C. 1915.

Gs
7332
-1-

Johannes Fridericus Pfeffinger
Argent.
Conſiliarius Britannicus.

Soll dir die Mahlerey in gantz beſondern Bildern
Geſchicht' und Alterthum, Fleiß, Klug= und Weisheit ſchildern,
Sammt Staats= und Bürger=Recht; ſchau, hier in dieſen Zügen
Wird alles dieß vereint vor deinen Augen liegen.

C. Fritzsch Sculps. 1731 Mich. Richey.

Joh. Friderich Pfeffingers,

ehemahligen Königl. Groß-Britann. Raths
und Inſpectoris bey der Ritter-Schule
zu Lüneburg,

Hiſtorie

des

Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hauſes,

und ſelbiger Landen, bis auf gegenwärtige Zeiten;
mit Beyfügung
der darin befindlichen Hoch-Gräflich-Frey-Herrlich- und Hoch-Adelichen

Geſchlechter,

Stiffter, Clöſter, Gerechtſamen der Städte,
Beſchaffenheit der Sültze und derſelben Soothmeiſter-Wahl,
nebſt anderen Sonderheiten der Stadt Lüneburg, und vielen
Anmerckungen aus alten glaubwürdigen Urkunden,
genau unterſuchet, beſchrieben,
und mit einem vollſtändigen Regiſter verſehen
von
Deſſen Brudern-Sohn,

Joh. Frid. Pfeffingern, *Argent.* JCt.

Erſter Theil.

HAMBURG,
bey König und Richter. Anno MDCCXXXI.

KÖNIGL. KREISBIBL. IN AUGSBURG

C. Fritzsch Sculp. Hamb. 1731

Friderich Ludewig
Cron-Printz von Groß-Britannien,
und
Chur-Printz von Braunschweig-Lüneburg.
gebohren den 19–30 Jan: Anno 1707.

Dem
Durchlauchtigſten
Fürſten und Herrn,
Herrn
Friederich Ludewig,
Cron-Printzen
von Groß-Britannien,
Chur-Printzen
von Braunſchweig und Lüneburg;
meinem
Gnädigſten Fürſten
und Herrn.

Durchlauchtigſter Fürſt,
Gnädigſter Herr!

Ew. Königl. Hoheit meine unterthänigſte devotion zu bezeigen, unterſtehe mich in ſubmiſſeſter Ehr-Furcht gegenwärtigen Erſten Theil der

Braunſchweig-Lüneburg. Hiſtorie, welche ſowohl aus meines Seel. Oheims, als auch, in Betracht der Zuſätze, aus meiner Wenigkeit Feder gefloſſen, Dero Hohen Nahmen in tieffeſtem reſpect zu überreichen, und lebe ich der Hoffnung, Ew. Königl. Hoheit werden dieſes geringe devote Opffer nicht ungnädig anzuſehen geruhen.

Es iſt mehr als zu bekannt, welchergeſtalt Ew. Königl. Hoheit alle gründliche Wiſſenſchafften und Künſte, ſo mit der Tapfferkeit und Tugend gecrönet, und zu einem dermahleinſt glücklichen Regimente in groſſer Menge vorhandene Eigenſchafften, in der gröſten Vollkommenheit beſitzen, wodurch Sie nicht nur bey auswärtigen Hohen Machten, Hohen und

Niedrigen, als auch bey den geringſten und im Verborgenen lebenden Unterthanen eine durchgehends gantz auſſerordentliche Hochachtung und Bewunderung, zugleich aber auch eine allgemeine Liebe und Neigung erworben. Was kan aber anders aus einem groſſen **Monarchen**, in welchem die Weltberühmten Tugenden der Engliſchen Beherrſcher, ſo in dem abgewichenen Jahr-Hundert rühmlichſt regieret haben, entſpringen, als ein groſzmüthiger Geiſt und ſolch unſchätzbares Kleinod!

Ew. Königl. Hoheit Herrn Vaters Königl. Majeſt. haben anjetzo, nach Dero Weisheit, mit bündigen Zeugniſſen dasjenige dargeleget, darinnen man gemeiniglich die Gröſſe eines Regenten

ten zu ſuchen gewohnet iſt. Gantz EUROPA, und ein Theil der Welt iſt mit Deſſen Bewunderung angefüllet, und hat genugſam erkennen lernen, wie das ſehr mächtige Groß-BRITANNIſche Königreich durch GOtt und beſagtes Weiſe-thun ſeine Feinde zu überwinden, zu demüthigen, und zurück zu halten, auch Dero Bunds-Genoſſen zu unterſtützen, genugſame Kräffte hat.

Die weiten Gräntzen Dero Reiche und hieſiger Landen, welche die Ehre und das ſondere Glück haben, unter

Ew. Königlichen Hoheit Herrn Vaters Königl. Majeſt. Beherrſchung zu ſtehen, ſind deſſen genüglich überführet, und mögen Deſſen auf die ſpäteſte Zeiten genieſſen; es werden auch die zur Unruhe geneigte Gemüther ſowohl in Furcht gehal-

gehalten, als ſich ein Gewiſſen machen, einen Monarchen zu einem Unmuthe zu ziehen/ welcher zwar niemahls anders als ungern den Degen entblöſſen, deſſelben aber auch ſich nie enthalten wird, wenn ſolches zur Glückſeligkeit der Unterthanen ſolte gedeylich ſeyn.

Es machet dann, daß Ew. Königl. Hoheit Herrn Vatern Königl. Majeſt. da Sie in dem Lauffe Dero Weisheit der von einem billigen Glücke begleiteten Macht zu mäſſigen wiſſen, dadurch eine auſſerordentliche Hochachtung bey Hohen PUISSANÇEN zugezogen, zugleich aber auch einen mächtigen und verborgenen Feind, welcher dergleichen ſonſt auf dem Fuß zu folgen pflegt, ich will ſagen, den Tugend und Glücke nachſtellenden

Neid zerſchmettern und überwältigen können.

Die Beybehalt- und Fortſetzung der Wohlfahrt Engliſcher Nation und gerechtſame Erweiterung Dero von langen Zeiten angeſtammten Landen geſchiehet mit dem allgemeinen Beyfall, welches die hiebey gebrauchende und die Vergieſſung vieler tauſend Menſchen Blutes verhindernde groſſe moderation gantz EUROPA, inſonderheit aber unſer Teutſchland mit *allem erſinnlichen* Danck zu erkennen hat. Unter ſo vielen außwärtigen Vorzügen ſitzen die getreue Unterthanen **Sr. Königl. Majeſt.** gleichſam in dem Schoſſe des Glückes, weil nechſt GOTT niemand auf der Welt ein Volck und Land recht glücklich zu machen genugſame Mittel und Wege hat, als die Klugheit und Güte eines Regenten; die Commercia, als das Marck der Königreiche und Fürſtenthümer,

thümer, wachſen täglich an, die Nahrung ſtehet im Flore, die verborgene Schätze der Natur werden von Tag zu Tag hervorgeſuchet, denen Arbeit- und Mühe-liebenden Unterthanen geſchiehet die nachdrücklichſte Hülffe, die vortreffliche lobenswürdige Ordnungen erhalten den erwünſchtē Zuſtand, und die Gerechtigkeit beſchützet alle, ſo gegen derſelben Richtſchnur angefochten werden wollen. **Ew. Königl. Hoheit** vermehren mithin durch **Dero** eigene und von denen Vorfahren des **Königl.** und Hohen **Hauſes** vielfältig angeſtammte Gnade und Güte den Eifer ſolcher getreueſten Hertzen und was davon abhängig **Deroſelben** zu widmen.

In gleichmäßiger unterthänigſter Begierde nahe ich mich zu **Ew. Königl. Hoheit**, und lege zu **Dero** Füſſen

Füſſen den Erſten Theil dieſes Hiſto-
riſchen Werckes Dero von uralten
Zeiten her berühmteſten Hauſes, und
vom groſſem Bezircke Seiner Landen,
ſo nebſt andern benöthigten Anmer-
ckungen über einer nahmhafften Anzahl
Adelicher Geſchlechter, welche in ſel-
bigen und angräntzenden Fürſtenthü-
mern, ſo wohl ehemahlen zu Kriegs-
und Friedens-Zeiten durch Tapfferkeit
und Klugheit ſich berühmt gemacht, al-
lermeiſt aber anjetzo und auch dadurch
in gutem Flore ſtehen, zum Theil zur
Gräfflichen und Freyherrlichen
Würde gelanget ſind, vorſtellig ge-
macht werden.

Wie nun bey mir die unterthänigſte
Zuverſicht verbleibet, daß Ew. Kö-
nigl. Hoheit obangeführte Be-
zeigung meines unterthänigſten re-
ſpects huldreichſt anſehen werden, ſo
iſt

iſt mir vergnüglichſt Dero unſchätzbare Gnade verſichert, wenn mir erlaubet iſt mich zu nennen, gleichwie in tieffeſter ſubmiſſion bin und verharre

Ew. Königlichen
Hoheit

Hamburg,
den 26. Sept. 1731.

allerunterthänigſter Knecht,
Pfeffinger.

Ge-

Geneigter Leſer!

Es iſt ſich nicht zu verwundern über dieſenigen, welche ein groſſes Bedencken tragen, etwas mehr zu ſchreiben, indem ſie theils durch die Vielheit der Bücher abgeſchröcket, theils das Klügeln heut zu Tag ſo ſtarck eingeriſſen, daß man faſt nicht mehr weiß, wie ein Hiſtoriſches Werck ſollte verfaſſet und eingerichtet ſeyn. Inzwiſchen woſern bey dem Verfaſſer die Wichtigkeit der darin enthaltenden Sachen beobachtet, alles wohl gegründet, und die Art der Erzehlung ordentlich und deutlich vorgetragen, würde hoffentlich kein armer Schmier-Hanß ſo vermeſſen ſeyn, die Feder darwider zu führen.

Hierunter iſt billig dasjenige zu rechnen, woraus man den **Urſprung**, **Wachsthum**, und vornehmſte **Thaten** eines berühmten Hauſes erlernen kan, und wodurch man von den **Sitten**, **Veränderungen**, und rechte **Verfaſſungen** eines Fürſtenthums Nachricht zu erlangen die beſte Gelegenheit bekommet.

Ferner

Ferner iſt in einem Hiſtoriſchen Werck alles nöthig und höchſtwichtig anzuſehen, was die Erkäntniß nützlicher Dinge, und den Anwachs der Gelehrſamkeit um ein groſſes vermehren, den Verſtand, durch anderer berühmter Leute darinn-beſchriebenes Glück oder üble Zufälle, ſchärffen, und die Nachwelt zur Vermeidung der böſen, und Nachfolge der guten Beyſpiele antreiben kan.

Was den Geſchicht-Schreiber anlanget, ſo iſt deſſen Pflicht und Schuldigkeit, nicht das mindeſte zu jemandes Vortheile zu gefallen, noch aus Haß und Feindſchafft zu eines andern verderblichen Schaden anzuführen. Iſt er geſinnet, von der Hiſtorie die Wahrheit abzuſondern, ſo beraubet er ſie nothwendig ihres Lebens, Lichtes und Nutzens, was ſodann übrig bleibet, iſt ein todter und halb-vermoderter Cörper.

Alle dieſe Stücke, Geneigter Leſer, ſind ſo wohl von meinem Seeligen Oheim in dieſer Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hiſtorie, welche ich Dir anjetzo zur Beurtheilung übergebe, als auch von mir in den benöthigten Anmerckungen wohl beobachtet. Zum wenigſten kan ich verſichern, daß nicht ein Blat, ja nicht eine Zeile geſchrieben, welche nicht aus den bewährteſten Geſchicht-Schreibern genau unterſuchet worden; und wäre zu wünſchen,

daß

daß alle Hiſtorien mit ſolchem Eifer, Fleiß und ſtarckem Nachſinnen ausgearbeitet, und mit gültigen Beweisthümern begleitet würden, ſo könnten nicht ſo viele Leut-Betrieger in der Welt ſeyn, von welchen man offtmahlen die gute Meinung heget, es lägen alle Schätze der Weisheit verborgen, da in der That nichts, als ein leerer Dunſt und Windmacherey iſt.

Es handelt nun dieſes Hiſtoriſches Werck

I. Von dem gantzen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hauſe, zugleich vorſtellende, wie Daſſelbe anfänglich aus dem uralten Fürſtl. mächtig-Eſtiſch- und Sächſiſchem Stamm ſeinen weſentlichen Urſprung genomen: Was Es für groſſe Thaten ausgeführet, was für mächtige Kayſer, Könige, Geiſt- und Weltliche Fürſten darinnen geherrſchet, und was für Friedens-Verträge von Demſelben mit anderen Hohen Machten, bis anjetzo aufgerichtet und geſchloſſen worden.

II. Von denen Stifftern und Hoch-Adelichen Clöſtern des Fürſtenthums Cell und Lüneburg, mit Benahmung der Pröbſten, Priörinnen und Aebtiſſinnen von Anfang bis auf die

Jetzt-Regierende. Von dem erſten Antheil h. p. werde in dem andern TOMO weitläufftiger handlen.

III. Von denen Gerechtſahmen der Städte des gantzen Chur-Fürſtenthums, inſonderheit von der Stadt LÜNEBURG.

IV. Von der alldaſigen Sültze eigentlichen Beſchaffenheit und derſelben Vorſteher-oder ſogenañten Sooth-Meiſter-Wahl, welche mit gewiſſen Ceremonien auf dem Rath-Hauſe in LÜNEBURG, in Gegenwart Jhro Excell. des Hrn. Landſchaffts-Directoris von GROTE, und Erb-Land-*Marſchallen* von MEDING, vorgenommen wird; und endlich nebſt anderen Anmerckungen.

V. Von denen Hoch-Gräflich-Freyherrl. und Hoch-Adelichen Geſchlechtern; wobey derſelben Urſprung, Abſtamm-und Ausbreitung, Hohe Geiſtliche Würde, Hofe-und Kriegs-Bedienungen, Stifft-und Schenckungen, Wappen, Lehen-und Ritter-Gütern, wie auch Leben und Thaten derer

derer vornehmſten Perſonen, an Kö-
niglich- und Fürſtl. Höfen, vorkomen.

Dieſe nützbare Sachen ſind theils behuef der ſehr mühſamen Beleſung alter mir communicirten ſchrifftlichen Urkunden und Chronicken, theils einer ſtarcken Brief-Wechſelung und groſſer Anzahl Urſtücken, welche mein ſeel. Oheim vor vielen Jahren aus denen Hoch-Adelichen Clöſtern ſelbſten geſammlet, (allwo gemeiniglich die älteſte Schrifften in birckenen Rinden, Pergamen, und offtmahlen faſt vermoderten und von Würmern angefreſſenen Papieren vorhanden, welche mit einer ungemeinen Scharffſinnigkeit und Nachgrübeln, auch bisweilen gar nicht verſtändlich ſeynd, davon müſſen aufgeſuchet werden) entworffen.

Daß aber Hoch-Adeliche Geſchlechter mit ſolcher Beyhülffe können vorſtellig gemacht werden, rühret daher, weil Dieſelbe in den vormahls abergläubiſchen Zeiten kein beſſeres Mittel gewuſt, Ihr Gedächtniß bey der Nachwelt zu behalten, als einen Theil der angeſeſſenen Güter nnd Mobilien den Armen und GOttes-Häuſern zuflieſſen zu laſſen; folglich hat man in denenſelben die beſte und älteſte Nachrichten anzutreffen, allwo nicht allein Ihre gröſte Bemühung geweſen, die Schenckungs-Briefe jederzeit auf das ſorgfältigſte zu be-

wahren, ſondern auch dem Römiſchen Kirchen-Gebrauch nach, derer DOTATORUM oder FUNDATORUM Gedächtniß-Feyer jährlich zu gewiſſen Zeiten zu begehen, daß alſo die Memorien nicht haben kōñen leichtlich erſterben. Ob nun zwar bey ſolchen Schriften, Geneigter Leſer, viele Schlacken ſich befinden, und viel unnütze Spreu und Stoppeln mit eingemenget, ſo hat doch mein Oheim, vermittelſt derſelben fünf Hoch-Adeliche uralte und añoch blühende LÜNEBURGiſche Geſchlechter, und zwar, die Herren VON GROTE, V. MEDING, V. ESTORFF, V. WITTORFF und V. SPÖRCK, auf das vollkommenſte, mit Anfügung vieler hundert alten Briefen, verfaſſet; mit welchen mich genöthiget angeſehen, nur einen Auszug allhier vorzuſtellen; doch aber alſo, daß ein jeder mit leichter Mühe, wie bey allen andern, (ſo mit gleicher unermüdeter Arbeit und Fleiß aus andern beglaubten Urkunden geſchrieben,) alles benöthigte, inſonderheit aus den angeführten Diplomatibus *Antiquitatem* NOBILITATIS genüglich erſehen kan.

Inzwiſchen iſt ohnläugbar, daß wegen des Deutſchen Adels rechten Urſprungs unterſchiedene Meinungen enſtanden. Daß aber deſſelben Anwachsthum zu Zeiten *HENRICI* AUCUPIS geſchehen, iſt gäntzlich nicht zu verwerffen. Zum wenigſten giebt uns einigen Anſchein die Anlegung derer Thurnier-

nier-

nier-Spiele. Dañ nachdem derſelbe Käyſer wider die ungläubigen Hunnen viele beſchwerliche Kriege, darinn der Adel vortreffliche Dienſte leiſtete, geführet, hat er ihnen zu Gefallen, und damit ſie in ritterlichen Uebungen erhalten, auch wieder die offtmahls aufrühriſche barbariſche Völcker die Ehre und Wohlfarth des Vaterlandes deſto nachdrücklicher erretten möchten, das höchſt-löbliche Werck angeſtellet, ſo damahlen in gantz Teutſchland unbekannt war. Auf was Art und Weiſe ſolches eingerichtet, belehret uns vor andern der gelehrte *RIXNERUS* in ſeinem Turnier-Buch. (*) Aus dieſem kan man vermercken, was es eigentlich zu bedeuten gehabt, ehe ſich einer des Nahmens Ritter anmaſſen könnte; an ſtatt ſolcher Titul heute zu Tage faſt Kindern in der Wiege beygelegt, ja offtmahlen vielen Leuten, die kaum ein paar Jahr alter Adels-Briefe aufzuweiſen haben, zu nicht geringem præjuditz dieſer alten Thurnier-mäßigen Edel-Leute ſchändlich gemißbrauchet wird. Es wäre demnach ohn-

(*) Er meldet unter andern, daß von denen fürgeſchriebenen Geſetzen fürnemlich dieſes geweſen:

Es ſolle mit Recht keiner die Turnier *beſuchen, welcher nicht Edel gebohren, und ſolches von ſeinen* vier *Ahn-Herren beweiſen könte.*

maßgeblich nicht übel gethan, daß auch anitzo junge Cavalliers fleißig angehalten würden, um Erlangung derjenigen Qualitäten ſich zu bekümmern, worinnen ein Ritter in vorigen Zeiten anderen ihres Standes und Herkommens überlegen ſeyn müſſten, an ſtatt nicht wenige unter ihnen vielmehr ein Privilegium nichts zu lernen, oder doch nur, was zur Verachtung geringerer Leute und Drückung der unglückſeligen Unterthanen abziehlet, oder, was ſonſten nach Hoffarth, Uppigkeit und andern wollüſtigen Leben riechet, ſich angelegen ſeyn laſſen, daß man mit Ruhm und Ehre das Kleinod des Adels tragen möge; welches ſo wohl der berühmte als gelahrte Chur-Sächſiſche Edelmann, Rath und Assessor des Hohen Stifftes Meissen zu Würtzen Henr. Anselmus von *Ziegler* und *Kliphausen* in ſeinem wohl entworffenen Schau-Platz der Zeit in dem Vorbericht wohl und vernünftig urtheilet, wenn er alſo, wie unten folget, ſchreibt: (**)

Im

(**) *Bald anfangs habe ich dieſes brutale und Ochſenartige Judicium per Tertium hören müſſen: Einem Edelmann ſtünde es nicht wohl an, Bücher zu ſchreiben. Ob mich nun zwar hierinnen, die, obgleich falſche, doch kluge Welt, ſelber ſecundiret, ſo bemüſſiget mich dennoch die Wahrheit, dieſes zu ſagen:* daſs die Feder dem Adel ſo zierlich in der Hand, als

Im übrigen habe für nöthig erachtet, einen weitläufftigen Indicem mit einzurichten, ſo ohngefähr 5. Alphabeth ausmachet. Den andern

auf dem Helm, anſtehe. *Der Adel iſt, nach SALICETI Ausſpruch, eine Tochter der Wiſſenſchafften; Und hat, wie* MARIUS *bey dem SALLUSTIO, redet, ſeinen Urſprung aus der Tugend genommen. Es iſt des Menſchen Ehre, und dieſe der Tugend Lohn. Dahero iſt es ja weit rühmlicher den Adel durch Kiel und Stahl von der Tugend, als von den Ahnen zu zehlen. Die Tapfferkeit iſt ein nothwendiges requiſitum des Adels; Allein wo ſie nicht von geſunder Vernunft und wahrer Klugheit, welcher ohnſtreitig aus der Feder quillet, unterſtützt wird, ſo iſt ſolche mehr eine* brutalité *zu nennen. Denn ein paar Beine über ein Pferd zu hencken, ein Piſtol zu löſen, und in das Weſen zu hauen und zu ſtechen, iſt auch dem Pöbel etwas gemeines. Wahr iſt es: Der gelehrte Adel hat heutiges Tages ſein* ferreum *ſeculum erlebet, und träget faſt kein Bedencken, ſein Kind was rechtſchaffens lernen zu laſſen, aus Vorwand: die Welt wäre allzu unerkänntlich; Die Tugend bey Hofe ſäſſe* BACCHUS *im Haupt; und* PALLAS *im Bauch, und auf dem Lande wäre es eben nicht nöthig viel Latein vor die Bauren zu lernen; und was man von dergleichen alzu unſcheinbare* Gravamina *mehr anhören muſs; daher es leider urſprünglich rühret, daſs man ſo viele* pecora *herum lauffen ſiehet, welche nur mit ihrem Adel, wie die Maul-Eſel mit ihren Decken, prangen. Allein, alles dieſes iſt nicht genug zum Beweiſs, daſs ein Edelmann nichts lernen ſoll: ſondern Er ſolle das ſeinige rühmlich thun, und bedencken, daſs Tugend und Wiſſenſchafft der beſte Adels-Brief ſey. Welches vernünfftige* raiſonnement *ich der Länge nach, hieher zu*

andern und letzten Theil werde auf eine gleiche Art und Weiſe künftige Oſter-Meſſe zum Vorſchein bringen, und zugleich von den übrigen vornehmen Geſchlechtern, jetzigen Zuſtand der Stiffter, und lobenswürdigen Einrichtung der Königlichen Lüneburgiſchen Ritter-Academie genugſam reden, anbey Dero guten Conſtitutiones mit anführen. Lebe wohl!

ſetzen keinen Umgang nehmen wollen; und darzuthun, daſs rechtſchaffene von Adel mit mir einerley Meinung ſind.

LIBER I.

CAP. I.

Von den Authoribus, die das Durchläuchtigſte Haus Braunſchweig und Lüneburg beſchrieben.

In FOLIO gehören hieher alle, die in des (Tit.) Chur-Hannöveriſchen Hrn. Geheimen Raths, *Godefridi Wilhelmi* von LEIBNITZ, dreyen Tomis *Rerum Brunſvicenſium*, An. 1707, 1710, und 1711, in Hannover gedruckt, enthalten, ſonderlich:

1. Chronicon *Weingardenſis*, Monachi, de *Guelfis Principibus*, Tom. I. p. 781.
2. Ejusdem *Chronicon*, à Chriſto nato, ad An. 1197. ibid. p. 794.
3. *Arbor Genealogica*, Antiquo MS. Membranaceo Hiſtoriæ de *Guelfis Principibus*, præfixa, ibid. p. 800.
4. *Ladislai* SUNDHEIMII, Familia *Welphonum*, ibid. p. 801.
5. Familia *Conradi*, Epiſcopi *Conſtantienſis*, ex *Guelfis* oriundi, ibid. T. II. p. 3.

6. Vetus *Chronicon Ducum Brunsvicenſium & Luneburgenſium*, ibid. p. 14.
7. *Fragmentum Genealogiæ Ducum Brunſv. & Luneburg.* ibid. p. 18.
8. Chronicon *Principum Brunſvicenſium Rhythmicum antiquum*, ibid. T. III. p. 1.
9. *Conradi* BOTHONIS *Chronicon Picturatum Brunſvicens.* ibid. p. 277.
10. *Viti* ARENPECK Excerpta *de Guelfis*, ibid. p. 660.
11. Nicht weniger ſind hieher zu rechnen, die beym *Henrico* MEIBOMIO, in ſeinen An. 1688. zu Helmſtädt edirten dreyen Tomis *Rerum Germanicarum* befindlich. Wie auch,
12. *Henrici* BUNTINGII Braunſchweig-Lüneburgiſche Chronick, in Magdeburg A. 1620. gedruckt.
13. *Hieronymus* HENNINGES, Part. Poſter. *Secundi & Tertii Regni, in Quarta Monarchia*, Operis Genealogici, de An. 1585. p. 109.
14. *Michaëlis* GERINGER *Genealogia Ducum Brunſvic. & Lüneb.* Lineæ *Cellenſis*, Zell. 1630.
15. *Joh. Juſti* WINCKELMANNI Stamm- und Regenten-Baum der Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg, 1675.
16. *Martini* ZEILERI *Topographia* der Hertzogthümer Braunſchweig und Lüneburg, Franckfurt 1653.
17. *Guilielmi* MECHOVII *Laurus Guelfica*, Luneb. 1675.

18. *Ja-*

18. *Jacobi Wilhelmi* IMHOFF *Notitia Procerum Imperii* Lib. IV. Cap. 4. *Tubingæ* 1693.
19. *Philippi Jacobi* SPENERI Part. Spec. *Operis Heraldici* Lib. II. Cap. 9. *Francof.* 1717.
20. *Friderici Leuthof von* FRANCKENBERG Europäiſcher Herold, Edit. Lipſ. 1705. Tom. I, II. Abſatz, 7. Punct, p. 455.
21. *Johannis Georgii* LAIRITZ Hiſtoriſch-Genealogiſcher Palm-Wald, *Norimb.* 1686.
22. *Juſt.* GOBELI Chronicon vom Herkommen, Stamm und Geſchlecht der Braunſchweigiſchen Fürſten, Francof. ad M. 1566.
23. *Joach. Frider.* FELLERI Geſchlecht-Regiſter der alten Welfen und von Ihnen abſtammenden Chur- und Fürſten des Durchl. Hauſes Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. *mit einigen Anmerckungen* ediret zu Weimar, Anno 1714.
24. *ANONYMI* Kurtze Erklärung des Hiſtoriſchen, der alten Teutſchen Sächſiſchen Könige und Fürſten, und daraus entſproſſenen Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Stamm-Baums, Oſnabrugæ 1674.
25. *Daniel Conrad von* CAMPEN (*) Oratio de *Brunſv. & Luneburg. Ducum Sereniſſ. familia ejusque variis diviſionibus*, Helmſt. 1680.

A 2 26. *Gar-*

(*) Iſt eine alte Hochadeliche Familie in dem **Hertzogl. Lüneburgiſchen** Landen, derer Stamm-Haus gleiches Nahmens 2. Meilen von **Braunſchweig** gelegen, ſchon in dem **vierzehenden** Seculo an die Lan-

26. *Garlef MEURERI Gloria & Felicitas Electoralis ac Ducalis Brunſv. Luneburgicæ, Hanoveranæ lineæ potiſſ.* Wittebergæ 1693.

27. M.

---

des-Herrſchafft anheim gefallen. Sie hat An. 1230. das ſogenannte **Creutz-Cloſter**, vor der Stadt **Braunſchweig**, geſtifftet; Balduin und Heinrich, Gebrüdere, befanden ſich An. 1272. auf dem gewöhnlichem Land-Tage zu **Braunſchweig**. *Mechtild* von CAMPEN, ward An. 1527. Hertzogs, OTTONIS, des Aeltern, von **Braunſchweig-Lüneburg**, Harburgiſcher Linie, Gemahlin. Es iſt dieſe Hoch-Adeliche Familie vorhin von Hertzogen, Biſchöffen, und Grafen offtmahls mit einigen **Lehen** beleget worden. Wie dann An. 1590. 27. Martii Dux HENRICUS JULIUS, poſtulirter Biſchoff zu **Halberſtadt**, den **erbarn lieben getrewen**, *Roleſſen* von CAMPEN, als den **elteſten** *Ernſtes* **ſeeligen Sohn**, **mit Zubehueff ſeines Vettern**, *Johanni Heinrichs* **ſeeligen Sohns**, mit den **Wolffenbüttelischen** Lehen inveſtiret, davon ſonder Zweiffel ein **Lehen-Brief** de An. 1569. in einem Archiv annoch muß vorhanden ſeyn. A. 1607. 8. Jan. ſub dato *Verden*, hat *Henrich* von CAMPE, Johannis ſeel. Sohn, **als der Elteſte des Geſchlechts**, von Hertzog, PHILIPP SIGISMUNDO, poſtulirten Biſchoffen des Stifftes **Osnabrück** und **Verden** **als Thum-Probſten** zu **Halberſtadt**, einen Miet-Zettel wegen der **Lehen** de An. 1515. erhalten, zu derer Empfangung aber Jhm erſt An. 1619. 1. Febr. ſub dato **Rotenburg** den 20. Martii h. a. angeſetzet worden, und deßwegen auf dem Thum-Probſten-Hoff, **Harsleben**, von den darzu verordneten Räthen und Commiſſarien zu erſcheinen. An. 1602. hat Hertzog ERNESTUS, in Zelle, **Jürgen** von CAMPEN, als den **Ælteſten**, und An. 1612. CHRISTIAN, erwehlter Bi-

27. M. *Zachariæ* GOEZE *Gloria Sereniſſ. ac Potentiſſ. Domus Brunſv. Luneburgicæ*, Osnabrugæ 1716.

ſchoff des Stiffts **Minden**, und Hertzog in Zell, Henr. von CAMPEN, **den erbarn, lieben**, (ita literæ *feudales* ſic ſe habent) **getreuen, als älteſten**, mit Zubehuef Seiner **Brüder** und **männl. Leibes-Erben**, als die rechte **Liniendahl**, in dem Jahr 1518. belehnet, ſo abſeiten Nic. Hartings, Fr. Sophia Eliſ. *von Spörck*, Wittwe von CAMPEN, **Gerichts-Verwalters**, vermöge 1. Nov. h. a. empfangener Vollmacht, im Nahmen Hn. Henr. Volraths h. n. nachgelaſſener Söhnen, zu Zelle erneuert worden. An. 1675. 14. Oct. hat Georg. Frid. Com. *Waldeck*, und Thum-**Probſt** zu Halberſtadt &c. wieder **dieſem**, ſamt den Brüdern, Hans Thedel, nach Ableben Jhres Hn. Vaters, Balth. Ostwalds und Dero **männliche Leibes-Erben**, die Belehnung, *wegen den anſäßigen Gütern*, überkommen laſſen. Nach Beglaubigung vieler alten Urſtücken empfieng dieſe Hoch-**Adeliche** Familie annoch von anderen Hertzogen von **Braunſchw. Lüneb.** und **Wolffenbüttel** eine groſſe Anzahl **Lehen**-Güter, ſo alle hier zu erzählen für unnöthig erachte. Sonſten ward Daniel h. n. An. 1646. **Braunſchw. Ober-Berg-Hauptmann**, und erbauete A. 1649. das berühmte Schloß **Friedens-Wunſch**, welches Deſſen Hohe Nachkommen (davon anjetzo einer die General-Majors, und der andere die **Land-Raths**-Stelle, zu Zelle wohnhafft, mit angeſtam̃ter Dexterität begleiten, und das uralte berühmte Geſchlecht geſegnet fortpflantzen,) nebſt **Jſenbüttel** und anderen Gütern, bis daro beſitzen.

Es blühete eine Branche von dieſer Hochanſehnlichen Familie vor langen Zeiten her in dem Stifft Bremen, davon *MUSHARDUS* in ſeinem *Theatro Nobil.* genugſam handelt. Conf. *LEUCKF. Antiquit. Michelſt.* &c. Das äl-

28. *Ludovici Antonii MURATORII* Trattato *Delle Antichità Eſtenſi*, Modena 1717.

29. *Phi-*

teſte **Wappen** dieſer Edlen Herren v. CAMPEN, ſo mir unter den vielen Diplomatib. meines **Oheims** zu handen kommen, iſt de Anno 1305, und befindet ſich in einem alten Briefe im Cloſter WINHUSEN anhänglich, deſſen Abdruck auf eine andere Zeit erſpahren werde. Inzwiſchen beſtehet daſſelbe aus einem **alten Teutſchen dreyeckigtem Schild**, durch welchen ein **Streiff-Band** oder **Balcken**, oben mit fünf, und unten mit vier Spitzen, ſamt zwey Hallen zur Seiten verſehen, gehet. Die Umſchrifft heiſſet: S. JORDANI DE CAMPOCK. Es iſt aber nach der Hand dieſes Wappen auf mancherley Art vorgeſtellet worden. So viel iſt aus dem Briefe de Anno 1346. zu erſehen, daß ASCHO h.n. einen **Hirſch** darinnen geführet, mit der Uberſchrifft: S. ASCHVINI DE KLANGENBORCH; Wo aber die Säule mit den Pfauen-Federn herkommt, weiß niemand.

Um das Alterthum dieſes **Hoch-Adelichen** Geſchlechts authentice darlegen zu können, will hier ein Diploma, de Anno MCCLVIII, beyſetzen, darinnen des ANONIS und HENRICI als **Zeugen** und **Ritter** gedacht wird.

In nomine Sancte & Individue Trinitatis. ALBERTUS, D. G. Dux *Brunſvicenſis*, omnibus Chriſti fidelibus, preſens ſcriptum inſpecturis, perpetuam in vero ſalutari ſalutem. Quum in negotiis & tractatibus humanis nihil tam fixum eſt, quod lapſus temporis, & mortalis varietas, non aboleat penitus. vel ſaltem vertat in dubium, neceſſe eſt in devotis ac piis ordinationibus, quadam eternitate literarum, labilem mortalium memoriam adjuvare; hinc eſt, quod ad cunctorum notitiam, tam preſentium quam futurorum, cupimus pervenire, quod Nos, de communi Noſtrorum fratrum & heredum conſenſu, proprietatem duarum domorum, in *Borgfelde* ſitarum, No-

29. *Philippi Julii* RETHMEIERI Braunſchweig-Lüneburgiſche Chronica, Braunſchw. 1722.

* * *

In QUARTO haben wir, nach des Hn. *PIGNÆ* Op. de *Principibus Ateſtinis*, An. 1585. gedruckt:

1. *Caſpari SAGITTARII Origines Ducum Brunsvicenſium*, Jenæ 1684.
2. *Joachimi Joannis MADERI Antiquitates Brunsvicenſes*, Helmſtad. 1661.

bis vacantium, ad curiam *Doverde* pertinentium, cum omnibus attinentiis, pratis, paſcuis, nemoribus & piſcariis, ad honorem omnipotentis Dei, & intemerate Virginis *Mariæ*, pro remedio anime Patris Noſtri, nec non & pro Matris Noſtre, & Noſtra, Fratrumque Noſtrorum, perpetua ſalute, ſanctimonialibus *Cenobii in Liliendale*, Ordinis *Ciſtertienſis*, cum omni contulimus integritate, quieto Jure, perpetuis temporibus poſſidendam, omnimodam warandiam eiſdem preſtantes, & ſecuritatem in dictis bonis firmantes, ne quiſquam imposterum devotionem noſtram alicujus objectione calumniæ, vel temeritatis audacia, valeat impedire, & Chriſti famulas indebite moleſtare. Ut igitur hujus *Noſtre* devotionis conceſſio, autoritatis ſue perpetuo tenore firmetur, preſentibus eam literis duximus inſerendam Sigilli Noſtri charactere conſignantes. Teſtes hujus rei ſunt: Præpoſitus *Henricus*, Dominus *Luthardus* de Meinerſen, *Conradus & Wernerus de* Boldenſele, *Johannes Marſcalcus*, *Wernerus de* Medinghe, *Nicolaus* Aries, ANNO ET HENRICUS DE CAMPE, FRATRES, *Segebandus de* Marboldeſthorpe, & alii quam plures. Acta ſunt An. Incarnationis Domini M. CC. LVIII. Dat. in *Birdhen*, in craſtino B. *Urbani*.

3. *Philippi Julii* RETHMEIERI *Antiquitates Eccleſiaſticas* der Stadt Braunſchweig, Braunſchweig 1707. & 1710.

4. *Chriſtophori Joannis de* MÜNCHHAUSSEN Diſſ. de *Succesſionibus in Serenisſima Domo Guelfica uſitatis*, Præſide *Carolo Ottone* RECHENBERGIO, An. 1716. *Lipſiæ* habitam.

5. *Joh. Alb.* GEBHARDI *Decus Serenisſimæ Ducum Brunſvic. ac Luneburg. Familiæ a Friderico I. Imp. haud mediocriter labefactatum noſtra ætate in ſummum Splendorem adductum*, Brunsvigæ 1708.

6. *Johannis Ludovici Levini* GEBHARDI *Facta Serenisſimorum Ducum Brunsvicens. & Luneburg. Heroica*, Jenæ 1720.

7. Den Teutſchen Reichs-Staat, cum Notis Dn. *Chriſtophori Laurentii* BILDERBECK, Part. I. Cap. 10. p. 549. Edit. Lipſ. 1709.

8. *Henrici Conradi* AREND Diſſ. de *Auguſtæ atque Excelſæ, &, in multorum invidiam, lætè efloreſcentis Domus Brunſvico Luneburgicæ aliquot Principibus, qui ſingularia Cognomina indepti ſunt*, Brunſv. 1724.

9. *Johannis* HÜBNERI, Rectoris *Hamburgenſis*, Genealogiſche Tabellen, Edit. *Lipſ.* 1719. Tab. 183.

10. *Adolph. Wilh.* HENICHIUM *de itineribus religioſis quorundam Principum Guelphicorum in Palæſtinam*, Helmſt. 1724.

11. E-

11. *Ejusdem* Diſſertat. *de Itinere armato & curioſo quorundam Principum Guelphicorum in Palæſtinam*, ibid. eod.

12. *Gerhard. Wolter.* *MOLANI* *Lipſanographiam ſ. Theſaurum reliquiarum Electoralis Brunſv. Luneburg.* Hanoveræ anno 1697. *Germanice*, an. 1713. & 1724. ibid. *Latine.*

13. *Polycarpi* *LYSERI* Diſſertationem de *Auguſtæ Domus Brunſv. Luneb. meritis in rem literariam*, Witteb. 1717.

14. *Ejusdem* Sigillum *Majeſtatis Brunsvicenſe*, Helmſtadii 1725.

15. *Henric. Joh.* *BYTEMEISTERUM* de *Auguſtæ Domus Brunſv. Luneburgenſis meritis in rem literariam*, Helmſt. 1725.

16. *Henr.* *CALVÖRUM* de *Seren. Domus Brunſv. Luneburg. antiquiſſima nobilitate, nec non claritate & potentia ex infelici lapſu reſtituta, & copioſiſſime aucta*, Clausthal. 1727.

* * *

In OCTAVO ſind bekannt:

1. *Philippi Jacobi* *SPENERI* *Sylloge Genealogico-Hiſtorica*, Edit. *Franckf.* 1677. à p. 476. ad 550.

2. *Joachimi Friderici* *FELLERI* Braunſchw. Lüneb. Genealogiſche Hiſtorien, Edit. Leipzig 1717.

3. *J. E. B.* Staats-Beſchreibung des Durchl. Welt-Kreyſes, Braunſchw. 1719. Lib. I. Cap. 5. p. 475.

4. *Anthonii Wilhelmi* SCHOWARTI *obſervationes Hiſtorico-Genealogicæ*, Cap. X. p. 317. Edit. *Francof.* 1696.

5. *AUCTOR* des Staats der Chur- und Fürſtlichen Häuſer Braunſchweig und Lüneburg ꝛc.

6. Allatio *della Sereniſſima Caſa* di *Brunſvic e Luneburg*, in *Piazzola* 1685.

7. Relatione *degli ſtati & corti delli Sereniſſ. Duchi di Brunswich e Luneburg, d'. Holſtein, e Mecheburg, deſcritta dal Conte Galeazzo Gualdo* Prierato, in *Colonia*, ſine anno impreſſionis.

8. *Hiſtorie des doorluchtigſten Huize van Brunswick-Luneb.* door A. G. *LUISCIUS*, *t'* Amſterdam 1716.

9. *Danielis Eberhardi* BARINGII *Succincta Notitia Scriptorum Rerum Brunsvicenſium & Luneburgenſium*, ubi adhuc multi Autores allegantur, qui hactenus innotuerunt, & in lucem editi ſunt, cum annexa *Recenſione Legum ac Conſtitutionum Terrarum Brunsv. Luneburg. ſingularium*, Hanoveræ 1729.

10. *Caſpar* ABELI Sächſiſche Alterthümer, worinnen der Hohe Stamm des Königl. Chur- und Hoch-Fürſtl. Hauſes Braunſchweig-Lüneburg, bis auf jetzige Zeit vorgeſtellet, und von einer bisher unbekannten Wurtzel hergeleitet wird; Braunſchw. 1730.

In

In DUODECIMO findet ſich an:

1 *Sigismundi von* BIRCKEN Nieder-Sächſiſcher Lorbeer-Hayn, Nürnberg 1669.

2. *Dn. a* MAHRENHOLZ (*) Ein aus Luſt gemahltes Vorbild des Landes Braunſchweig-Lüneburg.

(*) Eine uralte **Adeliche** und nunmehro **Freyherrliche** Familie in den **Braunſchweig-Wolffenbütteliſchen** Landen, von welcher *Friedrich* ſchon Anno 969. dem **Thurnier** zu **Merſeburg**, und *Johann*, Anno 1119. dem **Thurnier** zu **Göttingen** beygewohnet haben ſoll. *Albrecht* befand ſich bey dem zu **Worms** An. 1209. angeſtelltem **Thurnier.** *Heinrich* ward An. 1379. von den Trouppen der Stadt **Braunſchweig**, ob er ſich zwar rittermäßig ſtarck gewehret, erſchlagen. *Levin* war um das Jahr 1580. **Braunſchweigiſcher** Hoff-Marſchall, und ſein Sohn, *Julius*, Schatz- und Land-Rath. *Johannes* ward Anno 1656. Hofmeiſter des Grafen von **Oſt-Frießland**, und als Derſelbe die Regierung angetreten, Deſſen vornehmſter Rath und Droſt zu **Birnen.** *Conradus Aſcanius*, **Chur-Brandenburgiſcher** Geheimer Rath, Cammer-Herr und Präſident zu **Halberſtadt**, Erbgeſeſſe zu **Webertszingen**, ſtarb Anno 1674. ohne Erben, nachdem Er die **Freyherrliche** Würde auf ſeine Familie, und zwar erſtlich auf ſeinen Vettern, *Aſcanium Chriſtophorum*, gebracht, und in dem gedachten Jahr die Stelle eines **Abgeſandten** auf dem gewöhnl. Reichs-Tage zu Regenſpurg begleitet hatte. Dieſer *Aſcanius Chriſtophorus* ward **Braunſchweigiſcher** Geheimer Rath. Sonſten iſt aus den alten Lehen-Briefen bekannt, daß *Conradus*, ſonſt *Cord* genannt, An. 1533, mit Zubehuef

huef *Alberti Ludolphi* Erben, nebſt allen ſeinen Vettern und Jhren Erben, zum rechten Erbe, ſamt **Mann Lehen**, von Hertzog, ERNESTO, zu **Braunſchw. Lüneb.** mit vielen Gütern iſt beliehen worden, und zwar 1) mit **Dickhorſt**, (ohnweit der Stadt Zelle,) mit aller Zubehörung, und Dorff **Gerſtenbüttel**, 2) mit dem Carſpiel zu **Oeſingen**, mit dem Kirch-Lehen, mit aller Gerechtigkeit, ſunder Schwerdtuch, 3) mit dem Dorff zu **Neddern**, **Gockenholt**, 4) mit dem halben Dorff zu **Adenbock**, 5) mit dem gantzen Dorff zu **Schwülber**, ſamt **Kirch-Lehen**, **Richte** und **Ungerichte**, 6) mit dem Dorff zu **Warcksbüttel**, 7) mit dem Dorff **Rolffsbüttel**, 8) zu **Adenbüttel**, ſamt dem **Kirch-Lehen**, mit aller Gerechtigkeit, ſonder dem Zehenden, 9) mit dem Dorff zu **Algerbüttel** ꝛc. nebſt vielen anderen Gütern, ſo die Freyherrliche Familie annoch beſitzet. Teſte Diplomate de A. 1386. haben alle Herren von MAHRENHOLZ vorhin eine **Roſe** in dem Wapen geführet; Ita *Conradus* mit der Umbſchrifft: *S. Conradus* de MARENHOLTE. Obſchon hernach in einigen Stücken der Helm iſt geändert worden, ſo hat dennoch Anno 1407. *Everhardus* eben dieſen allezeit geführet.

Lucas LOSSIUS in Tract. de *Pacificatione & Concordia*, inter Illuſtr. Princ. *Luneburgenſes*, *Guilielmum*, atque Urbem *Luneburgum*, de An. 1563. führet an das Epitaphium D. *Balduini* MARNHOLT, Abbatis S. *Michaëlis*, in inclyta *Luneb.* tanquam Viri *nobilitate generis*, *ſapientia*, *eloquentia*, *virtute*, & *pietate*, præſtantis, qui obiit Anno Chr. 1531. ita ſonans:

Hoc, Patria clarus MARNHOLT, virtute, domoque
BOLDUINUS poſuit membra ſoluta, ſolo

ABBAS,

ABBAS, *qui* rexit ſancte hæc Collegia Patrum,
Doctrina *fulgens* & pietate gravis.
Verbi cum primum cœperunt mœnibus altis
His ſpargi ſummi ſemina vera Dei.
Vir *fuit* excellens, magna virtute fideque
Conſiliis prudens, Relligionis amans.
Magnificos terræ dominos. clarumque Senatum
Adjuvit rebus, conſiliisque bonis,
Pacis amans, junxit diſcordum pectora, ſæpe
Edere ne ſtrages diſſociata velint.
Splenduit illuſtri virtus Heroica vultu,
Facundo Pylium fluxit ab ore decus.
Exuvias nunc buſta tenent, ſed vivit in aſtris
Æternum felix ſpiritus ante Deum.
Felix, qui fluidæ peragit ſic tempora vitæ
Æternum lætus vivat ut ante Deum.

Das Diploma MARENHOLZIANUM iſt de An. 1321, ſo mein Wohlſeel. Oheim mit groſſer Mühe und Sorgfalt aus einem Archiv mit vielen anderen copiret, und hiebey gehet, allwo der Nahme *Conradus* h. F. vorkommt, lautet alſo:

In nomine Domini Amen. Nos *Johannes* & *Wernerus*, Fratres, *de Mirica* dicti, in evidens teſtimonium preteritorum factorum, & ad providentiam futurorum, recognoſcimus per preſentes, quod, de conſenſu omnium heredum Noſtrorum, quorum intereſt, & intereſſe poterit, vendidimus Honorabili Viro, Domino *Nycolao*, Prepoſito, & Conventui Sanctimo-

nialium

nialium in *Ebbekeſtorpe*, decimam noſtram in *Berevelde*, cum omni Jure, & cum decima, quæ vulgariter *Smalthegedhe* dicitur, pro centum &, octoginta Marcis *Luneburgenſium* denariorum, perpetuò libere poſſidendam, & ſi, quod abſit, dictum Dominum Prepoſitum, & ſuum Monaſterium, aliquis ex parte Noſtra, aut heredum Noſtrorum, contra prædictam venditionem, in quieta poſſeſſione temerè præſumeret moleſtare, ad removendum impedimentum quodlibet, una cum *Otthone* de Sculenborch, qui ejusdem decime Dominus feudi eſt, & cum aliis Compromiſſoribus noſtris, videlicet Nobilibus Famulis, *Wernero*, filio Domini, *Conradi*, Senioris, ac *Wernero*, filio Domini, *Conradi*, Junioris, dictis de *Boldenſele*, ac cum *Bodone*, *Fratre Noſtro*, nec non & *Alberto* de *Bucmaſte*, ac cum *Conrado* de MARNHOLTE, nos obligavimus, fide data, & promittimus firmiter per præſentes, *Ulleſſen* intraturi, poſt quindenam, cum ſingulis prædictis Compromiſſoribus Noſtris, poſtquam ab ejusdem Monaſterii Prepoſito fuerimus requiſiti, inde non exituri, donec ſingula, que impedire vel offendere poterant, fuerint expedita. In cujus rei teſtimonium ſigilla Noſtra præſentibus duximus apponenda. Et Nos *Otthode Sculenborch*, *Wernerus* ac *Wernerus* de *Boldenſele*, una cum Famulis ſupradictis, *Alberto* videlicet *Bucmaſt* & *Conrado* de MARNHOLTE, ac *Bodone de Rethem*, ad inſtantiam prædictorum Fratrum, ut præmiſſa fortiori robore confirmentur, ſigilla Noſtra in teſtimonium duximus appendenda. Actum & datum, Anno Domini M. CCC. XXI. in Vigilia Beati *Bartholomei*, Apoſtoli.

CAP.

Cap. II.

Vom Urſprung des Durchl. Hauſes Braunſchweig und Lüneburg, bis auf Henrici *Leonis* Tod.

Quæſtio I.

Wo kommen die Hertzoge von Braunſchweig und Lüneburg her?

Reſp. Von denen alten und mächtigen Marggrafen von Eſt in Italien, die nach und nach gantze Provincien beherrſchet, als: Genua, Mayland, Ancona, Verona, Ferrara, Mantua, Modena, Reggio, a) von denen *Joh. Baptiſta* PIGNA, ein Opus von 8. Büchern, zu Ferrara, An. 1585, in 4to drucken laſſen; ſo hernach An. 1596, in Folio, wieder *aufgelegt* worden, welche aber der gelehrte Bibliothecarius zu Modena, Hr. *MURATORI*, in ſeinem oben benannten Tractat: *Delle Antichità Eſtenſi*, ſehr vieler Fehler überführet.

Quæſtio 2.

Wie verhält ſich die Hiſtorie damit?

Reſp. Albertus, oder *Azo* II, gemeiniglich *Azo* IV, genannt, Marggraf in *Italien*, Graf von *Lunigiana*, und Hr. von Eſt, Rovigo &c. von deſſen Vorfahren belobter Herr *MURATORI*, in erſterwehntem Tractat Tab. 1. & 2. *Geneal.* wie auch Cap. XI, p. 79, Cap. XII, p. 89, und Cap. XIII. p. 106, uns bis

a) SPENER *Syllog.* cit. p. 479.

bis dato die beſte Nachrichten, aus Diplomatibus, mitgetheilet, heurathete im XI. Seculo (1) *Cunigundam*, des An. 1055. verſtorbenen *Welfi* III, Hertzogs in Nieder-Bayern, eintzige Schweſter; (2) *Garſendam*, *Hugonis*, Grafen und Fürſten *du Maine*, in Franckreich, Tochter; mithin *Tebaldi*, Grafen von *Champagne*, Wittwe; mit denen Beyden Er verſchiedene Printzen gezeuget, als, mit der Erſten *Welphum* IV. Hertzogen in Bayern; und mit der Andern: (1) *Hugonem*, Marggrafen von Eſt, und Grafen von *Maine* ; der *Roberti Guiſcardi*, Hertzogs von Apulien, Calabrien und Sicilien, ſo ums Jahr 1085. verſtorben, Tochter, *Heriam*, zur Gemahlin hatte; (2) *Fulconem*, von Dem die Hertzogen von Modena abſtammen. b) Endlich, nachdem Er ſein Leben über Hundert Jahr gebracht, An. 1097. der Welt gute Nacht gegeben. c)

Quæſtio 3.

Wie ſind dieſe Herren zum Hertzogthum Bayern gekommen?

Reſp. (1) Als Käyſer *Henricus* IV, ein abgeſagter Feind der Sächſiſchen Nation, (ſo genugſam aus denen,

b) AVENTIN. Lib. VI. *Annal. Boicor.* Cap. I. §. 9. p. m. 579. MURATORI, l. c. Cap. I. p. 7. & Cap. VIII. p. 57. 59. 60. 61. & 62. Tab. IX. *Geneal.* LEIBNITZ *ſur la Connexion des Maiſons de Brounsvic. & Lunebourg*, & d' *Eſte*, p. 7. AREND cit. diſſ. §. 18. p. 48, und andere mehr.

c) Vid. BERTOLDUS *Conſtantienſis* in *Append.* ad HERMANN. *Contractum* ap. URSTISIUM, p. 376. MURATORI, l. c. P. I. Cap. 28, p. 274. & in Epiſtola ad LEIBNITZIUM, Tom. III. *Rer. Brunſv.* p. 1. & 2.

nen, mit Selbigen, geführten Kriegen wahrzunehmen, d) Hertzog *Ottonem* an der Werr, und Grafen von Northeim, keiner andern Urſach halber, als, weil ein gewiſſer *Egino* Ihn fälſchlich verklagt: Wie Er Ihn ſelbſt beſtochen, Ihn (den Käyſer) zu ermorden; ſo doch keinesweges erweißlich hat können gemacht werden, zu Goßlar, An. 1070. proſcribiret, e) ward (2) An. 1071, ſonderlich, auf Zurathen Hertzogs, *Rudolphi*, in Schwaben, das Hertzogthum Bayern, (welches des Käyſers Mutter, *Agnes*, nach Abſterben Ihres Sohnes, *Conradi*, An. 1056, von Ihrem Gemahl, Käyſer, *Henrico* III, erhalten, An. 1061. aber, beſagtem *Ottoni*, Hertzogen an der Werr, und Grafen von Northeim, wieder abgetretten; f) ermeldtem *Welpho* IV, des *Azonis* IV, von Eſt, älteſtem Sohn, (der des proſcribirten Hertzogs, *Otten* an der Werr, Tochter, *Etelindam*, im Ehe-Bette hatte, wiewohl Er Sie hernach verſtoſſen, wie Sie dann auch mit *Hermanno*, Grafen von Calvida, wieder vermählet worden) g) zuerkannt; wodurch Er alſo zum Erſten Hertzog von Bayern, aus ſeinem Geſchlecht, worden. h)

d) Ap. VITRIAR. ILLUSTR. T. I. p. m. 533.
e) VITRIAR. ILLUSTR. T. II. p. m. 431.
f) l. c. T. II. p. m. 427.
g) Vid. ANNALISTA *Saxo*, ap. Dn. ECCARDUM, ad An. 1082. & VITRIAR. ILLUSTR. cit. T. II. p. 429. & 433.
h) BERTHOLD. *Conſtant.* l. c. MURATORI, l. c. P. I. Cap. 8. p. 57. VITRIAR. l. c. p. 431.

Quæſtio 4.

Was iſt ferner von dieſem WELFO IV, Hertzog in Bayern, zu notiren?

Reſp. Daß Er

1. Zweymahl verheurathet geweſen, als (1) mit *Etelinda*, Hertzogs, *Ottonis* an der **Werre**, wie allererſt geſagt worden, Tochter, die Er nachmahls verſtoſſen. (2) Mit *Juditta*, Graf *Balduini* V, oder des **Frommen**, von **Flandern**, mit *Adela*, Königs *Roberti*, in Franckreich, Tochter, erzeugten Tochter, und ehemahligen Wittwe des Hertzogs von **Northumberland**, *Toſti*, die An. 1094. verſtorben. i)

2. Einen Zug ins Gelobte Land gethan; auf der Rück-Reiſe aber, wie Er die Inſul *Cyprus* erreichet, An. 1101. ſein Leben geendiget. k)

3. Aus der Andern Ehe zween Söhne hinterlaſſen, als (1) *Welfum* V, oder den **Fetten**, *Virum Corpulentum*, wie ihn *SUGERIUS*, p. 288. Tom. IV. *Scriptor. Hiſt. Francor.* ap. *du* CHESNE nennet, und (2) *Henricum* Nigrum. l)

Quæſtio

i) MURATORI l. c. C. VIII. *Tabb. Geneal.* VII. p. 63. VITRIAR. ILLUSTR. cit. Tom. II. Lib. I. Tit. 16. p. 434.

k) OTTO *Friſing.* Lib. V. *Chron.* Cap. 7. p. 143. MURATORI l. c. Cap. 29. p. 278. & 279. LEIBNITZ *Lettre ſur la Connexion des Maiſons de Brounſvic. & Lunebourg. & d' Eſte*, p. 5. VITRIAR. ILLUSTR. l. c. p. m. 437.

l) MURATORI, l. c. Cap. VIII, Tab. 7. p. 63. und Cap. XXIX. p. 278. & 279. VITRIAR. ILLUSTR. l. c. p. 438.

Quæſtio 5.

Was iſt von jetztgedachtem WELFO V, oder *Pingui*, anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er ſich An. 1089. vermählet mit der berühmten reichen *Mathildi*, Hertzogs, *Bonifacii*, von Spoleto, und Marggrafen von Toſcan, Tochter; Hertzogs *Godefridi* Gibboſi, von Lotharingen, Wittwe; nach deſſen Tode, wie einige wollen, Sie auch *Azonem* V, Marggrafen von Eſt, zum Gemahl gehabt haben ſoll; ſo aber nicht genugſam dargethan werden kan. m)

2. An. 1095. ſeine Gemahlin verſtoſſen, die darauf An. 1115. verſtorben. n)

3. Der Stadt Mantua gewiſſe Privilegia ertheilet. o)

4. An. 1092. vom Käyſer *Henrico* IV. hefftig verfolgt worden. p)

5. An. 1093. *Henrici* V, gegen ſeinen Vater, erſterwehnten Käyſer, *Henricum* IV, Parthey genommen. q)

6. An. 1094. die Käyſerin, als Sie ſich nach Italien zu gehen entſchloſſen, in ſeinen Schutz genommen. r)

B 2 7. An.

m) VITRIAR. ILLUSTR. cit. T. II. p. 277. v. 22. & p. 438. v. 45.

n) MURATORI, l. c. Cap. VIII. p. 57. & 64. & Cap. XXX. p. 292. VITRIAR. l. c. p. 436. 438. ad 440. REHTMEIER, *Chron. Brunſv.* p. 1777.

o) SIGONIUS Lib. IX. *Italia*, ad An. 1091. p. 380. MURATORI, l. c. Cap. XXIX. p. 280. VITRIAR. l. c. p. m. 440.

p) VITRIAR. l. c. p. 436.

q) VITRIAR. l. c. p. 440.

r) Ibid.

7. An. 1096. die Exſpectantz aufs Hertzogthum Bayern, vom Käyſer, mit dem Er ſich ſo wohl, als ſein Vater, wieder ausgeſöhnet, erhalten. s)

8. An. 1101. ſeinem verſtorbenen Vater, in beſagtem Hertzogthum Bayern würcklich ſuccediret. t)

9. An. 1111. den Pabſt *Paſchalem* hat helffen geſangen nehmen. u)

10. An. 1118, oder 1119, der Welt gute Nacht geſagt, und zwar ohne Erben. w)

11. Seinen Bruder, *Henricum* Nigrum, zum Nachfolger im Hertzogthum Bayern bekommen. x)

Quæſtio 6.

Was iſt ſonſt vom HENRICO *Nigro* annoch zu annotiren?

Reſp. 1) Daß Er, nach ſeines Herrn Bruders Abſterben, das Hertzogthum Bayern löblich regieret, y) auch verſchiedentlich *Niger*, *Catulus*, *Guelfus*, genennet worden. z)

2. Mit *Wulfildi*, des letztern Hertzogs von Sachſen, *Billingi*ſchen Geſchlechts, *Magni*, Tochter, ſich ver-

s) VITRIAR. l. c. p. 437.

t) MURATORI, l. c. Cap. XXIX. p. 279. VITRIAR. l. c. p. 437. & 440.

u) MURATORI l. c. VITRIAR. l. c.

w) MURATORI l. c. p. 281. VITRIAR. l. c. p. 439. & 440.

x) VITRIAR. l. c. p. 438. 441. MURATORI l. c. Cap. 29. p. 283. *Dipl.* An. 1116.

y) Præc. Quæſt. 5. §. 11.

z) GEBHARDI *de Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 7. p. 15.

vermählet, und mit ſelbiger das Recht zum Lüneburgiſchen *Allodial*-Fürſtenthum erlanget. a)

3. Verſchiedene Printzen gezeuget, und, unter ſelbigen, (1) *Henricum* Magnanimum, vulgo Superbum, (2) *Welfum* VI.

4. An. 1125. (oder, wie andere wollen, 1126, oder 1127.) verſtorben. b)

Quæſtio 7.

Was iſt von jetztgedachtem Hertzog, WELFO VI, zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er *Outam*, *Godofridi* des Reichen, Pfaltz-Grafen von Schwaben, oder *Calve*, Tochter, zur Gemahlin gehabt, und verſchiedene Printzen und Printzeßinnen mit ſelbiger gezeuget. c)

2. Sich Hertzogen von Bayern, und Grafen von Altorff nennen laſſen. d)

3. Gar milde ſich gegen die Kirchen erwieſen. e)

4. An. 1139, nach Abſterben ſeines Hrn. Bruders, *Henrici* Superbi, ſich ſelbſt Hertzogen von Bayern genennet, anbey die Vormundſchafft ſeines Brudern Sohns, Hertzogs *Henrici* Leonis, über ſich genommen. f)

a) MURATORI, l.c. p.285. GEBHARDI, l.c. VITRIAR. ILLUSTR l.c. T.II. p.126.

b) *Arbor Geneal.* de *Guelfis Principibus*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T.I. *Rer. Brunſvic.* p.800. MURATORI, l.c. VITRIAR. ILLUSTR. l.c. p.126. & 139.

c) VITRIAR. ILLUSTR. cit. T.II. p.m.441.

d) Ibid.

e) Ibid. p.442.

f) Ibid. l.c. p.433.

5. An. 1140. die Veſtung Winsberg an die Käyſerlichen übergeben müſſen. g)

6. An. 1147, dem Käyſer, *Conrado* III, zu Gefallen, ſich reſolviret, einen Zug in Terram Sanctam zu thun. h)

7. An. 1148, wie Er, von der *Hieroſolimitani*ſchen Reiſe, wieder zu Hauſe angelangt, auf Anſtifften Königs, *Rogerii*, von Sicilien, mit dem Käyſer aufs neue angebunden. i)

8. An. 1152, vom neuen Käyſer, *Friderico* I, ſeiner Schweſter Sohn, mit dem Hertzogthum Spoleto, in Italien, wie auch der Marggrafſchafft Toſcan, dem Fürſtenthum Sardinien, und der Erbſchafft Mathildis, inveſtiret worden. k)

9. An. 1159. dem Käyſer gute Dienſte geleiſtet, wie Er die Mayländer mit Krieg überzogen, abſonderlich in der Belagerung vor Crema, 1601. l)

10. An. 1160 Sieben Grafſchafften in Thuſcien an vornehme Herren zu Lehen gegeben. m)

11. An. 1162 dem Käyſer ritterlich geholffen, die rebelliſchen Mayländer zum Gehorſam zu bringen. n)

12. An. 1167. den zweyten Zug in Terram Sanctam gethan. o)

13. An.

g) Ibid. Tom. I. p. 570. & Tom. II. p. 443.
h) Ibid. p. 444.
i) Ibid. p. 444.
k) Ibid. Tom. I. p. 322. & Tom. II. p. 445.
l) Ibid. Tom. II. p. 445.
m) Ibid.
n) Ibid.
o) Ibid. p. 446.

13. An. eod. das Hertzogthum Spoleto, wie auch die Marggrafſchafft Toſcan, das Fürſtenthum Sardinien, und die Verlaſſenſchafft Mathildis, dem Käyſer wieder abgetreten. p)

14. An. 1183. das Kloſter Steingarden nicht allein fundiret, ſondern auch reichlich dodiret. q)

15. An. 1191. 14. Dec. das Ende ſeines Lebens erreichet. r)

16. Seinen Sohn, *Welfum* VII, den Er zum Statthalter über ſeine Italiäniſche Länder verordnet hatte, bereits Anno 1167. an der Peſt verlohren. s)

Quæſtio 8.

Was hat HENRICUS *Magnanimus, Superbus*, hauptſächlich verrichtet?

Reſp. 1. Hat er, von ſeiner Frau Mutter, das Lüneburgiſche *Allodial*-Fürſtenthum geerbet; t)

2. An. 1125. ſuccedirte Er ſeinem Herrn Vater im Hertzogthum Bayern. u)

3. An. 1127. um Pfingſten, vermählte Er ſich mit Kayſers, *Lotharii*, Tochter, *Gertrud*, mit welcher Er

p) Ibid. Tom. I. p. 324. und Tom. II. p. 446
q) Ibid. Tom. II. p. 446.
r) Ibid. p. 447.
s) Ibid. Tom. I. p. 221. & Tom. II. p. 441.
t) Præc. Quæſt. 6. §. 2.
u) VITRIAR. ILLUSTR. Tom. II. p. 138. & 448.

zugleich das Recht zu dem Braunſchweigiſchen Fürſtenthum erhalten. w)

4. Um gleiche Zeit bekam Er, von ſeinem Herrn Schwieger-Vater, Kayſer *Lothario*, das *National*-Hertzogthum Sachſen; obwohl Er, wie es ſcheinet, erſt ums Jahr 1136. damit inveſtiret worden. x)

5. An. 1136. wurde Er, vom gedachten Kayſer, mit denen Schlöſſern *Garda* und *Gariſtallo*, und was dazu gehöret, belehnet. y)

6. An. 1137. gab Ihm belobter Kayſer, mehr erwehnte Marggrafſchafft (oder das Hertzogthum) *Toſcan*, beneben der reichen Erbſchafft ſeiner Tante, *Mathildis*, zu Lehne. z)

7. An. eod. kunnte Er ſich nicht wenig Hoffnung machen, ſeinem verſtorbenen Herrn Schwieger-Vater, *Lothario*, im Kayſerthum zu folgen; anerwogen Er (1) ſo wohl in Teutſchland, als in Italien, nicht allein vor einen

w) *Arbor Genealogica, de Guelfis Princip.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. I. p. 800. MURATORI *delle Antichità Eſtenſi*, Part. I. Cap. 29. p. 286. RETHMEIER, *Chron. Brunſv.* Addit. ad Part. III. C. 1. p. 1783. VITR. ILLUSTR. l. c.

x) DODECHINUS in Append. ad *Marianum* Scotum, ad Annum 1126. p. m. 470. *Fragmentum Geneal. Ducum Brunſvic.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. II. p. 18. MURATORI, l. c. Cap. 29. p. 286. VITRIAR. ILLUSTR. l. c. Tom. II. p. 138. 139. & 140. & Tom. I. p. 561.

y) OTTO *Friſingens.* Lib. VII. *Chron.* Cap. 19. p. 149. MURATORI, l. c. Cap. 29. p. 289.

MURATORI, l. c. p. 289. & Cap. XXX. p. 295.

einen mächtigen Herrn paſſiret, a) ſondern auch viele gute Freunde gehabt; (2) die Regalia bereits in ſeinen Händen geweſen, ſo allemahl vor eine marque paſſiret, daß ein zeitiger Kayſer denjenigen, dem er ſolche anvertrauet, vor dem tüchtigſten Succeſſorem gehalten. Wiewohl ihm ſelbige, auf dem Regenſpurger-Convent, von ſeinen Haſſern, gantz liſtig abgeſchwatzt worden. b)

8. An. 1139. hatten ihm ſeine Feinde, dem neuen Kayſer, *Conrado* III. zu gefallen, auf dem Goslariſchen-Convent, oder Reichs-Hoff, der zu dem Ende gehalten worden, das Hertzogthum Sachſen aberkannt, darauf *Albertus*, Marggraff von Saltzwedel, ſtarcke prætenſion gemacht, weil ſeine Mutter, *Eilica*, des letzten Hertzogs, *Magni*, aus dem Billingiſchen Geſchlecht, Tochter geweſen; welches argumentum von ſeinen Widerſachern ſogleich angenommen und approbiret, mithin Ducatus *Saxoniæ* beſagtem Marggrafen, *Alberto*, zuerkannt worden, mit dem Anhange, daß es ohnedem im Reich nicht Herkommens wäre, **daß ein Fürſt zweyen Hertzogthümern vorſtünde;** ohngeachtet beſagten Kayſers Vater, Hertzog *Friderich*, ſelbſt zwey beſeſſen, als Schwaben und Francken, in welchen ſeine Söhne ihm auch ſuccediret, nemlich: *Friderich* in Schwaben, und *Conrad* in Francken. Allein, ſo nichtig dieſes Vorgeben geweſen, ſo tückiſch und unverantwortlich wurden ihm alle Beyde abgenommen,

a) Dn. AREND. l. c. §. 19. p. 50.
b) MURATORI, l. c. Cap. 29. p. 290. VITRIAR. ILLUSTR. cit. Tom. II. p. 141.

men, indem er auch **Bayern** quit gehen ſollte, welches der Kayſer ſeinem Halb-Bruder, Marggrafen, *Leopoldo*, **von Oeſterreich**, zuzuſchantzen gedacht. **Sachſen** maintenirte Er zwar mit leichter Mühe, weil die meiſten Sächſiſche Herren *Albertum* nicht leiden kunten; **Bayern** aber muſte Er mit dem Rücken anſehen; c) wie er dann

9. An. eod. gar mit Gifft aus dem Wege geräumet worden. d)

Quæſtio 9.

Was hatte denn Kayſer LOTHARIUS eigentlich vor Recht an das Braunſchweig-Lüneburgiſche Land?

Reſp. 1. Es iſt bekannt, daß Kayſer *Otto* I. von ſeinem Hrn. Vater, König, *Henrico* Aucupe, das Hertzogthum **Sachſen** erblich überkommen.

2. Die Marggrafſchafft **Sachſen**, oder das **Braunſchweigiſche Fürſtenthum**, ſeinem Bruder, *Henrico* Rixoſo, Hertzogen von **Bayern** und **Lothringen**, gleichfalls erblich, und als ein Allodium, überlaſſen. Anbey

3. *Hermanno Billingo*, Graf *Billingi*, Sohn, ſeiner jungen Herrſchafft Hofmeiſtern, die Stadt und das Schloß **Lüneburg**, ſamt dem dazu gehörigen Land, ſo ein *a partes* Fürſtenthum ausgemacht, unter gleichem Titul conferiret; von welcher Zeit an die *BILLINGI* Hertzogen von **Sachſen** geworden. e) 4.

c) VITRIAR. ILLUSTR. l. c. p. 142. & 143.

d) MURATORI, l. c. Cap. 30. p. 290. VITRIAR. l. c. p. 144. 145. & 443.

e) VITRIAR. ILLUSTR. T. II. p. m. 104.

4. Der letzte von dieſem Geſchlecht, Hertzog, *Magnus*, wie Er, An. 1106. verſtorben, keine Söhne, ſondern nur Töchter, und unter ſelbigen *Wulfildim* und *Eilicam*, hinterlaſſen, davon Jene an oberwehnten Hertzog, *Henricum* Nigrum, von Bayern; Dieſe aber, an den reichen Marggrafen von Saltzwedel, *Ottonem*, vermählet worden. f)

5. Nach erſtgedachten Hertzogs, *Magni*, Tod, beyde Herrn Schwieger-Söhne gleiches Recht an Sachſen zu haben vermeinet; darüber Sie ſich auch nicht wenig mit einander gezancket; Es bekam aber keiner etwas davon, indem Kayſer *Henricus* V. noch ſelbiges Jahr, 1106, das *National*-Hertzogthum Sachſen, als ein anſehnliches Reichs-Lehen, dem in aller Welt berühmt geweſenen Grafen von Supplenburg, *Lothario*, conferiret; wobey jedoch *Henricus* Niger ſein *Allodial*-Fürſtenthum, Lüneburg, in ſalvo behalten; ſolches Recht auch auf ſeine Poſterität gebracht. g)

6. Dieſer Hertzog *Lotharius*, (der, nach Käyſer *Henrici* V. Abſterben, den Käyſerlichen Thron ſelbſt beſtiegen) heurathete *Henrici* Craſſi, oder Pinguis, Fürſten von Northeim, der An. 1101. Todes verblichen, h) Tochter, *Richenſee*, durch welche Er ein Herr des Braunſchweigiſchen Landes geworden; von dem es weiter auf ſeine Tochter, *Gerdrudt*, Hertzogs

f) VITRIAR. ILLUSTR. Tom. II. p. m. 126. 130.
g) VITRIAR. ILLUSTR. cit. T. II. p. m. 131. 132. & 441.
h) ANNALISTA *Saxo* ap. Dn. ECCARDUM, ad h. a.

tzogs *Henrici* Superbi, von Bayern und Sachſen, Gemahlin, erblich gekommen. i)

Quæſtio 10.

Wie iſt HENRICUS Craſſus, oder Pinguis, ſelbſt, zu den Braunſchweigiſchen Landen kommen?

Reſp. 1. Obgenannter Hertzog, *Henrich*, von Bayern und Lothringen, Käyſers, *Ottonis* I, Bruder, war zugleich Marggraf von Sachſen, und Erb-Herr des Braunſchweigiſchen Landes, in welchem Caractere Ihm ſein Sohn, BRUNO, (der ſeine Reſidentz zu Melverode, oder in Hohenwort, bey Braunſchweig, gehabt,) auch gefolget, mithin in ſolchem Anſehen geweſen, daß Ihm auch der Hertzogliche Titul nicht verſaget worden. k)

2. Die-

i) VITRIAR. ILLUSTR. T. I. p. 561. Conf. *Chronicon Vetus Ducum Brunſvic.* ap. Dn. de LEIBNITZ T. II. *Rer. Brunſvic.* p. 16. Dn. AREND l. c. §. 15. p. 41. & §. 16. p. 44.

k) Vid. NECROLOG. *Fuldenſe*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. *Rer. Brunſvic.* p. 764. ad An. 972. Verb. *Brun Dux*, ſcil. obiit. Conf. Dn. ECCARD, *Hiſt. Geneal. Marchionum Miſniæ*, Cap. I. p. 277. Wiewohl, dieſem entgegen, Hr. D. *Conrad Bartholdus* BEHRENS, in Hildesheim, (laut der Teutſchen Leipziſchen *Actor: Eruditorum*, Part. 95. §. VI. p. 831.) davor hält, daß dieſer *Bruno*, nicht des Hertzogs *Henrici* Rixoſi, von Bayern; ſondern *Ludolphi*, Hertzogs in Schwaben, Sohn, folglich Kayſers *Ottonis* I. Enckel, geweſen.

2. Dieſem BRUNONI pflegt ein Bruder, nahmens SIGFRID, zugeſellet zu werden, den andere jedoch (l) zu deſſen Bruders, *Hermanni*, Sohn machen; Der das Land um **Northeim**, unterm Titul eines **Grafen**, beſeſſen. Dieſes **letztere** Membrum iſt zwar gewiß; das **erſtere** aber hat noch billig einer genauern Unterſuchung nöthig.

3. Gedachter *Bruno*, (der, wie geſagt, An. 972. verſtorben) hinterließ aus *Hildeswinda*, Grafen *Ecberti*, (deſſen Mutter, *Frideruna*, Käyſers, *Ottonis* I, Mutter Schweſter geweſen) Tochter.

4. BRUNONEM II, Grafen von **Melverode**, und **Hohenwort**. m) Von dem

5. *Ludolphus*, Marggraf von **Sachſen**, der Ihm *Giſela*, Hertzogs, *Hermanni*, von **Schwaben**, Tochter,

l) Vid. Hr. AREND, de *Principibus Brunſvicenſibus*, *qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 15. p. 41.

m) Welcher, nach dem *Chronico* Riddageshuſano, ad An. 1026. auf deſſen Zeugniß der Hr. von ECCARD, l. c. Cap. II. p. 277. & 287, ſich gründet, zuerſt **Braunſchweig** erbauet haben ſoll; obgleich der alte AUTHOR *Chronici Ducum Brunſvicenſium & Luneburgenſium*, beym MADERO, de *Antiquitat.* Brunſvic. p. 2. und Hr. von LEIBNITZ, l. c. T. 2. p. 14. mit den Worten: *Ludolphus*, *Dux* SAXONIÆ, *genuit tres filios:* ODDONEM, BRUNONEM & TANQUARDUM, *hi duo*, BRUNO & TANQUARDUS, *Civitatem Brunſwick*, *ſicut habetur in quibusdam Chronicis*, *fundaverunt*, *&c.* und andere mehr, ſolche Ehre dem alten Hertzog *Brunoni*, von Sachſen, *Ludolphi Magni*, Sohn, deſſen T. II. VITRIAR. ILLUSTR. meldung geſchiehet, beylegen.

ter, (die, nach der Hand, Hertzogen *Erneſtum*, von Schwaben, und, nach deſſen Tod, den Käyſer *Conradum* II, geheurathet, wie dann auch dahero Käyſer *Henricus* III, in einem Schenckungs-Brief de An. 1051, krafft deſſen Er *Comitatum Brunonis* an *S. Marien*-Altar in Hildesheim verehret, ihn *Fratrem*, (ſcil. uterinum,) und *Henricus* IV, in dem *Confirmations*-Diplomate, de An. 1057, ſeinen *Patruum*, genennet, n) gebohren, herkommen, an den die Sächſiſche Erb-Güter, die Käyſer *Otto* III, ſo wohl als Käyſer *Henricus* Sanctus beſeſſen, gefallen, die Er auch geruhig, bis an ſeines Lebens Ende, ſo Er. A. 1038. 23. April. erreichet, adminiſtriret. o)

6. Dieſes *Ludolphi* Sohn, *Ecbertus* I, (den *Gertrud*, des Frieſiſchen Grafen, *Arnolphi*, Tochter, zur Welt gebracht; und vor den Fundatorem des Schloſſes, Wolffenbüttel, ausgegeben wird; der auch, aus dieſem Hauſe, der Erſte Marggraf von Meiſſen geworden, p) deſſen überdem, in erſt beſagten Käyſerlichen Diplomatibus, An. 1051, und 1057, Erwehnung geſchiehet, ſtarb An. 1068, q) aus Irmengard, *Maginfredi*, Marggrafen von Suſa, Tochter, einen Printzen, und eine Printzeßin, hinterlaſſend. r)

7. Des

n) Ap. Dn. ECCARDUM, l. c. Cap. 2. p. 279.

o) ANNALISTA *Saxo* ad h. a. ANNAL. *Hildesheimens.* An. eod. Dn. de ECCARD, l. c. Cap. III. p. 279. 281. & 289. Conf. VITRIAR. ILLUSTR. T. II. p. m. 325.

p) ECCARDUS. l. c. Cap. IV. p. 283.

q) ANNAL. *Saxo* ad h. a. ECCARDUS, l. c. Cap. V. p. 288.

r) ANNALISTA *Saxo*, ad An. 1068. Dn. de ECCARD, l. c. p. 288.

7. Des Printzen Nahme war *Ecbertus* II, der ſich wider *Henricum* IV, zum Kayſer hat aufwerffen laſſen; in einer Mühle vor **Braunſchweig** aber, An. 1090. (1091.) elendiglich erſchlagen worden, ohne daß er, mit ſeiner Gemahlin, *Oda*, *Ottonis*, des Marggrafen von **Meiſſen**, und Grafen von **Orlamund**, Tochter, ſein Geſchlecht fortgepflantzet. s)

8. Die Prinzeſſin aber hieß *Gertrud*, welche belobter *Henricus* Craſſus, Fürſt von **Northeim**, zur Gemahlin genommen. Wenn nun ihr Herr Bruder, erſterwehnter Marggraff, *Ecbertus* II, ohne Kinder verſtorben, und Sie ſeine eintzige Erbin geweſen, fielen Ihr auch die **Braunſchweigiſche Erb-Lande** allein zu; mit denen Sie folglich ihren Gemahl, *Henricum* Craſſum, bereichert; deſſen Tochter und Erbin, *Richenſea*, ſelbige ferner ihrem Gemahl, Kayſer *Lothario*, zugebracht; von dem Sie hinwieder auf ſeine Tochter, *Gertrud*, die *Henricus* Magnanimus (Superbus) Hertzog von **Bayern** und **Sachſen**, geheyrathet, kommen. t)

Quæſtio

s) ANNALISTA *Saxo*, ad Annum 1062. *Translatio S. Authoris*, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. I. p. 701. *Vetus Chronicon Ducum Brunſvicenſium*, ibid. Tom. II. p. 16. *Chronicon Rhythmicum Principum Brunſvic.* Cap. 21. ibid. Tom. III. p. 36. omnes quos SAGITTARIUS, in Diſſert. de *Eccardo Marchione Miſniæ*, Sect. II. §. 4. hunc. in finem, allegat; Conf. Dn. ECCARDUS, l. c. Cap. V. p. 285. & 287. VITRIAR. ILLUSTR. T. I. p. 546.

t) Vid. Dn. de ECCARD. l. c. Cap. V. p. 287. Dn. AREND, l. c. §. 15. p. 41. Conf. præc. Quæſt. IX. §. 6.

Quæſtio II.

Wie ſeind dann die Braunſchweigiſche und Lüneburgiſche Lande zu einem Cörper geworden?

Reſp. I. *Henricus* Niger, Hertzog von Bayern, vermählte ſich mit *Wolfildi*, Hertzogs, *Magni*, von Sachſen, des Letzten aus der Billingiſchen Familie, Tochter, und bekam mit Ihr das Recht zum Lüneburgiſchen *Allodial*-Fürſtenthum. u)

2. *Henricus* Craſſus, oder Pinquis, Fürſt von Northeim, Hertzogs, *Ottonis*, an der Werr ꝛc. Sohn, ward, vermittelſt der Heyrath mit *Gertrud*, des Letzten Marggrafen in Sachſen, *Ecberti* II, der An. 1090. in einer Mühle, vor Braunſchweig, erſchlagen worden, Schweſter und Erbin, Herr des Braunſchweigiſchen *Allodial*-Fürſtenthums. x)

3. Kayſer *Lotharius* (der damahls noch Hertzog von Sachſen geweſen) erhielte eben dieſe Braunſchweigiſche Lande, mit ſeiner Gemahlin, *Richenſea*, des erſtgenannten, *Henrici* Craſſi, Tochter und Erbin. y)

4. *Henricus* (Superbus) Magnanimus, Hertzog von Sachſen und Bayern, Kayſers, *Lotharii*, Schwieger-Sohn, gelangte, durch ſeine Gemahlin, *Gertrud*, zu eben dieſen Braunſchweigiſch- und Northeimiſchen Landen. z) Wann Er nun, ſeiner Fr. Mutter,

u) Vid. præc. Quæſt. VI. §. 2.
x) Vid. præc. Quæſt. X. §. 7. & 8.
y) Vid. præc. Quæſt. IX. §. 6. & Quæſt. X. §. 8.
z) Vid. Præc. Quæſt. IX. §. 6. & Quæſt. X. §. 8.

Mutter, *Wolfildis*, wegen, bereits ein Herr des Lüneburgiſchen Erb-Fürſtenthums geweſen; a) mit dem er nunmehro die Braunſchweigiſche und Northeimiſche Lande vereiniget, folget daraus, daß unter Ihm geſamte Braunſchweig- und Lüneburgiſche Fürſtenthümer zu einem Cörper geworden; welcher An. 1235. den Nahmen eines beſondern Hertzogthums, ſo vorhin noch unbekannt geweſen, bekommen. b)

Quæſtio 12.

Wer hat HENRICO *Superbo* in der Regierung, ſo wohl in Bayern, als Sachſen, gefolget?

Reſp. Sein Hr. Sohn, HENRICUS *Leo*, c) welchen *ACERBUS MORENA* de *Rebus Laudenſibus*,

C

a) Præc. Quæſt. VI. §. 2. & Quæſt. VIII. §. 1.

b) Vid. ſeq. Cap. 4. Quæſt. II §. 18.

c) Daß ſo wohl dieſer Hertzog als auch ſein Herr Vater den Beynahmen des Löwen geführet, kan man deutlich aus dem HELMOLDO in *Chronico Slav.* Libr. I. Cap. 35. ap. LEIBNITZIUM, l. c. Tom. II. p. m. 568. & C. 56. p. 585. ſehen; und zwar iſt ſolches inſonderheit wegen des alten Sächſiſchen Löwens, ſo Sie in dem Wapen geführet, geſchehen. Conf. *Godefr.* HECHTII de *Henrici Leonis Inſignibus Gentilibus, unde Leonis elogium tulit*, Comment. §. 21. Die groſſe Anzahl der Titul, ſo dieſem Hertzog beygeleget werden, ſeind eigentlich zu verſtehen, theils nach ſeinem Hertzoglichem Amte, und daß Er ein Hertzog derſelben Nation geweſen, theils nach ſeinem Erbe, und daß ſie Ihm eigenthümlich haben zugeſtanden. Uber Bayern und Sachſen ward Er ein Hertzog nach ſeinem Hertzoglichem Amte, wie mit mehreren un-

ſibus, ap. Dn. de *LEIBNITZ* T. I. *Rer. Brunſwic.* p. 848.

ten wird bewieſen werden; dahero Jhm entweder der Zunahme Dux *Bavariæ* & *Saxoniæ*, beygeleget wird, folglich ein **Hertzog dieſer beyden Nationen** muß geweſen ſeyn. Von **Bayern** kan ohnmöglich gezweiffelt werden. Was nun **Sachſen** anbelanget, ſo kan ſolches ohne Widerreden gezeiget werden, aus einem authentiquen Diplomate, abſeiten des Ertz-Biſchoffs MARCOLPHI zu **Maintz**, ſo dem **Braunſchweigiſchen** Kloſter **Fredelsloh** An. 1141. gegeben worden, worinnen die *Gertrudis*, des Kayſers und Hertzogs zu **Sachſen**, *Lotharii*, Tochter, Henrici *Leonis* Mutter, und bey Deſſen Kindheit Regentin, *totius Saxoniæ Duciſſa*, genennet wird. Jch will daſſelbe, wegen der Würdigkeit, hier beyſetzen.

In nomine ſanctæ & Jnviduæ Trinitatis. Ego MARCOLPHUS, divina diſponente clementia, Sanctæ *Moguntinæ* Eccleſiæ Atchi-Epiſcopus. Fidelia Anteceſſorum noſtrorum vota operibus optimis feliciter, & in multis intelligentes approbata, videlicet quomodo religioſorum omnium neceſſitati ſic ſemper ſtudebant conſulere, ut & pro temporis qualitate & pro facultatum ſuarum quantitate, ſinguli ſingulis in Eccleſiis Chriſti pauperibus ſua curarent ſolatia ſubminiſtrare; Eorum quippe piis commoniti exhortationibus, quin potius caritas Chriſti urget nos, ut ex noſtra qualicunque habundantia veneretur utrunque fratrum religioſorum & ſuppleatur in ſufficientia. Unde tam futuræ quam præſenti omnium fidelium Chriſti generationi notum fieri cupimus, quomodo piis duorum Principum inducti poſtulationibus, *Comitis* videlicet SIGFRIDI & *Comitis* HERMANNI, duas Eccleſias matrices ſeu baptizales *una* in villa *Stocheim*, *altera* in villa *Aldendorph.* Eccleſiæ DEI genetricis & ſemper Virginis *Mariæ* & S.

p. 848. gar eigentlich beſchreibet, der, unter der Vor-

Blaſii, martyris in loco, qui dicitur *Frideſſele*, tali conditione tradidimus, atque delegavimus, ut omnium Anteceſſorum & Poſterorum noſtrorum & noſtri memoria ibidem haberetur in perpetuum. Præfati vero Principes, easdem Eccleſias prius in beneficium poſſidentes, *Nobis* idcirco eas reſignaverunt, ut ſuperius nominatæ Eccleſiæ traderentur, & *ſi quid inde utilitatis perveniret, in uſus pauperum Chriſti id totum converteretur.* Nec præter eundem, & hoc credimus, quod *Domina* GERTRUDIS, *totius Saxoniæ Duciſſa*, cum filio ſuo *Duce* HENRICO duos de prædio ſuo manſos in villa *Bukkenhuſum* pro remedio animæ ſuæ & Ducis HEINRICI, Conjugis ſui, eidem Eccleſiæ tradidit, annectentes & hoc quod, caritas in Cordibus fidelium abundans otioſa eſſe non poteſt, ut apparet manifeſte in duobus liberis hominibus *Ortgiſo* videlicet & *Luthero*, qui bona ſua, quæ poſſidebant in villa *Sultheim* in agris, in pratis, culta & inculta, beatæ *Mariæ* & Sanctiſſimo Chriſti martyri, *Blaſio*, in loco ſuperius nominato ſola tantum ſpe cœleſtium inducti, contulerunt, quibus non in corporis, ſed in aure cordis, Dominus locutus eſt Spiritus, credite quia mundus tranſit & concupiſcentia ejus. Eſt autem hæc noſtra traditio nihilominus Anteceſſorum Noſtrorum privilegia Eccleſiæ beatæ *Mariæ* & Sti. *Blaſii*, legitime & rationabiliter tradita ævis omnibus rata & inconvulſa permaneat, præſente pagina conſcribi & ſigilli Noſtri impreſſione inſigniri juſſimus, ſtatuentes ſub anathemate, ut ſive eccleſiaſtica ſecularisque perſona huic noſtræ traditioni auſu temerario contrarie præſumſerit, ſecundo tertiove commonita usque ad condignam Satisfactionem & a corpore Chriſti aliena remaneat, & diſtrictæ excommunicationi ſubjaceat. Hujus autem ſic actæ rei te-

mundſchafft ſeines Hrn. Vaters-Bruder, Hertzogen *Welfi*, von Spoleto und Sardinien erzogen worden; durch deſſen kluge Anſchläge Er auch beyde Hertzogthümer, Bayern und Sachſen, die ſeinem Vater unbilliger Weiſe abgenommen worden, wieder unter ſeine Bothmäßigkeit gebracht. d)

Quæſtio 13.

ſtes ſunt, Clerici, *Wigerus* Brandenburgenſis Epiſcopus, *Henricus* majoris Eccclesiæ Præpoſitus, *Hartmannus* Decanus & Præpoſitus *Sti. Stephani*, *Henricus* Cuſtos, *Berwicus*, *Rudingus*, Abbas Eberbacenſis, *Guntherus*, Præpoſitus *de Luibboldesperg*, Ditmarus, *Hildewarderhuſen*. Liberi homines, Comes *Sigefridus*, Comes *Hermannus*, Comes *Ludovicus*. Miniſteriales, *Embricho*, Comes *Reni*, *Meingotus*, *Dudo*, *Erneſtus*, *Ruthardus* Vice-Dominus, *Heltericus*. Acta ſunt hæc anno Dominicæ incarnationis MCXLI. Indict. V. Regnante *Rege* CUNRADO hujus nominis II. anno regni EJUS quinto. Data *Mogontiæ* VII. Kal. Jun.

Per manum

REINHARDI, Notarii.

Es iſt hier nothwendig anzumercken, daß obſchon HENRICUS *Leo* das meiſte in Sachſen inne gehabt, ſo ſeind dennoch mehr Herren darinnen geweſen, die gewiſſe Herrſchafften regieret; Wie ſolches mit vielen ſtarcken Beweißthümern HELMOLDUS uns überfuhret; daß nemlich inter Ducem & Principes Saxoniæ wohl diſtinguirt, und dieſelbe gegen einander geſetzt werden müſſen. Conferantur ARNOLDUS *Lubecenſis*, Libr. II. Cap. 29. & 32, & *Gerhardus* STETERBURG apud MEIBOM. T. I. R. G. p. m. 430. & LEIBNIZIUM T. I. *Rer. Brunſvic* p. m. 854, der das Leben HENRICI *Leonis* beſchrieben.

d) Præc. Quæſt. VIII. §. 8.

Quæſtio 13.

Wie iſt HENRICUS *Leo* denn zu Sachſen wieder gelanget?

Reſp. 1. Aus der Hiſtorie iſt genugſam zu erweiſen, wie Käyſer *Conradus* III, und das gantze *Hohenſtauffi*ſche Haus, ſamt Jhren Anhängern, mit dem *Guelfi*ſchen Hauſe den Garaus zu ſpielen, und Selbiges ſich gantz unterwürffig zu machen, im Sinn hatten; in welcher Abſicht ſie dahero auch Hertzogen *Henrico* Magnanimo ſolche Proceſſen anzuhälſen ſich unterſtanden, die ihn, auf einmahl, um Land und Leute haben bringen ſollen; indem man Jhm, auf dem Convent zu Goßlar, oder Reichs-Hof, ſo wohl das Hertzogthum Bayern, als Sachſen, ab erkandt, ohne Jhm zu ſagen, warum ſolches geſchehen; und womit Er ſolch Verfahren verſchuldet? e)

2. Bey dieſer Gelegenheit würde zwar *Albertus*, Marggraf von Saltzwedel, des *Ottonis* (welcher *Eilicam*, Hertzogs, *Magni*, von Sachſen, des letzten aus dem *Billingi*ſchen Geſchlecht, Tochter, geheurathet) Sohn, unter dem Schein Rechtens, zu einem Hertzogen von Sachſen declariret; Allein,

3. Es verdroß ſolch ungerechter Proceſs die Sächſiſche Fürſten ſelbſt ſo ſehr, daß Sie, um des inzwiſchen verſtorbenen Hertzogs, *Henrici* Magnanimi, zehenjährigen Printzen, *Henricum* Leonem, aufrecht zu erhalten, den Marggrafen, *Albertum*, zum Lande wieder hinaus gejagt, und beſagten Printzen, An. 1141, her-

e) Præc. Quæſt. VIII. §. 8.

gegen zu Ihrem Hertzog wieder angenommen; die Sache auch dahin vermitteln helffen, daß Ihm auf dem Convent zu Franckfurt, An. 1142, das Hertzogthum publice gelaſſen worden. f)

Quæſtio 14.

Wie hat HENRICUS *Leo* endlich Bayern auch wieder bekommen?

Reſp. Mit dieſem Hertzogthum gieng es etwas langſamer zu, weil die Käyſerliche Familie ſelbſt ſo starck dabey intereſſirt geweſen. Die Sache aber deſto beſſer einzunehmen, um deſto gründlicher hernach davon judiciren zu können, iſt zu notiren, daß

1. Nach Marggrafen *Leopoldi* von Oeſterreich (deſſen Præc. Quæſt. VIII. §. 8. gedacht) Abſterben, ſein Hr. Bruder, *Henricus*, mit dem Beynahmen Jaſamer GOtt (welches Sprichwort Er allezeit im Munde geführet haben ſoll, ſo offt Er hat ſagen wollen: So wahr mir GOtt helffe) An. 1141. Ihm in Bayern ſuccediret. Auch,

2. Um ſich deſto feſter darinnen zu ſetzen, des jüngern Hertzogs *Henrici* Leonis leibliche Mutter, *Gertrud*, Käyſers *Lotharii* Tochter, geheurathet, folglich des jüngern Hertzogs Stief-Vater geworden, der Hoffnung lebend, Seine Gemahlin würde die Sache ſchon ſo zu dirigiren wiſſen, daß Ihm das Hertzogthum wohl bleiben würde. g) Allein

3. Des

f) MURATORI, l. c. Cap. 30. p. 291. VITRIAR. ILLUSTR. T. II. p. m. 157. & 158.

g) MURATORI, l. c. Cap. 30. p. 291.

3. Des jungen Herrn Vormund und Oncle, Hertzog *Welf*, von Spoleto, (der beym *MURATORI* l. c. p. 297, in einem Diplomate An. 1160, wie auch in einigen andern, p. 298, *Dux Spoleti*, *Marchio Tuſciæ*, *Princeps Sardiniæ*, und *Dominus Domus Comitiſſæ Mathildis*, genennet wird,) h) hatte gantz andere principia; nahm ſich ſeines Neven mit beſonderm Ernſt an, und brachte die Sache, auf dem Reichs-Tag zu Goßlar, An. 1154, dahin, daß Bayern *Henrico* Leoni wieder zuerkandt, hingegen ſeinem Stieff-Vater, Marggrafen *Henrico*, aberkannt worden. i)

4. Wann aber Marggraf *Henrich* von Oeſterreich, wie leicht zu erachten, mit der reſtitution des Landes ſich gar nicht zu übereilen gedacht; blieb alles in ſtatu quo, bis ins Jahr 1156, da auf dem Regenſpurger Reichs-Convent, in Gegenwart aller Reichs-Stände, die Streitigkeit endlich, durch einen Final-Receſs, gründlich gehoben worden, vermöge deſſen:

Henricus Leo das Hertzogthum Bayern wieder erlanget; nur ward dabey ſtipuliret, daß

1. *Henrico* Jaſamer GOtt, dasjenige Theil von Bayern, ſo anitzo das Land ob der Ens heiſſet, ſollte gelaſſen werden.

2. Die Marggrafſchafft Oeſterreich künfftighin ein eigen Hertzogthum ausmachen, auch

h) Conf. præc. Quæſt. VII. §. 8.
i) VITRIAR. T. II. p. 162.

3. Nicht mehr von Bayern, ſondern immediatè vom Käyſer, und dem Reich, zu Lehen gegeben. k)

Quæſtio 15.

Was iſt weiter von *Henrico* Leone zu notiren?

Reſp. Daß Er

I. Ums Jahr 1129, an dieſe Welt gebohren, auch, wegen ſeines Löwen-Muths den Zunahmen *Leo* *) bekommen. l)

2) An.

k) VITR. ILLUSTR. T. I. p. 127. 128. 129. & T. II. p. 451. MURATORI cit. Cap. 31. p. 300.

*) Nach einiger Meinung ſoll dem Hertzog dieſer Beynahme zum Andencken eines aus Orient mitgebrachtē Löwens, beygeleget worden ſeyn, ſo Jhm auf dieſer Reiſe zu Waſſer und zu Lande groſſe Hülffe u. Beyſtand gethan, Jhn auch mit zu Land gebracht haben, nicht weniger bey Jhm bis an ſein Ende geblieben; Welches aber, wie billig, ſo wohl von einer alten Sächſiſchen Chronick, zu Mayntz gedruckt, als auch von *Alberto* CRANZIO, unter die Fabeln gezehlet wird. Obſchon dieſes vor erdichtet zu halten, ſo kan doch daraus, wie aus allen Heidniſchen Fabeln, ein gutes Morale gezogen werden. Zu Hameln befindet ſich annoch am Rathhauſe ein höltzern Geſchnitz, wie dieſer Hertzog, der Löwe genannt, dem Löwen wider einen Drachen treflichen Beyſtand ſoll geleiſtet haben. Von dem erhöhetem kupffernen Löwen, welcher heutiges Tages zu Braunſchweig, in der Burg, auf Löwenſtein, geſehen wird, und von hochgedachtem Hertzog dahin An. 1172. zum ewigen Andencken geſetzet worden, kan Herr von LUDWIG, in *Germania Principe* L. VI. C. I. p. m. 18. nachgeleſen werden. In mehrern bezeugen die gantze Hiſtorie vor ein Gedicht MEIBOMIUS, SCHURTZFLEISCHIUS,

2. An. 1147. zum erſten mahl ſich vermählet mit *Clementia*, Hertzogs *Conradi*, von Zäringen, Tochter; (wiewohl, nach der Hand, auf Anſtifften der Käyſerlichen Parthey, eine ſolche Mißfälligkeit unter Ihnen entſtanden, daß Er Sie An. 1162, unterm Vorwand; als wären ſie allzu nahe Freunde mit einander; wieder dimittiret. m) Und An. 1164, zum andern mahl mit *Mathildi*, Königs Henrici II, in Engeland, Tochter, n) welche An. 1188, oder 1189, verſtorben. o)

3. An. 1142 das Hertzogthum Sachſen, deſſen ſein Hr. Vater unrechtmäßiger Weiſe entſetzt worden, p) wieder erlanget. q)

4. An. 1146. einen Zug wider die Wenden gethan, in ſpecie wider *Nicolotum*, der Obotriten Fürſten. r)

BOECLERUS, und inſonderheit Hr. HECHTIUS in der Diſſertation de *Henrici Leonis inſignibus*, p. m. 30.

l) GERHARD. *Steterburg.* Hiſtor. *de Henrico Leone*, ap. MEIBOM. T. I. *Rer. German.* p. 867. VITRIAR. T. II. p. 145.

m) Vid. HELMOLDUS Lib. 2. *Chron. Slavici* Cap. 18. MONACHUS *Weingartens.* de *Guelfis Principibus*, ad Annum 1162, apud LEIBNITZ. T. I. *Rer. Brunſvic.* p. 793. CONRAD. *Urſperg.* an. eod. p. 224. VITR. T. II. p. 146.

n) ROGERUS *de Hoveden*, *Annal. Angl.* apud *Savile*, p. 492; Vid. tamen VITRIAR. T. II. p. 146.

o) VITRIAR. l. c. p. 147.

p) Præc. Quæſt. VIII.

q) VITR. T. I. ad h. a. p. m. 124. & T. II. p. m. 148.

r) VITR. T. II. p. 159.

5. An. 1148. Dithmarſen bezwungen, und *Reinholdum* zum Grafen darüber geſetzet. s)

6. An. 1149. gar übel empfunden, daß *Hartwig*, Ertz-Biſchoff von Hamburg und Bremen, ohne ſein Vorwiſſen und Mitbewilligung, die Kirchen im Wenden-Land mit neuen Biſchöffen verſehen, in ſpecie *Vicelinum*, zum Biſchoffen über Aldenburg, und *Emmehardum* über Mecklenburg, conſecriret; daher auch kommen, daß *Vicelinus*, wie Er dem Hertzog hat aufwarten wollen, die allergnädigſte Audientz eben nicht gefunden, ſ) welcher ihm die derbe Wahrheit geſagt, und, durch andere, noch weiter ſagen laſſen, wie weder dem Ertz-Biſchoffen, noch dem Käyſer ſelbſt, ſondern Ihm allein, das Recht, Biſchöffe im Wenden-Lande zu beſtellen, zukäme. t) Wie Er Ihn dann auch endlich, auf ſein vieles Bitten und Flehen, An. 1150, mit gedachtem Biſthum inveſtiret. u)

7. In beſagtem Jahr 1150. ſetzte Er ſeine Gemahlin, *Clementiam*, zur Statthalterin in Lüneburg, und Graf *Adolfen* von Holſtein, über das Wenden-Land; Er ſelbſt aber rüſtete ſich zum Bayeriſchen Krieg, ſolches Hertzogthum gleichfalls wieder zu erobern. w)

8. An. 1151. unverrichteter Sachen, aus Schwaben, (daſelbſt Er ſich eine Zeit lang, um auf alles ein beſſeres

s) VITR. l. c. p. 159.
ſ) VITR. T. II. p. 159. & 160.
t) l. c.
u) l. c.
w) VITR. l. c. p. 160.

beſſeres Auge zu haben, aufgehalten,) incognitò wieder nach Sachſen ſich retiriret, weil Er in Erfahrung kommen, daß der Käyſer, und alle ſeine Adhærenten, ſich vorgenommen, in ſeiner Abweſenheit, Ihm Braunſchweig, und ſeine gantze Erb-Länder, aus den Händen zu reiſſen x)

9. An. 1152. zu Würtzburg, vom Käyſer, mit Marggraff *Albrechten* von Brandenburg über die Wincenburgiſche Grafſchafft, die nach Graf *Hermanni* Tod, ledig geſtanden, vorgetragen worden. y)

10. An. 1154. wird Ihm, zu Goßlar, auf dem Reichs-Tag, von denen Reichs-Ständen, Bayern wieder zuerkannt. z)

11. An. eod. nach Abſterben *Vicelini*, ſetzte Er *Geroldum* zum Biſchoffen über Aldenburg ein; der darauf nach Lübeck zu reſidiren kommen. a)

12. An. eod. beruffte Er *Pribislaum* und *Nicolotum*, die Wendiſche Fürſten, beneben Biſchoffen *Gerold* von Aldenburg, nach Atlenburg, auf eine Unterredung, recommendirte Ihnen des Chriſtenthums Fortpflantzung, und ſtraffte, bey ſolcher Gelegenheit, an beſagtem *Nicoloto*, die unbeſonnene Rede, die er ausgeſtoſſen, (als Ihm der Hertzog die Chriſtliche Religion recommendiret,) ſagende: GOtt, der im Himmel ſitzt, ſey Dein GOtt; Du aber ſey unſer GOtt, ſo ſind wir zufrieden. Bete Du Jenen an, ſo wollen wir Dich anbeten. b) 13.

x) VITR. T.II. p. 161.
y) VITR. T.II. p. 161.
z) Præc. Quæſt. XIV. §. 3.
a) VITR. T.II. p. 162.
b) VITR. T.II. p. 162.

13. An. eod. begleitete Er Käyſer *Friderich* nach Rom. c)

14. An. eod. ſetzte er *Evermodum* zum Biſchoff zu Ratzeburg. d)

15. An. 1156. gelangte Er zum würcklichen Beſitz des Hertzogthums Bayern. e)

16. An. eod. kam Er König *Suein*, gegen Canutum und Woldemarum, zu Hülffe, und führte Ihn wieder in Dennemarck ein, f) befahl auch anbey dem Obotritiſchen Fürſten, *Nicoloto*, und andern Sclaviſchen Völckern, Ihm ſtets, wann es nöthig, hülffliche Hand zu leiſten. g)

17. An. 1157. tranſigirte Er, mit Graf *Adolf* von Holſtein, über Lübeck, woraus Er eine Handel-Stadt machte, und mit beſondern Privilegien begabte. h)

18. An. eod. ſchenckte Ihm der Käyſer die Grafſchafft Utonis, beneben dem Forſt, auf dem Hartz. i)

19. An. 1159. kam Er dem Käyſer *Friderich*, in der Belägerung vor Crema, mit vielem Volck zu Hülffe. k)

20. An. 1160, nach Eroberung Crema, zog Er wieder nach Hauſe, l) und, wie Er vom König in Dennemarck

c) l. c.
d) l. c.
e) Vid. Præc. Q. XIII. VITR. T. I. p. 128. 129. & T. II.
f) l. c. pag. 162.
g) l. c.
h) l. c. p. 163.
i) VITR. cit. T. II. p. 65. & 163.
k) l. c. p. 163.
l) l. c. p. 164.

nemarck viele Klagen wider die Wenden bekommen, die, an ſtatt Jhme wider ſeine Feinde behülfflich zu ſeyn, ſeinen Landen viel Schaden zugefügt, ruffte Er *Nicolotum*, Fürſten der Obotriten, nach Atlenburg, um Rede und Antwort zu geben; wie Er aber nicht erſcheinen wollen, ſondern vielmehr die Waffen wider Jhn ſelbſt ergriffen, gieng Er auf die rebelliſchen Wenden loß, und trieb ſie ſo zu paaren, daß *Nicolotus* ſein Leben dabey hat einbüſſen; ſeine beyde Söhne aber, *Pribislaus* und *Werslaus*, in die Wälder ſich verkriechen müſſen; worüber der Hertzog die Veſtung Schwerin gebauet, die Er einem, *Guncelino* genannt, anvertrauet. m)

21. An. eod. nahm Er, aus Politiſchen Urſachen, (den Käyſer ſtets zum Freund zu behalten,) ein Diploma vom Käyſer an, darinn Jhm das Recht, Biſchöffe in Slavia (zu Aldenburg nemlich, Mecklenburg und Ratzeburg) zu ſetzen, conferirt worden, ſo Er doch ſchon vorhero gehabt, als in einem Land welches Er mit dem Degen erobert. n)

22. An. 1163. nahm Er obgedachte beyde Wendiſche Fürſten, *Pribislaum* und *Werslaum*, *Nicoloti* Söhne, wieder zu Gnaden an, und reſtituirte Jhnen zugleich die Veſtung Wude, mit allem Land, ſo die Kycini und Circipani bewohnet; Das übrige Wenden-Land aber theilete Er unter ſeine vornehmſte Bediente alſo aus, daß *Ludolfus* Cuſcin; *Ludolfus de Peina* Malchan; *Guncelinus* Schwerin mit Jlenburg;

und

m) l. c. p. 164.
n) l. c. p. 164. Conf. præc. §. 6. 11. & 14.

und Henrich von *Schaten* Mecklenburg, davon getragen; Nicht zu vergeſſen, daß *Henricus*, Graf in Ratzeburg, worden, dem das gantze **Polaber**-Fürſtenthum zu Gebot hat ſtehen müſſen. o)

23. An. eod. als mehrgedachte beyde Gebrüder, *Pribislaus* und *Werslaus*, mit des Hertzogs Gnade nicht zufrieden geweſen, ſondern um das gantze **Obotritiſche** Fürſtenthum wieder zu erlangen, zu rebelliren angefangen, befahl der Hertzog, dem Statthalter über das **Obotriten**-Land, Graf *Güntzeln* von Schwerin, mit gewaffneter Hand ſie anzugreiffen; welches auch mit ſolchem Nachdruck geſchehen, daß Er ein gantzes Neſt voll der vornehmſten **Slaven** gefangen bekommen, unter denen des verſtorbenen Fürſten *Nicoloti* Bruder, und mehrerwehnte Printzen, *Pribislaus* und *Werslaus*, ſich befunden, deren letztere nach **Braunſchweig** gefangen geführt, und in Feßel und Band gelegt worden. Die übrige bekamen Gnade, nachdem ſie vorhero angelobet, künfftighin dem Hertzog getreuer zu verbleiben, und daß der Hertzog mit *Werslao* machen möchte, was Ihm beliebte, falls ſie treuloß werden ſollten. p)

24. An. eod. ergaben ſich auch die Fürſten von der Inſul **Rügen** an unſern Hertzog. q)

25. An. eod. transferirte der Hertzog den Biſchöfflichen Sitz von **Aldenburg** nach **Lübeck**; r) allwo Er den von Ihm aufgerichteten **Thum**, in honorem

o) l. c. p. 165.
p) l. c. p. 166.
q) l. c.
r) l. c.

norem *St. Johannis* Baptiſtæ, mit vielen Gütern, Land und Leute, begabet, und mit ſchwartzen Mönchen, aus dem Kloſter *St. Ægidii*, zu Braunſchweig, beſetzet habe. s)

26. An. 1164. ſetzte er Abt Conrad von *Riddagshauſen* zum Biſchoff nach Lübeck.

27. An. eod. In Abweſenheit *Henrici* von *Schaten*, des Commendanten zu Mecklenburg, ergriff *Pribislaus*, auf Anſtifften ſeines in Braunſchweig gefangenen Bruders, *Werslai*, die Waffen, aufs neue; kam, mit ſeinem zuſammen gerafften Hauffen, vor Mecklenburg, und forderte die Veſtung auf, mit Bedrohung, daß, wann ſie ſich in der Güte nicht ergeben würden, keiner von ihnen mit dem Leben davon kommen ſolte. Welches auch geſchehen. Dann wie der Ort mit Sturm übergangen, ließ er alles was männlich war, umbringen, die Frauens aber wegführen. Von dar, nachdem er die Stadt in die Aſche gelegt, gieng er auf Ilow loß; wann er ſich aber vor *Guncelino* gefürchtet, zog er nach Cußin, ſolches ebenfals in ſeine Gewalt zu bringen. So bald aber Hertzog *Henrich* Nachricht hievon erhalten, ruffte er ſofort die Dähnen und Sachſen zu Hülffe, und gieng alſo, mit einer groſſen Armée, den meineydigen Slaven auf die Haut; um ihnen bald anfangs einen deſto gröſſern Schrecken einzujagen, ließ Er den *Werslaum*, den Er mit ſich geführet, als Authorem dieſer Rebellion, vor Malchau

s) Conf. omnino KOCHII *Chron. Lubecenſe* in MSCto Libr. II. & KORNERUS ap. Fellerum in *Monum. ineditis*, p. 173.

chau aufknüpffen; die Pommeriſche Fürſten *Caſimirum* und *Bogislaum*, die mit *Pribislao* in Alliance ſtunden, jagte Er in die Flucht; Demmin, ſo die Feinde verlaſſen, nahm Er ein, und ſpielte, mit einem Worte, überall den Meiſter; t) zumahlen da Graf *Guncelin*, mit ſeinen Mecklenburgern; Graf *Adolph*, mit den Holſteinern; Graf *Reinhold*, mit den Ditmarſen; und Graf *Chriſtian*, mit ſeinen Frieſen; die alle bey Viruchne zuſammen kamen, zu ſeiner (des Hertzogs) Armèe, die bey Malcow campirte, geſtoſſen. u)

28. An. 1165. beſuchte Er den Reichs-Tag zu Ulm, und, das Jahr darauf, zu Würtzburg, woſelbſt die Streit-Sache, zwiſchen Pabſt *Paſchali*, dem III. und *Alexandro* III, vorkommen. x) y)

29. An.

t) l. c. p. 167.
u) l. c. p. 168.
x) l. c. p. 169.
y) Es iſt ohnläugbar, daß die Hiſtorie, nach einiger Meinung, von dieſem Kayſer, welchem der Pabſt, da er ſeine Füſſe, im Eingang der Kirchen St. *Marci* in Venedig, nach altem Gebrauch, küſſen wolte, aus übermüthigem geiſtlichen Hochmuth, mit einem Fuß auf den Hals ſolle getreten, und dabeneben dieſe ſonſt bekandte, hier aber nicht wohl applicirende, Worte, aus den Pſalmen Davids, haben ſingen laſſen: **Auf Ottern und Schlangen wirſt du gehen, und treten auf den Löwen und Drachen**, gedencket. CHRONICON *montis Sereni* ad h. a. bejahet zwar dieſes einiger maſſen, gedencket aber dabey keines Halstretens. Die gantze Hiſtorie mag wohl auf dieſen wahrſcheinlichen Umſtand meiſtens ankommen, daß nemlich der Pabſt

29. An. 1166. gieng der Krieg an, zwiſchen Jhm, und Ertz-Biſchoffen *Wigmann*, von Magdeburg, und andern Sächſiſchen Herren, die jaloux über ſein Glück zu werden angefangen. Doch hielten ſie ſich noch ziemlich im Schrancken, bis daß ſich der Käyſer zu ſeiner vierten Expedition nach Italien reſolviret, da das völlige Complot, welches ſeine heimliche Feinde, als: gedachter Ertz-Biſchoff von Magdeburg; Biſchoff *Hermann*, von Hildesheim; Landgraf *Ludwig*, von Thüringen; Marggraf *Albrecht*, von Saltzwedel; Marggraf *Otto*, von Camburg; Pfaltzgraf *Albrecht*, von Sommerſenburg; wie auch die Grafen von Daſſel, von Daſenburg, von Aldenburg, ꝛc. unter ſich geſchmiedet, loßgebrochen. z)

D 30. An.

---

den niedergefallenen Käyſer eine gute Zeit lang liegen laſſen, ehe Er Jhn wieder aufheben laſſen, bis Marggraf *Dieterich* öffentlich darwider proteſtiret. Jch laſſe die gantze Sache dahin geſtellet ſeyn; daß aber die Herren Italiäner über die bußfertige Erniedrigung des guten Käyſers nicht wenig ſich gekützelt, und hernach in Jhren Gemählden mehr dazu gethan, als in der That geſchehen, will nicht in Abrede ſeyn. Die gantze Hiſtorie hat bis dato niemand wohl gegründet, beſſer und gelehrter ausgeführet, als der Herr von BÜNAU in dem wohl entworffenem Leben *Friderici* hujus I. Imperat. Conf. GOLDASTUS T. III. Conſtit. Imp. p. m. 342. TOLNERUS *Cod. Diplom. Palat.* §. LXI. p. 55. BIRCKENII Sächſ. Helden-Sahl, p. m. 180. & VITRIAR. ILLUSTR. T. I. in *Vita Imperatoris hujus*. &c.

z) l. c. p. 170.

30. An. eod. hat Er den Löwen in Braunſchweig aufgerichtet, wie auch die Stadt mit Wall und Graben umgeben. a)

31. An. 1167. ergriffen ſeine Feinde abermahl die Waffen wider Jhn, unter denen Marggraf *Ludewig*, von Thüringen, die Veſtung Aldesleben belagert; und Graf *Chriſtian*, von Aldenburg in Amerland, Bremen weggenommen; welches feindſeelige Verfahren den Hertzog obligiret, auf alle Art und Weiſe zur Gegenwehr zu ſchreiten. Vor allen Dingen gab Er Graf *Adolfen*, von Holſtein, der noch unter der Mütterlichen Vormundſchafft erzogen worden, *Henricum*, Grafen von Orlamund, zum Gouverneur; und weil Jhm die Tapfferkeit des Fürſten *Pribislai* bekannt war, nahm Er ſelbigen nicht allein zu Gnaden wieder an, ſondern reſtituirte Jhm auch das gantze Obotritiſche Fürſtenthum (oder ſo genannte Hertzogthum Mecklenburg) ausgenommen Schwerin, und was davon dependirte; bloß, daß Er ſich, im Fall der Noth, ſeiner nützlich bedienen könte. Alsdann gieng Er ſeinen Feinden entgegen, und verheerte alles, was Jhm vorkam, bis nach Magdeburg; wie Er damit fertig worden, marchirte Er mit ſeiner Armée ins Bremiſche, nahm die Stadt Bremen wieder ein, und jagte Graf *Chriſtian*, von Aldenburg, aus ſelbiger gantzen Gegend, der ſich nach ſeinem Frießland zurück begeben muſte, allda Er bald darauf geſtorben. b)

32. An.

a) l. c.
b) l. c. p. 170. & 171.

32. An. eod. ſetzte Ihn Hertzog *Welf*, (nachdem Er ſeinen Sohn, voriges Jahr, zu **Siena**, an der Peſt verlohren,) zu ſeinem Erben ein, wiewohl Ihm ſelbige Erbſchafft nicht zu Theil worden. c)

33. An. 1168. ward unſer Hertzog, zu **Bamberg**, vom Käyſer, mit ſeinen Feinden vertragen. d)

34. An. eod. nach dem Tod *Hartwici*, Ertz-Biſchoffen von **Bremen**, wie die Canonici, der Wahl halber, uneins worden, indem ein Theil *Sigfridum*, Marggrafen Alberti Sohn, der andere aber den Dohm-Dechant, *Othernum*, zum Ertz-Biſchoffen erwehlet, verſchafft unſer Hertzog, daß *Baldewinus*, Dom-Probſt zu **Halberſtadt**, die Beute davon getragen, dem auch Pabſt *Paſchalis* das Pallium ſo willig gereicht, als der Käyſer Ihn mit dem Ertz-Biſthum inveſtiret; Bey welcher Gelegenheit Er zugleich die Veſtung **Staden**, ſamt der darzu gehörigen gantzen Grafſchafft, erhalten. e)

35. An. eod. legte Er das Biſtthum von **Mecklenburg** nach **Schwerin**. f)

36. An. eod. zerfiel Er mit König, *Woldemar* von **Dännemarck**, wegen des Tributs, den die Inwohner, auf der Inſul **Rügen**, jährlich an die **Dähnen** zahlen müſten, davon Er die Helffte prætendiret. Nachdem ſie aber ſich, an der **Eyder**, mit einander

D 2 abou-

c) VITRIAR. T. I. p. 324. & T. II. p. 171. MURATORI *Antichità Eſtenſi*, Cap. 31. p. 315.
d) l. c. T. II. p. 171.
e) l. c. p. 171.
f) VITR. T. I. p. 1266. & T. II. p. 171.

abouchiret, und der König Jhm die Helfſte von dem erwehnten Tribut zukommen zu laſſen verſprochen, wurden Sie, An. 1169, wieder Freunde mit einander. g)

37. An. 1170. dotirte Er das Biſthum **Schwerin** reichlich mit Gütern im **Wenden-Land**, welches Er mit dem Degen und Bogen (Gladio & Arcu) unter ſeine Bothmäßigkeit gebracht. h)

38. An. 1171. that Er eine Reiſe ins **Gelobte Land**, nachdem Er vorhero die Auffſicht über ſeine Länder dem Ertz-Biſchoffen, *Wigmanno*, von **Magdeburg** anvertrauet; unter andern mit ſich nehmende den Abt, *Bertoldum*, von **Lüneburg**. Seine Gemahlin, und gantzes Haus aber, überließ Er der Vorſorge *Ecberti* von **Wolffenbüttel**. i)

39. An. 1172. langte Er wieder in ſeinem Land an; und ließ zu **Braunſchweig** die alte *St. Petri* und *Pauli* Kirch auf **Danckquarderode** abbrechen, an deren Platz Er den **Dohm**, *St. Blaſio* und *Johanni* Baptiſtæ zu Ehren, wieder aufbauen laſſen. k)

40. An. 1175. kam Er dem Käyſer zu Hülff, zu **Clavenna**, als Er die **Mayländer** mit Stumpff und Stiel

g) l. c. T. II. p. 171. & 172.

h) Vid. LUNIG *Spicileg. Eccles.* P. II. Cap. 4. Tit. *Lübeck*, §. 3. p. 292. & ib. im Anhang zu den Hochſtifftern, Tit. **Schwerin**, §. 1. p. 152. LEUCKFELD, *Chronol. Abbatum Amelunxbornenſium*, p. 49. VITR. T. II. p. 173.

i) l. c. p. 173. ROBERTUS *de Monte*, Append. ad *Sigebertum*, referiret ſolche Reiſe erſt ums Jahr 1173. Conf. MURATORI *delle Antichità Eſtenſi*, C. 31. p. 303.

k) l. c. p. 174.

Stiel auszurotten ſich vorgenommen. Vor ſeine Perſon aber gieng Er wieder zurück, und konte Jhn der Käyſer keineswegs perſuadiren, der Expedition ſelbſt beyzuwohnen; weil Er für eine groſſe Sünde gehalten, Pabſt *Alexandrum*, (den faſt die gantze Welt für den rechtmäßigen Pabſt æſtimiret) noch deſſen Adhærenten, worunter die **Mayländer** ſonderlich zu rechnen geweſen, mit Krieg zu überziehen; woraus Jhm hernach der Käyſer ein Crimen læſæ Majeſtatis gemacht, welches Jhn um Land und Leute gebracht. l)

41. An. 1177, auf geſchehenen Vergleich zu **Venedig**, zwiſchen dem Käyſer, und Pabſt, *Alexandern*, wie die Fürſten von des Käyſers Vorhaben, und verbittertem Gemüth gegen Hertzog *Henrichen*, genugſame Proben hatten, fieng Biſchoff *Ulrich*, von **Halberſtadt**, das Spiel an; ohnangeſehen die Pommeriſche Fürſten, *Caſimir* und *Bogislaus*, auf der andern Seiten, ſich mit Jhm verglichen. m)

42. An. 1178 folgte *Philippus*, Ertz-Biſchoff von **Cölln**, Biſchoff *Ulrichs* von **Halberſtadt** ſchönem Exempel nach, und hauſirte, durch gantz **Weſtphalen**, mit Sengen und Brennen, auf eine barbariſche Art, bis an **Quernhamelen**. n)

43. An. eod. wie der Käyſer wieder in **Teutſchland** kommen, und ſeinen Hof zu **Speyer** aufgeſchlagen, fügte ſich Hertzog *Henrich* ſo fort zu Jhm, um ſeine Klagen, wider oberwehnte ſeine Feinde, weitläufftiger

 vor-

l) l.c. p. 175. & *Henrici* von BUNAU Vita *Friderici* I.
m) l.c. p. 175.
n) l.c. p. 175. 176.

vorzubringen. Allein, es war bereits alles ſo gefüttert, daß aus Ihm, als Klägern, ein Beklagter worden, daraus man ſo fort wahrnehmen können, was der Käyſer mit Ihm im Schilde führte. o)

44. An. 1179. fielen der Kayſer und ſeine Alliirte dem Hertzog ins Land, und kehrten daſelbſt alles, was ſie nur konten, oberſt zu unterſt. Dem Biſchoff *Ulrich*, von **Halberſtadt**, bekam es doch nicht zum beſten, ſintemahl des Hertzogs Leute hinwieder eine gleiche Ravage ins **Halberſtädtiſche** gethan, wobey die Stadt und der Dohm, nicht allein in die Aſche gelegt, ſondern der Herr Biſchoff ſelbſt gefangen geführet worden; anbey ward auch **Horneburg** eingenommen und zerſtöret. p)

45. Der Ertz-Biſchoff von **Magdeburg** ſpan ebenfalls wenig Seide dabey; ob Er zwar ſchon das Hertzogliche Schloß **Haldensleve** zum Steinhauffen gemacht, brannte im Gegentheil der Hertzog dem Ertz-Biſchoffen zugehörigen Ort, **Calve**, wieder ab, ließ auch überdiß, durch die **Sclaven**, alles um **Jüterbock** verſengen und verheeren; und, was Er von Menſchen nicht umgebracht, gefangen führen. q)

46. An. 1180. wurde Er, ohne daß man Ihn des geringſten Laſters, folglich noch weniger der beleidigten Majeſtät, hätte überführen können, vom Käyſer, und einigen Fürſten des Reichs, die es mit Ihme gehalten, zu **Würtzburg** proſcribiret, welches Urtheil hernach zu

o) VITR. T. I. p. m. 139. & T. II. p. m. 176.
p) l. c. p. 176.
q) l. c. p. 176.

zu Geylnhuſen wiederholet, und zugleich dem gantzen Reiche kund gemacht worden; der Inhalt des Urtheils war: (1) Daß Er **Engern** und **Weſtphalen**, wie auch des Hertzogthums **Bayern**, und anderer Reichs-Lehen mehr, die Er beſeſſen, entſetzt ſeyn ſollte. (2) **Engern** und **Weſtphalen** ſollten der Ertz-Biſchoff *Philippus*, von **Cölln**, (welcher auch dahero, noch auf den heutigen Tag, ſich einen **Hertzog** von **Engern** und **Weſtphalen** nennet,) und Fürſt *Bernhard*, von **Anhalt**, (der dahero ſich gar einen **Hertzog** von **Sachſen** zu ſchreiben Gelegenheit genommen,) unter ſich theilen. (3) Graf *Otto*, von **Wittelſpach**, aber das Hertzogthum **Bayern** haben. r)

47. Es proteſtirte zwar der Hertzog gleich wider ſolches illegale und tumultuariſche Verfahren, weitläuffig anführende, wie Er Seiner Länder, dem Herkommen gemäß, keineswegs beraubt werden könte, Er wäre dann, nach dem **Schwäbiſchen** Recht, (aus welchem Lande ſeine Vorfahren entſproſſen,) ſolcher Laſter überführet worden, die eine ſolche Straffe nach ſich zögen; es halff aber ſein proteſtiren weniger als nichts. s) Man gieng Ihm mit aller Macht auf den Halß; wie Er ſeiner Feinde Vorhaben recht merckte, rüſtete Er ſich hinwieder, ſo gut Er konte; trang mit einer guten Armée in **Weſtphalen** ein, und ſchlug daſelbſt alles, was Ihm vorkam; was lebendig blieb, nahm Er gefangen. Das ſchlimmſte dabey war, daß, bey dieſer Gelegenheit, zwiſchen Ihm, und Grafen *Adolff*, von

r) VITR. T. I. p. 139. 140. & T. II. p. 176.
s) l. c. p. 176.

Schaumburg, Grafen *Bernhard*, von **Ratzeburg**, Grafen *Bernhard*, von **Wölpe**, Grafen *Ludolf* und *Wilbrand* von **Hallermund**, und andere Herren, die ſich unter ſeiner Armée befanden, der Gefangenen wegen, ein ſchädlicher Streit entſtanden. Der Hertzog wollte haben, daß Ihm, als Chef von der Victorie, alle Gefangene, und was erbeutet worden, zugehörte; Die Grafen und Herren hingegen wendeten ein: Sie wären ihm, auf ihre eigene Unkoſten, zu Hülffe kommen, dahero Sie auch mit Recht die Gefangene, und was ſie ſonſt dabey erbeutet, vor ſich behalten könten. Welcher Streit hernach Urſach gegeben, daß die Grafen Ihn alle verlaſſen, ausgenommen Graf *Günzel*, von **Schwerin**, der Ihm, eine Zeitlang, allein noch treu verblieben. t)

48. Von **Weſtphalen** gieng der Hertzog in **Thüringen**, und nahm beyde Land-Grafen, *Ludewig*, und ſeinen Bruder, *Hermann*, daſelbſt gefangen. u)

49. An. eod. hielt Er in **Lüneburg** Weyhnachten, dahin Er, unter andern, Biſchoff *Ulrichen*, von **Halberſtadt**, den Er noch in **Altenburg**, (ſo damahlen **Erteneburg** hieß,) gefangen hielte, kommen laſſen, mit dem Er ſich vertragen, und mithin Ihn wieder in vorige Freyheit geſetzt. x)

50. An. 1181, wie die Mißhelligkeit, der Gefangenen halber, zwiſchen Ihm, und Graf *Adolffen*, von **Holſtein und Schauenburg**, täglich zunahmen, ſo gar,

t) VITR. l. c. p. 177.
u) Ibid. p. 177.
x) l. c.

gar, daß der Graf, nebſt ſeinem guten Freunde, Graf *Adolff*, von Daſſel, gar von Jhm abtrünnig worden, marchirte Er ins Holſteiniſche, nahm Plön und andere haltbahre Oerter weg; jagte des Grafen Leute zum Lande hinaus, und ſetzte einen gewiſſen *Marquardum* zum Statthalter darüber. Segeberg aber konte Er, weil es allzu feſt war, ſo bald nicht einbekommen; bis endlich, nach langwüriger Belagerung, und weil Mangel an Waſſer darinnen war, es ſich an Graf *Bernhard*, von Ratzeburg, dem der Hertzog die Belagerung aufgetragen hatte, ergeben müſſen; darüber der Hertzog einen Bayeriſchen Herrn, *Lupoldus* genannt, das Commando anbefohlen. y)

51. An. eod. Jm Braunſchweigiſchen gieng es, vor dem Hertzog, deſto ſchlechter her. Dann, wie Käyſer *Friderich* ſahe, daß unter des Hertzogs Armée ſelbſt groſſes Mißvergnügen herrſchete, indem nicht allein die Grafen von Holſtein und Daſſel von Jhm abgefallen, ſondern auch *Henrich* von Witha, *Lippolt* von Hartzburg, *Ludolf* von Peina, und viele andere Herren mehr, ſeine Parthey verlaſſen, überſchwemmete Er das Land mit einer guten Armée, nahm die feſteſten Oerter: Hartzburg, Lauenburg, Blanckenburg, Rheinſtein, ein; und zwang, nach wenig Tagen, auch Lichtenberg zur Ubergab: Um Hartzburg ließ Er eine dicke Mauer ziehen, ſolches Schloß unüberwindlich zu machen. z) Es ſchreibet zwar König *Erich*, von Dännemarck, in der Hiſtoria

y) l. c. p. 177.
z) l. c. p. 177.

von den Dänen, daß, in eben dieſem Jahr, der Käyſer auch König *Woldemarum*, von Dännemarck in ſein Intereſſe gebracht, deſſen Tochter Er ſeinem Sohn nicht allein zur Gemahlin genommen, ſondern Ihm ſelbſt auch die **Ober-Herrſchafft über das gantze Uber-Elbiſche Sachſen-Land**, wie ſie bis dato dem Hertzog zugeſtanden, conferiret; allein ſolches kan nicht wahr gemacht werden, aus Urſachen, die angeführet worden. a)

52. Dieſes hingegen iſt wahr, daß, nach dem Tod *Cazamari* oder *Caſimiri*, des **Pommeriſchen** Fürſten, ſelbiges Land vom Hertzog abgefallen; nicht weniger Graf *Bernhard*, von **Ratzeburg**, und ſein Sohn, *Volrath*, ſich öffentlich für ſeine Feinde declariret; dahero Er auch beyde gefangen nehmen laſſen, und Ihre Veſtung, **Ratzeburg**, mit einer guten Beſatzung verſehen; worauf Er Ihnen doch erlaubet, nach **Gadebuſch** ſich zu retiriren, die aber, bald darauf, *Bernhardi* Anhaltini Parthey angenommen. b)

53. An. 1182. verlohr Er (der Hertzog) die Veſtung **Ratzeburg**, welche des *Bernhardi* Leute, wie der Käyſer, zum andern mahl, mit der Armée in **Sachſen** gerückt, ohne Schwerdt-Schlag, einbekamen, oder vielmehr überrumpelten, da wenig Leute darinnen ſich gefunden, die es defendiret hätten; welches auch den Hertzogen bewogen, nach **Staden** ſich zu retiriren. c)

54. An. eod. muſte ſich auch **Lübeck** an den Kayſer ergeben, jedoch mit dem Beding, daß **der Kayſer** alle *Privilegia*, **die der Hertzog denen Bürgern** erthei-

a) l. c. p. 178. b) l. c. p. 178. c) l. c. p. 178.

ertheilet, *confirmi*ren wolte, und ſolte. So auch geſchehen. Denen der Kayſer noch dieſe Gnade hinzugethan, daß ſie, künfftighin, eine unmittelbare Reichs-Stadt ſeyn ſolten, der Rath auch das Prædicat eines Kayſerlichen Raths führen. d)

55. An. eod. Wie es mit Lübeck ſeine Richtigkeit hatte, gieng der Kayſer nach Lüneburg; der Hertzog hingegen ſahe ſich gezwungen mit demſelben ſich wieder auszuſöhnen; bat alſo um ſicher Geleit, von Staden nach Lüneburg zu kommen, wohin, nachdem er den Salvum Conductum erlanget, er ſich auch ſofort begeben; und, um deſto angenehmer zu erſcheinen, ließ er obgedachte beyde Hrn. Gebrüder, *Ludwig* und *Herman*, Landgrafen von Thüringen, die der Kayſer lieb hatte, ihrer Gefangenſchafft loß; Er erhielte aber ſeinen Endzweck ſo wenig, daß Ihm vielmehr anbefohlen worden, nach Quedlinburg ſich zu erheben, und alda gewärtig zu ſeyn, was die Reichs-Fürſten vor eine Sententz über Ihn fällen würden. Doch ward bald darauf beliebet, daß Er nach Erfurt kommen ſolte, woſelbſt ſeine Streit-Sache mit Grafen *Bernhard*, von Anhalt, unterſuchet und geſchlichtet werden ſolte. Bey ſolchem Zuſtand, nahm unterdeſſen der Ertz-Biſchoff von Bremen, durch Hülffe des Ertz-Biſchoffs *Philippi*, von Cölln, Staden wieder ein, wie auch alles, was der Hertzog von Bremen zu Lehen hatte. Nicht weniger erhielten auch Graf *Bernhard*, von Ratzeburg, und Graf *Adolph*, von Holſtein, vom Kayſer wieder, alles, was der Hertzog ihnen abgenommen hatte. Inzwiſchen verfügte ſich der Hertzog

d) l. c. p. 179.

Hertzog nach Erfurt; that einen Fußfall für dem Kayſer, und bat um Reſtitutionem in integrum; der Kayſer hub Ihn zwar mit weinenden Augen wieder auf, und verſprach anbey alle bona officia vor Ihn anzuwenden. Es geſchach aber alles nur zum Schein, denn er in der That niemahlen im Sinn hatte, Ihn im vorigen Stand wieder zu ſetzen; zu dem Ende Er ſich auch gegen die Fürſten endlich engagiret, den Hertzog, ohne ihre geſamte Einwilligung, nimmermehr zu ſeiner vorigen Würde und Macht kommen zu laſſen. Dieſes allein ward beſchloſſen, daß Ihm ſeine *Patrimonial*-**Länder** wieder reſtituiret werden ſolten, Er hingegen gehalten ſeyn, drey Jahr lang das Reich zu verſchwören, binnen welcher Zeit man, wegen ſeiner Reſtitution, gehörige meſſures nehmen wolte. Welchem Reichs-Concluſo zufolge, Er auch nach ſeinem Hrn. Schwieger-Vater, König *Henrich*, von **Engelland**, in die Normandie, gereiſet, von dem Er ſehr freundlich empfangen worden. e)

56. In ſeiner Abweſenheit nun, gieng alles unter und über; *Bernhardus* Anhaltinus, der vor einen Hertzog von **Sachſen** angeſehen ſeyn wolte, that alles was er wolte, wodurch er ſich aber auch ſo verhaſſt bey der Nation gemacht, daß er faſt alle Authorität darüber verlohren. Unterdeſſen hielt er doch zu **Altenburg** einen Land-Tag, auf welchem er die Grafen von **Ratzeburg**, von **Dannenberg**, von **Lüchow**, und von **Schwerin** &c. de facto inveſtiret. Der einzige Graf *Adolph*, von **Holſtein**, wolte nicht erſcheinen, darum ihn

e) l. c. p. 179. & 180.

ihn auch *Bernhardus* vor ſuſpect zu halten angefangen; zu deſto gröſſerer Sicherheit, er überdem die Mauren um **Altenburg** niederreiſſen, hingegen das Schloß **Lawenburg**, an der Elbe, aufbauen laſſen. f)

57. An. 1183. hörte des *Bernhardi*, von **Anhalt**, blindes Glück, zu blühen, in etwas auf. Dann wie er dem Grafen von **Holſtein**, **Ratekow** und **Todeslo**, wegnehmen wolte; anbey die Stadt **Lübeck** vor ſich behalten; nächſt dem der Grafen von **Ratzeburg** und **Schwerin** Lehen ſchmälern; machten dieſe Herren communem cauſam mit einander, belagerten **Lauenburg**, und machten es der Erden gleich; darauf nahmen ſie die Veſtung **Jlow** ein, und kehrten zuletzt mit guter Beute wieder zurück, jeder an ſeinem Ort. g) *Bernhardus* unterdeſſen verklagte ſie beym Kayſer, der die Sache auch würcklich unterſuchte, und endlich dieſes deciſum gab, daß (1) der Graf von **Holſtein** dem Kläger 700. Marck, jeder der beyden letztern hingegen nur 300; (2) alle drey aber, auf ihre Koſten, **Lauenburg** wieder aufbauen zu laſſen, gehalten ſeyn ſolten; übrigens ſolte (3) ein jeder behalten, was Jhm gehöret, und ſie würcklich annoch beſäſſen. h)

58. An. 1184, auf Vorſprach Pabſtes *Lucii*, die er auf Anſuchen Königs *Henrichs* in Engelland gethan, erlaubte der Kayſer Hertzog *Henrico* Leoni wieder nach Teutſchland zu kehren; der auch dem Kayſer im folgenden 1185ſten Jahr, ſo bald Er den Teutſchen Boden wieder betreten, zu **Maintz** ſeine Aufwartung gemacht; Er konte deßwegen aber doch nichts erhalten, ſondern muſte

f) l. c. p. 180. & 181. g) l. c. p. 181. h) l. c.

muſte ſich vergnügen, in der Stille nach Braunſchweig zu gehen, und ſeine Fata in Gedult alda ferner abwarten, ſintemahl der gröſte Theil ſeiner Erb-Länder annoch in der Feinde Händen war. i)

59. Wann unterdeſſen die Sachen auf ſolchen Fuß nicht bleiben könten, bevorab, da man Kayſerlicher Seite alle Anſtalt machte, einen Zug ins gelobte Land zu thun, um der Ungläubigen Hochmuth ein wenig zu ſtraffen, nahm der Hertzog die Reſolution, mit dem Käyſer nach Möglichkeit ſich vorhero wieder zu vertragen, weil Er ohne deſſelben Wohlwollen doch zu nichts zu kommen vermocht.

60. In ſolcher Abſicht beſuchte Er An. 1188. den Goßlariſchen Reichs-Tag, allwo Er, nach reiffer Uberlegung aller Umſtände, die billig zu betrachten geweſen, (dann man Ihme mehr als eine Propoſition gethan, v. g. (1) **Ob Er lieber zu Hauſe bleiben, und mit einem Theil ſeiner Länder zu frieden seyn wollte, und auf alle übrige** renunciiren? oder aber (2) **mit dem Käyſer ins Gelobte Land ziehen, unterm Verſprecheu, daß Er hernach alles Verlohrne wieder erlangen ſollte?** oder (3) **zum andern mahl Teutſchland gar wieder verlaſſen?**) Sich endlich dahin reverſiret, daß Er, 3. Jahr lang, Teutſchland wieder verlaſſen wollte, wann Ihm nur hernach ſeine, unbilliger Weiſe, abgenommene Länder wieder gegeben würden; welches man Ihm verſprochen, worauf Er auch alſobald nach dem König von Engelland retourniret. k)

61. Der

i) l. c. p. 181. k) l. c. p. m. 182.

61. Der Kayſer trat, zu gleicher Zeit, ſeine Expedition gegen die Heyden an. So bald nun beyde Herren, der Kayſer nemlich, und der Hertzog, weg waren, an ſtatt Friede zu halten, fiengen des Hertzogs Feinde an, ſich ſo in ſeinen Landen aufzuführen, als wenn kein Vertrag mit ihm vorgangen wäre, ſondern ſie mitten auf der Ungläubigen Boden ſäſſen. Dahero Er auch vor unverantwortlich gehalten, ſeine Parole zu erfüllen, gieng demnach, noch ſelbiges Jahr, wieder zurück in Sachſen; zog ſeine Völcker zuſammen; marchirte Heldenmäſſig auf ſeine Feinde loß; trieb ſelbige, aller Orten, in die Enge; und nahm ihnen bis 30. veſte Oerter wieder weg, wozu Ihm jedoch, ſo wohl ſein Schwager, König *Richard*, in Engelland, als ſein Tochtermann, König *Canutus* in Dännemarck, nicht wenig hülffliche Hand geleiſtet. l)

62. Das beſte für Ihn war, daß Ertz-Biſchoff *Hartwich* von Bremen, (der mit Hertzog *Woldemar*, von Schleßwich, über den Fuß geſpannet geweſen, und von den Ditmarſen viel Ungemach leiden müſſen,) Ihm Staden, und ſelbige gantze Grafſchafft, freywillig abgetreten; die Holſteiner und Stormarer nicht weniger, (in Abweſenheit Graf *Adolphen*, der den Käyſer ins Gelobte Land begleitet,) Ihme Hamburg, Ploen, Itzeho ꝛc. eingeräumet. Wodurch Er ſo muthig worden, daß Er, mit Hülffe gedachter Holſteiner und Stormarer, wie auch Grafen *Bernhards*, von Ratzeburg, Grafen *Bernhards*, von Wölpe, Grafen *Helmolds*, von Schwerin, und anderer

h) l. c.

anderer Herren mehr, die groſſe Stadt **Bardewick** m) zu belagern unternommen, die Er auch, auf Simon-Judæ

m) Dieſer Ort iſt nun ein offener Flecken, eine halbe Meile von Lüneburg entlegen, vor dieſem aber eine der vornehmſten Städten, von gantz *Saxonia Cis-Albina*, und zwar, wenn den alten Verſen, die man annoch heut zu Tage an der groſſen Kirch-Thüre daſelbſt lieſet, zu trauen, bey 235. Jahr älter als **Rom.** Sie lauten aber alſo:

Abram dum natus mox Treveris incipit ortus.
Hinc annis BARDVIC Mille, SexX. quoque quinque, (1065.)
Poſt BARDVIC *Roma* duo C. cum quinque triginta, (235.)
M C. poſt Nat. junctis Octoginta novemque, (1189.)
Dum *Brunſvicenſis* Dux, *Henricus* Leo dictus,
Simonis in Feſto BARDVIC ſubvertit ab alto &c.

In welchen drey letztern zugleich das Jahr 1189, darinn ſie Hertzog *Henrich* der **Löw**, von **Sachſen** und **Bayern**, zerſtöret, enthalten. De quo Excidio conf. ARNOLDUS *Lubec.* Libr. IV. *Chr. Slav.* Cap. II. p. m. 386. ALBERTUS *Stad.* ad An. 1189, ubi quoque tempus expugnationis annotatur. KRANZIUS *Metrop.* Libr. VII. Cap. 2. & *Saxon.* Libr. VI. C. 2. HENRICUS *Aquilonipolenſis* Poëta, de *primordiis Lubicanæ Vrbis*, Libr. I. Cap. 10. & 11. apud MEIBOMIUM l. c. T. I. p. 608. Ipſe MEIBOMIUS in *Hiſtoria Bardevici* l. c. Tom. III. p. 65. SLÖPKEN *Chron. Bardevic.* Part. I. Cap. 14. p. 203. &c. conf. omnino VITRIARIUS ILLUSTRATUS Tom. II. p. m. 182. & 183.

An Epiſcopatus Bardevici fuerit, dubitant aliqui Scriptores. Von dem Stifft aber findet man beym Herrn SLÖPKEN, alldortigem Rectorem, l. c. Part. I. Cap. X. §. 11. p. 133. nachfolgende alte Schrifft: *Anno Domini* VIICXC. (i. e. 790.) *nahdem Hertog* Wedekind *de Religion angenomen, heft ſine Gnaden, ok mit Fliten deſelbe to verfodderde, ſick vorgenomen, unde derohalben tho* BARDEWICK *en Collegium Fratrum geſtichtet*: Daß ehe-

Judæ-Tag erobert, und alles, was das Schwerdt nicht gefreſſen, gefangen genommen, unter denen ſich

E ſon-

mahlen daſelbſt ein Bißthum muß geweſen ſeyn, kan aus vielen Beweißthümern genugſam dargethan werden. Dann 1) iſt zur Gnüge bekandt, daß allezeit die alten Kayſer und Könige, abſeiten der Fundation der Bißthümer, auf die vornehmſte haltbare Oerter geſehen; 2) gewiß, daß dieſe Stadt zu Zeiten *Caroli* Magni, eine der berühmteſten Oerter *Saxoniæ* Cis-*Albinæ*, wo nicht gar die Haupt-Stadt geweſen, dahero wohl zu conjecturiren, daß höchſtgedachter Kayſer, bey Anrichtung ſo vieler Bißthümer, dieſen Ort gewißlich nicht werde vergeſſen haben, ohngeachtet aus unbekannten Urſachen der Biſchofliche Sitz nach der Hand nach Verden verlegt worden. Dieſes bekräfftiget ein alter ehrlicher Scribent, *de Fundatione Eccleſiarum a temporibus Caroli M. ad Ottonem* Magnum, ſo beym MADERO *Antiquit. Brunſv.* p. m. 160. nachzuſehen, und *Elias* von der HUDE, ehemahliger *Syndicus* des hohen Stiffts zu Verden, und zu St. Andreæ *Decanus*, in *Vitis Epiſcoporum Verdenſium*, welches MSC. in der Bibliothec des berühmten Juſti Johannis KELP, Königl. Schwed. Amtmanns in Öttersberg, und *Canonici* zu Rameslo ſich befindet, mit ſehr deutlichen Worten: *Inter Epiſcopatus, quos promovendæ Religionis ſtudio* CAROLUS *condidit, quarto loco Verdenſis habetur, cujus fundamenta primo jecit in loco* Konende *dicto prope* BARDOVICUM. *A* BARDOVICO *deinde Diœceſeos fundamenta* VERDAM a Carolo *ſunt translata. Factum hoc eſt eodem anno, quo* Widekindus *Sacro Baptiſmate luſtratus Chriſtianæ Religionis lucem accepit.* Welche Nachricht Er vermuthlich aus den alten Verdiſchen Documentis hergenommen. Nicht weniger kommt 3) faſt auf gleichen Schlag hinaus, was in ALBERTI *Monachi trium fontium Chronico*, wel-

ſonderlich *Hermann* von Störtenbüttel, (der, allem Vermuthen nach, Commendant darinn geweſen,) befun-

ches der Herr Geheime Juſtitz-Rath von LEIBNITZ, zu Hannover edirt, ad An. 781. p.m. 116, ſtehet. Uberdieß ſeynd 4) annoch drey Authentiques Päbſtliche Bullen im Bardewicker Archiv de Annis 1478. 1481. & 1536. vorhanden, in welchen beyden erſtern Pabſt *Sixtus* IV. offenbahr geſtehet, daß Eccleſia *Bardovicenſis* vor dieſem *Cathedralis* geweſen; durch die letztere hatte Pabſt *Paulus* III. *Epiſcopum Bardovicenſem* auf das Mantuaniſche Concilium beruffen. Conf. UGHELLI *Italia Sacra.* Es wird zwar in der Verdiſchen Fundation de An. 786. davon nicht das geringſte gemeldet; allein, wann gleich die Fundation ihre Richtigkeit hätte, daran doch ſelbſten ſehr zweifle, ſo will aus dem Zuſammenhang derer Wörter BARONII, l.c. und AUTORIS de *Fundatione Germaniæ Eccleſiarum a temporibus Caroli M. ad Ottonem M.* apud MADERUM in *Antiquit. Brunſvic.* p. 160. nicht weniger aus dem teſtimonio MARCELLINI Presbyteri, deſſen Scriptum pro valde interpolato anſcheinet, und ADAMO *Bremenſi* L. I. Cap. 10. (aus welchem dieſes Diploma genommen, und ebenmäßig fingirt,) wie hinführo occaſione eines hierbey gefügten Diplomatis, de Anno 1308. deutlich erwehnet werden ſoll, demnach nicht folgen, Ergo, iſt es nicht geweſen: Welches aber weiter hier zu unterſuchen nicht geſinnet bin.

Die Worte erſtbedachten Diplomatis de An. 1308. lauten folgender geſtalt:

CHRISTIANUS, D. G. Præpoſitus, GISLA Prioriſſa, totusque CONVENTUS humilium Ancillarum Chriſti in *Lüne*, omnibus præſentem cedulam viſuris ſalutem in omnium Salvatore. Notum eſſe volumus poſteris & modernis, quod Dominus *Theodericus* Miles, dictus *Withorpe*, contulit NOBIS decem marcas denariorum, pro remedio animæ ſuæ, ac Uxoris ſuæ animæ, Do-

befunden. Wann aber die Belagerten ſich, Zeit der Belagerung, einsmahls gar grob gegen die Belagerer aufgeführet, ließ der Hertzog die Stadt gäntzlich ſchleifſen, und zu einem Stein-Hauffen machen, wie dann noch heut zu Tage nichts als der Dohm, und Bauren-Häuſer, allda mehr zu ſehen. n)

63. Gegen Martini-Zeit rüſtete ſich der Hertzog, auch **Lübeck** zu belagern; allein die Inwohner, die das Unglück, welches **Bardewick** betroffen, in Angſt und Schrecken geſetzt hatte, lieſſen es darzu nicht kommen, ſondern ergaben ſich Ihm freywillig, doch mit dem Be-

mine *Berte*, poſt obitum ſuum, ad ipſorum amborum Anniverſarium celebrandum. Quibus decem marcis appoſuimus quinque marcas, quas dedit NOBIS quædam *Matrona*, dicta *Gertrudis*, pro Salute animæ ſuæ, & cum eisdem quindecim Marcis comparavimus unam marcam redditus, annuatim recipiendam de Villa *Everinge*, in die *S. Martini*, de quibus denariis dabitur NOBIS, in Octava *S. Johannis* Baptiſtæ conſolatio quotiescunque cum ipſis acquiri poterit, pro remedio animarum prædicti. Dn. *Theoderici*, & *ipſius* Uxoris, perpetuo retinenda. Ne quis autem *Succeſſorum Noſtrorum* hanc caritatem valeat infringere vel auferre preſentem literam *Sigillo Eccleſiæ noſtræ* facimus communiri. Datum Anno Domini 1308. in die *S. Suicberti* Epiſcopi; welcher nach beſage BARONII T. IX. *Annal.* ad An. 717. §. 9. p. m. 20. der **erſte Biſchoff zu Verden** geweſen. An. 717. in ſeinem 69ſten Jahr geſtorben, und An. 804. vom Pabſt *Leone* III. canoniſirt worden ſeye. Conf. SURIUS *Act. Sanct.* unter dem 1. Martio p. 3. CONRINGIUS de *Republica Imperii* p. m. 333.

n) l. c. p. 182. & 183.

ding, daß Graf *Adolph*, von Daſſel, und des Grafen von Schauenburg Mutter, die ſich darinn befanden, völlige Freyheit haben ſollten, ſich von dar weg zu begeben, wohin ſie wollten. So auch geſchehen. **Und alſo machte ſich der Hertzog Meiſter von gantz Holſtein und Stormarn.** o)

64. Hierauf rückte der Hertzog vor **Lauenburg**, welches Hertzogs *Bernhardi* Leute inne hatten; die ſich gleichfalls, nach Monaths-Friſt, ergeben müſten, nur daß Jhnen der freye Abzug accordirt ward. p)

65. Dieſe Eroberung brachte jedoch dieſes zuwege, daß, noch ſelbiges Jahr, der Römiſche König, *Henrich*, einen Hof in **Merſeburg** hielt, auf welchem, nachdem Hertzog *Bernhard* viele Klagen wider Hertzog *Henrichen* vorgebracht, beſchloſſen wurde, dieſen letztern mit Krieg zu überziehen, und Hertzog *Bernharden* ſatisfaction zu verſchaffen. Dieſem Schluß zufolge gieng König *Henrich* vor **Braunſchweig**, und hernach, wie Er davor nichts ausrichten konte, vor das Schloß **Limberg**, ſo *Conrad* von **Rothe** zuſtunde; wie aber auch allda ſeine Bemühungen vergebens waren, wurde dieſem Krieg An. 1190. ein Ende gemacht. q)

66. Unterdeſſen lieſſen des Hertzogs Sachen in **Holſtein** deſto ſchlechter ab, znmahl da **Lübeck** ſich wieder auf Graf *Adolphs* Seite gewendet. Welche Untreu gebührend abzuſtraffen, wie der Hertzog, An. 1190, durch Graf *Bernhard*, von **Ratzeburg**, Graf *Helmold*, von **Schwerin**, und den Truchſeß, *Jordanum*, die Stadt berennen laſſen, thaten die Belagerten einen ſtar-

cken

o) l. c. p. 183. p) l. c. q) l. c. p. 184.

cken Ausfall; nahmen *Helmoldum* und *Jordanum* gefangen, führten ſie nach **Segeberg**, und legten Ihnen Feſſel an Händ und Füße; die übrigen wurden entweder in die Pfanne gehauen, oder erſoffen in der **Trave**, oder wurden ſonſt zerſtreuet. Zuletzt muſte ſich Graf *Helmold* mit 300 Marck, und *Jordanus*, weil Er reich war, mit 500 Marck ranzioniren, wollten ſie anders ihre Freyheit wieder erlangen. r)

67. Bey ſo beſchaffenen Dingen hielt König *Henrich*, in beſagtem Jahr 1190, einen Hof in **Fulda**, auf welchem Hertzog *Henrich* ebenfalls erſchien, und, weil Er gern zur Ruhe ſeyn wollte, verſprach Er (1) die Mauren um **Braunſchweig**, an vier Orten, umzuwerffen, (2) **Lauenburg** der Erden gleich zu machen, (3) halb **Lübeck**, als ein Königlich Geſchenck, zu beſitzen; die andere Helffte aber, mit der Grafſchafft **Holſtein**, dem Grafen *Adolpho* wieder abzutreten, (4) ſeine beyde Söhne, *Henrich* und *Ludgerus*, der hernach in **Augſpurg** geſtorben, zu Geiſſel zu geben. Hingegen ward Ihm, Königlicher Seite, eine völlige reſtitutio in integrum verſprochen. s)

68. Wenn aber alles auf nichts loß geloffen, indem man immer den unverſöhnlichen Haß wider den Hertzog blicken laſſen, gieng der Hertzog An. 1191, nachdem ſelbiger in Teutſchland wieder angelangt, zum Käyſer ſelbſt, nach **Dullethe**, und beklagte ſich allda öffentlich wider ſeine Feinde, und wie man Ihm keine Treue und Glauben halten wollte. t) Allein auch vergebens.

r) l. c. s) l. c. p. 184. t) l. c. p. 184.

69. An. 1192. langte Graf *Adolph*, von Holſtein, ebenmäßig zu Hauſe wieder an; begab ſich nach Schauenburg, und ergriff endlich die Parthey vor Hertzog *Bernharden*, um die Gnade vom Käyſer deſto leichter ſich beyzubehalten, und zu acquiriren, deſſen Exempel hernach gleichfalls der jüngere Graf *Bernhard*, von Ratzeburg, gefolget; deſſen Vater hingegen Hertzog *Henrichen* treu verblieben. u)

70. Hierauf machten ſich gedachte Grafen *Adolph*, von Holſtein, und *Bernhard* von Ratzeburg, an die Stadt Lübeck, und belagerten ſelbige mit aller Macht; die ſich endlich auch (aller Gegenwehr, die der Commendant, *Lutharius* von Berge, gethan, ohngeachtet,) ergeben muſte, bevorab, nachdem die Garniſon über die Ubergab von Staden, ſo inzwiſchen auch geſchehen, gantz beſtürtzt und verzagt worden; kaum daß man ihnen erlaubt, mit Sack und Pack abzuziehen. x)

71. Solche progreſſen erweckten bey Hertzog *Bernhard* ſolchen Muth, daß Er Lauenburg zu belagern anfieng. Er ſchlug aber fehl, weil Graf *Bernhard*, von Wölpe, und Graf *Helmold*, von Schwerin, Hertzog *Henrico* zu treuen Beyſtand geleiſtet; anbey König *Canutus*, von Dennemarck, des Hertzogs Schwieger-Sohn, Graf *Adolphen* ins Land gefallen, und folglich eine diverſion gemacht. y)

72. Unter ſolchen Händeln erwieß der Käyſer dem Hertzog nicht den geringſten Dienſt, ſondern ſpeiſete Ihn mit eitel leeren complimenten ab; mehr als zu viel gethan

u) l.c. p. 185. x) l.c. p. 185. y) l.c. p. 185. & 186.

gethan zu haben, dafür haltende, wann Er dann und wann einen Miniſtrum an Jhn abgefertiget, der Jhn mit vergeblicher Hoffnung aufhalten müſſen, worüber der Herr endlich ſo müde worden, daß Er ſich der Welt-Händel gantz und gar entſchlagen; ſich zu GOtt gewendet; und ſeine Zeit, mit Aufbauung und reparirung Kirchen und Schulen in **Braunſchweig**, zuzubringen die reſolution genommen, allwo Er auch An. 1195, den 7. Aug. ſein Leben geendiget, und in *St. Blaſii* Kirche ſtandesmäßig begraben worden; nachdem Er 66. Jahr durch, die Er in der Welt zugebracht, gar viele ſeltſame Fata hat erleben müſſen. z)

Cap. III.

Von HENRICI *Leonis* Kindern, bis auf *Ottonem* Puerum.

Quæſtio I.

Was hat HENRICUS *Leo* vor Kinder gezeuget?

Reſp. Mit ſeiner erſten Gemahlin, *Clementia*, einer Hertzogin von **Zäringen.** a)

1. *Richezam*, die als Braut des **Däniſchen** Cron-Printzen, *Canuti*, verſtorben. b) 2. *Ri-*

z) l. c. p. 186. a) Vid. Præc. Cap. II. Quæſt. XV. §. 2.

b) ECCARD, in der **Widerlegung der Heyrath** *Friderici*, **des letzten Oeſterreichiſchen Hertzogs, aus der alten Linie, mit einer Prinzeßin von Braunſchweig**, §. 4. p. 6. Conf. EJUSD. *Hiſtor. Geneal. Principum Saxoniæ Super.* p. 667. VITRIAR. ILLUSTR. T. II. p. 148.

2. *Richenſeam*, (Rixam, Regiſſam,) vermählet, (1) an Hertzog *Friderich* von Rotenburg, (2) An. 1168. an *Canutum*, König in Dennemarck, c) die An. 1197, oder, nach Königs *ERICI Chronico* Danico, An. 1196. Todes verblichen. d)

3. Einen Printzen, der in der zarteſten Kindheit vom Tiſch zu Tode gefallen ſeyn ſoll. e)

Mit der zweyten aber, *Mechtilde*, Königl. Prinzeſſin aus Engelland. f)

1. *Richenſeam* (Rixam) nat. 1172. g) Ob ſie aber An. 1202. *Canuti*, Königs in Dennemarck, Brudern, *Woldemarum*, zum Gemahl bekommen? iſt noch nicht ausgemacht. h)

2. *HENRICUM*, Hertzogen von Sachſen, und Pfaltzgrafen am Rhein. i)

3. *Lotharium*, oder *Luderum*, der An. 1190, zu Augſpurg, am Käyſerlichen Hofe, als Geißel geſtorben. k)

4. *OT-*

c) HELMOLD. Lib. II. *Chron* Slav. G. X. & XIV. PONTANUS, Lib. VI. *Rer.* Danic. *Tab. Geneal.* die zum 322. Blatt gehöret; der jedoch Sie p. 290. *Gertrud* nennet.

d) ECCARD, cit. Widerlegung, l. c. §. 5. p. 6. & cit. *Hiſtor. Geneal.* p. 667. & 668. VITRIAR. T. I. p. 568. & T. II. p. 147.

e) VITRIAR. ILLUSTR. cit. T. II. p. 148.

f) VITRIAR. l. c. p. 146.

g) ARNOLD. *Lubec.* Lib. II. *Chron.* Slav. Cap. II. §. 4. p. 242. VITR. ILLUSTR. l. c. p. 148.

h) ECCARD. cit. Widerlegung, §. 6. p. 9. & *Hiſtor. Geneal.* cit. p. 669. VITR. ILLUSTR. l. c. p. 149.

i) de quo ſeq. Quæſt. II. k) VITR. l. c. p. 149.

4. *OTTONEM* IV, Römiſchen Käyſer. l)

5. *WILHELMUM*, Stamm-Vater aller Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg. m)

6. *Mechtildim*, *Gaufredi* oder *Gottfridi*, Grafen von Perche in Franckreich Gemahlin, die An. 1211, allem Vermuthen nach, nicht mehr gelebet. n)

7. *Alienor*, oder *Eleonoram*, welcher *GERVASIUS Tilberienſis* das Prædicat einer Gräfin beyleget, weil Sie vielleicht an einen Grafen verheyrathet geweſen. o)

Auſſer dieſen Printzen und Printzeßinnen hat Er noch eine natürliche Tochter, nahmens *Mechtildin*, gehabt, die mit des Obotritiſchen oder Mecklenburgiſchen Fürſten *Pribislai* Sohn, *Buwino*, vermählet geweſen. p)

Quæſtio 2.

Was iſt von erſtgedachtem HENRICO, Hertzogen von Sachſen, und Pfaltzgrafen am Rhein, ſonſt noch zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er ein überaus ſchöner und wohlgewachſener Herr geweſen. q) 2. An.

l) de quo ſeq. Quæſt. III. m) Vid. ſeq. Quæſt. IV.

n) ECCARD, cit. Widerlegung, §. 7. p. 11. & cit. *Hiſt. Geneal.* p. 570. VITR. ILLUSTR. l. c. p. 155.

o) ECCARD, cit. Widerlegung, l. c. §. 8. p. 12. & cit. *Hiſtor. Geneal.* p. 671. VITR. ILLUSTR. l. c. p. 155.

p) ECCARD, cit. Widerlegung, §. IX. p. 13. & cit. *Hiſtor. Geneal.* p. 671. VITR. ILLUSTR. l. c. p. 155. woſelbſt zugleich einige Sphalmata Genealogica angemercket werden.

q) VITRIAR. ILLUSTR. T. I. Tit. XI. p. 955. Der Zunahme Famoſus, Longus, wird Ihm beygelegt. ARNOLD *Lubec.* Erat *Henricus*, inquit, *præclarus genere*, *ſpecioſus forma*, *validus corpore*, *notus opinione.*

2. An. 1194. zum erſten-mahl ſich vermählet mit *Agnete*, *Conradi*, des Pfaltzgrafen am Rhein, Tochter. r)

3. Nach dieſer Fürſtin Ableben, ſo ſich An. 1221. zugetragen, zum andern-mahl mit *Agnes*, *Conradi*, Marggrafen von Meiſſen und Landsberg, Tochter, welche An. 1233. das Kloſter Winhuſen, (*) im Hertzogthum Lüneburg, geſtifftet, darinnen Sie auch, An. 1244, Ihr Leben beſchloſſen. s)

4. An.

r) VITRIAR. l. c. p. 954. ad 956. s) l. c. p. 957.

(*) Iſt ein Jungfrauen-Kloſter an der Aller, eine Meile von Zelle gelegen, welches von dieſer *Agnes*, gebohrne Marggräfin zu Landesberg, Herzogs Henrici, zu Sachſen und Pfaltzgr. beym Rhein, hinterlaſſene Wittwe, An. 1231. ſub ordine *Ciſtercienſium* geſtifftet, und mit einem Convent beſetzt, den H. *Alexandrum* zum Patrono und H. *Laurentium* zum Cum-Patrono zu erkennen ſich entſchloſſen, und von Conrado, Biſchoffen zu Hildißheim, (von welchem auch zugleich die ſämtliche Conventualien ſind eingekleidet und eingeſegnet) einweyhen und beſtätigen laſſen. Conf. CHRON. *Hildisheim.* apud Dn. LEIBNITZ T. II. *Rer. Brunſvic.* in vita *Conradi* hujus, XVIII, Epiſcopi. AUTOR *Chronici* Ducum *Brunſvic.* & *Luneburg.* der vor mehr als 400. Jahren gelebt, und bey dem MADERO l. c. faſt auf gleichen ſchlag redet: welchen locum auch Hr. TOLNERUS in Hiſtoria *Palatina*, wiewohl mit etwas andern Worten, allegirt. Sonſten kan wohl ſchwerlich eine gründliche Nachricht von dieſer Fundation vorgewieſen werden, als die in dem hier folgenden Confirmations-Diplomate de An. 1233. welches annoch originaliter in dieſem Kloſter vorhanden, und alſo lautet:

In

In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, CONRADUS D. G. *Hildenſemenſis* Epiſcopus, omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſalutem, in vero ſalutario. Accedens ad *Nos* humiliter & devote, dilecta in Chriſto Nobilis Domina *Agnes*, Duciſſa de *Schelle* (i. e. *Zelle*) ſuum deſiderium Nobis aperire curavit, de Inſtitutione novi Conventus ſacrarum Virginum *Ciſtercienſis* ordinis, in noſtra Diœceſi a ſe facienda, ob remedium peccatorum ſuorum, & mariti ſui, bene memoriæ, cari noſtri HEINRICI, quondam Ducis *Saxoniæ*, & *Comitis Palatini* Rheni, locum quondam, ſuo propoſito congruum, prævidens, matrem ſcilicet Eccleſiam in HUGINHUSEN, qui in vulgari dicitur WINHUSEN; ſuper *Aleram* fluvium, cujus proprietas, ſive donatio, cum omnibus ſuis pertinentiis, tam in temporalibus quam ſpiritualibus, ad Jus Epiſcopale *Hildenſemenſis* Eccleſiæ, pleno Jure, noſcitur pertinere; propter quod *Nobis* ſupplicavit, ut, pro amore Dei, præfatam Eccleſiam, ad deſiderii ſui complementum, Ancillis, Chriſto ibi Deo perpetuo ſervituris, ſecundum ordinationem ipſius, ac noſtram, conferremus, ſuper quo, deliberatione habita cum propoſito, Decano, Prælatis, & aliis majoris Eccleſiæ Fratribus noſtris, de ipſorum conſilio & voluntate, de ſpeciali quoque conſenſu *Sigfridi de Barem*, tunc Archi-Diaconi, & *Conradi*, tunc Plebani Eccleſiæ præfate, petitioni antedicte Domine facilem & benignum prebuimus aſſenſum, juſtum arbitrantes, ut, quæ DEI ſunt, & quæ donavit nobis, ipſi, & pro ipſo, libenter dare debeamus. Magnum quoque reputamus queſtum, ſi de rebus ejus cultus domini tam laudabiliter augeatur. Igitur, ad honorem *Domini* noſtri JESU CHRISTI, & Matri EJUS, concedimus, ut in præmemorata Eccleſia conventum Sacrarum Virginum, *Ciſtercienſis* Ordinis, inſtituat, quibus, & hiis, quæ ſucceſſerint eis, ad ſuſtentationem, & ad commoditates ſuas, ipſam Eccleſiam, cum omnibus ſibi pertinentibus ſive in cura, ſive in dote, ſive in domibus, ſive in arcis, ſive in agris, ſive

in

in decimis, ſive in aquis, ſive in aliis quibuscunque poſſeſſionibus ubicunque ſitis, damus, ſecundum quod præfata omnia parochianus ipſius Eccleſiæ, & *Anteceſſores* ejus, a Nobis, & *Anteceſſoribus* Noſtris, conſtat hactenus tenuiſſe. Hi autem ſunt redditus Eccleſiæ in WINHUSEN. In ipſa Villa, XV. jugera non decimalia, cum dote, & tria prata; In *Brocledhe* novem ſolidi, pro exemptione; *Nortededhe* manſus unus ſolvens 4. ſolidos; *Bodeſcampe*, decima parva & magna; *Flackenhorſt*, decima parva & magna; *Hevewerdesburholt*, decima parva & magna; *Bennenburſtolt*, decima parva & magna; Eccleſia *Weſterſcelle* cum redditibus ſuis, videlicet urna mellis, & manſe, qui ſolvit 20. denarios in *Lachtenhuſen* decima parva & magna; *Osberneshuſen*, manſus unus & domus cum decima parva & magna, qui ſolvunt 4. ſolidos, & pratum. Securitati etiam hujus ſacri Collegii proſpicere volentes & quieti, ſtatuimus, ut Eccleſia ipſa, ſicut hactenus fuit, ita deinceps, tam in eis, quæ nunc habet, quam quæ, dante DEO, ex fidelium elemoſinis, vel alio quocunque titulo, juſte acquiſerit, ab omni honore & poteſtate Advocatorum ſit ſolita, &, ſecundum tenorem privilegiorum ſui Ordinis, in ſuorum Jurisdictione bonorum plena gaudeat libertate, ut neque *Nos*, neque *Succeſſores noſtri* dandi eis Advocatum aliquo tempore poteſtatem habeamus. Ut autem ad deprecandum, pro noſtro & Eccleſiæ noſtro ſtatu, magis reddatur obnoxium, adicimus, de conſulta ipſius Eccleſiæ benevolentia, ut præfati Collegii Præpoſitus, quicunque pro tempore fuerit, bannum præfatæ Eccleſiæ, ſicut eam præfatus *Sigfridus* Archi-Diaconus tenuit, habeat & miniſtret, ipſum, de manu noſtra, vel Succeſſorum noſtrorum, ſecundum aliorum Archi-Diaconorum conſuetudinem, manualiter accepturus. Et hæc concedimus, ſalva *Nobis* canonica in omnibus diœceſiani juſtitia, Salvis etiam his omnibus poſſeſſionibus & Juribusque in ipſa Villa, & extra Villam, ſive in omni pago, quod dicitur *Flodweder*,

quo-

quocunque modo Eccleſiæ competunt, quorum etiam in hoc Scripto *Noſtro* mentio non habetur, volentes, quod in recognitione *Juris patronatus*, quod *Nobis* & *ſucceſſoribus Noſtris* retinemus, cereus, trium librarum cere, ad principale noſtrum Altare, in Annunciatione Glorioſe *Virginis*, a Præpoſito præfati Conventus, absque omni dubio, datur annuatim. Teſtes hujus noſtræ Conceſſionis & ordinationis ſunt, de Capitulo noſtro: *Reinoldus*, Præpoſitus, *Conradus*, Decanus, *Hugo*, Præpoſitus Sanctæ Crucis, *Heinricus* de Goſlem, *Hermannus* de Goslaria; *Rodolphus*, *Conradus*, plebanus Sancti Andreæ, *Sigfridus* de Barem, *Gerewicus*, Scholaſticus, *Conradus* de Goslaria Sacerdotes. Item *Wilhelmus* de Hotte, Præpoſitus *Osnabrugenſis*, *Wieboldus*, *Johannes* Cellarius, *Meinardus*, Cantor, Diaconi; It. *Sigebodo* de Bodenſtene, *Conradus* de Alta-Fago, *Heinricus* de Veteri foro, *Wernerus* de Bortvelde, *Ludolphus* de Eimbecke, Sub-Diaconi. Ad majorem igitur geſtorum evidentiam, & memoriam perennem, hoc ſcriptum inde confectum, noſtra & Capituli *Noſtri* Sigillorum autoritate, juſſimus communiri. Ad ampliorem etiam ſcripti firmitatem, ſigilla *Dominæ* DUCISSÆ & IPSIUS ſacri Conventus, duximus apponenda. Acta ſunt hæc in Capitulo *Noſtro*, *Hildenſem*, Anno *Dominice* Incarnationis MCCXXXII. VIII. Kal. Maji, *Pontificatus Noſtri*, Anno XII.

Auf was Art und Weiſe aber OTTO, Hertzog von Braunſchweig und Lüneburg Durchl. als Hochgemeldter Fundatricius, Ehe-Herrn Brudern Sohn, dieſes Kloſters Güter confirmiret, und mit neuen Revenuen begabet, kan aus folgendem Diplomate de An. 1200. deutlich erſehen werden.

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, D. G. OTTO, Dux de *Brunſwich*, omnis in perpetuum. Univerſa, quæ ab hominibus geruntur & tractantur in tempore, a memoriæ

moriæ facillime labarentur, niſi ſcriptis & teſtibus firmarentur. Sciant igitur univerſi, tam poſteri, quam præſentes, quod Nos, in reſtauro Caſtri *Tſielle*, (i.e. Zelle) quod Honorabilis Domina AGNES, relicta Ducis *Heinrici*, bonæ memoriæ, Patrui noſtri, reſignavit, & reliquit, (ita extat in Originali) *Nobis* & *Noſtris* Hæredibus permanſurum, Eccleſiæ in WINHUSEN, quam de ſuis conſtruxit expenſis, de patrimonio *Noſtro* dedimus unam Sartaginem in Salina *Luneborch*, & molendinum in *Lachtenhuſen*, & quatuor domos in *Gakenholte*, cum omni Jure & utilitate attinente, ſine jugo *Advocatiæ*, quiete ſemper & libere poſſidenda. Ipſum tamen molendinum in *Lochtenhuſen*, pro Summa viginti trium marcarum puri argenti, a Clauſtro reemimus memorato. Ad honeſtam ſiquidem petitionem prædictæ Domine ratam & firmam volumus obſervare donationem *Ejus*, quam *Ipſa* fecit de proprietate Dn. *Hermanni*, Nobilis de *Meinerſem*, quandoquidem comparata permittendo & conſentiendo, ut ipſa proprietas, & omnia Bona pertinentia hæc ſunt. Dimidium Patronatus Eccleſiæ in *Helende*, cum Curia & tribus caſis in ipſa Villa; Curia una ſita in *Buye*, Curia una in *Gersnethe*, quæ ſpectant ad Eccleſiam *Helende*, jam permiſſam. Inſuper, ad proprietatem pertinentia videlicet in *Helende*, ubi Eccleſia eſt, tres Curiæ & tres Caſæ. *Suthhelende*, una Curia. *Buye* duæ Curiæ & molendinum & paſtura ſexaginta & duodecim porcorum & piſcatura in aqua ibidem. *Abbenburen* dimidium *Sundere*, & dimidium *thelonium*; *Wikbeke* una Curia, *Bellenhuſen* una Curia, *Gersnethe* una Curia. Quæ omnia clauſtro WINHUSEN, ſine quolibet impedimento, manere debent, cum utilitatibus & pertinentiis univerſis. Præterea, Bona quædam in *Willethuſen* & *Steden*, ſita, quæ ſuis denariis, præmiſſa DOMINA AGNES quandoquidem comparavit, & dicto clauſtro contulit; & Domus una *Hovere*, & una Domus in *Seerenhorſt*, qua-

quarum ad *Nos* proprietas pertinebat, quas *ipſa Domina* etiam ſuo precio comparavit, clauſtro ſimiliter asſignando. Item, Bona in *Vletmere*, quorum proprietatem *Dominus Baldewinus* de *Blanckenborch* Nobis dedit, & ſæpe dicta *Domina bona* illa emerat ab eodem, quorum proprietatem *Nos* clauſtro ſæpius nominato dedimus, cum omnibus pertinentiis & proventu, tam in agni, quam pratis piſcaturis, paſcuis, & in ſylvis, volentes, ut hæc, & bona omnia ſupraſcripta, ab omni exactione, & jugo Advocatiæ, libera ſint perpetuo & ſoluta. Ad majorem autem evidentiam directionis, qua clauſtrum amplectendum prælibatum, dedimus ei domum unam, quæ dicitur *Herewerdeſchus*, & domum *Ottonis*, cum omnibus pertinentiis, quæ ad eas pertinere ab antiquis temporibus dinoſcuntur. Super hæc dedimus ei Villam, quæ dicitur *Nova Indago*, cum tali Jure & utilitate, quæ ſibi a prima fundatione & cultura fuerant asſignata, ut in his Bonis nullam Advocatiam, exactiones, vel angarias paciatur. Sane, ut hæc Noſtra donatio, & *Illius Nobilæ Dominæ* AGNETIS ordinatio de præmisſis, a nullo inpoſterum infringi valeat, vel mutari præſentem paginam, inde conſcriptam, ſigilli Nostri appenſione roborari jusſimus ad cautelam. Hujus rei teſtes ſunt *Heinricus* Junior,¦Comes *Aſchariæ*, (forte *Aſchaniæ*, wiewohl das erſte Wort, im Original befindlich) *Ludolphus*, Comes de *Halremunt*, & *Ludolphus*, filius ſuus: Comes *Olricus* de *Regenſten*, Comes *Burchardus* de *Lutterberck*, *Hermannus*, Nobilis de *Wereberge*, Dominus *Bernardus*, Junior, de *Hardenberge*, *Ekbertus* de Aſſeborch, *Baldewinus* de Blanckenborch, *Iuſarius*, Pincerna *noſtra*, & *Lothewicus*, Frater ſuus, *Heinricus Grubo*, Marſchalcus *noſter*, *Anno*, Dapifer Noſter, *Herewicus* de Utteſen, Camerarius Noſter, *Heino* de Wenethen, *Ludolphus* & *Gevehardus*, Fratres de Borthvelde, *Heinricus* de Honborch, *Baſilius* de Oſterrothe, *Thitmarus* Lethgaſt, *Thiderі-*

cus

cus de Arca, *Everardus* de Odem, & alii quam plures. Acta ſunt hæc *Bruneswick*, Anno Dominice Incarnationis MCCXL Octavo.

CATALOGUS der Aebtißinnen:

1) EVEZA, welche von Anno 1221--1231. zu Neuenhagen, allwo das Kloſter anfänglich ſoll angeleget worden ſeyn, regieret. † 1241. 2. & 3) BENIGNA und MARGARETHA regierten beyde nur 4. Jahr. 4) ELISABETHA, erwehlet An. 1245. † 1265. 5) ELISABETHA, † Anno 1286. 6) GERBURGIS, erw. An. 1286. † 1303. 7) GERMODIS, erw. An. 1303. † 1309. 8) MARGARETHA, erw. An. 1309. † 1316. 9) MARGARETHA, erwehlt An. 1316. † 1319. 10) LUITGARDIS, erw. An. 1319. † 1325. 12) MARGARETHA, erw. An. 1325. † 1328. 12) LUITGARDIS, erw. An. 1325. † 1339. 13) JUTTA, erwehlt An. 1339. † 1349. NB. Dieſe JUTTA, und der Probſt daſelbſt, LIPPOLD, haben An. 1341. in craſtino S. *Agapeti*, Martyris, Dn. HERTGHERO, Rectori Eccleſ. in *Kerewerdere*, ½ plauſtrum Salis, quolibet flum. in Salina *Luneborch*, in domo *Eghelinge*, in Sartagine *Wechpanne* ad manum dextram, verkaufft. Originale conſervatur in Cœnobio *Lunenſi* prope *Luneburgum*. 14) LUITGARDIS, erw. An. 1349. † 1365. 15) ELISABETHA, erw. An. 1365. † 1392. 16) MECHTILDIS, von Baſſen, erw. An. 1391. † 1411. 17) OLEGARDIS, erwehlt An. 1411. † 1433. 18) CATHARINA, Comitiſſa *Hoyenſis*, erw. An. 1433. reſignirt An. 1437. † 1474. 19) GERTRUD von Elze, erw. An. 1437. † 1440. 20) MECHTILD von Obbershauſen, erw. An. 1440; ehe ſie aber confirmirt worden, cedirte ſie ihre Würde an obgedachte Gräfin Catharina von der Hoye, welche An. 1470, weil ſie in die Reformation des Ciſtercienſer Ordens nicht willigen wollte, von den Viſitatoribus abgeſetzt worden, und endlich An. 1474. geſtorben. 21) SUSANNA Pothſtock, erw. An. 1470. † 1501. Dienſtags nach Rogate. 22) CATHARINA Remſtede von Lüneburg, erw. An. 1501. † 1549.

† 1549. 23) Maria Dorothea von Spörcken, erw. An. 1549. † 1565. 24) Anna von Langelen, erw. An. 1567. † 1587. 2. Jan. 25) Catharina von Langelen, erw. An. 1587. † 1609, gleich nach dem Neuen Jahr. 26) Christina von Habekoſt, erw. An. 1609. † 1644. 27) Anna von Hohnhorſt, erw. An. 1644. † 1670, X. Sonntag nach Trinitatis. 28) Margaretha Walter, erw. An. 1670. 24. Sep. † 1679. 29) Anna Catharina von Wehſſe, erw. An. 1679. 19. Dec. † 1689. im Oct. 30. Anna Engel Maria von Garmſen, erw. An. 1685. 6. Oct. in beyſeyn des Fürſtl. Groß-Vogts, Herrn von *Hammerſtein*, des Herrn Ober-Superintendenten, D. *Hildebrands*, Herrn *Stubenrauchs*, Amts-Vogts zu Ecklingen, und Herrn *Uchländers*, Paſtoris in Winhuſen. Weil mir Dero Nachfolger bis dato unbewuſt, ſo ſollen Dieſelbe unten bis auf jetzt-Regierende berühret werden.

Catalogus der Pröbſte:

1) Wernerus, erwehlet Anno 1221, da das Kloſter zu Neuenhagen angelegt, und An. 1231. nach Winhuſen transferiret worden, † 1245. 2) Lambertus, erwehlt An. 1245. † 1252. 3) Henricus, erwehlt An. 1252. † 1258. 4) Lambertus, erwehlt An. 1258. † 1273. 5) Thegenhardus, erwehlt An. 1273. † 1279. 6) Henricus, erwehlt An. 1279. † 1282. 7) Ludolphus, erw. An. 1282. † 1298. 8) Henricus, erw. An. 1298. † 1303. 9) Nicolaus, erw. An. 1303. † 1307. 10) Conradus, erw. An. 1307. † 1309. 11) Thidericus von Prome, erw. An. 1309. † 1319. 12) Henricus von Stokkem, erw. An. 1321. † 1327. 13) Wernerus, erw. An. 1327. † 1328. 14) Hermannus, erw. An. 1328. † 1339. 15) Lippoldus, erw. An. 1339. † 1349. 16) Otto, erw. An. 1349. † 1359. 17) Johannes, erw. An. 1359. † 1363. 18) Thidericus, erw. An. 1363. † 1379. 19) Henricus de Helmede, (in einem Ebſtorffer Brieff de Anno 1397. *des nageſten Sondaghes vor Sunte* Laurentius, *des hilgen* Merteleres *Daghe*, datirt, wird er genennet

4. An. 1195. vom Käyſer *Henrico* VI. mit der Pfaltzgrafſchafft am Rhein inveſtiret worden. t)

5. Aus der erſten Ehe Er einen Printzen gezeuget, nahmens *Henrich*, der An. 1213, und alſo lange vor dem Herrn Vater, bereits die Welt wieder verlaſſen müſſen, u) und darneben zwo Prinzeßinnen, als (1) *Agnes*, die Hertzog *Otten*, von Bayern, der auch, durch Sie, zugleich Pfaltzgraf am Rhein worden; (2) *Irmgard*, *Hermanni* IV, Marggr. in Baden, Gemahlin. x)

6. An. 1197. that Er einen Zug in Begleitung vieler Fürſten ins Gelobte Land, allwo Er zugleich über die

Hinrike van Eymbeke, Proveſt to *Wynhuſen*) erwehlt An. 1379. † 1410. 20) Johannes Holthusen, erw. An. 1411. † 1433. 21) Hermannus Eicken, erw. An. 1434. † 1446. 22) Helmoldus Bisping, erwehlt An. 1446. † 1472. 23) Thidericus Tyzen, erw. An. 1472. abgeſetzt An. 1478. 24) Henricus Wettemann, erw. An. 1478. † 1489. 25) Henricus Scrader, ſonſt von *Alden* genannt, erw. An. 1489. abgeſetzt An. 1496. 26) Simon Reineken, erw. An. 1496. † 1502. 27) Johannes Lunde, Hertzogs HENRICI, von Braunſchw. und Füneb. Secretarius, erw. An. 1503. muſte aber An. 1517. auf Hertzogl. Befehl reſigniren. 28) Wulbrandus von Oberg, erw. An. 1517. welcher aber Johanni Lunde die Regierung überließ, zu frieden ſeyende mit dem Titul eines Kloſter-*Proviſoris*, biß ſich jener nach Braunſchweig begeben, alwo er ein Canonicat am Dohm an ſich gebracht; Er (Wulbrandus) ſelbſt muſte wegen Nachſtellungen quittiren, und nach Hildesheim fliehen. 29) Henricus Cramm, um H. drey König-Tag An. 1522. erw. ward An. 1530. dreyzehen Tag nach Martini von Hertzog ERNESTO, beneben allen Probſtey-Bedienten, abgeſetzt; nach welcher Zeit kein Probſt mehr erwehlet worden.

t) l. c. p. 956. & 959. u) l. c. p. 957. x) l. c. p. 958.

die Chriſtliche Armée ſelbſten in hoher Perſon das Commando, um in ſeinem guten Vorhaben wider die Ungläubigen deſto beſſer reusſiren zu können, geführet. Es iſt dieſes Unterfangen, abſeiten des Hertzogs und Pfaltzgrafens, ſehr anzurühmen, indem Er, um Geld-Mitteln dazu aufzubringen, die Er vom Reich mit groſſer Mühe nicht erhalten können, und doch, groſſen Ruhm und Ehre bey der Nachwelt einzulegen, der Chriſtenheit zu gut, viele von ſeinen Gütern theils verpfändet, und theils verkauffet. Wie denn viele Proben genugſam vorhanden. Denen Grafen von *Spanheim* verſetzte Er die Grafſchafft Meyenfeld, und andere Güter, für 650. Marck. y) Dem Ertz-Biſchoffen von Trier, *Johanni*, übergab Er die Advocatiam über die Stadt und der Kirchen allda, mit allen benöthigten Zubehörungen, die ſein Vorfahr *Conradus* vorhin gehabt, völlig. z)

7. An. 1203. mit ſeinen zwey Herren Brüdern, nemlich Käyſer *Otten*, und Hertzog *Wilhelm*, ſich der Väterli-

y) Vid. FREHERI *Origines Palat.* Part. I. Cap. XI. ubi Diploma & TOLNERI *Codex Diplomaticus* §. 68. p. m. 59. cui tale exordium: HENRICUS, D. G. Dux & Comes Palatinus Rheni.

z) Ceſſionis hujus Inſtrumentum iſt bey dem KYRIANDRO *Annal. Trevir.* Part. XV. p. m. 136. BROWERO *Annal. Trevir.* Part. II. Lib. XV. §. 34. zu finden. TOLNERUS, l. c. Cap. XVI. p. m. 345, hält davor, daß das Inſtrumentum von gedachten Hertzogen in Palæſtina in eben dieſem Jahr annoch ſey verfertiget worden. Conf. Dn. PATRUUS meus in *Vitriario ſuo Illuſtrato* T. I. p. m. 959.

terlichen Güter halben alſo vertragen, daß Ihme Staden, und was Ihnen im Bremiſchen ſonſt zugehöret; *Ottoni* das Braunſchweigiſche, und *Wilhelmo* das Lüneburgiſche Land zu theil worden. a)

8. An. 1204. mit belobtem Käyſer, wegen Braunſchweig und Liechtenberg, die Er zu ſeiner Sicherheit prætendiret, aber abſchlägige Antwort bekommen, alſo zerfallen, daß Er deſſen Gegen-Käyſers, *Philippi*, Parthey darüber angenommen. b)

9. An. 1208, nach *Philippi* Tod, mit gedachtem ſeinem Hrn. Bruder, ſich wieder verglichen, und Ihn, nebſt andern Reichs-Ständen, für den rechtmäßigen Käyſer gehalten. c)

10. An. 1215. von *Friderico* II, der *Ottoni* IV. entgegen, inzwiſchen, auf des Pabſts Anſtifften, zum Käyſer erwählet worden, (deme Er ſich aber ſtets opponiret, und ſeinem Hrn. Bruder beſtändig angehangen) in die Acht erkläret, und ſeiner Pfaltzgrafſchafft entſetzet worden, womit der Käyſer hinwieder *Ludovicum*, *Ottonis* Wittelſpachii (den Käyſer *Friderich*, An. 1190, zum Hertzogen von Bayern gemacht,) Sohn, beliehen. d)

11. An. 1227. 28. April. endlich, in Braunſchweig, ſein Leben beſchloſſen, und daſelbſt in S. Blaſii Kirch begraben worden. e)

Quæſtio

a) l. c. p. 959. b) l. c. tit. V. p. 598. & tit. XI. p. 959.
c) l. c. tit. II. p. 149. & 150. & tit. V. p. 598. & 599. & tit. XI. p. 960.
d) l. c. tit. XI. p. 960. e) l. c. p. 961.

Quæſtio 3.

Was iſt von OTTONE IV. zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er von *Henrico* Leone, und der Königl. Prinzeſſin von Engelland, *Mechtild*, gebohren, und zwar, wann ROGERUS *de Hoveden*, *Annal.* Angl. Part. poſter. p. 617, wie es ſcheinet, von Ihm redet; zu *Argenton*, in der Normandie, im Jahr 1182.

2. Er ſich vermählet (1) An. 1199. mit *Maria*, Herzog *Henrichs*, von Braband, Tochter, mit welcher Er keine Kinder gezeuget, f) die Er hernach auch verſtoſſen. g) (2) 1209. mit *Beatrix*, des, im vorigen Jahr, von *Ottone* Wittelſpachio entleibten Käyſers *Philippi* Tochter, wiewohl die Hochzeit erſt An. 1212, nach GODEFREDI *Colonienſis* Meinung, ad h. a. p. 281, vor ſich gangen ſeyn ſoll. h) Auch giebt man vor, daß Sie, 14. Tage nach der Vermählung, gleichfalls ohne Erben wieder verſtorben. i) Noch iſt zu notiren, daß bis dato noch nicht ausgemacht, ob *Maria* die erſte Gemahlin geweſen, oder *Beatrix*? k)

3. Das Römiſche Reich unter Ihm in erwünſchtem Ruhe-Stand floriret. l)

f) VITR. T. I. p. 596. g) l. c. h) l. c. p. 597.
i) BOTHO, *Chron. Pictur. Brunſvic.* ap. LEIBNITZ T. III. *Rer. Brunſv.* p. 357.
k) VITR. l. c. p. 596. & 597.
l) ARNOLD. *Lubec.* Lib. VII. *Chron. Slav.* Cap. XVII. p. 560. §. 1. *Fragment. Hiſtoricum*, ALBERTO *Argentin.* præfixum, ad An. 1211. ap. URSTISIUM T. II. *Rer. German.* p. 88. aliique ap. VITRIAR. l. c. p. 597.

4. An. 1190. ſein Oncle, König *Richard*, von Engelland, Ihm die Grafſchafft *Yorck* conferiret, die Er aber, weil zuviel Oppoſitiones dabey ſich angefunden, mit der Grafſchafft *Poitou* in Franckreich hat vertauſchen müſſen. m)

5. Nach *Henrici* VI. Abſterben, An. 1197, Er mit *Philippo*, des Käyſers Bruder, in Schiſmate, zum Käyſer erwählet worden. n)

6. An. 1198. Er zu Aacken, vom Ertz-Biſchoff von Cölln, *Adolpho*, zum König über Teutſchland gekrönet worden. o)

7. An. 1201. verurſachte Er, daß ſeine Herren Brüder, Hertzog *Henrich* von Sachſen, und Pfaltzgraf am Rhein, und Hertzog *Wilhelm*, ihre Güter, die ſie annoch in Weſtphalen hatten, obgedachtem Ertz-Biſchoffen von Cölln, abtraten. p)

8. An. 1203. Er mit hochgedachten ſeinen Herren Brüdern ſich in die Väterliche Verlaſſenſchafft getheilet; und zwar alſo, wie præc. *Quæſt.* II. §. 6. bereits angemerckt.

9. An. 1204. wegen der Stadt Braunſchweig, und des Schloſſes Liechtenberg, mit ſeinem ältern Hrn. Bruder gäntzlich zerfallen; doch aber, An. 1208, nach Käyſers *Philippi* Tod, mit ſelbigem ſich wieder vertragen. q)

10. An.

m) VITRIAR. l. c. p. 597.

n) VITR. T. I. p. 145. ad Anno 1198. GEBHARDI de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. XI. p. 53.

o) VITRIAR. l. c. p. 598.

p) LUNIG, *Contin.* I. *Spicilegii Eccleſ.* 3. Abſatz, Tit. Cölln, §. 1. p. 252. q) ibid. §. 8.

10. An. 1210. Er vom Pabſt *Innocentio* III. in Rom ſolenniter zum Käyſer gekröhnet worden, dem Er viele Dinge, die nicht in ſeiner Macht geſtanden, vorhero eydlich hat verſprechen ſollen, darüber Er auch nachmahlen, als Er ſeinen Eyd nicht hat erfüllen wollen noch können, den Bann-Donner hat erfahren müſſen. r) Doch iſt dieſes Documentum billig in Zweifel zu ziehen, ob rationes l. c. allegatas.

11. Dieſes iſt hingegen gewiß, daß Ihm erwehnter Pabſt *Innocentius* den Garaus gedrohet, weil Er die Reichs-Jura in Italien auf alle Art und Weiſe wieder zu vindiciren ſich angelegen ſeyn laſſen. s)

12. Um ſich vor dem Pabſt nicht über die Gebühr zu fürchten, Er Apulien und Calabrien unter ſeine Bothmäßigkeit gebracht, wenig ſich daran kehrend, daß *Sigfridus*, Ertz-Biſchoff von Mayntz, den Päbſtlichen Bann durch gantz Teutſchland hat kund machen müſſen, und *Fridericus*, König von Sicilien, *Henrici* VI, Römiſchen Käyſers, und der *Conſtantiæ*, (des *Manfredi*, der des *Conradi* IV. unächter Bruder geweſen, Tochter,) Sohn, von dem Pabſt *Innocentio* III, dem Er zur Danckbarkeit nicht allein die auream bullam ausfertigen, ſondern auch von ſeinen Rechts-Gelahrten die beyden Authenticas: *Caſſa* C. *de SS. Eccleſ.* und *Statuimus* C. *Epiſc.* & *Clericis*, in

r) VITR. l. c. p. 599. RETHMEYER *Chron. Brunſvic.* p. 445. & 448.

s) VITR. l. c. p. 601.

in den Codicem mit einrücken laſſen, (*) für den rechtmäßigen König allda proclamiret worden. t)

13. Ohngeachtet Er, An. 1212, auf dem Reichs-Tag zu **Nürnberg**, dargethan, mit was Tücken und Gottloſigkeit der Pabſt umgienge, dennoch erfahren müſſen, daß Er obgedachten König *Friderich*, von **Sicilien**, gar zum Gegen-Käyſer bekommen. u)

14. An. 1214. 27. Jul. gieng zwiſchen Ihm, und König *Philippo*, von **Franckreich**, bey der Brücken *Bovine*, in **Flandern**, zwiſchen *l'Isle*, oder *Ryſſel*, und *Tournay*, oder *Dornick*, eine groſſe Schlacht vor, in welcher Er den kürtzern gezogen. Die Urſache der Uneinigkeit, die unter beyden Herren verſpüret worden, ſoll dieſe geweſen ſeyn: Wie König *Otto*, der ſich eben damahlen in ſeiner Grafſchafft *Poitou* x) aufgehalten, zum

(*) Der Inhalt dieſer Bulle lautet ohngefehr alſo: (1) Sollen die Biſchöffe inskünfftige gantz allein von dem Capitul ohn allen Eingriff der Käyſer erwehlet werden. (2) Die Appellationes in Kirchen-Sachen gantz frey an den Römiſchen Pabſt ergehen. (3) Die Käyſer ihre Regalia bey den vacanten Biſthümern nicht mehr ausüben. (4) Die Ketzeriſche Boßheit gäntzlich vertilget, und (5) dasjenige, was der Kirchen entzogen, ſoll wieder völlig reſtituirt werden.

t) VITR. ILLUSTR. l. c. p. 601.

u) VITR. l. c. p. 151. ad An. 1210. & p. 602. ad An. 1212.

x) Dieſe Province bekam den Nahmen von den Celtiſchen Völckern, Pictis, welche dabeneben ein groſſes Land eingenommen. Von CAROLOMANNO wird dieſelbe in faveur *Abdonis*, damahligen Hertzogen von *Gyenne*, zu einer **Grafſchafft** gemacht; welche hernach Eleonora, Hertzogin von *Gyenne*, durch Heyrathen an Guilielmum, Hertzogen von *Normandie*, wieder zuge-

zum Käyſer erwehlt worden, und, auf der Reiſe nach Teutſchland, ſeinen Weg über *Paris* genommen, ſoll König *Philipp*, bey dem Er angeſprochen, Ihm geſagt haben: **Ich höre, daß Ihr zum Käyſer ernennet worden;** und als Er darauf geantwortet, **daß es wahr wäre, was Er gehöret;** ſeine Rede folgender geſtalt continuirt haben: **Glaubet nimmermehr, daß Ihr zu dieſer Würde gelangen werdet; habt Ihr Luſt zu wetten, ſo will ich drey meiner vornehmſten Städte, nemlich:** *Paris, Stampes* **und** *Orleans*, **gegen ein eintziges Hand-Pferdt, von denen, die Ihr bey Euch habt, ſetzen, daß nicht einmahl die gantze Sächſiſche** *Nation* **es mit Euch halten werde;** hernach aber ſein Wort nicht habe halten wollen, worüber Sie in einen Streit miteinander gerathen, der erwehnte Schlacht nach ſich gezogen. y) *Es iſt aber wahrſcheinlicher, daß die Haupt-Urſach dieſe geweſen, weil der König von* **Franckreich** *es mit dem Pabſt gehalten, folglich ſich vor einen Feind Käyſers Ottonis declariret.* z)

15. Nach verlohrner Schlacht Er auf ſeine heimliche Feinde bis **Magdeburg** loß gegangen, Graf *Albrecht*, von **Orlamund**, gefangen genommen, über der Elbe alles verbrannt, und endlich, An. 1215. **Hamburg** ſelbſt erobert. a)

bracht habe. Seit An. 1436. aber iſt dieſe vortreffliche Province der **Frantzöſiſchen** Cron völlig incorporiret worden.

y) VITRIARIUS T. I. p. 602.

z) VITRIAR. l. c. & RETHMEYER *Chron. Brunſvic.* P. III. C. 24. p. 454.

a) RETHMEYER, l. c. p. 455.

16. Pabſt *Innocentius* hingegen verſammlete ein groſſes Concilium in der Lateraniſchen Kirche in Rom, nahm die Streit-Sache zwiſchen *Otten*, und *Friderich*, König von Sicilien, vor; ſprach jenem das Römiſche Reich ab, und König *Friderich* hingegen zu. Von welcher Zeit an Käyſers *Ottonis* Sachen, von Tag zu Tag, ſchlimmer zu werden angefangen. b)

17. An. 1216. zog König *Woldemar*, von Dännemarck, vor Hamburg, belagerte es, und zwang die Einwohner zur Ubergab, die Er nachmahls Grafen *Alberto*, von Orlamund, nach erlangter Freyheit, wieder eingeräumet. c)

18. An. 1218. begab ſich dieſer unglückſeelige Käyſer auf die Hartzburg; fiel daſelbſt in eine hefftige Kranckheit; wendete ſich zu GOtt; ließ ſich vom Biſchoff *Siffrid*, von Hildesheim, vom Bann abſolviren, machte ein Teſtament, (*) und gab endlich, den 19. Maji, noch ſelbiges Jahr, den Geiſt auf. d)

Quæſtio

b) RETHM. l. c. und die von ihm angeführte Authores.
c) RETHMEYER, l. c. p. 456.
(*) Befug deſſen Er die Execution (1) ſeinem Hrn. Bruder *Henrichen*, Pfaltz-Grafen, (2) der Ritterſchafft, und (3) dem Rath zu Braunſchweig aufgetragen. Dem Stifft St. Blaſii, in Braunſchweig, gab Er die Zuverlingsburgiſche Güter, nebſt ſeinem Heiligthum, ausgenommen einen Arm, den ſeine Gemahlin ſolte behalten; ſeinen Kayſerlichen Rock vermachte Er dem Kloſter St. Ægydii in Braunſchw. ſeine Kleinodien und Edelgeſteine, Gold und Silber ſeiner Gemahlin; die Reichs-*Inſignia* befahl Er ſeinem erſtgedachten Bruder, dieſelbe dem künff-

Quæſtio 4.

Was iſt von WILHELMO, *Henrici* Leonis jüngſtem Sohn, zu notiren?

Reſp. Daß Er

I. Nach Verfolg einiger Diplomatum bald den Nahmen eines Hertzogen, bald nur ſchlecht, ohne das Hertzogliche Prædicat, *WILHELMI* von Lüneburg geführet: Wie ſolches klährlich aus den beyden hier beygefügten alten Briefen zu erſehen.

DIPLOMA *de Anno* 1200.

In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis: *WILHELMUS*, D. G. *Dux* de *Luneborch*, omnibus in perpetuum. Ne tranſeat cum tempore, quod ab hominibus tractatur & geritur, intra tempus privilegii ſcriptum, & inductio Teſtium perhenni ſolet memoriæ commendare. Quapropter notum facimus *tam futuris* quam præſentibus univerſis, quod Domina *OTGENA* ſe obtulit Eccleſiæ St. *Bartholomæi in Lune*, ut, ad evitandas Seculi tumultus, ibi Domino poſſet liberius famulari. Unde, quia non incongruum erat, ut, cui corpus & animam optulerat, illi res offerret, accedente *Noſtra* voluntate, duas ſartagines in ſuperiori domo *Dernetſinghe* ad dextram ſitas, pecunia mariti ſui legitime comparatus, asſignavit B. *Bartholomæo* in perpetuum posſidendas. Et, datis duobus ſolidis Advocato, ſicut Juris eſt, talis

tig erwehlten Kayſer zu übergeben. Literam Teſtamenti hat Hr. MEIBOMIUS T. III. p. m. 148. und SAGITTARIUS de *Orig. Duc. Brunſv.* p. 97. producirt, ſo der gelehrte Herr RETHMEYER l. c. p. m. 457. excerpiret.

d) VITR. T. I. p. 602.

talis donatio in *Noſtro* Judicio eſt confirmata. Tempore itaque præcedente, Otto *de Rapenſtede*, Frater Mariti ejus defuncti, inſurgens contra Eccleſiam, dicebat, *ſe jus habere in eisdem Bonis.* Cum autem lis iſta, inter Eccleſiam & ipſum, multo tempore verteretur, tandem, mediante Venerabile *Abbate* Burchardo, & aliis prudentibus Viris, tali fine, ex arbitrio eſt dirempta, quod prædicta Eccleſia dedit Domino *OTTONI triginta* & *quinque marcas* argenti, & ipſe, & omnes ſui Heredes, renunciaverunt omni ſuo Juri, quod in eisdem ſartaginibus habuerunt, coram multis in Judicio promittentes: Quod Eccleſiam in *Lune* non inquietarent de cætero, de hac cauſa. Conſiderato ſiquidem affectu, quem Domina *OTGENA* Eccleſiæ multocies declaruit, receptus eſt ibidem Puer ejus, Deo perpetuo ſerviturus. Sane, ut hæc donatio ſemper maneat inconvulſa, & ne ab aliquo poſſet in irritum revocari. Teſtes autem fuerunt: *Antonius*, Dapiſer *Noſter*; *Wernerus* de *MEDING*, Marſchalkus, (*) Ekkehardus *Scakke*, *Waſ-*

(*) Germanice **Marſchall**, welcher Nahme den anſehnlichſten Civil- und Krieges-Bedienten insgemein gegeben wird. Was die Civil-Bedienungen betrifft, ſo verdienen wohl die **Ertz-** und **Erb-Marſchälle** in dem **Teutſchen Reiche** vor allen andern bemercket zu werden. Wie augenſcheinlich mit **Chur-Sachſen** zu ſehen iſt. Dann derſelbe bekleidet die Stelle eines **Ertz-Marſchalls**, und genieſſet dadurch eines ſonderbahren Vorzugs vor andern Reichs-Chur-Fürſten. In **Franckreich** hingegen iſt dieſes Amt eine anſehnliche Krieges-Charge. Es ſind aber dieſelben eigentlich die alten ſogenannte Königliche Officiers, welche mit den Præfæctis Stabuli wohl überein kommen, und anjetzo Conneſtabli quaſi Comites Stabuli aut Magiſtri Equitum beygenahmet werden. Da dieſes Amt

Waſmodus, Olricus *Vultur*, Senior, *Hartmannus* Advocatus & alii quamplures Caſtellani *Noſtri*. Cives etiam *Noſtri* aderant iſti: *Achilles*, *Adam*, *Waſmodus de* Barſcampe, *Lambertus* Nipere, *Godefridus*, *Helmvicus*,

---

anfieng zu blühen, ward ihre Pflicht, die Vor-Trouppen der *Armée* zu commandiren, auf den Feind acht zu haben, und bequeme Oerter zu *Campi*rung der *Armée* auszuleſen. Anjetzo aber richten Sie alle Sachen, entweder in eigener Perſon, oder durch ihre *Lieutenants*, *Prevots des Mareſchaux* oder *Prevots de Champ*. Dieſen Nahmen, den man ſonſt in dem Lateiniſchen *Præfectum eqorum*, benennen, und teſte du FRESNE in *Gloſſario ſuo Lat.* hac voce p. m. 453. THULEMAR. in *Octovir*. Cap. XVI. §. 4. atq; SPEIDEL. in *Lexico ſuo* p. 691. a voce *Mar* ſeu *Marck*, i. e. Equo, & *Schalck*, i. e. potente quandoque *ſervo*, deriviren mag, führen in dem Heil. Teutſchen Reiche unterſchiedliche alte Hoch-Adeliche Familien. Zum Exempel: Es iſt ohnläugbar, daß in dem Stifft Baſel die Marſchälle von Baſel, welche mit den Marſchällen von Spendre, eine ohnlängſt ausgeſtorbene Familie in dem Elſaß, einerley Wapen führen, ſehr bekannt ſind. In Schwaben befinden ſich nun die Marſchälle von Pappenheim, von Oppendorff, und die Marſchälle von Oerſchney. In Bayern ſind annoch bekannt die Marſchälle v. Struntzberg. In Francken die Marſchälle von Ebenet, ſo an ſtatt Chur Sachſen das Erb-Marſchall-Amt in dem Stifft Bamberg begleiten. In dem Stifft Hildesheim führen das Erb-Marſchall-Amt die Herren von Schwinchelt; in dem Stifft Halberſtadt die Herren von Röſſing. Im Hennebergiſchen die Marſchälle von Oſtheim, ſo heut zu Tag ihren Sitz zu Schottenſtein in den Coburgiſchen Landen haben, und annoch

vicus, *Albertus*, & alii multi. Actum eſt Anno *Domini*, Milleſimo, Ducenteſimo, in Menſe Auguſto, regnante *Fratre Noſtro*, Glorioſo Romanorum Rege, *OTTONE.*

DIPLOMA

vornehme Chargen in dem Chur-Maynziſchen und Bambergiſchen verwalten. In Thüringen verwalten das Erb-Marſchall-Amt die Herren von Goſſerſtädt, deren Familie eine uralte und annoch allda ſehr florirend iſt. In dem Lüneburgiſchen ſeind nicht minder anzurühmen abſeiten des obgedachten Amts, die Herren von MEDING, ſo, beſage dieſes Diplomatis de An. 1200, mit groſſem Ruhm bis dato ſeynd fürgeſtanden, davon unten in mehrern ſagen werde. Was das Erb-Marſchall-Amt in Sachſen anbelanget, ſo muß annoch dieſes melden, daß auf den Reichs- und Land-Tägen, oder andern Zuſammenkünfften, der Marſchall dem Chur-Fürſten jederzeit gleichſam an der Seiten und zur Hand ſeyn muß, um allezeit ſeine Dienſte zu verrichten, und was befohlen, zu Beſtellung der Hoff-Cammer und andern, anzuordnen. Wenn auch der Chur-Fürſt von Sachſen ſein Erb-Marſchall-Amt am Kayſerlichen Hoff verrichtet, ſo leichtlich aber nicht geſchehen wird, muß der Erb-Marſchall mit, und neben dem Grafen von Pappenheim, als Reichs-Marſchallen, demſelben beſtändig zur Hand ſtehen, hat davon auch ſein altes und beſonderes Einkommen und Erb-Gerechtigkeit. Hernach wenn Zuſammenkünffte innerhalb Landes, Sachſen, durch die Ritterſchafft ſolten gehalten werden, und von derſelben Beſchwerungs-Puncte der Herrſchafft vor- und anzubringen ſeye, ſo geſchicht ſolches durch den Erb-Marſchallen, der das Recht hat der Herrſchafft, um das Beſte des Landes zu beſorgen, einiger maſſen einzureden, und von Neuerungen abzuhalten. Dieſes hohe Amt bekleiden nunmehro die Herren von Löſer, aus dem Hauſe *Prezſch.*

DIPLOMA *de Anno* 1205.

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, *WILLEHELMUS* de *Luneburg*, Filius Domini *Heinrici*, Ducis *Saxoniæ*, omnibus, qui hoc ſcriptum inſpexerunt. Ad redintegrationem memoriæ, utilis inolevit conſuetudo, ut id confirmaretur in ſcripto, quod publicus proborum Virorum ſtabiliret aſſenſus. Quoniam igitur præſentis ætatis generatio hoc ſibi habet, innatum vicium, ut facta diſcretorum hominum feliciter inſtituta, usquequaque ſoleat obfuſcare, ideo noticiæ poſterorum noſtrorum transmittimus, quod *Nos*, & omnes qui proprietatem in *Sulta* (**) habere dinoſcuntur, gratiam Summi Judicis *Nobis* comparare volentes ad ſupplementum Prebendæ Dominarum in *Lune*, ob redemtionem animarum *Noſtrarum*, ut veniam, quam ſemper optavimus, earum pia & aſſidua oratione, optinere mereamur; de ſincera cordis *Noſtri* voluntate, & *Heredum* Noſtrorum compromiſſione, conceſſimus in perpetuum, ut ſingulis *Fluminibus* (***) jam dicta-

(**) Es wird durch das Wort nichts anders verſtanden, als die Lüneburger Sültze, davon weitläufftig gehandelt der gelahrte Herr SAGITTARIUS, in ſeinen *Originibus ac Incrementis Sulciæ Luneburgenſis*.

(***) Germanice ein **Floth**. Welches Wort nicht wohl zu verſtehen, ehe man nicht von der Sachen Beſchaffenheit einen gründlichen Bericht innen habe. Es iſt nehmlich zu bemercken, daß in jeglichem Hauſe auf der **Lüneburger Sültze**, derer 54. an der Zahl ſeind, gemeiniglich alle Jahr 13. **Flöthe** gegoſſen werden, zu derer jeden vier **Gathen** gehören, davon ein alt **Lüneburg**. MANUSCRIPT dieſe Worte im Munde führet: Die *Sülffmeſtere hebben to Hülpe tho der Bethalung des vorgeſchrevenen Wiſpel, tho einem Huſe 4. Gathen, ſo eine Floth maken.*

dictarum *Dominarum*, quadraginta *Vrne* (†) de communi

Ein Gathe wird, beſage eines Dreßdeniſchen MANUSCRIPTI, *Fuſio* genennet. Zu welcher Zeit aber die Flöthe anfangen, und ſich wieder endigen, zeiget mit mehrern, obbemeldtes Lüneburgiſches MANUSCRIPT, deſſen Worte, ſo in dem CODICE *Brunſv.* & *Luneb.* ſollen producirt werden, hier nicht anführen will. Von dieſer Sache aber dem geneigten Leſer einen deutlichen Begriff zu geben, entwerffe kürtzlich alſo: Daß nehmlich ein jedes Hauß vier Pfannen habe, jede Pfanne aber kan in 24. Theile getheilet werden. Aus einer jeden gehen 3. Chorus, oder groſſe Wiſpel, die den *Prælat*en jährlich zu bezahlen; macht alſo jedes Hauß, weil es aus vier Pfannen beſtehet, 12. Chorus; über dieſes Quantum giebt jedes Haus jährlich 3. derſelben, und alſo alles zuſammen funffzehen Chorus. Jeder beträgt drey Plauſtra oder Fuder; und mag wohl wieder in zwölff Theil partagirt werden: Ein Plauſtrum macht vier Rump; Dieſer hat drey Fuß; Ein Fuß iſt der 36. Theil von demjenigen, was ein Chorus auf Martini thut.

(†) Hier kan wieder das angezogene Lüneburgiſche Manuſcript zu Hülffe gezogen werden, ſo alſo lautet: Die *Sülffmeſtere hebben, to Hülpe erer Betalinge des vorſcreven Corus-Guths, to ener* Gathen, *der veer maken ene* Floth, 67. *grote* Ammere, *der ener halt* 40. Stubichen, *ſo hat he fort* 40. *klene* Ammere, *der maken* 8. *enen Groten*, *ſo kriegt man in der* Floth *to ener Pannen*, 84. grote *Ammere*. Folglich ſeynd auf dieſer Sültz groſſe und kleine Eymer geweſen. Inzwiſchen hat vorhin alles Saltz-Waſſer aus den Brunnen nothwendig müſſen geſchöpffet werden; ſeit An. 1569. den 15. Jul. aber, da durch kluge Beſorgung und Angebung des zeitigen Sootmeiſters, Herrn Georgii von Töbing, die Zucken und Gumpe aufgekommen, wird daſſelbe mit groſſer Verwunderung heraus gepumpet.

muni *Sulta* adderentur. Statuimus quoque, ut PRÆPOSITUS earundem *Dominarum*, *poteſtatem habeat committendi eadem bona*, *ſine omni conventione*, quæ, in vulgari *Vorehure*, (††) dicitur interpoſita, homini, quem ſibi & Eccleſiæ cognoverit utilionrem. Hujus donationis teſtes ſunt: Dominus *Burchardus*, *ABBAS St. Michaëlis in Luneburg*, *Otto*, Dapifer, (†††) *Wernerus*, Marſchalcus, *Sigebandus*, Pincerna, (*)

G *Lu-*

(††) Dieſes Wort bedeutet eigentlich in der Hoch-Teutſchen Sprache **Vorbat**, Lat. Prælicitatio.

(†††) Bald werden dieſe von einigen Gelehrten **Truchſeſſen**, bald **Land-Droſten**, genennet, deren Amt vormahls in dem Hertzogthum **Lüneburg** bey der Hoch-Adelichen Familie VON GROTE geſtanden, davon unten p. 351. Gelegenheit genommen, mit mehrerm zu reden. Obſchon in der **güldenen Bulle** *CAROLI* IV, *Imp.* Dapifer de NORTENBERG, *Magiſter Coquinæ* den Nahmen hat, ſo kan man mit dieſer Charge und dem **Erb-Küchen-Meiſter**-Amt nicht wohl eine Gleichheit machen; wie der **Geneigte Leſer**, bey der Entwerffung des **Freyherrlichen** Geſchlechts VON SPÖRCK, ſo die Güther derer Herren *von* LANGELN nun in Beſitz haben, genugſam vermercken wird. Belangend ſonſt die eigentliche Benennung des Worts **Droſt**, ſo befindet ſich eine nunmehro **Freyherrliche** Familie dieſes Nahmens, welche von alten Zeiten her in **Weſtphalen** gegrünet, und in dem Stifft *Münſter* das Erb-**Truchſeſſen**-Amt begleitet haben. Conf. Dn. PATRUI mei *Vitr. Illuſtr.* L. I. Tit. XIV. §. 10. lit. e. p. m. 318. & GIOVANNI *Germania Princeps*, Libr. IV. Cap. 3. §. 10. p. m. 66.

(*) Das Erb-**Schencken**-Amt im Hertzogthum **Lüneburg** verwalteten anfänglich die Herren **von dem Berge**, oder de MONTE, ſo An. 1653. ausgeſtorben, welches jetzo die **Freyherrl.** Familie von SPÖRCK in Beſitz haben. Conf. infra p. 287-297.

Luderus, Camerarius, (**) Olricus *Vultur*, *Wernerus*, Frater Dapiferi, & *Gevehardus*, Frater ſuus; *Henricus* puer. Cives vero, Henricus *Suebart*, *Wigradus* Advocatus, *Eilwardus* dives, *Helmwicus* Sothmeiſter, *Albertus* Sothmeiſter. Inſuper *milites:* Dominus Lampertus *Vultur*, Heinricus de *Algoderſtorp*, & alii, quam plures, Factum eſt hoc, Anno Domini *milleſimo*, *ducenteſimo quinto*, Indict. Septembr. præſidente Sacro-Sanctæ *Romanæ* Eccleſiæ ſummo Pontifice INNOCENTIO, hujus Nominis *Tertio*. Ut autem hæc donatio, rationabiliter a prudentibus Viris inſtituta, poſtmodum, ob invidiam, non valeat in irritum revocari, hanc cartam communi conſenſu eorum, qui bona in *Sulta* habent, inde fecimus conſcribi, & impreſſione Sigilli *Noſtri* inſigniri.

2. An. 1184. in Engelland, und zwar zu Wincheſter gebohren, dahero Ihm auch der Beynahme *Wintonenſis* gegeben worden. e)

3. Von ſeiner ſtarcken Leibes-Conſtitution gleichfalls den Beynahmen des Dicken überkommen; ſintemahl Er ſo ſtarck geweſen ſeyn ſoll, daß der lederne Riemen, den Er um den Leib getragen, drey andere hat umfaſſen können. f)

4. Den

(**) Dieſes Amt beſtunde vormahls bey der nun erloſchenen Familie *von der* ODEME, welches An. 1367. die Edle Herren *von dem* KNESEBECK-*Langenapeldorn* erblich überkommen, und ſo wohl bey der Vermählung Hertzogs *CHRISTIANI LUDOVICI*, An. 1653; als auch bey der Beerdigung des nun in GOTT ruhenden Durchl. Hertzogs *GEORGII WILHELMI*, von Braunſchw. und Lüneburg, An. 1705. rühmlich verwalteten; davon nach Genügen pag. 787. und 788. gehandelt habe.

e) VITRIAR. T. II. p. 150 f) l. c.

4. Den dritten Beynahmen: *Longa Spata* erlanget, vermuthlich von *Wilhelmo*, ſeines Groß-Vaters, Mütterlicher Seiten, *Henrici* II, Königs in Engelland, Bruder, der ohne Erben verſtorben, und eben ſolchen Nahmen geführet. g)

5. An. 1194. von ſeinem Oncle, König *Richardo*, von Engelland, Hertzogen *Leopold*, von Oeſterreich, zum Geißel gegeben worden; womit es ſolcher geſtalt zugegangen: Es iſt bekannt, was An. 1192, im gelobten Lande, zwiſchen Höchſtgedachtem König, und Hertzogen *Leopold*, paſſiret. h) Wie nun, nach geendigtem Zug, der König wieder nach Haus wollte, unterwegs aber, zwiſchen Aquileja und Venedig, Schiffbruch gelitten, ſo, daß Er kaum lebendig die Küſten von Iſtrien hatte erreichen können, begab ſichs, daß, wie Er, obſchon verkleidet, die Poſt durch die Oeſterreichiſche Lande genommen, von Graf *Mainhard*, von Görtz, verrathen, in einem Dorff, nahe bey Wien, gefangen genommen, und wohl verwahret erwehntem Hertzog *Leopold* zugeſchickt worden, der Ihn auch, das Jahr darauf, in Ketten und Banden, Käyſer *Henrico* VI, der Ihm ebenfalls ſpinnenfeind geweſen, überliefern laſſen; worüber der Käyſer ſich auch höchſtvergnügt bezeiget. Als hernach, über deſſen Loßlaſſung, viele Handlungen vor die Hand genommen worden, der Käyſer aber eine unerhörte Summa Geldes, nemlich 130000 Marck

g) SAGITTAR. *Orig. Ducum Brunſvic.* p. 129. FELLERI *Monumenta Inedita*, p. 303. RETHMEYER, l. c. Part. III. Cap. 25. p. 461. Lit. f. in Not.

h) VITR. Tom. I. p. 591.

Lötigen Silbers, Cöllniſchen Gewichts, vor ſich, und noch 20000 Marck, gleiches Werths, vor Hertzogen *Leopold*, von Ihm gefordert, die der König ohnmöglich auf einmahl abzutragen vermocht; gediehe die Sache endlich dahin, daß, wenn der König 100000 Marck baar bezahlen, und vor die übrigen 50000 Geißel geben würde, nemlich 60 an den Käyſer, und 7 an den Hertzog, Er auf freyen Fuß geſtellet werden ſollte. Unter welchen 7 Geißeln dann unſer Hertzog *Wilhelm*, und unter den 60 ſein älterer Herr Bruder *Otto*, ſich mit befunden; der König auch An. 1194. würcklich ſeine Freyheit wieder erlanget. i) In welchem Jahr Hertzog *Wilhelm* wieder loß kommen, iſt nicht gantz gewiß; wenigſtens kan es nicht erſt An. 1205, wie *Conrad* BOTHO in *Chron. Picturato* ad h. a. p. 356, will, geſchehen ſeyn, weil Er

5. Bereits An. 1202, in Hamburg, mit Königs *Woldemari* I, in Dännemarck, Prinzeßin Tochter, *Helena*, ſich vermählet. k) Uberdem

6. An. 1203 aus dem Paderborniſchen Erb-Theilungs-Receſs das Hertzogthum Lüneburg davon getragen. l) Und

7. An. 1212, auf Lucien-Tag, das Zeitliche mit dem ewigen verwechſelte. m)

i) VITR. l. c. p. 153. k) VITR. l. c. p. 150.
l) VITR. l. c. p. 151. m) VITR. l. c. p. 154.

Tab. I, ad pag. 100.

AZO, qui & ALBERTUS, potens Marchio *Italiæ*, in *Liguria*, Dn. *Eſtenſis*, † 1097. L. I, C. II, q. 2.

WELPHUS IV, Dux *Bavariæ* creatus, An. 1071. L. I, C. II, q. 3, § 2. † 1101. ibid. q. 4, § 2.
Ux. (1) Ethelinda, fil. Ottonis, D. ad *Werram*, & Com. *Northeimenſis*, ib. q. 3, § 1 & 2. & q. 4, § 1. quam repudiavit, l. c.
(2) Juditta, fil. Balduini, Com. *Flandriæ*, † 1094. ibid. q. 4, § 1.

WELPHUS V, ex (2) L. I, C. II, q. 4, § 3, & q. 5, Dux *Bavariæ*, An. 1101. ibid. q. 5, § 7. † 1119, ib. § 9.
Ux. 1089, Mathildis, fil. Bonifacii, D. *Spoletan.* repudiata An. 1095, & † 1115. ibid. q. 5, § 1.

HENRICUS Niger, ex (2) L. I, C. II, q. 4, § 3, & q. 6, § 1. Ducatum *Bavariæ* nactus, An. 1119. ibid. q. 6, §. 2. † 1125. ibid. § 3.
Ux. Wolfildis, fil. Magni, ultimi Ducis *Saxoniæ*, ſtirpis *Billingianæ*, inde ejus prætenſio in Principatum allodialem *Luneburgicum*, ibid. q. 6, § 1, & q. 9, § 4. & 11.

HENRICUS Superbus ſeu Magnanimus, L. I, C. II, q. 7, & q. 8, Dux *Bavariæ*, An. 1125, ibid. q. 8, § 1. & Dux *Saxoniæ*, q. 8. ibid. § 3. Proſcribitur An. 1139, ibid. § 5, & † eod. l. c. § 7.
Ux. 1127, Gertrud, fil. Lotharii, Ducis *Saxon.* poſteaque Imperatoris. Inde jus in totum Ducatum *Brunsvicenſem* & *Luneburgenſem*, ibid. Cap. II, q. 8, § 2, juncti q. 9, 10 & 11, § 4.

WELPHUS VI, Dux *Spoletanus*, Marchio *Tuſciæ* &c. Henrici *Leonis* Tutor, L. I, C. II, q. 7. & 14, § 3, & q. 15, § 31.

HENRICUS Leo, nat. 1129, L. I, C. II, q. 15. Recuperat *Saxoniæ* Ducatum, An. 1141. & 1142, ibid. q. 13. & q. 15, § 3. ut & *Bavaricum*, An. 1154. & 1156, ibid. q. 14, § 3 & 4. & q. 15, § 15. Proſcribitur An. 1180, ibid. q. 15, § 45. † An. 1195, 7 Aug. ibid. § 71.
Ux. (1) An. 1147, Clementia, fil. Conradi, Duc. *Zæringiæ*, An. 1162. repudiata, L. I, C. II, q. 15, § 2.
(2) An. 1164, Mathildis, fil. Henrici II, *Reg. Angl.* † 1188, ibid.

HENRICUS, Dux *Saxoniæ*, ex (2) L. I, C. III, q. 1. Creatus *Comes Palatinus Rheni* An. 1195. ibid. q. 2, § 4. proſcribitur An. 1215, ibid. q. 2, § 9. † 1227, 28 Apr. l. c. § 10.
Ux. (1) An. 1194, Agnes, fil. Conradi, C. P. R. L. I, C. III, q. 2, § 2. † 1221, ibid.
(2) Agnes, fil. Conradi, March. *Miſniæ* & *Landsberg.* † 1244, ibid. § 3.

HENRICUS ex (1) obiit 1213. L. I, C. III, q. 2, § 5.

Agnes, ex (1) Ux Ottonis Illuſtr. D. *Bavar.* & C. P. R. Lib. I, C. III, q. 2, § 5.

Irmgard, ex (1) Ux. Hermanni, March. *Badenſ.* L. I, C. III, q. 2, § 5.

OTTO IV, ex (2) nat. 1182. L. I, C. III, q. 3, § 1. † 1218, 19 Maji, l. c. § 18. Eligitur Cæſar, An. 1197, ibid. § 5. Excommunicatur An. 1210. ib. § 10. Abſolvitur à banno An. 1218, ibid. § 18.
Ux. (1) 1199, Maria, fil. Henrici, D. *Brabantiæ*, repudiata, l. c. § 2.
(2) 1209, (1212) Beatrix, fil. Philippi Imper. l. c.

WILHELMUS, cogn. *Wintonenſis* it. *Craſſus*, it. *cum longa ſpata* nat. 1184, L. I, C. III, q. 1, § 3 & q. 4, § 1, 2 & 3. † 1212. die *Luciæ*, l. c. § 8.
Ux. 1202, Helena, fil. Woldemari Reg. *Daniæ*, ibid. § 5.

OTTO Puer, nat. 1204, L. I, C. IV, q. 1, & q. 2, § 1. Ab Henrico, C. *Suerinenſi* capitur An. 1227, ibid. q. 2. § 7, An. 1235, ex Duce *Saxoniæ* declaratur *Primus Dux Brunſvic.* & *Luneburg.* l. c. § 18. † 1252, die *Primi* & *Feliciani*, l. c. § 26.
Ux. 1238, Mechtild, fil. Alberti, March. *Brandenb.* † 1262, ibid. § 2.

ALBERTUS Magnus in *Braunſchweig*, vid. Tab. II.

JOHANNES in *Lüneburg*, L. II, C. VIII, q. 1, § 1. Ex diviſione cum frater ſortitur *Luneburg*, An. 1267. L. I, C. V, q. 2, § 14, & L. II, C. VIII, q. 1, § 2. † 1277, 16 Dec. ib. L. II, C. VIII, q. 1. § 5.
Ux. 1267, Ludgardis, fil. Gerhardi, Com. *Holſat.* L. II, C. VIII, q. 1, § 3.

OTTO Strenuus, (der *Gule*) L. II, C. IX, q. 1, § 1. & 2. † 1335, 5 April. l. c. § 4. Pactum ſucceſſorium init cum Nicolao, Com. *Dannenberg*, L. II, C. IX, q. 2, § 2, An. 1303. Inveſtitur de Comitatu *Lüchow*, An. 1320, l. c. § 5.
Ux. Mechtildis, fil. Ludovici, D. *Baior.* & C. P. R. ſoror Ludovici *Bavari* Imp. † 1319, in Vigilia *Palmarum*, ſepulta ad D. *Michaelis* Luneburgi, ibid. § 3.

OTTO, L. II, C. IX, q. 3, § 3, & C. X, q. 1, § 1. † 1354, 18 Aug. l. c. § 4.
Ux. Margaretha, fil. Henr. *Leonis*, D. *Megapol.* l. c. § 2.

WILHELMUS, Rami hujus *Ultimus*, L. II, C. XI; regit ducatum communem, cum fratre, usque ad An. 1354, l. c. C. X, q. 1, § 1, & C. II, q. 1. § 1. & q. 2, § 1. Pactum *ſucceſſorium* firmat cum Agnato *Magno*, An. 1355, L. II. C. IV, q. 2, § 3. Proſcribitur An. 1367, l. c. § 8, & L. III, C. I, q. 2, § 14. † 1369, die *Clementis*, L. II, C. II, q. 1. § 5.
Ux. (1) Maria, fil. R. *Majorcæ*, (2) Helena, fil. R. *Sueciæ*, (3) Gesa, fil. Com. *Ravensberg*, (4) Agnes, fil. Erici, D. *Lauenburg*, l. c. Cap. XI, q. 1, § 2.

OTTO, in Elmenavia ſuffocatus, apud *Emmendorfium*, L. II, C. 10, q. 3, § 1.

Agnes (*Eliſabetha*) Ux. 1139, Ottonis, D. *Saxo-Lauenburg*; cujus filius Albertus, ſcriptus ab Avo materno *Hæres* Duc. *Luneb.* An. 1355, L. II, C. IV, q. 2, § 4, & C. XI, q. 2, § 2. & L. III, C. I. q. 2, § 16, & C. II, q. 1. & ſq.

Mechtildis, Ux. (1) Ludovici, Agnati *Brunſvic.* L. II. C. XI, q. 3, § 3. (2) Ottonis, Com. *Schaumburg*, qui An. 1373. *Magnum* Torquatum occidi curavit, l. c.

Cap. IV.

Vom OTTONE Puero, n) Hertzogs *VVilhelmi* Sohn, und ſeinen Kindern.

Quæſtio I.

Was iſt, *in genere*, von dieſem Hertzog aufzuzeichnen nöthig?

Reſp, Daß Er billig

1. Vor den Stamm-Vater aller Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg zu halten.

2. Den Nahmen *Pueri*, oder Kind, bekommen, weil Er erſt 8. Jahr alt geweſen, wie ſein Hr. Vater die Welt verlaſſen.

3. Lang vor dem Vergleich, den Er mit dem Käyſer, zu Maintz, An. 1235, getroffen, bald Hertzog von

n) Man kan aus einigen Diplomatibus wahrnehmen, daß OTTO, mit dem Zunahmen *Puer*, ſich den Titul eines Hertzogen von Braunſchweig angemaſſet, ehe die Mayntziſche Transaction mit Kayſer Friderich dem II. An. 1235. allwo Er in ſpecie zu einem Hertzogen von Braunſchweig-Lüneburg declariret, iſt aufgerichtet worden; an ſtatt ſeine Eltern ſich jederzeit Hertzogen von Sachſen geſchrieben; das Kayſerliche Diploma de *erectione Ducatus Brunſv. & Luneburg.* de dato 1235. Menſ. Aug. findet ſich beym MEIBOMIO T. III. *Rer. German.* p. 206. RETHMEYERO *Chron. Brunſvic.* Part. III. Cap. 26. p. m. 469. ubi legitur ab initio: *Dei Gratia, OTTO, Dux de* BRUNSVIG *omnibus in perpetuum notum eſſe cupimus,* &c. und andern Diplomatibus, ſo mit anderer Gelegenheit ſollen producirt werden.

von Braunſchweig, bald Hertzog von Lüneburg, tituliret wird; bald aber auch bloß *Otto* de *LUNEBURG* heiſt. o)

4. An. 1235. mit dem Hertzogthum Braunſchweig und Lüneburg zuerſt inveſtiret worden. p)

Quæſtio 2.

Was iſt, *in ſpecie*, von Ihm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er, An. 1204, an dieſe Welt gebohren. q)

2. An. 1238. ſich vermählet mit *Mechtild*, Marggraf *Albrechten*, von Brandenburg, Tochter. r) welche An. 1261. verſtorben. s)

3. An. 1215, da Er noch nicht XI. Jahr alt geweſen, das Gut Santersleben an die Kirche zu Jeruſalem verehret. t)

4. An. 1227, nach ſeines Hrn. Oncle, Hertzogs *Henrichs*, von Sachſen, und Pfaltzgrafen am Rhein, Abſterben, die Stadt Braunſchweig in Beſitz genommen; die anfangs, in der Brüderlichen Erb-Theilung, de An. 1203, Käyſer *Ottoni* IV, und, nach deſſen Tod, ſeinem älteſten Hrn. Bruder, Hochgedachten Hertzog *Henrich*, zu theil worden; von dem Sie dieſer Hertzog *Otto*, als nächſter Agnatus, und Brudern-Sohn, An. 1227, geerbet. u)

5. Eben

o) VITR. T. II. p. 187. & ſeqq. p) Præc. Quæſt. II. §. 18. q) VITR. T. II. p. 189. r) VITR. l. c. v. 3. s) VITR. l. c. t) MADER. *Antiquit. Brunſvic.* p. 248. RETHMEYER l. c. P. III. Cap. XXVI. p. 462. u) VITRIAR. l. c. p. 197.

5. Eben wegen dieſer Stadt viel Streitigkeit, mit Käyſer *Friderico* II, hernach erfahren müſſen, ſintemahlen hochgedachten Hertzog *Henrichs*, ſeines Oncles, zwo Töchter, *Agnes*, Hertzogs *Otten*, von **Bayern**, Gemahlin, und *Ermingard*, Margraf *Hermanni*, von **Baden**, Gemahlin, die ein näher Erbrecht darzu zu haben, davor gehalten, an höchſtgedachten Käyſer ihr Recht verkaufft; der es auch auf alle Art und Weiſe beyzubehalten ſich bemühet, ſo er doch endlich hat fahren laſſen müſſen. x)

6. An. eod. 1227. occaſione des Kriegs, den König *Woldemar*, von **Dännemarck**, ſeiner Frau Mutter Bruder, mit Graf *Henrich*, von **Schwerin**, geführet, nach verlohrner Schlacht, bey **Bornhovede**, von erwehntem Grafen gefangen worden. y)

7. An. 1228. vermittelſt Abtretung der Stadt **Hitzacker**, an Grafen *Guncelinum*, von **Schwerin**, Graf *Henrichs*, der inzwiſchen verſtorben, Sohn, ſeine vorige Freyheit wieder erlangt. z)

8. Nach ſeiner Erledigung, noch ſelbiges Jahr, die Kayſerlichen Trouppen aus **Braunſchweig** gejagt, und die Bürgerſchafft, die es mit ihm gehalten, ſich huldigen laſſen; denen Er auch ſo fort verſchiedene Privilegia ertheilet, welche beym Herrn *RETHMEYER* l. c. p. 465. befindlich.

x) VITRIAR. l. c. RETHMEYER, l. c. p. 464.
y) VITR. Tom. II. p. 71. & 198.
z) VITR. l. c. p. 198. GEBHARDI *de Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 12. p. 38.

9. Wie es mit **Braunſchweig** in allem ſeine Richtigkeit hatte, Er gleichfals, noch ſelbiges Jahr, im November, ſich nach **Lüneburg** verfüget, woſelbſt Er denen Begüterten auf der **Sultz**, die Macht gegeben, jährlich einen **Soot-Meiſter** zu erwählen, davon das Diploma beym *MADERO* l. c. p. 252. und *RETHMEYERN* l. c. p. 468. wie auch in ſeiner *Hiſtoria Eccleſ. Brunſvic.* P. I. C. VI. p. 91. mit mehrern zeuget.

10. In gedachtem Jahr 1228, eine ungemeine Treue gegen den Kayſer von ſich blicken laſſen; dann wie Pabſt *Gregorius* IX, dem Cardinal *Ottonem de Carcere Tulliano* in Teutſchland geſchickt, mit Ordre, allen Reichs-Fürſten kund zu machen, wie Käyſer *Friderich* das Reich nicht länger verwalten könte, mithin, in ſpecie, ſelbigem aufgegeben Ottoni *Puero*, Hertzogen von **Braunſchw.** und **Lüneburg**, (von dem er geglaubet, daß er einer der ſtärckſten Feinde des Kayſers ſeyn würde,) die Kayſerliche Würde anzuvertrauen, hat er dem Cardinal unverrichteter Sache von ſich geſchafft, und öffentlich declariret, daß er ſich an den Käyſer keinesweges verſündigen, noch dergleichen Untreue an Ihm zu beweiſen im Sinn hätte. a)

11. An. 1229. im Krieg zwiſchen ſeinem Schwieger-Vater, Marggraff *Albrechten*, von **Brandenburg**, (dem Er redlich beygeſtanden,) und Ertz-Biſchoff *Gerharden*, von **Bremen**, in einer Schlacht, an der **Elbe**, gehalten, zum andern mahl, vom Graf *Henrich*, von **Schwerin**, des Ertz-Biſchoffen Alliirten, gefangen worden. Aus welcher Gefangenſchafft Er ſich nach-

a) VITR. l. c. p. 186. RETHMEYER l. c. p. 468.

nachmahls, neben ſeinem Herrn Schwieger-Vater, mit groſſem Geld hat ranzioniren müſſen. b)

12. An. 1231, conſentiret, daß Biſchoff *Johann*, und ſämmtliches Capitul von **Lübeck**, das Gut **Ummenard**, welches Hertzog *Henrich*, ſein Herr Groß-Oncle, der Kirchen zu **Lübeck** verehret, den Herren Gebrüdern von **Grot**, *Ottoni* und *Wernero*, gegen eine Pfanne auf der Sültz in Lüneburg, im Hauſe **Mettinge** belegen, abgetreten. c)

13. An. 1233. mit dem Stifft **Bremen**, in neuem Streit gerathen, occaſione der Zwiſtigkeit, die ſich zwiſchen dem Ertz-Biſchoff, und den **Städingern**, hervorgethan; Denn wie dieſe letztere das Haus **Schlüter**, ſo dem Ertz-Biſchoff zuſtändig geweſen, zu belagern angefangen, ſtund Ihnen Hertzog *Otto*, (dem es noch allzu ſehr verdroſſen, daß ſein Hr. Oncle, Hertzog *Henrich* von **Sachſen**, und Pfaltzgraf am Rhein, die Grafſchafft **Staden** ſeiner Familie entwendet, und dem Ertz-Stifft **Bremen** zugeſchantzt, überdem auch Käyſer *Friderich*, erſt im vorigen Jahr 1232, ſeinen Conſens darzu gegeben, d) bey, und halff gedachtes Haus mit einnehmen; woraus ein Land-verderblicher Krieg erwachſen, dabey jedoch weder der eine noch der andere Theil ſich groſſen Vortheils zu rühmen gehabt. e)

G 5 14. An.

b) RETHMEYER l. c. p. 469.
c) RETHMEYER l. c. p. 469. & 470.
d) LUNIG *Part. Spec.* des **Reichs**-*Archivs*, Contin. 2. 5. Abtheilung, 4. Abſatz, p. 442.
e) RETHMEYER l. c. p. 471.

14. An. 1234. unſer Hertzog dem Kloſter St. *Michaëlis* in Lüneburg (zu albaren Seelmeſſen) einen Hof zu Repenſtädt, und 2. in Haghen, ſamt der Advocatie darüber, wie auch die Mühle in Lüneburg, verehret. f)

15. An. eod. das Kloſter Winhuſen ebenmäßig reichlich von Jhm dotirt worden. g)

16. An. 1235, auf dem Reichs-Tag zu Mayntz, Käyſer *Friderich* ſich gäntzlich mit Jhm vertragen, und zwar dergeſtalt, daß (1) Er (Hertzog *Otto*) dem Käyſer ſich in allen Stücken ſubmittiren, und in Vergeß ſtellen ſollte, alles, was ſich zwiſchen beyderſeits Vorfahren zugetragen. (2) Sein Lüneburgiſches Erb-Fürſtenthum Jhm abtreten, und Jhm dabey freye Macht geben, damit zu machen, was Jhm beliebte. (3) Cæſar hingegen ſeine Prætenſion an das Braunſchweigiſche Land fahren zu laſſen. (4) Aus beyden Fürſtenthümern ein Hertzogthum zu formiren. 5) mit ſolchem Hertzogthum Braunſchweig und Lüneburg Jhn (den Hertzog) und ſeine Deſcendenten, ſo wohl männliches als weibliches Geſchlechte, hinwieder erblich zu inveſtiren, und ſelbigem überdem die Zehenden zu Goßlar, die bishero dem Reich zugeſtanden, hinzu zu fügen, gehalten ſeyn wollte; welches alles dann auch würcklich, auf erwehnten Comitiis, allwo Dux *Otto* dem Käyſer fußfällig worden; der Käyſer hingegen Jhn mit obgedachtem Hertzogthum und Goßlariſchen Reichs-Zehenden, ſolenniſſimè, mit flie-

f) Vid. Diploma apud RETHMEYER, l. c. p. 471.
g) RETHMEYER, l. c. p. 472. ubi Diploma.

fliegenden Fahnen, erblich, auf Mann- und Weibs-Deſcendenten, beliehen, auch darüber, ſub dato Mayntz, den Tag vor *Timotheus*, im Auguſto, An. 1235. einen vollſtändigen Lehens-Brief verfertiget. h)

17. An. eod. der Hertzog ins Bremiſche gefallen, und Ottersberg weggenommen. i)

18. An. 1236. Er mit dem Stifft Bremen ſich gäntzlich vertragen; krafft welches Vertrags Er gewiſſe geiſtliche Lehen vom Ertz-Biſchoff erhalten; hingegen verſprechen müſſen, Ottersberg und Harburg zu demoliren. k)

19. An.

h) Welcher beym MEIBOMIO, de *Erectione Ducatus Brunſv.* T. III. *Rer. German.* p. 206; EJUSDEM **Bericht von Braunſchweig-Hiſtoriſchen Händeln**, T. I. p. 28. &c. imgleichen bey MADERO in *Antiquitatib. Brunſvic.* p. 255. SAGITTARIO, de *Originib. Ducum Brunſvic.* p. 141. LUNIG. Reichs-*Archive*, Part. ſpec. P. IV. §. 1. LUCÆ, im **Fürſten-Saal**, p. 392. FELLERO, in *Genealog.* **Hiſtorie der Hertzogen von Braunſchw. und Lüneb.** C. XIII. p. 417. und RETHMEYER, l. c. P. III. Cap. 26. p. 473. weitläufftiger nachzuleſen. Conf. HEINECCII *Antiquit. Goſlar.* Lib. III. p. 250. CHRON. *Luneb.* apud LEIBNITZ T. III. p. 172. 174. & 175. ad Annum 1235. LIMN. Lib. V. C. 6. p. 31. Dn. de MUNCHHAUSEN, de *ſucceſſionibus in Domo Guelfica uſitatis*, C. II. §. 24. p. 42.

i) VITR. T. I. p. 200. RETHMEYER, l. c. p. 477.

k) WOLTER. *Chron. Bremens.* ap. MEIBOM. T. II. p. 59. RETHMEYER, l. c. p. 477.

19. An. 1237. einen Zug wider die Heyden in Preuſſen gethan; auch das Glück gehabt, den in der Veſtung Balga belagerten Groß-Teutſchmeiſter, *Hermann* von Saltza, von der Belagerung zu befreyen, ſondern auch der Feinde Veſtung Partagall, woraus ſie dem Orden allen Drangſal anthaten, einzunehmen, zu ſchleiffen, und viele Hundert Heiden in die Pfanne zu hauen. l)

20. An. 1243. Hertzog *Henrichs*, ſeines Oncle, Wittwe, *Agnes*, den Goßlariſchen Bergwercks-Zehenden, der Ihr zum Leib-Geding verſchrieben geweſen, abgekaufft; davor Er Ihr eine gewiſſe Summa Geldes, und dabey ſein Eigenthums-Recht an Iſenhagen (*) abzutreten, zu zahlen verſprochen. m)

21. An.

l) VENATOR im **Bericht vom Marianiſchen Teutſchen Ritter-Orden**, Lib. I. Cap. 2. p. 24. RETHMEYER, l. c. p. 477.

m) LEUCKFELD, *Antiquit. Poeldenſ.* C. XVIII. §. 3. p. 104. RETHMEYER l. c. p. 479. VITR. T. I. p. 200.

(*) Das Adeliche Jungfrauen-Kloſter im Fürſtenthum **Lüneburg**, NIEN ISENHAGEN ſonſten genannt, lag an einem luſtigen Ort, mit Holtzungen, Fiſchereyen und andern Waſſern reichlich begabet. Anfänglich ſoll daſſelbe, nach dem Bericht HENRICI EKKELINGKI de An. 1596, an dem Ort, wo hernach das Dorff ALTEN-ISENHAGEN, ſo nicht weit davon, liegt, geſtanden haben; welches wohl glaublich mag ſeyn. Dann an dieſem Dorff flieſſet das Waſſer, die Iſe genannt, vorbey, und zwiſchen den Oertern, als **Hannickesbüttel** und ALTEN-ISENHAGEN, ſind viele Holtzungen und Gehege, nebſt groſſer Anzahl Eichen- und Büchen-Holtz, ſo der **Hagen nach** hernach genennet worden; davon der

Nahme zuſammen geſetzt, alſo, daß von dem Waſſer Iſe und dem **Hagen**, NIEN-ISENHAGEN den Nahmen überkommen. Sonſten wollen einige Hiſtorici berichten, daß dieſes Kloſter anfänglich zu **Hannickesbüttel** ſoll geſtanden haben, weil man allda lang hernach viele Uberbleibſel von den Mauren deſſelben in der Erden wieder gefunden. Es ſey nun wie ihm wolle, ſo iſt das Kloſter von der berühmten AGNETE um das Jahr 1241. vor die **Mönche**, Ordinis *Ciſtercienſis*, geſtifftet, ſo von OTTONE confirmiret worden; wie aus dieſem Fürſtlichen Briefe zu erſehen.

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Dei gratia OTTO, Dux de *Brunswick*, omnibus in perpetuum. Quia vergentis in ſenium Seculi orruptelam non ſolum ſapiunt elementa, ſed creaturarum dignisſima ad imaginem condita Creatoris, ut ſi fuerit in potentatibus octoginta amplius ſit labor & dolor, ad falſam impiorum aſſertionem tollendam acta digna memoriæ ſcriptis publicis & authenticis roborantur. Eapropter notum eſſe volumus tam præſentibus quam futuris, quod cum ſancta devotionis DOMINA AGNES, Vidua quondam *Palatini* bonæ memoriæ *Henrici*, Patrui Noſtri Nobis a pheodo Noſtro Decimam montanam in *Goslaria* ſibi ad tempora vitæ ſuæ deputatam, de libera voluntate pro quadam ſumma pecuniæ cederet, Eidem VIDUÆ dedimus proprietatem Noſtram in ISENHAGEN ad *extruendam domum* Monachorum *Ciſtercienſis* Ordinis per manum ABBATIS *de Riddageshuſen* & fratrum ejusdem loci, & in ea juſtam & perpetuam *Warandiam*, præſtabimus, tam in decimis cum voluntate Epiſcoporum & Eccleſiarum, ad quas pertinent, quam villis & curiis, quarum Nomina ſunt hæc: *Windersbüttle*, *Gluſinge*, *Danhorſt*, *Rikenhagen*, *Wenedorpe*, *Oyeſſem*, *Iſenbecke* cum molendinis, molendinum prope *Danhorſt*, cum omnibus attinentiis ſuis, utilitate, ſi qua nunc eſt, vel in futurum haberi poterit, & determinationi-

tionibus hactenus habitis tam in paſcuis, quam pratis, paludibus, nemoribus, ſylvis & aquis libera ab omni ſervitio, judicio, angariis, & perangariis prout ſuas poſſeſſiones conſueverunt liberas poſſidere, ſecundum privilegia Romanorum Pontificum ordini indulta, eum plantare & plantatum fovere ſacram religionem malis omnibus debeamus. Ut autem dicta donatio de voluntate & aſſenſu hæredum noſtrorum facta ſtabilis in perpetuum permaneat, præſentem paginam Sigilli Noſtri appenſione, & teſtium inſcriptione roboravimus. Teſtes ſunt Luthardus de *Meinerſen*, Berwardus & Conradus de *Derſtad*, Anno de *Heimborg*, Balduinus de *Blanckenborg*, Fridericus de *Esbecke*, Ecbertus & Borchardus *de Wolffenbüttle*, *Anno* Dapifer, Heino de *Wesnethen*, Ludolphus & Gevehardus de *Bortvelde*. Acta ſunt hac Anno Gratiæ MCCXLIII. Indict. I. 3. Non. Junii. Data per manum *Henrici* Notarii Noſtri, Canonici St. *Blaſii* in Brunſvic.

Weil aber der Ort den guten Leuten, theils wegen der ſtillen Situation, theils auch wegen der geringen Einkünfften, nicht anſtehen wollen, ſo ſeind dieſelbe bald wieder decampiret, und ein jeder ſich wiederum nach Hauß begeben; derowegen ſeind, auf Anordnung gemeldter Frauen und Hertzogin AGNETEN, aus andern benachbarten Jungfräulichen Klöſtern, viele geiſtl. Jungfrauen dahin gekommen, und an ſtatt eines Männlichen ein Jungfrauen-Kloſter daſelbſt geſtifftet; deſſen Fundation und alle dazu von Derſelben fundirt-behörige Güter von König WILHELMO in den Schutz aufgenommen; Und An. 1488. iſt daſſelbe von HENRICO, Filio *Ottonis*, Ducis *Brunſvic.* & *Luneburg.* reformirt worden; wie aus dieſem alten Documento wahrzunehmen:

Unſe frundlicke Denſte unde wes wy leves unnde gudes vormogen, vorus. Ehrwerdige in Got Vader, leve Heere unnd gude Frundt. De Hochgebohrne Förſtin, *unſe lewe Frouwe Moder, hefft, tho der Ehre Godes, na Juwer Leve Rade unnd Vullborde, alſe wie berichtet werden, by den werdigen unnd innigen*

innigen Jungfrouwen tho ISENHAGEN, *ſo veele bearbeitet, dat ſe de Reformation unnd Gödlichen Regelen unnd Deinſte Godes hebben angenamen, unnd ingegahn, darum by den Ehrwirdigeſten in God, Vader, Hern* ERNSTE, *Adminiſtratorn der Kercken tho Magdeborch unnd Halberſtadt, unſen leven Hern unnd Schwager, ſo vele erfordert, dat ſyne Leve ein* Ebtiſſen *tho* ISENHAGEN *gekohrn unnd erwehlet, uth dem Kloſter* Marienſche, (al. Marienſtohl) *vor Egelen belegen, Frouwen* BARBEREN, *uthgegeven, unnd tho* ISENHAGEN *geſend hefft. Nademe denne billick, redelick unnde wahntlick iſt, der kohr van Juwer Leve, als des genannten unſers Kloſters Ordinario, tho beſtettigende, bidden wy Juwe Leve, in vlitiger Andacht, frundlicken, tho ſodanen angehaven Godtlicken Wercken, up dat de mogen beſtentlicken bliven, Juwer Leve Willen, Vulbort unnd Confirmation dartho geven, unnd ock einem, edder mehr, Viſitatorn, alſe nomlicken unſen leven, getruwen unnde Andechtigen, den werdigen, Hern* JOHAN, *Abbete tho* Oldenſtet, *ſchicken unnd ordineren willen, deſulven Juwer Leven Confirmation, by duſſen jegenwerdigen ſchrifftlicken, under juwer Leve Ingeſegele, beveſtiget, junder vorlettent tho ſendende, angeſehen, de werdige Juwer Leve Vicarius von* Mieſſen, *jetzund up duſſem Ort Landes is, und ſunder ſchware Koſt de genannten Frouwen* BARBARAM *gekohren, confirmiren und benediciren mochte; ſo wy uns genslicken vorſehen, do genannte unſe leve Frouw Moder Juwer Leve im gelicken der Sacke ock erſokend ward, daran gutwillig tho ſinde, und des Kloſters Gelegenheit, ſins Arwodes anthoſehende, vordenen wy gerne. Geven tho* Zelle, *under unſerm Secrete, am Dage* Severi *Epiſcopi, Anno Domini M CCCC LXXXVIII.*

HINRICK *von Godes Gnaden, tho* Brunſwigk *unnd* Luneborch *Hertoge, Zeligen Hertogen* Otten, *Söhne.*

Dem Ehrwerdigen in God Vader, Hern BARTOLDE, *Biſchope tho* Hildeſſem, *unnd Adminiſtratorn der Kercken tho* Verden, *Unſen leven Hern, unnd guten Frunde.*

Dieſe Fundatrix AGNES liegt daſelbſt in der Kirchen für dem Tauff-Stein begraben, und ſoll in einem Meſſingenem Sarck liegen, welcher in eiſernen Ketten henget; davon man in dem Kloſter noch dieſes wenige verzeichnet findet:

Anno

Anno Domini 1266. Deo dilecta AGNES Illuſtris *Duxiſſa* fideliſſima Monaſterii *Weinhuſen* Fundatrix ſenex & plena dierum fere circiter 80. Annos vitam ſuam in omni Sanctitate continuans finiit eccleſiaſticis Sacramentis devote perceptis animam ſuam Creatori ſuo feliciter reddidit.

Obſchon das Kloſter von dieſer **Hertzogin** zum Fundament gelegt, und mit einigen Gütern angeſehen worden, ſo haben dennoch viele **Adeliche** Perſohnen mit Zehenden, Dörffern, Zinſen, und andern Gütern reichlich demſelben mitgetheilet, unter welchen inſonderheit der **Iſenbüttler** Zehende anzurühmen. Was ſich nun zwiſchen der Zeit, ehe das Kloſter, NIEN-ISENHAGEN an den rechten Ort tranſportiret worden, zugetragen, davon hat man keine gewiſſe Nachricht. Einige Zeit hernach wurde daſſelbe zum **drittenmahl** an einen Ort, genannt das **Laruten-Gehege**, transportiret, und von neuem zu einem **Adelichen Jungfräulichen** Kloſter verordnet, allwo die Conventualinnen zum erſten Probſt, HELMECKE, und zur erſten Aebtiſſin, GESCHE, An. 1345. erkoſen; deren Nachfolger, biß auf jetzig-**Regierende**, aus beygeſetztem Catalogo zu erſehen.

CATALOGUS
PRÆPOSITORUM ISENHAGENSIUM.

WASMODUS, Probſt in Alt-Iſenhagen, 1326. 1329. 1331. LEVIN von Veltheim, welcher reſigniret, und 5. Junii 1349. geſtorben. HELMICUS, **Probſt und Erbauer des newen Kloſters** ISENHAGEN, 1347. 1349. † 1372. in profeſto Exaltationis Crucis. HERMANNUS, Probſt, 1385. JOHANNES, Probſt, 1390. HERMANNUS Hanſtorp, † 1402. JOHANNES Pole, 1405. 1406. DITMER, 1426. HENRICUS Gardener 1436. † 1471, vermachte in ſeinem Teſtament an das Kloſter 300. Gold-Gulden. HENRICUS, † 1498. LUDOLPH Holtike, † 1511. in Vigil. *Paſchæ*. FRIDERICUS Burdian, erwehlt 12. Junii 1511. † 1542. Sein Neben-Probſt war RICHERT von Kampe, nach welchem kein Probſt mehr erwehlet worden.

CATA-

21. An. 1247, die *Vitalis*, der Stadt Lüneburg Ihr eigen Stadt-Recht gegeben. n)

22. A. 1251. alles, was Er zu Scharnebeck, und dem dabey liegenden Dorff Erbſtorff, eigenes gehabt, dem Kloſter Scharnbeck, Ciſtercienſer-Ordens, verehret. o)

23. An. 1252. am Tage *Primi & Feliciani*, verſtorben, und in St. Blaſii Kirche in Braunſchweig beerdiget worden. p) H *Quæſtio* 3.

CATALOGUS
ABBATISSARUM ISENHAGENSIUM.

Elisabeth, Aebtißin in Alt-Iſenhagen, 1326. 1329. Gesche Gertrud, erſte Aebtiſſin in Neu-Iſenhagen, 1331. 1345. 1347. 1349. Metta oder Mechtild, 1382. 1390. Alheid, 1405. 1436. 1441. Gertrud, 1450. 1498. Barbara Antoni, † 1510. Hilla Maſſendorff, 1511. Margaretha von Boldenſen, erwehlt 1526. verließ, der Reformation wegen, das Kloſter Iſenhagen, und † 1554. Judith von Bulow, erſte Evangeliſche *Domina* zu Iſenhagen, erwehlt 1540. † 1580. 80. Jahr alt. Ursula von Badendorff, erwehlte Domina 1580. Donnerſtag vor Weyhnachten, † 1618. Maria Schenckin, von Lechtingen, erw. 1618. † 1626. Elisabeth von dem Kneſebeck, auf Corvin, erwehlt 1627. † 16. Julii 1651. Dorothea Grote, auf Breſchin-Brock, erw. 1651. † 1665. Dorothea Elisabeth von dem Kneſebeck, auf Langen-Appeldan, erw. 1665. † 1688. Barta Sophia Grote, erwehlt 21. Nov. 1688. † 1. Maji 1695. Anna Emerentia von Petersdorff, erwehlt 1695. 10. Julii, † 6. Febr. 1696. Ilsa Margaretha von Ebſtorff auf Teindorff, erwehlte Aebtißin 29. April. 1696. † zu Zelle 23. Januarii 1721. Eleonora Christina von HASELHORST, die letzte Ihres Geſchlechts, erw. An. 1721.

n) VITR. T. I. p. 201. o) VITR. l.c. p. 201.

p) CHRONICON *Luneb.* ap. LEIBNITZ T. III. p. 175. h. a. VITRIAR. l.c.

Quæſtio 3.

Was hat Er vor Kinder gehabt?

Reſp. 1. *Ottonem*, der vom Schlitten gefallen, davon Er geſtorben, und in Lüneburg begraben worden. q)

2. *ALBERTUM Magnum*, Stamm-Vater der erſten Braunſchweigiſchen *Branche.* r)

3. *JOHANNEM*, Stamm-Vater der erſten Lüneburgiſchen *Branche.* s)

4. *Ottonem*, der An. 1261. Biſchoff in Hildesheim worden, und An. 1279. 4. Julii, wieder verſtorben. t)

5. *Conradum*, der An. 1270. das Biſthum Verden erlanget, und An. 1303. 15. Oct. der Welt gute Nacht geſagt. u)

6. *Ulricum*, der jung geſtorben.

7. *Mechthildem*, *Henrici* Pinguis, Grafen von Anhalt, Gemahlin; die, nach ihres Herrn Tod, Aebtiſſin zu Gernrode worden, und An. 1295. noch gelebet. x)

8. *Hele-*

q) VITR. ILLUSTR. Tom. II. Tit. 16. p. 189. & 190.
r) VITRIAR. l. c. p. 190. Conf. ſeq. Cap. V.
s) VITRIAR. l. c. Conſ. ſeq. Lib. II. Cap. VIII.
t) CHRON. *Hildesh.* in Vita IPSIUS, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. I. p. 755. BUNTING, *Chron. Brunſvic.* p. 227. LETZNER, ap. Dn. RETHMEYER, l. c. P. III. Cap. 26. p. 484. & 500. MURATORI, T. II. *Delle Antichità Eſtenſi*, Tab. 3. Geneal. VITRIAR. l. c. p. 189. 190. & 194.
u) BUNTING, l. c. p. 205. LETZNER, l. c. p. 485. MURATORI, l. c. VITRIAR. l. c. p. 194. & 195.
x) BECHMANN, *Hiſt. Anhalt.* P. III. Lib. I. Cap. 7. p. 178. ECCARD, in der Widerlegung der gemeinen Meinung, daß *Friderich*, der letzte Herzog

8. *Helenam*, vermählet (1) An. 1239. 9. Oct. an *Hermannum*, Land-Grafen in Thüringen und Heſſen; (2) an *Albertum*, Hertzog von Sachſen; verſtorben An. 1273. 8. Id. Sept. y)

9. *Eliſabetham*, *Wilhelmi*, Grafen von Holland, der nachmahls Käyſer worden, Gemahlin, † 1526. z)

10. *Adelheit*, An. 1258. mit *Henrico* Puero, Land-Graffen von Heſſen, vermählet, und An. 1308. (1280.) verſtorben. a)

11. *Agneſam*, Chanoineſſe zu Quedlinburg, hernach Gemahlin *Witzlavi* oder *Wenceslai*, Hertzogs auf Rügen. b) Wiewohl nicht eigentlich geſaget werden kan, was dieſe Fürſtliche Geſchwiſter vor eine Geburts-Ordnung unter ſich gehabt.

des alten Oeſterreich: Hauſes, eine Braunſchweigiſche Prinzeſſin zur Gemahlin gehabt habe; §. 21. p. 28. wiewohl er Sie für die andere Tochter unſers Hertzogs hält. VITRIAR. ILLUSTR. l. c. p. 195. & 196.

y) ALBERTUS *Stadens.* ad An. 1239. ECCARDUS l. c. §. 20. p. 27. woſelbſt Ihr Epitaphium. VITR. ILLUSTR. l. c. p. 196.

z) ECCARD. l. c. §. 22. p. 33. VITRIAR. ILLUSTR. Tom. I. p. 622. & Tom. II. Tit. 16. p. 197.

a) ECCARD. l. c. §. 23. p. 33. VITR. ILLUSTR. l. c.

b) ECCARD. l. c. §. 24. p. 35. VITR. ILLUSTR. l. c. T. II. p 197. In KETTNERI *Diplomat. Quedlinburg.* findet ſich p. m. 355. ein Diploma, in welchem OTTO PUER den Grafen von Wegeleben nennet *generum ſuum*; daß dieſer OTTO alſo nothwendig auſſer dieſen Töchtern noch eine andere gehabt haben muß, deren Nahmen aber nirgend zu finden.

Cap. V.

Von ALBERTO *Magno*, Stamm-Vater der alten Braunſchweigiſchen Branche. c)

Quæſtio I.

Was iſt in genere von Jhm zu notiren?

Reſp. I. Daß Er An. 1236. gebohren. d)

2. Von ſeinem Majeſtätiſchen Weſen und Anſehen *Magnus*, (der Groſſe) genennet worden. e)

3. Sich vermählet (1) An. 1254. auf Margarethen-Tag, mit *Eliſabetha*, *Henrici*, Hertzogs in Brabant, Tochter, die An. 1261. ohne Kinder verſtorben. f) (2) An. 1265. mit *Adelheit*, Marggrafen *Otten*, von Montferrat, Tochter. g)

4. An. 1279. 15. Aug. verſtorben. h)

Quæſtio 2.

Was iſt in ſpecie von Jhm zu notiren?

I. Anno 1252. hat Er König *Ottocaro*, in Böhmen, wider König *Belam*, in Ungarn, helden-

c) Præc. Cap. IV. Quæſt. 3. §. 2.

d) LETZNER, l. c. P. III. C. 27. p. 491. VITR. l. c. p. 190.

e) LETZNER l. c. p. 491. & 492. BUNTING l. c. p. 213. AREND, de *Ducib. Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 25. p. 66. GEBHARDI de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 13. p. 40.

f) CHRON. *Ducum* Brunſvic. apud Dn. de LEIBNITZ l. c. T. II. p. 17. LETZNER l. c. p. 492. BUNTING l. c. p. 213. VITRIAR. l. c. p. 190. & 191.

g) Charta ap. LEIBNITZ. l. c. T. I. p. 868. LETZNER l. c. p. 504. BUNTING l. c. p. 223. VITR. l. c.

h) VITR. l. c. p. 193.

denmäßig beygeſtanden, und ſelbigen auszuſchlagen helffen. i)

2. An. eod. bauete Er die Anno 1236. der Erden gleich gemachte Veſtungen, **Harburg** und **Ottersberg**, wieder auf; worüber der Streit mit dem Stifft **Bremen**, wegen der Grafſchafft **Staden**, aufs neue angangen. k)

3. Anno 1256. zerfiel Er mit dem Biſchoffen von **Minden**, *Witichindo*, (der bey **Hameln** ſeine Gräntzen über die Gebühr hatte extendiren wollen;) in einen Krieg. Dann wie der Hertzog ihm ſolches nicht gut geheiſſen, der Biſchoff hingegen Ihm ins **Lüneburgiſche** gefallen, und allda mit Sengen und Brennen übel hauſiret; gieng Er wieder auf den Biſchoff loß, und forcirte ihn, ein Treffen mit Ihm zu halten; in welchem Er jedoch wenig Vortheil erhalten. l)

4. An. eod. Wie die von **Wolffenbüttel**, und die **von der Aſſeburg**, (*) durch dieſes Malheur hochmüthi-

i) BOTHO, *Chr. Pictur.* ap. Dn. LEIBNITZ, *Rer. Br.* p. 356. BONFINIUS, *Rer. Hungar.* Lib. VIII. dec. 2. BUNTING *Chr. Brunſv.* p. 95. RETHM. l. c. p. 492.

k) RETHMEYER l. c. Conf. Præc. C. IV. Quæſt. 2. §. 20.

l) RETHMEYER l. c. p. 494.

(*) Deren Schloß, **Aſſeburg**, hat anfänglich Hertzog *Otto*, von **Sachſen**, Henrici *Aucupis*, Imperatoris, Vater, gebauet, und hernach wohlverdiente Edelleute, die damahlen die **Hoch-Adeliche** Familie von *Hagen* genennet wurden, welche der Hertzog aus andern Landen in dieſes gebracht, die auch in vielen alten authentiquen Briefen bißweilen Domini, Milites & Nobiles de Indagine betitelt werden. Und kan wohl ſeyn, daß ſie, wie HAMELMANNUS gedencket, der berühmten Klöſter *Staderburg*

müthiger wurden, und allerhand Inſolentien auf freyer Heer-Straßen auszuüben begunten; überdem auch

und *Heining*, **Edle Voigte** waren. Sonſten finde ich in alten Urkunden noch viel unterſchiedliche **Adeliche** Geſchlechter dieſes Nahmens, die aber in **Braunſchw. Wolffenbüttelſchen** Landen nicht gewohnet haben. Dieweil nun dieſe **von** *Hagen* bey Hertzogen *Ottonem* M. zu **Sachſen**, in groſſem Anſehen geweſen, auch ihrer viel den **Ritterlichen** Orden erworben, und ſich um ſeine Fürſtliche Gnade verdienet gemacht, hat Er Denſelben das Schloß **Aſſeburg** anfänglich zu bewohnen aus ſonderbahrer Gnade eingethan, zu einem rechten **Lehen** verſchrieben und eingeräumet. Iſt alſo dadurch Ihr rechter Erb-Nahme mit der Zeit gäntzlich bey dem gemeinen Mann erloſchen, und von demſelben nach der ASSEBURG benahmet worden. Wie nun bey jetziger Hiſtoriſcher Entwerffung des Hoch-**Adelichen** Geſchlechts, zur Erleuterung dieſes von meinem Wohlſeel. **Oheim** entworffenen Wercks, mich äuſſerſt bemühe, allezeit gründlich auf Dero Urſprung zu gehen, alſo habe nicht minder mir angelegen ſeyn laſſen, dieſer Hoch-**Adelichen** *Familie* Alterthum, aus den mir hinterlaſſenen und noch niemahl gedruckten Documenten, auszuführen, und dabeneben gefunden, daß Gebhardus von *Hagen*, genannt von der ASSEBURG, ſchon An. 1091. floriret, und ſich mit Clara, Gräfin von *Oſterburg*, verehliget; deſſen Nachkommen, nebſt andern Gütern, **Falckenſtein**, **Neun-** und **Peskendorff**, **Walhauſen**, **Schermke**, **Hindenburg**, **Anfurt** und **Stapelnburg** zu **Lehen** getragen. Ecbrecht von der ASSEBURG zeugt Anno 1273. wie Luthardus von *Memerſen* drey Hufen Landes an das Kloſter **Riddagshauſen** verkauffte. Conf. CHRON. *Franckenberg.* pag. m. 72. Buſſo wird Anno 1367. in der Schlacht bey Dinkeler, zwiſchen Biſchoffen *Gerhardum*, zu **Hildesheim**,

auch *Buſſo* von der Aſſeburg vom Hertzog ſehr übel geſprochen, Ihm auch zum Spott auf ſeinen Schild H 4 einen

und Hertzogen *Magnum*, zu Braunſchweig, an Deſſen Seite er ritterlich gefochten, gefangen, jedoch aber bald wieder, in Anſehung der erwieſenen Tapfferkeit, auf freyen Fuß geſtellet. *Ecbertus* zeugete Anno 1296. 11. Kalend. Nov. wie Hertzog *Albrecht*, der Stadt Braunſchweig Irrung und Streit zu verhüten, dieſen Brieff publiciren laſſen, welcher folgender maſſen verfaſſet:

Dei gratia Nos ALBERTUS Dux de *Bruneſwick* præſentibus proteſtamur, quod fideliter juvabimus dilectos Noſtros Burgenſes in *Bruneſwick* totis viribus noſtris ſuper injuriis & violentiis ipſis indebitè illatis à Fratre Noſtro Duce, HENRICO, principe inclito. Nec ſonam ullam inibimus ipſis excluſis. Ordinabimus etiam eis ſonam, quæ ipſis placuerit vel quam tres ex noſtris Conſiliariis, ſcilicet *Balduinus*, Præpoſitus *S. Blaſii* in *Bruneſwick*, *Eckberto* de ASSEBORG, Fridericus de *Ampeleue*, milites, & tres ex ipſis Burgenſibus, videlicet, Eckbertus *de Cœmiterio*, David *Cronesbein*, & Theodoricus *Dorringus*, quod ad hoc elegimus & conſtituimus, decreverint meritò acceptandam. Item omnibus, qui nunc inimicantur Burgenſibus Noſtris in *Bruneſwick* & inimicaturi fuerint, inimicabimur ipſos hoſtiliter invadentes. Præterea ſi Noſtri homines & ipſi Burgenſes vel eorum armigeri ſimul in acie aliquos ceperint, illi dividentur ſecundum numerum armatorum. Si Principem cepimus de illius exactione Nos tollemus duas partes, & dicti Burgenſes tertiam partem tollent. Et ſi quos captivos Noſtri homines ceperint, dictis Burgenſibus & ipſorum ſociis abſentibus ſunt Noſtro uſui ſpecialiter deputandi. Quos vero ipſi ſine Noſtris ceperint, privative ſuis uſibus deputabunt. Omnes Noſtras clauſuras, caſtra, muniones, & oppida, dictis Burgenſibus pandemus in omnibus ſuis neceſſitatibus, cum

einen Löwen mahlen laſſen, dem ein Wolff (den er in ſeinem Wapen geführet) auf den Rücken geſprun- gen,

requiſiti fuerimus, vel quando Noſtri Officiales requiruntur ab ipſis. Inſuper dictæ ſex perſonæ à Nobis ſunt conſtitutæ, quod eorum examini & dictamini ſtabimus Nos & ipſi Burgenſes in caſibus infra ſcriptis, ſcilicet, ſi aliqua munitio cœpta fuerit, *an hæc deſtrui debeat aut conſervari dictis ſtabimus cerundem*? Item, ſi aliqua materia diſcenſionis eſt inter Nos & ipſos Burgenſes, aut Burgenſes, Noſtros Miniſteriales ac Vaſallos, & ipſos Burgenſes, vel in futuro emerſerit prædictis ſex ſuper illa ſapienda plenum damus mandatum & ratum bona fide tenebimus ſine dolo, quicquid ſententiaverint nominati. Porro, ſi cum aliquo principe vel aliquibus principibus ſive cum aliis quibuscunque diſcordiam habuerimus in præſenti vel in futuro ſive defendo, ſive treugas ſeu compoſitionem acceptando, ſtabimus arbitrio præfatorum: Si vero ex dictis ſex aliquis deceſſerit, aut intereſſe non poterit, Nos loco Burgenſis deficientis alium Burgenſem in *Brunenſwick* ſtatuemus. Et ipſi Burgenſes loco Noſtri Conſiliarii deficientis alium ex Noſtris Conſiliariis ſubrogabunt. Ne autem inter Noſtros Miniſteriales & ipſos Burgenſes diſcenſio oriri poſſit, aut diſcordia ſuſcitari, ſtatuendum duximus intra muros *Brunenſwick* Noſtrum Marſcalcum, qui cuilibet Noſtris Miniſterialibus plenam juſtitiam ordinabit. Volumus ſimiliter Burgenſes Noſtros in *Brunenſwick* conſervari in bonis pheodalibus, theoloniis ac juribus aliis, quibus libet intra muros & extra cum omni plenitudine & integritate, qua ipſi & anteceſſores ſui Noſtrorum Prædeceſſorum illuſtrium Principum temporibus ſunt gaviſi, cupientes eos ſingulos ac univerſos benignè & fideliter pro toto Noſtro poſſe tueri, in omnibus, ut tenemus, Jura ipſius Civitatis *Brunenſwick* meliorare, manu tenere, & fideliter conſervare, in hujus rei euidens teſtimonium præſentem literam Noſtro Sigillo du-

gen, und mit ſeinen Klauen ihn bey den Ohren zu faſſen ſich bemühet, m) ergriff der Hertzog die Waffen; rückte erſtlich vor **Wolffenbüttel**, und nachdem Er ſolches Raub-Neſt mit Sturm erobert und geſchleifft hatte, n) marchirte Er rectà ins **Hildesheimiſche**, (weil Biſchoff *Henrich* den **Wolffenbüttelern** allerley Vorſchub gethan,) nahm daſelbſt verſchiedene Oerter, und unter andern auch die Stadt **Peine** ein. o) Alsdann gieng es auf die **Aſſeburg** loß, die Er ins dritte Jahr belagert; Zeit welcher Belagerung Chur-Fürſt *Dieterich*, von **Mayntz**, und *Conrad*, Graf von **Eberſtein**, denen von **Aſſeburg** zugefallen, alles verſuchten, was ſie nöthig fanden, dem Hertzog eine Diverſion zu machen, und Ihn zu nöthigen, die Belage-

 rung

ximus muniendam. Teſtes ſunt, *Balduinus*, Præpoſitus S. *Blaſii* in *Bruneſwick*, Conradus *Comes de Woldenberg*, Ludolphus *de Wenden*, *Henricus*, Filius ſuus, Ludolphus *de Weuerlinge*, Henricus *de Werle*, *Eckbertus* DE ASSEBORCH, Fridericus *de Ampeleve*, Ludolphus *de Houlage* & Johan *de Uteſſe*, milites Noſtri. Datum per manum Bartoldi *de Houlage* Noſtri *Notarii* Canonici S. *Blaſii*, in *Bruneſwick* Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo & nonageſimo ſexto, undecimo Cal. Nov. Was die **Hoch-Adeliche** Familie vormahls vor Wappen geführet, beweiſet ausführlich der gelehrte KRANTZIUS Lib. VIII. *Saxon.* Cap. 21.

m) KRANTZ, *Sax.* Lib. VIII. C. 31. SPANGENBERG, **Sächſiſche Chronick**, C. 259.

n) LEIBNITZ, l. c. Tom. III. p. 136. AREND l. c. §. 25. p. 67. VITR. l. c. p. 191.

o) LUCÆ **Fürſten-Saal**, p. 397. GEBHARDI de *Factis Heroicis Ducum* Brunſvic. §. 13. p. 40. RETHMEYER l. c. p. 495.

rung aufzuheben. Es war aber alle Jhre Bemühung vergebens, ohngeachtet ſie im Göttingiſchen, mit ſengen und brennen, rauben und morden, groſſen Schaden gethan; dann des Hertzogen Land-Droſt in ſelbiger Gegend, *Wilke* von Kerſtlingeroda, das Land-Volck durch den Klocken-Schlag in der Eyle aufgeboten, den Feinden nachgejaget, des Ertz-Biſchoffs Dörffer im Eichfeld angefallen, und ſelbige, bis an die Erfurtiſchen Gräntzen, ausgeplündert und verheeret; Den Ertz-Biſchoff und den Eberſteiner nahm Er gar zu Ballenſtädt, allda ſie übernachteten, gefangen, und führete ſie Hertzog *Albrechten* ins Lager vor Aſſeburg; der ſo fort den Chur-Fürſten nach Braunſchweig in Verwahrung bringen laſſen, (darinnen Er ein gantzes Jahr hat ſitzen, hernach aber, mit Auszahlung 10000 Marck Silbers, und Abtretung des Amts Giſelwerder, ſich ranzioniren müſſen,) den Grafen von Eberſtein aber, als einen rebelliſchen Vaſallen, an einem, vor dem Walde, die Aſſe genannt, neu-gebauten Galgen gar bey den Füßen aufzuhencken befohlen. p)

5. An. 1257. that Er einen Streiff ins Holſteiniſche, und nahm Ploen weg. q)

6. An. 1258. muſte ſich Jhme die Aſſeburg endlich auch ergeben. r)

7. An. 1259. zog Er, als ein Alliirter der Hertzogin *Sophiæ*, von Braband, (wider Marggrafen *Henrich*, von Meiſſen, der das Land eingenommen hatte,) nach

p) VITR. Tom. II. p. 191. RETHM. l. c. p. 495 & 496.
q) VITRIARIUS l. c. p. 192.
r) RETHMEYER l. c. p. 497. VITR. l. c. p. 192.

nach Thüringen, eroberte Kreutzberg, und bauete vor Eiſenach das Caſtel, die Klemme genannt, auf. s)

8. An. 1260. zerfiel Er mit Biſchoff *Johann*, von Hildesheim, wegen des Schloſſes Peine, und des darzu gehörigen gantzen Landes; womit es ſich ſolcher geſtalt zugetragen: Nach Käyſer *Ottonis* IV. Tod fieng Graf *Guncelinus*, von Schwerin und Peine an, ſich auf Straſſen-Räubereyen zu legen, darüber ſich die Städte: Braunſchweig, Goßlar, Halberſtadt, Hildesheim, Hannover, Lüneburg, ꝛc. bey unſerm Hertzog *Albrechten* ſehr beſchweret, mit Bitte, Ihnen wider den Grafen beyzuſtehen; und Ihm ſein angefangen Handwerck niederzulegen: Der Hertzog, der von ſeinem Oncle, König *Wilhelm*, An. 1253, eine Expectantz auf die Grafſchafft Peine erlanget, t) auch, An. 1254, ein Käyſerliches Mandat an den Grafen von Werningerode, Ihn in gedachte Grafſchafft, die *Guncelino* inzwiſchen, durch Urtheil und Recht, abgeſprochen worden, obtiniret, (wie aus einem Diplomate, u) deſſen Worte unten vorkommen, zu erſehen,) machte

s) FABRICIUS *Orig. Saxon.* Lib. VI. p. 580. RETHMEYER l. c. p. 498.

t) RETHMEYER l. c. p. 499.

u) Quod ita ſonat: WILHELMUS Dei Gratia, *Romanorum Rex, ſemper Auguſtus*. Univerſis ſacri Imperii fidelibus, ad quos præſentes literæ pervenerint, gratiam ſuam & omne bonum. Ad notitiam Univerſitatis Noſtræ tenore præſentium volumus pervenire, quod univerſa bona, quæ per mortem *Gunzelini* dicti *Dapiferi*, ſi ſine hæredibus deceſſerit, ad *Nos* vel *Imperium* devenire poterunt, illuſtri ALBERTO de *Brunſwick* di-

machte der Hertzog alle Anſtalt, des Landes ſich zu bemächtigen. Der Biſchoff von **Hildesheim**, ſolches merckende, gieng hingegen heimlich nach **Peina**, und ſahe, wie Er den alten Grafen auf ſeine Seite bringen möchte, ſo auch geſchehen. Es wurde nemlich, An. 1258, 4. Kal. Julii, ein Vertrag unter dem Biſchoff *Johann* und *Burchard*, von **Wolffenbüttel**, und deſſen Söhnen, aufgerichtet, krafft deſſen dieſe letztere bezeuget, daß ſie die **halbe Stadt Peine**, und das dazu gehörige Land, vom Stifft zu **Hildesheim**, zu Lehne trügen, auch keine Macht hätten, ſelbiges Lehen an jemand anders, als an gedachtes Stifft, zu verkauffen; Dargegen der Biſchoff wieder gehalten wäre, die andere Helffte an niemand anders, als an Ihre Familie, zu verkauffen. x) Dieſes alles gieng ſo heimlich zu, daß gedachter Biſchoff

lecto ſororio Noſtro, in feudum duximus concedenda. Dicta ſi vero hæredes reliquerit, volumus tamen, quod conceſſio rata permaneat, dummodo hoc de ipſorum hæredum proceſſerit voluntate. In cujus rei teſtimonium præſens ſcriptum exinde conſcribi, & ſigillo *Noſtro Celſitudinis* juſſimus communiri. Datum apud *Leiden* XI. Kal. Sept. Indictione undecima, Anno Domini MCCLmo tertio.

x) Teſte Charta, quæ ſic ſe habet. Univerſis fidelibus ad quos, hæc litera pervenerit, BURCHARDUS dictus de *Wolffenbuttel*, & filii ſui *Burchardus*, *Ecbertus*, & *Hermannus*, ſalutem & ſinceram in Domino caritatem, ad declarandam veritatis ſententiam recognoſcimus teſtimonio hujus ſcripti, quod nos cum hæredibus Noſtris juſtis medietatem caſtri & medietatem civitatis in PEYNA & Comiciam a Domino Noſtro JOANNE, Reverendo *Epiſcopo* Hildeſienſi, & ab Eccleſia *Hildenſem* jure recepimus feudali, ſive vendere ſive dimit-

Biſchoff ſelbſt Hertzog *Albrechten* begleitete, als Er Pein zu belagern anfieng. Zeit währender Belagerung aber, wie der Biſchoff merckte, daß der Hertzog bald Meiſter von der Stadt und Schloß Peine werden dürffte, begab Er ſich in der Stille zum alten Grafen *Guntzel*, tractirte mit ſelbigem, und wurden des Handels eins; alſo, daß, wann Er Ihn von der Belagerung befreyen würde, Er dem Stifft die Grafſchafft Peine verkaufft haben wollte, die ſelbiges auch, nach ſeinem Tod, occupiren könte. y) Wie alles ſeine Rich-

tere voluerimus, alii vendere ſive dimittere non potuerimus, quam Domino Noſtro, JOHANNI, *Epiſcopo* Hildeſienſi & Eccleſiæ *Hildesheim*, vel ſuo & Succeſſori. Verum tamen ſi prædictus Noſter JOHANNES, Epiſcopus & *Eccleſia* Hildenſem partem ſuam ſcil. medietatem Caſtri & Civitatis in PEINA vendere ſive dimittere decreverit, nulli alii, quam *Nobis* vendent, & *Nos* non removebimus Dominum Noſtrum JOHANNEM, *Epiſcopum*, vel *Eccleſiam Hildenſem*, vel etiam ſucceſſorem ſuum de caſtro prædicto, nec & eidem *Epiſcopo* vel *Eccleſiæ Hildenſem* aut Succeſſori ſuo de *Caſtro Hildeſemenſi* injuriam inferemus. Ut autem illud alicui non veniat in dubium, vel errorem, præſens ſcriptum de hoc confectum Sigillo Noſtro roborari fecimus ad cautelam. Actum *Hildenſi* Anno Domini MCCLVIII. IV. Kal. Julii, *Pontificatus* Domini Noſtri JOHANNIS, Venerabilis *Epiſcopi* Hildeſienſis, Anno primo.

y) CHRON. *Hildesh.* ap. Dn. LEIBNITZ Tom. I. p. 753. Der gelahrte Herr BUNTING führet in ſeinem *Chronico* pag. m. 240. einen Brieff des XXXIſten Biſchoffs Johannis an, ſub dato 1259. m. Aug. der mit dieſem Kauff einiger maſſen übereinkömmt. Es giebt derſelbe darinnen klärlich zu verſtehen, daß, weil er an ſein Stifft drey

Richtigkeit hatte, beſprach ſich mit dem Hertzog, und machte Ihm weiß, wie das Schloß mit allem, aufs allerbeſte, verſehen wäre; Er auch ein Schreiben geſehen, darinn viele Grafen und Herren ſich anheiſchig gemacht, den Hertzog zu obligiren, die Belagerung aufzuheben; überdem das Schloß überaus ſtarck anzuſehen. Durch welchen falſchen Rapport der Hertzog dergeſtalt eingenommen worden, daß Er ſich entſchloſſen, wieder von dar abzuziehen. Als Er aber nachmahls hinter die rechte Wahrheit kommen, hat Er ſich am Biſchoff zu rächen gäntzlich vorgenommen, der jedoch das Jahr darauf verſtorben; an deſſen Stelle das Capitul des Hertzogs Brudern, *OTTONEM*, zu ihrem Biſchoff wieder erwählet; dafür haltende, daß der Hertzog, in Regard ſeines Herrn Bruders, als Biſchoffen, ſeine Prætenſion auf **Peine** wohl fahren laſſen würde; ſo auch in ſo weit geſchehen, daß der Hertzog dem Capitul zugeſagt, Sie in ruhigem Beſitz davon zu laſſen, ſo lang ſein Herr Bruder ihr Biſchoff bliebe. Hernach aber ſind beyde Herren Brüder, *Otto* und *Albrecht*, im Jahr 1279. Todes verblichen; die Sache ſelbſten aber iſt in ſtatu quo,

---

haltbahre Schlöſſer, Peina, Dapenow und Lutter, mit groſſer Summa Geldes vor einiger Zeit erſt erkaufft, ſich in ſchwere Schulden habe vertieffen müſſen. Zu welcher Abfindung der Dohm-Probſt LUDOLPH, JOHANNES, Decanus, cum toto CAPITULO; item ERNESTUS, Abbas *Michelſteinenſis*, LUDOLPHUS, Abbas St. *Gotthardi*, und VOLRAD, *Præpoſitus in Monte St. Mauritii*, nebſt den Herren Canonicis und andern Intereſſenten, dem Biſchoff einen Wald, **Weſterholtz** genannt, völlig abgetreten.

quo, mithin dem Fürſtlichen Hauſe ſein Recht vorbehalten blieben. z)

9. An. 1262. ſtund Er der Königin *Margareth*, von Dännemarck, wider Ihre rebelliſche Unterthanen bey, nahm den Haupt-Rebellen, Peter *Vinzels* Sohn, ein Däniſcher Edelmann, ſamt neun andern Go-Grafen, a) (die ſich alle Könige nannten, auch bey ſich beſchloſſen hatten, den Hertzog ums Leben zu bringen,) gefangen, und ließ ſie sämmtlich aufknüpffen; zur Danckbarkeit machte Ihn die Königin zum Statthalter über Laland, Langeland, Schonen, Fühnen, Falſtern, Mön, Wedeland und Femern. b)

10. An.

z) BOTHO ap. LEIBNITZ Tom. III. p. 366. REUTELII *Hilleshemia*, ap. PAULLINI in *Syntagmate* p. 96. RETHMEYER l. c. pag. 500. imprimis vero GOEBELII Diſſ. de *Jure domus Brunſvicenſ. in Comitatum Peinenſem.*

a) Der Nahme dieſer Go-Grafen komt ſonſt eigentlich her von dem Wort *Go* oder *Gow*, welches bey den Weſtphalen, Schweitzern und Schwaben, ſo viel bedeutet, als ein Craiß-Pflege, und Amt, Territorium, Diſtrictus, etlicher zuſammen gehörender Dörffer: die nun ſolchem Gow, oder einem gantzen Awe zu Richtern fürgeſetzet waren, wurden Go-Grafen oder Gräven genannt. Solche Perſohnen ſeind heutiges Tages diejenigen, ſo noch die Erb-Gerichte und Macht haben über die Leib-Gefälle und Heer-Geräthe, oder Heer-Wette, zu erkennen und zu ſprechen. Conf. SPEC. *Saxon.* Libr. I. Art. II. §. 6. & imprimis Dn. PATRUUS meus in VITRIARIO ſuo *Illuſtrato*, Tom. II. p. m. 604.

b) RETHMEYER, l. c. p. 502.

10. An. 1263. bekam Er neue Händel mit Marggraf *Henrich*, von **Meiſſen**, (welcher alle Schlöſſer, die Er in **Thüringen** gebauet, zerbrochen; auch **Eiſenach** erſtiegen, alles daſelbſt geplündert, gefangen oder erſchlagen. c) Die Sache kam endlich zu einem Treffen bey **Beſenſtätt**, an der **Elſter**; es fiel ſelbiges aber vor den Hertzog nicht allzu glücklich aus, indem nicht allein Er ſelbſt, ſondern andere Herren mehr, die es mit Ihm gehalten, als *Henrich*, Fürſt von **Anhalt**; *Henrich*, Graf von **Schwerin**; *Johann*, Graf von **Eberſtein**; gefangen wurden. Den Hertzog ſchleppte Biſchoff *Friderich*, von **Merſeburg**, ſo mit dabey geweſen, deſſen Land Er kurtz vorhero ziemlich mitgenommen hatte, mit ſich in ſein Biſthum. d)

11. An. 1264. erhielte Er zwar ſeine vorige Freyheit wieder, es kam Ihm ſelbige aber theuer genug zu ſtehen, ſintemahl Er Marggrafen *Henrico* Illuſtri, von **Meiſſen**, die Städte, **Eſchwegen**, **Aldendorff**, und **Witzenhauſen**, beneben den Schlöſſern an der **Werr. Fürſtenſtein**, **Arnſtein**, **Biſchoffſter**, **Wanfried**, und

c) RIVANDER, *Thüring. Chronick*, p. 321. RETHMEYER, p. 503.

d) SIFFRIDUS *Presbyter*, Lib. II. ad. An. 1263. ap. PISTORIUM p. 697. woſelbſt unſer Hertzog noch *Dux Saxoniæ* heiſſet; COMPILATIO *Chronologica*, h. a. ibid. pag. 744. & 745. HISTORIA *Landgraviorum Thuringiæ* C. LXI. ib. p. 429. CHRON. *Rhythmicum*, ap. LEIBNITZ, T. III. *Rer. Brunſv.* p. 141. CHRON. S. *Ægidii*, ibid. p. 591. MADERUS *Chron. Brunſv.* p. 20. RETHMEYER, l. c. p. 503.

und die Burg bey Oldendorff, ſo bis dato Braunſchweigiſch geweſen, und zum Nordheimiſchen Fürſtenthum gehöret; überdem 8000 Marck Silber, die bey 32000 Thaler ausmachten, baar erlegen müſſen; welche Städte und Schlöſſer hernach, ſamt dem baaren Gelde, der *Sophiæ* Brabantinæ, und Ihrem Sohn, Landgraf *Henrichen*, von Heſſen, mit dem Zunahmen das Kind, eingehändiget worden, dargegen Sie hinwieder ihre Prætenſion auf Thüringen fahren laſſen. Womit die ſo bekannte Streitigkeit zwiſchen beyden Familien, von Meiſſen und Brabant-Heſſen, völlig aufgehöret; obbenannte Städte und Schlöſſer auch, von Stund an, unter Heßiſche Landes-Bothmäßigkeit kommen. e)

12. An. 1265. erneuerte Er, und ſein Hr. Bruder *Johannes*, das Stadt-Recht, welches Ihr Hr. Vater denen Braunſchweigern ertheilet. f)

13. An. 1267. nahm Er Grubenhagen ein, nachdem Er *Cunonem* von Gruben, wegen einer Felonie, ſo Er begangen, daraus verjagt. g)

e) HISTOR. *Landgravior. Thuring.* l. c. p. 929. Cap. 62. *Paulus* LANGUS, in *Chron. Citizenſi*, apud PISTORIUM, p. 808, welcher jedoch das von Unſerm Hertzog baar ausgezahlte Geld, auf 18000. Marck lötiges Silbers, oder 72000. Thaler, vergröſſert. FABRICIUS Lib. VI. *Orig. Saxon.* p. 584. SPANGENBERG, *Chron. Mansfeld.* Cap. 261. DILLICH. *Chron. Haſſ.* LETZNER, ap. RETHMEYER *Chronic. Brunſvic.* l. c. pag. 504. VITR. ILLUSTR. T. IV. Lib. III. Tit. 20. §. 84. Lit. a. p. 217.

f) LETZNER, l. c. g) LETZNER, l. c. p. 505.

14. An. eod. oder, wie andere wollen, An. 1269, begieng Er einen nicht geringen Staats-Fehler, indem Er ſich mit ſeinem Herrn Bruder *Johanne* in die Väterliche Erbſchafft, und zwar ſolcher geſtalt, getheilet, daß Ihm das Braunſchweigiſche Antheil, Seinem Herrn Bruder aber das Lüneburgiſche, zugewachſen, mit angehängter Clauſul jedoch, daß, nach Erlöſchung der einen Linie, die andere in der ausgeſtorbenen Güter ſuccediren ſollte. h)

15. An. 1271. erhielte Er die Stadt Eimbeck, welche dortiger Rath Ihm von freyen Stücken offeriret, weil ihr voriger Herr, Graf *Bernhard*, von Daſſel, wider das alte Herkommen, auf alle Art und Weiſe, ſie zu unterdrücken geſucht. i)

16. An. 1279. das Braunſchweigiſche Hertzogthum unter ſeine drey älteſte Herren Söhne ſubdivi-

h) CHRON. *Luneb.* ad An. 1267. apud LEIBNITZ, T. III. p. 176. & 219. §. 8. CHRON. *Rhythmicum*, Cap. 172. ad An. 1268. ibid. p. 142. BOTHO, *Chronic. Pictur.* ad An. 1269. ibid. p. 368. Hertzogs *Erneſti* **Gegen-Bericht**, apud HORTLEDERUM, **von Urſachen des Teutſchen Krieges**, Lib. IV. Cap. IX. §. 6. p. 1146. BUNTING, *Chron. Brunſvic.* p. 17. & 223. LETZNER, l. c. p. 506. WINCKELMANN, **Braunſchw. Lüneb. Stamm- und Regenten-Baum**, p. 85. Dn. de MUNCHHAUSEN, de *Succeſſionibus in Domo Guelphica uſitatis*, Cap. II. §. 42. p. 56. & §. 47. p. 63. VITR. ILLUSTR. Tom. II. p. 192.

i) LETZNER, l. c. p. 508. & in *Chron. Daſſel. & Eimbec.* Lib. IV. Cap. 13. & Lib. VI. P. II. Cap. 8.

dividiret, alſo daß *HENRICUS Mirabilis*, der Aelteſte, das Grubenhagiſche; *ALBERTUS Pinguis*, der Andere, das Göttingiſche; *WILHELMUS* das Braunſchweig-Wolffenbüttleliſche überkommen. k)

17. An. eod. 15. Aug. verſtorben. l)

Quæſtio 3.

Wie lang hat dieſe Landes-*Subdiviſion* gedauret?

Reſp. Bis ins Jahr 1292, da erſtgedachter Hertzog *Wilhelm* ohnverheurathet geſtorben. Nach deſſen Tod das Braunſchweig-Wolffenbütteliſche mit dem Göttingiſchen combiniret worden; alſo, daß nach der Hand das gantze Land nur aus 2. Theilen beſtanden, nemlich: Braunſchweig-Wolffenbüttel-Göttingen, und Grubenhagen. m)

k) KRANTZ. Lib. VIII. *Saxon.* Cap. 32. & Lib. IX. Cap. 21. MADERUS, *Antiquit. Brunſvic.* p. 175. BUNTING, *Chron. Brunſvic.* p. 96. LETZNER, l. c. ap. RETHMEYER, P. III. Cap. 29. p. 518. IMHOFF, *Notic. Procer.* Lib. IV. C. 4. §. 10. p. 153. CALVOR. Nieder-Sachſen, Lib. II. Part. IV. Cap. 15. p. 499. Dn. de MUNCHHAUSEN, l. c. Cap. II. §. 42. p. 57. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvicens.* §. 14. p. 43.

l) Cit. *Fragmentum Geneal.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. II. §. 3. p. 19. LETZNER, l. c. Cap. 27. p. 510. VITR. ILL. T. II. p. 193. Conf. BUNTING, l. c. p. 228.

m) LETZNER, l. c. Cap. 29. p. 516. & Cap. 30. p. 526. SPENER, *Syllog.* p. 494. & 500. Add. ſeq. Cap. VI. Quæſt. 2. §. 7.

Quæſtio 4.

Was hat ALBERTUS *Magnus* vor Kinder gehabt?

Reſp. Mit der erſten Gemahlin keine; mit der andern aber 6. Söhne; und eine Tochter, *Mechtild* genannt; Die, dem gemeinen Vorgeben nach, (1) an König *Erich*, von Dännemarck, *Plochpenning* genannt, (2) An. 1212. an Hertzog *Henrich*, von Glogow, in Schleſien, ſoll verheyrathet geweſen ſeyn. Ob nun zwar dieſe letztere Vermählung guten Grund hat; indem das alte *CHRONICON Ducum Brunsvicenſium* & *Luneburg.* beym Hrn. von LEIBNITZ, T.II. p.18. §.2. expreſsè ſagt: *Mechtildis* (*Alberti* noſtri filia) *nupſit Duci GLOGOVIÆ* MCCXII, *in Menſe Martio*, ſo iſt doch das Jahr unrecht, ſintemahl Ihr Vater, mit Ihrer Mutter, erſt Anno 1265. Hochzeit gehalten. n) Aus dieſer Raiſon folget ferner, daß die Hochzeit mit König *Erico* auch nicht richtig ſeyn müſſe, ohngeachtet *MEURSIUS*, und andere Däniſche Scribenten, ſie vor unſtreitig halten; weil *Ericus*, cogn. *Plochpenning*, ihrer eigenen Geſtändniß nach, An. 1250, bereits ins Reich der Todten gewandert, folglich lang vor Ihrer Gebuhrt.

Quæſtio 5.

Wie haben die Söhne geheiſſen?

Reſp. 1. *HENRICUS Mirabilis*, oder der Wunderliche, in Grubenhagen. o)

2. AL-

n) Vid. Præc. Quæſt. I. §. 3.
o) Vid. Præc. Quæſt. III. §. 16. & ſeq. Cap. VI.

2. *ALBERTUS Pinguis*, oder der Fette, in Göttingen. p)

3. *WILHELMUS*, in Braunſchweig und Wolffenbüttel, (*) der An. 1192. ohnverheyrathet dieſes Zeitliche geſegnet. q)

4. *CONRADUS*, 5. *LUDERUS*, 6. *OTTO*, von welchen 3. letztern Herren das alte *CHRONICON Ducum Brunsvic. & Luneb.* beym Hrn. von *LEIBNITZ*, l. c. T. II. p. 18. ſagt: *Tres ultimi*, (Alberti *Magni* filii) *CONRADUS, OTTO & LUDERUS*, *Cruciferorum ſe Ordini manciparunt*; woraus zugleich erhellet, wie Sie auf einander gefolget, welche Ordnung gedachtes Chronicon, kurtz vorhero, mit dieſen Worten auch anzeiget: *Poſtea duxit* (Albertus) *ADELHEYDEM*, *filiam Montis-ferati*, *& genuit: HENRICUM, ALBERTUM, WILHELMUM, CONRADUM, OTTONEM, LUDERUM, & MECHTILDEM.* r)

p) Vid. ſupra l. c. & ſeq. Lib. II. Cap. I.

(*) Vid. ſupra l. c.

q) LETZNER, l. c. Cap. 30. p. 526.

r) Conf. LETZNER beym RETHMEYER, l. c. P. III. Cap. 27. p. 511. BUNTING *Chron. Brunſvic.* p. 228. SPENER, *Syllog.* p. 494.

Cap. VI.
Von HENRICO Mirabili in *Grubenhagen.* ſ)

Quæſtio I.
Was iſt *in genere* von Jhm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er, von ſeiner Humeur, den Beynahmen des Wunderlichen bekommen; wie Jhn dann ſein Hr. Bruder *Albertus* nur den Wunderlichen *Heinrich* zu nennen pflegte. t)

2. Sich vermählet mit *Agnete*, *Alberti* degeneris, Marggrafen von Thüringen, Tochter, folglich *Friderici* Admorſi und *Dietzmanni* Schweſter. u)

3. Neun Kinder mit Jhr gezeuget, von welchen ſeq. *Quæſt.* 3. geſagt werden ſoll.

4. An. 1332, (oder, wie LETZNERUS l. c. p. 531. hat, An. 1322.) auf dem Schloß Salz der Helden, an der Leine, geſtorben, und zu Eimbeck, in St. Alexandri Münſter, in dem Gewölbe, darinnen die Grafen von Daſſel ehemahlen beygeſetzt worden, ſeine Ruhe-Stätte bekommen. x)

Quæſtio

ſ) Præc. Cap. V. Quæſt. 2. §. 16. & Quæſt. V. §. 1.

t) LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. P. III. Cap. 30. p. 521. AREND, de *Ducib. Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 26. p. 68.

u) VETUS CHRONICON *Ducum Brunſvic.* cit. p. 18. AREND, l. c. §. 27. p. 69. BUNTING, l. c. p. 566. LETZNER, l. c. p. 531.

x) BUNTING *Chr. Br.* p. 511. SPENER *Syllog.* p. 494.

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, An. 1283, im Julio, das, vor etwa 30. Jahren, von ſeinem Hrn. Vater, niedergeriſſene Schloß **Wolffenbüttel** wieder aufbauen laſſen. y)

2. An. 1284, 26. Junii, unter dieſes Herrn Regierung, die Fabel mit den 133. Kindern zu **Hameln**, entſtanden, die ein Hexen-Meiſter, unter währendem GOttes-Dienſt, vermittelſt einer **Sack-Pfeiffe**, zuſammen beruffen, hernach zum Oſter-Thor hinaus geführet, und auf dem **Köpffelberg**, ſo ſich aufgethan, mit ſich in eine Grube genommen haben ſoll, von denen hernach weiter nichts gehöret worden, als daß einige **Siebenbürgiſche** Chronicken berichten, wie um eben ſelbige Zeit in **Siebenbürgen** Kinder, von unbekannter Sprache, auf einmahl ankommen, die ſich, wie ſie zu mannbahren Jahren kommen, allda häußlich niedergelaſſen, und die **Nieder-Sächſiſche** Sprache fortgepflantzt. Was pro und contra dieſer Geſchicht bereits geſchrieben worden, hat Hr. *RETHMEYER* ad *Letznerum*, l. c. p. 522. fleißig angemerckt. Unterdeſſen iſt und bleibt es wohl eine Fabel.

3. An. 1286, am Tage Petri und Pauli, Er einen Receſs mit ſeinem Hrn. Bruder gemacht, krafft deſſen **keiner von Jhnen, vor ſich allein, und ohne Con-**

y) CHRON. *Stederburg.* ap. Dn. de LEIBNITZ l. c. T. I. p. 868. LETZNER l. c. p. 521. MEIBOMIUS in Not. ad *Hiſtoriam Henrici* Leonis, T. I. *Rer. Germ.* p. 445. LETZNER l. c. p. 521. SPENER l. c. p. 494.

ſens des andern, etwas vom Lande ſollte veralieniren können. z)

4. An. 1290. das Schloß Herlingsberg, welches Käyſer *Otto* IV. wider die Stadt Goßlar hat aufbauen laſſen, eingenommen. Und wie, nach ſeinem Abzug, allerhand Geſindel ſich dahin begeben, und die Heer-Straſſen ſehr unſicher gemacht, ſelbiges Raub-Neſt

5. An. 1291. abermahl belagert, eingenommen, und der Erden gleich gemacht. a)

6. An. 1292, nach Abſterben ſeines Hrn. Bruders, *Wilhelmi*, Hertzogs in Braunſchweig und Wolffenbüttel, der Succeſſion halber, mit ſeinem andern Hrn. Bruder *Alberto*, von Göttingen, verdrüßliche Händel bekommen, indem der Rath von Braunſchweig das Land *Alberto* lieber, als Ihm, gegönnet. Das gemeine Volck hingegen hielt es mehr mit Dieſem, als mit *Alberto*, daraus dann eine ſolche Empöhrung erwachſen, bey welcher es manchem das Leben gekoſtet. Zuletzt hat doch Hertzog *Albertus* die Beute davon getragen, und das Land ſich huldigen laſſen. b) Wie es An.

z) Vid. FORMULA Tranſactionis, beym Herrn RETHMEYER, l. c. P. III. C. 30. p. 523.

a) SPANGENBERG, *Chron. Mansfeld*, C. 270. CHR. *Magdeb.* apud MEIBOM. Tom. II. p. 333. in Vita *Erici* XXIV. Archi-Epiſcopi. MEIBOMIUS, in Oratione de *Origine Helmſtadii*, Tom. III. *Oper.* p. 231. LETZNER apud RETHM. l. c. p. 525.

b) KRANTZIUS, Lib. VIII. *Metrop.* Cap. 44. pag. 223. LETZNER, l. c. p. 527. MEIBOM. Braunſchweig. Hiſtoriſche Händel, P. II. p. 2288.

An. 1294. denen XII. Männern ergangen, die, Zeit währenden Auffſtands, von denen Gilden gleichſam zu einem neuem Rath erwählet worden, lehret *KRANTZ*. l. c. c)

7. Wie Er geſehen, daß Er vom Braunſchweigiſchen Hertzogthum wenig oder nichts zu hoffen hätte, ſich nach dem Grubenhagen gewendet, und allda ſeine Reſidentz aufgeſchlagen. d)

8. An. 1313. der *S. Martins*-Kirchen zu Langen-Holtzhauſen ein Privilegium ertheilet, welches Er mit dem groſſen Pfaltz-Sächſiſchen Inſiegel bekräfftiget, auf deſſen einer Seite der Braunſchweigiſche Löw, mit aufgeregtem Schwantz zu ſehen, ſamt einer doppelten Umſchrifft, davon die äuſſerſte heiſſet:

† SIGILLUM. HINRICI. DUCIS. DE. BRUNESWICK.

Die Innere aber:

† *SIG. ET. AL. DUCIS. OL. M. CC. LXXIX. OBIIT.*

Und auf der andern: Ein einköpffigter Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, mit Kugeln auf denen Enden verſehen, und ausgebreitetem Schwantz, beneben der Umſchrifft:

† S. DEI. GRAT. HEINRICI. PRINCIPIS. PALATINATUS. SAXONIÆ.

Im Documento ſelbſt, beym Hr. *RETHMEYER*, l. c. p. 530, heiſſet es zuletzt:

Tho einer apenbaren Betügung *düſſer Dinge hebben We Hartoge* Henrick *tho* Brunswick, *und ein Herr des Palantzes tho* Saſſen, *met Uſes* Palantzes *Inſeegel, dat We hebbet van dem Rike, beſegelt düſſen* Bref.

c) Conf. LETZNER l. c. d) LETZNER, l. c. p. 529.

Quæſtio 3.

Wie haben ſeine Kinder geheiſſen?

Reſp. 1. *HENRICUS Junior*, cogn. *de Græcia.* e)

2. *ERNESTUS* zu Oſterrode. f)

3. *WILHELMUS*, ſo unverheyrathet geſtorben. Daß Er älter geweſen als ſein Herr Bruder *Johannes*, und nicht, wie andere vorgeben, jünger, erhellet aus dem Hulde-Brief de An. 1322, den dieſe 3 Herren Brüder der Stadt Braunſchweig ertheilet, und ſich alſo anfängt: *Van Goddes Gnaden Wi Hertoghe* Henrick, *Juncher* Erneſt, Wilhelm *unde* Johann, *Hertoghen to Bruneswic.* h)

4. *JOHANNES*, Dohm-Probſt in Eimbeck, der ſein Recht an der Regierung, An. 1325, Sonntags nach Alexandri, ſeinen Brüdern abgeſtorben, i) und An. 1367. 10. Cal. Junii verſtorben, laut Epitaphii in Alexandri Stiffts-Kirche in Eimbeck, beym *LETZNERO* l. c. P. 3. C. 30. p. 531. alſo lautend:

JOHANNES, *Dux* Brunsvicenſis, *Filius Illuſtriſſimi Principis & Domini HENRICI*, *Ducis* Brunsvicenſis, *Præpoſitus hujus Eccleſiæ St.* Alexandri, *obiit A. C.* 1367. 10. *Cal. Junii. Cujus animam habeat Dominus.* k)

5. *MAR-*

e) de quo ſeq. Cap. VII. f) de quo ſeq. Cap. IX.

g) THEODORICUS ENGELHUSIUS, in *Genealogia Ducum Brunſwicenſium*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. II. *Script. Brunſvic.* p. 20. LETZNER, l. c. p. 531. SPENER *Sylloge*, p. 495.

h) beym Herrn RETHMEYER l. c. Cap. 31. p. 532. add. ſeq. Cap. VII. Quæſt. 2. §. 1.

i) RETHMEYER l. c. Cap. 30. p. 531. in Not. lit. d.

k) Conf. de eo ENGELHUSIUS, l. c. Dn. de LEIBNITZ, *Introduct.* in T. II. *Scriptor. Brunſvic.* §. XVI. p. 17.

5. *MARGARETHA*, vermählet An. 1250. mit *Barnimo* I, Hertzog in Pommern, und An. 1278. verſtorben. l)

6. *ADELHEID*, Käyſers *Andronici* II, von Conſtantinopel, der Sie *Irene* nennen laſſen, An. 1318, Gemahlin. m)

7. *ALSINE*, (Elſe, Eliſabeth,) *Friderici*, Grafen von Beichlingen, Gemahlin. n)

8. *HAGNA*, (Agneſa) *Henrici*, Hertzogs von Cärndten Gemahlin. o)

9. *FACIE*, aliis *Bonifacia*. p)

Cap. VII.
Von HENRICO Jun. in Grubenhagen, cogn. *de Græcia*.

Quæſtio I.
Was iſt in genere von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er von *Henrico* Mirabili, in Grubenhagen, und der Marggräfin von Thüringen, *Agnete*, gezeuget worden. q) 2. Von

l) LETZNER, l. c. C. 30. p. 531. SPENER l. c. p. 494.

m) SPENER, l. c. p. 495. MEIBOMIUS, Not. *ad Bullam Andronici II. Imp. Conſtantin.* Tom. I. *Rer. Germ.* p. 468. & 470. LETZNER l. c. p. 531. LEIBNITZ, *Lettre ſur la Connexion des Maiſons de Brounſvic. & Luneb. & d'Eſte*, p. 10.

n) MEIBOM. l. c. SPENER l. c. LETZNER l. c.

o) LETZNER l. c. SPENER l. c.

p) Vid. MEIBOM. l. c. p. 470. RETHM. in Notis ad LETZNERUM, l. c. lit. c, meinet, daß dieſe Printzeſſin, und die vorhergehende HAGNA, eine Perſohn geweſen, und Graf *Bertram*, von *Werra*, Gemahl

2. Von ſeiner Reiſe nach Conſtantinopel, u. weiter in dem Orient hinein, den Beynahmē *de Græcia* bekom̃en. r)

3. An. 1319. ſich vermählet (1) mit *Helena, Woldemari*, Churfürſten von Brandenb. Tochter, und (2) An. .... mit *Maria*, einer Königl. Prinzeſſin aus Cypern. s)

4. Mit einem erwünſchten Ehe-Seegen von GOtt begabet worden, davon ſeq. Quæſt. 3. ein mehrers.

5. An. 1337. zu Grubenhagen ſein Lebens-Ziel erreichet, zu Eimbeck aber, in St. *Alexandri* Münſter, begraben worden. t)

Quæſtio 2.

Was iſt in ſpecie von Ihm anzumercken?

Reſp. I. Daß Er An. 1323. der Stadt Braunſchweig

q) ENGELHUSIUS, *Geneal. Duc.* Brunſvic. ap. Dn. de LEIBNITZ, T. II. p. 20. LETZNER, l. c. P. III. Cap. 31. p. 532. BUNTING, *Chronicon* Brunſvic. p. 572. SPENER l. c. p. 495. MURATORI T. II. *delle Antichità Eſtenſi*, Tab. 3. *Geneal.*

r) Dn. de LEIBNITZ, cit. Epiſtola *ſur la Connexion des Maiſons de* Brounſv. *Luneb. & d'Eſte* p. 10. LETZNER l. c. p. 535. AREND, de *Ducibus* Brunſvic. *qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 17. p. 70.

s) LETZNER ap. Dn. RETHMEYER l. c. p. 535. die erſte Gemahlin Hedwig nennet, die aber Helena geheiſſen: Vid. Andreas ANGELUS in *Annal. March.* Brandenb. p. 127. HENNING. Part. II. *Secundi & Tertii Regni, in Quarta Monarchia*, p. 134. 180. BUNTING, *Chr.* Br. p. 572. & 573. SPENER l. c. p. 495.

t) LETZNER l. c. p. 535. BUNTING p. 573, der aber, was das Jahr 1337. anlangt, ſehr daran zweifelt. Dn. de MUNCHHAUSEN, *de Succeſſionibus in domo Guelphica uſitatis*, Tab. Geneal.

ſchweig, nach eingenommener Huldigung, ihre Privilegia confirmiret, und einen vollkommenen Hulde-Brieff ertheilet, in welchem Er allein Hertzog, und ſeine Herrn Brüder bloß Junckers genennet werden, ſich alſo anhebend: *Van Godes Gnaden, Wy Hertoghe HENRICK, Juncherr ERNEST, WILHELM und JOHANN, Hertoghen tho Bruneſwick.* u)

2. An. eod. neben ſeinen Brüdern, *Wilhelm* und *Johann*, das Haus Lutter am Barenberg, mit Zöllen, Gerichten, ꝛc. wie Johann von *Oberg* (*) ſelbiges beſeſſen; nicht minder die Grafſchafft Weſterhofe, wie Henrich von *Steinberg* (**) dieſelbe beſeſſen, und andere Güter

u) Vid. Præc. Cap. VI. Quæſt. 3. §. 3.

(*) Weil mir dieſer Hoch-Adelichen Familie eigentliches Alterthum gantz unbekannt, ſo kan Herr BEHRENS, welcher Sie nur Genealogice entworffen, p. m. 92. &c. l. c. geleſen werden.

(**) Es ſoll dieſes Hoch-Adeliche Geſchlecht, dem gemeinen Bericht nach, ſchon zu den Zeiten LUDOVICI Pii floriret haben, und von demſelben mit einer gewiſſen Herrſchafft und Güthern in der Gegend, da nachmahlen die Freye Reichs-Stadt Goslar erbauet, belehnet ſeyn. Daß aber die Edlen Herren von STEINBERG mit den Grafen von PIERMONT in Verwandſchafft ſtehen ſollen, iſt nicht ohne Grund; indem CONRAD und BURCHARD h. n. vom Hauſe Bodenburg, von Bodone hernach Anno 1024. an der Heer-Straſſen, die von der Stadt Hildesheim auf Gandersheim abgehet, erbauet, die Anwartſchafft auf die PYRMONTIſche Güther, nach Graf MAURITII Sterbfall, von Hertzog HENRICH, von Braunſchweig, erhalten. Weil bey den Alten faſt eine beſtändige Gewohnheit geweſen, daß entweder deroſelben Hoch-

Hoch-Adelichen Familien Ihre Geſchlechts- und Bey-Nahmen von dem Orte Ihrer Wohnung überkommen; als die erſten Anbauer einer Stadt, Flecken, Schloß oder Dorff, ſolches nach dem Geſchlechts-Nahmen benennet; alſo hat HEINRICH von PIERMONT auch ſeinen Sitz und Burg auf einer Höhe genommen; und iſt ihm vermuthlich zugleich von dem oben gemeldten Kayſer, LUDOVICO PIO, ein **ſpringender Steinbock** zum Wappen gegeben worden. Wie nun vormahls auch nicht ungewöhnlich war, daß wann Familien aus einander giengen, nebſt dem Nahmen auch die Wapen ſeynd geändert worden, welches mit unterſchiedlichen Exempeln genugſam könte bekräfftigen; alſo befindet ſichs ebener maſſen mit den Grafen von PYRMONT, und den **Edlen Herren** von STEINBERG, an deren Verwandſchafft aber kein vernünfftiger Menſch zweiffeln kan noch ſoll.

HANS war der erſte, ſo den rechten Nahmen **von Steinberg** geführet, und ohngefehr um das Jahr Anno 996. gelebet. Seine Gemahlin ſoll HEDWIG, eine **von Hohenbuchen**, geweſen ſeyn, von welcher Ihm, 1. BUSSO, der den An. 1250. verwüſteten, und von Hertzogen OTTONE, gebohrnen Grafen von **Northeim an der Weſer**, An. 1076. einiger maſſen reſtituirten **Steinberg**, bezog; 2) BODO, gebohren worden, der die Güter zwiſchen dem **Lammſpring** und dem Flecken **Saltzdetpfurdt**, beſeſſen. Dieſer verehligte ſich mit LUTRADA, von **Waldenſtein**, aus der Grafen von **Woldenberg** Geſchlecht, mit welcher Er drey Söhne gezeuget, (1) GEORGEN, (2) ASCHWIN, und (3) LIPPOLDUM, welche eine ſolche Theilung von den Gütern machten; daß dem GEORGIO **Bodenburg**, ASCHWIN die **Hindenburg**, ohnweit **Oſterrode** gelegen, LIPPOLDO aber, vermittelſt einer Heyrath, einige Güther bey **Alfeld**, zufielen. Dieſer letzte iſt der rechte Stamm-Vater aller noch itzo lebenden Herren von STEINBERG, aus dem Hauſe WISPENSTEIN. Dieſes **Hoch-Adeliche** vornehme Geſchlecht ward von unterſchiedenen

Herr-

Herrſchafften mit vielen Lehen-Güthern begnadiget; wie dann CONRAD von STEINBERG, der älteſte von Jacobi Söhnen, An. 1593. nebſt ſeinen Herren Brüdern, vom Hertzog HENRICO JULIO, zu Braunſchw. mit den Pyrmontiſchen nebſt Wolltorffiſchen Gütern; und An. 1595, mit Zubehuff anderer, ſeiner Anverwandtſchafft, von der Aebtißin zu Gandersheim, mit den Gütern zu Brugheim beliehen worden. Von dem jetzigen Bodenburgiſchen Hauſe lebet annoch der Wohlgebohrne Herr GEORG von STEINBERG, der ſeinem Hoch-Adelichen Stamm-Hauſe viele Aſſeburgiſche Güter einverleibet, und mit der Wohlgebohrnen Frauen EVA von KORFF, Eberhardi Victoris von KORFF, Erb-Herrn auf Wackhorſt, in der Grafſchafft Ravensberg, Tochter, 6. Söhne und 3. Töchter gezeuget. Von dem Brugheimiſchen Hauſe war weyland der Hochwürdige und Wohlgebohrne FRIDERICH, Hochfürſtl. Braunſchweig. Lüneburgiſcher Geheimder Rath, und Ober-Hoff-Marſchall zu Wolffenbüttel, auch Thum-Herr bey dem Stifft Halberſtadt, welcher mit ſeiner Gemahlin der Wohlgebohrnen Frauen GERTRUD LOUISE von GROPENDORFF, Herrn Hieronymi von GROPENDORFF, Hochfürſtl. Braunſchw. Lüneburg. Geheimden Raths und Groß-Vogten zu Zelle, Tochter, 3. Söhne, und 3. Töchter ehlig gezeuget. Es hat Ihro Hochfürſtl. Durchl. ANTONIUS ULRICUS, dieſem ſehr habilen Miniſtre en regard ſeiner vortrefflichen Qualitäten, viele Geſandſchafften an unterſchiedene Höfe anvertrauet, wodurch Er ſehr groſſen Ruhm erlanget; Deſſen hinterlaſſene Familie blühet annoch in dem gröſten Flor, und begleitet dabeneben in den Wolffenbüttelſchen Landen vornehme Bedienungen. Möchte nun gern um der Ordnung halben, die bey jeder Familie, wo es möglich geweſen, in acht genommen, hier ebenfalls ein altes authentiques Documentum anführen: weil mir aber ein Gewiſſen mache, einen magern Plagiarium zu agiren, ſo

remit-

Güter mehr, an Biſchoff *Otten*, von Hildesheim, abgetreten. x)

3. An. 1327. *Ludovicum* Bavarum nach Rom begleitet, wie Er zum Käyſer gekröhnet worden. y)

4. An. eod. dem Käyſer *Andronico* Paleologo eine Viſite in Conſtantinopel gegeben, und von ſelbigem ſehr gnädig empfangen worden, mithin eine güldene *Bullam* an alle groſſe Herren und Miniſtros des Griechiſchen Käyſerthums, durch deren Gebiet Er hat reiſen müſſen, um das gelobte Land zu beſehen; in welcher Bulla Er nicht anders als *Dux* Breſvicenſis, und *Cognatus Cariſſimus Imperii Noſtri*, genennet wird; mit Ordre Ihm allen möglichſten Vorſchub, zu glücklicher Vollbringung ſeiner Reiſe, zu thun. z)

Quæſtio 3.

remittire den Geneigten Leſer an Herrn CONRAD BARTHOLD BEHRENS, der in ſeiner Genealog- und zum Theile Hiſtoriſcher Vorſtellung, des Urſprungs und Fortſtammung einer uralten Hoch-Adelichen Familie, dieſes Hoch-Adeliche Geſchlecht mit groſſem Fleiß, ſamt guten Anhang alter Diplomatum, ſehr weitläufftig beſchreibet.

x) Der Kauff-Brieff ſub dato 1323. *des Sondages tho Mit-Faſten*, ſtehet in Herrn LUNIGII Reichs-*Archiv*, *Part. ſpec. Contin. II.* in der IVten Abtheilung, im vierten Abſatz, §. 52. Supplement. p. 380. wie auch beym Herrn RETHMEYER ad LETZNERUM l. c. Cap. 31. P. III. p. 533. & ſeq.

y) NICOL. BURGUNDUS *in Hiſtoria Bavarica de Ludovico* IV. p. 99. MEIBOM. T. III. *Rer. Germ.* p. 209. LETZNER l. c. p. 534.

z) Die Bulla, datiret 1330, 6. Jan., ſtehet beym MEIBOMIO T. I. *Rer. Germ.* p. 472. LEUCKFELD *Antiquit. Walckenred.* P. I. Cap. 24. p. 293. LUCÆ Fürſten-Saal, p. 410. Conf. RETHM. l. c. C. 31. p. 535.

Quæſtio 3.

Wie haben ſeine Kinder geheiſſen?

Reſp. 1. *OTTO* von *Tarento*, aus der erſten Ehe. a)

2. *BALTHASAR*, aus der andern Ehe, der mit ſeiner Gemahlin, *Johannetta*, des Grafen *Honorati*, von Fundi, im Neapolitaniſchen Königreich, ſolche Grafſchafft überkommen. b) Wie vorgegeben wird, ſoll Er, auf Befehl Königs *Caroli*, An. 1381. zu *Neapoli*, auf offenem Marckt, geblendet worden ſeyn, und alſo ſeine Augen verlohren haben. c)

3. *MELCHIOR*, der An. 1366. zum Biſchoff von Oſnabrück, und An. 1378. zu Schwerin, erwehlet worden, und An. 1381. auf Anſtifften der Canonicorum Gifft empfangen haben ſoll, davon Er geſtorben. d)

K 4. *RID-*

Ob zwar HENRICUS in dieſer Bulla alſo benahmet wird, ſo nennet Er Jhn doch ſelbſten *Sororium* Suum, weil Er ſeine Schweſter ADELHEID, die zu C. P. Irene genennet worden, zur Gemahlin gehabt.

a) ſe quo ſeq. Cap. VIII.

b) THEODOR. de NIEM, Lib. I. de Schiſmate Cap. 23. ENGELHUSIUS de *Genealogia Ducum* Brunſvic. ap. Dn. de LEIBNITZ l. c. T. II. p. 20. §. IV. BUNTING *Chronic.* Brunſvic. p. 579. LETZNER ap. RETHMEYER l. c. Cap. XXXI. p. 535. AREND, de *Duc.* Brunſvic. *qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 27. p. 71. MURATORI T. II. *delle Antichità Eſtenſi*, Tab. III. Geneal.

c) THEODORICUS de NIEM l. c. LETZNER, l. c. Cap. 32. p. 542. SPENER *Syllog.* p. 485. MEIBOM. Not. ad A. B. *Andronici Imper.* T. I. *Rer. Germ.* p. 487.

d) ERDMAN, *Chron. Epiſcopor. Oſnabrug.* ap. MEIBOMIUM T. II. p. 232. LETZNER l. c. p. 536. MEI-

4. *RIDDAGUS*, welcher ſub dato Aſt, An. 1357. am Tage *S. Andreæ*, die Collation einer Præbende an *St. Blaſius*-Stifft in Braunſchweig, damit obgedachter Hertzog *Otto* ſeinen Bruder *Gotfridum*, von Makenrode, erſterwehnten Hertzogs *Balthaſaris* Capellan, verſehen, confirmiret. e)

5. *THOMAS*, Doctor *Theologiæ*, und Münch in Nordhauſen. f)

6. & 7. Zwo Prinzeßinnen, welche erſtgedachter Hertzog *Thomas* mit ſich nach Italien genommen, und an vornehme Herren verheyrathet. g)

CAP. VIII.

Von OTTONE in Grubenhagen, Hertzogs *Henrici* II. Sohn. h)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm anzumercken?

Reſp, I. Daß Er ſich, An. 1376, mit der Königin *Johanna*, von Neapolis, ohngeachtet ſelbige ſich ſchon

BOM. l. c. T. I. p. 487. in Notis ad *Andronici A.* B. SPENER l. c. BUNTING l. c. p. 577. & ſeqq.

e) Das Diploma ſtehet beym Hrn. RETHMEYER l. c. p. 536. Conf. BUNTING l. c. p. 579.

f) ENGELHUSIUS, l. c. MADERUS, *Antiquit. Brunſvic*, p. 177. RETHMEYER l. c. p. 535. in Not. Lit. l. GEBHARDI de *Factis Heroicis Ducum* Brunſv. §. 14. p. 46.

g) ENGELHUSIUS l. c. verb. *Idem THOMAS duxit duas Sorores ſuas ad Italiam, quas ibi* NOBILIBUS *maritavit.* h) Præc. Cap. VII. Quæſt. 3. §. 1.

ſchon dreymahl, und zuletzt mit *Jacobo*, Hertzogen von Calabria, ehelich verbunden hat, vermählet, und durch Sie König von Neapòli worden. i)

2. An. 1387. verſtorben, und zu *Foggio* oder *Foye*, in *Apulien*, II. Meilen von *Luceria*, begraben worden. k) Man ſagt, daß Hercules *de Ferrara* ſein Grab habe öffnen laſſen, und befunden, daß Er an einen Fuß ſechs Zähen gehabt. l)

i) PANDULFUS COLLENUTIUS, *Hiſt. Neapolit.* Lib. V. p. 219. (Edit. BASIL. Anno 1572.) ENGELHUSIUS, *Geneal. Ducum Brunſvic.* ap. Dn. de LEIBNITZ l. c. T. II. §. IV. p. 20. GOBELINUS PERSONA æt. VI. *Coſmodrom.* Cap. 76. ap. MEIBOM. T. I. *Rer. Germ.* p. 296. NAUCLERUS, Vol. II. *Chronograph.* Generat. 47. pag. 1023. 1024. & 1026. MEIBOMIUS ad *Aur. Bullam Andronici*, l. c. T. I. *Rer. German.* p. 478. LETZNER ap. RETHMEYER, l. c. P. III. Cap. 32. p. 539. HENNINGESIUS, P. II. *Secundi & Tertii Regni, in Quarta Monarchia*, p. 134. BUNTING, *Chron. Brunſv.* p. 574. SPENER *Syllog.* p. 496. MURATORI T. II. *delle Antichità Eſtenſi*, Tab. III. Geneal. AREND, de *Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 27. p. 71.

k) COLLENUTIUS l. c. p. 236. NAUCLERUS l. c. p. 1026. MEIBOMIUS l. c. p. 482. LETZNERUS l. c. p. 543. BUNTING l. c. p. 576. zugleich lehrend, daß er faſt 80. Jahr alt worden, und von THEODORICO de NIEM genennet wird: PATER PRINCIPUM, ET NORMA NOBILIUM, TOTUS CATHOLICUS, PRUDENS, ET STRENUUS IN FACTIS ARMORUM, PIUS MANSUETUS, NEQUE VINDICTÆ CUPIDUS. Welches Herr SPENER l. c. p. 496. ebenfals angemercket. Dn. de MUNCHHAUSEN, *de Succeſſionibus in domo Guelphica uſitatis*, Tab. Geneal.

l) RETHMEYER ad LETZNERUM, l. c. p. 543. HENNINGESIUS, l. c. p. 134.

3. Er ſoll eine Tochter gehabt haben, nahmens *Helenam*, welche *Johanni*, König in Jeruſalem und Sicilien, Königs *Petri* Sohn, zur Gemahlin gegeben worden. m)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er An. 1337, nach Abſterben ſeines Herrn Vatern, die Regierung ſeinem Herrn Oncle, Hertzog *Erneſto*, von Oſterrode, überlaſſen, und ſich mit gewiſſen Revenüen aus Seeburg, Duderſtatt, ꝛc. vergnüget. n)

2. An. eod. mit Einwilligung gedachten Hertzogs *Erneſti*, ſein Recht an Seeburg, Duderſtatt und Gebeldehaußen, *Henrico* von Virneburg, Ertz-Biſchoffen von Mayntz, für eine gewiſſe Summe Geldes verpfändet, und darauf König *Wentzeln* von Böhmen nach Italien begleitet. o)

3. An. 1341. einen neuen Zug in die Lombardey gethan, allwo Er *Barnabam* und *Galeacium Viſconti*, des

m) Vid. LETZNER, l. c. p. 543. HENNINGESIUS, l. c. p. 134. & Part. I. p. 109. BUNTING, l. c. p. 577. der jedoch billig hinzugefüget: **Iſt aber ſehr ungewiß, dieweil die Königin, als ſie Hertzog *Otten* zur Ehe bekommen, im funffzigſten Jahr Ihres Alters geweſen.** Conf. GOBELINI *Coſmodromium*, æt. VI. C. 76. ap. MEIBOMIUM, T. I. p. 296. & 297. IMHOFF, *Geneal. Gall.* P. I. Tab. V. f. 18. SPENER l. c. p. 496.

n) LETZNER l. c. Cap. 32. p. 537. & Cap. 33. p. 544.

o) LETZNER l. c. & p. 538.

des Mayländiſchen Fürſten *Stephani* Söhne, zu paaren treiben, und darneben *Vercelli*, und andere feſte Städte und Schlöſſer mehr einnehmen helffen. p)

4. An. 1352. Hertzog *Henricum* von *Lancaſter*, der ſchimpfflich von Jhm geſprochen, weil Er ſich berühmt haben ſoll, daß Er Jhn auf ſeiner Reiſe nach Preuſſen, die Er wider die Heyden vorhatte, gefangen nehmen wollte, zum Duell provociret; daraus aber nichts worden, weil König *Johannes* Bonus, in Franckreich, ins Mittel getreten, und Sie wieder mit einander verglichen. Die Briefe, ſo Sie mit einander hierüber gewechſelt, ſtehen in *Henrici de* KNYGHTON, Canonici *Leyceſtienſis*, Libro IV. de *Eventibus Angliæ*, ap. *SELDENUM*, de X. *Scriptoribus Angliæ*, p. 1603. und 1604.

5. An. 1358. ſein Recht an obgedachte Eichsfäldiſche Städte: Seeburg, Duderſtadt, und Gebeldehauſſen, an *Gerlachen*, von Naſſau, Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, wiewohl mit Vorbehalt des Wiederkauffs, gantz verkaufft; wie dann die von Heiligenſtadt, von des Ertz-Biſchoffs wegen, allein 6000 Marck erlegen müſſen. q)

6. An. 1359. der Königin *Johannæ*, von Neapoli, mit 2000. Pferden zu Hülffe kommen, wider Jhres Gemahls, Königs *Andreæ*, von Ungarn, (den Sie ſelbſt ſtranguliret, weil Er Jhre Schweſter *Mariam* geſchwängert, und einen Sohn, *Carolum*, genannt, mit

p) THEODORICUS de NIEM, de *Schiſmate*, Lib. I. C. 24. LETZNER, l. c. p. 538. BUNTING l. c. p. 573.
q) LETZNER l. c. p. 539.

Ihr gezeuget,) r) Bruder, *Ludovicum*, König in Ungarn, der ſeines Herrn Bruders Tod hat rächen wollen, und gedachte Königin *Johannam* vom Thron verſtoſſen, ohngeachtet Sie, bereits zum andern mahl, mit Ihrem Vettern, Hertzog *Ludwig*, von Tarento, ſich vermählet hatte. s)

7. An. 1378. mit erſtgedachtem *Carolo*, den König *Andreas*, von Ungarn, ſeiner Gemahlin *Johannæ*, von Neapoli, erſter Ehe-Herr, mit *Maria*, Ihrer leiblichen Schweſter, ehebrecheriſcher Weiſe gezeuget, in einen groſſen Krieg verfallen; indem beſagter *Carolus*, ohngeachtet Er ſich eydlich verbunden hatte, wider König *Ottonem*, und *Johannam*, deſſen Gemahlin, nichts feindliches vorzunehmen, dennoch vom Pabſt *Urbano* VI, der jetztgedachte Königin in den Bann gethan, weil Sie ſeine Parthey abandonniret, und dem Gegen-Pabſt, *Clementi* VII, angehangen, verleiten laſſen, das Königreich Neapolis Ihnen aus den Händen zu reiſſen; wie Er dann auch in ſolcher Abſicht mit einer ſtarcken Armée daſſelbe angefallen, die Haupt-Stadt Neapolis erobert, und die Königin *Johannam*, ſelbſt gefangen genommen, die Er nach Apruzzo zu führen befohlen, allwo Sie in der Schloß-Capelle, wie Sie eben Ihre Devotion verrichten wollte, von 4. darzu beſtellten Soldaten, mit einem Küſſen, An. 1381. erſtickt worden. t)

8. An.

r) LETZNER l. c. p. 538. & 540.
s) LETZNER l. c. p. 539.
t) NAUCLERUS l. c. p. 1024. PLATINA de *Vitis Pontificum*, in Vita URBANI VI. p. m. 242. THEODORICUS de NIEM, de *Schiſmate*, Lib. I. Cap. 23. LETZNER l. c. p. 542.

8. An. eod. wie Er ſeiner, auf dem Schloß zu Neapoli, hart belagerten Gemahlin zu Hülff kommen wollen, in einem, heimlicher Weiſe, gemachten Graben gefallen, und alſo den Feinden in die Hände gerathen; von denen Er in die Veſtung Minervino gefangen geführt worden. Wiewohl Er, occaſione der Ihme gegönnten Freyheit zu jagen, durch ein beſonderes Schickſal, von einigen Britanniern aufgehoben, und nach Avignon in Franckreich gebracht worden; woſelbſt Er ſich aufs neue ausgerüſtet, das folgende Jahr das Königreich Neapolis wieder mit Kriegs-Macht überzogen; die Haupt-Stadt davon, nebſt vielen andern Oertern mehr, und eine gute Zeit ſeine Reſidentz daſelbſt aufgeſchlagen. u) Ob Er aber, wie einige wollen, nach der Hand ſich wieder in die Braunſchweigiſche Lande begeben, daran zweifelt *LETZNERUS* l. c. billig.

Cap. IX.

Von ERNESTO in Oſterrode, *Henrici* Mirabilis in Grubenhagen zweytem Sohn. x)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm aufzuzeichnen?

Reſp. I. Daß Er, nach Abſterben ſeines ältern Hrn. Bruders, *Henrici* II, in Grubenhagen, An. 1337. regie-

u) Theodoricus de NIEM l. c. Cap. 24. & 60. GOBELINUS PERSONA in *Coſmodromio*, Ætat. VI. Cap. 76. & ſeq. ap. MEIBOMIUM l. c. p. 296. LETZNER l. c. Cap. 32. p. 543.

x) Vid. præc. Cap. VI. Quæſt. 3. §. 2.

regierender Landes-Fürſt worden; weil deſſen Sohn, *Otto*, (König in Neapoli,) Ihm ſein Recht zu ſuccediren freywillig abgetreten, und ſich an gewiſſen Revenüen aus dem Eichfeld vergnüget. y)

2. An. 1322. ſich vermählet mit *Agneſa*, des Grafen von Eberſtein z) Tochter.

3. Verſchiedene Kinder gezeuget, von denen ſeq. *Quæſtio* 3. ein mehrers.

4. In einem Jahr mit ſeiner Gemahlin, nemlich An. 1344, verſtorben, und in *St. Alexandri* Münſter, in Eimbeck, zur Erden beſtattet worden. a)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er nicht in Grubenhagen, wie ſeine Vorfahren, ſondern in Oſterrode, ſeine Reſidentz aufgeſchlagen.

2. Gegen Kirchen und Klöſter ein gar milder Herr geweſen. b)

Quæſtio 3.

y) Præc. Cap. VIII. Quæſt. 2. §. 1.

z) Den ENGELHUSIUS, in *Geneal. Ducum Brunſvic.* ap. Dn. de LEIBNITZ l. c. T. II. p. 20. LETZNER. beym Herrn RETHMEYER, l. c. P. III. Cap. 33. p. 544. wie auch BUNTING l. c. p. 580. SPENER l. c. p. 496. LEYSERUS *in Hiſtoria Comitum Eberſteinens.* p. 79. und andere, HENRICUM nennen.

a) BUNTING l. c. p. 560. LETZNER l. c. p. 544. & 545. SPENER l. c. p. 496.

b) LETZNER l. c. BUNTING l. c. p. 580.

Quæſtio 3.

Wie haben ſeine Kinder geheiſſen?

Reſp. 1. *OTTO*, der in der Jugend geſtorben. c)

2. *ALBERTUS.* d)

3. *JOHANNES*, der An. 1361, am Tage Petri und Pauli, nebſt ſeinem Hrn. Bruder *Alberto*, die Huldigung in Braunſchweig eingenommen, mithin der Stadt den gewöhnlichen Hulde-Brief ertheilet, ſo ſich alſo anfängt: *Von Goddes Gnaden We Hertoghe* ALBERT *und Hertoghe* JAN, *Hertoghen ERNSTES Söhne, des Elderen . . . bekennen* &c. e) Von dieſem *Johanne* findet man ſonſt nicht viel in den Genealogien. f)

4. *FRIDERICUS.* g)

5. *ERNESTUS*, der An. 1367. Dohm-Probſt zu *S. Alexandri* in Eimbeck worden. h)

6. *ANNA*, eines Grafen von Hohnſtein Gemahlin. i)

7. N. die Abbatißin in Oſterrode geweſen. k) Ob dieſe Kinder aber juſt in dieſer Ordnung einander gefolget, kan ſo genau nicht behauptet werden.

c) LETZNER l. c. p. 544. BUNTING l. c.
d) de quo ſeq. Cap. X.
e) RETHMEYER ad LETZNERUM l.c. Cap. 34. p. 546.
f) Conf. ſeq. Cap. X. Quæſt. 2. §. 2.
g) de quo ſeq. Cap. XVIII.
h) LETZNER l. c. BUNTING l. c.
i) Den ENGELHUSIUS in *Geneal. Ducum Brunſvicens.* ap. Dn. de LEIBNITZ, Tom. II. p. 20. ULRICUM nennet; LETZNERUS aber l. c. C. 33. p. 33. BUNTING, l. c. und andere, HENRICUM den Kalen.
k) ENGELHUSIUS l. c. p. 21.

Cap. X.

Von ALBERTO, Hertzogs *Erneſti*, in Oſterrode, Sohn. l)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu behalten?

Reſp, 1. Daß Er gemeiniglich nur der Erſte Hertzog zum Saltz, oder zum Saltz der Helden, genennet wird; weil Er das Schloß zum Saltz, im Grubenhagiſchen, mit denen dazu gehörenden Gerechtigkeiten, woſelbſt die ausgeſtorbenen Herren von Helden ehemahls gewohnet, zu ſeiner Reſidentz erwählet. m)

2. An. 1387. ſich vermählet mit *Sophia*, Hertzogs *Alberti*, von Lauenburg, Tochter. n)

3. Einen Sohn mit Ihr gezeuget, nahmens *Ericum*, von dem hernach Cap. XI. ein mehrers folgen ſoll. o)

4. An.

---

l) Vid. Præc. Cap. IX. Quæſt, 3. §. 2.

m) HENNINGESIUS cit. P. II. *Secundi & Tertii Regni in Quarta Monarchia*, p. 135. LETZNER ap. RETHMEYER l. c. P. III. C. 34. p. 546. BUNTING *Chron. Brunſvic.* p. 581. SPENER *Syllog.* p. 497.

n) HENNINGESIUS l. c. LETZNER l. c. BUNTING l. c. p. 583. wiewohl SCHOMACKER apud Dn. de LEIBNITZ T. III. p. 193 Sie Agnes nennet, und zu der Hertzogen, Bernhardi und Henrici, von Braunſchweig und Lüneburg, Schweſter machet.

o) Conf. ENGELHUS. l. c. ap. Dn. LEIBNITZ T. II. p. 21.

4. An. 1397, in dem 53ſten Jahr ſeiner Regierung, geſtorben. p)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er An. 1361. die Huldigung in Braunſchweig eingenommen. q)

2. An. eod. nebſt ſeinem Hrn. Bruder *Johanne*, ohnweit Arnoldhauſen, mit *Otten* und *Henrich*, Grafen von Waldeck, in einen groſſen Streit gerathen, darüber Sie Beyderſeits die Waffen ergriffen, allein mit dieſem Unterſcheid, daß beyde Hertzogen gefangen, auch nicht eher wieder loß gelaſſen worden, bis Sie ſich eydlich reverſiret: Dieſerwegen ſich nimmermehr an dem Hauſe Waldeck zu rächen. r)

3. An. 1365. nicht glücklicher mit *Friderico*, Land-Grafen in Thüringen, gefochten; der Ihm viele Berg-Schlößer zwiſchen Oſterrode und Stauffenburg, v. g. Hindenburg, Pippingburg, Windhauſen &c. (Deren Rudera guten Theils auf den Bergen noch vorhanden; Windhauſen ausgenommen, ſo Er wieder aufbauen laſſen, und denen von Oldershauſen zu Lehen gegeben, jedoch die Oeffnungs-Gerech-

p) HENNINGES. l. c. LETZNER l. c. p. 547. BUNTING l. c. p. 583. Obgleich die *Membrana* ap. Dn. de LEIBNITZ l. c. T. III. p. 594. ſein Abſterben ins Jahr 1385. und Herr SPENER l. c. ins Jahr 1387. referiren. Conf. Dn. de MUNCHHAUSEN *de Succeſſionibus in domo Guelphica uſitatis*, Tab. Geneal.

q) Præc. Cap. IX. Quæſt. 3. §. 3. r) LETZNER l. c.

rechtigkeit, oder *JUS APERTURÆ*, wie auch das *JUS PRÆSIDII*, ſo offt die Hertzogen es nöthig finden würden, dabey ſich vorbehalten;) aus den Händen geriſſen. s)

****

Cap. XI.

Von ERICO in Grubenhagen, Hertzogs *Alberti*, zum Saltz, Sohn. t)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er, An. 1401, am Montag nach *Miſericordias Domini*, das Homagium von der Stadt Braunſchweig empfangen. u)

2. Nach Abſterben ſeines Hrn. Vaters Brudern Sohns, *Ottonis*, Oſterrode und Eimbeck mit dem Grubenhagiſchen Fürſtenthum wieder vereiniget. x)

3. Sich vermählet mit *Eliſabetha*, ſeines Herrn Vettern, *Ottonis* Armipotentis, oder Hertzogs an der Leine, Tochter. y)

4. Nach-

s) LETZNERUS l. c. p. 547. HENNINGESIUS l. c. BUNTING l. c. p. 582.

t) Præc. Cap. X. Quæſt. 1. §. 3.

u) RETHM. ad LETZNERUM, l. c. P. III. C. 36. p. 554. Der Huld-Brieff fängt ſich alſo an: *Van Godes Gnaden Wy* ERICH, *Hertoghen* Albertus, *ſeeligen*, *Sone*, *unde unſe rechten Erven*, *bekennen &c.*

x) LETZNER l. c. p. 553. Conf. ſeq. Cap. XVIII. Quæſt. 3. BUNTING l. c. p. 583.

y) HENNINGESIUS l. c. p. 121. & 135. LETZNER l. c. p. 556. BUNTING l. c. p. 584. SPENER l. c. p. 497.

4. Nachfolgende Kinder gezeuget, als:

(1) *SOPHIAM*, die, nachdem An. 1400. *Lutgard*, Gräfin von Everſtein, verſtorben, An. 1402. zur 27. Abtißin zu Gandersheim erwählt worden, und An. 1412. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte. z)

(2) *AGNES*, die An. 1412. Ihrer Frau Schweſter in Gandersheim ſuccediret, und, nachdem Sie vorher, An. 1421, die Stiffts-Statuta aufgerichtet, ſelbige auch, vom Pabſt *Martino* V, confirmiren laſſen, An. 1439. den Weg alles Fleiſches gangen. a)

(3) *ELISABETH*, *Bogislai*, Hertzogs von Pommern-Stettin, Gemahlin; nach Deſſen Abſterben aber, An. 1404. Sie ſich zu Ihrer Schweſter begeben, und in beſagtem Kloſter Gandersheim den geiſtlichen Stand angenommen, woſelbſt Sie auch An. 1439. Abbatißin worden; welche Würde alſo 3 Schweſtern hinter einander getragen. Endlich ſtarb Sie An. 1454. b) Wie liſtig Sie den Land-Grafen von Heſſen, von der Belagerung des Schloſſes zum Saltz der Helden, vermittelſt eines aus dem Fenſter gehängten Frauen-Hemdes, womit ſie denen Belägern zu verſtehen geben wollen, daß Sie bloß mit Weibern zu thun hätten, und ſich ihres Unternehmens ſchämen ſollten, abgezogen? erzählet *LETZNER*, l. c. p. 556, weitläufftiger.

4. *MAR-*

z) HENNINGES. l. c. p. 135. LETZNER l. c. p. 556. SPENER l. c. p. 497. BUNTING l. c. p. 584. LEUCKFELD *Antiquit. Gandersheim.* Cap. 22. p. 249.

a) HENNINGES. l. c. LETZNER l. c. SPENER l. c. LEUCKFELD l. c. & p. 250.

b) HENNINGES. l. c. LETZNER l. c. BUNTING l. c. p. 584. SPENER l. c.

(4) *MARGARETHAM*, welche Graf *Simon*, von der Lippe, geheyrathet. c)

(5) *ANNAM*, 1) *Alberti*, Hertzogs in Bayern, 2) *Friderici*, Ihres Herrn Vettern, Calenbergiſcher Linie, Gemahlin. d)

(6) *ERNESTUM*, Dohm-Herrn in Halberſtadt, und ſeit An. 1164. Dohm-Probſt in Eimbeck. e)

(7) *HENRICUM*. f)

(8) *ALBERTUM*. g)

4. An. 1431. verſtorben, und in *St. Alexandri* Münſter in Eimbeck begraben worden. h)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er An. 1415. mit Graf *Henrichs*, von Hohnſtein, mit der rothen Platen genannt, der ſeines Hrn. Vaters Schweſter, *Annam* zur Gemahlin hatte, Söhnen, *Henrico* dem Hoffärtigen, *Erneſto* und *Günthero*, entweder wegen der Grafſchafft Lutterberg, die ſein Oncle, Hertzog *Friderich*, zu Oſterrode, Ihme verpfändet gehabt, und Ihme, Hertzog *Erich*, gegen Erlegung des Pfand-Schillings, nicht wieder

c) HENNINGESIUS l. c. LETZNER l. c. BUNTING l. c. SPENER l. c. p. 498.

d) HENNINGES. l. c. LETZNER l. c. BUNTING l. c. SPENER l. c.

e) IIDEM, add. ENGELHUSIUS, cit. *Geneal.* ap. Dn. de LEIBNITZ T. II. p. 21.

f) De quo ſeq. Cap. XII. Conf. ENGELHUSIUS l. c.

g) De quo ſeq. Cap. XIII. Conf. ENGELHUS. l. c.

h) LETZNER l. c. p. 556.

wieder hat extradiret werden wollen; oder aber, wegen der Gräntzen zwiſchen Hertzberg und Schartzfeld, in einem verdrießlichen Krieg gerathen; in welchem Er doch obgeſieget, indem Er, bey Oſterhagen, die Hohnſteiner aufs Haupt geſchlagen, und viele von Ihren Leuten gefangen bekommen, die ſich hernach mit 8000 Gold-Gülden haben rantzionniren müſſen. i)

2. An. eod. verſchiedene Tractaten mit der Stadt Braunſchweig, wider *Borchard* und *Henrich* von *BORTFELD*, die Ihm vielen Verdruß gemacht, gepflogen; davon *RETHMEYER* l. c. p. 555. nachzuſchlagen.

3. An. --- vom Landgrafen von Heſſen, in Grubenhagen, vergebens belagert worden. *SPENER* l. c. p. 497. ſchreibet, daß ſolches An. 1448. geſchehen, allein damahls hat Er nicht mehr gelebet; folglich kan es auch nicht ſeyn, daß Er erſt An. 1449. verſtorben, wie daſelbſt vorgegeben wird.

****

Cap. XII.

Von Hertzog HENRICH, Hertzog *Erichs*, von Grubenhagen, Sohn. k)

Quæſtio I.

Was iſt in genere von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, nach ſeines Herrn Vaters Abſterben

i) SPANGENBERGII Sächſiſche Chronicke, Cap. 307. SPENER l. c. p. 497. HENNINGES. l. c. p. 135. RETHMEYER l. c. p. 554.

k) Præc. Cap. XI. §. 1.

ſterben An. 1431. die Grubenhagiſche Regierung angetreten. l)

2. Mit *Margaretha*, Hertzogs *Johannis*, von Sagan und Croſſen, in Schleſien, Tochter, ſich vermählet. m)

3. Zween Söhne mit Ihr gezeuget, davon,

(1) Der älteſte *OTTO*, in der Jugend geſtorben. n)

(2) Der jüngſte, *HENRICUS*, geheiſſen, und Anno 1468. gebohren, o) (und nicht 1460. wie Herr *LETZNER* l. c. p. 498. ſchreibt,) Er hatte ſich zwar An. 1494. mit *Eliſabetha*, (welche Herr *SPENER* l. c. p. 498. *Margaretham* nennet,) Hertzogs *Bernhardi*, in Lauenburg, Tochter, vermählet, allein keine Kinder mit Ihr gezeuget; ſondern iſt An. 1526. am Tag Nicolai, auf dem Schloß, zum Saltz, ohne Erben verſtorben. p)

4. An. 1469. ſein Leben beſchloſſen, nach Eimbeck geführt, und allda, in *St. Alexandri* Münſter, zur Erden beſtätiget worden. q)

Cap.

l) RETHMEYER l. c. Cap. 37. p. 557.
m) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ T. III. p. 413. ad An. 1468. HENNINGESIUS l. c. p. 134. SPENER l. c. p. 498. RETHMEYER l. c. p. 560.
n) HENNINGES. l. c. RETHMEYER l. c.
o) RETHMEYER l. c. p. 561. BOTHO l. c.
p) RETHMEYER l. c. p. 561.
q) SPENER l. c. p. 498. RETHMEYER l. c. p. 560.

CAP. XIII.

Von Hertzog ALBERTO, hochgedachten Hertzogs *Erici*, von Grubenhagen, jüngerm Sohn. r)

Quæſtio I.

Was iſt in genere von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er An. 1469. die Landes-Regierung über ſich genommen. s)

2. An. 1471. 15. Oct. zu Eimbeck, mit *Eliſabetha*, *Volradi*, Grafen von Waldeck, Tochter, Beylager gehalten. t)

3. Folgende Kinder gezeuget, als:

(1) *JUSTUM*, der An. 1472. gebohren und geſtorben. u)

(2) *SOPHIAM*, welche, nach dem Tod *Eliſabethæ*, Ihrer Tante, von Grubenhagen, Aebtiſſin zu Gandersheim worden; wiewohl Sie von *Walburg*, Gräfin von Spiegelberg, die ebenfalls von einigen votanten, zu dieſer Dignität, erwählt worden, wie ſie Ihr dann auch ſuccediret, nicht wenig Verdruß bekommen, biß Sie endlich An. 1481. verſtorben. x)

r) Vid. Præc. Cap. XI. Quæſt. 1. §. 4. v. 8.
s) RETHMEYER l. c. Cap. 38. p. 561.
t) SPENER. l. c. p. 498. HENNINGESIUS l. c. p. 134. RETHMEYER l. c.
u) HENNINGES. l. c. RETHMEYER l. c. p. 562. allwo er zugleich die abergläubiſche Urſache anmercket, warum dieſer Printz alſo bey der Tauffe genennet worden.
x) HENNING. l. c. p. 134. BUCELIN. *German. Sacra*, T. I. p. 42. LEUCKF. l. c. p. 252. RETHM. l. c. p. 562.

(3) *ERNESTUM*, der jung verſtorben. y)

(4) *PHILIPPUM.* z)

(5) *ERICUM*, der Anno 1508. Biſchoff zu Oßnabrück, und An. 1532. zu Münſter worden; doch aber gleich darauf verſtorben; und zwar am 14. Maji. a)

4. An. 1486. (1491.) verſtorben. b)

Quæſtio 2.

Was iſt ſonſt noch von Jhm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er An. 1472. den Grafen von Hohnſtein, wider die von Aſchersleben, (denen ſie viel Vieh genommen, und etliche Bürger mit ſich gefangen hinweg geführet,) beygeſtanden, und gute Beute davon getragen. c)

2. An. 1479. Er, und ſein Vetter, Hertzog *Henrich*, mit Jhrem Vettern, *Wilhelmo* Jun. der zu Hardeſſen reſidiret, in eine groſſe Weitläufftigkeit gerathen; woraus viel Raubens, Mordens und Brennens, erwachſen. d)

CAP.

y) HENNING. l. c. RETHM. l. c. p. 563. SPENER l. c. p. 498. der jedoch meldet, daß er denen Hildesheimern, wider ihren Biſchoff, und Hertzog HENRICH, hülffliche Hand geleiſtet; woraus zu ſchlieſſen, daß er eben ſo gar jung nicht mehr muß geweſen ſeyn, da er die Welt verlaſſen.

z) De quo ſeq. Cap. XIV.

a) HENNING. l. c. SPENER l. c. RETHM. l. c. p. 563.

b) RETHMEYER l. c. p. 562.

c) LETZNERI Daſſel. Chronick, Lib. V. P. 2. f. 111. RETHM. l. c. p. 563.

d) RETHM. l. c. p. 562.

Cap. XIV.
Von PHILIPPO I. jeztgedachten Hertzogs *Alberti* Sohn.

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Jhm aufzuzeichnen?

Reſp. 1. Daß Er, nach ſeinem Herrn Vater, zum Regiment kommen, ſelbiges auch ins 63. Jahr löblich geführet. e)

2. Sich vermählet mit *Catharina*, Graf *Erneſti*, von Mansfeld, Tochter, die An. 1535. geſtorben. f)

3. Viele Printzen und Printzeßinnen gezeuget, davon gebohren:

(1) *PHILIPPUS*, An. 1509, und An. 1512. geſtorben. g)

(2) *ERNESTUS*, An. 1512. l. c. h)

(3) *ELISABETHA*, An. 1520. 18. Mart. i)

(4) *ALBERTUS*, An. 1521, am Tage der 11000. Jungfrauen; im Schmalkaldiſchen Krieg aber, bey Giengen, An. 1546. umkommen, und zu Nörtlingen begraben worden. k)

(5) *CATHARINA*, An. 1524. Dienſtag nach *Bartholomæi*, die 1) An. 1542. 13. Febr. an Hertzog *Johann Ernſten*, von Sachſen, des Chur-Fürſten *Johannis* Conſtantis Sohn, der zu Coburg reſidiret, und An. 1533. verſtorben, vermählet worden; 2) an

e) RETHM. l. c. Cap. 39. p. 563.
f) HENNING. l. c. pag. 134. SPENER l. c. pag. 499. RETHM. l. c. p. 567. & 568.
g) RETHM. l. c. p. 564. h) Conf. ſeq. C. XV. i) l. c.
k) RETHMEYER l. c. SPENER l. c. p. 499.

Graf *Philippum*, von Schwartzburg, zu Leutenburg; endlich An. 1581. 24. Febr. Ihr Leben zu Saalfeld geendiget. l)

(6) *JOHANNES*, An. 1526, Montags nach Trinitatis, † 1557. 2. Sept. nachdem Er, den 10. Aug. vorhero, vor *St. Quintin* ins Bein geſchoſſen worden; liegt zu *Cambrai* begraben. m)

(7) *BARBARA*, An. 1528, am Tage Pauli Bekehrung. † An. eod. n)

(8) *WOLFGANGUS* An. 1531. o)

(9) *PHILIPPUS* II. An. 1533, am Tage Corporis Chriſti. p)

4. Die Evangeliſche Religion, nach vorher gefaſſten Gründen, die M. *SPANGENBERG*, Paſtor in *S. Blaſii* Kirche zu Nordhauſen, Ihme beygebracht, nicht allein vor ſich ſelbſt angenommen, ſondern auch ſeine Herren Söhne, von *Andrea BRINCKMANN*, (*) Paſtore zu Elbingeroda, nahe beym Hertzberg, und vor dem Hartze, als erſten Evangeliſchen Prediger im Grubenhagiſchen Fürſtenthum, darinnen unterweiſen und auferziehen laſſen. q) 5. An.

l) RETHM. l. c. p. 567. & 568. SPENER l. c. p. 500.
m) RETHM. l. c. p. 568. SPENER l. c. p. 499.
n) RETHM. l. c. o) De quo ſeq. Cap. XVI.
p) De quo ſeq. Cap. XVII.
(*) Dieſer Mann hat dieſes PHILIPPI Söhne getaufft, und zur Facilitirung der Reformation, dem Hertzogen den berühmten SPANGENBERGIUM, *Paſtorem* in St. Blaſii Kirche zu Nordhauſen, weil er das ſonderbahre Vergnügen gehabt, mit Ihm auf der Univerſitæt Erffurt zu ſtudiren, zur Anleitung vorgeſchlagen.
q) RETHM. l. c. Cap. 39. p. 565. SPENER l. c. p. 498.

5. An. 1551, auf jetztgedachtem Schloß Hertzberg, ſeinen Lebens-Lauff geendiget, nach Oſterrode geführet, und allda, in St. Ægidii Kirche, zur Erden beſtattet worden. r)

Quæſtio 2.

Was iſt ſonſt noch von Ihm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er erſt An. 1496, im Junio, den Grubenhagen zu bewohnen angefangen. s)

2. An. 1409, mit denen Grafen von Hohnſtein, groſſen Streit, wegen der Gräntzen zwiſchen Hertzberg und Schartfeld, gehabt, der auch zur Thätlichkeit ausgebrochen, hernach aber doch in Güte zu Quedlinburg wieder beygelegt worden. t)

3. An. 1510, feria tertia, nach Aller-Heiligen, bey entſtandener nächtlicher Feuers-Brunſt, auf dem Schloß Hertzberg, Er und ſeine Gemahlin, wie auch ſein älteſter Printz *Philipp*, der kaum ein Jahr alt geweſen, Ihr Leben in bloſſen Hemdern, durch ein Fenſter, haben retten müſſen; davon jedoch der Printz ſo beſchädiget worden, daß Er 2. Jahr darauf geſtorben. u)

4. An. 1521, auf dem Wormſiſchen Reichs-Tag, mit dem gröſſeſten Vergnügen, D. *LUTHERI* ſeine Lehre vertheidigen gehört, dadurch Er ſehr darinn geſtärcket worden. x)

r) HENNINGESIUS l. c. p. 174. SPENER l. c. p. 499. RETHM. l. c. p. 566. MUNCHHAUSEN cit. Tab. Geneal.

s) RETHM. l. c. p. 563. t) RETHM. l. c. p. 564.

u) RETHM. l. c.

x) CHYTRÆI *Sax.* Lib. XIV. p. 352. SECKENDORF. *Hiſtoria* des Lutherthums, p. 347. RETHM. l. c. p. 565.

5. An. 1538. vermittelſt Fürſt *Wolfgangi*, zu Anhalt, und Graf *Albrechten*, von Mansfeld, ſo wohl der Religion halber, als auch ſonſten, mit der Stadt Eimbeck ſich völlig vertragen. y)

****

CAP. XV.

Von ERNESTO, Hertzogs *Philippi* von Grubenhagen, Sohn. z)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er, nach ſeines Herrn Vaters Tod, die Regierung An. 1551. angetreten, ſeinen Hoff haltend, bald zu Oſterroda, bald aber zum Hertzberg. a)

2. An. 1545. mit Churfürſt *Erneſti*, von Sachſen, Trouppen wider ſeinen Vettern, *Henrich* den Jüngern, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, zu Felde gezogen, bey Northeim, mit den Heſſen ſich conjungiret; alsdann gedachten Hertzog *Heinrichen*, beym Bier-Berg, angegriffen, Ihn und ſeinen Sohn, *Carl Victor*, gefangen genommen, und aufs Schloß Ziegenhayn in Verwahrung gebracht. Merckwürdig iſt, daß in ſeiner Haupt-Fahne dieſe Worte geſtanden: *VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNUM. SPES MEA CHRISTUS. SI DEUS PRO NOBIS, QUIS CONTRA NOS.* b)

3. An.

y) RETHM. l. c.
z) Vid. Præc. Cap. XIV. Quæſt. 1. §. 3. v. 2.
a) RETHM. l. c. Cap. 40. p. 569. & 570.
b) RETHM. l. c. p. 569.

3. An. 1547, am Sonntage Miſericordias Domini, nach verlohrner Schlacht bey Mühlberg, Er, nebſt Chur-Fürſt *Joh. Friderichen*, von Sachſen, gefangen, und Alphonſo *Vivi*, dem Spaniſchen General zu bewahren anbefohlen worden. c) Wiewohl Er bald darauf ſeine Freyheit wieder erlanget. d)

4. An. 1554. das Bergwerck zum Clausthal auf dem Hartz, und die Stadt gleiches Nahmens, zu bauen angefangen. e)

5. An. 1555. mit ſeinen Herren Brüdern, *Johann*, *Wulf* und *Philipp*, den erſten Grubenhagiſchen Thaler ſchlagen laſſen, auf deſſen einer Seite die 2. alten Leoparden befindlich, mit der Umſchrifft:

ERNS. JOH. WUL. V. PHIL. GEBR. H. Z. BRUN. 1555. (i. e. *ERNESTUS*, *JOHANNES*, *WULFGANGUS* und *PHILIPPUS*, gebohrne Hertzogen zu Braunſchweig, 1555.

Auf der andern aber den Wappen-Helm, mit dem weiſſen Pferd, und den aus einer aufgerichteten Säule hervorrackenden Pfauen-Schwantz, ſamt der Umſchrifft:

DIE. GNAD. GOTTES. WEHRT. EWIGLICH. f)

c) RETHM. l. c. p. 570.
d) HENNINGES. l. c. p. 134. THUANUS Lib. IV. pag. 189. SPENER l. c. p. 499. RETHM. l. c. p. 570.
e) RETHM. l. c. p. 571.
f) Die Abbildung und der Urſprung ſolcher im Teutſchen Reich gebräuchlichen Thaler iſt beym Herrn RETHMEYER l. c. pag. 569. & 570. anzutreffen. Conf. REYHERI Diſſ. de *tribus argenteis Uncialibus antiquiſſ.* Kiliæ Holſ. 1684.

6. An. 1557. 10. Aug. als Spaniſcher Oberſter, bey *S*, *Quintin*, wider die Frantzoſen tapffer gefochten. g)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp, 1. Daß Er An. 1512. 2. April. zu Hertzberg an dieſe Welt gebohren. h)

2. An. 1548. ſich vermählet mit *Margaretha*, Hertzogs *Georgii*, von Pommern-Stettin, Tochter, welche An. 1569. 24. Junii zum Saltz der Helden wieder verſtorben, und in Oſterroda, in S. Ægidien-Kirche, aufm Chor, begraben worden. i)

3. Eine eintzige Tochter gehabt, nahmens *Eliſabeth*, die An. 1567. an Hertzog *Johann*, von Holſtein, Königs *Chriſtiani* III, von Dännemarck, Sohn, in Coldingen, im Jütland, vermählet worden, und An. 1586. 12. Febr. wieder verſtorben. k)

4. An. 1567. 2. April. æt. 55. ſeelig im HErrn entſchlaffen; deſſen Leichnam von Hertzberg nach Oſterroda geführet, und allda in *S. Ægidii* Kirch, auf dem Chor, zur Erden beſtattet worden. l)

5. Ein

g) CHYTRÆI *Saxon.* Lib. XIX. p. 494. SPENER l. c. p. 499. RETHMEYER l. c. p. 571.

h) RETHM. l. c. Cap. 40. p. 569. & 573. nicht aber 1518, wie Hr. *SPENER* l. c. p. 499. will; noch weniger 1521, nach *HENNINGESII* l. c. p. 134. Meinung.

i) RETHM. l. c. p. 570. & 574. Conf. HENNING. l. c.

k) RETHM. l. c. p. 574. THUANUS Lib. 41. p. 541. SPENER l. c. p. 499. HENNING. l. c. p. 134.

l) MUNCHHAUSEN cit. Tab. Geneal. RETHM. l. c. p. 572. & 573. HENNING. l. c. p. 134. referiret, wiewohl unrecht, ſein Abſterben ins Jahr 1576. 4. Non. Apr.

5. Ein Friedliebender, Gerechter, Chriſtlicher und Ernſthaffter Herr, und dabey ein Eiferiger Evangeliſcher, in ſpecie des Landgrafen *Philippi*, von Heſſen, gar guter vertrauter Freund geweſen. m)

6. Mit Genehmhaltung aller ſeiner Verwandten, neben den 2. alten Leoparden noch 3. Löwen im Schild zu führen angefangen. n)

****

Cap. XVI.

Von WOLFGANGO, erſtgedachten Hertzogs *Erneſti*, von Grubenhagen Bruder. o)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp, 1. Daß Er, nach Abſterben ſeines Hrn. Bruders, An. 1567. regierender Herr im Grubenhagiſchen Fürſtenthum worden. p) Allein ſeine Reſidentz zum Hertzberg gehabt. q)

2. Des Chur-Fürſten *Mauritii*, von Sachſen, Feld-Oberſter wider den Käyſer *Carolum* V. geweſen. r)

3. An. 1593. die Grafſchafft Lütterberg, beneben der Freyen Berg-Stadt zu *St. Andreas*-Berg, und

m) THUANUS Lib. 41. p. 545. SPENER l. c. p. 499. RETHM. l. c. p. 571. &c.
n) RETHM. l. c. p. 571.
o) Vid. præc. Cap. XIV. Quæſt. 1. §. 3. v. 8.
p) RETHM. l. c. Cap. 41. p. 575. q) l. c.
r) RETHM. l. c. SPENER l. c. p. 500.

und dem Amt-Haus Schartfeld Ihm anheim gefallen; nachdem *Erneſtus*, der letzte Graf von Hohnſtein, verſtorben. s)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, An. 1531, am grünen Donnerſtag zum Hertzberg gebohren. t)

2. An. 1570, am 2. Advents-Sontag, ſich vermählet, mit *Dorothea*, Hertzogs *Frantzen*, von Lauenburg, Tochter, die aber Anno 1586. am Oſter-Tag, zu Hertzberg, wieder verſchieden, und den 9. April. darauf zu Oſterrode, in St. *Ægidien* Kirche auf dem Chor, zur Erden beſtattet worden. u)

3. Keine Kinder gezeuget.

4. An. 1571. das Pleſſiſche Amt, Radolffshauſen, occupiret. x)

5. An. 1579. eine wohl eingerichtete Kirchen-Ordnung drucken laſſen. y)

6. An. 1580. die *Formula Concordiæ* neben ſeinen Hrn. Vettern, *Julio* in Wolffenbüttel; *Ottone*, in Haarburg; *Henrico* in Dannenberg, und *Wilhelmo* Jun. in Zell; und denen Städten: Braunſchweig, Lüneburg, Göttingen, Hameln, Eimbeck,

s) IMHOFF *Notit. Proc. Imperii*, Lib. IV. Cap. 4. §. 11. p. m. 153. RETHM. l. c. p. 577.

t) SPENER l. c. p. 499. RETHM. l. c. Cap. 39. p. 568. & Cap. 41. p. 576.

u) HENNING. l. c. p. 135. SPENER l. c. RETHM. l. c. p. 576.

x) ſeq. Lib. III. Cap. 12. Quæſt. 2. §. 16.

y) SPENER l. c. p. 500. RETHM. l. c. p. 575.

beck, und Northeim; ſamt andern Chur-Fürſten, Grafen, Herren und Städten mehr, die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan geweſen, helffen unterſchreiben. z)

7. An. 1595. 14. Märtz, zum Hertzberg geſtorben, und den 24. darauf in St. *Ægidien* Kirche, zu Oſterrode, zu ſeiner Ruhe-Stätte gebracht worden. a)

****

CAP. XVII.
Von PHILIPPO dem II, als Hertzogs *Philippi I*, jüngſten Sohn, und zugleich letztem regierenden Herrn in Grubenhagen.

Quæſtio I.
Was iſt *in genere* von Ihm aufzuzeichnen?

Reſp. 1. Daß Er ein Muſter eines wohl regierenden Fürſten geweſen. b)

2. An. 1595. um Oſtern, nach Abſterben ſeines Herrn Bruders, *Wolfgangi*, die Grubenhagiſche Regierung angetreten, und auf dem Hertzberg zu reſidiren ſich reſolviret. c) 3. An.

z) RETHM. l. c. & Braunſchw. Kirchen-Hiſtorie, P. III. Sect. 8. p. 444. & 478.

a) LETZNER, *Chron. Daſſel. & Eimbec.* Lib. III. f. 99. RETHM. l. c. *Chronicon Brunſvic.* Cap. 41. p. 577. MUNCHHAUSEN cit. Tab. Geneal.

b) THUANUS Tom. I. Lib. 115. p. 647. RETHM. l. c. Cap. 42. p. 579. &c.

c) RETHM. l. c. p. 584.

3. An. 1596. die gantze Grubenhagiſche Branche, die *Henricus* Mirabilis An. 1279. angefangen, geendiget. d)

Quæſtio 2.

Was hat ſich *in ſpecie* mit Ihm zugetragen?

Reſp. 1. Daß er Anno 1533. am Tage *Corporis Chriſti*, oder, wie andere wollen, am Freytag nach Philippi Jacobi, zum Hertzberg an dieſe Welt gebohren. e)

2. An. 1560. 1. Jul. ſich vermählet, mit *Clara*, *Henrici* Jun., ſeines Herrn Vettern von Braunſchweig, Tochter, die aber Anno 1595. 23. Nov. durch den Tod Ihm wieder von der Seite geriſſen worden. f)

3. An. 1596. 4. April. ſein Leben geendiget, und zugleich den gantzen Grubenhagiſchen Stamm beſchloſſen; nachdem Er vorhero ſeine Land und Leute ſeinem Herrn Vettern von Braunſchweig, Biſchoffe *Henrico Julio*, von Halberſtadt, anbefohlen, der auch, ſo bald der Todes-Fall nur geſchehen, das gantze Land in Poſſeſſion genommen; darüber aber ſeine Herren Vettern von Zelle, einen groſſen Proceſs angefangen. g) Cap.

d) Vid. ſeq. Quæſt. II.

e) SPENER l. c. p. 499. RETHM. l. c. Cap. 39. p. 568. & Cap. 42. p. 579.

f) HENNINGES. l. c. pag. 135. SPENER l. c. p. 500. RETHM. l. c. Cap. 42. p. 580. & 585. woſelbſt Ihr Epitaphium. Conf. ſeq. Lib. III. Cap. XIII. Q. 3. §. 7.

g) THUANUS cit. Lib. CXV. p. 285. & 289. OLDENBURGERI *Theſaurus Rer. Publ.* Part. IV. pag. 1109. SPENER l. c. p. 500. & 530. IMHOFF *Not. Proc.*

Cap. XVIII.
Von FRIDERICO in Oſterrode, Hertzogs *Erneſti* jüngſtem Sohn. h)

Quæſtio I.
Was iſt *in genere* von Jhm aufzuzeichnen?

Reſp. 1. Daß Er, nach Abſterben ſeines Herrn Bruders, *Alberti*, der zum Saltz der Helden reſidiret, An. 1397. in der Regierung gefolget; allein ſeine Reſidentz in Oſterroda genommen. i)

2. An. 1402. ſeinem Schwager, Graf *Heinrich*, von Hohnſtein und Lahr, cogn. mit der rothen Platen, die Grafſchafft Lutterberg, vor 110. Marck lötiges Silbers, Nordhäuſer Währung, wiederkaufflichen abgetreten. k)

Quæſtio

Imperii Lib. IV. Cap. IV. §. 11. p. m. 153. Dn. de MUNCHHAUSEN de *Succeſſionibus in domo Guelfica uſitatis*, Cap. II. §. 33. p. 47. Dn. GEBHARDI de *Factis Heroicis ducum Brunſvic.* §. 28. p. 78. RETHMEYER l. c. Cap. 42. p. 587. ad 589. woſelbſt er des geprägten Gedächtniß-Thalers erwehnet, auf deſſen einer Seite das Hertzogliche Wappen zu ſehen, mit der Umſchrifft: *D. G. PHILIP. DV. BRVN. E. LV, 96. (Dei Gratia, Philippus Dux Brunſvicenſis & Luneburgenſis, 96.)* auf der andern Seite aber, die Worte: *OBIIT. IIII. APRIL. ANNO M. D. XCVI. VIXIT. ANN. LXII, MENS. XI.)* und Cap. 63. p. 1112. Conf. ſeq. Lib. III. Cap. XV. Quæſt. 2. §. 16.

h) Vid. præc. Cap. IX. Quæſt. 3. §. 4.

i) RETHM. l. c. Cap. XXXV. p. 549. k) RETHM. l. c

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er ſich vermählet, mit *Eliſabetha*, *Henrici*, Grafen von **Homburg**, Tochter. l)

2. Einen Sohn mit Jhr gezeuget, *OTTONEM* genannt. m)

3. An. 1405. Dienſtag nach Michaëlis annoch gelebet; laut der Verbündniß, die Er damahlen mit Landgrafen *Balthaſar*, von **Thüringen**, und denen Grafen von **Schwartzburg**, *Heinrich* und *Günthern*, wider ſeinen Herrn Vetter *Erich*, von **Grubenhagen**, gemacht, und ſich alſo anfängt: *Wir* FRIDERICH *und* OTTE *ſyn Son*, *Herzogen zu Brunſwig*, *und Herrn zu Hertzberg*, *bekennen*, und ſich endiget: *Nach Chriſti Geburt virzen hundert Yare*, *darnach yn deme fünfften Yare*, *des Dinſtags Sunde Michahelis Tage*; n) folglich iſt falſch, daß er, wie aller Orten vorgegeben wird, ſchon An. 1404. verſtorben.

Quæſtio 3.

Was iſt von ſeinem Sohn, OTTONE, zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er, nach ſeines Herrn Vaters Tod, regierender Landes-Herr worden, und zu **Oſterroda** Hoff gehalten. o)

2. Viel

l) HENNING. Part. II. *Secundi & Tertii Regni in Quarta Monarchia*, p. m. 135. SPENER *Syllog. Hiſtor. Gen.* p. m. 497. RETHM. l. c. p. 551.

m) de quo ſeq. Quæſt. III.

n) Vid. RETHM. l. c. p. 549. & 550. wo das gantze Documentum befindlich.

o) RETHM. l. c. p. 551.

2. Viel Streit mit denen von Uslar gehabt. p)

3. An. 1422. Sonntags vor des H. Creutzes-Tag (Exaltationis) der Stadt Braunſchweig, nach eingenommener Huldigung, (welche die letzte geweſen, die von der Stadt denen Hertzogen Grubenhagiſcher Linie geleiſtet worden,) einen Hulde-Brief ertheilet, deſſen Anfang dieſer: *Von Gottes Gnaden, OTTO, Hertoge tho Brunſwigk, Hertogen* FREDDERICKS *ſeligen Sohne, bekennen, &c.* mithin kan er nicht An. 1411. (wie abermahl die gemeine Rede iſt) verſtorben ſeyn. q)

4. Anno 1424. Er ſich noch mit dem Rath zu Braunſchweig, wider Biſchoff *Magnum*, zu Hildesheim, verbunden, welches den vorigen Satz noch mehr bekräfftiget. r)

5. Sich vermählet mit Schönetta *de Naſſau, Henrici*, Grafen von Homburg, Wittwe. s)

5. Eine eintzige Tochter gezeuget, *Adelheit*, Hertzogs *Bogislai*, aus Pommern, Gemahlin. t)

LIBER II.

p) RETHM. l. c.
q) RETHM. l. c. p. 552. r) RETHM. l. c.
s) CONTIN. *Chronici Engelhuſani*, apud LEIBNITZ T. II. p. 84. & 85. SPENER l. c. p. 497. HENNING. l. c. p. 135. RETHM. l. c. Cap. 25. p. 553.
t) HENNING. l. c. SPENER l. c. RETHM. l. c. woſelbſt der Brieff, ſub dato 1414. in die *Mauritii* Martyris, in welchem Er ſeine Gemahlin mit Hertzberg beleibzüchtiget, zu leſen. Woraus eine neue Proba flieſſet, daß Er An. 1411. nicht kan geſtorben ſeyn.

LIBER II.

CAP. I.

Von ALBERTO Pingui, in Göttingen, Hertzogs *Alberti* Magni jüngerm Sohn. a)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Jhm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er, aus der Väterlichen Erb-Theilung, An. 1279. das Göttingiſche Fürſtenthum bekommen. b)

2. Nach Abſterben *Wilhelmi*, ſeines jüngſten Hrn. Bruders, An. 1292. das Braunſchweigiſche Antheil auch an ſich zu bringen gewuſt. c)

3. Vor den rechten Stamm-Vater aller heut zu Tag lebender Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg zu halten. d)

4. Seinen Hoff bald zu Braunſchweig, bald zu Wolffenbüttel, und bald zu Göttingen, gehalten. e)

5. Von ſeiner ſtarcken Leibes-Conſtitution den Beynahmen des Feiſten, oder *Pinguis*, *Craſſi*, *Obeſi*, überkommen, dabey aber ein Gottesfürchtiger, Frommer und Gerechter Herr geweſen. f)

Quæſtio

a) Vid. Lib. I. Cap. V. Quæſt. 5. §. 2.
b) Præc. Lib. I. Cap. V. Quæſt. 2. §. 16. und Quæſt. 4. §. 2.
c) Præc. Lib. I. Cap. V. Quæſt. 5. & Cap. VI. Quæſt. 2. §. 7.
d) RETHM. l. c. Part. III. Cap. 43. p. 591.
e) RETHM. l. c. p. 593.
f) *Petrus de* DUISBURG, *Chron. Pruſſ.* Cap. 29. MEIBOMIUS *in Not. ad Andronici* A. B. Tom. I. p. 469. AREND. de *Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti*, §. 28. p. 72.

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm aufzuzeichnen?

Reſp. 1. Daß Er ſich vermählet mit *Rixa*, Tochter *Henrici* Senioris, Fürſten der Wenden, zu Güſtrow, welcher An. 1291. von ſeinen eigenen Söhnen, *Henrico* und *Nicoloto*, todt geſchlagen worden. g)

2. Verſchiedene Kinder mit Jhr gezeuget. h)

3. An. 1305. den Kaland in Göttingen geſtifftet. i)

4. An. 1311. der Abthey Königslutter verſchiedene Güter und Gerechtigkeiten verehret. k)

5. An. 1312. des decreti *Concilii* Viennenſis in Gallia, ſo ſub Clemente V, An. 1311, gehalten worden; ohngeachtet, (Krafft deſſen, ſo wohl in Teutſchland, als Franckreich, alle Häuſer, die denen Tempel-Herren gehöret, ruiniret werden ſollen,) dennoch aufm Bollwege, im Hagen, zu Braunſchweig, einen Tempel-Hoff ſtehen laſſen; der den alten Nahmen annoch behält. l)

6. An. 1318. das Raub-Neſt Weſelingen raſiret. m)

M 7. An.

g) HENNING. Part. poſter. *Secundi & Tertii Regni in Quarta Monarchia*, p. 120. SPENER *Syllog.* cit. pag. 500. RETHM. l. c. Cap. 43. p. 598.

h) de quibus ſeq. Quæſt. 3,

i) ECKSTORM. *Chron. Walckenred.* p. 118. RETHM. l. c. p. 595.

k) RETHM. l. c. ubi diploma donationis.

l) RETHM. l. c. p. 596. & *Hiſt. Eccleſ. Brunſvic.* P. I. Cap. II. p. 144.

m) RETHM. *Chron. Brunſvic.* l. c. p. 597.

7. An. eod. an St. *Mauritii* Tag verſtorben. n)

Quæſtio 3.

Was hat Er vor Kinder gezeuget?

Reſp. Nach dem Diplomate, (ſub dato *Brunſwick*, An. 1319, *in die Aſcenſionis Domini*,) in welchem Hertzog *Otto*, von **Braunſchweig**, das Schloß **Thide** mit 6. Hufen Landes, und dazu gehörigen Recht und Gerechtigkeit und Eigenthum, an das Kloſter **Stederburg** geſchenckt und verkaufft, vor 160. Marck Lötiges Silbers, **Braunſchweiger** Währung; ſo ſich in *Chronico* Stederburgenſi, apud Dn. de *LEIBNITZ* T. I. *Rer. Brunſvic*, p. 86. findet, waren Ihrer 9. Geſchwiſter, als (1) *Otto*, (2) *Albertus*, Probſt zu S. Alexandri in **Eimbeck**, (3) *Henricus*, Dohm-Herr in **Hildesheim**, (4) *Luderus*, (5) *Johannes*, (6) *Magnus*, (7) *Erneſtus*, (8) *Mechtildis*, (9) *Jutta*. o) In einem andern Kauff-Briefe unſers *Alberti* ſelbſt, deſſen in *Chronico* Marienthalenſi, beym *MEIBOMIO* T. III. *Rer. German.* p. 268. Meldung geſchiehet, werden nur 8. nahmhafft gemacht, als: (1) *Otto*, (2) *Albertus*, (3) *Wilhelmus*, (4) *Luderus*, (5) *Johannes*, (6) *Alheid*, (7) *Rikenze*, (8) *Mechtild.* p) Andere haben nur 7. q) Hingegen

n) COMPILATIO *Chronolog.* ap. PISTORIUM p. 746. BOTHO, *in Chron. Picturato Brunſvic.* ad h. a. apud LEIBNITZ Tom. III. *Rer. Brunſvic.* p. 375. HENNING. l. c. p. 120. SPENER l. c. p. 500. RETHM. p. 597. BUNTING l. c. p. 233.

o) Conf. BUNTING p. 235. p) Conf. BUNT. p. 231.

q) Vid. HENNING. l. c. p. 120. & 121. SPENER l. c. p. 500. RETHM. l. c. p. 598. & 599.

gegen *MEIBOMIUS* in *Genealogia*, die Er ſeinen Notis ad A.B. *Andronici*, Conſtantinopolitani Imp. Tom. I. *Rer. German.* p. 168. voran geſetzt, zählete XII, als (1) *Ottonem*, (2) *Albertum*, (3) *Wilhelmum*, (4) *Henricum*, (5) *Luderum*, (6) *Johannem*, (7) *Magnum*, (8) *Erneſtum*, (9) *Adelheidam*, (10) *Richenſeam*, (11) *Mechtildim*, (12) *Juttam*; dieſen wird auch (13) noch *Bruno* hinzugefügt.

Quæſtio 4.
Was haben ſie vor Fata gehabt?

Reſp. 1. *OTTO*, mit dem Zunahmen der Milde, oder Freygebige. Largus. r)

2. *ALBERTUS*, war anfangs Probſt zu *St. Alexandri* in Eimbeck. s) An. 1322. aber zum Biſchoff in Halberſtadt erwehlet, ſolches auch, vermittelſt des Spruchs, welchen *Matthias*, Ertz-Biſchoff von Mayntz, in der Sach gethan, mainteniret, ohngeachtet ein Theil der Canonicorum *Ludovicum* von Neyndorp lieber hätten haben wollen, Pabſt *Johannes* auch einen Holſteiniſchen Edelmann, *Ghiſeko* genannt, damit providiret. t) Wie Er alt worden, ſoll Er das Biſthum an *Ludwig*, Marggrafen von Meiſſen, (den Pabſt *Innocentius* damit angeſehen) abgetreten haben, und An. 1358. verſtorben ſeyn. u)

r) de quo ſeq. Cap. II.
s) Vid. Diploma *Ottonis*, An. 1319. præc. Quæſt. 3.
t) Vid. NARRATIO *Hiſtorica* de hoc *Alberto*, ap. LEIBNITZ Tom. II. *Rer. Brunſvic.* p. 148. MEIBOM. Tom. II. *Rer. German.* p. 381.
u) HENNINGESIUS l. c. p. 120. SPENER l. c. p. 500. RETHM. l. c. p. 598. BUNTING p. 235.

3. *WILHELMUS* muß jung verſtorben ſeyn, weil nichts von Ihm aufgezeichnet iſt, als was *Quæſt.* 3. gemeldet.

4. *HENRICUS*, der An. 1335. zum Biſchoff in Hildesheim erhoben worden, und An. 1362. verſtorben. x)

5. *LUDERUS*, Groß Teutſch-Meiſter in Preuſſen, der die Dohm-Kirche zu Pregelmünde, ſo nun den Kneiphof zu Königsberg ausmachet, zu bauen angefangen, daſelbſt auch An. 1335. geſtorben und begraben worden. y)

6. *JOHANNES* war auch Hoch-Meiſter des Teutſchen Ordens in Preuſſen. z)

7. *MAGNUS* Sen. *a*)

8. *ERNESTUS* in Göttingen. *b*)

9. *ADELHEID*, derer *MEIBOMIUS* cit. T. I. *Rer. German.* p. 468. gedencket.

10. *RICHENSEE*, von welcher mir nichts bekannt, als was *MEIBOMIUS* l. c. und Tom. III. p. 468. von Ihr ſagt.

11. *MECH-*

x) Vid. CHRON. *Hildesheimenſe*, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. I. p. 759. & 760. REUTELII *Hildeshemia*, apud PAULLINI in *Syntagm.* p. 99. BODO *Syntagm. Gandersheim.* ap. Dn. de LEIBNITZ l. c. T. II. p. 339. HENNINGESIUS, l. c. p. 120. SPENER, l. c. p. 501. RETHM. l. c. p. 598. BUNTING, l. c. p. 236.

y) Vid. HARTKNOCH, Preuß. Kirchen-Hiſtorie, Lib. I. Cap. 4. p. 106. SPENER, l. c. RETHM. l. c.

z HENNING. l. c. p. 120. RETHM. l. c.

a) De quo ſeq. Cap. III. *b*) De quo ſeq. Cap. V.

11. *MECHTILD*, die An. 1305. zur Abbatißin in Gandersheim ſoll ſeyn erwählet worden. *c*) Es mercket aber Hr. *RETHMEYER* l. c. p. 598. an, daß *LEUCKFELDUS*, in *Antiquitatibus Gandeſiens.* Cap. XXII. p. 241. genugſam erwieſen, daß, um ſelbige Zeit, die Abbatißin eine gebohrne Gräfin von Woldenberg geweſen. Nicht zu gedencken, daß in Ihres Hrn. Bruders, *Ottonis*, Diplomate de An. 1319, (deſſen præc. Quæſt. III. gedacht, Ihr gar kein Prædicat beygelegt wird. Wenigſtens kan Sie An. 1314. noch nicht geſtorben ſeyn, wie man l. c. vorgiebet; weil Sie, wie allererſt erwehnet worden, An. 1319. noch gelebet.

12. *JUTTA*, von der ich nichts geleſen, als was præc. Quæſt. III. bereits erzehlt.

13. *BRUNO*, der An. 1303. den letzten Oct. geſtorben, und in der Barfüſſer-Kirchen zu Göttingen zur Ruhe gebracht worden, woſelbſt ſein Epitaphium annoch vorhanden, und alſo lautet:

Anno Domini 1303, IN VIGILIA OMNIUM SANCTORUM, OBIIT ILLUSTRIS PRINCEPS, *DOMICELLUS BRUNO* IN BRUNSWIC. *d*)

Quæſtio 5.

Was iſt von obgedachten Brüdern, *OTTONE*, *MAGNO* und *ERNESTO*, *ſpecialiter* zu notiren?

Reſp, 1. Daß Sie nicht aller Orten in Ihrer richtigen Ordnung geſetzt worden, indem einige OTTONEM

c) BODO l. c. HENNING. l. c. p. 121. BUNTING p. 231. SPENER, l. c. p. 500.

d) Vid. RETHM. l. c. p. 598.

NEM vor den Erſtgebohrnen aller ſeiner Geſchwiſter halten. *e*) Andere hingegen ſetzen Ihn erſtlich nach JOHANNEM, den Hochmeiſter in Preuſſen. *f*)

2. Vorgegeben wird, als haben dieſe Herren, nach Ihres Herrn Vaters Tod, An. 1318, Ihre Väterliche Erbſchafft alſo unter ſich getheilet, daß (I) Hertzogen ERNESTO das Göttingiſche Fürſtenthum; beneben der Grafſchafft Northeim; dem Land an der Weſer, mit der Hartzburg, Gebershagen, Seeſen, dem halben Lehen *St. Blaſii* zu Braunſchweig, und dem halben Pfarr-Lehen in der Stadt Göttingen; (II) Hertzogen MAGNO halb Braunſchweig, und den dazu gehörigen Stücken; und (III) Hertzogen OTTONI die andere Helffte von Braunſchweig ꝛc. zu Theil worden. *ff*) So aber ungewiß, indem unter hochgedachten 3. Herren Brüdern keine öffentliche Theilung vorgangen, ſondern erſt nach OTTONIS, der ein Herr über das gantze Land geweſen, *g*) Tod, unter beyden letztern, nemlich ERNESTO und MAGNO, An. 1345, am Sonntage Jubilate, laut des Tractats, der ſich findet in Hertzog *Erneſti* ſo genannten wahrhafftigem beſtändigem Gegen-Bericht, beym

e) Vid. Præc. Quæſt. III.

f) Vid. HENNING. l. c. p. 120. RETHM. l. c. p. 598.

ff) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ, T. III. p. 375. An. 1318. BUNTING, l. c. in vita *Erneſti* Götting. p. 15. HENNING. l. c. p. 120. SPENER, l. c. p. 501. IMHOFF, *Not. Proc. Imp.* Lib. IV. Cap. 4. §. 12. p. m. 153. RETHM. l. c. p. 599. & 623.

g) Vid. ſeq. Cap. II.

beym *HORTLEDERO*, von Urſachen des Teutſchen Kriegs, Lib. IV. Cap. X. §. 9. p. 1146. und 1147; *h*) woſelbſt des *Erneſti* Exemplar ſtehet, der, ſonder Zweifel, auch ein gleichlautendes von ſeinem Hrn. Bruder *Magno* empfangen.

3. MAGNUS älter geweſen als ERNESTUS. *i*)

CAP. II.

Von Hertzog OTTONE Largo in Braunſchweig. *k*)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, nach ſeines Hrn. Vaters Abſterben, An. 1318. die Regierung des gantzen Landes angetreten; deme auch die Stadt **Braunſchweig** allein gehuldiget, auch hinwieder von Jhm allein den Hulde-Brief empfangen, der beym Hrn. *RETHMEIER* l. c. Cap. 47. p. 623. zu leſen. *l*)

2. Ein frommer Herr geweſen, dabey aber, was zeitliche Güter anlangt, gar nicht glücklich, wie Jhm dann Saltzwedel, Seehauſen, und die gantze Alte

M 4 Marck,

h) Conf. MEIBOM. **Braunſchw. Hiſtor. Händel** P. I. p. 111. RETHM. l. c. C. 45. p. 60. & C. 48. p. 630.

i) Vid. Præc. Quæſt. III. & ſeq. Cap. VI. Quæſt. 2. §. 8. Conf. Amborum **Hulde-Brieff**, de An. 1345, apud RETHM. l. c. Cap. 48. p. 631. & aliud documentum, p. 632.

k) Præc. Cap. I. Q. 4. & 5. *l*) BUNTING l. c. p. 234.

Marck, die Er mit ſeiner Erſten Gemahlin *Agnes*, *Conradi* I, des Marggrafen von Brandenburg, Tochter, zum Heyraths-Gut bekommen, mit Gewalt wieder aus den Händen geriſſen worden. *m*)

3. Sich zweymahl vermählet, als (1) mit erſtgedachter Marggräfin von Brandenburg, *Conradi* Tochter, (den *BUNTING* l. c. p. 234. unrecht *Hermannum* nennet,) mit welcher Er, wie allererſt geſagt, die Alte-Marck Brandenburg bekommen; *n*) welche An. 1334. geſtorben. *o*) (2) Mit *Juditta* oder *Jutta*, *Henrici* Ferrei, Landgrafens von Heſſen, Tochter, *p*) die ohne Kinder verſtorben.

4. Nur eine eintzige Prinzeßin gezeuget, nahmens *Agnes*, die Hertzog *Barnimum*, von Pommern, zum Gemahl gehabt, und An. 1371. (1373) verſtorben. *q*)

5. An.

m) BOTHO, *Chron. Pictur.* apud LEIBNITZ Tom. III. *Rer. Brunſvic.* p. 375. ad An. 1319. HENNING. l. c. p. 120. SPENER, l. c. p. 501. LEIBNITZ, Introd. in T. II. *Rer. Brunſv.* §. X. p. 12. BUNTING l. c. p. 235.

n) ENGELHUSII *Chron.* p. 272. & apud LEIBNITZ, l. c. T. II. p. 1129. (woſelbſt Sie zugleich *Relicta* (vidua) *Waldemari* genennet wird; an ſtatt Sie andere vor *Waldemari* Schweſter ausgeben: Vid. LEIBNITZ *Introduct.* in cit. Tom. II. §. 10. p. 12.) BUNTING, l. c. HENNING. l. c. SPENER, l. c. pag. 501. RETM. *Chron. Brunſvic.* Part. III. Cap. 47. P. 624.

o) Vid. ſeq. §. 5.

p) BOTHO *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 375. BUNTING l. c. p. 235. SPENER, l. c. RETHM. l. c. p. 628.

q) HENNINGESIUS, l. c. p. 120. SPENER, l. c. p. 501. RETHM. l. c.

5. An. 1344. (nicht 1334, wie *HENNINGES*, l. c. p. 120, und *BUNTING*, l. c. p. 236. angeführt haben; hingegen auch nicht allererſt An. 1374, nach Hrn. D. *SPENERI* Meinung l. c. p. 501) verſtorben, und zu **Braunſchweig** in *St. Blaſii* Kirche begraben worden, woſelbſt über der Thür, Mittagwerts, folgende Schrifft zu leſen:

ANNO DN. MCCCXLIIII. OB. DUX OTTO, FELICIS ET ADHUC M. AGNES, CONTHORALIS SUA, OB. M. CCC. XXXIII. V. KAL. DEC. A QUIBUS FUNDATA EST HÆC CAPELLA. ANNO INCARNATIONIS DOMINICÆ MCCCXLVI.

Aus welcher alten Inſcription allein erhellet, daß Er ohnmöglich An. 1334. hat können geſtorben ſeyn. Daher auch der *AUCTOR Compilationis Chronologicæ*, beym *PISTORIO* p. 746. mit beſſerm Fug ſchreibt: An. 1344. OTTO, *Dux de Brunſwig, obiit;* welche Worte ebenfalls in *CHRON. S. Ægidii*, ap. Dn. de *LEIBNITZ*, l. c. Tom. III. p. 593, ad An. 1344. befindlich. *r)*

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm zu bemercken?

1. Daß Er An. 1319. dem Kloſter **Stederburg**, vor 160. Marck Silbers, das Schloß **Tide**, mit 6. Hufen Landes ꝛc. verkaufft. *s)*

r) Conf. RETHM. l. c. Cap. 47. p. 627. & 628.

s) Der Kauff-Brieff ſtehet beym Hrn. RETHM. l. c. p. 624. & 625. Conf. BUNTING, l. c. p. 235.

2. An. 1323. dem Kloſter *S. Ludgeri*, vor Helmſtädt, 3. Hof-Stätten, in *Superiori Villa* Lotharienſi, pro ſui ſuorumque memoria, verehret. *t*)

3. An. 1330. an die Kirche *Montis St. Mariæ*, bey Helmſtädt, die Kirche und die Capelle in Cubeling, mit allem Geräthe geſchencket. *u*)

4. An. eod. das Kloſter der Prediger-Münche in Braunſchweig geſtifftet. *x*)

5. An. 1334, wegen der Jhm abgenommenen Alten Marck, das Schloß und Stadt Wolmerſtätt occupiret; allein der Ertz-Biſchoff *Otto*, von Magdeburg, ein gebohrner Landgraf zu Heſſen, Landgrafen *Ottonis* Sohn, und *Henrici* des Kindes Enckel, Jhm alles wieder weggenommen; wozu Er ſich des Dienſtes *Henningi*, von Steinforde, in ſpecie wohl zu bedienen gewuſt. *y*)

Cap.

t) LEIBNITZ, l. c. Tom. III. §. 42. p. 602.

u) LEIBNITZ, l. c. p. 37. §. 34.

x) BOTHO, *Chron. Pictur.* l. c. p. 375. BUNTING l. c. p. 235.

y) CHRON. *Magdeburg.* ap. MEIBOMIUM, T. II. *Rer. German.* in vita *Ottonis*, XXVIII Archi-Epiſcopi, p. 339. RETHM. l. c. p. 627. BUNTING, l. c. p. 236.

Cap. III.

Von Hertzog MAGNO I, Hertzogs *Alberti* Pinguis Sohn. z)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Jhm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er den Zunahmen *Pii*, oder des **Frommen**, bekommen; a) bißweilen auch *Sangerhuſanus* genennet wird, weil Er mit ſeiner Gemahlin *Agnes*, b) *Henrici*, des Marggrafen von **Brandenburg**, (den man anfangs **ohne Land**, hernach aber **von Landsberg tituliret**,) Tochter; **Landsberg, Sangerhauſen, Petersberg, Leckſtedt, Schaupau** oder **Scopaw, Driltze** ꝛc. c) befreyet.

2. Nach ſeines Hrn. Bruders, *OTTONIS*, Tod, ebenmäßig die Landes-Regierung allein geführet. d)

3. Sich vermählet mit erſtbelobter *Agnes*, Marggraf *Henrichs*, von **Brandenburg**, Tochter, die Jhm (wie § 1. geſagt worden) **Sangerhauſen, Landesberg**, und übrige Städte und Schlöſſer, derer allda

---

z) Vid. Præc. Cap. I. Quæſt. II. §. 7. & Quæſt. V. §. 2.

a) AREND, *de Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti*, §. 30. p. 75.

b) Welche ECKSTORMIA in *Chron. Walckenred.* p. 6. SPENER, l. c. p. 502. und AREND, l. c. §. 30. & 31. p. 76. & 77. *Sophiam* heiſſen.

c) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 375. HENNING. l. c. p. 120. BUNTING, l. c. p. 257. SPENER, l. c. p. 502. LEIBNITZ, *Introd.* in T. II. §. X. p. 12. RETHM. l. c. Cap. 48. p. 628.

d) BUNTING, l. c. p. 236. & 237. SPENER, l. c.

allda gedacht, zum Heyraths-Gut mitgebracht, mit denen Er auch An. 1333, vom Käyſer *Ludovico* V, ſolenniter inveſtiret worden. e)

4. Vier Printzen, und eben ſo viel Prinzeßinnen, gezeuget, von denen in folgender *Quæſt.* 3. ein mehrers folgen ſoll.

5. An. 1369. verſtorben. f) Andere hingegen referiren ſeinen Tod ins Jahr 1368. g)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er An. 1333. vom Käyſer *Ludovico* Bavaro mit allen den Güthern, die Er mit ſeiner Gemahlin befreyet, von denen Er auch den Beynahmen *Sangerhuſani* bekommen, ſolenniter belehnet worden. h)

2. An. 1340. einen ſehr gefährlichen Aufſtand, welchen die Gilten in Helmſtädt, wider den Rath daſelbſt, erregt, glücklich geſtillet. i)

3. An. 1342. ſeinem Herrn Bruder, *Alberto*, erwähltem Biſchoff von Halberſtadt, wider die Gra-

ſen

e) BUNTING, l. c. p. 237. HENNING. l. c. p. 120. SPENER, l. c. RETHM. l. c.

f) Vid. COMPILAT. *Chronolog.* apud PISTORIUM p. 747. ad h. a. Braunſchw. Hiſtoriſche Händel, P. I. p. 114. RETHM. l. c. p. 635. lit. h. in Notis.

g) Vid. VETUS *Narratio*, de *Magni* Torquati *factis*, ap. LEIBNITZ T. III. p. 220. LETZNER ap. RETHM. l. c. HENNING, l. c. p. 120. SPENER, l. c. p. 502.

h) Vid. Præc. Quæſt. 1. §. 3.

i) MEIBOM. Orat. de *Orig. Helmſtad.* T. III. *Rer. Germ.* p. 232. CONRING. *de Antiquiſſ. ſtatu Helmſtad.* p. 151. RETHM. l. c. p. 629.

ſen von Rheinſtein und Mansfeld, die gern *Albertum*, Grafen von Mansfeld, Dom-Herren von Hildesheim, zu ſolcher Dignität erhoben geſehen, brüderlich defendiret, und ihm treulich beygeſtanden. k)

4. An. 1245. wegen der Stadt Braunſchweig mit ſeinem Herrn Bruder *Erneſto*, ſich verglichen. l)

5. An. eod. neben jetztgedachtem ſeinem Hrn. Bruder *Erneſto* der Stadt Braunſchweig ſub dato: am erſten Dienſtage in der Faſten, einen Hulde-Brieff ertheilet. m)

6. An. eod. mit Einwilligung hochgedachten Hertzogen *Erneſti*, ſeines Herrn Bruders, dem Rath zu Braunſchweig die Vogtey daſelbſt, ſamt den beyden Weichbilden, Oldewick und Sack, vor 690. lötige Marck Silbers verpfändet. n)

7. An. 1355. am Abend Joh. *Bapt.* ein Pactum ſucceſſorium, mit Hertzog *Wilhelmo*, von Lüneburg, aufgerichtet. o)

8. An. 1360. am Tage *Pauli* Bekehrung, neben mehr-ermeldtem Hertzog *Ernſten*, ſeinem Herrn Bruder, einigen Bürgern in Braunſchweig, vor 30. Marck Sil-

k) BUNTING, l. c. p. 237. & 238. RETHM. l. c. p. 630.
l) Vid. Præc. Cap. I. Quæſt. 5. §. 2.
m) Welcher beym Herrn RETHMEYER, l. c. p. 631. & 632. zu leſen, und ſich alſo anfängt: *Van der Gnade Goddes, We* MAGNUS *unde* ERNEST, *Brodere, Hertoghen to Bruneſwich*, *&c.* woraus zugleich zu erſehen, daß Er älter als *Erneſtus* geweſen.
n) BUNTING, l. c. p. 238.
o) RETHM. l. c. Cap. 48. p. 637. lit. o. in Notis. Conf. ſeq. Cap. IV. Quæſt. 2.

Silbers, ihren Antheil an den Zöllen daſelbſt, wieder-käufflichen eingethan. p)

9. An. eod. ſeinen Antheil an der Müntze gedachtem Rath in Braunſchweig auf 5. Jahr überlaſſen. q)

Quæſtio 3.

Wie haben Seine Kinder geheiſſen? und was haben Sie vor *Fata* gehabt?

Reſp. 1. *OTTO*, der in Terram S. gereiſet, und auf der Rück-Reiſe in Italien ſein Leben beſchloſſen. r) Er muß aber nicht confundirt werden mit *Ottone*, *Magni* Torquati Sohn, der Ertz-Biſchoff zu Bremen geweſen. s)

2. *ALBERTUS*, der durch Hülffe, ſonderlich *Gerhardi*. Grafen von der Hoye, gegen *Moritzen*, (welchen einige Canonici bereits zu Zeiten ſeines Anteceſſoris, *Godofredi*, des XXXII. Ertz-Biſchoffs zu Bremen, erwählet hatten.) t) das Biſthum Bremen

p) RETHM. l. c. p. 634. ubi documentum; welches ebenfalls anfängt: DEI GRATIA, NOS MAGNUS ET ERNESTUS, FRATRES, DUCES IN BRUNSVIC, &c. woraus abermahl erhellet, daß Er älter als *Erneſtus* geweſen ſeyn muß.

q) MEIBOM. Braunſchweig-Hiſtoriſche Händel, P. I. p. 113. und P. III. p. 1042. RETHM. l. c.

r) BOTHO, *Chron. Pictur.* apud Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 375. HENNING. l. c. p. 120. SPENER, l. c. p. 502. BUNTING, l. c. p. 237.

s) Vid. ENGELHUSII *Chron.* ap. LEIBNITZ, l. c. T. II. p. 1130. HENNINGES. l. c. p. 122.

t) WOLTHER, *Chron. Bremens.* ap. MEIBOM. T. II. *Rer. German.* p. 66. in vita *Godfridi.*

men erhalten, auch von An. 1362. bis 1395, da Er geſtorben, demſelben wohl fürgeſtanden. u)

3. *LUDOVICUS.* x)

4. *MAGNUS* Jun. vulgo, mit der Ketten. y)

5. *SOPHIA*, die jung verſtorben. z)

6. *MECHTILDIS*, *Bernhardi*, Fürſtens von Anhalt, Gemahlin. *a)*

7. *HELENA*, Gemahlin *Ottonis*, Grafen von der Hoye. *b)*

8. *AGNES*, Graf *Erichs*, von Hoya, Gemahlin. *c)*

****

Cap. IV.

Von Hertzog LUDOVICO, Hertzogs Magni Sohn. *d)*

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er ſich Anno 1355. vermählet mit *Mechtild*, ſeines Herrn Vettern *Wilhelmi*, mit dem groſſen

u) WOLTHER, l. c. p. 67. in ipſius vita. BOTHO, l. c. p. 375. HENNINGES. l. c. p. 121. SPENER, l. c. p. 502. RETHM. l. c. p. 636.

x) De quo ſeq. Cap. IV. y) De quo ſeq. Lib. III. Cap. I.

z) HENNING. l. c. pag. 121. BUNTING, l. c. pag. 237. SPENER, l. c. p. 502. RETHM. l. c. p. 636.

a) Vid. Iidem. *b)* Iidem. *c)* Iidem.

d) Cap. III, Quæſt. 3. §. 3.

groſſen Fuß, in Lüneburg, jüngſten Tochter, (die nach ſeinem Abſterben Graf *Otten*, von Schaumburg, geheyrathet. *e*)

2. An. 1385. ohne Erben verſtorben ſeyn ſoll, und im Kloſter Winhuſen (*) begraben worden; *f*) ſo aber beſſer ins Jahr 1367. geſetzt wird. *g*)

Quæſtio

e) KRANTZ. Lib. IX. *Sax.* Cap. 39. CHRON. *Luneb.* ad An. 1421. deductum, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. III. p. 178. HENNINGES. l. c. p. 119. & 120. BUNTING, l. c. p. 241. & 242. SPENER, l. c. p. 502. RETHM. l. c. Cap. 28. p. 517. & Cap. 48. p. 637. AREND, l. c. §. 31. p. 77. add. ſeq. C. XI. Q. 3. §. 3.

(*) Die gantze Hiſtorie von dieſem Kloſter und deſſen Aebtißinnen ſamt den Pröbſten, kan oben pag. 74--82. geleſen werden. Befug deß mir vor einigen Tagen von einem guten Freund eingeſchickten Berichts, iſt nach dem Tod *Annæ Engel Mariæ* von Germeſſen Anno 1722. *Agneſe Maria* von *HOHNHORST*, als jetzige *Abbatiſſin*, einhelliglich erkoſen worden. Sonſten thue dieſes annoch hinzu, daß anfänglich bey der Regierung *Catharinæ* von der Hoye An. 1469. eine ſtarcke Reformation von dem Hertzogen Ottone, welcher die Abbatiſſin von *Derenberg* mitgebracht, die vieles aus dem Kloſter genommen, und Ihre Priorin *Suſannam* Poſtoin zur Vorſteherin geſetzet, welche aber das Amt nicht annehmen wollen, ſondern ſich nebſt der degradirten Abbatiſſin *Catharinæ* von der Hoye, auf einen Wagen geſetzt, und weggefahren. Obzwar die Abbatiſſin Sie nachhero zur Priorin erwehlet und ſelbſten regieret; dennoch aber iſt die *Suſanna POSTOIN* bald als *Abbatiſſin* eingeſegnet worden.

f) BOTHO *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. p. 381. ad Anno 1358. & reliqui AUCTORES modò nominati.

g) Vid. ſeq. Quæſt. II. §. 5.

Quæſtio 2.

Was hat ſich *in ſpecie* mit Jhm zugetragen?

Reſp. 1. Daß Er, occaſione jetzt berührter ſeiner Vermählung, von ſeinem Herrn Schwieger-Vater und Vettern, Hertzog *Wilhelmo*, zum künfftigen Erben des Hertzogthums **Lüneburg** declariret worden; wann Er ohne Männliche Erben verſterben ſollte. *h*) Auf dieſem Fall hat auch das **Lüneburgiſche** Land, und inſonderheit die Stadt **Hannover**, Jhm huldigen müſſen. Wobey zugegen waren, *Aſchwin*, **von Salder**, (*) Dom-Probſt zu **Braunſchweig**, *Johannes*, **von Salder**, *Curd* **von Alten**, *Friedrich* **von Winnighuſen**, *Burchard* **von Witbergen**, *Sivert* **von Alten**, Dieterich *Prome* &c. *i*)

h) CHR. *Luneb.* cit. ap. Dn. de LEIBN. l. c. p. 178. BUNTING, l. c. p. 241. SPENER, l. c. p. 502. LETZN. l. c.

i) Conf. CHRON. *Manuſcriptum Hanoveranum.* ad h. a.

(*) Obgleich der vornehme Geld-Begierige durch ſein mühſames Zuſamenſcharren groſſen Reichthums, durch Beherrſchung der Länder und Städte, durch herrliche u. prächtige Palläſte, ſich bey den Nachkommen einen groſſen Nahmen zu erwerben vermeinet, ſo erlanget doch öffters ein armer Bettler viel herrlichern Nachruhm, als der reiche Crœſus auf ſeinem brennenden Scheiter-Hauffen. Von den groſſen Chargen, die einer erworben, kan zwar die Nachwelt überzeuget ſeyn, wie angeſehen, wie hoch erhaben, wie herrlich er in dieſer Welt gelebet; wenn aber das beſte darbey ermangelt, ſo lautet es ſehr ſchlecht, wenn man von demjenigen, ſo in allen Stücken unerſättlich wäre, übel nachredete, und alſo gleich einem Rauch vergehen müſte. Das beſte nun, ſo bey einem beſtändigem Gedächtniß erhalten könne, iſt die **Tugend** und **Tapfferkeit**, und wann von einem geſaget werden kan,

daß er in ſeinem Leben, gegen ſeinem GOtt, Könige oder Fürſten, und Nächſten, treu, aufrichtig, ehrlich und redlich gelebet, ſo klinget es ſehr wohl. Der vortreffliche Nachruhm einer *Branche* des vornehmen Geſchlechts von *SALDERN* animiret mich, die Beſchreibung deſſelben vor Augen zu legen.

Nach einiger Bericht ſollen dieſe Herren, anfänglich genannt *de Roſis*, aus einem Adelichen Römiſchen Geſchlecht entſproſſen ſeyn, und Anno 718. mit *S. Bonifacio* von dar in Teutſchland gereiſet, und mit Ihm das Chriſtenthum, inſonderheit in Thüringen, deſſen Einwohner ſehr wild waren, fortgepflantzet haben. Wie mir nun die Art zu pralen von Natur zuwider, (derer man ſich gar offt in Leich-Predigten, und wo es ſonſt in Geſellſchafften Gelegenheit darzu giebt, bedienet; **als wäre dieſes oder jenes Geſchlecht mit** CAROLO M. **bald aus dieſem, bald aus jenem Königreiche, in Teutſchland kommen, woſelbſt es ſich ausgebreitet, mit vielen Helden-Thaten vor andern ſich den Vorzug erworben, und durch GOttes Gnade annoch in voller Blühte ſtünde; daß alſo, wann es die Noth erforderte, mit leichter Mühe die Ahnen von mehr als** 4. **bis** 500. **Jahren her dargethan werden könten;**) *alſo* würde mir gewißlich von demjenigen das gröſſeſte Vergnügen wiederfahren, wann er eine untrügliche **Geſchlechts**-Folge von 2. oder 300. Jahren mit Documenten und andern gründlichen Nachrichten belege. Glaube aber, daß er ſchwerlich ſolches beweiſen könte; folglich ihm angerathen haben will, die Sache reifflicher zu betrachten, und von dergleichen Weiber-Gewaſch wenig oder gar keinen Staat zu machen. Ich alſo nicht unrecht zu haben hoffe, ungeſcheuet zu ſchreiben, daß die Herren von *SALDERN* vor vielen andern Adelichen Familien ein ſonderliches Vorrecht ſich zu rühmen haben, daß Sie Ihren Adel-Stand ſchon durch Heimard v. *Rodis* oder *SALDERN*, der A. 933. mit

mit in der Merſeburger Schlacht war, und ſich dabeneben als ein tapfferer Cavalier erwieſe, erlanget. *Amelbrecht* von *SALDERN*, erſchien Anno 1042. bey dem Thurnier zu Halle in Sachſen, als ein Ritter, und ehelichte Hildam von *Vinenburg*. *Cuno* ſoll an Marggrafen *Brunonis*, zu Sachſen, Hoff gekommen seyn, und ſchon An. 979. in dem Braunſchweigiſchen, seines angerühmten Wohlverhaltens halben, einen loßgeſtorbenen Adel-Sitz in dem Dorff Saldern, an dem Fluſſe Fuſſe, erlangt haben, dahero der Nahme *SALDERN* entſprungen. Ein *Cuno* ſtunde um das Jahr 1226. zu Gandersheim in groſſem Anſehen. *Hans*, der in einer Schlacht bey Dinckeler geblieben, hat An. 1367. einige Güter zu Barvelden, von Biſchoff Henrico, zu Hildesheim, zu Lehen getragen. *Burchard*, der Ritter, mit Zubehueff ſeiner Söhne, bekam An. 1386. den Zehenden zu Hardeſſen von dem Biſchoff dieſes Orts; *Gerhardo*, *Aſchwino* und *Eberhardo*, ſeinem Sohn, wurde Anno 1414. Coldingen, von Biſchoff h. l. Gerhardo, verſchrieben. Anno 1550. hatte *Burchard* von *SALDERN*, Erb-Herrn auf Netlingen und Eickfurt, Inhaber des Lauerſteins, mit Biſchoffen Johanne h. l. viele Streitigkeiten wegen dieſes Guths. Sonſten iſt dieſes uhralte Adeliche Geſchlecht mit groſſen Bedienungen von vielen Herrſchafften belehnet worden. Das hier angeſetzte Diploma iſt de Anno 1345. darinnen der *HEINRICH* vorkommen wird.

Dei gratia Nos MAGNUS & ERNESTUS Duces in *Brunſvic.* Recognoſcimus publice per preſentis, quod dilectis Conſulibus Noſtris, videlicet *Antiquæ Indaginis* ac *Novæ* Civitatis *Brunſv.* pro ſexingentis & nonaginta marcis puri argenti & ponderis *Brunsvicenſis*, cum conſenſu hæredum Noſtrorum dimiſimus *Advocatiam* Noſtram in *Brunsvig*, ſicut inclitus Princeps Dominus *Otto* Dux quondam in *Brunsv.* bonæ memoriæ olim affinis Noſter ipſis eandem vendidit ac dimiſit, nec non ſpe-

cialia *Judicia* Noſtra, ſcilicet *veterem Vicum* & *Saccum* inhabitantibus ibidem, ita videlicet, quod inhabitantes ibidem obedientes & ſubjecti erunt ipſis in collecta, quæ vulgo *Schott* dicitur, ſeu contributionibus aliis quibuscunque ac omnibus articulis & caſibus & juribus, quibus Burgenſes eorum ipſis ſunt ſubjecti, hac tamen dimisſione ſeu obligatione pendente, ipſos ſicut ſuos Burgenſes relegato omni rancore ditione conſulum gratioſe pertractabunt, præterea in dictis judiciis, ſcilicet veteri *Vico* & *Sacco*, nulla mercimonia venalia habebuntur præter conſenſum Conſulum prædictorum, poſſumus tamen una cum hæredibus Noſtris omnia præſcripta judicia Noſtra, ſcilicet veterem *Vicum* & *Saccum* cum *Advocatia* prædicta atque ſuis pertinentiis ac libertatibus pro ſexingentis & nonaginta marcis in dicto pendere & valere reemere, cum ſe facultas obtulerit, a conſulibus antedictis. In cujus rei teſtimonium dedimus ipſis præſens ſcriptum Sigillorum Noſtrorum munimine patenter communitum; Teſtes etiam hujus rei ſunt ſtrenui Viri Conradus *de Roſtorp*, Beſeko *de Röſſing*, Johann *de Gadenſtedt*, Wilhelmus *de Sampleven*, Lippoldus *de Vreden*, & *Heinrich* DE SALDER, milites: Everhard *de Werberge*, Bertramus *de Velthem*, Johannes *de Honlage*, & Bartholdus *de Adeleveſſen*, Famuli; Hermannus *Holtnicker* Senior, Henricus *Cemiterio* Senior, Conradus *de Lutter*, Lüder *de Wenthuſen*, Didericus *de Brokelde*, & Johannes *Gerwini* Burgenſes Noſtri in *Brunswick*, & plures alii fide digni. Datum Anno Domini *Milleſimo, trecenteſimo, quadrageſimo quinto*, feria tertia proxima poſt Dominicam, qua cantatur *Invocavit.*

Inzwiſchen haben ſich einige Herren von SALDERN vor geraumer Zeit her in das Holſteiniſche niedergelaſſen, und unterſchiedene vornehme Chargen verwaltet; davon inſonderheit annoch anzurühmen der jetzige Cammer-Rath, von SALDERN, ſo etliche Jahre ſchon mit nicht geringem Ruhm bey Ihro Königl. Hoheit CAROLO FRIDERICO, in Dienſten ſtehet.

2. Bey Lebzeiten Hochgedachten Hertzogs *Wilhelmi* würcklich die Lüneburgiſche Regierung angetreten, nur daß Er (1) denen Land-Ständen einen Schadloß-Brief gegen Cæſarem & Saxones hat geben müſſen, auch (2) dasjenige, was Hertzog *Wilhelm*, ſein Herr Schwieger-Vater, ſich jährlich zu ſeinem Unterhalt daraus vorbehalten, richtig liefern. *k*)

3. Vermöge des Vertrags, den ſein Herr Vater mit mehrbeſagtem Hertzog *Wilhelm*, von Lüneburg, An. 1355, den 24. Junii, aufgerichtet, darinn unter andern dieſe Worte enthalten: *Dat Jungker* LODEWIG, *na Unſerm Dode, de Herſchop tho* Brunswig, *und, na Unſers Veddern Dode, de Herſchop tho* Lüneborg, *thoſamende de hebben ſchall, ungedelet, und ſchall der Twier Herſchoppe rechte Heer bliven, ohne einigerleye Anſprake ſiner Brödere, Unſer Söhne; l*) ein ſpecial Recht zu gedachtem Hertzogthum Lüneburg bekommen.

4. Ihm nicht hat præjudiciren können, daß ſein Herr Schwieger-Vater, Hertzog *Wilhelm*, anfangs lieber geſehen, daß, nach ſeinem Tod, ſein Fürſtenthum an ſeiner älteſten Tochter *Agnes*, oder, wie ſie andere nennen, *Eliſabeth*, die An. 1339. Hertzogen *Ottonem*, von Nieder-Sachſen, geheyrathet, *m*) Erben, nahmentlich an Hertzogen *Albertum*, fallen möchte, worüber

k) Vid. NARRATIO *vetus de ducis Magni Torquati fatis*, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 220. RETHM. l. c. p. 637.

l) Vid. RETHMEYER, l. c. p. 637. lit. o, in Not.

m) Cit. CHRON. *Luneb.* ap. LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 177. HENNING. l. c. p. 116. RETHM. l. c. p. 637.

der Er auch ſich mit Käyſer *Carolo* IV. beſprochen, der nicht weniger mit ſolcher Diſpoſition friedlich geweſen, ſo gar, daß Er auch beſagten Hertzogen *Albertum*, und, auf allen Fall, deſſen beyde Vaters-Brüder, *Rudolphum*, den Chur-Fürſten von Sachſen, und *Wenceslaum*, der nach Ihm die Chur verwaltet, eventualiter mit dem Fürſtenthum Lüneburg inveſtiret; ſintemahl (1) Hertzog *Wilhelm*, in præjudicium Agnatorum, als legitimorum hæredum, nichts hat ordnen noch vergeben können; *n*) (2) die Ratio, aus welcher alles geſchehen, (als müſte, vermöge des Erſten Lehen-Briefs, welchen Käyſer *Fridericus* II, An. 1235, Hertzog *Ottoni* Puero ertheilet, das Land auf die Töchter fallen, wann nemlich keine Männliche Lehens-Erben da wären,) hier keine Statt haben kunte; indem ja *Wilhelmus* Erben genug, nemlich die gantze Braunſchweigiſche und Grubenhagiſche *Branche* gehabt, darinnen die Männliche Lehens-Erben denen Weiblichen ohnſtreitig haben müſſen vorgezogen werden; dieſe letztere auch kein jus ſuccedendi *jemahlen* prætendiren können, als nach gäntzlichem Abgang des Mann-Stammes; nicht zu gedencken, daß (3) ſein Hr. Bruder *Magnus* Torquatus, ſpecialiter, von belobtem Hertzog *Wilhelmo* zum Mit-Erben ernennet worden, und alſo, nach ſeinem Bruder *Ludovico*, ein jus radicatum zum Land erlanget. *o*)

5. An.

n) Dn. de MUNCHHAUSEN, de *Succeſſionibus in domo Guelphica uſitatis*, Cap. II. §. 30. p. 45.

o) Conf. ſeq. Cap. XI. Quæſt. 2. §. 12.

5. An. 1365. denen Bürgern zu Hanover die Freyheit, die Zäune, ſo zwiſchen denen Holtzungen Warmbock, Mitsburg und Laam belegen, abzuhauen, die Ihnen Hertzog *Wilhelmus p*) gegeben, ſub dato *Zell*, am dritten Sonntag nach Oſtern, confirmiret, woraus zugleich erhellet, daß Er An. 1358. ohnmöglich hat können geſtorben ſeyn, wie insgemein vorgegeben wird; ſondern, aller Muthmaßung nach, erſt An. 1367. Todes verblichen, als in welchem ſein Hr. Bruder, und Nachfolger in der Regierung, *Magnus* der Jünger, ſonſt Torquatus genannt, die Huldigung, welcher *Hermannus*, Probſt in Wennigſen, *Diedrich* von Alten, und *Diedrich*, Graf von Hohnſtein, beygewohnet, Anno 1359. von den Hanoveranern empfangen. *q*)

CAP. V.

Von Hertzog ERNESTO, Hertzogs *Magni* Brudern. *r*)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. I. Daß Er in Göttingen reſidiret. Ob aber ſelbiges Fürſtenthum, beneben der Grafſchafft

p) Dieſer Hertzog ertheilete zu Lüneburg denen Hannoveranern die Freyheit, die Stadt zu befeſtigen, mit Mauern und Graben ſie auszubeſſern, und bey allen ihren vorhabenden Rechten zu verbleiben.

q) RETHM. l. c. p. 640, und in Addend. p. 1843.

r) Vid. præc. Cap. I. Quæſt. 4. §. 8.

Northeim, dem Strich Landes an der Weſer, der Stadt Hartzburg ꝛc. aus einer Theilung, die Er An. 1318. mit ſeinen Herren Brüdern getroffen, Ihm zugefallen? eigentlich nicht könne behauptet werden. *s*) Wohl aber, daß Er An. 1345, mit ſeinem Hrn. Bruder *Magno*, ein beſonderes *Pactum diviſorium* aufgerichtet, deſſen l. c. gedacht.

2. Der Geburt nach jünger geweſen, als Hertzog *Magnus.* *t*)

3. Gar offt Hertzog an der Leine, oder *Transſylvanus*, oder *Over-Woldt*, genennet wird. *u*)

4) Sich vermählet mit *Eliſabetha*, *Henrici*, Hertzogs, von Sagan, in Schleſien, Tochter. *x*)

5. Drey

s) Præc. Cap. I. Quæſt. 5. §. 2.

t) Præced. Cap. I. Quæſt. III. & Quæſt. V. §. 3. wie auch Cap. III. Quæſt. II. §. 5. & 7.

u) KRANTZ. Lib. X. *Saxon.* Cap. XI. HENNING. l. c. p. 121. AREND. de *Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 28. p. 73.

x) HENNING. l. c. BUNTING, l. c. p. 258. & P. III. in vita *Erneſti*, Göttingenſis, p. 15. SPENER, l. c. p. 501. woſelbſt er gedencket, daß Sie von andern *Barbara* genennet wird; welchen Nahmen Ihr wenigſtens BOTHO, in *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. III. p. 376. beyleget; daß Sie aber *Eliſabetha* geheiſſen, erhellet auch aus Ihrem Epitaphio, im Barfüſſer-Kloſter zu Göttingen, beym LETZNERO, l. c. Cap. 44. p. 602.

Anno 1390. *in Feſto Petronellæ, & Feliciani, obiit Illuſtris Domina* Elisabeth, *Duciſſa in Brunſvic.*

Aus welcher Grabſchrifft zugleich zu erſehen, daß Sie An. 1390. verſtorben. Conf. tamen BUNTING, P. III. p. 19.

5. Drey Kinder gezeuget:

(1) *OTTONEM.* z)

(2) *ANNAM*, (Eliſabetham) die An. 1414 Graf *Wilhelmum*, von Henneberg, geheyrathet. a)

(3) *AGNETEM*, An. 1372, mit Graf *Gotfried*, von Ziegenhayn, vermählet. b) Ich begreiff aber nicht wohl, wie die jüngſte Schweſter, 42 Jahr vor der älteſten, habe heyrathen können. In Herrn *Valentini Ferd. de* GUDENUS Sylloge I. *varior. Diplom.* Francof. 1728. editor. p. 642. findet ſich ein Documentum de An. 1364, allwo unter andern dieſes: *Wir, die Burgermeiſter ... der Stad zu* Treyſe, *bekennen ... daſs Wir, von ... Geheiſſe der Edlen, Unſirs Liebin, Guetin Heeren, GOTFRIDEN, Grafen zu* Cyginhayn, *und Unſer Frouwen, Fr. AGNESEN von* Brunſchwig, ſyner ehligen Huſsfruwen ... *ſollin gebin ... Junchern HERMANN ... dreyſſig Phund Phenge, die Unſern Heeren und Frouwen ſin inſtorben, von Tode dez Erwürdigen Heern OTTEN ſeligin, van* Cygenhayn, *de Probiſs waz zu* Fritzlar *&c.* Nach welchem Documento Sie noch früher, als 1372, verheyrathet geweſen; mithin halte ich dieſe Mariage gar vor erdichtet.

6. An. 1379. verſtorben. c)

z) De quo ſeq. Cap. VI.

a) HENNINGESIUS, l. c. BUNTING l. c. p. 15. & 258. LETZNER l. c.

b) LETZNER, l. c. FABRICIUS, Lib. VI. *Orig. Saxon.* BUNTING, l. c.

c) BUNTING, l. c. P. III. in vita Ipſius, p. 16.

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm aufzuzeichnen?

Reſp. 1. Daß Er, noch bey Lebzeiten ſeines Hrn. Vaters, das Schloß **Brockenberg** An. 1304. zu bauen ſoll angefangen, und An. 1345. vollendet haben. d)

2. An. 1373, nach dem Tod ſeines Brudern Sohns, *Magni* Torquati, das Hertzogthum **Braunſchweig** occupiret; ob es aber mit der Intention geſchehen, ſelbiges, vor Hochgedachten Hertzogs *Magni* junge Herrſchafft, in ſalvo zu erhalten, oder aber daſſelbe ſelbſt vor ſich und ſeinen Sohn zu acquiriren? kan eigentlich nicht geſagt werden. e) Wenigſtens iſt gewiß, daß Er

3. An. 1374, Mittwochs vor Pfingſten, ſich erſt mit Hochgedachter Junger Herrſchafft, Hertzogs *Magni* Torquati Söhnen, beſprochen, ehe Er die Huldigung in **Braunſchweig** eingenommen. Der von Ihm ausgeſtellte Hulde-Brief findet ſich in der Stadt **Braunſchweig** Archivo, f) und iſt notable, daß derſelbe alſo anfängt: *Van der Gnade Godes We* ERNEST, *Hertoge to* Brunswich, *ichtes wanne Hertogen* MAGNUS *Sone des Elderen, deme God gnedig ſy, bekennet openbar* &c. Weil bekannt, daß Hertzog *Magnus* **der ältere** nicht ſein Vater, ſondern ſein Bruder

d) RETHM. l. c. Cap. 44. p. 599. & 600.

e) KRANTZ. Lib. IX. *Saxoniæ*, Cap. 39. HENNING. l. c. p. 121. BUNTING, l. c. p. 258. & P. III. p. 17. SPENER, l. c. p. 501. RETHM. l. c. Cap. 44. p. 601. & Cap. 45. pag. 607.

f) RETHM. l. c. lit. g. in Notis.

der geweſen; alſo daß der Herr Secretarius ſich hierunter verſtoſſen. g)

4. An. eod. um Martini, mit Buſſo *Duſs*, der Magdeburger Feld-Hauptmann (welcher gegen die Herren von Wenden auf Zeixheim, die dem Ertz-Stifft Magdeburg viel Schaden gethan, zu Feld gezogen, von Hertzog *Erneſto* aber proteſtiret worden) in einen ſcharffen Scharmützel gerathen, darinnen Er gefangen worden, und ſich hernach mit 4000. Marck lötiges Silbers hat rantzioniren müſſen. h)

5. An. eod. Montags nach Miſericordias Domini, einen groſſen Aufſtand in Braunſchweig ſtillen helffen, woſelbſt der Pöbel über den alten Rath geklagt, daß Er der Bürgerſchafft ungebührliche Onera auflegte, und Sie wider alles Recht und Billigkeit hart hielte; welches Sie nicht länger aufhalten könten, noch wollten; und wie hierüber der Rath etlichen Bürger Haupt-Leuten, die man vor die Rädelsführer hielte, die Köpffe vor die Füſſe legen laſſen; wurden die Bürger noch toller, ſetzten den gantzen Rath ab, erwehlten einen neuen, und hieben hinwieder ihrer achten von den Abgeſetzten,

g) Conf. LUNIG, Reichs-*Archiv*, Contin. II. Part. ſpec. I. Fortſetzung, IV. Abtheilung, IV. Abſatz, §. 4. pag. 254.

h) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 386. HENNING. l. c. BUNTING, l. c. P. II. p. 258. & P. III. p. 17. RETHM. l. c. Cap. 44. p. 601. & 602. SPENER, l. c.

ſetzten, auf dem Alten Stadt-Marckt, die Köpffe ab, (nemlich: Tile *von Damm*; Tile *Döring*; Brun *Hauſsſtidde*; Henning *Luſske*; Hans *von Göttinge*; Hans und Henning *Himſtidde*, und Ambroſio *Sunnenberg*;) verſchiedene andere, die es mit ihnen gehalten, wurden von Haus und Hof verjagt. Jedoch machten Sie ſich bey jedermann ſo verhaſſt dadurch, daß Sie gar darüber aus dem **Hanſee-Bund** geſtoſſen wurden, auch nicht eher in ſelbigen wieder auf- und angenommen zu werden, erhalten konten, als An. 1381, da Sie eine ſolenne Deputation nach Lübeck abfertigen muſſten, welcher auferlegt ward, öffentliche Buſſe zu thun; wie Sie dann auch mit ſchlechten wöllenen Kleidern angethan, bloſſen Häuptern, und brennende Kertzen tragende, baarfuß aus Marien-Kirchen, aufs Rath-Hauß gangen, und daſelbſt der Hanſee-Städte *Commiſſarios* kniend um Verzeihung gebeten. i) Wie es dem neuen Rath ergangen, abſonderlich denen Rädelsführern? erzählet Herr *RETHMEIER* l. c. 665.

CAP.

i) BUNTING, l. c. P. II. p. 258. und 259. Conf. LETZNER, ap. RETHM. l. c. C. 50. p. 659. Add. COMPILATIO *Chronolog.* ap. PISTORIUM, T. I. p. 747. STATTWEGEN *Chron.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 275. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. p. 386. ad Anno 1374. KRANTZ. Lib. IX. *Saxon.* Cap. 39. MEIBOM. T. III. der Braunſchw. Hiſtor. Händel, pag. 1230.

Cap. VI.

Von OTTONE *Armipotente*, vulgò dem Quaden, Hertzogs *Erneſti*, von Göttingen, Sohn. k)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er An. 1303. an dieſe Welt gebohren. l)

2. Von Jugend auf, ein muthiger, freundlicher, und wohlthätiger Herr geweſen; nichts deſtoweniger aber von ſeinen Mißgönnern auch verſchiedene ſchnöde Beynahmen bekommen, von denen Er ſowohl *Armipotens* und *Bellicoſus*, oder der Krieger; als *Malus*, der Böſe, oder der Quade; ſonſt aber nur der Hertzog an der Leine, genennet worden. m)

3. An.

k) Præc. Cap. V. Quæſt. 1. §. 5.

l) RETHM. l. c. Cap. 45. p. 602.

m) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ, T. III. p. 383. ENGELHUS. *Chron.* apud eundem Tom. II. p. 1134. KRANTZ. *Saxon.* Lib. IX. Cap. 34 MASSONII, *Annal. Trevir.* ad An. 1373. HENNING. l. c. p. 121. BUNTING, l. c. P. II. p. 258. & Part. III. p. 16. 21. SPENER, l. c. p. 501. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Duc. Brunſv.* §. XVIII. p. 53. RETHM. l. c. p. 603. AREND, de *Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 28. p. 73. & §. 29. p. 74. allwo er unterſuchet, ob der Herr GIOVANNI Ihm mit Recht *Degenerum* nennet.

3. An. 1364. ſich vermählet mit *Margaretha*, Hertzogs *Wilhelmi*, von **Berg**, Tochter, einer Printzeſſin von 16. Jahren; n) Die An. 1442. auf ihrem Leibgeding, zu **Hardegſen** verſtorben. o)

4. Vier Kinder mit Ihr gezeuget. p)

5. An. 1394. den 13. Dec. am Tag *Luciæ*, zu **Hardegſen** verſchieden, und zu **Wibbrechthauſen**, wiewohl in aller Stille, weil er in des Ertz-Biſchoffs von **Mayntz** Bann war) begraben worden, deſſen Epitaphium alſo lautet:

Anno Domini MCCC. Nonageſimo Quarto, die Luciæ, virginis, obiit OTTO, Dux in Brunſvic; cujus anima requieſcat in Pace, Amen, Qui cum magna dilectione & humilitate Domini, in vita ſua, hunc locum eligebat in ſepulturam, expectando diem futuri Judicii. q)

Es iſt merckwürdig, daß Er, auf ſeinem Grabe, **eine Sichel am Halſe** hangen hat, welches daher kommen: Es war in langer Zeit, zwiſchen Hertzog *Otten*, dem

n) BUNTING, l. c. P. III. p. 16. TESCHENMACHERI, *Annal. Jul. Cliv. & Mont.* P. II. p. 449. Tab. Geneal. RETHMEYER, l. c. & p. 604. Conf. HENNINGESIUS, l. c. SPENER, l. c.

o) BUNTING. l. c. P. III. p. 20. RETHMEYER l. c. p. 617. MERIAN. *Topogr. Brunſv.* p. 103.

p) De quibus ſeq. Quæſt. III.

q) Vid. BUNTING, l. c. P. III. p. 20. RETHM. l. c. Cap. 45. p. 616. Conf. ENGELHUS. *Chron.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. II. p. 1136. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. T. III. p. 392. ad h. a. HENNING. l. c. p. 121. SPENER, l. c. p. 501.

dem Quaden, und Landgraf *Hermann* von *Heſſen*, über die Uhr-alte Herrſchafft Sichelſtein, an den Heſſiſchen Gräntzen; die Sach kam zu groſſer Weitläufftigkeit, indem der Land-Graf ſich auf die Marggafen in Meiſſen, und Landgrafen zu Thüringen, mit denen Er eine Erb-Verbrüderung aufgerichtet; der Hertzog hingegen auf die ſo genannten Stein-Brüder, in derer Geſellſchafft Er ſich begeben, verlaſſen. Endlich verglichen ſich die ſtreitige Herren An. 1373. ſolchergeſtalt mit einander, daß Hertzog Otto, die Herrſchafft Sichelſtein behalten; Von welcher Zeit an, Er auf ſeinem Leichen-Stein zu Wibbrechtshauſen, eine Sichel in ſein Wapen hauen, auch an ſeinen Halß hangende præſentiren laſſen. r)

6. Daß Er, nach ſeinem Todt, vom Ertz-Biſchoff Matthia, von Mayntz, dem die Frau verwitwete Herzogin viel Geld und gute Worte deßwegen hat geben müſſen, endlich vom Bann wieder abſolviret worden. s)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, occaſione des Kriegs, den die Thüringiſche Städte, und Graf *Henrich*, von Hohnſtein, mit den Schnaphanen und Straſſen-Räubern, die ſich aufm Schloß Hohnſtein aufgehalten, geführt, vom

r) BUNTING, l. c. Part. III. p. 20. LETZNER, apud RETHMEYER, l. c. Cap. 45. p. 606. & 616. & Cap. 62. p. 1028. lit. e. in Notis.

s) BUNTING, l. c. LETZNER beym RETHM. l. c.

vom Ertz-Biſchoff von **Maintz**, t) in den öffentlichen Bann gethan, auch nicht eher davon abſolviret worden, bis nach ſeinem Tod. u)

2. An. 1367, am Tage *Ægidii*, die Huldigung von der Stadt **Braunſchweig** eingenommen, und ihr dagegen einen **Hulde-Brief** ausgeſtellet, der ſich anfängt: *Van den Gnade Godes We* OTTO, *Hertoghe to* Bruneswig. *Hertog* ERNSTES *Sone*, *van* Bruneswig, *des Jungheren*, x)

3. An. 1370. dem Grafen von **Werningeroda** die **Hartzburg** aus den Händen geriſſen; wann Er aber von denen **Hildesheimern** verhindert worden, benöthigten Proviant hinein zu bringen, ſo fort ins **Hildesheimiſche** gefallen, und ſich am Tag aller Heiligen der Stadt **Alfeld** bemächtiget; ſelbige auch dem Biſchoff nicht eher wieder gegeben, bis Er ſich verbunden, die **Hartzburg**, auf ſeine eigene Koſten, mit aller Nothwendigkeit zu verſehen. y)

4. An. eod. einen Streiff in die **Marck Brandenburg** gethan, und darinnen ziemlich hauſiret. In der

t) KRANTZ. Lib. X. *Saxon.* Cap. XI.

u) KRANTZ. l. c. Lib. IX. Cap. 34. LETZNER apud RETHM. l. c. Cap. 45. p. 603. &c. AREND, l. c. §. 28. p. 73.

x) RETHMEYER, l. c.

y) KRANTZ. Lib. IX. *Sax.* Cap. 34. BUNTING, l. c. Part. III. p. 16. & 17. BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ, l. c. Tom. III. p. 385. COMPILATIO *Chronolog.* ap. PISTORIUM, p. 747. CHRONICA *S. Ægidii*, ap. LEIBNITZ, l. c. p. 593. ad An. 1370. ENGELHUS. ap. MADERUM, p. 275. RETHM. l. c. Cap. 45. p. 605.

der Rück-Kehr, bey *Hans* von Schwichelt, zu Lewenburg, übernachtet, und die Martins-Ganß verzehren helffen; wenn derſelbe aber das Ihm offerirte Præſent anzunehmen geweigert, Ihm die Hartzburg, vor ſich und ſeine Erben, erb- und eigenthümlich geſchencket. z)

5. An. 1373. ſich mit Landgraf *Hermann* von Heſſen über die Herrſchafft Sichelſtein vertragen. *a*)

6. An. eod. ſeinem Herrn Vater, nach *Magni* Torquati Tod, das Hertzogthum Braunſchweig hat einnehmen helffen. *b*)

7. An. 1380, als Dominus directus, das Schloß Hardeſſen, beneben Harſt, Gladebeck und Halb-Moringen, mit allen pertinentien, wie *Ludwig* von Roſtorff, und deſſen Söhne, *Friederich* und *Chriſtoph*, (welcher letztere den erſten ermordet,) und *Idan*, der jüngſte, alles inne gehabt, occupiret, und als ein verwircktes Lehen, der Herrſchafft wieder incorporiret. *c*)

8. An. 1381. die Veſtung Wolffenbüttel, die Er, ſeit *Magni* Torquati Tod, unter dem Schein

O eines

z) BOTHO, l. c. ANGELI Chronick der Marck Brandenburg, Lib. II. pag. 162. in Vita *Ottonis*, Elect. Brandenburg. HENNING. l. c. p. 121. BUNTING, l. c. Part. II. p. 17. SPENER, l. c. pag. 501. RETHM. l. c. Cap. 45. p. 605.

a) Vid. Præc. Quæſt. I. §. 5.

b) BUNTING, l. c. P. II. p. 258. & P. II. p. 17. LETZNER, ap. RETHM. l. c. p. 607. AREND, l. c. p. 79.

c) ENGELHUS. *Chron.* ap. MADER. p. 280. MERIAN. *Topogr. Brunſvic.* p. 103. BUNTING, l. c. P. III. p. 18. HAMMELMAN. *Famil. Emort.* Lib. II. p. 740. RETHM. l. c. p. 608. ad 610.

eines Vormundes beſeſſen, verlohren, derer ſich Hertzog *Friderich*, Hertzogs *Magni* älteſter Sohn, folgender geſtalt bemächtiget. Es gab derſelbe Hertzog *Ottoni*, in Wolffenbüttel, eine Viſite, und, wie vorher mit der Stadt Braunſchweig alles verabredet gewesen, giengen ſie zuſammen in *S. Longinus*-Kirch, in die Meß. Unter währendem GOttes-Dienſt ſtellete ſich Hertzog *Friderich*, als blutete Ihm die Naſe, gieng alſo geſchwind aus der Kirch, machte ſich ſofort aufs Schloß, zog die Zug-Brücken auf, ließ die gefangene Braunſchweiger, die häuffig da waren, loß; armirte ſelbige, falls Hertzog *Otto* etwas feindliches tentiren; und gab zugleich denen im Lecheln-Holtz verſteckt ſeyenden, und mit gutem Gewehr verſehenen Braunſchweigern das verabredete Signal, die Ihm auch ſogleich zu Hülff kamen; ſo bald nun Hertzog *Otto* hievon Nachricht eingezogen, ſetzte Er gleich über die Ocker, und retirirte ſich ins Göttingiſche. Hertzog *Friderich* hingegen behielte das Land, und trat, von ſelbiger Stund, ſeine Regierung an. *d*)

9. An. eod. vergebens ſich vorgenommen, das von Hertzog *Albrechten*, von Sachſen und Lüneburg, kurtz

d) COMPILAT. *Chron.* ap. PISTORIUM, p. 747. ad h. a. BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ T. III. p. 388. h. a. STADTWEGII, *Chronicon*, An. eod. ibid. p. 275. KRANTZ. Lib. X. *Sax.* Cap. V. BUNTING, l. c. Part. II. p. 259. & 260. & Part. III. p. 18. LETZNER ap. RETHM. l. c. Cap. 45. p. 607. & C. 50. p. 666. woſelbſt er jedoch dieſe Occupirung ins Jahr 1384. referiret. HENNINGES. l. c. pag. 122. SPENER, l. c. p. 501. AREND, l. c. §. 32. p. 80.

kurtz vorher geſchleiffte Raub-Neſt Twifeling, vor dem Elm, zwiſchen Braunſchweig und Magdeburg, nicht weit von Schöningen liegend, wieder aufzubauen, woran ſonderlich die Städte Braunſchweig und Magdeburg hinderlich geweſen. *e*)

10. An. 1383. aus Hardegſen eine Stadt gemacht. *f*)

11. An. 1385. einen Bund mit Ertz-Biſchoffen *Alberto*, von Mayntz, ſeinen beyden Herren Vettern, *Friderich*, von Wolffenbüttel, und *Albrecht*, vom Saltz der Helden, wie auch mit *Buſſo*, Grafen von Reinſtein, *Dieterich*, Grafen von Werningerode, und vielen andern Herren mehr, getroffen, den Land-Frieden aufrecht zu erhalten, und die Heer-Straſſen von Räubern und Mördern zu saubern. Wann nun aber Graf *Diterich*, von Werningerode, kurtz darauf den beſchwornen Frieden ſelbſt gebrochen, indem Er dem Grafen von Reinſtein, Blanckenburg weggenommen, anbey übel daſelbſt haußgehalten, ward Er deßfals vors Vehme-Gericht nach Goßlar citiret, um Rede und Antwort von ſeinen Unternehmungen zu geben; und wie Er nicht erſchienen, auf einen andern Gerichts-Tag nach Blanckenburg, allda, wie Er erſchienen, ſeine That geſtehen muſte, Er zum Hencken

e) HENNINGES. l. c. p. 121. BUNTING, l. c. Part. II. p. 259. & Part. III. p. 18. Conf. ſeq. Lib. III. Cap. II. Quæſt. 3. §. 5.

f) BUNTING, l. c. Part. III. p. 18. LETZNER, apud RETHM. l. c. p. 614. MERIAN, *Topogr. Brunſvic.* p. 103.

verdammet worden; nach vorgeleſenem Urtheil muſte Ihm einer von **Bleichrode** ſofort mit ſeinem Gewehr einen Streich über den Kopff geben, worauf die übrige Umſtehende, mit ihren Schwerdtern und Meſſern ihn vollends todt ſtachen. Hernach banden ſie ſeinen todten Cörper an ſeines Pferdes Zaum, ſchleppten ihn in den Buſch, und hiengen ihn daſelbſt auf. Welche Execution An. 1386, an *Marien-Magdalenen*-Tag, vor ſich gangen. *g)*

12. An. 1286. mit denen **Göttingern** viele Verdrüßlichkeit gehabt, als welche das **Caſtel**, ſo Er zu **Gronau** aufbauen laſſen, wieder niedergeriſſen, weil Ihnen zuviel Schaden daraus hätte zugefügt werden können; Er hingegen es formaliter belägert. Endlich wurden ſie mit einander wieder verglichen. *h)*

13. An. 1387, 24. Kal. Jun. (fortè 14.) ſeinen öffentlichen Einzug in **Göttingen** gehalten. Allein bald hernach in eine neue Weitläufftigkeit mit der Bürgerſchafft gerathen, darüber Er **Harſt** verlohren, welches Schloß die **Göttinger** erſtiegen und geſchleifft. *i)*

14. An. 1390, Montags nach Trinitatis, mit **Göttingen** ſich wieder vertragen. *k)*

Quæſtio 3.

g) KRANTZ. Lib. X. *Sax.* Cap. 7. SPANGENBERG, **Sächſiſche Chronick**, Cap. 298. BUNTING, l. c. P. III. p. 18. LETZNER ap. RETHM. l. c. p. 615. & 616. LUCÆ, **Grafen-Sahl**, p. 730.

h) HENNING. l. c. p. 121. BUNTING, l. c. Part. III. p. 19. LETZNER ap. RETHM. l. c. p. 610. & 611.

i) LETZNER, l. c. p. 611.

k) LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. p. 613.

Quæſtio 3.

Wie haben ſeine Kinder geheiſſen?

Reſp. 1. *WILHELMUS*, der An. 1365, und alſo in ſeiner zarteſten Kindheit wieder verſtorben, und zu Hardegſen begraben liegt. *l*)

2. *OTTO* Cecles. *m*

3. *AGNES*, Graf *Henrichs*, von Hohnſtein, Gemahlin. *n*)

4. *ELISABETHA*, Hertzog *Erichs*, von Grubenhagen, Gemahlin. *o*)

****

CAP. VII.

Von Hertzog OTTONE Coclite, *Ottonis* des Quaden Sohn. *p*)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Jhm anzumercken?

Reſp, 1. Daß Er, weil Er, aus Verwahrloſung der Amme, in der Jugend ein Aug verlohren, *Monoculus* oder *Cocles* genennet worden. *q*)

l) MERIAN, *Topogr. Brunſvic.* p. 103. voc. *Hardegſen.* Conf. HENNINGESIUS, l. c. p. 121. BUNTING, l. c. P. III. p. 16. RETHM. l. c. p. 617.

m) De quo ſeq. Cap. VII.

n) HENNING. l. c. BUNTING, l. c. P. III. p. 16. SPENER, l. c. p. 561. RETHM. l. c. p. 617. *o*) Idem.

p) Vid. præc. Cap. VI. Quæſt. 3. §. 2.

q) BUSCHIUS, ap. LEIBNITZ, Tom. II. p. 841. BUNTING, l. c. P. III. p. 21. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 46. p. 618. AREND, de *Ducibus Brunſvicens. qui ſingularia cognomina indepti*, §. 29. p. 75.

2. Seinem Herrn Vater an humeur gar nicht gleich geweſen, weil Er den Frieden und Stilligkeit geliebet. r)

3. Sich vermählet mit *Agnes*, des Landgrafen *Hermanni*, von **Heſſen**, Tochter. s)

4. Nur eine eintzige Tochter mit Ihr gezeuget, Nahmens *Margaretham*, die aber unverheyrathet verſtorben. t)

5. An. 1463, feria ſexta nach *Valentini*, nachdem Er 69. Jahr regieret, den Weg alles Fleiſches gangen; mit dem zugleich die gantze **Göttingiſche Linie** erloſchen. u)

Quæſtio

r) HENNINGESIUS, l. c. pag. 121. BUNTING, l. c. SPENER, l. c. p. 501. AREND, l. c. RETHM. l. c. der ſich aufs Elogium beziehet, welches Ihm KRANTZIUS, Lib. X. *Sax.* Cap. 16. beyleget.

s) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ, T. III. pag. 383. & 392. ad An. 1394. HENNING. l. c. p. 121. BUNTING, l. c. P. III. p. 21. & 23. (woſelbſt er anmerckt, daß ſie gar jung müſſen gefreyet haben, weil er Landgrafen *Hermann* in einem Brieff de An. 1401. ſeinen **Schwäher** nennet.) SPENER, l. c. p. 502. RETHMEYER, l. c. p. 618.

t) BUNTING, l. c. RETHMEYER, l. c. p. 619.

u) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 410. BUNTING, l. c. P. III. p. 23. HENNING. l. c. p. 121. SPENER, l. c. p. 502. IMHOFF, *Notit. Proc. Imper.* Lib. IV. Cap. 4. §. 12. p. 153. RETHMEYER, l. c. p. 622. Dn. de MUNCHHAUSEN, de *Succeſſionibus in domo Guelphica uſitatis*, Cap. II. §. 32. p. 47.

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, mit Hülffe der Thüringiſchen Städte: Erffurt, Mülhauſen und Nordhauſen, An. 1397. das Raub-Neſt Hindenberg oder Hindenburg, daraus denen Kauff-Leuten und andern reiſenden Perſohnen groſſer Schaden geſchehen, mit Sturm erobert, und 44. Straſſen-Räuber, die ihren Aufenthalt daſelbſt hatten, gefangen genommen, und an einem Galgen aufknüpffen laſſen; hernach das gantze Schloß der Erden gleich gemacht. *x*)

2. Um gleiche Zeit das Raub-Neſt Greiffſtein ebenfalls von Grund aus zerſtöhret. *y*)

3. An. 1398. vom Käyſer *Wenceslao*, Veniam ætatis erlanget; zu welchem Ende auch die Käyſerliche Mandata an die Städte Braunſchweig, Göttingen, Northeim, und andere mehr, ergangen, an keine Vormundſchafft ſich weiter zu kehren; ſondern Hertzog *Otten* vor ihren eintzigen regierenden Herrn zu halten, dem Sie allein zu gehorchen hätten. *z*)

4. An. 1400, am Freytag nach S. Matthæi, die Huldigung in Braunſchweig eingenommen. a)

x) ENGELHUS. *Chron.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. II. p. 1136. BUNTING, l. c. P. II. p. 21. LETZNER, apud RETHMEYER, l. c. Cap. 46. p. 619. HENNINGESIUS, l. c. p. 121. SPENER, l. c. p. 502.

y) LETZNER, l. c. BUNTING, l. c.

z) BUNTING, l. c. p. 20. & 21.

a) BUNTING, l. c. p. 21. LETZNER, l. c. p. 619. & 620, allwo Herr RETHMEYER hinzufüget, daß der damahls ausgeſtellte Hulde-Brieff im Braun-

5. An. 1401. Seinen Herren Vettern, Hertzogs *Magni* Torquati Söhnen, wider den Chur-Fürſten von Mayntz, treulich beygeſtanden, als Sie Ihres Herrn Bruders, Käyſers *Friderici*, welcher Jahrs vorhero, bey Fritzlar, auf des Mayntzers Anſtifften, erſchlagen worden, Tod zu rächen geſucht. b)

6. Anno 1411. mit Hülffe des Marggrafen von Meiſſen, das Schnaphanen-Loch, Brackenberg, eingenommen und 12. Räuber, die er allda ertappet, anfhängen laſſen. Das Haus ward hernach Dieterich *von Grona* zu bewahren anvertrauet; deſſen Nachkömmlinge ſelbiges auch lange Zeit, doch meiſtentheils Pfand-Weiſe, innen gehabt. c)

7. An. 1420. vom Käyſer *Sigismundo*, durch Landgraf *Ludwig*, von Heſſen, einen Lehen-Brieff, über ſeine Braunſchweigiſche Länder, erhalten haben ſoll, ſub dato *Sondershauſen*, *Feria ſexta poſt diem S. Dionyſii Martyris*, *ſub Anno Domini Milleſimo*, *Quadringenteſimo Viceſimo*. d) Wiewohl Hr. *RETHMEYER* l. c. pag. 621. billig zweiffelt, ob derſelbe

ſchweigiſchen Stadt-Archivo annoch befindlich, und ſich alſo anfängt: *Von Godes Gnadin, Wir OTTE, Hertzauge zu Brunſvig, Hertzaugen* Ottin, *ſeligen, Sone, unde uſe rechte Erbin, bekennen offenbar, &c.*

b) BUNTING, l. c. p. 21. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. p. 620.

c) ENGELHUSII *Chron.* apud MADERUM, p. 295. LETZNER ap. RETHM. l. c. p. 621.

d) Vid. Braunſchweig-Hiſtoriſche Händel, P. I. p. 31. & LUNIG, Reichs-*Archiv*, Part. ſpec. Part. IV. 4. Abſatz, §. 7. p. 10.

ſelbe genuin ſeyn möge? weil (1) kurtz vorhero unſer Hertzog *Otto*, und ſein Herr Vetter *Wilhelmus*, vor ſich und Hertzog *Bernhard*, ſub dato **Breßlau**, Samſtags vor Mariæ, einen Käyſerlichen Lehen-Brieff über **das Fürſtenthum Braunſchweig und Lüneburg** bekommen, davon ein Extract im **Braunſchweigiſchen** Stadt-Archiv, in *Faſciculo Scriptorum, in Cauſa Hildesheim.* P. II. fol. 18, befindlich. (2) Die Lateiniſche Datirung an einem Teutſchen Brieff die Sache ſuſpect macht.

8. Denen Einwohnern zu **Bodenfeld**, im Amt **Neuen-Ober**, an der **Weſer** gelegen, **Bürger-** und **Stadt-Recht**, wie auch das **Saltz-Werck** zu bauen, ertheilet. e)

9. An. 1543. die Stadt **Seeſen** gleichfalls begnadiget, daß ſie ſich mit Mauren und Wällen befeſtigen möge. f)

10. An. 1463, als Er in hohem Alter Todes verblichen, ſeinen Herrn Vettern, Hertzog *Wilhelmum*, Hertzog *Henrici*, von **Braunſchweig**, älteſten Sohn, und *Magni* Torquati jüngſtem Enckel, mit dem Zunahmen *Victorioſum*, zum Nachfolger in der Regierung bekommen. g)

e) LETZNER ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 46. p. 922.
f) BUNTING, l. c. P. III. p. 23. RETHMEYER, l. c.
g) BUNTING, l. c. P. III. p. 497. HENNINGES. l. c. p. 121. & 130. SPENER, l. c. p. 502. Conf. RETHMEYER, l. c. Cap. 46. pag. 922. & ſeq. Dn. de MUNCHHAUSEN, de *Succeſſionibus in domo Guelphica uſitatis*, Cap. II. §. 32. p. 47.

Cap. VIII.
Von JOHANNE in Lüneburg, *Ottonis* Pueri Sohn. h)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Jhm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er ein ſehr gnädiger und milder Herr geweſen. i)

2. An. 1267, (1269) bey der Theilung der Väterlichen Erbſchafft das Fürſtenthum **Lüneburg** bekommen. k)

3. An. 1265, in **Hamburg** ſich vermählet mit *Luitgarda*, Grafen *Gerhardi*, von **Holſtein**, Tochter. l)

4. Fünff Kinder gezeuget, als:

(1) *OTTONEM Strenuum.* m)

(2) *AGNES*, *Gardewini*, Grafen von **Hadmersleben**, Gemahlin. n)

(3) *ELI-*

---

h) Præc. Lib. I. Cap. IV. Quæſt. 3. §. 3.

i) AREND, *de Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 24. p. 64.

k) VITRIARIUS ILLUSTR. T. II. p. 192. Conf. Præc. Lib. I. Cap. 5. Quæſt. 2. §. 14.

l) CHRON. *Slavic.* apud LINDENBROG. de *Scriptor. Septent.* p. 291. ad h. a. HENNINGESIUS, Part. II. *Secundi & Tertii Regni in Quarta Monarchia*, p. 119. BUNTING, *Chron. Brunſvic.* p. 223. SPENER, *Syllog.* pag. 491. RETHMEYER, *Chron. Brunſvic.* P. III. Cap. 28. p. 514. VITR. ILLUSTR. l. c. p. 193.

m) De quo ſeq. Cap. IX.

n) HENNINGESIUS, l. c. SPENER, l. c. LETZNER, beym Herrn RETHMEYER, l. c. p. 514.

(3) *ELISABETH*, Grafen *Conradi*, von Werningerode, Gemahlin. o)

(4) *MECHTILD*, vermählet mit Herrn *Henrich*, welcher im *Necrologio Hildeſienſi*, beym Herrn *LEIBNITZ*, T. II. Scriptor. p. 103. 6. Id. Jan. NOBILIS VIR DE SLAVIA; und beym *SPENERO*, in Sylloge, p. 491, DOMINUS VANDALIÆ; bey andern aber Herr von Wenden genennet wird. p)

(5) *HELENA*, Grafen *Johann*, von Oldenburg, Gemahlin. q)

(5) An. 1277, 16. Dec. auf *Luciæ*, in Dalenburg, 3 Meilen von Lüneburg, allwo Er offt reſidiret, geſtorben, und von da, von ſeinen Vaſallen, auf ihren Achſeln, nach *S. Michaëlis*-Kirche (*) in Lüneburg,

o) Iidem. p) HENNINGES, l. c. RETHMEYER, l. c.
q) HENNINGESIUS, l. c.

(*) In dieſer Kirch ſeind vormahls viele berühmte Altäre geſtanden; und zwar (1) das hohe Altar, oder Summum, ſo auch von andern Altare SS. Corporis Chriſti genennet worden. (2) *S. Crucis*. (3) *S. Petri*. (4) *SS. Petri & Pauli*, in Capella Abbatis. (5) Quatuordecim *Auxiliatorum*, oder der 14. Nothhelffer, unter des Abts Capell. (6) *Primæ Miſſæ*. (7) *S. Bartholomæi*. (8) *S. Mariæ*. (9) Conceptionis *Mariæ*. (10) Commemorationis *Mariæ* in Crypta, in Nova Capella. (11) Compaſſionis *Mariæ* in Crypta, oder in der Untern-Kirch, oben beym Chor, ſo man heut zu Tage das Gewölb heiſſt. (12) der Zehen Tauſend-Ritter. (13) *Matthæi, Coſme & Damiani*. (14) *Omnium Apoſtolorum*. Belangend die erſtgemeldte 14. Nothhelffer, ſo gedencket derſelben der gelehrte Herr TENTZELIUS in ſeinen Monatlichen Unterredungen Menſ. *Mart.*

burg, getragen worden, woſelbſt Er Seine Ruhe-Stätte erwehlet. r)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu berichten?

Reſp. 1. Daß Er, An. 1261, ſeinem Herrn Bruder, *Alberto*, gegen Biſchoff *Johann*, von Hildesheim, brüderlich beygeſtanden. s)

2. An. 1269. die Regierung des Lüneburgiſchen Fürſtenthums angefangen. t)

3. An. eod. mit ſeinem erſtgedachten Hrn. Bruder, wie auch mit Marggraf *Otten*, von Brandenburg, *Henrico*, Marggrafen von Meiſſen, und deſſen Sohn *Dieterico*; Graf *Gerhardo*, von Holſtein und Stormarn, und ſeinem Bruder *Henrico*; nicht weniger mit *Adolpho* und *Johanne*, Grafen zu Wagern, und andern vornehmen Herren mehr, in ein Bündniß eingetreten, den Land-Frieden mit Nachdruck zu vertheidigen, und die Straſſen ſicher zu halten. u)

4. An. 1272, Sonnabends vor *Maria Magdalena*, zu Pattenhuſen, der Stadt Hannover ein Privilegium ertheilet, daß kein Fremder, weder in- noch auſſer

p. m. 216. dabey aber wohl zu erinnern, daß Er Sie in ſolche Ordnung nicht verfaſſt, wie in einem glaubwürdigen alten Fundations-Brieff einer Vicarie zu Bardewick, de Anno 1490. zu ſehen iſt.

r) Vid. VITRIAR. l. c. p. 194. HENNINGES. l. c. p. 119. Andere hingegen referiren dieſes ins Jahr 1276. Vid. LETZNER ap. RETHMEYER, l. c. p. 513. & & 514. Conf. VITRIARIUS, l. c.

s) LETZNER, l. c. Cap. 28. p. 513. HENNINGESIUS, l. c. p. 119. Conf. Præc. Lib. I. Cap. V. Quæſt. 2. §. 8.

t) Vid. ll. cc. u) BUNTING, l. c. P. II. p. 224.

auſſer dem Marckt, ſolle können Wand bey Ellen ausmeſſen, welches Er A. 1277. zu Hannover ſelbſt wiederholet. x)

5. Unter Ihm die Soot- und Baar-Meiſter, (*) auf der Sültzen in Lüneburg, wie auch das Kopen-Fahren aufkommen. y)

x) RETHMEYER, l. c. Addit. ad P. III. Cap. 28. p. 1835.

y) RETHMEYER ad LETZNERUM, l. c. P. III. Cap. 28, p. 513, in Not. lit. d. & e. Die Abbildung dieſes **Kopenfahrens**, ſamt der gantzen Beſchreibung davon, findet man in des annoch lebenden Hn. Secretarii und Bibliothecarii Urbis *Luneburgenſis*, BUTTNERI, *Genealogien* **der Lüneburgiſchen** *Patricien*-**Geſchlechter**, die An. 1704, in der *Kelpiſchen* Buchdruckerey verfertiget worden, bald anfangs.

(*) Wird Lateiniſch *Magiſter Putei* genennet, davon wieder Herr SAGITTARIUS de *Originibus & Incrementis Sulciæ Luneburgenſis*, und Herr GAUSEUS, in *Memorabilibus Hiſtoriæ Luneburgicæ*, §. 21. nachzuſchlagen. Weilen ſo wohl die PRÆLATEN des Kloſters *Michaëlis*, als auch von denen **Hoch-Adelichen** *Familien* die Herren *von MEDING*, als **Land-Marſchallen**, der Sootmeiſter-Wahl beywohnen müſſen; alſo erachte vor nöthig, die An. 1399. gemachte alte Diſpoſition hieher zu ſetzen, welche alſo lautet:

Deſſe Prelaten keſet der Sulten tho Luneborg SOEDMESTER, *und düt naſchreven ys der* PRÆLATEN *Orde:*

De Abbet *tho Sunte Michaele tho* Luneborg. *De* Praveſt *tho* Ebſtorpe. *De* Abbet *thom* Scharmbecke. *De* Praveſt *tho* Lüne. *De* Praveſt *tho* Medinge.

Is de Prelate, *deme de Köre bördt, kranck, odder nicht tho Hus, de bevehlt tho der Tydt ſyn Macht enen uth den anderen veer* Prelaten, *und dehme de* Bevelinge *ſo ſchüdt, verlüſſt, darmede ſinen Orden in dem Köre nicht, wan ehme de darna böret.*

Ubi

Uht deſſen Schlechten der Manſchop *gath*, *mit dem* Prelaten, *tho des Soodmeſters Köre:*

De van DER ÖDEME; De GROTHEN; De van DEM BERGE; De VAN MEDINGE;

Wan deſſe veer Schlechte alle verſterven, *edder wan der Schlechte men ein*, *edder twe levet*, *ſo blyfft de* Köre *by denn vorſchreven* Prelaten, *unde by dem* Rade tho Lüneborg, *wo ſee dat denne ſettet; darnegſt höret de* Radt *tho* Lüneborg *tho des* Soodmeſters *Köre in naſchrevene Wyſe tho Sunte* Thomas *Dage des* hilligen Apoſtels, *vor Wynachten; komet de vorſchreven* Prelaten, Manſchop *und* Rath *na der Maltydt alle in dat Huſs*, *dar me den* Soodmeſter *ſchall keſen; So geith een Borgermeiſter*, *da de* Prelaten *und* Manſchop *ſitten*, *und eſchet in dem* Köre *enen* Prelaten, *deme dat bört*, *unde dre uth den vorſchrevenen Schlechte*, *uth jewelicken Schlechte enen*, *de des Vorjahrs in dem Köre nicht geweſen hebben*, *icht der Manne ſo vele is in den Schlechten*, *anders nimpt me deſülven de dar van levet.* *De* Prelat, *und dre uth der* Manſchop, *wen ſe ſo eſchet ſindt*, *gath in dat Gemack*, *dar me den* Soodmeſter *ſchall keſen*, *und eſchet darna tho ſick in den Köre twe* Borgermeſtere *unde twe uth dem* Rade, *de en dartho düncket nütte weſen; wen de Achte toſamen de kamet de ſchwert tho dem Köre in naſchrevene Wyſe:*

Me apnet de Döre des Gemackes, *da de Achte innen ſindt*, *dar gath ſe alle vorſtahn; De* Prelate *lecht ſine vordere Hand up de Borſt*, *und ſtadet de Borgermeſtere den Eed aldüs.*

Formula Juramenti *Prelati:*

Dat Ick enen Soodmeſter *keſen wille*, *de dar nütt tho ſy*, *na minen Sinnen*, *unde Weten*, *alſe Ick aller beſten kan*, *und dat Ick des noch dorch Leef doen*, *noch dorch Leed laten wille*, *by myne ſam Wittichheit.*

De dre uth der Manſchop *legget jewelck ſine vorderen Hand uppe den Hilgen*, *und ſtadet deſölvige Borgermeſtere den Eed aldus.*

For-

Formula Juramenti *Militaris:*

Dat Ick enen Soodmeſter *keſen wille, de dar nütte tho ſy, na mynen Sinnen unde Weten, alſe ick allerbeſt kan, und dat ick des noch dorch Leef doen, noch dorch Leed laten wille, alſo helpe my GOdt, unde ſine Hilgen.*

Darna ſchweret de Veer uth dem Rahde, *in aller Wyſe, alſe vorſchreven is, unde den Eed ſtavet en de Eldeſte van der* Manſchop.

Darna ſchlüd me dat Gemack wedder tho, ſo gath de Prelaten *und* Manſchop *in ene Halve, unde de uth dem* Rahde *in de andere Halve, und ſprecket ſick under ſick, umme enen* Soodmeſter. *De* Manſchop *plecht ſick tho richtende na dem* Prelaten, *an dem Köre, wente he keſet van aller* Prelaten *und* Geiſtlicker *Achte wegen, binnen und buten Landes wanhafftig; unde de* Manſchop *ſind des* Prelaten *Hülpen tho dem Köre, unde he is de* Hovetmann; *darum ſchölet ſe ſick in Redelikeit na em richten. Des gelicken pfleget ſick de Stad-Lüde na den* Borgermeſteren *tho richtende, in Redelikeit, up dat nen Twiedracht werde in dem Köre, des ock ny geſchehen ys, by jemandes Denckende.*

Wen ſick beede Partien ſündrigen beſpracken hebbet, ſo geith de Prelate *mit den* Mannen *tho dem* Rahde, *und ſecht aldüs:*

Alſe wy ſworen hebbet tho dem Köre, *düncket uns N. N. tho enen* Soodmeſter *nütte und gut weſen, den keſe wy dartho, alſe vele des an Uns ys, unde van der Unſeren wegen, de dat anröret. Darna ſecht de* Borgermeſtere *ſiner Partie, by* Rad, *unde werden denne enes Mannes eendrechtig. Wolde de Eendracht een edder twe hindern, dehme dat up der* Sülten *niht veele gülde, wat den de meſte Deel mit den* Prelaten *unde mit den* Borgermeiſtern *eendrechtig worden, da ſchall ydt by blivven.*

Darna apent me aver de Döre, dar gath vorſtan alle de in dem Köre *weſen hebbet; So ſegt de oldeſte* Borgermeſter *mit apenbarer Stimm aldus:*

Wy

Wy dancken dem olden Soodmeſter, *unde hebben een, N. N. wedder koren, tho deſer* Jaerthal. *Wart denn aver een ander koren, ſo ſegt de oldeſte* Borgermeſter:

Wy dancket dem olden Soodmeſter, *unde hebbet gekoren tho düſſer* Jaerthal *N. N.*

Wann de nieuw-kooren Soodmeſter *kumt in dat Gemack tho den Kör-Heeren, unde wann Ehme ſchenckt ys, ſo opent men aver de Döre, dar ſtavet dem* Soodmeſter *de oldeſte* Borgermeſter *eenen Eed aldus:*

Formula Juramenti *Magiſtri Putei:*

Den Sood, *dar Gy to gekoren ſind, dat Gy de truweliken willen vorſtaen, na Juwer Sinnen unde Weeten, alſe Gy allerbeſt könnet, unde de Gave, de Godt in den* Sood *gifft, dat Gyder een licke Dehler weſen willen, na Geböre, dem Armen alſe dem Ricken, unde dat Gy dit noch dorch Leef anders doen, noch dorch Leed laten willen, dat Juw Godt ſo helpe unde ſyne Hilgen.*

Darna ſchweret de Sülte-Schriever *darſulveſt, dem ſtavet de* Borgermeſtere *den Eed aldus:*

Formula Juramenti des *Sult-Schrievers:*

Dat du den Koop rechte ſchrieven, unde de Vlode rechte ſetten willeſt, dat dy Godt ſo help unde ſyne Hilgen.

Darna ſegt de Borgermeſtere *dar openbahr uth, den da wanne men den Sood nehmen ſchall, van Wynachte na dem Koltlegere &c.*

Weil man nun leichtlich dencken kan, daß ſolche Formalia, abſeiten der **Sootmeiſter-Wahl**, nicht mehr im Gebrauch ſeyn können, ſo will ich kürtzlich vorſtellen, wie es heut zu tage gemeiniglich in **Lüneburg** damit gehalten wird.

Wenn der Terminus durch einen Secretarium dem Herrn DIRECTORI, als *Prælaten* von St. Michaëlis, und dem älteſten Hn. VON MEDING, als **Land-Marſchallen**, angetragen, und von Jhnen acceptiret worden, finden ſich beyde auf dem **Rath-Hauſe** an, da Sie denn von dem jüngſten Raths-Herren, ex Ordine *Patricio*, und

dem

dem jüngſten, ex Ordine *Civico*, empfangen, und in ein beſonderes Zimmer geführet werden. Wenn der gantze Rath verſammlet, wird es durch den Hauß-Diener dieſen beyden Raths-Herren zu Wiſſen gethan, die es ferner dem Herrn DIRECTORI und Herrn **Land-Marſchallen** kund machen, mit geziemender Bitte, ſich belieben zu laſſen, mit in die **Raths**-Stube, oder das ſogenannte **Stamm**-Gemach auf der Schreiberey, zu treten, woſelbſt nach einigen Wort-Wechſelungen Zween deputirte Herren *Conſules*, den Herrn DIRECTOREM und Herrn **Land-Marſchallen** abermahl erſuchen, Sich mit Ihnen in das **Wahl**-Zimmer zu begeben, allwo von der würcklichen Beſtellung eines **Sootmeiſters**, und Deſſen Capacitæt gehandelt wird. Wann nun dieſe Vier Herren über ein und ander Subjectum ſich mit einander beſprochen, tritt der Herr **Land-Marſchall** in die Thür der **Raths**-Stuben, da *Senatus* verſammlet, und fordert diejenige, die in Vorſchlag kommen, zu ſich in das Wahl-Zimmer, aus welchen einer von obgedachten Vier Herren, entweder per unanimia, oder majora, eligirt wird. Wenn dieſes geſchehen, muß der **Neu-Erwehlte** den gehörigen Eyd ablegen, alsdenn gratuliret man Ihm, und begiebt ſich der Herr **Land-Marſchall** auf das neue in die **Raths**-Stube, den Electum dem verſammleten **Rath** kund zu thun, womit es ſich endiget. Doch iſt noch anzumercken, daß, wenn ein **Landes**-DIRECTOR, und **Land-Marſchall**, einmahl, nemlich bey der erſten Wahl, welcher Sie beywohnen, das gehörige Juramentum abgelegt, Sie hernach davon befreyet bleiben.

Die Regierung eines **Sootmeiſters** dauret ſieben Jahr lang, und iſt vor einigen Wochen in Gegenwart Ihro Excell. Hrn. *Directoris* von GROTE, und Ihro Excell. Hrn. **Land-Marſchallen** von MEDING, Herr von Dassel, *Patricius* Luneburg, als **Sootmeiſter**, von neuem wieder erwählet worden.

Der Stadt Lüneburg Privilegium, wegen der Sootmeiſter-Wahl.

In Nomine Sanctæ & Individue Trinitatis D. G. OTTO Dux de *Bruneſvic* omnibus in perpetuum. Ut ea, quæ in tempore labili geruntur, negotia, privilegiis & atteſtationibus perpetuo confirmentur, humana edocet conſuetudo. Norum igitur facimus preſentibus, ac Poſteris univerſis, quod Nos *omnibus eis, qui Bona habent & poſſident in SALINA, illa ut conceſſimus libertatem, ut de Anno in Annum, MAGISTRUM PUTEI ſibi ſtatuant, communiter eligant, qui, ad hoc officium, uſui ipſorum maxime expediens, & utilis videatur.* Conſenſus autem Noſter ſive conſilium, ad hujusmodi erectionem nullatenus requiretur. Statuimus quoque, ipſos gaudere ſemper, & perfrui tali jure, ut in *Feſto Purificationis S. Mariæ*, unoquoque Anno, *Puteum Salinarem*, ad decoquendum Salem, incipiant præparare, & ille ſit ultimus eis, ad hoc terminus deputatus, niſi necesſitate temporis, ſive Anni, pro communi Bono, voluntate omnium, prorogetur; neque Noſtrum ad id conſilium requiretur. Prædictum vero terminum eisdem anticipare, & prevenire licebit, ſine Noſtro conſenſu, juxta quod ipſorum intererit, & placuerit voluntati. Sane, ut hoc factum Noſtrum firmum ſemper ac Stabile perſeveret, & ne a Nobis & ab univerſis Heredibus. & ſucceſſoribus Noſtris, valeat aliquatenus diſturbari, preſenti ſcripto apponi juſſimus. Bullam Noſtram in teſtimonium & in Signum. Actum eſt hoc, apud *Luneburg* primo menſe Novembr. qui erat infra Annum illum, in quo a captivitate Noſtra fuimus, diſponente Domino liberati. (Dieſes iſt An. 1228. teſte ALBERTO *Stadenſi* ad h. geſchehen.) Hy enim Fideles Noſtri aderant tunc preſentes, Wernerus *de Barde*, Segebandus & Thidericus *de Monte*, fratres, *Wernerus*, Marſchalcus, & fratres *ejus* omnes, Hildemarus *Scukken*, Bernhardus *Möge*, Olricus *de Blügere*, *Gevehardus* atque Junior & Senior, Thidericus *Bor*, tunc temporis Advocatus, Olricus *Gyr*, Alexander

xander *de Odem*, Otto *de Boyzeneborg*, Hartmannus, Waſmodus, Wernerus *de Wettewede*, *Adam*, *Leonhardus*, Thidericus *ante Portam*, *Lampertus*, *Oltbernus*, *Abbo*, Thidericus *Holle*, *Hermannus*, Magiſter Civium, Magiſter *Reinerus*, *Thetmarus* Theolonearius, Jacobus *de Harena*, *Widekindus*, Johannes *Kornkeſte*, Johannes *de Ghude*, *Arnoldus* Magiſter Civium in *Harena*, *Grachte*, Notarius Noſter, & alii quam plures.

CAP. IX.

Von OTTONE Strenuo, oder dem *Gulen*, (al. Bulen) Hertzogs *Johannis* in Lüneburg Sohn.

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er ſeinem Herrn Vater in der Regierung An. 1277. gefolget. *a*)

2. Den Beynahmen *Gule*, oder *Bule*, it. des Strengen, bekommen; weil Er ein ernſthaffter Herr geweſen, und ſteiff über Recht und Gerechtigkeit gehalten. *b*)

3. Sich vermählet mit *Mechtilde*, Chur-Fürſten *Ludovici*, von der Pfaltz, Tochter, Käyſers *Ludovici*

a) Præc. Cap. VIII. Quæſt. 1. §. 4.

b) CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, Tom. III. p. 176. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. P. III. C. 28. p. 514. BUNTING, l. c. p. 406. HENNING. l. c. p. 119. AREND, de *Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 24. p. 65.

vici V. Schweſter. *c*) Daß dieſe Fürſtin An. 1319, am Abend vor dem Palm-Sonntag, wieder verſtorben, und in der *S. MICHAELIS* Kirche in Lüneburg begraben liegt, weiſet Ihr *Mauſolæum*, vor der Cantzel, annoch, unter folgendem Epitaphio:

† ANNO. DNI. MILLESIMO. TRECENTESIMO. DECIMO. NONO. IN. VIGILIA. PALMARVM. OBIIT. INCLITA. DNA. MECHTILDIS. DVCISSA. DE. BRVNSWICH. ET LVNEBORCH. CVJVS ANIMA. REQVIESCAT. IN. PACE. AMEN.

Auf Ihren Kleidern ſtehet:

† SOROR. LODEWICI. IMPERATORIS.

4. An. 1330. 5. April. der Welt gute Nacht gegeben, davon ſein Grabmahl, unter eben dem Leichen-Stein, darunter ſeine Gemahlin ruhet, dieſe Nachricht giebt:

† ANNO. DNI. M. CCC. XXX. QVINTO. NONAS. APRILIS. IN. SECVNDA. FERIA. POST. DIEM. PASCHA, OBIIT. SERENVS. ET. PACIFICVS. PRINCEPS. DOMINVS. OTTO. DVX. DE. BRVNSWICH. ET. LVNEBORCH. REQVIESCAT. IN. PACE. AMEN. *d*)

5. Mit ſeiner Gemahlin 4. Printzen gezeuget, davon ſeq. *Quæſt.* III. ein mehrers.

Quæſtio

c) Cit. CHRON. *Luneb.* l. c. HENNINGESIUS, l. c. BUNTING, l. c. RETHMEYER ad LETZNERUM l. c. p. 517.

d) Conf. HENNINGESIUS, l. c. BUNTING, l. c. pag. 407. SPENER, l. c. p. 491. RETHMEYER, l. c. pag. 517.

Quæſtio 2.
Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er An. 1281. mit ſeiner Ritterſchafft gewiſſe Verträge gemacht. *e*)

2. An. 1303. mit *Nicolao*, dem letzten Grafen von **Dannenberg**, ein Pactum errichtet, krafft deſſen Er dem Grafen jährlich, ſo lang Er lebte, 40 Marck löthiges Silbers zu geben verſprochen; der Graf hingegen Jhn zu ſeinem künfftigen Erben declariret und ernennet; wie dann auch, nach des Grafen Ableben, die Grafſchafft **Dannenberg** an das Hertzogthum **Lüneburg** gefallen. *f*)

3. Ums Jahr 1306, unter Jhm der böſe Gebrauch im Lande **Lüneburg** abgeſchafft worden, daß die **Wendiſche** Bauren ihre Eltern, wann ſie vor Alter nicht mehr haben arbeiten können, weiter nicht mehr todt ſchlagen durfften, wie vorhin wohl geſchehen. *g*)

e) CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 176. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. p. 514.

f) BUNTING, l. c. p. 407. HENNINGESIUS, l. c. pag. 119. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. p. 516. IMHOFF *Notit. Proc.* Lib. IV. Cap. 4. §. 8. p. m. 152. Conf. LUDWIG in *Germania Principe*, Lib. VI. C. I. p. 30. Dn. de MUNCHHAUSEN, de *modis ſuccedendi in Domo Guelphica uſitatis*, Cap. II. §. 9. p. 34. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. XIII. p. 51.

g) LETZNER, l. c. p. 515.

4. An. 1307. die Advocatie über einen Hoff in Wenthauſen, ans *S. MICHAELIS* Kloſter in Lüneburg verehret, (*) wie aus dem Briefe zu erſehen.

5. An. 1320. dem Grafen *Günther*, von Kevernburg, die ausgeſtorbene Graffſchafft Lüchaw, mit welcher Er, Jahrs vorhero, von *Woldemaro*, Chur-Fürſten von Brandenburg, inveſtiret worden, abgekaufft. *h*)

6. An. 1319. das Kloſter Scharnebeck, *i*) eine Meile von Lüneburg gelegen, erweitert. *k*)

7. An.

(*) OTTO, D. G. Dux *Brunſvicenſis* & *Luneburgenſis*, cunctis præſentia viſuris & audituris ſalutem in eo, qui ſalutem attulit toti mundo. Ne facta, recordatione digna, lapſu temporis a memoria deleantur, expedit ea ſcriptis durabilibus commendare. Ob hoc etiam notum facimus univerſis, Nos, in Salutem animæ Noſtræ & Parentum Noſtrorum donare proprietatem cujusdam dominationis Noſtræ, quæ *Vogbedye* Teutonico nomine dicitur in Caſtro *Luneborg* *CONVENTUI Sti. Michaëlis*, quam *Fredericus*, filius Domini *Leonis*, Militis, quondam coquinæ Noſtræ Magiſtri, a Nobis in feudo tenebat, de quadam *Curia*, juxta Eccleſiam in WENTHUSEN ſita, quam *Curiam* dictus CONVENTUS emit a *Frederico* præfato, perpetuo poſſidendam, cum omni jure, quo pertinebat eidem. Et ne aliquis hoc factum infringere præſumat, decrevimus hoc ſcriptum Sigillo Noſtro fortius confirmandum. Datum *Luneborg*, Anno Domini MCCCVII. Dominica *Quaſimodogeniti*.

h) CHRON. *Luneburg.* l. c. p. 176. HENNINGES. l. c. IMHOFF, l. c. BUNTING, l. c. p. 407. LETZNER, l. c. p. 516. Dn. de MUNCHH. l. c. §. 15. pag. 36.

i) Von dieſem Kloſter ſoll unten gehandelt werden.

k) HENNING. l. c. BUNT. l. c. p. 407. LETZNER, l. c.

7. An. 1324. das Gut Grönhagen, (vor dieſem Beideldorp geheiſſen,) mit aller Jurisdiction, an das Kloſter *S. MICHAEL* in Lüneburg verehret. *l*)

Quæſtio 3.

Wie haben ſeine Herren Söhne geheiſſen?

Reſp. 1. *JOHANNES*, welcher in Abweſenheit Ertz-Biſchoffen *Jonæ*, oder *Johannis*, von Bremen, vom dortigen Capitul zum Adminiſtratore des Ertz-Stiffts conſtituiret worden. *m*)

2. *LUDOVICUS*, der A. 1324. zum XXXIXſten Biſchoffen in Minden erwählet worden, auch 22 Jahr allda löblich regieret, bis Er An. 1346. 18. Aug. ſein Leben beſchloſſen. *n*)

l) RETHMEYER, l. c. p. 517. woſelbſt das Fürſtliche Diploma befindlich.

m) WOLTER, *Chron. Bremens.* apud MEIBOMIUM, T. II. *Rer. German.* p. 64. BUNTING, l. c. p. 407. & 408. HENNINGESIUS, l. c. p. 118. LETZNER, apud RETHMEYER, l. c. p. 517. SPENER, l. c. pag. 491.

n) IIDEM. Conf. *Buſſonis* WATENSTEDII, *Chronicon Mindenſe*, apud PAULLINI, in *Syntagm. Rer. Germ.* pag. 32. KRANTZIUS, Lib. IX. *Metropol.* Cap. 28. CHRONICON *Mindenſe* incerti AUCTORIS, ap. MEIBOMIUM, l. c. T. I. p. 567. ob er gleich ſchreibt, daß Er An. 1345. verſtorben, und im Kloſter *Walsroden* begraben worden. Conf. MEIBOMIUS, in Notis ad *Hermanni de* LERBEKE *Chronicon Mindenſe*, ib. Tom. I. p. 543. BUNTING, *Chron.* welcher Cap. II. ſchreibet, daß das Kloſter *Ebſtorff* unter Ihm ſey erbauet worden.

3. *OTTO*, der anfangs in communion, mit ſeinem Herrn Bruder *Wilhelmo*, das Hertzogthum regieret, und gemeiniglich zu Lüchaw reſidiret. *o*)

4. *WILHELMUS.* *p*)

5. *LUDOLPHUS*, ein filius naturalis, der Probſt zu Medingen (*) worden, und der das alte Kloſter abbrechen, und auf die Stelle ſetzen laſſen, wo es anjetzo ſtehet. *q*)

---

o) Vid. ſeq. Cap. X. *p*) De quo ſeq. Cap. XI.

q) Vid. CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. pag. 177.

(*) Iſt ein ſehr berühmtes uraltes Adeliches Kloſter zwiſchen Zell und Lüneburg. Zu welcher Zeit daſſelbe gebauet worden, kan man eigentlich nicht ſagen; zum wenigſten iſt aus einem Diplomate de An. 1241. zu erſehen, daß dazumahl ſchon ein Convent daſelbſt geweſen. Die Translocation aber geſchahe, befuge des hier beygeſetzten Diplomatis, erſt in dem Jahr 1333; wie der Geneigte Leſer ſelber daraus gründliche Nachricht ſchöpffen kan.

In Nomine Domini Amen. *JOHANNES*, D. G. Epiſcopus, JOHANNES, Decanus, totum Capitulum Eccleſiæ *Verdenſis*. omnibus, preſens ſcriptum viſuris vel audituris, ſalutem in Eo, qui eſt omnium vera ſalus. Cum Noſtra *Verdenſis* Eccleſia ſit Mater omnium Monaſteriorum & Eccleſiarum totius Noſtre Dioceſeos, & Magiſtra, merito Filiarum intendit utilitatibus, gravatarum ſcilicet Eccleſiarum, & maxime, quod locorum Religioſorum penurias relevet ac reformet. Sane, cum Monaſterium Sanctimonialium in *MEDINGE* dicte Noſtre dioceſis, per Præpoſitum ſolitum gubernari, aquarum decur-

decurſibus, ac molendinorum commodis, careat, & inſuper quod gravius eſt, ex omni parte, predonum invaſionibus pateat, & nocturnis *Slavorum* incendiis, ſicut fide dignorum Nobis patefecit relatio, pregravetur, adeo, quod pro hujusmodi ſollicitudinibus, incommodis, & dum piis, ſecundum ſanctæ ſuæ Religionis propoſitum, divinum cultum, ex qua decet reverentia, in dicto loco *MEDINGE*, nequeat conſummare. Quapropter piis precibus inclinati, conſideratisque utilitatibus dicti Monaſterii, & ut periculis prædictis, Divina favente Clementia, citius obvietur, tenore præſentium, honorabili Viro, Domino *LUDOLFO*, *Præpoſito*, *PRIORISSE* & Conventui dicti Monaſterii *MEDINGE*, prædictum Monaſterium in locum, qui dicitur *Tzellenſen*, ſuper fluvium *Elmenowe*, transferendi, ac ibidem Monaſterium de novo conſtruendi, ac omnia & ſingula facienda, quæ in præmiſſis eisdem neceſſaria fuerint, damus & concedimus plenam & liberam facultatem, ipſum Monaſterium *MEDINGE*, & Conventum, una cum Parochia ac omnibus Privilegiis, Indulgentiis, libertatibus, ac Juribus quibuscunque, ſibi qualitercunque competentibus, ac communiter, vel diviſim conceſſis eisdem, una cum nomine nihil minus transferentes, ita, quod in dicto loco, quondam *Tzellenſem*, nunc autem *MEDINGE* nuncupato, per Nos, ex cauſis ſupradictis & infra ſcriptis ab Archi-Diaconatu & Eccleſia *Bevenſen* diviſo, communiter Sacramenta Eccleſiaſtica miniſtrare, defunctus ſepelire, oblationes recipere, ac alia quocunque facere, quæ cura exigit animarum, ſine præjudicio tamen Rectoris Eccleſiæ in *Bevenſen* prædictæ, libere exercere valeant Præpoſiti, qui pro tempore fuerint, vel eorum vices gerentes, temporibus affuturis. In recompenſam vero hujusmodi ſequeſtrationis & diviſionis, vi competenti, ſæpe dicti *Præpoſitus* & *Conventus* Rectori Eccleſiæ in *Bevenſen* prædicte, qui pro tempore fuerit, duorum *talentorum* cenſum, perpetuis percipiendum temporis, ordinabunt. Acta ſunt hæc, de conſenſu Honorabilis V

Domini Conradi *de Hemwida*, Archi-Diaconi, & dilecti Nobis, *Thitmari*, Rectoris Eccleſiæ in *Bevenſen* ſæpedicte, quorum ſigilla una cum Noſtris in premiſſorum firmitatem & teſtimonium, præſentibus ſunt appenſa. Actum & Datum, Anno *Domini* 1333. 5. Kal. *Novembr.* Dieſe Translocation kan ferner aus einem Kauff-Brieff, welchen gedachtes Kloſter mit den Herren von *Groot*, wegen des Dorffs Tzellenſen getroffen, beneben *OTTONIS* und *WILHELMI*, Hertzogs *OTTONIS*, zu Braunſchweig und Lüneburg, Söhne, darüber ertheilten Confirmation, genugſam wahrzunehmen.

Nos D. G. *OTTO*, Dux de *Brunſwich* & de *Luneborch* & *OTTO* & *WILHELMUS*, filii Ejus, *Domicelli*, eadem Gratia, Duces ibidem, tenore præſentium recognoſcimus literarum, & publice proteſtamur, quod fideles Noſtri *Wernerus* & *Everhardus*, milites & fratres, dicti *GROTHE Gevehardus* & *Gotfridus*, filii quondam *Ottonis* dicti *GROTHE*, cum conſilio & communi conſenſu omnium legitimorum heredum ſuorum, Nobis præſentibus, vendiderunt honorabili Viro *CHRISTIANO*, *Prepoſito*, *YMME Prioriſſa*, toti *Conventui* Sanctimonialium in *MEDINGE*, totam Villam *Tzellenſem*, cum molendino & nemore *Brudzemeholt*, & perpetuo hereditario dominio ejusdem nemoris, quod *Erve-Holt-Herſcap* dicitur, *cum proprietate & libertate eo Jure quo ipſi, & ipſorum progenitores ab antiquis temporibus, poſſederunt, perpetuo libere posſidendum.* In hujus rei teſtimonium, Noſtra ſigilla præſentibus literis ſunt appenſa. Datum *Luneborg*, Anno Domini 1323. in Vigilia B. *Thomæ* Apoſtoli. Conferantur omnino *MERIAN* in *Topogr. Brunſv.* voc. *Medingen* p. m. 154. *LAYRIZ* PALMWALD *Geneal. Brunſv.* Cap. II. §. 13. p. m. 375. & *LEIBNIZIUS* T. III. *Rer. Brunſv.* p. 177.

Von denen erſten **Pröbſten**, und **Priorinnen**, oder **Abtißinnen**, dieſes Kloſters hat man bis dato wenig Nachrichten einholen können, ſo viel man aber in alten Uhrkunden geſammlet, weiſet nachgeſetzter

CATALOGUS
PRÆPOSITORUM MEDINGENSIUM:

CHRISTIANUS, Præpoſitus in *Medingen*, An. 1266. NICOLAUS, Præpoſitus, An. 1266. 1268. 1271. 1275. 1278. 1283. LUDOLFUS, An. 1287. HARTWICUS, An. 1288. 1289. 1290. 1291. 1294. 1306. CHRISTIANUS, An. 1314. 1315. 1316. 1322. LUDOLFUS, An. 1327. 1330. 1333. 1334. 1335. Hier iſt zu bemercken, daß unter dieſem Probſt die Translocation des **Alten Medingen**-Kloſters, an den jetzigen Ort, geſchehen, davon das erſtbemeldte Diploma de An. 1266. zu ſehen. Ditericus PROMESE, Præpoſitus, † 1356. 5. Novembr. Ditericus DE LANGELGE, 1359. 1360. 1361. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. † 1370. Johannes OSTERMANN, Præpoſitus, 1374. 1375. 1376. 1377. DITERICUS, 1382. 1384. 1385. 1387. 1389. 1390. 1391. 1394. 1395. Johannes und Druda VON DAGEFÖRDE, 1399. 1405. Hermannus NYEBUR, Sen. An. 1364. (Ejus mentio fit in aliquibus literis *Lunenſibus* de hoc anno) LUDINGERUS, 1423. 1428. 1434. 1435. 1440. Ludolphus (Ludeleve) LÜZCKE, 1448. 1449. 1452. 1453. 1454. 1455. 1461. 1464. JOHANNES, 1464. Tilo BAVENSTEDE, 1471. 1473. 1475. 1483. 1487. 1489. 1490. 1492. 1493. Ulricus DE BULOW, 1494. 1495. 1497. 1498. 1499. 1502. 1504. 1506. 1508. 1510. 1513. 1516. Bruno VON ALTEN, 1517. Johann VON MARENHOLZ, 1528.

CATALOGUS
ABBATISSARUM MEDINGENSIUM:

EMEKA (Imme) Prioriſſa, 1315. 1318. 1322. 1330. 1331. 1332. MECHTILD, Prioriſſa, 1333. 1334. 1336. 1340. 1342. ELISABETHA (Ilſabe) GERNOUWE, Prioriſſa, 1344. 1345. 1347. 1360. 1365. Alburg (Abel) VON SANDE, Prioriſſa, 1367. 1368. Eliſabetha (Becka) LANGENDORPES, Prioriſſa, 1374. 1376. 1382. 1384. 1385. 1386. 1387. 1389. 1390. 1381. MECHTILD, Prioriſſa, 1428. CÆCILIA, Prioriſſa, 1435. 1450. Eliſabetha VON BERNAU, Prioriſſa, 1452. 1453. Mechtild VON REMSTEDE, Prioriſſa, 1471. Margaretha PUFFEN, Prioriſſa, 1473. 1483. 1489. 1490. 1492. 1493. 1494. woſelbſt Sie Abbatiſſa genennet wird, 1495. 1497. 1498. 1499. 1502. 1504. 1508. 1510. 1513. † 1513. die Margarethæ. Eliſabetha VON ELVERN, Abbatiſſa, 1516. 1517. † 1524. Margaretha STÖTTERROGHEN, Abbatiſſa, elect. 1524. 1552. 1559. 1564. nimmt die Evangeliſche Religion an, und ſtirbt Anno 1567. Gertrud TÖBING, Patricia *Luneburgenſis*, elect. Anno 1567. † 1588 Eliſabetha TÖBING, Patricia *Luneburgenſis*, elect. 1588. † 1630. Anna VON TZARSTÆTT, Patricia *Luneburgenſis*, elect. 1630. † 1635. Margaretha VON DASSEL, Patricia *Luneburgenſis*, elect. 1635. † 1667. Margaretha VON DASSEL, Patricia *Luneburgenſis*, elect. 1667. † 1680. Catharina VON PRIGGEN, elect. 1691. † 1706. 3. Jul. Clara Anna VON LUNEBURG, elect. 1707. 11. Martii, † 1719. Dec. æt. 84. Unter dieſer iſt Anno 1710. die Verordnung geſchehen, daß ins künfftige allezeit Zwo *Dominæ*, aus denen *Patrici*ſchen Geſchlechtern nach einander, und alsdañ eine von Adel erwählet werden ſollen. Anna VON LAFFERT, Patricia *Luneburgenſis*, elect. 6. Maji 1720. † 1721. 17. Sept. Eliſabetha Catharina DE STÖTTEROGGE, Patricia *Luneburgenſis*, electa 21. Febr. 1722.

CAP.

Cap. X.

Von Hertzog OTTONE, *Ottonis* Strenui, oder des Gulen, Sohn. *r*)

Quæſtio 1.

Was iſt *in genere* von Jhm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er, (wie allererſt erwehnet,) mit ſeinem Herrn Bruder *Wilhelmo*, das Lüneburgiſche Hertzogthum, in die 24. Jahr, gemeinſchafftlich wohl und löblich regieret. *s*)

2. Sich vermählet mit *Margaretha*, Hertzogs *Henrici* Leonis von Mecklenburg, Tochter. *t*)

3. Einen Sohn und eine Tochter mit Jhr gezeuget. *u*)

4. An. 1354. 18. Aug. verſtorben, und in *S. MICHAELIS* Kirche in Lüneburg begraben worden. *x*)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, noch bey Leb-Zeiten ſeines Herrn Vaters, die Grafſchafft Lüchaw occupiret, obgleich der

r) Vid. Præc. Cap. IX. Quæſt. 3. §. 3.

s) BUNTING, l. c. p. 408. LETZNER ap. RETHM. l. c. Cap. 28. p. 516. SPENER, l. c. p. 491. & 492. AREND, l. c. §. 24. p. 65.

t) LETZNER, l. c. BUNTING, l. c. HENNINGESIUS, l. c. p. 118. SPENER, l. c. p. 492. wiewohl die zwey letztere Jhr den Nahmen *Mechtild* beylegen.

u) Vid. ſeq. Quæſt. 3.

x) LETZNER, l. c. BUNTING, l. c. HENNING. l. c. SPENER, l. c.

der Biſchoff von **Verden** Ihm viele Verdrießlichkeit dabey gemacht. *y*)

2. An. 1341, neben ſeinem Hrn. Bruder *Wilhelmo*, ihrem Hrn. Schwager *Henrico*, Grafen zu **Waldeck**, das Schloß **Blothe**, an der Weſer, ſo nunmehr zur Grafſchafft **Ravensberg** gehöret, verpfändet. *z*)

3. An. 1348, mit Hülffe Hertzog *Albrechts*, von **Mecklenburg**, die Straſſen-Räuber im benachbarten Fürſtenthum **Lauenburg** ſo zerſtöbert, daß die offene Straſſen von ſelbigen wenig mehr zu befürchten gehabt. a)

4. Uber dieſen Handel aber mit Hertzog *Erich*, von **Lauenburg**, und dem Grafen von **Wittenborg**, die mit gedachten Schnaphanen durch die Finger geſehen, in zimliche Weitläufftigkeit gerathen, darüber hernach **Atlenburg** geſchleifft, **Gammerode** hingegen aufgebauet worden. b)

Quæſtio 3.

Was iſt von ſeinen Kindern zu remarquiren?

Reſp. 1. Daß ſein Hr. Sohn, Printz *OTTO*, der eintzige Erbe des **Lüneburgiſchen** Landes, aus Verwahrloſung derjenigen, denen Er anvertrauet geweſen, in

y) LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. p. 516. HENNINGESIUS, l. c. p. 118,

z) HAMELMANNI **Oldenburgiſche Chronick**, P. I. Cap. 21. p. 66. LETZNER, l. c. BUNT. l. c. p. 409.

a) LETZNER, l. c. BUNTING, p. 409.

b) IIDEM, add. HENNINGES. l. c. SPENER, l. c. p. 492. welche jedoch dieſes letzte Factum Hertzog *Wilhelmo* zuſchreiben.

in ſeinem kleinen Kinder-Wagen, zu Emmendorff, von der Brück in die Au (Elmenau) gefallen, und elendiglich ertruncken. c)

2. Die Prinzeßin *Mathildis* an Graf *Henrich*, von Waldeck, vermählet worden. d) Daher auch kommen, daß Sie, nach *Wilhelmi*, Ihres Herrn Vatern Bruders, Abſterben, das Lüneburgiſche Hertzogthum prætendiret. e)

CAP. XI.

Von Hertzog WILHELMO, *Ottonis* Strenui jüngſtem Sohn, vulgò mit dem groſſen Bein. f)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er, in die 24. Jahr, nach dem Tod ſeines Herrn Vaters, *Ottonis* Strenui, die geſammte Regierung mit ſeinem Herrn Bruder *Ottone* geführt, und erſt, nach deſſen Abſterben, An. 1354, alleiniger regierender Herr worden. g)

2. Sich

c) HENNINGES. l. c. p. 118. LETZNER, l. c. p. 516. BUNTING, l. c. p. 408. & 409. SPENER, l. c. p. 492. CHRON. *Luneb.* apud LEIBNITZ, Tom. III. p. 176. & 177.

d) Iidem. e) CHRON. *Luneb.* l. c. p. 177.

f) Præc. Lib. II. Cap. IX. Quæſt. 3. §. 4.

g) Vid. Præc. Cap. X. Quæſt. I. §. 1.

2. Sich viermahl vermählet, als (1) mit *Maria*, des Königs von Majorca Tochter. h) (2) Mit *Helena*, (al. Sophia,) Königl. Schwediſche Prinzeſſin. i) (3) Mit *Geſa*, Gräfin von Ravensberg. k) (4) Mit *Agnes*, Hertzogs *Erici* I, von Lauenburg, Tochter, welche Ihm die Reiffenburg zum Heyraths-Gut mitgebracht. l)

3. Keine Söhne, wohl aber 2. Töchter gezeuget, von denen ſeq. *Quæſt.* 3, ein mehrers.

4. Den Beynahmen **mit dem groſſen Bein** geführet. m)

5. An. 1369, am Tage *Clementis*, geſtorben, und in Lüneburg zur Erde beſtattet worden. n) Wiewohl andere vorgeben, daß Er bereits An. 1368. dieſe Welt verlaſſen. o)

6. Die erſte Lüneburgiſche *Branche* beſchloſſen. p)

Quæſtio

h) HENNINGES. l. c. p. 119. BUNTING, l. c. p. 409. & 410. SPENER, l. c. p. 492. LETZNER, apud RETHMEYER, l. c. Cap. 28. p. 517.

i) Iidem. k) Iidem. l) Iidem.

m) Vid. BREVIS NARRATIO BELLI, *inter Magnum Torquatum, & Luneburgenſes*, ap. LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 675. AREND, l. c. §. 24. p. 66.

n) CHRON. *Luneb.* apud Dn. de LEIBNITZ, Tom. III. p. 179. *Chronicon St. Ægydii*, ad h. a. ibid. p. 593. LETZNERUS, apud RETHMEYER, l. c. p. 518. HENNINGES. l. c. p. 119. ipſe RETHMEYER, l. c. in Addend. p. 1843.

o) BOTHO, *Chron. Pictur. Brunſvic.* h. a. ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 384. LETZNER, l. c. p. 641. SPENER, l. c. p. 492.

p) IIDEM; Conf. Dn. de LEIBNITZ, *Introduct.* in Tom. III. §. 4. p. 6.

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, nach ſeines Hrn. Bruders, *Ottonis*, Abſterben, (und alſo von An. 1354 bis 1369,) in die XV. Jahr, das Land allein regieret. q)

2. Nicht die habilſten Miniſtros müſſe gehabt haben; wie Er An. 1355. die Reſolution genommen, ſein Hertzogthum ſeinen nächſten *Agnaten*, **Braunſchweigiſcher Linie**, und übrigen Bluts-Verwandten, **Grubenhagiſcher Linie**, aus den Händen zu ſpielen, und auf Hertzog *Albertum*, von **Nieder-Sachſen**, ſeinen Enckel, (den ſeine älteſte Tochter, *Agnes* oder *Eliſabeth*, mit Hertzog *Otten*, von **Lauenburg**, gezeuget,) und deſſen Familie, zu bringen; anerwogen (1) in ſeiner Macht nicht geſtanden, zum Nachtheil beſagter Agnatorum, einen fremden Erben ſeiner Land und Leute zu ernennen. r) Bevorab, da (2) ſeine jüngſte Tochter *Mechtild* annoch gelebet, (3) Er auch noch ſelbiges Jahr Hertzogen *Ludwig*, Hertzogs *Magni* Pii, von **Braunſchweig**, folglich ſeines nächſten Agnati Sohn, die jetztermeldte Prinzeßin *Mechtild* geheyrathet, zu ſeinem künfftigen Nachfolger und Erben (wie Er es dann auch würcklich ohnedem geweſen) declariret; mithin (4) ohn allen Effect geweſen, daß Er den Käyſer Carolum IV. gebeten, die, in favorem Hertzogs *Alberti*, von **Lauenburg**, gemachte Diſpoſition nicht allein zu confirmiren, ſondern Jhn auch, beneben ſeinen beyden Vaters-Brüdern,

q) Præc. Quæſt. I. §. 1. r) Vid. præc. Cap. IV. Q. 2. §. 4.

Rudolphum und *Wenceslaum*, Chur- und Fürſten von Sachſen, præliminariter mit ſeinen Lüneburgiſchen Landen würcklich zu inveſtiren; obgleich (5) ſelbige Belehnung in der That vollzogen, und ſämmtliche Lüneburgiſche Land-Stände an erwehnte Sächſiſche Herren verwieſen worden, auf den Fall, da Hertzog *Wilhelm* ohne Männliche Erben verſterben ſollte; welches nichtige Verfahren (1) wider den erſten Lehn-Brief, den Käyſer *Fridericus* II, An. 1235, dem erſten Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg, *Ottoni* Puero, ertheilet, krafft deſſen die Prinzeßinnen zwar das Land auch ſollten erben können, allein nicht eher, als nach Abgang des Männlichen Stamms; welcher Caſus aber, An. 1355, da *Wilhelmus* ſeine Diſpoſition gemachet, nicht exiſtiret, geloffen; überdem (2) wider die Geſetze und Gewohnheiten des Römiſchen Reichs, (3) wider die Pacta Domus, s) (4) wider alle Billigkeit geweſen; nicht zu gedencken, daß (5) dieſe ſchnurſtracks gegen einander lauffende zwo Diſpoſitiones dem armen Land tauſenderley Unglück über den Hals gezogen, ehe alles in ruhigen Stand wieder hat geſetzet werden können. t) 3.

s) Vid. præc. Cap. IV. Quæſt. 2. §. 3. und 4.

t) Von obgedachter Sächſiſchen Fürſten Præliminar-Inveſtitur mit dem Hertzogthum Lüneburg, zeugen ferner: CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBN. T.III. An. 1355. p. 177. & 178. HENNINGES. l. c. p. 119. BUNTING, l. c. p. 409. LETZNER, ap. RETHM. l. c. p. 637. SPENER, l. c. p. 492. Dn. de MUNCHHAUSEN de *Succeſſionibus in domo Guelphica uſitatis*, Cap. II. §. 30. p. 45. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. XIX. p. 55. Conf. præc. C. IV. Quæſt. 2. §. 4. & ſeqq.

3. An. 1359, occaſione des Grántz-Streits mit *Mauritio*, Grafen von Altenburg, des Bremiſchen Ertz-Stiffts Adminiſtratore, die Veſtung Lauenbrúgge, an der Wúmme, aufbauen laſſen. u)

4. Mit *Erico* II, Hertzogen von Lauenburg oder Nieder-Sachſen, in einen verdrießlichen Krieg gerathen, in welchem Er die Reiffenburg, woſelbſt ſein Hr. Vater, der alte Hertzog *Erich* I, ſeine Reſidentz gehabt, kurtz nach deſſen Abzug, eingenommen, Gammerode aufgebauet, Erteneburg an der Elbe (Atlenburg) raſiret, und an derer ſtatt die Siegeburg wieder angeleget. Welcher Krieg doch endlich, durch Unterhandlung Graf *Hanſen* von der Hoja, Hertzogs *Erici* II. Schwager, folgender geſtalt beygelegt worden, daß (1) Hertzog *Wilhelmus*, von Braunſchweig, Hertzogen *Erico*, von Lauenburg, Erteneburg, beneben der neu-angelegten Veſtung Siegeburg, wieder zu extradiren; Gammerode zu ſchleiffen; anbey ſeine Schweſter, *Agneten*, zu heyrathen gehalten ſeyn ſollte; Ihme hingegen (2) die Reiffenburg, zum Heyraths-Gut, abgetreten werden. x)

5. Faſt um gleiche Zeit vom Káyſer *Carolo* IV. angefangen ſehr verfolgt zu werden; weil Er ſich von der Sáchſiſchen Herren Seite gantz abgegeben, hingegen

Q 2 auf

u) FRAGMENT. *Chron. Bardevicens.* ad h. a. ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. p. 219. LETZNER, l. c. p. 516. BUNTING, l. c. p. 409. SPENER, l. c. p. 492.

x) KRANTZ. Lib. IX. *Saxon.* Cap. 30. BUNTING, l. c. p. 410. LETZNER, l. c. p. 516. HENNINGES. l. c. p. 119. SPENER, l. c.

auf alle Art und Weiſe ſeiner Braunſchweigiſchen Vettern Intereſſe zu unterſtützen getrachtet. Wie Er dann

6. An. 1367. ſeines verſtorbenen jüngſten Schwieger-Sohns *Ludovici* Brudern, *Magnum* Torquatum, zu ſeinem künfftigen Erben und Nachfolger in der Regierung ſolenniter declariret. y)

7. Deſto eher ſeinen Endzweck zu erreichen, An. eod. auf *Johannis* des Täuffers Tag, ſeinen Lüneburgiſchen *Prælaten* alle ihre Privilegia und Freyheiten theils confirmiret, theils auch noch verbeſſert. z) Darüber aber

8. Der Käyſer ſo zornig worden, daß Er Ihn, Hertzogen *Wilhelmum*, vor die Reichs-Fürſten gefordert, um Rede und Antwort zu geben, warum Er (wider ſeine eigene, in favorem Hertzogs *Alberti*, von Sachſen, ſeines Enckels, gemachte Diſpoſitionem, und derſelben ausgebetene Confirmationem, auch darauf erfolgten würcklichen Inveſtituram præliminarem, Hertzogs *Alberti*, und, in omnem eventum, deſſen beyder Herren Vaters-Brüder, *Rudolphi* und *Wenceslai*, beyder Chur- und Fürſten von Sachſen;) eine neue Verordnung gemacht, und ſeinen jüngſten Schwieger-Sohn, *Ludovicum*, Hertzogen von Braunſchweig; und, nach deſſen Tod, ſeinen Bruder,

y) CHRON. *Luneb.* ap. LEIBNITZ, T. III. p. 179.
z) RETHM. l. c. p. 516, ubi Diploma.

der, *Magnum* Torquatum, zu ſeinem künfftigen Erben ernennet? Auch, wie Er nicht erſchienen, Jhn gar in die Acht erkläret, welches Urtheil Er hernach wiederholet, als Er zum andernmahl, wie Er ſich über beſagtes Factum hat purgiren ſollen, ausgeblieben. *a*)

9. Als ſeines Groß-Vaters Bruders Enckel, *Albertus*, zum Biſchoff von Halberſtadt erwählet ward, gefangen worden. *b*)

Quæſtio 3.

Was iſt von ſeinen Zwo Töchtern aufzuzeichnen?

Reſp. 1. Daß die älteſte, *AGNES* oder *ELISABETHA*, An. 1339, an beſagten Hertzog *Otten*, von Sachſen-Lauenburg; und, nach deſſen Abſterben, an Graf *Nicolaum*, von Holſtein, *Gerhardi* III. Sohn, vermählet worden. *c*) Wie Jhr Sohn *Albertus*, den

a) CHRON. *Luneburg.* l. c. HENNINGES. l. c. p. 119.

b) HISTOR. *Alberti II, Epiſcop. Halberſtad.* ap. LEIBNITZ, T. II. p. 149. Conf. præc. Cap. I. Q. 4. §. 2.

c) VETUS NARRATIO *de Magni Torquati Ducis Fatis*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 219. BOTHO, *Chron. Picturat. Brunſvic.* ibid. p. 381. ad An. 1359, welche beyde Sie *Agnetem* nennen. BUNTING, l. c. p. 409. HENNINGES. p. 517. LETZNER, ap. RETHM. l. c. Cap. 28. p. 517. & Cap. 48. p. 637. SPENER, l. c. p. 492. LIEBHABER, *in Anti-Deductione Jurisdictionis Cœnobii Michaëlitani Luneburg.* Cap. X. §. 2. p. 160. und andere, heiſſen Sie *Eliſabetham.*

Sie Ihrem erſten Gemahl, Hertzog *Ottoni*, von Sachſen, gebohren, mit dem Lande Lüneburg inveſtiret worden? erhellet aus der vorhergehenden *Quæſt.* II. §. 2.

2. Die jüngſte aber, *MECHTILD*, (1) An. 1355. Ihren Vettern *Ludovicum*, Hertzogs *Magni*, von Braunſchweig, Sohn, zum Gemahl bekommen. Wie dann Selbiger auch, occaſione dieſer Vermählung, von ſeinem Herrn Schwieger-Vater zum Erben des gantzen Lüneburgiſchen Fürſtenthums declariret worden, wann Er, ohne Männliche Erben verſterben ſollte, wie auch geſchehen; wiewohl viel Unheil daraus erwachſen. (2) *Ottonem*, Grafen von Holſtein-Schauenburg, der An. 1373. *Magnum* Torquatum, erſtgedachten Hertzogs *Ludwigs* Brudern, aus dem Wege zu räumen bemühet geweſen. *d*)

d) CHRON. *Luneb.* apud Dn. de LEIBNITZ, Tom. *III.* p. 177. NARRATIO VETUS *de Ducis Magni Torquati fatis*, ibid. p. 219. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. p. 381. ad An. 1355. KRANTZ. Lib. IX. *Saxon.* C. 39. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 28. p. 517. & Cap. 48. p. 637. BUNTING, l. c. p. 241. ad An. 1355. & p. 409. 410. HENNINGESIUS, l. c. p. 119. IMHOFF, *Notit. Procer.* Lib. IV. C. 4. §. 12. p. 153. Conf. præc. Quæſt. II. §. 2. & præc. Cap. IV. Quæſt. I. §. 1.

* * *

LIBER III.

LIBER III.

Vom Hertzog MAGNO Torquato, und ſeinen Poſteris, bis auf *Fridericum Ulricum*, der An. 1364. verſtorben.

CAP. I.

Von MAGNO Torquato, Hertzogs *Magni* Pii Sohn. *e*)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er *Torquatus*, oder Catenatus, **mit der Silbern Ketten**, genennet worden, weil Er ſeinem Herrn Vater, der Ihn öffters gewarnet, mit denen Unterthanen nicht ſo hart zu verfahren, anbey vor die Land-Räthe billigen égard zu haben, unter Bedrohung, daß, wo Er Ihm nicht gehorchen, ſondern in ſeinem üblen Haushalten, darüber alle Tage ſo viele Klagen einkämen, fortfahren würde, Er Ihn, wo ſich die Gelegenheit nur erzeigte, an den nächſten Baum aufknüpffen laſſen wollte, ſpöttiſch zu entbieten laſſen: **Daß Er Ihn ja mit einem Strick verſchonen möchte, wohl aber, wo Er Ihn hencken laſſen wollte, eine Silberne Kette darzu nehmen, welche**

e) Vid. Præc. Lib. II. Cap. III. Quæſt. 3. §. 4.

Er, auf allen Fall, von nun an, am Halſe tragen wollte. *f*)

2. An. 1369, nach Hertzogs *Wilhelmi* Abſterben, als proximus Agnatus, die Regierung des Fürſtenthums **Lüneburg** ſofort angetreten, wenig ſich bekümmernd, was zwiſchen demſelben, und dem Käyſer *Carolo* IV, der Hertzog *Albrechten*, von **Nieder-Sachſen**, damit inveſtiret, vorgangen. *g*)

3. Sich vermählet mit *Catharina*, *Woldemari*, Marggrafen von **Brandenburg**, Tochter. *h*) Herr D. *Con-*

f) Vid. NARRATIO VETUS, *de Ejus Fratris*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 220. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. p. 381. ad Anno 1358. AUTHOR *Narrationis Belli*, quod *Magnus* noſter cum Luneburgenſibus geſſit, ap. eundem, l. c. p. 675. KRANTZ. Lib. IX. *Saxon.* Cap. 36. TOPOGRAPHIA *Brunſvic.* p. 18. LETZNER ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 49. p. 638. BUNTING, l. c. p. 242. HENNINGESIUS, l. c. p. 120. IMHOFF, *Not. Proc.* Lib. IV. Cap. 4. §. 12. p. 153. SPENER, l. c. p. 503. AREND, de *Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti*, §. 31. p. 78. GEBHARDI, l. c. §. 19. p. 56. Ob zwar dieſes von einigen Hiſtorien-Schreibern bejahet, ſo wird es dennoch von den meiſten AUTORIBUS, fide dignis, mit gröſtem Fug verworffen.

g) Cit. NARRATIO, l. c. p. 220. BOTHO, l. c. p. 381. SPENER, l. c.

h) BOTHO, l. c. p. 382. ad An. 1362. CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. III. p. 178. ECKSTORM. *Chron. Walckenred.* p. 60. HENNINGES. l. c. BUNTING, l. c. p. 242. alwo er jedoch gedencket, daß im Kloſter *Königslutter* ein Fürſtlicher Donations-Brieff de Anno 1375. vorhanden, in welchem der Hertzog Sie *Sophiam* nennet; LETZNER, apud RETHMEYER, l. c. Cap. 49. p. 651. IMHOFF, l. c.

D. *Conrad Barthold* BEHRENS, laut Part. 95. *Actor. Erudit. Lipſ.* p. 832. hält davor, daß Sie *Woldemari*, Fürſten von Anhalt, Tochter geweſen, ſich auf Herrn von *LEIBNITZ*, T. III. *Rer. Brunſv.* p. 676. und Hr. *LEUCKFELD Antiq. Kelbrand.* p. 94. beziehend; welche Fürſtin, nach der Hand, Ihres geweſenen Ehe-Herrn gröſten Widerſachern ſelbſt, nemlich *Albertum*, Hertzog von Lauenburg, geheyrathet. *i*)

4. Neun Kinder mit Ihr gezeuget, von denen ſeq. *Quæſt.* 3. geſagt werden ſoll.

5. An. 1373, auf *Jacobi*, bey Leveſte, vor dem Dieſter-Wald, von Graf *Otten*, von Schaumburg, der ſeines Hrn. Bruders *Ludovici* Wittwe im Ehe-Bette hatte, Bedienten einem, im Scharmützel erſtochen worden. *k*)

i) BOTHO, l. c. p. 386. An. 1373. HENNINGESIUS, l. c. p. 118. 120. & 180. und die übrige.

k) GEORGIUS, Archi-Epiſcopus *Bremenſ.* in *Rhythmis*, die auf dem Schloß zu Petershagen befindlich, beym Herrn LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 221. *Tabula S. Blaſiana*, de *Rebus Ducum*, ibid. p. 148. ad h. a. CHRON. *Luneb.* ibid. p. 187. STATTWEGEN *Chron.* ib. p. 275. h. a. BOTHO, ib. p. 386. h. a. CHRON. *S. Ægydii*, ibid. pag. 593, wiewohl er mit dem AUTHORE *Compilationis Chronologicæ*, apud PISTORIUM, p. 747, mit Unrecht vorgiebet, als ſey er vor Ricklingen erſchlagen worden; BREVIS NARRATIO BELLI *inter Ducem Magnum*, *ejusque filios*, *atque Luneburgenſes*, ibid. p. 675. woſelbſt aber ebenfals mit Ungrund geſaget wird, daß Er bey Mompel umkommen; KRANTZIUS, Lib. IX. *Saxon.* Cap. 39. *Chron. Mindenſe*, ap. MEIBOMIUM, T. I. p. 57

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, An. 1346, ſeinem Oncle, *Henrico*, Biſchoffen von **Hildesheim**, wie derſelbe die Herren von **Schwichelt** *l*) bekriegt, und ihr Schloß **Walmede** attaquiret, tapffer geholffen. *m*)

2. An. 1355. der Stadt **Hannover** einige Privilegia, die Müntz betreffend, ertheilet. *n*)

3. An. 1366. mit denen Grafen von **Mansfeld**, *Gebhard* und *Buſſo*, wider *Gerhardum*, Biſchoffen von **Hildesheim**, in ein Bündniß getreten. *o*)

4. An. 1367, nach ſeinem verſtorbenen Hrn. Bruder *Ludovico*, das Recht erlanget, im Fürſtenthum **Lüneburg** zu ſuccediren, und zwar (1) Jure ſanguinis, als proximus Agnatus; (2) vigore diſpoſitionis, Hertzogs *Wilhelmi*, der Jhn, nach dem Tod

Hermannus de LERBEKE, in *Chron. Epiſcoporum Mindenſium*, ap. LEIBNITZIUM, l. c. T. II. p. 193. HENNINGESIUS, l. c. p. 120. BUNTING, l. c. p. 257. 414. & 415. & Part. III. p. 17. MEIBOMIUS, Not. *in Hermanni de* LERBEKE, *Chronic. Schaumburg.* T. I. p. 546. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 44. p. 601. & Cap. 45. p. 607. & Cap. 49. p. 651. IMHOFF, l. c. Lib. IV. Cap. IV. §. 13. p. 145. AREND, l. c. §. 31. p. 79. GEBHARDI, l. c. §. 19. p. 57. Conf. ſeq. Quæſt. II. §. 20.

l) Dieſer **Hoch-Adelichen** Familie Alterthum und Gerechtſame ſollen unten berühret werden.

m) BOTHO, in *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 379. ad h. a.

n) RETHMEYER, l. c. p. 638.

o) LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. p. 639.

Tod ſeines Hrn. Bruders *Ludovici*, zu Deſſen Erben ernennet. *p*) (3) Vigore Conventionis inter Ducem *Magnum* Pium, & dictum *Wilhelmum*, de An. 1355. *q*)

5. An. eod. denen Lüneburgiſchen Prælaten und Land-Ständen ſchrifftliche Verſicherung gegeben, daß Ihre alte Privilegia ungekränckt bleiben ſollten. *r*)

6. An. eod. am Tage der 11000. Mägde, von Hannover das *Homagium* empfangen. *s*)

7. An. eod. der Stadt Braunſchweig ein *Privilegium* ertheilet, daß ihre Meyer, weder mit Dienſten, noch Bede, noch ſonſten, beſchwert werden ſollen. *t*)

8. An. eod. mit Ertz-Biſchoffen *Dieterich*, von Magdeburg, *Alberto*, Biſchoffen von Halberſtadt, und einigen Grafen und Herren mehr, wider obgedachten Biſchoff *Gerhard*, von Hildesheim, ein Bündniß gemacht, und ſein Land mit gewaffneter Hand überzogen; wie aber die Sache zur Thätlichkeit kommen, bey Dynckeler, den 3. Sept. den Kürtzern gezogen, indem Er, beneben Biſchoffen *Albrecht*, von Halberſtadt, und

p) CHRON. *Luneburg.* ap. LEIBNITZ, cit. T. III. p. 178. & 179. NARRATIO BELLI, *inter ducem Magnum, Ejusque Filios, atque Luneburgenſes*, ibid. p. 675. BUNTING, l. c. p. 242. & 243. LETZNER, apud RETHMEYER. l. c. p. 651. SPENER, l. c. p. 503. IMHOFF, *Not. Proc.* Lib. IV. Cap. IV. §. 12. p. 153.

q) Vid. præced. Lib. II. Cap. IV. Quæſt. 2. §. 3.

r) RETHMEYER, l. c. Cap. 28. p. 516.

s) RETHM. l. c. Cap. 49. p. 640. Conf. præced. Lib. II. Cap. IV. Quæſt. 2. §. 5.

t) LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. p. 639. ubi ſimul Privilegii tenor.

und viele andere Herren mehr, gefangen worden, die ſich hernach mit ſo groſſem Geld haben rantzioniren müſſen, daß Hertzog *Magnus* darüber gezwungen worden, nicht allein an Marggraf *Friedrichen*, von **Meiſſen, Sangerhauſen** und **Landsberg**, zu verkauffen, *u*) ſondern auch dem Rath zu **Braunſchweig** ſeinen Antheil an der Müntz daſelbſt zu verpfänden. *x*) Der Biſchoff hingegen ſo groſſen Reichthum, bey dieſer Gelegenheit, erlanget, daß Er den kleinen Thurm, auf dem Dohm zu **Hildesheim**, mit dickem Gold-Blech hat decken; mithin die ſchöne **Carthaus**, vor dem Damm-Thor daſelbſt, die Er reichlich beſchencket, aufbauen, anbey die fruchtbaren Korn-Häuſer, **Steinbrück** an der **Füſe**, und **Coldingen** an der **Leine**, anlegen laſſen. Der Erſchlagenen wurden bey 1500. gezählet, ohne was erſoffen. *y*) Von dieſem Sieg iſt hernach

u) NARRATIO BELLI *inter ducem Magnum, & Luneburgenſes*, ap. LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 675. AUCTOR *Hiſtor. Landgravior. Thuring.* ap. PISTORIUM, Cap. 117. p. 944. KRANTZIUS, Lib. IX. *Saxon.* Cap. 30. ALBINUS, **Meißniſche Chronick**, Tit. XV. PFEFFERKORN, **Thüringiſche Geſchichte**, Cap. 22. p. 265. IMHOFF, l. c. Lib. IV. Cap. 4. §. 12. p. 153. RETHMEYER, l. c. lit. i, in Notis, p. 641.

x) RETHMEYER. l. c. lit. k, in Notis.

y) KRANTZ. l. c. Cap. 33. wiewohl er unſerm Hertzog *Magno*, fälſchlich den Nahmen *Ottonis* beyleget; Conf. EJUSDEM *Metropolis* Lib. IX. Cap. 53. Cit. *Compilatio Chronolog.* PISTORII, p. 747. der aber unſers Hertzogs Herrn Vater mit dem Sohn vermiſchet; ENGELHUSII *Chron.* p. 274. CHRON. *Hildesh.* apud Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. I. p. 761. & aliud, ibid.

hernach das Sprichwort entſtanden: **Daß die *Logica* von der *Rhetorica* überwunden worden**; ſintemahl der Biſchoff von **Halberſtadt** ein guter *Diſputator*, und alſo ein guter *Logicus* geweſen; der **Hildesheimer** hingegen ein groſſer **Redner**. z)

9. An. 1369. von denen **Lüneburgern**, auf Befehl ſeines Herrn Vettern *Wilhelmi*, das Homagium empfangen, nachdem Er vorhero denen Landes-Ständen die Verſicherung gegeben, daß Er ſie, ſo wohl gegen den Käyſer, als die Hertzogen von **Sachſen**, die der Käyſer præliminariter bereits mit dem gantzen Fürſtenthum **Lüneburg** inveſtiret gehabt, in allen Stücken ſchadloß halten, und übrigens bey all ihren Privilegiis und Freyheiten ungekränckt laſſen wollte. a) Welches jedoch der Käyſer, bey dem Hertzog *Albrecht*, von **Sachſen**, und deſſen Vaters Bruder, Chur-Fürſt *Wenceslaus*, von **Sachſen**, ſich hefftig darüber beklagt, und um immiſſionem angehalten; ſo übel aufgenommen, daß Er Hertzogen *Magnum* nicht allein deßwegen

Tom. II. p. 799. & 800. NARRATIO VETUS, *de ducis Magni Torquati fatis*, ibid. T. III. p. 220. REUTELII *Hilleshemia*, ap. PAULLINI, in Syntagmate, p. 101. CHRONICON *Magdeburg.* apud MEIBOMIUM, l. c. T. II. p. 345. SPANGENBERG, **Sächſiſche Chronick**, Cap. 293. & CHRON. *Verdens.* p. 104. BUNTING, l. c. p. 245. LETZNER, l. c. Cap. 49. p. 641. & 642. BECHMAN, *Hiſtor. Anhalt.* Part. V. Lib. II. Cap. 5. p. 92. SPENER, l. c. p. 503.

z) Vid. LETZN. l. c. p. 640. BUNT. l. c. SPENER, l. c.

a) CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. III. pag. 179.

wegen in die Reichs-Acht erkläret, ſondern erſtgedachte Herren, im folgenden Jahr, de novo, mit erwehntem Fürſtenthum inveſtiret. b)

10. An. eod. das *S. Ægidien*-Kloſter in Braunſchweig von allen Oneribus befreyet c)

11. An. eod. Mit Hertzog *Albrechten*, von Mecklenburg, in groſſe Weitläufftigkeit gerathen, weil derſelbe denen geiſtlichen Herren von Scharnbeck (*) ihre Revenüen aus dem Mecklenburgiſchen beſchlagen, und

b) CHRON. *Luneburg.* l. c.

c) RETHMEYER, *Hiſtoria Eccleſiæ Brunſvic.* Part. V. ſupplement. p. 17.

(*) Dieſer Ort wird eigentlich SCHARENBECK genennet, und iſt eine Meile von der Stadt Lüneburg entfernet, allwo vorhin eine Abtey, ſub Ordine *Ciſtercienſium*, war, anjetzo aber zu dem ordentlichen Sitz des Land-Droſten gewidmet. Nach MERIANI Auſſag in ſeiner *Topographia Brunſvic. & Luneburg.* voc. SCHARNBECK ſoll dieſes Kloſter An. 1243. gebauet, und von *OTTONE*, Hertzog von Braunſchweig und Lüneburg, und *LUDERO*, Biſchoffen zu Verden, geſtifftet worden ſeyn. Das Diploma de An. 1244. ſo hiebey gehet, und zugleich auf den Conſenſum *Sereniſſimi*, welcher als *Summus Princeps* das ſeinige mit beygetragen, abziehlet, lautet alſo:

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Amen! D. G. *OTTO*, Dux de *Brunswig*, univerſis Chriſti fidelibus, hanc paginam inſpecturis & audituris in perpetuum. Quoniam, ut ait Scriptura, Generatio preterit, & Generatio advenit, hinc evidentibus poſſumus conjicere argumentis, plurima precedentium bona acta, ex vera mutabilitate moderni temporis, hominum effugiſſe notitiam, illudque ſalubriter, quantum in Nobis eſt, precavere cupientes, quæcunque ad preſens Poſterorum

und keinesweges hat abfolgen laſſen wollen; worüber Er, gantz erzürnet, *Sievert* von Saldern, mit 60. der beſten Leuten, Jhm ins Land geſchickt, die alles daſelbſt haben

utilitati pro futura, ordinarie decernimus, non tam hominum, quam literarum memoriæ dignum duximus commendare. Hujus rei gratia, Univerſitatem Noſtram noſſe deſideramus, quod Nos, divini amoris intuitu, ſed & Noſtre, Noſtrorumque tam Parentum quam Liberorum, ſalutis obtentu, quicquid in Villis SCHERRENBECKE, & *Erbſtorp*, proprium habuimus, tam in prediis, quam in agris quibuscunque commodis, communibus & privatis, nec non Advocatiam, ſive quæcunque Jura, in bonis ABBATIS *Conventusque* Eccleſiæ *S. Michaëlis*, ſeu quorumlibet aliorum, in SCHERRENBECKE hactenus poſſedimus, hæc, inquam, omnia, ſimul comprehenſa, & ab omni Jure Seculari exempta, ABBATI & Fratribus de Domo *S. Mariæ*, *Ciſtercienſis* Ordinis, *Verdenſis* Dioceſis, quos videlicet Fratres totis viſceribus complexos fovere, ac in omnibus promovere fideliter intendimus, facto Nobis competenti, *pro Noſtra voluntate reſtauro, libere & quiete perpetuo poſdenda*, donavimus. Ad hujus rei confirmationem, ut prænominati Fratres, ipſorumque in Dei ſervitio ſucceſſores plena ſuper his ſecuritate letentur, præſentem paginam, Sigilli Noſtri appenſione, juſſimus roborari; hoc nihilominus adjicientes, quod ſi quis ipſos famulos Dei, in hys, quæ præſentium tenore ſunt expreſſa, contra juſtitiæ moderamen, moleſtare præſumpſerit, tanquam rei aliene, Deoque dicate, invaſor, non ſolum divine, ſed & Noſtre pariter, liberorumque Noſtrorum, indignationis ſubiturum ſe noverit ultionem, teſtiumque nomina, qui huic intererant Ordinationi ſunt hæc. Dominus *Gerardus*, Abbas S. Michaëlis, *Wernerus*, Prior, *Henricus*, Præpoſitus *S. Blaſii* in Brunſwich, *Detmarus*, Præpoſitus *S. Cyriaci* in Brunſwich, *Arnoldus*, Notarius Ducis, *Albertus* juve-

haben verderben ſollen; die aber in einem Scharmützel bey der Elbe, ſo unglücklich geweſen, daß Sie alle gefangen genommen worden. d)

12. An. 1370. ſolche Gefangene wieder auf freyen Fuß zu ſtellen, von der Stadt **Lüneburg** verlangt, der **Mecklenburgiſchen** und der **Holſteiniſchen** (als ihrer guten Freunde) Prælaten, Revenüen, auf der **Sültzen in Lüneburg**, hinwieder zu beſchlagen, und Ihm

nis Dux, Comes Ludolphus *de Hallermundt*, *Wernerus*, Marſchalcus, Wernerus de *Zwerin*, *Gevehardus*, Juvenis, Hermannus *Ribe*, Hunerus *de Luneborg*, (i.e. von *Odeme*, Advocatus in *Luneburg*, dahero er ſich den Nahmen zugelegt,) Segebandus *de Monte*, Lippoldus *de Gerhuſen*, Nicolaus *Aries*, *Segebandus*, Advocatus (ſcil. *de Wittorff*) cum fratribus ſuis, *Henrico* & *Antonio* & alii quam plures. Acta ſiquidem ſunt hæc ſolenniter in *Luneborg*, Menſe *Aprili*, Anno Dominice Incarnationis 1251. Indict. Nona.

In den **Lüniſchen** Diplomatibus wird dieſe **Abtey** öffters *Domus S. Mariæ & Scherrenbecke* genennet. Von den **Aebten** hat man in den alten Briefen keine andere gefunden als dieſe:

I. LUDOLFUM ſcilicet, *Abbatem* totusque Conventus in Rivo *S. Mariæ*, An. 1299. II. *THIDERICUM*, Anno 1329, III. *THEODORICUM*, An. 1330. IV. *NICOLAUM*, An. 1339. V. *HERMANNUM*, Anno 1342. VI. *TILEMANNUM*, Anno 1355. VII. *MEYNARDUM*, An. 1379. VIII. *JOHANNEM*, Anno 1395. IX. *STACIEM*, An. 1402. X. *JOHANNEM*, An. 1426. und XI. *HENRICUM*, An. 1528. Vermuthlich wird dieſes Kloſter mit dem zu *S. Michaëlis* in **Lüneburg** reformiret worden ſeyn, folglich der Herren **Aebte** Regiment allda aufgehöret.

d) Cit. CHRON. *Luneburg*. p. 180. NARRATIO VETUS, *de Ducis Magni fatis*, ibid. p. 221.

Ihm zu geben; wie Sie Ihn aber hierunter nicht willfahren wollen, mit ihr ſelbſt zerfallen, alſo, daß Er ihr eine Straffe von 20000. Marck angeſetzt, überdem ihre Thor-Schlüſſel und Thürme abgefordert, die Er alle beſetzt; anbey den Kalck-Berg, aufs beſte wie Er kunte, ſonderlich an der Stadt Seite, beveſtigte; und wie alles geſchehen, die vornehmſten aus dem Rath vor ſich fordern laſſen, die Er hernach alle zum Tode verdammet, obſchon die Execution nicht vollzogen worden, weil Graf *Otto* von Hallermund, und *Werner* von dem Berg, e) Ihnen vorhero Verſicherung gegeben, daß Ihnen nichts böſes wiederfahren ſollte; ohne welche Verſicherung Sie ſonſt des Hertzogs Befehl nicht haben pariren wollen. Unterdeſſen muſten Sie doch angeloben, zu der Gefangenen Rantzion 600. Marck lötiges Silbers eheſtens zu bezahlen; worauf Er Ihnen die Thore und Thürme wieder eingehändiget. f)

13. An. eod. den erwehnten Hertzog von Mecklenburg, welchem der Käyſer Hertzogs Magni Achts-Erklärung zu vollführen, und die Sächſiſche Herren in würckliche Poſſeſſion des Lüneburgiſchen Landes zu ſetzen, aufs neue bey Winſen an der Aller angegriffen; allein wieder ſehr unglücklich, indem Er bey 600. ſeiner beſten Leute, meiſtens von Adel, die alle gefangen wurden, ohne die, welche ſonſt umkamen, dabey verlohren.

e) Dieſe ſeind ſonſten DE MONTE genennet worden, davon bald das benöthigſte von mir aus lauter Diplomatibus ſoll angemercket werden.

f) Cit. CHRON. *Luneburg.* l. c. p. 180. & 181.

lohren. Worüber der Lärmen mit der Stadt **Lüneburg** aufs neue angegangen; dann wie Er die Gefangene mit 600 (6000 Marck) wieder auslöſen ſollte, ſolches Geld aber nicht hatte, und dahero gezwungen wurde, die Stadt **Lüneburg** um 6000 Marck, Ihme zu leihen, anzuſprechen, die Ihme verſagt wurden, declarirte Er Sie für ſeine offenbare Feinde. g)

14. Indem dieſes vorgieng, belehnete der Käyſer mehrbeſagten Hertzog *Albertum*, von **Sachſen**, und deſſen Oncle, Chur-Fürſten *Wenceslaum*, von **Sachſen**, noch ſelbiges Jahr, (wie bereits erwehnet,) abermahl mit dem **Lüneburgiſchen** Lande, und ſchickte dabey denen dortigen Land-Ständen ſcharffe Mandata zu, bey Verluſt Ehr, Haab, Gut und Bluts, von Stund an Hertzog *Magnum* zu verlaſſen, und niemand, als beſagte Hertzogen von **Sachſen**, für Ihre künfftige **Herren** zu erkennen, auch, ohne Verzug, Ihnen zu huldigen; anerwogen (1) **Hertzog** *Wilhelm*, als **letzter Hertzog** von **Lüneburg**, ermeldten Hertzog *Albrechten*, qua nepotem ex filiarum natu majori *Agnete*, (*Eliſabetha*) einmahl für **ſeinen künfftigen Erben** erkennet, (2) Ihn, Cæſarem, ſolenniter erſuchet, ſeine hierunter gemachte Diſpoſition zu confirmiren, (3) ſolche Confirmation auch erhalten, (4) die würckliche Præliminar-Inveſtitur geſchehen, folglich (5) für null und nichtig zu achten, was Hertzog *Wilhelm* hernach, in einer anderwertigen Diſpoſition, in

g) LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 49. p. 643. woſelbſt zugleich der Brieff enthalten, den er desfalls an Sie geſchrieben. BUNTING, l. c. p. 247.

in favorem ſeines letztern Schwieger-Sohns, *Ludovici*, und deſſen Bruders, *Magni* Torquati, Hertzogs *Magni* Pii Söhne, verordnet; mithin (6) dieſe kein Jus ans Land mehr haben könten. h) Was aber hiergegen einzuwenden, iſt bereits oben, Lib. II. Cap. 4. Quæſt. 2. §. 4. und Cap. XI. Quæſt. 2. §. 2. angemerckt worden. Unterdeſſen hatten die Käyſerliche Mandata doch ſo viel gewürcket, daß die **Lüneburger**, am Freytag vor **Lichtmeſſen** 1371, in einem Schreiben, welches ſie dem Hertzog nach **Zelle** geſchickt, Ihme Hut und Weide, Gehorſam und Unterthänigkeit, auf einmahl aufgeſagt, und ſich für ſeine öffentliche Feinde erkläret. i)

15. An. eod. wie, bey ſo geſtallten Sachen, die **Lüneburger** ſich leichtlich die Rechnung machen kunten, weſſen ſie ſich zum Hertzog *Magno* zu verſehen, ſo lang der **Kalckberg**, als die Veſtung von Ihrer Stadt, in ſeinen Händen bliebe, erdachten ſie dieſe Liſt, deſſen ſich zu bemeiſtern: Es wurde nemlich alle Jahr, auf **Lichtmeſſen**, viel Ablaß, in *S. Benedicti* Cloſter, ſo damahls auf dem **Kalckberg** ſtund, (nach der Zerſtöhrung aber an dem Ort, wo es annoch ſtehet, wieder aufgebauet worden) ausgetheilet. Unter dem Vorwand nun, Ablaß zu heben, giengen die keckſten Bürger, die guten Theils als Weiber ausgekleidet waren, über ihren

h) CHRON. *Luneb.* cit. p. 181. cit. NARRATIO VETUS *de Ducis Magni Torquati fatis*, l. c. p. 220. LETZNER, apud RETHMEYER, cit. Cap. 49. p. 642.

i) Cit. NARRATIO, l. c. p. 220. & 221. KRANTZIUS, Lib. IX. *Saxon.* Cap. 36. & 38. LETZNER, apud RETHMEYER, l. c. p. 643.

Kleidern aber ihre Harniſche, Pantzer und Waffen hatten, am Abend vor Lichtmeſſen, (andere ſagen, es wäre Morgens früh geſchehen, da der Commendant noch geſchlaffen) auf dem Berg, bemächtigten ſich ſo fort des erſten Thors, welches man ihnen geöffnet, beſetzten ſelbiges, nachdem ſie die Wächter deſſelben maſſacriret; giengen darauf zum andern Thor; und thaten gleich alſo; alsdann tödteten ſie, was ſie vor ſich funden, dem Commendanten, *Segeband* von dem Berg, der ſich zur Gegenwehr ſetzen wollen, hieb ein Schlachter, oder ſo genannter Knochenhauer, Karſten *Rodenwald*, mit einem Beil den Kopff ab; und nahmen alſo das gantze Schloß in ihre Gewalt und Verwahrung, nachdem ſie vorhero *S. Benedicti* Kloſter zerſtöret, ſo doch, noch ſelbiges Jahr, (wie geſagt,) an dem Ort, wo es anitzo noch ſtehet, wieder aufgebauet worden. k)

16. Wie alles im Stand war, hielte Hertzog *ALBERTUS*, von Nieder-Sachſen, und deſſen Oncle, Chur Fürſt *WENCESLAUS*, ihren öffentlichen Einzug in Lüneburg, und nahmen daſelbſt, vom Rath und Bürgerſchafft, (die Hertzog *ALBRECHT*, von Mecklenburg, als Käyſerlicher Commiſſarius, bereits darzu præparirt hatte,) die Huldigung ein; confirmirten hingegen denen Land-Ständen ihre alte Privi-

k) Chron. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ. cit. Tom. III. p. 182. & 183. Cit. Narratio *de Ducis Magni Torquati fatis*, ibid. p. 221. KRANTZ. Lib. IX. *Saxon.* Cap. 38. LETZNER, apud RETHMEYER, l. c. p. 644. BUNTING, l. c. p. 248. & 249. HENNINGESIUS, l. c. p. 120.

Privilegia und Freyheiten wieder, die ſie von ihrem vorigen Herrn aufweiſen kunten, und führten ſich ſonſt überall als rechtmäßige Landes-**Herren** auf. l) (*)

l) KRANTZIUS, l. c. CHRON. *Luneburgens*. l. c. p. 183. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c.

(*) Der **Hulde-Brieff** dieſes **Hertzogen** ALBERTI und **Chur**-Fürſten WENCESLAI, über das Hertzogthum **Lüneburg**, ſo dem **Rath** und Bürgerſchafft der **Stadt** fürgeleſen worden, lautet folgender maſſen:

Wy WENTZLAU unde ALBRECHT, van Godes Gnaden Herthogen tho Saſſen *und* Lüneburg, *bekennen vor Uns und alle unſe Erven und Nahkomelingen, und betügen openbahr in düſſen Breve, allen de on ſehen, edder hören leſen, dat wy mit wohlbedachtem Mode und van rechter Wetene gelavet und geſchwaren tho den Hilligen, laven unde ſchweren in guden Truwen, ſunder jennigerley Argeliſt, mit Krafft düſſes Breves, dat wy de Herſchop tho* Luneborch, *und de Lande de dartho hören, und de tho derſulvigen* Herſchop *noch komen mögen, alle Stichte, Stede, Wichbilde, de in der* Herſchop *gelegen ſint, und ock alle Perſonen, de de vorſtan und dartho hören,* Prelaten, Abbete, Praveſte, frien Denſt-Lüden, Ridderen *und* Knechte, Rathmannen, Borger *und* Buren, *ſe allen und eenen jewelcken beſundern, de in der vorbenomeden* Herſchop *wanhafftig und erſeten ſind, de nu leven, edder na ehnen gebahren mögen werden, ſe ſin* Papen, Laien, Frowen, Jungfrowen, *edder* Mann, *geeſtlick edder weldlick, in welckerer Acht ſe ſin, ehres levendes ſampt edder beſundern, und beſundern de Radtmannen de Statt* Luneborch, *und de Borger, de nu ſint, ehre Nakomen und Erven, de* Sulte, *de* Wesle, *und de* Munte *in de Statt* Luneborch, *und alle dejennen, de Gud up der* Sulten *hebben, und ock by namen de* Rathmannen *und* Borger *der Stadt* Hannover, *de nu ſint, edder na ehnen mogen werden, de* Munte, *de* Wesle, *in derſulven Statt* Han-

17. Nach dem Exempel der Stadt **Lüneburg** ſubmittirten ſich denen **Sächſiſchen** Herren ſo fort auch andere Städte und Veſtungen, als **Harburg**, **Lüdershauſen**, **Winſen**, (deſſen Schloß ſich dennoch ſo bald nicht ergeben wollte,) **Ultzen**, **Hannover** ꝛc. Die **Lawenroda**, nicht weit von **Hannover**, opiniatrirte ſich ebenmäßig anfangs, hernach aber geriethe ſie dennoch denen **Sächſiſchen** Herren in die Hände; die ſie, zum gratial, um **Pfingſten** ſchleiffen lieſſen, deren Rudera der Vergröſſerung der Stadt **Hannover** nicht wenig zu ſtatten kommen. m)

18. Es

nover, *laten by allen Rechten, Richten und Wanheiden, de ſe gehadt hebben, ſampt edder beſundern by des Hochgebornen edlen Forſten und Heren* WILHELMS, *vormahls* Hertogen *tho* Brunſwich *und* Luneborch, *den* Godt *gnedig ſy, und ſyner Oldern und Vorfedern Tiden, und wollen ſe mit guden willen, ahne Hinderniſſe und Wedderſpracke, darby trewlicken holden und laten. Ock ſchollen wy und willen wy alle Privilegien, Handveſtung und alle Breve, na ehrer uthwiſinge, alſe ſe beſchreven ſtan, den vorbenanten* Prelaten, Abbeten, Praveſten, frien Denſt-Luyden, Riddern *und* Knechten, Rathmannen, Borger *und* Buren, *de ſe und een jewelck beſundern hebben van dem vorgeſchreven Hern* WILHELM, Hertoge *tho* Brunſwich *und* Luneborch *ſinen Oldern und Vorfahren, truwlick und unverbrocken holden, und nenerley Wiſe brecken, edder brecken laten. Ock ſcholde wy und willen alle düſſe vorgeſchreven Land, Lüde und Stede mit allen truwen vordedigen ehre Rechten, und ehre Breve, de ſe van andern Heren nu hebben, edder noch erwerven mogen, in thokamenden Tiden, vor wene und wo dick idt Noth is &c.*

m) Iidem.

18. Es iſt leicht zu ermeſſen, wie Hertzogen *Magno* hiebey zu muth müſte geweſen ſeyn; Denn ein gantzes Hertzogthum, ohne Verſchulden, ſich aus den Händen reiſſen zu laſſen, iſt eine Sache altioris indaginis; daß Ihm aber das höchſte Unrecht geſchehen, habe ich præc. Lib. II. Cap. IV. Quæſt. 2. §. 4, und Cap. XI. Quæſt. 2. §. 2. erwieſen. Dem ſey nun wie ihm wolle; es unterließ Hertzog *Magnus* nichts, was Ihm dienlich zu ſeyn ſchiene, ſein Land zu retten, ohngeachtet der Käyſer de novo Ihn geächtet. Erſtlich vertrug Er ſich in eben dieſem 1371ſten Jahr folgender geſtalt mit denen Hertzogen von Sachſen: Daß Sie Landes-Herren im Lüneburgiſchen bleiben ſollten, ſo lang Sie lebeten; nach Ihrem Tode aber die *Succeſſio* daſelbſt alternativè geſchehen ſollte, alſo daß ſie allemahl auf dem älteſten Ihrer beyden Häuſer, Braunſchweig-Lüneburg nemlich und Nieder-Sachſen, fallen müßte; ſo dann beyderſeits für genehm gehalten wurde. n) Wenn nun aber die Lüneburger, in Occupirung des Kalck-Bergs, nicht allzu aufrichtig verfahren, erdachte Er hinwieder, um Ihnen einen Streich ex Jure talionis zu verſetzen, dieſe Liſt gegen Sie aus, nemlich:

19. An. eod. am 21. Octob. als am Tage der 11000. Jungfrauen, nahm Er ſich vor, unter Anführung *Henrici* von Homburg, (nicht Hamburg) und *Siegfridi* von Saldern, mit dem Beynahmen:

n) Cit. Narratio de *Magni Ducis fatis*, ap. LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 221. BOTHO, *Chron. Pictur. Brunſv.* ibid. p. 385. ad h. a.

mit der Krücken, bey finſterer Nacht, die Stadt Lüneburg, hinter der Sültzen, nicht weit vom Kalck-Berg, zu überſteigen, und ſich derſelben zu bemächtigen. Dieſes ins Werck zu richten, commandirte Er 700. ſeiner beſten Mannſchafft, die guten Theils von Adel waren, mit dem Befehl, unter beſagten beyden Anführern, am beſtimmten Tag, in der Nacht, da alles in tieffem Schlafe lag, man auch nicht leicht dencken kunte, daß der Hertzog, nach dem mit der Sächſiſchen Herrſchafft kurtz vorher getroffenen Vergleich, etwas feindliches gegen die Stadt vornehmen würde, die Leitern an die Mauern zu ſetzen, und die Stadt zu überrumpeln, ſo auch würcklich angangen; ſintemahl oberwehnte 700. Mann nicht allein die Eſcaladirung verrichtet, ſondern auch, in guter Ordnung, bis auf den Marckt marchiret, ehe die Bürger es faſt gewahr wurden. Es lief aber hernach alles gantz anders ab, als man vermuthen geweſen. Ob zwar gleich anfangs die Bürger, nachdem ſie wach worden, ſich geſtellet, als gäben ſie alles verlohren, wuſſte doch einer aus dem Rath, nahmens *Ulrich* von Weiſſenburg, das vor verlohren gehaltene auf eine ſolche Maniere zu redresſiren; nemlich, Er gieng zu den Feinden auf den Marckt, redete mit ihnen freundlich, und bath die beyden commandirende Officiers, keine Gewalt zu üben, ſondern in Gedult zu ſtehen, bis Er die Bürgerſchafft dahin perſuadiret, daß ſie die Stadt, ohne Schwerdt-Schlag, ihnen überantworteten; welcher Vortrag denn gantz willig angenommen worden. An ſtatt aber, die Sachen auf ſolchen Fuß zu ſetzen, animirte Er die Bürger, treulich

bey einander zu halten, und ihre Freyheit geſammter Hand zu defendiren; wie ſie dann auch alle auf dem Platz, der **Sand** genannt, zuſammen kamen, und eines Sinnes mit Jhm wurden, getroſt auf den Marckt marchiret, und den daſelbſt in Ordnung ſtehenden Feind mit ſolcher Tapfferkeit angegriffen, daß die meiſten davon, unter denen auch *Sivert* **von Saldern** ſich befunden, ihr Leben eingebüſſet; viele, mit *Johann* **von Homburg**, in ihre Hände gerathen, und in Gefängniſſe geſchmiſſen, hernach gar zum Schwerdt condemniret worden; die übrigen aber in gröſſter Confuſion die Flucht ſuchen müſſen, die doch endlich alle, wie ſie beym **Rothen Thor** zu echappiren gedacht, gleichfalls elendiglich um ihr Leben kommen; woſelbſt dann ſo viel Blut ſoll ſeyn vergoſſen worden, daß ſelbiges **Thor**, und die vor ſelbigem liegende **Straſſe**, davon ihren Nahmen: **Das Rothe Thor**, und **die Rothe Straſſe**, führen ſollen. o) Sonderlich ſoll ſich **ein Becker** tapffer gehalten, und über 30. mit eigener Hand erſchlagen, endlich aber auch umkommen, und auf *S. Johannis* **Kirchhof** p) begraben worden ſeyn,

o) KRANTZIUS, cit. Lib. IX. *Saxon.* Cap. 38. & *Metropol.* Lib. X. Cap. 7. CHRON. *Luneb.* apud Dn. de LEIBNITZ, cit. Tom. III. p. 183. 184. & 185. Cit. NARRATIO *de Ducis Magni fatis*, l. c. p. 221. LETZNERUS ap. RETHMEYER, l. c. p. 646. LOSSIUS, ap. MEIBOMIUM, l. c. T. I. p. 544. HENNINGESIUS, l. c. BUNTING, l. c. p. 249. & 250.

p) Allhier lag vormahlen ein Dorff, MODESTORP, *Moyerſtorp*, genannt, ſo ſich erſtlich bey der Regierung Ottonis *Magni* ereignet, und gegen dem **Kalck-Berg**

auf deſſen Grabmahl ſo viele Striche befindlich, als er um ihr Leben gebracht. Sein Bildniß wurde auch, zu ſeinem ewigen Andencken, an ſein Haus, welches anjetzo der Seiden-Krahmer, Hr. *MEYER* bewohnet, in Stein gehauen, **in der einen Hand ein Schwerdt, und in der andern eine Lantze haltend**, mit der Beyſchrifft: PUGNA PRO PATRIA; dieſelbige gantze Straſſe ſoll auch dahero die **Becker-Straſſe** genennet worden ſeyn. q) Auch iſt noch merckwürdig, daß, wie der Stadt-Richter, Hartwich *Apenborch*, einen von denen Gefangenen fragte: **Wie er hieſſe?** und er gantz verwegen darauf antwortete: *Ick hete dünn ſcheten Erſſten;* der Richter darauf geſagt: *Bringe*

ſich erſtrecket. Wie aus alten untrüglichen Urkunden erhellet, ſo iſt an dieſem Ort auf Befehl Henrici *Leonis* aus den Ruderibus der verwüſteten Stadt Bardewick, die Neu-Stadt unter das Schloß Lüneburg, ſo von Hertzogen *Hermanno*, wider Willen und Haß ſeiner nächſten Anverwandten, erbauet, angeleget worden. Conf. BOTHO, *Chron. Pictur.* apud LEIBNITZIUM, Tom. III. p. m. 352. & SCHLÖPKENIUS, *Chron. Bardewicens.* Part. I, welcher erweiſet, daß die **Alt-Stadt Lüneburg** lang vor der Verwüſtung *Bardewick* geweſen; dahero ſonder Zweifel die Erbauung dieſer Stadt von der damahligen Neu-Stadt nothwendig verſtanden werden müſſe. KRANTZ. *Vandal.* Libr. XII. Cap. 12. MEIBOMIUS, *Hiſtor. Bardev.* MUNSTERUS *Coſmogr.* Lib. III. Cap. 440. nennet dieſen Ort *Moſtorf.* In einem Diplomate de Anno 1273. wird eines Præpoſiti, *Johannis de MULE*, und in einem andern de Anno 1309. eines Archi-Diaconi, *HENRICI*, gedacht.

q) RETHMEYER, l. c. p. 646. & 647.

Bringe den Boven uth den Lüden, mit ſynem vulen Nahmen, unde lath den nich lenger leven, wente he hefft my een Richte geleidet, de eck gern plach to etende; (i.e. Bringe den Buben von den Leuten, mit ſeinem faulen Nahmen, und laß ihn nicht länger leben, denn er hat mir ein Gericht zuwider gemacht, welches ich gern habe zu eſſen pflegen.) Worauf Er, nebſt andern, enthauptet worden. r)

20. An. 1372, als, durch erſt erzählte Begebenheit, der Transact, wegen der künfftigen Succesſion, den Hertzog *Magnus* mit Hertzog *Alberto*, von Sachſen, und deſſen Oncle, Chur-Fürſten *Wenceslao*, gemacht, gantz vernichtet worden, wurden beyde Partheyen einig, die gantze Sache dem Käyſer nochmahlen zu befehlen, der ſie, neben andern Fürſten und Herren, aufs neue examiniren, und dann den endlichen Ausſpruch darinn thun ſollte, darnach ein jeder ſich richten wollte. Alſo ſchrieb der Käyſer einen Gerichts-Tag nach Pirna, im Stifft Meiſſen, aus, und beſchiede dahin die ſtreitenden Partheyen, beneben vielen andern Fürſten und Herren, die Er zu Beyſitzern und Mit-Richtern dahin beruffen. Allein Hertzog *Magnus* blieb aus, weil Er entweder ſein Erb-Recht zum Hertzogthum Lüneburg nicht auf einen zweifelhafften Rechts-Spruch ankommen laſſen wollte, oder ſonſt wuſte, daß die meiſten von denen dahin beruffenen Mit-Richtern denen Sächſiſchen Herren mehr, als Ihme, zugethan geweſen. Alſo trium-

r) Cit. CHRON. *Luneb.* l. c. p. 185.

triumphirten die Sächſiſchen Herren deſto mehr, und baten den Käyſer, ex officio die Streitigkeit zu ſchlichten, und einen Macht-Spruch darinn zu thun; ſo auch geſchehen, da Ihnen abermahl **das Fürſtenthum Lüneburg** zu-*Magno* hingegen abgeſprochen, und Er zugleich in der Reichs-Acht gelaſſen worden. s)

20. An. 1373, bey annoch währendem Krieg, nachdem Hertzog *Albrecht*, von **Sachſen**, mit Hülff Graf *Otten*, von **Schaumburg**, (der des verſtorbenen Hertzogs, *Ludwigs Magni* Torquati Bruders, Wittwe, wieder geheyrathet,) **Pattenſen** eingenommen, mit beſagtem *Ottone*, bey **Leveſte**, am **Deiſter**-Wald, als Derſelbe nach Hauſe kehren wollte, in einen Scharmützel gerathen, in welchem Er den Grafen mit ſeinem Pferde über einen Hauffen gerennet; wie Er aber vom Pferde abgeſtiegen, und ſich auf Ihn geworffen, um Ihn mit eigener Hand gefangen zu nehmen, auf Jacobi Tag, von des **Grafen** Bedienten einem, erſtochen worden. t) Womit jedoch der Krieg keineswegs geendiget worden, ſo erſt An. 1385. geſchehen, wie ſeq. Cap. II. Quæſt. V. §. 4. & Quæſt. VI. §. 5. geſagt werden ſoll.

Quæſtio 3.

Wie haben ſeine Kinder geheiſſen?

Reſp. 1. *FRIDERICUS.* u)

2. *BERNHARDUS.* x)

3. *HEN-*

s) Cit. Chron. *Luneb.* p. 186. & 187. BUNTING, l. c. p. 250. LETZNER, ap. RETHM. l. c. p. 650.

t) Vid. AUCTORES, præc. Quæſt. I. §. 5. allegati.

u) De quo ſeq. Cap. III. x) De quo ſeq. Cap. III.

3. *HENRICUS.* y)

4. *OTTO*, der An. 1388, nach dem Tod *Johannis* von Tzeſterflete, zum XLIIIſten Biſchoff von Verden; und, nach Abſterben ſeines Herrn Vaters Bruders, *Alberti*, An. 1395, zum XXXIVſten Ertz-Biſchoff von Bremen, nach vorher geſchehener Renuncirung des Biſthums Verden, erwählt worden. z) An. 1406. hat Er, im Kirchſpiel Geverſtorpe, an der Oſte, die Veſtung Nienhuß, ſo anitzo ein Amt iſt, aufgeführet. *a*) In welchem Jahr Er zugleich, auf Pauli Bekehrung, verſtorben. *b*)

5. *HELENA*, welche An. 1396. Hertzog *Albertum*, von Mecklenburg, der König in Schweden worden,

y) De quo ſeq. Cap. V.

z) WOLTERI, *Chron. Bremens.* apud MEIBOMIUM Tom. II. *Rer. German.* p. 68. & 69. Cit. NARRATIO *Belli inter Ducem noſtrum & Luneburgenſes*, apud LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 675. *Excerpta ex Opere Johannis de RHODE, Archi-Epiſc. Bremens.* ibid. T. II. p. 267. BOTHO, *Chron. Picturat.* ad An. 1362. ib. Tom. III. p. 382. CHRON. *Verdenſe*, ibid. Tom. II. p. 220. §. 42. & 43. KRANTZIUS, Lib. IX. *Saxon.* Cap. 39. woſelbſt er zugleich meldet, daß er ſeine Portion an ſein Väterliches Erbe ſeinen Herren Brüdern überlaſſen. HENNINGESIUS, l. c. p. 122. LETZNER ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 49. p. 652. (wiewohl er ihn zu Hertzogs *Magni* erſtgebohrnen Sohn macht;) SPENERI *Sylloge*, l. c. p. 504.

a) Cit. *Excerpta ex opere Johannis de RHODE*, l. c. p. 266. & 267. WOLTER, l. c. p. 69.

b) WOLTER, l. c. folglich nicht An. 1401. wie HENNINGESIUS, l. c. p. 122. und LETZNER, p. 652. ſchreiben, doch auch nicht erſt Anno 1416. nach SPENERI Meinung, l. c. p. 504.

worden, geheyrathet. *c*) *BOTHO*, l. c. p. 382. ſagt Ihr Gemahl habe *Otto*, Graf von der Hoye, geheiſſen.

6. *AGNES*, Gemahlin (1) 1366. *Buſſonis*, Grafen von Mansfeld. *d*) (2) 1392. *Bogislai*, Hertzogs von Stettin. *e*) *BOTHO* allein, l. c. p. 382, lehret, daß Ihr Gemahl *Erich*, Graf von der Hoye, geheiſſen.

7. *ANNA*, Graf *Moritzen*, von Oldenburg, Gemahlin. *f*)

8. *SOPHIA*, Hertzog *Henrichs*, von Mecklenburg, Gemahlin. *g*)

9. *CATHARINA*, welche (1) An. 1391. an Hertzog *Gerhardum*, von Schleswig, vermählet worden, und wie derſelbe An. 1404. ums Leben kommen, (2) an *Ericum* III, Hertzogen von Lauenburg. *h*)

CAP.

c) HENNINGES. l. c. p. 123. LETZNER ap. RETHMEYER, l. c. p. 651. SPENER, l. c.

d) LETZNER, l. c. p. 639. & 651. HENNINGESIUS, p. 123. SPENER, l. c. p. 504.

e) LETZNER, l. c. p. 651. HENNINGES. l. c. SPENER, l. c.

f) BOTHO, l. c. p. 382. HENNING. l. c. LETZNER, l. c. SPENER, l. c. *Johannes* SCHIPHOWER, in *Chronico Archi-Comitum Oldenburgenſium*, Cap. XIII. ap. MEIBOMIUM, l. c. T. II. p. 165. giebt Ihr den Nahmen *Eliſabeth*, ibid. *Archi-Comes* MAURITIUS, *duxit uxorem, filiam ducis Brunſvicenſis, cui nomen Eliſabeth, &c.*

g) BOTHO, l. c. HENNINGES. l. c. p. 123. LETZNER, l. c. SPENER, l. c.

h) BOTHO, l. c. LETZNER, l. c. p. 651. HENNINGESIUS, l. c. p. 123. & 173. SPENER, l. c. BUNTING, l. c. p. 416.

Cap. II.
Von dem, was im Hertzogthum Lüneburg, nach *Magni* Torquati Tod, bis ſeine Söhne zur Regierung kommen, paſſiret.

Quæſtio 1.
Wer hat nach *Magno* Torquato das Regiment im Hertzogthum Lüneburg geführet?

Reſp. Hertzog *ALBERTUS* von Nieder-Sachſen, Hertzogs *Ottonis* und *Agnetis*, (oder Eliſabethæ,) des letzten Hertzogs von Lüneburg, *Wilhelmi*, älteſten Tochter, Sohn, den *Wilhelmus* auch anfangs zu ſeinem künfftigen Erben, und Nachfolger in der Regierung, würcklich declariret, vom Kayſer *Carolo* IV. auch darzu confirmiren laſſen; davon oben Lib. II. Cap. XI. Quæſt. 2. §. 2. & 8. & Quæſt. 3. §. 1. wie auch Lib. III. Cap. I. Quæſt. 2. §. 9. 14. und 16. ein mehrers zu finden.

Quæſtio 2.
Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er ſich bey der Lüneburgiſchen Regierung ſo aufgeführet, daß des *Magni* Torquati Printzen-Recht an das Land allemahl in ſalvo geblieben; wenigſtens per conſequentiam; v. g. da, bey Einnehmung des Schloſſes in Lüneburg, ſo anitzo der Kalck-Berg heiſſet, das daſelbſt geſtandene *S. Michaëlis*-Kloſter, von denen Lüneburgern An. 1371.

von

von Grund aus zerſtöhret worden, und von der damahligen Herrſchafft, nemlich unſerm Hertzog *Alberto*, von Sachſen, und deſſen Oncle, Churfürſten *Wenceslao*, es in die Wege gerichtet worden, daß man dem zeitigen Abt, Herrn *Werner* Groten, *i*) und den vertriebenen Convent beſagten Kloſters, einen andern Ort in der Stadt, die hohle Ecke genannt, Raths wegen, hat einräumen müſſen, um eine neue Abtey allda aufzurichten, hieß es im Diplomate, welches die Herrſchafft, ſub dato *Lüneborgh*, 1373. 25. Novembr. wie es beym Herrn *RETHMEYER* l. c. Cap. 49. p. 653. nachgeleſen werden kan, darüber ertheilet: *Nos* (*WENCESLAUS & ALBERTUS*) *pietatis viſceribus eisdem* (ABBATI, Priori & Conventui) *condolentes, Noſtri, hæredumque & Succeſſorum, FREDERICI & BERNARDI, Ducum* Brunſvicenſium, *quorum curam gerimus, Curatoriis nominibus .... Religioſo Viro, Dn. Wernero GROTEN, pro nunc* ABBATI *Conventus S. MICHAHELIS .... damus, donamus, aſſignamus & tradimus, per præſentes, purè, liberè, ſimpliciter, irrevocabiliter & perpetuò, locum intra muros Opidi prædicti, vulgariter DE HOLE-ECK nominatum, prout circumquaque in longum extenditur*, &c. *k*) woraus erhellet, daß beyde obbe-

i) Von dieſer Hoch-Adelichen und berühmten Familie des Hertzogthums Lüneburg, ſoll unten weitläufftig gehandelt werden.

k) Conf. NARRATIO *de Fundatione & Reſtauratione Monaſterii S. Michaelis in Luneburch*, apud Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. II. p. 382.

obbenannte Hertzogen von Sachſen, allerdings davor gehalten, daß ermeldter Herrn Gebrüder, *Friderici* und *Bernhardi*, Hertzogs *Magni* Torquati Söhnen, Anſprüche ans Land, gar wohl gegründet geweſen, folglich Ihr Erb-Recht an ſelbiges gar noch nicht aufgehöret; dann ſonſt Sie Ihrer ſchwerlich, in dieſer Sache, gedacht haben würden, daß Sie auch in Ihrer Beyden Nahmen geſchehen. Ein noch deutlichers Zeugniß kan aus dem *Translocations*-**Brief**, den beſagte 2. Sächſiſche Herren, nebſt Hertzog *Bernharden*, ſub dato *Luneborg*, 1382, 24. Julii, dem Probſt Ottoni *Kulcziges*, zum **Heiligenthal**, im Kirchſpiel **Ghelderſſen**, eine kleine Meile von **Lüneburg**, gelegen, gegeben, mit der Macht, ſelbiges **Kloſter** nach **Lüneburg** zu verlegen; welcher Brief alſo anfängt: P. P. *Nos*, WENTZESLAUS *&* ALBERTUS, *D. G.* Angariæ *&* Weſtphaliæ, Saxoniæ *&* Luneborch, *Ducis*, *Palatini* Saxoniæ, *& in* Bremen *Comites*, *S. R. J. Principes Electores : Et* BERNARDUS, *eadem Gratia Dux in* Brunswig *&* Luneborg, *ad perpetuam rei memoriam - - - decernimus & ordinamus, ut Venerabilis & Religioſus Dominus* OTTO, *Præpoſitus*, JOHANNES *Prior, & Conventus ejusdem Monaſterii in* Hilghendalé, *prædictum ipſorum Monaſterium, de loco, in quo nunc conſtructum eſt, cum Conventu, Fratribus, Perſonis & Familia, nec non habitatione & domicilio, ad locum, fundum, grangiam, ſive poſſesſionem, inter Oppidum* Luneborg, *nunc ad jus & proprietatem præfati Monaſterii pertinentem, perpetuo transferre; & de con-*

ſecrato ipſorum Monaſterio, ac de omnibus ædificiis, & loco, qui nunc in HILGHENDALE *dicitur, & de ipſorum omnibus & ſingulis appendiciis & pertinentiis, prout ipſis viſum fuerit, deſtruendo, & transferendo, diſponere, facere & ordinare; nec non aliud Monaſterium novum, in prædicto loco & fundo, intra Oppidum* Luneborg, *ſub eadem denominatione* HILGHENDAL, *ædificare, conſtruere, erigere, & inhabitare, & officia divina, & alia, juxta Ordinis ipſorum* (Præmonſtratenſis) *Inſtituta, inibi celebrare, facere & exercere, liberè & licitè valeant, poſſint & debeant* &c. *l*) Aus welchem Briefe klar zu erſehen, daß (1) *Bernhardus* nicht allein *Dux in Brunſwich*, ſondern auch *& Luneborg* genennet wird; (2) Er, zu ermeldter Translation, eben dasjenige contribuiret, was von denen beyden Sächſiſchen Herren, *Wenceslao* und *Alberto*, geſagt werden kan; welches auch weiter, aus einer alten Nachricht von dieſer Umſetzung, de An. 1389, ibid. p. 384, zu erkennen, da es abermahl heiſſet: *Anno Nativitatis Domini* 1383, 26. *die Menſis Auguſti, translatum eſt Monaſterium* HILGENDAL, *ſitum in Parochia* GHELDERSSEN, *intra Oppidum* LUNEBORGH, *cum eodem nomine* HILGENDAL, - - - *per promotionem Inclitorum Principum & Dominorum:* WENTCESLAI & ALBERTI, *Dn.*

l) Vid. dicti *Ottonis* KULTZINGI eigene *Narratio de Fundatione & Translatione Monaſterii ſui Hilgenthal in Luneborch*, apud Dn. de LEIBNITZ, l. c. §. XI. p. 392. & 393.

Dn. cum Saxoniæ *&* Luneborg, *ac BERNHARDI*, Ducis in Luneborgh ac Brunswic &c.

2. Sich vermählet mit *Catharina*, Hertzogs *Magni* Torquati hinterlaſſenen Wittib; wodurch Er der offt genannten jungen Hertzogen, *Friderici* und *Bernhardi*, und derer übrigen Geſchwiſter Stief-Vater worden. *m*)

3. Keine Kinder gezeuget, als *HELENAM*, die 1384. Graf *Gerdt*, von Hoje, geheyrathet. *n*)

4. An. 1385, vor dem Schloß Ricklingen, 2. Meilen von Hannover, ſo *Diterico* von Mandelslo (*) zugehöret, und von Ihm belagert geweſen, mit einem Stein ſo hart verwundet worden, daß Er den 28. Junii daran hat ſterben müſſen. *o*)

m) KRANTZIUS Lib. IX. *Saxon.* Cap. 39. Brevis Narratio Belli, *inter dictum ducem Magnum, ejusque filios, ab una, & Luneburgenſes*, parte ex altera, *geſti*, apud Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 675. & 676. ENGELHUSIUS, *Chron.* p. 274. BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. p. 386. ad 1373. voc. *Saſſen-Luneborch.* LETZNERUS apud RETHMEYER, cit. Cap. 49. p. 652. HENNINGES. l. c. p. 118. 120. SPENER, l. c. p. 504.

n) HENNINGESIUS, h. a. p. 118.

o) Chronic. *Riddagesbus.* ad h. a. ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. II. p. 81. *Otto* KULTZING, de *Translatione Monaſterii Heiligenthal in Luneborch*, ibid. p. 384. Brevis Narratio Belli, inter *Magnum Torquatum, ejusque filios*, ab una, & *Civitatem Luneburgenſem*, ab altera parte, ibid. T. III. p. 675. & 676. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. p. 381. voc. *Saſſen*, & p. 389. ad Anno 1385. voc. *Rickeling.* BUNTING, l. c. p. 416. HENNINGESIUS, l. c. p. 118. Compilat. *Chron.* ap. PISTORIUM h. a. p. 747. ENGELHUS. p. 274.

(*) Mei-

(*) Meines Erachtens iſt die Meinung des GUILLIMANNI, de *Rebus Helveticis* Libr. II. mit dem gröſten Hauffen der Hiſtoricorum, gar nicht zu verwerffen, dahin abziehlend, daß vormahls die beſtändige Gewohnheit geweſen, daß die Ritter meiſtentheils bey Erlangung des Adels den Nahmen entweder von Ihren Stamm-Häuſern, Burgen, Schlöſſern, ꝛc. ſo ſie beſeſſen, angenommen, oder wann Sie mit dergleichen von einem Souverainen Herren beliehen worden, ſchuldig geweſen, ſich davon zu benahmen, und bey deſſen Gebrauch nicht nur für ſich, ſondern auch für Ihre Nachkommen hierdurch Ihre Verbindlichkeit gegen den Lehens-Herren zu erkennen zu geben. So wird verhoffentlich nicht unrecht ſeyn, wann ich ſage, daß das alte Adeliche Geſchlecht von MANDELSLO ebenfalls bey ſolcher Gelegenheit von dem Kirch-Dorff und Sitz Mandelslo, im Braunſchw. Calenbergiſchen Amte Neuſtadt, am Rubenberg, 4. Meilen von Hannover, und 1½ Meilen von dem Fluß Leyna in die Aller, ſich benennet habe. Der älteſte dieſes Geſchlechts, der mir in untrüglichen Diplomatibus vorkommen, iſt *Lippold de* MANDELSLO, der An. 1248. den 27. Martii von Biſchoffen JOHANNE, zu Minden, einen Theil des Smalenshager Zehntens zu Lehen genommen. *Albrecht* verkauffte An. 1253. gewiſſe Güter. *Ludolphus* und *Lippoldus*, Brüder, hatten Anno 1273. von Graf Burchard zur Welpe drittehalb Hufen Landes vor Südſüllede zu Lehen. *Lippold*, der Reiche, *Lippold*, der Lange, und Bruder *Ludolph*, hatten *Lippold*, dem ältern, h. n. verſprochen, dem Kloſter Lockum, ohnweit Hannover, die Zehenden von Abbenhuſen und Holtſüllede zu Ihren Seelen Heyl zu geben, ſo auch An. 1278. erfüllet worden. Dieſem Kloſter hatte *Lippold von MANDELSLO*, den Eigenthum des halben Smalenhagens geſchencket. *Ludolphus* aber und *Lippold*, als Gebrüdere, hatten Ihm den Eigenthum eines Hofes zu Sutsvalda gegeben, welches

bald

bald hernach von Biſchoffen zu Minden, VOLGRIN, An. 1279. conferiret worden. *Lippold* und *Herbert*, Brüder, waren An. 1283. bey dem Verkauffe eines gewiſſen Eigenthums zu Mölnen. *Hartbert*, Ritter, renuncirte An. 1314. Biſchoffen zu Minden, GOTTFRIDO, 3. Hufen Landes vor Marslo. Er und ſeine Söhne, *Hartbert Conrad*, verkaufften An. 1316. mit Bewilligung *Wilkens* und *Herbords*, ihrer reſp. Söhne und Brüder, einigen Hannöveriſchen Bürgern ihren Zehenden vor Heſtorff, und ihr Recht an der Abrahams-Mühlen.

Hartbert, Knape, that den lieben *Dominicaner*-Nonnen zu Lemgo, an dem Hofe zu Boſentorp, den er mit Gewalt uſurpirte, und doch nichts daran zu prætendiren hatte, wider alles Recht vielen Verdruß an. Derowegen bat *Frater* Hartbert, *Dominicaner*-Münch zu Minden, ſeinen Bruder *Lippoldum* und *Hartbertum*, nebſt andern Anverwandten, ſie möchten Ihm um GOttes und Ihrer Seelen Heyl willen davon abhalten, weil die gantze Nachbarſchafft diesfalls nicht zu frieden war. Wie er alſo völlig überwieſen wurde, daß Er wider Recht handelte, renunciirte Er An. 1317. am Tage Philippi und Jacobi, daß weder Ihm noch ſeinen Erben an dieſen Gütern kein Recht zuſtünde: wie Er dann ſolches vor den Burg-Männern zu Bordenau öffentlich bekennete, und ſeines Vaters *Herbots* Inſiegel an den darüber ſprechenden Brieff legte. Die Sache aber iſt auf beyden Seiten zu einem guten Ende gediehen.

Heineck und *Diedrich* verpflichteten ſich An. 1381. des vierten Tages nach dem Sonntag Lætare, daß Sie die Bürger von Hannover, deren Angehörige und Güter, auf dem Waſſer-Wege zwiſchen Bremen und Hannover, wie auch dasjenige, ſo zwiſchen Hannover und der Aller, an Müden und Wehren, wodurch die Schiffe muſten, verfertiget wäre, nach Ihrem Vermögen treulich ſchützen und handhaben wolten. Eben dieſe Brüder ertheilten Anno 1390. 12. Martii, der Stadt Hannover

eine freye Farth durch die Wehre und Müden bey ihrer Mühlen zu Dynſtorp. An dieſem Tage vertrugen Sie ſich auch mit dem Rath daſelbſt, wegen des bishero unter ihnen geſchwebeten Streits, und verſprachen dabeneben, die Stadt von dato an bis Oſtern über drey Jahr treulich zu beſchützen, und Ihr in allen Fällen hülffliche Hand zu leiſten. Dargegen ſolte Ihnen und Ihren Bedienten frey ſtehen, bey der Stadt und in deren Schlöſſern auf dem Nothfall ihre Zuflucht zu ſuchen. Hiebey verpflichtete ſich der Rath, Ihnen nechſt inſtehende Oſter-Zeit 12. Pfund Hannöveriſche Pfenninge, und die übrige Summe jede Weynachten die drey Jahre über eben ſo viel zu bezahlen.

Diedrich beſchwur An. 1392. den 20. Sept. nebſt verſchiedenen anderen den groſſen Lüneburgiſchen Bund, wegen des Schloſſes *Calenberg* und *Welpe*, nicht weniger war Er auch unter denen auf 2. Jahre beſtelleten Bunds-Leuten wegen des Hannoveriſchen Diſtricts.

Anno 1446. Sonnabends in den Paſchen, hat Herr *Herbord* VON MANDELSLO und Herr *Gottfried* BECKER, Probſt und Dechant, auch das gantze Capitul zu *Verden*, vom Rath zu Lüneburg 600. Rheiniſche Gold-Gülden entlehnet, und dafür verſetzet Ihr Sülzen-Guth, und haben ſolche Gelder wieder geliehen Biſchoffen JOHANNI, welcher Statium *Klencken* von der Drachenburg damit wieder abgefunden. An. 1454. Montags nach Exaudi hat eben dieſer Biſchoff belehnet *Cord* VON MANDELSLO, *Heinckens* Sohn, auch *Heincken*, *Harbord* und *Diedrich*, gemeldten *Cordtes* Söhne, mit vierzehen Rheiniſchen Gülden, jährlicher Rente, ſo lange Er ſie mit anderen Güthern dargegen belehnen könne, und ſie damit in Lehens-Pflicht genommen. An. 1465. Montags nach Cantate, hat Herr *Harbord* VON MANDELSLO, Thum-Probſt, und Herr *Barthold* VON LANDESPERGEN, ſamt dem gantzen Capitul einen Tauſch getroffen, mit Biſchoff JOHANNE, und Ihme

2. Höfe

2. Höfe in dem Dorffe zu Nendorffe, in dem Kirchſpiel *Viſſelhövede*, vor den Weit-Amts-Hoff zur Eizen, welchen Henrich *Hagemann* zur Weite-Mühlen gebauet.

Anno 1477. am Tage Albani *Martyris*, hat Herr *Ludolphus* BRAMSTETTE, Thum-Probſt zu *Verden*, vertragen, in Beyſeyn des gantzen Capituls, *Diderichen*, Hermanni Sohn, und *Diderichen*, Cordes Sohn, geheiſſen die HONSTETTEN, an einer Seiten; ſodann *Barthold* VON MANDELSLO, Cordes Sohn, an der andern Seiten; wegen der langwierigen Streitigkeit, um das *Reimerswyde* Wannbergen belegen, davon ein jeder Theil vermeinte Recht zu haben, wegen etlicher Lehn-Brieffe. Nachdem es aber zur Thum-Probſtey gehörig, und davon zu Lehen gehet, iſt es folgender geſtalt verabredet worden, von Herrn Otten von *Fulle*, Decano, Wilken von *Schönebecken*, Archi-Diacono in Soltzenhauſen, und Cordt v. *Horn*, Thum-Herren zu Bremen, ꝛc. Daß nemlich die Herren VON MANDELSLO ſollen bleiben bey dem *Reimerswyde*, und dem Gegentheil lehnen 30. Gſl. auf nächſt Jacobi-Tag; dazu die von HONSTETTE ſollen einmahnen und haben die Zinſe, von 18. Jahren: Im Fall Dieſe aber hinführo um dieſe Wiſche ſprechen wolten, ſollen Sie ſolches thun inwendig 30. Jahren, nach dato dieſes Brieffs, und dabenebſt deponiren alle gehobene Fälle. An. 1479. am Tage nechſt Conceptionis *Mariæ*, haben ſich Herr Otto von *Fulle*, Dechant, Herr Wilken von *Schönebecken*, Archi-Diaconus zu Soltzenhauſen, Senior u. Obedientiarius der Acht zu Soltau, u. andere mit *Claus* von MANDELSLO, tum temporis reſidirende Thum-Capitularen und Canonici zu *Verden*, nachdem Sie um Melioration, auch Friedens willen, verkaufft haben die Acht zu Soltau, den Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, HENRICH dem Jüngern, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, mit aller Hoheit und Gerechtigkeit, vor 2700. Marck Lübiſch, Lüneburger Wehrung, daß ſie zugeſagt und verwilliget, Herrn Wilken

ken von *Schönbecken*, wegen deſſen, daß er viel gutes und Unkoſtung gethan, wegen Verhandlung dieſes Kauffs, daß er, Zeit ſeines Lebens, jedes Jahr ſolle zu genieſſen haben 110. Marck Lübiſch von denen Zinſen des obgedachten Kauff-Geldes; ſeine Succeſſores aber ſollen mehr nicht als 100. Marck davon haben, das übrige ſoll den andern reſiderenten Capitularen zum beſten kommen, alſo, daß auch der Obedientiarius davon nichts ſolle zu participiren bekom̃en. Gleichwohl ſollen die Capitularen die Onera, ſo der Obedientiarius zu præſtiren ſchuldig, davon abtragen. Hier iſt zu bemercken, daß dieſe **Acht** zu **Soltau** von einem **gantzen** *Capitul*, mit Bewilligung Epiſcopi *Bartholdi*, an Hertzogen HENRICH, von **Lüneburg**, vor 2700. Marck Lübiſch An. 1479. am Tage Luciæ *Virginis* verkaufft wurde. Anno 1503. iſt *Heino* von MANDELSLO, als der **jüngſte** im Capitul, zum *Decano Verdenſi* elegirt worden. An. 1526. den 26. April. hat eben dieſer Heino, die **Capell** S. Lazari fundiret, und ſie mit vielen Revenuen begabet. An. 1534. den 17. Martii, hat Biſchoff Christoph das **Bardewickiſche** Capitul mit dem **Verdiſchen** uniren wollen, woraus aber nichts worden, weil ſich der Hertzog von **Lüneburg** hefftig darwider gelegt; ohngeachtet in ſeine Diſpoſition verwilliget hatten alle Capituls Perſohnen zu *Verden*, darunter ſich unter andern auch *Michael* von MANDELSLO befand. Herr *Heincke* von MANDELSLO hatte dieſem Stifft als Decanus 36. Jahr lang vorgeſtanden; an der **Thum**-Kirchen vieles gebauet, auch den **Süderende** oder **Thumſtadt** bemauren und befeſtigen laſſen; viele Häuſer darinnen gebauet, Brücken und Steinwege verbeſſern laſſen, auch die neue groſſe Capelle S. Lazari mit ſeinem Geld gebauet, und darinnen fünf Altäre fundiret, nicht weniger dieſelbe mit 2000. Gfl. begabet, zu Unterhaltung 12. armen Perſohnen und eines Prieſters, der 40. Gfl. davon haben ſolte. Wie aber der Biſchoff die Herren verjagte, und Ihnen das Ihrige nahm, ſo iſt davon viel entkommen, auch endlich die vorbenannte drey von

MAN-

MANDELSLO, ſo ihres Alters und Unvermögenheit hal‑ben, bey dem Stecken gehen muſten, endlich aus Verdruß geſtorben. Anno 1541. iſt der Kayſer nach Regenſpurg gezogen, und einen Reichs‑Tag alda gehalten, woſelbſt das Capitul von *Verden* Herrn *Diederich* VON MANDELSLO, und Herrn Diderich von ELMENDORFF, hingeſandt, wel‑che den Biſchoff vor Käyſerlicher Majeſtät ſchrifft‑ und mündlich abermahls verklaget; darauf der Käyſer zu Commiſſarien den Ertz‑Biſchoffen von **Saltzburg**, Biſchoffen von **Augſpurg**, und einen Hertzogen von **Bayern**, ernennet, welche die Sache in Verhör gezo‑gen: und da Sie Klage und Antwort eingenommen, ein Pœnal-Mandat wieder den Biſchoff erkannt, daß Er bey Pœn 50. Marck lötiges Goldes, ſeinen Thum‑Herren, was er denſelben weggenommen, ſolte reſtituiren, und was davon verkommen, Erſtattung leiſten, und ihren Willen dafür machen.

Anno 1550. als beyde Hertzogen von Mecklenburg GEOR-GIUS und HENRICUS, zu welchem letztern ſich Graf Volrath von *Mansfeld* mit ſeinen Leuten geſchlagen, mit dem erſten aber Biſchoff von *Verden*, CHRISTOPH, es ge‑halten, mit einander in Streit gerathen, fiel gedachter Graf ins **Verdiſche** ein, und belagerte **Rotenburg**; als nun die **Stände** (ſagt der *AUTHOR* Chron. *Ver-denſis* MSCti) des **Stiffts** den Grafen *Volrath* hierüber beſchicken laſſen, durch Herrn *Andreas* VON MANDELS-LO, Dieterich *Behren*, und Hans *Korten*, mit Bitte, die armen Eingeſeſſenen des **Stiffts** zu verſchonen, und nicht ſo jämmerlich zu verderben, wie auch das Krieges‑Volck wieder aus dem Stifft zu führen, hat er darauf geantwortet: Er wäre nicht darum ins **Stifft** kommen daß er daſſelbe eher quittiren wollte, biß er das Hauß Rothenburg wieder erobert hätte; wollten ſie ihm nun mit ſeinem Volck aus dem Stifft quitt werden, ſolten ſie mit einem Trompeter mit Ihme an das Hauß ziehen, und die, ſo auf dem Hauſe wären, dahin vermögen, daß Sie Ihme daſſelbe wieder einräumen müſten; darauf

die Abgeſandten geantwortet, daß ſie ſolches mit Ehren nicht thun könten, Ihrem **Landes-Herren** ſeine Wohnung abzuhandlen, und dem Grafen dieſelbe dergeſtalt einzuräumen. Ille: daß thäte Ihm ſo groſſe Noth nicht, daß Er Ihnen, und die auf dem Hauſe wären, es abbitten ſolte; Er hätte die Schlüſſel mit ſich gebracht, die es wohl ſolten aufmachen, hätte auch Pulver und Loth genung dazu. Es wäre einer auf dem Hauſe, der ſolte ihm das Gelach wohl bezahlen, nehmlich ein gewiſſer Edelmann, der reiche Wucherer, der wäre auch ſo feig, daß er ihme nicht einen Schuß ſchenckte vom Hauß; denn ſie hatten dißmahl noch keinen Schuß gethan. Indem Er das redete, thaten ſie Vier Schüſſe vom Hauß, und kam alſobald ein Laqueye gelauffen, mit Bericht, daß davon Vier Menſchen, darunter eine ſchwangere Frau wäre, erſchoſſen worden; darauf der Graf geantwortet: Schweig, wir haben Leute genung! damit ſeind die *Verdi*ſche Abgeſandten wieder abgezogen. Als Er aber ſahe daß Er an dem Hauſe nichts ſchaffen könte, iſt Er ebenfals wieder decampiret.

An. 1552. war *Bertholdus* MANDELSLO Abgeſandter des Chur-Fürſten von Brandenburg, JOHANNIS, nach *Paſſaw*, allwo zwiſchen dem Käyſer und Confœderirten Friede geſchloſſen wurde. *CHYTRÆUS* Lib. XVII. pag. 459.

Erneſtus de MANDELSLO hielt es mit Wilhelmo *von Grumbach*, und Wilhelmo *von Stein*, in dem ſo genannten Grumbachiſchen Krieg, in welchem Chur-Fürſt AUGUSTUS, von Sachſen, An. 1567. den 13. Apr. *Gotha* eingenommen. Conf. **Hiſtoriſche Beſchreibung der ergangenen** *Execution*, **wider des H. R. Reichs aufrühriſche Achter** &c. OTTO ASCHE, war Erb-Herr auf *Ribbesbüttel*, *Hilberding* und *Rethem*, und **Braunſchweig-Lüneburgiſcher Rath und Hof-Marſchall zu Celle**, Droſt und Pfand-Inhaber des Amts *Ahlden*; welche letztere Charge ſein Herr Vater CONRADUS gleichfalls verwaltete.

Des

Des *Conradi* Uhr-Enckel, OTTO ASCHE, Erb-Herr auf *Ribbesbüttel*, *Rethem*, *Hilberding*, und *Malenzin*, war Braunſchw. Lüneb. Hauptmann zu Giffhorn, Land- und Schatz-Rath, und Hoff-Gerichts-Aſſeſſor in Celle, deſſen erſte Gemahlin geweſen Fredeke Urſula, fil. Gebhardi *de Schierſtett*, auf *Papliz* und *Bilſchleben*. 2) Eliſabetha *de* MANDELSLO.

Deſſen Erſter Sohn, JOHANNES OTTO, verwaltete mit groſſem Ruhm die Charge eines Hof-Richters in Celle, nat. 1624. † 1687. * 1) An. 1656. mit Catharina Eliſabetha *von Bræmer*. 2) An. 1667. Hedwig Catharina *von Mahrenholz*, fil. Mauritii zur Dickhorſt, & Mariæ *de Spörck*; und anderer GEBHARDUS JULIUS, Chur-Brandenburgiſcher Kämmerer, Magdeburgiſcher Regierungs-Rath, auch Ober-Commiſſarius und Decanus in dem Colleg. Stiffter; welcher ſich 1) mit Maria Lucia *de Schulenburg*, aus dem Apenburgiſchen Hauſe, fil. Alberti & Luciæ Catharinæ *de* MANDELSLO, 2) mit Dorothea *de Meding*, 3) N. *de Wellinghauſen*. Dieſer *Gebhardus* Julius zeugete 1) OTTONEM ALBRECHTUM, Canonicum zu St. Sebaſtian und St. Gangolphi in Magdeburg, ſo † 1709; welcher ſich zur Gemahlin Chriſtinam Eliſabetham *de Veltheim*, è domo *Bartensleben*, fil. Joachimi Ludolphi, auf *Bartensleben*, & Helenæ *de Bibow*, ehelich beylegte, ſo Ihm 1) JOACHIMUM LUDOLPHUM, nat. 1703. 24. Jan. 2) GEBHARDUM JULIUM, nat. 1704. 3) CAROLUM FRIDERICUM, nat. 1705. 4) AUGUSTUM LEBRECHTUM, nat. 1706. 5) LUCIAM HELENAM, nat. 1708, zur Welt gebracht.

Sonſten findet man annoch I) *Hermannum Chriſtophorum* von MANDELSLO, Erb-Herrn auf *Böſtel* und *Coppel*, Käyſers FERDINANDI III. Obriſter zu Roß und Fuß, Leopoldi Wilhelmi, *Archi-Ducis*, Cammer-Herrn; welcher hernach in Dienſten Maximiliani Henrici, Elect. *Colonienſis*

nienſis, trat, und bey Ihm Cammer-Herr, Rath und Droſt des Hildißheimiſchen Amt-Haus Gronaw geworden. II) *Hermannum Albrechtum*, welcher anfänglich bey dem berühmten Hertzogen von Hollſtein, CHRISTIANO ALBERTO, Page war, und nachgehends der Abgeſandten, welche Derſelbe An. 1636. in *Moſcau* und *Perſien*, zu dem damahligen König, *Schach Abas*, ſchickte, Legations-Cavalier. Wegen der vortrefflichen Geſchicklichkeiten bote Ihm dieſer *Monarch* eine Penſion an, um Ihn an ſeinem Hofe zu behalten: Allein Er nahm andere Deſſeins vor, und gieng von dar nach *Ormus*, und ferner in *Indien*; von welcher Reiſe Er auch eine Beſchreibung, die im Jan. 1638. ſich anfängt, und im Majo 1640. ſich vollendet, da Er wieder nach Hollſtein kam, dem Publico Literario vergönnet. Wie davon *OLEARIUS* genugſam aufzuſchlagen. Nachgehends begab ſich dieſer Herr VON MANDELSLO unter dem berühmten Frantzöſiſchen Feld-Marſchall von RANZOW, als Rittmeiſter, in Frantzöſiſche Kriegs-Dienſte, ſtarb aber An. 1644. an den Blattern zu Paris, in dem 28ſten Jahr ſeines Alters. III) *Hermannum Albrechtum*, welcher An. 1646. als Commendant zu Höchſt, und als Obriſter im dreyßig-jährigen Krieg, ſich nicht minder berühmt gemacht. IV) *Ludolphum Hugonem*, welcher Vice-Cantzler und Geheimder Rath zu Hannover ward, und An. 1704. im Sept. ſtarb. V) *Conradum*, Deſſen Bruder, und Amtmann in Hannöveriſchen Landen zur Stoltzenau, welcher beyden Herr Vater, *Statius Hugo*, nat. An. 1595. 6. April. Erb-Herr zur Hagenburg, in der Grafſchafft Schauenburg; † 1678. 11. Jan. und ſehr anzurühmen iſt.

Nebſt dieſen ſchon gemeldten und andern Gütern beſitzet die Hoch-Adeliche Familie annoch das Schloß Ricklingen, ohnweit Hannover.

Hier bin ich unvermögend, ein Diploma ſchon aus dem Zwölfften Seculo, um das Alterthum Derſelben authentice

tice herzuleiten, publiciren zu können. Um aber bey meiner Ordnung zu verbleiben, ſo will dennoch eines de A. 1325. hier beyſetzen, darinnen der Nahme *Johannes* DE MANDELSLO zu ſehen.

DEI Gratia Nos OTTO, Dux de *Brunſwyk* & *Luneburg*, OTTO & WILHELMUS filii ejus Domicelli recognoſcimus per præſentes, quod unanimi conſenſu Noſtrorum fidelium & ſpecialiter JOHANNIS DE MANDELSLEUE ARMIGERI, qui à Nobis unum Chorum Salis habuit in Salina *Luneb.* quolibet flumine in tota domo *Hinxſte*, in quatuor ſartaginibus ibidem poſitis, quem nobis idem JOHANNES de omnium heredum ſuorum conſenſu reſignavit libere, vendidimus eundem Chorum Salis Hermanno *Houth*, Burgenſi in *Luneburg*, & ſuis heredibus, quolibet flumine perpetuis temporibus tollendum & percipiendum jure hereditario plena libertate, qua Nos & progenitores Noſtri ipſum poſſedimus, & qua dictus JOHANNES cum ſuis heredibus ſine angariis, peticionibus, precariis & exactionibus, quæ *Schoth* nuncupantur, vulgariter, dictum Chorum Salis percipere potuiſſet. Damus etiam prædictis Hermanno *Houth* & ſuis *hæredibus plenam facultatem donandi, vendendi vel obligandi prædictum Chorum Salis in parte vel in toto quandocunque decreverit absque Noſtra vel Noſtræ ſucceſſionis requiſitione quibuscunque perſonis eccleſiaſticis vel ſecularibus infra vel extra Noſtrum dominium conſtitutis cujuscunque ſtatus vel conditionis exiſtant*, ita quod dictæ perſonæ vel earum quælibet in quam vel in quas futuris temporibus Jus percipiendi dictum Chorum Salis translatum fuerit commoditatibus & libertatibus gaudeant ſuperius expreſſis, & nec per Nos ſive Noſtros Advocatos vel Officiales, aut alios Nobis Subjectos, in pacifica poſſeſſione debeant aliquatenus moleſtari. Et ut præmiſſa omnia in perpetuum illæſa permaneant, præſentem literam Noſtris Sigillis fecimus roborari. Datum *Luneburg*, Anno Domini M. CCC. XXV. In vigilia beati *Thomæ* Apoſtoli.

Quæſti-

Quæſtio 3.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er, An. 1371, und alſo noch bey Leb-Zeiten Hertzogs *Magni* Torquati, **Hannover** mit einer Mauer umgeben. *p*)

2, An. 1373, gleich nach beſagtem Hertzogs *MAGNI* Abſterben, das Stifft **Bremen**, deme *ALBERTUS*, Hertzogs *Magni* Hr. Bruder, damahlen vorgeſtanden, feindlich überfallen, und ſo hart mitgenommen, daß die Stadt **Bremen** ebenmäßig zu den Waffen gegriffen, und Gewalt mit Gewalt zu vertreiben ſich beſtens hat angelegen ſeyn laſſen; darüber dann auch **Walsrode** in die Aſche gelegt, und die **Drackenburg** zum Stein-Hauffen gemacht worden. Nicht weniger hat Er, wo Er anders Frieden haben wollte, der Stadt **Bremen** das halbe Haus **Bederkeſa** einräumen müſſen. *q*)

3. An. 1376. die Burg **Pritzen** erobert, verbrannt, und das Land, ſo darzu gehöret, dem Fürſtenthum **Lüneburg** incorporiret. *r*)

4. An. 1377. die Burg-Männer in **Hornburg** gezwungen, endlich zu verſprechen, ihre Unterthanen, wider Recht und Billigkeit, als worüber ſie ſchwere Klagen geführet, künfftighin weiter nicht zu krancken. *s*)

5. An.

p) LETZNER, l. c. Cap. 49. p. 655.
q) LETZNER, l. c. pag. 652. BUNTING, l. c. Part. II. pag. 415.
r) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 387, ad h. a. LETZNER, l. c. p. 655.
s) BUNTING, l. c. p. 415. & 416.

5. An. 1381. das Raub-Neſt Twifelingen, bey Schöningen, zerſtöret. *t*)

6. A. 1382. dem Probſt *Ottoni*, von Heiligenthal, vor Lüneburg, erlaubet, ſein Kloſter nach Lüneburg zu transferiren, und allda neu aufbauen zu laſſen. *u*)

7. An. 1385. dem Rath zu Lüneburg das Schloß Dannenberg eingethan, welches Er hinwieder *Manegoldo* von Eſtorff, *x*) und *Hermanno* von Spörck, (*) zu bewahren anvertrauet. *z*)

8. An.

t) BOTHO, *Chron. Pictur.* l. c. p. 388, ad h. a. LETZNER, l. c. p. 664. Conf. præc. Lib. II. C. VI. Q. 2. §. 9.

u) Vid. præc. Quæſt. I. §. 1.

x) Dieſes berühmte Hoch-Adeliche Geſchlecht ſoll unten mit allem benöthigten beſchrieben werden.

z) LETZNER, l. c. Cap. 49.. p. 656. ad h. a; woſelbſt zugleich gemeldet wird, daß, in eben dieſem Jahr, erwehntem Rath auch Lüchow, Zwey Meilen von Dannenberg, eingeräumet worden.

(*) Sonder Zweifel ſeynd diejenige Menſchen in dieſer Zeitlichkeit als beglückte zu ſchätzen, welche die gütige Natur aus ſolchen Geſchlechtern hervorgebracht, Dero Vorfahren ſchon offtmahls als edele und berühmte Leute ſich eine beſondere Hochachtung erworben. Welches ſchon die Heyden erkannt, und dabeneben Beyfall gegeben, daß das wahre menſchliche hohe Anſehen überhaupt auf drey Grund-Säulen, als nemlich auf die Hohe Gebuhrt, auf vornehme Bedienungen, und auf einem in ſolchem erworbenen guten Nahmen, beſtehe. Denn die hohe Gebuhrt machet gleichfalls die Menſchen fähig zu groſſen Ehren-Stellen, die vornehme Bedienungen ſeynd Beweißthümer guter Verdienſte und Würdigkeit, und ein rühmlicher Nahme vor allen andern, verſchaffet auch die meiſte Hochachtung und das gröſſeſte Anſehen. Weil

Weil ich nun bey Betrachtung des **Freyherrlichen** berühmten Geſchlechts ins beſondere hier wahrnehme, daß nicht nur eine ſehr zahlreiche Menge derjenigen, ſo vor langen Zeiten in dergleichem hohen Glantze geblühet, ſondern auch heut zu Tage annoch eine viel gröſſere Anzahl von Ihren Nachkommen leben, die bey verſchiedenen Gelegenheiten GOTT, dem Landes-Herrn, Könige, und Vaterlande, Ihre Aufrichtigkeit, Treue und erſprießliche Dienſte erweiſen, auch noch würcklich, ſo wohl arte als marte, die Hochachtung Ihrer **Freyherrlichen** Familie zu vermehren ſuchen. So will ich dem **Geneigten Leſer** in der Kürtze von demjenigen Bericht ertheilen, was uns die aus den verderblichen Ruinen erretteten Geſchlechts-Uberbleibſeln vorſtellig machen können. Was nun Dero uhrſprüngliche Ankunfft betrifft, ſo wollen einige, die ſich an erdichteten Sachen ergetzen, und aus der Aehnlichkeit der Nahmen, Wappen, Güter, ꝛc. zu erſinnen gar keinen Schen tragen, vorgeben, daß Sie mit denen in **Franckreich** annoch blühenden, und aus der Provintz Artois herſtammenden Herren von *Crequi* einerley Urſprung haben, weil beyderſeitige Wappen einander in etwas gleich ſehen. Allein, wenn weder der berühmte alte *Balduinus d' AVENUES*, *Adrian de la MORTIERE*, *Scævola* und *Ludwig*, Gebrüdere, VON SAINTE *MARTE*, *MORERUS* in Dictionario ſuo, unter dem Titul *Crequi*, noch der gelahrte *SPENERUS* in *Opere Heraldico*, Part. Spec. Libr. II. Cap. 16. und der vortreffliche Mann in *Genealogicis Illuſtr. Familiarum Galliæ*, JACOB WILHELM VON IMHOF, nebſt andern, denen wir beſondere Nachrichten von der Familie *von Crequi* eigentlich ſchuldig ſind, das allergeringſte von ſolcher Verwandſchafft angemercket, 2) von der Gleichförmigkeit der Wappen, auf eine Bluts-Freundſchafft, ſich gar nicht ſchlieſſen läſſt, dargegen man hundert andere præjudicia in contrarium anführen könte, auch 3) das Crequiſche Wappen einen **rothen wilden Hirſch-Baum**, (den die Frantzoſen Crequier nennen) **im güldenen Feld**; das Spörckiſche

hingegen

hingegen eine Heſpe oder ſchwartze Thür-Hänge, mit Schnecken-förmigten Zierrathen, im güldenen Feld, anfänglich fürgeſtellet, folglich eines von dem andern nicht wenig abweichet; will ſolche Meinung den Stich gar nicht halten, bevorab da 4) bis dato niemand ſich unterſtehen habe wollen, die Connexion dieſer beyden vornehmen Geſchlechter, durch eine richtige Stam̃-Taffel, wahr zu machen. Sonſten haltẽ einige davor, es wäre dieſe Freyherrliche Familie von denen in Braunſchw. Lüneburgiſchen vor etliche Hundert ausgeſtorbenen Herren von *Langlingen* oder *Langlegke* entſproſſen, als Deren Güter Sie nicht allein guten Theils beſäſſe, ſondern auch ein ſehr ähnlich Wappen mit Jenen führen. Es iſt zwar wahr, daß die Herren VON SPÖRCK bereits eine geraume Zeit den Ritter-Sitz *Langlingen* an der Aller, im Chur-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneb. Amt *Weinhauſen*, zwiſchen Zelle und Giffhorn gelegen, inne gehabt; überdem mag wohl ſeyn, daß die Herren von *Langlingen* ſich eines Wappens bedienet, welches vom heutigen *Spörcki*ſchen nicht ſonderlich unterſchieden geweſen; wie in Herrn *HUMBRECHTI Opere Genealogico* angeführet wird. Noch anderer Meinung iſt dieſe, daß es aus den Wappen der alten Familie *Endewat* in Lüneburg, von denen weitläufftig gehandelt und gelahrt ausgeführet Herr *BUTTNERUS*, Secretarius und Bibliothecarius Urbis Luneb. in den Stamm- und Geſchlecht-Regiſtern der vornehmſten Lüneburgiſchen *Patricien*-Geſchlechtern, zu ſchlieſſen ſeyn. Dieſe Meinung aber, wie ein jeder aus deßen Buch erſehen kan, ſtehet auf ſchwachen Füßen. Die Aehnlichkeit der Wappen machet die Sache nicht allein aus, auch ſeynd keine beglaubte Documenta vorhanden, wodurch der Satz zu behaupten: Aus dieſem allen kan ein jeder wohl vermercken, daß der Freyherrlichen Familie von SPÖRCK urſprüngliche Ankunfft bis dato eben ſo unbekannt geblieben, als viele andere, derer Alterthum nicht unfüglich

mit denen in der Erde verborgenen Edelſteinen zu verglei-chen, die ihren innerlichen Werth nichts deſto minder ei-gen behalten. Von Dero Gerechtſamen iſt ſonderlich an-zumercken, daß Sie von undencklichen Jahren her, von den Hertzogen von **Braunſchw.** und **Lüneb.** mit dem **Pütcker**-Amt beliehen worden. Was aber dieſes für eine Charge ſeyn ſolle, läſſt ſich ſo genau nicht ſagen. Viele ſind der Meinung, als bedeute dieſes Wort das **Erb-Schencken**-Amt, weil das alte **Nieder-Säch-ſiſche** Wort **Pütcker** eben ſo viel als den **Trunck koſten** ſagen will. Dem ſey nun wie ihm wolle, ſo kan ich dieſer Meinung nicht beypflichten; Urſachen, weil die von hundert Jahren bereits ausgeſtorbene Herren *von dem* BERG, oder *de Monte*, das **Erb-Schencken**-Amt verwaltet, deſſen Hertzog WILHELM, von **Braunſchw.** und **Lüneb.** ſelbſt Zeuge ſeyn kan. Es kömmt auch dieſes hinzu, daß in dieſem Reſpect die Her-ren *von dem* BERGE, neben den übrigen Erb-Aemtern, mit zur **Sothmeiſter**-Wahl in **Lüneburg** jährlich gezogen worden; ohne zu gedencken, daß dieſe Herren ſich je zu Zeiten *Pincernas*, bald **Schencken** genennet, ſo mit vielen Exempeln erweiſen könnte. Daß aber ſonſten die Herren *von* BEHR auf *Stellicht* mit dem **Schencken**-Amt beliehen worden, iſt eine allda ſehr bekannte Sache. Andere halten dafür, daß das **Küchen-Meiſter**-Amt, dem die Herren von *Langlingen* fürge-ſtanden, dadurch zu verſtehen ſey, indem das **Nieder**-Sächſiſche Wort **Pütcker-Pot** einen Topff anzeiget, de-ren das Frauenzimmer in der Küche nicht entrathen kan; alſo, daß Sie gleichſam **Ober-Auffſeher** über die Köche, und was zur Küche gehöret, oder nach heutiger Redens-Art **Ober-Küchen-Meiſter** geweſen. Allein, obgleich nicht zu läugnen, daß dieſes Amt denen von *Langlingen* zugeſtanden, ſo kan doch nicht erwieſen werden, daß ſel-biges und das **Pütcker**-Amt eine Charge geweſen. De qua re conf. *Regiſtrum Bonorum & Jurium Eccleſiæ*

Brem.

Brem. Joh. *de RHODE*, *Archi-Ep. Brem.* apud Dn. de *LEIBNIZ*, T. II. Rer. Brunſvic. p. m. 255. Meines Erachtens war *Johannes* von Spörcke, deſſen Nahmen in einem Diplomate h. f. de An. 1367. gedacht wird, der Hertzogen von Braunſchw. und Lüneb. WILHELMI und MAGNI, Pütcker an dem Hofe, was man heut zu Tage Ober-Schenck nennet, deme der Fürſtl. Keller ſonderlich anvertrauet geweſen; wie dann ſonder Zweifel das Wort Pütcker von dem alten Lateiniſchen Wort Buticularius herſtammet, davon der gelehrte Frantzoß du *FRESNE* in *Gloſſario* nachzuſchlagen; dahero eine gläſerne Flaſche annoch Butabutta, Buticula, oder Frantzöſiſch Bouteille, Teutſch aber eine Buttel, genennet wird. Welche Charge ſeines Herrn Brudern Sohn, Johannes, Erb-Herr auf *Moltzen*, gleichfals verwaltet, davon ein anderes Diploma de Anno 1403. h. f. nachzuſchlagen. Inzwiſchen haben die Nachfolger und Erben ſolchen Titul mit in die Lehen-Briefe einrücken laſſen, der bis dato auch beybehalten worden. Wie denn auch ſolches in dem von An. 1717. 16. Sept. Käyſerlichen Diplomate, (darinnen CAROLUS VI, der Zeit Römiſcher Käyſer, *Erneſto Wilhelmo* von Spörcke, Königl. Groß-Britanniſchen und Chur-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneb. Geheimen Rath, auch Hoch-meritirten Directori des Fürſtenthums Lüneburg, die beſondere Gnade angedeyen laſſen, und Ihn, ſamt den erblichen Lehens-Erben, und Deroſelben Erbens-Erben, Manns- und Weibs-Perſohnen, abſteigender Sproſſen, in den Stand, Ehre und Würde, des Heil. Röm. Reichs, Freyherren und Freyinnen, gnädigſt geſetzt, erhoben und gewürdiget, auch der Schaar Geſell- und Gemeinſchafft denenſelben zugefüget, zugeſellet und gegleichet,) deutlich enthalten. Ich laſſe alles auf ſeinem Werth und Unwerth beruhen; wer etwas gründlichers vorzuzeigen hat, wird mir billig vorgezogen. Sonſten ſtehen denen Herren von SPÖRCK unſtreitig

das Jus *præſentandi* ad primam Vicariam Altaris B. B. *Mariæ* & *Catharinæ*, zu S. Johann in Lüneburg, zu, derer Urheber oder Stiffter, *Dieterich* **von dem Hartzberge**, ein Bürger in Lüneburg im XIII. Seculo geweſen, von Biſchoff *Conrad*, von Verden, Anno 1298. den 1. Martii confirmiret, und ſieben Jahr hernach vom **Lüneburgiſchen** Rath verbeſſert. Solch Jus *Patronatus* kam nach der Hand auf Albertum *de Molendino*, deſſen Gemahlin Margaretha eine **Hertzbergerin** geweſen, derer Sohn Albertus, mit dem Zunahmen *von Lübeck*, unter andern eine Tochter gezeuget, nahmens *Albeid*, die an Herrn *Johann* VON SPÖRCK vermählet worden; von welcher Zeit dieſer FAMILIE ſolches Recht zugewachſen, und nunmehro in einem geruhigem Beſitz, etliche Secula durch, dabey verblieben. Wie dann Herr *Werner Hermann* VON SPÖRCK, beſage eines Briefs de An. 1690. 26. Jul. Hermann Friderich *von Witzendorff*, damahligen wohlverordneten Præpoſito, Raths-Verwandten und Patricio in Lüneburg, und hernach vielen anderen zu genieſſen wiederfahren laſſen.

Was nun die hohe Bedienungen, welche dieſe Vornehme Familie verwaltet, anbetrifft, ſo finde ich, daß Sie ſo wohl im **Geiſtlichen** als im **Weltlichen** Stand vortrefliche Chargen und Ehren-Aemter beſeſſen. Ich will nur von einem jeden Stück einige berühren.

I) Fr. *Maria Dorothea* VON SPÖRCK, JOHANNIS VIII. h. f. Tochter, ward An. 1549. zu einer hochwürdigen *DOMINA*, oder **Aebtißin** in *Winhuſen* erwählet. II) Fr. *Eliſabetha*, JOBSTEN, auf *Dalenburg* und *Süſskendorff*, Tochter, gelangte Anno 1625. zu gleicher Würde in *Ebſtorff*, 3. Meilen von Lüneburg. III) Herr *Werner Hermann* VON SPÖRCK, Hoch-Fürſtl. **Braunſchw. Lüneb.** Rath, ward An. 1691. zum **Erſten** PRÆLATEN u. Landſchaffts-DIRECTORI des Fürſtenthums **Lüneburg**

erkohren,

erkohren, wiewohl Er gar frühzeitig An. 1693. durch den Tod entriſſen worden. IV) Hr. ERNESTUS WILHELMUS, *Werneri Hermanni* älteſter Hr. Sohn, Chur-Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Hochbetrauter Geheimer Rath, gelangte An. 1710. eben zu dieſer Charge, nach Abſterben *Auguſti* von GROTE, zu S. Michaëlis in Lüneburg, und verwaltete dieſelbe mit groſſem Ruhm bis ins Jahr 1726; da Er verſtorben.

Weltliche Dignitäten anlangende, ſo iſt erſtlich billig anzumercken *Fridericus*, von dem die rechte Stamm-Linie anhebet, der im Jahr 1308. Ritter mit den güldenen Spohren geweſen, welcher Titul bloß denjenigen zukommt, die entweder bey dem Heil. Grab, oder von einem Souverainen Herrn, in Anſehung der Ritterlichen Qualitäten, und dem gemeinen Weſen zum beſten erwieſenen Tapfferkeit, nebſt andern dabey vorkommenden Solennitäten, mit einer güldenen Kette und Spohren verehret worden. 2) *Fridericus* II, ſein Sohn, begleitete eben dieſe Würde. 3) *Johannes* I. ſtunde lange Jahre bey denen Hertzogen von Braunſchw. und Lüneburg, WILHELMO und MAGNO, dem Ober-Schencken-Amt vor. 4) *Hermannus* IV. unternahm ſich der Hauptmannſchafft der Stadt Lüneburg, und ward darneben zu einem Rath von den Hertzogen von Braunſchw. und Lüneburg, BERNHARDO und HENRICO, erkoſen. 5) *Johannes* VII. verwaltete über 50. Jahre die anſehnliche Land- und Schatz-Raths- wie auch Hofmeiſter-Chargen zu Celle. 6) *Franciſcus* und *Erneſtus*, deſſen Söhne waren Fürſtl. Braunſchw. und Lüneb. Land- und Schatz-Räthe; jener beſaß dabey die Hauptmanns-Charge zu *Winſen* an der *Lühe*; dieſer erwarb groſſen Ruhm im Kriege, inſonderheit An. 1553, in der Schlacht bey *Siversbuſen*, und An. 1557. in der berühmten Bataille bey *S. Quintin*, in der Picardie, darinnen PHILIPP von Spanien die Frantzoſen geſchlagen. 7) *Auguſtus Fridericus*, auf Langlingen, ſtarb An. 1654. als

Braunſchweig-Lüneb. Rittmeiſter. 8) *Georgius Fridericus*, auf Süskendorff, *Werneri Hermanni* jüngſter Herr Sohn, führet den Titul eines Königl. Groß-Britanniſchen und Chur-Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Land-Droſten zur Harburg, ſo † 1725. 12 Martii, und mit *Anna Eliſabetha*, fil. Guſtavi Adolphi *von der Schulenburg*, auf Emden, und Petronellæ Ottiliæ *von Schwencken*, 7. Söhne und 7. Töchter gezeuget, davon der älteſte Herr Sohn (a) RUDOLPHUS ULRICUS, erſtlich An. 1721. Cubicularius *GEORGII* I. Regis *Angliæ*, und hernach Deſſen Miniſter Plenipotentiarius ad *Hollandos* ward, allwo Er mit Suſanna *von Slingeland*, fil. Simonis *de Slingeland*, Secretarii Status *Hollandorum*, & Suſannæ *de Wilde*, An. 1722. 28. Febr. mortuæ, beehliget iſt. *b*) WERNERUS ADOLPHUS GOTTLIEB, ward An. 1715. Droſt zur Harburg, und hernach *Canonicus* bey dem Hoch-Stifft zu Magdeburg. *c*) AUGUSTUS FRIDERICUS iſt *Major* des Gardes zu Fuß. 9) *Franciſcus Auguſtus* auf Moltzen, ſtarb als Br. Lüneb. Capitain und Commiſſarius im Amt Bodendeich. 10) *Erneſtus Wilhelmus*, Erb-Herr auf Langlingen, ward, wie ſchon erwehnet, Chur-Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Geheimer Rath, welcher ſich An. 1690. 27. Nov. mit *Dorothea Eliſabetha*, fil. Friderici *von Steinberg*, auf Bodenburg, und Hedwig *von Widenſee*, auf Rotterſtorff, vermählet, und 12. Kinder mit Ihr gezeuget, davon annoch 3. Söhne und 4. Töchter am Leben. Der I. Sohn iſt AUGUSTUS LUDOVICUS, anfänglich Ober-Hauptmann zu Blanckenburg, anjetzo aber alda Geheimer Cammer-Rath. II. GEORGIUS WILHELMUS, Droſt zu Gartz. III. WERNERUS FRIDERICUS, *Major* unter des Hrn. Obriſten von Schwahn Regiment, nun in Münden liegend.

Was die *Inſignia* dieſer Freyherrlichen Familie betrifft, kan ſo genau nicht von mir geſaget werden, indem bald einer dieſelbe vor Keſſel-Hacken, bald vor ein Sprößlein

lein einer jungen Büchen, bald ein anderer vor einem Zweig einer jungen Eichen, anſiehet, und was des Dings mehr. Heut zu Tag wird das Wapen auf eine gantz andere Art vorgeſtellet. Das älteſte ſo vorhanden, iſt de An. 1318. und befindlich in dem Kloſter *Winhuſen*, die Umſchrifft davon heiſſet: *S. Doi. KERSTIANI SPOREKE*, h. e. Sigillum Domini *Chriſtiani* SPOREKE. Bey einem andern Siegel de An. 1484. præſentiret das Wapen einen **Stamm mit runden Kugeln**, mit der Umſchrifft: *S. HERMENS SPOREKE.* Der heutige gleichet mehr einem **Spröſslein einer jungen Büchen**, als einer **Heſpe**, denn dieſe kan nicht krumm, ſondern gerade vorgeſtellet werden, an ſtatt jenes in etwas gebogen im Schilde liegt, wiewohl dieß der Mahler Unwiſſenheit einiger maſſen beyzumeſſen. Die **Freyherrl.** Inſignia aber, womit Sie Jhro Käyſerliche Majeſtät *Carolus* VI. unterm dato *Wien*, d. 16. Sept. 1717. begnadiget, werden folgender maſſen beſchrieben: Es iſt ein mit einer güldenen Kron bedeckter Gelb- *oder* Gold-färbiger Schild, *worinnen von dem vor der unterm rechten, bis hinter der obern lincken Eck, aus einem Eichenem Holtz oder Aſten vier ſchwartz-färbige Staffeln, mit einem eben von ſolchem Eichenem Holtz gemachten ſchwartzen Lilie auf der Spitze, dergeſtalt nach der Schrege zu erſehen iſt, alſo, daſs ſothane Staffeln, von unten hinauf, eine jede, die Ordnung nach, kleiner als die andere iſt: Beyderſeits mit gelb und ſchwartz, oder Gold- und Kohl-färbig abhangenden Helm-Decken gezieret; Auf dem Schilde ſind zwey gekrönte frey offene* Alt-Adeliche *Turniers-Helme, mit anhangenden Kleinodien, worauf auf der rechten Kron ein einfacher ſchwartzer Adler, mit ausgeſchwungenen Flügeln, roth ausſchlagender Zung, und ausſpreyenden Waffen; auf der Kron des lincken Helms aber, zwiſchen zweyen mit denen Sachſen einwerts gekehrten Adlers-Flügeln, (deren die hinter-unter und vorder-obere Helffte ſchwartz, die vorder-unter und hinter-obere Helffte aber gelb iſt) die im Schild*

angemerckte ſchwartze Staffeln mit der Lilie erſcheinen.

Das älteſte Diploma iſt de An. 1289. (darinnen zugleich die Fundation und Confirmation *Primæ Vicariæ* Altaris *S. Catharinæ* ad S. Johannis a *Theodoro* de HERTESBERGA fundatæ,) ſo hiebey ſetze, und folgende Worte in ſich verfaſſt:

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, Amen. CONRADUS D. G. *Verdenſis* Epiſcopus, univerſis Chriſtianæ fidei profeſſoribus, præſentia viſuris ſeu audituris, ſalutem in Domino ſempiternam. Dulci fluo Divini Flaminis rore irrigatur feliciter, per quem temporalium largitione, ad perennitatis gloriam, compita diriguntur. Igitur manifeſtare generatis & tranſire cupimus ad generandos, quod dilectus in Chriſto *Tydericus* quondam dictus DE HERTESBERGE, (ſo heut zu Tage VON SPÖRCK genennet wird) Civis *Luneburgenſis*, ſupernorum affectus deſideratu, ob ſuam & ſuorum ſalutem & ad *JEſu Chriſti* laudis ampliationem, *Altare* in Eccleſia B. *Johannis* in *Modeſtorpe*, juxta columnam in fine tumuli memorati *Tyderici* conſtruendum, & ad honorem Beatarum *Mariæ*, Genitricis Dei, *Catarineque* Virginis conſecrandum, cum *Dimidio Choro Salis* in Salina *Luneburch*, ad quodlibet flumen tollendo, in Domo *Gemminge*, in quatuor ſartaginibus ibi poſitis, ſito, dotavit; ad ipſum *Conradum*, Sacerdotum Virum ydoneum & diſcretum dum adhuc viveret, preſentando. Cujus quidem Altaris *Jure Patronatus* veri hæredes ſæpe dicti *Tyderici* libere potituri, ad meliorationem proventuum jam ſcripti Altaris, cum ſint valde tenues, pro ſua poſſibilitate, ſecundum quod in corda ipſorum Dei Filius deſtinaverit, fiducialius laborabunt. Nullam etiam perſonam, niſi Presbyterii dignitate inſignitam, ad Altare ante dictum, cum vocaverit, Archi-Diacono in *Modeſtorpe* præſentabunt, a quo Vicarius Altaris inſtitutionem aſſequetur eidem Archi-Diacono reverentiam & obedientiam condignas & debitas impenſurus. Præterea,

8. An. 1385. vom Römiſchen König, *Wenceslao*, ein Privilegium auf die Städte **Braunſchweig**, **Hannover**, und die übrige, die im Land-Frieden begriffen geweſen, erhalten, krafft welches **die Weſtphäliſche Gerichte** nicht mehr bey 20, 60, 80, 100, aus

rea, Vicarius Altaris ſæpius dicti, amoto legitimé impedimenti obſtaculo, per ſe ipſemet debet Altari ſingulis diebus Miſſam, niſi Canonica ſubſit excuſatio, ſalvo in omnibus Jure parochiali *Rectoris* Eccleſiæ in *Modeſtorpe*, in recipiendis oblationibus, & aliis quibuscunque ad ipſum ſpectantibus, celebrando. Adjectum inſuper exſtitit, quod, *hæredibus nullis Superſtitibus*, *Jus Patronatus Altaris pluries dicti*, *ad Archi-Diaconum in Modeſtorpe devolvetur*; & quia hujusmodi Altaris dotatio, inſtitutio, & ſingulæ ordinationes præmiſſæ, de Noſtro, Capituli Noſtri, *Frederici*, Archi-Diaconi in *Medeſtorpe* & *Eckehardi* Rectoris ejusdem Eccleſiæ, conſenſu, proceſſerunt, & voluntate ipſius, autoritate, qua fungimur, in Nomine Domini confirmamus, decernentes, ut quocunque ipſas infringere, ſeu mutare, in parte vel in toto, temeritate propria præſumſerit, Canonice ſubjaceat ultioni. Ut ergo ſingula & univerſa prenarrata perpetuitatis formitate ſtabiliantur, præſens ſcriptum exinde confectum, Noſtro, Capituli Noſtri, Archi-Diaconi in *Modeſtorpe*, & Rectoris ejusdem Eccleſiæ ſigillis juſſimus communiri. Nos quoque OTTO D. G. Præpoſitus, Senior & Decanus & Capitulum Eccleſiæ *Verdenſis*, *Fredericus*, Archi-Diaconus in *Medeſtorpe*, nec non *Eckehardus*, Rector ejusdem Eccleſiæ prælibati, Sigilla Noſtra, ad evidentiam *Noſtræ* ratificationis, iſti cartulo duximus apponenda. Datum *Verde*, Anno *Domini* Milleſimo Ducenteſimo Nonageſimo Octavo, XII. Calend. Martii.

aus denſelben, wie wohl vorhero geſchehen, citiren ſollen können. a)

9. An. eod. die unglückliche Belagerung des Schloſſes Ricklingen unternommen, die Ihme das Leben gekoſtet. b)

Quæſtio 4.

Wie hat es mit der Lüneburgiſchen Regierung nach ſeinem Tod ausgeſehen?

Reſp. Es hatte zwar Hertzog *Albertus*, von Sachſen und Lüneburg, noch auf Seinem Tod-Bette, dem Rath zu Lüneburg angerathen, nach Seinem Abſchied niemanden, als Hertzog *Bernhardum*, *Magni* Torquati Andern Sohn, für Ihren Landes-Fürſten anzunehmen; allein, weil derſelbe, eben dazumahl, von denen von Steinberg und Schwichelt, (*) in der Bodenburg gefangen gehalten ward, huldigten die Lüneburger dem Chur-Fürſten von Sachſen, WENCESLAO, des verſtorbenen Hertzogs *Alberti* Oncle; worüber der Lärmen aufs neue angangen. c)

Quæſtio 5.

a) LETZNER, l. c. p. 656, ibidemque RETHMEIER, in Not. allwo das Privilegium ſelbſt zu leſen.

b) Vid. præc. Quæſt. II. §. 4.

c) EXCERPTA *Chronici Hermanni* KORNERI, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 199. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. p. 381. in fin. & p. 390, ad An. 1385. BREVIS NARRATIO *Belli inter* Magnum, *ejusque filios, & Luneburgenſes*, ibid. p. 676. CHRONICON *Epiſcopor. Verdens.* ibid. Tom. 2, in vita *Johannis* II, p. 220, §. 42. BUNTING, l. c. pag. 417. LETZNER, l. c. Cap. 49, p. 657.

(*) Eine

(*) Eine alte Adeliche Familie in Nieder-Sachſen, welche ſeit CONRADO h. n. An. 1220. das Erb-Marſchall-Amt in dem Stifft Hildesheim beſitzet. Daß Sie bereits vor langen Zeiten bekannt geweſen, erſcheinet aus vielen alten Urkunden; wie dann *Diedrich* von SCHWICHELT ſchon An. 1139, und *Elverich* An. 1269. floriret, der als ein Zeuge in einem Briefe Biſchoffs *Hermanni*, zu Hildesheim, geweſen. *Conrad*, als Marſchall, zeuget An. 1220. und 1227. in Briefen des Kloſters S. Godehardi. Ein anderer *Conrad*, mit *Brand* und *Heinrich*, war zu des Käyſers *Sigismundi* Zeiten ein ſehr berühmter Krieges-Held. Mit dem Biſchoffen *Günthero*, zu Magdeburg, geriethen Sie in eine Fehde, welcher mit andern Fürſten Sie in ihrem Schloß Hartzburg hart belagerte. Sie ſchlugen Ihn zwar davor glücklich ab, allein in dem folgenden Jahre wurden Sie genöthiget, die Feſtung wieder zu übergeben. Mit dem Biſchoff *Henrico*, zu Hildesheim, war dieſe Hoch-Adeliche FAMILIE auch offtmahls im Kriege ſtarck verwickelt, weil Sie allezeit der Stadt Hildesheim trefflich ſeynd beygeſtanden, wie aus dem *LETZNERO*, *Chron. Daſſel.* Libr. II. Cap. 5. p. m. 23. zu ſehen: HENRICUS, inquit, Epiſcopus *Hildeſienſis*, bellum gerit contra Nobiles DE SCHWICHELD, qui Civitati *Hildeſiæ* aſtiterant, quare etiam hi varias excurſiones in Epiſcopi bona fecerunt, caſtro *Walmuden* inſidentes: hoc factum 1346. Hinc Epiſcopus in auxilium vocat MAGNUM, fratrem, *Ducem Brunſvic. & Luneburg.* Ejusque auxilio obſidet *Walmuden*, & præſidiarios etiam ad obſidionem compellit. &c. *Hans* lebete An. 1361, und An. 1386. wurde Ihm, mit Zubehuff anderer Anverwandten, vom alldaſigen Biſchoff, *Gerhardo*, die Liebenburg verpfändet, nicht weniger erlangte Er, wegen getreuer geleiſteter Dienſte, zu Gronau eine jährliche Penſion. *Ludewich*, ein Sohn Conradi, verſiegelte An. 1535. nebſt ſeinem Vettern Conrado, und vielen andern Land-Ständen des Hertzogthums Wolffenbüttel, den bekandten Vergleich

wider, wegen des Juris primogenituræ. *Heinrich*, war A. 1620. Hertzoglich-Pommeriſcher Cammer-Herr, und ſein Sohn *Conradus* auf Peyna Erb-Herr, Braunſchw. Lüneburgiſcher Ober-Jägermeiſter und Droſt zu Wintzenburg, beehliget Sich mit Anna Wolberg von *Steinberg*, 1605. 4. Sept. welche † 1607. 11. Martii. A. 1690. lebete *Auguſtus Wilhelmus*, welcher nebſt andern das Geſchlecht fortgepflantzet. *Eliſabetha Anna* de SCHWICHELT war an Henricum Ottonem de ALBEDYL, Polniſcher General-Major, und Livoniſcher Ritter, verheyrathet. Was ſonſt dieſes Geſchlecht vor Inſignia trägt, iſt mir bis dato unbekandt; Dero Güter aber anlangend, ſo beſitzet daſſelbe Goſlar, Peyn, Flackſtocken, und Lewenburg.

Sonſt wird mir niemand verüblen, daß ich, um das Alterthum dieſes Hoch-Adelichen Geſchlechts mit einem alten untrüglichem Diplomate zu belegen, kein anderes, als de An. 1427, zu produciren, im Vermögen bin. Deßwegen mich gemüſſiget befinde, hier mit dem allgemeinen Mangel, wie bey einigen Familien, genugſam gegründeter Nachrichten, mich zu entſchuldigen. Das beygeſetzte Diploma enthält in ſich eine Confœderation Biſchoffs MAGNI, zu Hildesheim, und Hertzogs OTTONIS, zu Braunſchweig und Lüneburg, mit dem Rath zu Goßlar, Braunſchweig und Hildesheim, wider *Brandt* und *Curd* von SCHWICHELT.

Wy MAGNUS, *von Goddes Gnaden*, *Biſcop to* Hildenſem, *unde wy OTTO*, *van denſülven Gnaden*, *Hertoge to* Brunſwich *und* Luneborch, *unde wy de* Rede *der Stede* Goslar, Brunſwich *unde* Hildenſem, *bekennen openbar mit düſſem Breve*, *wy Biſcop MAGNUS vor uns unde unſe Nakomelinge*, *unde wy OTTO vorgeſchreven*, *vor uns und unſe Erven*, *und wy de* Rede *der Stede vorgeſchreven*, *vor uns*, *unſe Mede-Borgere unde* In*wohnere*, *dat wy dem Almechtigen Gode*, *der hilgen Kercken*, *dem*

Rome-

Romeſchen Rycke, unde den Rechten tho Love unde tho Ehren der Gemeynen nut unde unſen Landen unde Lüden tho Vromen, umme Ghedrenges, totaſtendes unde unrechter Walt willen, dat uns, eyn Dels, unde den unſen rede gheſcheyn is, unde noch ſchüd alle Dage van Brande *unde* Corde *den* Eldern *Brodern* VAN SCHWICHELDE, *unde uns des beſorgen, dat noch in tokomenden Tyden des vorder groſlick van ön gheſcheyn möchte, mit vryen Willen und wohlbedachtem Mode, alſo daner Gewaldt und unrechtes to wehrende, uns undereynander eyndrechtliken vereynet unde vordragen hebben, eynen unde vordragen in dyſſem Breve, alse hirna geschreven ſteyt, dat we der vorgeſchreven Willen vigende werden, unde den vigentliken doyn, unde derjennen, de ſe innemet, edder ön behulpen weren, ein Jowelk na ſynem vermogende uppe ſyne egene Koſte unde eventure, unde weret denne, dat Godt uns hülpe, dat we alle edder unſer eyn del wor weren unde Vromen nemen, den Vromen ſcholde we unde wolden licke delen na mantael wawender Lüde, alſo jo torekende twen gewapent to Voyte vor einen Reiſener to Perde, uthgeſecht Ichtwe Vromen neme an Sloten edder an Veſten, den Vromen ſchol de me delen na mantaele der Lüde, alſo jo torekende twen gewapent to Voyte, vor einen Reiſener to Perde, uthgeſecht Ichtwe Vromen neme an Sloten edder an Veſten, den Vromen ſcholde me delen na mantaele der Lüde, ſe weren to Voyte edder to Perde, neme we aver Vromen, dar unſer welck allene weren, den Vromen ſcholde malcke allene hebben, weret dat uns ock ſemptliken edder beſundern, wanne we uppe unſe vigende ute weren, ſchade ſchege, dat* Godt *nicht en wille, den Schade ſcholde ein jowelk ſülven ſlaen unde lyden, weret ock, dat* Godt *uns ſaligede, dat wy Borge edder Veſte van unſen vorgeſchreven Vigenden wünnen unde inkregen, dar dat Stichte to* Hildenſem *Eghendom anne hedde, dar en wille we unde ſchüllen nicht mehr ane konnen hebben unde wynnen, wen allene de Panninge, dede jenne daranne hedde, den dat afgewunnen worde, de ſchulde Wy*

MAGNUS,

MAGNUS, Biſcop *vorgenannt*, *unde Wy*, *de* Räde *der Städe* Goslar, Brunswig *unde* Hildenſem, *unde wolden dar nene gewunnen hebben*, *ſunder Wy OTTE*, Hertoge *vorgenannt*, *en willen*, *noch en ſchüllen an des Stichtes van* Hildenſem *Erve und Slöten van deſſerwegen nichtes winnen noch bereden*, *noch Erve*, *Egendoem*, *edder Recht*, *worde ock an des Stichtes Slöten edder Veſten welck van Uns toſchoten*, *vorbrandt*, *toworpen edder tobroken*, *an Tornen*, *an Ryngmüren*, *unde an Moys hüſen*, *unde an Schünen*, *dat ſcholde me wedder macken unde buen laten*, *na beſegghinge eynes Radtmannes uthe dem* Rade *tho* Gosler, *eynes Radtmannes uthe dem* Rade *tho* Hildenſem, *unde twiger Radtmanne uthe dem* Rade *tho* Brunſwich. *van dem Vromen unde Wynne*, *de we an den Penningen des Slotes*, *dar dat Slot vor verpendet were*, *ghewunnen hedden*, *unde wär et*, *dat de vorſchreven veyre des under ſeck nicht konden eyn werden*, *ſo ſcholde Dyderick* Thurecken, *Borgermeſter tho* Hannover, *des eyn Overman weſen*, *unde weſs he darumme ſede*, *wo men dat darmede handelen ſcolde*, *dar ſcolde dat by bliven*, *unde wär et dat Dyderick* Thurecke *afghinge*, *van Dodes wegen*, *ſo ſcolde wy und wolden eynen andern Borgermeſter tho* Hannover *in des Doden Stidde wedder keſen*, *tho eynen Overmanne*, *unde weſs deſſe Overlüde schededen edder ſeden*, *des ſcolden ſe van uns ſünder Vorwite bliven*, *were ock*, *dat wy Vangene grepen dar wy ſamentlicken mede weren*, *edder de unſe darmede hedden*, *dar en ſcholde unſer eyn an dem andern nicht ſunderkes mede weren*, *edder de unſe darmede hedden*, *dar en ſcholde unſer eyn an dem andern nicht ſunderkes mede handeln unde doyn an ſchattende*, *edder loiſs tolatende dach thoghevende*, *wo men dat handeln ſcolde*, *we en weren des erſten ghensliken eyn*, *unde unser eyn jowelck*, *een ſchal dem andern darann nicht towreddern weſen*, *were aver dat unſer jennig der vorbenomden* Brande *unde* Corde *de Eldern Broder van* SCHWICHELDE, *welcke grepen*, *den enſcölde dejennen nicht von ſeck komen laten*, *he en dede dat mit der andern alle Willen und Vulborde*,

und

und ock ſchullen alle Vanghene, dar men Orfeyde van nimpt, vororfeyden uns alle, und alle dejenne de myt uns in deſſer Enyghe und Hülpe ſyn, edder dar noch in kehmen, were ock dat jennig ſchehelinge edder Unwille under uns were edder noch upſtunde, dat Godt nicht enwille dewile wy in deſſer Enyghe ſin, allikewol ſchulle we alle Artikele unde Stücke vorgeröret unſer eyn dem andern teghen de truweliken holden, unde by eynander bliven, ſünder Gheverde, ock enſchüllen we uns deſſe vorſcreven Veyde under andern neynerleye Wys ſoynen, freden, edder vorworden, unſer eyn jowelck dede denne dat mit alle der andern guedem Willen, were ock dat wy uns der Veyde ſoyneden, unde na der Tidt düſſe vorgeſchreven Brande *unde* Cord VAN SCHWICHELDE *uns welcker vigend worde, edder jemendt van örer weghen, wo vakene unde mennigwerne dat idt geſcheghe, des ſchulle we ſamptlicken by eynander bliven, unſer eyn dem andern dat truwelicken helpen weren unde wedderſtaen, uppe ſine egene Koſte unde Eventüere, wen des thodonde were, unde unſer eyn deme anderen dat witlick dede, ane allerleye Vortoch, ock ſcullen deſſe Breve neyn hinder effte ſchaden weſen der Vordracht unde Breven, da Wy MAGNUS Biſcop vorgenannt, unde we de* Rede *der Stede* Goslar, Brunſwich *und* Hildenſem *uns under anderen van deſſer vorgeſchreven Sake wegen uppe datum deſſerſülven Breve ghedan unde ghegeven hebben, ſunder ſe ſcüllen alle under uns by vuller Macht bliven, alſe deſülven Breve van Worde tho Worde inholdende ſyn, düſſer Dingh to Orkunde ſo hebben Wy MAGNUS, Biſcop tho* Hildenſem, *unde Wy OTTO, Hertoge to* Brunſwich *und* Luneborch, *vorgeſchreven, unde Wy* Rede *der Stede* Goslar, Brunſwich *und* Hildenſem, *unſe Inſegele witliken gehenget heten an deſſen Breff, de gheven is na Goddes Bord unſes Heren* verteyn hundert *Jahr in dem* ſeven *unde* twintegeſten *Jare, des Mydwekens negſt na Sünte* Matthias *Dage des hilgen Apoſtels.*

Quæſtio 5.

Was iſt von dieſem WENCESLAO *in genere* zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er ſich, ſo bald ſeines Herrn Brudern Sohn, Hertzog *Albertus*, die Augen zugethan, der Landes-Regierung angemaſſet, die Ihm auch die Stadt Lüneburg ſelbſt willig übertragen; dadurch Er aber Hertzogs *Magni* Torquati Söhne ſehr vor dem Kopff geſtoſſen, als denen viel zu empfindlich geweſen, ſo ſchlechterdings ſich Ihres Erb-Hertzogthums beraubet zu ſehen. d)

2. Sich vermählet mit *Cæcilia*, oder, wie Sie *HENNINGESIUS* l. c. p. 118. nennet, *Ziliola*, Hertzogs *Franciſci*, von Carrara, Tochter. e)

3. Sechs Kinder mit Ihr gezeuget, nemlich Vier Söhne: (1) *Rudolfum*, (2) *Albertum*, (3) *Wenceslaum*, und (4) *Ericum*; und Zwo Töchter, als: (5) *Annam*, und (6) *Margaretham*. f)

4. Seine älteſte Tochter, *Annam*, An. 1385. ehelich verſprochen an Hertzog *Friderich*, von Braunſchweig und

---

Bald nach dieſer Confœderation iſt ein Vertrag zwiſchen Hertzog OTTONEM, und dem Rath zu Braunſchw. wegen der Vehde in eben dieſem Jahr mit denen VON SCHWICHELT, und in ſpecie die Gewinnung der Schlöſſer Wiedenla und Biſchoffs-Lutter betreffend, geſchloſſen worden, welchen aber hieher zu ſetzen, für überflüſſig halte.

d) Vid. Præc. Quæſt. IV.

e) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ T. III. p. 389. BUNTING, l. c. p. 417.

f) BOTHO, l. c. BUNTING, l. c. HENNINGES. l. c.

und Lüneburg, Hertzogs *Magni* Torquati älteſten Sohn, der nachmahls Römiſcher Käyſer worden; g) nach Deſſen Abſterben Sie Marggrafen *Balthaſarem*, von Thüringen, geheyrathet; h) die jüngſte aber, *Margaretha*, an Hertzog *Bernhardum*, jetzt-belobten *Friderici* Brudern; i) wiewohl dieſe doppelte Vermählung nicht ſo fort vollenzogen worden, ſondern erſt das Jahr hernach. k)

U 5. An.

g) BOTHO, l. c. KRANTZ. l. c. Lib. IX. *Saxon.* Cap. 39. BUNTING, l. c. p. 260. & 417. HENNING. l. c. p. 118. 122. & 173. LETZNER, l. c. Cap. 49. p. 652. 657. & Cap. 50. p. 670. & 679.

h) *Joh.* TILLICHIUS, in *Chron. Miſnens.* p. 78.

i) BOTHO, l. c. KRANTZIUS, l. c. BUNTING, l. c. p. 260. & 417. HENNINGES. l. c. p. 118. 123. 172. LETZNER, l. c. Cap. 50. p. 679.

k) CHRON. *S. Ægydii*, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 584. ad An. 1386. COMPILAT. *Chronol.* ap. PISTORIUM l. c. pag. 747. SAGITTARIUS, *Memorab. Hiſt. Luneb.* §. 35. RETHMEIER, l. c. Cap. 49. p. 657, lit. d. in Not. SPENER, *Syllog.* cit. p. 503. Der eintzige BOTHO, l. c. p. 391. ſchreibt, daß Hertzogs *Friderichs* Vermählung erſt Anno 1390, folglich 2. Jahr nach Chur-Fürſten Wenceslai Abſterben, (ſo aber unrecht) geſchehen; ibi, ad h. a. voc: *Brunſwick-Lunenborch &c. In düſſem Jare, do nam de Erluchtige Forſte, Hertoghe* Frederick, *ſyne Forſtinne* Anna, *des Hertoghen* Wenslaus *Dochter to* Saſſen, *des Korforſten, ſynes Broders* (Bernhardi) *Forſtynne* (Margarethæ) *Suſter &c.* Noch iſt anzumercken, daß in *Chronico Luneburgico*, beym Hrn. von LEIBNITZ, T. III. p. 188. dieſe Zwo Schweſtern ebenfalls, unrecht des Chur-Fürſten *Wenceslai* von Sachſen Schweſtern genennet werden, indem es ſeine Töchter geweſen.

5. An. 1388, wie Er eben bemühet geweſen, Hertzogen *Henrich*, von Braunſchweig und Lüneburg, mehrermeldter Hertzogen *Friderici* und *Bernhardi* jüngern Herrn Bruder, beneben Ihrer allerſeits Fr. Mutter, *Catharinam*, von Zell, (woſelbſt Sie Ihr Leib-Geding hatte, anbey Hochgedachten Ihren Herren Söhnen das Hertzogthum Lüneburg, auf alle Art und Weiſe, zu conſerviren trachtete) mithin vom gantzen Lande zu vertreiben; nicht ohne Argwohn Ihme beygebrachten Giffts, ſein Leben geendiget, und in Lüneburg, in *S. MICHAELIS* Kirche, zur Erden beſtattet worden. l)

Quæſtio 6.

Was iſt *in ſpecie* von dieſem WENCESLAO anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er bereits An. 1367. eventualiter, neben ſeinem Herrn Vettern ALBERTO, die Mit-Belehnung des Lüneburgiſchen Landes erhalten. m)

2. An.

l) CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 18. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. p. 390, ad h. a. CHRON. *S. Ægidii*, ibid. p. 594, ad h. a. COMPIL. *Chronol.* ap. PISTORIUM, p. 747, ad h. a. ENGELHUSIUS, *Chron.* p. 282. HENNING. l. c. p. 118, woſelbſt er gar den Tag, nemlich den 16. Kal. Junii, oder 17. Maji, nahmhafft machet; welcher auch vom MEIBOMIO, in Notis ad Hermanni *de* LERBECKE *Chronic. Comitum Schauenburgenſium*, T. I. *Rer. German.* p. 546. angemerckt wird; LETZNERUS, l. c. Cap. 49. p. 658. BUNTING, l. c. p. 417.

m) Præc. Lib. II. Cap. XI. Quæſt. 2. §. 2. & 8. & Lib. III. C. I. Quæſt. 2. §. 9.

2. An. 1373. mit dazu cooperiret, daß dem Kloſter *S. MICHAELIS*, (*) welches die Lüneburger, An. 1371, auf dem Kalckberg niedergeriſſen, vom Rath in Lüneburg, ein anderer Platz in Ihren Ring-Mauern hat eingeräumet werden müſſen. n)

n) Vid. Præc. Quæſt. II. §. 1.

(*) Was den Anfang dieſes berühmten Kloſters betrifft, ſo kan aus glaubwürdigen Urkunden bey dem *MADERO Antiquit. Brunſvic.* p. m. 162, woſelbſt Annorum 905. und 906. Erwehnung geſchiehet, dargethan werden, daß Hertzog OTTO, von Sachſen, Henrici *Aucupis* Vater, bereits die Fundamenta Deſſelben auf dem ſehr erhabenen Kalck-Berg, alwo, wie man davor hält, vor 120. Jahren, eine Claußen oder Tempel der Göttin Dianæ oder Lunæ geſtanden, und abgöttiſche Heidniſche Jungfrauen oder Nonnen geweſen, gelegt, ehe noch einmahl der Nahme Lüneburg bekannt war. Das Gebäude wurde auch ſelbſt aus Antrieb SUIBERTI, Biſchoffen zu *Verden*, in ſolchen Stand geſetzt, das würcklich die München darinnen nach den Reguln Sti Benedicti lebende gewohnet, und dem GOttes-Dienſte, nach damahliger Weiſe, in ihrer Kirche, der Heiligen Jungfrau Mariæ gewidmet, verrichtet. Damit aber dieſe gute ehrliche Leute deſto geruhiger ihr Leben zubringen möchten, hat hochgedachter Hertzog ſeine Anfangs zu ſolchem Werck gewidmete Revenuen mit zwey hundert Marck Lüneb. Pfennings vermehret, auch ihnen beſondere Freyheiten gegeben.

Nach dem Tod hochgedachten Hertzogs, wie deſſen Sohn *Henricus*, wegen der vielen Kriege, die Er als Käyſer mit den tollen Ungarn führete, ſich der Sachen nicht mit gleichem Eifer habe können angelegen ſeyn laſſen, ſind die erſten München auch nach einander weggeſtorben, folglich

lich das neue Kloſter in ſolch Abnehmen gerathen, daß zuletzt nur eine Capelle ſtehen blieben, darinnen ein Capellan die Meſſe zu ſingen pflegte. Als aber Hertzog OTTO *Magnus* ſeinem Herrn Vater ſo wohl in Imperio als Ducatu circa An. 936. ſuccedirte, und zu Wiederaufrichtung des in Sachſen faſt gantz erloſchenen GOttes-Dienſts an nichts ermangeln ließ, hat nicht minder berührtes Kloſter gleichſam wieder zu reſpiriren angefangen, indem der löbliche Käyſer, als er eben zu Magdeburg, um Gericht zu halten, Hof hielte, Anno 956. Demſelben den Saltz-Zoll, auf Vorſtellung Hermanni *Billingi*, des Frommen, und Marggrafen, conferiret; das Original-Diploma lautet alſo:

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. OTTO, Gratia Dei, *Rex*. Noverint omnes Fideles Noſtri, preſentes ſcil. & futuri qualiter Nos, per interventum *Herimanni* Marchionis, teloneum ad *Lunibturg* ad Monaſterium St. *MICHAELIS* ſub honore conſtructum, pro remedio animæ Noſtræ, Noſtræque *Conjugis*, ipſum teloneum, *qui ex Salinis emitur*, *in proprium donamus*, & ut ad prædictum Monaſterium Deo famulantes Clerici exinde liberam habeant poteſtatem, juſſimus hoc præſens præceptum conſcribi & anuli Noſtri impreſſione muniri, manuque propria ſubtus ſignavimus.

Signum Domini OTTONIS T O O T Invictiſſimi Regis

Luitulfus Cancellarius, ad vicem *Brunonis*, Archi-Capellani, recognovit. Data Id. *Auguſti* Anno Dominice *Incarn*. DCCCCLVI regnante *Pio* Rege OTTONE An. 22. Oct. *Magedunburg* feliciter.

Dieſes Privilegium hat, beſug eines Diplomatis de A. 1324, OTTO, Hertzog von Braunſchweig und Lüneburg, wieder confirmiret.

Anno 959. hat Er dieſes Kloſter als König von neuem wieder mit Zuthuung der confiſcirten Güter *Vulfhardi* beſchencket, wie aus dieſem Briefe zu erſehen.

In

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis OTTO divina ordinante Clementia *Rex*. Noverint omnes fideles Noſtri, præſentes ſcil. & futuri. Qualiter Nos ad Sanctum *Michahelem* & *Eccleſiam*, quæ conſtructa eſt in Urbe *Lhiuniburg* ob amorem Dei, & remedium animæ Noſtræ omnem hæreditatem *Vulfhardi* filii Vulfhardi, in proprium donavimus, quæ Nobis publice judicata eſt, quia idem *Vulfhardus*, cum aliis, *qui tunc temporis inimici Noſtri eſſe videbantur*, *Nobis Noſtrisque fidelibus magnam rixam intulit*, *in tantum*, *ut etiam quandam Urbem in Regno Noſtro cum Eccleſia in ea conſtructa*, *omnibusque edificiis incenderit*. *Idcirco quicquid proprietatis habuit in curtis*, *ædificiis*, *mancipiis*, *terris cultis & incultis aquis*, *pratis*, *paſcuis*, *ſilvis*, *aquis*, *aquarumve decurſibus*, *& omnibus affinentiis*, *quæſitis & inquirendis ad* S. Michahelem *&* Eccleſiam, *quæ conſtructa eſt in prædicta urbe*, *ex integro conceſſimus Sanctis jure perpetuo tenendas*. Et ut hujus carte corrobatio omni tempore firma ſtabilisque permaneat, juſſimus hoc præſens præceptum exinde conſcribi, & anuli Noſtri impreſſione muniri, manuque propria ſubter ſignavimus.

*S*ignum Domini OTTONIS Sereniſſimi TT/—/OO Regis

Liudulfus Cancellarius, ad vicem *Brunonis* Archi-Cancellarii recognovit. Data quinto Idus *Apr*. Anno Domini *Incarn*. DCCCCLIX, Indict. II. Anno vero Regni Invictiſſi OTTONIS *Regis* XXIV. Actum *Quitilingoburg*, feliciter. Amen.

Nicht weniger hat Er bald hernach als Käyſer mit anderen Einkünfften, und zwar den fünfften Theil des Kauff-Zolles in Luneburg, dieſes Kloſter begabet, davon ein alter Brief de An. 965. vorhanden, und alſo verfaſſet:

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. OTTO divina favente clementia *Imperator* Auguſtus. Noverit omnium fidelium Noſtrorum, tam præſentium quam futurorum, induſtria, qualiter Nos, interventu dilecti

Comitis

Comitis Noſtri *Herimanni*, ob ſpem remunerationis divinæ, *pro remedio & abſolutione* animæ *Noſtræ*, dilectæque conjugis Noſtræ filiique Noſtri clariſſimi OTTONIS, Fratribus in *Liuniburch* DEO Sanctoque *Michaheli* ſervientibus, *quintam partem tocius telonei*, ad Noſtrum Jus pertinentem de mercato conceſſimus in *Liuniburch*, ut ſemper abſque ullius contradictione teneant, & poſſideant, & ſuis, ut libuerit uſibus adjungant. Et ut hæc tradicio Noſtris futuriſque temporibus firmius habeatur, veriusque credatur, hanc Kartam conſcribi, & anuli Noſtri impreſſione ſignati juſſimus, quam & manu propria ſubtus firmavimus.

Signum OTTONIS T O O T Magni Invictiſſimi *Imperatoris*. *Liudulfus* Cancellarius, ad vicem *Brunonis* Archi-Cancellarii recognovi. Data Kal. Octobr. Anno Dominicæ Incarnat. DCCCCLVV, Indict. VIII, regnante *Pio* OTTONE, Anno XXX. primo Imperii autem IV. Actum in DOMINO feliciter Amen.

Ja es finden ſich einige Merckmahlen, daß eben dieſer Käyſer dem Kloſter den zehenden Theil vom Kauf- und Geld-Zoll zu *Bardewick* verehret. Wie dann ſolches einiger maſſen aus dem Diplomate LOTHARII de An. 1134. zu conjecturiren, darinnen Er Demſelben zwar ein Privilegium über den Zoll in *Bardewick* ertheilet, jedennoch aber zugleich dasjenige, was zuvor OTTO *Magnus* abſeiten Deſſen verordnet, confirmiret: Um ſolches zu vergewiſſern, will hier das Diploma ſelbſten beyſetzen.

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, LOTHARIUS divina favente Clementia tertius Romanorum *Imperator* Auguſtus, devotionem & diligentiam circa Religionis cultum Predeceſſorum Noſtrorum conſiderantes, ſperamus, Nos quoque ipſorum retributionis quodammodo participes effici, ſi in his, quæ Eccleſiis contulerunt, Noſtræ auctoritatis aſſenſum ipſis prebuerimus. Proinde omnium Fidelium Noſtrorum, præſentium & futu-

futurorum, noverit induſtria, qualiter Nos venientes ad Monaſterium *S. MICHAHELIS* in *Luniburc* interventu Ducis Noſtri HEINRICI, Ejusque Conjugis, filiæ Noſtræ *Gertrudis* ob remedium animæ Noſtræ, cariſſimæque Conjugis Noſtræ RICHINZÆ Imperatricis, *Fratribus* in *Luniburc*, DEO ſanctoque *Michaheli* ſervientibus, *decimam partem* totius thelonei, ad Noſtrum jus pertinentis, de mercato in BARDINWIC, *tam in lucris de moneta provenientibus, quam in cæteris cujusque modi utilitatibus profuturis, ſicut piæ memoriæ Imperator OTTO conceſſerat*, Nos quoque conceſſimus, & perpetuo Jure in poſterum confirmamus, ut ſemper absque ullius contradictione, teneant & poſſideant, & ſuis, ut libuerit, uſibus adjungant. Ut autem hæc Noſtræ autoritatis & privilegii traditio Noſtris futurisque temporibus ſtabilis & inconvulſa permaneat, præſentis Decreti paginam Sigilli Noſtri impreſſione juſſimus inſigniri. Signum *Domini* LOTHARII *Teſtis* Romanorum *Imperatoris* Invictiſſimi.

Ego *Berthaldus* Vice *Adelberti* Archi-Cancellarii & *Moguntini* Archi-Epiſcopi recognovi.

Dieſes Privilegium hat hernach FRIDERICUS I. *Imperator* An. 1172. zu *Erffurt* wieder confirmiret, ſo bey einer andern Gelegenheit beylegen werde.

Wie HERMANNUS, Marggraf, wegen ſeiner viele Jahr treu-geleiſteter Dienſte, von höchſtgedachten Käyſer OTTONE zum Hertzogen in Sachſen conſtituirt, und alſo ſelbſten **Herr im Lande** geworden, ließ Er ſich der völligen Reſtaurirung des **Kloſters** wiederum ſehr angelegen ſeyn; zu welchem Ende Er An. 971. von Grund auf ein neu Gebäude aufführen ließ, welches auch in kurtzer Zeit zur ziemlchen Vollkommenheit kam, und übergab es wiederum an **München** von S. Benedicti Orden, **die daſelbſt arme junge Herren von Adel in GOttesfurcht und andern löblichen Wiſſenſchafften unterrichten muſten**; wie ſolches dieſes

annoch verhandene Fragmentum des Fundations-Brieſes ausweiſet.

Neque hoc Monasterium in Summi Dei honorem in *utilitatem & emolumentum pauperum* Nobilium *eorumque tantummodo filiorum educationem fundatum atque evectum*, *unquam deſtruatur*, ſed ut ſartum & tectum in æternum conſervetur, ſucceſſoribus Noſtris & hæredibus ſevere mandamus, niſi in graviſſimas Dei pœnas incurrere velint; hac addita comminatione, ſi mandatum hocce Noſtrum ipſi extra oculos ponant & reſpuant, Nobilibus prædictis & Fidelibus Noſtris *Monaſterium* iſtud eripiendo atque ad alios uſus quoscunque transferendo, faxit divina vindicta, ut ipſis intima viſcera pulmoque jecurque perpetuo morborum cruciatu contorta, exareſcant, & é regione viventium extermi-nentur, aut ad meliorem mentem redeant, & ablatum reſtituant, ne damna animæ patiantur.

Daß das **Kloſter** zu ſolchen löblichen Wiſſenſchafften gewidmet ſeyn ſolle, zeiget uns wiederum klärlich das Diploma BERNHARDI, Ducis *Saxonum* & *Luneb.* ſo ſich alſo anfängt:

Düt Kloſter *ſchall dem* Adel *tho ewigen Tyden bliven*, *unde em dat niet enttagen* werden, *dat Wy hiemede Unſen Nakömelingen unde Erven ernſtlick unde yfrigen befahlen*, *unde upgedragen hebben* wollen, *ſo lef enen Gades Gnade unde Barmhartigkeit is*, *dat enen nicht betrede de Straffe*, *de Unſe Vorfahren geſettet hebben*, *dat dem Krenke düſſes* Kloſters *ſchall de Lunge unde Lever im Live verſuhlen*, *unde in dat Ingeweide gemartelt* werden &c.

Obſchon nicht eigentlich kan geſagt werden, daß zu gleicher Zeit auch die ABBATES verordnet worden; ſo wird dennoch vorgegeben, daß Abt LUDER, teſte *CHYTRÆO Saxon.* damahlen gelebt, und Anno 982. verſtorben.

Damit es aber nach des erſtgedachten Hertzogs HERMANNI Tode dem **Kloſter** nicht wieder ergehen mögte, wie nach Abſterben des **erſten** Fundatoris geſchehen, begabte Er es noch vor ſeinem Ende reichlich mit ſilbernen

und

und güldenen Kirchen-Geräthe, auch verbeſſerte Er, nach beſage eines alten beglaubten und ſich allda befindlichen Manuſcripti, die Intraden mit 1000 Marck. Hertzog BERNHARD trat mit nicht wenigern Nachdruck in ſeines abgelebten Herrn Vaters Fußſtapffen; unter Deßen Regierung man auch etwas genauere Nachrichtungen von den Aebten hat, unter welchen *Bruno* An. 994, teſte *CHYTRÆO*, und Anno 1002. *Berdagus* ſollen geſtorben ſeyn. Es brachte dieſer Herr die Kloſter-Gebäude zu Ende, und trat Abt *Riddago* An. 1006, der An. 1026, teſte *CHRONOGR. Saxone*, mit Tode abgienge, wegen einiger von Jhm erhaltenen Kirchen-Geräthe, das Dorff Gerdaw ab, wie eine gewiſſe Verſchreibung lautet. Nichts deſto weniger gieng es, en regard der Uneinigkeit, ſo lange Jahre zwiſchen denen Hertzogen von Sachſen, und denen Verdiſchen Biſchöffen, in deren Diœceſi das Kloſter gelegen, geſchwebt, mit der öffentlichen Einweyhung der Kirchen und Kloſters, langſam zu, als welche erſt Anno 1055. 1. Octobr. von dem Biſchoffen SIGEBERTO, bey Leb-Zeiten Abts *Hermanni*, und unter löblicher Regierung Hertzogs BERNHARDI, des jüngern, von Sachſen, in honorem B. *MARIÆ* und S. *MICHAELIS Archangeli*, verrichtet worden.

Wie nun unter Regierung HENRICI *Leonis*, Deßen Kinder und Erben unter ſich niemahlen einig waren, denen die Käyſerliche Parthey damahls ohnedem auffſetzig genug war, nach Zerſtörung der Stadt Bardewick die reichſten Einkünfften des Kloſters zerfielen, iſt daſſelbe aufs neue in einen ſo miſerablen Zuſtand gerathen, daß Es bey nahe wiederum zu Grunde gieng. Es würde auch ſolches ſonder Zweifel erfolget ſeyn, wann nicht der fromme Hertzog von Lüneburg, JOHANNES, Henrici *Leonis* Pronepos, ſich deſſelben gewaltig wieder angenommen, und die bereits niederſinckende Gebäude wieder hätte repariren laſſen; in welchen löblichen Unternehmungen Deßen Sohn, Hertzog OTTO, mit dem Bey-

nahmen der **Strenge**, mit nicht geringem Eifer fortge= fahren, durch Deßen Vorſorge das **Kloſter** auch von dem Verdiſchen Biſchoffen, FRIDERICH, Anno 1305. 14. Kal. Octobr. zum **andern** mahl ſolenniter, in honorem B. *MARIÆ* & *MICHAELIS Archangeli*, einge= weyhet worden. Allein ſolche Herrlichkeit hat gar nicht lange gedauert, indem die Wiederſpänſtigkeit der Stadt **Lüneburg** den **Landes**=Fürſten, Hertzog MAGNUM, zum öfftern zur Ungnade bewogen, woraus allerley Un= gemach entſtanden, die das **Kloſter** mit entgelten müſ= ſen. Am meiſten gieng es dem Herrn ſehr zu Hertzen, daß ſie endlich gar treuloß an Jhm worden, und ſich an Hertzog ALBRECHT, von **Sachſen**, gehängt, angeſehen Käyſer CAROLUS IV, nach Abſterben Hertzogs WILHELMI, An. 1369, wider alle Recht und Billig= keit, Jhm das Fürſtenthum **Lüneburg**, unter dem Vor= wand, daß ſeine Mutter des gedachten WILHELMI Tochter geweſen, ohngeachtet noch **männliche Lehens**= Erben, und unter ſelbigen erwehnter MAGNUS übrig geweſen, zuerkandt, welches dann zu einem blutigen Krieg ausgeſchlagen, in welchem die Stadt argliſtiger Weiſe Anno 1371, in Vigilia Purificationis MARIÆ, des **Fürſtlichen** Schloßes **Kalckberg** ſich bemächtiget, und daſelbſt auf gut Türckiſch haußgehalten, indem Sie alles niedergemacht, was ſich nicht gutwillig wollte laſſen ge= fangen nehmen; auch überdem muſte das **Kloſter**, deme ein paar Jahr zuvor, nemlich Anno 1369, Pabſt URBANUS V. alle und jede Privilegia und Jura confirmiret, herhalten, ſo auf den Grund zerſtöret worden, kaum daß die München, die gewißlich damahlen nichts ar= ges in ihrem Hertzen hatten, mit dem Leben davon ka= men. Hertzog ALBRECHT von **Sachſen** und WENCESLAUS ſahen zwar dieſes Beginnen mit groſſen Augen an; allein, weil Sie durch Hülffe der **Lüneburger** Meiſter vom gantzen Lande werden kunten, und alſo Jh= rer Hülffe höchſt=bedürfftig waren, konten Sie ſich wohl dieſes gefallen laſſen; der gute Hertzog TORQUATUS

muſte

muſte allein in einen ſauren Apffel beiſſen, und wann Jhm die Herren von SPÖRCKEN, ſammt den Herren von ESTORFEN, nicht noch wären treu verblieben, hätte Er weder Land noch Leute behalten. Als nun die verbitterten Gemüther ein wenig wieder zu ſich ſelbſt kamen, war man vor allen Dingen bedacht, wie man ſich mit dem Lieben GOtt, wegen jämmerlicher Zerſtöhrung Seines Hauſes, wieder mögte ausſöhnen. Hierzu fand ſich Gelegenheit auf einem groſſen Raum in der Stadt, nahe beym Kalckberg, die Hohle Eck genannt, (davon ſchon oben etwas von meinem Wohlſeel. Oheimb in der Hiſtorie gehandelt worden,) woſelbſt vielleicht ein groſſer hohler Eich-Baum vorzeiten mag geſtanden haben; welchen Platz beſagte Hertzogen, WENCESLAUS und ALBERTUS, Anno 1373, durch einen ſolennen Brief, dem damahligen Abt, Herrn WERNER VON GROTEN, und gantzen Convent, zur Aufbauung eines neuen Kloſters, nicht allein vor ſich ſelbſten, ſondern auch im Nahmen Hertzogs FRIDERICI und BERNHARDI, von Braunſchweig, derer Vormünder Sie geweſen, um Jhrer und der verſtorbenen Eltern Seelen Heyl und Seeligkeit willen, verehret; mit angehängter Confirmation aller Jhrer Jurium und Privilegiorum, die Sie von Alters her gehabt; wozu Sie noch das Jus *Patronatus* in der Kirche S. Cyriaci, ſo dem Landes-Fürſten ſonſten zugeſtanden, hinzu thaten, damit Sie ja den zugefügten Schaden einiger maßen wieder erſetzen mögten; welches alles Anno 1376. von dem Verdiſchen Biſchoff HENRICO aufs neue confirmiret worden, wie auch nachmahlen von Hertzog BERNHARDO und HENRICO, von Braunſchw. und Lüneburg, An. 1389, vom Käyſer SIGISMUNDO An. 1436, FRIDERICO III. Imp. Anno 1442, Hertzog HENRICO Jun. An. 1484, von den Hertzogen OTTONE und ERNESTO, von Braunſchw. und Lüneburg, Anno 1524, FRANCISCO und OTTONE An. 1557, Käyſer FERDINANDO I. Anno 1562,

vor

von den Hertzogen HENRICO und WILHELMO Jun. An. 1563, Käyſer MAXIMILIANO II. An. 1573. von CHRISTIANO, Epiſcopo *Mindenſi*, Anno 1614, und anderen mehr.

Dieſes iſt ein kurtzer Begriff, quoad hiſtor. *profanam*, vom Anfang und mannichfaltigen Begebenheiten des Kloſters *S. MICHAELIS*.

Was nun Daſſelbe quoad *Eccleſiaſt*. ante Reformat. anlanget, ſo iſt zu bemercken, daß, da es zum andern mahl von FRIDERICO, Biſchoffen zu *Verden*, A. 1305. mit allen gewöhnl. Solennitæten conſecriret worden, man bald hernach, wie bey allen Klöſtern in der Welt pflegt zu geſchehen, auf eine gewiſſe benöthigte Anzahl Conventualen bedacht geweſen, damit alles in eine richtige Ordnung mögte gebracht werden. Solches enthält ſich in einem Diplomate, *de numero Conventualium & expenſis in Monaſterio S.* MICHAELI *ſolvendis*, von THOMA, *Abbate*, An. 1309. publicirt, darinnen die Anzahl Derſelben XXIV. angeſetzet; und in ſolchen Worten verfaſſet:

In Nomine Domini Amen. Univerſis præſentia ſeu viſuris, ſeu audituris, Nos D. G. THOMAS, *Abbas* Monaſterii *S. MICHAELIS* in *Luneborgh*, volumus eſſe notum, quod quibusdam in Eccleſia Noſtra conſuetudinibus conſideratis, quæ minus videbantur juſte, ex eo, quod in receptione *Novitiorum* novorum, Parentes puerorum immoderatis clenodiis & intollerabilibus gravabantur expenſis, & cum omnes conſuetudines, quæ in Eccleſiis gravamen inducant, ſint extirpande, ſtatuimus, *ut de cætero non fiant hujusmodi expenſe inutiles* & *ſuperflue*, ſed pro omnibus expenſis & clenodiis dentur 34. marce *Hamburgenſium* denariorum, quarum *Sex* dentur domino ABBATI, pro ſua procurratione, & *duæ* adhuc, *una* pro balniamine, & *altera* pro aureo annulo; *viginti* autem *marce* dentur *Conventui*, ſi pauciores vel plures fuerint, non obſtante. Item dentur *quindecim* paria *caligarum*, pro quolibet pare quatuor ſolidi, de iſtis *unum* par detur *Domino*

PRIORI,

PRIORI, *unum* Camerio, ut de iſtis omnibus dividendis ſe intromittat; *tertium* Magiſtro diſcipline, *quartum & quintum* coco & clavigero Dominorum ſi fuerint: Reliqua *decem* paria dentur familiæ *Domini* ABBATIS, & quibus hoc in ipſius maneat voluntate. Item de reſiduis denariis dentur clauſtralibus XII. Solidi, Scolari Cuſtodis *tres* ſolidi, campanario *duo* ſolidi, item *una marca* dividatur minoribus Servis coquine, & aliis, qui fuerint de familia ABBATIS, & hoc prout ſibi viſum fuerit expedire. Adhuc de ſupradictis XXXIV. marcis, *tres* ſolidi ſuperſunt, qui dentur *ſervo*, qui eſt in coquina, ex parte *Conventui*, quam diu vero iſte ſervus, nec claviger, nec cocus Dominorum fuerit, ſupra ſcripti denarii inter ABBATEM, *Priorem* & *Conventum*, tanquam Karitas dividantur. Novicius ad Miſſam, ad quam veſtitur, annulum de VI. ſolidis ſacrificet, & aliis clenodiis aut expenſis nullatenus ex debito, vel ex conſuetudine gravetur, ſed qui in vino, vel cereviſia, vel quibuscunque ABBATI vel *Conventui* benefacere voluerint, hoc in ipſorum libero pendeat arbitrio voluntatis. Inſuper in *Monaſterio Noſtro ultra numerum XXIV Perſonarum, Dominorum & clauſtralium, nullatenus recipiantur*, ut ſine gravi indigentia valeant ſuſtentari. Item, ne aliquid ſtatuatur in præjudicium jam receptorum, ad ampliandum divini cultum nominis, & ad emendanda apparamenta, quæ jam omnia vetuſtate ſunt conſumpta, amici ipſius Novicii provideant ſibi, antequam emancipetur in cappa *Serica* vel *biſſina* IV marcas valente, exceptis, ut ſcripſimus, jam receptis. Hæc omnia & ſingula cum deliberatione & conſilio Domini LUDOLFI *Prioris*, & totius *Conventus* Noſtri ſtatuimus, volentes, niſi major intervenerit *Eccleſiæ* utilitas, ſive evidens ſubſit neceſſitas, irrefragabiliter obſervari. In hujus rei firmiorem evidentiam præſens ſcriptum Sigillorum Noſtrorum appenſionibus fecimus communiri. Datum Anno *Domini* 1309. 17. Kal. *Maji.*

Möchte wiſſen, aus was vor Autoribus der Verfaßer dieſes Diplomatis das vortreffliche Latein und die ſchöne Phraſes

rare Phraſes hergeholet. Vielleicht muß der Mann gantz andere Editiones Autorum *Romanorum* & *Græcorum* in ſeinem Cabinet gehabt haben, die in Conſtantinopel annoch mögen verborgen liegen; doch dienet ihm zum Troſt, daß er noch mehrere Collegas in dieſen Seculis Barbaricis habe, die ſich nicht minder in dem reinen Latein vertieffet.

Wie nun das Kloſter vortreflich eingerichtet, und mit vielen Beſchenckungen, welche alle hier zu erzehlen vor unnöthig halte, täglich überhäuffet worden; ſo war hernach die gröſſte Beſorgung, abſeiten des Herrn Abts, um ſich bey ſeinen Conventualen und anderen ein Anſehen zu erwecken, bey dem Pabſt um eine Infulam, als ein Ornamentum ſolcher Dignitæt, zu ſollicitiren. Solches erhellet klärlich aus einem Privilegio, darinnen der Pabſt INNOCENTIUS III, *Abbati* BURCHARDO auf inſtändig Anhalten WILHELMI, Ducis *Brunſv.* & *Luneburg.*, zu Rom Anno 1205. zugeſagt, alſo lautend:

INNOCENTIUS, Epiſcopus ſervus ſervorum Dei, dilecto filio ABBATI *St. MICHAELIS* in *Luneburg*, (qui fuit *Burchardus*) ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Certa multorum inſinuatione didicimus, quod *Monaſterium* Tuum hujusmodi Privilegium ab *Apoſtolica* ſede meruit optinere, ut ABBAS *ipſius in ſollemprioribus feſtis* INFULA *uteretur*, & cum neceſſe foret, benediceret ſacras veſtes; ſed malignitate cujusdam *Domine*, quæ Caſtro de *Luneburg* ante tempora iſta præſedit, idem Privilegium præfato MONASTERIO eſt ſubtractum. Nos igitur ad inſtantiſſimas præces *Nobilis* Viri WILHELMI de *Luneburg*, filii quondam Ducis *Henrici*, autoritate Tibi præſentium indulgemus, ut præſcripta dignitate licenter utaris, ſicut Anteceſſores Tui antiquis temporibus utebantur, ita tamen, ut per eam nullum *Dyoceſano* Epiſcopo in jure ſuo præjudicium generetur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam Noſtre Indulgentie infringeret, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare præſumpſerit, indigna-

indignationem omnipotentis Dei & Beatorum *Petri* & *Pauli* Apoſtolorum Ejus, ſe noverit incurſurum. Datum *Romæ* apud S. *Petrum*, 6. Kal. *Octobr.* Pontificatus Noſtri Anno *Octavo.*

Es haben die Herren Conventualen nach der Zeit von einem an deren WILHELMO, Hertzog v. Braunſchw. Lüneb. das Recht aus eigener Macht und ohne Conſens des Landes-Fürſten einen Abt aus Jhren Gliedern zu erwählen, bekräfftiget bekommen: Wie ſolches uns darthut das Diploma de Anno 1368. ex authentico erutum.

WILHELMUS, D. G. Dux de *Brunſvich* & *Luneborch*, tenore præſentium recognoſcimus, publice proteſtando, quod Monaſteria & Conventus Monaſteriorum, Abbatiarum & Sanctimonialium, in Noſtro Ducatu *Luneburgenſi*, habent & habere conſueverunt ab antiquo, *liberam electionem* ABBATES & PRÆPOSITOS, *ſine requiſitione Noſtra & conſenſu.* Et Nos & Anteceſſores Noſtri non conſuevimus, nec conſueverunt, nec potuimus, nec debuimus, nec Succeſſores Noſtri debent vel poſſunt electos, dummodo ydonei ſint, rejicere, vel quomodolibet reprobare; ſed conſueverunt Nobis & Anteceſſoribus Noſtris perſonæ electæ præſentari, ne inutiles & extranei Monaſteriis Noſtris perficiantur, ex quibus conſuevit Eccleſiis dampnum & grave Privilegium commune generari. Datum in Caſtro Noſtro *Izell*, Anno Domini *Milleſimo trecenteſimo ſexageſimo octavo*, ipſo die B. *Valentini* Martyris, Noſtro ſub Sigillo.

Nun wird verhoffentlich mir jedermann vergönnen, wann ich den gantzen Verlauff der Reformation des Fürſtenthums Lüneburg, ſo auf Anordnung des Hertzogen ERNESTI, von Braunſchweig und Lüneburg, ebenfalls mit dem Kloſter S. *MICHAELIS* An. 1530. vorgenommen worden, kürtzlich beſchreibe, damit man ſich eine rechte Idée machen könte.

Als

Als Anno 1525. im gedachten Fürſtenthum die Reformatio *Religionis* den Anfang genommen, und An. 1530. Hertzog ERNESTUS mit dem berühmten *Doctore* Urbano *Regio* von dem Augſpurgiſchen Reichs-Tag wieder nach Celle gekommen, hat Er dieſelbe weiter ausgebreitet, und dieſen Doctorem auch nach Lüneburg geſandt, um dieſe Stadt, ſo zwar ſchon An. 1528. die Reformation admittiret, ferner darzu zu bringen; wie dann auch glücklich erfolget. Mit dem Kloſter aber iſt es etwas ſchwerer hergegangen; dann der damahlige Abt BOLDEWIN, nebſt einigen anderen Capitularen, erzeigte ſich ſehr eifrig in der Papiſtiſchen Religion, von welcher Er gäntzlich nicht abweichen wollen. Unterdeſſen hat D. Urbanus *Regius* ſich ſehr angelegen ſeyn laſſen, mit dem damahligen PRIORE, Herrn HERBORD von HOLLE, ſamt etlich anderen Mit-Brüdern, in dieſem wichtigen Negotio zu handlen; auch in den Jahren 1531. und 1532. mit groſſer Mühe es endlich dahin gebracht, daß Sie ſich, jedeñoch eine Zeitlang heimlich, zu der Evangeliſchen Religion gewendet. Jnzwiſchen iſt doch binnen der Zeit annoch in der Kirche der öffentliche GOttes-Dienſt Papiſtiſch geblieben; alſo, daß noch auf Michaëlis-Tag 1532, von dem obgedachten Abt in Perſon, die Hohe Meße, von dem Hohen Altar im Chor, öffentlich celebriret und geſungen worden; und zwar war dieſes (angeſehen die Aebte nur an den Hohen Feſt-Tagen die Meße geleſen,) das letzte mahl. Dann der gedachte PRIOR, nach vorher gethaner heimlicher Inſtruction, ſich allgemählig mit den meiſten Capitularen, zur Evangeliſchen Religion gewendet; bis endlich die Sache dahin gediehen, daß ſie ſich öffentlich darzu bekannt, und am 9. Dec. An. 1532, vor dem kleinen Altar am Gitter, vor der güldenen Taffel, auf dem Chor, das H. Abendmahl auf Evangeliſche Art gehalten. Als nun ſolches alles der Abt genau in der Stille auf dem gewöhnlichen Lector angeſehen, hat Er ſich ſolcher geſtalt darüber geeyfert, daß Jhn der Schlag

gerühret,

gerühret, und den andern Tag verſchieden; worauf einhelliglich obgedachter PRIOR VON HOLL zum Abt erkoſen worden. Da Er aber hernach vermercket, daß es wegen der Confirmation bey dem Biſchoffen zu Verden, Hertzogen GEORG, von Braunſchw. und Lüneb. etwas hart gehalten, hat Er, um zu der Würde gelangen zu können, wieder Papiſtiſch werden wollen; allein es hat ſowohl ERNESTUS, Hertzog, ſelbſten ein Ermahnungs-Schreiben, ſo der Länge halben hier nicht anziehen will, als auch D. URBANUS, viele Briefe an Jhn abgehen laſſen, und zur Beſtändigkeit ermahnet; wodurch Er, wie billig, bewogen worden, ſich nebſt ſeinen Mit-Kloſter-Herren zu erklären, daß Sie bey der einmahl bekannten Religion beſtändig verharren wolten; es mögte Jhnen nun wiederfahren, was es ſeyn wolte. Nach gethaner reifflicher Beurtheilung iſt die Evangeliſche Religion in dieſem Kloſter und Kirchen öffentlich eingeführet, und bis dato behalten worden. Von der Zeit an iſt die koſtbare güldene Taffel, (ſo unter Jhro Excell. Hoch-Wohlwürden, dem DIRECTORE, Herrn *Auguſto* VON GROTE, und Herrn *Wernero* VON MEDING, Ausreitern allda, An. 1698. 9. Martii, auf eine leichtfertig- teufeliſche Weiſe, faſt gäntzlich beſtohlen wurde, alſo daß nur einige wenige Uberbleibſel annoch vorhanden,) verſchloſſen gehalten, und das Hohe Altar nicht mehr zum GOttes-Dienſte gebraucht, ſondern das andere, welches auch Summum Altare in medio *Templi* genannt, an deſſen ſtatt zur Communion gebrauchet worden. Bis hieher gehet die gantze Hiſtorie des Kloſters S. *MICHAELIS* ante- & poſt Reformationem ERNESTI, Ducis.

Nun auf die Aebte zu kommen, ſo will den modum procedendi, den die Herren PRIORES mit den Conventualen, ſeither dem Tod *Eberhardi* VON HOLLE, meiſtentheils bey der Wahl eines Abts, bis ad Annum 1655, haben beobachtet, aus einem alten Lateiniſchen Documento, ſo,

 um

um den Liebhabern der Antiquität zu gefallen, ins Teutſche überſetzet, in einigen Articuln verfaſſet, hierbey ſetzen:

I. *Wann der Herr* Prior, *durch einen Diener des* Cloſters, *an einem deputirten Ort beſchieden, können die Capitulares alſo ohngefehr angeredet werden: Ehrwürdige, Edle, Liebe Herren* Fratres, *Ihr wiſſet, daſs Wir Unſer* Haupt, (*den Herrn* Abt,) *nach Verhängniſs GOttes verlohren, und die Stelle, wegen fürſtehender Gefahr, bald muſs wieder erſetzet werden; Weil Ihr dann nun allhier, auf mein Begehren, deſſen ich mich bedancke, erſchienen, wollte ich gern euer gutes Bedencken, wie die Sache in* GOttes *Nahmen anzufangen, vernehmen, und bitte, Ihr wollet euch mit einander diſsfalls beſprechen, und euer Gutachten mir mittheilen.*

II. *Darauf werden Sie einen Abtritt begehren, oder alſobald dem Herrn* Priorn *ſeine Meinung zu offenbahren bitten.*

III. *Der Herr* Prior *kan ſeinen Fürſchlag thun auf folgende Art: Weil Ihr dann mein Gutdüncken erſt zu hören begierig, mag ich Euch nicht verhalten, daſs der ſchleunigſte Weg mir deucht, allerley Ungemach zu verhüten, der beſte zu ſeyn, welches dann geſchehen kan, und vorhin in gleichen Gefällen am meiſten beobachtet,* per viam Scrutinii. *So Euch nun der Weg gefällig, könte man ihn an die Hand nehmen, und erwarte darauf Euere Erklährung.*

IV. Reſpond. Fratres: Sibi placere; *Darauf antwortet der Herr* Prior: *Ich bedancke mich der freundlichen Erklärung, und begehre darauf aus Eurem Mittel* N. *und* N. *als* Scrutatores.

V. *Wann nun dieſelbe von Ihnen ernennet, und darzu geſtellet, muſs mit Ihnen geredet werden, daſs Sie ohnmaſsgeblich ſolches wichtiges Werck auf ſich nehmen, und mit aller Treue und Fleiſs, ohne Anſehung der Freund- und Feindſchafft, verrichten wollen. Und ſo Sie deſſen geneigt, daſs Sie ſolches* ſtipulata manu, *an Eydes ſtatt, anloben wollen.*

VI. *Wann*

VI. *Wann dieſes verrichtet, fordert Sie der Herr* PRIOR *beyſeit, und begehret in geheim, daſs Sie Ihre Stimme und* Vota *Ihm* inſinuir*en wollen.* Quo facto *werden Sie vom Herrn* PRIOR *vermahnet, Ihr* Scrutinium *anzuſangen, und eines jeden Herrn Stimm und* Votum *zu erkunden, und wohl einzunehmen, und dann für allen* Con-Fratribus *eines jeglichen* Votum *zu eröffnen.*

VII. *Darauf dann einer von den* Scrutatoren *herfür tritt, und dieſelbe entdecket, und den Herren* Confratribus *zu zehlen, zu erwegen und gegen einander zu halten, anheim ſtellet.*

VIII. *Alsdann treten Sie zuſammen, und bereden ſich, und auf welche Perſon Sie die meiſten* Vota *befinden, dieſelben laſſen Sie durch den* Scrutatorem *nahmhafftig machen, und denſelben,* præmiſſâ invocatione, ſi placet, *für einen erwehlten* PASTOREM *und* ABT *dieſes* Cloſters *ausſprechen und* proclamir*en, auf die* Form, *ſo in dem* Decreto *enthalten.*

IX. *Dann wenden ſich die* Scrutatores *zum erwehlten* ABT, *und fragen: Ob* Er *dieſer heyligen Wahl ſtatt geben wollte, mit Bitte,* Er *möchte ſich deſſelben nicht weigeren. Darauf* Er *ſich dann beſcheidentlich wird zu erklären wiſſen, und ohne Zweifel* divinitus oblatam vocationem *annehmen.*

X. *Alsdann wird der Herr* PRIOR *und die* Conventualen, *mit fröhlichen Geberden, zum* ABT *treten, und* Demſelben *mit anerbothener Hand und* Reverence *vieles Glück anwünſchen, und* Ihn *mit ſich auf dem Chor nehmen, und* GOtt *dem* HErrn *für glückliche Verrichtung, ein jeglicher, nach ſeines Hertzens Andacht, gebührlich dancken, und um glückliche und* GOtt *wohlgefällige Regierung oder Verwaltung fuſsfälliglich bitten.*

XI. *Nach dieſem allen können die* Notarii *und Zeugen herein gefodert, und von gehaltenen Sachen kürtzlich berichtet werden, mit angehängter Bitte, daſs Sie, oder einer aus Ihnen, oder auch der* Proto-Notarius, *das* Decretum ELECTIONIS *in offene* Formam INSTRUMENTI, *wie die Vorfahren gethan, bringen und verfertigen wollen.*

Dieſe Formalia ſeynd beobachtet worden bis ad Annum 1655. Zu welcher Zeit Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. CHRISTIANUS LUDOVICUS, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, bey ſich erwogen, daß, wie der Hohen weltlichen Obrigkeit, nicht allein die Beherſchung Land und Leute in Politicis, ſondern auch das externum regimen in eccleſiaſticis, anbefohlen, und das das Jus *Epiſcopale*, vermöge des Religions-Friedens und Inſtrumenti *Pacis*, mit der Landes-Fürſtlichen Hoheit dergeſtalt verknüpffet, daß alle Fürſten des Heil. Röm. Reichs Augſpurgiſcher Confeſſion dieſe Rechten ohngehindert exerciren, inſonderheit aber ſich die gröſte Sorge ſeyn laſſen ſollen und mögen, damit die geiſtliche Beneficia zu GOTTES Ehren, erbaulicher Verbeſſerung Kirchen und Schulen, der Fundatorum Chriſtlichen Haupt-Intention gemäß, angewandt und gebraucht werden, ſo hat ſich Derſelbe bey eräugnetem Todes-Fall des Abts, *Chriſtophori* VON BARDELEBEN, befug hohen Landes-Fürſtlichen Amts, zu ſeyn erachtet, nicht länger das Kloſter in Münchiſcher Form mehr zu laſſen; ſondern, obwohl die Capitularen (um die fette Einkünffte allda noch länger zu genieſſen) einen andern zum Abt erkoſen, dennoch deſſelben kläglich-geſuchte Confirmation in ſuſpenſo gelaſſen, und vermöge zuſtehenden Juris Epiſcopalis, Chriſtlichen Gewiſſens halber, den faulen Pfaffen das Kloſter zu quittiren anbefohlen, und an ſtatt Deſſen eine Ritter-Schul, ſo annoch in gröſtem Flore blühet, und unten mit mehreren Gründen ſoll ausgeführet werden, angelegt. Wie nun leichtlich zu vermuthen, daß bey ſothaner Begebenheit vorgedachte Formalia bey dem ſeculariſirten Abt, (ſo zugleich anjetzo Landes-*Director* in dem Fürſtenthum Cell und Lüneburg benahmet wird), dem die Inſpection auf Dieſelbe aufgetragen, ſeynd geändert, ſo iſt die Ordnung dißfalls alſo eingerichtet worden, daß

Wann

Wann ein zeitiger DIRECTOR *und* Ausreiter *ſtirbt, ſo müſſen ſämtliche* Land-*Räthe zum längſten innerhalb* vier *Wochen dem* Gnädigſten Landes-Fürſten 2. *oder* 3. *zum* DIRECTORE, *und* 3. *oder* 4. *zum* Ausreiter, *qualificirte Subjecta*, aus dem Mittel der Ritterſchafft des Hertzogthums Lüneburg, *præſentiren, aus welchem der* HERR *einen erwählet und beſtätiget, und, beſage der abgeredeten* Eydes-*Formul, in Pflicht nimmt, die Beſtallung ausfertigen, und* Ihn *gebührend introduciren läſſt.*

Der Land-Marſchall *kan nicht* DIRECTOR *ſeyn, Er quittire dann ſeine* Charge.

Wie nun alles abſeiten der Reformation des Kloſters von höchſtgedachtem Hertzogen in gute Verfaſſung gebracht, ſo iſt dem neu-erwählten Abt, *Statio Friderico* VON POST, den 6. Sept. An. 1655. eine Capitulation, welche Er ſtipulata manu angelobet, vorgeleſen worden. Die vornehmſten Articul derſelben ſeynd dieſe:

I. *Ein Ehrwürdiges* Convent *bey aller Gerechtigkeit und wohlhergebrachten feyerlichen* Obſervanz *geruhiglich zu laſſen, und daſſelbe für Gewalt und Unrecht, nach aller Möglichkeit gegen männiglichen zu vertreten und zu ſchützen.*

II. *Keine Veränderung in Religions-Sachen vorzunehmen, ſondern bey der einmahl erkannten und bekannten Wahrheit, der unveränderten Augſpurgiſchen* Confeſsion, *ſo dem Käyſer* CAROLO V. An. 1530. *auf dem Reichs-Tag zu* Augſpurg *übergeben, der* Formulæ Concordiæ, Schmalcaldiſchen Articulen, *und* Catechiſmo B. LUTHERI, *unverrückt zu laſſen und zu verbleiben.*

III. *Die* Kirchen, *und vornehmlich das* Chor, *mit tüchtigen Knaben und Schülern gebührlich zu beſtellen, und da Er ſelbſten das* Pater Noſter *und* Evangelium *nicht ſingen will, durch einen andern Unſers Mittels, gegen das dazu* deputirte Beneficium, *oder gegen einander gebührliche und billige* Recompens, *ſolches verrichten zu laſſen.*

IV. *Keinen Prediger und Schul-Diener, ſo in der Religion verdächtig, oder ſonſt dem* Capitulo *aus erheblichen Urſachen nicht annehmlich ſeyn mögte, zu* vociren, præſentiren, *vielweniger zu* obtrudiren.

V. *Das* Ausreiter-*Amt*, ſine conſenſu Capituli, *nicht zu verlehnen, ſondern daſſelbe ſowohl als das* Kelner-*Amt durch ordentliche* Vota *wieder zu erſetzen.*

VI. *Mit dem* Benedicti-*Hoff, altem Herkommens nach, allezeit einen Unſers Mittels anzuſehen.*

VII. *Keine* Beneficia *und Lehen-Stücke, wie die auch Nahmen haben mögen, auſſerhalb denſelben, ſo den* Kirchen- *und* Schul-*Dienern gebühren, ohne* Conſens *des* Capituli, *zu* veralieniren, *oder zu verlehnen, und daſſelbe ſonderlich, ſo einmahl bey Unſerm Predigtſtuhl gelegt, und* ſine conſenſu Capituli *entwendet, wieder herbey zu bringen.*

VIII. *Die* Abtey, *nebſt allen dazu gehörigen Gebäuden, wie auch das Hauſs zum* Grünhagen, cum omnibus pertinentiis, *in gutem Stande und* Eſſe *zu erhalten. Von der* Abtey *Gütern nichts vereuſſern, verſetzen, verpfänden, vielweniger verkauffen, ſondern dieſelbe, nach aller Möglichkeit,* meliori*ren,* augi*ren, und verbeſſern, auch den Ziegel-Hoff fürderlichſt, da es möglich, mit Hülffe des* Kloſters *zu* repari*ren, und in vorigen Stand zu ſetzen, doch* cum hac reſervatione, *daſs die Feurung nicht aus der* Abtey-*Holtzung genommen, ſondern gekaufft werden ſoll.*

IX. *Die Holtzung, und ſonderlich die fruchtbaren Bäume,* Eichen *und* Büchen, *ſo viel möglich, zu verſchonen, aller* decortation *ſich gäntzlich abzuthun, und zu enthalten, auch auf die Vögte, zu Verhütung alles Unterſchleiffs und Untreu, gute Aufſicht zu haben.*

X. *Die* zwantzig *Faden* Ellern-*Holtz, ſo jährlich dem* Convent *aus dem* Grünhager *Holtz abgefolget werden, mit* zehen *Faden jährlich zu verbeſſern, und alſo* dreyſsig *Faden Holtzes, nach gewöhnlicher Länge und Maſs, unweigerlich herzugeben, auch den dreyen* Officianten, *jedem* drey *Faden* Buchen-*Holtz, zur Einhitzung ihrer Stuben, jedes Jahr geben und reichen zu laſſen.*

XI. *Noth-*

XI. *Nothwendig Bauholtz und Zaunſtacken, ſo wohl dem Herrn* Ausreiter, *als* Kelner, *zu Behueff der Gebäude, Wohnungen und Zäune, unweigerlich, allemahl, wann es nöthig, abfolgen zu laſſen.*

XII. *Den* Predigern *und* Schul-Dienern *nichts abzuziehen, ſondern ihnen ihre Gebühr, wie auch das gewöhnliche Brenn-Holtz, an rechter Maſſe und Länge, zu gebührender Zeit, allemahl unweigerlich entrichten zu laſſen.*

XIII. *Wann der liebe GOtt halbe oder volle Maſtung beſchehret, eben ſo viel Schweine an des* Convents *Seite, als der Herr* ABBAS *treiben läſſt, nach dem* Grünhagen *einzunehmen, und behält der Herr* ABBAS *den Wild-Garten allein, dafern er in Zaun wieder gelegt, widrigenfalls bleibet derſelbe wieder in gemein.*

XIV. *Den rechten* dritten *Theil alles Wildprets und Federwercks, nach Erkänntniſs der Weid-Leute, wie folgendes Tags alſobald nach der Wahl, (weil es hinführo, wie es biſshero gehalten, nicht verbleiben kan, indem alſo das* Kloſter *verkürtzet) deſswegen ein gütlicher Vergleich zu treffen; es werde geſchoſſen oder gefangen, ohne einigen Unterſchleiff, gegen das gewöhnliche Trinck-Geld, in des* Convents *Küche richtig einliefern und einſchaffen zu laſſen.*

XV. *Des* Convents *Maltz jederzeit* Matt-*frey zu laſſen, und den Müllern dabey keine Untreue zu beweiſen,* ſub certa pœna, *ernſtlich zu gebiethen &c.*

Daß dieſem allem nun, wie obſtehet, unverrückt möge nachgelebet werden, haben wir ſämtliche jetzo allhier reſidirende Herren, zu mehrerer Verſicherung, dieſes mit unſer eigenhändigen Subſcription bekräfftiget, und mit unſern angebohrnen Pittſchafften unterſiegeln wollen. Actum Luneburg, ut ſupra.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
EVERDT VON GROTE.	GEORG FRIDERICH VON LENTHE.	STATZ FRIDERICH VON POST. mpp.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
CHRISTIAN VON BARDELEBEN.	FRANZ DIEDRICH VON DITFURT.	CHRISTIAN FRIDERICH VON HARLING.

Hierauf iſt man zur Wahl getreten, welche auf (S.T.) St. Friderich von POSTEN gefallen, ſo nach erhaltener Confirmation der Gnädigſten Herrſchafft ſolches *Juramentum* habe ablegen müſſen.

JURAMENTUM:

Ihr ſollet geloben und ſchweren zu GOtt, und auf ſein heiliges Wort, daſs dem Durchlauchtigen Hochgebohrnen *Fürſten und Herrn, Herrn* CHRISTIAN LUDWIGEN, *Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg &c. meinem gnädigen Fürſten und Herrn, ihr getreu und hold ſeyn,* Sr. Fürſtl. Gnaden *Beſtes höchſten Fleiſſes und Vermögens fortſtellen und befordern, Nachtheil und Schaden aber abwenden und verhüten; inſonderheit aber, wann von* Sr. Fürſtl. Gn. *in vorfallenden Sachen, daran dieſem löblichen* Fürſtenthum *gelegen, ihr auf* Land-Tagen, *oder andern particular-Conventen, verſchrieben, alsdann darauf erſcheinen, dasjenige, was zu Nutz und Wohlfahrt des Landes gereichet, euerm beſten Verſtande nach, wollet helffen rathen, ſchlieſſen, und ſo viel an euch iſt, zu Werck richten und vollenſtrecken, des* Landes *Privilegia, die* Land-Tags-*Abſchiede, und andere der* Landſchafft-*Urkunde, in guter Verwahrung halten; bey allen Landes-Conventen und ſonſten alles dasjenige, was hiebevor denen Aebten üblich zugeſtanden, verrichten. Dann auch* auf den Haushalt des Kloſters zu St. Michaelis in Lüneburg, und die angeordnete Ritter-Schul daſelbſt, fleiſſige Aufſicht tragen; *inſonderheit dahin ſehen, daſs zuförderſt Gottes Ehre, Kirchen und Schulen Wolfahrt, und die Erziehung der* Inländiſchen Adlichen Jugend *fleiſſig fortgeſtellet, ein jeder der nachgeſetzten Bedienten das ſeinige getreulich und fleiſſig verrichten, des Kloſters zuſtehende* Jura *und Güter fleiſſig in acht genommen, die Intraden, ſo viel immer möglich, gebeſſert, die Ausgaben auf das genaueſte eingezogen, darüber vollſtändige Regiſter gehalten, die Rechnung jährlich richtig abgeleget, der Uberſchuſs gebührlich berechnet, des Haushalts Nothdurfft, mit Zuziehung des*

Aus-

Ausreiters, *zum öfftern in Berathſchlagung gezogen, die* Kloſter-*Regiſtratur in richtige Ordnung gebracht, und darinn erhalten werden, was für Mängel vor und nach bey der* Ritter-Schul *vorfallen, ſelbige, nebenſt Eröffnung eures Gutachtens anhero* referiren, *und euch Befehls erholen. Was ihr in des Landes, und in andern euch anvertrauten Sachen, in Erfahrung bringen werdet, bey euch in höchſter Geheim, bis in eurer Sterb-Grube, behalten, und niemand etwas davon, deme es Amts halber zu wiſſen nicht gebühret, offenbaren, euch auch im übrigen nach* Sr. Fürſtl. Gnaden, *mit Zuziehung und Einrath der dazu* deputir*ten* Land-Räthe, *gemachten Special-Verordnung richten, und euch, ſo wohl in dieſem vorgeſetzten als allen andern, wie einem getreuen, aufrichtigen und redlichen* Land-Hoffmeiſter, Land-Rath, *und* Aufſeher *der* Ritter-Schul, *und Diener, wohl anſtehet und gebühret, verhalten ſollet und wollet;* So wahr euch GOtt helffe, und ſein heiliges Wort.

(L. S.)

Befug alter beglaubten Urkunden beſtunde das Cloſter anfänglich aus 24. Conventualen, ſo hernach aber, auf Gutbefinden des Abts ULRICI DE ILTEN, auf 18. reducirt worden; welche Anzahl bis auf die völlige Reformation geblieben. Von der Reduction habe ich in einem alten Manuſcripto ein Diploma de An. 1350. gefunden, deſſen Abſchrifft alſo verfaſſet:

In Nomine Domini Amen. Quoniam in Monaſterio Noſtro *S. MICHAHELIS*, in caſtro *Luneborch*, Ordinis *S. Benedicti*, certus numerus perſonam ſub habitu Religionis & regula dicti ordinis, Deo ſervire volentium, videlicet viginti quatuor, Domino ABBATE excluſo, deputatus, & idem certus numerus, ex antiquiſſima obſervantia, & ex præſcripta & pacificè obtenta conſuetudine, immutabiliter obſervatus exiſtit, & recolimus multotiens accidiſſe, quod perſonis religioſis Noſtri *Monaſterii* decidentibus, quidam juvenes ultra annos pu-

 berta-

bertatis conſtituti, ſunt per Nos, loco perſonarum quæ deceſſerunt; ſponte recepti, quorum plures, & præſertim puberes & doli capaces, ſub rigore Scolaſtice diſcipline exiſtentes, incorrigibiles reperti, hiis quæ ad cultum divinum in Noſtro *Monaſterio* exercendum, neceſſaria ſunt, informari noluerunt, nihilominus procurantes licet minus literati, & inſufficientes fuerint, nec præces amicorum ſuorum, interdum violentas, ante tempora conſueta ſe à jugo Scholaſtico emancipari, & ad portiones prebendales *Profeſſorum*, nec non ad actus *Capitulares* Noſtros admitti, & ſic numerus profeſſorum & emancipatorum in tantum accreſcit, quod cottidiane & decocte prebende in communi Refectorio, ſicut expediret & deceret, & prout etiam ſuo tempore fieri conſuevit, nequaquam poterunt miniſtrari, & ob hoc ipſis noviter, ut promittitur, emancipatis portione ſua præbendali, eorum ſuſtentatione aſſignata, per eorum inexpergentiam, ſuis diſſolutis & ſiniſtris converſationibus victum ſuum longi temporis inutiliter dilapidando, brevi mora conſumunt, plura debita, ad que ſolvendum non ſufficiunt contradentes, & ipſi ad actus capitulares Noſtri *Monaſterii* admiſſi, hiis quæ per Seniores & Saniores, & numero plures, cum magna maturitate, & provida deliberatione, pro bono & utilitate dicti *Monaſterii* tractata & approbata, & ad finem decreta ſunt, temerè contradicunt, & ex hiis promiſſis, que Deo teſte dolenter referimus, numerus Scolaſtice & regularis diſcipline rumpitur, cultui divino detrahitur, ſtatus *Monaſterii* Noſtri ſubvertitur, jugum ſalutaris obedientiæ diſſolvitur, & propter debita per ipſos noviter emancipatos inutiliter contracta, ipſis & Nobis cum deteſtatione & ſcandalo, monitiones importabiles eveniunt, nobisque ac *Monaſterio* Noſtro impedimenta, pericula pravia & cottidiane confuſiones emergunt. Igitur Nos OLRICUS ABBAS, *Anthonius* Prior, totusque Conventus *Monaſterii* antedicti, præſentibus & cum affectu conſentientibus omnibus & ſingulis, qui debuerunt & potuerunt tractatibus *Mona-*

Monaſterii Noſtri intereſſe, volentes, in quantum Nobis poſſibile eſt, ſtatum ejusdem *Monaſterii* reformare, ſtatumque reformatum ſub regulari & laudabili converſatione conſervare, & præmiſſis enormitatibus & abuſibus, juvenumque noviter emancipatorum inſolentiis obviare, matura deliberatione præhabita, ſtatuimus & ordinamus, quod de cætero *in Noſtro Monaſterio debebunt eſſe tantum decem & octo perſone*, & non plures emancipate & profeſſe, ut omnibus & ſingulis diebus prebende decocte in communi Refectorio Noſtro, hujusmodi *decem & octo perſonis* commode miniſtrari & de excreſcentibus bonis aliquid ad neceſſarios uſus, & ad ſupportandum onera *Monaſterii* Noſtri, eo convenientius recolligi & reponi poſſint. Et *ſex juniores* debebunt eſſe in ſcolis conſtitute, & dicte *decem & octo perſone* tantum, & non plures, quarum *quatuordecim in ſacerdotio*, *tres* in Dyaconatus, & *una* in Sub-Diaconatus ordine ſint conſtitute de frequenti debebunt eſſe Capitulo, & in victu, veſtitu, & in conſolationibus, in choro & alibi, pro memoriis defunctorum deſerviendis, nec non in decoctis præbendis, vel portionibus prebendalibus, & in omnibus ac ſingulis præbendalem diſtributionem concernentibus, equalem recipient portionem; & ſi præter præmiſſa, aliqui fructus de proventibus *Monaſterii* excuſcerent, illi dictis quatuordecim perſonis ſacerdotibus, quos majori decet & expedit prærogativa gaudere, pro eorum ampliori ſuſtentatione, tantum accreſcant, inter ipſos equaliter dividendi. *Etiam nullus recipiatur de cetero ad Monaſterium Noſtrum, niſi infra* 12. *annos exiſtat*, & nequaquam quis emancipetur, niſi *per* 12. *annos completos*, à tempore ſuæ receptionis numerandos, in ſcolis, & ſub rigore fuerit ſcolaſtice diſcipline. Ex tunc ſi literatura, converſatione & alias ydoneus repertus fuerit, & ſi unus vel plures de decem & octo perſonis antedictis deceſſerint, poterit per ABBATEM, qui tunc pro tempore fuerit, cum conſilio illorum de Capitulo Noſtro emancipari, & non prius; & poſtquam aliquis vel

aliqui,

aliqui, ſic ut præmittitur, emancipatus, vel emancipati fuerint, ſtatim per *tres* annos integros, a tempore hujusmodi emancipationis numerandos, *Prior* Noſter ipſi vel ipſis, in victu, veſtitu, & aliis neceſſariis, providebit; quibus tribus annis ſic compectis, ſi laudabilis & honeſte converſationis fuerit, vel fuerint, poterint vel poterit, ſecundum exigentiam perſonarum quæ deceſſerunt; unus vel plures, ad *Diaconatus*, vel *Sub-Diaconatus* Ordines, cum conſenſu ABBATIS & illorum de Conventu, promoveri, & ad actus Capitulares, nec non ad omnia & ſingula que dictas *decem & octo perſonas*, communiter vel diviſim concernunt, admitti. Inſuper decedente uno Sacerdote vel pluribus de quatuordecim perſonis memoratis, Dyaconus vel Dyaconi, à tempore emancipationis, Senior vel Seniores ad Sacerdotium ſine difficultate promoveri, & omni prærogativa ſacerdotali ſepedictam quatuordecim perſonarum, ſine ulla diminutione, gaudere debebunt. Et Nos OLRICUS ABBAS, *Anthonius* Prior, totusque Conventus *Monaſterii* Noſtri, facientes præſens ſtatutum Noſtrum, cum omnibus clauſulis, articulis, punctis & conditionibus ſuis, communiter vel diviſim, acceptis, ville obſervare & obſervari facere, & efficere, & in contrarium ullo colore quæſito, nihil penitus attemptare debere perpetuo, omnes & ſinguli ad ſacro-ſancta Dei Evangelia, pro Nos corporaliter tacta, juravimus & pro Nos ſuccedenti tempore neminem emancipari debere, niſi tempore emancipationis ſuæ, hujusmodi ſtatutum in omnibus & per omnia, ſimili modo, quo Nos perſonaliter juravimus, juret ſe obſervaturum & obſervari procuraturum volentes, quod iſtud ſtatutum non ad præſentia, ſed ad futura tantummodo ſe extendat. Et ut præſens ſtatutum Noſtris juramentis vallatum, à Nobis & ſucceſſoribus Noſtris, ut præmittitur, inconcuſſe & omnino immutabiliter obſervetur perpetuis temporibus, Sigilla Noſtra præſentibus duximus apponenda. Datum & actum in *Monaſterio* Noſtro ſepedicte in caſtro *Luneborch*, Anno Domini 1350. ipſo die Sancti Michahelis *Archangeli*.

Daß

Daß die Aebte dieſes Kloſters ſowohl bey Käyſern, Päbſten und Hertzogen vieles müſſen gegolten haben, iſt aus den vielen vortrefflichen Privilegien, (Krafft deren Sie auch Erb-Aemter, wie bey allen ſonſt Souverainen Herren gebräuchlich, gehabt, und nebſt andern der Familie von Wittorf und von Hizacker angedeyen laſſen,) ſattſam zu erſehen. Derohalben da einige Deſſen Hoheit und Autoritæt vermercket, haben nicht nur Fürſten, und Grafen, ſondern auch Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe, vormahls kein Bedencken getragen, ſich um dieſe Dignitæt zu ambiren. Wie uns ſattſam belehren wird der

Catalogus
ABBATUM S. MICHAELIS.

1) Ludericus von STOSSEN, aliis *Ludericus*, † 982. 2) LIBEZO, † 991. 3) LURO, † 992. 4) BRUNO, † 994. 5) BERDAGUS, † 1002. 6) Ricgdagus Capler von OEDEM, aliis *Rihedagus*, † 1026. 7) HERMANNUS, Dux *Saxonum*. 8) ALBUINUS, Dux *Pomeraniæ*. 9) GOTHSCHALCUS, *Gothorum* Epiſcopus, † 1032. 10) ALBERO. 11) ANNO, Princeps *Anhaltinus*. 12) BERTERICUS. 13) AZICEO, *Com. Palat. Rheni*. 14) GOTHSCHALCUS. 15) MARQUARDUS. 16) Bertoldus FLANS. 17) RICCERUS, aliis *Ritzerus*. 18) HELDAGUS (Adeldagus) Dux *Megapol.* 19) MARQUARDUS, 1205. 20) BURCHARDUS, Marchio *Miſniæ*, 1205. 1214. 21) HERMANNUS, Comes *Schaumburg*. 22) JOHANNES, Dux *Megapolit.* 1225. 1233. 1234. 23) THOMAS, 1239. 1244. 24) Dietericus von HIRSCHHORN, Nob. *Suevus*, 1244. 25) LUDOLPHUS, Comes *de Hoya* ſeu *Haldo*, 1246. 26) GERHARDUS, 1247. 1259. 1262. 27) HALDUS, ſ. Hatto, 1264. 1273. 28) DIETERICUS, 1278. 29) Luderus (Ludolphus) de MONTE, 1282-1296. 30) Thomas von CALVE, 1299-1320. 31) WERNERUS, 1321-1339. 32) Othravius von BARFELDE, Nob. *Luneb.* 1342-1348. 33) Ulricus

von

von ILTEN, 1350-1363. 34) Daniel von HOKORP, 1365-1368. 35) Johannes SCHLEPEGRELL, 1369. † 1371. 36) Wernerus GROTE, 1372. † 1384. 37) Ulricus à BARFELDE, 1388-1390. Unter dieſem Abt ſeind die Cloſter-Herren An. 1388. von *Lune*, woſelbſt Sie einige Zeit reſidiret, in dieſem neu-aufgebauten Cloſter introducirt worden. 38) Boldewinus a WENDEN, Archi-Epiſc. *Bremens.* 1419. † 1441. deſſen Mutter eine gebohrne Hertzogin von Braunſchweig war. 39) Ludolphus von HIZACKER, 1442. † 1477. 40) Albertus von BAVENDEN, 1477. † 1485. 41) Wernerus von DAGEFÖRDE, 1485. † 1504. 42) Boldewinus von MAHRENHOLZ, 1524. 1532. 43) Herbordus von HOLLE, der Erſte Evangeliſche Abt, 1532. † 1555. 44) Eberhardus von HOLLE, Epiſc. ſimul *Verdenſis* & *Lubec.* 1557. † 1586. 5. Jun. 45) Conradus von BOTHMER, elect. 1586. 6. Jul. † 1617. 46) Joachimus von BOTHMER, n. 1579. el. 1617. d. 26. Aug. 47) Johannes von HASELHORST, n. 1582. el. 1629. d. 25. Sept. † 1642. 10. Nov.

So weit gehet erwehnter Catalogus ABBATUM, wiewohl dasjenige, ſo zu den erſten XXII. Aebten, wegen ihrer Inſignium, geſetzt, ſich dabey nicht findet, ſondern aus den Inſignibus ſelbſten genommen worden, um dabey einiger maſſen zu jugiren, von was vor Familien Sie geweſen. Uberdaß halte ich ohnmaßgeblich davor, daß die vier letzten Aebte erſt nach der Hand müſſen hinzu geſetzt worden ſeyn, weil Herr Abt Eberhard von HOLLE der nachfolgenden, als Er die güldene Tafel machen laſſen, nicht gedencket. Was ſonſt hier unterſtrichen, findet ſich alles accurat aufgezeichnet in dicta *Tabula.*

Man bemercket zwiſchen dieſen Aebten annoch eine kleine Schrifft, folgendes Inhalts:

Als de Erwerdige Her Herbord von HOLLE, *löblicher und ſeliger Gedachtniſſe, thom ABBET erkoſen, hefft he alſofort de reine Lere des hilligen Evangelii angenomen,*

men, und heſſt deſulvigen beſten dichlick bekendt, beth in ſyn Ende, darby uns GOdt gnediglich erholde. Amen.

Man findet auch etliche Epitaphia daſelbſten, als von *von* HASELHORST, *von* BOTHMER, und *von* HOLLE. Sonſten folgete dieſen Aebten *Chriſtoph von* BARTENSLEBEN, elect. 1642. 11. Nov. † 1655. 5. Sept. Nach völliger Reformation aber iſt von Ihro Hoch-Fürſtliche Durchl. *CHRISTIANO LUDOVICO* erwehlet worden,

I. STATIUS FRIDERICUS VON POST, elect. 1619. 6. Sept. ſo nebſt dem Titul eines **Geh. Rahts** und Landes-**Hof-meiſters, Herrn vom Hauſe** S. MICHAELIS in *Lüneburg* überkommen. II. LUDOLPH OTTO VON ESTORFF, als **Erſter Landſchaffts**-*Director*, elect. 1678. m. Apr. † 1691. III. WERNERUS HERM. VON SPÖRCK, Secundus *Director*, elect. 1691. † 1693. 14. Sept. IV. AUGUSTUS VON GROTE, *Tertius*, el. An. 1693. † 1700. 6. Jun. V. JULIUS AUGUSTUS VON BOTHMER, 15. Sept. h. a., quo reluctante, iſt ernennet worden d. 8. Dec. VI. ERNESTUS WILHELMUS VON SPÖRCK, *Quartus*, † 15. Jan. 1726. Nicht lang hernach wurde der jetzige ERNESTUS JOACHIMUS VON GROTE, von den Land-**Stän-den** erwehlet, und von Ihro **Königl. Majeſt.** von **Groß-Britañien**, *GEORGIO* I, als **Chur-Fürſten**, ſub dato St. *James* 8 -- 19. Sept. 1726. zum Vten **Land-ſchaffts**-DIRECTORI beſtätiget.

Auf die **Würde** und **Gerechtſamen** des **Abts** zu gelangen, ſo iſt zu bemercken,

quoad *primum* Membrum, daß

I. BURCHARDUS, Marchio *Miſniæ*, als **Abt**, in dem Jahre 1205. auf Genehmhaltung Hertzogs *WILHELMI* von **Braunſchweig** und **Lüneburg**, Krafft des oben p. 318. angeführten Urſtücks, von dem, in Betracht der gelehrten Schrifften, ſehr berühmten Pabſt *INNOCENTIO* III. eine INFULAM erhalten.

II. Derſelbe, von undencklichen Jahren her, ſich von **GOttes Gnaden**, und **Herr von dem Hauſe** S. MICHAE-

lis zu *Lüneburg*, in alten Briefen geſchrieben; deſſen ſich unter andern, nach Bezeugung Diplomatis de An. 1376. Wernerus *de* GROTE bedienet:

Wy Heer Werner de GROTE, *von der* Gnade GOdes Abbet *des Godehus* Sunte Michaelis *to* Luneborch, *und Her* Wilcken van Ylten, *Prior*, *und de mene Samelinghe des gantzen Convents darzulves*, *bekennet und betughet openbar in deſſeme Breve.*

Und annoch in einem Belehnungs-Briefe, de An. 1701. 5. Julii, von SPÖRCK:

Ernestus Wilhelmus von SPÖRCK, *von* GOttes Gnaden, *erwehlt- und* confirmir*ter* Director, *und* Herr vom Hauſe *zu* St. Michaelis *in* Lüneburg, *auf dienſtliches Anhalten und Bitten des Wohlgeb. den beſondern lieben* Magnus Hans von Wittorff, *Ihn als den älteſten &c.*

Von dem eigentlichen Bey-Nahmen *Domini* de *Domo* St. Michaelis kan dieſes Diploma de Anno 1310. folgender maſſen geleſen werden:

Dei Gratia Nos *OTTO*, Dux de *Brunſvig* & *Luneborg*, recognoſcimus, & tenore preſentium, univerſis, tam preſentibus quam futuris, cupimus eſſe notum, quod Honorabili Viri, THOMÆ, *Abbati*, & ejus Monaſterio S. *Michahelis* in Caſtro *Luneborg* inſuper & ex ſingulari gratia & favore, quam Nos habemus in *Eum*, ejusque *Conventum*, & magnam benevolentiam in Nos & Noſtros Filios præſtitam, contulimus benigne & donavimus nunc *omne Jus Advocatiæ*, *& omne*, *quod in Allodio & Bonis*, *Curiis ſimiliter ac Caſis ſuis*, *in* Binebötle, Nätze, Vaſtorpe *& ceteris adjacentibus*, & prædicto ABBATI appertinentibus Villis, habere cognoſcebamus, volentes, & seriò mandantes, ut *dictum Allodium & Bona*, *Curiæ ſimiliter & Caſæ omnes ſuæ ab omni Jugo Advocatiæ Noſtræ & ſervitio quolibet*, *perpetuis abhinc temporibus*, *liberæ ſint & exemptæ*, *excepto tamen Judicio Stratarium*, quod in Stratis publicis Nos habemus ibi, & *Straten-Richte* Teutonicè dici-

tur.

citur. Hoc tamen ibidem Nos retinemus & retinebimus, pro Nobis & Noſtris poſteris, quotannis, ſeu alterutranis, ſub aperto Celo tenendum publicè, in Stratis, ut hactenus ſervatum eſt ſemper, & ſervetur in futurum. In ceteris autem omnibus dicto ABBATI *omnem illarum utilitatem*, *& omne Jus*, *& Judicium omne in illis predictis locis ſimpliciter & ſtrictiſſime damus*, *in futurum perpetuo fruendum.* Sed ut hæc Noſtra donatio, quæ à Nobis, ex grato animo, ad petitionem *Clariſſimæ* Noſtræ Conjugis, & Noſtrorum Liberorum, rationabiliter facta & tranſacta eſt, ſubinde irrefragabiliter in perpetuum perſeveret, nec ab aliquo Succeſſore Noſtrorum, aut ab iis dehinc dimanantium, unquam infringatur, vel violetur; mandamus ſeverè proinde iſtud Caſtellanis Noſtris, ſervis ſecretis, Prefectis, Miniſtris, magnis ac minoribus, & cunctis omnibus, qui à Nobis pendent, & ſubinde à Noſtris ſucceſſoribus pendebunt, ſequentibus deinde omnibus, ſub pœna Noſtre & Noſtrorum ſumme disgratie & eterne damnationis, violatoribus quibuscunque à Deo imponende, inviolabiliter ſervandum, neque quicquam in eo, usque ad finem Mundi, immutari nolumus; ut *prædictus Dominus ABBAS & ABBATES ſubinde*, *ſedentes*, *hinc cum Sanctis ſuis Viris*, *in Conventu dicte Eccleſie S. MICHAELIS*, *eternitus rei hujus memoriam teneant ſecure*, *in Monaſterio ſuo*, *ab omnibus*, *& à ſede Noſtra*, *prorſus liberi & immanes*, *ab omnibus item moleſtiis exempte*, *vivant*, Deo famulanter devoti, & pro Nobis, & *Conjuge* Noſtra, Noſtrorumque & Poſterorum Salute, pie & devote, orent ſemper, & ſacrificent. Super quo, Nos, in teſtimonium, præſens hoc ſcriptum, præfato *Domino ABBATI*, *&* DOMINO DE DOMO S. MICHAEL, tradimus, & exdamus; Sigilli Noſtri robore firmatum. Datum in Caſtro Noſtro *Luneborg*, Anno Domini M CCC X. in Virgilia S. *Martini* Epiſcopi.

Quoad Membrum *Secundum*, daß Er, in Anſehung des Cloſters,

I. Das Jus *Patronatus* über diejenigen Kirchen, ſo unter der Bothmäſſigkeit deſſelben ſtehen, hat, doch aber alſo, daß dem Herrn DIRECTORI, als ABBATI, das Jus *nominandi* und *præſentandi*, mit Genehmhaltung des Herrn **Ausreiters**; der gnädigſten **Herrſchafft** aber, als *Summo EPISCOPO*, das Jus *confirmandi*, welches allezeit in Hannover pflegt eingehohlet zu werden, zukommt.

Die **Kirchen**, alwo dieſes **Recht** bis anjetzo exerciret wird, ſind folgende:

1) Das *Paſtorat* zu S. MICHAELIS. 2) Das *Com-Paſtorat* daſelbſt. 3) Bergen bey Zell. 4) Binnenbüttel. 5) Dahlenburg. 6) Gerdau. 7) Höber, 8) Münſter. 9) Nahrendorff. 10) Neze. 11) Vaſtorff. 12) Wenthuſen. 13) Verſen. 14) Wizendorff.

II. Daß Er unter ſeiner Jurisdiction eine beſondere Schule habe, worüber ſchon *Ulricus von* YLTEN, ſo der Wohlfahrt der Jugend ſich ſtarck ließ angelegen ſeyn, nachdem ſie erſtlich von Hertzog *WILHELMO*, An. 1359, von dem **Biſchoffen** zu *Verden* 1359, und endlich vom Pabſt *BONIFACIO* IX. bekräfftiget worden, ein Diploma von dem **Erſtern** erhalten, welches alſo eingerichtet:

Dei Gratia *WILHELMUS*, Dux in *Brunswich* & *Luneboreh*, preſentibus publice recognoſcimus, quod Dominus OTTO frater Noſter dilectus, bone memorie, cum conſenſu Noſtro, pro remedio & ſalute, anime ſue, donavit & dimiſit Monaſterio S. MICHAHELIS, in caſtro Noſtro *Luneborch*, SCOLAM ſitam ante idem caſtrum *Luneborch*, & *Jus proviſionis* ejusdem SCOLE, *cum juribus*, *libertatibus*, *& proventibus ſuis*, *& cum omni jure*, quo ipſa SCOLA, ac *Jus proviſionis ipſius*, *ad Progenitores Noſtros*, & *ad Nos*, *pertinuerunt*, *& ſicut ea tenuimus & poſſedimus*; ita ſane, quod ABBAS, PRIOR, & CONVENTUS dicti *Monaſterii*, qui pro tempore fuerint, progenitorum Noſtrorum, Domini OTTO-

OTTONIS, fratris Noſtri prædicti, ac aliorum fratrum Noſtrorum, & Noſtram cum deceſſerimus, nec non omnium Noſtrorum memorias, in eodem Monaſterio, ſingulis annis, cum Miſſis, Virgilis & Orationibus debitis & conſuetis, ſollempniter & perpetuo peragant & obſervant, de proventibus & obventionibus SCOLE memorate. Igitur non *volemus, nec ulli debebunt* SCOLAM, *vel Scolam, intra Civitatem Noſtram* LUNEBORCH, *vel extra, inſtituere, conſtruere, ſeu inſtitui vel conſtrui procurare, aut Scolas privatas in domibus, publice vel occultè, fovere, obſervare, ſeu obſervari procurare,* quovis quæſito colore, per quam, vel quas, dictam Scolam, fructus ab ea & à Scolaribus ejusdem Scole provenientes, ac viſitationem chori, in ſæpedicto *Monaſterio*, & inter exiſtentiam divinorum ibidem per *Scolares* & pueros ſæpedicte SCOLE fieri conſuetam, & inviolobiliter optentam, pejorari, minorari, defraudari, vel differri contingat. Cœterum ABBAS *dumtaxat ejusdem* MONASTERII *eidem* SCOLE *& Scholaribus de Ydoneo Rectore provideat*, caſu ſe offerente, & fructus abinde provenientes, ſingulis annis ABBATI, PRIORI ac *Cuſtodi*, ſeu *Theſaurario*, ipſius MONASTERII, præſentari debebunt, pro memoriis antedictis obſervandis, effectualiter per ipſos diſtribuendi, ſic ut divinam vitare voluerint ultionem. Ut autem hujusmodi contractus inviolabiliter obſervetur, hoc ſcriptum cum appenſione ſigilli Noſtri duximus roborandum. Datum *Winſen*, Anno Domini 1353, in Octava *Epiphanie*.

Wer mehrere Nachricht von dieſer wohl-eingerichteten Schule einhohlen will, der kan ſich genugſam davon in dem erſt-edirten IVten Tomo VITR. ILLUSTR. informiren laſſen.

III. Krafft des hier angeſetzten alten Brieffs, das Jus *Advocatiæ* in *Grimmone*, nahe bey der Stadt *Luneburg*, ſo OTTO, Hertzog von Braunſchw. und Lüneburg, Anno 1309. zu *Winſen* ertheilet.

Dei Gratia, OTTO, Dux de *Brunſwich* & *Luneborg*, omnibus in perpetuum. Dignum valde & acceptum, ut is, qui in Noſtris obſequiis & beneplacitis ſe benevolum & gratioſum exhibuit, aliquid retributionis meritum ex Noſtra ſpeciali Gratia conſequatur: hinc eſt, quod natum eſſe volumus, tam præſentibus quam futuris, quod cum honorabilis Vir Dominus THOMAS *Abbas* Monaſterii S. MICHAELIS in *Luneborg*, irrefragabiles expenſas & labores habuerit cum filiis Noſtris cariſſimis, quod in expenſis & beneficiis diverſis delicate ſimul & laudabiliter cum magna benivolentia & diligentia procuravit, *contulimus ſibi & donamus* MONASTERIO dicti *S. MICHAELIS omne jus advocatie*, ſeu Servitium, quod in allodio ſuo in GRIMME *Luneborg* habere dinoſcebamut. *Volentes ut dictum allodium ab omni jugo Advocatie, a quolibet ſervitio perpetuis temporibus liberum ſit penitus & exemptum.* Ut autem hoc Noſtra donatio, quæ ad inſtantiam Chariſſimæ *Uxoris* Noſtræ Noſtrorumque liberorum rationabiliter facta eſt, à Noſtris Succeſſoribus rata permaneat, præſens ſcriptum præfato *Monaſterio* dedimus Sigilli Noſtri robore communitum. Datum *Winſen*, Anno *Domini* 1309. in die *S. Georii* Martiris.

IV. Seit Anno 1365. gehöret demſelben die **Mühle**, unten an dem **Wall** in der Stadt **Lüneburg**, welche zu gleicher Zeit von allen ſonſt gewöhnlichen Servitiis, auf Erſuchen Abts *Danielis* VON HOCKORP, von *WILHELMO*, Hertzog von **Braunſchweig** und **Lüneburg**, befreyet worden. Der hierüber ertheilte Brief iſt alſo verfaſſet:

Van der Gnade GOdes, We Her WILHELM, Hertoghe van Brunſwich *unde van* Luneborg, *bekennet openbar in diſſem Breven, dat de Erliken Geſtliken Heren, Her* DANIEL, Abbet, *Her* WERNER, Prior, *unde de gantze* Convent *des GOdes-Huſes Sunte* MICHELES, *van Sunte* Benedictus *Orden, de dar wonet up uſer Borgh tho* Luneborgh, *hebbet ſwarliken ſik vor uns beklaget, wo uſe*

Ammet-

Ammet-Lude und Voghede de on uſe Over-Elderen ghegheven hebben in der nedderen Molen, by dem Watere to Luneborgh, *und hebben dar Hovedens, unde andere Unplicht aveeſchet unde nomen, wedder Recht. Aver wente de* Abbet *unde de* Convent, *vorbenomet, uns des vullenkomene Bewiſinghe dan hebbet, mit uſer Over-Elderen beſeghelden Breven, dar erlike Tughe inne ſcreven weren, de dar over weſen hadden, dat de* Abbet *unde de* Convent *Sunte* MICHELIS *vorſproken, de* Molen, mit Voghedye, mit allerley Eud und Rechte, behalven dat Rechte (NB. dat in Hals edder in Lif gheit) ewichliken hebben ſchollen, *vor uſer Eldern Sele Salicheyt, unde uſe Aver-Elder-Vader, Hertoghe WILHELM, deſulven Vriheyt ok gheſtedeghet unde vulbordet heft, alſo dat mit guden Breven vor uns bewiſet ward, hirumme bekenne We, Her WILHELM, Hertoghe to* Luneborch, *vorbenomed, dat We truwen Rathghever hebbet mit gudeme Willen unde tor Godes Vrochten gelaben, und labet in diſſem Breve,* van dem Hove-Denſte, und van allerleye Plicht, Rechte und Schattinghe, de We edder Uſe Ammet-Lude, van Uſer weghene, in der Molen eſchen unde nemen moghten. *Ock bekenne We, dat We Us, Uſen Erven und Nakomelingen nenerley Recht, noch Beede, noch Schattingh beholden in der Molen, mer de* Abbet *unde* Convent *Sunte* MICHELIS *dickeghenomet* ſcollet de Molen hebben quyt unde urigh, mit Voghedie, *und met allerleye Rechte, dat ſcolle We, unde uſe Erven edder Nakomelinghe ſe beheghen, unde to ſterken, uppe dat ſe vor uſe Sele GOd vlitiken bidden. Unde We Junckere LODEWIGH, Hertoghen MAGNUS Sone, des* Elderen, *van* Brunſwigh, *bekennet, dat uſe leve Veddere Hertoghe WILHELM, al deſſe Stucke handelet heft, mit uſer* Wiſchop *unde Schude, dat We ſchullen unde wullen al deſſe Stucke und Vrigheit ſtede, vaſt, und unverbroken holden, to einer gutteren Betüghinghe unde Wisheyt, hebbe We Hertoghe WILHELM, unde Junckere LODEWIGH, vorbenomede, uſe Yngheſeghele, mit Wi*ſchop *to diſſen Breve henghen laten. Ghegheven to* Zelle,

 na

na Godes Bord dritteyn hundert *Jar*, *in dem* vif *unde* ſeſtigheſten *Jare*, *in Sunte* Lucien *Avende*, *de hilghen* Jungvrowen.

V. Seit der Regierung *OTTONIS*, Hertzogen von Braunſchw. und Lüneb., gehöret auch demſelben Grünhagen, ſo Abt WERNERUS A. 1324. mit Hoch- und Nieder-Gericht erhalten. Der Inhalt des Diplomatis h. a. iſt alſo:

Nos *OTTO*, Dei Gratia, *Senior* Dux de *Brunſwich* & *Luneborch*, tenore preſentium recognoſcimus, lucide proteſtantes, quod progenitores Noſtri & Nos, in Curia Gronehaghen, quæ olim Villa Sclavica & *Boyteldorpe* vocabatur, Domini ABBATIS & Eccleſiæ Sancti MICHAELIS in Caſtro Noſtro *Luneborch*, & pertinentiis ejusdem Curiæ penitus nihil juris habemus, & *omnia judicia*, *etiam ſanguinis*, *que in eadem Curia & ſuis pertinentiis*, *fieri poterunt*, *& debebunt*, *tam majora quam minora*, *ad ipſum* ABBATEM, *& ad ſuos*, *quibus ipſe commiſerit*, *pertinent judicanda*. *Item fluvius*, *qui vulgariter* Elmenowe *dicitur*, *& piſcatura*, *ſeu piscium-captio ejusdem fluvii*, *& ipſius Domini* ABBATIS *& ſuæ Eccleſiæ*, *quousque ripe pertinentes ad dictam Curiam ſe extendunt*; *præcipue autem piſcatura a Curia prædicta*, *usque ad villam que* Brœdorpe *nominatur*. Præterea *lignorum*, *paſcuorum & paſtus*, *qui* maſte *dicitur*, *diviſionem*, *quæ* Sceyde *vocatur*, per Nos & Advocatos Noſtros, inter Curiam Gronehagen prædictam *ex una & homines Noſtros in* Wendeſchene-Borſtle, Rammeshorne, Eyſen, Milbecke, *Villis habitantes*, *& habitaturos*, *& omnes quorum intereſt*, *parte ex altera*, *æquitatam ratificamus*, *ac etiam tenore præſencium confirmamus*. Igitur Filiis Noſtris & Hæredibus & Advocatis omnibus, ſingulisque aliis, ne contra premiſſa ſ. premiſſorum aliquod, quicquam faciant vel attemptent ſub obtentu gratiæ Noſtræ diſtrictius inhibemus. In quorum evidens teſtimonium ſigillum Noſtrum præſentibus eſt appenſum. Datum *Tzellis* Anno Domini MCCCXXIV. in die B. *Jacobi* Apoſtoli, præſente

ſente Wedekindo de *Eylenſted*, Proto-Notario Noſtro & aliis pluribus fide dignis.

VI. Von An. 1419. hat es das **Jagd-Recht** überkommen, ſo damahlen dem Abt *Boldewin* von WENDEN von WILHELMO, **Hertzogen von Braunſchweig** und **Lüneburg**, gegeben worden. Wie ſolches uns das darüber verfertigte Diploma h. a. ſelbſten zeiget.

Wy WILHELM, *van Godes Gnaden*, *Hertoge to* Brunsvig *und* Luneborg, *bekennen apenbar in desſem Breve*, *wor Uns*, *Unſe Erven*, *und Nakomelinge*, *dat Wy Gode to Love*, *und dorch Unſer Elderen und Vorfahren Salicheit*, *de dat* Cloſter *tho Sunte MICHELE bynnen* Luneborg *geſtichtet unde bewedemet*, *und ock darſulves ore bygrafft und dechtniſſe hebbet und ock durch mannigerleien denſt*, *den Uns de Erwürdige Her* Boldewin van WENDEN, *Abbat des vorbenomenden* Cloſters, *Unſe leve Getruwe*, *vaken und vele gedan hefft und in thokomenden tyden noch don mach*, *georlovet und gegunt hebben*, *orloven und gunnen*, dat he und ſyne Nakomelinge mogen jagen und jagen laten, uppe alten holten, dar Sze oldinges pflegen to jagende, und nemelken uppe den Wolden tho IGENDORPE, GERLEGESTORPPE, und OLLENSENBERGEN, ſunderliken to viff tyden in dem Jare, ys tho der tydt eyns, alſe tegen Paſchen, Michels-Dag, Winachten und Vaſtellavende. *Ock moget Sye jagen uppe eren egenen Holten*, *na orem Willen und Bequemlicheit*, *und ohne des luſtet*, *und Wy*, *Unſe Erven und Nakomelinge*, *en willet noch en ſchullet Sze in deſſer vorgeſchreven olden Wonheit und Jacht nicht hinderen*, *noch hinderen laten*, *ſzunder Wy willet und ſchullet Sze vor Unſe beſunderen Cappellane vorbidden und vordegedingen. Des tho Bekantniſſe und Orkunde hebbe Wy Unſe Ingeſegel an deſſen Bref gehenget heten*, *na Godes Bort* verteyn hundert *und* negenteynden *Jare*, *an Sunte* Cathrinen-*Dage*, *der Hilligen Junckfrouwen.*

Wie es nach der Zeit abſeiten Deßen gehalten worden, iſt aus dem Reſcript, ſo offterwehnter Hertzog, *CHRISTIANUS*

NUS LUDOVICUS, an Herrn *Staz Friderich* von POST, als Land-Hofmeiſtern und Ober-Aufſehern der Ritter-Schul, und an Georg Friderich LENTE, Ausreitern, ſub dato Celle An. 1656. den 7. Januarii, abgehen laſſen, zu erſehen, welches in dieſen Worten verfaſſet:

Die Jagden betreffend, iſt Unſer gnädige Meinung, daß Drey ſtricke Winde, Drey Kuppel Jagd-Hunde, Zwey Doggen, Ein Waſſer- und Ein Hüner-Hund jährlich gehalten; und weilen das Cloſter die darauf gehende Koſten allein ſtehet, von dem Wildprät Zwey Drittheil Demſelben zum beſten geliefert und verſpeiſet, Ein Drittheil aber dergeſtalt vertheilet werde, daß der Land-Hoffmeiſter davon Zwey, und der Ausreiter Einen Theil, haben und genieſſen ſoll ꝛc.

Ad Mandatum *Sereniſſimi*, *Illuſtriſſimi PRINCIPIS*, proprium.

Friderich Schenck
von Winterſtädt, manu propria.

Es iſt in allen wohl-eingerichteten *Republiquen* und Städten die Ordnung verfaſſt, daß, wo in denſelben eine groſſe Anzahl Arbeits-Leute bey einem importanten Werck, ſo dem gemeinen Weſen gewidmet, in Dienſten ſtehet, allezeit in Anſehung der ſehr mühſamen Arbeit auf gewiſſe Tage des Jahrs eine kleine Ergötzlichkeit, um ſie dazu wieder aufzumuntern, vergönnet wird. Welche Einrichtung, ſo fern ſie in den Schrancken bleibet, ſehr anzuloben, und bey einem jeden ſolchen Corpori ſeyn ſoll.

Nun iſt bekannt, daß in Lüneburg ſich die berühmte Sültze, welche wegen des Saltzes Eigenſchafft allen anderen in dem Römiſchen Reich und Königreichen mit gröſtem Fug vorzuziehen, befindet, allwo eben ſolche löbliche Anordnung mit ſtattlichen Privilegien verknüpffet, anzurühmen.

Unter

Unter anderen Gerechtſamen iſt billig nicht zu vergeſſen, daß nemlich die **Sültzer** alle Jahr am **Donnerſtag** nach Septuageſimæ, auf die **Abtey** *S. MICHAELIS, LUNE*, und andere Oerter der **Stadt**, en corps aufziehen, und allda ihren gewöhnlichen Geſang zu ſingen pflegen; ſo alſo verfaſſet:

Woll hier, woll her,
Hier geith de rechte Weg her,
Hier iſt dat grote Heeren-Hus,
Da dat grote Goth geith uth;
Geft Uns Uſe Rechte,
Wy ſint der Sülter-Knechte.
Wy könt wol vor de Pannen ſtaen,
Solt in Kahnen ſchlan,
Solt dragen,
Da mot Wy Uns offt und veel mit plagen.

Wann dieſes geſchehen, ſo ſingen ſie auf gut Ciceronianiſch Latein:

Hic Hunricus, hic Hunricus, Noſter Dominus,
Lario pio eſcum, ladibus hodie cumrandus.

Der Verſtand aber mag wohl dieſer ſeyn:

Hic Henricus, hic Henricus, Noſter Dominus,
Large pro eſca laudibus hodie cumulandus.

Bey Gelegenheit dieſes Geſangs muß ich, wo es vergönnet, aus aufrichtigem Gemüthe bekennen, daß das Verhalten der **Sültzer** mir einiger maßen mißfallen; Zumahlen, da mit anderen auf der **Abtey** *S. MICHAELIS* ohngefehr vor **Zwey** Jahren dero unanmuthiges ſtarckes Geſchrey, ſo die Ohren eines jeden Menſchen recht choquiret, anhören müſſen. Und kan man leichtlich conjecturiren, daß, da Ihro **Königl. Majeſtät von Groß-Britannien**, als gnädigſter **Landes-Fürſt**, GEORGIUS II. Anno 1729. die **Stadt** einige Tage lang mit **Dero Hohen** Gegenwart begnadigte, die anweſenden Ambaſſadeurs und Miniſtres an der ungleichen Italiæniſchen Vocal-Muſic ebenfalls ein Mißfallen werden conteſtiret

3. An. 1382. gleichfalls ſeine Auctorität mit interponirt, als die gedachte Stadt **Lüneburg** dem Probſt und Convent **zum Heiligenthal** vergönnet, innerhalb ihren Mauren ein **neues Kloſter** zu bauen. o)

4. An. 1385. Hertzogs *Magni* Torquati Söhne, *Fridericum*, *Bernhardum* und *Henricum*, über die Maße offendiret, wie Er, nach ſeines Herrn Brudern-Sohns, *Alberti*, Ableben, die **Lüneburgiſche Landes-Regierung** an ſich geriſſen. p)

5. An.

teſtiret haben. Derowegen deucht mir, nicht übel gethan zu seyn, wann die **Sültzer** hinführo von ſolcher allzu ſtarcker Force ſich ein wenig enthalten mögten; und glaube veſtiglich, daß ſolche unvermuthete Veränderung von jedermann würde applaudiret werden.

Sonſt könte annoch einen jeden Partem dieſes berühmten **Cloſters** mit mehreren Gründen aus pur Diplomatibus belegen. Weil aber entſchloſſen, falls mir GOtt das Leben friſten ſolte, in Anſehung der herrlichen Privilegien, einmahl eine ausführlichere Beſchreibung **Deſſelben** (dergleichen in dem Römiſchen Reich ins beſondere viele beſchrieben ſind) ſamt einem groſſen Anhang noch niemahl gedruckter Urkunden, herauszugeben, ſo habe mit dieſen wenig-entworffenen Anmerckungen anjetzo anſtehen wollen.

Von der lobens-würdigen Einrichtung und jetzigem Zuſtand der ſehr berühmten **Königl. Ritter**-Academie, ſo Anno 1655. fundiret worden, werde in dem **andern** Theil dieſer **Braunſchweig**- und **Lüneburgiſchen** Hiſtorie handeln, dabeneben die gute Conſtitutiones des gnädigſten **Landes-Fürſten** mit anführen.

o) Vid. l. c.

p) Brevis Narratio Belli, *inter Magnum, ejusque filios, & Luneburgenſes*, ap. LEIBNITZ cit. Tom. III. p. 675. & 676.

5. An. eod. aus der Weitläufftigkeit zu kommen, einen ſolchen Vertrag mit beyden älteſten Printzen, Hertzogs Magni Söhnen, gemacht:

Daß (1) der älteſte davon, Hertzog *Friderich*, ſeine älteſte Tochter, *Annam;* und deſſen Hr. Bruder, *Bernhard*, die jüngſte, *Margaretham*, heyrathen ſollten. q)

(2) Die Unterthanen des Landes Lüneburg Ihme, und ermeldter junger Herrſchafft, zu gleichem Recht huldigen; (wie dann auch geſchehen.)

(3) Er, *Wenceslaus*, ad vitæ dies, regierender Herr bleiben.

(4) Nach ſeinem Tod aber Hertzogs Magni älteſtlebender Sohn Ihm in der Regierung folgen.

(5) Wann derſelbe auch vorbey, alsdann der älteſte Herr vom Sächſiſchen Geſchlecht dem Lande wieder vorſtehen, und alſo beyde Geſchlechter alternative regieren ſollten; welchen Vertrag auch Käyſer *Wenceslaus* confirmiret. r)

6. An. 1386. 3. Aug. vom Biſchoff *Johanne* II, von Verden, mit vielen Stiffts-Gütern, die im Lüchowiſchen und Dannenbergiſchen gelegen, zu Scharn-

q) Dn. de MUNCHHAUSEN, de *Succeſſionibus in domo Guelphica uſitatis*, Cap. II. §. 30. p. 45. add.

r) CHRON. *Luneb.* ap. LEIBNITZ, T. III. p. 188. & 189. NARRATIO *de Magni Torquati fatis*, ibid. pag. 219. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. p. 379. &c. BREVIS NARRATIO BELLI *inter Magnum, & ejus filios, atque Luneburgenſes*, ibid. p. 675. LETZNER, l. c. Cap. 49. p. 657. BUNTING, l. c. p. 417. IMHOFF *Notit. Proc.* Lib. IV. Cap. 4. §. 12. p. 153. Conf. ſeq. C. III. Quæſt. 2. §. 14.

Scharnbeck, nach vorhero abgeſtattetem Eyd der Treue, inveſtiret worden. s)

7. An. eod. mit Hertzog *Henrichen*, beyder obgenannter Herren, *Friderici* und *Bernhardi*, jüngerm Herrn Bruder, in groſſe Mißhelligkeit gerathen; indem jener in den erſtbeſagten Transact ſo wenig hat einwilligen wollen, als dieſer inzwiſchen fortgefahren, eine Stadt nach der andern, und ein Schloß nach dem andern, unter ſeine Bothmäßigkeit zu bringen; Zell ausgenommen, woſelbſt ſeine Frau Mutter, *Catharina*, Ihren Wittwen-Sitz gehabt, Er (Hertzog *Henrich*) Selbſt, von dar aus, ſeine Regierung zu verwalten, ſich vorgenommen. t)

8. An. 1387. eine ſtarcke Veſtung, bey Winſen an der Aller, aufgeführet, Hertzog *Henrichen*, und ſeine Frau Mutter, deſto eher zu zwingen, Zell (alwo nicht weit entlegen das Gut Preſe, ſo dem zeitigen Landes-Directori von GROTE (*) zugehöret,) zu verlaſſen, welches zu conſerviren Sie Sich im Gegentheil aufs äuſſerſte haben angelegen ſeyn laſſen.

9. An.

s) Cit. CHRON. *Epiſcopor. Verdenſium*, ap. LEIBNITZ, T.II. p. 220. §. 42.

t) Vid. Cit. CHRON. *Luneb.* ap. LEIBNITZ, T. III. p. 189. *Excerpta Chronici* Hermanni KORNERI, ibid. pag. 199. BOTHO *Chron. Pictur.* ib. p. 390. ad A. 1388. COMPILAT. *Chronol.* ap. PISTORIUM, p. 747. LETZNER, l. c. Cap. 49. p. 657. BUNTING, l. c. p. 417. SAGITTARIUS, *Memorab. Hiſtor. Luneburg.* §. 35. RETHMEYER, l. c. p. 657.

(*) Es iſt vor eine beſondere Glückſeligkeit zu achten, wenn ein Alt-Adeliches Vornehmes Geſchlecht nicht nur ſeine Vor-

Vorfahren im grauen Alterthum, als höchſt-berühmte Männer, mit beſonderen Lobes-Erhebungen ausgezieret, genugſam betrachten, ſondern auch als höchſt-beglückte achten kan, welche von GOtt und der Natur das beſondere Geſchicke gehabt, aus ſothaner berühmten Familie entſproſſen zu ſeyn, und den preißwürdigſten Uhr-Ahnen in gleicher **Klugheit**, **Tugend**, **Tapfferkeit**, und hochſchätzbaren **Anſehen** nachzuahmen. Was kan anders aus edlem Geblüthe vornehmer und tugendhaffter Elteren entſpringen, als ein Heroiſcher Geiſt und untrüglicher Zeuge vieler klugen **Vorfahren**? Und was bezeugen die äuſſerlichen Lebens-Qualitäten eines geſchickten Menſchen anders, als ein ſchön-geziertes Haus einer ſchön-darinn-wohnenden Seele!

Ich will hier bey Beſchreibung des Vornehmen Geſchlechts, **Lüneburgiſchen** Landes, VON GROTE, den **Geneigten Leſer** ſelbſten beurtheilen laſſen, ob nicht bey einem jeden, den die gütige Natur bis dato hervorgebracht, die erſtgedachte Worte mit gröſtem Fug nicht zu appliciren? Und wird jedermann gewißlich ſich überzeugt finden, daß die **Natur**, **Tugend** und das **Glück**, einen rechten Auszug von den fürtrefflichſten Miniſtres erkoſen.

Was nun dieſe Hoch-**Adeliche** Familie anlanget, ſo wird zwar gemeiniglich, und inſonderheit nach der im Jahr 1678. von *Joh. Henr. HOFFMANNO*, unter dem Nahmen *Anno Menicus SEFANON*, entworffenen Beſchreibung denen von GROTE und von **Schwerin**, aus denen ehmahligen Grafen von **Schwerin**, abgeleitet, und dadurch zu einen Aſt des mächtigen **Hauſes** derer **Edlen** Herren von **Wolffenbüttel** gemacht, auch ſolches dem Anſehen nach durch die Gleichheit des von beyden Geſchlechtern im **Wapen** gebraucht-gehenden **ſchwartzen Pferdes** einiger maſſen bewieſen; Allein zu geſchweigen, daß der Zuſammenhang der Edlen Hrn. von **Wolffenbüttel** mit den **Schweriniſchen** Grafen durch keine gleich-

gleichzeitige Probe dargethan werden können, ſo iſt unſtreitig, daß GUNZEL, der **Schweriniſchen** Grafen Urheber, im Jahr 1158. oder 1160. von dem Hertzog HENRICO, dem **Löwen**, mit der Grafſchafft **Schwerin** erſt beliehen worden, deſſen Enckel, Graf *Henrich*, vor den **Stamm-Vater** derer GROTE und von **Schwerin** angegeben wird. Wann nun im Jahr 1186. ſchon in des *SCHATTENII Annalibus Paderbornenſibus*, Lib. IX. ein HERMANNUS GROTE, oder, wie er ſich nach dem Gebrauch der damahligen Zeiten nennet, HERMANNUS MAGNUS als ein Zeuge des zwiſchen dem **Paderborniſchen** Biſchoff BERNHARD, mit Grafen BERNHARD von der **Lippe** wegen des Schloſſes **Fallenburg** getroffenen Vergleichs erſcheinet, und 4. Jahr nachher 1190. in einer alten Uhrkunde Graf ADOLPHI, von **Hollſtein**, in *LAMBECCII Libr. II. Rerum Hamburgenſium* die Beſtätigung der **Hamburgiſchen** Freyheiten GERNANDUS MAGNUS & Fratres ſui, Dominus WILHELMUS & Dominus OTTO *Milites* bezeugen, ſo fällt nicht allein die eingebildete Abkunfft der Herrn GROTE, von gedachtem Grafen HENRICO, von **Schwerin**, weg, ſondern es iſt auch klar genug daraus zu ermeſſen, daß da erwehnte Herren MILITES an mehr als einem Hofe in nicht geringem Anſehen geweſen, Ihr Adel ſchon damahls völlig gegründet, und Ihr Urſprung, wo nicht der **Schweriniſchen** Grafen Alterthum übertreffe, dennoch denſelben nicht den geringſten Vorzug laſſen; dabey jedoch nicht zu leugnen, daß ſo wol wegen angeführter Gleichheit des **Wapens**, als auch der in dem GROTIſchen Geſchlecht erneuerten Benennung von **Schwerin**, und vornemlich aus denen von Beyden Häuſern nach einander beſeſſenen Gütern die Vermuthung entſtehen könte: **Ob** nicht die GROTEN, und **Schweriniſche** Grafen von einem weit ältern Herrn, als *Gunzel*, zu deſſen Zeiten das Hauß der GROTEN ſchon in vollem Flor geſtanden, ihren Beyderſeitigen Anfang

fang genommen? So wenig aber ſolches in bisheriger Ermangelung aufrichtiger Urkunden zu erweiſen, ſo gewiß erhellet aus ſchon beygebrachten Urſachen, daß Beyde **Häuſer** jederzeit genau mit einander verbunden geweſen; wozu ohn allen Zweiffel die **Vermählungen** Gelegenheit werden gegeben haben. Wir können uns jetzo in dieſe Unterſuchungen nicht einlaſſen, ſondern wollen nur kürtzlich den weitern Anwachs und Fortgang des heut zu Tage in verſchiedenen **Aeſten** blühenden vornehmen GROTIſchen Stammes betrachten.

OTTO GROTE, **Ritter**, deſſen ſchon oben erwehnet, beſtätiget durch ſein Zeugniß in den Jahren 1204, 1205, 1208, 1224, &c. nebſt ſeinen übrigen Brüdern, WERNERO und GEVEHARDO, verſchiedene von den **Lüneburgiſchen** Hertzogen dem **Kloſter** *St. Michaelis*, *Lüne*, *Ebſtorff*, und anderen geſchehene Beſchenckungen; und wie ſo wol Er als die Herren Brüder in gedachten Briefen theils zugleich, theils Einer allein, ſich **Truchſeſſen von Lüneburg** nennen, ſo ſiehet man daraus, daß ſchon im Anfange des dreyzehen Jahr hunderts die Herren GROTE das **Erb-Truchſeſſen**-Amt im Hertzogthum **Lüneburg** geführet, welches zwar mehrere derer Herrn GROTEN alte Briefe deutlich genug ergeben, am allerbeſten aber aus einem Document von 1228. erhellet, worin nebſt denen **Land-Marſchallen** von MEDING, denen **Erb-Kämmerern** von der ODEME, und denen **Erb-Schencken** von dem BERGE, welche beyde Geſchlechter ſchon lange erloſchen, denen GROTEN, als **Erb-Truchſeſſen** das **Recht** einer **Sootmeiſter**-Wahl in Lüneburg zuerkannt wird.

Auf OTTO GROTEN folgen in denen Uhrkunden **Zween** Herren, OTTO II. MAGNUS von **Lüneburg**, und WERNERUS von **Schwerin**, davon ich aus vielen alten Briefen nur dieſes eintzige Diploma de Anno 1245. zum Beweiß anführen will.

BERN-

BERNHARDUS & ADOLPHUS, Comites de *Dannenbergk.* Ne quod rationabiliter geſtum eſt, dubium fuit vel oblivione forſan deleatur, non inutiliter ſcripti memoria & lingua teſtium introducta eſt. Noverint igitur præſentes pariter & futuri; quod Nos intuitu remunerationis æternæ, Noſtrorumque in remiſſionem peccatorum Jus *Pheodale*, quod de ISENHAGEN habuimus, pro petitione Domini Noſtri, OTTONIS, Ducis in *Brunſwic*, in manus ipſius ad ædificandam domum Monachorum Ordinis *Cyſtercienſis*, reſignavimus liberaliter & libenter, & hanc reſignationem in Monaſterio *Uleſſem* publice Nos feciſſe præſenti litera & Sigilli Noſtri teſtimonio profitemur. Hujus rei Teſtes ſunt; Conradus Comes de *Welpe*, Conradus de *Haldenſtede*, Gevehardus de *Moldeſſem*, Nobiles; Johannes de *Bodendick*, OTTO MAGNUS, *de Luneborch*, & WERNERUS, *de Zwerin*, FRATRES; Winandus, *Advocatus* de *Cellis*, Miniſteriales Noſtri, & alii quam plures. Acta ſunt hæc, Anno MCCXLV.

Die hierin vorkommende Zeugen, OTTO GROTE, von Lüneburg und WERNER, von Schwerin, ſind nach der ausdrücklichen Verſicherung eines dem Kloſter *Ebſtorff*, von dem *Verdi*ſchen Biſchoff LUDERO 1256. ertheilten Briefes des obgedachten OTTO GROTEN Sohne, ein Anfänger beſonderer Linien Derſelben, und von Schwerin geweſen, davon die letztere in *Henrich* dem Strengen 1372. ausgegangen. Die erſte aber gleich in OTTO GROTEN Söhnen und Enckeln ſich in 4. Aeſte ausgebreitet, deren Güter endlich an OTTONEM h. n. V. wider zurück gefallen. OTTONIS V. Vater, und OTTONIS II. durch ſeinen andern Sohn GEBHARD, Rittern und Erb-Truchſeß, hinterlaſſener Enckel war WERNERUS III. GROTE, den Graf *Nicolaus* von Schwerin 1316. mit dem Lehn-Recht und Zehnden zu Toſtede, Wendiſch-Seedorff und Boezen, dem Dorff Goldſtedt, nebſt

einigen

einigen Höfen in Moltzen, Hannenſen und Reſingen, Graf ADOLPH von Schauenburg aber mit dem Lande Stylhorn, an der Elbe, 1319. beſchencket, wozu er noch Billerbeck und Bodenſtett, nebſt andern Gütern, käufflich erhalten, dagegen nach damahliger abergläubiſchen Gewohnheit verſchiedene an die Klöſter und Kirchen veräuſert. WERNER III. verließ nebſt Gebhardo VI. Wernerum IV. GROTEN, ſo 1371. zum Abt des Kloſters *St. Michaël* auf dem Kalck-Berge vor Lüneburg erwehlet wurde, das Kloſter, nachdem im Ausgang des Januarii 1371. der Kalck-Berg von den Lüneburgiſchen Bürgern barbariſch zerſtöhret worden, an der ſogenannten hohlen Ecke, wo es noch heute ſtehet, im Jahr 1373. aufgebauet und 1384. verſtorben, und Ottonem GROTEN V, davon wir ſchon oben angeführet, daß in ſelbigen die *Grot*iſchen Güter wieder zuſammen gekommen, die mit dem anſehnlichen Guthe Stylhorn, das Er nebſt allen Gerechtſahmen 1367. an ſich gebracht, vermehret. Werner GROTE, Ottonis des V. erſter Sohn, erheurathete mit *Zillie* das Guth Hotfelde, veräuſerte Thomsburg an das Kloſter *Scharnbeck* 1400, beſchenckte das Kloſter *St. Michaël* 1404, 1427, das Kloſter *Ebſtorff* 1414, und andere mehr. OTTO VIII. GROTE, Ottonis des V. jüngrer Sohn, Burg-Mann zu Haarburg, machte wegen Stylhorn und Rodehus, nebſt denen Städten *Lübeck* und *Hamburg*, einen Bund mit denen Vorſtehern des alten Landes, 1430, und zeugete mit der Erſten Gemahlin Thomam GROTEN, der 1489. zum Fürſten des Heil. Römiſchen Reichs und Biſchoffen zu *Lübeck* erwehlet worden, bald aber, aus Begierde zum einſahmen Leben, dieſe Würde niedergeleget, und 1501. verſtorben, davon *KRANTZ. Metrop.* L. XII. Cap. 22. und *CRUMMEDYCK ap. MEIBOM.* Tom. II. p. 406. nachzuſchlagen, mit der Andern Gemahlin aber Ottonem IV. GROTEN, Land-Rath im Hertzogthum Lüneburg, Herrn auf Klözze, ſo er erworben,

und Vater des Hertzoglichen Braunſchweig-Lüneburgiſchen **Geheimen Raths**, wie auch **Groß-Voigts zu Zell**; THOMAM GROTEN, der auſſer dem **Berg-Lehn zu Haarburg** und **Blekede**, zu **Stylhorn** und **Klözze**, die *Groti*ſche **Güter** mit **Vakkenfelde** 1527, **Breſe** am **Brock**, und **Görrinsreder** 1541, vermehret, von Hertzog *FRANCISCO OTTONE*, als Erſter Geſandter auf dem Reichs-Tag nach Augſpu[rg] 1547. verſchicket; im Jahr 1548. zum **Stadthalter** des Fürſtenthums **Lüneburg**, und **Vormund** der Hertzoglichen **Printzen** beſtellet, und in deren Dienſten mit dem gröſten Ruhm ſein Leben 1572. beſchloſſen; wie die in der **Kloſter**-Kirche zu Zell am Hartz befindliche und von *LETZNERO Chron. Brunſvic.* angeführte Grab-Schrifft bezeuget. JACOB GROTE, des **Stadthalters** Sohn, hinterließ nebſt andern Kindern OTTONEM X. GROTEN, Erb-Herrn auf **Stylhorn**, **Vakkenfelde**, **Breſe**, &c. **Erb-Cämmerern** der **Abtey** zu St. MICHAEL, womit Er nebſt denen dazu gehörigen Oertern **Horn** und **Groten-Hofe** 1583. von *Eberhard* VON HOLLE, Biſchoffen zu Lübeck und Verden, **Abten** zu Lüneburg, beliehen worden, Braunſchweig-Lüneburgiſcher **Land-Rath**, **Haupt-Mann** zu *Fallersleben*, und durch *Eliſabeth* VON HOLLE, **Stamm-Vater** aller noch heute in vollem Flore blühenden GROTEN. Von ſeinen 16 Kindern ſtiffteten 3 Söhne JACOBUS, THOMAS und JULIUS ERNST 3 Haupt-Linien.

JOHANNES GROTE, Erb-Herr auf *Styllhorn*, Königlich-**Schwediſcher Obriſter**, verließ 4 Söhne, der Mittlere, JACOB GROTE, begab ſich 1646. nach Indien, und von da auf die Inſul Famoſa, wo ſeine mit einer Königlichen Prinzeſſin erzeugte Kinder und Nachkommen annoch vorhanden. OTTO GROTE, der älteſte Sohn, **Chur-Brandenburgiſcher Geheimer Rath**, und **Dom-Probſt zu Havelberg**, war ein Vater JOHANN DIE-

DIETERICHS GROTEN, auf *Neuhoff* bey Hamburg, und *Carpzan* in der Marck-Brandenburg, Königlich-Preußiſchen Amts-Hauptmanns zu *Zieſar*, deſſen Stamm in OTTO GROTEN, ehemahls Ober-Hof-Meiſtern am Anhaltiſchen Hofe zu Deſſau, nunmehro Königl. Groß-Britann. Cammer-Herrn, blühet, und THOMÆ AUGUSTI GROTEN, auf *Neuhoff*, *Priort*, Königl. Preuß. General-Lieutenant und Obriſten über ein Leib-Regiment zu Pferde, deſſen Herren Söhne an eben dieſem Hofe anſehnliche Ehren-Stellen bekleiden. JOH. GROTEN, auf *Stylhorn*, dritten Sohns THOMÆ GROTEN, Dohm-Dechants zu *Havelberg*, Familie iſt in deſſen Hn. Sohn, JOH. ERNST GROTEN, auf *Barmſtedt*, Land-Gräfl. Heßiſchen Berg-Hauptmann, 1722. abgeſtorben; dagegen des 4ten Hn. Sohns, CHRIST. WILH. GROTEN, Erb-Herrn auf *Moringen*, Chur-Braunſchw. Land-Raths und Ober-Hauptmanns des Fürſtenthums Göttingen, Nachkommen annoch im Weſen.

Der andere Haupt-Stamm hat zum Anfänger THOMAM GROTEN, Erb-Herrn auf *Stylhorn*, (oder Wilhelmsburg, bey *Haarburg*) *Vakkenfelde*, &c. Br. Füneb. Geh. Rath und Groß-Voigt zu Zell, der ſich in zwey beſondere Zweige vertheilet. OTTO GROTE, Frey-Herr der unmittelbaren Reichs-Freyen Herrſchafft *Schauen*, Erb-Herr auf *Wedersbüttel*, *Martensbüttel*, *Jühnde*, wie auch Pfand-Inhaber des Amts *Kneſebeck*, verſahen anfänglich die Hof-Meiſter-Stelle an dem Hofe Printzen GEORGII von Dännemarck, traten nachgehends als Geheimer Cammer-Rath in Hannöveriſche Dienſte, von welchem Er, nach verrichteter zwiefachen Geſandſchafft 1665. u. 1668. an den König von Franckreich, im Jahr 1668. zum Erſten Staats-*Miniſtre* erhoben worden, in welcher Charge Jhro Excell. durch die vielfältigen Bothſchafften an Jhro Königl. Majeſt. von Franckreich, in dem Elſas 1673, nach *Münſter* 1675, an den Chur-Bran-

denburgiſchen und Königl. Däniſchen Hofe 1679, auf den Reichs-*Deputations*-Tag nach Franckfurt 1681, an die Königl. Däniſche Majeſt. und Chur-Brandenb. Durchl. 1683. bis 1689, nach *Torgau* 1692, inſonderheit aber durch die Ausführung der Hannöveriſchen Chur-Sache, und der deshalben zu Wien den 9. Decemb. 1692. erhaltenen Belehnung, einen unſterbl. Ruhm erworben, folgendes Jahr in unermüdeter Bemühung die Ruhe im Norden wieder herzuſtellen, zu Hamburg das preißwürdige Leben den 5 Sept. 1693. beſchloſſen. Von Jhro Excell. Herren Söhnen ſind der Hr. Geheime Rath, THOMAS GROTE, nach abgelegter Schwediſchen und Engliſchen Geſandſchafft, Anno 1713, Hr. OTTO GROTE, Chur-Brandenb. Obriſter 1713, und GEORG WERNER GROTE, Königl. Preuß. Obriſter, in der Belagerung *Stralſund* 1715. verſtorben. Jhro Frey-Herrl. Excell. Herr HENRICH GROTE, Reichs-Frey-Herr von *Schauen*, und Königl. Groß-Britann. Geheimer Rath, noch am Leben, welches der Himmel Jhro Excell. in beſtändiger Geſundheit und hohem Wohlſeyn bis in das höchſte Alter friſten wolle; hingegen iſt Jhro Excell. Hr. JOH. FRID. GROTE, Se. Königl. Hoheit, des Printzen von *WALLIS* ehemahliger Ober-Hof-Meiſter, und Königl. Groß-Britann. hochbetrauter Groß-Voigt zu Zelle, in dem Jahr 1731. 9. Maji Todes verblichen, welchen unverhofften Verluſt eines ſo preißwürdigſt wohl-meritirten und fürtreflich qualificirten treugeſinnten MINISTRI jedermann ſchmertzlich beklaget. Des Hn. Geheimen Raths und Cammer-Präſidenten OTTONIS GROTE, Herrn Bruder, THOMAS GROTE, Erb-Herr auf *Vreſtede*, *Vackenfelde*, &c. Königl. Däniſcher *Eſtats*-Rath, Stiffts-Hauptmann zu *Falſter* und *Laland*, ſtiffteten die Vreſtediſche Linien, welche jetzo in Dero Herrn Sohn, Hn. GEORG HENRICH GEBHARD GROTE, beſtehet.

ſelben zweene beſondere Branches durch den ältern Herrn Sohn AUGUSTUM GROTEN, auf *Breſe*, durch den jüngern Herrn EBERHARDUM II. Mecklenburgiſch-Güſtrowiſchen Geheimen Rath auf *Schinge*, welche letztern in dem Hoch-Wohlgebohrnen Herrn JOCHIM ERNST GROTE, Land-Rath und Amts-Hauptmann zu *Eicklingen* und der Herrn Brüdern beruhet. AUGUSTUS GROTE, Erb-Herr auf *Breſe*, *Horn*, &c. wurde nach vollendeten Reiſen durch Holland, Franckreich, Schweitz, Deutſchland und Engelland von Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. 1668. zum Schatz-Rath, 1674. zum Land-Rath im Hertzogthum *Zell*, 1690. zum Geheimen Rath und Land-Droſten des Hertzogthums Lauenburg erhoben, und 1693. nach geſchehener der Land-Stände Præſentation zum Hochwürdigen Zelliſchen Landſchaffts-DIRECTOR, Herrn vom Hauſe und Kloſter zu S. MICHAELIS, in Lüneburg beſtätiget, welches hohe Amt Jhro Excell. mit unermüdeter Sorgfalt biß an Dero Anno 1700. 6. Junii erfolgte wohlſeeliges Ende verſehen, jetzo aber Dero Herr Sohn Jhro Hochwürden Excellence Herr ERNESTUS JOACHIMUS GROTE, Erb-Herr auf *Breſe*, *Horn*, *Ebſtorff* und *Klözze*, Königl. und Chur-Fürſtl. Landſchaffts-DIRECTOR im Hertzogthum Lüneburg, Herr vom Hauſe und Kloſter St. MICHAELIS, zum gröſten Vergnügen der unter Dero hohen Patrocinio ſtehenden Königl. Ritter-ACADEMIE bekleiden, welche niemahls, nebſt allen übrigen Jhro Excellence Ergebenen, ermangeln, Jhro alles ſelbſt wehlende hohe Wohlſeyn biß in die ſpäteſte Zeiten, Dero vornehmen in voller Blüthe ſtehenden und nunmehro ſchon in 600. Jahr im Teutſchen ſo wol als andern Reichen berühmten Hauſe beſtändigen Wachsthum bis ans Ende der Welt, aus gehorſamſter Devotion, anzuwünſchen.

Ubrigens noch etwas weniges von dem Wapen derer Edlen Herren VON GROTE hinzuzufügen, ſo findet man

9. An. 1388, mit Hülffe des Biſchoffs von Minden, *Ottonis* DE MONTE, (*) wie auch der Grafen: *Ottonis* von Schauenburg, *Johannis* von Hoja,

von den älteſten Zeiten an, daß Dieſelbe ſich eines gehenden ſchwartzen Pferdes, wie die Schweriniſchen Grafen, bedienet, mit dem Unterſcheid, daß das Schweriniſche Pferdt im Gehen den Lincken Förder-Fuß, und das Grotiſche den Rechten Förder-Fuß in die Höhe gehoben.

Heute aber gebrauchen die Edlen Herren von GROTE ein ſchwartzes den rechten Förder-Fuß in die Höhe haltendes, und mit einem rothen Zügel verſehenes Pferdt, im ſilbernen Felde, über welches aus einem Helm und Crone oder Crantze bald 3 bald 10 ſchwartze Strauß-Federn hervorregen.

(*) Den tapfferen Vorfahren den wohlverdienten Nachruhm abzukürtzen, und Ihre lobenswürdige Thate verdunckeln wollen, iſt ein groſſes Unterfangen, indem der Ruhm und die Ehre, als ächte Früchte der Tugend, die eintzige wahre Schätze ſind, welche Ihnen bloß von dem Zeitlichen übrig bleiben. Ich nenne billig ſolches Verfahren ſich an den Todten vergreiffen, die man nach allgemeiner Völcker-Recht vor heilig halten ſoll. Und wer mag wohl denen Tugendhafften nach Ihrem Tode den wohlverdienten Lohn entziehen, und die rechtmäßige Lobens-Erhebungen verſagen, ſo die gütige Natur bloß zu dem Ende hervorgebracht, damit alle Eigenſchafften der Tugend ſich in Ihnen vollkommen darſtellen, und als ein wahres Exempel dienen könne. So wenig ſich hoffentlich niemand unterſcheiden wird, dieſen preißwürdigſten und wohlverdienten Nachruhm des vornehmen und uralten nun eine geraume Zeit her erloſchenen Geſchlechts DE MONTE, oder von dem Berge, zu entziehen, ſo ſchwer wird hingegentheil ſothaner ſelbigem nach Gebühr

Hoja, *Gerhardi* von Brockhauſen, *Buſſonis* von Rheinſtein, und *Johannis* von Sternberg, wie auch der Stadt Lüneburg, gedachter Stadt und

Z 4 Schloß

und Verdienſte beyzulegen ſeyn. Ruhmwürdige Thaten laſſen ſich bloß mit leeren Worten nicht beſchreiben. Doch man gerne geſtehen und zulaſſen will, daß ſolches viele beſſer als meine Wenigkeit, bewerckſtelligen können. Obſchon dergleichen Verrichtungen unergründlich anſcheineten, ſo wird dennoch vielen anderen, fernerweit nachzuſuchen und mit der gelehrten Feder zu entwerffen, Anlaß gegeben.

Was nun dieſes Geſchlechts **Ankunfft** anlanget, ſo geben uns die alten Urkunden ſo viel Nachrichten, daß **Daſſelbe** ſchon in dem **Eilfften** Seculo in den **Lüneburgiſchen** Landen geblühet, und hernach mit dem *Leuthardo* VON DEM BERGE, als dem rechten **Stamm-Vater**, den Anfang überkommen. Dieſer Leuthardus ward Anno 1190. Hertzogs HENRICI *Leonis* Commendant zu Lübeck; deſſen *SPANGENBERGIUS* gedencket in der **Schauenb. Chronick** Lib. I. Cap. 22. p. m. 49, allwo Er zugleich von der Reſtitution ADOLPHI, Grafen in Hollſtein, rühmlich alſo ſagt:

Graf ADOLPH *iſt von den beyden* Chur-Fürſten *wieder in Sein Erbe und Eigenthum* Hollſtein, Stormarn, *und* Wagerlandt *eingeführet, eingeſetzt und* reſtituirt *worden, nicht weniger alles einbekommen; dann alle Seine Unterthanen frohe worden, daſz Sie* Ihn *wiederum bis auf* Lübeck, *welche Stadt der* Hertzog *beſetzet, und einem* Seiner *Oberſten, ſo* Leuthart VOM BERGE *geheiſſen, zu treuer Hand befohlen.*

Deßen Sohn war SEGEBANDUS, der wegen vieler geleiſteten Dienſte in dem Hertzogthum **Lüneburg** und anderen Landen mit dem **Schencken-Amt**, ſo hernach **erblich**, und nach Erlöſchung auf die nun Freyherrliche Familie VON SPÖRCK gefallen, von dem Hertzogen WILHELMO, von Braunſchw. und **Lüneburg**,

Schloß Zell, mit allem Ernſt zugeſetzt; wiewohl mit ſeinem gröſſtem Schaden; ſintemahl Er nicht allein ſein Leben dabey eingebüſſet, ſondern auch Hertzog *Henrich*, nachdem

begnadiget worden. Wie uns das Diploma de Anno 1205. einiger maßen zum Zeugniſſe dienen kan, darinnen der Nahme SEGEBANDUS, mit dem Zunahmen *Pincernæ*, vorkömmt; die Abſchrifft deßen iſt alſo:

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, WILLEHELMUS de *Luneburg*, Filius Domini *Heinrici*, Ducis *Saxoniæ*, (Hier iſt anzumercken, daß allda Hertzog *Wilhelmus* ſeinen Vater Henricum mit Nahmen genennet, anbey das Wort *Luneburg* mit dem *g* geſchrieben, an ſtatt in einem andern Documento de An. 1204. allemahl ein *ch* hinten anzutreffen, *Luneburch*) omnibus qui hoc ſcriptum inſpexerint, Ad redintegrationem memoriæ, utilis inolevit conſuetudo, ut id confirmaretur in ſcripto, quod publicus proborum Virorum ſtabiliret aſſenſus. Quoniam igitur præſentis ætatis generatio hoc ſibi habet innatum vicium, ut facta diſcretorum hominum feliciter inſtituta usque quaque ſoleat obfuſcare, ideo noticiæ poſterorum Noſtrorum transmittimus, quod Nos, & omnes qui proprietatem in *Sulta* habere dinoſcuntur, gratiam Summi Judicis Nobis comparare volentes, ad ſupplementum præbendæ *Dominarum* in *LUNE*, ob redemptionem animarum Noſtrarum, ut veniam quam ſemper optavimus, earum pia & aſſidua oratione optinere mercamur, de ſincera cordis Noſtri voluntate, & Hæredum Noſtrorum compromiſſione, conceſſimns in perpetuum, ut ſingulis *Fluminibus* (i. e. Flöthe, davon oben nachzuſehen) jam dictarum *Dominarum*, quadraginta *Vrnæ* de communi *Sulta* adderentur. Statuimus quoque, ut Præpoſitus earundem *Dominarum poteſtatem habeat committendi eadem Bona ſine omni conventione*, quæ, in vulgari, *Vorehure* dicitur, *interpoſita*, Homini, quem ſibi & Eccleſiæ cognoverit utiliorem. Hujus donationis teſtes ſunt: Domi-

nachdem Jhm ſein Hr. Bruder *Friderich*, und die Stadt Braunſchweig, mit 800 Wagen, die alle mit der beſten Mannſchafft beladen geweſen, unvermuthet zu

nus *Burchardus*, Abbas S. *Michahelis* in Luneburg; *Otto* Dapifer, *Wernerus*, Marſchalcus, SEGEBANDUS (ſcil. *de Monte*, oder von dem Berge) *Luderus* Camerarius, Olricus *Vultur*, *Wernerus*, frater *Dapiferi*, & *Gevehardus*, frater ſuus, *Heinricus* puer. Cives vero: Heinricus *Suebart*, *Wigradus*, Advocatus, *Eilwardus* dives, *Halmwicus*, Sothmeſter, *Albertus*, Sothmeſter. Inſuper Milites: Dominus *Vultur*, Heinricus *de Algoderſtorp*, & alii quam plures. Factum eſt hoc, anno Domini *Milleſimo*, *duccenteſimo quinto*, Indictione *Septima*, Præſidente Sacro-Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Summe *Pontifice INNOCENTIO*, hujus nominis *Tertio*. Vt autem hæc donatio rationabiliter a Prudentibus Viris inſtituta, poſtmodum ob invidiam non valeat in irritum revocari, hanc cartam communi conſenſu eorum, qui Bona in *Sulta* habent, inde fecimus conſcribi, & impreſſione Sigilli Noſtri inſigniri.

Nicht weniger haben ſich in den Krieg berühmt gemacht *Johannes* Anno 1285, *Segebandus* und *Ghevehardus*, denen der Nahme desfalls *militis* in einem Diplomate de An. 1316. beygeleget wird. *Henricus*, mit einem andern Segebando und Ghevehardo, *famulo*, und Gebrüdere, verkauffete An. 1315. an das Cloſter S. *MICHAELIS*, mit Genehmhaltung Jhrer Mutter *Margaretha*, den vierten Theil Zehendes in Peynedinghe vor 13 Marck Hamburgiſcher Währung, in die B. *Matth.* Apoſtoli. *Ghevehardus* kömmt An. 1321. vor. *Manegoldus* und *Georgius*, deßen Gebrüdere, ſub tit. *famuli*, verkauffen wieder dem Abt S. *MICHAELIS* An. 1328. den halben Theil des Dorffs *Weykene*, mit allem behörigen und gerechtſamen, in Feſto *Paſchæ*. *Manegoldus* und *Sigebaldus* werden in dem Diplomate de A. 1356. und 1363. Ridder

Hülffe kommen, der Seinigen Lager, bey gemeldtem Winſen an der Aller, am Frohn-Leichnams-Tag, Morgens früh, ehe es jemand gewahr worden, angefallen,

und in einem andern de An. 1426. *Knape* genennet. In den Jahren 1367. und 1368. hat ſich mit angeſtammter Tapfferkeit hervorgethan *Segebandus*, dem der Hertzog WILHELMUS An. 1368, in Anſehung ſeines ſchon getragenen **Erb-Schencken-Amts**, mit gewiſſen Gütern gnädigſt angeſehen: Wie ſolches aus dem alten Nieder-Sächſiſchen Diplomate wahrzunehmen.

Van Gades Gnaden Wy Hertog WILHELM, *von* Brunswik *und* Lüneborg, *bekennet apenbar in düſſen tegenwerdigen Breve*, *dat* Segeband VAN DEM BARGE, *Unſe* Schenke, *hefft gelaten ene* Wiſch *mit* veer Stücken Landes, *de ſe liggen hebben vor dem Dörpe tho* Ochtniſſen, *de tho Unſem* Schenke-*Amte hören*, *dem Dekene unde dem Capitul tho* Bardewik *en Theigel-Hus darup tho ſettende*, *edder ſick nütte tho makende nah Ehren Willen*, *vor ene andere* Wiſch, *de de Vorſpraken*, *Dekene unde dat Capitul tho* Bardewik *tho aem* Schenke-*Amt wedder gelaten hebben in de Stede. Fohrt mehr*, *weret*, *dat jem in Jahren Lemes entbreke*, *ſo ſchollen ſe den Lemen ſöken in dem Lande unde in den Stücken*, *de tho Unſerm* Schenk-*Ambachte hören*, *dartho* Ochtniſſen; *düt is geſchehen mit Unſer Vulbord*, *unde mit Unſerm Willen*, *Uns nnd Unſen rechten Erven und Unſen Nahkämelingen nenerley Recht unde Anſprake daran tho beholdende. Tho ener grötern Betüchniſſe düſſer Dinge*, *ſo hebbe Wy Unſe Ingeſegele gehenget an düſſem Breve. Na Gades Gebohrd* M. CCC. LXVIII. Converſionis *Pauli.*

Dieſe uhralte Adeliche Familie beſchloß An. 1623. 10. Dec. FRIDERICUS, geweſener **Hoch-Fürſtl. Braunſchw. Lüneb.** Land-Rath, Hauptmann auf **Blekede**, und Erbgeſeß auf **Gartz** und **Lindhorſt**: Deſſen Gemah-

fallen, alles, was Jhm vorkommen, maſſacriret, gefangen genommen, und alſo das gantze Fürſtenthum Lüneburg aus Jhren (der Sachſen) Händen geriſſen,

lin war des Wohl-Edlen Dieterici *von Molzan*, Fürſtl. Mecklenb. Erb-Land-Marſchallen und Land-Raths, auch Fürſtl. Pommeriſchen Land-Raths, Erbgeſeß auf Ulrichshauſen, Tochter; Sein Herr Vater aber *Vicke* VON DEM BERGE, Jhro Königl. Majeſt. in Schweden geweſener beſtallter Obriſter zu Pferde, Erbgeſeſſener auf Gumß, Garz, und Lindhorſt; und Mutter Catharina *von der Schulenburg*, Levins *von der Schulenburg*, Hauptmanns der Alten Marck-Brandenburg, auf Bezendorff und Dambke Erbgeſeß, Tochter.

Was ſonſt die Geiſtliche Bedienungen, ſo dieſe Familie mit groſſem Nachruhm verwaltet, betrifft, waren keine geringe; indem An. 1367. WITIKINDUS und OTTO, Gebrüdere, die Biſchöfliche Würde zu Minden getragen, nicht weniger BOLDEWINUS, Anno 1466. *Prior* zu S. *MICHAELIS* in Lüneburg, und MATHILDIS An. 1458. *Domina* in Lune geweſen.

Anlangend die Dotationes erga *Eccleſias*, ſo hat ſchon Ghevehardus, *Miles*, ſich gutthätig erzeiget, und An. 1295. pro remedio animæ ſeiner Gemahlin Eliſabeth, dem Cloſter S. *MICHAELIS* jährlich eine Ml. aus denen Gütern in Weddeſſen, und hernach mit ſeinem Sohn *Sigebando* An. 1301. der Kirchen S. *MARIÆ* in Lüneb. 2. Mens. *Verdel* aus der Sültzen, um Lichter darinnen allezeit zu brennen, legirt. An. 1316. *Segebandus* & *Ghevehardus*, Milites, ſamt dem Bruder Henrico, mit Conſens Jhres Oheims Seghebandi, *Militis*, ſchenckteten wiederum dem Cloſter S. *MICHAELIS*, pro remedio animæ *parentum* ſuorum, alles das Recht, was Sie an dem Zehenden in Peynedinghe gehabt. &c.

ſen, und bey Ihrer Familie erhalten. Sonderlich iſt darbey zu notiren, daß *Hans* von Schwichelt und *Cord* von Steinberg, Hochgedachter Herren Brudern, *Bernhard*, auf der Bodenburg, annoch gefangen gehalten, dennoch dem Haus Braunſchweig-Lüneburg, bey dieſem Handel, ritterlich beygeſtanden. Unter denen Erſchlagenen war ein Hertzog, der nicht nahmhafft gemacht wird; unter denen Gefangenen aber obgedachter Biſchoff von Minden, wie auch benannte Grafen von Reinſtein, Hoja und Schauenburg, der Hertzogs *Ludwigs* Wittwe zur Ehe genommen, auch Hertzogen *Magnum*, von ſeiner Bedienten einem, tödten laſſen. u) Der Lüneburger Bürgermeiſter, Dieterich *Springinsgut*, dem alle Schuld beygemeſſen wurde, daß Er die Sächſiſche Herren ſo, wie geſchehen, gegen die Lüneburgiſche aufgewiegelt, gebrauchte das

Dero Wappen waren ſehr unterſchiedentlich. Das letzte aber, ſo SEGHEBANDUS gebraucht, præſentiret Zwey oben zuſammen-geſchloſſene Poſt-Hörner, und Drey Schlangen-weis gezogene Zünge. Die Umſchrifft des Sigilli, welches dieſe Zeichen in ſich hält, lautet alſo: SIGILLUM SEGHEBANDI DE MONTE, und hänget an einem Documento in dem Cloſter *LUNE*, de An. 1320. darinnen dieſer Segeband VOM BERGE an Segeband *von Wittorff* einen Hoff in Bolterſen verkauffet.

Sonſten ſeynd annoch viele Diplomata von dieſer Hoch-Adelichen Familie vorhanden, darinnen bald der Nahme DE MONTE, bald VON DEM BERGE, ſeparatim vorkömmt.

u) Præc. Lib. II. Cap. XI. Quæſt. 3. §. 2. & Lib. III. Cap. I. Quæſt. 2. §. 20.

das Haſen-Pannier. Von dieſem memorablen Sieg zeuget ferner eine alte *Inſcription* an der Brüdern-Kirch in Braunſchweig an der Mauer:

A. D. M. CCC. LXXXVIII, in des Hilgen Lichnams-Dage, wunnen de Förſten van Brunswig den Strydt vor Winſen.

Woraus zugleich erhellet, daß das CHRONICON *Mindenſe* beym *MEIBOMIO* T. I. *Rer. Germ.* p. 570. dieſes Treffen unrecht auf den Tag nach dem Frohnleichnams-Feſt legt. x)

****

CAP. III.

Vom Hertzog FRIDERICO, Hertzogs *Magni* Torquati Sohn.

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. I. Daß Er Hertzogs *Magni* Torquati von Braun-

x) Conf. CHRON. *Luneb.* apud Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 189. & 190. *Excerpta Chron. Hermanni* KORNERI, ibid. p. 200. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. p. 390. ad An. 1388. CHRON. *S. Ægydii*, ibid. p. 594. An. eod. NARRATIO *Belli inter Magnum ducem, ejusque Filios, atque Luneburgenſes*, ibid. p. 676. *Hermannus de* LERBECKE, *Chron. Comitum Schaumburg.* ap. MEIBOMIUM, l. c. p. 519. & CHRON. *Epiſcopor. Mindens.* ap. LEIBNITZ, T. II. p. 195. §. 45. COMPILAT. CHRONOL. ap. PISTORIUM, p. 748. An. eod. ENGELHUS. *Chron.* ap. MADERUM, p. 282. KRANTZIUS, Lib. X. *Metropol.* Cap. 37. SPANGENBERG, Schaumburg. Chronick, Lib. V. Cap. 19. BUN-

Braunſchweig und Lüneburg älteſter Sohn geweſen. y)

2. An. 1386. ſich vermählet mit *Anna*, des Chur-Fürſten von Sachſen, und zugleich Hertzogs von Lüneburg, Tochter, z) welche An. 1432. geſtorben. *)

3. Zwo Töchter mit Ihr gezeuget, als (1) *Catharinam*, (al. Eliſabetham) welche An. 1403. Graf *Henrich*, von Schwartzburg, geheyrathet. a) (2) *Annam*, Hertzogs *Friderici*, von Oeſterreich, cogn. mit der leeren Taſchen, Gemahlin. b)

4. An. 1432. 11. Aug. Seine Gemahlin, nachdem Sie 32 Jahr Wittwe geweſen, verſtorben. c)

5. An.

TING, l. c. p. 417. & 418. LETZNER ap. RETHM. l. c. Cap. 49. p. 658. & Cap. 50. p. 670. HENNING. l. c. p. 130. MEIBOM. in Not. ad LERBEKE, l. c. p. 546. RETHMEYER, l. c. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. XX. p. 58.

y) Vid. AUTHORES, die von ſeiner Vermählung nachzuſchlagen, præc. Cap. II. Quæſt. 5. §. 4. Add. ſeq. Cap. IV. Quæſt. 1. §. 1.

z) Vid. ibid. *) ſeq. §. 4.

a) HENNINGES. l. c. p. 122. LETZNER, l. c. Cap. 50. p. 674. LAYRITZ, Palmwald, Cap. 3. §. 13. p. 30. SPENER *Syllog.* p. 505. der Sie aber ihrer Schweſter nachſetzet.

b) HENNINGES. l. c. LETZNER, ap. REHTMEIER, l. c. LAMBECIUS, Tom. II. *Biblioth. Vindobon.* p. 708. MEIBOM. Diſſ. de *Friderico*, *Imp.* Tom. III. *Rer. German.* p. 402. LAYRITZ, l. c. SPENER, l. c. AREND, l. c. §. 32. p. 80.)

c) RITTERSHUS. *Tabb. Geneal.* T. I. *Auſtriaca*. LAYRITZ, l. c. p. 30. & 31.

5. An. 1400, am Tage Urbani, von *Friderico*, von Hartinghauſen, nicht weit von Fritzlar, elendiglich erſchlagen worden. d)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er mit Wedekindo *de Monte*, dem XLIVſten Mindiſchen Biſchoff, An. 1370. unglücklich gefochten, darüber Er auch das Schloß Hoja verlohren. e)

2. An. 1374, am Abend vor Lichtmeſſen, mit ſeinen Herren Brüdern einen Vergleich getroffen, daß künfftighin das Hertzogthum Braunſchweig allezeit bey dem älteſten Hertzog, folglich anitzo beym Ihm allein verbleiben ſollte. f)

3. An. eod. am Tage *St. Blaſii* Martyris, gegen einen ausgeſtellten Hulde-Brief, von der Stadt Braunſchweig das Homagium empfangen. g)

4. An.

d) Vid. ſeq. Quæſt. II. §. 20, woſelbſt auch befindlich, was der Königs-Mörder für einen Lohn davon getragen. Add. ſeq. Cap. IV. Quæſt. 2. §. 21.

e) *Herman.* de LERBECKE *de Epiſcop. Mindenſib.* in vita *Widekindi*, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. II. p. 193.

f) RETHMEIER, l. c. p. 661. ubi ipſa Transactio. Conf. Dn. LUNIG, Reichs-*Archiv*, 1. Fortſetzung, 4. Abſatz, §. 3. p. 252. & CHRON. *Luneburch.* ap. Dn. LEIBNITZ, T. III. p. 188. GEBHARDI, *de Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. XX. p. 58. Dn. de MUNCHHAUSEN *de Succesſionibus in domo Guelfica uſitatis*, Cap. II. §. 35. p. 48.

g) RETHM. l. c, p. 662.

4. An.eod. auf *St. Laurentii* Tag, beneben ſeinem Hrn. Bruder *Bernhardo*, der Stadt **Braunſchweig** einen **Verſöhnungs-Brief** ertheilet, krafft deſſen an niemand gerochen werden ſollte, was zwiſchen dem alten **Rath** und der **Bürgerſchafft** daſelbſt paſſiret. h)

5. An. 1381. Seinem Hrn. Vettern, *Ottoni* dem **Quaden**, oder Armipotenti, die Stadt **Wolffenbüttel**, und das davon dependirende gantze Land, mit Liſt aus den Händen zu reiſſen gewuſt. i)

6. An. eod. die würckliche Regierung im **Wolffenbüttelischen** angetreten. k)

7. An. 1384, am *St. Kilians*-Tag, einen neuen **Hulde-Brief** der Stadt **Braunſchweig** ertheilet, die Jhm hingegen das Homagium von neuem præſtiret. l)

8. An. 1385, mit Genehmhaltung ſeines Bruders *Bernhardi*, mit dem Chur-Fürſten *Wenceslao*, von **Sachſen**, und Deſſen Erben, der künfftigen Succeſſion wegen, im Fürſtenthum **Lüneburg**, einen ſolennen Vertrag gemacht, der doch hernach, An. 1389, aufgehoben worden. m)

9. An. 1386, am Sonntag zu **Mitfaſten**, neben beſagtem ſeinem Hrn. Bruder, mit der Stadt **Braunſchweig** ſich völlig vetragen. n)

10. An.

h) RETHMEIER, l. c. Cap. L. p. 661. ubi ipſæ literæ. Conf. præc. Lib. II. Cap. 5. Quæſt. 2. §. 5.

i) Præc. Lib. II. Cap. 6. Quæſt. 2. §. 8.

k) l.c. l) RETHMEYER, l. c. p. 667.

m) Vid. præc. C. II. Quæſt. 6. §. 5. & ſeq. §. 14.

n) RETHMEYER, l. c. p. 668.

10. An. 1388, ſub dato Ulleſſen, (Ulzen) am Montag nach *St. Ulrichs* Tag, (in Anſehung vielleicht des præc. §. 3. erwehnten Transacts de An. 1374, wegen des **Fürſtenthums Braunſchweig**, ſo Ihme allein übertragen worden,) ſeinen Herren Brüdern, *Bernhardo* und *Henrico*, das **Fürſtenthum Lüneburg**, privative, auf ewig abgetreten, die **Land-Stände**, ſo viel Ihn betrifft, Ihres **Eydes** und **Pflicht** erlaſſen, und Sie lediglich an obgedachte ſeine Herren Brüder verwieſen; den einzigen Fall ausgenommen, wann Sie ohne **Männliche** Erben verſterben ſollten; da Er ſich dann ſein alt **Erb-Recht** vorbehalten. o)

o) Der Vergleich iſt alſo eingerichtet:
We BERND *und* HINRICK *van GOdes Gnaden*, *Hertoge to* Brunſvich *und to* Luneborch, *bekennet openbare in deſſeme Breve*, *vor alles weme dat we myt guden Willen und beradenen Mode müntliken loſs gelaten hebbet*, *unde laten loſs in deſſem Breve*, *alle* Manſcop, Slote, Stede, *der Herſcop* Brunswich, *und ſunderliken de Borgemeſtere*, *Radmanne und gemeinen Borgere der Stede* Brunsvig, Helmſtede, Schöningen *und* Luttere, *und aller andern Wikbilde in der Herſcop to* Brunswich, *und dar to* Giffhorne *und de Slote und Manſcop*, *de von der Herſcop to* Luneborch, *to der Herſcop to* Brunswich *gelecht ſint*, *aller Manſcop*, *Vorpſlichtinge*, *Loffte und Ede*, *de ſe uns jennigerleie Wyſe van Huldegingene wegene gedan hebbet*, *und wiſet ſe alle und eenen joevelken beſundern an unſen leven Brodere* FREDERICKE, *Hertoghen to* Brunswich *und to* Luneborch, *und an ſyne Erven*; *Storve aber unſe vorbenomede Broder ane Mannes-Erven van öm gebohren*, *ſo ſcholde de vorſcrevene Herſcop to* Brunſwich, *Manſcop und Stede*, *und darto* Ghiffhorne, *und alle andere Slote und Manſcop*, *de van der Herſcop to* Luneborch *to der Herſcop to* Brunſwich *gelegt ſint*,

11. An. eod. Seinem jüngſten Hrn. Bruder *Henrico*, nach erhaltener Victorie bey Winſen an der Aller,

weder an Uns und Unſe Erven komen, to alſo danen Rechte, alſe offte Wy ſe nicht verlaten hedden; deſs to Orkunde hebbe Wy Unſe Ingeſegel mit gudem Willen gehenget laten an deſſen Breff, de geven is to Ulleſſen, *na GOdes Bord* dritteyn-hundert *Jar, darna in dem* acht *und* achtentigeſten *Jare des neiſten* Mandages *na Sünte* Olrikes *Dage.*

Des Hertzogs FRIDERICI Eyd- und Pflicht-Erlaſſungs-Brief, an Hertzog BERNHARD und HENRICH abgegeben, iſt folgendes Inhalts:

We FREDERICK von GOdes Gnaden, Hertoge to Brunswich *un to* Luneborg, *bekennet openbare in düſſem Breve vor als weme, dat we mit gudem Willen unde beradenen Mode muntliker loſs gelaten hebbet, unde laten loſs in düſſem Breve alle* Manſcop, Slote, Stede *der Herſcop* Luneborg, *und ſunderliken de Borgemeſter, Radmanne, unde gemeenen Borgere der Stede* Luneborg, Hannover, *und* Ullaſſe, *und alle andere Wikbilde in der Herſchop to* Luneborg, *aller Manſcop, Vorplichtinge, Laſte und Ede, de ſe Uns jenegerleye Wyſe von Huldigung wegene gedan hebben, utgeſproken de Slote, de von der Herſcop to* Luneborg *Uns bliven to Unſer Herſcop to* Brunſwig, *und wiſet se alle und enen jewelken beſundern an unſe leven Brodere* BERNDE *und* HENRICK, *Hertogen to* Brunſwig *unde* Luneborg, *und an öre Erven, dat ſe den huldigen in aller Wyſe, alſe ſe uns gedan hebben; ſtörven aber unſe vorgenomden Brödern ane Mans-Erven, von ön geboren, ſo ſcolden de vorſcrevenen Herſcop to* Luneborg, *Manſcop und Stede wedder an Uns und Unſe Erven kommen, to alſodanem Rechte, alſe eff We ſe nicht verlaten en hedden; des to Orkunde hebbe We Unſe Ingeſegel mit gudem Willen gehenget laten an diſſem Bref, de gegeven is to* Ulleſſen, *na GOdes Bord* drittein-hundert *Jar, in deme* achte *und* achtentigeſten *Jare, des neiſten* Mandages *na Sunte* Olrikes *Dage.*

Aller, gegen die Sächſiſche Chur- und Fürſten, die das Land annoch inne hatten, zum Fürſtenthum Lüneburg wieder verholffen. p)

12. An. eod. das ſchöne Amt-Haus Jerxheim, ſo ehemahls eine Grafſchafft geweſen, an Sein Haus gebracht. q)

13. An. 1389, an St. Agneten-Tag (21. Jan.) zu Wittenberg, neben mehrbeſagten ſeinen Herren Brüdern, *Bernhard* und *Henrich*, mit Chur-Fürſten *Rudolpho* III, von Sachſen, *Alberto* III, und *Wenceslao*, ſeinen Brüdern, (des An. 1388, im Lager bey Winſen an der Aller, nicht weit von Zell, verſtorbenen Chur-Fürſten *Wenceslai* Söhnen,) ſich gäntzlich vertragen, und dabey eine ſolenne Erb-Einigung gemacht, krafft welcher ein Stamm dem andern, der an Männlichen Erben zuerſt erlöſchen würde, *ſucced*iren; beyderſeits Unterthanen auch inzwiſchen das *Eventual-Homagium* zu leiſten gehalten ſeyn ſolten. r) Aus welcher erſt

 unten

p) Vid. Præc. Cap. II. Quæſt. 6. §. 9.
q) LETZNER, l. c. Cap. L. p. 671.
r) BUNTING, l. c. p. 418. LETZNER, apud RETHMEYER, l. c. Cap. 50. pag. 671. WINCKELMANN Br. und Lüneb. Stamm- und Regenten-Baum, p. 111. MUNCHHAUSEN, *de Succeſſionibus in Domo Guelfica uſitatis*, Cap. 2. §. 48. p. 63. ipſe RETHMEYER, l. c. Cap. 51. pag. 682, allwo die Formula ſolcher Erb-Einigung ſelbſt befindlich; woraus dieſes zu notiren:

Wir RUDOLFF, von GOttes Gnaden, des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchall, und ALBRECHT und WENTZELAU, Gebrüdere, von denſelben Gnaden, Herzogen zu Sach-

unten angezogenen Paſſage allein zur Gnüge erhellet, (1) was vor Jura das Durchl. Haus Braunſchweig

ſen *und* Lauenburg, &c. *bekennen öffentlich mit dieſem Briefe allen denen, die en ſehen eder leſen, daſs Wir Uns haben geſetzet, und freundlichen vereinet, mit den Hochgebohrnen Fürſten Unſerm Lieben Buhlen, Ehrn, FREDERICHE, BERENDE und HEINRICHE, Gebrüdern, Hertzogen zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *in Brüderlicher Weiſe, als hiernah geſchrieben ſteit:* Alſo, daſs Sie Uns ſullen hulden laſſen Ihre Lande Braunſchweig und Lüneburg; und wir ſullen und wollen Ihn Unſer Land, Lüwe, Manſchafft und Städte wieder hulden laſſen, *in dieſer Weiſe:* Ob Wir, von Todes wegen, abegiengen, ahn Lehens-Erven, Mannes-Geſchlechte, (da GOtt vor ſy;) ſo süllen Unſe vorgeſchreven Land zu Sachſen, und alle Unſe Land und Lüwe, mit der Pfaltz zu Sachſen, und mit dem Marſchalls-Amt des H. R. Reichs, geruhlichen gefallen, an Unſre vorgeſchrieben Buhlen, Ehrn FREDERICHEN, BERENDE, und HEINRICHE, Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg: Deſſelben gleich, ſullen *Sie* uns wieder hulden laſſen, Ihre Beyder Lande Braunſchweig und Lüneburg, Mannſchafft und Städte, alſo: Ob Sie abgiengen ahne Lehens-Erben, Mannes-Geſchlechte, von Todes wegen, (da GOtt vor ſy;) daſs denne die beyde Lande Braunſchweig und Lüneburg, mit allen ihren Manſchafften, Schloſſen, Städten, und mit allen Ihren Zubehörungen, wieder an Uns, und Unſere Erben, geruhelich gefallen ſollen; und welcher Unſer Parthey allſüſs, von Todes wegen, abegiengen, ahen Lehens-Erben, und doch Jungfrauen oder Frauen naliefe, die zu dem Lande hörten, die ſulde die andere Parthey, an die die Lande gefielen, ehrlichen beraden. *Vortmehr ſüllen die vorgenanten FRIEDERICH, BEREND und HENRICH, Uns und Unſern Erben hulden laſſen, das*

ſchweig und Lüneburg hauptſächlich zum Hertzogthum Lauenburg habe? Nachdem das Haus Lauenburg, in *JULIO FRANCISCO*, An. 1689, was den Mannes-Stamm betrifft, ausgeſtorben. (2) Der Vertrag, de An. 1385, hiedurch erloſchen.

14. An. 1390, beneben erſtermeldten ſeinen Herren Brüdern, durch Unterhandlung Ottonis (Ortgieſs) *Klencken*, und anderer wackerer Leute, mit der Stadt Lüneburg (nachdem die Sächſiſche Herren, voriges Jahr, eine ewige Verzicht darauf gethan,) ebenmäßig von Grund aus Sich verglichen, von ſelbiger auch, An. 1391, würcklich die Huldigung empfangen. s)

Land zu Braunſchweig und Lüneburg in aller Weiſe, als vorgeſchreven iſt, und die andern Huldungen, Briefe und Bünde, die Uns vorgegeben und geſchehen ſeyn, und ſülche Brieffe, die Unſerm Vatter und Vettern, ſeel. Gedächtnis, oder Wir Ihnen oder Sie Uns herwieder von des Landes wegen, darauf gegeben haben, oder gegeben ſeyn, die das Land Lüneborg *anrühren, in welcherley Weiſe, die ſullen alle abe ſeyn gethan, und Machtloſs bleiben, &c. Hierauf verbinden Wir Uns, zu ewigen Zeiten, in Brüderlicher Weiſe, mit den vorgeſchrieben Ehrn FRIEDERICHE, BEREND und HINRICHE, Herzogen zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *Unſern lieben Buhlen, mit gantzer Macht, mit Landen und mit Lüwen, ja in Ihren Rechten byſtan, gegen allermänniglichen, ausgenommen Unſern Gnädigen Herrn, Ehrn WENTZLAU,* Römiſchen Köninge, *und Unſern Herrn und* Vatern (Schwieger-Vatern) *Ehrn BALTHASAR, Land-Grafen in* Düringen, *und Marg-Grafen zu* Meiſſen.

s) LETZNER, l. c. p. 669. & Cap. 51. p. 685.

15. An. 1392. dem Rath zu **Braunſchweig**, gegen Empfang 900 Marck Lötiges **Silbers**, das Schloß und Dorff **Vecheld** verpfändet. t)

16. An. 1393, am Tage der **Eilff Tauſend Jungfern**, im Stifft **Hildesheim**, beym Dorff **Beinem**, nicht weit von **Goßlar**, *Conradum* **von Steinberg**, und *Hans* **von Schwichelt**, die ehemahlen ſeinen Hrn. Bruder, *Bernhardum*, lange Zeit, auf der **Bodenburg** gefangen hielten, mit gewaffneter Hand angegriffen, und, obgleich anfangs das Kriegs-Glück neutral zu ſeyn geſchienen, endlich doch totaliter geſchlagen, wobey der Hr. **von Steinberg**, mit vielen Rittern und Knechten, die Ihnen beyſtunden, erſchlagen; der Hr. **von Schwichelt** aber, gleichfalls mit vielen andern Edelleuten und Bauern, die ſeine Parthey gehalten, gefangen, und nach **Wolffenbüttel** geführet worden. Der ſich hernach, mit 7000 Marck fein **Silber**, die Hertzog *Friderich* der Stadt **Lüneburg** abgeborget hatte, als Er gedachten ſeinen Herrn Bruder, aus der **Bodenburgiſchen** Gefangenſchafft erlöſet, hat rantzioniren, und überdem 400 Gold-Gülden, vor Koſt-Geld in **Wolffenbüttel**, abbezahlen müſſen. Von welchem Streit, auf dem Kirchhoff der **Brüder-Kirch** in **Braunſchweig**, dieſes eingehauene zu leſen:

Anno

t) MEIBOM. **Braunſchweig-Hiſtoriſche Händel**, Part. I. p. 122. LUNIG, **Reichs**-*Archiv*, Part. ſpec. Contin. II. 4. Abtheilung, 4. Abſatz, p. 5. RETHMEYER, l. c. Cap. 50. p. 672.

Anno Dom: M. CCC. XCIII, in der XI Duſend Mägde Dage, wunnen de Förſten van Brunſwig den Strydt vor Beynem. u)

17. Ums Jahr 1396, neben ſeinem Hrn. Bruder, *Bernhardo*, mit denen Städten **Lübeck**, **Hamburg** und **Lüneburg**, der Kauffmannſchafft wegen, die Sie (Städte) anders, als es mit der Hertzogen Intereſſe überein kam, zu treiben angefallen, zerfallen; die Sache würde nicht eher geſchlichtet, bis erwehnte Städte denen Hertzogen eine groſſe Summam Geldes geliehen; denen Sie hingegen, zum Pfand-Schilling, zu Ihrer Sicherheit, eingeräumet, nemlich: **Harburg** der Stadt **Lüneburg**; **Blekede** (*) der Stadt **Hamburg**; und **Lüdershauſen** der Stadt **Lübeck**; Worauf die Feindſchafft aufgehoben worden. x)

u) Vid. RETHMEYER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 50. p. 674. Conf. BOTHO, *Chronic. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 391. ad An. 1393. CHRONICA *S. Ægydii*, ibid. p. 594. an. eod. daſelbſt er doch ſagt, daß der Streit am Tag *Calixti*, gegen Abend paſſiret. COMPILATIO *Chronol.* ap. PISTORIUM, p. 748. ENGELHUS. *Chron.* p. 284. KRANTZIUS, Lib. X. *Saxon.* Cap. 15. HENNINGES. l. c. p. 122. LETZNERUS, l. c. p. 674. HEINECCIUS, Lib. IV. *Antiquit. Goslar.* pag. 363. SPENER, l. c. pag. 504. BECHMAN, *Hiſtor. Anhalt.* Part. V. Lib. II. Cap. 8. p. 112.

x) BUNTING, l. c. p. 421. LETZNER, l. c. Cap. 51. p. 683. 685. & 686.

(*) Es wird dieſer Ort, 3 Meilen von **Lüneburg** entlegen, vor einen **Flecken** gehalten, darinnen der Land-**Droſt**, um Gericht zu halten, zu reſidiren pflegt, und ein **Bürgermeiſter** nebſt einem **Rath** ſich befindet. Son-

18. An. eod. mit Genehmhaltung ſeiner beyden Herren Brüder, *Bernhard* und *Henrich*, den Rath zu

ſten iſt Derſelbe ſo wohl wegen der herbey flieſſenden Elbe, als auch wegen der kleinen Holtzungen, ſehr angenehm, und mit einem Zoll angeſehen.

Was vor Privilegia *Civitatenſia* von Hertzogen OTTONE, von Braunſchweig und Lüneburg, derſelbe erhalten, iſt aus dem beygehenden Briefe de Anno 1310. zu erſehen, welcher alſo lautet:

In Nomine DOMINI Amen. DEI Gratia, OTTHO, *Brunſwicenſis* & de *Luneborch* Dux, diſcretis Viris, & Sibi dilectis, Ludolfo *Grawerve*, Thiderico *Grevingis*, *Nicolao* Piſtori, *Reynero* Sutori, *Conſulibus* modernis in *BLEKEDE*, & *Ipſorum* Poſteris in perpetuum, ſalutem in Domino, & ſincerum affectum omnis boni. Solent avaricie cecitas, & dampnande ambitionis improbitas, quorundam animas occupantes, eos in illam temeritatem impellere, ut, quæ ſibi de Jure interdicta noverint, conentur exquiſitis fraudibus uſurpare. Eapropter cupientes futuris obviare erroribus vobis nunc, & futuris Civibus *BLEKEDE* commorantibus, ut expeditius *muniendi ipſum Opidum Noſtrum vacare valeatis*, *Ipſi Vobis*, *& ſingulis Veſtrum*, *JUS CIVITATIS Noſtræ* Luneborch *perpetuo donamus*, *in theloneis menſuris*, *modiis*, *ulnis*, *libris*, *& cujuslibet alterius generis Juris.* Sane quidem donamus etiam *Vobis* libere uſum Nemorum, aquarum, pradorum, paludum, lignorum infructilium, quomodo eis uſu ſunt Anteceſſores Veſtri, primitus *BLEKEDE* commorantes, &, ultra *Albeam*, de paſchuis porcorum Veſtrorum, quos in propriis edibus veſtris nutritis, intra diſterminationes *BLEKEDE*, *opidi* memorati. Ceterum autem, ut liberior facultas *VOBIS* ſit *muniendi VOS*, eximimus *VOS*, & *Veſtros poſteros*, ex nunc, & per quinquennium immediate ſequens, *ab omnibus exactionibus*, *petitionibus*, *& onere portarie liberos & ſolutos.* Permitten-

zu Braunſcheig gebeten, denen Städten: Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Hannover, und Ihren

tes etiam, quod, pro exceſſu minori, qui dicitur *Wedde*, in Judicio Noſtri Advocati facto, perſolvatis tantum quatuor Solidos prout apud *VOS* hactenus eſt conſuetum. *Ut autem VOBIS hæc donatio Noſtra libertatis Veſtræ, a Nobis, & a Noſtris Hæredibus, illæſa in perpetuum & rata maneat*, Vobis & poſteris Veſtris, ut premittitur, præſens Scriptum Noſtrum, inde confectum, Sigilli Noſtri appenſione munitum, duximus concedendum. Præſentes fuerunt Fideles Noſtri: Conradus & Conradus, Senior & Junior, *de Boldenſele*, Willike *de Stadis*, Georgius *Longus*, Henricus *Ribo*, milites. Henricus *de Lintlo*, tunc *Advocatus* Noſter in *BLEKEDE*, Johannes *de Biſchopinge*, Advocatus Noſter in *Luneborch*; *Wedekinus*, Noſter *Notarius*; Jacobus *de Pomerio*, Noſter *Cappellanus*. Datum *BLEKEDE*, Anno Domini, *Milleſimo*, *Trecenteſimo*, *Decimo*, in Septimana *Paſchæ*.

(L.S.)

A. 1374. ward in der Oſter-Zeit in dem Cloſter *Lune*, nach vorgängigem Stech-Spiel Hertzogs ALBERTI mit ſeinen Rittern, alda ein Convent gehalten, weil Hertzog Erich v. *Lauenburg* mit einigen Edelleuten, ſo ſich zu *Blekede* und *Hizacker* aufgehalten, ſich feindlich erzeigte; wohin auch Hertzog Albrecht ſeine Räthe abſchickte: Welche dieſe Sache alſo beygelegt, daß Hertzog Erich die Schlößer *Blekede* und *Hizacker* Hertzogen Albrechten wiederum überließ, der hernach dieſe beyde Oerter, nebſt *Winſen*, der Stadt Lüneburg, für die im Krieg Ihm vorgeſtreckte Summe, verſetzet. *Blekede* that der Rath Herrn Claus *von der* Möhlen, *Winſen* Herrn Buſſen *von* Alvensleven, *Hizacker* Herrn Otto *von* Groten; davon das *Lüneb.* geſchriebene *CHRONICON* mit mehrern nachzuſchlagen. Dieſe ſonſt beygelegte Sachen wurden hernach offtermahlen wieder-

Mit-Verwandten, einen Frieden auf drey Jahr zu geben. y)

19. An. 1400, am Tage Urbani, welcher der 25 Maji war, zu Franckfurt am Mayn, an ſtatt *Wenceslai*, zum Römiſchen König erwählet worden; bald aber darauf nach Hauſe reiſen wollen, um ſich zur Krönung anzuſchicken, ohnweit Fritzlar, auf heimliches Anſtifften des Ertz-Biſchoffs von Mayntz, *Johannis*, mit dem ſich zugleich Graf *Henrich*, von Waldeck, *Friderich* von Hartingshauſen, und *Cunomannus* von Falckenberg, ſich verbunden hatten, gottloſer Weiſe überfallen, und von dem ernannten von Hartingshauſen, am 5. Junii, gar erſchlagen, und alſo, ehe Er noch die Regierung angefangen, ſein Leben hat beſchlieſſen müſſen. z) Was der von Hartingshauſen

---

um verändert, bis endlich dieſe Oerter denen Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg völlig ſeynd unterwürffig gemacht worden. Conf. VITRIARIUS ILLUSTR. Tom. IV.

y) Vid. RETHMEYER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 50. p. 676, ubi *Ducum* literæ, ex Archivo Senat. *Brunſvicens.* tunc exaratæ. Add. ipſe LETZNERUS, l. c.

z) Der Brief, darinnen gedachter Graf von WALDECK mit ſeinen Mit-Beſchwornen den Ertz-Biſchoffen von *Maintz*, an dieſem Handel gantz unſchuldig zu ſeyn der Welt hat blinderweiß darlegen wollen, lautet alſo:

Wir HENRICH, *Grave zu* Waldeck, *Cunzmann von* Falckenberg, *Friderich von* Hertingshauſen, *Ritter*, *bekennen*, *und thun kund öffentlich*, *mit dieſem Brief*, *allen die Ihn ſehen*, *oder hören leſen: Als die Hochgebohrnen Fürſten und Herren*, *Herr RUDOLPH*, *Hertzog zu* Sachſen, *und ſeeliger Gedächtniſs*, *Herr FRIDERICH*, *Hertzog zu* Braunſchweig, *mit anderen Herren*, *Grafen*

hauſen An. 1401, da er von Hertzog *Henrichen* gefangen worden, lehret *BOTHO*, l. c. ad An. 1401. p. 394. verb: *Uppet leſte do krech Hertoghe HINRICK dene Hartingeshuſen, unde leyt ön leggen uppe veer Ende upp ein Rad. a)* Cap. IV.

und Rittern, Knechten, ihren Dienern, und Mit-Reutern niedergeworffen und niedergelegen ſeyn, daran der Erwürdige in GOTT Vater *und Herr, Herr JOHANN, Ertz-Biſchoff zu* Maintz, *Unſer lieber gnädiger Herr, verdacht iſt, daſz er von der Geſchicht und Niederlage gewuſſt ſolle haben, das ſprechen wir bey den Eyden, die wir alle unſern Herren gethan haben, daſz derſelbe unſer lieber gnädiger Herr, Herr JOHANN, Ertz-Biſchoff zu* Mayntz, *der Geſchicht und Niederlag, Rathes, Thates, Wiſſenſchafft und Zuthuns gäntzlich unſchuldig iſt; und were es Sach, daſz etwas der Geſchichte und Niederlage fürter zu entſchuldigen, das wollen wir thun nach Wiſſung* Fürſten, Grafen, Herren, Rittern *und* Knechten, *in all der Maſſe, als Wir von Ihnen geweiſet und unterrichtet. Zu Urkund, ſo hat unſer jeglicher ſein eigen Inſiegel an dieſem Brief gehangen. Datum* Frizlariæ, *Anno Domini M CCC.*

Conf. FERRARIUS Libr. V. *Rer. Mogunt.* p. m. 869, welcher ihn Lateiniſch aufgeſetzet. MEIBOMIUS, Tom. III. *Rer. German.* p. 423, in Diſſertatione: *De Friderici, Ducis Brunſvic. & Luneburg. in Imperatorum Electione, & miſera cæde &c.* LUNIG, in *Spicilegio Eccleſiaſt.* Contin. I, Cap. 2, §. 74, p. 75, zu leſen; Conf. Tabula S. Blasiana *Brunſvic.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 148. Chron. *Luneburg.* ibid. p. 194. BOTHO, *Chr. Pictur.* ibid. p. 393. ad An. 1400. Chron. *S. Ægydii*, ibid. p. 595, an. eod. ENGELHUSIUS, ap. eund. T. II. p. 1137. HENNING. l. c. p. 122. BUNT. l. c. p. 266. & 268. LETZNER, l. c. Cap. 50. p. 677. ibique RETHM. in Notis lit. c. d. & e. SPENER, *Syllog.* p. 504. 505.

a) Conf. BUNTING, l. c. p. 423. & ſeq. Cap. IV. Quæſt. 2, ad an. 1401, §. 21.

Cap. IV.

Vom BERNHARDO, Hertzogs *Magni* Torquati anderm Sohn. *b*)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er beſagten Hertzogs *Magni* Torquati, und *Catharinæ*, Marggräfin von Brandenburg, Zweyter Sohn geweſen. *c*)

2. An. 1386. Sich vermählet mit *Margaretha*, Chur-Fürſtens *Wenceslai*, von Sachſen, Tochter, mithin ſeines Hrn. Bruders, *Friderici*, Fr. Gemahlin Schweſter. *d*)

3. Zween Söhne und eine Tochter mit Ihr gezeuget, als:

(1) *OTTONEM Claudum. e*)

(2) *FRIDERICUM Pium. f*)

(3) *MAR-*

b) Vid. præc. Cap. I. Quæſt. 3. §. 2.

c) Chron. *Luneb.* apud Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. III. p. 176. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. p. 382. ad An. 1362. *Narratio Belli, inter Magnum Ducem, ejusque filios, atque Luneburgenſes*, ibid. p. 675. KRANTZIUS, Lib. IX. *Saxon.* Cap. 39. BUNTING, l. c. p. 420. HENNINGES. l. c. p. 120. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 51. pag. 681. SPENER, *Syllog.* p. 503.

d) Vid. præc. Cap. II. Quæſt. 5. §. 4. & Cap. III. Quæſt. 1. §. 2.

e) De quo ſeq. Libr. IV. Cap. 1.

f) De quo ſeq. Libr. IV. Cap. 2.

(3) *MARGARETHAM*, Hertzogs *Caſimiri*, in Pommern, Gemahlin, welche An. 1429, Er aber An. 1434. verſtorben. *g*)

4. An. 1434. zu Zell ſein Leben geendiget, zu Lüneburg aber in *St. MICHAELIS*-Kirche beygeſetzet worden. *h*) Wiewohl einige vorgeben, als wäre Er zu Winſen an der Luw (*) geſtorben. *i*)

Quæſtio 2.

---

g) Vid. BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 391. ad An. 1390. voc. *Brunſwick-Luneborch.* LETZNER, ap. Dn. RETHMEYER, l. c. Cap. 51. p. 712. BUNTING, l. c. p. 268. HENNING. l. c. p. 122. 123. & 314. SPENER, *Syllog.* p. 506.

h) Compilat. *Chronol.* ap. PISTORIUM, p. 749. Chron. *S. Ægydii*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 596. h. a. Chron. *Luneburg.* ibid. p. 201. ad An. 1434.

(*) Dieſer Ort wird zum Unterſcheid eines Andern, ſo gleichen Nahmen überkommen, und an dem Fluß *Aller* liegt, alſo genennet. Anfänglich ward derſelbe ein offener Flecken, hernach aber bey Anwachsthum der Bürger, eine Stadt, allwo offtmahls einige Hertzoge, wegen der Annehmlichkeit der Situation, auf dem nahe belegenem ſehr veſten Schloſſe, ſo nun von dem alldaſigen Amt-Mann bewohnet wird, reſidiret haben. Der löbliche Hertzog ERNESTUS hat ſich allda, da Er nach Abtheilung ſeines Bruders Ottonis An. 1527. allein regieret, (folglich, wegen des Wohlſeyns des Landes, freye Hand bekommen,) ſich ſehr angelegen ſeyn laſſen, im folgenden Jahr mit den Stiffts-Perſonen zu Bardewick die Præliminaria Reformationis Religionis *Evangelicæ* zu tractiren.
Die confirmirte Gerechtſahmen dieſer Stadt ſollen unten vorkommen.

i) LETZNER, l. c. p. 712. in fine; HENNING. l. c. p. 123. SPENER, l. c. p. 506. IMHOFF, *Notit. Procerum*, Lib. IV. Cap. 4. §. 20. p. 156. MURATORI, Tract. *Delle Antichita Eſtenſi*, Tab. Geneal. V.

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. An. 1374. mit ſeinen Herren Brüdern ſich verglichen, daß der älteſte ins künfftig allemahl das Hertzogthum Braunſchweig allein regieren ſolle. *k*)

2. An. 1382. mit beliebet, daß Otto *Kulcziges* das Kloſter Heiligenthal, (*) aus dem Kirchſpiel Ghelderſſen, nach Lüneburg transferiren möge. *l*)

3. An.

k) Vid. præc. Cap. III. Quæſt. 2. §. 3.

l) Vid. Præc. Cap. II. Quæſt. 2. §. 1.

(*) Dieſes Kloſter iſt anfänglich Zibelingborſteld, hernach *SANCTA VALLIS* genennet, und im Jahr 1314, auf inſtändig Anhalten Eberhardi, *fratris*, und Canonici St. *Montis*, Ord. *Præmonſtr.* Diœc. *Brem.* zu Kirch Gelderſen, eine kleine Meile von Lüneburg entlegen, von *Lippoldo* de Dören, Patricio *Luneb.* (Deßen Nachkommenſchafft annoch alda in hohem Flore ſtehet) auf Genehmhaltung und Confirmation OTTONIS, Hertzogen von Braunſchw. und Lüneb. und NICOLAI, Biſchoffen zu *Verden*, fundirt, nicht weniger, beſag eines Diplomatis, von dem Pabſt CLEMENTE VI. Anno 1344. in ſeinen Schutz aufgenommen worden. Bey Herannahung vieler Kriege zwiſchen dem Hertzogen von Braunſchw. und Lüneburg, und Grafen von Schauenburg und Delmenhorſt, ſeynd die Herren Conventualen gemüſſiget worden, abſeiten Ihres Cloſters auf heilſame Hülffs-Mittel bedacht zu ſeyn, wie man daſſelbe am füglichſten könne verlegen. Wie nun dem Hertzogen BERNHARDO ſelbſten wegen ſothaner Aenderung der Vorſchlag nicht mißfiel, auch ſeinen Conſens ſchrifftlich Anno 1382. den 24. Julii darüber ertheilete, ſo iſt das Cloſter in die Stadt Lüneburg (jedoch mit angehängter Bedingung

gung, daß man zugleich den Conſens des Biſchoffen zu *Verden*, Archi-Diaconi zu Modeſtorp, und des Hrn. *Rectoris* Eccleſiæ *St. Johannis* in Lüneburg, mit erfoderte) verleget, und Anno 1384. beſtätiget worden. Damit aber das Cloſter völlig in Sicherheit möge geſetzet werden, ſo hat man in dem Convent einhelliglich verabredet und geſchloſſen, die Freyheit von dem Rath alda um eine gewiſſe Summe Geldes zu erkauffen; ſo auch geſchehen. Und iſt Es ſammt einer ſehr erhabenen Kirche, deren Uberbleibſel annoch verhanden, in eine Straſſe, genannt Wüſtenwort, gebauet, und mit dem alten Nahmen *HILGENTHAL* wieder belegt worden. Da nun alles in behörige Ordnung kaum gebracht wurde, ſo iſt ein groſſer Streit wegen der, auf Zulaſſung des Raths, angelegten Schule mit den Benedictinern des Cloſters *MICHAELIS* entſtanden, welcher ſo hoch erwachſen, daß der gantze Verlauff der Sache an den Pabſt endlich gelangen muſte. Inzwiſchen iſt auf kluge Vorſtellung einiger Perſohnen die verdrüßliche Sache zu einem erwünſchten Ende gediehen. Der Vergleich, den Sie dißfalls gepflogen, lautet folgender maſſen:

Na Godes Bort, vertein hundert *Jahr*, *unde darna im* andern *Jare des* zwölfften *Dages des Monden* Aprilis, *iſt deſe nahſchrevene Endracht vorrahmet unde gededinget*; *twiſchen den Ehrſamen Heren*, *Heren* OLRIKE, Abbate, *Heren* JOHANNE, *Priorn*, *und dem* Convente *to Sünte MICHAELE to* Luneborg, *aff* eine *Syd*, *und den vorſichtigen*, *wyſen* Börgemeiſtern, *dem* Rade, *und den Börgern to* Luneborg, *aff de* andere *Syde*, *dat Se in beyden Syden vulwordet*, *und anrahmet hebbet*. *To dem erſten*, *dat de vorſchreven Heren*, ABBET, PRIOR *und* CONVENT, *alle de Sake um der* Schole *to* Luneborg *ghensliken geſett to den* Börgermeiſtern *und* Rade *to* Luneborg, *und hebbet em dat gelövet*, *dat Se dat maken und handeln nah Gelegenheit der vorſchrevenen* Heren, *und der* Stadt, *alſe dat allümme nütte gut und bequeme is*, *to Endracht in beydent Syden*. *Und wat de* Rad *daran*

daran ſchickt und beſorget, dat is ere Vulwort, und willet dat unverbroken holden.

Damit dieſe Conventuales nicht bloß, a buon conto, von dem vielen Meß-leſen, davon Ihnen offtmahls die Kehle gantz ausgetrocknet, leben dörffen, ſo ſeynd Ihnen viele Revenüen von groſſer Anzahl Gutthätern, um Ihre Seele dadurch in dem Feg-Feuer wohl geſäubert zu haben, zugewachſen. Wie dann Sie inſonderheit das gantze Dorff Hilgendahl, nahe bey Lüneburg, die Mühle und Meyer-Hoff, ſammt Wieſen, Holtzungen und Ländereyen, bis auf die benöthigte Kirchen-Reformation, nach welcher gedachtes Cloſter in die annoch ſehr blühende *St. JOHANNIS*-Schule alda verwandelt worden, in Genuß gehabt; Das Gut aber hat D. Joachimus *Müller*, Cantzler Hertzogs WILHELMI, theils verehrlich, theils mit Geld an ſich gebracht.

Das Diploma wegen der Verlegung dieſes Cloſters nach der Stadt iſt ſchon oben pag. 273. berühret. Was aber vor *PRÆPOSITI* demſelben vorgeſtanden, weiſet beygeſetzter

CATALOGUS PRÆPOSITORUM.

I. EBERHARDUS, *Fundator*, 1314. II. HENRICUS DE BUCKEN, 1340. 1344. cum MARQUARDO, *Priore*, 1353. III. MARQUARDUS DE TRAVENA. IV. JOHANNES, 1358. V. JOHANNES WITTEMACH. VI. ALBERTUS WITTEMACH, 1371. VII. OTTO KULZING DE VLLESEN, unter welchem die Probſtey nach Lüneburg verleget worden, cum JOHANNE, *Priore*, 1374, 1383, 1389, 1406. VIII. HENRICUS, 1423, 1435, cum HERMANNO, *Priore*. IX. JOHANNES WEIGEWINTH, 1459, 1462, 1468, cum BERNHARDO, *Priore*, & HENRICO, *Priore*, 1468. X. JOHANNES, cum JOHANNE, *Priore*, 1473. XI. MATTHÆUS ECHOLT, cum ALBERTO, *Priore*, 1516.

In

In dem Jahre 1445. iſt in dieſer *S. JOHANNIS*-Kirche der **erſte Probſt**, JOHANNES VON MINDEN, eingeführet, da zuvor nur Archi-Diaconi geweſen.

Was aber die Præpoſitur an ſich ſelber anlanget, und was es vom Urſprung Derſelben bis auf das Jahr 1656. vor eine Beſchaffenheit damit gehabt, inſonderheit wie die Jurisdictio in *Eccleſiaſticis*, und mithin die Jura der Præpoſitur anhängig, hiebevor zu dem Archi-Diaconat in Modeſtorp gehörig geweſen; wie nachgehends, wegen verſchiedener Mißhelligkeit, die zwiſchen dem Archi-Diacono alda und dem **Rath** zu Lüneburg, auch zwiſchen dem Biſchoffen und *Thum*-Capitul zu Verden, und dem **Rath**, über gedachtes Archi-Diaconat entſtanden; ſolches Archi-Diaconat An. 1445. von dem Pabſt EUGENIO dismembriret, und dem Archi-Diacono zwar ſeine Jura, die er auf dem Lande gehabt, gelaſſen, die Jura aber, die er in der Stadt *Lüneburg* gehabt, genommen, hingegen die Rectoria *Eccleſiæ S. JOHANNIS* alda zu einer Præpoſitur erigirt, und dem PRÆPOSITO die Jurisdictio Eccleſiaſtica, und alle andere Jura, über die **Kirchen, Capellen, Cleriſey** und **Gemeine** in der Stadt Lüneburg, und deren Gebieth, die zuvor bey dem ARCHI-DIACONO zu *Modeſtorp*] geweſen, beygelegt, dem **Rath** alda zugleich, weil Derſelbe das Jus *Patronatus* über die Pfarr zu *S. JOHANNIS* gehabt, und von dem *Thum*-Capitul zu Verden an ſich gebracht, das Jus *Patronatus* auch über die Probſtey confirmiret worden; wie darauf die *Præpoſiti* zuvor erwehnte concedirte Jura in dieſer Stadt exercirt, bis An. 1528. die Religion daſelbſt reformirt, mithin auch mit der Præpoſitur die Veränderung vorgenommen, daß die cura *animarum*, und deroſelben anhängige Inſpectio in *Eccleſias*, *Clerum* & *Populum*, ingleichem die Jurisdictio in *criminalibus* & *matrimonialibus* von dem Præpoſito genommen, und demſelben allein die Inſpectio *Beneficiorum*, das Jus inveſtiendi ad eadem, und die Jurisdictio *in dirimendis litibus ſuper beneficiis ortis* gelaſſen worden; wie von dem **Rath** zu Lüneburg

jedesmahl, ſo wol vor als nach vorgenommener Reformation im Religions-Weſen, die Præpoſiti denen Biſchoffen zu Verden, als Diœceſanis praſentiret, und von demſelben beſtätiget worden, biß bey Gelegenheit der Reformation in *Verden* Ihnen von dem Rath in Lüneburg inhibirt, daß ſie die Confirmation der Præpoſitorum hinführo nicht mehr zu Verden ſuchen ſolten; wie Hertzog FRIDERICUS ſelbſten An. 1637-1639. in einigen Verordnungen verboten; &c. ſolches alles iſt in der Relation Doct. CROLOVII weitläufftig ausgeführet worden; folglich unnöthig mit mehreren hier zu deduciren; Dieſes kommt hiebey zu erinnern, daß nach der, von erſt gedachten Hertzogen zum Adminiſtratore *rerum beneficialium* verordnetem *D. Wulkovio*, geſchehenen Reſignation, Bürgermeiſter und Rath zu Lüneburg zwar *D. Krolovium* Hertzogen CHRISTIANO LUDOVICO zum Adminiſtratore Præpoſituræ an Deſſen ſtatt wieder præſentiret, und Denſelben zu confirmiren, offtmahlen inſtändig anerſuchet, ſolche Confirmation aber nicht erlangen können. Aus was vor Urſachen, iſt aus denen Acten, auch ſonſten nicht abzuſehen; dahero dann erfolgt, daß nach Deſſen Abſterben, Bürgermeiſter und Rath allda *Georgius* von DASSEL zur Adminiſtration der Præpoſitur anderweitig beſtellt, und deßwegen nicht einmahl Ihro Durchl. GEORGIUM LUDOVICUM zur Beſtätigung gebeten, Derſelbe auch dieſes Amt ohne Fürſtl. Confirmation verwaltet. Welches Verfahren, weil es Ihro Durchl. dieſſfalls zuſtehendem Juri *Epiſcopali*, und von Hertzog FRIDERICH gemachter Verordnung nicht wenig præjudicirlich, hat man vor rathſam gehalten, einen neuen Fürſtl. Befehl ergehen zu laſſen, Befug deſſen *Georg* von DASSEL, ingleichen auch alle Succeſſores in der Adminiſtration Ihro Durchl. zu Dero Gnädigſten Bejahung müſſen præſentiret werden; und dieſes um ſo viel deſto mehr, weil ſchon hiebevor, nach Inhalt eines beygelegten Bedenckens gar in Betrachtung gekommen, ob nicht, nachdem die von

dem

dem Rath zu Lüneburg *circa præſentationem* eines *Præpoſiti prætendir*te *Jura* durch den Paſſauiſchen Vertrag, und darauf erfolgten Religions-Frieden mercklich geändert, die *Præpoſitur* von den Bedienungen der Stadt gäntzlich zu *ſepari*ren, und von dem Landes-Fürſten, vermög deſſen, Juris *Epiſcopalis*, ein *qualificir*tes *Subjectum* zum *Præpoſito* zu verordnen? daß nemlich Jhro Durchl. allein, und nicht zugleich dem Rath mit Eyden und Pflichten verwandt iſt. Was ferner die zur Præpoſitur gehörigen Vicarien und Beneficia, auch denen Einkünfften, Poſſeſſores, und das Jus *præſentandi* zu demſelbigen betrifft, ſo iſt davon genugſame Nachricht in denen Actis einzuhohlen; ohne daß man daraus nicht eigentlich erſehen kan, wohin die Beneficia, zu welchen der Abt und *Prior* zu S. Michaelis, ingleichem die Baar-Meiſter bey der Sültze, das Jus *præſentandi* vorhin gehabt, verwendet werden; und man deswegen billig bedacht geweſen, genauere Nachricht einzuziehen. Die Reditus von denen Beneficiis, dazu der Rath zu Lüneburg, auch der *Præpoſitus* daſelbſten, das Jus *Patronatus* hat, ſind zu dem Kirchen-Kloſter, insgemein Ciſta genannt, gelegt worden. Es hat auch auf Jhro Durchl. gnädigſtes Begehren, der Adminiſtrator *Præpoſituræ*, Georg von Dassel, verſprochen innerhalb Friſt Sechs Monathen einen Extract der Fundationen, inſonderheit der Clauſulen, welche bey den Poſſeſſoribus der Beneficien und Exercirung des Juris *Patronatus* beobachtet werden, einzuſchicken; welches hernach nach noch einmahl gethaner Erinnerung geſchehen. An. 1630. 1633. hat der Rath zu Lüneburg, laut gewiſſer untrüglichen Nachrichten, die Verordnung gemacht, daß hinführo niemand, der ſich zu Kriegs-Weſen, Sültze, Brau-Nahrung, Kauffmannſchafft, und anderen Weltlichen Händeln begeben, oder ad Officia *Eccleſiaſtica & Politica* befordert, um davon ihren Unterhalt zu haben, mit Beneficiis mehr ſollen verſehen, ſondern dieſelbige allein armen Prieſtern und Schul-Dienern, ſo ge-

ringe Beſoldungen haben, auch alten Gelahrten Manns-Perſonen, ſo Kirchen und Schulen gedienet, und dabey wenig oder nichts erwerben können, vornemlich armen Studioſis und Schülern, welche mit guten Ingeniis begabet, und, vermittelſt Göttlicher Verleihung, inskünftige Kirchen, Schulen, oder der weltlichen Obrigkeit zu dienen gedencken, dieſer aber nicht eher, bis das Siebende Jahr erreicht; hernach, und vermög des ſeel. D. *Crolovii* Beſtellung bey den Acten, iſt es aufs Neunte Jahr extendiret worden, auch nicht länger, als etwa auf 4-8 Jahr, oder ad tempus *habilitatis* conferiret, und die reditus *primi anni* jedesmahl dem Kirchen-Kaſten zu Lüneburg zugewandt werden ſolle; jedoch ſind von dieſer Verordnung diejenige Beneficia, dazu ſolche Patroni das Jus *præſentandi* haben, die des Raths zu Lüneburg Jurisdiction nichts beygethan, als der gnädigſte Landes-Fürſt ſelbſten, der König von Dännemarck, das Stifft *Verden*, (anjetzo Ihro Königl. Maj. von Groß-Britannien, als Chur-Fürſt von Hannover,) das Capitul zu *Bardewick*, die Abtißin zu *Luhne*, die Herren von *Groten*, von *Wittorff*, von *Spörcken*, billig eximirt geblieben, auch durch Hertzog FRIDERICHS gnädigſte Verordnung de An. 1639. ausdrücklich eximirt worden. Im übrigen hat man es einige Zeit dabey gelaſſen, ohne daß hochgedachter Hertzog FRIDERICH, was die reditus *primi anni* betrifft, An. 1638. und 1639. die Verordnung gemacht, daß dieſelben jedesmahl auch auf gewiſſe Maß von den damahligen Poſſeſſoribus der Beneficien, einmahl für alle mahl, etwas, illo, qui tum fuit, neceſſitas caſu, und, da die von der Milice und Guarniſon herrührende Onera denen Eingeſeſſenen der Stadt Lüneburg, ſo ſchwer gefallen, der Defenſions-Caſſæ daſelbſten zugewandt, inſonderheit die Reditus *primi anni* von denen Beneficien, bis auf fernere Verordnung zur gedachten Defenſions-Caſſe gezogen werden ſoll. Von welcher Verordnung auch die Beneficia, worüber Patroni ſind, die des Raths Jurisdiction nicht unterworffen, gäntz-

gänzlich eximiret worden. Es iſt aber ſolche Fürſtl. Verordnung, wie Georg von *Daſſel* in ſeinem wegen der Redituum *primi anni* erſtatteten Bericht, meldet, allein bis auf das Jahr 1641. beobachtet, und von ſelbiger Zeit an die Reditus *primi anni* nicht mehr zur Defenſions-Caſſe, ſondern anders wohin verwendet; Ja, Beſug der Relation D. Crolovii und anderer Herrn von *Daſſels*, erhellet, zwiſchen dem **Rath** und denen Quatuor *Ordinibus* zu *Lüneburg* An. 1654. ein Vergleich getroffen worden, daß obbemeldter Fürſtl. Verordnung zuwider, die Reditus *primi anni* nicht mehr in die Defenſions-Caſſam einflieſſen, ſondern zu allerhand anderen *piis* cauſis, inſonderheit zu Stipendiis, vor die ſtudirende **Bürgers**-Kinder angewandt werden ſollen.

Weil aber die Fürſtl. Verordnung, wegen der redituum *primi anni*, und daß dieſelben der Defenſions-Caſſa zu gut kommen ſollen, auf anderweitige Fürſtl. Verordnung ſein Verbleiben damit haben ſoll: inzwiſchen aber von einigen nach-regierenden **Landes**-Fürſten keine andere Verordnung hierüber gemacht worden: und daher dem **Rath** zu Lüneburg nicht gebühren wollen, offtgedachte reditus *primi anni* anderswohin, als Sie, vermöge Fürſtl. Befehls verwandt werden ſollen, eigenes Gefallens zu verwenden, oder wider ſolche Fürſtl. Verordnung etwas zu verordnen. Als ward gedachter Rath verpflichtet ſich zu verantworten, und entweder derſelbe, oder die ſolcher redituum nullo jure & absque omni cauſa genoſſen, ſelbige zur Defenſions-Caſſe, wozu ſie erzehlter maſſen gewidmet ſind, oder wozu ſie ſonſten auf Fürſtl. Befehl zu der Stadt Lüneburg Beſten, vielleicht angewendet werden können, zu reſtituiren ſchuldig ſeyn.

Was die *Vicarien* betrifft, die ſeither An. 1641. bis ad An. 1647. vacant worden, ſo ward annoch dieſes zu beobachten; wie Georg von *Daſſel* erinnert, daß nicht nur diejenige, welche von auswertigen Patronis zu den beneficiis præſentiret ſind, ſondern auch, die ſolche beneficia pro parte *Salariis* halten wollen, der Exemption ſich gebrauchen.

Nachdem aber dieſe in denen deßwegen gemachten Fürſtl. Verordnungen nicht mit eximirt, ſtünde dahin, ob man ſie ſolcher Exemption mit genieſſen laſſen wolle.

Letzlich iſt noch bey denen Beneficiis, und zwar denen darüber Jhro Durchl. GEORGIO WILHELMO das Jus *Patronatus* zugeſtanden, zu erinnern, wie die *von Möller* zum Heiligenthal, auch Balthaſar *von Bothmer*, der redituum Vicar. 4. *Georg* ad S. NICOL. von Bardewick, mit der An. 1670. jüngſthin des Hrn. Cammer-Meiſter älteſter Sohn, *Carl Wilhelm*, beliehen worden, die ſich jährlich über 60 Thlr. betragen, bey die 50 Jahr, ohne einiges Recht genoſſen; deßwegen auch um Nachricht, ſo wohl an Hrn. Georg *von Daſſel*, Adminiſtr. Præpoſituræ, als auch an Herrn *von Möller*, ſub dato 20. Febr. 1671, geſchrieben worden; von welchen auch eine gründliche Antwort erfolget.

Es haben aber Hertzog FRIDERICH, hochſeel. Andenckens, nicht allein der rerum *Beneficialium*, die zur Præpoſitur gehören, ſondern auch, nachdem noch viele Beneficia in Lüneburg aus gewiſſen Teſtamenten herrühren, und von denen dazu verordneten Teſtamentariis adminiſtrirt, und ausgetheilet werden, derſelben und der *Rerum Teſtamentariarum* als Summus Epiſcopus ſich angenommen, An. 1639. inſonderheit, wie aus den Actis zu erſehen, gewiſſe Verordnungen darüber gemacht, und D. *Wülkovium*, wie zum Adminiſtratore *rerum Beneficialium* ad *Præpoſituram* ſpectantium, als auch zum Adminiſtratore *rerum Teſtamentariarum* beſtellt, und zuförderſt anbefohlen, daß bis auf weitern Befehl, auch der 4te Theil der von ſolchen Teſtamenten fallenden Einkünfften, alljährlich zur Defenſions-Caſſe in Lüneburg gezogen, und zur Conſervation der Stadt Guarniſon angewendet werden ſoll. Und iſt nachgehends auch damit ſogehalten worden, daß, wer Adminiſtrator *Præpoſituræ*, zugleich auch Adminiſtrator *rerum Teſtamentariarum*, (wie Wülkovius, Crolovius, und obgedachter *von Daſſel*,) ſeyn ſoll. Wie lang aber der vierte Theil der von den Teſtamenten her-

3. An. 1385. von Hertzog *Albrechten*, von Sachſen, dem Rath zu Lüneburg nachdrücklich recommendiret worden, wiewohl vergebens, daß Sie, nach ſeinem Tod, Ihn zu Ihrem **Landes-Fürſten** annehmen möchten. *m*)

4. An. eod. von *Cordt* **von Steinberg**, und *Hans* **von Schwichelt**, des Biſchoffs von **Hildesheim**, *Johannis*, Grafen von **Hoja**, Stiffts-Genoſſen, in einem Scharmützel gefangen, und nach der **Bodenburg** *n*) in Verhafft gebracht worden. *o*) Sonſt

rührenden Einkünfften der Defenſions-Caſſæ zugewachſen, kan man aus den Actis eigentlich nicht vermercken. Sonſten iſt dieſes annoch zu beobachten, daß verſchiedener Teſtamenten, inſonderheit ſolcher, deren Adminiſtration der Stadt-Cämmerey zugehöret, Einkünfften, zu gewiſſen GOttes- und Armen-Häuſern, auch zu gewiſſen milden Sachen præciſe verordnet ſind, und alſo damahlen (ſcil. 1674) dahin geſtanden, ob ſich es eben mit denſelben wird thun laſſen? daß man den **vierten** Theil zur Defenſions-Caſſe oder ſonſt anders worzu anwenden; einiger Teſtamenten Revenûen auch zu den Beneficiis gehören, die von der Præpoſitur dependiren, und alſo diejenigen, die ſolcher Beneficien genieſſen, wann ſie erſtlich der redituum primi anni entrathen müſſen; und dann ſollen geſchehen laſſen, daß hernach der **vierte** Theil der redituum noch darzu jährlich abgezogen werden, mit einem doppelten Onere belegt, und faſt zu ſtarck würden graviret werden.

m) Vid. præc. Cap. II. Quæſt. 4.

n) Nicht **Poppenburg**, wie BOTHO, in *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 390. LETZNERUS, apud RETHMEYER, l. c. Cap. 51. p. 682. BUNTING, l. c. p. 417. und andere, ſagen.

o) Vid. CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. p. 189. *Excerpta Chronici* HERMANNI KORNERI, ibid. p. 199.

iſt noch anzumercken, daß, wegen des Jahres, in welchem dieſe merckwürdige Gefängniß geſchehen, die Autores nicht einerley Meinung ſind; indem ſelbige von einigen ins Jahr 1382. referiret wird, *p*) von andern ins Jahr 1386, *q*) noch von andern ins Jahr 1387, *r*) und noch von andern ins Jahr 1388; *s*) Welche Unrichtigkeit auch bey ſeiner Befreyung ſich anfindet. *t*)

5. An. eod. einen gewiſſen Succeſſions-Tractat mit Chur-Fürſten *Wenceslao*, von Sachſen, aufgerichtet, der aber An. 1389. wieder aufgehoben worden. *u*)

6. An. 1388. aus der Bodenburgiſchen Gefängniß, von denen von Steinberg und Schwichelt, wieder loßgelaſſen worden; nachdem ſeine beyde Herren Brüder, *Friderich* und *Henrich*, bey Winſen an der Aller, den herrlichen Sieg, wider den Chur-Fürſten von Sachſen, und ſeine Helffer, befochten; (deſſen Præc. Cap. II. Q. 6. §. 9. gedacht worden) in welcher Schlacht viele Lüneburger gefangen nach Zell geführet worden; die ſich hernach, mit eben ſo vielem Geld, als gedachter Hertzog *Bernhard*, vor ſeine Erlöſung aus

NARRATIO *Belli, inter Magnum Torquatum, ejusque filios, & Luneburgenſes*, ibid. p. 675. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. XXI. p. 58.

p) Vid. HENNING. l. c. p. 123.

q) Vid. KRANTZ. Lib. X. *Saxon.* Cap. VII.

r) Vid. CORNERI *Excerpta Chronici*, ap. LEIBNITZ, l. c. p. 199. ad h. a.

s) Vid. BOTHO, l. c. ad h. a.

t) Vid. ſeq. §. 8, ad An. 1388.

u) Vid. præc. Cap. III. Quæſt. 2. §. 9. & §. 11.

aus der Bodenburgiſchen Gefangenſchafft, hat bezahlet, zu rantzioniren, ſich verpflichten müſſen. Wie aber differente Meinungen ſind, wegen des Jahrs, in welchem der Hertzog gefangen worden, *x*) alſo ſind die Scribenten auch uneins, was ſein Löſe-Geld betrifft, ſo Er hat abtragen müſſen. *y*) Daß inzwiſchen ſolche Rantzion von der Stadt Lüneburg hat abgetragen werden müſſen, behaupten die Autores einſtimmig. *z*) *CORNERUS*, l. c. p. 199, giebt vor: Daß die Stadt Lüneburg nicht mehr als 3000 Marck darzu contribuiret, allein dabey ſich verpflichtet, 20000 Marck auf Städte und Schlöſſer Ihm vorzuſchieſſen, Ihn anbey vor Ihren künfftigen Landes-Herrn anzunehmen und zu erkennen, wie Er denn

x) Vid. præc. §. 4.

y) KRANTZIUS, Lib. X. *Saxon.* Cap. VII, und BUNTING, l. c. p. 417. & 418. ſagen: es habe ſolches auf 7000. Aureis, oder Gold-Gülden beſtanden; in *Hermanni* CORNERI *Excerptis Chronici* hingegen, apud Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 199, und beym HENNINGESIO, l. c. p. 123, wird nur von 7000 Gülden geſprochen. (wiewohl der Erſte bald hernach 7000 löthige Marck daraus machet,) BREVIS NARRATIO *Belli inter Magnum Ducem, ejusque filios, & Luneburgenſes*, ap. LEIBNITZ, l. c. p. 676, thut bloß Meldung 7000 Marck Lübiſch; ſo aber eben ſo wenig wahr, als, nach CORNERI Auſſage l. c. p. 199, des Hertzogs Befreyung erſt An. 1394. geſchehen ſeyn ſoll.

z) e. g. BREVIS NARRATIO, l. c. HENNING. l. c. BUNTING, l. c. p. 418. KRANTZIUS, l. c. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 51. p. 682. &c. Conf. BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 390, ad An. 1388. & præſertim præc. Cap. III. Quæſt. 2. §. 17.

7. An. eod. von denen Lüneburgern würcklich auch darzu angenommen worden. a)

8. Die Erb-Einigung mit Chur-Fürſten *Rudolpho*, von Sachſen, und ſeinen Herren Brüdern, An. 1389, mit vollziehen helffen, derer Præc. C. III, Q. 2, § 14, Erwehnung geſchehen.

9. An. 1390, mit Hülffe ſeines Hrn. Bruders, *Henrici*, den Marggrafen von Brandenburg und Mähren, *Jodocum*, und deſſen Brudern, *Procopium*, denen der Käyſer *Wenceslaus*, An. 1388, vor eine groſſe Summa Geldes, die Marck verpfändet hatte, mit Krieg überzogen, weil Sie offenbahre Straſſen-Räuber in Gartow und Schnackenburg gehäget, die Ihrem Lande Lüneburg groſſen Schaden zugefüget. Beyde Raub-Neſter nahmen Sie mit Sturm ein, das loſe Geſindel ward beym Kopff genommen, und an die nächſte Bäume geknüpfft. Dann giengen Sie auf die von *Quitzau* loß, die ebenmäßig in Ihrem Schloß *Plozeck* (oder Klozeck) viele Schnapphanen hägeten, die den Kauff-Leuten und andern Reiſenden ungemein beſchwerlich fielen; waren auch ſo glücklich, daß Sie, mit Hülffe des Ertz-Biſchoffen von Magdeburg, Alberti *de Querfort*, ſelbiges Neſt gleichfalls zerſtöhret, und dem daſelbſt gefundenen Geſindel gleichen Lohn gegeben, davon einige gerädert, andere gehangen, und andere geköpfft wurden. b)

10. An.

a) Brevis Narratio cit. ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. p. *676*. CORNERUS, l. c. LETZNERUS, l. c. p. *682*. Conf. ſeq. §. 12.

b) BUNTING, l. c. p. 420. &c. CORNERI *Chronica Excerpta*, l. c. p. 200. LETZNER, l. c. Cap. 51. p. 684.

10. An. 1391. die Huldigung von der Stadt Lüneburg eingenommen. c)

11. An. 1392. die Lüneburger, ohngeachtet Sie Ihm, voriges Jahr erſt die Huldigung abgeſtattet, gantz widerſpenſtig befunden, und geneigt, einen andern Herrn, als Ihn, zum Regenten anzunehmen; wodurch Er bewogen, mit gewapneter Hand vor Ultzen zu ziehen, und ſelbige Stadt einzunehmen; worzu Ihm einer von *Melzing* (*) (Harneyd) nicht wenig behülfflich war, der auch überdem allen Lüneburgern, ſo viel Er gefangen nehmen können, entweder eine Hand, oder einen Fuß abhauen laſſen. d) Wie dieſe Fehde endlich geſchlichtet worden, nemlich, daß der Rath zu Lüneburg beyden obgedachten Herren Brüdern, *Bernhard* und *Henrichen*, auf Vermittelung eines gewiſſen Edelmanns 5000 Marck Lötige Pfenninge erlegen, und 60000 Marck an Pfand-Briefen verlaſſen, mithin Ihnen ins künfftig unterthänig, getreu und gehorſam zu ſeyn, anloben müſſen; erzählet *LETZNER*, ap. *RETHMEIER*, l. c. Cap. 51. p. 684. & 685. e)

12. An.

c) LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 51. p. 684, ad An. 1392. Conf. præc. §. 9.

d) Brevis Narratio *Belli inter Ducem Magnum, ejusque filios, & Luneburgenſes*, apud LEIBNITZ, T. III. p. 676. KRANTZ. *Metropol.* Lib. X. Cap. 38. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 51. p. 684.

e) Conf. Chron. *Luneb.* apud Dn. de LEIBNITZ, cit. Tom. III. p. 190. &c.

(*) Das Väterliche und Mütterliche Blut beſitzet eine ſolche Krafft und genaue Verwandſchafft, daß, wenn in ſelbigen einige Tugenden anzutreffen, dieſe auch auf die Kinder fortge-

fortgepflantzet werden; ſo aber auch einige Laſter mit ein=geſchlichen, ſolche nicht leichtlich ausgetilget werden kön=nen. Unter den Hohen Adelichen Familien läſſt die Na=tur ihr Vermögen viel herrlicher ſehen, als unter denen übrigen gemeinen Leuten, und werden die Kinder der Tugend gleichſam in der Geburth theilhafftig gemacht. Dahero haben die lieben Alten ſagen wollen, daß die **Tugend** und der **Adel** ſich gleich bey der Geburth gleich=ſam vereinigen. Wie nun diejenige beglückt zu ſchätzen, welche die Natur von ſolchen Eltern hervorgebracht, die als berühmte und tapffere Leute in beſondern Anſehen ge=ſtanden, ſo ſind diejenige annoch viel höher zu ſchätzen, welche Dero Vorfahren in gleichem **Verſtand, Tugend und Tapfferkeit**, nachzuahmen ſich äußerſt angelegen ſeyn laſſen. Dergleichen Männer finde ich in keiner ge=ringen Anzahl bey dem Hoch=Adelichen Geſchlecht von MELZING, ſo nach dem Bericht *ENZELTI*, der aber mit wunderlichen Hiſtoriſchen Fratzen angefüllet, in ſeiner **Märckiſchen Chronick**, ſchon zur Zeit CAROLI MAGNI in groſſer Hochachtung geſtanden, und ſich unter den Adelichen Familien, die mit in **Sachſen** gezogen, befunden haben ſoll. Es kommen noch ſo viel=fältige Traditiones vor Augen, daß ich faſt nicht weiß, welcher ich Beyfall geben ſoll: Dahero mich genöthiget ſehe, die Entſcheidung dem **Geneigten Leſer** ſelbſten zu überlaſſen. Inzwiſchen iſt anzumercken, daß daſſelbe ſchon Anno 1300. in dem **Lüneburgiſchen** muß flori=ret haben: Wie dann in eben dieſem Jahr Eliſabeth, ſeel. *Henrich* von MELZING, des **Ritters** Wittwe, Hermann *Balich*, Tochter=Mann, und *Johann* DE MELZING, Bruder, als Vormünder; deſſen Kinder, in Ge=genwart Hermanni *de Odeme*, Gevehardi und Henrici *de Berge*, Militum, Werneri *de Schulenburg*, und Georgii *de Hizacker*, denen Grafen von *Schwerin*, NICOLAO und GUNCELINO, kund gethan, daß Sie das gantze Dorff *Melzing*, mit allen Gerechtigkeiten, ALBERTO, dem **Probſten**, und Cloſter zu **Ebſtorff**,

vor

vor 345 Marck Hamburger-Pfenning verkaufft, und gedachten Grafen die Lehen, ſo Sie in gedachtem Dorff, wegen etlicher Häuſer und Kathen, gehabt, reſignirten, welches, und daß Graf GUNZELINUS, ſein Eigenthums-Recht und Advocatiam, ſo Er an dieſen Lehen-Gütern gehabt, gedachtem *PRÆPOSITO* und Conventui, ſein und ſeiner Vor-Eltern Wohlfarth halber, zu *Banzekow*, in Vigilia *Omnium Sanctorum*, geſchenckt, und eodem dato atteſtiret. Dieſe Schenckung iſt in dieſem Briefe von eben dem Jahr zu erſehen, deſſen Copie folgender maßen verfaßet.

In Nomine Domini Amen. Omnibus Chriſti fidelibus præſentis pagine inſpectoribus ſeu auditoribus, *Elyzabet*, relicta quondam *Henrici* militis dicti DE MELTSING, Hermannus dictus *Balich*, gener ſeu maritus filiæ, & *Johannes* dictus DE MELTSING, frater ipſius, *Famuli*, tutores *Dominæ* jam dictæ, & parvorum ſive heredum ejusdem infra annos pubertatis conſtitutorum, affectuoſam in omnibus voluntatem, & notitiam rei geſtæ immortalem. Cupientes ea, quæ a Nobis ſunt rationabiliter geſta, in notitiam devenire poſterorum, ne oblivionis caligine abrogentur, notum facimus, tam præſentibus quam futuris, quod Nos, habita deliberatione matura cum amicis & conſanguineis Noſtris, pro utilitate Noſtra, ut creditoribus ſatisfieret, & minori dampno majora poſſint precaveri, honorabili Viro, ALBERTO, *Præpoſito*, MECHTILDÆ, *Prioriſſæ & Conventui* Monaſterii in *EBBEKESDORPE*, *villam totalem in* Meltzing, *videlicet cum domibus*, *ædificiis*, *curiis*, *caſis*, *agris cultis & colendis*, *paſcuis*, *pratis*, *nemoribus*, *paludibus*, *viis*, *inviis*, *& omnibus juribus ſuis*, *quibus ad præſcriptum Henricum olim pertinebat*, *receptis ab eis nomine precii*, 1000 *Marcis denar.* Hamburg. *monetæ vendidimus*, *ab ipſis & ſucceſſoribus eorundem perpetuo poſſidendam ſecundum formam infra ſcriptam.* Præpoſitus *Monaſterii* qui fuerit pro tempore dominio nemoris, quod *Holtherſchop* dicitur, ſolus

lus perfruetur & poſſidebit, per ſe, vel per alium judicio, quod *Holding* vocatur, emendas (propter) exceſſum a delinquentibus recepturus, poteſtate ſecandi ligna ad uſus domorum ſuarum in igne, meliorandum ſeu reparandum dominorum ſuorum, & porcos impinquandum, cum paſcua fuerint de *Meltſing* & *Bernhuſen* villarum inhabitatoribus quam hactenus habuerunt integraliter reſervata, nec tamen aliquos porcos ad numeralia debebunt mittere paſcua, niſi nutritos in domibus propriis, vel ante feſtum B. *Johannis* Baptiſtæ, annis ſingulis propria pecunia comparatos - - - - Ut igitur univerſa & ſingula prænarrata ſine diminutione qualibet, ſ. mutatione, in ſuo perſiſtant vigore, Nos, ad immobilem omnium & ſingulorum obſervantiam, una cum militibus & famulis infra ſcriptis, fide præſtita, in ſolidum ipſi *PRÆPOSITO* nomine ſuo & *Monaſterii* ſui, nec non Conrado *de Boldenſele*, Wernero *de Schulenburg*, Wasmodo *de Kneſebeke*, Hunnero, Ghevehardo, Gerhardo, fratribus *de Othem* dictis, *militibus*, Conrado *de Boldenſele*, Henrico *de Wreſtede*, Olrico *de Remſtede*, Alberto *Bucmaſten*, famulis ad utilitatem *PRÆPOSITI* & *Monaſterii* duximos obligandos, facientes præſens ſcriptum, Noſtris ac *militum* & *famulorum* Noſtrorum compromiſſorum, Sigilla habentium, Sigillis, ad majorum evidentiam Sigillari. Nos igitur Conradus *de Boldenſele*, Wernerus *de Schulemburg*, Wasmod *de Kneſebecke*, Hunnerus, Ghevehardus, Gerhardus, *de Odem* dicti, Milites, Conradus *de Boldenſele*, Olricus *de Remſtede*, Gottfridus *de Othem*, Henr. *de Wreſtede*, & fide data in ſolidum, pro antedictis omnibus obſervandis, inviolabilitate, ſecundum modum prætaxatum, promiſſimus Sigilla Noſtra, qui ea habuimus, apponi fecimus, in Noſtræ promiſſionis teſtimonium huic ſcripto. Datum & actum Anno MCC.

Dieſen Brief haben Hertzog OTTO, **von Braunſchweig und Lüneburg,** ſub dato *Ulleſſen*, An. MCCCI. Cal. Maji,

Maji, und FRIDERICUS, Epiſcopus *Verdenſis*, ſub dato *Verdæ*, An. eod. I. Yd. Maji ratificirt; deren Inſtrumenten aber, ſo demſelben anhängig, um der Weitläufftigkeit willen, jetzo nicht anführen will.

Eben dieſe haben An. 1318, die B. *Martini* Thebæorum, wieder dem Probſt NICOLAO und Kloſter *Ebſtorff*, einen Hoff, den Werner bewohnet, mit einigen Sachen, nebſt allem Ihrem an dem Dorffe *Ebſtorff* gehabtem Recht, cum *advocatia*, *areis*, *pratis*, *paſcuis*, *ſylvis*, vor 55 Ml. den Lüneburgern erblich verkaufft, und *manuali* fide præſtita, nebſt *Friderich* VON SPÖHRKEN, *Joh.* DE MERICA, *Alberto* BUCHMAST, *Bernh.* und *Henrich* VON RAMSTEDE, *Henning* VON BODENDICKE, davor einzuſtehen gelobet; welches Sie auch eodem an. in Nativ. B. *Virginis*, Graf HENRICH von Schwerin, von den obgedachten Gütern zu Lehen gerühret, zu wiſſen gethan.

Uber dieſes erſt angeführte hat Anno 1319. NICOLAUS, Graf zu Schwerin, den Conſens alſo ertheilet:

In Nomine Domini Amen. D. G. Nos NICOLAUS, Comes de *Schwerin*, ad audientiam tam præteritorum quam futurorum recognoſcimus publice per præſentes, quod, cum *Johannes* DE MELTZING, *Famulus*, & patrueles ſui, *Johannes* & *Henricus*, filii quondam Domini *Hinrici* DE MELTSING, *Militis*, bona ſua, videlicet 3 Wichemeten *ſiliginis*, & 6 ſolid. annuatim in duabus curiis in Villa *Ebſtorp* vendiderint Dn. NICOLAO & *Conventui S. Mauricii* in *Ebbekeſtorpe* perpetuo poſſidenda, quæ ad Nos pertinere dinoſcuntur, titulo *pheodali*, ut dictus Dn. *Præpoſitus* ac *Conventus* ibidem eorundem bonorum ampliori libertate in poſſeſſione quieta & commodo potiatur, *pro ſalute animarum parentum Noſtrorum*, & *Noſtrarum*, de conſenſu omnium heredum Noſtrorum, idem jus *pheodi* ſibi damus, propter Deum, & patentibus literis concedimus perpetue perfruendum. In hujus rei teſtimonium Sigillum Noſtrum præſentibus duximus appendendum. Actum & da-

& datum Anno *Domini* MCCCXIX. in die B. *Odelrici*, Confeſſoris.

Anno 1324. hat JOHANN, *Senior*, mit JOHANN und HENRICH, nach Beglaubigung dieſes hier angeſetzten Briefes, all das zuvor an dem Dorff *Bernſene* anhabendes Recht, Probſten *Nicolao* und erſtgedachtem Cloſter verkäufflich überlaſſen: Es iſt derſelbe ſchrifftlich alſo ausgeſtellet worden:

In Gottes Nahmen Amen. We Johann VAN MELZINGE *de* Olde, *und* JOHANN *und* HINRICH, *Heern* Hinrichs *Sohns*, *van* MELZING, *was dat eme Gott gnädig ſy*, *bekennet an deſſem apenem Bref*, *dat We dem Erafften Manne* Proveſt NICOLAWSE, *und dem* CONVENT *algemenlike*, *to* Ebbekeſtorpe *vorgeweſſlet und vorkofft hebbt*, *mit gutem Willen al unſer rechten Erven*, *de darup vördern und ſpreken mögen*, *me und herna*, *alle dat Gud*, *dat Wy hedden an dem Dorpe to* BERNSENE, *mit allem Recht*, *vor Erve-Gud*, *alſe Wy dat vor older Tyd beſeten hadden*, *an Holte*, *an Velde*, *an Wather und an Wiſchen*, *und an ſunderliken Wiſchen*, *de We hadden*, *und an Drifft de We hadden up den Holt*, *wan e moſt iſt*, *und wat We dar rechtes hebben mochten*, *binnen der Schnehde up dem Holte*, *und darbuten*, *alſe us uſe* Heer *Hartoge* OTTO *de* Junge, *vor hadde deleth lathen*, *und wat We dar hadden dar ne laten we nich enbuthen*, *dat hebbe We eme tomahle lathen*, *umme alſe vele ſines Gudes an Korn-Gelde unde an dem* Penningh-*Tinſe*, *unde an Schwinen*, *und an ſynem Gude*, *de Gülde hefft he Us geven*, *vor dat Holt*, *und de ſunderlike Wiſche*, 300 *M.* Luneb. *Penninghe* 10 *M. enen* und ene Probende in dem Kloſter enem Kinde - - - *Noch vorbad mehr ſcholen loven uſe tholover de Eddeln Heer Werner* van Boldenſen, *de* Ridder, *Anne und Boldewin* van Bodendicke, *Heer Olrich* de Pleban *van* Holdenſtædt, *Bernard, und Henrich ſyn Broder*, van Remſtede, *und Johann* van Wreſtede, *Tyderick* van Eldinghe, *Heynecke* Zantgher, *Harneyt* van dem Appele - - - *Dit is geſchehen van Godes Bort* 1324 *Jahr*, *an S.* Olrikes *Dage*.

Anno

Anno 1325. hat in Die S. *Mariæ*, JOH. VON MELZING, als *Senior* Familiæ, nebſt ſeinen Anverwandten, ſo alle Ritter waren, dem Grafen GUNZELINO von Schwerin, anberichtet, daß Er 2 Höfe zu *Bunſtorff*, welche von Jhm zu Lehen gemiehtet, eben dieſem Præposito und Cloſter daſelbſten erblich verkauffet.

Anno 1328. vertauſchete dieſer JOHANNES VON MELZING, ſamt HENRICO und NICOLAO, Probſten, Jhren Wohn-Hoff zu alten Ebſtorff, 2. Rothen, und den halben Zehenden über das Dorff, gegen 3 Höfe zu Retling, und den Zehenden; auch 1 Hof daſelbſt, 1 Hof zu Othſen, nicht weniger die Mühle zu Nordeßen; welche Vertauſchung hernach OTTO und WILHELMUS, Hertzogen zu Braunſchw. und Lüneburg, confirmiret, und dabeneben dem Cloſter das Lehen-Recht zuflieſſen laſſen; hingegen hat Er die Güter, ſo dem Herrn VON MELZING abgetreten, wieder an die Statt zu Lehen angenommen. An. 1330. verkauffte wieder *Johannes* h. f. mit Genehmhaltung ſeiner Anverwandten, 1. Hof in Weſtweineden dem Kloſter Ebſtorff.

Nun auf die Rechte und gewißhaffte Abſtammung dieſer Herren VON MELZING zu kommen, ſo iſt zu bemercken, daß HENRICUS, Erb-Herr auf Hollenſtädt und Emmendorff, ein ſehr qualificirter Cavallier, An. 1547. floriret, welcher mit ſeiner Gemahlin, Clara *de Wenckſtern*, aus der Lenze-Wiſch 1) *Jobſt*, ſo ſich mit Anna *von Mahrenholz* beehliget, 2) *Eliſabetham*, An. 1580. an Georg *von Plate*, Theſaurar. und Canonicum zu Magdeburg und Halberſtadt, verheurathet, und 3) *Urſulam*, Gem. Georgii *von Eldingen*, Braunſchw. Lüneburgiſcher Land-Haupt-Mann, gezeuget.

JOBST hinterließ 2 Kinder, *Luciam*, an Mauritz *von Eſtorff*-Teindorff verehliget, und *Georgium*, Erb-Herrn auf Emmendorff, welcher ſich Annam fil. Henr. de *Bevenſen*, auf Wickenſtedt, und Annæ *von Campen*, ehelich beylegte, welche mit 2 Söhnen, *Erneſto* (ſo unverheu-

rathet geſtorben) und *Rudolpho*, von GOTT ſeynd begabet worden.

Dieſes RUDOLPHI, Erb-Herr zu Emmendorff, und Senior zu Magdeburg, Sohn war

LAURENTIUS HENRICUS, **Lüneb. Land-Rath**, auf Emmendorff, Lüzow und Störtenbüttel Erb-Herr, nat. 1615. † 1677. 7. Dec., ein Herr von ungemeinem Geſchicke, ward von dem Fürſten von **Oranien**, FRIDERICO HENRICO, nach Engelland als Geſandter abgeſchicket, um mit der Jhm verſprochenen Königlichen Prinzeßin in ſeinem Nahmen ſich zu vermählen; welche Er auch nach vollbrachter gewöhnlichen Ceremonie ſeinem Herrn bald mit groſſem Gefolge zubrachte. Darauf entſchloß Er ſich nach **Franckreich, Holland und Seeland** zu gehen, an deren merckwürdigſten Oertern Er das vornehmſte, ſo einem gelehrten Cavallier vonnöthen, beſahe, und bald wieder nach Hauſe gekommen. Nicht lange hernach hat Er ſich zu verehligen vorgenommen, und heurathete 1) *Ilſam Catharinam*, fil. Joh. *de Harting*, auf Nienfeld und Dörtlingen, und Ilſæ Mettæ *von Schagen*. 2) An. 1653. 1. Maji Urſulam Dorotheam *de Bulow*, fil. Joachimi h. n. auf Weningen und Gudow, Lauenburg. **Erb-Land-Marſchallen**, und Annæ Sophiæ *de Grot*-Breſebrock.

Dieſes *Laurentii Henrici* VON MELZING 2 Söhne, *Georgius Erneſtus* und *Rudolphus Johannes*, haben ſich nach Abtheilung der Güter in Zwey Aeſte getheilet, welche durch GOttes Beyſtand annoch im gröſtem Flore blühen.

I. Ward GEORG. ERNESTUS **Br. Lüneb. Land-Rath**, welchem bey Väterlicher Erb-Theilung durch das Looß die Güther Emmendorff und Störtenbüttel (und hingegen ſeinem Bruder Luzow) zugefallen; nat. 1648. 17. Apr. verm. 1) 1675. 11. Nov. mit *Dorothea Hedwig Catharina* VON KNESEBECK-Colborn, Wolterstorff und Corvin. 2) mit *Anna Sabina* VON ALVENSLEBEN-Erxleben, Eimersleben, Cunrau und Polwiz; von welchen beyden 14 Kinder das Licht der Welt erblicket, davon

von aber annoch nur 1) BRUNO FRIDERICUS, nat. 1686. 6. Jan. 2) GEBHARDUS JOHANNES, nat. 1689. 15. Julii. 3) ERNESTUS GEORGIUS WILHELMUS, n. 1701, nebſt 6 Fräulein im Leben ſeynd.

II. RUDOLPHUS JOHANNES, Erb-Herr auf Luzow, n. 1651. 17. Febr. † 1683. verm. 1) An. 1675. 5. Dec. mit *Hedwig Agneſa*, Bernhardi VON MICHELN, Braunſchw. Lüneb. Oberſten zu Fuß, und Commendanten in Hameln, wie auch Erb- und Gerichts-Herrn auf Græffenhänichen, und Roſinæ *von Schœnewitz*, Tochter. 2) An. 1679. mit *Hedwig*, jüngſter Tochter des Däniſchen Oberſten zu Pferde, VON LEWENKLAUEN zu Oltenslo; welche aber nach deſſen Ableben einen aus der berühmten annoch florirenden Hoch-Freyherrl. Familie von MARSCHALCK ſich ehelich beylegte.

Dieſes *Rudolphi Johannis* annoch lebender Herr Sohn iſt benahmet BEREND HENRICUS nat. 1676, welcher ſich mit der *Juliana Roſemunda* VON DER LOCKAU-Jora verehliget, und einige Kinder, auf welchen dieſe Stamm-Linie des Hoch-Adelichen MELZINGIſchen Geſchlechts annoch beruhet, mit derſelben gezeuget.

Was das angebohrne Hoch-Adeliche MELZINGIſche Wappen anlanget, ſo hat ſchon Herr *Johann* VON MELTSING in einem Diplomate ſub dato MCCCXXV. feria quarta proxima ante feſtum B. *Martini*, Epiſcopi & Confeſſ. (davon das Originale in Archivo *Ebſtorfienſi* befindlich,) drey Biſchoffs-Hüte nebſt behangenem Ring geführet; Die Umſchrifft deſſelben lautet: S. JOHANNIS DE MELCINGE. †.

Von den Güthern, ſo die Herren VON MELZING nebſt andern annoch beſitzen, iſt ſchon bereits von mir berühret worden.

Sonſten kan von dem Alterthum dieſes Geſchlechts der berühmte *SAGITTARIUS* in *Memorabil. Hiſtor. Luneb.* ad An. 1396. nachgeſehen werden.

12. An. eod. Neben ſeinem Hrn. Bruder, *Henrich*, allen Prælaten des Fürſtenthums **Lüneburg**, ihre Privilegia, Jura und Güter, ſo ſelbige bis anhero beſeſſen, confirmiret, auch noch verbeſſert. f)

13. An.

f) KULTZING, de *Monaſterio Heiligenthalenſi*, Cap. XVI. ap. Dn. de LEIBNITZ, T. II. p. 396. & 397. CHRON. *Luneburg.* ibid. T. III. p. 190. 191.

Dieſe Gerechtſahmen hat beſage dieſes alten untrüglichen Briefes HENRICUS *Junior*, Hertzog zu Braunſchw. und Lüneburg, An. 1484. von neuem wieder beſtätiget.

Wy HINRICK de Junger, *van GOdes Gnaden to* Brunswygk *unnd* Luneborg *Hertoge*, *bekennen openbar*, *betughen und don kundt*, *in und mit deſſem Breve*, *vor Uns Unſe Erven unnd Nakomelinge*, *vor als wemm*, *dat Wy hebben angeſehn rechte truwe*, *anneme*, *willighe Denſte*, *unnd guden Willen*, *de Uns unnd Unſer Herſchopp to* Brunswygk *unnd* Luneborg *de Erwerdighen in GOde*, *werdighen unnd andechtighen Unſe leven andechtighen unnd getruwen* PRÆLATEN, EBBDE, Proveſte, *unnd alle ander geiſtlike Perſonen*, *Stichte und Cloſtere*, *in Unſer Herschopp beſeten*, *unnd geleghen*, *dicke unnd vaken bewyſet*, *unnd gedan hebben*, *unnd Uns unnd Unſer Herſchopp in tokomenden Tyden*, *vorbath wol don konnen unnd mogen*, *unnd hebben darumme mit wolbedachtem Mode*, *gudem Rade*, *Witſchupp unnd Willen*, *Unſer Vormundere unnd Rede*, *gheiſtlick unnd weltlick den vorgenannten* PRÆLATEN, EBBDEN, Proveſten, *unnd geiſtliken Luyden*, *unnd allen eren Nakomelingen* alle unnd jewelke Ere, Gnade, Frygheide, Breve, Privilegia, Handtfeſtinge, gude Gewohnheide, Herkomen, Rechte, Richte, und Gherechticheide, de ſe ſamptliken, edder ydermann biſundern, unnd ere Vorfaren *van Unſen Vorfaren*, *Eldern*, *unnd der Herſchopp to* Brunswygk *unnd* Luneborg, erworven, hergebracht, beſethen, effte gebruket hebben, gnedigliken approbe-

13. An. 1394. mit Hertzog *Gebhard*, von Schleß-wig, Hertzog *Erich*, von Sachſen-Lauenburg, Graf *Nicolao*, von Holſtein und Schauenburg, und andern, eine Alliance wider alle Aggreſſores geſchloſſen. g)

14. An. 1395. mit ſeinem Herrn Bruder *Henrich*, Graf *Otten*, von Schaumburg, wegen einiger Verträge, welche die Fürſten aufgehoben; der Graf hinge-

ret, vernyget, beſtedighet, unnd confirmeret; approberen, vernygen, beſtedighen unnd confirmeren en de ock, *ſo jeghenwordigen, in Krafft unnd Macht deſſes Breves, unnd meenen, ſetten unnd willen, dat ſe alle unnd jewelk darby vorbath ungeervet bliven, der ock in allen Enden genethen unnd bruken ſchullen und moghen, ghelykerwyſs alſe ifft de alle van Worden to Worden hyrinne besloten unnd begrepen weren, und van Rechte ſyn ſcholden, vor als wem ungehindert ..... deſſes to Orkunde unnde Bekanteniſſe, hebben Wy vor Uns, Unſe Erven und Nakomelinge, in Bywiſende deſſer naſchreven Unſer Vormunder, Rede unnd leven getruwen, alſe Nameliken, Frederick* van Bulouw, *Hinrick* van Meding, *Ernſt* van Bodendorp, *Frederick* van dem Berghe, *Roleff* van Hudemberghe, *Jürgen* van Bulouw, *Diderick* van Alden, *Hinrick* Daghevorde, *Ernſt* van Dannenberghe, *unnd Otto* Groten, *Hern Clawes* Stoketo, *Borgermeſters, uunnd Hern Jacob* Schomaker, *Radtmanns to* Luneborg, *unnd mehr anderer Unſer Rede leven, getruwen, und loffwerdiger Manne, Unse Ingeſegell witliken hengen hethen an deſſen Breff, na CHriſti unſes HEren Bordt* veerteynhundert *im* veer *und* achtentigeſten *Jar, am* Dinxt-Dage *na* Jacobi *Apoſtoli.*

g) KRANTZ. Lib. X. *Saxon.* Cap. 16. SPANGENBERG, Schaumburg. Chronick, Lib. III. Cap. 23. p. 137. BUNTING, l. c. p. 421. LETZNER, apud RETHMEYER, l. c. Cap. 51. p. 685.

gen gehalten haben wollten, ins Land gefallen; die Veſtung *Friedenow* alda aufgebauet, und dem Lande groſſen Schaden zugefüget; welche Streit-Sache dennoch nicht über 6 Monath gedauert, da der Graf mit denen Fürſten ſich wieder vertragen. h)

15. An. 1396, neben ſeinem älteſten Hrn. Bruder *Friderich*, mit denen Städten **Lübeck**, **Hamburg**, und **Lüneburg**, (*) des Kauff-Handels halber, ſehr zerfallen. i)

16. An.

h) Chron. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 193. RETHMEYER, l. c. p. 685.

i) Præc. Cap. III. Quæſt. 2. §. 18.

(*) Beſage des **Abſchieds** de Anno 1639. haben Hertzog FRIDERICH und GEORG verſprochen,

1. *Die Stadt* Luneburg *bey der Evangeliſchen Religion zu erhalten und zu laſſen.*

2. *Wird verfügt, wie es mit Beſtallungen der* Pfarr-*Herren und Schul-Dienern ſoll gehalten werden.*

3. *In* Ehe-*Sachen ſollen* Superintendens *und Geiſtliche, nebſt einigen aus dem* Rath *pro loco* termini *gütliche Handlungen fürzunehmen zugelaſſen, auch die Conſtitutio, bis ſie einmüthig geſchloſſen,* Ihm *gelaſſen, hernach aber zur Abthuung nacher* Celle *geſandt werden.*

4. *Beneficia, und ad pios uſus gewidmete Sachen, ſollen auf Verfügung des Hertzogen wohl beobachtet werden.*

5. *Die* Stadt *ſoll ſich gegen dem* Landes-Herrn *als gehorſame Unterthanen gebührend halten, und ſich wider den* Landes-Fürſten *lautende Verbündniſſe enthalten, die vorgangene dahin nicht erſtrecken, auch keine als der Commercien wegen ſich unternehmen.*

6. *Die* Stadt *ſoll ein vornehmer* Land-Standt *ſeyn und bleiben.*

7. *Die Ordines ſollen in wichtigen Stadt-Sachen zugelaſſen werden, dem* Rath *aber gehöret das Votum Deciſivum;*

ſivum; wann aber die Bürgerſchafft dabey nicht acquieſciren will, dem Landes-Herrn *zugeſchickt werden.*

8. *Ein jeglicher Ordo ſoll bey ſeinen Aemtern gelaſſen werden.*

9. *Die bey dem* Rath *hergebrachte Inſpectiones und Verwaltungen ſollen verbleiben.*

10. *Der* Rath-*Stuhl ſoll aus* PATRICIIS *und Ordine* Civico *zu gleicher Zahl beſtehen.*

11. IV. CONSULES, II. PATRICII, *und* II. *graduirte* Syndici *und* Senatores *genommen werden.*

12. *Die Wahl der abgehenden Senatoren ſoll bey dem geſamten Rath beſtehen.*

13. *Die* Aemter, *ſo auſſerhalb Raths und von einer Perſohn bedienet werden, ſollen alternative aus Patriciis und Ordine* Civico *beſtellet werden.*

14. *Die abgehende ſollen allemahl erſt richtige Rechnung thun, und præſtanda præſtiren.*

15. *Diejenige, welche länger als ein Jahr bey einer Adminiſtration ſeyn, ſollen alle Jahr Rechnung ablegen.*

16. *Die Rechnungen ſollen hingelegt, damit ſie auf jede Anfoderung können dem* Landes-Herrn *vorgelegt werden.*

17. *Walle, Mauren und Thor werden nach Abführung der Guarniſon, jedoch der Landes*-Fürſtlichen *Hoheit, ohne Præjudiz gelaſſen.*

18. *Wann der* Hertzog *anlangt, ſollen* Ihm *die Schlüſſel zum Thor eingelieffert werden.*

19. *Bey der* Stadt *werden auch die* Veſtungs-*Gebäude gelaſſen, und was gebauet wird, ſoll mit des* Landes-Herrn *Vorwiſſen geſchehen.*

20. *Bürgermeiſter und Rath ſollen Ihre Inſtanz in Adminiſtration der Juſtitz-Sachen verbleiben;* Item, *die Execution, die Appellationes aber bleiben den gravirten Theil frey.*

21. *Wann Bürgermeiſter und Rath treu verbleibt, ſoll Ihnen in Ihren Vermögen,* Sültz- *und* Land-*Güthern, Renten, Intraden, und Aufkünfften in und auſſerhalb der Stadt kein Eintrag geſchehen.*

22. *Der* Kalck-Berg *ſoll von dem* Landes-Herrn *fortificiret werden, und dazu ſoll Burgermeiſter und Rath beförderlich ſeyn.*

Nebſt anderen Sachen werden der Stadt Gerechtſahme und Statuten, wie auch die Verträge de Anno 1562, 1576, 1619, von gedachten beyden Hertzogen bekräfftiget.

Krafft des Receſſes de An. 1651. wird gehandelt,

1. *Von der Evacuation der* Stadt, *von* Fürſtl. *Guarniſon, und wie die Reſtitution der* Thoren, Wall *und* Mauren *geſchehen ſoll.*

2. *Der* Kalck-Berg *aber, ſo weit die Fortifications-Linie und Regel deſſelben gehet, gehöret nicht inter* reſtituenda, *ſondern verbleibet* Ser^mo.^, *ohnerachtet, daſz Bürgermeiſter und Rath davon appelliret, und behält alſo der* Hertzog *den* Kalck-Berg *für ſich allein,* Denſelben *mit Guarniſon zu beſetzen, auch nothdürfftig zu befeſtigen, und den alten Thurn* (ſpring ins guth) *herunter nehmen zu laſſen; und ſolches alles werden Bürgermeiſter und Rath nicht hindern, ſondern dahin, jedoch ohne ihre Koſten, beförderlich zu ſeyn.*

3. *Wie weit die Fortifications-Linie gemein ſeyn ſolle.*

4. *Um den* Kalck-Berg *retrenchement zu machen, denn aber die Garten-Aecker zu bezahlen.*

5. *Die Mauren und Thürme, ſo zwiſchen der* Stadt *und* Kalck-Berg *gelegen, ſollen der Defenſion halben herunter genommen werden.* It. *des* ſpring ins guth *gleich aptirt und herunter genommen werde.*

6. *Jedoch ſollen limites* Jurisdictionis *zwiſchen der* Stadt *und* Kalck-Berg *determiniret, den* Ærariis, *Trafiquen und Bürgerlichen Nahrung kein Eintrag geſchehe.*

7. *Es ſoll kein Commendant befugt ſeyn, ander Geld darauf zu ſchlagen.*

8. *Die Soldaten auf dem* Kalck-Berge *ſollen denen Bürgern in die Nahrung nicht greiffen, noch den Bürgern arbeiten.*

9. *Wegen des* Kalck-Bruchs, *ſo von ſeiten Bürgermeiſter und Rath, noch weniger von der Bürgerſchafft geſucht*

ſucht wird, bleibet es bey der Reſolution de An. 1639. *allerdings.*

10. *Zur Guarniſon ſoll ein Haupt-Mann mit 75. Mann gelegt, von der Bürgerſchafft aber dabeneben, weilen die 75. Mann nicht genug, auch Wache mit gehalten werden.*

11. *Solche Mannſchafft ſoll mit angeſchlagen und aus dem Lande verpflegt werden.*

12. *Die* Stadt *ſoll die* Octavam *zur Erhaltung der Land-Militz beytragen.*

13. *Weilen aber dieſe* Octava *denen Lüneburgern zu hoch ſeyn wollen, ſo iſt reſolviret, daſz man ſie gegen die Land-Stände hören wolle; Immittelſt und bis dahin ſoll die* Stadt *Monatlich 500. Thlr. beytragen.*

14. *Bürgermeiſter und Rath ſollen Thore, Walle und Mauren reſtituiren.*

Befug des aufgerichteten Abſchieds de Anno 1654. in puncto des Saltz-Weſens iſt verabredet worden, daß

1. *Die Bahr-Meiſter ſollen auf Gutachten der Vier Bürgermeiſter die Flöthe ſehen, und ausſchreiben laſſen, und ſollen dieſelbe mit einer gewiſſen Eydes-Formul belegt werden.*

2. *Die Richtſchnur, wornach die Flöthe zu ſetzen, iſt* Curſus Salis, *wie das Saltz jedesmahl bey den Weiſsladern verkaufft wird, und ſoll von dem Weiſslader-Kauff* in Futurum *5. Marck abgezogen, und ſelbige zu Behuff des* Publici, *Conſervation der Sültzen, und anderer Nothwendigkeiten verwandt werden, was alsdann nach ſolchem Abzug übrig bleibet, ſoll für den rechten Kauff gehalten werden.*

3. *Der Saltz-Kauff bey den Weiſsladern ſoll nach dem Curſu* Salis *gerichtet werden, der damahlige Kauff aber der 13 ₰. 4 ß. 10 ₰. ſoll beybehalten werden; Wenn aber ſolches gemindert werden müſte, ſoll es dem* Publico *und* PRÆLATEN *zu keinem Nachtheil gereichen; Wenn es aber ſteigen ſollte, quæritur: Wie es damit zu halten?*

4. *Die gewöhnliche Termin-Gelder hinfuhro zu rechter Zeit, ohne Einred, Compenſation oder Abzug zu zahlen.*

5. Der Stiege halben, bleibt es bey der Anno 1569. *verabſchiedeten Ordnung, dergeſtalt, daſs jeder Sülſſmeiſter ad minimum* 49 *Stiege jährlich zu nehmen und zu verſieden, oder da er etliche in Saat gelaſſen, dieſelbe dennoch denen Verſottenen zu bezahlen schuldig ſeyn ſoll. Damit ſolche deſto richtiger folgen, ſoll vom Sothmeiſter und Ober-Segger Achtung gegeben werden, wenn an der Saat Mangel ſich eräugen möge, damit ſolches in Zeiten angezeiget werde.*

6. Wenn einer mit denen Terminen und Stiege-Geld nicht inhält, ſoll Bürgermeiſter und Rath in die Weiſs-Laden-Gelder deſſelben Sülſſmeiſter ſofort die Execution verrichten, und zugleich die Abfuhr des ſäumigen Saltzes verbieten laſſen, und wenn in der Execution Säumens vorgehen ſolte, ſo ſoll dieſe Connivenz oder Nachſehung durch ſich ſelbſten erſetzt werden.

7. Weiſslader-Eyd, wie jener, abgelegt werden ſoll.

8. Inzwiſchen der geſammten PRÆLATEN *und der Stadt* Lüneburg *getroffene Verträg und* Pacta, *ſo weit ſie der Reſolution de Anno* 1639. *und* 1651. *conform, und dem Juri* Superioritatis *nicht zuwider, ſollen in ſtetem Vigor und Kräfften bleiben, und darauf von* Bürgermeiſter *und* Rath *abgeſtattet werden, aber keine neue Aufſätze darauf gelegt werden.*

9. Die beyde Weiſslader auf dem Sand *(iſt ein groſſer Platz in der* Stadt *bey der* Johannis-*Kirche) ſo wohl als dem Waſſer ſollen dem Zöllner nebſt dem rechten wahren Kauff auch die Quantitæt des verkaufften und zu Wagen abgegangenen Saltzes, ſo dann der Kauff- und Licent-Schreiber auf dem Kauff-Haus, wie viel Saltz zu Waſſer abgeführt, vermittelſt einer richtigen Deſignation kund thun* &c.

Was hernach vor Abſchiede zwiſchen dem gnädigſten Landes-Fürſten und dem *Magiſtrat* der Stadt Lüneburg, in Anſehung der abgeregten Puncten, bis anjetzo ſeynd geſchloſſen worden, wird genugſam in dem Lüneburger Archive zu erſehen ſeyn.

16. An-

16. An. 1400, nach Käyſers *Friderici*, ſeines Hrn. Bruders Tod, die Braunſchweig-Lüneburgiſche Lande in Communione, mit ſeinem Hrn. Bruder, *Henrich*, beherſchet, bis Sie ſich An. 1409. in ſelbige getheilet. k)

17. An. eod. Sonnabends nach Aller Apoſtel-Tag, mit Beypflichtung erſtgedachten ſeines jüngſten Herrn Bruders, dem Rath und der Bürgerſchafft der Stadt Braunſchweig den ſo genannten groſſen Hulde-Brief ertheilet, in welchem Er Ihre Privilegia und Jura, die Sie bis anhero beſeſſen, alle confirmiret. l)

18. An. 1401, Freytags nach Pfingſten, mit Beytretung mehr erwehnten ſeines Herrn Bruders, mit Ihrem Herrn Vettern, *Ottone* Monoculo, von Göttingen, (der An. 1463. ohne Erben verſtorben) einen Succeſſions-Tractat aufgerichtet. m)

19. An. eod. neben ſeinem Herrn Bruder *Henrico*, um ihres älteſten Herrn Bruders FRIDERICI, des Käyſers, Tod zu rächen, mit Hülffe erſterwehnten Ihres

k) Vid. ſeq. §. 23.

l) RETHMEYER, l. c. Cap. 51. p. 686. & 687, woſelbſt das Documentum ſelbſten befindlich, und ſich alſo anfängt:

WE JUNCHER BERND, UND HER HINRIC, VAN DER GNADE GODES, HARTOGEN THO BRUNSWICK UND THO LUNEBORG, BEKENNEN &C.

Welches etwas beſonders, indem ſich ſonſt nur diejenige Herren, die keine regierende Fürſten geweſen, Junckern genennet; an ſtatt *Bernhardus* würcklicher regierender Herr ſchon war.

m) Deſſen Tenor iſt beym Herrn RETHMEYER, l. c. Cap. 51. p. 688, und 689. anzutreffen.

Ihres Herrn Vettern, *Ottonis* Monoculi, von Göttingen, *Hermanni*, Land-Grafen von Heſſen, deſſen Herrn Schwieger-Vaters; und Grafen *Henrici*, von Hohnſtein, dem Ertz-Biſchoffen von Mayntz, (der fax & tuba omnium malorum geweſen,) n) auf die Haut gangen; die Burg Gebelhauſen, allda ſich viel gottloſes Geſindel aufgehalten, belagert und erobert, und, obgleich die meiſten Böſewichter echappiret, dennoch den rechten Königs-Mörder, *Friderich* von Hartingshauſen, gefangen bekommen, welchen Hertzog *Henrich* viertheilen, und den verruchten Cörper auf vier Räder flechten laſſen. Bey welcher Expedition Hochgedachte Herren Brüder unterdeſſen ſo viele Unkoſten angewendet, daß Sie, um ſelbige zu beſtreiten, dem Rath zu Braunſchweig, der Ihnen das benöthigte baare Geld vorgeſchoſſen, die Müntze daſelbſt, wie auch die Altewick, den Sack, und das Gericht Aſſeburg, mit Eich-Wendhauſen, Vecheld, und Kühniſchem Halb-Gericht, verſetzen müſſen. (*) o)

20. An.

n) Vid. præc. Cap. III. Quæſt. 2. §. 20.

(*) Durch dieſen Anwachs wurde die Stadt *Braunſchweig* ſehr übermüthig, und vergaß gäntzlich ihren ſonſt gnädigen Landes-Fürſten. Aus was vor bewegenden Urſachen aber, und in welchem Jahr Hertzog *BERNHARD* und *HENRICH*, Gebrüdere, Hertzogen zu *Braunſchweig* und *Lüneburg*, dieſe vorberührte Sachen verpfändet, kan deutlich in CHRONICO *Saxon.* A. C. 1400, 1401, apud LEIBNITZIUM, Tom. III. p. m. 394. nachgeſehen werden; darinnen zugleich die auſtehende Pfandſchafft beyder Weichbilde im groſſen Briefe der Stadt *Braunſchweig* zu beobachten. Anno 1404. iſt die Pfand-Verſchreibung dieſer beyden Hertzogen geſchehen, darinnen Sie dem

20. An. 1403. mit ſeinen Alliirten die Maynziſche Stadt, Heiligenſtadt, im Eichfeld belagert, wiewohl, auf Befehl Käyſers *Ruperti*, die Belagerung wieder aufheben müſſen. p)

21. An. 1409. mit ſeinem Herrn Bruder *Henrich* Ihre Erb-Fürſtenthümer alſo getheilet:

Daß Er, vermöge des bereits An. 1374 q) errichteten Tractats, das Braunſchweigiſche, wozu Hannover, wie auch die Herrſchafft Eberſtein, beneben den Schlößern und Weichbilden, zwiſchen dem Deiſter und der Leine, gelegt wurden;

Hertzog HENRICH aber das Lünenburgiſche bekommen, die Städte Braunſchweig und Lüne-

---

Rath zu *Braunſchweig* das Haus und Gericht *Aſſeburg* vor 2000 Ml. Löthiges Silbers wieder käufflich verſetzet: Uber welche auch der Rath daſelbſt einen Revers, den Herr LUNIG in ſein Reichs-*Archiv*, *Part. Spec.* IV. p. 7--9. mit der Feder einflieſſen laſſen, von ſich geſtellt.

o) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 393. ad h. a. ENGELHUSIUS, in *Chron.* ibid. T. II. p. 1137. KRANTZ. lib. X. *Saxon.* Cap. 20; SPANGENBERG, Mansfeldiſche Chronick C. 303. LETZNER, apud RETHMEYER, cit. Cap. LI. p. 689. BUNTING, l. c. p. 268, 269, & 423. Der eintzige WINCKELMANN, im Stamm-Baum, I. Anh. p. 233, giebt vor, daß der von *Hartingshauſen* weder ergriffen noch verurtheilet worden, ſondern Pardon erlanget habe. Conf. præc. Cap. III. Q. 2. §20.

p) LETZNFR, ap. RETHMEYER, l. c. Gap. 51. p. 691. Mandatum Cæſarien deſuper promulgatum, ſub dato *Nürnberg*, Sambſtag nach Purificationis *Mariæ*, ſiſtit MEIBOMIUS T. III. *Rer. Germ.* p. 426.

q) Vid. præc. Cap. III. Quæſt. 2. §. 3.

Lüneburg, wie auch den Schnackenburger Elb-Zoll, behielten Sie in communione. r)

22. An. eod. an S. Dionyſii-Tag mit *Henrico*, dem Edlen und letzten Banner-Herrn von Homburg, wegen der Succeſſion in ſelbige Herrſchafft, fals Er ohne Männliche Erben verſterben ſollte, einen Vergleich getroffen. s)

23. An.

r) Vid. CHRON. *Luneburg.* apud Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. III. p. 196. & 197. Conf. Hertzogs *ERNSTEN* **von Braunſchw. und Lüneburg, wahrhaffter und beſtändiger Gegen-Bericht, wider Hertzog** *HEINRICHS* **zu Braunſchw. und Lüneburg, und ſeiner Hof-Räthe zu Wolffenbüttel, vermeinten ungegründeten Bericht,** apud HORTLEDERUM, L. IV. **von Urſachen des Teutſchen Krieges,** Cap. X. p. 1147. HENNINGESIUS, l. c. p. 123. LETZNER, l. c. p. 692. h. a. BUNTING, l. c. p. 422. IMHOFF, *Notit. Procer. Imperii*, Lib. IV. Cap. 4. §. 13. p. 154. Dn. de MUNCHHAUSEN, *de Succeſſionibus in domo Guelfica uſitatis*, Cap. II. §. 42. pag. 57. **wiewohl** KRANTZ. Lib. X. *Saxon.* C. XXVIII, **ſolche Landes-Theilung etwas weiter hinaus zu ſetzen ſcheinet;** add. RETHMEYERI Præfat. in Cap. 51. p. 681. AREND, de *Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 33. p. 80.

s) Welcher ſich alſo anfängt: *Wy* HINRICK, Herre *tho* HOMBORG, *bekennen openbahr in düſſem Brefe vor Uns, Unſe Erven und Nakömelinge, vor allen Lüden, de en ſehen edder hören leſen, dat Wy na Unſem beſten Sinne und Macht bedacht und angeſehen hebben, groten Gebreken, Schaden und Vordürfftniſſe de Unſer Herrſchop tho* Homborg *allen Unſen Schlöten, Mannen, Berg-Mannen, Stæden, Underſaten, Unſern Börgern und armen Lüden, anliegende ſyen, unde nah Unſem Dode upſtahn*

23. An. 1411. 19. Mart. von *Wilbrando*, Grafen von Hallermundt, als Biſchoffen von Minden, das Schloß Petershagen erhandelt, und an ſein Haus gebracht. t)

24. An.

möchten, darumme dat Wy nene Lieves-Erven enhebben und andere Nothdurfft, de Uns dartho bewegen, hierumme ſind Wy mit vorbedachtem Mode und nach Rade Unſer guden wieſen Fründe, Manne und Städte, eindrächtig geworden, und overkommen, mit dem Hochgebohrnen Förſten, Herrn BERND, *Hertogen tho* Bronſchwig *unde* Luneborg, *und hebben öhme und allen ſynen rechten Erven, de erpenannten Herrſchop tho* Homborg, *alle Unſe Städte, Schlöte, Land unde Lüde, mit allem Recht und Thobehörungen upgelaten und geantwortet, uplatet und upantwortet in Krafft düſſes Breſes, nah Unſerm Dode ervlicken tho hebbende und tho beſittende und tho brukende, in ſoliker Mathe, alſe hiernah geſchreven ſteit &c.*

Conf. cit. CHRON. *Luneburg.* p. 197. ENGELHUS. p. 293. HAMELMANN, de *Vetuſtis Tit. Principum*, in Opp. *686. 725.* LETZNER, l. c. p. *693.* SPENER, *Syllog.* p. *506*; welcher meldet, daß der beſagte Banner-Herr noch ſelbiges Jahr zu Amelunxborn, in der Kirch, von Graf OTTONE von *Eberſtein*, einen tödtlichen Stich bekommen, und gleich darauf Todes verblichen: Worauf Deſſen Herrſchafft Hertzog BERNHARDO anheim gefallen. Ehe aber dieſer Todes-Fall geſchahe, hat die damahlige Aebtißin zu Gandersheim, SOPHIA, den Contract, wegen benahmter Herrſchafft Homburg, ſo ein Lehen des Stiffts, bekräfftiget.

t) *Herman.* DE LERBEKE, in *Chronico Epiſcoporum Mindenſium*, ap. Dn. DE LEIBNITZ, l. c. Tom. II. p. 206. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. XXXI. p. 60. RETHMEYER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 51. p. 696.

24. An. eod. (mit Hülffe ſeines Herrn Bruders *Henrici*, wie auch Graf *Güntheri*, von Schwartzburg, Ertz-Biſchoffs zu Magdeburg, und *Johannis*, Biſchoffs zu Hildesheim,) Hartzburg, ſo denen Herren von Schwichelt zugehöret, und von daraus denen Reiſenden viel Unglück geſchehen, belägert; zu dem Ende auch, auf dem nah dabey gelegenen Peterſilien-Berg, die Sturburg aufführen laſſen; obgleich, wegen ſtrengen Winters, wenig oder nichts davor hat ausgerichtet werden können. u) Allein,

25. An. 1412, nachdem Er, auf den Mittwoch nach *Invocavit*, die Belagerung aufs neue angefangen, und ein friſches Werck, Altona genannt, aufbauen laſſen, deſto glücklicher geweſen; ſintemahl die von Schwichelt, Hartesburg Ihm haben übergeben müſſen, der Ihnen hingegen freyen Abzug verſtattet; wiewohl im übrigen die eroberte Veſtung geſchleiffet worden. x)

26. An. 1414. mit ſeinem Hn. Bruder, *Henrich*, den Vergleich gemacht:

> Daß, künfftighin, allemahl der älteſte aus dem Hauſe die Lehen vor das geſammte Haus führen ſolle; Wel-

u) BUNTING, l. c. p. 424.

x) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. DE LEIBNITZ, T. III. p. 396, h. a. BUNTING, l. c. p. 269, 270. & 424. ENGELHUS. ap. Dn. DE LEIBNITZ, T. II. p. 1139. KRANTZ. lib. X. *Saxon.* c. 29. SPANGENBERG, Sächſiſche Chronick, Cap. 306. LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. p. 697. HEINECCIUS, lib. IV. *Antiquitatum Goslarienſium*, p. 368, woſelbſt Er die Herren von *Schwichelt* mit Nahmen neunet, *Conrad*, *Branden* und *Henrich*.

Welchen Vergleich hernach Käyſer *CAROLUS* V, An. 1555, 19. Jun. confirmiret. y) Nicht weniger wegen der Grafſchafft **Homburg** ſich vertragen. z)

27. An. 1417, (beneben ſeinem Sohn, *Ottone*, und *Wilhelmo*, ſeines Brudern *Henrici* Sohn,) vom Käyſer *SIGISMUNDO*, ſub dato *Conſtantiæ*, 28. Junii, Confirmationem Privilegiorum & Jurium, die **Sültz**-Güter in **Lüneburg** betreffend, erhalten. *a*)

28. An. 1420. mit Biſchoff *Johann*, von **Hildesheim**, in einen weitläufftigen Streit verfallen; zu Alliirten habende, ſeines Bruders *Henrici* Sohn, *Wilhelmum*, wie auch Hertzog *Henrichen*, von **Schleßwig**, und deſſen Bruder, Graf *Adolphum*, von **Holſtein**, *Johannem*, Biſchoffen von **Halberſtadt**, und einen Marggrafen von **Brandenburg**, an ſtatt dem Biſchoff *Johanni*, *Otto*, Biſchoff zu **Münſter**, mit denen Grafen von **Hohnſtein** und **Spiegelberg**, beyſtunden. Es ward aber, zu beyden Theilen, wenig

y) *Johan.* STUCK, *Cancell. Brunſv. Conſil.* XXVI. §. 20. & *Conſ.* XXVI. §. 336. & 337. Dn. DE MUNCHHAUSEN, de *Succesſionibus*, *in domo Guelfica uſitatis*, C. II. §. 37. p. 52.

z) Welcher Vertrag beym Hn. RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Cap. LI. p. 698. & 699. zu leſen. Conf. CHRON. *Luneb.* ap. Dn. DE LEIBNITZ, T. III. p. 197.

a) LUNIG, **Reichs**-*Archiv*, Part. Spec. Contin. 2, I. Fortſetzung, IV. Abtheilung, IV. Abſatz, §. 6. p. 255. RETHMEIER, l. c. p. 705. & 706. Dieſes Privilegium werde bey einer andern Gelegenheit beylegen.

Seide dabey geſponnen, indem der arme Land-Mann viel darüber hat leiden müſſen. *b*)

29. An. 1421, am Grünen Donnerſtag, die Hildesheimer, beym Schloß *Grona* oder Gronda, ſo vormahls die Herren von GRONE, (*) beſeſſen, aufs Haupt geſchlagen, und dabey den Ort in ſeine Gewalt bekommen. *c*)

30. An.

b) KRANTZ. lib. XI. *Saxon.* Cap. 8. & 9. HENNINGES. l. c. p. 123. CHRON. *Hildesh.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. cit. 1. p. 762. REUTELII *Hildeshemia*, ap. *Paullini*, in Syntagm. p. 103. BUNTING, l. c. p. 271. LETZNER, l. c. Cap. 51. p. 708. SPANGENBERG, Sächſiſche Chronick, Cap. 309. HEINECCIUS, *Antiquit. Goslar.* p. 374.

c) Vid. Inſcriptio auf dem Kirchhoff der Brüder-Kirche in Braunſchweig:

Anno Dom. M. CCCC. XXII, in dem guden Donnerſtage, wunnen de Förſten van Brunswig den Strydt vor GRONE.

HENNING. l. c. p. 123. BOTHO, *Chron. Pict.* ad h. a. ap. LEIBNITZ, l. c. C. III. p. 399. LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. p. 708. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 21. p. 61. & §. 29. p. 83.

(*) Daß diejenige, ſo ſich vor andern zu Zeiten der Römiſchen Monarchie, da derſelben weit entlegene Reichs-Gräntze eine ſtarcke Kriegs-Macht erforderte, an Tapfferkeit in den vielen gewöhnlichen Feld-Zügen hervorgethan, nicht nur als Ritter-mäſſig erkandt, und von dem gemeinen Volck unterſchieden, ſondern auch, damit die Gemüther möchten zu den Waffen angeflammet werden, ſelbigen gewiſſe Güther mit dieſer Bedingung zukommen laſſen, daß die Inhabere zwar den Nutzen davon genieſſen, jedennoch aber bey vorfallender Noth mit gewaff-

gewaffneter Hand dem Feind Widerſtand thun ſolten, geben die Römiſchen Hiſtorien-Schreiber an vielen Oertern ſattſamen Bericht. Es war mit dieſem nicht genug; Sie bekamen beſondere **Schilde** und **Helme**, als ächte Merckmahle ihrer **Tapfferkeit**, die Sie hernach auf Ihre Nachkommen vererbet. Dahero wollen viele Gelahrte muthmaſſen, daß auf ſolche Weiſe viele **Adeliche** Geſchlechter entſtanden ſeyn, ſo, bald, in Anſehung der geleiſteten Dienſte gegen dem Vaterland, mit dem **Gräflichen** bald mit dem **Burggräfl.** Titul beehret worden; welche Würde denen Kindern, ſofern ſie ſich wohl gehalten und verdient gemacht, hernachmahls vergönnet wurde.

Daß dieſem **Hoch-Adelichen** und uhralten Geſchlecht von GRONE, und **Ahn-Herren**, wegen vieler Proben erwieſener **Tapfferkeit**, auch beſonderer **Treue**, dergleichen **Burggräflichen** Würde, zu Anfang der Regierung der **Sächſiſchen** Käyſer, überkommen, geben viele alte glaubwürdige Documenta einigen Anſchein, und beſagen, daß dieſes **Hoch-Adeliche** Hauß, auf **Weſter-** und **Kirch-Brock**, ſeinen Urſprung und Beynahmen von der ehemahligen **Burg** und **Pfaltz**-Stadt *Grone*, ohnweit Göttingen, auf einer Höhe, heutiges Tages der **Hagen** genannt, gelegen, herleitet.

Es hatten vormahls die alten **Sächſiſchen** Käyſer keine gewiſſe Reſidentzen, ſondern hielten Ihre Hoff-Haltungen bald in dieſer Stadt, bald an jenem Orte, nachdem die Beſchaffenheit wichtiger Geſchäffte Ihre Hohe Gegenwart erforderte. Die Feyer-Tage brachten Sie gemeiniglich in **Biſchöflichen**, und **hohen Dohm-Stiffter-**Städten zu; wenn aber Streit-Sachen waren, die nicht ſo leicht durch die gemeinen Land-**Richter** oder auch durch Sie ſelbſten abgethan werden konten, wurden ſie an gewiſſe Städte verwieſen, woſelbſt die Käyſer ſolche entweder ſelbſt, in den Verſammlungen der Fürſten, oder auch durch Ihre zu dem Ende beſtätigte Stadthalter, die

man Pfaltz-Grafen nennete, ſchlichten lieſſen; Dergleichen Städte waren nach dem Bericht des Sachſen-Spiegels Lib. III. Art. 62. in Nieder-Sachſen fünff, (die auch *Phalantz*-Städte benahmet wurden) als GRONE, WERLE, (an deſſen Platz hernach *Goslar* gekommen) WALLHAUSEN, ALSTEDE, MERSBURG; *Grone* aber lag in der Gegend der Stadt Göttingen, und ward eine der vornehmſten und zu den Zeiten Hertzogs *HENRICI* von Sachſen, des *Fincklers*, der hernach Käyſer geworden, ein ſehr veſter haltbahrer Ort. Denn wie Er um das Jahr Chriſti 914. mit Käyſer *CONRAD* in Krieg verwickelt, und deſſen Bruder, Hertzog *EBERHARD* von Francken, bey Eresburg (oder Stadt-Bergen in Weſtphalen) aus dem Felde ſchlug, wurde er kurtz darauf in dieſer ſeiner anhabenden Stadt *Grone*, teſte *WITEKINDO Corbej.* von gemeldtem Käyſer ſelbſt, wiewohl vergebens, belagert. *Georg FABRICIUS* in *Saxonia* ſua meinet, daß es Gröningen im Stifft *Halberſtadt* geweſen; der ältere *Henr. MEIBOMIUS* aber in *Not.* ad *Witek.* Corbej. Tom. I. *Oper. Hiſtor.* p. m. 676. hält davor, daß es das jetzige Chur-Fürſtl. Braunſchw. Füneb. Amt-Hauß Gronde an der *Weſer* ſey; welchem Letztern auch beyſtimmet der erſt-ablebende *GUNDLINGIUS* in *Diſſ.* ſua de *Henrico Aucupe.* Herrn *BEHRENS* Meinung lencket dahin, daß allhier vorbeſagte Burg *Grone* bey Göttingen nothwendig verſtanden werden müſſe; wie auch der jüngere *Henr. MEIBOMIUS Oper. Herald.* wohl anmercket; und ward erſtlich dieſes *Grona* ſchon vor des Käyſers Zeiten eine Stadt nach Sächſiſcher Landes-Art; anders würde ſie der Käyſer ſeiner Gemahlin nicht zum Leib-Gedinge mit verſchrieben haben, wie in dem Diplomate bey dem *MADERO Antiquit. Domus Brunſv.* p. m. 102. zu erſehen, da Er ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von *Ringelheim* aus dem Stifft Hildesheim, An. 928. folgende 5. Oerter: Quedlinburg, Polede, Nordhauſen, GRONA und Duderſtadt, mit aller Zubehörung zum Leib-Gedinge

dinge verehrlich überlaſſen. Zweytens ward in dieſer Burg GRONA bey Göttingen auch eine Käyſerliche Hoff-Capelle gebauet, wie ſolches wieder klärlich darthut *MADERUS* im angezogenen Diplomate *Ottonis* Magni; dergleichen Hoff-Capelle man zu Gronde an der *Weſer* nicht finden wird. Drittens überweiſet ſolches *WITEKINDUS*, der bey Benennung dieſer Stadt keiner Gewäſſer Meldung thut, welches doch wegen ein und ander Umſtände nicht nachgeblieben wäre, wenn er Gronde an der *Weſer* darunter verſtanden hätte. Nicht weniger Viertens die Käyſer offt zu *Grone* Ihre Reſidentzen gehalten. Wie dann erſtbeſagter Käyſer offt in der Gegend, wo anjetzo die Stadt Göttingen und der Compter-Hoff, vor dem Groner-Thore daſelbſt belegen, ſich aufgehalten, und auf dem nächſt Freuden-Berg liegenden Ritter-Plan, den erſten Tournier benennet, welcher nachgehends mit groſſer Magnificence An. 935. zu Magdeburg gehalten worden.

In der folgenden Zeit ſchlug der ſonſt löbliche Käyſer HENRICUS II. auch offtmahlen ſein Hoff-Lager hier auf, und hielte inſonderheit im Jahr 1013. in Anweſenheit vieler geiſtlichen Fürſten einen groſſen Reichs-Tag. Es vermeint zwar der gelahrte Jeſuit *Nicol. SCATENIUS* in *Annal. Paderborn.* Tom. I. p. m. 404. daß es das Haus GRONDE an der *Weſer* geweſen. Es giebt aber der Anſchein, daß er müſſe von dem alten *Meibomio* ohnvermerckt ſeyn verleitet worden; denn daß es die Pfaltz-Stadt GRONE bey Göttingen geweſen, bekräfftigen alle Umſtände. Conf. *PISTORIUS Oper. Hiſtor.* p. m. 749. Auch war Abt Godehardus *von Hersfeldt* A. 1022. beym Käyſer alda, und da unvermuthete Zeitung eingelauffen, daß Biſchoff Barwardus zu *Hildesheim* Todes verblichen, ernennete der Käyſer, als SUMMUS PRINCEPS, hieſelbſt dieſen Abt zu deſſen Nachfolger, welcher hernach von ARIBONE, Ertz-Biſchoffen zu *Maintz*, zu dieſer Würde öffentlich eingeweyhet worden. Daß aber auch hieſelbſt die Pfaltz-Stadt GRONA zu verſtehen, iſt deutlich

lich in Vita *Godehardinæ* apud *BROWERUM Sider.* p. m. 30. wahrzunehmen, alwo angemercket wird, daß GRONA, da Godehardus zu dieſer Würde erkoſen, in pago *Lagingaha* (oder Lainga) gelegen geweſen, und alſo an der *Leina*, nicht aber an der *Weſer* zu ſuchen ſey.

HENRICUS IV. Imp. hielte auch zu Grona An. 1097. in Gegenwart vieler Fürſten, Biſchöffen und Grafen einen **Fürſten-Tag**; woraus erhellet, daß dieſe **Pfaltz**-Stadt damahlen noch lediglich dem Käyſer, und nicht dem **Marck-Gräfl. Sächſiſchen** und **Gräfl. Nordheimiſchen** Hauß an der *Weſer* unterwürffig geweſen; binnen welcher Zeit Graf HENRICUS *Pinguis* ſehr mächtig war, ſo nach Ableben HENRICI IV. dieſe Stadt von LOTHARIO Imp., welcher des Grafen *Henrici* eintzige Tochter und Erbin, *Rixam*, zur Ehe bekam, und dadurch groſſe Macht an der *Weſer* ſich zugezogen, ſeinen Stam̃-Gütern einverleibet, folglich deſſen Enckel HENRICUS *Leo* dieſes Orts würcklicher Herr und Beſitzer geworden.

Da die Stadt vorhin in der herrlichſten Blüthe geſtandẽ, fieng ſie an unter dieſem ſonſt mächtigen Hertzog an Herrlichkeiten und Anſehen wacker zu ſincken. Dann wie gemeldter HENRICUS *Leo*, ſo wohl wegen ſeiner hohen Ankunfft, in Betrachtung eines **Käyſerl.** Enckels, als wegen der weitläufftigen Länder und ſtarcker Macht, von groſſer Anzahl Reichs-**Fürſten**, mehrentheils aber Biſchöffen, (über welche ſonſt die Superioritas *Territorialis* angeſtammet war) hefftig angefeindet wurde, und endlich gar in groſſe Ungelegenheit verfiel; alſo wurden ſeine Länder bey dem erfolgten Käyſerl. Uberzug um ein merckliches mitgenommen, folglich traff das Unglück auch die **Pfaltz**-Stadt GRONA mit, Urſachen, weil ſie ſich demſelben mit groſſer Treue, die der Käyſer mit ſchelen Augen angeſehen, verbindlich gemacht. Die Stadt wurde dadurch auſſer einer Capelle völlig raſiret; Den Uberreſt von Holtz und Steinen gab der Käyſer, um ſich flugs mit GOtt wieder zu verſöhnen, dem **Jungfräulichen** Kloſter zu *Wende*, zum Behueff ihres angefangenen Baues, wel-

welches bald hernach von der Höhe ins flache Land zwiſchen der *Leyne* und gemeiner Land-Straſſe verſetzet wurde; wofür dieſe Conventualinnen zur Danckbarkeit Ihn in ihre geiſtliche **Brüderſchafft** aufnahmen.

Als OTTO IV. Käyſer geworden, ließ Er den Hügel wieder bebauen, legte daſelbſt wieder eine **Burg** an, und hielte alda etlichmahl ſein Hoff-Lager, wovon annoch an den heutigen Tag der Weg von Grona nach Göttingen gehend, der **Königs-Stieg** genennet wird. Dieſe erſt aufgebaute Burg iſt von der Stadt *Göttingen* An. 1292. verſtöret, nachgehends aber von Hertzog OTTONE dem **Quaden**, zu **Braunſchw.** und **Lüneburg**, und regierenden Herrn des Fürſtenthums *Göttingen*, da Ihm die Bürger der Stadt ſein allda gelaſſenes Luſt-Schloß *Balterhaus* völlig niedergeriſſen, wieder aufgebauet, um die Stadt Göttingen im härteren Zaum halten zu können. Ohngeachtet deſſen, da dieſelbe das tempo wohl in acht genommen, zogen die Bürger mit gewaffneter Hand im Jahr 1389. aus der Stadt, und wurffen die Burg Grone, aus Haß, gäntzlich wieder übern Hauffen, verſtöhrten den Adelichen Sitz ſamt der Kirche, damit ihre Stadt von daraus kein Schade mehr wiederfahren möchte.

Es iſt hier die damahlige wunderliche Caprice der **Städte** zu bemercken, welche gar nicht zugeben wollen, daß binnen ihren Ring-Mauren, noch auf eine Meile um der Stadt her, die Landes-**Fürſten** eine beveſtigte Burg oder Schloß bauen ſolten. Derowegen der Käyſer, auf Anſuchen, vor nöthig erachten müſſen, der Stadt ein Privilegium zu ertheilen, Krafft deſſen **eine Stunde weit keine Burg oder beveſtigter Ort erbauet werden ſolle.**

Wegen der Kirchen-Gefälle ward vom Pabſt MARTINO V. An. 1419, auf des Raths zu Göttingen inſtändiges Anhalten dem Abt zu Königslutter Commiſſion ertheilet, damit die noch vorhandene Revenüen zu der verwüſteten Kirche zu Grona ad alios *pios uſus* angewendet werden möchten.

Gleichwie nun der erſte Urſprung derer Herren VON GRONE von dieſem Ort billig herzuleiten, auch aus den Umſtänden genugſam zu erſehen, daß Sie von den uralten Käyſerl. Gerichts-Grafen zu GRONA (davon man zwar keinen ſattſahmen Bericht einziehen können) abſtammen, weil Sie ſowohl Ihren Zunahmen von der Pfaltz-Stadt führen, und Ihre Güter annoch in der Gegend als ächte Reichs-Lehen, wie ſolches ſo wohl aus denen annoch verhandenen Lehn-Briefen, als auch aus dem Reichs-Lehn-Regiſter in *LUDEWIGII Aurea Bulla* ſehr deutlich wahrzunehmen, von Zeit zu Zeit beſeſſen; über daß weil der Rath und Bürger zu *Göttingen*, *Hardegſen*, alten *Grone*, und viele auf dem Eichs-Feld annoch beſtändig groſſe und mehrentheils hundert verſchiedene Affter-Lehen von Ihnen releviren, dergleichen Lehens-Herrlichkeit dann mehr als einem von Adel zukommt.

Das hohe Alterthum dieſer Hoch-Adelichen Familie bekräfftiget annoch Ihr nach Sächſiſcher Art ſehr ſchlecht ausſehendes Wappen:

Deſſen Schild weiß iſt, und der Grund des länglichen Vierecks darinn roth, die achte aber auf denſelben bey einander herunter ſtehende viereckigte Zeichen gelb, das auf dem Helm hervorſtehende längliche Viereck iſt im Grunde wieder roth, und die Helm-Decke aber gelb und roth.

Nach Beglaubigung alter Briefe haben die Herren VON GRONE ſich als *NOBILES* geſchrieben, welcher Beynahme vor 400 Jahren, teſte *MEIBOMII Epiſtola de Gente Heimburgica*, höher als Adelichen Urſprung bedeutet. Daß Sie aber nur einen Burgmann-Sitz daſelbſt, nach altem Gebrauch, gehabt, und daher beygenahmet seyn ſolten, will mir gar nicht in den Kopff, zumahlen ohnläugbar, daß die Burg-Männer niemahls ihren Beynahmen von der Burg, welcher Sie vorge-

ſetzt

ſetzt und ſeßhafft waren, ſondern meiſtentheils von Ihren Lehens-Dörffern geführet.

Obſchon von den erſten Zeiten keine ordentliche Abſtammung herzuleiten, ſo finden ſich doch einige gewißhaffte Spuhren, daß An. 914. dem glücklichen Treffen des Hertzogs von Sachſen, *HENRICI*, mit des neu-erwählten Käyſers, *CONRADI*, Bruder, bey Eresburg, einige Herren VON GRONE tapffer mitgefochten.

Jngleichen An. 929. wird ein Herr VON GRONE Famulus genennet, durch welches Wort diejenige Cavalliers verſtanden werden, ſo in Kriegs-Dienſten ſich an Tapfferkeit hervorgethan.

HELMOLD h. n. ward An. 1232. an Hertzog *OTTONIS* von Braunſchweig Hof, und mit ſeinem Herrn zu Gandersheim, wurde auch bey Deſſen Belehnung an das Stifft Gandersheim, nach Art der damahligen Zeiten, Bürge für denſelben.

GERUNG hat An. 1268, coram Comitibus *Montelaginis*, einen gewiſſen Kauff und Renunciation gethan.

Die ordentliche Geſchlechts-Linie nun fängt ſich an mit *Dieterico* VON GRONE, als Deſſen beyde Söhne, JOHANN und HERMANN, im Jahr 1253. dem Kloſter *Wende* das völlige Recht der Vogtey, ſamt behörigem überlieſſen, und Ihr Haus in Zwo Branchen abgetheilet; Zu welcher Zeit das Haus Burg-*Grone*, worauf Sie reſidirten, und das Haus *Harſte*, welches die Herrſchafft Roſtorff inne hatten, von der Stadt *Göttingen* gäntzlich in Grund verſtöret worden.

GUNZEL h. n. verkauffte An. 1449, in die *Petri* & *Pauli*, mit Anhangung ſeines Vettern, Hans, Zwo Marck Geldes aus dem Vorwerck zu *Ellershauſen*, Jutten *Dillen*, Scholaſtico, im Kloſter *Mariengarten*, für 28. Marck Capital, wiederkäufflich ꝛc. Hinterließ fünf Söhne, *Gunzel*, den jüngern, *Hans*, *Jan*, *Dieterich*, und *Gunzel*, welchem in dem Jahr 1469, von dem Probſt zu *Mariengarten*, ein Lehen von 4 Morgen Lan-

des, in der Feld-Marck zu Mechelenhuſen, gegeben worden. Die 4 Brüder, *Gunzel*, *Hans*, *Dieterich* und *Gunzel*, werden ferner An. 1493, nebſt Hans und Ernſt, als Vettern, von *WILHELMO*, Hertzog zu Braunſchw. mit dem Burg-Lehn auf Fredelandt belehnet.

Der letzte *Gunzel* beſchloß Anno 1570. die Erſte von *Hermanno* abſteigende Linie; Deſſen Güter, ſo viel deren in Heßiſcher und Pleßiſcher Jurisdiction belegen, theils an Georg *von Hæringen* überlaſſen, theils auch eingezogen worden: Was aber in dem Braunſchweigiſchen belegen, haben die Hertzogen alda angenommen; Und weilen die von Stockhauſen und von Weyhen, theils durch Heyrathung mit beſagten *Gunzels* Land-Erben, theils durch Ablöſung der auf den Gütern geſtandenen Pfand-Verſchreibungen, ſelbige, ſo viel deren in *Friedland*, groſſen *Sneen* und *Elkershauſen*, belegen, an ſich gebracht, haben hier auch die Belehnung darüber erlanget. Nach Abgang einer Branche der *Weyhiſchen* Familie (nemlich mit Erich *von Weyhe* An. 1700) ſeynd ſolche *Groniſche* Güter insgeſammt an die Herren von Stockhausen gekommen.

Die Andere Branche fängt ſich mit *Johanne* von GRONE an, Dieterici Sohn: Seine Söhne waren *Johann* und *Dieterich*. Dieſer *Johannes* I. war zu Göttingen bey Hertzog *ALBRECHT* in Dienſten, und wie derſelbe der Stadt *Northeim*, um Rumenau völlig zu ſchleiffen, zuſtund, unterzeichnete Er ſelbſten dieſen Brief:

Dei Gratia Nos ALBERTUS, Dux in *Bruneswig*, præſentibus recognoſcimus ac publice proteſtamur, quod dilectione ſpeciali & gratioſo affectu moti, Burgenſes Noſtros in *Nordheim*, Nobis dilectos, Caſtrum Noſtrorum *Rumenowe* deponi permittimus, ita quod nec ibidem in loco, nec intra menia Civitatis Noſtræ *Nordheim*, nec usquam in confinio circum circa ad unum miliare aliquod caſtrum eidem Civitati vicinum, vel Nos aut Noſtri hæredes ædificari faciemus, vel per quempiam conſtrui permittemus, niſi de bona delibe-

rata

rata prædictorum Burgenſium Nobis dilectorum voluntate fuerit & conſenſu, vel niſi forſan contingeret in futurum, quod ad repellendos inſultus inimicorum Noſtrorum Fidelium Burgenſium ante-dictorum munitorum pro communi bono terræ Noſtræ ædificari faciemus conſilio paritu & conſenſu. Hujus rei teſtes ſunt: Dominus *Godeſchalcus*, Nobilis Vir *de Pleſſe*, Dominus *Johannes* DE GRONE, Bruningus *de Woldenshuſen*, Ecbertus *de Aſſeborg*, Johannes *de Vttenſen*, Milites, Theodoricus *de Barckefelde*, *Advocatus* Noſter, *Hugo*, Forenſis Eccleſiæ in *Nordheim* & quam plures alii fide digni. Ne vero hæc præmiſſa per Nos & per Noſtros Succeſſores unquam valeant violari præſens ſcriptum inde confectum ſuper eo dedimus firmiter roboratum. Datum *Göttingæ*, per manum *Bertoldi*, dicti *de Honlage*, *Notarii* Noſtri, Anno *milleſimo*, *trecenteſimo tertio*, in die *Perpetuæ* & *Felicitatis*.

Weil nun dieſer Herr VON GRONE, als **Ritter**, die **Hertzoglichen** Briefe zu verſchiedenen mahlen unterzeichnet, iſt nicht wohl unglaublich, daß er in der Hof-Bedienung als Etats-Rath oder Miniſtre geſtanden.

DIETERICH II. hat 4 Söhne, Henrich, Dieterich, Johann und Hermann, gezeuget. *Johann* verkaufſte An. 1371, als Ritter, mit Henr. *von Hardenberg*, der Stadt Göttingen das Gut Burg-Grone.

ERNST, Gunzels des Ritters älteſter Sohn, verſchrieb zur Leib-Zucht den halben Zehenden zu **Elckershuſen** Seiner Gemahlin, welche nach Deſſen Ableben ſich mit Dieterich *von Dycke*, Knapen, verehligte. Seine 3 Söhne waren Ehrenfried, Gunzel und Hermann, von welchen die beyde älteſte ſehr gutthätig gegen die Kirchen ſich bezeiget.

HERMANN hat, allen Umſtänden nach, 2 Söhne hinterlaſſen, Johann und Hermann, welche beyde Brüder im Jahr 1417. Hertzog *OTTEN*, als **Lehns-Herrn**, 6 Morgen **Wieſen-Wachs**, unter Burg-Grone gelegen, reſignirten, und hernach von gedachtem Fürſten dem Kloſter *Wende* käufflich

käufflich überlieſſen. JOHANN ward ums Jahr 1437. Hauptmann zu *Duderſtadt.* Ob aber dieſer Hermanns Bruder geweſen, daran wollen viele glaubwürdige Urkunden zweifeln. Inzwiſchen iſt dieſes doch gewiß, daß Er drey Söhne, Dieterich, Johann und Gottſchalck, mit ſeiner Gemahlin, einer von *Luleffshauſen*, gezeuget: Davon der 2te Sohn, Johann, als älteſter ſeines Hauſes, An. 1468, von Graf *SPIEGELBERG* die *Hasvordiſche*: ingleichen *Uden*-und Friderichs *von Holle*-Lehen erhalten; Er verließ wieder drey Söhne, nemlich Simon, Henrich und Georg.

SIMON ward A. 1532. von der Aebtißin des freyen Adel. Stiffts *Herſe* mit 3 Huefen Landes zu Oldendorff, nebſt ſeinen rechten Manns-Erben belehnet. Deren Nachkomen mit vielen anderen von Fürſten, Biſchöffen, Grafen und Aebtißinnen ꝛc. angeſehen wurden. Wie dann zu erſehen bey dem *Diedrich*, Enckel des Simonis, welcher An. 1516. von Biſchoff *ERICH* zu Paderborn, Hertzogen von Braunſchw. und Büneb. mit dem Erb-Mann-Lehen zu *Freimerſen* belehnet ward, nachdem Wichmann *von Freimerſen*, der letzte dieſes Geſchlechts, mit Tode abgegangen. Im Jahr 1524. ward Er Hertzogs *ERICHS*, des ältern, Marſchall genennet: Und An. 1533. wieder von Chur-Fürſt *HERMANNO* zu *Cölln*, als Adminiſtratore zu *Paderborn*, mit dieſem begabet.

Dieſer zeugte mit N. *von Hohnhorſt* 5 Söhne: Lorentz, Dieterich, Henrich, Georg, und Joachim Georg.

HENRICH, als Stamm-Halter, erhielte An. 1558. von Biſchoff *RAMBERT* zu *Paderborn* wieder die *Freimerſchē* Lehen; ingleichen An. 1563. von *Margaretha*, Aebtißin zu Herſe, gebohrne Gräfin von Columna, die *Herſiſchen* zu Oldendorp. An. 1569. war Er mit bey dem prächtigen Einzug Hertzogs *JULII* zu Braunſchweig in dieſe Stadt; hat 7. Züge als Käyſerl. Rittmeiſter in Hungarn gethan, und war ein ſtreitbarer hertzhaffter Soldat; hat 106 Jahr erreichet, und ſtehet zum ewigen Andencken in der Kirche zu *Kirchbrack* in Lebens-Gröſſe

aus-

ausgehauen: Von Deſſen ſieben Söhnen drey über-blieben, als 1) Melchior Hartung, 2) Henrich Albrecht, und 3) Georg.

Der Erſte von dieſen ward auf *Kirchbrack* abgetheilet, bekam An. 1636. von Graf *HENRICH* zu Naſſau, ingleichen An. 1654. von *WILHELM FRIDERICH*, Fürſten zu Naſſau, die *Coppenbrügi*ſche Lehen: Seine Gemahlin war N. von *Kisleben*, mit welcher Er ehelich zeugete a) Statz, b) Ernſt Caſpar, c) Hermann Chriſtoph, d) Melchior Hartung, und e) Andream, unter welchen ſich aber nur der Andere und der Dritte verehlichten, und die *Kirchbracki*ſche Linie wieder in 2 Branchen abtheilten.

ERNST CASPAR wurde A. 1663. nebſt ſeinen 3 Brüdern und Vettern Chriſtian, von *WILHELM FRIDERICH* zu *Naſſau*, und An. 1667. von *ALBERTINA AGNESIA*, geb. Prinzeßin von *Oranien*, Fürſtin zu *Naſſau*, in Vormundſchafft Ihres Sohns *Henrici Caſimiri* mit den Spiegelburgiſchen Coppenbrügiſchen Lehen belehnet. Mit ſeiner Gemahlin N. von *Lente* hat er 1) Friderich Aſmum, 2) Georg Chriſtoph, und 3) Johann Henrich hinterlaſſen.

Friderich Aſmus verm. mit N. von *Hacke*, und hinterließ 2 Söhne, mit welchen aber bald die Neben-Branche erloſchen.

Hermann Chriſtoph zeugete mit N. von *Kannen* 3. Söhne, Jobſt Chriſtoph, Rabe Henrich, und Herman Moritz.

Der Andere HENRICH ALBRECHT wurde auf *Weſterbrock* abgeleget, verm. mit N. v. *Winningerode*, und zeugete Drey Söhne, von welchen aber nur der jüngere Christian Georg als Königl. Schwediſcher Obriſt-Lieuten. übrig geblieben, und ſich beehliget mit N. von *Meyen*, von welcher zwar Drey Söhne waren; der älteſte aber, HENRICH ECBRECHT, nur übrig geblieben. Dieſer ward Hoch-Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Erſter Probſt des An. 1691. von beyden Hertzogen *RUDOLPHO*

AUGU-

AUGUSTO und *ANTONIO ULRICO*, zu **Braunſchweig** und **Lüneburg**, aus einem alten Nonnen-Kloſter neu-angerichteten freyen **Adelichen** Stiffts **Steterburg**, auch **Land**- und **Schatz**-Rath; Sich vermählet mit der Hoch-Wohlgebohrnen Frauen, Anna Lucia *von Mengerſen*, Hermanni *von Mengerſen*, auf *Hulſe* Erb-Herr, Hoch-Fürſtl. **Br. Calenb.** Schatz-Raths, Tochter; und gezeuget 8. Kinder, davon annoch 7. am Leben.

Die **Söhne** ſeynd: 1) AUGUSTUS ERNESTUS CAROLUS, Hoch-Fürſtl. **Braunſchw. Wolffenb.** Geheimer Legations-**Rath** zu Wolffenbüttel, auch ſubdelegirter Miniſtre bey Allerhöchſt-Käyſerl. Commiſſion in **Mecklenburg.** 2) RUDOLPHUS ECBRECHTUS, Hoch-Fürſtl. **Sachſen-Gothaiſcher** Cammer-**Juncker** und Kriegs-**Rath.** 3) ANTONIUS LUDOVICUS, Hoch-Fürſtl. **Br. Wolffenb.** Capitaine von der Guardes. 4) ACHATIUS EDUARDUS, Hoch-Fürſtl. **Br. Küneb. Droſt.** 5) CHRISTIANUS FRIDERICUS, Hof-**Juncker** bey Hoch-Fürſtl. Durchl. **Schwartzburg-Rudelſtadt.** Und **Töchter:** 6) AGNETA SOPHIA, Stiffts-Fräulein zu **Steterburg.** 7) ELEONORA MARGARETHA LOUISA, Gemahlin des Hn. Rittmeiſters von *Konitz.*

Was dieſes uralte Hoch-Adeliche Geſchlecht vor **Geiſtliche** Bedienungen bekleidet, beweiſet unter andern *KRANZIUS* L. IX. *Metrop.* Cap. 34, vorgebend, daß VDO ſ. OTTO der Sechszehende **Biſchoff** (andere ſagen der 15te) in *Ratzeburg* um das Jahr 1363 geweſen ſey, welchen derſelbe Inſignem Virum (einen **treflichen Fürſten**) nennet. Obſchon von vielen vorgegeben wird, daß gedachter Biſchoff nicht aus dieſer Familie, ſondern aus der von GRONAU herkommen ſoll, ſo iſt doch dieſes gewiß, und dem *KRANZIO*, als berühmten guten Scribenten, und welchem alle Benachrichtungen aus dem Ratzeburgiſchen Archiv ſind eingeſandt, mehrern Glau-

ben

den zuzuſtellen, daß nemlich der Nahme *VDO* noch einige Jahr Hundert zu Deſſen Andencken von den Herren VON GRONE als ein Vornahme geführet; obſchon die Geſchicht-Schreiber nach ihrer Landes-Mund-Art bald *Grone*, *Grohnde*, *Grona*, *Gronou*, bald *Grunau* lallen.

ERNESTUS, fil. *Hermanni*, ward ums Jahr 1390. Probſt zu *Mariengarten*. Wird in den Briefen der **ehrbahre Mann und Meiſter** *Ernſt* genennet.

HENRICH iſt ohngefehr ums Jahr 1340. Abt zu *Reinhauſen* geworden. In einem Brief de An. 1355. nennet Er ſich ſelbſten *Olim* ABBAS: Sein Bruder ward Conventualis allda.

Henrich ECBRECHT ward Erſter Probſt des Anno 1691. neu-aufgerichteten Frey-Adelichen Stiffts *Steterburg*.

Und HENRICH nennet ſich in einem Brieff de An. 1270. **Prieſter.**

Wie auch HARTWICH An. 1307. Proviſorem und Advocatum des Cloſters *Mariengarten*.

Unter den Frauenzimmern dieſes Geſchlechts war

I. GEIZA, die Vte Domina des Cloſters *Mariengarten*, erw. 1420. † 1443. den 8. April. In einer andern Nachricht findet ſich, daß Sie als **Aebtißin** allda Anno 1455. etwas verkauffet habe.

II. GESA, **Aebtißin** des weltlichen Stiffts zu S. *Marien* vor der Stadt Gandersheim, ſchreibet ſich in Briefen **von GOttes Gnaden**, und belehnet Conrad *Böckel* An. 1423. mit einer Huffe Landes zu *Ildeſshuſen*. Sie bekleidete ſchon An. 1455. die geiſtliche Bedienung.

III. JUDITH ums Jahr 1497. Conventualin im Kloſter *Wende*.

Daß ſonſt dieſe Herren VON GRONE gegen die **Klöſter** ſich ſehr gutthätig erwieſen, iſt zu erſehen, aus der Beſchenckung und Vermachung,

I. des *Gunzelini*, welcher dem Probſt und Convent zu *Pölede* einen jährlichen Zins von einer Huffen Landes in Grone verehrlich zukommen laſſen.

II. Jo-

30. An. 1428, Feria 3 Pentecoſtes, mit Conſens Seiner Söhne einen neuen Erb-Theilungs-Tractat, mit ſeines Hn. Bruders *Henrici*, in Braunſchweig und Hannover, Söhnen, WILHELMO und HENRICO, geſchloſſen, krafft Deſſen Er die Braunſchweigiſche und Hannöveriſche Lande Ihnen abgetreten, das Lüneburgiſche Fürſtenthum hingegen wieder angenommen. *d*) 31. An.

II. JOHANNIS gegen dem Kloſter *Mariengarten*, welchem Er, nebſt ſeinen 3 Brüdern, den Zehenden zu *Elckershuſen* und *Kirchergandra*, ſeinem Herrn Bruder dem Probſt zu gefallen, verehrlich übertragen.

III. UDONIS, (ſ. Ottonis) dieſes Gunzelini Bruder, gegen erſtgemeldten Kloſter *Mariengarten*, gegen welchem Er beſonders ſich gutthätig, mit Conſens ſeiner Frauen *Fredecken* und gantzer Familie, erzeigte; beſtellte aber dafür eine jährliche Begängniß.

IV. ERNESTI, mit dem Beynahmen des ehrbarn Manns, welcher den fünfften Theil des Hauſes *Nideck* an das Kloſter *Mariengarten* aus Freygebigkeit gelangen laſſen.

V. JOHANNIS und HERMANNI, Dieterici Söhne, welche dem Kloſter *Wende* das Recht der Vogtey, Dienſtbarkeit und Exaction, an die drittehalb Hufen Landes vor der Burg GRONE ſchenckten.

Was vor Güter die Herren von GRONE heut zu Tage beſitzen, kan der Geneigte Leſer augenſcheinlich an vielen Orten aus der Beſchreibung wahrnehmen.

d) Vid. ERNESTI Ducis Gegen-Bericht, ap. HORTLEDERUM, l. c. Lib. IV. Cap. X. §. 11. p. 1147. COMPILAT O *Chronol.* ap. PISTORIUM, p. 749. KRANZIUS, lib. XI. *Saxon.* Cap. 17. BOTHO, *Chron. Pictur.* ad h. a. ap. Dn. de LEIBNITZ, T. 3. p. 401. CHRON. *Ægidii*, h. a. ibid. p. 595. BUNTING, l. c. p. 275. 276 & 430. LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c.

31. An. 1433, am Sonntage *Invocavit*, mit Genehmhaltung beſagter Seiner Herren Söhne, OTTONIS und FRIDERICI, einen beſondern Tractat, mit Seines Hrn. Bruders *Henrici* jüngſtem Sohn, Hertzog *Henrico* dem Friedfertigen, oder Lappenkrieg, gemacht, in welchem Er Demſelben, wann Er, oder ſeine Söhne, ohne männliche Erben verſterben ſollten, das Hertzogthum Lüneburg, mit allen dazu gehörigen Graf- und Herrſchafften, Städten, Schlöſſern, Weichbilden, Dörffern, Vaſallen, Zöllen, Gilten, Renten, Zinſen, Zugehörungen, nahmentlich: Braunſchweig, Lüneburg, Hannover, Zell, Burchdorff, Pattenſen, Halreburg, Spring, Lauwenſtein, Wallenſen, die Pfandſchafften an Hameln, und Everſtein, Ertelßen, die Hemelſche Burg, Gronde, Bodenweiger, Hudemühlen, Alden, Retmer, Stelligde, Lawenbrück, Moysburg, Walsrode, Soltaw, Haarburg, Winſen an der Luw, Ludershauſen, Blekede, ſamt Neeze, (deſſen Mühle die Herren VON ESTORFF (*) von der Abtey *St. Michaëlis* als ein Lehen beſitzen) Dannenberg, Prilzeſe, Schnackenburg, Hitzacker, Lüchow, Werbeke, Bergen; wie

p. 710. & 711, & Cap. 53. p. 718. HENNINGES. l. c. p. 123. & 130. SPENER, *Sylloge*, p. 506. IMHOFF, *Notit. Proc.* Lib. IV. Cap. 4. § 14. p. 154. Dn. de MUNCHHAUSEN de *Succesſionibus in domo Guelfica uſitatis*, C. II. § 42. p. 57. Conf. ſeq. Cap. VI. Q. 2. § 7. & Lib. IV. Cap. 1. Q. 2. § 5.

(*) Es war vormahls bey vielen Republiquen der löbliche Gebrauch, daß denjenigen, welche ſich im Civil- und Poli-

Policey-Regiment als treu-geſinnte Patrioten wohl verhalten, Ehren-Säule aufgerichtet wurden; ſo dießfalls geſchehen, damit die Nachkommenſchafft zu dergleichen ruhmwürdigen Unternehmungen deſto mehr möchte angereitzet werden. Den Verſtorbenen wurde auch der Nahme der **Glückſeeligen** beygelegt, wenn man nehmlich bey den Gräbern ſo wohl etwas von Ihren **Tugenden**, als auch in dem dabey befindlichen Marmor einen **untadelhafften Lebens-Wandel** zu leſen vorgefunden; wohlbetrachtende, daß je kürtzer unſer Leben, je gröſſer Ruhm auch derjenige verdienet, der ſolches ſchon in der Kindheit mit Vorſichtigkeit beobachtet, in männlichen Jahren aber und hohem Alter behertzt und glücklich gezeiget. Der **Geneigte Leſer** wird theils ſchon oben p. 315, theils aus nachfolgenden Blättern vermercken, daß die lieben Vorfahren des Alt-Adelichen Geſchlechts der Herren VON ESTORFF wegen der **Gnädigſten Herrſchafft** und dem **Vaterlande** ſchon vor undencklichen Zeiten erwieſener beſonderer Treue und Verdienſte ein unſterbliches Denckmahl in **Lüneburgiſchen** Landen geſtifftet, und dabey vielen Ruhm erworben. Dahero man gar nicht ſich zu bewundern habe, daß bey denen noch Lebenden, welche in der Vorfahren Fußſtapffen, ſo wohl durch die **Feder** als den **Degen**, zu treten, ſich bis dato ſehr würdig gemacht, die **Tugend** und **Ehre** wohl belohnet werden.

Was den **Urſprung** anlanget, ſo iſt Daſſelbe eines von den älteſten in **Nieder**-Sachſen, und hat ſeinen Sitz ſchon ſeither dem Seculo XIII, und vorhero im Fürſtenthum **Lüneburg** gehabt, wie ſolches nachgeſetztes Diploma de An. 1251. klärlich beſaget:

Univerſis Chriſti Fidelibus, hoc ſcriptum inſpecturis, *Manegoldus*, *Alardus*, *Ludolfus*, Milites DE ESDORP, ſalutem in Domino: In libro *Experientie* ſatis didicimus, quod multociens, per induſtriam preſentium caveantur pericula futurorum: hujus rei conſideratione, ad univerſorum notitiam volumus pervenire, quod, pro

remedio anime Fratris Noſtri *Henrici*, qui in *Schernbecke* ſepultus eſt, eidem *Eccleſiæ* contulimus domum in *Bolterſen*, ſolventem tres quadrantes ſiliginis, Jure perpetuo. Teſtes autem hujus rei ſunt: *Sigebodo*, Canonicus in *Zuirin*, Eccardus *Schakko*, frater ſuus, Canonicus in *Lübeke*, Eccardus *Schakko* de Vresdorp, *Eccardus*, filius ſuus, Otto *de Bulſenneberg*, *Schakko*, filius domini Eccardi, Wernerus *de Midingin*, *Hunerus*, Milites: *Bertramus* Monetarius & *Jordanus* frater ejus, & alii quam plures: ut autem hæc rata & inconvulſa permaneant, Sigilli Noſtri impreſſione preſentem paginam fecimus roborari. Acta ſunt hæc, Anno *Domini* M CC LI. in *Luneborg* feſto *Johannis* & *Pauli*.

Worinnen zu erſehen, daß MANEGOLDUS ALARDUS und LUDOLPHUS de ESDORP (oder *Eſtorff*) den Nahmen *Milites* führen; und ihres verſtorbenen Bruders Henrici halber, einen Hoff zu *Bolterſen*, arme Seel-Meſſen davor zu leſen, an das Kloſter *Scharnbeck* vermachen. JOH. *LETZNERUS*, Herdeſianus, in ſeiner An. 1596. edirten Daſſeliſchen und Embeckiſchen Chronick, Lib. IV. Cap. 14. will gar davor halten, daß Sie nebſt andern uhralten Adelichen Geſchlechtern mit Käyſer *CAROLO* MAGNO aus Francken, als Er den erſten Zuge in Sachſen gethan, in dieſes Land ſollen gekommen ſeyn; wie dann ferners deren Alterthum noch mehr hiedurch beſtärcket wird, als Dieſelbe eine durch etliche hundert original-Diplomata bewehrten Genealogie aus dem XIII. Seculo in gar richtiger Ordnung herzuleiten vermag; es ſind überdem argumenta vorhanden, daraus billig zu ſchlieſſen, es ſey dieſe *Familie* mit denen von SCHACK (die anitzo theils in Sachſen-Lauenburgiſchen, theils in Dännemarck- und Lotharingiſchen Landen mit Adelichen Ritter-Güthern angeſeſſen, und ehedem Ihre alten Erb-Güter in dieſen Fürſtenthum gehabt) entweder gleichen Uhrſprungs, oder wenigſtens in alten Zeiten eine Familie geweſen, und iſt dieſes daher zu deduciren, weilen (1) in einem alten Kauff-Briefe,

mittelſt deſſen *Hunerus von der* ODEME Anno 1200. die Melbecker-Mühle, eine Meile von Lüneburg gelegen, verhandelt, *Eckkehardus* SCHACKKO, & Frater ſuus *Manegoldus* DE ESTORFF, *Schackkonis* FILII, als Gezeugen angeführet werden. (2) ein alter Kauff-Brieff de Anno 1342. ſich findet, worinnen Johann *Schackken* Aelterer Sohn ECKERT, laut ſeines anhangenden Siegels, ſich *Egghert* ESTORPE genannt. (3) Hierzu die Gleichheit der Wapen Anlaß giebet; indem ſich beyde Familien einer weiſſen Lilie, auch in alten Zeiten eines Menſchen-Kopffs bedienet. (4) Die Aehnlichkeit des alten Stamm-Hauſes der von SCHACK-*Vreſtorp* an der Elmenau, eine halbe Meile von Lüneburg gelegen, mit dem Nahmen ESTORP; Dann obwohl es heut zu Tage mit einem F. *Freſtorp* geſchrieben wird, ſo findet man doch in denen alten Originalien es allemahl *Vreſtorp* exprimiret, daraus wohl zu conjecturiren, daß es ſo viel als UR-ESTORP oder Alten-ESTORP heiſſen ſoll, wie man ſagt, Uhr-Groß-Vater, an ſtatt Aelter-Vater, (5) die Gemeinſchafftliche Güter, zu deren Verkauffung ein Theil des andern Conſens erfordert und ſich ausgebehten. (6) Die von undencklichen Jahren hiervon fortgepflantzete gemeine Tradition: Ob nun aber die VON ESTORFF von denen *von* SCHACK, oder Dieſe von Jenen abſtammen, davon kan nichts gründliches beygebracht werden; Aus dem erſten Punct ſolte zwar anſcheinen, als hätten die VON ESTORFF von denen *von* SCHACK ihren Uhrſprung; allein es iſt die Frage: ob nicht aus eben dieſen Worten das Gegentheil zu behaupten, in Betracht ſich SCHACKO, *Eckkehardi* SCHACKONIS, und *Manegoldi* VON ESTORFF Vater SCHACKONENI von Bardewick genennet; wie aber landkündig, daß vorgemeldtes Gut *Freſtorp* (in denen alten Diplomatibus aber *Vreſtorp* ſtehet, und guten Theils zu ſolchem Nahmen Anlaß gegeben) der alten Familie *von* SCHACK ehedem zugeſtanden, und allem Vermuthen nach wohl nichts anders als das Alte Dorff *Eſtorp* anzeiget, deſſen

in

in dem Schutz-Briefe, welchen Käyſer HENRICUS der andere A. 1016. dem Kloſter *Kemnaden* ertheilet, und ſich bey der Hiſtorie VON *WITTORFF* P. I. Dipl. h. a. befindet, woſelbſt deutlich ſtehet ALDEN-ESTORP, gedacht wird, ſo will einiger maſſen folgen, daß die VON ESTORFF älter als die *von* SCHACK wären, zumahlen kein Documentum vorhanden, daß die *von* SCHACK ältere Güther, von denen ſie den Nahmen herführen ſolten, beſeſſen haben.

Das **Wappen** derer VON ESTORFF iſt ſo beſchaffen, daß Sie eine, unter einer **roth** und **weiſſen Helm-Decke**, von der rechten Seiten unten, gegen der Lincken oben, **quer über den Schild liegende weiſſe Lilie im rothen Felde** führen, welche, ſammt einer über das Wappen ſtehendem **Thurnier-Helm**, mit 2. **ſilbernen und 2. rothen Kugeln**, beneben einem **hervorragenden ſchwartzen Birckhanen-Schwantz**, von dem in der weitläufftigen **Lüneburgiſchen Heyde** bekannten **Vogel**, zu Zierrathen hat.

Von dieſem Geſchlechte haben ſich nun 1) MANEGOLDUS I, 2) MANEGOLDUS II. vid. Diploma bey der Hiſtorie von MEDING de Anno 1239. 3) ALARDUS I. 4) LUDOLPHUS I. 5) MANEGOLDUS III, der *Struve* genannt, welcher Advocatus oder **Burg-Herr** zu Lüneburg geweſen, und allen Handelungen des Raths, nomine *PRINCIPIS*, beygewohnet; ſo aus dieſem Briefe de An. 1281. zu erſehen;

Nos *Manegoldus* DE ESTORPE, Advocatus, & Conſules Civitatis *Luneborg*, *Wasmodus*, Nicolaus *Paron*, Albertus de *Witinge*, *Hinricus* Puer, Albertus *Holle*, Herderus *de Toppenſtede*, Fredericus *de Arena*, *Verdewardus*, Aurifaber, Nicolaus *Adhelloldi*, *Titmarus*, Magiſter Fontis, Johannes *Todonis*, & Henricus *de Pomerio*, litteras per preſentes proteſtamur, quod *PRÆPOSITUS* & Clauſtrum in *Winhuſen* emit, hæreditario jure, contra Dominum *Hunerum*, filium Domini Huneri *de Odeme*, bonæ memoriæ dimidium Korum Salis,

 quo-

quolibet flumine, in domo *Grevinge*, in ſartagine quæ vocatur *Wechpanne*, & eſt poſita ad manum ſiniſtram, cum domus prædicta intratur; Verum tamen tale condicione interpoſita, ſeu adjecta, ſi dictus Dominus Hunerus *de Odeme* poteſt Clauſtro per nominato tam bonum dimidium Korum, in tam bono ſitu, intra hinc, & Feſtum Nativitatis B. *Mariæ*, proxime nunc venturum, emere, in eo *PREPOSITUS* & *Conventus* in *Winhuſen* debet eſſe contentus. Quare ne iſta ordinatio, coram Nobis rationabiliter celebrata, impoſterum poſſit infringi, preſentem litteram munimine Sigilli Noſtræ *Civitatis* duximus roborandum. Datum Lüneborg, Anno *Domini Milleſimo*, *ducenteſimo*, *octogeſimo primo* &c.

6) CONRADUS I, der in gleicher Würde zu Lüneburg An. 1307. geſtanden. 7) LUDOLPHUS II, An. 1271. 8) MANEGOLDUS IV. An. 1288. 9) MANEGOLDUS V. 10) MANEGOLDUS VI. 11) ECKHARDUS II, allemahl in denen Diplomatibus *Milites* oder **Ritter** genennet; Wie dann dieſer Letztere in gar groſſen Anſehen muß geweſen ſeyn, indem Er An. 1315. vor ſeinem Gnädigſten **Landes-Fürſten**, Hertzogen *OTTEN*, der **Strenge** genannt, zu **Braunſchweig** und **Lüneburg**, und Deſſen Hrn. Sohn *OTTEN*, an Marggrafen *JOHANN*, von **Brandenburg**, in Treuen gelobet, **daß Sie ſeine Feinde, ſo lange der Marggraf lebete, nimmermehr werden, auch alles das halten ſolten, was ihre Briefe im Munde führeten,**) wie der **Geneigte Leſer** ſelbſten aus dieſem Diplomate de An. 1315. genugſam kan vermercken.

Ick Eckhard VAN ESTORPE, Ritter, *bekenne in düſſem gegbenwardighen Breve*, *dat ick gelafft hebbe*, *an truwen*, *dene Edlen Forſten*, *Marggrefen JOHANN van* Brandenborg, *vor minen Hern*, *dem Edlen Forſten*, *Herthoghen OTTEN van* Brunswigk *und* Lüneborg, *und vor ſinen Sohne*, OTTEN, *dat des vorbenomendem Marggreven*

greven Fiande nie weren ſchollet, de wile dat he levet, vor negenen Mann; und dat ſe demſulven Marggreven alle dat hollen ſchollet, dat ere Breve ſpreckt, de ſe gepheven hebbet. Tho enem Orkunde deſſes Lavedes is min Inſegel tho düſſen Breve gehenghet. Düſſe Brev is ghegheven, na Godes Bort MCCCXV. Jar, des neghеſten Dingſtages *na* aller Godes Hilligen *Daghe.*

13) HENRICUS V. war Fürſtl. Rath und Haupt-Mann zu Bodenteich, † 1499. 14) LUDOLPHUS XIII, Fürſtl. Geheimer Rath, Groß-Voigt zu *Celle*, Haupt-Mann zu Winſen und Hizacker, † 1507. 15) OTTO VIII, annoch lebender Königl. Groß-Britann. und Chur-Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Hoff-Richter, zu *Celle*, geb. An. 1648.

In Geiſtlichen Chargen ſind aus denen Mannes-Perſohnen auch einige anzuführen geſtanden;

1) WERNERUS war An. 1300. Canonicus zu Ramelslo. 2) ALARDUS, Dohm-Herr zu *Lübeck*, An. 1320. 3) LUDOLPHUS, Dohm-Herr zu *Ratzeburg*, 1323. 4) WERNERUS, Probſt zu Dannenberg, 1336. 5) LUDOLPHUS, Dohm-Probſt des Hohen Stiffts zu *Halberſtadt*, 1448. 6) SEGEBANDUS, Dohm-Herr zu *Ratzeburg*, † 1594. 7) LUDOLPHUS, in gleicher Würde daſelbſt, † 1602. 8) OTTO von *Verſem*, Dohm-Probſt zu *Schwerin*, und Dohm-Dechant zu *Ratzeburg*, deſſen Tochter, *Annam*, Chriſtoph. *von der Schulenburg*, (nachdem Er wegen der erbärmlichen Zerſtöhrung des Stiffts *Ratzeburg*, zu Zeiten Volradi *von Mansfeld*, ſich völlig entſchloſſen An. 1554. die Biſchöfliche Würde zu *Mecklenburg* abzulegen, und ſich in den Ehe-Stand zu begeben) geheurathet, † 1637. 9) FRANTZ AUGUST, Ausreiter des Kloſters zu St. Michael in *Lüneburg*, † 1691. 11) DIETERICH HARTWIG, Dohm-Dechant und Senior des Hohen Stiffts zu *Hagelberg*, Chur-Brandenburgiſcher Krieges-Commiſſarius und *Director* des *Priegnitziſchen* Krayſes, ſtarb 1700.

12) OTTO, ſchon erwehnter Hoff-Richter zu *Celle*, iſt ſeit Anno 1723. auch Ausreiter zu St. MICHAELIS in *Lüneburg*.

Von Frauenzimmern haben Geiſtl. Chargen bekleidet.
1) CATHARINA MARGARETHA, DOMINA zu *Lune*, † 1659. 2) EMERENTIA CATHARINA, DOMINA zu *Ebſtorff*, † 1667. 3) DOROTHEA MARIA, in gleicher Würde zu *Lüne*, † 1680. 4) MARGARETHA ELISABETH, DOMINA zu *Walsrode*, † 1692. 5) JLSA MARGARETHA ABBATISSIN zu *Iſenhagen*, † 1721. 6) ANNA DOROTHEA, ABBATISSIN zu *Lune*, † 1729. 7) DOROTHEA EMERENTIA, ABBATISSIN zu *Ebſtorff*, nat. 1647. † den 29. Jan. 1731.

Dieſer Hoch-Adelichen Familie Güther in etwas zu gedencken, ſo haben Sie in Ur-Alten Zeiten auſſer denen annoch im Beſitz habenden vier Güthern, als *Verſen*, *Teindorff*, *Neetze* und *Barnſtädt*, davon dieſe Beyde Letztere die Alten Stamm-Häuſer ſeynd, noch 2. andere beſeſſen. Das Gut *Verſen* hat, beſage des Kauff-Briefs, deſſen Abſchrifft vor nöthig erachtet, hier anzuführen, EGGERT, Stamm-Vater aller jetzt-lebenden Edlen Herren VON ESTORFF, in dem Jahr 1292. von den Herren *von Hizacker* erblichen erkauffet.

Wy Her Jürgen VAN HITSCHER, *und* Ditrich, *min Sone*, *und unſe Erven*, *und Her* Jürgen, *de tho* Dötzing *wahnet*, *und* Olde Guſs, *alle geheten* VAN HITSCHER, *Wy bekennen und betügen in duſſem Brefe apenbar*, *vor alle denjenen*, *de ehn ſehn*, *horen edder leſen*, *dat Wy*, *und Unſe Erven*, *redelicken und rechtliken verkofft hebben*, *tho enem rechten Erff-Kope*, *ewiglik tho beſittende*, *ſo id Unſe Vader geerfft heft*, *Hern* Eggerde VAN ESTORP *und ſinen Erven*, *Unſe Borch tho* Verſen *unde dat Dorp tho* Verſen, *unde dat Gerichte binnen dem Dorpe und den Lha*, *unde den* Nienhoff, *und dat Dorp* Brodeſende, *und dat Gerichte in demſülven Dorpe*, *unde de Frien-How in dem Holte tho* Verſen, *unde de Frie-Drifft in demſülven Holte*. *Wer et*, *dat ſe dar*

wat

wat *anne verkofften*, *effte vorgeven*, *dat mogen ſe mit Rechte don*, *als Wy dat beſeten mit allerleye Rechts und thobehoringe*, *vor* druddehalf Hundert Marck Lüneburger *Penning*, *de Uns na Willen bereit ſindt*; *des wille Wy und ſchollen*, *ene ein rechte warende Weſen*, *als fryes egen Gudes Recht iſt*. *Alle duſſe vorgeſchreven Dinge lave Wy alle vorbenomet*, *mit enerſamenden Handt*, *Hern* Eggerde VAN ESTORP, *und ſinen Erven*, *ſtede und vaſte tho holdende*, *ſunder jennigerley Argeliſt*. *Tho ener grotern Bewiſunge duſſer Dinge*, *ſo hebbe Wy alle vorbenomet witlicken Unſe Inſegel gehenget tho duſſem Breve*, *de gegeven is*, *na Godes Gebortt*, Duſent Twe Hundert, *darna in dem* Twe *und* Negentigeſten *Jare*, *in* aller Gades Hilligen *Dage* &c.

Die andere bewohnte Alt-Adeliche Sitze waren *Amelinghauſen* und *Gellerſen*, die aber in dem Seculo XIV. zwiſchen den Landes-Fürſten und der Stadt Lüneburg vorgewesenen Unruhen von dieſer, weilen die VON ESTORFF jener als Ihres Landes-Herrn Parthey eyfrigſt gehalten, gäntzlich zerſtöret und ruiniret worden; dieſe vorgemeldte Güter Ihrer Vorfahren ſeind ferners Erb- und eigene Güter von jeher geweſen, biß OTTO VI. ſelbige An. 1533. zuerſt Hertzog ERNESTO *Confeſſori* aus ſonderlichen Urſachen und aus guten Willen zu Lehn offeriret, maſſen davon die Anfangs-Worte dieſes Ihres erſten und älteſten Lehn-Briefes expreſſive alſo lauten:

Van Gots Gnaden, *Wy* ERNST, *Hertog tho* Brunswigk *und* Luneborg, *bekennen apenbar in duſſem Unſem Brefe vor Uns*, *Unſe Erven*, *Nhakomen und als weme*, *dat Wy Unſen leven getruwen* Otten VON ESTORPPE, *als den* Oldeſten, *ſine* Mann-*Lehens-Erven*, *und mede Thobehoff ſiner Veddern*, Segebandes, Ludeleffs *und* Pardums, *mit nabeſchreven Gudern*, *tho eynem rechten Erve* Mann-*Lehne begnadet und belehnet hebben*, *und belehnen ehme darmede*, *in Krafft duſſes Brefes*, *nomliken mit deme Dorpe* Walmesborch, *dat ſine Vor-Olderen*

wie auch Dyckhorſt, *e)* Kneſebeck, (ſo vormahlen den Herren

deren ingeloſeth hebben, *van Buſſen* van Bülow, *mith alle ſynem Rechten*, *achte Hove*, *vor dre hundert Lübſche Marck*, *und twe Hoven tho* Maſlendorppe, *dar Wandages*, *hebben upp gewaneth Hennecke* Odem, *und* Ludeke *mit allem Rechte*, und Wo woll de VAN ESTORP vorbenöhmede Güdere van Unſeren Vorfahren tho Lehne entfangen, hefft denne noch gemeldte OTTO, vor ſick, ſyne Erven und Veddern, duſſe hiernah beſchreven Godere *Wekore* ſe hir bevorn uud alletidt, vor öhre Erff-Gudt gebrucketh, uth ſunderliken Orſaken, und gudem Willen, tho Lehne gemaketh, *darmede Wy* OTTEN *ſine* Mann-*Lehens-Erven*, *und Vedderen*, *wo baven berorth*, *tho eynem ſampth* Erff-Mann-*Lehne*, *hebben belehnet*, *und belehenen ehme*, *und ſine Medebeſchrevene*, *Jegenwardigen &c.*

Der Schluß des Briefes lautet alſo:

Mith aller duſſer Guder, *In und tho behoringe*, *in Holte*, *Velde*, *Water*, *Wiſchen und Weiden*, *wo men de benomen mag*, *nichts darvan uthbeſcheden*, *und ſchullen* DE VAN ESTORPPE *bavenſchreven Guder*, *nu vorbeth und tho ewigen Tyden van Uns und deme Fürſtendohme* Luneborch *enthfangen*, *und tho Lehne dragen*, *luts ehren darover gegeven Revers-Brefs. Und Wy gemeldte* Fürſte *ſchullen und willen gedachten* OTTEN *ſcholliker Gudes ſin bekenninge Here*, *und warende Weſen*, *wur*, *wan und wo väcken öhme des vannoden is*, *un he dath van Uns eſchen effte eſchen leth*, *des in Orkunde hebben Wy Unſe* Fürſtlike *Ingeſegell hirunden an dat Spatium wytlicken heten hengen*, *am* Freydaghe, *de* achtede *Dag Vincula* Petri, *im* vofthen hunderſten *und* dre *und* drüttigſten *Jare &c.*

e) Ohnweit der Stadt Celle, ſo heut zu Tage eine Branche der Freyherrlichen Familie VON MAHRENHOLTZ erblich beſitzet.

Herren von KNESEBECK *f*) gehöret) Witting, Bodendyck, Ultzen, Gifhorn und Fallersleben, vermittelſt Zwey mahl Hundert Tauſend Lötige Marck Braunſchweiges Silbers, Witte und Gewicht; Er hingegen Ihm und ſeinen Erben das Fürſtenthum Wolffenbüttel, mit allen dazu gehörigen Graf- und Herrſchafften, Städten, Schlöſſern, Weichbilden, als: Braunſchweig, Lüneburg, Hannover, Wolffenbüttel, Liechtenberg, Vechelde, Meinerſen, Gevertshagen, Neuenbrügg, zum Campe, Wenthauſen, Brunsrode, Bardorp, Vorsfeld, Carlförde, Königslutter, Schöning, Helmſtett, Jerxem, Heſſenem, Aſſeburg, Langelge, Vogthdalem und Hartzburg, gleichfalls mit allen ihren Zöllen, Gilten, Renten, Geleiten, Zinſen, und Zubehörungen, vermittelſt Ein Hundert Tauſend Lötige Marck Braunſchweiger Silbers, Witte und Gewicht, wieder erblich verſchrieben, auf den Fall Er oder ſeine Erben, ohne Männliche Erben, ausſtürben; mit angehängter reciproquen Clauſul: (1) inzwiſchen nichts von denen Ländern zu verkauffen, oder ſonſt zu entäuſſern, ohne beyderſeitigen Conſens und Willen; (2) die Landes-Stände bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten zu laſſen, und Sie dabey fernerweit zu ſchützen. *g*)

f) Weil mir bis anjetzo, von vornehmer Hand, noch nicht genugſahme Benachrichtungen ſeind eingelauffen, ſo befinde mich gemüſſiget dieſelbe erſt unten aus pur alten untrüglichen Urkunden entwerffen zu können.

g) Beyde Documenta ſtehen beym Hn. RETHM. l.c. C. 51. p. 711. u. 712. Conf. CHRON. *Mon. Ægydii*, p.m. 749.

CAP. V.

Von HENRICO, Hertzogs *Magni* Torquati jüngſtem Sohn.

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Jhm zu behalten?

Reſp. 1. Daß die præc. Cap. IV. Q. 1. §. 1. bey ſeinem Herrn Bruder, *Bernhardo* angeführte Auctores, zugleich von Seiner Gebuhrt zeugen; nur daß der *AUCTOR Brevis Narrationis Belli, quod Magnus Junior Dux, Ejusque Filii, cum Luneburgenſibus geſſerunt*, ap. Dn. de *LEIBNITZ*, l. c. Tom. III. p. 675, Jhn zum allerjüngſten Sohn gedachten Hertzogs *Magni* Torquati machet, und alſo *Ottoni*, Ertz-Biſchoffen von Bremen noch nachſetzet; an ſtatt die andere alle dieſen *Ottonem* vor den jüngſten halten, wie Er auch geweſen.

2. Er ſich vermählet, (1) An. 1386, mit *Sophia*, Hertzogs *Vratislai*, von Pommern-Bardt-Wolgaſt, Tochter, welche, in Vigilia *Petri* und *Pauli*, An. 1406. verſtorben. *h*) (2) mit *Margaretha*, Land-

h) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 391. ad An. 1392. CHRONICA *Ægydii*, ibid. ad An. 1386. p. 594. & An. 1406. p. 595. An. 1406. *Compil. Chron.* PISTORII, h. a. p. 749. HENNINGES. l. c. p. 130. LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. P. III. C. 52. p. 717. SPENER, *Syllog.* p. 524. BUNTING, l. c. p. 423.

Land-Grafen *Hermanni*, von Heſſen, Tochter. *i*) welche An. 1471. Ihr Leben endlich beſchloſſen. *k*)

3. Verſchiedene Kinder gezeuget, als:

(1) *CATHARINAM*, ex (1) An. 1402, in der Faſten, mit Marggrafen *Friderich*, von Meiſſen, der nachmahls Chur-Fürſt von Sachſen geworden, vermählet; welche An. 1442, 28. Decembr. Ihres Lebens Ende erreichet. *l*)

(2) *WILHELMUM Victorioſum* ex (1) der wegen Sieben Schlachten, die Er gewonnen, dieſen Beynahmen bekommen. *m*)

(3) *HEN-*

---

i) BOTHO, l. c. ad An. 1392. p. 391. CHRON. *Luneb.* apud LEIBNITZ, l. c. p. 197. HENNINGES. l. c. p. 131. BUNTING, l. c. LETZNER, l. c. p. 718. SPENER, l. c.

k) BOTHO, h. a. p. 413.

l) *Georg.* FABRICIUS, *Annal. Miſniæ*, Lib. II. ad h. a. woſelbſt Ihr Epitaphium, in welchem Sie *Conſilio pollens*, *animi Matrona Virilis*, genennet wird. JOH. TYLLICHIUS in *Chron. Miſnenſi.* BUNTING, l. c. p. 422. 423. & 427. HENNING. l. c. p. 18. & 130. LETZNER, l. c. p. 717. & Cap. 54. p. 732. SPENER, l. c. p. 525. MULLER, *Annal. Saxon.* h. a. p. 22.

m) BOTHO, l. c. p. 391. ad An. 1392. CHRON. *Luneburg*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 198. BUNTING, p. 422. LETZNER, l. c. p. 717. HENNINGESIUS, l. c. p. 130. IMHOFF, *Notit. Procer. Imper.* Lib. IV. Cap. 4. §. 13. p. m. 154. SPENER, l. c. p. 525. Conf. ſeq. Cap. VI. Add. HORTLEDER, von Urſachen des Teutſchen Krieges, Lib. IV. C. 10 p. 1162.

(3) *HENRICUM Pacificum*, oder Lappen-Krieg, ex (2) gebohren An. 1411. *n*)

4. An. 1416, 3 Tage für *Nicolai*, in Ultzen geſtorben, und in Braunſchweig begraben worden. *o*)

5. Das Prædicat *Pii* Jhm beygelegt wird, *p*) wie auch des Königs der Heiden. *q*)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er, mit ſeinen Herren Brüdern, einen Transact gemacht,

daß allezeit der älteſte das Fürſtenthum Braunſchweig *privativè adminiſtriren* **ſollte.** *r*)

2. An.

n) BOTHO, l. c. & p. 396. BUNTING, l. c. p. 423. & 424. HENNINGESIUS, l. c. p. 131. LETZNER, l. c. p. 718. SPENER, l. c. p. 524. IMHOFF, l. c. Conf. ſeq. Cap. VII. Quæſt. 1. §. 1. & ſeq.

o) COMPILAT. *Chronolog.* ap. PISTORIUM ad h. a. p. 749. BOTHO, l. c. p. 397. CHRON. *Luneb.* ap. LEIBNITZ, T. III. p. 198. CHRON. *S. Ægydii*, ibid. h. a. p. 595. BUNTING, l. c. p. 426. HENNINGESIUS, l. c. LETZNER, l. c. p. 717. SPENER, l. c. p. 524. IMHOFF, l. c. p. 154. §. 14. Ehe die Stadt *Ulzen* abgebrannt war, hatte man folgende Inſcription:

ANNO DOM. MCCCCXVI. IPSO DIE BORCHARDI, OBIIT HIC DOMINUS HINRICUS, DUX BRUNSVICENSIS ET LUNEBURGENSIS. ORATE PRO EO.

p) Vid. *Matthiæ* BERGII *Carmen Panegyricum*, ap. Dn. RETHMEIERUM ad LETZNERUM, l. c. Part. III. Cap. 62. p. 983. AREND de *Ducib. Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 36. p. 85.

q) Vid. ſeq. §. 21. *r*) Vid. præc. Cap. III. Quæſt. 2. §. 3.

2. An. 1385, nach dem Tod Hertzogs ALBERTI, von Lauenburg, ſich viele Mühe gegeben, ſein Erb-Fürſtenthum Lüneburg denen Chur- und Fürſten von Sachſen wieder aus den Händen zu reiſſen. *s*)

3. An. 1388, nach erfochtener Victorie bey Winſen an der Aller, die Sachſen gezwungen, gedachtes Fürſtenthum Lüneburg Jhm abzutreten. *t*)

4. An. eod. Jhm und ſeinem mittelſten Hn. Bruder, *Bernhardo*, der älteſte, *Fridericus*, ſein Jus an erwehntes Fürſtenthum völlig cediret. *u*)

5. An. 1389, neben ſeinen erſtermeldten Herren Brüdern, eine ſolenne Erb-Verbrüderung mit denen Chur- und Fürſten zu Sachſen aufgerichtet; krafft welcher eine *Familie* der Andern, die zuerſt ausſterben würde, *ſuccedi*ren ſolte. *x*)

6. An. 1390. mit der Stadt Lüneburg ſich vertragen. *y*)

7. An. eod. mit Beyhülffe ſeiner Herren Brüder, die Marggrafen von Brandenburg und Mähren, JODOCUM und PROCOPIUM, bekrieget. *z*)

8. An. 1392. denen Lüneburgiſchen Prælaten Jhre alte Privilegia confirmiret, auch zum Theile verbeſſert. a)

9. An. 1395, ſeinem Hn. Bruder BERNHARDO, wider Graf *Otten*, von Schauenburg, beygeſtanden. b)

10. An.

s) Vid. præc. Cap. II. Quæſt. 6. §. 9.
t) Præc. Cap. II. Quæſt. 6. §. 9. & Cap. III. Quæſt. 2. §. 12. & Cap. IV. Quæſt. 2. §. 8.
u) Præc. C. III. Q. 2. §. 11. *x*) Præc. C. III. Q. 2. §. 14.
y) Præc. C. III. Q. 2. §. 15. *z*) Præc. C. IV. Q. 2. §. 11.
a) Præc. Cap. IV. Q. 2. §. 14. b) Præc. C. IV. Q. 2. §. 16.

10. An. eod. *Dietericum*, von Mandelslo, zu Hannover, dahin Er Jhn kommen heiſſen, erſtochen; weil Er nicht zugeben wolte, daß die Hertzogliche Verträge, ſo mit denen Land-Ständen aufgerichtet, aufgehoben würden. c)

11. An. 1400, nach ſeines älteſten Herrn Bruders, FRIDERICI, Ermordung, die Regierung gemeinſchafftlich mit ſeinem mittelſten Herrn Bruder, BERNHARDO, in die 9. Jahre geführet; wie Er dann zu dieſem Ende der Stadt Braunſchweig den ſo genannten groſſen Hulde-Brief ertheilet. d)

12. An. eod. Sonnabends nach aller Apoſtel-Tag, gedachter Stadt, nach eingenommener Huldigung, ein privat-Privilegium gegeben. e) 13.

c) CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 193.

d) Prac. Cap. IV. Quæſt. 2. §. 19.

e) Welches alſo verfaſſet:

We Her HINRIC, van der Gnade GOdes Hertoge to Brunswich *und to* Luneborch, *bekennet openbare in deſſeme Breve, dat We Unſe leven getruwen de Borghere to* Brunswick *willet unde ſchullet belenen ane ghave und Weder-ſprake mit alſodaneme Gude, alse jowelk irer van der Herscopp to* Brunswich *hebben ſcall, unde van unſeme Vader, deme GOd gnedig ſy, ghehat hefft, und van unſeme Brodere Hertogen BERNDE nu hefft, offt We Unſes vorbenömden Broders BERNDES dod leveden, wanne ſe dat van Uns eſchet, unde de wile dat We ſe denne nicht enbelehnet, ſo ſcall dat ſtan ane Vare, were aver dat id der Borgere welk mit Vorſate verhelde, dat he ſin Gud binnen Jare unde Daghe nicht entſenghe und ön ock nein echt nod daran hinderde, deſs en ſcolde one de Rad nicht vordegedinghen, to ener bethughinge und Bekandtnüſſe deſſer vorſchrevenen Dinge hebbe We Unſe Ingeſegell witliken gehenget laten to deſſeme Breve, de gegheven is na Goddes Bordt in dem* vertein hundertſten *Jare des Sonavendes na aller* Apoſtolen *Dage, alſe ſe vorſand werden.*

13. An. 1401, neben ſeinem Hn. Bruder *Bernhard*, mit Ihrem Vettern *Ottone* Monoculo, einen Succeſsions-Tractat ſchlieſſen helffen. f)

14. An. eod. mit ſeinem Hn. Bruder *Bernhard*, Ihres Hn. Bruders *Friderici* meuchelmörderiſche Entleibung, an Chur-Maintz, und dem Grafen von Waldeck, zu rächen geſuchet. g)

15. An. 1404, mit Grafen *Simon* von der Lippe, und deſſen Sohn *Bernhardo*, und Ihrem Bunds-Genoſſen, Graf *Hermann*, von Eberſtein, um daß Sie die gottloſe Rotte, die allerhöchſt gedachtem Käyſer *Friderichen*, An. 1400, bey Fritzlar, auf eine grauſame Weiſe das Leben genommen, gehauſet und geheget, in einen ſchweren Krieg verfallen, in welchem Er, und zwar im Treffen, am Weſer-Strohm, bey dem Oderberge, auf S. Eliſabethæ-Tag, gehalten, von der Grafen Feld-Oberſten: *Gerhard* von Enſe, *Dieterich* Kettler, *Johann* von Droſte, und *Friderich* von Brencke, umringet und gefangen nach der Lippiſchen Veſtung Falckenberg gebracht worden, alwo Er über Jahr und Tag geſeſſen; hernach aber, wie Er wieder loß ſeyn wolte, 100000 Gülden Rantzion zu geben verſprechen müſſen; wiewohl Er in der That mehr nicht als 2500 bezahlet, indem Er, theils vom Käyſer *RUPERTO*, theils vom Pabſt *GREGORIO* XII, aller Eyd-Schwüren und Verbündniſſen, damit Er ſich engagiret, loßgeſprochen worden. h)

f) Præc. C. IV. Q. 2. §. 20. g) Præc. C. IV. Q. 2. §. 21.
h) CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 195. HERMANNUS KORNERUS, *Excerpt. Chronic.* ib. p. 200;

16. An. 1406, nachdem Käyſer *RUPERTUS* erſterwehnte Grafen, *Bernhard* von der Lippe, und Eberſtein,

alwo jedoch dieſe Gefangenſchafft ins folgende Jahr 1405. referiret wird; LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 52. p. 714. & 715. HENNINGES. l. c. p. 130. & 131. BUNTING, l. c. p. 423. SPENER, l. c. p. 524. MEIBOM. T. I. *Rer. German.* Not. ad HERMANNUM LERBECKIUM, p. 520. & 548.

Weil die Erſte Rantzion groſſe Summen Geldes aufgefreſſen, und die Hertzogen disfalls eine Land-Bede im Braunſchweigiſchen aufgebothen, haben ſie ſich in dem Jahr 1405. verbindlich gemacht, dergleichen hinführo nicht mehr vorzunehmen: Wie ſolches das hier beygehende Fürſtliche Schreiben ſelbſten im Munde führet:

Von GOddes Gnaden Wy BERND *unde* HINRIK, *Hertogen to* Brunswigk *unde to* Luneborch *bekennen openbar in deſſem Breve, vor Uns Unſe Erven unde vor Unſe Nakomelinge Hertogen to* Brunswigk, *dat Unſe leven getruwen Unſe Manne in dem Lande to* Brunswigk *Unſe Stede* Brunswigk *und* Helmeſtede, *unde de Papheit in Unſerm vorſchrevenen Lande to* Brunswigk, *dat Uns van Unſerm Brodere Hertogen* FREDERIKE *zeliger angeervet, unde an Uns gekomen is, Uns hebben overgeven jährling ene Bede to biddene unde uptonemende in demſelven Lande, to Hülpe to der Schattinge, alſe We Hertoge* HINRIK *nederleghen unde gefangen worden von dem* VAN DER LIPPE, *unde deſulve Bede is Uns Hertoge* BERND *und Hertoge* HINRIK *vorgenannt Uns in deſſeme Breve, dat We, Unſe Erven, Unſe Nakömlinge Hertogen to* Brunswick, *edder nemand van Unſer weghene deſſer Bede eder deſſer gelik to nenen Tiden nicht mehr bidden edder nemen willen, noch en ſchullen, id en ſy mit derſülven Unſer leven getruwen als der vorgeſchrevenen Manſchop, Stede unde Papheit Vulpord, Witſchap unde guden Willen. To Bekenntniſs unde Bewiſinge alle deſſer vorſchrevenen Stücke hebbe Wy* BERND

Eberſtein, in die Reichs-Acht erkläret, als Patronos der offenbahren Frieden-Stöhrer, und, unter andern auch Hertzog HENRICHEN, von Braunſchweig und Lüneburg, die Execution aufgetragen; krafft dieſer Commiſſion, welche in gantz Sachſen, Weſtphalen und Heſſen, publiciret und angeſchlagen war,

ſo bald Er nur loß worden, mit einer Armée von 13000 Mann, denen Grafen von der Lippe ins Land gefallen, das Städtlein Horn eingenommen, Falckenberg der Erden gleich gemacht, nicht weniger das Eberſteiniſche Schloß Polle in ſeine Gewalt gebracht, und alſo überall den Meiſter geſpielet; bis die Sache endlich zum Vergleich kommen. i)

17. An. 1409. mit ſeinem Hrn. Bruder *Bernhardo* das Land getheilet, und das Fürſtenthum Lüneburg zu ſeiner Portion davon getragen. k)

unde HINRIK *vorgenannt Unſe Ingeſegele vor Uns, Unſe Erven und Nakomelinge Hertogen to* Brunswick, *witliken unde mit gutem Willen heten hengen an deſſen Bref, de gegeven is na Goddes Bord* duſend *und* veerhundert *Jar darna in dem* veſften *Jare des Sonnavends neiſt vor* Simonis & Judæ *Dage der hilgen Apoſteln.*

Endlich iſt dieſe Sache, nach Beſagung CHRONICI *Luneb.* MSC. & ap. LEIBN. T. III. p. 196, in dem Jahr 1407. alſo verabſchlichtet worden, daß der Rath den Hertzogen 20000 Marck gegeben, die Sie von den Lüneburgiſchen Saltz-Gütern der *Prælaten* wieder fordern möchten.

i) BUNTING, l. c. p. 423. ENGELHUS. ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. II. p. 1137. LETZNER, l. c. p. 714. SPENER, l. c. MEIBOM. l. c.

k) Præc. Cap. IV. Q. 2. §. 23.

18. An. 1411. und 1412. die **Hartzburg** belägern und einnehmen helffen. l)

19. An. 1414, wegen der Grafſchafft **Homburg**, mit ſeinem Hrn. Bruder, und dem Biſchoffen zu **Hildesheim**, ſich vertragen. m)

20. An. 1416, vom Ulrico *Albach*, (welcher, auf Recommendation Käyſers *RUPERTI*, vom Pabſt *GREGORIO*, in odium *Henrici* II, gebohrnen Grafen von **Hoja**, und erwählten XLIVſten Biſchoffs von **Verden**, zum Biſchoff von **Verden** confirmiret worden,) die **Rodenburg** zu **Lehen** erhalten. n)

21. Er ſonſt ein friedliebender Herr geweſen, allein dabey ein abgeſagter Feind aller Straſſen-Räuber, die Er aufs äuſſerſte verfolget, wo Er eine Gelegenheit darzu angetroffen; dahero Jhm auch der Beynahme **des Königs von der Heyde** (*Regis* DE ERICA) gegeben worden. o) Anbey war Er ein ſcharffer Executor

---

l) Præc. Cap. IV. Q. 2. § 26. & 27.

m) ibid. § 28. Nicht weniger ſtifftete Er guten Frieden in dem Hertzogthum **Lüneburg**, daß der Kauffmann und alle Fremden ſicher wandern konten, ob Er ſchon ſeine Unterthanen, nach Beſagung CHRONICI *Luneburg.* ap. LEIBNITZ, p. 197, in etwas an Schatzung zu erlegen nicht verſchonet.

n) CHRONIC. *Epiſcopor. Verdenſ.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. II. p. 221. § 45. Conf. HENNINGES. l. c. p. 131, & LETZNER, ap. REHTM. l. c. p. 716.

o) CHRON. *Luneb.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 197. LETZNER, ap. REHTMEIER, l. c. pag. 716. ad An. 1415. AREND, *de Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, § 36. p. 85.

Tab. II, ad pag. 453.

ALBERTUS Magnus, OTTONIS Pueri filius, in *Braunſchweig*, L. I, C. IV, q. 3, & C. V, Nat. 1236, L. I, C. V, q. 1, § 1; An. 1263. capitur, l. c. q. 2, § 10 & 11. An. 1267, dividit hæreditatem cum fratre, L. I, C. V, q. 1, § 14, † 1279, 15 Aug. L. I, C. V, q. 1, § 6, & q. 2, § 16.
Ux. (1) An. 1254, die *Margarethæ*, Eliſabetha, fil. Henrici, Duc. *Brabantiæ*, † 1261, L. I, C. V, q. 1, § 3.
(2) An. 1265, Adelheida, fil. Ottonis, March. *Montisferratenſis*, ibid. § 4.

HENRICUS I, Mirabilis, in *Grubenhagen*, L. I, C. V, q. 2. § 16. & C. VI, ab obitu Wilhelmi fratris, in *Braunſchweig*, L. I, C. VI, q. 2, § 7. † 1322, l. c. § 10.
Ux. Agnes, fil. Alberti, *Degeneris*, March. *Thuring.* l. c. § 1.

HENRICUS II, *de Græcia*, in *Braunſchweig*, L. I, C. VII, q. 1, § 2, † 1337, l. c. § 9.
Ux. (1) Hedwig, fil. Woldemari, El. *Brandenb.*
(2) Maria, fil. Reg. *Cypri*.

OTTO, ex (1) L. I, C. VIII, Rex *Neapol.* l. c. q. 2. Cedit Principatum, Patruo Ernesto, l. c. q. 1, § 1. an. 1337. oppignorat *Eichsfeldam* Moguntino, l. c. § 2, † 1387, l. c. § 8.
Ux. 1376. Johanna, Regina *Neapol.* l. c. q. 2, § 5.

ERNESTUS in *Oſterrode*, &c, ex ceſſione Ottonis, nepotis ex fratre, in *Braunſchweig*, L. I, C. VIII, q. 1. § 1, & C. IX. q. 1, § 1. An. 1337, conſentit in cit. oppignorationem *Eichsfeldenſem*, l. c. § 2, † an. 1344, una cum Conjuge, l. c. § 5.
Ux. Agnes, fil. Henrici, C. *Eberſteinii*, l. c. § 3.

ALBERTUS, zum Saltz der Helden, L. I, C. X, q. 1, § 1, † 1397, l. c. § 4, an. 1361, accipit homagium *Brunſvigæ*, L. I, C. IX. q. 2. & C. X. q. 2. § 1.
Ux. 1387, Sophia, fil. Alberti, D. *Lauenburg.* l. c. § 2.

FRIDERICUS in *Oſterrode*, L. I, C. XVIII, an. 1397, ſuccedit fratri in regimine, l. c. q. 1, § 1. Vixit adhuc An. 1405, l. c. q. 2. § 3.
Ux. Eliſabetha, fil. Henrici C. *Homburg*, l. c. § 1.

ERICUS, in *Grubenhagen* & *Braunſchweig*, L. I, C. XI, q. 1, § 1, & ab ditu Ottonis Patruelis, in *Oſterrode* & *Eimbeck*, l. c. § 5, & C. XVIII, q. 3, † 1431, L. I, C. XI, q. 1, § 4.
Ux. Eliſabeth, fil. Ottonis *Armipotentis* Agnati, l. c. § 3.

OTTO, in *Oſterrode* & *Eimbeck*, L. I, C. XVIII, q. 3, § 1, an. 1422, accipit homagium *Brunſvici*, l. c. § 3.
Ux. Schönetta, C. de *Naſſau*, vid. Henrici, C. *Homburg*, l. c. § 5.

HENRICUS in *Grubenh.* L. I, C. XII, q. 1. § 1. † 1469. l. c. § 4.
Ux. Margaretha, fil. Johan. D. *Sagani* in *Sileſia*, l. c. § 2.

HENRICUS IV, in *Grubenh.* n. 1468, L. I, C. XII, q. 1. § 3. † 1526, die *Nicol. ἀπ.* l. c.
Ux. Eliſabetha, fil. Bernhardi, D. *Lauenburgici*.

ALBERTUS in *Grubenhagen* & *Eimbeck*, L. I, C. XIII, q. 1. † 1486, l. c. § 4.
Ux. 1471, 15 Oct. Eliſabetha, fil. Volradi, C. *Waldeck*, l. c. § 2.

PHILIPPUS I, in *Grubenhagen*, L. I, C. XIV, † 1551, l. c. q. 1. § 2. & 5.
Ux. Catharina, fil. Ernesti, C. *Mansf.*

ERNESTUS, n. 1512, L. I, C. XV, q. 2, § 1, † 1567, 2 Apr. l. c. § 4.
Ux. 1548, Margaretha, fil. Georg. D. *Pomeran.* ib. § 2.

WOLFGANG, n. 1531, L. I. C. XVI, q. 2, § 1. † 1595, 14 Mart. l. c. § 6.
Ux. 1570, Dorothea, fil. *Franciſci*, D. *Lauenburg*, l. c.

PHILIPPUS II, *Ultimus* rami, n. 1533, L. I, C. XVII, q. 2, § 1, † 1596, 4 Apr. § 3.
Ux. 1560, 1 Jul. Clara, fil. Henrici *Jun.* agnati, l. c. § 2.

ALBERTUS Pinguis, in *Göttingen*, L. II, C. I, An. 1279, ex diviſione hæreditaria nanciſcitur Principatum hunc, l. c. q. 1, § 1. conf. L. I, C. V, q. 2, § 16, & q. 4, § 2. & An. 1292, mortuo fratre Wilhelmo, *Braunſchweig*. L. I, C. V, q. V, & C. VI, q. 2, § 7. † 1318, die *Mauritii*, l. c. L. II, C. I, q. 2, § 7.
Ux. Rixa, fil. Henrici *Sen.* Princ. *Wendorum*, L. II, C. I, q. 2, § 1.

OTTO Largus, in *Braunſchweig*, † 1344, L. II, C. II, q. 1, § 1.
Ux. (1) Agnes, fil. Conradi, March. *Brandenb.* cum qua *Veterem Marchiam* nactus, † 1334, 5 Cal. Dec. l. c. § 3 & 5.
(2) Juditta, fil. Henrici *Ferrei*, Landgrav. *Haſſiæ*, l. c. § 3.

MAGNUS Pius, L. II, C. III. q. 1, § 1, ab An. 1344. ſolus regens, l. c. § 2. † 1369, l. c. § 5, an. 1355, cedit fratri Ernesto, certis Juribus *Brunſvici*, L. II, C. I, q. 5, § 2, & C. 3, q. 2, § 5, An. 1355, Pactum ſucceſſorium init cum Wilhelmo *Agnato*, L. II, C. IV, q. 2, § 3.
Ux. Agnes, fil. Henrici, March. *Brand.* cum qua nactus *Sangerhuſium*, *Landsbergam* &c. L. II. C. III. q. 1, § 3, & 3, & q. 2, § 1.

ERNESTUS in *Göttingen*, L. II, C. V, q. 1, § 1, † 1379, l. c. § 6, an. 1373, occiſo fratris filio, Magno, conſequitur *Brunſuigam*. l. c. q. 2, § 2 & 3.
Ux. Eliſabetha, fil. Henrici, D. *Sagani*, in Sileſia, † 1390, die *Petronellæ & Feliciani*, l. c. § 4.

OTTO Armipotens, (*Quade*) L. II, C. VI, Nat. 1303, ib. q. 1, § 1. † 1394, 13 Dec. l. c. § 5, an. 1381, amittit Principatum *Brunſvic.* l. c. § 8.
Ux. 1364, Margaretha, fil. Wilhelmi, Duc. *Bergenſis*, l. c. § 3.

OTTO Cocles. ſ. *Monoculus*, L. II, C. VII, q. 1, § 1, † 1463, fer. 6, poſt *Valentini*, l. c. § 5. An. 1400. homagium exigit *Brunſvici*, l. c. q. 2, § 4, An. 1401, tranſigit cum Agnatis, Bernhardo & Henrico, L. III, C. IV, q. 2, § 20, & C. V, q. 2, § 13, An. 1450, cedit Wilhelmo *Victorioſo*, Agnato, Provincia *Göttingenſi*, L. II, C. VI, q. 2, § 19.
Ux. Agnes, fil. Hermanni, Landgr. v. Heſſ. † 1471. l. c. C. VII, q. 1, § 3.

LUDOVICUS, L. II, C. IV, an. 1367, ſcriptus Soceri hæres, l. c. q. 2, § 1, & C. XI, q. 2, § 6, † 1367, l. c. C. IV, q. 2, § 5.
Ux. 1355, Mechtildis, fil. Wilhelmi Agnati *Luneburgenſ.* l. c. q. 1, § 1; poſtea nupta Ottoni, Com. *Schaumburgico*, L. II, C. XI, q. 3, § 3.

MAGNUS Torquatus, L. III, C. I, q. 1, § 1. † 1373, die *Jacobi*, a ſatellite Ottonis, C. *Schaumburgici*, l. c. § 5, & q. 2, § 20, an. 1367, nanciſcitur Jus in Ducatum *Luneburg.* l. c. q. 2, § 4, an. 1369, adit Regimen hoc Libr. cit. q. 1, § 2 & 9, an. 1370, amittit *Kalckbergam*, l. c. § 15, an. 1371, fruſtra occupare molitur civ. *Luneburgum*, l. c. § 18.
Ux. Catharina, fil. Woldemari, March. *Brandenb.* l. c. § 3.

FRIDERICUS, L. III, C. III, q. 1, § 1. An. 1374, ex Transactione cum fratribus, Dux *Brunſvicenſis*, l. c. q. 2, § 4 & 5, an. 1381, eripit Agnato, Ottoni Armipotenti, *Wolffenbüttel*, l. c. q. 2, § 6, an. 1385, tranſigit cum Ducibus *Lauenburgicis*, l. c. § 9, an. 1388, renunciat juri ſuo in Ducatum *Luneburgenſe*, l. c. § 11, an. 1389, firmat Unionem hærediràriam cum Ducibus *Saxoniæ*, l. c. § 14, an. 1400, eligitur Imperator, l. c. § 20. † 1400, 5 Junii, l. c. q. 1, § 5, & q. 2, § 20.
Ux. 1386, Anna, fil. Wenceslai, Elect. *Saxon.* † 1432, ibid. q. 1, § 2.

Catharina, Ux. 1403, Henrici, Com. de *Schwartzburg*, L. III, C. III, q. 1, § 3.

Anna, Ux. Friderici, mit der leeren Taſche, *Auſtriæ* Ducis, L. III, C. III, q. 1, § 3.

BERNHARDUS, L. III, C. IV, q. 1, An. 1374, convenit cum fratribus, *quod primogenitus ſemper ſit Regens* Dominus *Brunſvigæ*, l. c. q. 2, § 3, † 1434, l. c. q. 1, § 4.
Ux. Margaretha, fil. Wenceslai, Electoris *Saxoniæ*, l. c. C. III, q. 2, § 10, & C. IV, q. 1, § 2.
An. 1385, tranſigit cum *Wenceslao* hoc, de ſucceſſione in Duc. *Luneburg*, L. III, C. II, q. 6, § 5, & 14, & C. III, q. 2, § 9, & C. IV, q. 2, § 7, an. 1409, conſequitur Ducatum *Brunſvicenſem* & *Hanoveranum*, l. c. C. IV, q. 2, § 23, An. eod. tranſigit de ſucceſſione, cum Henrico Dynaſta *Homburgico*, l. c. C. IV, q. 2, § 24, an. 1428, cedit Principatibus ſuis Agnato Wilhelmo *Victorioſo*, pro Ducatu *Luneburgico*, l. c. § 32, an. 1433, tranſigit cum Nepote ex fratre Henrico *Pacifico*, ſeu Lappen-Krieg, l. c. § 33, Vid. Tab. IV.

HENRICUS Pius, L. III, C. V, † 1416. L. III, C. V, † 1416, 3 die ante *Nicolai*, l. c. q. 1, § 4, an. 1388. purgat Ducatum *Luneburgicum* à Ducibus *Lauenb.* l. c. q. 2, § 3 & 4, an. 1389, Pactum ſucceſſorium init cum dictis Ducibus, l. c. § 5, an. 1400, adminiſtrat Ducatum *Brunſvicenſem*, communiter cum fratre Bernhardo, ad an. 1409, quo *Luneburgicum* adpertus, l. c. § 11. & 17.
Ux. (1) 1386, Sophia, fil. Vratislai, D. *Pomer.* † 1406, in Vigilia *Petri* & *Pauli*, l. c. q. 1, § 2.
(2) Margaretha, fil. Hermanni, Landgrav. *Haſſ.* † 1471, ib. vid. Tab. III.

WILHELMUS in *Braunſchweig*, jam † 1292. L. I, C. VI, q. 2, § 7.

cutor *Juſtitiæ*, welches aus dem Exempel eines Beampten, p) den Er an ſeines Pferdes Zaum, an einem Baum bey Zelle, aufhencken laſſen, um daß Er, zu Winters-Zeit, einem armen Bauren, welchen Er unterwegens angetroffen, als Er von Zell nach Lüneburg hat reiſen wollen, ſeinen Rock weggenommen, genugſam zu erſehen. q)

CAP. VI.

Von WILHELMO *Victorioſo*, Hertzogs HENRICI älteſtem Sohn; in Lüneburg, Calenberg, Göttingen ꝛc. Hertzog.

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er Hertzogs HENRICI, cogn. des Heiden-Königs, älteſter Hr. Sohn geweſen, r) und An. 1416. zu regieren angefangen.

2. Den Beynahmen (1) VICTORIOSI bekommen, wegen Sieben Feld-Schlachten, die Er gewonnen, (*de de Seven Hovet-Stryde wan.*) s)

 (2) BEL-

p) REIM. KOCH *Chron. Lubec.* nennet ihn einen **Voigd.** Sonſten war derſelbe einer **von Adel.**

q) Cit. CHRON. *Luneb.* l. c. KRANTZ. lib. X. *Saxon.* Cap. 30. HENNINGES. l. c. p. 131. LETZNER, l. c. BUNTING, l. c. p. 425. AREND, l. c.

r) Præc. Cap. V. Quæſt. 1. §. 3. v. 1.

s) Vid. BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ T. III. p. 391. ad An. 1392. voc. *Brunſwick Lunenborch*, & p. 401. ad An. 1427. KRANTZ. Lib. XI.

(2) BELLICOSI. t) (3) **Des mächtigen Krie-gers.** u) (4) GOTTSKUHE, vielleicht von einem Sprichwort, deſſen Er ſich offt bedienet, x) von denen VII. **Haupt-Streiten**, die Er erfochten. y)

3. Sich vermählet (1) An. 1427. mit *Cæcilia*, Chur-Fürſten FRIDERICI, von Brandenburg, Tochter. z) (2) An. 1466. mit *Mechtild*, Graf OTTO-

Sax. Cap. 18. & Lib. XII. Cap. 31. MADERI *Antiquit. Brunſvic.* p. 176. BUNTING, p. 275. 283. 284. 285. 426. LETZNER, ap. RETHMEIER, P. III. C. 54. p. 371. HENNINGES. l. c. p. 130. SPENER, *Syllog.* p. 525. AREND, de *Ducib. Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 37. p. 87. OLDECOP. Orat. de *Felicitate Wilhelmina Ducum Brunſv. & Luneburg.*

t) LETZNER, l. c. u) LETZNER, l. c. p. 742.

x) HORTLEDER, **von Urſachen des Teutſchen Krieges**, Lib. IV. Cap. 10. p. 1162. LETZNER, l. c. p. 731. BUNTING, l. c. P. III. p. 22. HENNINGES. l. c. p. 130. SPENER, l. c. p. 525. AREND, l. c. p. 89.

y) Vid. ſeq. Quæſt. II. §. 4. 5. 6. 8. 16. 22. & 30.

z) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 397. ad Annum 1416. & p. 401. ad An. 1427. TAB. *S. Blaſiana*, ibid. p. 60. ad An. 1482. KRANTZIUS Lib. XII. Sax. Cap. 11. BUNTING, l. c. p. 276. & 426. & Part. III. p. 24. HENNINGES. l. c. p. 130. LETZNER, l. c. C. 54. p. 734. & 753. SPENER, l. c. p. 526. Daß die Verlöbniß bereits An. 1417. geſchehen, erhellet aus dem CHRONICO *Luneburgico*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 198. Die Vermählung ſelbſt ſetzet *Andreas* ANGELUS, in *Annalibus Marchiæ Brandenburgicæ*, Lib. III. p. 205, ins Jahr 1423, auf den Sonntag nach *Corporis Chriſti*, da ſie zu Berlin mit den gröſten Solennitäten ſoll ſeyn celebriret worden, an ſtatt

OTTONIS, von Holſtein und Schauenburg, Tochter, Hertzogs BERNHARDI, von Lüneburg, Wittwe, welche aber, nachdem Sie mit dem jüngern Printz *OTTEN* in die Wochen kommen, noch ſelbiges Jahr, den 22. Julii, zur Neuſtadt am Rubenberg, wieder verſtorben. *a*) Iſt alſo ebenmäßig unrecht, wann die angeführte *TABULA S. Blaſiana*, l. c. p. 148. ſagt:

> *An.* 1462 *iſt geſtorven MECHTILD, geborn van Schounborg, Hertog WILHELMS ander Gemahl, unde toh S. Blaſii beſtediget worden;*

ſintemahl Hertzog *Bernhard*, Ihr erſter Gemahl, erſt An. 1464. Sie zur Wittwe gemacht; *b*) überdem Ihre letzte Vermählung erſt An. 1466. celebriret worden.

andere vor *Berlin*, *Lüneburg* dieſe Ehre beylegen. In welchem Jahr Sie verſtorben, iſt unbekandt; wenigſtens kan ſolches An. 1427, wie in der TABULA *S. Blaſiana* ap. Dn. de LEIBNITZ, cit. T. III. p. 148, angegeben wird, ohnmöglich geſchehen ſeyn, weil erſtlich, in dieſem Jahr die Hochzeit vor ſich gangen; hernach bekandt iſt, daß Sie Zween Printzen zur Welt gebohren, nemlich WILHELMUM und FRIDERICUM; Drittens dieſe Hertzogin noch gelebet, wie Ihr Herr Schwager HENRICUS An. 1431. *Wolffenbüttel* eingenommen, und Sie ſamt Ihrer Jungen Herrſchafft von dar vertrieben. Vid. ſeq. Q. II. §. 11. Conf. Dn. RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Cap. LIV. p. 753. lit. z.

a) BOTHO, l. c. p. 401. & p. 412. ad An. 1468. BIERLING, Diſſert. de *Familia Com. Holſato-Schaumburg.* Tab. Geneal. HENNING. l. c. p. 130. BUNTING, l. c. p. 276. & P. III. p. 24. & 497. LETZNER, l. c. SPENER, l. c. p. 525. & 526.

b) Vid. ſeq.

4. Nachfolgende Printzen gezeuget, als:

(1) *WILHELMUM* den Jüngern. *c*)

(2) *FRIDERICUM.* *d*)

(3) *OTTONEM*, aus der letzten Ehe, der aber An. 1468, bald nach ſeiner Fr. Mutter, dieſe Welt wieder verlaſſen, und zu Obernkirchen, im Schaumburgiſchen, ins Kloſter Creutzgang, begraben worden. *e*)

5. An. 1482, auf *Jacobi* Tag, in ſeinem neunzigſten und 66ſten Jahr der Regierung, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt. *f*)

6. Mit fünf Graf- und Herrſchafften ſein Land vermehret, nahmentlich: Hallermund, *g*) Wunſtorff, Eberſtein, *h*) Wölpe, *i*) und Homburg; *k*) *l*) von

c) De quo ſeq. Cap. VIII. *d*) De quo ſeq. Cap. IX.

e) BOTHO, l. c. p. 401. BUNTING, p. 276, wiewohl er vorgiebt, er wäre 3. Jahr alt worden; LETZNER, l. c. Cap. 54. p. 753. HENNINGESIUS, l. c. p. 130. SPENER, l. c. p. 526.

f) BOTHO, l. c. p. 418. TABULA *S. Blaſiana*, ap. Dn. de LEIBNITZ, Tom. III. p. 148, ad h. a. EXCERPTA *Chronologica*, *de Ducibus Brunſvicenſibus*, ibid. T. II. p. 60. ad h. a. CHRON. *Riddageshuſ.* ibid. p. 83. h. a. KRANTZ. Lib. XII. *Saxon.* Cap. 31. MADERUS, *Antiquit. Brunſvic.* p. 168. & 175. BUNTING, l. c. p. 284. & 502. LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 54. p. 753. SPENER, l. c. p. 525. IMHOFF, *Notit. Procer.* Lib. IV. Cap. 4. §. 15. p. m. 154. HENNINGESIUS, l. c. p. 130.

g) Vid. ſeq. §. 13. *h*) ſeq. §. 15. *i*) ſeq. §. 21. *k*) ſeq. §. 15.

l) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 401. ad An. 1427. voc. *Brunſwick Lunenborch*; & p. 403, ad An. 1435. BUNTING, l. c. p. 493. LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. C. 54. p. 736. ad 739.

von denen Er ſich auch nicht allein bißweilen geſchrieben, v. g. An. 1463, in einem Mandato, darinn Er ſeinen Vaſallen befiehlet, bey Verluſt ihrer Lehen die Lehens-Pflicht zu leiſten; It. An. 1464, in einem Brief an Bürgermeiſter und Rath zu **Ußlar**, in Cauſa Gerhardi *Godebrechts*, und Adelheidæ *Boldemans*; nicht weniger An. 1472, in der Confirmation, die Er dem Kloſter **Fredelsheim**, über die Capellen, und derſelben zugehörigen Gerechtigkeit am **Hagen**, zu **Burg-Grona** vor **Göttingen** gegeben; *m*) ſondern auch einige davon mit in ſein Wappen genommen, als:

(1) *Den Eberſteiniſchen Silbernen Löwen, mit der Güldenen Cron, im Blauen Felde*, und (2) *den Homburgiſchen Güldenen Löwen, im Rothen Felde, mit einem Rand von Blau und Weiſſen viereckigten Steinen umgeben. n*)

m) Dieſe fängt folgender geſtalt an:

We WILHELM *de Older*, *Hartoge to Brunswick*, *unde de Brunſwickiſchen Lande Overwold* (Grubenhagen) *by der Leine*, (Hanover) *unde tho Luneborg*; *tho* EVERSTEIN, WUNSTORP, HALLERMONT, *unde tho de* WOLPE, *Greve*, *unde Herr tho* HOMBORG, *dohn witlick &c.*

LETZNER ap. REHTMEIER, cit. Cap. 54. p. 742. & 743. BUNTING, l. c. p. 285. & P. III. p. 24. & 493. Dn. de MUNCHHAUSEN, *de Succeſſionibus in domo Guelfica uſitatis*, C. II. §. 23. p. 40.

n) BOTHO, l. c. ad An. 1435. p. 403. LETZNER, l. c. pag. 737. ad 742. BUNTING, l. c. pag. 285. & 493. SPENER, Part. ſpec. *Oper. Herald.* Lib. II. Cap. 9. §. 4. p. 399. & §. 5. p. 400. IMHOFF, *Notit. Procer.* L. IV. C. 4. §. 35. p. m. 161. Conf. ſeq. Q. II. §. 13. 15. 17. 21.

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, An. 1416, ſo bald ſein Herr Vater, Hertzog HENRICH, verſtorben, die Regierung des Fürſtenthums **Lüneburg** angetreten, und bey 12. Jahren löblich geführet. *o)*

2. An. 1417, neben ſeinen Herren Vettern, BERNHARDO, und OTTONE, vom Käyſer *SIGISMUNDO* ein Privilegium erhalten, die **Kauffmannſchafft auf der Süder-Elbe zu treiben;** welches Käyſer *CAROLUS* V, An. 1544, beſtättiget. *p)*

3. An. 1420, Sich ſeines Hn. Vettern, BERNHARDI, wider *Johannem*, Biſchoffen von **Hildesheim**, der allerhand Händel geſuchet, treulich angenommen. *q)*

4. An. 1421. die **Erſte Haupt-Schlacht bey Brixen**, wider die Hußiten, befochten, und dieſe Stadt anbey ſelbſt eingenommen. *r)*

5. An.

o) LETZNER, ap. REHTMEIER, l. c. Cap. 53. p. 718. & C. 54. p. 731. BUNTING, l. c. p. 426. & P. III. p. 24.

p) LUNIG, *Part. ſpec.* des Reichs-*Archivs*, Contin. II. 1. Fortſetzung, 4. Abtheilung, 4. Abſatz, §. XVII. p. 274.

q) KORNER, *Excerpta Chronic.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 198. ad h. a. BUNTING, l. c. p. 426.

r) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 398. ad h. a. & p. 419. BUNTING, l. c. p. 275. 284. 426. & 427. FABRICIUS, *Orig. Saxon.* Lib. VII. p. 690. *Zachar.* THEOBALDI Hußiten-Kriegs, P. I. C. 49. p. 201. LETZNER, ap. REHTMEYER, l. c. Cap. 54. p. 731. HENNINGES. l. c. p. 130. (der

5. An. 1422, am Grünen Donnerſtag, ſeinem Hrn. Vettern, BERNHARDO, zum Vortheil, den Hildesheimiſchen Biſchoff, JOHANN, gebohrnen Grafen von Hoja, beym Schloß Grone, ſo ſich ſelbſt ergeben müſſen, aufs Haupt geſchlagen; welches **der Zweyte Haupt-Streit**, derer Præc. Quæſt. 1. § 2. gedacht. s) 6. An.

eintzige Herr SPENER l. c. p. 525. ſetzt an ſtat Brixe, *Brünn* in Mähren.) AREND *de Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti*, § 37. p. 87. OLDECOP, l. c.

s) BOTHO, l. c. p. 399. & 420. BUNTING, l. c. p. 275. & 427. HENNINGES. l. c. p. 130. LETZNER, ap. RETHMEYER, l. c. Cap. LIV. p. 731. SPENER, l. c. p. 525. AREND, l. c. p. 88. OLDECOP, l. c. CHRONICA *S. Ægidii*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III, p. 595, referiret dieſe Schlacht ins Jahr 1421. Wie dieſe Sache endlich wieder verglichen worden, und zwar vermittelſt guten Beytritts *DIETERICI*, Ertz-Biſchoffen von *Cölln*, der es dahin gebracht, daß Hertzog *WILHELM*, nebſt *Grone*, auch *Ohſen* und *Burchtorff* erhalten, erzählen BOTHO, l. c. p. 399, COMPIL. CHRONOL. ap. PISTORIUM, p. 749, KRANTZIUS, lib. XI. *Saxon.* Cap. 8. & 9, KORNERUS, *Chron. Excerpt.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 201, SPANGENBERG, *Chron. Mansfeld.* Cap. 309, REUTELIUS, in *Hilleshemia*, apud PAULLINI, in Syntagm. p. 103, HEINECCIUS, *Antiquit. Goslar.* p. 375, LETZNER, l. c. p. 732.

In eben dieſem Jahr 1423. hat die Stadt Lüneburg denen Hertzogen zu Sachſen-Lauenburg, beſonders aber ERICO V. ein Atteſtatum über die Anverwandſchafft, nach Erlöſchung der *Wittenbergiſchen* Linie, ertheilet, nachdem kurtz zuvor FRIDERICH, Landgraf zu Thüringen und Marggraf zu Meiſſen, von dem Käyſer *SIGISMUNDO* zu einem Hertzogen und Chur-Fürſten

6. An. 1424. eine Victorie gegen die Türcken, Käyſer

zu Sachſen ernennet: Welches für nöthig erachte, hierbey zu ſetzen, indem daraus abzunehmen:

Daß die von der Lauenburgiſchen Linie von dem Hertzogthum Sachſen abgetheilet, und das Lauenburgiſche Land eine beſondere Herrſchafft geweſen:

Allen Chur-Fürſten *und* Fürſten, *geiſtliken und weltliken, Unſen leven gnedigen Hern, den deſe Bref vorkommet, entbede Wy* Borgermeſter *und* Radmanne *der Stadt* Lüneborg *Unſe demödige, willige, vründlike Denſte, mit Begehring alles guden. Hochwerdige, Dorluchtige und Hochgebohrne Förſten, Uns is vorgekomen, von wegen des Hochgebohrnen Förſten und Heren, Hern* ERICHS *tho* Saſſen, *tho* Engern, *und tho* Weſtfalen, *Hertogen Unſer leven holden Heren,* wo dat he und ſine Brödere, Hertoge MAGNUS, Hertoge BERENDT, *und* Hertoge OTTO, ock Unſe holde Heren, nicht geboren ſcholden ſyn von dem olden Stamme, alſe ichtes wanne Unſe leven Hern ſeliger Gedechtniſs, Hertoge WENZLAFF, Hertoge RODOLFF, und Hertoge ALBRECHT, tho den erſtgenannten Landen, Hertogdomben &c. geboren ſyn geweſt, und darumb ſcholen de vorgedachten Hertoge ERICH, de de älteſte is, und ſyne Brödere, alle Unſe holden Hern, tho den vorſchrevenen Landen und Hertogdomben, Ertz-Marſchall-Ambte, und Chur-Fürſtendombe, neyn Recht hebben; *darumbe der Währheit und den rechten tho ſterkinge, ſpreke Wy by Unſer Samwittigheit und Witſchop, dat von Unſern Vorfahren und Eldern an Uns gekomen iſt, und* Wy en hebben darenjegen nie anders ichtes gehort, den dat de Hochgebohrnen Förſten, Hertoge WENZLAFF, Hertoge RODOLFF, und Hertoge ALBRECHT ſel. Gedächtniſſe, und de hochgebohrne Förſten, Hertoge ERICH, de de Eldere is, und anderen ſyne Brödere'n ſyn, von einem Stamme und einem Blode geboren, ock ſind Se eines Namens, Schildes und Helmes.

Käyſer *SIGISMUNDO* zu gut, ſo **der Dritte Haupt-Streit** iſt, *t*) davon getragen. *u*)

7. An. 1428, Dienſtag nach **Pfingſten**, (vermittelſt Unterhandlung Landgrafen *Ludewigs*, von **Heſſen**,) neben ſeinem Hrn. Bruder *Henrich*, Ihrer Länder halber, mit Ihres Hrn. Vaters Bruder, *Bernhardo*, und deſſen Söhnen, *Ottoni* Claudo (der Ihm ins Calenbergiſche eingefallen) und *Friderico*, nach-

Vortmer hebben Wy unde Unſe Stadt-Privilegia und Breve, de Uns von vorſchrevenen Unſen leven gnädigen Heren, Hertogen WENZLAFF, *und Hertogen* ALBRECHT, *ſel. Gedächtniſs, lenger den over vöfftig Jaren ſind gegeven und beſegelt, da Se den erſtgenandten Hertogen* ERIKE, *de de Eldere is, und ſynen, und ſyner Brödere Vader, de ock Hertoge* ERIK *genannt, was benomet und ſcrivet, Yne vor ehre leve Veddern, Hertogen to* Saſſen, *und Hern tho* Lawenborg, *ünd desgliken hebbe Wy wol andere opene beſegelde Breve, von denſülven Hertoge* ERIK, *den Eldern, guter Gedächtniſs, darin he den erſtgenannten Hertogen* WENZLAFF *und Hertoge* ALBRECHTEN, *wedder benomet, und ſchrifft vor ſyne leven Veddern, und holden dit vorgeſchrevene alle vor eine Wahrheit, und en wehten von derwegen anders nichts. Des tho Witligheit hebbe Wy Unſer Stadt Ingeſegel hengen hethen an deſſen Bref. Geven na* Goddes *Bort*, veerteyn hundert *Jar*, *darna im* dre *und* twintigſten *Jare*, *des negſten Freydages vor dem Feſte Aſſumptionis* Mariæ.

Conferatur omnino Dni. PATRUI mei VITRIARIUS ILLUSTRATUS, Tom. I. Lib. I. Tit. XI. pag. m. 977. KRANTZIUS *Chron. Sax.* Libr. XI. Cap. 10.

t) Præc. Quæſt. I. § 2.

u) BUNTING, l. c. p. 284. HENNINGES. l. c. p. 130. SPENER, l. c. p. 525. OLDECOP, l. c. machet den **Vierten Haupt-Streit** daraus.

nachdem Er zwölff Jahr lang das Lüneburgiſche Land regieret, einen neuen Receſs aufgerichtet, vermög welches

Ihm das Hertzogthum Braunſchweig-Wolffenbüttel; wie auch das Calenbergiſche, oder Hannöveriſche Land, ſamt den darzu gehörigen Pertinentien, Graf- und Herrſchafften;

Hertzogen BERNHARDO hingegen, und deſſen Söhnen, das Fürſtenthum Lüneburg, mit ſeinen Pertinentien, zu Theil worden. *x*)

8. An. 1429. 1. Nov. am Tage Aller Heiligen, denen Hanſee-Städten, wider ERICUM X. König in Dännemarck, tapffere Hülffe geleiſtet, auch einen herrlichen Sieg bey Flenßburg davon getragen; welche Campagne den Vierten Haupt-Streit unter denen Sieben, derer in obiger Quæſt. VII, § 2. gedacht worden, ausmachet. *y*)

9. An. eod. Pattenſen erobert. *z*)

10. An.

x) Vid. Præc. Cap. IV. Q. 2. § 32. & ſeq. Lib. IV. Cap. 1. Quæſt. 2. § 5.

y) KRANTZ, Lib. XI. *Sax.* Cap. 17. BUNTING, l. c. p. 276. HENNINGES. l. c. p. 130. zweifelt, ob dieſe Victorie An. 1427. oder 1429. geſchehen? LETZNER beym Hn. RETHMEIER, l. c. Cap. LIV. p. 734. und Hr. AREND, l. c. § 37. p. 88. referiret ſie ins Jahr 1428, 1 Nov. Hr. D. SPENER hingegen l. c. p. 525. ins Jahr 1427. BOTHO, l. c. p. 420, und OLDECOP, l. c. p. 420. machen gar den Dritten Haupt-Streit daraus.

z) Vid. BOTHO, l. c. p. 401. CHRON. *Ægidii*, ap. Dn. de LEIBNITZ, cit. Tom. III. *Rer. Brunſvic.* p. 595. KRANTZ, Lib. XI. *Saxon.* Cap. 17. LETZNER, ap. Dn. RETHMEIERſ, l. c. Cap. 54. p. 734. Dieſes

10. An. 1431. Hertzogs *Friderici*, von Oeſterreich, (der ſeines Hrn. Vaters Bruders, Käyſers *Friderici*, Tochter, *Annam*, geheyrathet) Trouppen, die Er König, *Carolo* VII, von Franckreich, wider Hertzog *Philippum* Bonum, von Burgund, zu Hülff geſchickt, commandiret, und anbey die Feinde allenthalben in die Enge getrieben. a)

11. An. eod. erfahren müſſen, daß, Zeit ſeiner Abweſenheit, ſein Hr. Bruder HENRICH, (dem Er, vor ſeiner Abreiſe, nicht allein ſein Land und Leute, ſondern auch ſeine Gemahlin und Kinder, aufs heiligſte anbefohlen,) auf böſer Leute Zurathen, ſonderlich der Stadt **Braunſchweig**, die Ihm in allen Stücken zuwider geweſen, ins Land gefallen, **Wolffenbüttel** eingenommen, und die Hertzogin *Cæciliam*, mit beyden Printzen und Guarniſon, von dar weg geſchafft, auch ſeine eigene Guarniſon hineingelegt, mithin die Regierung allda würcklich ſelbſt angetreten. Ob nun zwar,

Verfahren wieder zu rächen iſt Hertzog OTTO *von der Heyde* Hertzogen WILHELMO mit einer Kriegs-Macht in ſein Land gefallen, und alda groſſen Schaden bey den Einwohnern verurſachet. Es wurde aber durch gute Vermittelung dieſes bald geſtillet, und zwar alſo: Daß Hertzog OTTO das **Lüneburgiſche Land**, und Hertzog WILHELM den andern Theil an **Braunſchweig**, ſamt **Hannover**, **Homburg** und **Eberſtein**, vor das Seine allein gebrauchen ſollte. Darzu hat Er auch *Pattenhauſen* und *Hallerburg* eingenommen, und dieſelbe 2 Jahr lang in Verwahrung gehabt.

a) BUNTING. l. c. p. 276. & 277. LETZNER, l. c. p. 734. & 735.

zwar, nach ſeiner Wieder-Anheimkunfft, Er ſolches unvermuthtete Verfahren nach Würden zu ahnden im Sinn hatte, dennoch von ſeinem Herrn Vetter OTTONE, von Lüneburg, Landgraf LUDWIGEN, von Heſſen, und Marggraf JOHANN, von Brandenburg, ſich bereden laſſen, die Sache in der Güte abzuthun; wie dann beyde Theile in Schöningen zuſammen, und dieſen weit ausſehenden Streit, auf Marien-Latern-Tag, (15. Aug.) alſo verglichen und geſchlichtet, daß

(1) ad dies vitæ, Hertzog HENRICH das eingenommene Hertzogthum behalten;

Seinem Herrn Bruder WILHELMO aber (2) 14000 Rthlr. überlegen, und (3) Ihm, überdem, die Herrſchafft Homburg, mit dem Calenbergiſchen und Hannöveriſchen Diſtrict, abtreten ſolte; ſo dann auch geſchehen.

Von welcher Zeit an Hertzog HENRICH regierender Herr zu Wolffenbüttel geworden. b)

12. An.

b) BOTHO, *Chron. Pict.* l. c. p. 401. CHRONIC. *Slavicum*, ap. LINDENBROGIUM, p. m. 215. KRANTZ, lib. XI. *Saxon.* Cap. 18. CHRON. *Ægidii*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 596, wiewohl ad An. 1432; welches Jahr auch in *Compilatione Chronologica* ap. PISTORIUM, p. m. 749. h. t. angeführet wird. LETZNER, l. c. Cap. LIII, p. 718. 719. & 720; & Cap. LIV. p. 734. BUNTING, l. c. p. 277. & 278. & P. III. p. 22. & 29. HENNINGES. l. c. p. 130. IMHOFF, *Notit. Procer.* Lib. IV. Cap. 4. §. 15. p. 154. Dn. de MUNCHHAUSEN, de *Succeſſionibus in domo Guelfica uſitatis*, Cap. II. §. 42. p. 57. Conf. ſeq. §. 29.

12. An. 1434, neben ſeinem Hn. Bruder, HENRICH, und Ihren beyden Herren Vettern, OTTEN und FRIDERICH, von Lüneburg, eine Alliance wider den Grafen von *Spiegelberg*, weil Er mit den Straſſen-Räubern zu viel durch die Finger geſehen, geſchloſſen; deme Sie auch mit geſamter Hand auf die Haut gegangen, den 25. Junii das Schloß **Hachmölen** erobert und geſchleifft, wie auch **Bährenburg** in der Grafſchafft **Hoja**; **Hallermund** aber vergebens belagert. c)

13. An. 1435. *Philippum*, Grafen von Spiegelberg, dahin gebracht, daß Er Ihm **Hallermund**, mit dem darzu gehörigen Land, nach St. Viti-Tag, hat abtreten müſſen. d)

Gg 14. An.

c) BOTHO, l. c. ad h. a. p. 402. CHRON. *Luneb.* apud Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 201. KRANTZ. Lib. IX. *Saxon.* Cap. 24. BUNTING, l. c. Part. II. p. 24. & 341. LETZNER, l. c. Cap. 51. p. 732. & Cap. 54. p. 735. & Cap. 65. p. 1285. SPENER, *Syllog.* p. 506. AREND, *de Ducibus Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 33. p. 81. GEBHARDI, *de Factis Heroicis Ducum Brunſvicenſium*, §. 29. p. 83. [Die Herren von *Hallermund*, ſo das Schloß dieſes Nahmens nebſt anderer Herrſchafft beſeſſen, und von dieſem Hertzoge *Wilhelmo* völlig raſiret worden, führten in Ihrem **Wappen drey rothe Roſen** im ſilbernen Felde; wie beym SPANGENBERG. in dem Adel. Spiegel P. II. p. m. 326. weiter nachzuſehen.]

d) BOTHO, l. c. ad h. a. p. 403. BUNTING, p. 486. & 493. & Part. III. p. 24. HENNINGES. l. c. p. 130. LETZNER, l. c. Cap. 54. p. 735. CHRON. *Mindenſ.* ap. MEIBOMIUM, l. c. T. I. p. 510. KORNER. ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. I. p. 202. wiewohl er es

14. An. 1442, mit ſeinem Herrn Bruder *Henrich*, und Ihren Herren Vettern in **Lüneburg**, *Otten* und *Friderich*, vom Käyſer *FRIDERICO* III. confirmationem aller Ihrer Privilegien erhalten. e)

15. An. 1445, nachdem Graf HERMANN, von **Eberſtein**, f) *Henricum*, den **letzten** Banner-Herrn von **Homburg**, in der **Amelunxborner** Kloſter-Kirchen, erſtochen, und darauf flüchtig worden; neben ſeinem Hn. Vettern OTTONE, von **Lüneburg**, der des beſagten Graf *Hermanni* Tochter, *Eliſabeth*, im Ehe-Bette hatte, beyde Graf- und Herrſchafften, **Eberſtein** und **Homburg**, als ledig gewordene und Ihnen heimgefallene Lehen, titulo *directi dominii*, eingezogen, und unter ſich getheilet; mithin Ihr Land mercklich verbeſſert. ff)

16. An.

ins Jahr 1436. referiret; MUNCHHAUSEN de *Succeſſionibus in domo Guelphica uſitatis*, Cap. II. §. 15. p. 36.

e) LUNIG, **Reichs**-*Archive*, Part. ſpec. Contin. II. 1. Fortſetzung, 4. Abtheilung, 4. Abſatz, §. IX. p. 258.

f) Die Grafen von *Eberſtein* haben in Ihrem **Wappen** geführet einen **ſilber-weiſſen Löwen mit einer güldenen Crone** im blauen Felde: da hingegen die Herren von *Homburg* in dem **Wappen** einen **güldenen Löwen** im **rothen Felde**, mit einer **Schach-Tafel** umher, oder mit einer Leiſten und Spatio, ſo **in blau** und **weiſſe viereckigte Felder vertheilet** iſt, gehabt.

ff) BUNTING, l. c. p. 493. LETZNER, apud RETHMEIER, l. c. p. 736. & 737. & Cap. 65. p. 1290. LEUCKFELD, *Antiquit. Michelſtein. & Amelunxborn.* p. 40. Woſelbſt eine Tafel befindlich, auf welcher dieſer

16. An. eod. ohnweit Homburg, im **Fünfften Haupt-Streit**, g) wider THEODORICUM, Grafen von Erpach, Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſten von Maintz, abermahl den Sieg davon getragen. h)

17. An. eod. vom Biſchoff MAGNO, von Hildesheim, gebohrnen Hertzogen zu Sachſen-Lauen-

Gg 2 burg,

gantze traurige Caſus beſchrieben, alwo es unter andern heiſſet:

Anno 1445, *HENRICUS, Nobilis Dominus de* HOMBURG... *in hac ſacra æde.... in facie Populi, Dei, omniumque Sanctorum, ob rem leviculam, ab HERIMANNO, Comite de* EVERSTEIN, *nefarie occiſus eſt. Sic HENRICUS obiit, &, cum Eo, Gens* HOMBURGICA: *ita HERIMANNUS etiam abiit, &c.*

Woraus zugleich erhellet, daß der Thäter nicht OTTO geheiſſen, wie MERIAN in *Topographia Brunſvic. & Luneb.* voc. *Amelunxborn.* p. 42, und Dn. LUCÆ, im Grafen-Saal, p. 958. träumen; ſondern HERMANNUS; obgleich *Hermannus* HAMELMANNUS, Lib. II, de *Emortuis Familiis Saxonicis*, und andere mehr, ebenmäßig der erſteren Meinung beypflichten. Conf. *Polycarpus* LEYSER, in *Hiſt. Comitum Eberſteinenſium*, in Vita OTTONIS, p. 68. & Dn. de MUNCHHAUSEN, *de Succeſſionibus in Domo Guelfica uſitatis*, C. II. §. 15. p. 37. Wie die *Eberſteiniſche* Grafen in Pommern ſich begeben, und die Graf- oder Herrſchafft NEUGARTE alda bewohnet; erzehlet LEYSER, l. c.

g) Vid. præc. Quæſt. I. §. 2.

h) BUNTING, l. c. p. 285. HENNINGES. l. c. p. 130. LETZNER, l. c. Cap. 54. p. 739; der jedoch dieſen Krieg ins Jahr 1448. ſetzet; SPENER, l. c. p. 525. AREND, l. c. §. 37. p. 88. OLDECOP, l. c.

burg, die Grafſchafft Wunſtorp, i) welche der Biſchoff von JULIO, und deſſen Sohn LUDOLPHO, beyden Grafen dieſes Nahmens, kurtz vorher an ſich erhandelt, gekaufft. k)

18. An. 1448, mit Hülffe ſeines Herrn Bruders HENRICI, wie auch des Landgrafen von Heſſen, und

i) Dieſe Grafen von *Wunſtorp* haben in ihrem **Wappen einen rothen Löwen im ſilbernen Schilde, ſo mit rothen Balcken durchſtrichen**, geführt.

k) BOTHO, *Chron. Picturat.* ap. LEIBNITZ, T. III. p. 405, ad h. a. verb. *In düſſem ſülven Jare, do koffte de Erluchtige Hochgeborne Forſte, Hertoghe* WILHELM, *de Olde, to Brunswick unde to Lunenborch, de Greveſchopp to* WUNSTORPPE. *Do nam de Greve to Wunſtorppe inn de* WYNSENBORCH, *van dem Capitel to Hildeſſem, &c. Herman.* KORNER, in *Excerptis Chron. Lunenburg.* ibid. p. 202. an. eod. LETZNER, apud RETHMEIER, l. c. Cap. 54. p. 737. BUNTING, l. c. p. 493. (wiewohl er, und nach ihm Dn. de MUNCHHAUSEN, de *Succeſſionibus in Domo Guelfica uſitatis*, Cap. II. §. 15. p. 36, ſchreibet, daß dieſer Kauff Anno 1447. geſchehen;) *Polycarpus* LEYSER, in *Hiſtoria Comitum Wunſtorpienſium*, in Vita LUDOLFI, pag. 40. Conf. ſeq. Cap. XIII. Q. 2. §. 13.

Graf GEORG, der Letzte dieſes *Wunſtorpi*ſchen Geſchlechts, enthielt ſich annoch auf dem alten angeſtammten Gräflichen Schloß *Wintzenburg*, welches er von dem Thum-Capitul zu *Hildesheim* Pfands-Weiſe beſaſſe; hat hernach die **Stadthalterſchafft** in Wolffenbüttel überkommen; welche Bedienung er zwar nicht lange begleitete, indem er A. 1533. zu Warberg bey ſeiner Frau Schweſter, *Margaretha*, ſo des **Edlen** Herrn von *Warberg* Gemahlin war, Todes verblichen, und in das Kloſter *Königslutter* begraben worden. Conf. LINDENBROGII *Chron. Slav.* ad h. a. p. 217.

und der Stadt Braunſchweig, das Schloß Grubenhagen vergeblich belagert. l)

19. An. 1450. von *Ottone* Coclite, ſeinem Hrn. Vettern, (nach erlangtem Lüneburgiſchen Conſens,) das Göttingiſche Fürſtenthum, mit denen Häuſern und Gerichten: Neideck, Fredeland, Brackenberg, Sichelnſtein, Bramborg, Lövenvörde, Neuennober, Lauenburg, Moringen, Brunſtein, Hardeſſen, Gladebeck und Harſt; ſamt zugehörigen Städten, Klöſtern, Flecken und Dörffern, auf Zehen Tauſend Rheiniſche Gold-Gülden erhalten, die eintzige Stadt und Gericht Ußlar ausgenommen, die Hertzog OTTO (beneben dem Haus Münden, und einigen Gefällen und Zinſen, auf dem Brunſtein, und dem Rath-Hauſe vor Northeim ꝛc. die Er ſeiner Gemahlin verſchrieben,) vor ſich behalten. m) Wegen der Wild-Bahn wurden ſie einig, daß Hertzog OTTO die Garn-Netze, Wild-Seile, und was darzu gehöret; Hertzog WILHELM hingegen Jäger und Hunde halten, und was damit gefangen, in gleiche Theile unter Ihnen getheilet werden ſollte. Auf welche conditiones Hertzog WILHELM das Göttingiſche Land bekommen, und bey 13 Jahr, bis an den Tod OTTONIS, der An. 1463. ſich begeben, n) adminiſtriret. o)

l) BOTHO, l. c. p. 416. BUNTING, l. c. p. 280. & 494. LETZNER, l. c. Cap. 37. p. 558. & Cap. 53. p. 727.
m) LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 54. p. 740.
n) Vid. Lib. II. Cap. VIII. Quæſt. 1. §. 5. o) ibid.

20. An. 1458. viele Verdrüßlichkeiten mit Biſchoff *Johann* von **Verden** gehabt; bey welcher Gelegenheit, zu beyden Seiten, viele Dörffer in die Aſche geleget worden. p)

21. An. 1460. die Grafſchafft **Wölpe** q) an ſeine Familie gebracht. r)

22. An. 1462, bey **Wölpe**, wider Graf *Moritzen* von **Oldenburg**, und deſſen Alliirte, die Grafen von **Hoja**, und die Stadt **Bremen**, zum Vortheil deſſen Hn. Bruders, Graf *Gebhards*, (der ſich um die Herrſchafft **Delmenhorſt** mit Ihm gezancket) mit Beyhülffe des Biſchoffs von **Münſter**, den **Sechſten Haupt-Streit** s) auf der **Borſtel-Heide**, ohnweit **Siberg**, befochten, in welchem zugleich die Grafen von der **Hoja**, *Otto* und *Friderich*, gefangen wurden. ſ) 23. An.

p) BOTHO, l. c. ad h. a. p. 409.

q) Die Grafen von *Wölpe* haben in ihrem **Wappen** zwey **Büffels-Hörner** gehabt; wie darthut mit HAMELMANNO *Oldenb. Chron.* ECKSTORMIUS, *Chron. Walckenred.* p. m. 311.

r) LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 54. p. 741. MEIBOMIUS, in Not. ad *Hiſtoriam Henrici Leonis*, T. I. *Rer. Germ.* p. 445. BUNTING, l. c. p. 493.

s) Præc. Quæſt. 1. §. 2.

ſ) CHRON. *Mindenſ.* ap. MEIBOM. T. I. *Rer. Germ.* pag. 571. BOTHO, l. c. p. 420. BUNTING, l. c. p. 496. & 497. LETZNER, l. c. p. 741. & 742. (welche drey letztere jedoch dieſe Victorie **vor die Siebende**, die Er davon getragen, ausgeben;) HENNINGESIUS hingegen p. 130. und SPENER, l. c. p. 525. nur vor **die Sechſte** halten. Conf. AREND, l. c. p. 88. & OLDECOP, l. c. der ſie auch vor **die Siebende** hält.

23. An. 1463, nach Abſterben ſeines Hn. Vettern, *Ottonis* Coclitis, von Göttingen, ſelbiges Fürſtenthum, (darüber Er bereits An. 1450. ſſ) mit Ihm einen Tractat geſchloſſen) erblich Sich zugeſchrieben, ohngeachtet die Lüneburgiſche Linie, nahmentlich Hertzog FRIDERICH, *Bernhardi* Sohn, (der folglich Bruder-Kind mit Ihm geweſen,) die Helffte davon prætendiret; daher nachmahls der Streit zwiſchen beyden Linien entſtanden, der bis auf den Mindiſchen Vergleich gedauret. Anfangs wurden Sie zwar eins, daß Hertzog WILHELM, Hertzog FRIDERICHEN, auf das halbe prætendirte Land, auf 10. Jahr, 29000 Rthlr. zahlen ſollte; es ward aber nichts daraus, weil Hertzog HENRICH, *Wilhelmi* Bruder, mit aller Macht ſich dagegen opponiret. t)

24. An. 1466, neben ſeinem Hn. Bruder HENRICH, am Käyſerlichen Hof, wider die Stadt Lüneburg ſchwere Klagen geführet, auch ſo viel erhalten, daß Sie darüber in die Reichs-Acht declariret worden; darüber Chur-Fürſt ERNST, von Sachſen, am Mittwochen vor *S. Ulrichs*-Tag, die Execution erhalten. u)

25. An. eod. von denen Hanſee-Städten: Goßlar, Magdeburg, Braunſchweig, Halle, Halberſtadt, Quedlinburg, Aſchersleben, Hildesheim,

ſſ) Vid. præc. §. 19.

t) LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 54. p. 740. SPENER, l. c. p. 525. Conf. ſeq. §. 27.

u) LUNIG, Reichs-*Archive*, Part. ſpec. Continuat. II. 1. Fortſetzung, 4. Abtheilung, 4. Abſatz, §. X. p. 259.

heim, Göttingen, Hannover, Eimbeck, Northeim und Helmſtädt, feindlich überzogen worden; wobey zu beyden Seiten viel Bluts vergoſſen, und viele Schlöſſer und Dörffer ruiniret worden. x)

26. An. 1467, vermittelſt Unterhandlung Chur-Fürſten, FRIDERICI, von Brandenburg, und JOHANNIS, des Ertz-Biſchoffen von Magdeburg, zu Quedlinburg, mit denen erſtgemeldten Hanſee-Städten, ſich wieder vertragen. y) Den Receſs haben zugleich des Hertzogs *Wilhilmi* beyde Söhne, WILHELMUS Jun. und FRIDERICUS, mit unterſchrieben.

27. An. 1468. mit Hertzog FRIDERICHEN die Tractaten wegen Göttingen, die ſeit An. 1463. ſtill gelegen, wieder vor die Hand genommen; z) Da dann Hertzog FRIDERICH, von Lüneburg, auf einen Wiederkauff, auf 10. Jahr, auf ein Viertheil vom gedachten Fürſtenthum 14500 Gülden von Hertzog WILHELM genommen; das vierte Viertheil aber blieb

x) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ, Tom. III. p. 411. BUNTING, l. c. p. 281. & 497. LETZNER, l. c. Cap. 54. p. 743.

y) BUNTING, l. c. p. 281. & 497. CHRON. *S. Ægydii*, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. III. p. 598. BOTHO, l. c. p. 412. SPANGENBERG, Mansfeldiſche Chronick, Cap. 336. CERNITII, *Hiſt. Friderici* II, Elect. *Brand.* p. 30. LETZNER, ap. Dn. RETHM. l. c. p. 747. Der Quedlinburgiſche Vergleich, deſſen hier gedacht wird, ſtehet bey LUNIG, l. c. *Part. ſpec.* Contin. II, 1. Fortſetzung, 4. Abtheilung, 4. Abſatz, p. 260. §. XI, und RETHMEIER, l. c. p. 747.

z) Vid. præc. §. 23.

blieb zwiſchen WILHELMO, und Seinem Bruder HENRICO, ferner ſtreitig, bis ins Jahr 1473, da Hertzog HENRICH verſtorben. *a*)

28. An. 1471. mit ſeinem mehrgedachten Herrn Bruder, HENRICH, das Göttinger-Land völlig eingenommen. *b*)

29. An. 1473, nach dem Tod Hertzog HENRICHS, das Hertzogthum Braunſchweig-Wolffenbüttel, welches ad vitæ dies Er Ihm An. 1431. abtreten müſſen, *c*) wieder occupiret, dabey aber einen neuen Erb-Theilungs-Tractat mit ſeinen Herren Söhnen gemacht:

Daß, künfftighin, Er das Wolffenbütteliſche Fürſtenthum vor ſich ſelbſt behalten; Hertzogen WILHELMO Jun., Seinem älteſten Sohn, das Göttingiſche, und FRIDERICO, dem jüngſten, das Hannoveriſche oder Calenbergiſche, cediren wollte; wie dann auch geſchehen. *d*)

a) LETZNER, l. c. p. 740.
b) BOTHO, l. c. p. 413. ad h. a. *c*) Vid. præc. §. 11.
d) BOTHO, l. c. p. 415. ad h. a. CHRON. *Ægydii*, apud Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 600. ad An. 1474. *Compilat. Chronolog.* apud PISTORIUM, p. 754. ad h. a. KRANTZ. Lib. XII. *Saxon.* Cap. XI. BUNTING, l. c. p. 283. 500. & 501. LETZNER, l. c. Cap. 54. p. 749. & Cap. 56. p. 755. HENNINGESIUS, l. c. pag. 130. SPENER, l. c. p. 526. IMHOFF, *Notit. Procer.* Lib. IV. Cap. 4. §. 15. p. 154, woſelbſt er zugleich anmercket, daß bey dieſer Gelegenheit der *Calenbergiſche* oder *Hanoveriſche* Diſtrict, welcher bis dato **das Land zwiſchen dem** *Dieſter* **und der** *Leine* **mit der Neuſtadt am Rüben-Berge** eingethan, geheiſſen, zu

30. An. 1479, am Tage *Servatii*, wider die Stadt Eimbeck, die ſich Ihm ſehr widerſpenſtig erzeiget, den Sie-

einem beſondern Fürſtenthum gemacht worden, nachdem Er die Graffſchafften: *Hallemund*, *Wunſtorp*, *Eberſtein*, *Wölpe*, und die Herrſchafft *Homburg*, demſelben incorporiret; worauf er der Stadt *Braunſchweig* einen Hulde-Briefe außfertigen ließ, der alſo lautet:

Wy WILHELM *de Elder van Godes Gnaden to* Brunswick *ock des* Brunswickeſchen *Landes* Overwold *by der* Leyen *unde tho* Luneborch *Hertoge*, *to* Everſtein, *to* Wunſtorpe, *tor* Wolpe, *to* Hallermund *Grave*, *und Herre to* Homborg, *bekennen openbar in düſſem Breve*, *vor Uns unde vor de Hochgebohrne Fürſten*, *Herrn* WILHELM *unde Herrn* FREDERICKE, *Unſe Sone*, *und vor Unſe Erven unde Nakomelinge der Herſcop to* Brunswick, *unde vor* alswehme, *dat* Wy *Uns mit dem Erſamen Unsen leven getruwen*, *dem Rade der Stadt to* Brunswick, *gütlicken voreniget unde vordragen hebben umme alle Schel*, *Gebrecke unde Sacke*, *de twiſchen ön unde Uns mochten geweſen hebben*, *wente an düſſe Tydt dato düſſes Breves*, *ſo dat* Wy *Se unde ſe Uns wedderumme van derwegen quidt*, *ledig unde loes gelaten hebben*, *unde ſo alſe Se van Bevelinge wegen des Hochgebornen Fürſten*, *Hertogen* HINRICKES *ſaliker Dechtniſſe Unſes leven Broders mit ören Mede-Vormunden*, *Uns de Borge* Wulffenbüttel, Lechtenberge, Scheninge, Jerxem, Hartesborg, *unde de andern Borge mit ören Tobehoringen*, *als Unſe ſalige Broder de inne gehadt hadde*, *went an ſinen Dodt Unſe* Angevelle *unde Oldevederlicke Erve ingeantwordet hebben*, *ſo dat Uns dar wol ane genuiget*, *ſo hebben* Wy *wedderumme den vorbenomden Unſen leven getruwen*, *dem Rade to* Brunswick *geredet*, *gelovet unde togeſegt*, *dat* Wy *und Unſe Sone Se*, *öre Medeborger unde de om geyſtlick und weltlick binnen unde buten* Brunſchwick ſchullen unde willen laten by ören Privilegien, Gnaden, Rechtigheiden,

Siebenden Haupt-Streit, davon præc. Q. I. §. 2. Erwehnung geſchehen, gewonnen. *e*)

31. An.

Friheiden unde olden Wonheit, *als Se de by Unſer Eldern unde des genanten Unſes ſaligen Broders Tyden wente an düſſen Dag gehadt hebben, unde Se dar nicht ane vorkorten noch vorhindern in jenigerley Wieſs*, Wy *ſchullen ock und willen de* vorbenoemde Unſe leven getruwen und de ören beſchutten und beſchermen vor unrechter Gewaldt, unde over nicht verlaten; *dar* Wy *örer to ehren unde to rechte mächtig ſin, ock umme de* Landbede, *de de vorbenoemde Hertoge* HINRICK *ſaliger Unſe leve Broder ön overgeven heſſt, ſo de Breve darover verſegelt, dat uthwieſen, de willen* Wy *dem Rade tho* Brunswick *towelicken volgen laten, na inholde derſylven Breve, unde ön darto ſerderlick unde behulplick ſyn, dat ön de Bede werden möge, in aller Mathe alſe ſick de genannte Unſe ſalige Broder tegen Se in düſſen Sacken vorſchreven und vorpflichtet heft. Düt veden unde loven* Wy *Hertoge* WILHELM *de Elder vor gene, vor Uns, vor Unſe Söne, unde vor Unſe Erven unde Nakomelinge der Herſchop to* Brunswick, *Krafft düſſes Breves, in gudem truwen dem Rade und Borgern to* Brunswick, *Unſen leven getruwen, ſtede, vaſt unde wol to holdende, ſunder jennigerley Liſt offte Hülperede. Unde hebben des to Orkunde unde openbaren Bewieſinge Unſe Ingeſegele vor Uns, Unſe Sone, unde vor Unſe Erven unde Nahkomelinge witlicken gehenget an duſſen Breve. Gegeven na der Gebordt CHriſti unſes Heren* verteyn hundert *in dem* dre *unde* ſeventigeſten *Jaren, am Avende Sancti* Thomæ *Apoſtoli*.

Ad Mandatum Dni. DUCIS, *Conradus* GRUNDEMANN, *Decanus* Eccleſiæ St. Crucis *Hildeshem. Cancellarius* ſubſcripſit.

Einige Jahre hernach hat gedachter Hertzog die Gerechtſamen der Land-Stände zu Braunſchweig bekräfftiget.

e) HENNINGES. l. c. SPENER, l. c. p. 525. Vid. Init. ſeq. Cap. VIII. Quæſt. 2. §. 5.

31. An. 1482. ſein Leben endlich beſchloſſen, nachdem Er 66. Jahr regieret. *f*)

Cap. VII.

Von Hertzog HENRICO *Pacifico*, vulgò Lappen-Krieg, Wilhelmi Victorioſi Bruder. *g*)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er An. 1411. an dieſe Welt gebohren. *h*)

2. Den Beynahmen des Friedfertigen, (zum Unterſcheid ſeines Herrn Bruders WILHELMI, der den Krieg deſto mehr geliebet,) bekommen; wiewohl die Expedition, die Er An. 1431, in ſeines Herrn Bruders Abweſenheit, ins Wolffenbüttelische unternommen, *i*) ſich nicht zum beſten damit accordiren láſſt. Sonſt auch der Lappen-Krieg genennet worden, weil Er alle Zánckereyen, Kriege, Streitigkeiten, vor Lappen-Werck gehalten, worüber man ſich doch endlich wieder vertragen müſte. *k*)

3.

f) Vid. præc. Quæſt. I. §. 1. & 5.
g) Vid. præc. Cap. V. Quæſt. 1. §. 3. v. 3.
h) Vid. præc. Cap. V. Quæſt. 1. §. 3. v. 3.
i) Vid. præc. Cap. VI. Quæſt. 2. §. 11.
k) Vid. Tabula *S. Blaſiana*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 148. ad An. 1471. LETZNER, l. c. Cap. 53. p. 718. SPENER, l. c. p. 524. HORTLEDER, l. c. L. IV. C. 10. p. 1162. BUNTING, p. 278. AREND, de *Ducibus Brunſvicenſibus, qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 36. p. 87.

3. An. 1436. ſich vermählet mit *Helena*, Hertzogs ADOLPHI, von Cleve, Tochter; welche An. 1423, an *S. Helenæ*-Tag, gebohren. *l*) Die Pacta dotalia de An. 1434, *am Saterdage* (Sonnabend) *na Sünte Eliſabethen Dagh*, finden ſich in Codice diplomatico *Werneri* TESCHENMACHERI *Annalium Cliviæ* &c. §. LXXV. p. 76. und die Renunciation auf die Cleviſche Lande, de An. 1436, am Sonntage *Eſto Mihi*, l. c. §. LXXVI. p. 79. Von dieſer Fürſtin Geburt zeuget *TESCHENMACHER*, l. c. Part. II. Sect. 2. p. 289, §. *Eliſabetha*: Daß Sie endlich An. 1471, in Octava *Petri* und *Pauli*, dieſes Zeitliche verlaſſen. *m*)

4. Rei-

l) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 404. ad h. a. Conf. BUNTING, l. c. p. 279. LETZNER, l. c. Cap. 53. p. 722. HENNINGESIUS, l. c. p. 131. add. *Joh.* BUSCHIUS, de *Reformatione Monaſteriorum per Saxoniam*, Lib. III. apud Dn. de LEIBNITZ, Tom. II. p. 940.

m) Cit. Tabula *S. Blaſiana*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 148. Chronica *Ægidii*, ibid. p. 599. ad h. a. Compilatio *Chronolog.* ap. PISTORIUM, pag. 753. BUNTING, l. c. p. 282. & 283. LETZNER, l. c. Cap. 53. p. 730. HENNINGES. l. c. p. 131. woſelbſt er zugleich gedenckt, daß Sie bey Ihrem Gemahl im Dohm zu *Braunſchweig* begraben liegt.

Es iſt noch anzumercken, daß in eben dieſem Jahr Hertzog HENRICH vor dem Schloß *Wolffenbüttel*, an dem ſo genannten alten Haupt-Manns-Thurm, bey dem Fürſtlichen Wappen, in einem groſſen Stein dieſe Schrifft einhauen laſſen:

HINRICH van GOdes Gnade Hertoge to Brunswick un Luneborch, Anno Domini M. CCCC LXXI.

4. Keinen Printzen, wohl aber eine Tochter, nahmens MARGARETHAM, An. 1451. gezeuget, welche der Cardinal Nicolaus *Cuſanus*, Päbſtiſcher Legat in Teutſchland, getaufft. *n*) Sie wurde An. 1467, Freytags nach Martini, zu Sondershauſen, mit WILHELMO, gefürſteten Grafen von Hennenberg verſprochen, und An. 1469, 7 Nov. in Braunſchweig ordentlicher Weiſe copuliret. *o*)

5. An. 1473, 6. Dec. an *S. Nicolai*-Tag, Sein Lebens-Ziel erreichet, und alſo ſeinem Herrn Bruder, WILHELMO, das Braunſchweig-Wolffenbütteliſche Hertzogthum wieder erblich hinterlaſſen. *p*) *Quæſtio* 2.

Bey groſſer in dem Jahr 1717. vorgenommenen Veränderung und mercklichen Ausbeſſerung des Schloſſes, unter höchſt-löblicher Regierung AUGUSTI WILHELMI, iſt dieſelbe gäntzlich verbauet worden.

n) Cit. COMPILATIO *Chronol.* p. 750. BOTHO, l. c. p. 407. LETZNER, l. c. p. 728.

o) BOTHO, *Chronic. Picturat.* l. c. ad An. 1469. p. 413. Conf. idem p. 404. ad An. 1436. *Compilat. Chronolog.* PISTORII, p. 753. KRANTZIUS, Lib. XII. *Saxon.* Cap. IX. BUNTING, l. c. p. 279. 280. ad 282. LETZNER, l. c. p. 729. HENNINGES. p. 131.

p) Cit. *Compilat. Chronolog.* PISTORII, p. 754. KRANTZIUS, Lib. XII. *Saxon.* Cap. XI. BOTHO, l. c. p. 391. ad An. 1392. LETZNER, l. c. p. 731. HENNINGES. l. c. p. 131. BUNTING, l. c. p. 283. woſelbſt er auch berichtet, daß der Abt zu S. Ægidien in *Braunſchweig* die Leich-Predigt gehalten; nicht weniger, daß, Zeit währender Kranckheit, Er dem Rath allda, als erſterm Land-Stand, die Schlüſſel zu *Wolffenbüttel* zu treuen Händen überreichet, mit Befehl, 30. Tage nach ſeinem Tod, ſelbige Hochgedachten ſeinem Herrn Bruder, Hertzog WILHELMO, zu

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm aufzuzeichnen?

Reſp. 1. Daß Er, und ſein Herr Bruder WILHELM, An. 1438, mit Jhrem Oncle, Hertzog BERNHARDO, und deſſen Söhnen, ſich alſo verglichen:

Daß Sie das Braunſchweigiſche Fürſtenthum,
Jene aber das Lüneburgiſche davon getragen. *q*)

2. An. 1431, in Abweſenheit ſeines Herrn Bruders Wolffenbüttel erobert, ſo Jhm hernach auch, nachdem Selbiger wieder nach Hauſe kommen, durch öffentliche Tractaten, ad vitæ dies, eingeräumet worden. *r*)

3. An. 1433, mit beſagtem ſeinem Oncle, Hertzog BERNHARD, einen Tractat geſchloſſen, krafft deſſen

Jhm das Lüneburgiſche, wann Hertzog BERNHARD, oder ſeine Söhne, ohne männliche Erben verſterben ſollten;
Dieſem aber das Wolffenbütteliſche, wann Er, Hertzog HENRICH, ohne Erben verſtürbe, verſchrieben worden. *s*)

4. An. 1434. mit ſeinem Herrn Bruder, und ihren Herren Vettern, OTTONE und FRIDERICO, wider den Grafen von *Spiegelberg*, eine Alliance gemacht,

überliefern, ſo auch erfolget. CHRON. *Riddagesbuſ.* ap. LEIBNITZ, T. I. p. 83. hat allein An. 1474.

q) Vid. præc. Cap. VI. Quæſt. 2. §. 7.

r) Præc. Cap. VI. Quæſt. 2. §. 11.

s) Præc. Cap. IV. Quæſt. 2. §. 33.

macht, Jhn auch würcklich mit Krieg überziehen helffen. *t*)

5. An. 1438. der Stadt **Braunſchweig** einen Hulde-Brief ertheilet. *u*)

6. An.

---

t) Præc. Cap. VI. Quæſt. 2. §. 12.

u) Welcher folgender geſtalt verfaſſet:

WY *HINRICK von GOdes Gnaden Hertoge to* Brunswig *unde* Luneborch, *bekennen openbare in düſſen Breve vor Uns und Unſe Erven, dat Wy Uns myt Unſen leven getruwen dem Rade to* Brunſwig *guetliken geeynet unde vordragen hebben umme ſodanen ſcheel unde Gebreck, ſo alſe twiſchen Uns und on wente herto gevallen ſin, van watte saken de uppeſtan und herkommen ſind, und hebben Uns der grundliken gerichtet, ſo dat We ſe darumme nicht mere bedegedingen willen und ſchullen, unde ſe Uns unde de Unſe dergelick wedderumme, unde We willen Unſe leven getruwen den Rad to* Brunswick, *unde de ore truweliken vordegedingen, beſchutten unde beſchermen to Rechte, wuron des Behueff und Not is, unde wat in düſſem Unwillen Unſer ein tygen den andern dan hefft, wur unde wu dat geſcheen is, des ſin We genzliken gerichtet, unde dat schall Uns beyden Parten eenen jowelcken an ſinen Rechtigheiden, Gnaden unde Privilegien unſchedelick ſin, to warem Orkunde düſſer Dinge unde fründliken Richtingen, dat de ſo mit Unsem Willen unde Vulborde gehandelt ſind, hebben We Unſe Ingeſegel witliken heten hengit an düſſen Breff, de gegeven is na der Bordt Unſers HErn JESU CHRISTI* vertein hundert *Jare, unde denne in deme* achte *und* drittigeſten *Jare, am* Middeweken *negst na* Diviſionis *Apoſtolorum.*

Nicht lang hernach An. 1440. hat dieſer Hertzog wieder einen andern verfaſſen laſſen, ſo in dem Archiv zu *Braunſchweig* verwahret lieget.

6. An. eod. die **Hartzburg**, welche *Hartwig* von Utze eingenommen, erſtiegen und wieder erobert. *x*)

7. An. 1441. mit ſeinem Herrn Bruder WILHELMO in groſſe Zwiſtigkeit gerathen, dabey beyde zu den Waffen gegriffen, dieſer auch jenem die Schlöſſer **Seſen** und **Stufenburg** aus den Händen geriſſen;

Hh

x) BUNTING, l. c. p. 279. LETZNER, ap. RETHM. l. c. p. 723. HEINECCIUS, *Antiquit. Goslar.* Cap. V. p. 392.

Nachdem Hertzog *WILHELMUS* an der Stadt *Braunſchweig*, ſo ſeinen Bruder HENRICUM ſchon vor acht Jahren zu einem regierenden Herrn angenommen, auf alle Art und Weiſe ſich ſuchte zu rächen, hat Er alles, was bey der Stadt her lag, und derſelben zuſtändig, mit Schwerdt und Feuer verwüſtet, in Meinung, die Bürgerſchafft ſolte ihm zu einem Gefechte ausfordern. Hertzog *HENRICH* wurde über ſolch unmäſſiges Beginnen ſehr erbittert; zog deßfalls mit einem wohlgerüſtetem Volck auf die **Neu-Stadt**, *WILHELMO* zuſtändig, loß, und ließ ſeine Rache mit Rauben und Plündern nicht wenig aus; Ob dieſer Hertzog nun ſchon bey ſothaner Gelegenheit alle ſeine Kriegs-Klugheit, Witz und Verſtand angewendet, konte Er doch denen *Braunſchweigern* nichts anhaben. In eben dieſem Jahre aber hat der Römiſche König *ALBERTUS* der Stadt *Braunſchweig* Gerechtſamen in Anſehung der Lehn-Güter, wie auch ihr **Wappen**, (**nemlich im weiſſen Schilde einen erhabenen rothen Löwen, mit einem aufgeworffenen Schwantze über ſich**, über des Löwen Rücken, geſtrecket, welchen ſie von *HENRICO Leone* bekommen) bekräfftiget; wie der **Wappen**-Brieff es deutlich ausweiſet. Conf. omnino MEIBOMII **Braunſchweig. Hiſtoriſche Händel**, Part. II. p. m. 702. & Part. III. p. 1447.

riſſen; wiewohl durch Mediation Marggraf FRIDERICI, von Brandenburg, auf Simon Judæ, in Lüneburg, die Sach wieder gütlich beygelegt worden. *y*)

8. An. 1442, vom Käyſer *FRIDERICO* III, confirmationem *Privilegiorum* erlanget. *z*)

9. An. 1448. Grubenhagen, wiewohl vergeblich, mit Hülffe der Städte Braunſchweig, Hannover, Göttingen, und Nordheim, belagern helffen. a)

10. An. 1463, Seines Hn. Bruders Intention, wegen der Göttingiſchen Erbſchafft, mit aller Macht ſich widerſetzt. b)

11. An. 1468. dieſer Handlung ferner ſich opponiret. c)

12. An. 1471. das Göttingiſche Land helffen einnehmen. d) Und

13. An. 1473. endlich verſtorben; da dann all das Seinige ſeinem Hn. Bruder anheim gefallen. e)

Cap. VIII.

---

y) *Excerpta Chron.* KORNERI ap. LEIBNITZ, T. III. p. 202.
z) Præc. Cap. VI. Quæſt. 2. §. 14.
a) ibid. §. 18.
b) Præc. Cap. VI. Quæſt. 2. §. 23.
c) ibid. §. 27.
d) ibid. p. 28.
e) Præc. Quæſt. I. §. 5.

Cap. VIII.

Von WILHELMO II, Hertzogs WILHELMI *Victorioſi* älteſtem Sohn, Hertzog in Göttingen und Wolffenbüttel. f)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er *Wilhelmi* Victorioſi, aus *Cæcilia*, Chur-Printzeßin von **Brandenburg**, gebohren, älteſter Sohn geweſen. g)

2. Sich vermählet mit *Eliſabetha*, *Bodonis*, Grafen von Stollberg und Wernigerode, Tochter; welche An. 1499. verſtorben, mithin das Jus *ſuccedendi* Ihm hinterlaſſen. h)

 3. Drey

f) Vid. præc. Cap. VI. Quæſt. 1. §. 4.

g) BOTHO, *Chron. Pictur.* apud LEIBNITZ, Tom. III. p. 401. HORTLEDER, **von Urſachen des Teutſchen Krieges**, Lib. IV. Cap. 10. p. 1162. HENNINGES. l. c. p. 130. BUNTING, l. c. p. 276. 286. & 426. LETZNER, l. c. Cap. 54. p. 753. & Cap. 56. p. 755. SPENER, *Syllog.* p. 526. IMHOFF, *Notit. Procer.* Lib. IV. Cap. 4. §. 15. p. 154.

h) BUNTING, l. c. p. 500. HENNINGES. l. c. p. 130. LETZNERUS ap. RETHMEIERUM, l. c. Cap. 56. p. 770. SPENER, p. 526. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 22. p. 64.

3. Drey Kinder gezeuget, als:

(1) *ANNAM*, (al. *Annam Eliſabetham*, & al. *Catharinam*,) welche An. 1488. Landgraf *Ludwigen*, von Heſſen, (al. *Wilhelmum* ſen.) geheyrathet. i)

(2) *HENRICUM Sen.* ſeu *Malum.* k)

(3) *ERICUM Sen.* l)

4. An. 1495. auf dem Schloß zu Hardeſſen verſtorben. m)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm aufzuzeichnen?

Reſp. 1. Daß Er An. 1451, wie Er von Hardegſen oder Hardeſſen, (ſo ehemahls denen Herren *von* ROSTORFF (*) zugehörig geweſen, von Hertzog OTTO-

i) BUNTING, l. c. pag. 500. LETZNER, l. c. pag. 770, HENNINGES. l. c. p. 131. SPENER, l. c. p. 526.

k) De quo ſeq. Cap. X. l) De quo ſeq. Cap. XI.

m) LETZNER, l. c. Cap. 56. p. 767. HENNINGES. l. c. p. 130. Herr SPENER, l. c. p. 526. referiret dieſen Tod ins Jahr 1503. OLDECOP, in Oratione *de Felicitatæ Wilhelmina Ducum Brunſv. & Luneb.* meynet, er ſey in *Münden* Todes verblichen.

(*) Es melden die alten Geſchicht-Schreiber, daß dieſe Edle Herren eine von den anſehnlich- und berühmteſten Familien in Nieder-Sachſen ſchon in dem neunten Jahr Hundert rühmlichſt floriret, und eine geraume Zeit alda im Weſen geſtanden. Dero Sitz und Burg-Hauß war ROSTORFF, ohnweit der Stadt *Göttingen*, welches Sie um gewiſſer Streitigkeiten halben denen Herren von GÖTTINGEN und HARSLE hinterlaſſen müſſen; worauf dieſelbe in das wüſte Gebürge und Lehnſchafftliche Holtz gezogen, und daſelbſt auf einem Hügel, die harte Ecke genannt, (allwo anjetzo das berühmte Schloß HARDEGSEN

OTTONE dem Quaden aber, ums Jahr 1380, eingezogen worden, weil Chriſtoph von Roſtorff

ſtehet) zu bauen angefangen, und Cunoni von Ruma neben Ihnen Raum und Platz zu einem freyen **Burgmanns-Hofe** gegönnet und eingeräumet.

Henrich *von* Pleſſe, *Dieterici* Sohn und *Werneri* Bruder, h. n. hat ſich mit *Anna* von *ROSTORFF* in dem Jahr 934. zu *Göttingen* durch Prieſterliche Hand beylegen laſſen, welche den Geiſtlichen und armen Nothleidenden viel Gutes erzeiget, und vier Söhne Ihrem Herren zur Welt gebracht. Wegen der ſonderlichen offtmahls erwieſenen Tapffer- und Aufrichtigkeit hat *HENRICUS* Auceps, Römiſcher Käyſer, auf dem alda gehaltenen **Gerichts-Tag** Wetekind von *ROSTORFF* nebſt vielen andern zum **Ritter** geſchlagen, und zum Käyſerl. **Thür-Hüter**, welches Amt hernach **erblich** geworden, (und nun bey der **Reichs**-Grafſchafft *Beuchlingen* anſtehet,) ernennet. Auch haben Dieſelbe das vormahls am Käyſerlichen Hofe ſehr vornehme und ruhmwürdige **Feuereiſſen**-Amt, ſo hernach die Herren *von* Pleſſen, **Heßiſcher** Linie überkommen, begleitet, nicht weniger dem Cloſter Steina als **Schutz-Herren** und **Voigte** eine lange Zeit fürgeſtanden, und in Form eines **Lehens** von dem Hauſe **Braunſchweig** und **Lüneburg** überkommen; mit welcher **Schutz**-Gerechtigkeit ebenfalls die Herren *von* Plesse nach begangener Mord-That unter zweyen Gebrüdern von *ROSTORFF*, (davon einer auf dem Schloß *Hardegſen* in dem Bette erſtochen,) aus ſonderlicher Gnade von Hertzog *OTTONE* belehnet, und allezeit hernach von dem Fürſten zu *Braunſchweig* damit angeſehen worden.

Da Pfaltz-Graf *HENRICH* der **Löw** in dem Jahr 1203. mit ſeinen Brüdern Ottone und Wilhelmo die Väterliche **Landes**-Erbſchafft getheilet, iſt nach Belehrung dieſes angeführten Diplomatis Ostravenus de *ROSTORP* als Zeuge mit angezogen worden.

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, *HENRICUS*, Dei gratia DUX *Saxoniæ* & PALATINUS COMES *Rheni* &c. Quoniam omnia quæ aguntur in tempore quædam quaſi mutabilitatis lege tendunt ad interitum, cautum eſt literalis adminiculi fulcimine facta roborari, quæ ſemper tanquam præſentia futurorum memoriæ ſunt commendanda. Notum ſit ergo tam futuris, quam præſentis ævi fidelibus, quos *Nos* una cum dilectis fratribus *Noſtris*, Sereniſſimo Domino *Noſtro* OTTONE, *Roman. Rege* & ſemper Auguſto, & WILHELMO, *Patrimonii Noſtri diviſione* fraterno & unanimi conſenſu apud *Padelburnam* celebrata, portionem jam dicto fratri, Domino *Noſtro* OTTONI, *Romanorum Regi*, a *Noſtris* ſegregatam & Sibi provenientem iſtis terminorum interſtitiis certiſſimis diſtinximus. Incipit itaque in hoc loco: BRUNSVIC SUUM EST, & omnia inibi attinentia, & terra usque *Nortburg* ſua eſt, a *Nortburg* usque *Daulo*, a *Daulo* usque *Hunckesbotle*, a *Hunckesbotle* usque *Schwibecke*, a *Schwibecke* usque *Varesvelde*, a *Varesvelde* usque ad navigium *Wagersleve*, a *Wagersleve* usque in montem, qui dicitur HART ad villam *Reinebecke*, & ab illo totus mons HART ſuus eſt, caſtrum *Sommerſchenborg*, & omnia attinentia ſua ſunt. Quicquid, inquam, eſt in circuitu illo usque *Brunsvic*, quod Patris *Noſtri HENRICI* DUCIS, *piæ* recordationis, fuit in prædiis, ceſſit in parte fratris, & Domini *Noſtri* OTTONIS, *Roman. Regis*. In alio latere a *Brunsvic* usque *Vlotwede* terra ſua eſt, & ipſum *Vlotwede* dimidium, & *Vlotwede* usque *Hannovere* terra ſua eſt. A *Hannovere* fluvius *Leina* ſuperius usque *Northeim*, & juxta *Northeim* usque ad montem PLESSE ſuum eſt, a monte PLESSE usque *Gotinge*, a *Gotinge* usque *Hanenſtein*, a *Hanenſtein* regia ſtrata usque *Moguntiam*. Quicquid eſt infra terminum iſtum verſus *Brunsvic*, tam in miniſterialibus, quam in prædiis & caſtris totum

und nunmehro ein Calenbergiſches Amt, zwo Mei-

ſunm eſt. Hæc ſunt caſtra, quæ ceſſerunt proprietati ſæpe dicti Domini *Noſtri* Regis: *Lichtenberge*, *Aſſe*, *Schiltberge*, *Stauffenberg*, *Oſterode*, *Hertesberg*, *Schartfeldt*, *Lutterberge*, *Haniſtein*, *Rodenburg*, *Monaſterium*, *Homburg*, & *totum Patrimonium in Thuringia*, *quod erat* Patris *Noſtri*, ſuæ ceſſit parti. Hujus rei teſtes ſunt: *Bernhard*, Venerab. *Padelburnenſis* Epiſc. *Hartbertus*, *Hildesheimenſis* Epiſcopus, *Wedekindus*, *Chorbienſis* Abbas. Laici Nobiles: Simon, Comes de *Telſeneburg*, (Tekelenburch) Bernhardus, Comes de *Welipa*, Henricus *de Bumpenhuſen*, Conradus *de Dikka* & Conſtantinus, filius *ejus*, Hermannus *de Lippa*, Henricus *de Dauwe*. Ministeriales: Conr. *de Wilre*, Simon *Aquenſis*, Camerarius, Ludolphus *de Asbecke*, & Boldewinus, frater *ejus*, Freder. *de Volckmerode*, Baſilius *de Oſterrode*, Eilardus *de Hoberge*, Ludolphus *de Bortfelde*, Ostravenus de ROSTORP, Hartwicus *de Uteſſeim*, & alii quam plures. Acta ſunt hæc An. Domin. Incarnat. MCCIII. Indict. V. præſid. St. *Rom.* Eccl. Papa Innocentio hujus nominis *tertio*, regnante Sereniſſimo Domino Noſtro *OTTONE*, *Rom. Rege*, & *ſemper Auguſto*, Anno Regni ejus *quarto*. Ut autem hæc diviſio nec a Nobis ab aliquo Succeſſorum ſeu heredum *Noſtrorum* inpoſterum unquam retractari valeat, præſens ſcriptum hinc inde conſcribi & *Noſtri* impreſſione Sigilli, ac fratris *Noſtri* Wilhelmi, præcipimus communiri.

Dero Wappen anbelangend, ſo führten Dieſelbe in Anſehung des Käyſerl. Erb-Thür-Amts zwey aufgerichtete rothe Schlüſſel in dem güldenen Felde. Die beſeſſene Lehens-Gerechtigkeit aber beſtunde in den Aemtern *Hardegſen*, *Gladebeck*, *Harſte* und Halb *Meringen*, ſo als verwirckte Güter in die Hände der Edlen Herren von Plesse als ein Lehen anheim gefallen.

len von Göttingen gelegen, ausmachet, n) in das Nieder-Fürſtenthum verreiſen wollen, auf der Höhe bey Pilshagen unverſehens vom Grafen von *Wünſtorp* gefangen, und nach der Wintzenburg in Verwahrung gebracht worden. o)

2. An. 1452. von denen Land-Ständen aus der Gefangenſchafft wieder loß gekaufft worden. p)

3. An. 1473. von ſeinem Herrn Vater das Fürſtenthum Göttingen zu regieren bekommen. q)

4. An.

n) Vid. MERIAN, *Topograph. Brunſvic.* voc. *Hardegſen*, p. 103.

o) Annal. *Corbejenſ.* ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. II. p. 318. ad h. a. *Chron. Marienrod. Henrici* de BERNTHEN, ib. p. 465. *Hermanni* KORNERI *Excerpta Chronica*, ibid. T. III. p. 202. h. a. BOTHO, *Chron. Pictur.* ibid. p. 407. h. a. HENNINGES. l. c. p. 130. LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 56. p. 755. & 756. woſelbſt er der Urſach gedencket, die hauptſächlich Gelegenheit hiezu gegeben haben mag; nemlich, weil ſein Herr Vater, WILHELMUS *Victorioſus*, An. 1446. ein Stück von der Graffſchafft *Wunſtorp* um eine ziemliche Summe Geldes denen Grafen abgekaufft, mit welchem Gelde der Graf die Häuſer *Wintzenburg* und *Lutter*, vom Biſchoff zu *Hildesheim* Pfand-weiß an ſich gebracht, der Kauff aber nachmahls den Verkäuffer gereuet, der entweder ſein verkaufftes Land gern hat wieder haben, oder noch mehr Geld davor heben wollen; daher es kommen ſey, daß Er bey dieſer Gelegenheit unſern Hertzog gefangen genommen. OLDECOP, Oratio de *Felicitata Wilhelmina Ducum Brunſvic. & Luneb.* GEBHARDI de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 22. p. 64.

p) LETZNER, l. c. q) Vid. præc. Cap. VI. Q. 2. §. 29.

4. An. 1477. groſſen Streit mit der Stadt Eimbeck erlebet. r)

5. An. 1479, am Tage *Pancratii*, (Servatii) die Eimbecker, neben ſeinem Sohn, HENRICO, mit Hülffe des Landgrafen von Heſſen, und des Grafen zu Stollberg, wichtig zu paaren getrieben. s) Wiewohl dieſen Sieg einige ſeinem Herrn Vater zuſchreiben. t)

6. An. 1482. conjunctim mit ſeinem Hn. Bruder, FRIDERICH, Ihrem verſtorbenen Hn. Vater im Wolffenbüttelischen ſuccediret. u) Wie Sie dann auch beyde

7. An. 1483, am Sonntage nach dem Fronleichnams-Tag, der Stadt Braunſchweig den kleinen Hulde-Brief ertheilet. x)

8. An. eod., am Donnerſtag nach Reminiſcere, ſich mit *Bartholdo*, Biſchoffen von Hildesheim, von Grund aus verglichen. y)

9. An. 1484. ſeinen Herrn Bruder FRIDERICUM, (der ſich, von der Stadt Hildesheim, wider Ihren Biſchoff, und Ihn ſelbſt, zum Krieg aufwiegeln

 laſſen,)

r) LETZNER, l. c. Cap. 56. p. 756.
s) BOTHO, *Chron. Pictur.* ap. LEIBNITZ, Tom. III. p. 417. ad h. a. LETZNER, l. c. & in *Chron. Daſſel.* Lib. VI. f. 111. BUNTING, p. 502.
t) Præc. Cap. VI. in fin.
u) BOTHO, l. c. p. 420. ad h. a. LETZNER, l. c. Cap. 55. p. 754. & Cap. 56. p. 756. & 757.
x) Der bey Herrn RETHMEIER ad LETZNERUM cit. Cap. 56. p. 757. zu leſen.
y) RETHMEIER, l. c. alwo der Vertrag in Copia anzutreffen.

laſſen,) auf dem Kahlenberg gefangen, nach Münden geführet, und allda verwahren laſſen. z)

10. An. eod. viele Verdrüßlichkeiten gehabt mit denen Hertzogen von Ober-Sachſen und Grafen zu Manßfeld, einiger Dörffer halber, um Sangerhauſen gelegen, welche die Grafen von Mansfeld, je und allewege, vom Haus Braunſchweig und Lüneburg, zu Lehen empfangen. Inzwiſchen haben die Grafen zu Mansfeld niemand anders vor Ihren Lehens-Herren, als Hertzogen von Braunſchweig, erkennen wollen. Die Hertzogen von Sachſen hingegen, aus einem vermeinten Recht, ſich zuſchreiben wollen. *a*)

11. An. 1486, Mitwochen nach *Luciæ*, beneben ſeinem Hn. Sohn, HENRICH, vor ſich, und wegen Hertzogs ERICHEN, Ihres Hn. Vettern, und Ihrer übrigen Mit-Verwandten, ſich vertragen, mit denen Städten, die denen Hildesheimern, wider Ihren Biſchoff, und deſſen Alliirte, beygeſtanden, nahmentlich, mit: Goßlar, Magdeburg, Braunſchweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendel, Han-

z) Conf. SPENER, l. c. p. 526. In CHRONICO *Riddagesbuſano* aber ap. Dn. de LEIBNITZ, T. II. p. 83. ad An. 1485. wird des *Wilhelmi* ſelbſt gedacht, verb: DUX FREDERICUS CAPITUR, à FRATRE SUO WILHELMO. Von dieſem *Hildesheimi*ſchen Kriege können weitläufftig aufgeſchlagen und nachgeleſen werden: KRANTZIUS, Lib. XII. *Saxon.* Cap. 36. & Lib. XII. *Metropol.* Cap. XVII. *Daſſelenſe Chron.* LETZNERI, Lib. II. Cap. 16. p. 30. ad 50. *Jacobi* REUTELII *Hilleshemia*, ap. PAULLINI, in *Syntagmate* §. 16. p. 107. & 108. BUNTING, l. c. p. 502. &c.

a) LETZNER ap. RETHMEYER, l. c. Cap. 56. p. 760.

Hannover, Eimbeck und Nordtheim, und ihren Alliirten. *b*)

12. An. 1490, die Stadt Helmſtädt, mit welcher ſchon vormahlen die Herren VON GILTEN (*) viele

b) RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 56. p. 762. & ſeqq. ubi formula des Vertrags.

(*) Daß dieſe Edlē Herren eines von den älteſten Geſchlechtern in Wolffenbüttelischen Landen müſſen geweſen ſeyn, deſſen verſichern uns einige Benachrichtungen. Wie in Anſehung magerer Urkunden mich unvermögend ſehe, alles genugſam vorzuſtellen, alſo wird es hoffentlich niemand befremden, daß nicht nach Billigkeit die ruhmwürdigſten Lobes-Erhebungen Derſelben den ſpäten Nachkommen zur gleichmäßigen Nachahmung, welche ſich ſchon von undencklichen Zeiten her in den Kriegs-Verwirrungen mit der Stadt *Helmſtädt* an Tapfferkeit hervorgethan, beſchreibe. Der Erſte h. n. ſo mir in untrüglichen alten Briefen vorkommt, benennet ſich *EKKEHARDUS*, deſſen in dieſem beygehendem Diplomate de Anno 1245. in dem Kloſter *Lune* ausgeſtellt, gedacht, und als Zeuge von dem Biſchoffen zu *Verden*, *LUDERO*, mit anderen angezogen wird.

LUDERUS, D. G. *Verdenſis* Epiſcopus, omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in ſalutis Auctore. Ad notitiam omnium, tam preſentium, quam futurorum, cupimus pervenire, quod *Conradus*, dilectus *Noſter* Præpoſitus de Lune, nomine Eccleſiæ ſuæ, quam, ſicut providus Vir & honeſtus, Deo cooperante, gubernat, cujus & in hoc ſollicitudinem commendamus, decimam in *Edeſſen* comparavit, pro quadraginta Marcis puri argenti, à Dn. *Ludolfo*, Milite, dicto Grope, qui videlicet Dn. *Ludolfus* Miles, una cum fratre ſuo, Dn. Lyppoldo *de Goslaria*, cum quibus dictam decimam in *pheodo* à *Nobis* tenuit, in manus *Noſtras* omne jus, quod in ea ſibi, cum prædictis duobus Militibus, competebat, liberè reſignavit, hac adjecta conditione, quod

viele Streitigkeiten gehabt, dem Abt von **Werden**, Antonio *Grimhold*, mit aller Jurisdiction, die Er, Kloſters wegen, daſelbſt gehabt, abgekaufft; mit dem Beding aber, daß, ſo offt ein Abt von **Werden** verſtürbe, der älteſte regierende Hertzog von **Braunſchw.** und **Lüneburg** die Stadt, vom neu-erwählt- und confirmirten **Abt**, zu einem rechten **Mann**-Lehen nehmen

eadem predicto Clauſtro Lune cederet perpetuo poſſidenda. Nos vero profectum & utilitatem predicti *Monaſterii* libenter in omnibus promovere volentes, *proprietatem ipſius decime dicto Cenobio contulimus perpetuo poſſidendam.* Teſtes autem hujus rei ſunt: *Gerbardus* Scolaſticus *Verdenſis*, *Florentius* Canonicus *Rameſlenſis*, *Johannes* Sacerdos de *Snewerdinge*, *Heinricus* Clericus de *Ulleſſen*, Johannes Miles dicitur *de Moule*, Heinricus *de Brocke*, Godefridus dictus *Baur*, Conradus *de Proveſtinge*, Heinricus *de Aldehuſen*, Ekkehardus *de GILTEN*, & alii quam plures.... Datum *Lune*, tertia Feria Paſche, Anno *Incarnationis Dominice* M.CC.XLV, *Pontificatus Noſtri* Anno XIV.

Sonſten waren die Herren von *GILTEN* vormahlen Erbgeſeſſene **Burg-Männer** zum *Langwedel*, und verwalteten benebenſt den von *Vare* und *Freſen*, als *Gow-Greven* das Achimiſche Gericht; Dero **Wappen** führet drey **Lilien**, welche man annoch bey dem Briefe de An. 1380. im *Eſtorffiſchen* Archiv, anhangend, ſo dieſe Umſchrifft begleitet *S. WERNERI* de *GHILTEN*, ſehen kan.

Wer mehrere Gründe von dieſem Geſchlecht, ſo ſchon lang ausgeſtorben, einziehen will, kan ſich von *Joh. RODEN*, Archi-Epiſcopo *Bremenſi*, (deſſen offtmahlen in dieſer Hiſtorie von meinem ſeel. **Oheimb** gedacht wird) welcher vieles von berühmten Bremiſchen Hoch-Adelichen Familien, ſo annoch ungedrucket lieget, verfaſſet, belehren laſſen.

nehmen wollte; Wenn aber der älteſte Hertzog von Braunſchweig und Lüneburg mit Tode abgienge, Deſſen Succeſſor des verſtorbenen Fürſten Pferd, mit der darzu gehörigen Rüſtung, durch einen Cavallier, nach Werden zu ſchicken gehalten ſeyn. Worauf Er auch noch ſelbiges Jahr, den 29. Julii, mit ſeinem älteſten Hn. Sohn HENRICH, ſeinen öffentlichen Einzug in Helmſtädt gehalten, auch den Rath und Bürgerſchafft ſich huldigen laſſen. *c*)

13. An. 1491, am Tage der Zehn Tauſend Märtyrer, ſeinen Herren Söhnen, HENRICO und ERICO, die Landes-Fürſtliche Regierung im Hertzogthum Braunſchweig, wie auch im Lande zwiſchen dem Deiſter und der Leine, ſamt denen Herrſchafften Eberſtein und Homburg, übergeben, das Göttingiſche Fürſtenthum allein ſich vorbehaltend, beneben der Obrigkeit an dem Schloß Homburg, und dem Kloſter Amelunxborn. Worauf Er ſich nach Hardeſſen, allda ſein älteſter Herr Sohn, HENRICH, bis dato reſidiret, zu wohnen begeben, um ſeine übrige Lebens-Zeit daſelbſt in Ruhe zu zubringen. *d*)

14. An.

c) LETZNER, l. c. Cap. 56. p. 766. MEIBOMIUS de *Origine Helmſtadii*, T. III. *Rer. Germ.* p. 234. CONRING. de *Antiquo ſtatu Helmſtadii*, p. 158. SPENER, l. c. p. 526. IMHOFF, *Not. Proc. Imp.* Lib. IV. Cap. 4. §. 16. p. m. 155. OLDECOP, Orat. de *Felicitate Wilhelmina Ducum Brunſvic. & Luneb.* GEBHARDI, l. c. pag. 65. Ob dieſes wegen der Stadt *Helmſtedt* und Abten zu *Verden* ſich alſo eigentlich verhalten, wird von einigen ſehr in Zweifel gezogen.

d) LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 56. p. 767. BUNTING, l. c. p. 291. & 292.

14. An. 1495, am Sonnabend nach *Philippi* und *Jacobi*, den Erb-Theilungs-Receſs, wie ſelbiger von ſeinen Herren Söhnen ſelbſt, und denen Land-Ständen, mit beliebet worden, extradiret; wie die Copia davon, die Hr. *RETHMEIER*, l. c. aus der Stadt Braunſchweig Archivo, dem Publico mitgetheilet, mit mehrerm zeuget; daraus zugleich erhellet, daß Hertzog HENRICH, als der älteſte, die Theile gemacht; Hertzog ERICHEN hingegen, als dem jüngſten, das Wahl-Recht überlaſſen worden; da dann Hertzog HENRICH das Hertzogthum Braunſchweig-Wolffenbüttel; Hertzog ERICO aber die Fürſtenthümer Hannover und Göttingen zugefallen. *e*)

CAP. IX.

Von Hertzog FRIDERICO, WILHELMI *Victorioſi* jüngſtem Sohn. *f*)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er *Wilhelmi* Victorioſi, und *Cæciliæ*, Chur-Printzeßin von Brandenburg, jüngſter Sohn geweſen. *g*)

2. Den

e) Conf. BUNTING, l. c. p. 505. wiewohl er ohne Grund dieſes An. 1494. paſſiret zu ſeyn vorgiebet. IMHOFF *Notit. Procer.* Lib. IV. Cap. 4. §. 15. p. 154.

f) Vid. præc. Cap. VI. Quæſt. 1. §. 4.

g) Vid. Auctores, præc. Cap. VIII. Q. 1. §. 1. allegati.

2. Den Beynahmen des Unruhigen bekommen haben ſoll, weil Er immer Händel geſucht. *h*)

3. Sich vermählet (1) An. 1453. mit *Anna*, ſeines Herrn Vettern, ERICI, in Grubenhagen, Tochter, Hertzogs ALBERTI, von Bayern, Wittwe. *i*) (2) Anno 1483. mit *Margaretha*, CONRADI, Grafen von Retberg, Tochter. *k*)

4. An. 1494. in ſeiner zehen-jährigen Gefangenſchafft zu Münden, gantz melancholiſch ohne Erben verſtorben. *l*)

Quæſtio 5.

h) LETZNER, l. c. Cap. 55. p. 753. woran aber AREND, de *Ducib. Brunſvic. qui ſingularia cognomina indepti ſunt*, §. 38. p. 90, nicht unbillig zweiffelt.

i) BOTHO, *Chronic. Picturat.* ap. Dn. de LEIBNITZ, Tom. III. p. 416. HENNINGES. l. c. p. 130. & 135. LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 55. p. 753. BUNTING, l. c. p. 501. SPENER, l. c. p. 526. der aber dieſe Erſte Heyrath mit der andern zu confundiren ſcheinet, indem er vorgiebt, daß ſie erſt An. 1483. vollzogen worden, da doch dieſe Fürſtin damahlen ſchon lange todt geweſen. BUNTING, l. c.

k) LETZNER, l. c. p. 755. HENNINGES. l. c. p. 130. BUNTING, l. c. p. 505. Daß D. *Luther* Ihr eine Predigt von der Buß (die in ſeinem VII. Teutſchen *Wittenbergiſchen* Tomo p. 2. befindlich,) Anno 1519. dediciret, haben LETZNER, l. c. und BUNTING, l. c. angemercket; wann erſterm auch zu glauben, hat Sie noch Anno 1579. gelebet; muß folglich weit über hundert Jahr alt worden ſeyn.

l) LETZNER, l. c. BUNTING, l. c. SPENER, l. c. p. 526. Conf. præc. C. VIII. Quæſt. 2. §. 9.

Quæſtio 5.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, An. 1454, occaſione des Kriegs, der ſich nach dem Tod Biſchoffs *Henrici*, gebohrnen Grafen von Mörſe, im Stifft Münſter erhoben, (indem die Bürgerſchafft daſelbſt verlangt, daß man Graf *Erichen* von der Hoja zu ſeinem Nachfolger annehmen möchte; das Capitul hingegen *Walramum*, Grafen von Mörſe, des Churfürſten von Cölln, *Diterici*, Bruder, darzu erkohren; woraus groſſe Unruhe im Lande entſtanden; ſintemahl der Chur-Fürſt von Cölln ſich ſeines Bruders mit allem Ernſt angenommen; die Stadt Münſter im Gegentheil Unſern Hertzog zu ihrem Feld-Herrn erbeten,) nicht weit vom Kloſter Varle von den Cölniſchen Trouppen, die Er, ohne der Stadt Münſter Hülffs-Völcker zu erwarten, im freyen Feld angegriffen, gefangen, und nach Cölln geführt worden; Sich anbey hernach mit ſeinem eigenem Geld rantzioniren müſſen; dann die Stadt Münſter vorgab: Er hätte mit den Feinden nicht ehe anbinden ſollen, biß Jhr Succurs angelangt; da ſolches aber nicht geſchehen, Er den Schaden ſich *allein* zu dancken hätte, mithin Sie auch nicht ſchuldig wäre, mit Jhrem Geld Jhn wieder loß zu machen. *m)*

2. An. 1469. mit Biſchoff *Alberto*, von Minden, und deſſen Vettern, denen Grafen von Hoja, in eine Alliance, wider die Grafen von Schauenburg, *Adol-*

m) BUNTING, l. c. p. 494. & ſeq. LETZNER, l. c. Cap. 55. p. 754. HENNINGES. l. c. p. 130.

Adolphum und *Ericum*, getreten, und, wie es zur Thätlichkeit kommen, (indem, neben Graf *Bernhard*, **von der Lippe**, der Biſchoff von **Paderborn**, *Simon*, (gleichfalls ein Graf **von der Lippe**) und Graf *Johann*, von **Rethberge**, communem cauſam mit denen Grafen von **Schauenburg**, und Dero Brüdern *Erneſto*, Biſchoff zu **Hildesheim**, machten, die Stadt **Minden** ordentlich belagerten; anbey das Schloß **Depenow**, in der Grafſchafft **Hoja**, einnahmen und zerſtöhrten;) geſamter Hand wieder in des Feindes Land gefallen, und alles, was Sie gekont, verheeret und verbrandt. *n*)

3. An. 1471. mit denen Grafen von **Schauenburg** ſich wieder vertragen. *o*)

4. An. 1473, aus der Diſpoſition, die ſein Hr. Vater WILHELMUS *Victorioſus*, nach ſeines Hn. Bruders HENRICI Abſterben, gemacht, das Fürſtenthum **Calenberg** oder **Hannover** zu regieren überkommen. *p*)

5. An. 1482. mit erſtgedachtem ſeinem Hn. Bruder WILHELMO, dem **Jüngern**, Ihrem Hn. Vater WILHELMO, dem **Sieghafften**, conjunctim im Fürſtenthum **Wolffenbüttel** ſuccediret. *q*)

Ii 6. An.

n) Chron. *Mindenſe*, ap. MEIBOMIUM, T. I. *Rerum German.* p. 572. *Hermann* de LERBEKE, Chron. *de Epiſcopis Mindenſibus* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. II. p. 211. §. 50. BÜNTING, l. c. p. 498. & 499. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. XXII. p. 64.

o) Chron. *Mindenſe* ap. MEIBOMIUM, l. c.

p) Præc. Cap. VI. Q. 2. §. 29.

q) Vid. præc. Cap. VIII. Quæſt. 2. §. 6.

6. An. 1483, neben ſeinem Herrn Bruder WILHELMO Jun. der Stadt Braunſchweig einen Hulde-Brief gegeben. *r*) 7. An.

r) Dieſer wurde folgender geſtalt im Nahmen der beyden regierenden Herren ausgefertiget.

Von GOddes Gnaden Wy WILHELM *unde* FREDERICK, *Gebrodere, to* Brunswick *unde* Luneborch *Hertogen* &c. *bekennen openbar in deſſem Breve, vor Uns, Unſe Erven, Nakomelinge, und vor als weme, dat Wy Uns mit dem Erſamen Unſen leven getruwen, dem Rade der Stadt to* Brunswick *und den Oren, gutligen voreiniget und vordragen hebben, um allen Gram unde Unwillen, de twiſchen Uns unde Se mochten geweſen hebben, wente an düſſes Breves, ſo dat Wy Se unde Se Uns wedderum von derwegen quidt, ledig und loſs gelaten hebben, unde Wy hebben den vorbenandten Unſern leven getruwen, dem Rade to* Brunswick *geredet, gelovet unde togeſegt, dat Wy Se, öre Mede-Borger, unde de öre, geiſtlick und weltlick, binnen unde buten* Brunswick, *ſchullen und willen laten bi ören Privilegien, Gnaden, Rechtigheiden, Friheiden, unde older Wonheit, alse Se de by Unſern ſaligen Veddern Tyden, unde by Unſer Vorfahren Tyden, Hertogen to* Brunswick, *wente an düſſen Dag gehatt hebben, unde Se dar nicht an verhindern noch verkorten, in jennigerley Wiſe, Wy ſchullen ock und willen Se vorbenandte Unſe getruwen und de ören beſchutten und beſchermen vor unrechter Gewalt, und örer nich verlaten, dar Wy örer to Eren und to Rechte mechtig ſin, dit reden und loven Wy* WILHELM *und* FREDERICK, *Hertogen to* Brunswick *und* Luneborg, *vorthen vor Uns, Unſe Erven unde Nakomelinge der Herſcop to* Brunswick, *Unſen leven getruwen, ſtede, vaſt unde wol to holdende, ſunder jennigerleye Liſt effte Hulperede, unde hebben deſſes to Bekandniſſe und openbaren Bewiſinge Unſe Ingeſegele vor Uns, Unſe Erven und Nakomelinge witliken gehenget heten an düſſen Breve. Gegeven na der Gebordt* Chriſti *Unſes Hern* vertein hundert, *darna im* dre *und* achtigeſten *Jar, am* Sondage *negst na des* Hilgen Lichnams *Dage.*

7. An. eod. gleichfalls conjunctim mit ſeinem Hn. Bruder, mit Biſchoff *Bartholdo*, von Hildesheim, ſich verglichen. *s*)

8. An. 1484. von ſeinem Hn. Bruder, und deſſen Sohn HENRICO, im neu-entſtandenen Hildesheimer Krieg, wozu Er ſelbſt Anlaß gegeben, gefangen, und nach Münden in Verwahrung gebracht worden, in welcher Er auch, zehen Jahr hernach, wie ſchon gemeldet, gantz melancholiſch ſein Leben geendiget. *t*)

Cap. X.

Von HENRICO *Malo*, Hertzogs Wilhelmi Junioris älteſtem Sohn. *u*)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er An. 1463, am Tage *Johannis* des Täuffers, an dieſe Welt gebohren. *x*)

2. Unter denen Henricis bald *Senior* genannt worden, (in Anſehen ſo wohl ſeines Sohns, den man *Juniorem* genennet, als Ihres Herrn Vettern, *Ottonis*

s) ibid. §. 8.

t) Vid. præc. Q. I. §. 4. & præc. Cap. VIII. Quæſt. 2. §. 9.

u) Præc. Cap. VIII. Q. 1. §. 3.

x) BUNTING, l. c. p. 290. LETZNER, ap. RETHMEIER, cit. Part. III. Cap. 57. p. 770. & Cap. 59. p. 821. SPENER, *Syllog.* p. 526.

Magnanimi Sohn, der HENRICUS *Medius* heiſſet;) *y*) bald aber *Malus*, der Quade, vulgò der böſe *Henrich*, wiewohl nur von denen Soldaten; denn er ein ſtrenger Soldat war. *z*)

3. An. 1487. ſich vermählet mit *Catharina*, Hertzogs ERICI II, aus Pommern, Tochter; BOGISLAI X. Schweſter. a)

4. Sieben Söhne und Zwo Töchter gezeuget, von denen ſeq. Q. III. gehandelt werden ſoll.

5. An. 1514, auf den 23. Junii, in der Belagerung des Schloſſes Ohrt, in Oſt-Frießland, todt geſchoſſen worden; ſo ſtarck, daß Ihm der Feder-Buſch von dem Helm flohe, und Er ſelbſten mit dem Pferde auf die Erde zu liegen kam. b) *Quæſtio* 2.

y) KRANTZ. Lib. XIII. *Saxon.* C. 20. TELOMONIUS *Ornatomontanus*, *in deſcriptione Belli inter* HENRICUM *Seniorem & * HENRICUM *Juniorem*, *Civitatemque Brunſvicenſem An.* 1492. *geſti*, apud Dn. de LEIBNITZ, T. II. p. 89. & 93. Ipſe Dn. de LEIBNITZ, in Præfat. T. III. §. XI. ad *Odam Saxonicam*, p. 8.

z) BUNTING, l. c. LETZNER, l. c. SPENER, l. c.

a) HENNINGES. l. c. p. 130. BUNTING, l. c. p. 290. LETZNER, l. c. p. 821. SPENER, l. c. p. 527. wiewohl er dieſe Vermählung ins Jahr 1486. referiret, daſelbſt er zugleich ſagt, daß Sie A. 1526. verſtorben.

b) TAB. *S. Blaſiana*, ap. Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 148. ad h. a. CHYTRÆUS, Lib. VII. *Saxon.* p. 207. 208. & 209. BUNTING, l. c. p. 298. & 511. LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 59. p. 862. HENNINGES. l. c. p. 130. SPENER, l. c. p. 526. IMHOFF *Notit. Procer.* Lib. IV. Cap. 4. §. 15. p. 154. GEBH. *de Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 23. p. 66.

Dieſe Fürſtliche Leiche wurde mit vielen Wehklagen der Unterthanen aus Friesland nach Braunſchweig gebracht, und daſelbſten den 20. Junii in *S. Blaſii* Kirche,

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er, An. 1479, mit ſeinem Hn. Vater, die Eimbecker in die Enge treiben helffen. c)

2. An. 1484. viel darzu contribuiret, daß ſein Oncle, Hertzog FRIDERICH, in die Mündiſche Gefangenſchafft kommen. d)

3. An. eod. & 1485, ſich in den Hildesheimiſchen Krieg verwickelt; auch die Stadt Hildesheim belagert. e)

woſelbſt die Hertzoge Jhre Begräbniß haben, in Gegenwart *HENRICI Junioris* mit Standes-mäſſigen Ceremonien beygeſetzet. Sein Caracter iſt in dieſem Epitaphio, ſo in *S. Blaſii* Kirche annoch zu ſehen, mit anderen wohl ausgedrucket:

Salvifico a partu ſinuoſum mille per orbem
Annis *quingentis bis ſeptem* jamque peractis
Cum pia concelebrat ſolenni Eccleſia ritu
Baptiſta ſacri clariſſima Feſta *Johannis*
HENRICUS Senior, bello imperterritus *Heros*
Brunswigi illuſtris DUX, Luneburgicus atque
Conſultor bonus, & numeroſa prole *beatus*
Ordum ſum caſtrum dura obſidione premebat,
Per Caput auricomum trajectus glande volucri
Flammiferi ſaxi, Phryſiis occumbit in agris
Brunsvigæ in templo *Blaſii* requieſcit avito
Corpus, at invecta eſt ſuperis anima illius aſtris.

c) Vid. præc. Cap. VII. Quæſt. 2. §. 5.

d) Præc. Cap. VIII. Quæſt. 2. §. 9.

e) Fragmentum *Chronici Hildesheimenſis*, apud Dn. de LEIBNITZ, T. III. p. 261. Excerpta, *ex Collectaneis Poëticis Theoderici* BLOCK, ibid. p. 678. BOTHO, *Chron. Pictur.* h. a. ibid. p. 421. LETZNER, apud RETHMEIER, l. c. Cap. 59. p. 821. HENNINGES. l. c. p. 130. GEBHARDI, *de Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 23. p. 65.

4. An. 1486. mit der Stadt Hildesheim, und deroſelben alliirten Städten, wider Jhren Biſchoff *Bartoldum*, ſich vertragen. f)

5. An. 1487. mit dabey geweſen, wie ſein Hr. Vetter, Hertzog HENRICH, *Otten* Sohn, denen Hannoveranern Jhre Privilegia eydlich confirmiret; und, am Tage Barbaræ *Virginis*, und mit ſeinen leiblichen Fingern zu den Heiligen beſchworen. g)

6. An. 1488. mit der Stadt Braunſchweig hart angebunden; Selbige auch ſehr mitgenommen haben würde, wenn die Hildesheimer Jhr nicht mit Mannſchafft, Lebens-Mitteln, wie auch Pulver und Bley, nach Wunſch zu Hülffe kommen wären. h)

7. An. 1490, Morgens früh an S. Catharinen-Tag, die Stadt Hannover, um daß ſich ſelbige mit in die Hildesheimiſche Fehde meliret, ohnverſehens zu überrumpeln getrachtet; wiewohl aus der Sache, indem ſein Anſchlag zu frühe ausgebrochen, nichts geworden. i)

8. An.

f) Vid. præc. Cap. VIII. Quæſt. 2. §. 9.

g) Vid. RETHMEIER ad LETZNERUM, cit. Part. III. Cap. 59. p. 821.

h) TELOMONIUS *Ornatomontanus* de *Bello inter Ducem & Brunſvicenſes*, ap. LEIBNITZ, l. c. Tom. II. p. 88. FRAGMENTUM *Hildeſienſis Chronici* apud eundem l. c. T. III. p. 261. GEBHARDI, l. c. §. 23. p. 66.

i) KRANTZ. Lib. XIII. *Saxon.* Cap. 20. CHRON. *Riddageshuſan.* ap. Dn. de LEIBNITZ, T. 2. p. 84. ad h. a. *Appendix Chronici Brunſvicenſis Picturati*, h. a. ibid. T. III. p. 423. BUNTING, l. c. p. 291. LETZNER, ap. Dn. RETHMEIER, cit. Cap. 59. p. 822.

8. An. eod. 29. Jul. der Huldigung beygewohnet, die ſein Hr. Vater zu **Helmſtädt** eingenommen. k)

9. An. 1491. von ſeinem Hn. Vater die Regierung im Fürſtenthum **Braunſchweig** erhalten. l)

10. An. 1492. mit der Stadt **Braunſchweig**, wegen einiger verlangter Abgiffte von den Waaren, die in- und aus ſelbiger geführet wurden, in neue Streitigkeit gerathen; die Ihm dann auch Gelegenheit gegeben, mit vielen benachbarten **Fürſten**, **Biſchöffen**, **Grafen**, **Freyherren**, und **von Adel**, ein Bündniß wider ſelbige zu machen, um mit Gewalt Sie zum Gehorſam zu bringen; worauf die formelle Belagerung vor die Hand genommen worden. m)

11. An. 1494, den 5. Junii, durch Unterhandlung verſchiedener Fürſten und Herren, den Krieg aufgehoben, und in der Güte mit ermeldter Stadt **Braunſchweig** ſich wieder verglichen, nachdem ſelbige vorhero, wie man

k) Præc. Cap. VIII. Quæſt. 2. §. 12.

l) Præc. Cap. VIII. Quæſt. 2. §. 13.

m) KRANTZ. Lib. XIII. *Saxon.* Cap. 18. & 19. TELOMONIUS *Ornatomontanus*, *in deſcriptione Belli*, *inter* HENRICOS *Duces Brunſvic. & Luneb. Civitatemque Brunſvicenſem*, *circa Annum* 1492. *geſti*, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. T. II. p. 88. ad 103. SPANGENBERG, *Chron. Mansfeld.* C. 245. BUNTING, p. 291. LETZNERUS, l. c. Cap. 59. p. 823. 824. 825. 826. woſelbſt die Nahmen der Fürſten und Herren, die es mit unſerm Hertzog *Henrichen* gehalten, der Länge nach, ſpecificiret; & ſeqq. LETZNERI, *Sylloge*, pag. 526.

meinet, dem Hertzog 15000. Rheiniſche Gülden abbezahlet. Ubrigens ſeynd *Accords*-Puncten darüber aufgerichtet worden. n)

12. An.

n) Dieſe ſind alſo abgefaſſet:

Erſtlich *ſolten die von* Braunſchweig Vecheld *und die* Asseburg *behalten, doch alſo, daſz Sie die* Aſſeburg *in ſechs Jahren nicht wieder bauen ſolten.*

Zum andern, *das Hauſz zur* Neunbrücke *ſolte Hertzog HENRICH behalten.*

Zum dritten, *das Hauſz zum* Campe *ſolte Hertzog HENRICH zu Lüneburg behalten.*

Zum vierten *ſolte die Stadt* Braunſchweig *die Macht haben, die beyden Häuſer wieder zu löſen, ſo hoch als ſie verſetzt, und wolten die Fürſten dieſelbigen in* vier *Jahren nicht wieder einlöſen: auch ſolten die Burger wieder frey haben Jhre Höfe und Zehenden welche ſie in des Herzogen Lande hätten; Ingleichen ſolten ſie auch des* Eich-Gerichts, *als ihres Gebietes ohne Hinderniſſe gebrauchen.*

Zum fünfften *ſolte die Stadt* Braunſchweig *den beyden* Fürſten *huldigen.*

Zum ſechſten *alle Gefangene zu beyden Theilen, ſollen frey und loſs ſeyn.*

Zum ſiebenden *ſolten der Stadt* Privilegia *und Freyheiten von beyden* Fürſten confirmirt *und verſiegelt werden.* Actum An. 1494. d. 5. Junii.

Conf. HORTLEDERUS, T. I. Libr. IV. Cap. 10. & MEIBOMII Braunſchw. Hiſtoriſche Händel, Part. I. p. m. 487. Chronic. *Riddageshuſ.* ad An. 1493. HENNINGES. l. c. p. 130. LUNIG Reichs-*Archiv*, Part. ſpec. Contin. II. 1. Fortſetzung, 4. Abſatz, §. XIII. pag. 263.

12. An. eod. Donnerſtags nach *Barnabæ* Apoſtoli, neben ſeinem Herrn Bruder ERICH, der Stadt Braunſchweig den kleinen Hulde-Brief ertheilet. o)

13. An. 1495, neben erſtgedachtem ſeinem Herrn Bruder ERICH, und Ihrem Vettern, Hertzogen HENRICH, *Otten* Sohn, vom Käyſer *MAXIMILIANO* einen Lehen-Brief über die Fürſtenthümer Braunſchweig und Lüneburg, und die darzu gehörigen Graf- und Herrſchafften, EBERSTEIN, WUNSTORFF, HALLERMUND, WÖLPE und HOMBURG, darinn der Stadt Braunſchweig in ſpecie mit gedacht worden, ſub dato *Wormbs*, den 28. Julii, erhalten. p)

14. An. eod. nach getroffenem Vergleich mit ſeinem Herrn Bruder, die Regierung des Braunſchweigiſchen Landes würcklich angetreten. q)

o) Welcher beym Hn. RETHMEIER ad LETZNERUM, cit. Cap. 59. p. 835. & 836. nachzuleſen; Conf. IDEM, Cap. 69. p. 1331.

p) LUNIG, Reichs-*Archiv*, l. c. 4. Fortſetzung, 4. Abſatz, p. 402. RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 59. p. 836. h. a.

q) Præc. Cap. VIII. Quæſt. 2. §. 14. LETZNER, l. c. p. 835. wiewohl er ſolchen Vertrag ins Jahr 1494. referiret, gleicher geſtalt auch BUNTING, l. c. p. 294.

15. An. 1496. die Stadt Braunſchweig mit *Rudolph* von Veltheim (*) zu Helmſtädt, am Tage Eliſabethæ, vertragen.

16. An.

(*) Es wird mir jedermann Beyfall geben, daß, obgleich die Sterblichkeit eine gantze unumſchränckte Gewalt über alle Menſchen überkommen, und die gröſſeſte Monarchen in der Welt nicht vermögende, derſelben zu widerſtehen, dennoch die **Tugend**, als der gröſſeſte Schatz bey einem Vornehmen Geſchlecht, allein die Macht habe ſie zu überwinden; folglich geſchehen laſſen muß, daß deren preißwürdiger Nachruf und ehrenvolles Andencken von Dero rühmlich-geführtem Tugend-Wandel bey allem Ihrem Anſuchen ſich gleichſam unüberwindlich darſtellet, und allen Großmüthigen Trotz biethet. Wie nun die **Tugend** als die eintzige Brunn-Quelle und wahrer **Urſprung des Adels iſt**, aus welcher alle Adeliche Würden hervor quellen, die aber anders nicht, als durch ein rühmliches Verhalten, können geſchöpffet, erworben, durch Laſter hingegen verſchertzet werden; ſo finde ich bey Beſchreibung dieſes Vornehmen Hoch-**Adelichen**, vormahls Hoch-**Gräflichen** Geſchlechts von VELTHEIM ſehr viele Tugend-belobte Männer, die ſich um das allgemeine Beſte in dem Heil. Römiſchen **Reich**, beſonders aber in **Hildesheimiſchen**, alwo Daſſelbe das **Erb-Schencken-** und **Wolffenbüttelischen** Landen das **Erb-Küchenmeiſter**-Amt verwaltet, wohl verdient gemacht, und eine beſondere Hochachtung erworben, ohnangeſehen, daß Sie auch wegen Ihrer **Tapfferkeit**, erwieſener **Treue**, **Sorgfalt** und **Wohlverhalten**, annoch bey jedermann als ein belobtes Exempel zu gleichmäßiger Nachahmung billig anzuſehen ſind.

Es würde ſonder Zweifel eine ungemeine Anzahl dieſes berühmten Geſchlechts können beygebracht werden, welche anfänglich ſo wohl bey vorfallenden Kriegs-Bedienungen, als

als mit vielen Beſchenckungen gegen die Klöſter und Stiff-ter, ſich beſonders hervorgethan, wenn anders die Ge-ſchicht-Schreiber ſich damahls die behörige Mühe ge-geben, und eines jeden löbliche Verrichtungen ihren Schrifften einverleibet hätten. So viel man aber theils aus gedruckt- und geſchriebenen Chronicis, theils aus alten faſt vermoderten Stifft- und Kloſter-Briefen, aus glaubwürdiger Leute Verzeichniße und eigener Auf-merckung einſammlen können, will ich allhier kürtzlich nach einander einführen; zuförderſt aber den gantzen Stamm-Baum von äuſſerſter Wiſſenſchafft an bis auf die jetzt-lebende herleiten, verhoffend, es werde mein angewandter Fleiß und mit groſſem Nachgrüblen verrichtete Arbeit jedermann, beſonders aber der ſämt-lichen Hoch-Adelichen Familie, um Ihrer Nachkom-menſchafft, nicht zuwider ſeyn.

I. Die Grafen von VELTHEIM.

Der Erſte Graf, Deßen in bewährten Hiſtoricis gedacht wird, iſt Ortulfus, Graf von VELTHEIM, welcher zu End des zehenden Jahr hunderts gelebet haben ſoll. Weil man aber keine ächte Benachrichtungen von Deſſen Abſtamm anführen kan, ſo befinde mich gemüßi-get, den WERNERUM, Grafen von Veltheim, den ältern, vor denſelben gemeiniglich zu halten. Es hat nun dieſer von den alten Marggrafen zu Stade, (ſo an-fänglich von dem erſten Sächſiſchen Käyſer *HENRICO Aucupe* alda geſetzet, und ihre Wohnung auf dem Schloß oder Gräflichen Burg zu *Harſsfeld* ohnweit der *Aue* gehabt,) gewiſſe Lehen-Güter beſeſſen, dabeneben die letzte Straſſe zu *Pegau* in Meiſſen Ihm erblich zuge-ſtanden wordē. Seiner wird gedacht in Chron. *Pegavienſi REINECCII*, *BOTRUFIO* und *MEIBOMIO* in *Irmin-ſula Saxonica*, Cap. II. Oper. T. III. p. 8. Die Gemah-lin war GISELA, Tochter Wiperti, Grafen zu *Saltz-wedel*, Erbgeſeß des *Balſamer*-Landes und *Gatersleben*.

Erſ

Erſtgedachter WIPERTUS iſt ein Sohn und Erbe geweſen des *Wolffen*, ſo aus dem uralten Harburger-Geſchlecht, mit *CAROLO* MAGNO aus Elſaß kommend, abſtammet, und ſeine Güter in Pommern gehabt. Als Er aber alda vertrieben, hat Er ſich zu dem Könige in Dännemarck begeben, welcher ihn, in Anſehung ſeines anzurühmenden und anſtammenden Helden-Muthes, in Schutz genommen, und in etlichen Feld-Zügen gebrauchet, darinnen Er ſich ſo wohl an Tapfferkeit hervorgethan, daß Ihn der König unter ſeine geheime und vertrauteſte Freunde gezogen.

Er verließ Drey Söhne, OTTEN, HERMANN und WIPRECHT; Die zwey älteſte ſturben ohne Erben. WIPRECHT aber nahm ein das Balſamer-Land, welches ein kleiner Antheil iſt in der Alten Marck Brandenburg, am Waſſer in die Balſam genannt: In welcher Gegend die Städte: Stendall, Oſterburg und Arnburg, liegen. Er war ein anſehnlicher berühmter Kriegs-Mann, hatte bey offtmahliger Kriegs-Begebenheit das Vergnügen in Bekanntſchafft des Grafen *Goswin* VON DER LEYE, der Ihm auch ſeine Tochter SIGENAM zur Gemahlin, und zur Ausſteurung *Morungen* und *Gatersleben* mitgegeben, zu gerathen. Er ſtarb in den beſten Jahren ſeines Alters, und ließ WIPRECHTUM den jüngern unter der Vormundſchafft, ſamt zwo Töchtern, nach.

Die Wittwe SIGENA verheyrathete ſich wiederum mit Graf *Friderich* VON LANGENFELD, in welcher Ehe ein Sohn gleiches Nahmens und zwo Töchter gezeuget wurden; die erſte nahm Graf ROTGER, davon RÖTGERUS II, Ertz-Biſchoff zu *Magdeburg*, und Graf FRIDERICUS abſtammen; die andere Tochter aber ward an Graf *Otten* VON WITTELSPACH vermählet, welchem Sie 2. Söhne, Pfaltzgraf OTTEN und Graf FRIDERICH, zur Welt gebracht.

Als WIPERTUS der jüngere zu einem reifferm Alter gediehen, iſt Er wegen ſeiner Tugend und Mannheit ſo hoch geſtie-

geſtiegen, daß Er **Marggraf** zur *Lauſsnitz*, **Burggraf** zur *Magdeburg* und *Leiſsing*, **Herr** zu *Bautzen*, *Schwanefeld* und *Orlæ*, geworden; und hat aus Chriſtlichem Eifer viele Gutheit gegen das **Pegauiſche** Kloſter erwieſen. Dieſer vortreffliche Held iſt ein **Stamm-Vater** des Hoch-Edlen und Wohl-Gebohrnen Burg-Grafen zu *Leiſsing*, Herrn zu *Peining*, und des ſehr weltberühmten und nun am **Däniſchen** Hofe blühenden RANZOWIſchen Geſchlechts; welches weitläufftig angeführet Petrus *ALBINUS*, anfänglich *Profeſſor* zu Wittenberg, und hernach **Chur-Fürſtl. Sächſiſcher** *Secretarius*.

Auf WERNERUM *Seniorem* wieder zu kommen, ſo iſt zu bemercken, daß derſelbe mit ſeiner Gemahlin *Giſela* drey Söhne, Adelgotum, Wernerum *Jun.*, und Henricum erzeuget.

ADELGOTUS, Graf von Veltheim, ward geiſtlich und anfänglich zu *Halberſtadt* Canonicus, nicht lang hernach Præpoſitus geworden. Er war ein Mann von beſonderem Geſchicke; daher Jhn auch *CONRADUS*, *Abbas*, in *Chron.* nennet Hominem tam DEO quam omnibus hominibus acceptabilem. Jn dem Jahr 1107. iſt Er einhelliglich von den Canonicis zu *Magdeburg* zum **Ertz-Biſchoffen** erwehlet, von dem Biſchoffen von *Havelberg* eingeweyhet, und von dem Pabſt *PASCHALI* mit einem Pallio beſchencket worden. Jn ſeinen dem Stifft fürgeſtandenen Jahren hat Er viel Gutes geſtifftet, unter andern die Stiffter *S. Petri* und *S. Nicolai* mit Canonicis beſetzet, vor die Pilgrimmen und Armen in der Stadt ein Hoſpital aufgerichtet, und mit vielen Einkünfften verſehen. Er † 1118, und wurde in Beyſeyn einiger Biſchöffe, vieler Prælaten und weltlicher Standes-Perſohnen in dem Thum mit groſſer Ceremonie beygeſetzet.

WERNERUS II, Graf von Veltheim, ward wegen ſeines groſſen Verſtands und heroiſchen Tapfferkeit bey jedermann

mann in groſſem Anſehen, ſonderlich aber bey dem Marg-grafen zu *Saltzwedel OTTONI* ſehr beliebig; alſo, daß Er Jhm auch ſeine Tochter ADELHEID, eine Schweſter ALBERTI *Urſi*, zur Gemahlin gegeben. Erſtgedachter WERNERUS ward An. 1129. Zeuge zu *Goslar*, bey einer Verkauffs-Bekräfftigung, ſo in Gegenwart Käyſers *LOTHARII* III. geſchahe; wie die Abſchrifft des Diplomatis h. a. ausweiſet:

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. *LOTHARIUS Tertius*, divina favente clementia Romanorum Rex, notum facimus omnibus, quod *Fridericus*, Palatinus *de PUTELENDORF*, cum conſenſu *Agnetæ*, uxoris ſuæ, & *Friderici*, filii ſui, & omnium hæredum ſuorum vendidit Gerhardo *de Lochtenem* hæreditatem ſuam, videlicet totam curtem, *Abbenrod* dictam, in Pago *Hartingo* ſitam in Ducatu Ducis *HENRICI*, cum omnibus attinentiis, *agris*, *ſylvis*, *pratis*, *paſcuis*, *aquis*, *aquarumve decurſibus*, *viis*, *inviis*, *exitibus & reditibus*, adhæc quæſitis & futuris temporibus inquirendis, cum omni utilitate exinde quovis modo percipienda, hac interpoſita ratione, ut prædictus *Gevehardus* in poſterum liberam & plenam de bonis iſtis ſtatuendi, vendendi, commutandi, donandi vel ſucceſſoribus ſuis relinquendi & quicquid ipſi placuerit, de iis faciendi, habeat facultatem. Poſtquam igitur præterlapſo tempore prædictus *Fridericus* Palatinus defunctus eſt, *Agnes* uxor ſua, & *Fredericus* filius ſuus in *Noſtra* præſentia hanc emtionem & ceſſionem prædicto *Gevehardo* recognoverunt, & eam cum conſenſu Ludovici *de Wippere*, ſub cujus mundiburdio erant conſtituti, confirmarunt. *Nos* vero, exigente illud juſtitia, Noſtraque benevolentia propter fidele Servitium ejus & multorum interceſſionem fidelium *Noſtrorum*, illud autoritate regia *Noſtra* ſtabilivimus, & confirmavimus. Ut igitur nemo impoſterum & ſempiternis temporibus factum illud immutare audeat, ſive præſumat convellere, hanc literam conſcribi & Sigillo Noſtro confirmari juſſimus.

Hujus

Hujus rei teſtes ſunt: Archi-Episcopi, Moguntinus, *Adelbertus*, Bremenſis, *Northbertus*, Magdeburgenſis, *Conradus*, Saltzburgenſis. Episcopi: *Bertholdus*, Hildesheimenſis, *Siveridus*, Mindenſis, *Ecbertus*, Monaſterienſis, *Bernhardus*, Paderbornenſis, *Udo*, Citizenſis, *Meingotus*, Merſeburgenſis. De Laicis *Fredericus*, Palat. Comes *de Someriſchenberg*, *Hermannus*, Landgravius, *Cunradus*, Marchio, *Adelbertus*, Marchio, Comes *Sifridus* de Homborg, *Udo*, *Ludovicus*, Conradus *Plötzke*, Burcardus *de Lucca*, Buccardus *de Werdere*, Albertus de *Werningerode*, Ludolfus *de Valckensſidde*, Henricus *Wipert*, Widekindus *de Sualenberg*, Burchardus *de Cunradesberge*, Wernerus *DE VELTHEIM*, ſcil. Comes, Marquardus *de Ordio*, Conradus *de Eickſtedde*, Gero *Stochunſche*, Ekenhardus *de Wegenleve*, Wernerus *de Quenſtede*, Hermannus & Otto *Milonis*. De Ministerialibus & Servis, Ludolphus *de Dalem*, *Willerus*, *Odalricus*, *Ludericus*, *Volcwardus*, Theoderici ambo *de Tingelſtede*, Arnoldus *de Anderbike*, Theodericus *de Heſſenem* & *Gerhardus*, & plures alii, qui hoc audiverunt & viderunt.

(L. S.) Signum *Domini LOTHARII* III. Dei Gratia *Romanor*. *Regis* Invictiſſimi.

Ego *Tietmarus* Regis Notarius, ad vicem Adelberti Archi-Cancellariis recognovi. Dat. Id. *Jün.* Anno Incarnat. *Dominicæ* 1129. *Ind.* VII. An. IIdo Regni *LOTHARII* III. Roman. Regis IV. Actum *Goslariæ* in Dei Nomine. Amen.

Obſchon Abbas *ALBERTUS Stadenſis* nur eines Sohnes, ſcil. Alberti Com. *de Oſterburg*. von dieſem WERNER gedencket, ſo thut er doch hinzu, die Worte, *& reliquam prolem*. Sonſt habe in unterſchiedenen alten Brieflichen Urkunden angemercket gefunden, daß Er Sechs Söhne, a) Albertum, b) Wernerum, c) Bertramum, d) Fridericum, e) Ludolphum, f) Rotgerum, mit ſeiner Gemahlin ehelich gezeuget. Inzwiſchen war Er annoch

mit vielen Fürſten, Marggrafen und Grafen, als Zeuge, in **Gräflicher** Würde, bey vielen andern Käyſerl. Beſchenkungen gegenwärtig, und dieſelbe mit unterſchrieben. Man findet auch in alten **Cloſter**-Regiſtern und Verzeichniſſen, daß dieſer WERNER ein **Graf** geweſen. Dann erſtlich findet ſich in dem **Königs-Lutteriſchen** Regiſter de An. 1261. geſchrieben und genennet mit dieſen Worten:

> *Morungen* prope STENDALE, *ſlavitica* villa, poſtea deſerta facta à *WERNERO*, COMITE DE VELTHEIM, avo Comitis Sigfridi *de Aldenhauſen.*

Und in einem andern Chronico ebener maſſen:

> *Brandenburg* a *Wichmanno* Archi-Epiſcopo & Saxonico obſidetur & capitur, ubi acciſus eſt *WERNERUS* COMES *Junior* DE VELTHEIM.

Dieſes iſt geſchehen in dem Jahr 1157. 11. Jun.

Nicht weniger bey dem *Chronico Pictur.* BOTHONIS apud LEIBNITZIUM, T. III. *Script. Rer. Brunſv.* p.m. 333. alwo zugleich WERNER, Jun. Graf zu *Oſterburg* benahmet wird.

> *Greve OTTO to* Ballenſtidde *unde* Soltwedel, *de nam* ELKE, *Hertoghen MAGNUS Dochter*, *to* Saſſen *unde* Luneborch, *ſo hyr bevoren beröret is*, *unde de telde öm einen Sone de het* Albert DE GROTE, *unde wart geheten de* Bare, *unde wart ein Marggreve to* Brandenborch. *Unde ock ſo hadde Greve OTTO eyn Dochter de het* ELEKE, (*oder* Adelheit) *de nam den eddelen* GREVEN *WARNER to der* OSTERBORCH.

Mehrere Nachrichten habe von dieſem nicht finden, noch eigentlich wiſſen können, **von wem Er den Grafen-Stand erhalten.** Es iſt ſonſt ohnläugbar, daß zu der Zeit nicht nur die **Römiſche Käyſer**, ſondern auch andere mächtige Reichs-**Fürſten**, wohlverdiente Adels-Perſohnen zu ſolcher Würde zu erheben, die Macht gehabt haben; deſſen ein klärlich Exempel Gunzelini zu

Bartens-

Bartensleben darthut, welchen *HENRICUS Leo*, in Anſehung beſonderer Tapfferkeit und Mannheit, zu einem Grafen von *Schwerin* erhöhet.

Von ALBERTO I, dieſes *Werneri* Sohn, anzufangen, ſo hat Derſelbe den **Grafen**-Stand erhalten, und ſich bald einen **Grafen** *von* Veltheim, bald *von* Osterburg geſchrieben. In der geſchriebenen Chronick des alten Raſtädtiſchen Kloſters in *Amerland* ſtehet von Wort zu Wort ein Diploma *FRIDERICI* I. *Imp.* in welchem neben vielen **Sächſiſchen** Fürſten, Grafen und Herren, Er als Zeuge auch mit angezogen. Da hingegen in Archivo *Cœnobii Marienthalenſi* bey Helmſtædt eine **Römiſche** Bulla *ALEXANDRI Papæ* ſich aufindet, darinn Er Comes de OSTERBURG genennet wird; dabey andeutend, daß Er gemeldtem Kloſter aus ſonderbarer gottſeliger Andacht etwas zugewendet, welche Donation dieſer Pabſt hernach An. 1180. bekräfftigte.

In Regiſtro Cœnobii *Königslutteri* ſtehen folgende Worte:

> Comes ALBERTUS, filius Werneri, de ejusdem Villæ *Morunge* Campo, eo quod ſpatioſius eſſet valde *duodecim* manſos exponi fecit & aliis cultoribus in platea, quæ dicitur *Nippaf* locavit.

Dieſer Graf ALBERTUS hatte zur Gemahlin Odam, Graf *Sigfridi* von ERTENEBURG, cogn. *Suarii*, Tochter, von welcher viele Kinder gezeuget, davon aber in den alten Uhrkunden nur **drey** ausfindig geworden, 1) Graf Werner IV, 2) Conrad, und 3) Graf Sigfrid, von welchem nach einander etwas weniges ſoll angedeutet werden. Bevor nun dieſes geſchiehet, ſo iſt zu wiſſen, daß die Grafſchafft **Ertensburg** nicht weit von dem Ort, allwo das heutige **Sachſen**-Lauenburgiſche liegt, entlegen war; ja ich ſollte faſt vermercken, daß derſelbe anitzo Altenburg genennet wird, ſo gegen Lauenburg überliegt:

1) WERNER wird in Briefen Grafen HENRICI zu *Garleben* nebſt ſeinem Vater geniehmet, und Anno 1191. als **Zeuge** mit angezogen. 2) Graf CONRAD wird

 als

als Zeuge, nebſt Hn. Werner *von Lichtenberg*, und Hn. Ludolph *von Schermbeke* in einem Briefe *Conradi* zu Halberſtadt, ſub dato 1207. nahmhafft gemacht. Bißweilen hat Er ſich Graf *von Arensberg* genennet. Mit ſeiner Gemahlin Anna, Fräulein *von Uorez*, zeugte Er keinen Erben. 3) Graf SIGFRID iſt nach ſeines Groß-Vatern, Grafen *Sigfridi* zu Erteneburg, Nahmen genennet worden. Seiner wird in vielen Briefen und Verzeichniſſen gedacht; und iſt zu bemercken, daß Er ſich bald einen Grafen zu *Altenhauſen*, bald einen Grafen oder Burggrafen zu *Arensburg* betitult.

Im Jahr 1238. hat dieſer Graf SIGFRID Abt *Gerhardten* zu Werden bey Helmſtädt, gegen Empfahung einer anſehnlichen Summe Geldes, alle Güter, ſo Er bißher vom Stifft S. *Lüdiger* zu Lehen getragen, und wohlbedächtlich reſignirt: In dieſem Inſtrumento nennet Er ſich einen Grafen zu *Altenhauſen*: Im anhangenden Siegel aber des Briefes ſtehet:

> **Ein Manns-Bild, reitend auf einem lauffenden Pferde, und führet einen kleinen Fahnen in der Hand.** Die Umſchrifft lautet: Sigillum Sigfridi, Comitis de Osterborch.

So viel habe ich von dieſem SIGFRIDO *Comite*, ſo wohl in Hiſtoricis als gewißlich-alten Briefen finden können. Seine Gemahlin war Sophia, Gräfin *von Wölpe*, von welcher gezeuget Adelheit, ſo an einem Herrn von Bartensleben verheyrathet wurde.

Hiermit endigte ſich der männliche Stamm Grafens ALBERTI zu Oſterburg, welcher mit ſeinen Nachkommen den Gräflichen Stand in die hundert Jahr erhalten; der endlich erloſchen und abgangen.

RÖTGER I. *von* Veltheim, *Senior*, Grafen Werneri andrer abſtammender Sohn, iſt ſonder Zweifel nach ſeines Vettern *Rötgeri*, Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg, alſo benahmet worden. Bey HENRICO *Leone* war Er in beſonderm Anſehen, dannenhero Er auch in vielen ſeinen

abge-

abgehenden Diplomatibus als Zeuge mit angezogen. Unter andern ward Er Anno 1180, mit Genehmhaltung erſtgedachten Hertzogen im Kloſter S. *Ludiger* vor Helmſtädt, woſelbſt in Gegenwart JOH. WICHMANNI, Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg, der Probſt und Convent allda etliche Aecker an ſich erblich erkaufft; welchen Contract der Hertzog beſtätiget. Dieſer RÖTGER ſamt ſeinen Gebrüdern, ſo weltlich blieben, haben mit vielen andern, den Gräflichen Stand zu verlaſſen, vor gut erachtet, und ſich den Miniſterialibus, welche man damahlen Dienſt-Männer betittelt, hernach gegleicht.

WERNERUS III. VON VELTHEIM, Grafen *Wernern* Sohn, iſt geiſtlich, und im Stifft zu *Minden* erſtlich Canonicus, und hernach Dohm-Probſt, endlich aber nach Ableben *Henrici* An. 1156. Biſchoff geworden. Hierzu ſoll inſonderheit ſein Oheim *FRIDERICUS* I, Imp. beförderlich geweſen ſeyn, obſchon *Mind*iſche geſchriebene Chronicken ſelbſt beſagen wollen, daß ſolche Wahl auf weiſe Anordnung und genugſame Vorſtellung des Käyſers *WILHELMI*, als ſeines Anverwandten, geſchehen: Die Zeit aber will ſolches nicht glaubbar machen, angeſehen gedachter Käyſer erſt hundert Jahr hernach zum Römiſchen König erwehlet worden. Er ſtarb nach wohlverrichteter Regierung in dem Jahr 1173 in die *Martini* Epiſcopi.

BERTRAM VON VELTHEIM, *Senior*, Grafen WERNERI vierter Sohn, iſt mit HENRICO *Leone* An. 1197. ins gelobte Land gezogen: Er wird von dieſem Fürſten in einem Briefe, ſub dato 1199, und in einem andern Käyſers *OTTONIS* IV, mit Zuziehung des An. 1294, auch als Zeuge angezogen. Ferner An. 1122. erwehnet ſeiner HENRICH zu Sachſen, Pfaltzgraf beym Rhein, mit dieſen Worten:

Teſtis BERTRAMUS VON VELTHEIM, *Miniſterialis* Noſter, & juvenis BERTRAMUS DE VELTHEIM.

Seine Gemahlin iſt geweſen GERTRUD, Tochter Eckardts *von Warberg*; Wie viele Kinder Er gehabt, kan man nicht

 ſagen:

ſagen: Doch aber finde ich an einem Ort aufgezeichnet *Bertramum* Jun. IIdum, und *Albrechtum*: Welche beyde offtmahlen als **Zeuge** bey Unterzeichnung Fürſtlicher Briefen geweſen. Der **letztere** aber iſt ein **Tempel**-Herr zu Supplinburg, ohnweit Helmſtädt, geworden, und hat annoch An. 1240. gelebet.

FRIDERICH von Veltheim, Graf *Werners* **fünfter** Sohn, ward in Braunſchweig im Stifft S. *Blaſii* Canonicus. Seiner geſchiehet Meldung in einem Diplomate de An. 1196, und in einem andern Inſtrumento de An. 1298. datirt. Conf. omnino *DIATRIBE Geneal. Hiſtorica de Illuſtri hac Familia* a *Rud. Aug.* NOLTENIO *diplomatice illuſtrata* p. m. 12. & 13.

Man findet annoch An. 1204. den **ſechſten** Sohn *Werneri*, nahmentlich LUDOLPHUM I, welcher in einem Brief de An. 1196. neben ſeinem Bruder *Friderich*, angezogen wird.

Alle dieſe **ſechs** waren Grafen Werneri hinterlaſſene Kinder, ſo alle zwar zu einem hohen Alter gelanget, keiner aber hat den **Grafen**-Stand erhalten, ohne der Graf ALBRECHT und ſeine Nachkommen, bey welcher Branche derſelbe auch geblieben: Uber das finde ich keine Spuhren, ob jemand unter ſeinen Brüdern, auſſer RÖTGER, Erben hinterlaſſen.

II. Die Edlen Herren von VELTHEIM.

Ich will nun zu mehrerer Nachrichtung den Anfang mit Herrn RÖTGER machen, der den **Grafen**-Stand verlaſſen, und vielen Feld-Schlachten *HENRICI Leonis* mit beygewohnet. Seine Gemahlin war *Hilborg*, eine gebohrne **Freyin** von *Gattersleben*, welche nach Deſſen und Sohnes Ableben Herr *von Warberg* erfreyet. Sie hat aber mit dem **Erſtern** Drey Söhne, Bertram III, Rötger und Otto Rabe, gezeuget; davon Bertram den Stamm fortgepflantzet. BERTRAM kam ſehr frühzeitig an Hertzog *OTTONIS*, zu Braunſchw. und Lüneb. Hof (allwo die Vornehmſte von Adel engagirt

girt waren) in Dienſten. Einige Güter gab Er, mit Genehmhaltung der Seinigen, um ſeiner Seligkeit, zu dem Kloſter *Riddagshuſen*; wie ſolches hernach in einem Brief de An. 1265. klärlich bezeuget wird. Was ſeine Haus-Frau für eine geweſen, und zu welcher Zeit Er dieſe Welt geſegnet, habe nirgends finden können; ſonſten werden ſeine Kinder nahmhafft, 1) Hermann, 2) Bertram IVte, 3) Arend, und 4) eine Tochter *Luccardis* oder *Lücke* genannt, welche Gunzeln *von Barwinckeln*, Rittern, vertrauet worden. Ehe ich aber zu dieſer Frauen Lucardis Bruder ſchreite, finde mich einheiſchig, von ihres Junckern Geſchlecht etwas andeutig zu machen. Es ward nun der *von Barwinckel*-Stamm einer von den uraͤlteſten, und finde ich von demſelben nicht wenig Nachrichten in der **Klöſter**-Schrifften: Wie aber ein vornehmer Gelahrter **von Adel**, (welcher in Antiquitäten ſehr erfahren,) angedeutet, ſo ſeynd dieſer *von Barwinckel* Güter, nach Erlöſchung der gantzen Familie, an die von VELTHEIM gefallen, und ſeye dahero das **Wappen der letztern in vier Felder** abgetheilet worden, wie es anitzo beſtehet, daß nemlich

Zwey Felder mit ſchwartzen Balcken, und Zwey mit Baum-Zweigen eines in das andere geſetzet ſeyn.

Weil nun unſtreitig, daß Dero von VELTHEIM uraltes Wappen in **Zween Balcken** beſtanden, ſo müſſen die **Baum-Zweige** Dero von BARWINCKEL geweſen, und mit den Gütern zugleich an Dieſelbe gekommen ſeyn. Conf. LUNIG, T. II. *Spicil. Eccleſiaſt.* in Suppl. n. 46. *Polyc.* LEYSERUS, *Obſerv. hiſtor. de Frilingis.* Nach Beſagung Herrn *NOLTENII*, l. c. p. 33. wird die Meinung in Anſehung dieſer beyden **Wappen** in Zweifel gezogen. Des HERMANNI wird in einem Briefe Ludolphs und Gottſckalcks *von Pleſſe* de An. 1221. gedacht: Er hat noch An. 1240. gelebet. AREND iſt ein vornehmer **Ritter** geweſen, und hat gegen die Klöſter ſehr

vieles veräuſſert: Er iſt aber An. 1311. verſtorben, und hat Zween Söhne hinterlaſſen, BERTOLDUM und BERTRAMUM. BERTOLDUS, ein Ritter, und von Hertzogen *OTTONE* von Braunſchw. und Lüneb. zu ſeinem Rath erkoſen: Dahero ſeiner in vielen Fürſtlichen Briefen gedacht. Seine Gemahlin war JUTTA, Joh. *von Honlage* Tochter; deren Familie Beſchaffenheit Herr *MEIBOMIUS* in *Chron. Riddagshuſ.* T. III. Oper. vorgeſtellet, in die Kürtze aber entworffen Hr. *NOLTENIUS*, l. c. p. m. 33. Ob Er Erben mit Jhr gezeuget, iſt mir unbewuſt. Sein Bruder BERTRAM V. hat dem Kloſter *Berge* eine Hufe Landes An. 1315. verkaufft, in deſſen Inſtrumento BERTRAMUS ARNOLDI filius genennet wird.

BERTRAMUS IV. des dritten h. n. Sohn, nennet ſich wegen ſeines Sohns BERTRAMUM *Seniorem*; Er hat das Kloſter *Riddagshauſen* mit vielen Beſchenckungen begabet, darauf auch aller Anſprach, mit Genehmhaltung der Seinigen ſich begeben. Ward, um Fürſtliche Briefe, die Herr *NOLTEN* l. c. angeführt, mit zu unterzeichnen, offtmahlen beruffen. Hat in Anſehung ſeiner vortreffllichen Adelichen Tugenden und Qualitäten bey Hertzog *HENRICH* dem Wunderlichen zu Braunſchweig die Charge eines Fürſtlichen *Marſchallen* überkommen. Mit ſeiner Gemahlin KUNIGUNDA *von Wansleben* hat Er BERTRAMUM VI, LUDOLPHUM, *Monachum* zu Riddagshauſen und Marienrode, ULRICUM, HENRICUM, HERWICUM und EUPHEMIAM, gezeuget, laut eines Inſtrumenti, † 1315. und zu Riddagshauſen begraben. Die erſtgemeldte EUPHEMIA wird bißweilen kurtz MIA ausgedruckt, andere aber bleiben bey dem erſten und dem Griechiſchen etwas näher, und ſchreiben EFFENIGENE; Jhr Gemahl ward *Ekbertus* VON DER ASSEBURG, Ritter, deren Familie ſchon oben p. 117 -- 121. beſchrieben, ſo nebſt andern Gütern das Schloß Valckenſtein beſeſſen, nach Deſſen Ableben Sie, aus vermeinter Andacht, in das Kloſter zu Halberſtadt, *Auguſtiner*-Ordens, gezo=

gezogen, und endlich **Priorin** geworden. Vorgedachter LUDOLPHUS hat den **Zehenden** zum Wendel, Halberſtädtiſchen Lehen, Herrn HERMANN, Grafen zu Blanckenburg und Biſchoffen zu Halberſtadt, aufgekündiget, und ſeine anhabende Gerechtigkeit an das Kloſter Riddagshauſen, An. 1303, völlig übergeben. Ferner im Jahr 1308. ſich in der Güte mit dem Probſt und Convent des **Jungfrauen-Kloſters auf dem Berge** vor Helmſtädt verglichen: Und ſolchen zu erſetzen, hat Er eine Hufe Landes, zu Buttenſtädt gelegen, abgetreten, mit dieſer Bedingniß aber, daß Sie Ihm Fünf Ml. **Stendaliſchen** Silbers herausgeben muſſten. Den **Küchen-Hof** oder das **Erb-Küchenmeiſter**-Amt des Fürſtenthums **Braunſchweig** (worzu die Höfe alda und andere auf dem Lande belegene Oerter gehörig) hat Er erſt an ſein Geſchlecht **erblich** gebracht, und iſt damit An. 1313. von Hertzogen *ALBERTO* beliehen worden. Die Gemahlin iſt MECHTILDIS *von Wenden* geweſen, deren Geſchlecht am beſten deutlich dargeleget Herr *MEIBOMIUS*, l. c. T. III. p. m. 366, und mit *JOHANNE* h. n. An. 1595. erloſchen. HERWICUS, BERTRAMI IV. Sohn, iſt von ſeinen Eltern ins Kloſter Riddagshauſen gethan: Im Jahr 1317. ward Er alda **Kellner**, hernach PRIOR, und endlich An. 1322. ABBAS. Dem Kloſter ſtunde Er ſehr wohl für, kauffte etliche **Saltz**-Güter in Lüneburg, imgleichen das Dorff Querem, und † 1332. Auf ſeinem Grab ſtehen folgende Verſe, ſo zwar heut zu Tage nicht mehr zu ſehen:

Abbas HERWICUS ocii luxusque inimicus
Pauſat in hac tumba mens ut ſpecioſa columba
Vivit in Chriſto quem templo adoravit (lego *oravit*)
in iſto.

BERTRAMUS VI, BERTRAMI IV. fil. hat ſich vielfältig einen **Holtz-Grafen** geſchrieben; Er war ein Mann von ungemein-lobenswürdigen Qualitäten, und in beſonderm Anſehen: Ward deßwegen vom Ertz-Biſchoff zu Magdeburg, und Hertzog zu Braunſchw. *RUDOLPHO* M.

An. 1146. zu Jhrem **Rath** ernennet. Das Haus *Harbeck* bey Helmſtädt, welches viele Jahre der **Edlen** Herren von HARBECK Hoff-Lager war, hat Er von Hn. OTTEN, ſamt Dero Gebrüdern von HARBECK, it. von Hn. ERICH, Rittern, ſamt Gebrüdern von ESBECK, ſo auch Gerechtigkeit daran gehabt, erkaufft, und ſich damit belehnen laſſen; von welchen Brüdern von ESBECK Er auch die zu *Wülſtorp* belegene Güter an Höfen, Aeckern, Zehenden, nebſt der Pfarr zu *Harbeck* und *Deſted*, als **Braunſchweig-Halberſtädt- und Werningerodiſche** Lehen, an ſein Geſchlecht gebracht. Zu welcher Zeit aber dieſer Ankauff geſchehen, habe nicht die geringſte Anzeige gefunden. Seine Gemahlin war eine aus der Hoch-Adelichen *Hanenſi*ſchen Familie, deren Nahmen mir unbewuſt. Er hat aber **Zween** Söhne, BERTRAMUM VII, und HENRICUM III, hinterlaſſen.

BERTRAMUS VII, **Ritter**, wird in einem Briefe de 1346. Hertzogs *MAGNI*, zu Braunſchw. und Lüneb. **Rath** genennet; hat **Zween** Söhne gehabt, LUDOLPHUM IV. und ALBERTUM, welcher zu Schulenrode gewohnet. Von dieſen kan ich keine Sonderheiten aufzeichnen.

HENRICUS III, BERTRAMI VI. Sohn, kömmt in einem Inſtrumento de An. 1328. vor. Hat ſein Geſchlecht fortgepflantzet, und iſt ein **Stamm-Vater aller anjetzo noch lebenden Herren** von VELTHEIM. Er zeugte 3. Söhne, LUDOLPHUM V, HENRICUM IV, und JOHANNEM, ſo alle nach einander den **Ritterlichen** Stand erworben. Dieſe haben im Jahr 1376. von *Boſecken*, und Lippold *von Werder* den **Zehenden** zu Reinſtorff, im Amt Huntersleben gelegen, an ſich erkaufft, und auf Jhr Geſchlecht gebracht, auch vom Biſchoffen ALBERTO von Halberſtadt ſich damit belehnen laſſen. HENRICH und JOHANN VON VELTHEIM haben nach Abſterben *Ludolphi* Jhre ſo wohl **Erb-** als **Lehn**-Güter unter ſich getheilet. Dannenhero **Zwey** unterſchiedene **Linien** und **Stämme** erwachſen, ſo bis auf den heutigen Tag geblieben.

Zum

Zum Unterſchied aber hat HENRICH ſeiner Poſterität die Schwartze,
JOHANN aber ſeine die Weiſſe benahmet.

HENRICUS, cogn. IV, Anheber der Schwartzen VELTHEIMIſchen Branche.

Dieſer hat Zween Söhne gehabt, I. Henrich V, und II. Gunzel.

I. Des Erſtern wird Meldung gethan in Briefen de An. 1422. Seine Gemahlin war eine *von Hannenſe*, und hat 2. Söhne zu Erben hinterlaſſen, Gottschalcken und Wernern, der zu Harbeck mit ſeiner Ehe-Frauen Margaretha *von der Schulenburg*, gewohnet, † ohne Erben.

GOTTSCHALCK I. hat das Haus Lutter inn gehabt, iſt aber von Hertzog *WILHELM*, von Braunſchw. und Lüneb. aufgetrieben, und von Boldewin *vom Berge*, Abten von Königslutter, der ſeinen Oheim, Diedrich *von Mahrenholtz*, daſelbſt gern haben wolte, abgeſchafft. Hat Anno 1450. neben Herrn *Hartmann*, Probſten zu Schöningen, und Helmold *von Werle*, zwiſchen Henrich *von Wenden*, und ſeinem Bruder, einen Vertrag wegen der Succeſſion in Jhre habende Lehn-Güter aufgerichtet: Nachdem Er fünf Söhne: 1) Henrich, 2) Gottoschalck den jüngern, 3) Curd, 4) Ludwig, und 5) Bertramen erzeuget.

HENRICH, *Gottſchalcken* I. Sohn, hat das Haus Oſtersleben beſeſſen, † An. 1540. und verlaſſen Levin und Matthæum. LEVIN hat den Studiis in ſeiner Jugend fleißig obgelegen, es auch ſo hoch gebracht, daß Er beyder Rechten Doctor, Canonicus zu Hildesheim, hernach allda und zu Medingen Probſt geworden. Uberdaß, da Er in Jtalien inſonderheit zu Rom ſich lang aufhielte, und den Päbſtlichen Hof durch ſeine vortreffliche Qualitäten bey den vornehmſten Cardinälen, Biſchöffen und Prælaten, ſich ſehr beliebig machte, bey dem Pabſt einige importante Chargen begleitete: Wie dann ſolches einiger maßen aus dieſem Verzeichnüß zu erſehen:

Anno 1531. *d.* 8. *May iſt geſtorben* Levin a VELTHEIM, *J. V. D. Probſt zu* Aſchaffenburg, *zu* Goslar, *zu* Halberſtadt, *Archi-Diaconus zu* Eilenſtædt, Hildesheim *und* Homburg, *Diaconus*, *Canonicus & Cubicularius PAPÆ und* Protonotarius, *auch iſt Er Cardinalis ALBERTI*, *Ertz-Biſchoffen zu* Mayntz, Magdeburg *und Biſchoffen zu* Halberſtadt Rath *geweſen*.

MATTHIAS hat bey eben dieſem *ALBERTO* die Stelle eines **Raths**, und zu Halberſtadt und Giebichſtein, eines Hauptmannes verwaltet. An. 1536. beſaß Er, neben Aſchersleben das Haus Schladen und Weſterburg: ſo ſamt Aderſtadt, erſtlich an die Herren von Veltheim gebracht, mit welchen Er auch An. 1533. von erſtgedachtem *ALBERTO*, und 1544. von *VLRICO*, Grafen zu *Rheinſtein*, beliehen worden. Deſſen Söhne waren: 1) Achatius, welcher *JOACHIMI*, Chur-Fürſten von Brandenburg, **Rath**, An. 1542. einen Zug in Ungern mit den Nieder-**Sächſiſchen** Trouppen gethan, Hauptmann zu Halberſtadt geweſen, und zu Dereberg gewohnet. 2) Levin.

CURD, *Gottſchalcken* I. Sohn, iſt der **Erſte**, der das **Erb-Küchenmeiſter**-Amt des Fürſtenthums **Braunſchweig-Wolffenbüttel** begleitet, und von Hertzog *HENRICO Jun.* bey dem Er zugleich **Rath** war, damit belehnet worden: Gerieth mit der Stadt Braunſchweig in groſſe verdrießliche Weitläufftigkeiten, welche aber zu Helmſtädt An. 1497. wieder gütlich beygeleget wurden. Er hat mit ſeiner Gemahlin, Ilſa *von Oppershauſen*, nur Achatium, und Annam, Hn. *von Bartensleben* Ehe-Liebſte, erzeuget. Dieſes ACHATII wird An. 1531. gedacht, hat das Haus Irpen inn gehabt, und den 35-jährigen Vertrag zwiſchen Hertzog *HENRICH* von Braunſchw. und dieſer Stadt mit unterſchrieben. Seine 1ſte Gemahlin war Adelheit *von Schwichelt*, mit welcher Er 1) Curd, 2) Henrich, 3) Joh. Henrich, erzeuget. Die 2te Gem. Anna *von Veltheim*, Gebhardi *Schencken*

hinter-

hinterlaſſene Wittwe, ſo Ihm 4) Achaz, 5) Georg. 6) Levin und Matthiam zur Welt gebracht. Der letztere ACHATIUS I. hat ſich lange Zeit in Italien, nach dem Exempel Levins, um allda ſeine Studia fortzuſetzen, aufgehalten: Ward in allen Künſten ſehr erfahren, beſonders aber in den Rechten: Wodurch Er des Hertzogs *JULII* zu Braunſchw. Gnade erworben, der Ihn mit ſich in ſein Comitat nach Helmſtädt, um den Solennitäten bey der Einführung der angelegten Univerſität beyzuwohnen, genommen.

LUDEWIG, *Gottſchalcken* I. 4ter Sohn, hat ſich bey Königen und Fürſten in ſolchen Credit geſetzet, daß man Ihn vor tüchtig erachtet, den Streit Königs *CHRISTIANI* von Dännemarck, mit Grafen *OTTEN*, zu Holſtein und Stormarn, An. 1560, auf eine beyräthliche und politiſche Art wieder beyzulegen: Sein Sohn war Henrich, der einen Fürſtlichen Revers mit der Stadt Braunſchweig unterſchrieben. BERTRAM, Vter Sohn, iſt zwar bey Hertzog *HEINRICH*, wegen Curd h. n. anfänglich in Ungnade gefallen, hat aber dennoch dieſelbe bald durch ſeine angeſtammte Capacität zernichtet; ACHATII I, Erb-Herrn auf Oſtrau und Harpke, Abſtammung fortpflantzete BURCHARDUS, auf Oſtrau, Dorenburg und Harpke, welche nun auf JOSIAM, Erb-Herrn auf Oſtrau, n. 1696. 10. Mart., und FRIDERICUM AUGUSTUM, auf Harpke, n. 1709. 21. Octobr. beruhet, ſo von Ottone Ludevico, auf Harpke, Oſtrau und Glendorff, n. 1672. 20. Mart. † 1719. 1. Mart. und Armgard Amalia *von Bartensleben*, auf Wolffsburg ehelich ſeynd erzeuget.

II. GUNZEL, Herr auf Uplingen, wird in Briefen gedacht, und offtmahlen als ein Zeuge angeführet: War noch im Leben An. 1470, in welchem Jahr Er von *JOHANNE*, Ertz-Biſchoffen von Magdeburg, überfallen, und das Haus Harpke eingenommen worden. Er hatte 3. Söhne, 1) Hartwig, 2) Henrich, und 3) Levin, Thumb-Probſten zu Halberſtadt. OTTRAV, des Hartwigs

Sohn,

Sohn, iſt wegen eines mit dem Schwerdt gerichteten Knechts, und des Hauſes Ampeleve, nebſt ſeinem Vettern CURD, mit der Stadt Braunſchweig in Verfall gerathen, haben daſelbſt An. 1495. Zwey Bürgermeiſter auf der Heyde bey Spreckelſen gefangen genommen, und mit ſich durch die Marck Brandenburg in Pom̃ern bis an Deſſen Gräntze weggeführet. Es iſt aber dieſe Sache durch Compromiſs, nach vorgängigem Hertzogs *HENRICI Sen.* Macht-Spruch, verabſchiedet, und die beyde Herren An. 1497. auf freyem Fuß wieder geſtellet. Deſſen Gemahlin war *Anna* BOCKS, mit welcher erzeuget worden 3. Söhne, CHRISTOPH, GUNZEL II. und HARTWIG. CHRISTOPH iſt des Königs in Dännemarck Kriegs-Obriſter geweſen, und beſaß in Holſtein das Haus *Drittau*, und wohnte vielen Feldzügen in *Ungern* bey: Dahero geſchehen, daß Er bald der *Drittauer*, bald der *Unger* genennet wird. GUNZEL II. iſt unter *CAROLO* V, bey der Belagerung vor Metz, ohnvermuthet erſchoſſen worden: Welche Cataſtrophe zwar auf eine andere Weiſe ſein Bruder HARTWIG in der Magdeburgiſchen Belagerung überkommen.

HENRICH, anderer Sohn *Gunzelini* I, zerfällt in Streit in dem Jahr 1434. mit der Stadt Helmſtädt: Wird hingegen erſucht, dem Kloſter S. Ludiger Hülffe zu leiſten, und unter ſeine Schutzbarkeit zu nehmen: Er nahm das Amt *Schauen* Pachtweiſe über ſich.

Dieſer drey Brüder-Branchen ſeynd durch CHRISTIAN ALBRECHT, n. 1631, † 1656, zu Ulze erloſchen: Deſſen Güter, *Glentorff*, *Groppendorff*, *Schackensleben*, *Uplin*, und ſein Antheil an *Deſtedt*, Holtzungen zu *Harpke*, hernach 1) ACHAZ, (ſo in Franckreich ſtarb) 2) JOSIAS, Vater des vorgemeldten OTTONIS LUDOVICI, und 3) GOTTSCHALCK, Gebrüdere *von* VELTHEIM, angererbet.

JOHAN-

JOHANNES, Anheber der Weiſſen Linie,

Henrici IV. Sohn; es wird in vielen Briefen ſeiner als Ritter gedacht; wohnete zu Vmmendorff, und † 1444. Er hatte vier Söhne, Ludovicum I, Ludolphum, Bertramum zu Aſchersleben, und Johannem zu Armgart.

LUDOVICUS I. ſoll nach Beſagung *SPANGENBERGII Chron. Schaumb.* L. IV. Cap. 13. An. 1460, nebſt andern Grafen und von Adel in dem Städtlein Oldesloh, zwiſchen Lübeck und Hamburg belegen, einen Vertrag zwiſchen König *CHRISTIAN* I. in Dännemarck, und Graf *OTTONI*, von Schauenburg, gepflogen haben, welcher ſich glücklich geendiget. Deſſen eintziger Sohn HENRICUS V. zeugete 7. Söhne, nemlich 1) Ludovicum Jun. ſ. II, 2) Conradum, 3) Hilmarum, 4) Suibertum, 5) Ludolphum, 6) Levinum, und 7) Henricum VI.

LUDOVICI *Jun.* wird gedacht An. 1486, beſitzt die Häuſer Stenſen und Wizenburg, und hatte zur Gemahlin Salome, (deren Geſchlechts-Nahme nicht ausfindlich,) welchem 5 Söhne, Laurentius, Ludovicus III, Henricus VII, Joachimus, Levinus, *Magdalena* und *Margaretha*, gebohren worden. LAURENTIUS zu Marienburg iſt von einem Fenſter geſtürtzet und elendiglich umkommen; LUDOVICUS III. zog mit Hertzogen *HENRICH* dem jüngern in Italien, und ſtarb daſelbſt; JOACHIMUS hat ſich an Tapfferkeit in dem proteſtirenden Krieg trefflich hervorgethan, endlich aber in Vngern An. 1554. ſein Leben beſchloſſen; HENRICUS VII. iſt Lehen-Träger geweſen, und wird ſeiner Meldung gethan in Briefen de An. 1554: Deſſen Stamm in HENRICO dem IX, n. 7. Jul. 1592. † 24. Aug. 1668, mit Anna *von Wenſe* verehlichet, erſtorben.

Auf HENRICUM V. wieder zu kommen, ſo iſt anzumercken, daß Deſſen jüngſter Sohn HENRICUS VI, Pfand-Herr der Aemter Wiedelo und Marienburg, mit Gertrud *von dem Berge* Zehen erzeugte Kinder hinterlaſſen,

terlaſſen, davon aber der andere Sohn, HENRICUS X, auf Deſtedt, mit Eliſabetha *von Veltheim-Glentorff* allein das Edle Geſchlecht fortgepflantzet, ſo auf HENRICO XI. und JOACHIMO beruhete.

I. HENRICUS XI, auf *Beyenrode*, iſt Braunſchw. Lüneb. Wolffenb. Ober-Schenck und Droſt zu Nideck geworden, † 1615; hat ſich mit CATHARINA aus der annoch in hieſigen Landen ſehr florirenden MUNCHHAUSIſchen Familie herſtammende, verehlichet, und 1) HENRICUM XII, 2) BORRIES, 3) PHILIPPUM SIGISMUNDUM, 4) FRIDERICUM VLRICUM, und 5) ACHATIUM gezeuget.

PHILIPPUS SIGISMUNDUS, auf Beyenrode, hat die Droſtey zu Nideck erhalten, † 1653, und verm. 1) mit ANNA MAGDALENA *von Adelipſen*, 2) ELISABETHA FLORINA *von Dodungen*, von welcher *Georgius Philippus* und *Henricus Chriſtophorus* herſtammen. Der Erſte iſt ein Vater des annoch lebenden FRIDERICI VLRICI, n. 25. Marrii 1675, ſo durch GOttes Gnade mit *Helena Dorothea* VON ALVENSLEBEN, n. 3. Jul. 1684, verm. 29. Auguſt. 1702. zu *Hundsburg*, glücklich das uralte ſehr Welt-berühmte VELTHEIMIſche Geſchlecht fortgeſetzet, indem Er 13. Kinder mit derſelben erzeuget, davon annoch Acht im Leben, und zwar 1) GEORGIUS PHILIPPUS, n. 20 Aug. 1706. 2) LOUISA AUGUSTA, n. 30. Apr. 1707. 3) ADRIANUS FRIDERICUS, n. 27. Maji 1710. 4) CHARLOTTA ERNESTINA, n. 27. Aug. 1712. 5) HENRIETTA FRIDERICA, n. 19. Maji 1714. 6) HELENA WILHELMINA, n. 19. Oct. 1715. 7) CAROLUS AUGUSTUS, n. 4. Dec. 1718. 8) AUGUSTUS WILHELMUS, n. 28. Aug. 1727.

FRIDERICUS ULRICUS, auf *Alvensleben* und *Lütken-Sandersleben*, ward Magdeburg. Land-Rath, und nach Ableben ſeines Herrn Bruders Droſt zu Nideck, † 1665, verm. An. 1630. mit ANNA MAGDALENA *de Wulffen*, fil. *Arend* auf Loburg, und *Catharina de* WRIESBERG. † 1671. Deſſen beyde Söhne aber *Fridericus* und *Henricus* keine Erben hinterlaſſen.

JOACHI-

JOACHIMUS II, auf *Bartensleben* und *Deſtedt*, Braunſchweig. Lüneburg. Wolffenb. Ober-Jäger-Meiſter, Haupt-Mann zu *Weſſerling*, und Pfandt-Inhaber der *Weſterburg*, n. 1564. verm. 1594. mit *Anna*, fil. Rudolphi de *Rauchhaupt*, *Hohenthurn* und *Branſendorff*, und Ottiliæ *von Wizleben-Wollmerſtett*, mit welcher Er XI. Kinder gezeuget, davon aber ſechs jüngere in der Kindheit geſtorben, und der Erſtere Herr Sohn HENRICUS JULIUS, auf *Bartentleben* und *Deſtedt*, Magdeburg. Land- und Kriegs-*Commiſſarius*, † 1651, mit Sophia *von Alvensleben*, die Edle Veltheimiſche Branche fortgepflantzet; deſſen erſtgebohrner Sohn JOACHIMUS LUDOLPHUS, auf Deſtedt und Jägersleben, *Magdeb.* Land-Rath, n. 1639. † 1707; mit Helena *von Bibow* verheurathet, 7. Kinder erzeuget, davon 1) AUGUSTUS LUDOLPHUS, auf Deſtedt, Fürſtl. Wolffenb. Ober-Forſt-Meiſter, nat. 1658, Hedwig Mariam *von Oberg-Schwichelt*, zur Gemahlin nahm, und a) Dorotheam, b) Louiſam, c) Antonettam, als weibliche Sproſſen hinterließ. 2) HENRICUS JULIUS, Magdeb. Land- und Kriegs-*Commiſſarius*, nat. 1659. † 1719. 7. Apr. Deſſen Gemahlin war Ursula Elisabetha *von Veltheim-Harpke*, n. 8. Martii 1674. † 1718. von welcher a) Joachimus Ludolphus, n. 1697. † 8. Maji 1724. b) Helena, n. 1698. c) Cathar. Doroth. n. 1700. d) Elisab. Henrietta, und Josias, n. 1704. † 8. Apr. 1729. zur Welt gebracht. 3) ADRIAN HEIDENREICH, n. 1665. † 1722; welcher ſich mit Christina Catharina *von Veltheim-Avensleben* A. 1713 verehlichet, und a) Henricum Adrianum, nat. 1715. b) Ludolphum Wernerum, als Abſtämmige hinterlaſſen. 4) JOACHIMUS LUDOLPHUS, n. 1674. *Wolffenb.* Ober-Hofmeiſter, Schatz- und Regierungs-Rath, hat ſich 1) mit Christiana *von Negendanck*, und 2) mit Louisa *von der Aſſeburg* verehlichet, von welcher gebohren a) Antonius Ulricus An. 1708, und b) Elisabetha Sophia Maria An. 1710.

Belan-

Belangend des JOHANNIS, Uhr-Anhebers der Weiſſen Linie, andren Sohn, LUDOLPHUM, ſo iſt derſelbe von *GUNTHERO*, Grafen von Schwartzb. und Ertz-Biſchoffen zu Magdeb. mit der Ober-Hauptmanns-Charge über ſein gantzes Land gnädigſt angeſehen, und von Ihm mit den *Wilck-Guſtedti*ſchen Gütern, und hernach mit dem Hauſe *Bartensleben* beliehen worden; Er verließ fünf Söhne, davon LUDOLPHUS der erſtere zu Magdeburg An. 1468. *Canonicus*, und 1470. *Decanus* geworden, auch in dem Jahr 1473. von *JOHANNE*, Ertz-Biſchoffen alda, die *Wüſtendorff* ſamt *Lieſsdorff*, welche Er zuvor mit *Albrecht* und *Henrich* VON ALVENSLEBEN erkaufft, zu Lehen empfangen, wie ſolches die Briefe de An. 1481. annoch deutlich ausweiſen. HENRICH, dieſes *Ludolphi* dritter Sohn hat Anno 1440. die gefährliche Mißverſtändniſſen, ſo ſich zwiſchen den Chur-Fürſten und Städten *Magdeburg* und *Halle* ereignet, und faſt zu einem Krieg ausgebrochen, zum avantageuſen Vertrag bringen helffen. JOHANNES, IVter Sohn, hat nebſt ſeinem Bruder *Henrich* in die Freylaſſung des Hofes zu Schwanbeck dem Capitul zu Walbeck, von Ihrem Bruder *Ludolphen* geſchehen, A. 1447. eingewilliget und bekräfftiget. HILMAR, Vter Sohn, iſt Anno 1476. mit Zubehuff ſeines Bruders mit dem Hauß Bartensleben wieder beliehen, † 1517, und hatte Vier Söhne, a) LEVIN, b) JACOB, c) SIVERT, und d) CHRISTOPH I. LEVIN iſt geiſtlich geworden, und ward Thum-Herr zu *Hildesheim*, und Sub-Diaconus auch Præpoſitus zu *Niendorff*, † 1474. CHRISTOPH I. hat *ALBERTUS*, Ertz-Biſchoff zu *Magdeburg*, in dem Jahr 1517. mit dem Hauſe Bartensleben, auf welchem Er auch ſeinen Sitz genommen, belehnet; hatte ANNAM *von Lözen* zur Gemahlin: von welcher 5 Söhne, CHRISTOPH. II, LEVIN, HILMAR, JOHANN und HERMANN, gebohren. CHRISTOPH. II. diente als Rittmeiſter in Holſteiniſchen Dienſten, unter Commando des Grafen *CHRISTOPHORI* von *Oldenburg*. Conf.

HAMEL-

HAMELMANNUS Chron. Oldenburg. Part. III. Cap. 3. † in der Schlacht vor Drakenburg, in welcher auch ſein Bruder LEVIN geblieben. HERMANN Vter Sohn *Chriſtophori* I, n. 1533, hat ſich in der Jugend Sechs Jahr bey Hertzog *HENRICH* in Dienſten aufgehalten, auch in **Franckreich, Dennemarck** und **Niederland** in Krieges-Läufften ſich gebrauchen laſſen; nicht weniger in Anſehung wohl geleiſteter Dienſte in **Dännemarck** eine **güldene Kette** verehrlich bekommen. Nach abgelegter Reiſe hat Er ſich mit Agneta *von Schencken* verehliget, und *Alvensleben* ſamt *Bartensleben* in Beſitz genommen. Mit CHRISTOPHORO III. und CARSTERO, deſſen abſtammende Enckel, iſt dieſe Neben-Branche ſchon vor geraumer Zeit erloſchen.

Weil nun des BERTRAMI Johannis, Uhr-Anhebern der **weiſſen** Linie, Sohn, bald wieder in BERTRAMO, Enckeln, abgangen, ſo will ich gleich, obzwar mit wenig Worten, von JOHANNE, dem **Jüngern**, und letztern Sohn Johannis I, etwas melden. Es hatte nemlich dieſer Johannes *Hohensleben* inne gehabt, ſo er im Jahr 1438. ſeinem Vettern *Henrich* wieder freywillig abgetreten. OTRAV, deſſen **erſter** Sohn, verkauffte nebſt ſeinen Brüdern *Johann* und *Clavenbergen*, dem Priori *Bernhardo* zu *Hammersleben* einige Güter, † 1489. JOHANN, **anderer** Sohn, ſtifftete in dem Jahr 1497, mit Beynehmung ſeiner Brüder, in dem Cloſter eine ewige Meſſe, von dem H. Creutze, zu leſen. CLAUENBERG beſaß das Hauß Schladen, mit welchem viele Verdrießlichkeiten vorgiengen; Er erſtieg es zwar eben in dem Jahr mit einigen Soldaten, da die von Neundorff und Bartensleben ſich bewaffnet einfanden; allein die Sache wolte jenem nicht nach Wunſch ablauffen. Doch ſich in Sicherheit zu ſetzen, nahm Er alles geſchwind in der Stille, was noch darinnen vorhanden, weg, und ließ die andern mit den Mäuſen völlig den Meiſter darinnen ſpielen; daß Er ſich alſo bald nachdrücklich revangiret, bezog auch das Hauß Harpke, und verurſachete dergleichen Schaden.

16. An. 1497. gedachte Stadt Braunſchweig gleichergeſtalt, Donnerſtag nach Pfingſten, mit *Cordt* von Veltheim verglichen. r)

17. An. 1498. eine Landes-Ordnung wegen der Gerichte, Zölle, Geleit, Müntz ꝛc. mit Bewilligung der Landes-Stände aufgerichtet, in welcher der Stadt Braunſchweig Unterthänigkeit abermahl befindlich. s)

18. An. eod. ſub dato *Lauenborch*, am Abend *Catharinæ*, einen Vertrag gemacht mit JOHANNE und

Mehr weiß ich aus alten Documenten von dieſer ſchon längſt erloſchenen Branche nicht beyzubringen: will aber nach Gewohnheit Ihr angeſtammtes Hoch-Adeliches **Wappen** hier beyſetzen:

Deſſen einer Theil vormahls darſtellete etliche **abgetheilte ſchwartze und gelbe Balcken** allein, anderer aber **vier zertheilte Felder**, und darinnen **nebſt den Balcken** eine **halb-zertheilte Lilie**: an ſtatt Dieſelbe anjetzo nur **vier Felder** brauchen.

Aus dieſem wird nun jedermann genüglich erſehen, in was vor Verdienſte und Anſehen dieſes vormahls Hoch-Gräfliche Geſchlecht, (ſo bis dato theils in **Hannöveriſchen**, theils **Brandenburgiſchen** und **Wolffenbütteliſchen Landen**, durch GOttes Gnade als **Edle** in groſſem Flore ſtehet,) bey **Käyſern**, **Königen** und **Fürſten des Heil. Röm. Reichs** geweſen.

Was Daſſelbe vor **Güther** beſitzet, wird man leichtlich aus der Verfaſſung abnehmen können.

r) RETHMEIER, l. c.

s) LETZNER, l. c. & ibid. RETHMEIER, alwo die **Lands-Ordnung** ſelbſt anzutreffen.

und MAGNO, Hertzogen von Lauenburg, wegen Weſt-Frießland. t)

Ll 2 19. An.

t) Welche in dieſen Worten eingerichtet:

WY JOHANN *unde* MAGNUS *van Godes Gnaden, to* SASSEN, ENGERN *und* WESTVALEN *&c. Hertogen, bekennen witlich unde openbar, vor Uns, Unſe Erven, unde ſüſt vor einem ydermanne, de deſſen Unſen Bref ſen, horen offte leſen, dat* WY *mit rechten wolbedachten Mode unde frygen Synnen, und dem Hochgebohrnen Fürſten, Hern* HINRICHEN *dem* Elderen, *Hertogen to* Brunswigh *unde* Luneborgh *&c. Unſem fruntliken leven Ohme, umme Unſe ungehorſame Landt,* WORST-Frieſslandt *genombt, unde wes daran henget, med hulp des almechtigen Gades to beſtridende und to bekräfftigende, in maten hierna beſcreven, voreiniget und vordragen hebben, alſo dat gemelde Unſe leve* OHM *van* Brunswigh *Uns mit* dreen duſent *Krieges-Knechten to Vote in* WORST-Frieslandt *ſchall unde will denen up ſine egene Koſt-Theringen und Eventur, ock met ſiner egenen Radſchap, medt Böſſen, Slaagen, Crude, und wes tor Herkrafft horet, nah Nottrofft ſchigken ſchal, unde will dat ſülveſte* WORST-Frieſslandt *to bekrefftigend medt der Hülpe Gades. Darto ſchal unde wil ſine Leve Uns eynen mergklicken Tal der Rüther in reiſigen Tüghe to Perden brengen, unde* UNS *darmedt denen, ſo eyn Frindt dem andern plecht, ock up ſiner Leven egene Schadeſtandt unde Eventur.* WY *willen averſt ſodane reiſige Rüther ock ere Knechte unde Perde medt Havern, Koſt, Biere, in Unſem Lande na redeliker billiker Nottrofft nach Unſem Vormoghe vorſorgen* &c. *Unde de Intaghe medt ſodanen reiſigen Rütheren to Perden, ock medt den Kriegs-Knechten to Vote na* WORST-Frieſslandt, *ſchal weſen des* Dinges-Dages *na der* Hilligen DREVALDICHEITS-*Dage, weſs man denne in demſylveſten* WORST-Frieſslandt *ock under den Vianden an bevendiger Habe erworve, unde an den gefangen, ock an anderm bewechliken Guderen, wo de ſyn mogten,*

gewunne, des ſchullen Wy *nichtes to donde hebben, ſunderen Unſen leven* Ohm *van* Brunswigh *alleine ton henden kamen, unde in ſyner Macht weſen, overſt ſo vele alſe* Wy *Unſer Koken-Behoeff vor Uns, Unſem leven* Ohm, *ock vor de reiſigen Rüther ſchullen van itlicker Namen des Kloſvotes nach aller Nottrofft to voren affthen, ſo vele* Wy *des bederven, dat Unſe leve* Ohm *ſo to beschende ſchaffen ſchal unde wil, wes overſt van Korne dar im Lande is, ſchal* Uns *tokamen, unde nicht Unſem leven* Ohm *van* Brunswigh, *ock ſchal ſick de obgemeldte Unſe leve* Ohm *Brandes im Lande entholden, ock* neyne *Kercken im ſylveſten Lande puchen, brennen, beroven, effte ſtormen, ock der Kergken Cirade offte Clenodige, Gade togeteygkent, nicht entfernen, ſo verne de ungehorſame Bure ſick in den Kergken in werendes Stande nicht entholden, wobalde denne ſülgk Landt medt Hülpp des Allmechtigen Gades, wo vorberührt, beſtridet unde bekrefftiget is, ſchal unde wil Unſe leve* Ohm *van* Brunswigh *Uns ſodane Landt na Unſem Willen ſunder jenigerleye Hülpprede, Argeliſt edder Geferde averantwortet werden, alſe des Landes Olden natürliken Erf-Heren. Darvor ſchullen und willen* Wy *Unſen leven* Ohm *van* Brunswigh *tokeren unde geven* viff duſend *gute* Rinsh-*Gulden, edder wor de Gulden entſtunden, ſo veel Sülver-Geldes in Werden, ane alle Argeliſt. Wo Uns ock allenthalben am Slate* Bederiya *to vorſokend geraden dachte, unde dat met Hülp Gades Unſe leve* Ohm *ock gewunne, ſo ſchullen unde willen* Wy *van Stund Unſem leven* Ohm *ſunder Wedderrede geven unde overantworden* duſend Rinsh *Gulden, yedoch ſchall Uns Unſe leve* Ohm *van* Brunswigh *vorhen ſodane Sloth* Bederiya *ſunder jenigerleye Hulpprede erſt overantworden, deſs* Wy *obgemeldten Fürſten von* Sassen,

löſung Dero dem Biſchoff und Stifft Hildesheim verſetzten Schlöſſer: Lauenſtein, Gronde, Artzen, Hallerborg, Bodenwerder. u)

20. An. 1501, wegen ſeines Hn. Sohns, *Chriſtophori*, vom Bremiſchen Ertz-Biſchoff, Johann Rode, erwählten Coadjutoris daſelbſt, den die

Frieſen,

Unſem leven Ohm *van* Brunswigh, twe duſend Rinsh-*Gulden overantwordet hebben, ſodane Krieges-Knechte darmit to erlangend, van welgkern* tween duſend *Gulden in einem Afftogh der* viff duſend *Gulden, wo vorberürth, hefft Uns de vacke gedacht Unſe leve* Ohm *van* Brunswigh *quidt, ledig unde loſs geſchulden in ſiner Leve vorſegelden Bref eynes ludes met deſſem Bref Uns darup geven. Weret ock Sake, dat Unſe leve* Ohm *nah Schickung des Allmechtigen Gades gekrengket edder geſchwechet worde, wo edt eyn Geſtalt mocht hebben, ſo dat ſine Leve vorhindert worde, dat Land nicht to bekrefftigend, unde Uns avertoantwordend, ſo hefft Uns gemeldte Unſe leve* Ohm *in Krafft ſines Brefes, Uns gegeven by ſinen Fürſtliken Eren unde Truven, lavet, geredet unde toſecht, ſodann* twe duſend Rinsh-*Gulden Uns offte Unſen Erven ſunder jenigerleye Hülpperede, Argeliſt edder Geferde, gütlich von Stund wedderumme in guden Gulden to geldenden unde to betalenden; darmit* Wy *Uns up dithmal ſo voreinigeth unde vordragen hebben, ſchall ock Unſer erſlicken Vordracht vormals gemaket nicht vorkrengken, ſunder Vorbath beſeſtigen. Deſs to groter Orkunde der Wahrheit hebben* Wy *baven beſchrevene Fürſten van* Sassen *Unſe Ingeſegele witliken heten hengen, benedden an deſſen Bref, de geven unde ſchreven is to* Lovenborgh, *am Abend* Katharine, *in den Jaren Unſes Heren* duſend veer hundert, *darna im* achte *unde* negentigeſten *Jar.*

u) LUNIG, l. c. Part. ſpec. Contin. II, 4. Fortſetzung, 4. Abſatz, p. 429.

Frieſen, und Hertzog MAGNUS, von Lauenburg, ſehr verächtlich gehalten, mit vielem Volck, damit ſein Hr. Bruder ERICH, wie auch ſein Vetter, Hertzog HENRICH, OTTEN Sohn, von Lüneburg, beneben ſeinem Herrn Schwagern, MAGNO, von Mecklenburg, und BOGISLAO, aus Pommern, Ihme zu Hülffe kamen, in Frießland gezogen, um die rebelliſche Frieſen mit Gewalt zum Gehorſam zu bringen. x)

21. An. 1503. zu Braunſchweig, neben ſeinem Hrn. Bruder ERICH, die Huldigung eingenommen; hingegen, am Montage nach *S. Martins*-Tage, den kleinen Hulde-Brief (dem der groſſe, ſub dato: Dienſtags *poſt Conceptionis Mariæ*, darauf erfolget) dem Rath eingehändiget. y)

22. An. 1504. mit Hertzog HENRICH, OTTEN Sohn, ſeinem Hrn. Vettern in Lüneburg, in groſſen Wiederwillen gerathen, wegen des Vertrags, den Sie, An. 1502, am Tage *Bartholomæi*, z) im Krieg wider die Stadt Braunſchweig, mit einander gemacht; indem ein jeder klagte, daß ihm unrecht dabey geſchehen. Dann, an ſtatt in Braunſchweig in der Güte ſich zu vergleichen, gerieth die Sache zu ſolcher Extremität, daß Unſer Hertzog HENRICH den

x) BUNTING, l. c. p. 295. & 438. LETZNER, l. c. p. 840. ad An. 1500. & p. 845. &c. ad An. 1501. & Cap. 69. p. 1333. HENNINGES. l. c. p. 130. SPENER, *Sylloge*, p. 508.

y) RETHMEIER ap. LETZNER. l. c. Cap. 59. p. 847.

z) Welcher beym Herrn RETHMEIER, l. c. pag. 823. befindlich.

den *Accords*-Brief öffentlich verlaß, und den gantzen Handel entdeckte, wie Sie willens geweſen, die Städte **Braunſchweig** und **Lüneburg** zu überziehen, und unter Ihre Gewalt zu bringen; worüber alles in ſolche Uneinigkeit gerathen, daß man billig dabey ſich eines ſchweren Krieges hätte vermuthen ſollen; bevorab, da Hertzog HENRICH, der ältere, ein Bündniß mit dem Rath zu **Braunſchweig**, wider gedachten Hertzog HENRICHEN, OTTEN Sohn, vollzogen, wegen **Meinerſen, Campe, der Freyen vor dem Walde**, der **Gerechtigkeit** der Herrſchafft **von der Hoje**, wie auch wegen Nichthaltung Siegel und Briefe, Privilegien &c. &c. *a*)

23. An. 1505, 1. Aug. vom Käyſer *MAXIMILIANO* I. ein Indultum, **Güldene** und **Silberne** Müntze zu ſchlagen, erhalten; und im folgenden Jahre gab der Hertzog ſelbſten der Stadt **Braunſchweig** einen Brief auf die **Müntze**, und auf die Beſtätigung der Zweyen freyen **Jahr-Märckte**. *b*)

24. An. 1510, am *S. Apolonien*-Tag, mit Hülffe Biſchoffs JOHANN, von **Hildesheim**, die Herren von VELTHEIM auf **Harbecke** zu bekriegen ſich vorgenommen, von ſeinem Vorhaben aber abſtehen müſſen, weil er auf dem Marche mit dem Pferde geſtürtzt, und ein Bein zerbrochen. *c*)

a) Welche Verbündniß bey Herr RETHMEIER, l. c. p. 848. und 849. zu leſen. Conf. BUNTING, l. c. p. 296. LETZNER, l. c. p. 823. 847. & ſeqq.

b) LIBER *Memorial. Brunſvic.* de An. 1433.

c) BUNTING, l. c. p. 297.

25. An. 1511. und 1512, nach vorher genommener Abrede mit ſeinem Hn. Sohn, Hertzog HENRICH dem jüngern, wie auch mit ſeinem Bruder ERICO, und Vettern HENRICO, OTTEN Sohn, in Lüneburg, und andern Fürſten mehr, in Münden, d) am *S. Johannis*-Abend, gewaffneter Hand, in die Grafſchafft Hoja gefallen, und das gantze Land, ohne einzigen Wiederſtand, eingenommen, vorgebende:

Die Grafen hätten eine *Feloniam* begangen, indem Sie nicht zu rechter Zeit um die *Inveſtitur* Anſuchung gethan, ja gar im Sinn gehabt, ſich an das Stifft Hildesheim zu hängen, und die Belehnung alda zu ſuchen;

Wiewohl Sie nach 7. Jahren wieder zu dem Ihrigen gekommen. e)

26. An. 1514, neben ſeinen beyden Herren Söhnen, HENRICO dem jüngern, und CHRISTOPH, Ertz-Biſchoffen zu Bremen; dann auch mit gedachtem

d) Dieſe Stadt hat zu dieſem Zuge Reuter und Knechte, mit genugſamer Kriegs-Nothdurfft abgefertiget; welchem Exempel die Stadt *Braunſchweig* bald nachgefolget, eine Steuer und Hülffe, mit etlichen Knechten zu beſolden gegeben, beygethan: worüber Hertzog *HENRICH* einen Revers-Brief von ſich geſtellet, daß nemlich Ihnen ſolches an ihrer Gnade, Freyheit und Gewohnheit unſchädlich ſeyn ſolte. Conf. *Chron. Luneb.* MSC.

e) BUNTING, l. c. p. 297. 298. & 440. LETZNER, l. c. p. 859. & Cap. 69. p. 1334. SPENER, l. c. p. 508. IMHOFF, *Notit. Procer.* Lib. IV. Cap. 4. §. 20. p. 157. LETZNER, l. c. p. 859. Was in eben dieſem Jahr 1512. wegen Göttingen paſſiret, ſtehet ſeq. Cap. XI. Quæſt. 2. §. 12.

tem ſeinem Hn. Bruder ERICO; Hn. Vettern PHILIPPO, in Grubenhagen, und Hertzogen GEORGIO, von Sachſen, wider Graf EDZARD, mit Heeres-Krafft in Oſt-Frießland gezogen, und das Budjadinger-Land eingenommen;

Davon Jhm, bey der Theilung, Eckwarden, Toſſenſen und halb Langwarden, zugefallen;

Seinem Hn. Bruder ERICO aber: Lütke Eckwarden, Waddenſen und Blexem;

Hertzog HENRICHEN in Lüneburg, OTTEN Sohn, Burhave, halb Langwarden, und Bredwarden; Und

Graf JOHANN, von Oldenburg: Goldsſchwarden, Roden-Kercken, Eſensham, Ubbehuſen und Stolham.

Hertzog ERICH ſpielte hernach mit Hertzog HENRICH von Lüneburg, und gewan Jhm ſeinen Theil ab. Nach der Zeit kauffte erwehnter Graf JOHANN von Oldenburg die andere Theile an ſich; doch muſte Er das Land von unſerm Hertzog HENRICH zu Lehen empfangen, annexo Pacto:

Jhm und ſeinen *Succeſſoribus* im Fall der Noth mit einem Fähnlein Knechten zu Hülff zu kommen. *f*)

f) LETZNER, l. c. p. 861. BUNTING, p. 298. & 511. HENNINGES. 123. & 130. HAMELMANN, *Chron. Oldenb.* Part. III. *Chron. Bremenſ.* MSC. Lib. IV. in *Chriſtophoro.* Was weiter darauf erfolget, erzehlet LETZNER, l. c. & ſeqq. und wie Er noch ſelbiges Jahr, den 23. Junii, in der Belagerung des Schloſſes *Ohrt* todt geſchoſſen worden, hat Auctor præc. Quæſt. I. §. 5. angemercket.

Quæſtio 3.

Was iſt bey ſeinen Kindern zu annotiren?

Reſp. 1. Daß das älteſte eine Tochter geweſen, nahmens ELISABETHA, Aebtißin zu Stederburg, die Anno 1515. verſtorben. *g*)

2. Das andere wieder eine Tochter, nahmens CATHARINA, die Anno 1509. im Nov. an Hertzog MAGNUM II. von Lauenburg vermählet worden, und An. 1563, 19. Junii, dieſes Zeitliche geſegnet; ward am Tage *Petri* & *Pauli* in Ratzeburg begraben. *h*)

3. Das dritte ein Sohn, *CHRISTOPHORUS* genannt. *i*)

4. Das vierte wieder ein Sohn, *HENRICUS* JUNIOR genannt. *k*)

5. *ERI-*

g) LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 59. p. 863. BUNTING, p. 290. giebt Jhr den dritten Platz unter ihren Geſchwiſtern. HENNINGESIUS, l. c. p. 131. gar den ſiebenden, und machet ſie überdem noch zur Gemahlin Graf *Wilhelms von* HENNENBERG, welches Herr D. SPENER aber l. c. p. 527. verwirfft; weil die Hennenbergiſche Uhrkunden davon nicht die geringſte Nachricht geben.

h) LETZNER, l. c. p. 855. & 863. Braunſchweigiſche Händel, P. I. p. 233. BUNTING, l. c. p. 291. woſelbſt Jhr aber die letzte Stelle unter ihren Geſchwiſtern gegeben wird; wie auch beym HENNINGESIO, l. c. und Herrn D. SPENER, l. c.

i) de quo ſeq. Quæſt. IV.

k) de quo ſeq. Cap. XIII.

5. *ERICUS*, der Land-*Commenthur* vom Teutſchen Orden zu Coblentz geweſen, und An. 1525. 29. Nov. im Bauren-Krieg erſchlagen worden. *l*)

6. *FRANCISCUS*, gebohren Anno 1492, der An. 1504, folglich in ſeiner zarten Jugend, zum Biſchoff von Minden erwählt worden; dem man hernach groſſe Schuld beygemeſſen, als ob Er an allem Schuld gehabt, was An. 1519, zwiſchen ſeinem Oncle, und Biſchoff JOHANN, von Hildesheim, paſſiret; bis Er endlich An. 1529. 25. Nov. dieſe Zeitlichkeit geſegnet, und im Kloſter Riddagshauſen zur Erden beſtattet worden. *m*)

7. *JOHANNES*, der jung verſtorben, und in Wittenberg ſeine Ruhe-Stätte bekommen. *n*)

8. *GEORGIUS*. *o*)

9. *WILHELMUS*. *p*)

Quæſtio 4.

l) LETZNER, l. c. p. 864. BUNTING, l. c. p. 290. HENNINGESIUS, l. c. p. 130. SPENER, l. c. p. 528; wiewohl er Jhn zu unſers Hertzogs *Henrichs* vierten Sohn machet.

m) LETZNER, l. c. p. 864. CHRONICON *Mindanum* ap. MEIBOMIUM, l. c. Tom. I. p. 573. HENNINGES. l. c. p. 130. referiret jedoch ſeinen Tod ins Jahr 1527. LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 878. SPENER, l. p. 528. BUNTING, l. c. p. 290. räumet Jhm den 3. locum unter den Söhnen *Henrici* noſtri ein. IDEM p. 309. ſagt, er wäre am Grind geſtorben.

n) LETZNER, l. c. p. 864.

o) de quo ſeq. Quæſt. V.

p) de quo ſeq. Quæſt. VI.

Quæſtio 4.

Was iſt von CHRISTOPHORO, *q*) deſſen *præc. Quæſt.* 3. §. 3. gedacht worden, zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er Anno 1487. an dieſe Welt gebohren. *r*)

2. An. 1493, folglich in ſeinem ſechſten Jahr, zum Biſchoff von Verden erwählt worden. *s*)

3. An. 1500. vom Ertz-Biſchoffen von Bremen, Johanne *Rodt*, zum COADJUTORE daſelbſt erwählt und angenommen worden. *t*)

4. An.

---

q) Deſſen Vater beunruhigte nicht wenig Hertzog MAGNUS von Sachſen-Lauenburg. Alle benachbarte Fürſten wurden um Hülffe angeruffen; das Stifft endlich mit Volck, aus allerhand liederlich Niederländiſchem Geſindel zuſammen geraffet, überfallen. Dieſem nun unverhofften ſehr ſchädlichen Zufall konte der ohnmächtige Ertz-Biſchoff nicht widerſtehen; zumahlen da er vermerckte, daß der gantze Adel, in Betracht ſeiner geringen Abſtammung, das weiſſe in dem Auge ihm mißgönneten. Dieſem Ungemach endlich abzuhelffen, nahm er lediglich ſeine Zuflucht zu Hertzog HENRICH von Braunſchw. Wolffenb. durch deſſen Beyſtand die Sache ſo wohl vermittelt, daß ſein Sohn An. 1500. einſtimmig zum COADJUTORE von den Canonicis alda erwehlet worden. Worauf das Anſuchen des Hertzogs MAGNI bald zernichtet, und das gantze Land wieder im ruhigen Stand gebracht.

r) LETZNER, l. c. p. 863. SPENER, l. c. p. 528. und nicht An. 1476. wie HENNINGESIUS will, l. c. p. 130.

s) LETZNER, l. c. HENNINGES. l. c. p. 130. SPENER, *Syllog.* p. 528.

t) LETZNER, l. c. p. 840. SPENER, p. 528.

4. An. 1511. gedachtem Ertz-Biſchoffen in Bremen ſuccediret. *u*)

5. An. 1558. 22. Januar. Evangeliſch geſtorben, und auf dem Chor der Haupt-Kirche in Verden in ſeine Ruhe-Stätte gebracht worden. *x*)

Quæſtio 5.

Was iſt von Hertzog *GEORGIO*, deſſen *præc. Quæſt.* III, §. 8, Meldung geſchiehet, zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er gebohren Anno 1495. *y*)

2. An. 1553, nach Hertzog JULIUS reſigniret, Biſchoff zu Verden worden. *z*)

3. An. 1558. ſeinem Hn. Bruder CHRISTOPHORO im Ertz-Biſthum Bremen ſuccediret. a)

4. An.

u) LETZNER, l.c. SPENER, l.c. HENNINGES. l.c.

x) Vid. EPITAPHIUM ejus, ap. RETHMEIER ad LETZNERUM, l.c. C. 59. p. 864. *Anno Dom. MDLVIII. die XXII. Januar.* OBIIT CHRISTOPHORUS, ARCHI-EPISCOPUS BREMENSIS, ADMINISTRATOR VERDENSIS, BRUNSWICENSIS & LUNEBURGENSIS DUX, HIC SEPULTUS. Conf. SPANGENBERG, *Chron. Verdenſ.* p. 153. CHYTRÆI *Saxon.* Lib. XVI. p. 364. HENNINGES. p. 130. SPENER, l.c. p. 528. ibique allegatus THUANUS, Lib. XVIII. p. 864. 865. LETZNER, l.c. Cap. 61. p. 947. BUNTING, l.c. p. 336.

y) LETZNER, l. c. p. 864.

z) HENNINGES. l. c. p. 131. BUNTING, l.c. LETZNER, l.c. p. 864. SPENER, l. c.

a) IIDEM.

4. An. 1560. zur Adminiſtration des Biſthums Verden gelanget. b)

5. An. 1566. 4. Dec. nachdem Er vorhero Evangeliſch worden, (ob Er gleich in Religions-Sachen keine Veränderung vorgenommen) verſtorben, und, neben ſeinem Hn. Bruder CHRISTOPH, im Dohm zu Verden begraben worden. c)

6. Von einer Cöllniſchen Dame zween Söhne außer Ehe gehabt haben ſoll, HENRICUM und WILHELMUM, denen der Beynahme *Dux* gegeben worden, die alle ſeine Mobilia geerbet; davon einer im Niederländiſchen Krieg umkommen, den andern aber einer aus dem Lüneburgiſchen Adel erſtochen. d)

Quæſtio 6.

---

b) IIDEM.

c) Sein Epitaphium lautet alſo:

Anno Domino MDLXVI. die IV. Decembr. obiit GEORGIUS, *Archi-Epiſcopus* BREMENSIS, *confirmatus Mindenſis*, *Adminiſtrator* VERDENSIS, *Dux* BRUNSWICENSIS.

Vid. RETHMEIER, l. c. Conf. SPANGENBERG, l. c. p. 221. LETZNER, l. c. HENNINGES. l. c. BUNTING, l. c. & p. 238. SPENER, l. c. Man hat von dieſem Ertz-Biſchoffen drey beſondere Thaler: Deren erſten Er als Biſchoff zu Minden, die andern beyde aber als Biſchoff zu Bremen ſchlagen laſſen; wie ſolche im Bildniß der gelahrte Königl. Poln. und Chur-Fürſtl. Sächſ. Legations-Secretar. im Nieder-Sächſ. Crayſe, Herr LEHMANN, in ſeinen curieuſen hiſtoriſchen Remarquen inſerirt.

d) RETHMEIER, l. c. p. 864. lit. q. in Not.

Quæſtio 6.

Was iſt vom Hertzog *WILHELMO*, deſſen *præc. Quæſt.* 3, §. 9, Meldung thut, zu annotiren?

Reſp. 1. Daß Er Teutſchen Ordens Ritter, und Commendator zu Mirow im Mecklenburgiſchen geweſen. e)

2. An. 1519. im Hildesheimiſchen Krieg vom Biſchoff *Johanne*, durch Lubertum VON WRIESBERG, (*) im Dorff Valenſen gefangen, und bis ins Jahr 1523. in Verwahrung gehalten worden, in welchem Er erſt, krafft des Käyſerlichen Commiſſions-Ausſpruchs zu Quedlinburg, ſeine Freyheit wieder erlanget, nachdem Käyſer *CAROLUS* V. gedachten Biſchoff in die Reichs-Acht erkläret, darüber Er ſein Land und Leute verlohren. f)

3. An.

e) LETZNER l. c. Cap. 60. p. 864. woſelbſt er ſich auf Juſti *von Lenthuſen* Chriſtliche, in Teutſchen Reimen abgefaſſte **Klag**-Rede beziehet; HENNINGES. l. c. p. 131. BUNTING, l. c. SPENER, l. c.

f) CHYTRÆUS, Lib. VIII. *Saxon.* ad An. 1519. p. m. 237. LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 869. HENNINGES. l. c. p. 131. SPENER, l. c. p. 528. BUNTING, p. 515. & 516. Conf. ſeq. Cap. XI. Quæſt. 2. §. 16. & Cap. XIII. Quæſt. 2. §. 5.

(*) Ein wohl erzogener Menſch machet bey jederman eine gute Hoffnung eines rühmlichen Verhaltens, verſpricht dabeneben einen herrlichen Nutzen; inſonderheit bey einem Miniſtre, deſſen gröſte Bemühung meiſtentheils dahin gerichtet, daß der Adel nicht nur in bloſſer Geburt und Abſtammung aus Adelichem Geblüte beſtehe, ſondern viel-

vielmehr durch herrliche **Tugenden, Gelahrſamkeit** und **heroiſchen Verrichtungen** von Zeit zu Zeit fortgepflantzet werden müſſe. Dahero ein jeder leichtlich muthmaſſen kan, daß ſolche als wahre Kennzeichen, folglich die edelſte Früchte einer guten Auferziehung anzuſehen ſeynd. Es kan auch keine gröſſere Ehre in der Welt erlanget werden, als ſeinen Nahmen durch rühmliche Verrichtungen dermaſſen zu verherrlichen, daß deſſen Gedächtniß nach ſeinem Tode wieder lebendig und unſterblich gemacht, auch die dem Vaterland erwieſene Dienſte mit beſonderen Ehren wohl belohnet werden. Ich könte ſolches mit vielen Beweißthümern genugſam vorſtellig machen, will aber bey der **Alt-Adelichen** und nunmehro **Freyherrlichen** Familie von WRIESBERG verbleiben, bey Deren Geſchlechts-Verwandten jederzeit dieſe Abſicht gehegt, und diesfalls ſich äuſſerſt dahin bemühet, theils durch Studia, theils auch durch Tapffer- und Gelahrſamkeit, den **Tugend**-Weg zu ihrem Glücke zu bahnen.

Was nun den **Urſprung** anlanget, ſo befindet ſich, daß Ericus von WRIESBERG ſchon in dem **zehenden** Seculo mit dem Biſchoffen *GODEHARDO* zu Hildesheim in **Nieder**-Sachſen gekommen, und ſich in dem Hildesheimiſchen Stifft anſäſſig gemacht. ERNESTUS hat durch Verheyrathung mit der **letztern** Erb-Tochter *von Rhebocken* anſehnliche Güther an der *Weſer* zu Holtzminden und Winghauſen an ſich gebracht, zu ſeinem beſtändigen Sitz aber *Wriesbergholtzen* erwehlet; allwo annoch der **Freyherrl.** Familie die **Ober**- und **Unter**-Gerichtsbarkeiten, ſamt **Ober**- und **Nieder**-Jagten, und anderen nothwendigen Behangniſſen erblich zuſtehet, wie auch das Schloß mit einem ziemlichen Wall und tieffen Graben auch etwas Geſchützes verſehen. LUBERTUS, deſſen oben in der Hiſtorie von meinem **Oheimb** gedacht, wurde von dem Käyſer *CAROLO* V. wegen ſeiner beſondern Tapfferkeit ſehr hoch gehalten, hatte unterſchiedenen Schlachten beygewohnet, darinnen ſich ſo rühmlich bezeiget,

zeiget, daß Er die Stelle eines Käyſerl. Obriſten überkommen, und eine geraume Zeit begleitet, auch ſeinen anererbtē Heldenmuth in den Hildesheimiſchen Kriegs-Verwirrungen mit JOHANNE, Biſchoffen alda, ſtarck blicken laſſen. In welchen löblichen Unternehmungen CHRISTOPHORUS I. Ihm nachahmete, ſo in dem Kriege es auch ſo hoch gebracht, daß Er endlich die *Generals*-Charge von eben dem Käyſer erhalten, und in Deſſen Nahmen Er auch mit Beyhülff des Hertzogen *ERICI* die Stadt Bremen belagert. Iſt alſo ſich nicht zu bewundern, daß CHRISTOPHORUS II. ebenfalls animirt wurde, ſein Glück in dem Kriege zu verſuchen: Allein, da Ihm die erwünſchte Gelegenheit an die Hand gegeben worden, bey dem Hildesheimiſchen Adel in Dienſte zu treten, hat Er vor dienſam befunden, in ſein Vaterland ſich wieder zu begeben, und als Deputatus viele Erſprießlichkeiten derſelben geleiſtet; Deſſen Herr Bruder HADRIANUS, ein ſehr gelahrter Herr, fand ſein einiges Vergnügen in eine beſtändige Brief-Wechſelung, mit gelahrten Männern ſich einzulaſſen, und übernahm endlich alda, nach genugſam vorgängiger Beredung, die übertragene Schatz-Raths-Stelle. Er ſtarb zu Bokenem ohnverheyrathet.

Erſtgedachter CHRISTOPHORUS II. hatte 3 Söhne, als 1) ERNST, 2) BORRIES, und 3) FRIDERICH, nebſt verſchiedene Töchter, (welche an Vornehme Hoch-Adeliche Herren vermählet wurden) erzeuget. ERNEST ward in beſonderm Anſehen an dem *Wolffenbüttel*iſchen Hofe, und begleitete alda die Ober-Schencken-Stelle, welche hernach wieder von ſeinem Herrn Bruder FRIDERICH verrichtet worden; Hingegen machte ſich BORRIES bey dem Hildesheimiſchen Adel ſehr beliebt, und leiſtete in Anſehung der Evangeliſchen Religion dem gantzen Lande heilſame Dienſte, hat auch nicht eher geruhet, bis daß man den Articulum, das Stifft Hildesheim betreffend, in den Oßnabrüggiſchen und Weſtphäliſchen Frieden mit eingerücket: Darauf Er Erſter Schatz-

Rath alda, obſchon wider Willen, und Vice-Hofrichter zu Wolffenbüttel geworden, auch bey Hertzogen AUGUSTO zu Braunſchw. und Lüneb. in vielen Verſendungen ſowohl an Königl. als Fürſtlichen Höfen ſich nützlich gebrauchen laſſen, mit Patriotiſcher Dexterität und beſonderem Nachruhm gedachter Herrſchafft dieſelbe verwaltet, daß ſelbſt der Neid ſich gezwungen ſahe, von Jhme das geringſte Urtheil zu fällen.

Deſſen eintziger Herr Sohn nennete ſich CHRISTOPHORUS III, n. 1650; übte ſich anfangs fleißig und unermüdet in allen Adelichen Wiſſenſchafften, trat nach wohlgelegtem Grund eine Reiſe nach Leipzig und Straſsburg an, alda Er publice de *Cathedra* diſputiret, auch offtmahlen mit jedermanns Bewunderung trefflich opponiret, hernach zum Ober-Hoffmeiſter der jungen Hertzogen zu Sachſen-Merſeburg erwehlet worden. Nachdem aber der natürliche und angebohrne Trieb eines heroiſchen Gemüths ſo wohl als die rühmliche Exempel Seiner Vorfahren bey Jhm einige Begierde zum Krieg erweckten, ſo entſchloß Er ſich, gegen Franckreich, welches damahlen mit ſeiner aufgeriebenen Macht alles auffreſſen wolte, einige Feld-Schlachten mit zu verſuchen: Worauf Er eine Reiſe nach Wien, von dannen nach Italien und Franckreich, vorgenommen, und bey der Zurückkunfft mit CATHARINA MAGDALENA VON DIEDEN, fil. Hoch-Wohlgeb. Hn. Burggr. VON DIEDEN, zum *Fürſtenſtein*, auf *Friedberg*, ſich ehelich beylegen laſſen, mit derſelben 5. Kinder erzeugend, als 1) RUDOLPHUM, 2) JOHANNEM, 3) JOHANNEM LIBORIUM, 4) CHRISTOPHORUM ERNESTUM, und 5) FRIDERICUM. Nachdem Er nun einige Jahre bey hohem JUDICIO ebenfalls Seine Patriotiſche Dexterität vielfältig vermercken laſſen, hat Jhn Jhro Hoch-Fürſtl. Durchlauchtigkeit *GEORGIUS WILHELMUS* die Kriegs-Commiſſariats-Stelle gnädigſt anvertrauet, welche Er auch mit unermüdeter Sorgfalt und aufrichtiger Treue zu Seines Gnädigſten Fürſten beſonderm Gefallen verwaltet, nicht weniger

von Demſelben in Anſehung gleicher mit Ihm gehabten beſondern Neigung zur Jägerey und Reiten ſehr geliebet geworden. Dem gantzen Evangeliſchen Corpori *Nobilitatis* des Stiffts **Hildesheim** war Er bey vorgehaltenem *Simultaneo Religionis* mit groſſer Aufrichtigkeit und beſonderm Nutzen ſehr beyräthig, auch den frommen Evangeliſchen Inhabern ſehr geneigt und beförderlich; welches nicht allein ſeine Verrichtungen, ſondern auch jedermann, ſo Ihn noch kennen, genugſam an Tag legen. Wie dann ſelbſten der jetzige **Chur-Fürſt** von *Cölln*, *CLEMENS AUGUSTUS*, aus eigener Bewegniß die Gnade Ihm zuflieſſen laſſen, und Ihn in dem Jahr 1726. zum **würcklichen Geheimden Rath** des Stiffts **Hildesheim** zu benennen beliebet; welche anerbothene und außerordentliche Gnade Er nicht ausſchlagen wollen, weil nicht viele Exempel zu finden, daß ein **Römiſch-Catholiſcher** einen **Evangeliſchen** Herrn zu ſolcher Würde leichtlich erkieſet. Sonſten iſt dieſer ſehr habile Miniſtre ein noch beſtändiger **Landes**-*Director*, und **Schatz-Rath** des Hohen Stiffts **Hildesheim**, wie auch ſchon eine geraume Zeit der *Braunſchw. Wolffenbütt.* Ritterſchafft älteſter Deputatus; in welchen Gelegenheiten Er auch alle Jahr nach *Wolffenbüttel* pflegt abzugehen. Alle redlich-geſinnte Patrioten werden Deſſen Treue und unermüdete Sorgfalt vor das Aufnehmen und Erhaltung des Landes Wohlfahrt mit Danck-innigſter Veneration noch einmahl in Deßen Grufft preiſen, und bey Seinem anweſenden Ruhm-vollen Alter vergnügte Kräffte und Erlängerung Seines koſtbaren Lebens einmüthig mit mir anwünſchen. Wegen Seiner unvergleichlichen Qualitäten, groſſer Gelehrſamkeit, vieler Arbeit, aufrichtiger Treue, und nachdrücklicher Autorität bey der gantzen Höchſtlöblichen **Ritterſchafft**, wie auch ſonderlichen Tapfferkeit Seiner Hohen Vorfahren, hat Ihn der jetzt-regierende **Römiſche** Käyſer *CAROLUS* VI. Anno 1711. in den **Freyherrlichen** Stand gnädigſt erhoben; deſſen authentiques Diploma annoch in dem *Wriesbergholzi*ſchen Archive vorhanden,

handen, und bey Gelegenheit einer weiteren Nachforſchung dieſer Hochanſehnlichen Familie binnen einigen Jahren dem Publico wird dargereichet werden.

Mit Seiner Gemahlin hat Er fünff Söhne gezeuget, nemlich 1) RUDOLPHUM JOHANNEM, 2) JOHANNEM, 3) LIBORIUM, 4) CHRISTOPHORUM ERNESTUM, 5) FRIDERICUM LUDOVICUM.

I. RUDOLPHUS JOHANNES iſt jetziger **Königl. Groß-Britanniſcher und Chur-Fürſtl.** Hannöveriſcher **würcklicher Geheimer Rath und Ober-***Appellations*-**Gerichts** PRÆSIDENT.

Wie nun aus einer guten Erziehung nichts anders als ein wohlgerathenes Gedeyen eines beglückten und Tugend-vollen Lebens-Wandels erfolget; alſo iſt kein Wunder, daß Jhro **Freyherrliche** Excell. in Betrachtung Dero gantz beſondern meriten fähig erkandt, die höchſte Bedienungen und vornehmſte Ehren-Stellen mit groſſem Ruhm zu bekleiden; zumahlen ſchon die Jugend dieſes alles voraus verkündiget, und das fähige Gedächtniß und ſcharffes Judicium frühzeitig zu verſtehen gegeben. Damit nun die erlernete Wiſſenſchafften möchten rühmlich fortgeführet werden, begab Er ſich nach Leipzig, allwo dieſelbe ſo wohl beygelegt, daß ſie in kurtzer Zeit zu einem erwünſchtem und glücklichem Ende ſeynd gediehen. Weil wohlbekandt, daß die Beſuchung fremder Länder wohl qualificirter Leute Glücke um ein ſehr groſſes befördert, ſo haben Jhro Excell. nach vorgängigem Anſpruch bey dem gelahrten Publiciſten und **Cantzlern** in Gieſſen, HERTIO, die Reiſe mit GOttes Beyhülffe angetreten, und das merckwürdigſte in **Jtalien, Franckreich, Engelland** und **Holland** beſehen, dabeneben nicht abgelaſſen, um die eifrige Begierde zu vergnügen, die meiſte Zeit mit fleiſſigen Bücher-Leſen zuzubringen. So verborgen hiernächſt binnen ſeinen wohlangelegten Reiſen Deſſen fürtreffliche Gemüths-Gaben hohen Häuptern

waren,

waren, deſto unvermutheter hingegen brachen ſelbige herfür, da Jhro in GOTT ruhende Königl. Majeſtät *GEORGIUS LUDOVICUS* Denſelben zu Dero *Juſtitz*-Cantzley-Rath zu Hannover benennet, bey welcher rühmlichen Verwaltung das von GOTT Jhm verliehene herrliche Talent immer je mehr und mehr bekannter wurde; worauf denn erfolget, daß nach errichtetem höchſtem Ober-*Appellations*-Gericht zu *Celle* gnädigſt beliebig geweſen, Jhn zum Erſten Ober-*Appellations*-Rath, und bald hernach, um anderen hohen Miniſtris ſeine in Jhm wohnende prudence und ſondere Fähigkeit herrlicher zu machen, zum Abgeſandten und DEPUTirten nach Wezlar, wie auch, nach Beſehung des zu Franckfurt CAROLINIſchen Crönungs-Feſts, zu *Regenſpurg*, (allwo Jhro Freyherrl. Excell. 16. Jahr lang verblieben) zu beſtellen, welchem Göttlichen Winck Sie auch gehorſamſt gefolget. Durch die viele anvertraute Chargen haben die herrliche Gemüths-Gaben einen noch herrlichern Glantz überkommen, indem Jhro Excell. nach Ableben des unvergleichlich-habilen Miniſtres, Jhro Exc. Herrn VON FABRICE, als Ober-*Appellations*-PRÆSIDENT, und endlich bey glücklicher Antretung jetzt regierender Königl. Majeſtät von Groß-Brittanien würcklicher Geheimer Rath im Chur-Fürſtenthum Hannover erwehlet worden; bey welcher Würde Sie auch vollkommen als ein Muſter und Ausbund eines qualificirten Miniſtri vielfältig ſich erweiſen.

Jnzwiſchen hat die Göttliche Vorſicht Jhro Freyherrl. Excell. noch nicht vergönnen wollen mit Dero Gemahlin gebohrner Freyin von GOERTZ, Jhro Freyherrl. Exc. und Königl. Groß-Brittanniſchen Geheimen Raths und Cammer-*Præſidenten* h. n. Tochter, einige Erben zu ſchencken.

II. JOHANNES hat in Seiner zarten Jugend ſchon das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt.

III. LIBORIUS verwaltete mit angeerbter dexteritæt die Obriſt-Stallmeiſter-Stelle bey Jhro ohnlängſt verſtorbenen Königl. Hoheit, dem Däniſchen Printzen *CAROLO*, und ſtarb alda.

IV. CHRISTOPHORUS ERNESTUS hat vor dienſam befunden in Hoch-Fürſtl. Wolffenbütteliſche Dienſte zu treten, alwo Er die Bedienung eines Oberſten über ein Dragoner-Regiment mit nicht geringem Ruhm verwaltete, nachdem Er zuvor ſeine heroiſche Helden-Thaten bey der ſehr berühmten Hochſtädter- und Malplaqueter-Schlacht, darinnen Er auch einige faſt tödliche Wunden bekommen, gegen Franckreich ſehen laſſen. Es hat Jhn hernach der Höchſte ſolches preiswürdige Wohlverhalten mit einer höchſt erwünſchten Vermählung belohnet, indem Er ſich eine Fräulein aus dem Hoch-Anſehnlich-uralten Steinberg-Bodenburgiſchen Hauſe durch Prieſterliche Hand antrauen laſſen, mit welcher Derſelbe CATHARINAM EVAM SOPHIAM, als die annoch einzige Erbin der WRIESBERGIſchen Güther, ehelich erzeuget, und in ſeinem 36. Jahre geſtorben.

V. FRIDERICUS LUDOVICUS erhielt nach vollbrachter Reiſe nach Franckreich, Jtalien und Engeland eine præbende zu *Oſnabrügg*, beſchloß aber bald ſeinen Lebens-Lauff, und iſt zu *Wriesbergholtz* in der Erb-Begräbniß beygeſetzt.

Dieſe Freyherrl. Familie führet zu Jhrem Wappen:

Einen im ſilbernen Schilde auf einem Maulwurff rechtwerts ſtehenden Haſen, in ſeiner natürlichen Farbe. Es haben aber Jhro Freyherrliche Excell. CHRISTOPHORUS, Chur-Cölniſcher, in Betracht des Stiffts Hildesheim, würcklicher Geheimer- auch Schatz- und Kriegs-Rath und ſämmtlicher Landes-Stände Director, da Dieſelbe aus beſonderer Gnade in den Freyherrl. Stand erhoben, Jhr Alt-Adel. Wappen mit Einrückung zweyer Reh-Böcke, als zwey Schild-Halter, welche in ihrer natürlichen Farbe seynd, vermehret bekommen.

Was anlanget Dero Ritter- und Lehn-Güter, in welchen zugleich das Jus *Patronatus* beykomt, ſo iſt dieſes Hoch-Freyherrliche Hauß von vielen Herrſchaften angeſehen worden, und zwar

1) Von Ihro Königl. Majeſt. von Groß-Brittannien als Chur-Fürſten von *Hannover*,

In Betrachtung des im Wolffenbütteliſchen belegenen Dorffs Coppengraven, ſamt dem dabey liegenden groſſen Wald, und bey dem Adelichen Anſitz Brunckenſen, ohnweit der Stadt Alfeld liegenden Oden-Berge, auch dem Halb-Schied des Frey-Adelichen Guths Bruninghauſen.

2) Von Hertzogen von *Wolffenbüttel*,

In Anſehung der Andern Halb-Schied des Frey-Adel. Guths Brunninghauſen.

3) Von Ihro Majeſt. dem König in Preußen, als Fürſten von Minden und Grafen von Hohnſtein,

Wegen des bey der Stadt Alfeld in dem Stifft Hildesheim an der Leine belegenen Dorffs Eimſen, ſamt behörigem ziemlichen Zehenden, in und vor dem Dorffe Nette, des Amts Woldenberg, welchem angefüget das Jus *Patronatus* über die Pfarr zu Nette und Bülten.

4) Vom Chur-Fürſten zu *Cölln*, als Biſchoffen zu Hildesheim,

a) Ihres Frey-Adel. Anſitzes zu Brunckenſen halber, mit Ober- und Unter-Gerichte, auch Ober- und Nieder-Payde.

b) Des Dorffs Röllinghauſen, an der Leine, eine Meile von Alfeld entfernet.

c) Des Dorffs Petze, eine Meile von Hildesheim und Wriesbergsholtzen.

d) Des Frey-Adel. Guths Weslum, zwiſchen Wriesbergholtzen und der Hildesheimiſchen Stadt Bokenem.

e) Der Frey-Adelichen Güter in und vor der Stadt Alfeld, und

f) in und vor der Stadt Bokenem.

3. An. 1524, weil Er mit ſeinem Apanagio nicht hat zu frieden ſeyn wollen, ſondern ein mehrers prætendiret, von ſeinem eigenen Hn. Bruder HENRICO aufs neue in Arreſt genommen, auch nicht eher wieder loß gelaſſen worden, biß Er, An. 1535. ſeine Prætenſion ans Land renunciret, und mit 2000 Gülden, **Braunſchweiger** Müntze, jährlich zu frieden zu ſeyn angelobet. g)

4. An.

5) Von dem Gefürſteten Abt zu *Corvey*,

In Erwegung der Frey-Adelichen in und vor der Stadt Holtzminden an der Weſer belegenen Güter, und des bey dem Gericht Brunckenſen gelegenen Dorffs Lutjenholtzen.

6) Von dem **Fürſten** von *Waldeck*,

In Anſehung eines **Lehn**-Guts zu Esbeck in dem Amt Lauenſtein.

7) Von der Gefürſteten Aebtißin zu *Gandersheim*,

Wegen einer auf das Rauſchenplatiſche Gut Sellenſtædt anklebenden Anwartung.

Sonſten hat **Daſſelbe** annoch vermöge des Hildesheimiſchen **Lehen**-Brieffs eine Prætenſion an die uralte und ſonſt in daſigem Lande ſehr wohl bekandte Wintzenburg.

Weil von guter Hand in Erfahrung gekommen, daß dieſe **Freyherrl.** Familie ſelbſten eine Beſchreibung von dem **Anwachs**, **Fortgang**, hohen **Geiſtlichen** Würden, **Hof**- und **Kriegs**-Bedienungen, und anderen merckwürdigen **Begebniſſen** mit Anhangung vieler untrüglichen Diplomatum belegen, in einiger Jahres-Friſt entwerffen laſſen will, alſo befinde mich genöthiget ohne Darlegung einiger alten Urkunden hier zu beſchlieſſen, und den **Geneigten Leſer** dahin zu remittiren.

g) CHYTRÆUS, l.c. Lib. X. p.m. 298. & Lib. XIV. p. m. 417. LETZNER, l.c. & C. 61. p. 870. HORT-

4. An. 1541, bey JOHANN FRIDERICH, dem Chur-Fürſten, HENRICH und JOHANN ERNST, Hertzogen von Sachſen; wie auch beym Chur-Fürſt JOACHIMO, von Brandenburg; GEORGIO und ALBERTO, deſſen Herren Vettern, in Francken; impleichen bey PHILIPPO, Pfaltzgrafen am Rhein, der hernach auch Chur-Fürſt geworden, beneben denen Fürſten von Anhalt, und andern Proteſtantiſchen Reichs-Ständen mehr, vergebens ſich beſchweret, wie Ihm obiger Transact mit Gewalt abgedrungen worden, welchen Er zu halten nicht ſchuldig wäre; dann obgleich erſterwehnte Chur- und Fürſten auf dem Regenſpurger Reichs-Tag ſich ſeiner nachdrücklich annahmen, war doch alles Bemühen umſonſt, weil der Käyſer Hertzog HENRICHEN, WILHELMI Brudern, allzu günſtig geweſen. h)

5. An. 1558. als Commentheur zu Mirow in Mecklenburg verſtorben, und allda begraben worden. i)

LEDER, T. I. Lib. IV. Cap. 31. p. 1622. HENNINGES. l. c. p. 131. SPENER, l. c. Conf. ſeq. C. XIII. Quæſt. 2. §. 8. & §. 14.

h) IIDEM, Conf. RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 61. p. 890. & 891.

i) CHYTRÆUS, l. c. SPENER, l. c. LETZNER, l. c. Cap. 60. p. 864. hat An. 1557. BUNTING aber l. c. p. 336. ſetzt An. 1558.

Cap. XI.

Von Hertzog ERICO dem ältern, Hertzogs WILHELMI *Jun.* jüngſtem Sohn, und HENRICI *Senioris* oder *Mali* Bruder. k)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er An. 1470. 16. Febr. zu Neuſtadt am Rübenberg, in der Grafſchafft WÖLPE, an der Leine, an dieſe Welt gebohren; und Hertzog WILHELMUM den jüngern, und ELISABETHAM, gebohrne Gräſin von Stollberg und Wernigerode, zu Eltern gehabt. l)

2. An. 1497, 29. Junii, zum erſten mahl ſich vermählet mit CATHARINA, ALBERTI *Animoſi*, Hertzogs von Sachſen, Tochter, und Ertz-Hertzogs SIGISMUNDI, von Oeſterreich, Wittwe. m)

Daß

k) Præc. Cap. VIII. Quæſt. 1. §. 3. und Cap. X. Quæſt. 2. §. 12. & ſeqq.

l) BUNTING, l. c. p. 506. LETZNER, apud RETHMEIER, l. c. P. III. Cap. 57. p. 771. HENNINGES. l. c. p. 131. CHYTRÆUS, Lib. II. *Saxon.* pag. 59. SPENER *Sylloge*, p. 543.

m) MULLERI *Annal. Saxon.* ad h. a. p. 58. LETZNERUS, ap. RETHMEIER, P. III. Cap. 57. p. 772. referiret dieſe Vermählung ins Jahr 1496. CHYTRÆUS hingegen l. c. p. 60. ins Jahr 1500, dem hierinn BUNTING, l. c. pag. 510. SPENER, l. c. pag. 544. und RETHMEIER, l. c. lit. d. in Not. beypflichten. Conf. de hoc matrimonio *Theodorius* BLOCK, in *Collectaneis Poëticis*, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. III. p. 678. in fin. HENNINGES. l. c. p. 23. & 131.

Daß dieſe Fürſtin An. 1524, am Aſcher-Mittwochen, Ihr Leben wieder endigen müſſen, kan aus dem Schreiben Hertzog ERICHS ſelbſt, darinn Er die Prælaten, ſub dato Göttingen, An. 1524, am Aſcher-Mittwochen, nach Münden zur Begräbniß invitiret, woſelbſt es heiſſet:

> *Nachdem weyland die Hochgebohrne Fürſtin, Frau* CATHARINA - - - *Unſere freundlichſte hertzliebeſte Gemahlin, in GOtt dem Allmächtigen,* heut Tages, *Chriſtlichen verſchieden iſt.* n)

3. An. 1525, den 7. Julii, zum andern mahl mit ELISABETHA, JOACHIMI I, Chur-Fürſtens von Brandenburg, Tochter; die, auf dem Donnerſtag vor *Eſto mihi*, mit Ihm auch in Stettin ſolenniter copuliret worden, wiewohl die Heimführung nach Münden erſt An. 1527. geſchehen. o)

4. Vier

n) Conf. SPENER, l. c.

o) LETZNER, l. c. p. 782. BUNTING, l. c. p. 523. SPENER, l. c. *Antoine* TEISSIER, *dans les Vies des Electeurs de Brandebourg*, pag. 38, welcher zugleich anmercket, daß nach *ERICI* Tod dieſe Fürſtin zum andern mahl ſich wieder verheurathet mit Graf *Poppo* von Hennenberg. Conf. HENNINGES. l. c. p. 131. & 210. BUNTING, p. 529. ad An. 1546. SPENER, l. c. p. 544. & 545. Von Ihrem Tode, der ſich Anno 1558. 25. Martii zugetragen, zeuget LETZNERUS, l. c. Cap. 57. p. 793. und Cap. 58. p. 810. BUNTING, l. c. & pag. 536, hat 25. Maji addendo, daß Sie zu Ilmenau im Hennenbergiſchen geſtorben. SPENER, l. c. Ihr Epitaphium, wie es im Chor zu *St. Georgen* in Hannover befindlich, ſtehet beym Herrn RETHMEIER, l. c. Cap. 57. p. 793. Sie ſoll ſich zu Tod-

4. Vier Printzeßinnen und einen Printzen gezeu- get, nahmentlich:

(1) ANNAM MARIAM, aus erſter Ehe, die aber jung wieder verſtorben. p)

(2) ANNAM MARIAM, aus der andern Ehe, Marggrafen ALBERTI, von Brandenburg in Preuſſen, Gemahlin. q)

(3) ELISABETHAM, Graf GEORGII ERNESTI, von Hennenberg, Gemahlin. r)

(4) CATHARINAM, die An. 1557. in der Woche nach Michaëlis einem Böhmiſchen Herrn, *Wilhelmo* von ROSENBERG ehelich zugeführet worden. s)

(5) *ERICUM* Jun. t)

5. An. 1540, Freytags nach Jacobi, welcher der 26. Julii geweſen, zu Hagenau, auf dem Reichs- Tage,

gegrämet haben, weil Ihr Herr Sohn von der Evangeliſchen Religion, zu der Papiſtiſchen ſich wieder begeben. LETZNER, l. c. pag. 793. BUNTING, l. c. SPENER, l. c. p. 545.

p) LETZNER, l. c. pag. 793. BUNTING, l. c. p. 506. HENNINGES. l. c. p. 131.

q) BUNTING, l. c. HENNINGES. l. c. LETZNER, l. c. wiewohl er Sie Ihrer Schweſter *Eliſabeth* nachſetzet; nuptam 1550, & An. 1568. THUAN. Lib. 63. pag. 650. SPENER, l. c.

r) BUNTING, l. c. HENNING. l. c. LETZNER, l. c. der Sie Ihrer Schweſter, Annæ Mariæ, vorſetzet. SPENER, l. c. pag. 545. qui eam 1543. nuptam & 1566. mortuam, teſtatur.

s) IIDEM, add. LETZNER, l. c. C. 58. p. 810.

t) de quo ſeq. Cap. XII.

Tage, Seines Alters 71. Jahr, im HErRN entſchlaffen. u)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er ein tapfferer und anſehnlicher Herr geweſen, der in Zwölff Schlachten und Zwantzig Belagerungen Seinen Löwen-Muth ſattſam erwieſen, wie Er dann auch zwey mahl tödtlich verwundet worden; ohne der andern Bleſſuren zu gedencken, die Er in denen Actionibus, denen Er beygewohnet, davon getragen. x)

2. An. 1488. eine Reiſe nach dem gelobten Lande gethan. y) 3. An.

u) Vid. *Eliſabethæ*, Conjugis cujus, Literæ ad Prælatos, ſub dato *Neuſtadt, am Sonntag nach Laurentz*, An. 1540. ap. Dn. RETHMEIER, l. c. p. 791. verb. *Nachdem der Hochgebohrne Fürſt, Herr ERICH, Hertzog zu* Braunſchw. *und* Lüneb. *Unſer freundlicher lieber Herr und Gemahl, &c. jüngſt des* Freytags nach Jacobi, *gegen den Abend*, zwiſchen *6 und 7 Uhr*, *zu* Hagenau *in GOtt verſtorben*, &c. An. 1541. 28. Sept. aber erſt in Münden beygeſetzt. CHYTRÆUS Lib. II. *Saxon.* p. 61. LETZNER, l. c. p. 791. & Cap. 61. p. 897. HENNINGES. l. c. p. 131. BUNTING, l. c. p. 526. SPENER, l. c. p. 544. IMHOFF, *Not. Proc.* Lib. IV. Cap. 4. §. 16. p. 154.

x) BUNTING, l. c. p. 506. HENNINGES. l. c. p. 131. LETZNER, l. c. Cap. 57. p. 771. SPENER, l. c. p. 543. GEBHARDI, *de Factis Heroicis Ducum Brunſvicenſium*, §. 24. p. 66.

y) Von welcher Reiſe der Hertzog ein wahrhafftiges Bildniß und Form der Gröſſe und Länge unſers HErrn *CHRISTI*, auf einem leinenen Tuch, wohl mit Farben vorgeſtellet, auch andere viele vermeinte Heilig-

3. An. 1492. vom Käyſer *MAXIMILIANO*, der Jhn aus der Tauffe gehoben haben ſoll, z) zum GENERAL über 15000 Mann, die Er wider die Türcken, ſo damahlen ſehr zu tyranniſiren begunten, geſchickt, conſtituiret worden. *a*)

4. An. 1494, Donnerſtag nach Barnabæ, neben ſeinem Herrn Bruder HENRICO, der Stadt **Braunſchweig** den kleinen **Hulde**-Brief ertheilet. *b*)

5. An.

thümer, ſo annoch zu *Münden* in der Schloß-Capelle geſehen werden, mitgenommen. BUNTING, l. c. LETZNER, l. c. HENNING. l. c. SPENER, l. c.

z) Vid. SPANGENBERG, *Chron. Mansfeld.* Cap. 355. LETZNER, l. c. BUNTING, l. c.

a) LETZNER, l. c. p. 772. BUNTING, l. c. p. 507. wiewohl er es ins Jahr 1593. referiret.

Mit dieſem wohl verſuchten Volck hat der höchſt löbliche **Hertzog** den **Türcken** ihre Viſite wacker eingetränckt, indem Er die gantze Armee, ſo im Lager guten Muth zu bekommen bonne chere machte, mit blutigen Köpffen abgeputzet, und auf dem platten Lande alles, was er nur angetroffen, verſtören ließ. Dahero **Derſelbe** wegen ſeiner beſondern erwieſenen Tapfferkeit von dem Käyſerlichen Hofe ſehr angeſehen und von dem Käyſer *MAXIMILIANO* ſehr geliebet worden. Welche Hochachtung auch offtmahls mit vielen Merckmahlen ausgedrucket wurde. Wie Er dann als ein wohl verſuchter Feld-Herr auch das GENERALAT bey Herannahung der **Böhmiſchen** angezettelten Unruhen über die **Käyſerliche** Armee wider ALBRECHTUM, Hertzogen in **Bayern**, überkommen, worinnen dieſem gleiche Müntze wieder gepräget worden.

b) Præc. Cap. X. Quæſt. 2. §. 12.

5. An. eod. mit ſeinem jetztgenannten Hn. Bruder ſich über die vorſeyende Vätterliche Landes-Theilung alſo verglichen:

Daß ſein Herr Bruder das Braunſchweigiſche Fürſtenthum,

Er aber das Göttingiſche und Calenbergiſche, oder Hannöveriſche, haben ſollte; dahero Er auch offt zu ſagen pflegen:

Dat Land twiſchen Dieſter *und* Leine,
Dat is et rechte dat eck meine, c)

6. An. 1495. erhielt Er, neben ſeinem Hn. Bruder, den Käyſerlichen Lehen-Brief über ſeine Länder. *d)*

7. An. eod. trat Er die Calenbergiſche Regierung würcklich an. *e)*

7. An. 1501. ſeinem mehrbeſagten Herrn Bruder wider die Frieſen beygeſtanden. *f)*

9. An. 1504. In der Bataille bey Regenſpurg, dem Kayſer MAXIMILIANO, (als Derſelbe ſeinen Schwager, Hertzog ALBERTO, von Bayern, wider den Pfaltzgrafen RUPERTUM, PHILIPPI Sohn, und deſſen Alliirten, die Böhmen, nach Hertzogs GEORGII des Reichen, von Bayern, Tod, deſſen Land RUPERTUS, weil Er ſeine eintzige Tochter und Erbin, von Landshut, *Eliſabetham*, zur Gemahlin hatte, und folglich die Succeſſion prætendirte, zu Hülffe kam,) das Leben gerettet, indem Er

c) OLDENBURGER *Theſaur. Rerumpublic.* P. IV. p. 1108. LETZNER, l. c. Cap. 57. p. 772. BUNTING, l. c. pag. 507.
d) Præc. Cap. X. Quæſt. 2. §. 13.
e) Ibid. §. 14. *f)* Ibid. §. 20.

Er Ihm, nachdem ſein Pferd geſchoſſen, und eben fallen wolte, wieder auf daſſelbe geholffen; wiewohl Er ſelbſt darüber faſt das Leben eingebüſſet, ſolches auch würcklich würde quit gangen ſeyn, indem Er bereits unter den Todten gelegen, wann Ihn ſein alter getreuer Bedienter, **der groſſe Heintz** genannt, nicht noch aufgefunden, und ſich Ihm zu erkennen gegeben, mit den groben doch aus gutem Hertzen flieſſenden Worten: **Du Bengel, was liegſt du da?** worauf er Ihm gleichfalls wieder aufs Pferd geholffen, mit welchem Er ſich ſalviret. Zur Danckbarkeit ſolcher Helden-That, ward Er (Hertzog ERICH) nach geendigter Schlacht vom Käyſer zum **Ritter** geſchlagen; der Ihm überdem ſein Wappen **mit einem gläntzenden Stern, oben im Pfauen-Schwantz,** auf ſeinem Helm zu führen, vermehret, andeutend, daß

Wie ein Stern an Klarheit den andern übertrifft, alſo auch ERICI Klarheit und Tapfferkeit, die Er in dieſer Bataille erwieſen, aller andern Fürſten, die derſelben beygewohnet, Tapfferkeit überwogen. *g*)

10. An. eod. der Belagerung der Veſtung Kuffſtein beygewohnet, derer Guarniſon, unter ihrem Commendanten BENZENAUER, dem Käyſer ſich gantz und gar nicht hat ergeben wollen, darüber der Käyſer ſich dann auch dergeſtalt entrüſtet, daß Er einen hohen

g) BUNTING, l.c. pag. 296. 297. 507. ad 509. LETZNER, l.c. Cap. 57. p. 773. & Cap. 59. p. 849. SPENER, l.c. p. 543. RETHMEIER ad LETZNERUM, l.c. Cap. 62. p. 1029. lit. h. GEBHARDI, l.c. p. 66.

hohen Schwur gethan, wann Er Meiſter davon würde, keinen eintzigen davon lebendig zu laſſen, auch demjenigen, der vor jemand bitten würde, eine tüchtige Maulſchelle zu geben. Wie nun aber die Veſtung vom Käyſer endlich zur Ubergab gezwungen worden; der BENZENAUER auch, nebſt 17. andern, den Kopff verliehren muſte, und Hertzog ERICH, dem dieſes Verfahren all zu hart zu ſeyn gedaucht, dennoch vor die andern intercediret, ihnen auch das Leben erbeten, vom Käyſer, der ſeinen Schwur ein Genügen hat thun wollen, lächelnd einen gelinden Backenſtreich bekommen, dabey ſo wohl der Käyſer, als Hertzog ERICH ſelbſt, ſich gantz frölich bezeuget. *h*)

11. An. 1507. vom Käyſer zum GENERALISSIMO wider die Venetianer conſtituiret worden. *i*)

h) LETZNER, l. c. p. 774.

(*i* In währendem Kriege hat Hertzog ERICH mit Käyſer *MAXIMILIANO* unterſchiedene Briefe gewechſelt; und angerathen, Zwey Perſonen mit einer Vollmacht an Ihm abzuſchicken, mit welchen Er die Sachen gegen die Venetianer reifflich berathſchlagen könte. Nach wohl befundenem Vorſchlag ſeind *Zarolff* VON ROSENBERG und *Sigismund* VON LEUTERSHEIM als Geſandte bevollmächtigt dahin abgangen. Gedachter Hertzog hat damahls einen in der Bau-Kunſt ſehr erfahrnen Mann, Nahmens *Marten*, aus Nürnberg gebürtig, in das Land gefodert, und ſich ſeines Raths wegen der ſtarcken Feſtung Erichsburg, und anderen koſtbaren Gebäuden, ſehr bedienet. Die Venetianer waren ſehr unglücklich in dieſem Kriege. Und obgleich dieſelbe die gravitætiſchen Spanier zur Beyhülffe hatten, ſo konnten dennoch beyde Theile wenig Wunderwercke darinnen verrichten. Die Scharte endlich auszuwetzen, wagte ſich

12. An. 1512, am Freytage nach S. Michaëlis, zu Münden, mit ſeinem Hn. Vettern HENRICO, in Lüneburg, Hertzogs OTTEN Sohn, wegen Göttingen, darauf dieſer letztere noch immer einen Anſpruch gemacht, cum conſenſu fratris, HENRICI *Sen.*, ſich völlig vertragen. Dann, wie OTTO COCLES in Göttingen An. 1463. ohne Männliche Erben verſtorben, und deſſen Land halb an Hertzog WILHELMUM in Braunſchweig; halb aber an die Lüneburgiſche Linie, nahmentlich BERNHARDUM und OTTONEM *Magnanimum*, Hertzogs FRIDERICI Pii Söhne, erblich gefallen; Von dieſen letztern auch, bald darauf, ein Viertheil von Ihrem Antheil, auf einen Wiederkauff, Hertzog WILHELMO, von Braunſchweig, abgetreten worden, mit dem Beding:

Daß von dem andern Viertheil die Revenüen denen Lüneburgern verbleiben ſolten;

So aber nicht geſchehen, darüber der Streit erwachſen, welcher erſt in dieſem Jahr, zu Münden, ſolcher geſtalt geſchlichtet worden:

Daß (I.) Hertzog HENRICH, von Lüneburg, OTTEN Sohn, vor ſich und ſeine Erben, auf

Hertzog ERICH mit Ernſt gegen dieſelbe, welche das Gelag theuer genug bezahlen muſten. In Summa, die Schlacht wurde verlohren, und der Hertzog hatte zum Krieges-Zeichen die beſte und zierlichſte Fahne mit ſich nach Hauß genommen, ſo annoch zum ewigen Andencken unverſehrt zu Münden in der Pfarr-Kirche hangend zu ſehen iſt. LETZNER, l. c. pag. 775. BUNTING, l. c. p. 510. GEBHARDI, l. c.

auf ewig, einen Verzicht auf das Göttingiſche Fürſtenthum gethan, ſich, neben dem Erblichen An- und Wieder-Fall, nichts vorbehaltende, als das Recht, die Achte Præbende zu *S. Blaſii* in Braunſchweig, wechſelsweiſe mit der Braunſchweigiſchen Linie zu conferiren; wie auch das Schloß *June*, beneben denen Geiſt- und Weltlichen Lehen, die von der Grafſchafft *Eberſtein* herkommen, und im Göttingiſchen gelegen.

(II.) Gleicher Weiſe auf das Hannöveriſche Fürſtenthum *renunci*ret;

(III.) Hertzog ERICH, neben ſeinem Bruder, HENRICO, hingegen auch erblich abgetreten an die Lüneburgiſche Linie: Die Burg und Gerichte *Meinerſen*, den *Camp*, die Freyen vor dem Wald, die Zölle zu Lüneburg: *Hitzaker* und *Schnackenburg*, mit aller Gerechtigkeit und Zugehör, ausgenommen das Dorff *Schonlage*, mit dem halben *Leerwalde*, und der *Achtwort* daſelbſt, wie auch die Dörffer *Wenthauſen*, groſſen und kleinen *Brunſsrode*, welche Sie ſich vorbehalten. *k*)

k) BUNTING, l. c. p. 511. LETZNER, l. c. Cap. 57. p. 776. der Receſs ſelbſt ſtehet beym Herrn LUNIG, im Reichs-*Archiv*, Part. ſpec. IV. Theil, §. 19. 21. & 22. pag. 34. ad 37. und Herrn RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. p. 777. & 778. Conf. Dn. de MUNCHHAUSEN, *de Succeſſionibus in Domo Guelfica uſitatis*, Cap. II. §. 32. p. 47. & §. 47. p. 63. GEBHARDI, l. c. p. 67. Qua formula Hertzog *HENRICH*

13. An. 1513. 20. Jan. die Huldigung zu Göttingen eingenommen, und mit groſſer Herrlichkeit, nebſt ſeiner gantzen Ritterſchafft, Land- und Lehn-Edelleuten, allda eingeritten. *l*)

14. An. eod. 7. Oct. als Käyſerlicher Feld-Herr der Schlacht bey *Vicenza*, wider die Venetianer, beygewohnet, denen Er Zwey Standarten, und eine Venetianiſche Delphine weggenommen, die in der Kirchen zu Münden aufgehangen worden. *m*)

15. An. 1514. mit ſeinem Hn. Bruder und deſſen Söhnen communem cauſam, des Frieſiſchen Kriegs halber, gemacht. *n*)

16. An. 1519. Sich, neben ſeinem Hn. Vettern, HENRICO Jun. Seines Brudern Sohn; (als der Biſchoff von Hildesheim, JOHANNES, gebohr-ner

von *Lüneburg*, OTTEN Sohn, die *Göttingi*ſche und *Hannöveri*ſche Unterthanen noch ſelbigen Tags an Hertzog ERICHEN und ſeinem Herrn Bruder verwieſen, als Jhre allein-künfftige Erb-Herren, und rechtmäſſige Obrigkeit: lehren LUNIG, l. c. §. 36. p. 36. und RETHMEIER, l. c. p. 778.

l) LETZNER, l. c. p. 779.

m) CHYTRÆI *Saxon.* Lib. VI. in fin. ad h. a. RETHMEIER, l. c. p. 780.

n) Als des Hertzogs Bruder HENRICH ſein Leben vor Liehr-Ort hatte müſſen elendiglich einbüſſen, haben ſich die übrige alda befindliche Fürſten ſo entrüſtet, daß Sie mit geſammter Hand Gröningen und Tham belagert, daſelbſt auf gut Türckiſch mit den armen Bürgern umgangen, alles, was nur zwey Beine hatte, erſchlagen und erwürget.

ner Hertzog von Lauenburg, unternommen, Sie zu bekriegen, um daß Sie BURCHARDUM *von Saldern*, mit dem Er in Streit gerathen, protegiret,) tapffer zur Gegenwehr gerüſtet; des Biſchoffs Alliirten waren: Hertzog HENRICH, von Lüneburg, OTTEN Sohn, die Grafen von Schauenburg, Hoja, Diepholtz und Lippe, die zuerſt ins Mindiſche eingefallen, woſelbſt der Biſchoff FRANTZ, Hertzogs HENRICI Sen. Sohn, folglich unſers Hertzogs ERICHS Neveu geweſen, *o*) alda Sie gar übel hauſiret, die Stadt Minden eingenommen, wie auch Petershagen. Alsdann eine Ravage ins Hannöveriſche vor die Hand genommen, daſelbſt Sie die Städte: *Wunſtorp*, *Münden*, *Pattenſen* und *Spring*, nicht allein zur Ubergab gezwungen, und jämmerlich zerſtöret, ſondern auch mit dem platten Lande unbarmhertzig verfahren. Fernerm Ubel vorzukommen, ruffte Hertzog ERICH ſeine gute Freunde, nahmentlich ſeinen beſagten Neveu, Hertzog HENRICHEN, und deſſen Bruder WILHELMUM, den Land-Commenthur zu Mirow, Hertzog GEORGIUM, von Sachſen, ſeinen Schwager, und den Landgrafen von Heſſen, wieder um Hülffe an, die Ihm auch treulich beyſtunden. Das Rendez-vous geſchah bey Moringen; der erſte Ort, der herhalten muſte, war Daſſel, daraus Sie einen Stein-Hauffen machten; dann attaquirten Sie das Schloß Waldenſtein, des Herrn Johannis *von Steinberg* Sitz, welcher ſich mit der Flucht ſalviret; und als Sie ſelbiges gleichfalls

o) Præc. Cap. X. Quæſt. 3. §. 6.

falls ruiniret, zogen Sie vor Böckelem; nahmen ferner die Stadt Pein ein, die Sie ausbrandten, das Schloß aber kunten Sie nicht überwältigen; und fielen hierauf ins Lüneburgiſche, weil Hertzog HENRICH des Biſchoffs von Hildesheim Parthey hielte. Die Sache kam alda zu einem Treffen, auf der Heyde bey Soltaw, beym Dorff Sprengel, p) an *Petri* und *Pauli* Abend, der auf den 28. Junii gefallen war; wiewohl ſie unglücklich vor unſern Hertzog abgeloffen, indem Er, neben ſeinem obgedachten Neveu, Hertzog WILHELMO, denen Feinden in die Hände gerathen, mit noch einem Grafen von Wunſtorff, von Reynſtein, und 119. von Adel; 3300. blieben auf der Wahlſtadt; auch gieng alles grobe Geſchütz verlohren. Hertzog ERICH wurde nach Zelle in Verwahrung gebracht, woſelbſt Er bis auf *Martini* im Arreſt zubringen müſſen; Hertzog WILHELM aber nach Hildesheim, alda Er 4. Jahr gefangen geſeſſen, ehe des Krieges Ende erfolget. Bey der Loßlaſſung (die, vermittelſt dreyer Chur-Fürſten, nemlich ALBERTI, von Mayntz, FRIDERICI, von Sachſen, und JOACHIMI, von Brandenburg, Bemühung, zu Zerbſt beliebet worden,) Hertzog ERICHS, muſte dieſer Herr Seinem Herrn Vettern HENRICO, in Zell, 10000. Gold-Gülden, oder, wie andere ſagen, 30000. zu bezahlen verſprechen. Worauf dieſe erſte

p) Es iſt eine Hoch-Adelich-uralte Familie in Lüneburgiſchen Landen, die ſich von dieſem Dorff von SPRENGEL benennet; davon aber bey anderer Gelegenheit ſchreiben werde.

erſte Stifft-Hildesheimiſche Fehde ein Ende gewonnen. *q)*

17. An. 1521, als Käyſer *CAROLUS* V. oberwehnten Biſchoff JOHANN, von Hildesheim, ſub dato *Gendt* 24. Jul. *r)* in des Reichs Acht und Aber-Acht erkläret, weil Er die in der Stiffts-Fehde gefangen bekommene Anno 1519, auf ſeinem Befehl, und unter angedroheter Achts- und Aber-Achts-Straffe, nicht loß gelaſſen, ſondern ſich vielmehr nur darüber mocquiret, mit ſeinen Pfaffen ſagend: **Was Acht und Aber-Acht? Acht und Aber Acht ſind sechzehen;** Ihm und Hertzog HENRICHEN dem

 jün-

q) Vid. *Henrici de* BERNTEN *Chronicon Marienrodenſe* Cap. 30. ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. II. p. 465. BOTHO, ibid. Tom. III. pag. 424. ad h. a. **Stifftiſche Fede** Oda I, ibid. T. III. p. 254. HENNINGES, l. c. p. 131. BUNTING, l. c. p. 306. 307. & 514. & ſeqq. LETZNERUS, ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 57. p. 781. & ſeqq. & Cap. 61. p. 866. 867. & 869. & Cap. 69. p. 1335. IIDEM, in der **Daſſeliſchen Chronick**, Lib. II. Cap. XIX. & ſeqq. MERIAN, *Topograph. Brunſvic.* voc. *Soltau*, pag. 88. CARMEN *Saxonicum* de hoc Bello, ap. Dn. de LEIBNITZ, l. c. Tom. III. p. 254. & ſeq. SPANGENBERG. **Sächſiſche Chronick**, Cap. 354. & 358. CHYTRÆI, *Chr. Sax.* Lib. VIII. p. 297. &c. 318. &c. REUTELII *Hilleshemia*, ap. PAULLINI, in *Syntagmata*, p. 109. SPENER, l. c. p. 508. & 528. IMHOFF, *Notic. Procer.* Lib. 4. Cap. 4. §. 15. p. 154. & §. 20. p. 157. GEBHARDI, l. c. §. 24. p. 68. &c.

r) Teſte formula apud LUNIG, Part. ſpecial. **Reichs-***Archiv*, im IVten Theil, §. 29. p. 46.

jüngern *s*) dieſe Bann-Execution aufgetragen worden. *t*)

18. An. eod. dem ſeel. D. LUTHERO, nachdem Er zu Worms öffentlich ſich verantwortet: Warum Er ſeine *Scripta* nicht revociren könte? und, unter ſicherm Geleit, wieder in ſein Quartier gebracht worden; eine Silberne Kanne mit gutem Eimbecker-Bier geſchickt, und Jhm dabey ſagen laſſen, daß Er ſich damit erquicken möchte. Worauf D. LUTHER geantwortet: Wie heute Hertzog ERICH meiner gedacht, alſo gedencke ſeiner Unſer HErr CHriſtus in ſeinem letzten Kampff ꝛc. Welcher Worte dann auch Hertzog ERICH ſich erinnert, wie Er eben ſterben wollte. *u*)

19. An. 1523. das Hildesheimiſche mit ſeinem Hn. Neveu, HENRICO *Jun.* getheilet. *x*)

20. An. 1526. den 31. Maji, unter Seiner Regierung, *Hans* von SODE, wohahafft auf der Leinen-Straſſe zu Hannover, durch Meiſter *Cordt* BREYHANE, aus dem Dorff Stockem, eine Meile von Hanno-

s) De quo ſeq. Cap. XIII.

t) BUNTING, l. c. p. 303. 304. & 516. Tit. Von der andern Stifftiſchen Fehde. LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 867.

u) LETZNER, *Chron. Daſſel.* L. II. p. 60. SELNECCER. *in vita Lutheri*, p. 108. SECKENDORF, *Hiſt. Lutheraniſmi*, Lib. I, §. 95. n. 2. & 96. EJUSDEM Teutſche *Hiſtoria* des Lutherthums, pag. 352. RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 57. p. 781. ad h. a.

x) ſeq. Cap. XIII. Quæſt. 2. §. 5.

Hannover, nicht weit vom Kloſter Werder gelegen, bürtig, den erſten Breyhan hat brauen laſſen. *y*)

21. An. 1530. die Erichsburg gebauet, beſonders das Haus, ſo anitzo die Küche, das Brau- und Back-Haus, in ſich faſſt, wie auch dasjenige, worauf die groſſe Hof-Stube, Alt-Haus, Cantzeley und andere Gemächer mehr ꝛc. Alle dieſe Gebäude ſind einige Zeit hernach um ein merckliches verbeſſert worden. *z*)

22. An. eod. ohngeachtet Er der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan geweſen, dennoch nicht widerſtanden, als, unter der Protection Seiner Zweyten Gemahlin, Fr. ELISABETHÆ von Brandenburg, (derer oben Quæſt. I. §. 3. Erwehnung geſchehen) die Reformation zu Göttingen, und 2. Jahre hernach zu Hannover vorgenommen worden; worüber ſich die faulen Pfaſſen und München zwar hefftig beſchweret, allein wenig damit ausgerichtet. a)

23. An. 1540. endlich ſein Leben beſchloſſen. b)

y) Dieſer Meiſter BREYHANE hielte ſich als Brauer-Knecht einige Jahre in Hamburg auf. Wie er wieder nach Hauß gekommen, und geſinnet ſich in Hannover ſeßhafft zu machen, verſuchte er alſobald, ob man ebenfalls alda Hamburger Bier brauen könte. Wie gedacht halb gethan. Es wurde nach derſelben Art zubereitet, und fiel ſo wohl aus, daß man daſſelbe nach ſeinem Nahmen *Breyhan* genennet, und bis dato in dieſen Landen beybehalten. Was dieſer Mann ſich damit eingebildet, daß ihm ſo groſſe Ehre wiederfahren, möchte ein jeder wohl errathen können. BUNTING, l. c. pag. 523. *z*) LETZNER, l. c. p. 784.

a) LETZNER, l. c p. 785. BUNTING, l. c. p. 524.

b) Vid. præc. Quæſt. I. §. 5.

Cap. XII.

Von Hertzog ERICO *Jun.* Hertzogs Erici I. eintzigem Sohn. c)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er An. 1528. 10. Aug. zu Münden, an dieſe Welt gebohren, auch daſelbſt getaufft, und Erich, i.e. Ehrenreich, benahmet worden; und Hertzog ERICUM Sen. und *Eliſabetham*, Chur-Fürſt *JOACHIMI* I, von Brandenburg, Tochter, zu Eltern gehabt. d)

2. Sich vermählet (1) An. 1545, Dominica *Exaudi*, zu Münden, mit SIDONIA, Hertzogs *HENRICI* Pii von Sachſen Tochter, folglich der beyden Chur-Fürſten, Mauritii und Augusti, Schweſter. e) Welche An. 1575. 4. Jan. wieder verſtorben. f)

3. Zum

c) Vid. præc. Cap. XI. Q. 1. §. 4. v. 5.

d) Præc. Cap. XI. Q. 1. §. 3. & 4. CHYTRÆUS Lib. XII. *Saxon.* p. 363. HENNINGES. l. c. p. 131. LETZNER apud RETHMEIER, l. c. Cap. 57. p. 783. 792. & 794. BUNTING, l. c. p. 523. SPENER, *Syllog.* p. 545. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 25. p. 70.

e) CHYTRÆUS, l. c. Lib. XVI. p. 471. LETZNER, l. c. Cap. 58. p. 796. & 797. BUNTING, l. c. p. 529. HENNINGES. l. c. p. 131.

f) BUNTING, l. c. p. 545. LETZNER, l. c. p. 814.

3. Zum andern mahl, An. 1575, 20. Sept. zu Nancy, mit *Dorothea*, Hertzogs *FRANCISCI* von Lothringen Tochter. g)

4. Mit beyden Gemahlinnen keine Kinder gezeuget, wohl aber mit Catharina *de Weddam*, oder, wie andere ſchreiben, *de Wedden*, oder *de Wodam*; oder, wie noch andere haben, mit Margaretha *von Backedam*, die Ihm (1) einen Sohn gebohren, *WILHELMUM*, von Braunſchweig, Baron in Hürem und Lisfeld, der An. 1584. zu *Pavia* in Italien ſeines Lebens Ziel erreichet; und (2) eine Tochter, *Catharinam*, Fürſt *Andreæ Doria* in Genua Gemahlin, die An. 1606. verſtorben. h)

5. An. 1584, um Mitternacht zwiſchen dem 7. und 8. Nov. zu *Pavia*, ſeinen Lebens-Lauff, in ſeinem 56ſten Jahr vollendet, der letzte ſeiner Branche. i)

Auf

g) LETZNER, l. c. Cap. 58. p. 815. Beym CHYTRÆO, l. c. Lib. XXIII. p. 692. ſtehet der 19. und 20. Octob. BUNTING, p. 545, ſagt, daß dieſe Vermählung geſchehen am Ende dieſes Jahrs. Dieſe Fürſtin ſtarb An. 1587. Conf. de hoc matrimonio HENNINGES. Part. I. *Secundi & Tertii Regni in Quarta Monarchia*, p. 94. & Part. II. p. 131. IMHOFF, *Notit. Geneal. Gall.* Part. I. Tab. 3. *Ducum Lotharingiæ.*

h) LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 58. p. 815. IDEM, *Chron. Daſſel.* Lib. VIII. Cap. 8. p. 146. HENNINGES. l. c. p. 131. REUSNER, *Op. Geneal.* p. 415. SPENER, l. c. p. 547.

i) CHYTRÆUS, l. c. Lib. XXVII. p. 795. BUNTING, l. c. p. 349. 549. & 550. HENNINGES. l. c. p. 131. LETZNER, l. c. pap. 819. & Cap. 62. p. 1059. IMHOFF, *Notit. Proc.* Lib. IV. Cap. 4. §. 16. p. 154.

Auf ſeinem Monumento zu *Pavia* ſoll dieſes Diſtichon ſtehen:

Papa tibi, Papiaque fuit, non Patria, curæ.
Hinc, procul à Patria, Tegit Urbs Papia. k)

Henricus PETREUS hat Ihm dieſes *Chronodiſtichon* verfertiget:

AD TICINI RIPAS TVA PRINCEPS OSSA QVIESCVNT,
HEV SPES ET QVERVLÆ PLEBIS ERICE DOLOR. l)

6. Ohngeachtet Er der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan geweſen, dennoch nicht verhindert, daß die Reformation in ſeinen Landen vor die Hand genommen worden, in welcher Er auch erſtlich von ſeiner Fr. Mutter erzogen ward.

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er, unter ſeiner Fr. Mutter, *Eliſabethæ*, von Brandenburg, Vormundſchafft, in der Evangeliſchen Religion auferzogen worden, wider Willen ſeines Hn. Vettern *Henrici*, der ſelbſt gern Vormund geweſen wäre. m)

2. An.

k) RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 58. pag. 819.

l) RETHMEIER, l. c. Conf. SPENER, l. c. p. 546.

m) Vid. *Henrici* Jun. wahrhafftige *Summari*ſche Anzeige an Seine gemeine Landſchafft ergangen, ap. HORTLEDERUM, T. I. von Urſachen des

2. An. 1540, Zeit Seiner Minderjährigkeit, hat Hochgedachte Seine Fr. Mutter den Anfang gemacht, die Klöſter und Kirchen im Calenbergiſchen und Göttingiſchen Fürſtenthümern und Landen, nach der Augſpurgiſchen Confeſſion, oder Evangeliſchen Lehre, zu reformiren; indem hier und dar auf die vornehmſten Pfarren Evangeliſche Prediger vociret wurden, über welche M. *Antonius* CORVINUS zum Superintendenten und Inſpectore geſetzet worden. n)

3. An. 1542. die Frau Vormünderin gedachtem Herrn Superintendenten (deme Hr. Gerdt *von Hardenberge*, Henning *von Helverſſen*, Rudolph *Ruſcheplate*, Bürgermeiſter in Göttingen, Andreas *Kühne*, Bürgermeiſter zu Nordheim, M. Juſtus *Walthauſen*, M. Juſtus *Iſermann*, und M. Chriſtoph. *Mengerhauſen*, zugeordnet waren,) Commiſſion gegeben, die Klöſter und Kirchen des gantzen Landes zu viſitiren, und alles, nach denen principiis erwehnter Augſpurgiſcher Religion, anzuordnen und einzurichten, mithin eine vollſtändige Kirchen-Ordnung zu verfertigen; die auch hernach gedruckt worden. Es iſt ein Reſcript deßwegen, ſub

Teutſchen Krieges, Lib. IV. Cap. XV. §. 10. pag. 1333. LETZNER, ap. RETHMEIER, l.c. Part. III. Cap. 58. p. 794. BUNTING, l. c. p. 529. SPENERI cit. *Sylloge*, p. 545. GEBHARDI, l. c. p. 70.

n) CHYTRÆUS, Lib. XV. *Saxon.* p. 448. &c. LETZNERUS, l. c.

ſub dato Münden, am Heil. Pfingſt-Tage 1542, an die Herren Commiſſarios ergangen. o)

4. An.

o) So alſo eingerichtet:

Von GOttes Gnaden ELISABETHA, geb. Marggräfin zu BRANDENBURG, Hertzogin zu BRAUNSCHWEIG und LÜNEBURG, Wittwe.

Unſern Gruſs zuvorn! Wirdige, Liebe, Andechtige und Getreue, WIR *ſchicken euch hieneben zu Unſerer Ordnung im Truck ausgangen, ſo* WIR *mit Rath und Wiſſen unſer mit zugeordneten Vormünder, auch den Gelahrten aufgerichtet in* drey *Theile. Die* erſten zwey *Theile handeln von* Chriſtlicher Lehre *und* Kinder-Zucht, *wie man ſich in dieſelbe ſchicken ſoll, und ſind gewiſs, daſz ſolche Lehre GOttes Wort, der furnehmſten heil. Väter Schrifft gemäſz iſt. Wollen derhalben an ſtatt Unſers freundlichen lieben unmündigen* SOHNS *von Euch haben, daſz Ihr Euch auf gute, fromme, ehrliche Männer ſchicket, die ſich in ſolche Lehre zu ſchicken wiſſen, und GOttes Wort euern Cloſter-Perſonen rein vortragen können, denn es will* UNS, *als dieſer Zeit regierender* FÜRSTIN, *je nicht gebühren, daſz* WIR *wiſſentlich bey Unſers freundlichen lieben* SOHNS *und Unſern Unterthanen falſche Lehre leiden ſolten, und ſoll von dieſen, ſo die angefochten würden, einem jeden Antwort genug gegeben werden. Der* dritte *Theil handelt von* Kirchen-Ordnung *und* Chriſtlichen Ceremonien, *die man neben der Lehr auch haben muſs. Sö fern nun dieſelbigen die Meſs und Sacrament betrifft, ſollet Ihr dieſelbigen auch zu halten ſchuldig ſeyn; dann* WIR *wollen hiemit gegen GOTT dem HErrn Unſer* Conſcientz *gefreyet haben. Was aber andere eures Cloſters Lebens-Ceremonien, ſonderlich* Canonicas horas *und andere Singen betrifft, haben* WIR *euch eine ſonderliche Ordnung ſtellen und begreiffen laſſen, die* WIR *euch, ſich darnach zu richten, auch förderlichſt zuſchicken wollen. Und iſt hiemit an euch ſämtlich und ſonderlich Unſer ernſtlich Begehrn und Befehl,*

daſs ihr allen Fleiſs fürwendet, damit ſolch Unſere Ordnung angenommen, gehalten und ins Werck gebracht werde; Daran thut ihr GOTT dem HErrn ein Wohlgefallen. So wollen Wirs gäntzlich zu euch verſehen, und ſo ihr euch der Gebühr hierinnen verhaltet, um euch in Gnaden zu erkennen. Datum Münden *am Heil.* Pfingſt-*Tage* Anno 1542.

Wie hart die **Fürſtin** an diejenige **Cloſter**-Leute, die ſich ermeldter **Kirchen**-Ordnung entgegen geſetzt, geſchrieben, kan man aus dieſem Reſcript erſehen:

Von GOttes Gnaden ELISABETHA, geb. Marggräfin zu Brandenburg, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Wittwe.

Unſern Gruſs zuvorn! Andächtige, Liebe, Getreue, was Wir *euch itzo neulich bey Unſern lieben getreuen N. N. Unſerer ausgegangenen* Cloſter-*Ordnung halben, darinnen ihr euch wenig ſchicken ſollet, ſchrifftlich und auch mündlich haben anzeigen laſſen, habt ihr euch nochmahlen zu erinnern. Und wollen* Uns *nun verſehen, ihr werdet euch in dem, wie die Gehorſamen, zu erzeigen wiſſen. Weil* Wir *aber berichtet worden, es ſolle ſolcher euer Ungehorſam faſt aus den Papiſtiſchen Büchern, ſo ihr noch bey euch habt, und täglich gebrauchet, herflieſſen, ſo gelanget an euch hiemit Unſer ernſtlicher Begehr und Befehl, ihr wollet* Uns *aufs förderlichſte und ohne langem Verzug alle eure Bücher, ſo ihr auf dem Chor mit Singen und Leſen gebrauchet, auch ſonſten in eurem Cloſter und in euren Cellen habt, hieher gen* Münden *in Unſers Raths und auch lieben* Getreuen *N. N. Behauſung, ſamt einem glaubwürdigen* Inventario, *wie viel derſelben ſeyn, zu ſchicken. Als wollen* Wir *durch gemeldten Unsern lieben getreuen dieſelben allenthalben beſehen laſſen, und euch darnach, was euch zu einem Gottſeligen Wandel und Haltung Unſer Ordnung dienet, wiederum zuſtehen laſſen. Erzeiget euch hierin, ſo lieb euch Un-*

rathen Seiner Frau Mutter, Sich verheyrathet, Er die Landes-Regierung Selbſt angetreten. p)

5. An. 1546, ehe Er auf einen angeſetzten groſſen Chur- und Fürſten-Tag gezogen, zu Münden, in der Sacriſtey der Pfarr-Kirchen, bey Hn. Caſparo *Koltemanno* gebeichtet, und nach empfangener Abſolution, des folgenden Sonntags, öffentlich zum Heil. Abendmahl gangen. Bey der Beicht hat Er Seinem Beicht-Vater, der Ihn vermahnet, bey der einmahl erkandten Wahrheit zu verharren, (weil groſſe Gefahr geweſen, der junge Herr möchte ſich, auf erwehntem Fürſten-Tag, von denen Papiſten wieder einnehmen *laſſen*,) vor dem Altar ſtehend, und mit der rechten Hand auf die Bruſt ſchlagend, verſprochen und geſagt:

Lieber Herr Caſpar, *alles, was ich im Wammes und Buſem habe, will ich, um der erkandten und angenommenen* Evangeliſchen *Wahrheit willen, darinnen Ich auch erzogen, in die Schantze und äuſſerſte Gefahr ſetzen, ehe Ich mich davon wolte Wetterwendiſch oder zum Abfall bewegen laſſen.* q)

6. An.

ſere Gnade, ſchwere Straffe und Ungnade iſt, wie die Gehorſamen willig, wollen Wir in Gnaden wiederum erkennen. Datum Munden, Donnerſtags *nach* Viti. An. 1543.

ELISABETH, *mit eigener Hand.*

Hiebey iſt annoch wohl zu bemercken, daß nach gedachter Ordnung der Frau *ADMINISTRATRICIN Portrait*, mit einem güldenen Hals-Band gezieret, befindlich, auf welchem die Worte ſtehen:

Alles in Ehren kan niemand wehren.

Vid. Dn. RETHMEIER, l. c. in Not. lit. i.

p) LETZNER, l. c. p. 798. q) LETZNER, l. c. p. 798.

6. An. eod. auf dem Reichs-Tage, wider alle Zuſage, die Er ſeinem Beicht-Vater bey ſeiner Abreiſe gethan, in Käyſers *CAROLI* V. Dienſte getreten, und ſich gar wider die Evangeliſchen gebrauchen laſſen; wie Er dann auch bald darauf wieder in ſein Land kommen, und alles in vorigen Papiſtiſchen Stand geſetzt, auch ſich, nach Vermögen, zum Krieg wider die Proteſtanten gerüſtet: r)

7. An. 1547, ſub dato **Brelingen**, am Heil. Oſter-Tage, als **Käyſerlicher** Oberſter Feld-Herr die Stadt **Bremen** zur Ubergab aufgefodert. s)

8. An. eod. nachdem Er von der Stadt **Bremen** eine abſchlägige Antwort erhalten, mit Vermelden:

Wie ſie eine Ertz-Biſchöffliche Stadt wäre, und alſo in ihren Mächten nicht ſtünde, ſo bloſſerdings an den Käyſer ſich zu ergeben, zumahlen ſie ſich auch nicht zu entſinnen wüſte, ein ſolches *procedere* verdienet zu haben ꝛc.

Er mit 29000 Mann derſelben ſich genähert; welche zu gleicher Zeit der Oberſte, Chriſtoph *von* WRIESBERG, der ſein Haupt-Quartier zu **Harpſted** hatte, auf der **andern** Seite der **Weſer** eingeſchloſſen. Mit was Droh-Worten der Hertzog, ſub dato: **Im Lager für Bremen, Mittwochens nach** *Quaſimodogeniti*, die Stadt zum andern mahl aufgefordert? erhellet aus ſeinem Schreiben, bey Hn. *RETHMEIERN*, l. c.

r) LETZNER, l. c. p. 798. & 799. GEBHARDI, l. c.
s) Das Schreiben ſtehet beym Herrn RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. p. 799. Conf. BUNTING, l. c. p. 530. SPENER, l. c. p. 545. GEBHARDI, l. c.

l. c. p. 799. & 800. Wann ſelbige aber bey Ihrer erſten Reſolution geblieben, und der Hertzog darauf die Belagerung und Feindſeeligkeiten würcklich angefangen, die Bremer hingegen von Chur-Sachſen, der Stadt Hamburg, und andern Ihren Alliirten, Succurs erhalten, und zwar unter Anführung Graf Albrechts *von Mansfeld*, Wilhelms *von Thomshirn*, und Johannis *von Heideck*, bekamen die Belagerten friſchen Muth; Hertzog ERICH, im Gegentheil, war deſto geſchäfftiger zu verhindern, daß der Succurs nicht in die Stadt käme; reſolvirte ſich *alſo*, den 24. Maji, bey der Drackenburg, ohnweit Nienburg, den Mansfelder zu attacquiren, und eine Schlacht mit Ihm zu wagen; ſo Er auch würcklich unternommen, allein mit ſo ſchlechtem Vortheil, daß Er ſelbige verlohren, und ſich, mit genauer Noth, und der gröſſten Lebens-Gefahr, durch die Weſer ſchwimmend, in Nienburg, ſo damahls dem Grafen *von der Hoye* zugehöret, ſich ſalviret. Bey 2500. Mann blieben auf dem Platz; über 1000. erſoffen in der Weſer; die übrigen lieffen meiſtens davon, oder wurden gefangen; 18. groſſe Stücke ſandte man nach Bremen. Das gröſſte Verſehen hiebey war, daß WRIESBERG nicht mit dabey geweſen, vorgebend: Er habe nichts davon gewuſt; an ſtatt der Hertzog hautement ſoutenirte, Er hätte es Ihm alles vorhero zu entbieten laſſen, und muſte Er nothwendig ein meineydiger Mann ſeyn, daß Er Ihn ſo ſchändlich verlaſſen, da Er zeitig genug vom Ort und der Zeit, wo und wann die Bataille gehalten werden ſollte, Nachricht gehabt; die

Sache wäre auch gantz gewiß zu einem Duelle gediehen, wann nicht der Käyſer ſelbſt einen Einhalt gethan, auch andere gute Freunde ſich darzwiſchen gelegt hätten. t) Es fiel zwar der General WRIESBERG, ſo bald Er hievon benachrichtiget worden, in das Quartier, wo die Hamburger ſtunden, und bekam auch daſelbſt einen ehrlichen Pfenning Geldes, wie dannenhero das Sprichwort nach der Hand entſtanden:

Wir han das Feld,
WRIESBERG *das Geld,*
Wir han das Land,
Er hat die Schand. u)

Allein dieſes wollte die Scharte noch lange nicht auswetzen.

9. An. eod. So bald Unſer Hertzog ERICH vom Käyſer wieder nach Seinem Land kommen, hat Er die Papiſtiſche Religion, mit vielem Eifer, wieder eingeführet, die Evangeliſche Prediger hingegen im Göttingiſchen und anderen Orten abgeſetzt, den Superintendenten *Corvinum* gar auf den Calenberg gefangen führen laſſen, und alſo ſich völlig vor einen Feind der Augſpurgiſchen Confeſſion erkläret. x)

10. An. 1553, auf ernſtes Zureden ſeiner Frau Mutter, und Marggrafen ALBERTI, von Bran-

t) THUANUS, Lib. IV. p. 191. CHYTRÆUS, l. c. Lib. XVI. p. 479. BUNTING, l. c. p. 322. 530. & 531. LETZNERUS, l. c. p. 800. & 801. SPENER, l. c. pag. 545.

u) LETZNER, l. c. p. 801. BUNTING, p. 531. HENNINGES. l. c. p. 131.

x) LETZNER, l. c. p. 802.

denburg, ſo wohl Hn. Superintendenten Anthonium *Corvinum*, als Waltherum *Höcker*, ihrer langwierigen Gefangenſchafft auf dem Calenberg erlaſſen; derer erſterer aber bald darauf, den 5. April, in Hannover verſchieden. Wie man Ihn begraben, und Hertzog ERICH das Läuten gehöret, ſoll Er haben zu weinen angefangen. y) Was thut bey ſolchen Umſtänden das Gewiſſen nicht?

11. An. eod. den Hannöveriſchen Land-Ständen, ſub dato Münden, am Pfingſt-Abend, eine ſchrifftliche Verſicherung gegeben, **der wahren Chriſtlichen Religion, und dem allein ſeeligmachenden Wort GOttes, ſich weiter nicht zu widerſetzen; alle vertriebene Prediger wieder in ihre vorige Pfarren und Aemter zu revociren, und Sie Ihr Amt, ſonder einige Hinderniß, geruhiglich künfftighin verrichten zu laſſen.** z)

12. An.

y) LETZNER, l. c. p. 804.

z) Das **Fürſtliche** Ausſchreiben lautet eigentlich alſo: *Von GOttes Gnaden Wir ERICH, Hertzog zu* BRAUNSCHW. *und* LÜNEBURG, *thun kund jedermänniglich, nachdem Wir auf einem offenen Land-Tage zu* Hannover, *Unſere gemeine Landſchafft, ſie bey der rechten, reinen und wahren Chriſtlichen Religion zu ſchützen, handhaben und bleiben, auch alſo das allein ſeeligmachende Wort GOttes unverhindert in Unſerm Fürſtenthum predigen zu laſſen, Fürſtlichen zugeſaget und verheiſſen: So gebieten Wir allen Unſern* Pfarr-*Herren*, Capellanen *und* Predigern *Unſers Fürſtenthums, ſo zuvor ihres Amts entſetzt und entwichen, einem jeden inſonderheit hiemit in Krafft und Macht dieſes Briefes:* Ein jeglicher wolle wiederum ſich in ſeine Vocation begeben, und GOttes Wort

12. An. 1557. Er in Spaniſche Dienſte getreten,

rein, lauter und klar predigen und lehren, auch die Sacramenta nach der Einſetzung CHRISTI adminiſtriren und reichen, wie ihr das vor GOTTES jüngſtem Gericht gedencket zu verantworten. *Demnach gereden und geloben Wir hiemit by Unſern Fürſtlichen Treuen und wahren Worten, euch allen und einem jeden inſonderheit, ſo er ſich in ſeiner* Vocation *und Amt treulich finden läſſet, gnädiglich zu ſchützen, und zu vertheidigen, immaſſen Wir euch auch hiemit des zu mehrerer Verſicherung Unſer Fürſtliches Geleit thun übergeben und zuſtellen, alſo daſs hinfürder ein jeder ſich nicht anders zu Uns, denn aller Gnad und Gutes zu verſehen haben ſoll. Auch derohalb der Hochgeb. Fürſtinnen und Frauen* ELISABETH, *gebohrner Marggräfin zu* Brandenburg, *Gräfin und Frauen zu* Hennenberg, *Unſer freundlichen lieben Frau* Mutter, *hierinnen weiter an euch mündlich Befehl geben und ihren Gnaden dieſe Sachen gäntzlich heimgeſtellet, ohn alle Gefehrde. Zu Urkund geben unter Unſerm Hand-Zeichen und untergedruckten Fürſtlichen Pitſchafft zu* Münden *am Heil.* Pfingſt-Abend *Anno* Chriſti 1553.

Hertzog *ERICH* manupropria ſubſcripſit.

Was dieſerwegen ferner die **Fürſtl.** verordnete **Räthe**, zwiſchen Dieſter und Leine, vor Befehl an den **Droſten** und den **Amtmann** zur *Erichsburg* ergangen, kan man aus folgendem Briefe vermercken:

Den Ehrnveſten und Achtbarn *Caſpar* Götzen, und *Arnoldo* Soleman, Amtmann zur *Erichsburg*, Unſern guten Freunden.

Unſern freundlichen Dienſt zuvor; Ehrnveſte und Erbare, beſondere gute Freunde! *Nachdem Unſer Gn.* Fürst *und* Herr *ſich aller Dinge mit S. F.* Gn. *freundlichen lieben Frau* Mutter *kindlich, freundlich und wohl verglichen.*

und, den 10. Aug. als beſtallter GENERAL, wider die

auch Ihr F. G. beneben Uns, an ſtatt S. F. Gn. in die Regierung geſetzet, und Land und Leut befohlen, ſonderlich aber Befehl und Gewalt, die entſetzten Prediger *wiederum in ihre Æmpter, und alles deſſen was ihnen entwandt, zu* reſtituiren, *iſt hiemit an ſtatt S. F. Gn. Unſer ernſte Beger, und für Uns freundlich bittend, wollet in eurem Amt und Gericht bey den Predigern Göttliches Worts verſchaffen und beſtellen, daſz ſie ſtets bey der Gemeine für und um S. F. Gn. Wohlfahrt bitten, daſz der liebe GOTT S. F. Gn. bey ſolchem Chriſtlichen Furnehmen beſtändiglich erhalten, und Derſelben alles das verleihen wolle, was Ihren F. Gn. zu Seel und Leib heilſamlich und nütz iſt, und ſeinen Widerwertigen in die Hand nicht wolle kommen laſſen, fleiſſig bitten und anhalten mögen, Wir wollen Uns auch endlich verſehen, und gereicht S. F. Gn. zu gutem Gefallen. Datum* Sonnabends *nach* Corporis CHRISTI Anno 1553.

Land-Drost und Räthe zwiſchen *Dieſter* und *Leine.*

Wie nun dieſes alles zu einem Ende gediehen, hat Hertzog *ERICH* ſich gäntzlich wieder zum Kriege gerüſtet; worüber Marggraf ALBRECHT groſſe Augen machte; bevorab vermerckend, daß auch der Chur-Fürſt von Sachſen, *MAURITIUS*, und Hertzog *HENRICH* zu Braunſchweig, ſamt ſeinen Söhnen wider ihn das Schwerdt ausziehen wolten; worauf der Tantz angieng. Schweinfurt wurde belagert, die gantze Gegend zu einem Stein-Hauffen und Einöde gemacht, des Chur-Fürſten *MAURITII* Land verwüſtet, alles gebrandſchatzet, Halberſtadt überrumpelt; endlich wütete der Marggraf mit ſeinem wenigen Volck in unſers Hertzogs Land, als wenn er gantz toll wäre. Auf Seiten des Hertzogs zu Sachſen und *PHILIPPI* wurden groſſe Anſchläge auf das Tapet gebracht, ſo aber meiſtentheils zu Waſſer geworden. Damit nun dieſe Herren nicht als unbewegliche Klötze ſtille ſitzen,

die Frantzoſen, der Schlacht bey *S. Quintin*, in der
Oo 4 Picar-

und doch Ihr Meiſterſtück allhier zeigen wollten, zogen Sie mit Ihrer Armee gleichſam mit der Poſt den 9. Julii von Eimbeck zwiſchen Burchtorff und Siffriedshauſen wider den hitzigen ALBRECHT aus; allwo die Flamme auf beyden Seiten ausgeſchlagen, und die Köpffe ziemlich gewaſchen worden. Hertzog *ERICH* merckte Unrath, und war alda nicht gegenwärtig. Hingegen der Chur-Fürſt, *PHILIPPUS* MAGNUS und *CAROLUS* VICTOR, Hertzogs *HENRICI* des **jüngern** Söhne, muſſten in den ſauren Apffel beiſſen. Jener ſo gefährlich verwundet, daß er einige Tage hernach den Geiſt muſſte aufgeben; Dieſe aber blieben auf dem Platz ſamt einer groſſen Anzahl von Adel und vielem Volck gleich todt. Der Triumph machte den Marggrafen gantz hochmüthig; meinend, der gantze Erd-Kräyß muſſte Ihm nun zu Fuſſe liegen. Allein Hertzog *HENRICH* hatte gantz andere Principia, und ließ es dabey nicht bewenden, ob Er ſchon ſeine beyde Söhne verlohren, und groſſen Schaden erlitten. Mit deſſen neu geworbenem und wohlgerüſtetem Volck wurde ALBRECHT ſo derb abgewieſen, daß er mit Spott und Schande, bey dem Dorff Geiteld, ohnweit dem Cloſter Steterburg, endlich ſich wieder in ſein **Francken**-Land begab.

Nachdem nun mit dieſem ſehr ſchädlichen Kriege die Sache ein Ende gewonnen, hielte ſich Hertzog *ERICH* meiſtentheils ſo lang in Haag, Brüſſel, und andern Oertern **in Niederlanden** auf, biß Er in des Königs *PHILIPPI*, **in Spanien**, Dienſte getreten.

Sonſten iſt zu dieſer Zeit annoch merckwürdig, daß der PYRMONTiſche **Sauer-Brunn** in das gröſte Aufnehmen gekommen; zumahlen nicht allein aus angräntzenden Landen, ſondern faſt aus gantz Europa viele Menſchen, ihrer Kranckheit halben, denſelben beſuchten. Die nahe belegene Dörffer waren täglich mit vielen Krancken überhäufft, daß faſt kein Raum mehr übrig blieb.

Picardie, beygewohnet, auch eine herrliche Victorie helffen davon tragen. *a*)

13. An. 1560. eine Reiſe nach Spanien gethan. *b*)

14. An. 1563, zur Zeit des ſchweren Kriegs, der ſich zwiſchen König *FRIDERICH* in Dännemarck, und König *ERICH* in Schweden, angeſponnen, eine gute Armée aufgerichtet, mit welcher Er ins Stifft Münſter gezogen, und, nachdem Er es gebrandſchatzet, durchs Lüneburgiſche, Mecklenburgiſche, Branden-

Binnen einem viertheil Jahr samlete ſich eine ſolche Menge, daß das Volck in den Holtzungen Lager aufſchlug, Fleiſch- und Brodt-Schrancken aufrichteten. In Summa, es gleichte einem groſſen Feld-Lager. Man hatte eine groſſe Anzahl Fäſſer, Tonnen und Lecheln gefüllet, auf Karren und Wagen geladen, und über 100. Meilen abgeführet. Wegen der viel-geübten ſchändlichen Büberey und anderer Gottloſigkeit hat GOtt dem Brunnen ſeine vortreffliche Krafft in dem folgenden Jahre benommen, da er ſonſten vielen, ſo mit Räudigkeiten, Krätze, böſen Flüſſen, offenen Schäden, Gicht, Podogra, und mehreren Schäden behafft waren, wohl geholffen. Inzwiſchen iſt derſelbe wieder in einem erwünſchten Stande gekommen, und von dem Fürſten von WALDECK vor einigen Jahren, um der Commodität halben, vor die Fremde mit allen benöthigtem aufs neue und koſtbarſte an Gebäuden verſehen worden; wie er denn bis dato wegen der groſſen Nutzbarkeit und Gedeyhung von Königen, Fürſten, Grafen und anderen hohen Standes-Perſohnen mit Dero Hohen Gegenwart begnadigt und ſehr gebrauchet wird.

a) CHYTRÆUS, l. c. p. 551. BUNTING, l. c. p. 534. ad 536. LETZNER, l. c. p. 809. HENNINGES, l. c. p. 131. SPENER, l. c. p. 546. GEBHARDI, l. c. p. 70.

b) LETZNER, l. c. p. 811.

denburgiſche und Pommeriſche, vor Dantzig in Preuſſen gerückt, c) und vieles Geld alda von denen armen Unterthanen erpreſſt, ohne daß Sie Ihm das geringſte zu leyd gethan; wie es der Käyſer daher auch ſehr ungnädig empfunden, bey dem die Beleidigten, auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg, An. 1566, ihre Klagen darüber ſolenniter anbrachten, und auf die pœnam *fractæ pacis publicæ* drungen. Wie Er dann auch die Beſchädigten hat zu frieden ſtellen, und dabey den Käyſer, durch ſeine Geſandſchafft, davon Graf

c) Wie Hertzog *ERICH* mit ſeiner Armee nahe bey dieſer Stadt ſein Vorhaben nicht nach Wunſch vollziehen konte, gieng er nach Fürſtenau, alwo Er an einem vornehmen Mann in der Stille einen Brief abgehen laſſen, deſſen Inhalt dieſer war:

Von GOttes Gnaden ERICH, Hertzog zu Braunschweig *und* Lüneburg. *Ehrenveſter, Lieber, Getreuer! Wir mögen dir gnädiger und vertraulicher Meinung nicht verhalten, daſs Wir Uns mit dir perſöhnlich zu unterreden haben, welches der Feder nicht zu vertrauen, daran dann Uns, auch dir ſelbſt zum höchſten gelegen. Begehren derowegen mit Gnaden ernſtlich, du wolleſt dich nichts denn GOttes Gewalt verhindern laſſen, und in aller Eil in Geheim zu Tag und Nacht bey Uns zu* Fürstenau, *doch unbekandt, erſcheinen, auch dabeneben gute, ehrliche, wohlgerüſte Leute endlich vertröſten, daſz ſie gar bald guten aufrichtigen Beſcheid bekommen ſolten. Dieſes wolleſt du bey deinem Eyd, Ehr und Pflichten, auch bey Verluſt deines Leibes und Gutes in aller Geheim bey dir verbleiben laſſen, und Uns nicht melden. Dazu thun Wir uns endlich verlaſſen, und ſind dir mit allen Gnaden gewogen. Datum zu* Fürstenau, *in groſſer Eil, den* 14. *Sept. An.* 1560.

Hertzog ERICH, manu propria ſubſcripſit.

OTTO, von Schauenburg, das Haupt geweſen, An. 1568. in Wien um Verzeihung bitten müſſen. *d*)

15. An. 1571. das Nachſehen gehabt, als, nachdem *Dieterich*, Edler Herr VON PLESSE, auf dem Hauſe Pleß, in ſeinem 80ſten Jahr, am 22. Maji, ohne Erben verſtorben, und im Kloſter zu Hockelem begraben, mithin das Pleßiſche Wapen zerſchlagen ins Grab geworffen worden; Landgraf WILHELM, von Heſſen, in Seiner Abweſenheit, die Herrſchafft Pleß, Seines (Hertzog ERICHS) daran habenden Rechts ohngeachtet, occupiret, und allenthalben das Heßiſche Wapen anſchlagen laſſen, bloß, daß Hertzog WOLFGANG zu Grubenhagen des Amts *Radolffhauſen* ſich bemächtiget. *e*)

Hier iſt mercklich, daß das Geſchlecht dieſes *Dieterici* VON PLESSE, eines wohlverſuchten Krieges-Mannes, mit denen Mecklenburg-Hollſtein- und Däniſchen VON PLESSEN (*) nicht zu vermengen; welches augenſcheinlich aus dem Unterſcheid der Wapen zu erſehen. 16. An.

d) BUNTING, l. c. pag. 537. LETZNER, l. c. pag. 811. HENNINGES. p. 131. SPENER, l. c. p. 546.

e) LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. Part. III. Cap. 41. p. 576. & Cap. 58. p. 813. BUNTING, l. c. p. 538. WINCKELMAN, Beſchreibung des Heſſen-Landes, P. II. Cap. 13. p. 320. MEYER, *Antiquit. Pleſſenſ.* Part. II. Cap. 16. p. 271. 284.

(*) Ein edles Gemüthe hat in dieſer Welt vor allen die höchſte Ehre und gröſte Glückſeeligkeit erlanget, welches unter Anführung der Tugend und unter Begleitung des günſtigen Glückes dieſelbige geſuchet, und damit beehret worden. Denn jene faſſet alles in ſich, und beſitzet einer

einer dadurch alles Vermögen und den gröſten Reichthum; hingegen, wem dieſes gewürdiget, daß er von hohen uralt-adelich-vornehmen Geblüte ſeinen Urſprung überkommen, ſo iſt auch deſſen ſeine gröſte Bemühung nicht nur den Leib durch Waffen und Ritterliche Ubungen geſchickt zu machen, ſondern vielmehr die Seele als die Sinne und Verſtand durch Erlernung vortreffli-cher Wiſſenſchafften und Tugenden auszuſchmücken; und dieſes um ſo viel mehr, weil erſtlich der Adel gleichſam eine Tochter der Klugheit, und ſeinen Urſprung nicht bloß aus Tugend als aus dem Geblüte ererbet; hernach die Ehre als der rechte Zunder und Unterhalt der Tugend iſt, womit die Belohnung eines herrlichen Andenckens erwecket, und viele zur emſigen Begierde dergleichen rühmenswürdigen Exempeln Ihrer Hohen Vorfahren nachzuahmen, ja wo nicht gar dießfalls die-ſelbe zu übertreffen angereitzet werden. Glückſelig iſt demnach derjenige zu preiſen, welcher ſich herrliche Wiſ-ſenſchafften beygelegt; anerwogen er ſich dadurch aus der Beherrſchung des Glücks ſetzet, mäßiget die guten Tage, machet hingegen die Glückſeligen gering, und wird alles, was andere höchſt bewundern und groß machen, vor nie-derträchtig anſehen.

Der Geneigte Leſer wird hoffentlich meine Abſicht leicht-lich vermercken. Ich finde bey Beſchreibung dieſer Hoch-Anſehnlich- und Hoch-Adelichen Familie VON PLESSE ſo kräfftigen Beweiß, als ſich faſt Perſohnen darſtellen, wel-che GOTT und die gütige Natur hervorgebracht, die ſich bis auf den heutigen Tag den von Ihren Ahnen erworbe-nen preiswürdigen Ruhm allſtets vermehrter auf Ihre älteſte Nachkommen fortzupflantzen ſich äuſerſt bemühen; aus Deren herrlichen Verrichtungen nicht nur ein beſon-derer Tugend-Glantz hervorblicket, ſondern vielmehr zu erkennen giebet, wie die wichtige Staats-Verdienſte, beſonders anjetzo unter der allerweiſeſten wohl angetrete-nen Regierung *CHRISTIANI* SEXTI, Königs in Dän-nemarck, als ein untrügbarer Spiegel Ihrer ausbün-

digen

digen **Welt-Klugheit**, beſonderer **Staats-Erfahrenheit** und **Geſchicklichkeit**, dieſelbe erhoben. In Betrachtung deſſen wird ein jeder, der das Glück genieſſet, die jetzige vornehme MINISTRES, aus dem Edlen **Däniſch**-PLESSIſchen Stamme entſproſſen, zu kennen, genugſam ſich überführet finden, daß Sie unter die vollkommenſte und habilſte **Staats**-POLITICOS mit gröſtem Fug und Billigkeit zu rechnen. Alle wohlmeinende Patrioten können auch Derſelben ſondere Treue und unermüdete Sorgfalt vor das Aufnehmen und Erhaltung der gantzen **Däniſchen** Beherrſchung Wohlfahrt mit Danck-innigſter Ehrerbietung nicht genug anpreiſen, und werden mit mir nicht ermangeln beſtändig GOTT, um bey Dero blühenden Ruhm-vollen Alter vergnügte Fortwährung eines koſtbaren Lebens, inbrünſtig anzuflehen.

Was nun deren **Urſprung** anlanget, ſo ſeind die Gelehrten zwar nicht einig. Es kommt aber am meiſten darauf an, daß man diejenige erwehle, ſo am wahrſcheinlichſten ſind, und mit den damahligen Zeiten übereinkommen.

Mit denjenigen *von* PLESSEN, deren Herrſchafft durch den Sterb-Fall DIETERICI VI, **Heßen**-CASSEL ſeit 1571. den 22. Maji einverleibet, hat dieſes Geſchlecht in vielen Seculis her keine Vereinbahrung mehr. Die beyderſeitige Wappen machen ſolches erweißlich. Inzwiſchen wenn einer begierig iſt zu wiſſen, woher eigentlich der allgemeine Nahme PLESSE entſtanden? ſo lencket ſich der meiſten Meinung dahin, daß die Herren von PLESSEN in **Nieder-Sachſen** anfänglich VON SCHWANRINGEN geheiſſen, und nachdem einer von Ihnen wegen einer blutigen Fehde mit denen VON HARDENBERG einen ſichern Aufenthalt geſucht, Er auf dem PLESSER-Berg ein bequemes **Plätzchen** zur Burg oder Schloß gefunden; und als jener von SCHWANRINGEN ſoll geſagt haben, daß daſelbſt ein gutes vortheilhafftes **Plätzchen** wäre, habe man das Schloß nachmahlen *Pleſſe* benahmet. Allein dieſes letztere Vorgeben riechet ziemlich nach einer Fabel, welche ein tiefſinniger

niger

niger Münch Joh. *Gaſco* zuerſt ausgebrütet. Und obſchon *LETZNERUS* und andere ſothane Meinung in deſſen Hiſtoriſchen Calender aufgezeichnet gefunden, auch als eine ſchon ausgemachte Sache mit der Feder herumgedrommelt, ſo kan ich dennoch auf keine Weiſe derſelben beypflichten.

Nach Urkund eines alten Briefes, darinnen zwiſchen *OTTONI* IV. *Imp.* und Hertzog HENRICO eine Landes-**Theilung** vorgeſtellet wird, iſt zu erweiſen, daß ſchon in dem Jahr 1203. das Schloß *Pleſſe* erbauet ward. Die Worte deſſelben führet Herr *MADERUS* an in ſeinen *Antiquit. Brunſvic.* No. XX, welche alſo lauten:

A *Hanovere* fluvius *Leina* ſuperius usque *Northeim*, & juxta *Northeim* usque ad montem PLESSE ſuum eſt a monte PLESSE usque *Gotinge*, a *Gotinga* usque *Hanenſtein*.

Es iſt aber hier zu bemercken, daß ich 1) das Wort *mons* pro loco *habitabili*, einen bewohnbaren Ort nehme, in welchem Verſtand es auch mit andern Wörtern bey vielen Geſchicht-Schreibern ſich verhält. 2) Das Haus *Pleſſe* ſchon damahlen ein altes **Erb**-Gut der Hertzogen von **Sachſen**, hernach aber Hertzogen von **Braunſchw.** und **Lüneburg**, geweſen, und Pfaltz-Grafen *HENRICO* anheim gefallen.

Von dieſem alten Schloß läſſet ſich nun ſtarck muthmaſſen, daß dieſes Geſchlecht zum wenigſten den Nahmen davon erlanget; zumahlen ja ohnläugbar in vorigen Zeiten gar offtmahls geſchehen, daß eine vornehme Adeliche Familie nach demſelben, und dieſe wieder nach jenem genennet worden. Was aber den obigen Nahmen SCHWANRINGEN betrifft, ſo glaube ich veſtiglich, daß ſolcher kein **Geſchlechts**-ſondern ein angenommener **Bey-Nahme** geweſen. Wozu deren uraltes **Geſchlechts**-Wappen, welches man noch an dem Cloſter Höckelheim gefunden, Anlaß gegeben, weil darinnen **zween ausſtehende Schwanen-Flügel** und **Ringe** zu finden.

Wol-

Wollen wir etwas von dem ächten **Stamm-Vater** der **Mecklenburg-Holſtein-** und **Däniſchen** VON PLESSEN hören, ſo ſeind wieder unterſchiedene Meinungen. Einige führen an den TUTONEM oder OTTONEM, einige den HELMOLDUM. Diejenige, ſo den **Erſten** davor halten, beruffen ſich einiger maſſen auf das Diploma, darinnen der Nahme TUTO Comes *Caſtelli* DE PLESSE vorkommt. Um der Würdigkeit willen will ſolches hier einrücken:

Ego *ADELBERTUS* Dei Gratia Moguntinus ARCHI-EPISCOPUS notum facio omnibus fidelibus tam futuris quam præſentibus, qualiter venerandæ memoriæ prædeceſſor Noſter Dominus ROTHARDUS *Archi-Epiſcopus*, amore cœleſtis præmii percipiendi, de tribus Dominicalibus *Wanemangre*, *Hildeſſe*, *Eimbeke* decimas ad ſe pertinentes *Eccleſiæ* beati *Johannis* Apoſt. & Evangel. in KATELENBURCH & *Fratribus* ibidem Domine famulantibus tradidit, quam Cives THEODORICUS de beneficio ſuo eidem *Archi-Epiſcopo* ad hoc ipſum reſignavit, ſuper ipſa traditione teſtamenti paginam ipſis dando & ſigilli ſui impreſſione, quatenus omni tempore ſtabile ratum fovet, corroborando. Cujus liberalitatis veſtigia Venerabilis Noſter Prædeceſſor Dominus *ADELBERTUS*, & Domini ROTHARDI Succeſſor, in beneficiis ſequens, quod donaverat, donavit, addens præfatis *Fratribus* pro remedio animæ ſuæ, ut inde perpetua ejus haberetur memoria, *decimas de omni fundo illius Eccleſiæ inculto ubicunque ſito, ad quoscumque uſos illum perducere potuerint.* Similiter ſignati privilegii teſtamento donationem ſuam corroborans. Easdem vero decimas Marchio HERIMANNUS, quæ ab *Eccleſia* & *Fratrum* ſtipendiis abſtraxerat, ſuis beneficiis addicens, a *Nobis* & ab aliis Fidelibus admonitus, *Nobis* eas iterum reſignavit, accepta etiam prius a Noſtra benignitate promiſſione recompenſationis earundem cum aliis beneficiis. *Nos* igitur nihilominus, prout competit Eccleſias promovere, & ſpiritualibus *Fratribus*

pro-

prodeſſe cupientes, quod Venerandi Prædecessores Noſtri fecerunt, facimus, quod donaverunt, donamus. Ut autem hujus rei ſeries rata atque inconvulſa permaneat, præſentem hanc paginam inde conſcribi & ſigilli Noſtri impreſſione juſſimus communiri, omnipotentis DEI autoritate & Beatorum Apoſtolorum *Petri* & *Pauli* Domini P. P. *INNOCENTII* & *Noſtra* ſub anathemate interdicentes, *ne quis ea unquam inquietare vel ullo ingenio aut dolo impetere infringere vel audeat vel attemptare.* Teſtes fuerunt *Henricus* Præpoſitus *de Zecheburc*, *Godeſchalcus* Præpoſitus *de Heiligenſtad*, *Reinhardus* Abbas *de Reinehuſen*, *Guntherus* Præpoſitus *de Lupoldesberc. Adelbertus* Dux *Saxoniæ*, *Thidericus* Comes Patriæ *de Alſatia*, *Ludovicus* Patriæ *de Thuringia*, Marchio *Herimannus* & frater ejus Comes *Henricus de Aſſeburc*, Comes *Bernhardus de Plozeke*, Comes *Erneſtus de Horeburc*, Comes Urbis *de Ruſteberc*, TUTO Comes Castelli de PLESSE, *Helargus Advocatus de Heiligenſtad. Thietwinus* de *Hollenſted. Bruniggus* de *Sibechteshuſen*, *Bernhardus* de *Thutighauſen* & fratres ejus *Hermannus* & *Thietericus* Miniſteriales, *Lambertus Vice-Dominus* de *Ruſtiberc*, & gener ejus *Hartliebus*, *Conradus* de *Geismar*, *Thiedericus* de *Aggerſtein*, & gener ejus *Adelbertus*, *Hugo* de *Heiligenſtadt*, & alii quam plures. Acta hæc ſunt Anno Dom. *Incarnat.* MCXXXIX. Ind. II. regnante *CONRADO* III. An. regni Ejus II. Data Rustiberc X. Kalend. *Junii* feliciter. Amen.

Ob nun wohl die **Edle Herren** von Plesse bald **Grafen**, bald **Edle Herren** in den alten Urkunden genennet werden, Sie ſich auch meiſtentheils mit **Gräflichen** Familien vereinbahret, ſo iſt doch einigermaßen in Zweifel zu ziehen, ob dieſer Tuto **aus Deren Geſchlecht geweſen**, bevorab bey dieſem gantzen Geſchlecht niemahls ſolcher Nahme zu finden ſeyn wird. Derowegen wollen einige glauben, daß bey dem Abſchreiber dieſes alten Briefs ein Fehler eingeſchlichen, oder doch zum wenigſten

nigſten nach damahliger Gewohnheit der Buchſtaben o verzogen, und daher dieſer Tuto gezimmert, ſo vielleicht mit ſeinem wahren Nahmen Otto geheiſſen, und derjenige geweſen, welcher im Kriege ſoll umgekommen ſeyn: Und würcklich, **wenn man die Umſtände reifflich erweget, iſt dieſe Meinung auf Wahrſcheinlichkeit gegründet**, daß nemlich Graf *Adolph*, von Schaumburg, damahlen mit König *WOLDEMAR* in **Dännemarck** Kriege geführet, welcher ſich in Wagriam um die Gegend von Lübeck hingezogen, Graf *Adolph* von Dassel auch (deſſen Mutter Salome eine gebohrne von Plesse, überdem mit *Adelheit*, eben dieſes Geſchlechts, verlobt, wegen Verbrennung des Kloſters *S. Blaſii* zu Northeim aber in Bann war) ſeine Zuflucht zu dieſem ſeinem Anverwandten, Grafen von Schaumburg, genommen, und demſelben im Kriege beygeſtanden. Uber das war auch dieſer Graf Adolph ein groſſer Freund des tapffern Hertzogs *HENRICI* Leonis, und opfferte ſogar in deſſen Dienſten, in einer Schlacht wider den damahligen tollen *Wendi*ſchen Hertzog in **Mecklenburg**, in dem Jahr 1143. ſein Leben auf; welchen aber *HENRICUS* ſo fort wieder ſchlug, und ſich des gantzen **Mecklenburgiſchen** Landes bemächtigte.

Nun könte einer wohl vernünfftig muthmaßen, daß dieſer Schlacht der vermeintliche Tuto oder Otto von PLESSE mit beygewohnet, ſich nachgehends in dem **Mecklenburgiſchen**, ſo mit **Sächſiſchen** Familien beſetzet wurde, anſäßig gemacht, von welchem die jetzige **Däniſche** von PLESSEN, ſamt den **Mecklenburgiſchen** und **Hollſteiniſchen**, wie auch die Patricii h. n. in Lübeck, (deren Wappen eine Gleichheit mit jenen hat) abſtammen ſollen. Es mag ſeyn, daß dieſer Otto, nebſt ſeinem Vettern, *Adolph* von Dassel, ein commandirender Officier in derjenigen Schlacht geweſen, worinnen Graf *Adolph* von Schaumburg umgekommen, Deſſen Armée *HENRICUS* wieder an ſich gezogen, und mit

deren tapffern Beyhülffe dieſes Land erobert: Da Ihm zur Belohnung ſeines trefflichen Wohlverhaltens von dem Hertzogen einige Güter alda eingegeben ſeyn können.

Ich will dieſes Vorgeben für kein Evangelium halten, laſſe auch alles einem jeden zu mehrerer Unterſuchung heimgeſtellet ſeyn; doch wenn man ſie weiter erklären, und mit glaubwürdigen Beweißthümern belegen würde, möchte ſolche noch wohl einigen Beyfall finden.

Nebſt dieſem allen erkenne dennoch für den Erſten An-Herrn dieſes Geſchlechts HELMOLDUM, von welchem in richtiger Ordnung bis auf die jetzige Zeiten diejenige anführen werde, ſo wegen Ihrer beſonderen Geſchicklichkeit, auch dem Vaterland treu-geleiſteten Dienſten, vor anderen mit gröſtem Fug verdienen aufgezeichnet zu werden.

Es wird dieſer Helmoldus von PLESSE in einem Diplomate de An. 1266, in welchem *HENRICUS* Leo, Herr zu **Mecklenburg**, der Stadt Wismar einige Gerechtſamen ertheilet, nebſt vielen anderen als Zeuge, unter dem zugefügten Beynahmen: Milites *Noſtri*, angeführet. LATOMUS beginnet zwar ſeinen **Stamm**-Baum von einem andern Helmold; weil aber dieſer, zufolge ſeines eigenen Berichts, erſtlich auf der mit ſeinem Landes-Fürſten *HENRICO* in das Gelobte Land vorgenommene Heerfahrt die **Ritterliche Würde** erlanget, kan Er nicht wohl mit dergleichen **Beynahmen** in denen Landes-Verrichtungen vorgekommen ſeyn. Iſt alſo augenſcheinlich wahrzunehmen, daß gegenwärtiger Helmoldus von demjenigen, davon LATOMUS anhebet, wohl zu unterſcheiden ſey, ja vielmehr Deſſen und ſeiner **vier** Brüder Vater geweſen: Auch will man davor halten, daß gegenwärtiger Helmold derjenige ſey, der ſchon im Jahr 1270, nebſt Almerico *von Barneckow*, Castellanus *Wiſmarienſis*, genennet wird, und der Zwey Jahre nach *HENRICI Hieroſolymitani* Gefangenſchafft, nebſt

denen übrigen zweyen Caſtellanen, Herrn Benedicto *Rodenbeck*, und Werner *Schlutop*, verhindern helffen, daß gedachten *HENRICI* Brüder, Johannes zu Gadebuſch, und Nicolaus zu Grevesmöhlen, das Haus *Wismar* nicht in Beſitz nahmen, noch der Vormundſchafft des Hn. *HENRICI* hinterlaſſenen Söhnen ſich anmaßen dürfen, welche ſie, nebſt der Ritterſchafft, lieber Nicolai zur *Werle* beyden Söhnen, Henrico und Nicolao, gegönnet. Nach ſeiner Rückkunfft aus Palæſtina ſtund Er in der Herrſchafft und Frauen Anastasiæ Dienſten, ließ in dem *Franciſcaner*-Kloſter zu Wismar den Chor aufbauen, darinnen Er in dem Jahre 1319, den 24. Febr. begraben worden.

Johannes von PLESSE, *Miles*, genannt *Roſenthal*, vermuthlich von ſeinem anerkaufften Gut, ſoll, nach Beſagung LATOMI, nebſt ſeinem Bruder Helmoldo *Seniori*, die Ritterliche Würde in dem Gelobten Lande überkommen haben; nach ſeiner Wiederkunfft Er fleißig in Landes-Verrichtungen, ſonderlich aber in nützl. Unterhandlungen mit der Cron Dännemarck gebrauchet wurde. An. 1311. ſoll Er auf dem Thurnier zu Roſtock vom Könige *ERICO* Mendwed, nebſt anderen von der Mecklenburgiſchen Ritterſchafft, zum Ritter ſeyn geſchlagen worden. In dem Jahre 1316. unterſchrieb Er mit den Vergleich, den dieſer König zwiſchen dem Biſchoffen von Schwerin, und denen Herren von Mecklenburg; wie auch An. 1317. denjenigen, welchen *ERICUS* zwiſchen den Herren und Marggrafen von Brandenburg vermittelt.

Bey dieſem Vergleich ward folgender Articul von der Pleſſiſchen Familie enthalten.

> *Die* von PLESSEN *ſollen behalten Ihre Mühle, jenſeit des Waſſers die* Olden, *und Ihr übriges Guth, ſonder Verhinderung, mit eben der Gerechtigkeit, als Sie ſolches beſeſſen, ehe die* Oldenburg *erbauet worden, ſo daſs keiner dem andern Unrecht thun ſoll. HUIDF.* p. m. 245.

Als

Als Anno 1324. König *CHRISTOPHORUS*, von Dännemarck, auf dem Nycopingiſchen Reichs-Tag *HENRICUM* LEONEM zu Mecklenburg mit Roſtock und angräntzenden Landen beliehen, hat Deſſen ertheilte Gegen-Verſicherung an den König Joh. *Roſenthal* gleich nach Graf ADOLPH, von Hollſtein, mit vollzogen. *HUIDF* p.m. 309. Da man auch in dem Jahre 1329, durch einen Vergleich, Grafen JOHANNI, zu Hollſtein, einige Schlöſſer in *Jütland* und *Fühnen* abtrat, wurden ſolche von dem Könige, nebſt anderen, gegenwärtigem JOHANNI VON PLESSE anbefohlen, um vor deren Erhalt- und Bewahrung zu ſorgen. *HUIDF* p.m. 370.

HELMOLDUS Junior, *Miles*, komt in einem alten Briefe de An. 1295. vor, da Er das Dorff Zarnekow an einen Bürger zu Lübeck verſetzet. SIEGFRID iſt An. 1311. vom König *ERICO* MENDWED auf dem Thurnier vor Roſtock zum Ritter geſchlagen worden.

Nun folget eine groſſe Menge derer edelſten Bildniſſe alt begraueter Vorfahren des PLESSIſchen Geſchlechts, deren Originalia ſich theils durch Ihre angebohrne Geſchicklichkeit bey der Vorwelt ſehr berühmt gemacht, theils auch durch offtmahlige Verſchenckung der Güter an die Klöſter und Kirchen, alwo annoch das Gedächtniß in der Aſche bey den ſpäteſten Nachkommen verehret bleibet, eine beſondere Hochachtung erworben. Weil man aber von dieſen faſt biß auf das Jahr 1560. keine ächte Abfolge aus den untrüglichen Urkunden haben kan, alſo befinde mich genöthiget des Erſten HELMOLDI Abſtammung zu ergreiffen: Bevor aber dieſes geſchiehet, ſo iſt bemercklich, daß von demjenigen HELMOLDO VON PLESSE, (oder HELMICKE) Vogt und Marſchallen zu Lübeck,) ſo An. 1422. mit Genehmhaltung ſeiner Mutter ADELHEID vor Sie, vor Sich und vor ſeine Frau MARGARETHA an das Kloſter Tempzin 6. Marck Lüb. jährlich zu nutzen geſchencket,) die PLESSIſche PATRICII in Lübeck, die zwar ſchon lang ausgeſtorben, abſtammen.

HELMOLDUS,

Anheber derer von Pleſſen an der *Warnow*,

Enthaltend die beſondern Linien:

Müſſelmow, Brühl, Teſſin, Hertzberg, die mittlere von Barneckow, Köchelsdorf, Zülow und Neuhof.

Anlangend **Denſelben**, ſo war Er ein Sohn des oben gemeldten Helmoldi, that ums Jahr 1273. einen Zug ins **gelobte Land**, und ward **Ritter** daſelbſt; Sein Herr aber gefangen, und 26. Jahr lang in Gefangenſchafft behalten. Jener ſtund nach ſeiner Wiederkunfft in der Herrſchafft und Frauen Anastasiæ Dienſten, ließ im Franciſcaner-Kloſter zu Wismar den Chor bauen, und wurde darinnen An. 1319. 24. Febr. begraben. Deſſen **Enckel**

Vicko renuncirte An. 1530. nebſt *Reimaro* allen habenden Rechten auf Poppendorff und Hohenwendorf. Bernhardus, **Bruder**, ward Canonicus und Theſaurarius im **Dohme** zu Schwerin, bauete An. 1392. das Refectorium daſelbſt, und An. 1440. die Capelle zum H. **Blute**. Reimar I, deſſen Sohn, **Ritter** auf Brûhl und Boidensdorp, *Joh.* und *Helmoldi* **Vetter**, ertheilete An. 1340. am St. Johannis-Tage dem Dorffe Brühl **Städtleins** Gerechtigkeit, und ſetzete daſelbſt, in Gegenwart Johannis von PLESSE auf Müſſelmow, und Helmoldi zu Arpshagen, Bürgermeiſter und Rath ein.

JOHANNES auf Müſſelmow, Sohn eines Reimari, und **Urheber** der von PLESSEN an der Warnow, fundirte zu Müſtelmow An. 1372. nebſt ſeinem Bruder *Helmoldo* das **Lehen** zum **Teufels-Erſe**; An. 1340 bekräfftigte Er die neue Gerechtſame des Städtleins Brühl.

HELMOLDUS auf Arpshagen, erſtgemeldten Johannis Bruder, **Urheber** derer von PLESSEN im **Clützer-Orte**; davon unten.

Reimar II.

REIMAR II. auf Brühl, des Erſtern Sohn, überließ 1441. nebſt ſeinem Bruder *Woldemaro* dem *Capitul* zu Lübeck das höchſte und niedrige Gericht in Boidensdorp im Kirchſpiel Ordenskirchen. Dieſer WOLDEMARUS auf Brühl übertrug An. 1444. dem Abt und Cloſter zu DOBBERAN das Gut und Dorf Boidensdorp, und bekam noch 1461. davor bezahlt 1000. Ml.; wie auch HENNECKE, *Johannis* Sohn, verkauffte mit ſeinem Bruder *Vicko* auf Müſſelmow An. 1419. aus *Lütchen Jarchow* 7. Ml. jährliche Rentes an das Kloſter *Cempzin*.

HENRICH Ritter auf Zülow, ward Hertzogs *MAGNI* zu *Lauenburg* Rath, bekam An. 1498. *Brühl* zum Erb-Lehn, wohnete An. 1487. der Einweyhung der *Collegiat*-Kirche zu Roſtock bey, gab 1492. 300. Ml. Capital ad horas S. Crucis nach Sternberg, und ſtifftete daſelbſt An. 1503. nebſt ſeinem Bruder *Helmold* ad horas B. VIRGINIS ein Lehn von 835. Ml. auch An. 1502. Vier Vicarien zum Brühl, nebſt vielen dazu gelegten Capitalien, † 1510. und wurde zu Brühl begraben. HELMUTH, deſſen Bruder, Erb-Herr auf Müſſelmow im alten Hofe, vermachte An. 1503. viele Pächte nach *Sternberg*, ſtifftete An. 1509. Drey Vicarien zu *Müſſelmow*, An. 1515. Eine zu *Criviz*, concurrirte A. 1492. mit zu der Stifftung zum Sternberg. CLAUS auf Barnekow, *Johannis* Sohn, ward Ober-Schenck bey Hertzog *MAGNO* zu *Lauenburg*. DIETERICH auf Zülow, Land-Rath, ein ſehr geſchickter und gelehrter Herr, † 1576. 10. Nov. und iſt zu Sternberg begraben; welchen guten Eigenſchafften ſo wohl ſein Sohn dieſes Nahmens als auch ſein Enckel, *Bartold Dieterich*, anfänglich Mecklenb. Hof-Marſchall, hernach Fürſtl. *Darmſtädti*ſcher Geh. Raths *Præſident*, trefflich nachgeahmet.

REIMAR, auf Hertzberg und Lütchen-Priez, ließ An. 1588. die groſſe Glocke zum Brühl gieſſen, † ohngefehr Anno 1628, und lieget zu Hertzberg begraben, ſoll auch annoch unverweſt ſeyn.

JOHANN JOACHIM, auf Köchelsdorff, war Königl. *Däniſcher* Rittmeiſter, verheyrathete ſich mit Gertrud von *Adelipſen*. CHRISTIAN AUGUST, Deſſen jüngſter Bruder, Erb-Herr auf Köchelsdorf, verwaltete bey dem Fürſten von CELL-*Lüneburg* die Major-Stelle mit groſſem Ruhm: Gem. *Anna Rebecca* von PETERSDOF, des Ober-Hauptmanns zu Harburg Tochter; hinterließ unterſchiedene Kinder, davon JEREMIAS An. 1709. bey Pultava geblieben, und GOTTFRIED FRIDERICH, auf Köchelsdorff, Treſſow und Schadendorff, kauffte annoch das Lüher-Guth *Kranckow*, geb. 1683. 10. Nov. verm. 1706. 24. Maji mit *Madalena von* STRAHLENDORF, mit welcher er erzeugt: 1) CHRISTIAN DETLEV, geb. 1707. 28. Apr. 2) ULRICH BURCHARD, geb. 1709, in *Hannöveriſchen*, und 3) JOH. CASPAR, geb. 1712. 30. Maji, in *Caſſeliſchen* Dienſten.

HELMOLDUS CHRISTIANUS, auf Teſſin und Hertzberg, war Königl. *Däniſcher* Rittmeiſter von der Guarde du Corps, geb. 1645. † 1698. Gem. *Margaretha Dorothea* von SPERLING-*Rubow*, ſo glücklich einige Erben zur Welt gebracht; davon annoch im Weſen: 1) HENRICH, auf Hertzberg, mit einer aus dem Hauſe von SPERLING verehlichet. 2) JOHANN ALBRECHT, *Däniſcher* Lieutenant, hart bleſſirt vor Stralſund, lebet annoch. 3) JOH. CHRISTOPHORUS, auf Teſſin, *Dæniſcher* Major der Leib-Dragoner. Gem. de BOITEAU ſeit An. 1727; auf welchen annoch dieſe Stamm-Linie fortzupflantzen beruhet.

CLAUS,

Anheber der *Müſſelmowiſchen* Linie,

enthaltend die ſpecialen Aeſte:

GRESSOW, LALENDORF, GOTTES-GABE, RADEN, LABENS, WUSTSROW, CAMBS, IVENAC, RADEGAST, RASHORST, WENDORF, POVERSDORF.

Dieſer war der andere und letztere Sohn BERNHARDI auf Müſſelmow Wendorff, und einer von *Platen* aus der Marck,

Marck, wie auch ein Bruder Johannis auf Barneckow, er bauete in dem Jahr 1550. den Flügel in dem alten Burg-Hofe zu Müſſelmow; von Deſſen Abſtammung iſt beſonders anzurühmen:

1) CORD VALENTIN, auf Greſſow, Rätkendorf und Müſſelmow, welcher mit groſſem Ruhm um das Jahr 1654. die *Præſidenten*-Stelle des Hof- und Land-Gerichts zu Parchim, in welchem ſein Sohn Henrich und Enckel Cordt Valentin Aſſeſſores waren, verwaltet. JOH. CHRISTIAN. ſtehet annoch als *Däni*ſcher Lieutenant unter dem Obriſten von Reventlow.

2) HELMOLDUS, auf Labens, Käyſerlicher, und deſſen Söhne, Henrich, Holländiſcher, und Otto, Däniſcher Capitain. Deſſen Enckel waren: a) Cord Henrich, anfänglich Königl. Polniſcher Major, und hernach Obriſt-Lieutenant, verheurathet mit *Sophia Dorothea von* Plessen-Barneckow. b) Victor Christian, bey Ihro Königl. Hoheit dem Printz *CARL* in *Dänemarck*, Jägermeiſter. c) Joh. Henrich, Königl. Polniſcher Lieutenant.

3) HENNING, auf Müſſelmow, ein Vetter Helmoldi, ſtarb An. 1643. in der belagerten Stadt Iglow in Mähren, als Königl. Schwed. Obriſt-Lieutenant.

4) HELMOLDUS, ein Sohn Samuelis, Käyſerl. Obriſter über ein Curaſſier-Regiment, n. 1612. † 1694. 22. Jun., ward mit dem Guth Cambs Ao. 1670. beliehen. Sam. Frieder. Däniſcher Lieutenant † in Irrland, und Dieterich Joachim, auf Cambs Müſſelmow, Fürſtl. Mecklenb. Geh. Rath und Cammer-*Præſident*, nat. 1670. d. 11. Febr. verm. 1697. mit *Eleonora Dorothea* von *Lepel*-Catzenow, welche viele Erben durch GOttes Gnade zur Welt gebracht, davon annoch leben: a) HELMOLDUS, auf Ivenac, Königl. Polniſcher Cammer-Herr, n. 1699. An. 1723. ſich verehliget mit *Margaretha Juliana* von Francken, des Geh. Raths

 von

von Keppelau-*Ivenac* Wittwe. b) BURCKHARDUS HARTWIG, Königl. Preußiſcher Capitain, n. 1700.

5) GEORGIUS CHRISTOPHORUS, auf Dragelütz, ein Sohn *Salomonis* auf Müſſelmow, begleitete die Königl. Schwediſche Rittmeiſter-Charge, und verkauffte Anno 1650. den Neuen Hof zu Müſſelmow, an CORD, VALENTIN und HELM *von* PLESSEN; deſſen Sohn, HENRICH DETLEV, Fürſtl. Mecklenburg. Amts-Haupt-Mann zu Buckow, auf *Radegaſt*; und Enckel: a) GEORGIUS DETLEV, auf Baſthorſt im Lauenburg, bey Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. dem Biſchoffen zu *Lübeck*, *ADOLPHO FRIDERICO*, Hof-MARSCHALL. b) CHRISTIAN FRIDERIGH, Königl. Poln. geweſener Capitain. c) HENRICH HARTWIG † 1727. und d) SALOMON CHRISTOPH, *Däni*ſche Lieutenants. e) HELMOLDUS DIETERICUS und f) JASPER WILHELMUS, Fürſtl. *Würtenbergi*ſche Lieutenants. g) JOH. LUDOV. *Däni*ſcher Fähnrich.

HELMOLDUS,
Ur-Anheber der Aeſte:
ARPSHAGEN, Alt-BARNECKOW, BROOCK, GROSSENHOF, DAMSHAGEN, JAMEHN, BALEN, GRUNDSHAGEN, SCHÖNFELD &c.

Derſelbe ward Ritter auf *Arpshagen*, *Steinhauſſen*, *Barneckow*, *Grund*-und *Damshagen*, REIMARI Sohn, und JOHANNIS auf *Muſſelmow* jüngſter Bruder, auch An. 1377. annoch Armiger und Advocatus oder Vogt (anjetzo Amts-Hauptmann) im Lande *Darziegen* oder Daſſow, ließ 1394. nebſt Burckh. *Lutzow* die Orgel im Franciſcaner-Kloſter zu Wismar aufbauen, ward Anno 1396. derjenige des Mecklenburgiſchen Adels, ſo vor König *ALBECHTEN* in Schweden bey Deſſen Loßlaſſung gebürget. Conf. *HUITFELD* in *Hiſt. Margar. Reg.* p. m. 100, da dieſer HELMOLD als der dritte der PLESSIſchen Familie folget. Deſſen Enckel

BERND

BERND, Commendator des *Johanniter*-Ordens zu *Mirow*, kam 1455. bey der Stadt Wittſtock zu gefänglicher Hafft, und ſtellete dieſerhalben am Sonntage vor Michaëli eine Urfehde aus. Einige muthmaſſen, daß Er zu der Branche gehöret, ſo *Vicheln* beſeſſen, indem ein Ritter dieſes Ordens, ſo alda begraben lieget, ſamt dem Epitaphio und Bildniß annoch zu ſehen wäre.

HENNECKE, auf Barneckow, ein Sohn *Johannis* h. n. ward 1523. in der Union zum Mit-Richter der Ritterſchafft des Mecklenburgiſchen Kräyſes ernennet. SIEVERT und REIMAR, Gebrüdere, und Söhne *Bernhardi* zum Grundshagen, unterſchrieben An. 1523. die Landes-Union. BERND, *Cord* auf Treſſow und Ziérow anderer Sohn, ſoll, nach *LATOMI* Bericht, die Güter *Grunds*- und *Damshagen* erblich anerkaufft haben; Deſſen Bruder JOHANN, auf Balem, Fürſtl. Mecklenb. Hauptmann auf Stargardt und Geheimer Rath war, auf welchen die *Jamehn* gefallen. BEREND, auf Broock, erſtgemeldten *Sieverts* Sohn, huldigte 1679. den beyden Mecklenb. Printzen. JOHANN, auf Damshagen, *Cords* Sohn, ward 1627. Land-Rath, Deſſen Gem. *Margaretha*, von *Oldenburg*-Wattmanshagen. HENRICH, Cammer-Juncker bey der Königin *CHRISTINA* in Stockholm.. JACOB LEVIN, auf Arpshagen, n. 1666, Sohn *Johann Bernd*, auf Damshagen, und CORD, auf Grundshagen, *Henrichs* Sohn, verkaufften 1723. Ihre anererbte Güter an Ihro Hoch-Gräfl. Exc. VON *BÖTHMER*; der letzte aber erwarb ſich wiederum das Guth *Schönfeld*, und CORD JOACHIM verkauffte ſein Erb-Gut *Groſſenhoff*, an den Herrn *von* SCHMETTAU, ward Droſt zur Lauenburg, n. 1657. d. 21. Sept. † 1728. d. 6. Martii. Das Epitaphium, ſo dieſem gelahrten und habilen Herrn zu immerwährendem Gedächtniß alda in der Kirchen aufgeſetzt worden, lautet alſo:

HIC præter Deum optime omnes latet
CONRADUS JOACHIMUS
E Nobili PLESSIACORUM Gente
prognatus
QUI
Quo DEO melius & SIBI viveret
Plurimos bene latuiſſe gaviſus eſt
ne
Mundo nimis notus & Seculo
SIBI ignotus non agnitus DEO
moveretur.
NATUS 1657. d. 21. Sept. Obiit 1728. d. 6. Mart.

Seine Gemahlin benennet ſich *Margaretha Eliſab. v.* LEPEL, Burch. *Hartwigs* und Emerentla Eliſab. v. *Bähr* Tochter: Von welcher annoch viele Erben vorhanden, davon der älteſte Herr Sohn, AUGUST EBERH. in Betrachtung ſeiner lobenswürdigen Verdienſte, vor einigen Jahren die Droſtey alda erhalten.

CORDT,
Stamm-Vater der *Steinhäuſiſchen* Haupt-Linie,
Enthaltend die Neben-Aeſte:

BREITENFELD, HOICKENDORF, KATELBOGEN, PARIN, DÖNNICKENDORF, RENSOW, STEINHAUSEN, die jüngere VON BARNECKOW.

Iſt Erb-Herr auf Steinhauſen, *Helmoldi* des Ritters auf Arpshagen Sohn, und *Bernds* alda, *Johannis* auf Barneckow, und *Hennekens* Bruder. Seiner wird verſchiedentlich in Annis 1418--1442. gedacht. Von Deſſen Abſtamme kommen viele merckwürdig zum Vorſchein.

1) VOLRATH, auf Steinhauſen, unterſchrieb An. 1623. mit anderen die errichtete Landes-Union.

2) DANIEL, auf Steinhauſen, Hoikendorff, ſoll derjenige ſeyn, von welchem *LATOMUS* redet, daß DIETERICUS, letzter Herr zur PLESSE, (deſſen Schloß der Land-Graf *WILHELM* IV. von CASSEL, ſonſt der

Weiſſe

Weiſſe genannt, jure caduci in Beſitz genommen) Ihn ſoll ſehr anerſuchet haben, zu Ihm auf ſein Schloß zu kommen, und, damit der Nahme PLESS aus dem Mecklenburgiſchen hier anererbet werden möchte, die geſammte Hand bey dem Lehens-Herrn ſicher zu erneuern; Deßen Er aber, anderer Verhinderniſſen halben, nicht angenommen, folglich 1571. der Stamm der Herren VON PLESSE in Heßen erloſchen.

Deßen Sohn

VOLRATH, auf Parin, ein ſehr gelehrter und geſchickter, auch ein vollkommener Staats-Miniſtre bey dem berühmten Chur-Fürſten von der Pfaltz, FRIDERICO V, welcher Ihn auch hoch gehalten, weil Er ſein Befugniße, in der unglücklich-Böhmiſchen Sache mit der Feder trefflich verfechten helffen. In Anſehung ſeiner lobenswürdigen Eigenſchafften wurde Ihm von Ihro Kön. Maj. in Dännemarck, und Deſſen Printzen ULRICO, auch dem Dohm-CAPITUL zu Schwerin, die Stadthalterſchafft des Bißthums aufgetragen; ward nachgehends Hertzogs von Hollſtein Geh. Rath. ADAM, deſſen Bruder ſtunde bey dem Chur-Fürſten von Sachſen in Dienſten, reiſete hernach in Spanien und ſofort zu einem gelahrten Cardinal nach Liſſabon; nachdem nun einige Zeit lang alda ſein Aufenthalt daurete, verſuchte Er wieder ſein Glück im Kriege unter dem Käyſer *FERDINAND*, gieng deßwegen nach *Vngern*, wurde aber alda erſchoſſen, und in Wien begraben.

DANIEL, auf Hoikendorf, Fürſtl. Mecklenb. Land-Rath, erſter Sohn *Valentini* auf Hoikendorf, u. alda des Printzen *CHRISTIANI LUDOVICI* Hofmeiſter, n. 1606. 3 Jan. † 1672. 8. Mart. welcher viele Kinder mit *Dorothea Eleonora* VON BLUMENTHAL ehelich erzeuget: Davon beſonders anzumercken:

CHRISTIAN SIEGFRID, auf Hoikendorf, Ritter vom Elephanten-Orden, Königl. Däniſcher Geheimer Rath, Cammer-*Præſident* und *Ambaſſadeur* zu Riswyck, geb.

1646.

1646. † 1723. 23. Jan. Deſſen erſte Gemahlin war *Sophia Agnes* von Lepel, mit welcher der Eheſtand ſehr vergnüglich, und einige Erben erzeuget wurden: Nach Dero ſehr ſchmertzhafftem Abſterben ließ Er ſich zum andern mahl *Claram Eleonoram* von Bülau ehelich beylegen, von welcher auch einige Kinder gebohren; als auch dieſe zeitlich mit Tode abgieng, vermählte Er ſich zum dritten mahl mit *Magdalena Helena* von Halberstadt, ſo in dem Jahr 1702. 14. Febr. wieder verſchieden, und zween Söhne und eine Fräulein hinterlaſſen. Von allen dieſen ſeynd noch im Leben:

I. CHRISTIAN LUDWIG, auf *Glorup*, *Schelſæ*, *Lindholm*, *Fouſingæ*, *Odden* und *Stensbeck*, geb. 1676. d. 10. Dec. Iſt vor geraumer Zeit mit dem Kleinod des Dannebrogiſchen, und An. 1728. d. 16. April. des Elephanten-Ordens allergnädigſt beehret worden. Weil Seine beſondere Geſchicklichkeit und bezeigte groſſe Treue (welche man noch täglich verſpühret) der Königliche Hof mit vielen Merckmahlen erkennen lernen, ſo haben Ihro Königl. Majeſt. in Dännemarck, *CHRISTIANUS* VI, kein Bedencken getragen, bey glücklicher Antretung der Regierung, Ihn, mit würcklicher Ablegung der Pflicht, auch Beybehaltung anderer hohen Bedienungen, zu Dero Obriſt-Schatzmeiſter-Stelle zu ernennen. In dem Jahre 1702. d. 8. Jan. haben ſich Ihro Excell. entſchloſſen, in eheliche Verbindung zu treten, und veranſtalteten Dieſelbe, ſich mit *Charlotta Amalia* von Scheel zu vermählen: bey welcher der Ehe-Seegen ſehr reichlich ward; wie dann annoch am Leben:

a) Bertha, geb. 1707. 12. Sept. verm. 1724. 8. Nov. mit Friderico *von* RABE, Ritter von Dannebrog, und Ober-Hofmeiſter bey Ihro Majeſtät der Königin, darbey er die Amtmanns-Stelle des Amts *Hirſchholm*, ſamt der Grafſchafft *Walloe*, mit groſſer Dexterität verwaltet: Von welchen unterſchiedene

dene Kinder das Licht der Welt erblicket, deren noch drey im Leben: 1) CHRISTIANUS, geb. 27. Nov. 1725. 2) MARGARETHA, geb. 8. Dec. 1728. Und 3) OTTO LUDOVICUS, geb. 15. Jan. 1729.

b) ELEONORA HEDWIG, geb. 1708. 15. Dec. verm. 1726. 20. Maji mit Graf CHRISTIAN VON RANTZAU, Ritter des Dannebrog-Ordens, welcher in Anſehung ſeiner vortrefflichen Gemüths-Gaben von jetziger Königl. Majeſtät in Dännemarck als Geheimer *Conferentz*-Rath, PRÆSES vom Land- und See-*Etat*, wie auch der General-Commiſſariaten, allergnädigſt beſtellet worden; iſt gebohren 1685; von deren Ehe-Seegen annoch übrig ein eintziger Erbe, genannt CHRISTIAN, geb. 5. Dec. 1730.

c) MAGNUS, geb. 1713. 28. Dec., welcher ſich in Berlin aufhält, und bald, um das von GOtt in Jhm gelegte Talent herrlicher zu machen, in fremde Länder verreiſen wird. d) SOPHIA AGNES, geb. 1715. 28. Mart. e) CHRISTIAN FRIDERICH, geb. 1716. 10. Jun. f) FRIDERICH CHRISTIAN, geb. 1717. 17. Aug. g) CHARLOTTA DOROTHEA, geb. 1724. 25. Maji.

II. CARL ADOLPH, auf *Harreſtedt*, *Salto*, *Forslöf*, *Gunderslofholm*, *Fugeebierg*, *Caſtrup*, *Fodebye*, *Dronnleg* und *Lund*, ein Herr von ungemeinem Geſchicke, und vortrefflichem Verſtand; iſt Ober-Cammer-Herr, Ritter des Elephanten-Ordens, und Königl. würcklicher Geheimer Rath, iſt bis dato ohnverheyrathet, geb. 1678. 18. Martii.

III. CHARLOTTA AMALIA, verm. 1699. 5. Octobr. Gem. CHRISTIANUS *von* SCHEEL, auf Walloë, Cammer-Juncker bey Jhro Königl. Hoheit, dem Printz *CARL*: Von welcher Ehe eine Erbin im Leben, CHARLOTTA AMALIA, geb. 1700. im Aug. ſo an den ſehr habilen Miniſtre und Geheimen Rath Baron VON ROSENCRANTZ An. 1721. vermählet worden.

IV. CHRISTIAN SIEGFRID, auf Neſsbyholm, &c. ein Herr, ſo nicht weniger wegen Seiner angebohrnen beſon-

beſondern Qualitäten und herrlichen Tugenden an dem Däniſchen Hofe wohl angeſehen; iſt alda **Königl. Cammer-Herr**, geb. 1696. 22. Sept. vermählet mit *Eliſabetha* von TROLLE, welche aber ſchon in dem Jahr 1729. im Octobr. mit groſſem Wehklagen das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſeln müſſen.

SIEGFRID, auf Schulenburg in **Hollſtein**, **anderer** Sohn VALENTINI, Königl. **Däniſcher** Major; Deſſen Enckel: 1) SIEGFRID DETLEV, **Däniſcher Obriſt-***Lieutenant*, und nun in Wismar wohnhafft. 2) JOACHIM FRIDERICH, begleitet eben dieſe Charge an dem **Chur-Sächſiſchen**, und 3) VICTOR CHRISTIANUS eine *Capitains*-Stelle an dem **Däniſchen** Hofe.

DANIEL,

Anheber des Neben-Aſtes von STEINHAUSEN und BARNEKOW &c.

Dieſer war Erb-Herr auf Steinhauſen und Eichholtz, und Vater, nebſt andern, 1) REIMARI, des Käyſerl. **Obriſt-***Lieutenants*, ſo ohne Erben geſtorben, 2) DANIELIS VOLRADI, auf Steinhauſen; von welchem ENGELCKE, ſo an dem Fürſtl. **Plöniſchen**, und ADAM REYMAR, auf Steinhauſen und Hagböck, an dem **Wolffenbütteliſchen** Hofe in Dienſten ſtehen, abſtammen.

Von jenem ſind annoch im Leben DANIEL CHRISTIAN, auf Barneckow, verm. 1730 mit *Sophia Dorothea* v. PLESS, *Bernh. Hartwigs* h. n. auf Gottesgabe Tochter.

Es könten noch einige von DANIEL FRIDERICH, auf Dönnickendorf, abſtam̃ende berühret werden, weil aber aus dem ſchon entworffenen das **Anſehen** und **Würdigkeit** der **hohen Bedienungen**, welche inſonderheit an dem **Däniſchen** Hofe viele von dieſer ſehr uralten und Hoch-anſehnlichen PLESSIſchen Familie bis dato begleiten, genugſam zu erſehen, ſo finde mich genöthiget, mit dieſem zu beſchlieſſen, und das wenige unberührte annoch anzudeuten, daß eine Hoch-Adeliche Familie in Lieff-

land,

16. An. 1573. König *Philippo*, von Spanien, den Orden vom güldenen Fließ, oder Aurei Velleris, erhalten. *f*)

17. An. eod. der Neuſtadt am Rubenberg den Nahmen Landes-Droſt beygelegt. *g*)

18. An. 1582, als der letzte Graf von der Hoya und Bruckhauſen, Otto, den 26. Febr. verſtorben, neben ſeinem Hn. Vettern JULIO, in Braunſchweig, und WILHELMO, in Lüneburg, die erledigte Graf-

land, genannt von THIESENHAUSEN, welche mit den Mecklenburgiſchen von PLESSEN einerley Wappen führet, und dem Vorgeben nach einerley Herkunfft ſeyn ſoll. Wenn dieſelbe aber dahin gekommen, kan eigentlich nicht geſaget werden: Vermuthlich mag ſolches bey Gelegenheit der Heer-Züge in Liefland, zu Anfang des dreyzehenden Jahr Hunderts, unter Anführung des Hertzogs *ALBERTI*, von Sachſen, welchen der Hertzog von Mecklenburg, *HENRICUS Hieroſolymit.* begleitet, geſchehen ſeyn. Conf. interim Alberti *KRANZII Hiſt. Vandal.* Libr. VII. Cap. 45. & Balth. *RUSSERI Chron. Livon.* Part. II. p. m. 12.

Was das Wappen dieſer ſämmtlichen Edlen Herren von PLESSEN betrifft, ſo iſt zu wiſſen, daß dem vermeinten oben berührten Tutoni oder Ottoni, da Er in Mecklenburg gekommen, und ſich anſäßig gemacht, von dem Landes-Fürſten, nach damahliger Gewohnheit, ein Büffels-Kopff zu führen gegeben worden; an ſtatt dieſelbe anjetzo im Schilde, im Silbernen Feld, einen von der rechten zur lincken Seiten ſchreg gehenden Aur-Ochſen mit Büffels-Hörnern gebrauchen.

f) LETZNER, l. c. p. 813. BUNTING, l. c. p. 545.
g) BUNTING, l. c. Conf. LETZNER, l. c. p. 818.

Grafſchafft, tit. *Caduci*, eingenommen, und ſelbige folgender geſtalt unter ſich getheilet:

Daß Er und Hertzog JULIUS die Aemter: **Stoltzenau, Ehrenburg, Siecke, Steyerberg, Sidenburg, Diepenau** und **Berenburg**;

Hertzog WILHELM aber die Aemter: **Hoja, Nienburg, Liebenau** und **Bruckhauſen**, nebſt andern davon getragen. *h*)

19. An. 1583, nachdem Graf *Hermann Simon* **von der** Lippe, (der vom Durchl. Hauſe **Braunſchweig** und **Lüneburg** mit den Graf- und Herrſchafften **Pyrmont** und **Spiegelberg**, An. 1557, nach Abſterben ſeines Schwagers *Philippi*, des **letzten** Grafen dieſes Nahmens, der unter den **Spaniſchen** Troupen, in der Schlacht bey *S. Quintin*, den 10. Aug. erſchoſſen, Deſſen Schweſter, *Urſulam*, Er zur Gemahlin hatte, inveſtiret worden,) ſein Leben beſchloſſen, das Schloß und Flecken **Koppenbrück** wieder an ſich genommen; doch aber bald hernach, neben ſeinem Hn, Vettern JULIO, in **Braunſchweig**, und WILHELMO, in **Lüneburg**, dieſes Schloß und Flecken, mit der gantzen Herrſchafft **Spiegelberg**, denen

h) Vid. THUANUS, Lib. 76. *Hiſtor.* LETZNER, l. c. p. 817. & 818. & Cap. 62. p. 1024. 1025. & Cap. 81. p. 1616. BUNTING, l. c. p. 348. SPENER, *Syllog.* p. 546. & *Op. Herald.* Part. Spec. Lib. II. Cap. 9. §. 6. p. 400. Europ. Herold, T. I. p. 459. IMHOFF, *Not. Proc.* Lib. IV. Cap. 4. §. 16. pag. 154. LUCÆ, **Grafen-Saal**, pag. 323. 342. Conf. ſeq. Lib. V. Cap. 1. Quæſt. 2. §. 9.

denen jungen Grafen von GLEICHEN, *Philippo Erneſto, Joh. Ludovico*, und *Georgio* dem jüngern, Georgii des ältern Söhnen, in Anſehen ſonder Zweifel, weil Ihre Fr. Mutter, *Walpurgis*, der erſtgedachten *Urſulæ* von der LIPP Schweſter geweſen, zu Lehen wieder conferiret; wie dann ſolche Herrſchafft auch bey denen Herren Grafen von GLEICHEN geblieben, bis ins Jahr 1630, da, nach dem Tod des letztern Grafen JOH. LUDOVICI, Hertzog HENRICH JULIUS, von Braunſchw. und Lüneb. Wolffenbüttel, ſelbige ſeinem Schwieger-Sohn, ERNESTO CASIMIRO, Grafen von Naſſau-Dietz, als ein vacantes Lehen übertragen. *i*)

20. An. 1584. endlich in *Italien* ſein Lebens-Ziel erreichet, *k*) und ſeinen Hn. Vettern, JULIUM, in Braunſchweig, zum Nachfolger bekommen. *l*)

i) Vid. HAMELMANN, de *Familiis emortuis*, Libr. III. p. 172. wiewohl er die Schlacht bey St. Quintin erſt ins Jahr 1558. referiret. SPENER, *Op. Herald.* Part. ſpec. Lib. II. Cap. 33. §. 3. p. 452. & 453. LETZNER, l. c. Cap. 58. p. 818. BUNTING, l. c. p. 535. EUROP. HEROLD, T. I. p. 572. IMHOFF, *Not. Proc.* Lib. IX. Cap. 3. §. 6. p. 440. & 441.

k) Man will behaupten, daß um die Sterb-Zeit des Hertzogs Blut- und Haupt-Fahne, ſo Er in der berühmten *Soltauer*-Schlacht An. 1519. verlohren, und der damahlige Biſchoff zu *Hildesheim*, JOHANNES, geb. Hertzog von Sachſen-Lauenburg, zum ewigen Gedächtniß, nach erhaltenem Sieg, in dem Thum alda aufhangen laſſen, einen blutigen Anblick ſolle bekommen haben. Meines Erachtens aber gleichet dieſes Vorgeben mehr einer Fabel als einem wahrhafftigen Zufall. Vid. *Ludov.* LANGII, *Chronicon Hannover.*

Cap. XIII.
Von Hertzog HENRICO Juniore, *Henrici* Senioris, oder Mali, und *Catharinæ*, aus Pommern, Sohn. *m*)

Quæſtio I.
Was iſt *in genere* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er An. 1489. 10. Nov. und alſo auf den Tag vor Martini, an dieſe Welt gebohren worden. *n*)

2. Ein

MSCtum. Der Fürſtliche Cörper iſt zu Pavia in ein Cloſter mit gewöhnlichem Gepränge zur Erden beſtattet, und mit einem Sack-voll Seel-Meſſen verſehen worden.

Auf ſeinem Epitaphio ſoll dieſes Diſtinchon eingehauen ſeyn:

Quo magis ITALIAM patria dilexit ERICUS
Pro patria tumulus Itala terra dedit.

In der Stiffts-Kirche aber zu *S. Blaſii* in *Braunſchweig* ſtehen von Jhm folgende Verſe:

Ero TIBI bellipotens ſublimia pectora Mavors
Queis TUA fama diu vivet, *ERICE* dedit.

Vid. præc. Quæſt. I. §. 5.

l) Vid. ſeq. Cap. XIV. Quæſt. 2. §. 25.

m) Vid. præc. Cap. X. Quæſt. 1. §. 3. & Quæſt. 3. §. 5.

n) HENNINGESIUS, Part. II. *Secundi & Tertii Regni in Quarta Monarchia*, p. 130. LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. P. III. Cap. 61. p. 865. BUNTING, l. c. p. 300. indem Er ſagt, daß Er 25. Jahr alt geweſen, wie Er ſeinem Herrn Vater ſucnediret, der aber An. 1514. verſtorben. Vid. præc. Cap. X. Quæſt. 1. §. 5. SPENER, *Syllog.* p. 529.

2. Ein unruhiger Herr geweſen, der an vielem Unglück und vielem Blut-Vergieſſen in Teutſchland Schuld gehabt. *o*)

3. Anfangs die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten hart verfolget, wie Er dann auch An. 1522, durch ein öffentlich Edict, ſo Er in ſeinen Landen anſchlagen laſſen, ſcharff verboten, Evangeliſch zu werden. *p*) Kurtz vor ſeinem Ende aber, An. 1567, gleichfals durch eine öffentliche Schrifft declariret: Daß Er ſolche Religion vor die wahre hielte; *q*) wie Er dann auch auf gut Evangeliſch, bloß auf das Verdienſt Chriſti, abgeſchieden. *r*)

4. An. 1542. von denen Proteſtanten von Land und Leuten gejagt worden, ſo Er erſt An. 1547. wieder bekommen. *s*)

5. An. 1514. zum erſten mahl Sich vermählet mit *MARIA*, Hertzogs HENRICI, von Würtemberg, Tochter, ULRICI Schweſter. *t*) Sie ſtarb An. 1541. 28. Dec. und ward im Kloſter Stedenburg begraben. *u*) Und

6. An. 1556. 22. Febr. zum andern mahl mit *SOPHIA*, SIGISMUNDI, Königs in Polen, Qq 2 Tochter,

o) LUTHERUS, T. VII. *Altenb.* p. 465. SPENER, l. c.

p) LUTHERUS, l. c. Tom. II. f. 79. SPENER, l. c. p. 529. & 530. *q*) SPENER, l. c. p. 533.

r) Conf. ſeq. §. 8. Add. ſeq. Quæſt. 2. §. 37. & 38.

s) Vid. ſeq. Quæſt. II. §. 23.

t) BUNTING, p. 300. SPENER, l. c. p. 533. wiewohl er dieſe Vermählung ins Jahr 1515. referiret.

u) BUNTING, l. c. pag. 301. & 314. LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 899. & 953. HENNINGES. l. c. p. 130. SPENER, l. c. allein ſetzt das Jahr 1542.

Tochter. Die Heimführung in Wolffenbüttel aber geſchah erſt An. 1558. *x*) Sie ſtarb ohne Kinder, An. 1575. 28. Maji, in Schöningen. *y*)

7. Mit der erſten Gemahlin 7 Söhne und 4 Töchter gezeuget, von denen Quæſt. III. geſagt werden ſoll, mit der letztern aber keine. Hingegen aus *Eva* VON TROTTA, *z*) des Chur-Brandenburgiſchen Marſchalcks, Adami *von Trotta*, Schönen Schweſter, die bey ſeiner erſten Gemahlin Hof-Fräulein geweſen, einige Kinder gezeuget, die den Nahmen VON KIRCHBERG geführet, (unter denen *Eizel Henrich* VON KIRCHBERG vom Pabſt ſich weder, damahligem Gebrauch nach, hat legitimiren wollen laſſen, noch von ſeinem Herrn Vater, der ſeinen rechtmäßigen Sohn, Hertzog

x) BUNTING, l. c. p. 301. & 335. LETZNER, l. c. p. 935. & Cap. 62. p. 955. & 956. HENNINGES. l. c. SPENER, l. c. p. 533.

y) BUNTING, l. c. p. 345. SPENER, l. c.

z) Damit der Hertzog dieſer Fräulein mehrere Kennzeichen ſeiner Liebe erweiſen könte, ließ Er ſie von Hofe nach Hauß führen, da ſie unterwegens zu Gandersheim eine erdichtete Kranckheit annehmen müſſen; und als ob ſie geſtorben wäre, öffentlich begraben, und Seel-Meſſen gehalten wurden. Inzwiſchen war die Sache in der Stille mit dem Amtmann ſo eingefedelt, daß ſie ſich zur *Stauffenburg* auf dem hohen Schloß friſch und geſund aufhalten konte, da dann der Hertzog ſeinen freyen unverdächtigen Zugang zu ihr hatte; und zwar ſo lang, daß Er ſieben Kinder mit ihr erzeuget. Die Sache aber iſt zum Theil endlich ausgebrochen, und ob zwar die Hertzogin es nicht recht erfahren, hielte Sie doch immer Argwohn biß in Ihrem Tod, der den 18. Dec. 1541. mit groſſen Schmertzen endlich erfolget.

Hertzog JULIUM, weil Er Evangeliſch worden, nicht mehr leiden kunte, zum Erben einſetzen; a) darüber Seine Gemahlin ſich auch zu Tode gegrämet. b)

8. An. 1568. 11. Junii, in ſeinem 79ſten Jahr, gut Evangeliſch ſeinen Geiſt, in Wolffenbüttel, in Beyſeyn *Adriani* VON STEINBERG, Oberſten, und *Friderici* VON DER SCHULENBURG, (*) aufgegeben. c)

a) LETZNER, l. c. Cap. 62. p. 956.
b) LETZNER, l. c. C. 61. p. 899. Conf. SLEIDANUS, Lib. XV. p. 442. SPENER, l. c. p. 533.
c) THUANUS, Lib. 63. *Hiſtor.* p. 652. BUNTING, cit. *Chron. Brunſv.* p. 339. LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 948. & Cap. 62. p. 957. HENNINGES, l. c. p. 130. SPENER, l. c. p. 533. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 27. p. 74. Seine Leich-Predigt hat Peter Ulner *von Gladbach*, Abt zu *S. Johannis*, auf dem Berge vor Magdeburg, gehalten, in welcher er viel von ſeiner Bekehrung gedacht. Die Epitaphia, ſo Jhm gemacht worden, ſtehen beym SCHARDIO, T. III. *Rer. German.* p. 172. und LETZNERO, l. c. p. 950. Conf. præc. Quæſt. I. §. 3. & 8.

(*) Diejenige, welche nach Art der Löwen Jhre Hoheit nicht ſo wohl aus dem Ruhm Derer Vorfahren, als abſonderlich aus Jhren ſelbſt lobenswürdigen Verrichtungen, und ſich nicht auf bloſſe Ahnen gründen, ſondern Jhr Anſehen und Geſtalt von der Tugend überkommen, können Sich eines ächten Adels anrühmen. Dergleichen finde ich eine groſſe Anzahl bündiger Beweißthümer bey der Hoch-Adelich- nunmehro aber theils Hoch-Gräflich- und Freyherrlichen Familie VON DER SCHULENBURG, deren Nahmen anjetzo die gröſte Idée eines vollkommenen, und durch Klugheit und Tapf-

ſerkeit ſehr blühenden Miniſtres, Generals, und Feld-Marſchalls, bey allen Standes-Perſonen erwecket; daß mich faſt unvermögend ſehe, die Feder anzuſetzen, und Derer hohen Verdienſte in gantz Europa erſchollenen Ruhm nach Gebühr auszudrucken. Inzwiſchen wird mir der Geneigte Leſer hoffentlich erlauben, Dieſelbe aus demjenigen, was mir das ſonſt mißgünſtige Alterthum annoch in den Clöſterlichen *Archiven*, Lehen-Brieffen, Erb-Verträgen, und andern beglaubten ungedruckten Uhrkunden vorbehalten, nach Würdigkeit zu beſchreiben.

Was den Nahmen SCHULENBURG anlanget, und woher er kommt, darüber finden ſich vielerley Muthmaſſungen; es ſeynd aber dieſelbe ſo mager, daß ſie ziemlich in eines jeden Ohren ſchnarren. Wegen des weſentlichen Uhrſprungs haben die Gelahrten wieder unterſchiedene Meinungen. Doch wenn man ſie wohl betrachtet, ſo wird man finden, daß die meiſten dafür halten, die Herren *von der* SCHULENBURG ſeyen eines alten Herkommens in Schwaben, die man *Senones* genennet, und viele Jahre denſelben fürgeſtanden; und zwar aus dieſer Urſache, weilen die vornehmſte *Senones* im Wappen drey rothe Greiffs-Klauen im weiſſen Felde geführet, ſo heutiges Tages Jener gleichen mag. Daß nun der wilde Mann und der bunte Ochſe mit dem Fähnlein darzu gekommen, ſoll daher rühren, weilen beyde das Erb-Ober-Küchenmeiſter-Amt in der Chur-Brandenburg, mit welchen Sie hernach erblich beliehen worden, andeutet. Wie nun die *Senones*, davon genugſam *TACITUS* redet, durch langwierige Kriege von den benachbarten Sachſen ſehr ſind angefeindet und geſchwächet worden, zogen ſie von dar in *Sicambriam* oder Geldern, machten ſich mit all den Ihrigen hier anſäßig, und baueten alda viele Schlöſſer und Häuſer, davon noch einige Uberbleibſel, die Schulenburg genannt, vorhanden.

Ob nun wohl dieſes Vornehme Geſchlecht von der Regierung gekommen, iſt es gleichwohl an Muth und Tapfferkeit fürtrefflich geblieben; ſintemahlen Daſſelbe, nebſt den *Sicambrern*, unter welchen Sie nunmehro wohneten, die Stadt Trier mit erobern, und den Römiſchen Statthalter LUCIUM, der groſſe Tyranney übte, ſchlagen und erwürgen helffen. Daß alſo die Herren *von der* SCHULENBURG mit anderen den Grund des Königreichs Franckreich gelegt: wie Sie dann auch in folgender Zeit der Crone viel und wohl gedienet, (und noch dienen) bis Sie endlich, nach dem Bericht *ENZELTI* und *ANGELI*, CAROLUS der Groſſe, nebſt andern mehr, in Ihre alte Wohnung wieder geführet, alwo Sie verblieben, und ſich hernach in andere Königreiche und Fürſtenthümer mit gedeylicher Fortpflantzung ausgebreitet.

Wenn aber *DIETERICUS*, Marggr. von Brandenburg, die gröſte Urſache war, daß die bekehrte Wenden von dem Chriſtlichen Glauben wieder ſind abgefallen, und in dem Lande wie unſinnige und tolle Leute gehauſet, auch alles verbrandt und umgebracht, was ihnen nur in die Augen fiel, ſo kan man leichtlich vermuthen, daß die Herren *von der* SCHULENBURG dieſes gefährlichen Zuſtandes ſehr theilhafftig wurden, und eine geraume Zeit leiden muſten, bis endlich Marggraf *ALBRECHT*, der Beer genennet, die Wenden An. 1147. mit kräfftigem Beyſtand Derſelben wieder zur Raiſon gebracht, und das gantze Land in guten Stand geſetzt. Weil nun erſterwehnter Marggraf bey dieſem Geſchlecht eine ſondere angeſtammte Mannheit und Treue vielfältig geſpühret, hat Er es ſehr hoch gehalten, und Demſelben von neuem das Haus *Apenburg* erblich zuflieſſen laſſen. Nach Beſagung *Laurentii PECCENSTENII Chron. Miſn.* ſoll bey *ALBERTO Urſo* HENRICH *von der* SCHULENBURG in groſſem Anſehen geſtanden ſeyn, welcher Ihm angerathen, die Wenden und Sclaven gäntzlich aus-

zurotten, und mit anderen Einwohnern zu beſetzen; ſo auch geſchehen. Viele Adeliche Geſchlechter aus **Geldern**, **Frießland**, **Gülich** und **Flandern**, zogen hernach in die Gegend, und erkaufften ſich viele Güter. In Anſehung der vortrefflichen Gemüths-Gaben und treu-geleiſteten Dienſten ſoll dieſer **Marggraf** Ihn zum **Obriſten** beſtellet, und die **Haupt-Mannſchafft** oder **Land-Vogtey** der Alten **Marck** eingegeben haben.

Als auch etliche Jahre hernach derer *von der* SCHULENBURG Sitz, die SCHULENBURG genannt, durch den **Rath** der **alten Stadt** Saltzwedel erobert und zerbrochen worden, auch **Marggraf** *ALBERTUS* (nicht der **Beer**, ſondern OTTONIS, Chur-Fürſten zu **Brandenburg**, Bruder) das Hauß *Bezendorf* denen VON KRÖCHERN (welche überdaß damahlen das Guth Calbe an der *Mulde* beſeſſen) An. 1202. genommen, hatte Er es erſtlich vor 2000 Thlr. dem WERNERN und DIETERICHEN verſetzt, über zehen Jahr aber A. 1214. deſſen Kindern, WERNERO *Equiti*, BERNHARDO und LEVINO h. n. **erblich** zu rechten **Mann**-Lehen beliehen.

Und iſt alſo von dieſem Hauſe *Bezendorf* von Hn. WERNERN, **Ritter**, ſolches **Geſchlecht** in geſegneter Blüthe bis auf gegenwärtige Zeiten fortgepflantzet worden; dahero es auch damahlen wegen der Macht und groſſen Reichthum (als welches neben *Apenburg* **zwey** Städtlein und über **funffzig** Dörffer mit allen zugehörigen **Hoch**- und **Nieder**-Gerichten, auch über **Adeliche** und andere Geſchlechts-Lehnſchafften, nicht weniger andern Regalien in ſich begriff, und mit 24. Pferden dem **Chur-Fürſtl.** Hauſe *Brandenburg* zugethan war) allezeit für das **Haupt**- und **Stamm**-Hauß gehalten worden, ob ſich wohl alle *von der* SCHULENBURG ausdrücklich nicht davon ſchrieben.

Die Regalien waren, daß Sie nemlich

1) Eigene **Müntze** ſchlagen dürfften, davon lange Zeit beſonders die bekandte **Klauen-Schillinge** im Schwange gegangen.

2) Nie-

2) Niemahlen vor dem *Tangermundi*ſchen Land-Gerichte erſcheinen dürfften, ſondern Ihr eigenes beſtelltes halten mögen, welches alle Jahre um Pfingſten zu *Apenburg*, und S. Martini zu *Bezendorf* geſchehen.

Erſtgedachter WERNERUS zog in dem Jahre 1228. mit Käyſer *FRIDERICO* II, als Er den Zug in das gelobte Land that, und gegen Ptolomais überſchifft̃e, auch im folgenden 1229. Jahr die Stadt Jeruſalem durch der Saracener Abtretung überkam, und ſich zum Könige alda krönen ließ; erwarb daſelbſt den Ritter-Stand, und ſtarb auch zu *Accaron* (oder wie die Heil. Schrifft ſagt zu Ecron, in der alten Philiſter Land) 1229. d. 22. Oct.

HENRICH, deſſen oben gedacht, war ein ſehr gelahrter Herr, Doctor *Theologiæ*, hernach Biſchoff zu *Brandenburg*, und An. 1248. zu *Havelberg*, an Biſchoffen WILHELMI ſtat, und vom Ertz-Biſchoffen *WILLIBRANDO* zu Magdeburg eingeweyhet, † 1272. Seiner Biſchöfflichen Würde 24. Jahr. Er ſchrieb ein Buch de *Caſtitate Spirituali* & *Fide Catholica*.

Ein andrer WERNER, ſonſt WERNIKERUS und NEUKERUS genannt, ward Biſchoff zu *Lebuſs*, an Biſchoff CONRADI Stelle, † 1223. Deſſen geſchiehet Meldung in einem Revers des Kloſters *Kreveſen*, über 300 Rhein. Gülden, mit dieſen Worten:

> *Dem Werdigen in GOtt Vadern*, WERNERN, Biſcopen *tho* Lebus, *und ſynen Veddern*, *gebeten* VAN DER SCHULENBORG &c. *Datum* 1221. *die* Andreæ.

Die andere beyde ſchon gedachte, BERND und LEVIN, haben zwar Erben verlaſſen, es iſt aber Ihre Linie gäntzlich abgegangen. Unter Deren Nachkommen ſind ſonderlich berühmt: 1) HASSO oder BUSSO, der von dem Käyſer *RUDOLPHO* I. ſehr angeſehen und hoch gehalten wurde, weil Er in den harten Kriegen wider den hochmüthigen König *OTTOCARUM* in Böhmen vortrefliche Dienſte verrichtet. 2) HENRICUS, Fürſtl. Braunſchw. Groß-

Vogt, † 1270, und zu *Rittershauſen* begraben. 3) Manasses ſtifftete etliche geiſtliche Præbenden, ſo über die arme Gilde zu *Bezendorff* aufgerichtet.

Erſt-erwehnter LEVIN ward **Thum-Probſt** zu Brandenburg, beſage eines Reverſes zu *Rittershauſen*, darinn dieſe Worte ſtehen:

Dat love Wy *an dem* Dom-Praveſt *to* Brandenborg, LEVINEN *und* HANSEN *&c.*

Henrich, **erſter** Probſt des Kloſters Damke, ehligte die Fr. *Odam*, Comit. *de Dannenberg*, welche das von Ihrem Herrn Vater angefangene Kloſter *Dambeck*, bey Saltzwedel, nebſt Ihren beyden Schweſtern, reichlich begabet, auch ſelbſt, nach Ableben ihres Ehe-Herrn und Schweſtern, **Abbatißin** geworden. Hat einen Sohn, nahmens Henrich, hinterlaſſen, ſo alda weltlicher **Probſt** war; beſage ſeiner Genehmhaltung wegen der Mütterlichen Schenckung des Dorffs Velwiz dem Kloſter *Dambeck*. Die Worte derſelben lauten alſo:

Ick Hintick van de SCHULENBORG, Praveſt *tho* Dambeck, Hinricks *Sohn &c. Alſe yd Uſe Möme de* Gräfin von Dannenberg, Oda, *de nu vorſteibt den benömenden Süſtern, verordent &c.*

Deßgleichen ſtritte Werner ritterlich wider die **Saracenen** in Gallicien, und ſtarb alda, nach Auſſage eines Revers-Briefs des Kloſters *Diſtorff*, über etliche Güter in *Medebeck*, de An. 1268. Die Formalia ſind:

Alſe yd verordnet hefft noch by ſynem Levend Werner, *geheten* van de SCHULENBORG, *jegen den Toch in* Gallicien, *dar he blef* wedder *de* Saracenen.

Weil nun in den vorhergehenden Genealog-Hiſtoriſchen Berichten etlicher Perſonen angehende Merckwürdigkeiten dieſes Geſchlechts (von welchen, auſſer WERNERO, niemand befugt wäre, diplomatice eine rechte Abſtammung herzuleiten) ſo will mich endlich zu **Jenem** wenden, welcher der **Erſte**, von dem man eine unzertrennte Abfolge aller jetzt-lebenden *von der* SCHULENBURG

darthun

darthun kan. Wie aber niemahlen geſinnet, die Hoch-Adeliche Geſchlechter nach den Tabellen (welche wegen der ohnmäßlichen Weitläufftigkeit und Länge dem Publico verdrießlich, und nur einigen angenehm fallen) vorzuſtellen, alſo werde ebenfalls alhier nur diejenige Perſonen berühren, welche wegen beſonderer Verdienſte aufzuzeichnen ſind.

WERNERUS,
Uhr-Anheber des gantzen SCHULENBURGIſchen Geſchlechts.

Es iſt derſelbe eben derjenige, welcher wegen ſeiner Ritterl. Thaten oder verrichteter Wallfarth in das **Heil. Land** zum Grabe *CHRISTI*, zum **Ritter** geſchlagen worden. Hinterließ mit Urſula *von Rorez* **Zween** Söhne, HENRICH, Biſchoff zu Havelberg, und BERNHARD, der das Geſchlecht fortgeſetzt.

WERNERUS, *Bernhardi* Sohn, ſoll an ſeinem Hochzeit-Feſte erſtochen ſeyn; welcher Zufall aber für falſch befunden, indem Er 2. Gemahlinnen hatte, welche **drey** Söhne zur Welt gebracht, *Gevehard*, *Werner* und *Otto.* Vermöge authentiquer Uhrkunden iſt dieſer WERNER von Conr. *von Boldenſele* in einem Documento, worinnen Er der Kirchen in *Lembeck*, ſub annuo cenſu quadrantem ſiliginis verkaufft, als **Zeuge**, ſamt dem Bruder *Gevehardo*, angeführt worden.

Omnibus Chriſti fidelibus, preſentem paginam inſpecturis, Conradus *de Boldenſele*, Junior, in omnium Salvatore ſalutem. Noverint univerſi, tam futuri quam præſentes, me, annuente heredum meorum conſenſu, Eccleſiæ in *Lembeke*, ad manum Sacerdotis, *ſub annuo cenſu*, *quadrantem ſiliginis* vendidiſſe, quem in bonis meis *Lembeke*, versus Orientem, recipiet annuatim, dans ei liberam facultatem ipſum cenſum per inpignorationem, ſi neceſſe fuerit, extorquendi, adiciens & Eccleſiæ indempnitati conſulens, ut, ſi bona prefata per *Werram Terræ;* vel incendium, fuerint devaſtata,

plena

plenam habeat auctoritatem de ipſis Bonis tot agros colendi, ſive locandi, per quos ſuum cenſum integraliter poſſit habere. Ut autem hujus emptionis contractus ſtabilis perſeveret, ad petitionem meam, Dominus WERNERUS *de* SCHULENBORCH, ſuusque frater, Dominus *Gevehardus*, cum Patruele meo, Conrado *de Boldenſele*, litteram hanc meo Sigillo ſignatam ſuis etiam ſignavere Sigillis. Datum *Ulleſſen*, Anno Dominicæ *Incarnationis*, *Milleſimo*, *Duceuteſimo*, *Octogeſimo nono*, in die Beatæ *Luciæ*.

Hingegen verkauffte dieſer GEVEHARDUS, mit Einziehung der Mutter *Odæ* und Bruders *Werneri*, die Anwartſchafft auf die Zehenden in Lembecke, Boldeſſen und Harhuſſen, welche Dieterich *von dem Berge* An. 1293. dem Kloſter Ebſtorff verkaufft. Der in Lüneburg darüber abgefertigte Brief lautet folgender maſſen:

Omnibus Chriſti fidelibus, preſentes literas viſuris, ſive audituris, *Thidericus*, Miles, dictus *de* MONTE, affectuoſam in omnibus voluntatem. Ut rei geſte memoria futurorum notitie firmiter imprimatur, expedit res rationabiliter actas ſcriptis autenticis, ac teſtibus, eternari, ea propter ſcire cupio preſentes, nec latere volo poſteros, quod *Ego*, de bona voluntate, ac expreſſo conſenſu MECHTILDIS, *Uxoris Mee*, *Werneri* Militis, & *Thiderici* Famuli, *filiorum Meorum*, nec non omnium aliorum, quorum intererat, Honorabili Viro, *Alberto* Præpoſito, MECHTILDI Prioriſſe, totique *Conventui* Monaſterii in *Ebbekeſthorpe*, omne Jus, univerſosque fructus, *Anwardinche* vulgariter nuncupatos, qui *Gevehardo* Militi dicto *de* SCHULENBORCH, ſuisque legitimis heredibus, de unaquaque media parte *Lembeke*, *Boldeſſen* & *Hanhuſen*, decimarum, poſt mortem *Ode*, *Matris ſuæ*, Jure poterunt & debebunt hereditario cedere; quos quidem fructus â dicto *Gevehardo*, ſuisque heredibus, titulo emptionis comparaveram, integraliter, pro *quadringentis Marcis Hamburgenſium denariorum*, vendidi, promittens, fide manuali præſtita,

cum

cum omnibus Compromiſſoribus meis infra ſcriptis, qui ſimiliter, *ſinguli* & *univerſi*, fide tradita in ſolidum, quod *mano conjuncta* dicitur, mecum, & pro me, pepigerunt, quod ego, & heredes mei, dictarum decimarum, *jus feodale*, *Præpoſito*, qui fuerit pro tempore, & *Conventui* memoratis, ſervabimus & tenebimus, quamdiu eisdem videbitur expedire. Veruntamen *Ego* & heredes mei prefatum Jus feodale quandocunque, ubicunque, & quibuscunque perſonis *Præpoſitus* & *Conventus* preſcripti voluerint, tenebimur ſub debito fidei preſtite reſignare, opem & operam, pro utilitate *Præpoſiti* & *Conventus* antedictorum, in eisdem decimis ordinandis, totis viribus, attentaque ſollicitudine, nihilominus fideliter impenſuri. Compromiſſores Mei, qui Mecum, & pro Me, fide tradita in ſolidum, quemadmodum premittitur, pro ſingulis & univerſis prenotatis, à Me, ac meis heredibus, firmiter obſervandis, promiſerunt, ſunt hi: *Wernerus*, Miles, & *Thidericus*, Famulus, *filii mei* prædicti; *Conradus*, dictus *de Boldenſele*; *Eckehardus*, dictus *de Boyceneborch*; *Eckehardus*, dictus *Schakke*; *Alvericus*, dictus *Schukke*; Wernerus, dictus *de* SCHULENBURCH; *Manegoldus*, *Conradus* & *Ludolfus*, Fratres, dicti *de Eſthorpe*; *Wasmodus*, dictus *Puer*; *Wernerus*, dictus *de Medtnche*; *Seghebandus*, *Johannes* & *Henricus*, Fratres, dicti *de Monte*, Conſanguinei mei; *Henricus*, dictus *de Swerin*; *Segebandus*, dictus *de Witthorpe*; *Johannes de Tune*; *Drœthlevus*, dictus *de Bensholte*; *Gevehardus* & *Gerhardus*, Fratres, dicti *de Odimm*, Milites; *Hode*, Nobilis *de Hodenberge*, *Gener meus*; *Conradus de Boldenſele*; *Johannes*, dictus *Magnus*, & *Wernerus*, dictus *de Swerin*, Famuli. In quorum omnium evidens teſtimonium, meum, & Compromiſſorum meorum, qui ſigillis utuntur, ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Nos vero Milites & Famuli memorati, qui ſigilla habemus, publicè proteſtamur, & recognoſcimus per preſentes, quod, fide media, in ſolidum pro *Thiderico*, Milite, dicto de *Monte*, & ſuis heredibus ſepe fatis, & cum

ipſo,

ipſo, pro univerſis & ſingulis, in iſta cartula contentis, ab eisdem inviolabiliter obſervandis, promiſimus, Sigilla Noſtra preſenti ſcripto, ad certiorem Noſtri promisſi evidentiam, apponentes. Datum & Actum, *Luneborch*, Anno Domini M. CC. XCIII. 17. Kalendas Februarii.

Nach etlich verfloſſenen Monathen hat Hertzog *OTTO*, **zu** Braunſchw. **und** Lüneb. **am Tage** *Joh.* Bapt. **zu** Lüneburg **den Verkauff bekräfftiget :**

Dei Gratio, *OTTO*, Dux de *Brunſvic* & *Luneborg*, univerſis Chriſti fidelibus, hanc literam viſuris, ſive audituris, ſalutem in domino ſempiternam. Hys, que ad Eccleſiarum utilitates providè geſta fuerint, Noſtri conſenſus animo libenti adjicimus firmitatem, ut eo minus Cavillationi ſubjaceant, quo fuerint Noſtri beneplaciti munimine roborata. Igitur ad cunctorum, tam preſencium, quam futurorum cupimus notitiam pervenire, proteſtantes publicè, quod de Noſtro, Uxoris Noſtre, ac omnium heredum Noſtrorum, conſenſu, beneplacito, voluntate, conſilio & favore, Honorabilis Vir, *Albertus* Prepoſitus, & Conventus Monaſterii in *Ebbekeſthorpe*, decimas *Lembeke*, *Bolteſſen* & *Hanhuſen*, à Thiderico, dicto de *Monte*, *Wernero*, dicto *de* SCHULENBORCH, Militibus noſtris, ac heredibus eorundem, ita, quod dictarum decimarum, & cujuslibet per ſe unam medietatem, à *Thiderico*, & ſuis heredibus, reliquam quoque medietatem earundem decimarum, à *Wernero*, & ſuis heredibus, Militibus prenotatis, titulo emptionis comparavit, prout in literis, à memoratis *Thiderico* & *Wernero*, Militibus, ſuper premiſſa emptione confectis, evidentiſſimè declaratur. Ut igitur hujusmodi emptio & venditio hanc inde coram Nobis rationabiliter facta, ſimulque Noſtra ratificatio, immutabilis roboris fulcimentum ſorciatur, *preſentem paginam, in emptionis, venditionis, & Noſtre ratificationis efficax teſtimonium*, Noſtri ſigilli typo mandamus roborari. Datum & actum *Luneburg*, Anno Domini M. CC. XCIII, in die Natali B. *Johannis* Baptiſte.

Diete-

Dieterich *von dem Berge* und *Werner von der* SCHULENBURG kündigten hernach dieſe Lehen, zum Wohlſeyn des Cloſters, denen Grafen von *Schwerin* als Lehens-Herren in dem Jahr 1294. auf. Das von dem Biſchoffe von *Verden*, als **Ober-Lehens-Herren** darüber bekräfftigt-abgehendes Reſcript will, um Verhütung vieler Weitläufftigkeit, bey anderer Gelegenheit anführen.

Dieſes *Werneri* jüngſten Bruders HENRICI

I. Sohn WERNER, **Ritter**, iſt **Haupt-Mann** der **alten Marck** in eben dem Jahre 1319. geworden, da, nach Abſterben Chur-Fürſten *WOLDEMARI* II, Hertzog OTTO der **Milde**, von Braunſchweig, deſſen Eydam pro dote dieſes Land zu beherrſchen bekommen; halff dem *CAROLO* IV. Imp. die **güldene Bulle** machen; erlangte nebſt ſeinen Vettern *Henrich* und *Henning* An. 1362. vom Chur-Fürſten *LUDOVICO Rom.* das Privilegium:

> **Daß die Hauptmannſchafft der alten Marck von denen VON DER SCHULENBUG, BARTENSLEBEN und ALVENSLEBEN *adminiſtrir*et werden ſoll.**

Brachte von gedachten Chur-Fürſten die Güter *Apenburg* und *Ritelen* erblich an ſich. Die von Anna *von Alvensleben* erzeugte Kinder ſwaren: GEORGIUS, BERND, BUSSO, SIEGFRID und HENRICH. GEORGIUS, ein tapfferer Krieges-Held, leiſtete dem gedachten WOLDEMARO mit beſonderer Treue groſſe Dienſte, und ſeine Gemahlin, Lucia *von Dören*, verehrte der Bezendorffiſchen Kirche nebſt vielen andern einen groſſen **ſilbernen Kelch**, daraus man faſt 100. Communicanten ſpeiſen konte. BERNHARDUS, **Heer-Meiſter** zu *Sonnenburg*, erw. An. 1368, fundirte alda die Schule, und An. 1382 die Compterey zu Wildenburg, machte auch noch ſelbiges Jahr die Heimbachiſche Pacta mit dem **Groß-***Prior* von **Teutſchland**, Conrad *de Brunsberg*. BUSSO, **Ritter**, war wegen ſeiner vortrefflichen Gemüths-Gaben vom damahligen

Käyſer

Käyſer ſo hoch angeſehen, daß Er beſtändig am Hofe bey Jhm ſeyn muſſte. SIEGFRID leiſtete vielfältige getreue Dienſte dem Chur-Fürſten *LUDWIG* wider den vermein- *Woldemarum.* Deſſen Söhne waren LEVIN, Dohm-Probſt zu Magdeburg, und HENRICUS, Haupt-Mañ zu Saltzwedel.

II. Sohn LEVIN ſtarb als Heer-Meiſter im Kriege wider die ungläubigen Littauer in dem Jahre 1327, wie aus dem Revers klärlich zu erſehen:

Dat Wy angelavet Herr WERNERN *dem Hövetmann, und Herr* BERNDEN *dem* Over-Köcken-Meiſter, HINRIKEN *und Herr* DIDERIKEN *dem* Marſchalck *Riddern tho leſtende wegen der Seelen örer Bröder, Herr* LEVINS, *de* Meſter *was tho* Sunnenborg, *den düt Jar de unlövige* Littower *erslagen, und des jungen* HANSES, *de in de Jöget ſtarff.*

V. Sohn BERNHARDUS, Ritter, iſt nach Abgang der Herrſchafft von *Rorez* erſter Ober-Küchen-Meiſter der Chur *Brandenburg* geworden. Nach deſſen Tod die Charge allezeit erblich verblieben, und vom Käyſer *CAROLO* IV, nach Beſagung dieſer formalien, An. 1373. beſtätiget:

Ock beſtedigen Wy öhnen dat Köcken-Meſter-*Ampt der* Marck *tho* Brandenborg, *in alle der maten, als Se damede von Uſen Vorfahren* Marggrafen *tho* Brandenborg *belenet ſint, und alſe de beter in raulicher Nutte und Gewehr beſeten hebben.*

Nicht weniger bekam Er auch eine Vermachung des Wappens mit dem wilden Mann, und dem bunten Ochſen, ſamt dem Fähnlein. Verkauffte ſeinen Antheil an *Gartow*, ſamt *Henning*, und beyden Vettern *Wernern* und *Henrichen* dem Johanniter-Orden; wie ſolches dieſer Brief ausweiſet:

Wie WERNER *nnd* HINRICK, *Brudere,* HENNING *und* BERNT, geheten VAN DER SCULENBORCH, *bekennen in diſſem jegenwardigen Breve, vor alle den, de en ſeen und horen, dat Wie, met vorbedachtem Rade, Willen und*

und Vulbord, *Uſer und Uſer Erven*, *und vord alle der*, *der Wille und Vulbord van Rechte darbie ſin ſchall*, *hebben vorkofft*, *redeliken und rechtliken*, *den Erbaren Geiſtliken Lüden*, *Bruder Hermanne* von WERBERGE, *dem* Gibedere, *und den* Commenduren, *und den* Brudern des Ordens des Hoſpitals *van Jheruſalem*, *Uſe Deil an dem Huſe und Stedeken* to der Gartow, *alſo*, *als Wie et hebben gehat*, *dat ichteswanne* Olden Frederick *und* Langen Henrick von der Gartow *was*, *met den Dorpern*, *met den Hoven*, *und met den Guden*, *de hirna beſcreven ſtan*, *in dem* Krummendicke, Ruerſtidde, Gantz &c. *Tüghe diſſer vorſcreven Ding ſint de Erbare Lüde: Her Gumprecht* von Wantzsleve, *und Her Ludolf* von Honhorſt, *Riddere*, *Henningh* von Bodendike, *Hans* von Honlege, *Albrecht* von Alvensleve, *und Heine* Wriſtidde, *Knapen*, *und ander Erbarn Lüde genuch. To enem grotern Tüghe*, *ſo hebbe Wie vorbenomende* WERNER *und* HINRICK, HENNINGH *und* BERNT, VON DER SCULENBORGH *Uſe Ingeſegele al laten henghen an diſſen Brief. De geven is up Uſem Huſe tho* Betzendorp, *na GOdes Bord*, drütteyn hundert *Jar*, *darna in dem* Seſtigiſten *Jare*, *in* Philippi Jacobi *Daghe*, *der* Hilligen Apoſtolen.

Sobald ſolches *WILHELMUS*, Hertzog von Braunſchw. und Lüneburg, einige Zeit hernach in Erfahrung bekommen, ertheilete Er Anno 1364. ſeinen Conſens mit Vorbehaltung des Wieder-Kauffs.

Van GOdes Gnaden Wy Her WILHELM, *Hertoghe to* Brunswick *und to* Luneborch, *bekennet openbare in diſſem jegenwardighen Breve*, *und dot witlick alle den*, *de en ſeen*, *edder leſen horet*, *dat Wy mit den Erbaren Gheſtliken Lüden*, *Bruder Hermanne* van WERBERGE, *des Ordines Sunte* Johannis *des* Hilghen Huſes *des* Hoſpitals *van* Jeruſalem, *eynen Ghemene-Bedere in* Saſſen, *in der* Marcke, *in* Wentland, *und in* Pommern, *und den Broderen deſſulven Orden*, *und ſe mit Uns*, *ghedeghedinget hebbet*, *dat Se*, mit Uſen Willen und Vulborde,

hebben gekofft dat Huſs to GHARTOWE, mit dem Stedeken, und mit all dem, dat darto hort, van den Vromen Knapen, de ſe hetet VAN DER SCHULENBORG, *mit Dorpen, und wat to den Dorpen hort, myt Ackeren, wunnen und unghewunnen, mit Wateren, vletende und ſtaende, mit Molen, Wind-Molen und Water-Molen, mit Vyſſcherye, mit Weſen, mit Weyde, mit Holte, mit Heyde, mit Broken, mit Buſchen, mit Weydewerke, mit Jacht, mit allen Rechten, hogheſten und ſydeſten, mit allem Denſte, mit aller Vryheit, und mit allen ſynen Scheden, und wat bynnen den Scheden licht, wo me dat genomen mag, alſo, alſe id de van der* GHARTOWE *vore, und* VAN DER SCHULENBORCH *na, van* Uns *to Lene hat hebben, und beſeten hebbet, wente an de Tyd, dat de vorbenomeden Brodere dat koften, und ſchullen dat roweliken und vredeſameliken beſitten &c.*

Endlich geſchahe auch Hertzogs *MAGNI* zu Br. Lüneb. Genehmhaltung An. 1371. über dieſe *Gartowiſche* Verkauffung mit Renunciation auf Hertzogs *WILHELMI* vorbehaltenem Wieder-Kauff.

In dem Namen der ungeſcheiden Hilligen Drevaldicheyd, Amen. Wy MAGNUS, von der Gnade GOdes Hertoge *to* Brunswick *und to* Lüneborg, *bekennen vor Us, unde vor Uſe Erven, yn deſſem gegenwardigen Breſe, vor alle den, de one ſeen, horen edder leſen, dat We, lutterliken dorch de Leve GOdes, to ener ewygen Dechniſſe Uſer und Uſer Eldern und Vorevaren Zele, hebben angheſeen mennigen truwen Denſt, den Us und Uſen Vader de Erbar Geiſtlyk Mann, Broder Hermen* van WERBERGE, *des Ordens* S. Johannis Baptiſten *des* Hilligen Huſes *des* Hoſpitals *to* Jeruſalem, *und en Gemene Bedere yn* Saſſen, *yn der* Margke, *yn* Wentlande, *und in* Pommern, *unde de Broder ſynes Ordens, dikke gedan hebben, und noch doen mogen. Nu is dat byllick und recht, we woll denet, dat me deme woll lone, unde hierumme ſo hebbe We den vorſproken Broder, Hermen* van WERBERGE, *und dem Meſtere und den Brodern ſyns Ordens, gegeven und*

gela-

gelaten; und laten und geven en mit düſſem Breve, den Eggendum over dat Huſs und Stedeken to der Gartau, *und over den Werder, de de het de* Hobecke, *unde de Dörpern de darinne liggen, und over de Heyde un de Dörper de darinne liggen, myd alle deme, dat to den Dörperen höret, alſe ydt licht in unſen Lande, und in dem Stichte to Veerden; dit vorbenomen Huſs und Stedeken* GARTAU, *myd deme* Hobeke, *myd der Heyde und myd den Dörpern, dede darinne liggen, ſchall de vorſproken Ordo-Meiſter und Bröder rowelken beholden und beſitten, to ewigen Tyden*, mit aller Vrygheid und Rechticheyd, mit allen Gerichten, hogeſten und ſiedeſten, mit dem Straten-Gerichte, mit allen Leenen, geiſtlick und weltlick, und Manſchop, und mit Denſte, mit Acker, gewunnen und ungewunnen, mit Weſen, mit Weide, mit Wolden, mit Heyde, mit Büſchen, mit Broken, mit Watern, fletende und ſtande, mit Wind-Molen, mit Water-Molen, mit Jagd und mit allen Weyde-Wercke, mit Vyſcherie und mit alle deme, dat to der GARTAU, to dem Hobecke, und to der Heyde, und to allen Dorperen de darinne ligget, als ſe ligget binnen erer Stede, und wat to den Steden höret, *up der Erden und in der Erde, wo me dat benomen mach*, und laten und vortygen alles Rechtes, dat We daranne hadden, und bi Namen des Wedderkopes, den We daranne hadden. *Ock ſo ſcholde We den dicke vorbenomten Meiſter und de Bröder by Rechte beholden, und laten by aller Rechticheid und Vrygheid, und ſchullen ſee vordedingen alles eres Rechten, wedder allermalken, wan en des Not is, und ſe dat von uns eſchen. Und ſcholen eres Rechtes Macht hebben, wuer We en des behelpen mogen, binnen veer Weken. Mochte We en nicht Rechtes helpen binnen veer Weken, ſo ſchole We en behulpen ſyn, wedder dye, de ſe vorunrechten an dem Huſe* to der Gartaue, *und den Güdern de dartho hören, als ſe liggen in uſem Lande. Ock mögen ſe de* Gartaue, *Huſs und Stedeken, veſten und buwen, mit Graven, mit Plancken, mit Muren, wo en dat bequeme is*

 und

und beheglich. Vortmer ſo ſchall dat Huſs und Stedeken to der Gartau *User und User Erven* Apen Schlot *ſyn, to allen Unſen Nöden, yegen allermalken, ane yegen den* Marckgraven *van* Brandenborg; *Were ock, dat We, edder Uſe Amt-Lude, van Unſer wegen, Oerlogen edder kriegen wolden, vnn dem Huſe tor* Gartaue, *dat ſchole We dem* Cumpture *verſeggen verteyn Nacht, und ſcholden eme Warnynge don, dat We un de Unſen, ome unde ſynen Underſaten nenerleige Gewald edder Unrecht en deden. Geſchege aver dat van ungeſchichten, ſo ſcholde We, edder Unſe Hovet-Lüde dat wedder don binnen veer Weken, ock ſcholde We oem geven Vrede Gud in den Vyende Lande, jegen öre Vorwerke, unde öre Hoven, de ſe to dem Huſe ſülven buwen, und ſchollen en dat helpen vordedingen mit Uſen Mannen. Geſchege ock, des* GOD *nich enwille, dat ſe edder We dat Huſs* tor Gartau *verloren in Uſem Denſte, ſo ſchole We Uns mid Uſen Vyenden nummer vreden, edder ſonen, We hebben en dat Huſs* tor Gartau *wedder geantwortet, leddich und loeſs. Dede We dat nicht binnen dem nechſten Jare als dat Huſs gewunnen were, ſo ſcholde We dem Meiſtere und dem Orden ein alſo gud Huſs wedder antworden, mit alſo guder Gülde alſe de* Gartau *was do ſe verloren wart. Tüge deſſer Dinge ſyn de Erbarn Lüde: Her Hans van* Honlege, *Her Fritze van* Weyderden, *Her Hinrich van* Gitkelde, *Her Syverd van* Saldern, *Rittere, Syverd van* Salder, *Cord van* Weverlinge, *Camp van* Iſenbüttel, *Knechte, und ander guder Lüde genoch. Und to ener mehrer Betüginge, ſo hebe We Hertoge* MAGNUS *to* Brunswyck *und to* Lüneborg, *Unſe grote Ingeſegel gehenget laten an deſſen Breve, de geven is in Uſer Stadt to* Brunswyck, *na GOdes Bord* dritteynhundert *Jar, in dem* ein *und* ſeventigſten *Jare, am* Hilligen *Dage Sunt* Gallen.

Nach dieſem ertheilete wiederum Hertzog *MAGNUS* Anno 1375. ſeinen Conſens, daß der *Johanniter*-Orden *Gartow* mit allen Gerechtſamen an Ritter-mäßige Leute ver-

verkauffen möge, renunciret dabeneben nochmahlen allen ſeinen anhabenden Rechten, excepto Jure *aperturæ*. Der darüber verfertigte Brief iſt bey mir in Händen, und werde denſelben bey anderer erheiſchender Gelegenheit beyſetzen.

VI. Sohn DIETERICUS, Chur-**Brandenburg. Ober-Hof-Marſchall**, ſtifftete mit ſeinem Bruder BERNHARDO eine beſondere **Stamm**-*Linie*, und zwar **dieſer** die **Weiſſe**, und jener die **Schwartze** genannt.

Was nun die gütige Natur aus einer beſondern Stamm-*Linie* und derſelben Branche vor vortreffliche *Miniſtres* ſo wohl im dem **geiſtlichen** als **weltlichen** Stand vom Anwachsthum bis auf unſere Zeiten hervorgebracht, ſoll alles, nach Würdigkeit, mit nothwendigen Anmerckungen angedeutet werden.

BERNHARDUS,
Stamm-Vater der Weiſſen LINIE.

Iſt **Ritter**, und ein Sohn *Henrici* auf Bezendorff; von den **vier** Söhnen waren **zwey** vom geiſtlichen, und **zwey** vom weltlichen Stande, als: DIETERICUS, **Biſchoff** zu *Brandenburg*, BERNHARDUS, **Dohm-Herr** zu *Magdeburg* und **Kellner** zu Halberſtadt, HENRICUS, **Stadt-Halter** in Celle; und HENNINGES, **Haupt-Mann der alten Marck**, lebte An. 1360, und ſetzte den Stamm fort mit *Bernhardo* und *Johanne*. BERNHARDI eintzig-hinterlaſſener Sohn FRIDERICUS begleitete mit vielem Ruhm am Chur-**Brandenburg.** Hofe die **Hof-Marſchalls**-Stelle; Deſſen Söhne

I. BUSSO, II. BERNHARDUS *Hieroſolymitanus*, und III. MATTHIAS in *Altenhauſen* wiederum drey **Neben**-*Linien* errichteten.

I. BUSSO, **Ritter**, Chur-**Brandenburg. Rath** und **Magdeburg.** Ober-Hof-Meiſter, lebte ums Jahr 1440, vertauſchete 1465 *Dezel* vor den Hof zu *Alvensleben*, zeugete viele Kinder, davon inſonderheit zu rühmen:

1) FRIDERICUS, Ritter, Haupt-Mann der alten Marck und alte Fritz genannt, vix. 1536; von welchem nebſt andern abſtammet: Wedige auf *Bezendorf*, Haupt-Mann zu *Jerigau*, † 1584; und Joachimus auf *Clöze* und *Dezel*. Deren Stamm beſchloß LEOPOLDUS, n. 1624. 24. Apr. † in dem Jahr 1679. Enckel des Vorigen.

2) BUSSO, der Lange, Chur-Brandenb. Rath, kauffte An. 1469. das Guth *Schinna*. 3) JOHANNES, Inhaber des Amts *Sandau*, deſſen dritter Sohn; und 4) CHRISTOPHORUS, auf *Angern*, *Bezendorf* und *Ramſtedt*, vierter Sohn, welche den Stamm zwar fortſetzten, ſo aber doch ſchon vor langer Zeit erloſchen.

II. BERNHARDUS, wegen der vollbrachten Reiſe in Terram Sanctam *Hieroſolymitanus* genennet, lebte An. 1447; von deſſen Nachkommen Bernhardus, Ritter, Chur-Brandenb. Ober-Cammerer und Rath, und Fridericus auf *Brohme*, Verkäuffer der Vorburg zu Bezendorff, übrig blieben, der Erſtere aber allein das Geſchlecht in geſegneter Blüthe fortgepflanzet; wie dann CHRISTOPHORUS, Chur-Brandenb. hernach Herzog *HENRICHS* von Braunſchw. Rath und Canonicus zu *Havelberg*, († alda An. 1570.) einen Sohn ſeines Nahmens, Canon. *Havelb.*, hinterließ, welcher zwey männliche Erben erzeuget, als: Christophorum, Dohm-Probſten alda, † 1611, und Levin, auf *Lipsdorff*, *Schochwitz* und *Erdeborn*, Anhaltiſcher Land-Rath, † 1640, ein Vater JOH. CASIMIRI, ſo eben dieſe Charge im Anhaltiſchen verwaltete, und mit Eleonora *von der Wenſe*, fil. *Georgii*, auf Hattorf, Mœrſe, Sulfelde, Eldingen, *Zelli*ſchen Geh. Raths und Groß-Vogts, unterſchiedene Kinder erzeuget, davon Johann Casimir allein anzumercken, ſo Erben und zwar JOHANN ADOLPH hinterlaſſen, welcher annoch im Weſen.

III. MATTHIAS, Pfand-Inhaber des Schloſſes *Altenhauſen*, lebte An. 1427. und 1447. deſſen Nachkommenſchafft

ziemlich

ziemlich zahlreich, niemand aber davon den Segen fortgeſetzet als BERNHARDUS, erſtgeb. Sohn, Magdeb. Rath, ſo An. 1485. *Altenhauſen* an ſich gebracht, ſtarb 1500. zu Verona, als Er nach Rom gehen wolte, um das Jubilæum zu ſehen. MATTHIAS, *Bernhardi* Sohn, ein berühmter Kriegs-Held, Erb-Herr auf *Altenhauſen*, war in groſſer Gnade und Anſehen bey dem Chur-Fürſten *JOACHIMO*, von *Brandenb.* und dem Ertz-Biſchoff zu Magdeburg, ALBERTO, dem Cardinal; unter welchen beyden Herren Er auch viele groſſe Lehn-Güter beſeſſen, wie Jhm dann ſonderlich vom Chur-Fürſten (damit Er Jhn nach Ungern, alwo Er auch ſein Leben beſchloſſen, begleiten mögte) die Anwartung des Gutes Falchenberg, ſo die Herren von SCHÖNBORN inne hatten, An. 1542. verſchrieben worden.

Deſſen Geſchlecht fortgeſetzet

1) JACOBUS, ſo anfänglich von *CAROLO* V. *Imp.* zum Rittmeiſter beſtellt, ward An. 1550. in der Magdeb. Belagerung Feld-*Marſchall*, und An. 1553. bey Hertzog *HENRICH* von Braunſchw. Ober-Feld-*Marſchall*. An. 1554. von *FERDINANDO* I. zum Obriſt-*Lieuten.* über 1524. Pferde wider die Türcken ernennet, und zum Ritter geſchlagen. An. 1564. vom Chur-Fürſten *AUGUSTO*, zu Sachſen zum Haupt-Mann auf Gommern beſtellt. An. 1566. vom *MAXIM.* II. *Imp.* auf dem *Augſpurger* Reichs-Tag zum Obriſten über 1000. Pferde erwehlt, und An. 1567. im Nahmen des gantzen Röm. Reichs in Thüringen, als Ober-Feld-*Marſchall* geſtanden, † 1576. 2) DANIEL, Erb-Herr auf Altenhauſen, Angermund, Embden und Falckenberg; bezeugte mehr Luſt zum ſtudiren als zum Kriege, ergriff jenes zu *Franckfurt* an der Oder, *Wittenberg* und *Straſsburg*, gieng nach Bononien, Florentz, hernach nach Madrit, und nach Paris, nach den Niederlanden, und endlich nach vollbrachten Neun-jährigen Reiſen und wohl gelegten Gründen in allen Wiſſenſchafften kam Er wiederum nach Hauſe, hinterließ nebſt andern a) MATTHIAM,

auf Altenhauſen, Embden, Bezendorf, Hohen-Warsleben, Schwediſchen Rath, Magdeb. Land-Rath, und Brandenburg. Erb-Küchen-Meiſter, nat. 1578. † 1656. b) HENNINGEM, auf Angern und Falckenberg, nat. 1587. † 1676.

I. Von MATTHIÆ Erben ſeynd beſonders lobenswürdig:

A) ALEXANDER, auf Altenhauſen, Bezendorf und Hohen-Warsleben, Magdeb. Land-Rath, von welchem 1) mit Adelheit Agnes *von Alvensleben*, und 2) Anna Sophia *von Bismarck* erzeugt abſtammen:

a) ALEXANDER auf Altenhauſen, Königl. Groß-Britannischer und Chur-Braunſchweig. GENERAL-*Lieutenant* und Oberſter zu Pferde. Ein Ausbund eines erfahrnen und wohl-verſuchten Krieges-Helden, geb. 1662. 24. Sept. verm. 1690. 13. Febr. mit *Sophia Anna*, fil. Andr. *de Melvill*, Chur-Braunſchw. *General*-Major und Ober-Haupt-Mann zu Giffhorn, und Nimphæ *de la Motte*, n. 1670. 28. Jan. mit welcher erzeugt:

1) ERNESTUS AUGUSTUS, n. 1692. 14. Aug. 2) GEORGIUS LUDOVICUS, n. 1693. 4. Nov. † 1710. in der *Donayiſchen* Belagerung als Fähnrich unter dem Hannöver. Obriſten DU BREUIL. 3) *Nimpha Ehrengard*, n. 1696. 10. Maji. 4) ALEXANDER, n. 1697. 12. Mart. 5) FRIDERICUS WILHELMUS, n. 1698. 8. Octobr. 6) GEORGIUS ERNESTUS, n. 1704. 31. Octob.

b) DANIEL LUDOLPHUS, auf Altenhauſen, *Magdeburg.* Land-Rath, von deſſen Gemahlin, Joh. Suſanna de *Dieskau*, fil. Caroli, h. n. Preußiſchen Geh. Raths, annoch ein mit ihr erzeugter Sohn, CAROLUS, im Leben.

B) GUSTAVUS ADOLPHUS, Erb-Herr auf Embden, Bezendorf und Schadeleben, Chur-Brandenb. Geh. Rath, Cam̃er-*Præſident* zu Magdeb., Haupt-Mann zu Giebichenſtein und Morizburg, von welchem viele Sproſſen das Licht der Welt erblicket.

1) MARGARETHA GERTRUD, geb. 1659. 25. Nov. Ux. 1681. 28. Jun. *Friderici Achatii von der* SCHULENB.

2) MAT-

2) MATTH. JOH. geb. 1661. Ein Herr von gantz auſſerordentlichen *heroiſchen* qualitæten; ſtehet bey der Repl. *Venedig* annoch als *General*-Feld-*Marſchall*. In Anſehung derſelben hat *CAROLUS* VI. Imp. 1715. Ihn in den Grafen-Stand erhoben.

3) DANIEL BODO, geb. 1662. 21. Dec. Königl. Polniſcher *General*-Lieutenant.

4) SOPHIA JULIANA, n. 1668. 23. Oct. verm. 1691. 28. Apr. zu Embden mit *Rabo Chriſtoph. von* OYNHAUSEN, Ober-Forſtmeiſter zu Hannover, Erb-Herr auf Grevenburg, Sutheim und Reelſen.

4) EHRENGARD MELOSINA, n. 1667. 25. Dec. eine *Dame* eines faſt Majeſtätiſchen Weſens, groſſer Güte und vortreflichen Verſtandes, wurde von *GEORGIO* I. R. *Brit.* aus eigener Bewegniß An. 1717. zur Hertzogin von *Mounſter* in Irland, 1719. zur Hertzogin von *Candal* in Northumbrien, und 1722. von *CAROLO* VI. Imp. zur Fürſtin des Heil. Röm. Reichs ernennet. Welches ein Exempel, ſo noch niemahlen unter vornehmen Frauenzimmern iſt geſehen worden.

5) ANNA ELISABETHA, geb. 1673, bey welcher alle beſondere Eigenſchafften des Weiblichen Geſchlechts ſich vereinigen, iſt vermählet mit dem ſehr habilen *Miniſtre* und Land-Droſten zu Haarburg *von* SPÖRCK.

6) FRIDERICUS WILHELMUS, auf Emden &c. geb. 1680. 24. Januar. Königl. Groß-Britanniſcher Cammer-Herr, ſtarb 1720. 23. Januar. in London, und wurde mit einer zahlreichen Verſamlung vornehmer Standes-Perſonen in der Stille nach Weſt-Münſter gebracht, und, nachdem der Biſchoff in Gegenwart vieler Hertzogen eine kurtze Parentation in Engliſcher Sprache gehalten, und die erſte Spade-Erde auf den Sarge geworffen, alda begraben.

II. VON HENNINGIS, Erb-Herrn auf Angern und Falckenberg, nat. 1587, ſo einen eintzigen Sohn erzeuget, nemlich: HENRICUM, auf Angern, † 1791. Gem. Ilſa

Floria *de Kneſebeck*, welche 15. Kinder zur Welt gebracht, und zwar:

1) HENNING. CHRIST. † 1682, deſſen beyde abgeſtam̃te Söhne: a) HENRICH HARTWICH auf Swicke, und b) CHRISTOPH DANIEL, Savoyiſcher Obriſt-*Lieutenant*.

2) MATTHIAM DANIELEM, auf Angern.

3) JOACHIMUM LUDOLPHUM, auf Kævert und Uze, und zum Theil auf Angern, **Preußiſchen Geheim. Rath** bey dem Königl. Commiſſariat in Magdeburg; ſo wieder unterſchiedene Kinder gezeuget.

4) LEVINUM FRIDERICUM, n. 14. Maji 1671. † 21. Jun. 1729. zu Turin am Podagra. Ein Herr, deſſen Verdienſte bündige Zeugniſſe ſind eines vollkommenen und durch **Klugheit und Tapferkeit** berühmten *Generals*. War Königl. *Sardini*ſcher General-**Feld-Zeug-Meiſter, Obriſter** über ein teutſches Regiment zu Fuß, *Gouverneur* über die Stadt und Province *Albe*, Herr zu *Burg-* und *Kirchhſcheidungen*. Weil dieſer qualificirte und dieſem gantzen Königl. Hofe ſehr beliebte *Miniſtre* allezeit Evangeliſcher Religion geblieben, ſo verordnete Er auf dem Todt-Bette:

> Daß Sein **Cörper** nach der ſogenannten *Valle d'Angrogne* in die Kirche St. Jean gebracht, das Hertz aber einbalſamiret in eine güldene Caſpel geſchloſſen, und nach ſeinem Guth Burgſcheidung verſetzt werden ſolte.

Sonſten dienete Er dieſer **Crone** mit groſſer Treue dreyßig Jahr lang, und ließ ſeine Tapfferkeit beſonders bey der *Turini*ſchen Belagerung An. 1706. hervorblicken.

5) Die andern Kinder ſeynd theils in der Kindheit, theils bey Jahren vor einiger Zeit verſtorben.

FRIDERICUS

Iſt **Haupt-Mann der alten Marck**, und Ertz-Biſchoffs *FRIDERICI* zu Magdeburg **Hof-Meiſter**, ein Sohn BUSSONIS h. f. und Cunigundæ *von Oberg*, kauffte Anno 1491. das Guth Oſterwolde von Ludolph *von Verdemann*;

mann; deſſen Abſtammung bis auf den heutigen Tage in geſegneter Blüthe fortgeſetzet worden; und zwar ſind davon inſonderheit aufzuzeichnen:

I. Albertus I, deſſen erſter Sohn, der Weiſe genannt, hat das Guth Warpke käuflich an ſich gebracht, † 1528.

II. Busso, anderer Sohn, J. U. Doctor und Dohm-*Decanus* zu Magdeburg.

III. Christophorus, *Alberti* 1. Sohn, n. 1513, Biſchoff zu *Ratzeburg*, hernach Pfand-Inhaber und Probſt zu Diſtorff, † 1580. 9. Sept.

IV. Georgius, 2. Sohn, Erb-Herr auf Oſterwolde, nat. 1514. † 1578, Droſt zu Warberg.

V. Fridericus, n. 1517. Braunſchw. Lüneb. Rath, Oberſter und Droſt zu Finenburg, erlangte das Guth Heelen an der Weſer, vor ſeine treue Dienſte von Hertzog *HENRICH* von Braunſchweig, ſo vorhin etlichen von Adel, *von Frencken* genannt, zuſtändig geweſen. Gem. Ilſa *von Saldern*, Stiffterin des *Veltheimiſchen* Stipendii.

VI. Albertus II, auf Heelen und Horſt, welcher nebſt andern zwey Söhne, *Henricum*, auf Horſt, und *Achatium*, auf Heelen, Angern und Bezendorf, n. 1602. † 1660, gehabt, ſo zwey beſondere Linien wiederum aufrichteten; die erſte iſt in *Henrico Chriſtophoro*, welcher in Lüneburg An. 1687. geſtorben, erloſchen; die andere aber durch GOttes Gnade bis dato fortgepflantzet; erzeuget nur einen Sohn: und zwar

VII. Fridericum Achatium, auf Heelen, Angern, Bezendorff, Oſterwolde, Ramſtedt, Horſt, Braunſchw. Wolffenb. Geh. Rath, Vice-Hoff-Richter und Berg-Haupt-Mann, n. 1647. 3. Maji, † 1701. 25. Maji. Von deſſen ſehr geſegneten Blüthe añoch im Weſen:

a) CHRISTIANUS GUNTHER, Erb-Herr auf Heelen, Königl. Groß-Brittanniſcher und Chur-Fürſtl. Hannöver. Ober-Forſt-Meiſter, Droſt zu *Scharnbeck*, (eine Meile von Lüneburg entfernet,) nat. 1684. 5. Sept. Gem. Hedwig Ernestina, fil. Friderici *de*

de Sternberg, Wolffenbüttelischen Geh. Raths, und Ober-Hof-*Marſchallen*, wie auch Canonici in Halberſtadt, und Gertr. Louiſe *von Gropendorff*, von welcher annoch im Leben:

1) FRIDERICUS, nat. 1711. d. 3. Sept. 2) LUDOVICUS ERNESTUS MATTHIAS, n. 1712. 28. Sept. 3) *Meluſina Sophia*, n. 1713. 29. Oct. 4) *Juliana Friderica Luiſa*, n. 1714. 18. Dec. 5) DANIEL CHRISTOPH. GEORGIUS, nat. 1716. 17. Apr. 6) CHRISTANUS HIERONYMUS ADOLPHUS, n. 1717. 25. Oct. 7) GEORGIUS LUDOVICUS, n. 1719. 23. Jul. 8) *Adelheit Johanna*, n. 1720. 31. Aug.

b) ADOLPHUS FRIDERICUS, auf Bezendorf &c. Königl. Preußiſcher Obriſter zu Pferde, n. 1685. 8. Dec. Ux. 15. Sept. 1718. *Anna Catharina Adelheit*, fil. Gebhardi Werneri *von Bartensleben*-Wolffsburg, und Annæ Eliſabethæ *von Bodenhauſen*, deren Ehe der Höchſte ebenfalls reichlich geſegnet.

c) ANNA LOUISA SOPHIA, n. 1692. 1. Jan. d) PETRONELLA MELUSINA, geb. 1693, ward in dem Jahr 1722, in Betrachtung der lobenswürdigen Qualitæten, als eine *Baronin* d'Alborugh, und Gräfin von *Walſingham* von Ihro Königl. Majeſt. ernennet.

DIETERICUS,
Stamm-Vater der Schwartzen LINIE,

Begleitete um das Jahr 1337. am Chur-Brandenburg. Hofe die Ober-Hof-*Marſchalls*- und *Generals*-Stelle; hatte 2. Söhne, WERNERUM Sen., Haupt-Mann der Alten Marck, brachte An. 1351. nebſt ſeinen Vettern *Apenburg* und *Rittleben* an ſein Geſchlecht; und HENRICUM, Ritter und Haupt-Mann alda; Deſſen Söhne ohne Erben verſtorben. Von WERNERI Nachkommen ſeynd anzumercken:

I. HENRICUS II, Ritter, Haupt-Mann, der Alten Marck, und CON-TUTOR Chur-Fürſten *SIGISMUNDI*, der hernach Käyſer geworden. II. BERNHAR-

HARDUS, Ritter, deſſen 1. Sohn. III. WERNERUS Jun., 2. Sohn, Ritter, Erb-Herr auf Bezendorf und Haupt-Mann der Alten Marck. IV. JOHANNES, gieng, um anderswo ſein Glück zu verſuchen, nach Franckreich, wurde von dem König daſelbſt zum Grafen von *Mondejeux* gemacht; und ſein Ur-Enckel JEAN, Comte de - - - -, weil Er An. 1657. Arras ſo wohl gegen die Spanier beſchützet, zur recompençe *Chevallier* du *St. Eſprit* und *Marſchalle* de France ernennet worden, † 1671.

Weil bey BERNHARDI Nachkommenſchafft der Nahme SCHULENBURG um das Jahr 1582. erloſchen, alſo finde mich genöthiget den WERNER zu ergreiffen, und anzudeuten, daß von deſſen Kindern geweſen, V. BERNHARDUS, wiederum Haupt-Mann der Alten Marck. VI. WERNERUS, Stadthalter in Celle. VII. JOHANNES, Haupt-Mann zu Lenze, und VIII. WERNERUS, ſo eine beſondere Linie, wie IX. ALBERTUS, *Bernhardi* erſter Sohn, geſtifftet; Von Jenem nun anzufangen, ſo iſt

ALBERTUS,

Erb-Herr auf Bezendorf, Chur-Brandenburgiſcher, hernach Burgundiſcher, und endlich Braunſchw. Lüneburg. Rath, Ritter vom güldenen Vließ, wohnete An. 1519. als Burgundiſcher Obriſter dem Treffen bey Soltau, wider Biſchoffen JOHANN von *Hildesheim*, bey, darinnen Er verwundet und endlich geſtorben. Unter deſſen Nachkommen fallen viele *Miniſtres* vor, welche groſſe chargen bey unterſchiedenen Hohen Häuptern mit groſſem Ruhm verwaltet, und ſolchen annoch vorſtehen; wie dann

I. LEVINUS, auf Bezendorf und Apenburg, Pfand-Inhaber des Amts Dambrok, und nun Br. Hannöver. Amts Kneſebeck, Haupt-Mann der alten Marck, Chur-Brandenburg. und Braunſchweig. Lüneb. Rath und Obriſter, † 1569.

II. Al

II. ALBERTUS, Erb-Herr auf Bezendorf und Apenburg, Haupt-Mann der Alten Marck, und Chur-Brandenburg. würcklicher Geh. Rath. Deſſen drey Gebrüdere, III. WERNERUS, IV. DIETERICUS, und V. BERNHARDUS, wiederum eine beſondere Linie aufgerichtet.

VI. JOHANNES, *Alberti* erzeugter Sohn, Magdeburg. Cammer-Juncker, Erb-Herr auf Trebſen, bekam mit Armgard *von Schencken* den eintzigen Erben ALBRECHT, ſo Erb-Herr auf Belgersheim, des Chur-Sächſ. Hof-Gerichts in Leipzig *Aſſeſſor*, und *Inſpector* der Schulen in Grimma geworden, † 1636. Von deſſen Nachkommen der SCHULENBURGIſche Nahme annoch im gröſten Flore blühet.

VII. DIETERICUS, auf Apenburg und Bezendorff, Verordneter der Chur-Brandenburgiſchen Landſchafft, hinterließ nur DIETERICUM HERMANNUM, Chur-Brandenburg. Kriegs-Commiſſarium, *Directorem* und Landſchaffts-Verordneten in der Marck, Erb-Herren auf Apenburg, Rittleben, Bezendorf, und der Probſtey *Saltzwedel*, † 1693. 9. Dec. verm. mit Amalia *von der Schulenburg*-Lieberoſe, von welcher gebohren

1) *Lucia Catharina*, Ux. 1. Valentini Joachimi von *Alvensleben*, auf Eiſernſcheibb. 2. Johannis Friderici *von Alvensleben*, auf Zichtau.

2) ACHATIUS, General-*Major* bey Jhro Königl. Majeſtät in Preußen.

3) ALBERTUS, in Hannöveriſchen Kriegs-Dienſten. 4) *Helena*. 5) *Amalia*. 6) LEVIN DIETERICUS, *Canon.* Magdeb. Preußiſcher Hof- und Legations-Rath auf *Rittleben*, welches Er A. 1718. an ſeinen Vetter *Johann*, und deſſen Sohn *Johann Georg*, gegen Tuchen vertauſchet.

7) WERNERUS, General-*Major* bey Jhro Königliche Majeſtät in Dännemarck. Ein Herr, der die Kriegs-Kunſt am vollkommenſten beſitzet, und nun im Nahmen Derſelben als *Envoyé Extraord.* bey dem Frantzöſiſchen Hof ſich aufhält. Iſt vor der Krönung von Jhro Königl.

Majeſt.

Majeſt. ſamt Jhro Hoch-Gräflichen Excell. *von* RANZAU-*Aſcheberg*, jetzigen Envoyé Extraord. am Engliſchen Hofe, und Jhro Excell. Baron *von* SCHMETTAU, ſo vor geraumer Zeit ebenfals in ſolcher qualité nach Schweden abgangen, mit dem *Danebrogi*ſchen **Orden** begnadiget worden. Gem. N. von *Brocdorff*, ſo An. 1731. m. Majo einen Sohn zu Saltzwedel glücklich zur Welt gebracht.

8) JOH. GEORG., und 9) JOH. DANIEL.

WERNERUS,

Ein Sohn des erſtgemeldten LEVINI, und Erb-Herr auf Bezendorf und Apenburg, **Haupt-Mann** der alten **Marck**, welche Charge auch ſeine beyde Brüder DIETERICUS und BERNHARDUS rühmlich verwalteten.

LEVIN, *Werneri* 1. Sohn und Erb-Herr auf Bezendorf, Apenburg und Walsleben, Chur-*Brandenburg*. Landſchaffts-**Verordneter** und Erb-**Küchen-Meiſter**. JOHANNES, 2 Sohn, Chur-*Brandenb.* **Rath** und **Geſandter** zu **Regenſpurg**, An. 1602; brachte Walsleben an ſein Geſchlecht. JOACHIMUS FRIDERICUS, auf Tuchim, *Magdeburg.* Land-**Rath**, deſſen Sohn WERNER, Chur-*Brandenburg.* **Cammer-Herr** und Dohm-**Probſt** zu *Brandenburg*, ohne Erben geſtorben.

ACHATIUS, n. 1610. 5. Apr. † 1680. 25. Junii, Chur-*Brandenb.* **Geh. Rath**, Landes-**Haupt-Mann** der **Alten Marck**, *Brandenburg.* Erb-**Küchen-Meiſter**, Erb-Herr auf Liebberoſe, Lamsfeld, Bezendorf, Apenburg, Walsleben und Rohrbeck, ward An. 1667. in den Freyherrl. Stand erhoben; hinterließ vier Söhne:

1) LEVINUM JOACHIMUM, L. B. auf Liebberoſe, Chur-*Brandenb.* **Geheimen Rath**, Decanum zu *Magdeburg*, und Dohm-**Probſt** zu Havelberg, ſtarb ohne Erben.

2) ACHATIUM, Eq. *Johann*, deſignatum *Commendatorem* zu Wildenbruch, L. B. auf Liebberoſe, Chur-

Bran-

Brandenburg. Cam̃er-Herrn, und Brandenb. *Bareuthi*ſcher Hof-Marſchallen, † 1678. ohne Leibes-Erben.

3) Wernerum Ludolphum, *Magdeb.* Cammer-Juncker, ſtarb zu Augſpurg An. 1668. unverheyrathet, als Er eben aus Italien gekommen.

4) Johannem Georgium, L. B. auf Liebberoſe, Königl. *Däniſchen* General-*Major*, Erb-Herrn auf Bezendorf, Walsleben und Rohrbeck, auf deſſen Nachkommenſchafft die Fortpflantzung nun beruhet.

WERNERUS,

Ein Sohn *Werneri* von Bezendorf, und Barbaræ *von Eſtorf*, **Ritter, Chur-Brandenburg. Ober-Hof-Meiſter,** An. 1468, hernach *BOGISLAI*, Hertzogs in *Pommern*, **Statthalter und Haupt-Mann** des Landes von *Stettin*, welcher nur der **Treue** Werner genennet worden; in dem Jahr 1479. bekam er von Chur-Fürſten *ALBRECHTO* von *Brandenburg.* Löckenitz, und von jenem Hertzog das Guth Penkun, † 1519, und wurde zu Stettin begraben. Seine Söhne waren:

1) Werner, verkauffte ſein Antheil an Bezendorf, † in Amſterdam ohne Erben An. 1532.

2) Jacobus, iſt mit einem **güldenen Creutz** auf dem Rücken gebohren, und nur 9. Wochen alt geworden.

3) Jacobus auf Liebenau, † 1541.

4) Richardus, auf Liebenau, Löckenitz und Penkun, brachte die Herrſchafft *Lieberoſe*, in der Lausnitz, wie auch das Guth *Zögtingen* an ſich, † 1536. 6. Junii; welcher mit Anna *von Alvensleben* Joachimum, auf Lieberoſe, Löckenitz, Penckun, Liebenau, erzeuget; deſſen Sohn Richardus, Chur-*Brandenb.* und Fürſtl. *Pommeri*ſcher Rath, nat. 1547. 16. Jun. † 1600, und ſein Enckel Joachimus, auf Liebberoſe, Löckeniz, Strautpiz, Liebenau, Penckun, Apenburg und Weſterburg, Chur-**Sächſiſcher Ober-Cämmerer,** † 1619. mit ſeinen Kindern die Branche glücklich fortgeſetzet.

Was

Was dieſer Herr vor vortreffliche heroiſche qualitæten muß gehabt haben, weiſet uns das aufgeſetzte *Epitaphium*, ſo alſo lautet:

Magnificentia & excellenti Nobilitate florentisſimus,
Dn. JOACHIMUS à SCHULENBURG,
in *Lokenitz*, *Liebenau*, *Libberoſe*, *Pencun*, Comitatu
Straupizenſi, *Apenburg*, *Bezendorff*, *Tauchen*,
& *Zeptin*, Hæreditarius in *Weſterburg*,
Hypothecarius, Dominus,
Naſcitur 15 Septembr. mane inter 3 & 4, Anno 1522,
Parentibus
RICHARDO à SCHULENBURG, ac
Anna ab ALVENSLEBEN;
Gignit è *Sophia* à VELTHEIM, Anno 1543,
conjuge ducta, 6 liberos,
Annam, *Richardum*, *Eliſabetham*, MATTHIAM,
Mariam & *Sophiam*:
Illa mortua, una cum FRANCISCO, *Brunsvicenſium* &
Luneburg. Duce, in Gallias militatum abit:
Regisque *Hiſpaniarum* partes ſecutus, contra *Dorlicenſes*,
propriis ſumptibus militat:
Quinquennio in viduitate exacto
ad vota ſecunda tranſit, ducta
Nobilisſima *Eliſabetha* à DAGEFORDEN:
cumque ea annos 31, nulla ſuſcepta ſobole, vivit.
MAXIMILIANO II, in reprimendis *Turcis*
Anno 1566, aſtat:
Reſiduum vitæ curriculum in ſublimi virtutum
encomio continuat:
Tandem 72 annis, diebus 3, horis 2, traductis *Pencuni*,
die 19 Sept. An. 1594, inter 2 & 3 pomeridianam,
imperante Cæſare, RUDOLPHO II, placidè expirat.
Conditus hac urna & ex diſpoſitione ultimæ ſuæ voluntatis,
in hanc urbem LIBBEROSIAM, ſolenni comitatu
& exequiis translatus,
Salutem æternam, quam tu FILI DEI, JESU CHRISTE,
ipſi & nobis, per vulnera tua & mortem,
largieris, operitur.

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er ſeinem Herrn Vater, An. 1514, in die Campagne wider Graf *Edzarden*, von Oſt-Frießland, gefolget; Selbigem auch, als Er erſchoſſen worden, in der Regierung ſuccediret. d)

2. An. 1515, Dienſtag nach *Alexii*, (21. Julii) von der Stadt **Braunſchweig**, auf dem Alten Rath-Hauſe, die Huldigung empfangen. e)

3. An.

Henricus Joachimus, *Joachimi* Sohn, ward von Jhro **Käyſerl.** Majeſt. dem *FERDINANDO* III. in den **Freyherrlichen** Stand erhoben: ward **Chur-Sächſ. Geheimer Rath** und **Land-Voigt** der Nieder-**Laußnitz**; ſtifftete auf die Herrſchafft *Libberoſe* einen Majoratum, und ſetzte ſeinen Vetter Achatium, auf *Bezendorff*, zum Erben ein.

Das Documentum wegen dieſes Majoratus hat Herr *STRYCK* in dem Buch, de *Cautelis Teſtamentorum*, deutlich und gantz angeführet.

Von dieſem unvergleichlichen Ministre ſeynd viele Erben annoch im Leben.

d) CHYTRÆUS, Lib. 7. *Saxon.* p. 208. & 209. LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 865. BUNTING, l. c. p. 300. IMHOFF, *Notit. Procer.* Lib. 4. Cap. 4. §. 16. p. 155. Conf. præc. Cap. X. Quæſt. 2. §. 26.

e) Die Worte des Briefes lauten alſo:

Von GOttes Gnaden Wir HEINRICH der Jüngere, *Hertzog zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *bekennen offenbahr in dieſem Briefe, vor Uns, Unſere Erben, Nachkomlinge, und als weme, daſs Wir, als der älteſte und regierende* Fürſt, *mit von wegen der Hochgebohrnen Fürſten, Herrn* WILHELMS *und Herrn* ERICHS, *Unſere lieben Brüdere, mit den Erſamen*

3. An. 1519. ſich mit in den Hildesheimiſchen Krieg eingeflochten. f)

4. An. 1521. und 1522. mit Hertzog ERICH, ſeinem Oncle, krafft habender Käyſerlicher Vollmacht, das Stifft Hildesheim einnehmen helffen. g) Um eben dieſe Zeit die Grafen von Diepholt, die ſich wider den Biſchoff von Minden nicht mehr retten kunten, auf ihre Bitte zu Vaſallen angenommen. h)

Unſern lieben getreuen dem Rath *der Stadt* Braunſchweig *und den Ihren gütlich vereinigt und vertragen haben, vereinigen und vertragen Uns jegenwerdigen, in Krafft dieſes Brieffs, um allen Gram und Unwillen &c. Deſs zu fürderer Bekentniſſe und offenbahrer Beweiſung, haben Wir HEINRICH der* Jüngere *vor Uns Unsere lieben Brüdere, und Unſere allerseits Erben und Nachkommen, Unſer Inſegel wiſſentlich gehengen heiſſen an dieſen Brief, der gegeben iſt nach* CHRISTI *unſers HErrn Gebuhrt* funffzehnhundert *und im* funffzehenden *Jahre, am Montag nach dem Sontag* Invocavit *in den heiligen Faſten.* CHYTRÆUS, l. c. p. 210. LETZNER, l. c. Braunſchw. Hiſtoriſche Händel, P. I. p. 208.

f) LETZNER, l. c. p. 866. BUNTING, l. c. pag. 301. GEBHARDI, l. c. §. 26. p. 71. Conf. præc. Cap. XI. Quæſt. 2. §. 16. & 17.

g) In dieſem angezettelten Kriege wurden mit Hülffe der Däniſchen Macht viele Schlöſſer, als: Hundesrück, Lauenſtein, Coldingen, Winzenburg, Steinbrücke und Schladen, ohne diejenigen, welche wegen Schwäche keinen Wiederſtand thun konten, alda eingenommen. LETZNER, l. c. BUNTING, l. c. p. 303. & 304. Conf. præc. C. XI. Quæſt. 2. §. 16. & 17.

h) BUNTING, l. c. p. 441. LETZNER, l. c. Cap. 69. pag. 1335. MUNCHHAUSEN, de *ſucceſſionibus in domo Guelfica uſitatis*, Cap. 2. §. 7. p. 33.

5. An. 1523, vermöge des zu Quedlinburg von denen Käyſerlichen und Päbſtlichen Commiſſariis, ALBERTO, Chur-Fürſten von Mayntz, und GEORGIO, Hertzogen von Sachſen, gethanen Ausſpruchs, (welchen der Käyſer zu *Pampelona* den 20. Octobr. confirmiret,) die dem proſcribirten Hildesheimiſchen Biſchoff, JOHANNI, abgenommene Städte, Flecken, Schlöſſer, Gerichte, ꝛc. mit beſagtem Hertzog ERICO, ſeinem Oncle, getheilet. i)

6. An. eod. am Dienſtag nach *Mauritii*, des Märtyrers, neben erſtermeldtem ſeinem Hn. Oncle, mit der Stadt Braunſchweig ſich dahin verglichen:

Daß Sie Beyde gehalten ſeyn wolten, die Stadt gegen jedermann, der Sie, wegen der Hildesheimiſchen *Affaire*, anfeinden, oder etwas von ihr prætendiren möchte, aufs kräfftigſte zu vertreten, und ſchadloß zu halten. k)

7. An. eod. vor ſich und ſeine Herren Brüder, Freytags nach *Cantate*, der Stadt Hannover Privilegia confirmiret. l)

8. An.

i) LETZNER, l. c. pag. 869. BUNTING, l. c. pag. 305. Die Formula des gantzen Vertrags ſtehet beym LUNIG, Part. ſpec. des Reichs-*Archivs*, im IVten Theil, §. 30. p. 48. &c. und die Käyſerliche Confirmation, p. 50. &c. Conf. CHYTRÆUS, ibid. 8. p. 252.

k) RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. p. 869.

l) LETZNER, l. c. Zu eben dieſer Zeit haben ſich wiederum Goslar, Magdeburg, Braunſchweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Eimbeck auf zehen Jahr lang gegen einander verbindlich gemacht.

8. An. 1524. Seinen Hn. Bruder WILHELMUM (ohngeachtet Derſelbe erſt Jahrs vorhero der Hildesheimiſchen Gefangenſchafft loß worden) Selbſt in Arreſt nehmen laſſen; davon Er die Urſachen, ſub dato Wolffenbüttel, Freytags nach *Converſionis Pauli*, in einem öffentlichen Ausſchreiben, weitläufftig der Welt kund gethan. m)

9. An. 1525. Sich zum Krieg wider die Bauren gerüſtet, welche faſt allenthalben in Teutſchland, ſonderlich aber in Francken-Land, Schwaben, Thüringen, und einem Diſtrict vom Heſſen-Land, durch einen unruhigen, aufgeblaſenen, abgeſchmackten und ehrgeitzigen Mann, Thomas *Müntzer* genannt, Prediger zu Altſtädt, ſich haben gantz unverantwortlicher Weiſe aufwiegeln laſſen, alles in ſolchen Stand zu ſetzen:

Daß ſie alle Obrigkeiten, Chur- und Fürſten, Grafen, Baronen, Edelleute ꝛc. umbringen; mithin alle Pfaffen, Mönche und Nonnen, verjagen; Groſſer Herren und der Edelleute Reſidentzen, Schlöſſer und haltbahre Oerter, zerſtöhren und der Erden gleich machen, und alsdann allen geraubten Schatz, ja alle Dinge, gemein unter ſich haben und beſitzen wolten;

und alſo niemand mehr vor ihre Obrigkeit erkennen. n)

m) Wie ſolches beym Hn. RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. pag. 871. ad 874. zu leſen. Conf. præc. Cap. X. Quæſt. 6. §. 3.

n) Vid. SPANGENBERG. Sächſiſche Chronick, C. 362. CHYTRÆI, *Saxon.* Lib. XI. p. 427. THUANUS, Lib. I. FABRICIUS, *Orig. Sax.* Lib. VII. p. 865.

der Fürſten und Herren Lager, woſelbſt Sie zuſammen ſtieſſen, um dieſem rebelliſchen Geſindel mit Ernſt auf die Haut zu gehen, war zu Franckenhauſen, in der Grafſchafft Schwartzburg, alwo man die in groſſer Anzahl daſelbſt verſammlete Bauren, den 15. Maji. angegriffen, und in einer Schlacht bey 5000. derſelben nieder gemacht; immediatè darauf bemeiſterten Sie ſich der Stadt Franckenhauſen ſelbſt, die es mit den Bauren hielte; da es dann auf ein neues Blut-Bad loß lieff, indem alle, ſo ſich zur Wehr ſetzen wolten, maſſacriret wurden; wie denn, vor und in genannter Stadt, bey 7423, ſo wohl Bürger als Bauren, elendiglich ihr Leben haben verliehren müſſen, auſſer 300, die man gefangen genommen, und hernach alle köpffen laſſen. Der ehrliche Tropff, Thomas *Müntzer*, den ein Lüneburgiſcher Edelmann gefangen, und denen Fürſten überliefert, ward gleichfalls zum Tode verurtheilet, vorhero aber ſehr gemartert; wobey anzumercken, daß, unter der Marter, Hertzog HENRICH der Jüngere, von Braunſchw. und Füneb. Selbſt, ihm den Chriſtlichen Glauben vorgebethet, worauf er auch

& Lib. VIII. p. 24. LUTHERUS, T. III. *Operum Jenenſ. Geim.* fol. 126. &c. SLEIDANUS, Lib. V. p. 99. SECKENDORF *Hiſtor.* des Lutherthums, Lib. II. pag. 680. & ſeq. ARNOLDUS, Kirchen- und Ketzer-*Hiſtorie*, P. II. Lib. XVI. Cap. 2. p. 161. LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 61. pag. 874. & ſeqq. ibique allegati plures in Notis lit. i. BUNTING, l. c. pag. 306. HENNINGES. l. c. pag. 130.

auch geſtorben; ſo den 25. Maji in Mühlhauſen geſchehen. o)

10. An. 1528. mit tauſend Pferden, Käyſer CAROLO V. zum beſten, wider Pabſt CLEMENTEM VII, und die VENETIANER, nach Italien ſich begeben, und die Stadt *Bergamo* umringet; von dar aber, auf Beredung Anthonii *de Leva*, der befürchtet, daß Er Ihn ausſtechen möchte, ſich wieder weg gemacht, und die Stadt *Loeden*, die mit der Peſt inficirt geweſen, zu belagern angefangen, dabey Er aber faſt alle ſeine Leute verlohren, ſo, daß Er gezwungen worden, auf ſeine Rück-Reiſe zu gedencken, welche Er endlich auch, vermittelſt eines treuen ehrlichen Mannes, Nickel *von Augsburg*, der Ihn aus allem Labyrinth geholffen, (vor deſſen Bedienten der Hertzog, dem aller Orten aufgepaſſet worden, um Ihn aus dem Wege zu räumen, hat ausgeben müſſen,) vollbracht, und den 26. Junii zu Wolffenbüttel wieder angelanget; von all ſeinen 1000. auserleſenen Curaſſirern mehr nicht als 16. übrig behaltend. p)

11. An. eod. unter Ihm, in Braunſchweig, in allen Kirchen das Pabſtthum abgeſchafft; die Evangeliſche Religion hingegen eingeführet worden. Auf Befehl des Raths hat Hr. D. Joh. *Bugenhagius*, eine

o) LETZNER, l. c. p. 876. woſelbſt er zugleich meldet, daß unſer Hertzog *HENRICH* hernach auch *Duderſtadt* und *Heiligenſtadt* eingenommen und gebrandſchatzet. BUNTING, l. c.

p) LETZNER, l. c. p. 876. & ſeq. BUNTING, l. c. p. 307. & ſeqq. SPENER, l. c. p. 529. Conf. GEBHARDI, l. c. p. 71.

Kirchen-Ordnung aufgeſetzt, die der Rath publiciren laſſen; wie dann hernach, am Sonntage nach *Ægidii*, alle Jahr, auf allen Cantzeln, GOTT dafür gedancket worden. q)

12. An. 1530. 28. Sept. auf dem Reichs-Tag zu Augsburg, neben ſeinem Hn. Vettern, mit den Hildesheimiſchen Gütern, vom Käyſer, ſolenniter inveſtiret worden. r)

13. An. 1533, nachdem der letzte Graf von Wunſtorff, *Georgius*, am Montag nach Mariæ Himmelfahrt, verſtorben, und zu Königslutter, faſt mitten in der Kloſter-Kirchen, begraben worden, dasjenige, was

q) LETZNER, l. c. pag. 877. BUNTING, l. c. p. 309. *Henricus* BODO, in *Chronico Cluſino*, apud Dn. de LEIBNITZ, T. II. *Scriptor Brunſvic.* p. 365. HAMMELMAN, *Oper. Hiſtor.* p. 906. &c. RETHMEIER ad LETZNERUM l. c. und in der Braunſchweigiſchen Kirchen-*Hiſtorie*, P. III. Cap. 1. ad 4.

r) LETZNER, l. c. p. 878. BUNTING, p. 309. LUNIG, Reichs-*Archiv*, Part. ſpec. im IVten Theil, §. 33. p. 60. & Contin. 2. 4. Abtheilung, 4. Abſatz, §. 67. p. 408. ubi formula des Lehen-Briefs. In eben dieſem Jahr ſoll die Waſſer-Kunſt mit den Pfeiffen oder Röhren in die Stadt *Braunſchweig* zu leiten, von einem Bürger, *Barward* TAFELMACHER genannt, erfunden ſeyn, die hernach zu fernerer Vollkommenheit gediehen, daß man in der Erden viel Röhren, theils von Bley, theils von Holtz, geleget hat, wodurch das Waſſer einen weiten Weg von dem hohen und *Fallerlebi*ſchen Thor in die Stadt iſt geleitet worden, damit die Inwohner ſich dieſes ſehr friſchen Waſſers wohl bedienen könten.

was Ihm von ſeinem Vätterlichen Erbtheil annoch gehöret, zu ſich genommen. s)

14. An. 1535, 16. Nov. den merckwürdigen Vertrag mit ſeinem Hn. Bruder, WILHELMO, den Er über 12. Jahr im Arreſt gehabt, aufgerichtet, welchen alle Land-Stände, neben der Stadt Braunſchweig, mit unterſchrieben und verſiegelt, krafft deſſen das Jus *Primogenituræ* eingeführet, und alſo eine eintzige Landes-Regierung etabliret worden. t)

Aus welchem Vertrag unter andern auch dieſes zu notiren, daß die Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg, gleich denen Chur-Fürſten, in Ihrem 18. Jahr MAJORENNES werden. Der Paſſus, ſo hieher gehöret, lautet §. 19. alſo:

Ss 5 *Wann*

s) LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 54. p. 737. & 738. & Cap. 61. p. 880. BUNTING, l. c. p. 311. MEIBOMIUS, Tom. I. *Rer. Germ.* in Not. ad *Hiſtoriam* de *HENRICO Leone*, p. 442. LEYSER, *Hiſt. Comitum Wunſtorpienſ.* p. 42. Conf. præc. Cap. VI. Quæſt. 2. §. 17.

t) Die Formula davon ſtehet beym HORTLEDERO, Tom. I. von Urſachen des Teutſchen Krieges, Lib. 4. Cap. 31. p. 1622. & ſeqq. Conf. SPRINGSFELD de *Appanag.* Cap. 3. §. 65. &c. Braunſchw. Hiſtoriſche Händel, P. I. p. 185. 214. 297. LUNIG, l. c. Part. ſpec. im IV. Theil, §. 34. p. 62. &c. RETHMEIER ad LETZNERUM l. c. Cap. 61. pag. 881. & ſeqq. LUDWIG, *German. Princ.* Lib. VI. p. 37. LIMNÆUS, Lib. IV. Cap. 8. §. 116. & Lib. V, Cap. 6. §. 4. Dn. de MUNCHHAUSEN *de Succeſſionibus in Domo Guelfica uſitatis*, Cap. 2. §. 35. p. 49. GEBHARDI, l. c. §. 26. p. 74.

Wann Unſere unmündige Erben Ihre vollkommene Jahre und Alter, als Achtzehen Jahr, *erlangen, daſs alsdann dieſelbe Unſere Erben dieſen Vertrag vollenziehen, verneuern, befeſtigen, beſtättigen und halten ſollen, und wollen &c.* u)

15. An. 1538, auf Einrathen des Käyſerlichen Geſandten, D. Matthiæ *Helden*, auf dem deßwegen angeſtellten Convent zu Nürnberg, neben dem Käyſer, und König *FERDINAND*, wie auch dem Chur-Fürſten ALBERTO, von Maintz, dem Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg, Hertzogen WILHELM und LUDWIG, von Bayern, Hertzog GEORG, zu Sachſen, und ſeinem Oncle, Hertzog ERICH dem ältern, in den ſo genannten Heiligen Catholiſchen Gegen-Bund, (Ligam Sanctam) wider den Schmalcaldiſchen Bund, getreten, und ſich zum Oberſten Feld-Herrn von ſelbigem beſtellen laſſen. x)

16. An. eod. mit Land-Graf PHILIPPO, von Heſſen, ſehr zerfallen, weil dieſer Ihm ſeinen Secretarium, den Er von Wolffenbüttel, mit Briefen an den Chur-Fürſten von Mayntz, und den Käyſerlichen Cantzler, D. *Helden*, abgefertiget, auffangen laſſen, und die Briefe erbrochen; woraus zur Gnüge wahr-

u) Conf. præc. Cap. X. Q. *6*. §. 3.

x) LETZNER, l. c. Cap. *61*. p. *896*. BUNTING, l. c. p. 312. SECKENDORF, *Hiſtor.* des Lutherthums. Lib. III. p. 1716. SPENER, l. c. p. 529.

wahrgenommen werden können, was die Papiſten mit denen Proteſtanten damahls im Sinn hatten. y)

17. An. 1540. öffentlich zu ahnden angefangen, daß die Stadt **Braunſchweig** den **Evangeliſchen** GOttes-Dienſt eingeführet. z)

18. Faſt zu eben dieſer Zeit ward auch der **Rath** zu **Braunſchweig** von der **Abbatiſſin** des Kloſters **Stederburg** an dem **Käyſerlichen Cammer-Gerichte**, wegen vermeinten **Land-Fried-Bruchs**, ſo dieſe Stadt verübet, verklaget; Dargegen **Derſelbe** ſeine Exceptiones eingewendet, daß Sie in prima inſtantia vor dem **Hertzoge** zu **Braunſchweig** erſcheinen muſte. *a*) Es iſt aber in dieſer Sache wieder ein neuer Streit entſtanden zwiſchen dem **Hertzogen** und dem **Rath**, weil **dieſer** ſich am **Käyſerl. Cammer-Gericht** zu **Speyer** (anjetzo zu **Wetzlar**) für **Lüneburg-Zelliſche** Unterthanen, alwo die Herren *von* MEDING (*) **Erb-Land**-*Marſchallen* ſind, und die **Hertzoge** zu **Lüneburg** mit für ihre Landes-**Fürſten**, die über Sie in prima inſtantia zu erkennen hätten, aus- und fürgegeben. Hierüber iſt Hertzog HENRICH unwillig geworden, und hat die Verbitterung zwiſchen **Jhm** und der Stadt hernach zimlich zugenommen. 19. An.

y) LETZNER, l. c. p. 896. & 897. BUNTING, p. 313. SPENER, l. c.

z) LETZNER, l. c. p. 897. Conf. præc. §. 11.

a) RETHMEIER, **Braunſchw. Händel**, P. I. p. m. 338.

(*) Es wird ein jeder mir hoffentlich Beyfall geben, daß diejenige Perſohn recht **adelich** ſeyn müſſe, welche ihren angebohrnen **Adel** durch belobte Tugenden von neuem adelt

adelt und täglich verherrlichet. Denn wer adelich gebohren, muß ſich nicht auf ſeine hohe Geburth und groſſe Anzahl alter Ahnen lediglich verlaſſen, ſondern die gröſte Bemühung dahin gerichtet ſeyn laſſen, einen rühmlichen Tugend-Wandel zu führen, damit er würdig könne geachtet werden, ſeinen Uhrſprung von ſo preiswürdigem alten Geblüthe recht herzuleiten; Dahero ein ſinnreicher **Spanier** nicht unbillig ſaget:

> *Gloria hereditario jure a parentibus in Nos derivata minime ſufficere debet, ſed inſuper gloria Noſtris meritis eſt inveſtiganda.*

Mag dieſes alſo wohl der rechte vollkommenſte **Adel** zu nennen ſeyn, welcher aus einem vielbejahrten Alterthum herrühret, und in einer unverrückten Tugend-Folge von Zeit zu Zeit erhalten wird.

Ich finde bey Entwerffung dieſer vornehmen uralten Familie VON MEDING ſo viele lobenswürdige Exempel, welche die Natur ſo wohl erzeugt, daß Dieſelbe ſchon in dem **dreyzehenden** Jahr **hundert**, in Betrachtung derer vortrefflichen Eigenſchafften, ſind fähig erkannt worden eine **hohe Landes**-*Charge*, ſo bis auf den heutigen Tag **erblich** beruhet, zu begleiten.

Was nun Deren Urſprung anlanget, ſo findet ſich an vielen Orten in den Büchern **Nieder**-Sächſiſcher Hiſtorie, daß OTTO VON MEDING ſchon unter der Regierung des großmächtigen und aller Welt bekannten **Hertzogen** *HENRICI* LEONIS, ein **vornehmer Mann**, und wohl-angeſehener **Fürſtlicher** Bedienter geweſen, deſſen Abſtammung hier in **Nieder**-Sachſen, beſonders aber in Lüneburgiſchen Landen, annoch auf das vollkommenſte grünet. Derowegen iſt gar kein wunder, daß das nun **Chur-Fürſtl.** Haus **Braunſchweig-Lüneburg**, unter **Dero** Beherrſchung Sie faſt **ſechs** Secula durch nicht allein Ihr Alt-**Edles** Geſchlecht in geſegneter Nachkommenſchafft fortgepflantzet, ſondern

auch

auch hohe Ehren-Stelle rühmlichſt bekleidet, ſelbige mit ſonderbahren Gnaden angeſehen und Ihnen das *Lüneburgiſche* **Land**-MARSCHALLEN-**Amt erblich** ertheilet. Wie lang aber dieſe **hohe Würde** bey dieſer Hoch-Adelichen *Familie* ſchon geſtanden, kan man nicht eigentlich ſagen; jedennoch iſt aus beglaubten Urkunden zu erſehen, daß WERNER I, OTTEN Sohn, bald anfangs des **dreyzehenden** Jahr **hunderts** ſich ſchon MARSCHALLEN in *Lüneburg.* Landen genennet, und WERNER II, ſeines Brudern Sohn, auch einen **lauffenden Löwen mit offenem Rachen, beneben drey Balcken, zwiſchen derer beyden öberſten vier halbe Kreutze, und zwiſchen den beyden letztern drey** derſelben anzutreffen im Wappen geführet; dahero wohl zu muthmaſſen, es müſſe dieſes Inſigne (alſo lautend: Sigill. WERNERI MARSCHALCI in *Luneburg*) nothwendig das Land-MARSCHALLEN-Amt bedeuten.

Daß aber dieſes vor kein unwahrhafftes Vorgeben angeſehen, und keine andere Familie hierunter könne verſtanden werden, legen die vielen Sigilla, derer ſich dieſes WERNERI Herrn Söhne, WERNER *Senior*, OTTO und WERNER *Junior* An. 1303. bedienet, genugſam an Tag, indem OTTO VON MEDING allein den **Hirſch**, als das **heutige** rechte **Geſchlechts-Wappen**, gebraucht, die beyden WERNERI hingegen obgedachten **Löwen** mit den **drey Balcken** und **halben Kreutzen.**

Des erſtgedachten WERNERI geſchiehet Meldung in dem Diplomate *WILHELMI*, DUCIS *Brunſvicenſis* & *Luneburgenſis*, de An. MCC, darinnen ausdrücklich der Bey-Nahme MARSCHALCUS vorfället.

In Nomine Sancte & Individue Trinitatis, *WILHELMUS*, D. G. Dux de *Luneburch*, omnibus in perpetuum. Ne tranſeat cum tempore, quod ab hominibus tractatur & geritur, infra tempus privilegii ſcriptum, & inductio teſtium, perhenni ſolet memorie commendare. Quapropter notum facimus tam futuris quam preſentibus univerſis, Domina OTGENA ſe optulit Eccleſiæ

S. *Bar-*

S. *Bartholomæi* in *Lune* (i.e. Cœnobio prope *Luneburgum*) ut, ad evitandos, ſeculi tumultus, ibi Domino poſſet liberius famulari. Unde, quia non incongruum erat, ut, cui corpus & animum optulerat, illi res offerret, accedente *Noſtra* voluntate *duas ſartagines* in ſuperiori domo *Dernetſinghe*, ad dextram, *ſitas*, *pecunia mariti ſui legitime comparatas*, *aſſignavit* B. Bartholomæo *in perpetuum poſſidendas*. Et datis duobus ſolidis Advocato, ſicut juris eſt, talis donatio in Noſtro Judicio eſt confirmata. Tempore itaque procedente Otto *de Repenſtede*, frater Mariti ejus defuncti, inſurgens contra Eccleſiam, dicebat, ſe jus habere in eisdem bonis. Cum autem lis iſta, inter *Eccleſiam* & *ipſum* multo tempore verteretur, tandem, mediante Venerab. Abbate BURCHARDO, & aliis *prudentibus Viris* tali fine, ex arbitrio eſt dirempta, quod prædicta Eccleſia dedit Domino Ottoni *triginta* & *quinque* Marcas argenti, & ipſe & omnes ſui heredes renunciaverunt omni ſuo Juri, quod in eisdem ſartaginibus habuerunt, coram multis, in judicio promittentes, quod Eccleſiam in *Lune* non inquietarent de cætero de hac cauſa. Conſiderato ſiquidem affectu, quem Domina Otgena Eccleſiæ multoties declaravit, receptus eſt ibidem puer ejus, DEO perpetuo ſerviturus. Sane ut hæc donatio ſemper maneat inconvulſa, & ne ab aliquo poſſet in irritum revocari, literam iſtam *Bulle Noſtre* appenſione fecimus roborari. Teſtes autem fuerunt, *Antonius*, Dapifer Noſter, WERNERUS, Marschalkus, Ekkehardus *Scakke*, Wasmodus Olricus *Vultur*, Senior, *Hartmannus*, Advocatus & alii *Caſtellani* Noſtri; *Cives* etiam Noſtri aderant iſti: *Achilles*, *Adam*, Wasmodus *de Barſcampe*, *Lambertus*, *Nipere*, *Godefridus*, *Helmericus*, *Albertus*, & alii multi. Actum eſt Anno Domini *Milleſimo Ducenteſimo*, in menſe *Auguſto*, regnante Fratre Noſtro, Glorioſo Romanorum Rege, Ottone.

Es werden die Herren von MEDING noch anjetzo mit Ihrem uralten Erb-Land-Marschallen-Amt zu Hannover

nover beliehen, welches mit vielen Lehn-Briefen, ſo noch vorhanden, klärlich zu beweiſen wäre; will aber, wegen der Herren Liebhaber, nur den letzten, welcher mir von vornehmer Hand überſchicket, anführen, darinnen zu erſehen, wie nach Abſterben Werneri Augusti deſſen Herr Sohn CHRISTOPHORUS ERNESTUS, mit Einziehung ſeiner Herren Brüder, Joachim Friderich und August von MEDING, von Ihro Königl. Majeſtät *GEORGIO* I, Electore *Brunſvic. & Luneburg.*, beliehen worden. Der Brief lautet alſo:

Wir GEORG von GOttes Gnaden, König *von Groſs*-Brittannien, Franckreich *und* Irland, *Beſchützer des Glaubens*, Hertzog *zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *des Heil. Röm. Reichs* Ertz-Schatz-Meiſter *und* Chur-Fürſt &c. &c. *Thun kund und bekennen hiemit gegen männiglichen, daſs* Wir *nach Abſterben des bisherigen* Lehn-*Trägers des geweſenen Land*-Marſchallen, *Land*-Raths *und* Ausreiters *des Cloſters* S. Michaelis *in* Lüneburg, Werner August von MEDING, *nunmehro deſſen Sohn den veſten Unſern Land*-Marſchallen *und lieben getreuen* Christoph Ernst von MEDING, *als den* älteſten, *mit Zubehuf ſeiner Brüder* Joachim Friderich *und* Auguſt von Meding, *und deren* männliche Leibes-Lehns-*Erben zu einem rechten* Erb-Mann-*Lehen haben belehnet, und belehnen gegenwärtig in Macht dieſes Briefes mit dem* Marschall-*Amte des Landes* Lüneburg *und* ſechs *und* dreiſſig Sueſs Saltzes, *auf der Sültzen, derer* vier *und* zwantzig *gehen aus des* Probſtes *Pfannen zu* Lüne, *die nun Heinrich* Döring *bezahlet, und die* zwölfte *die der* Soth-Meiſter *bezahlet, den Höfen &c.*

Die Gerechtſahme derſelben beſtehen meiſtentheils in dieſen Stücken: Daß Sie

1) Wenn die allergnädigſte Herrſchafft die Huldigung von denen Land-Ständen einnimmt, die ſämmtliche Ritterſchafft, wie annoch Anno 1706. d. 16 Dec. in Celle geſchehen, aufführen.

2) Nach

2) Nach geſchehenem **Huldigungs**-Actu in Lüneburg, nebſt einigen von der **Ritterſchafft**, gewiſſe Schüſſeln mit Speiſen von dem p. t. Sothmeiſter ablangen, und der allergnädigſten Herrſchafft præſentiren; welches der noch lebende CHRISTOPHORUS ERNESTUS VON MEDING, damahliger Königl. **Preußiſcher Cammer-Herr**, deme Sein Herr Vater, mit Genehmhaltnng Seines Herrn Brudern FRIDERICH, **Erbgeſeſſen** auf *Barum*, die Land-*Marſchallen*-Charge An. 1705. abgetreten, noch den 22. Dec. 1706, als der **Rath** zu Lüneburg, nach vorigen Tags abgeſtattetem Homagio, Ihro **Chur-Fürſtl. Durchl.** *GEORGIUM LUDOVICUM*, und Dero **Durchl.** Chur-**Prinzeßin**, auf dem **Rath**-Hauſe zur Mittags-Mahlzeit gebethen, mit jedermanns approbation und groſſer dexterität abgelegt.

3) Bey **Fürſtlichen Beerdigungen, Beylagern**, und **Tauff**-Solennitäten, beneben dem **Ober-Hof**-*Marſchall*, mit dem **Silbernen Stabe** ſerviren.

4) In den **Feld-Zügen**, da die **Herrſchafft** die perſöhnliche **Ritter**-Dienſte von den Vaſallen verlanget, die Fahne führen.

5) Vermög eines Receſſes im *Schott* HÖSERING de Anno 1496, auf der **Landſchafft**, löbliche Privilegia, **Siegel und Briefe**, die in Lüneburg, in der ſo genannten *Cluſſe* verwahret liegen, mit Aufſicht haben.

6) Von uralten Zeiten her jährlich einen **Sothmeiſter** in Lüneburg erwählen helffen.

Unter die **Lehen**-Güter und andere Genüſſe, ſo dieſem **Hoch-Adelichem** Geſchlecht zugefloſſen, ſind dieſe:

1) Dasjenige Pferd, worauf der Landes-**Fürſt** bey Empfangung der Huldigung in die Stadt Lüneburg einreitet, vor welches anjetzo eine Recompence an **Geld** erfolget; nicht weniger dasjenige, ſamt dem dazu behörigem Zeuge, worauf, bey Vermählung Fürſtlicher **Prinzeßinnen** an auswärtige **Herren**, der Bräutigam den Einzug hält.

2) Ei-

2) Einige Anforderung wegen der Sothmeiſter-Wahl.

3) Falls der Land-Marschall auf Seinem gehörigen Gut *Schnellenberg*, nahe bey der Stadt Lüneburg, mit Tode abgehen ſolte, ſeynd gedachte Sothmeiſter verpflichtet, einen überzogenen Leich-Wagen, nebſt den dazu gehörigen Pferden und Trauer-Geſchirr, von den Zwölff Reitenden Dienern der Stadt Lüneburg, zu Pferd ſitzende, und mit ihren Gollern und langen Trauer-Mänteln angethan, begleitet, dahin zu ſchicken, um die Leiche von dannen abzuhohlen, und vor den St. Michaelis-Kirch-Hofe in Lüneburg zu bringen; da Sie dann von dem Wagen genommen, in die Kirche getragen, und in das Medingiſche Erb-Begräbniß eingeſencket wird.

4) Das Straßen-Gericht zu *Badendorff* und *Olden-*Medingen, davon ein Lehen-Brief de Anno 1532. vorhanden.

5) Das Gericht zu *Koldendorff* und *Porthulbergen.*

6) Das Lehen zur *Horſt* in der Marck-Brandenburg, ſo Jhnen der verſtorbene König in Preußen, laut des Lehen-Briefs de An. 1696, gnädigſt übertragen.

7) *Barum*, in dem Amte Ebſtorff, davon ein Diploma de Anno 1636.

und 8) Die Braunſchweigiſche Lehen-Stücke, womit *Heyno* von dem Werder, Probſt zu S. Cyriaci vor *Braunſchweig*, Marquard und Wasmud von MEDING An. 1499. inveſtiret, wie ſolches mit mehreren ein alter Brief h. a. bezeuget.

Was ſonſten die geiſtliche Stifftungen anlanget, ſo hat Wernerus von MEDING, der ältere, 50. Marck dem Kloſter *Ebſtorff* An. 1306, und einen Hof ſamt Kothen zu *Schotenſen* An. 1314. verehret. Jordan h. n. ſchenckte an das Cloſter *Lune* einen Hof zu *Nortdorff*; welche Schenckung An. 1381. von ſeines Brudern Sohn bekräfftiget worden.

19. An. 1542. die Städte Braunſchweig und Goßlar, der Religion halber, öffentlich bekrieget; die hingegen den Chur-Fürſten JOH. FRIDERICH, von Sachſen, und Land-Graf PHILIPPUM, von Heſſen, als die Häupter des Schmalcaldiſchen Bundes, um Hülffe angeruffen; woraus ein groſſer Religions-Krieg erwachſen. *b*)

20. An. eod. mit ſeinen Söhnen, CAROLO *Victore* und PHILIPPO *Magno*, aus ſeinen Landen zu weichen gezwungen worden, um denen Schmalcaldiſchen Bundes-Verwandten nicht in die Hände zu gerathen; welche Ihm mit Ernſt auf die Haut zu gehen begunten, davor haltende, daß Er an allem Unheil und Unruh Schuld hätte. *c*)

21. An. eod. 12. Aug. Wolffenbüttel, mithin das gantze Land verlohren, welches ſich obgedachtem Chur-Fürſten von Sachſen, und Land-Grafen von Heſſen, ergeben müſſen. *d*)

22. An.

Des jetzigen Herrn Land-*Marſchallen* CHRISTOPHORI ERNESTI älteſter Herr Sohn benennet ſich GEORGIUS LUDOVICUS, iſt von Jhro Königl. Majeſtät von Groß-Brittannien als Chur-Fürſten von Hannover vor zwey Jahren mit der Amts-Vogtſchafft zu Langenhagen, ohnweit der Stadt Hannover allergnädigſt angeſehen worden.

b) Vid. LETZNER, l. c. p. 899. SPENER, l. c. p. 530.

c) SLEIDANUS, Lib. XIV. p. 410. LETZNER, l. c. p. 410. LETZNER, l. c. p. 900. SPENER, l. c. p. 530.

d) LETZNER, l. c. p. 900. ad 903, allwo die Müntzen nahmhafft gemacht worden, die auf ſolche Eroberung geprägt worden, darunter wohl die vornehmſte ein Thaler,

22. An. 1545. Seine Land-Güter theils wieder eingenommen, ausgenommen **Wolffenbüttel**, ſo Er vergebens belagert. *e*)

23. An. eod. 19. Octob. beym Kloſter **Hockelm** eine Schlacht, die Er mit den **Heſſen** gehalten, verlohren; worauf Er ſich auch, des andern Tags, neben ſeinem Sohn, CAROLO Victore, an den Land-Grafen ergeben müſſen; *f*) der Ihn anfangs nach

Auf deſſen einer Seite das **Bruſt-Bild** Hochermeldten **Chur-Fürſtens**, in bloſſem Haupte, in einem **Chur-Mantel**, und in der Hand ein **Schwerd** haltend, zu ſehen, mit der Umſchrifft: SOLI. DEO. VICTORIA. Die äuſſerſte Umſchrifft, ſo zwiſchen 4 gegen einander geſetzte Wappen eingetheilet, heiſſt: JOHAN. FRIDERICH. D. SAC. BURC. MADEBU.

Auf der andern Seite aber Landgraf *PHILIPPI*, von *Heſſen*, geharniſchtes **Bruſt-Bild**, **im bloſſen Kopf**, mit einer **güldenen Kette** um den Hals, an welcher auf der Bruſt ein **Creutz** hänget, in der **rechten Hand den Regiments-Stab** führend, und die **Lincke** auf den **Degen** legend; mit ſeinem abbrevirten Nahmen: PH. LAG. darüber die Jahr-Zahl 42. In der Umſchrifft 5 **Wappen**-Schilde, und zwiſchen ſelbigen der bekandte vers, in zwey Reihen: PARCERE. SUBJECTIS. ET. DEBELLARE. SUPERBOS. Conf. BUNTING, l. c. p. 314. & 315. HENNING, l. c. p. 122. & 130. LETZNER, l. c. Cap. 72. p. 1362. & 1363.

e) BUNTING, l. c. p. 316.

f) Hertzog *MAURITIUS* both zu Anfang ſelbſten mündlich zu *Wiebrechtshauſen* dem Hertzogen HENRICO von **Braunſchweig** Friede an, wurde aber dummer und unverſtändiger Weiſe abgeſchlagen; welches Jenen ſehr verdroſſen und ſo erbittert machte, daß Er Ihm zwey

Caſſel, hernach aber nach Ziegenhayn gefangen führen laſſen; worauf auch An. 1546. Wolffenbüttel

mahl eine mündliche Unterredung verſaget, und ſich gäntzlich entſchloſſen mit aller Macht Ihn anzugreiffen. Weil nun Hertzog HENRICH mit Feinden umringet, und ſich ſelbſt zu ſchwach fand, mit dem tapffern *MAURITIO* eines zu wagen, hat Er ſich, ehe die Schlacht angegangen, bey endlich gehaltener Unterredung, **Jenem und dem Land-Grafen von Heſſen** ſamt ſeinem Sohn CAROLO *Victori* ergeben; und wie Er darauf in ſeinem blancken Küriß und Haupt-Harniſch doch ſtoltzierend daher geritten kam, fragte der **Land-Graf** den Hertzog *MAURITIUM*: **Ob ſich dann Hertzog HENRICH von Braunſchw. mit ſeinem Sohn an uns ergeben wolte?** darauf aber niemand geantwortet. Der **Land-Graf** aber nicht ruhig, wiederholete ſeine angethane Frage, ſagend: **will ſich der Hertzog mit ſeinem Sohn an uns ergeben?** worauf der Hertzog reitend herangenahet, und mit Ja geantwortet. Der **Land-Graf** wiederum geſagt:

> *Ja, wenn du meiner ſo mächtig wäreſt, als ich jetzund deiner, ſo würdeſt du mich gewiſslich nicht leben laſſen; Ich aber will mich beſſer gegen dich verhalten, und was haſt du dich gezeiget? daſs du der Kayſerlichen Majeſtät nicht gehorchet, und die Mittel zum Friede nicht haſt angenommen, das wäre ja vor dir und die Deinen beſſer geweſen.*

Der Bruder des Hertzogs HENRICI wolte eine Vermittelung annoch treffen, aber ſie ſchlug fruchtloß ab. Man zog mit den Gefangenen geſchwind nach Northeim zu; Und wie einer vermercket, daß ein Edelmann den Hertzog ihnen mit Macht aus den Händen reiſſen wolte, hat man mit Ihm geſchwind nach Caſſel geeilet, und des folgenden Tages nach Ziegenhagen geführet, allwo Er nun Zeit genug hatte, obſervationes mathematicas nach Beliebung

tel geſchleifft worden: *g*) mithin das gantze Land wieder in des Land-Grafen Hände gerathen. *h*)

24. An. 1547, nachdem die Proteſtanten bey Mühlberg vom Käyſer geſchlagen, und der Chur-Fürſt

anzuſtellen. SPANGENBERGIUS *Chron. Saxon.* Cap. 375. CHYTRÆUS *Saxon.* Libr. XVI. HEINECCIUS *Antiq. Goslar.* Libr. VI. p. 494.

Chur-Fürſt *JOH. FRIDER.* und Hertzog *MAURITIUS* zu Sachſen, wie auch Land-Graf PHILIPPUS, lieſſen mit einander hernach güldene und ſilberne Medaillen ſchlagen, da auf einer Seite alle drey in vollem Harniſch neben einander ſtehen, und ein jeglicher ſein Wappen-Schild hält, mit dieſer Umſchrifft:

JUSTUS N. RELINQ.

welches entweder, wie auf Hertzog HENRICI Thalers ſtehet, heiſſet:

JUSTUS NON RELINQUITUR.

und dadurch auf die gerechte Sache der *Schmalcaldiſchen* Bunds-Genoſſen geziehlet wird; oder auch nach anderer Meinung im widrigen Verſtand,

JUSTUS NUNC RELINQUITUR,

auf Hertzog HENRICHS replicirte Gerechtigkeit weiſet.

Auf der andern Seite beſagter Medaille ſtehet dieſe Schrifft:

Des 21. *Octob. Anno* 1545. *ward Hertzog* HANURICH *v.* Bruns. *mit ſeinem Son KARL bei Bokolom durch di Kriſtliche Bunz-Oberſten Land-Graf* PHILIPS *von Heſſen, beiſein Hertzog* MORITZ *von Sachſen E mit groſer Heres-Krafft erlegt, gefangen, und gen Kaſſel gefürt.* Vid. Hamburgiſche Hiſtoriſche *Remarques* An. 1702. p.m. 45.

g) LETZNER, l. c. p. 906. ad 909. BUNTING, l.c. p. 316. ad 320. SPENER, p. 531. HENNING, l.c. pag. 130. GEBHARDI de *Factis Heroicis Ducum Brunsvicens.* §. 26. p. 72.

h) BUNTING, l. c. pag. 321.

von Sachſen ſelbſt gefangen genommen worden, Er, neben ſeinem Sohn CAROLO VICTORE, zu Ziegenhayn, ſeine Freyheit, und mit ſelbiger ſein gantzes Land, wieder erlanget. *i*)

25. An. 1548, dem Käyſer zu Gefallen, in ſeinen Landen das INTERIM eingeführet, und die Evangeliſche Religion wieder abgeſchafft. *k*)

26. An. 1550. Braunſchweig belagert. *l*)

27. An. 1552, am Feſte Trinitatis, die Stadt Goßlar zur Ubergabe gezwungen, *m*) und der Herren

VON

i) Den 2. Aug. dieſes Jahrs nahm Er die *Levenburg* ein, und ließ die Unterthanen deſſelben Gerichts huldigen. Den 8. h. m. kam Er mit ſeinem Sohn nach *Wolffenbüttel*, und ließ die Feſtung auf einen gantz andern Fuß beſſer einrichten; der Rath zu *Braunſchweig* gratulirte Ihm nicht allein in einem Schreiben vom 7. Auguſt. und bat um Vertrag, welchen Land-Graf PHILIPPUS vor ſich und ſeine Mit-Verwandten mit Ihm und ſeinem Sohn aufgerichtet, ſondern war auch willig Ihm Steuer zu geben, und begehrte nur, daß ihr dürffte Ampleben, Schandlage, und der 4. Dörffer in den Land-Wehren, als: Runingen, Oelber, Lehndorf und Rüde, in der quittung möchten ſpecificirt, und ihre Unterthanen und Gerichts-Verwandte genannt werden. Braunſchw. Händel, Part. I. p. m. 240. LETZNER, l. c. p. 909. BUNTING, l. c. p. 321. & 322. THUANUS, Lib. 4. p. 192. & 193. SPENER, l. c. pap. 531. Conf. ſeq. Quæſt. 3. §. 3. GEBHARDI, l. c. p. 72.

k) LETZNER, l. c. p. 910.

l) LETZNER, l. c. p. 913. BUNTING, p. 323. SPENER, l. c. p. 531. HENNING. l. c. p. 130.

m) LETZNER, l. c. p. 916. HENNING. l. c. p. 130.

VON ALVENSLEBEN (*) ſtarckes Schloß Erxleben mit anderen einzunehmen verſucht.

28. An.

(*) Gleichwie man bey der erſten Abſchilderung eines Gemähldes zum erſten Grunde **Licht** und **Schatten** hinzuſetzet, hernach mit allerhand Farben anſtreichet, und endlich, um alles zur gäntzlichen Vollkommenheit zu bringen, dieſelbe wohl vermenget; alſo erfordert der **Tugend** Eigenſchafft, daß ſie nicht auf einmahl und unmittelbar ſich vorſtellet, ſondern es wird ſelbige durch allerhand lobenswürdige Verrichtungen gleichſam nach und nach lebendiger gemacht; bevorab, wann ſie nicht nur zum gröſſern Anwachs und Anſehen eines vornehmen uralten Geſchlechts, ſondern auch mit beſonderen **Leibes-** und **Gemüths-**Gaben, aus welchen viele herrliche und **Standes**-mäßige Qualitäten hervorblicken, dem allgemeinen Weſen gedeylich ſind. Wofern aber auch **Gelehrſamkeit** und **kluge Erforſchung** derer zu **Kriegs-** und **Friedens**-Zeiten benöthigte ETATS-Wiſſenſchafften, nicht weniger **Tapfferkeit**, in einem behertzten Gemüthe, als ächte **Früchte** und **Urſprung** des Adels, ihren weſentlichen Sitz genommen, ſo iſt demnach ſich gar nicht zu befremden, wenn alsdann die gröſſeſte MINISTRES auf dem Schau-Platz der Welt zu jedermanns Bewunderung erwachſen.

Die **Geſchlechts**-Beſchreibung derer Herren VON ALVENSLEBEN, ehemahlige **Grafen**, **Erb-Marſchallen** der Chur-Brandenburg, **Erb-Schencken** in dem **Magdeburg.** und **Halberſtädtiſchen**, ſtellet mir bündige Proben vor Augen, wie viele aus dieſer Vornehmen Familie, beydes MARTE & ARTE, ſchon vor undencklichen Zeiten ſich empor gebracht, und dadurch die vornehmſte Bedienungen meiſtentheils in der Marck **Brandenburg**, und ſeit einigen Zeiten in **Braunſchweig. Landen** mit ungemeiner Dexterität begleiten.

Weilen faſt in gantz Europa nicht viele Hoch-Adeliche Geſchlechter ſeyn werden noch können, welche ſich ſchon tauſend Jahr lang, nach Art der Herren VON ALVENSLEBEN, in ordentlicher Abſtammung herleiten können; alſo wird der Geneigte Leſer hoffentlich deſto begieriger ſeyn, Derſelben eigentlichen Urſprung zu wiſſen. Die gantze Sache aber verhält ſich alſo:

Als im Jahr Chriſti 514. *CLODOVÆUS* MAGNUS mit Tode abgangen, verließ Er vier Söhne, LOTHARIUM, ſo zu Orleans erſt Hof gehalten, und hernach gantz Franckreich behauptet, auch Anno 564. verſtorben, CHILDEBERTUM, König zu Paris An. 559, CLODOMIRUM, König zu Soiſſons An. 521, und endlich DIETERICUM ſeu *Theodorum*, ſo als ein König zu Metz reſidiret. Bey dieſes letzten, welcher ein tapfferer Kriegs-Held geweſen, Regierung, begab es ſich, daß *OCCO*, König der Sachſen in Engelland, mit *ARTO*, oder ARTURO, König der Britannier, einen Krieg führete, und um friſches Kriegs-Volck ſich in Teutſchland bewarbe. Wie nun die Sachſen aus Teutſchland zum Beyſtand hinzogen, konten ſie an keinem Ort in Engelland ausſteigen, weil König *ARTUS* ihnen die Anländung überall verweigerte; dahero ſich gezwungen ſahen, nach Flandern zu kehren; und König DIETERICUM zu Metz, deme Lothringen guten Theils zuſtunde, ihren Dienſt anbothen, welcher dann ums Jahr 524. mit dieſer Sachſen Hülffe, derer Führer und Haupt ihr erwehlter König *BERNTHOBALDUS*, aus dem Hauſe derer alten Herren zu BALNSTEDT, war, einen Zug in Teutſchland wider König *HERMINFRIDUM* anſtellte, bey welchem es Ihm ſo wohl glückte, daß, nachdem an dem Waſſer der Unſtruth die Thüringer geſchlagen, und ihr König *HERMINFRID*, durch Betrug und Verrätherey ſeines Raths, bey einem Geſpräche mit König DIETERICH kurtz darauf umgebracht, Er deſſelben Reich und Thüringer-Land eingenommen. *BUNTINGIUS* in *Chronico Brunſv.* ſchreibet:

bet: König DIETERICH habe die Sachſen um Hülffe wider *Herminfridum* und die Thüringer angeruffen, und ihnen zur Belohnung einen Theil des Brabantiſchen Landes verſprochen, und haben alſo die Sachſen nicht ihre Dienſte angebothen, ſondern waren darzu erſuchet worden. Dem ſey nun wie ihm wolle, ſo iſt der Ausgang dieſer geweſen, daß König *DIETERICH* den Sachſen, wegen ihres geleiſteten Beyſtandes, ein Theil des eroberten Thüringer-Landes eingegeben, nemlich, was an den beyden Wäßern der Ulm und der Unſtruth, auch beſſer gegen Mitternacht hinein an den Hartz gelegen, daſelbſt ſich die Sachſen weiter ausgebreitet, und haben ſich etliche von des Königs *DIETERICHS* eigenen Leuten damahlen auch in Sachſen niedergelaſſen. Diejenige aber, ſo ſich bey der Schlacht an der Unſtruth wohl gehalten, ſind von gedachtem König geadelt, und nach Befindung ihres Wohlverhaltens beſchencket worden.

Unter dieſen nun ſich wohlverhaltenen Perſonen ſind auch Zween Gebrüdere, ALVO und BARDO genannt, geweſen, welche nach erlangtem Siege König *DIETERICH* geadelt, und jedwedem ein eigen Wappen gegeben: Und bekam Jener darinnen Zwey blutige Balcken im güldenen Felde, und auf den Helm einen Dorn mit weiſſen Roſen; welches Wappen hernach von *CAROLO* MAGNO vermehret worden. Dieſer aber hat einen ſpringenden Wolff erhalten, von welchen hernach das Geſchlecht derer *von* BARTENSLEBEN, ſo annoch blühet, und in dem andern TOMO dieſer Braunſchw. Hiſtorie vorkommen ſoll, Ihren Urſprung empfangen.

ALVO,

Ur-Anheber des gantzen ALVENSLEBIſchen Geſchlechts.

Dieſer wird vor den erſten Anheber des ALVENSLEBIſchen Geſchlechts geachtet, und obwohl einige ALVONEM, der

bey der Regierung *CAROLI* Magni getauffet worden, dafür halten, ſelbiger es auch, ſo weit billig iſt, daß Er den Nahmen Alvensleben am erſten aufgebracht, das jetzige Alvenslebiſche **Wappen** am erſten erlangt, und in unzertrennter Folge auf ſeine Nachkommenſchafft fortgepflantzet; ſo iſt doch dieſer obgenannte Alvo noch 253. Jahr vor dem andern *Alvone* bekandt und berühmt geweſen, wiewohl ſeiner bey den wenigſten **Hiſtorien**-Schreibern, auch nicht bey einigen, die etwas von dieſem Hoch-**Adelichen** Geſchlecht geſchrieben, gedacht wird. Christoph. *ENZELTUS*, Paſt. *Oſterburg.* aber, ſo in dem Jahr 1555. zum **erſten** mahl ein geſchriebenes Opuſculum von den Herren von ALVENSLEBEN zuſammen getragen, und anderen weiter nachzuſuchen Anlaß gegeben, erzählet dieſe Geſchicht mit vielen Umſtänden, und will ſie aus alten Schrifften erlangt haben, vermeinet auch, dieſer Alvo und Bardo wären des Urſprungs aus derer von Alsleben **oder** Haldensleben-Stamm, hätten auch wider die **Schwaben**, auf der **Sachſen** Seite gute Dienſte geleiſtet, und wären Ihnen die **Wappen** nicht nur vom König *DIETERICO*, ſondern auch von dem Hauffen und allen Oberſten der **Sachſen**, wegen Ihrer **Ritterlichen** Verhaltung, mitgetheilet worden. Des Alvonis Nachkommen aber, von den man in **drittehalb hundert** Jahren, weil die alten Deutſchen wenig von ihren Thaten aufzuzeichnen pflegten, nichts denckwürdiges findet, haben Alvoner, und des Bardonis ſeine Bardoner geheiſſen, biß bey Regierung Käyſers *CAROLI* Magni endlich der Nahme Alvensleben zugewendet worden iſt.

Dieſes Uhrſprungs gedencket auch *Cyriacus EDINUS* Luneburg. Lib. II. de *Origine, progreſſu & ſtatu univerſæ Familiæ Alvenslebianæ*; deſſen eigene Lateiniſche Verſus ſchon von dem gelahrten und ſehr fleiſſigen Mann *Valent. KÖNIGEN* in ſeiner *Genealog.* **Chur-Sächſ. Adels**-Beſchreibung Part. II. p. m. 26.-52. eingebracht.

I. Die

I. Die Grafen von ALVENSLEBEN.

Nachdem alſo kürtzlich von des erſten Alvonis Ankunfft und Thaten geſagt worden, will ich nun die Abfolge des Geſchlechts mit dem Alvone als erſten Grafen von Alvensleben anfangen: und iſt aus unterſchiedenen Hiſtoricis zur Gnüge bekandt, wie der erſte Teutſche Käyſer *CAROLUS* Magnus einen langwierigen Krieg mit den **Sachſen**, ſo damahlen dumme Heyden waren, geführet, ſelbige auch mit nicht geringer Mühe gedämpffet, bezwungen, und zum Chriſtlichen Glauben gebracht. Wie Er nun in dieſen ſeinen Kriegen Anno 775. durch die **Sachſen**, ſo ſeine Feſtungen Heresburg und Liegersburg, bey währenden Abreiſen, in **Welſchland** erobert und zerbrochen, genöthiget worden, ſie abermahl feindlich zu überziehen, kam es an der Weſer, oder eigentlich bey dem Dorffe Buda im **Braunſchweig.**, (ſo hernach Buffda genennet ſeyn ſoll) An. 776. zu einer Schlacht, in welcher die **Sachſen** erleget, und etliche tauſend auf der Wahlſtatt geblieben ſeyn; darauf genannter Käyſer die eingeriſſene Feſtungen wiederum verneuern, auch etliche Schantzen und Befeſtigungen, um die **Sachſen** deſto beſſer im Zaum zu halten, erbauen laſſen, ſelbſten aber wider den Hertzog zu *Friaul*, ſo die *Lombardey* angefallen, und andere Feinde geeilet, und daſelbſt mit Glück und Sieg gekrieget, ſich aber bald wieder in **Deutſche** Lande gewendet, und An. 777. zu Paderborn einen Land-Tag gehalten, woſelbſt die **Sachſen, Weſtphälinger,** und andere bezwungene Völcker, ſo bishero ihrem Obern dem König *WITEKINDO* angehangen, in groſſer Anzahl ſich angefunden, die **heilige Tauffe** empfangen, und alſo den Chriſtlichen Glauben angenommen. Zu derſelben Zeit lebte auch ALVO oder Alvio, wie Jhn *Albertus KRANTZIUS* nennet, und Jhn mit dem Titul: Virum Primarium, *qui trans Albim dominaretur*, bezeichnet, ein alter **Sächſiſcher** Herr und Nachfolger des Erſten Alvonis, welcher ſich in den Kriegen wider *CAROLUM*

ROLUM, auf der Sachſen Seite, wohl gebrauchen laſſen; derſelbe ſtellete ſich auch damahlen zu Paderborn ein, und empfieng die heilige Tauffe, und weil der Käyſer etliche der vornehmſten Sachſen mit neuen Ehren-Aemtern und Tituln, ſie ihm deſto mehr verbindlicher zu machen, begabet, ſo iſt auch dieſer ALVO damahls in den Grafen-Stand erhoben, und zum erſten Grafen zu ALVENSLEBEN gemachet worden.

Woher nun das Wort *Alvensleben* komme, ſeynd unterſchiedene Meinungen; *Laurentius PECCENSTEINIUS* in *Theatro Alvensl.* ſagt: dieſer Graf ALVO habe die Burg *Alvensleben* erbauet, und nach ſeinem Nahmen *Alvionis-Lobe*, ſo in Sächſiſcher Sprache ſo viel als ein Caſtell oder Burg heiſſen ſolte, genannt, und daraus ſey der Nahme dem gantzen Geſchlecht entſprungen. *EDINUS* meinet, dieſer Nahme kommt von den zwey zuſammen geſetzten Wörtern *Alvo*- und *Sleven*, welches letztere ein Hauß oder Wohnung bedeuten ſolte, her. Ein andrer hält dafür, weil ALVO als ein unverzagter Löw im Kriege ſich verhalten, und der Weſt-Frieſen, ſo einen Löwen in der Fahne geführet, Haupt-Mann geweſen, ſo ſey das Haus und Geſchlecht ALVENSLEBEN von ALVONE und *Löwen* zuſamen geſetzet. Die meiſten halten davor, daß der Nahme *Alvensleben* von ALVONE herrühre; daß er aber von *Löwen* oder *Sleven*, erſt angeführter maſſen, entſpringe, daran iſt ſtarck zu zweifeln. Dergleichen Sommer-Leuben mögen wohl von gemeinen Leuten, nicht aber von vornehmen Herren, als Graf ALVO geweſen, bewohnet worden ſeyn. Dahero denn die gründlichſte und richtigſte Meinung zu ſeyn ſcheinet, daß zwar der Nahme *Alvensleben* von ALVONE und Leube herrühre; aber eine Leube nicht eine bloſſe Sommer-Leube zu derſelben Zeit, ſondern etwas mehrers, nemlich ein rechtes Hauß, Schloß und Wohnung geweſen ſeyn müſte; und man findet auch in den älteſten Schrifften, daß dieß Geſchlecht vormahlen ſich nicht ALVENSLEBEN, oder wie einige ſchreiben ALVENSCHLEBEN,

ſondern

ſondern Alvonsleve und Alvensleve geſchrieben, welches dem Wort Leube noch näher kommt, und nur der Buchſtaben B fehlen will. Vorgenannter Graf ALVO hat, wie die Hiſtorien-Schreiber übereinſtimmen, den Bau des Schloſſes *Alvensleben*, und zwar auf Anrathen *CAROLI* Magni angefangen; es iſt aber, etlicher Meinung nach, zu der Zeit, da Er die Burg zu bauen angehoben, ſolcher Ort kein wüſter oder lediger Platz geweſen, ſondern etliche alte Uberbleibſel haben noch daſelbſt geſtanden, und der Ort habe einen andern Nahmen überkommen; auch geben einige für, es ſey von dem berühmten Römiſchen Feld-Herrn, Druso, der auf dieſem Schloß noch ſtehende runde Thurm in ſeinem Teutſchen Zuge zu einer Warte oder anderem Dienſte aufgerichtet; andere aber wollen wiſſen, daß er ſonſt von den Römern erbauet worden, welches auch dadurch beſtätiget werden kan, daß, als bey Regierung des Herrn Adminiſtratoris des Ertz-Stiffts *Magdeburg*, Marggrafen *CHRISTIANI WILHELMI* zu Brandenburg, auf das Schloß *Alvensleben* zu einem Gefängniß ein Loch gebrochen worden, man in dem Fundament Römiſche alte Müntze, ſo die Consules ſchlagen laſſen, gefunden; wiewohl andere dafür halten, daß auch dieſer runde Thurm von Graf Alvone erbauet worden ſey. Das übrige an der Burg aber hat deſſen Sohn Busso angeſetzet.

Als gemeldter ALVO nun in den **Grafen**-Stand erhoben, hat *CAROLUS* Magnus Jhm zu Gnaden auch Sein **Wappen** vermehret: Denn da viele ſeiner Vorfahren zum **Wappen** nur einen weiſſen Schild mit Zweyen **blutigen Balcken**, und oben auf dem Helm **Einen Dorn-Strauch** mit **Roſen** geführet, hat der **Käyſer** in dieſe Balcken Jhm annoch **Drey weiſſe Roſen**, auf dem Helm **Eine Crone**, und über denſelben **Einen äſtigen dicken Roſen-Stock** mit noch einer **weiſſen Roſe**, oder, wie *Andr. ANGELUS* meldet, ein ſonderlich altes **Triumph**-Zeichen gegeben. Und iſt dieſes das rechte wahrhafftige, zumahlen ſeit An. 777. man ni-

gen

gends findet, daß von den Römiſchen Käyſern oder jemand anders das ALVENSLEBIſche Wappen in einem Stück ſey gemindert, vermehret oder verändert worden. Es will zwar von dem ALVENSLEBIſchen Wappen *Marcus WAGNERUS* aus etlichen Fragmentis, wie bey dem Cloſter *Marienthal* im Hertzogthum Braunſchweig gefunden, mit mehrern anführen, daß Käyſer *CAROLUS* MAGNUS aus der Grafen *von* HALLERMUND Wappen Drey weiſſe Roſen genommen, und ſolche den Grafen *von* ALVENSLEBEN, als Zwey auf die rothe Balcken, und Eine auf den Helm gegeben. Es iſt aber hierbey ein nicht geringer Zweifel, ob ſolches der Wahrheit gemäß ſey? bevorab ſolches erſt bey dem Grafen BUSSONI geſchehen ſeyn ſoll, indem nicht gebräuchlich geweſen, daß man einem Geſchlecht, ſo noch nicht ausgeſtorben, aus ſeinem Wappen etwas genommen, und einem andern gegeben. Daß aber der Grafen *von* HALLERMUND Geſchlecht zu *CAROLI* MAGNI Zeiten keineswegs ausgeſtorben, iſt ohn allen Streit, ſondern ſelbiges hat noch etliche Hundert Jahr hernach floriret, und Ihr Wappen mit den Roſen geführet; geſtalt dann Anno 1442. oder 1439. WILLIBRAND, Biſchof zu Minden, ein gebohrner Graf zu HALLERMUND, der letzte dieſes Stammes, Todes verblichen, und dieſe Grafſchafft hat im Fürſtenthum Braunſchweig, an dem Holtz, die Dieper genannt, zwiſchen den Städten Pattenſen und Sprinck gelegen, gehöret auch jetzo in das Hertzogthum Braunſchweig, nachdem Hertzog *WILHELM* der ältere ſie nach Ableben WILLIBRANDI eingenommen, in ſpiritualibus aber iſt ſie ehemahls dem *Sprengel*, des Biſchoffs zu Minden, unterthan geweſen.

Anno 800. that Käyſer *CAROLUS* MAGNUS in Italien einen Zug, aus folgenden Urſachen: Als Anno 796. Pabſt *HADRIANUS*, nachdem Er 23. Jahr und 11. Monath den Päbſtlichen Stuhl beſeſſen, kam *LEO* an ſeine Statt; Dieſem gieng es anfangs ſeiner Regierung übel,

übel. Dann zween vornehme Geiſtliche zu Rom, *Paſchalis* und *Campulus*, die mit ſeiner Wahl nicht zu frieden waren, machten die Anſtalt, daß Er, indem man die groſſe Litaney ſang und Proceſsion hielte, bey S. *Sylveſtri* Kirche über das Pferd herab geriſſen, übel geſchlagen, und, nachdem Jhm ein Auge aus dem Kopff geſchmiſſen, ins Gefängniß geworffen worden. Er kam aber nach etlicher Zeit davon, entflohe in Teutſchland, fand Käyſer *CAROLUM* zu Paderborn, und klagte Jhm weinend ſeine Noth. Darüber der Käyſer bewogen ward, einen Zug in gedachtem Jahr nach Rom zu thun, und nahm den Grafen Alvonem zu *Alvensleben*, ſamt den **Frieſen** mit nacher Italien, welcher dann die erſte Fahne damahls in Rom geführet, in welchem ein **Löw** geſtanden, dann auch die Grafſchafft **Jever** 2c. zum **Wappen** behalten, und weilen zu der Zeit die **Frieſen** ſich wohl verhalten, ſind ſie frey gemacht worden, da ſie zuvor leibeigene Leute ſollen geweſen ſeyn, Bande am Halſe getragen, und lange Haare, **zum Zeichen der Dienſtbarkeit**, bis auf die Waten wachſen laſſen müſſen, die ihnen Käyſer *CAROLUS* folgends abzuſchneiden erlaubete.

Welche Graf Alvo zu einer **Gemahlin** gehabt? iſt bey den Hiſtoricis nicht zu finden; ſo viel aber erhellet daraus, daß Er, ehe Er zum Chriſtlichen Glauben getreten, ſchon verheyrathet geweſen, und einen Sohn, nahmens Busso, erzeugt gehabt. Seine *Qualit*äten werden alſo beſchrieben, daß Er gottesfürchtig, fromm, ehrbar, aufrichtig, glückſeelig in kriegeriſchen Sachen, wohl geübet, anſchlägiſch und mit vielen Tugenden gezieret geweſen.

Was den **Graf** Bussonem anlanget, ſo iſt Derſelbe zu der Zeit, als ſein Vater im Jahr 777. zu Paderborn ſich bekehret, nicht zugleich mit getauffet worden, ſondern hat ſich annoch bey den **Sächſiſchen** Herren, die im Heydenthum verharret, einige Jahre weiter aufgehalten, und mit *CAROLO* Magno den Krieg continuiret, bis Er Anno 781, und alſo noch **vier** Jahr eher, als der **Sachſen** König Widekind die Tauffe angenom-

genommen, ſich ſeines Vaters Exempel nach zu dem Chriſtlichen Glauben gewendet: Hat auch ſchon zu Deſſen Zeiten den Titul **Grafen** von ALVENSLEBEN mitgeführet, und ſich mit *Geronis*, Herrn zu Zermund, Tochter, (welcher von *CAROLO* Magno zum Grafen von Altenhausen und Osterburg creiret worden, und **Frieſiſcher** Ankunfft geweſen,) vermählet; mit welcher Er unterſchiedene Kinder erzeuget, unter denen aber keiner, als der **älteſte** und Nachfolger der Grafſchafft *Asvensleben*, REIMARUS, (aliis Reinhard) genennet wird. Dieſer hat bey Regierung *LUDOVICI Pii* und Deſſen Söhnen gelebet, ſoll auch **Jenem** wider **Dieſe** im Krieg gedienet und beygepflichtet haben. Seine Gemahlin iſt Richildis, eine gebohrne **Gräfin** zu Arnſtein; (welches *Arnſtein* anjetzo der Grafſchafft *Mansfeld* einverleibet) mit dieſer hat Er **Zween** Söhne, Ditmarum I, und Reichardum, beyde **Grafen** zu *Alvensleben*, und **Eine** Tochter, *Walpurgis*, gezeuget.

Dem Reimaro oder Reinhardo, Grafen zu *Alvensleben*, iſt gefolget ſein älteſter Sohn DITMARUS I, ſo zu der Regierung der **Käyſer**, *CAROLI* Calvi, *LUDOVICI* Balbi, und *CAROLI* Crassi, gelebet. Dieſe hat zur Gemahlin gehabt eine **Gräfin** zu Haldensleben, (derer Grafſchafft h. n. im **Magdeburgiſchen** gelegen war) welche Bussonem II, **Grafen** zu *Alvensleben* zur Welt gebracht; von dem nichts merckwürdiges, auch nicht, an wem Er verheyrathet geweſen, gefunden wird. **Graf** RICHARD war ein muthiger Mann und Kriegs-Held, hat auch im Kriege ſein Leben beſchloſſen, und ſoll in dem Cloſter *Ebſtorff* zwiſchen Lüneburg und Celle begraben ſeyn; mit wem Er aber vermählet geweſen, iſt unbekannt. Inzwiſchen hat Er einen Sohn, Siegfried, gehabt, welcher ohne Erben ebenfalls in Kriegs-Dienſten geſtorben.

HATTO, **Graf** *von* Alvensleben, (aliis *Hetta*) wird von einigen übergangen; *WAGNERUS* gedencket zwar

Deſſel-

Deſſelben Thaten, und wie die Hungarn geſchlagen, nennet aber ſeinen Vor-Nahmen nicht, ſondern berichtet bloß, daß es ein Graf von *Alvensleben* geweſen; *HENNINGES* und *ANGELUS* aber nennen ſeinen Nahmen ausdrücklich, mit Vermeldung, daß Er Hetta oder Hatto geheiſſen. Er iſt Grafen *Buſſonis* II. Sohn, und bey Hertzog *HEINRICH* zu Sachſen, ſo hernach unter dem Nahmen *Primi* & Aucupis Römiſcher Käyſer geworden, wegen vortrefflicher Dienſte in groſſes Anſehen gekommen; ward hernach unter *JOHANNIS*, Henrici *Calvi* Sohn, Marggrafen zu *Stade*, Feld-Oberſten, einer der vornehmſten bey der Belagerung Brandenburg, worinnen er auch einen ſchon erwachſenen Sohn verlohren.

Auf deſſen andern Sohn DIETERICUM zu kommen, ſo iſt Er in ſeines höchſtlöblichen Vaters Fußſtapffen getreten, und nicht minder bey Käyſer *HENRICO* I. in Gnaden und Anſehen, als auch ein guter Kriegs-Mann geweſen. Inſonderheit wird rühmlich angeführet, daß Er ſich in dem Ungariſchen Kriege ſtarck gebrauchen laſſen, und Ritterlich unter den Fahnen des Grafen Geronis zu Altenhauſen, und Obriſten Walthorn, Grafen zu Hoya, ausgezogen; bekam wegen der treu-geleiſteten Dienſte vom Käyſer etliche liegende Güther und Gründe verehrlich. Daß Er dieſem Käyſer muß ſehr lieb geweſen ſeyn, iſt daraus zu erſehen, weil Er ſelbſten die Heyrath zwiſchen Ihm und Grafen *Philipſen* zu Revenungen Tochter, Fräulein Hoffburg, ſtifften helffen, welche des Käyſers Gemahlin, *Mechtild*, Grafen *Siegfrids* von Ringelheim Tochter, gar nahe verwand war; und dieſer Heyrath wegen hat auch Käyſer *HENRICH* dieſem Grafen DIETERICO etliche Schlöſſer und Güther zur Mit-Gabe gegeben, und alſo das Fräulein ſelbſten ausgeſteuret. Mit dieſer Gräfin hat Graf DIETERICH drey Söhne, Bussonem III, Hattonem II, und Siegfridum II, erzeuget.

BUSSO III. lebte bey Regierung Käyſers *OTTONIS* I, und wird ſonderlich ſeiner in Anno 965. gedacht. Zu dieſes

Grafen Zeiten, der geruhig auf ſeinem Schloß *Alvensleben* gewohnet, und deſſen in keinen Kriegs-Expeditionibus Meldung geſchiehet, iſt das Ertz-**Stifft** *Magdeburg* und zwar Anno 968. von dieſem Käyſer geſtifftet worden, unter welches Ertz-Stifft das Hauß oder Schloß *Alvensleben* gekommen, wiewohl daſſelbe zur Zeit der fundation, auch lange Zeit hernach, annoch demſelben nicht unterwürffig geweſen. Die Graf BUSSO hat HILDAM, Gräfin zu *Alsleben*, zur Gemahlin gehabt, mit welcher Er einen Sohn, DIETERICH II, gezeuget.

HATTO II, BUSSONIS Bruder, iſt ziemlich beruffen und bekannt geweſen. Er wird von etlichen auch *Hector* genennet, weil Er wie ein rechter Hector für ſein Vaterland geſtritten, und den Pfaltz-Grafen *Eberhardum*, ſo wider den Käyſer war, überwunden. Ob Er eine Gemahlin und Kinder gehabt, iſt ungewiß: Sein Ende aber war in dem **Wendiſchen** Kriege.

Des DIETERICI II. geſchiehet Meldung in einer Memoria zu *Halberſtadt*, lebte bey Regierung des Käyſers *HENRICI* II, und *CONRADI* II; ſonſten aber wird nichts denckwürdiges von Jhm gefunden, als daß Er *Kunigundam* oder *Kunhildim* Gräfin zu WUNSTORFF zur Ehe gehabt, und mit ſelbiger drey Söhne, UDONEM, CONRADUM und SIEGFRIDUM III. gezeuget haben ſoll.

Hier an dieſem Orte ereignet ſich einiger Streit wegen unzertrennter Folge des ALVENSLEBIſchen Stammes. Dann *ENZELT. HENNINGES.* und andere continuiren in gleicher **männlichen** Linie des ALVONIS Nachkommen, und geben dieſem DIETERICO ſeine obbenante Söhne. Hingegen träumet *Hermannus HAMELMANNUS* in dem *Chronico Oldenb.* gantz anders, und ſaget: daß um das Jahr Chriſti 950. ohngefehr Einer, Nahmens Graf JOHANNES zu *Alvensleben* gelebet, welcher drey Söhne, 1) HENRICH, 2) BUSSEN, und 3) BENZON, Grafen zu *Alvensleben*, und ein Fräulein *Mechtild*, Graf OTTEN zu Oldenburg Gemahlin, gezeuget.

Die-

Dieſes Grafen JOHANNIS Söhne wären dergeſtalt erbloß hingeſtorben, daß Graf Benzo in einer Schlacht wider die **Wenden** An. 982. umkommen; Henrich und Busso aber in Italien von Käyſers *OTTONIS*, welchen Sie gedienet, Feinden erſchlagen worden. Nach deren Tod Otto zu Oldenburg, wegen ſeiner Gemahlin, als Ihrer Brüder Erbin, die Grafſchafft *Alvensleben* ſofort eingenommen, und ſich die Unterthanen huldigen und ſchweren laſſen. Mit dieſer ſeiner Gemahlin habe Graf OTTO **vier** Söhne, Henrich, Johann, Busso und Otto, gezeuget, davon *Buſſo* und *Otto* Grafen zu *Alvensleben*, *Johann* zu Oldenburg, und *Henrich* zu Bruckhauſen geworden wären.

Von gemeldtem Graf CONRAD zu Alvensleben aber, der *Heilandam*, Gräfin zu Hallermund, zur Ehe gehabt, ſey Graf Dietrich, und von dem weiter Graf Milo zu *Alvensleben*, welche beyde letztere An. 1100. und im folgenden Jahr annoch gelebet, da Graf *Friderich* von Oldenburg ohne männliche Erben verſtorben, deſſen Grafſchafft Sie ſich anmaſſen, und aus dem Grunde einer **Erb-Gerechtigkeit** ſucced iren wollen; da hingegen Graf Friderich, ehe er ſich in das Kloſter Raſtedt begeben, ſeinen **Schweſter**-Sohn Elimarum zum **Erben** eingeſetzt hätte, und wäre endlich vom **Pabſt** und Ertz-Biſchoffen *ADELBERTO* zu Bremen beſchloſſen worden, daß Graf Elimar der rechte Erbe ſey, Graf DIETERICH und MILO von Alvensl. aber der Grafſchafft ſich nicht anzumaſſen hätten; wie dann die Worte des *Bremiſchen* Diplomatis alſo gelautet:

> Emerſerunt quidem contradictores donationis quod dictæ, ſcilicet Dominus Theodoricus *de* ALVENSLEBEN & filius ejus Milo, cupientes & ſatis elaborantes initare per aſſertionem *hæreditarii* juris, quod fecerat benignitas piiſſimorum Comitum Hunonis & filii *Ejus* Friderici, ſed juſtitia prævalente fraudati ſunt a deſiderio ſuo non bono.

Nun iſt zwar *HAMELMANNUS* ein fleiſſiger Aufzeichner alter Sachen geweſen; aber in dieſem Stück ihm nachzutappen trage ich billig Bedencken. Dann einmahl folget er gantz blind *Laur. Henr.* von *HOHENKIRCHEN Oldenb.* und *Jeveriſchen* Chronick, welchem er aber wiederum an unterſchiedenen Orten keinesweges völligen Glauben beymeſſen, oder ihm nachahmen will, ſondern vielmehr ihn widerlegt, und offtmahlen ſich ſelbſten widerſpricht; wie deutlich p. 22. & 50. zu erſehen.

Daß nach Graf JOHANNIS Söhnen Abſterben die gantze Grafſchafft *Alvensleben* an Graf OTTO von Oldenburg anheim gefallen ſey, oder daß die jetzigen VON ALVENSLEBEN aus dem *Oldenburgi*ſchen Stam̃ Ihren **Urſprung** haben; oder auch daß die alte Gräfl. *Alvenslebi*ſche Linie gantz ausgeſtorben, und dieſe Zeit-lebende VON ALVENSLEBEN ein ander Geſchlecht als die **Gräfliche** Linie ſey, daſſelbe wird billig von mir verneinet, und ſeynd wohl im ALVENSLEBIſchen Geſchlecht ein CONRADUS und DIETERICUS geweſen, ſo um die Zeit, da *HAMELMANNUS* den Oldenburgiſchen *Conradum* und *Dietericum* ſetzet, gelebet haben, nur daß es umgewechſelt, und CONRADUS nicht DIETERICI Vater, ſondern ſein Sohn war.

UDO iſt nach *HENNINGIS* und anderer *Hiſtoricorum* Meinung Grafen *Dieterici* II. Sohn, und nach dem Tod *Hezelonis*, Biſchoffen zu Hildesheim, zum **achtzehenden Biſchof** alda vom Käyſer *HENRICO* creiret worden; deſſen *Albertus KRANTZIUS* Lib. V. *Metropol.* Cap. 17. alſo gedencket:

> *Hildeſemenſi* Eccleſiæ per eadem tempora præficitur, *VDO* VIR *Nobilis* de COMITATU ALVESLEVE, præfuitque annis *triginta* & *quinque*, vidit turbulenta tempora ac luctamen inter *regnum* & *ſacerdotium*.

In der alten **Sächſiſchen Chronick** finden ſich dieſe Worte de Anno 1077:

> *In düſſem ſülven Jahre ward geſett de* 18. BISCHOF *to* Hildeſſem, *unde hebett* VDO, *he regierde* 35 *Jahr*

Jahr, und is gebohren von der Greveſchopp *von* ALSLEVE.

Was dieſer höchſt-löbliche Biſchoff bey dem Stifft vor gutes geſtifftet, wird man aus dieſem Briefe de Anno 1100. deutlich wahrnehmen können:

VDO, ſanctæ hujus ſedis, Deo ordinante EPISCOPUS. Ad honorem Dei, qui præſtat eadem, quibus promerentur, beneficia, ſcire volo, quoslibet Chriſti meosque fideles in congregationem B. *Mauritii* in monte, quæ fecit bona felicis memoriæ anteceſſor meus HETILO, Epiſcopus, ejusdem loci *Autor*, multa quidem diſpoſita, ſed melius plura diſponenda morte præventus ibidem reliquerat. Hac igitur rerum imperfectione inducti, prædictæ congregationis præpoſiti malè derelicta pejus adminiſtrantes, de publicis privata faciebant, ſuum appellantes, quicquid ſibi commisſis ſubtrahere poterant. Denique cum non modico tam modicæ fraternitatis detrimento, prædium quoddam ſitum in villa *Guderinge*, inter alia in ſuos uſus retorſerant, inde ad *Canonicos* rerum neceſſariarum crebri defectus, ex defectus querelæ, ex querelis inquietudines usque ad Nos etiam proceſſere. Aſſiduis itaque *Fratrum* proclamationibus fatigatus. *ſtatui de omnibus præſens agere, ubi cum variis actionibus & querimoniis multa emendatione terminandis dies conſumtus eſſet, familiarium meorum Clericorum, laicorumque, qui tum aderant, diſtinctorum virorum communi conſilio, prædictum prædium, perpetuo jure posſidendum eidem Congregationi reſtitui.* Inſuper etiam ſimilis injuriæ occaſiones in futurum præcavens, canonicos cum ſuis ſtipendiariis bonis præpoſitum loci cum privatis beneficiis ab invicem ſequeſtrari literæ Canonicis poteſtate conceſſa, ut de jam excultis quibuslibet ejusdem Eccleſiæ poſſesſionibus quantum poſſunt, inſtantes incommoditates revelarent, & poſtmodum excolendas, omni contradictione remota, in ſuos uſus quàm commodisſimè converterent, tali videlicet lege adjecta, ut nec Fratres ſine Præpoſito, nec ipſe ſine Fratrum teſtimonio

nio, ullius communis negotii tractandi ac diſponendi jus habeat in præpoſitura. Et, ut hæ EPISCOPALIS conceſſionis Noſtræ autoritas, in reliqvum tempus, maneat inconvulſa, chartam hanc Noſtræ poteſtatis ac benignitatis indicem conſcribi juſſimus. Factum eſt in eodem monte in Capitulo Anno ab incarnatione 1100, præſentibus iis, quorum nomina præſcripta ſunt.

Dieſer Biſchoff regierete ſein Stifft zu derſelben Zeit, da die ſchweren Kriege zwiſchen HENRICH IV. Imp. und den Sächſiſchen Fürſten, Biſchöffen und Herren, obhanden waren, und weil Er des Käyſers, als des Beförderers zum Stifft, Parthey hielte, waren die andere Sächſiſche Biſchöffe und Fürſten deſto übler mit Jhm zu frieden; ſonderlich war Marggraf *ECBERTUS* zu Sachſen, des Käyſers abgeſagter Feind, Jhm hefftig entgegen, und überzog Jhn An. 1089, fieng Jhn unverwandter Sachen, und hielt Jhn in harter Beſtrickung, wolte Jhn auch nicht eher loßlaſſen, bis Er Jhm die Stadt Hildesheim zu übergeben verſprochen, und zu dieſem Ende Geiſſel ausſtellete. Als aber der Biſchoff *UDO* nach ſeiner Erledigung dieſem nicht nachlebete, zog der Marggraf in groſſem Grimm vor die Stadt Hildesheim, ließ den einen Geiſſel daſelbſt enthaupten, vermochte aber die Stadt nicht zu gewinnen, ſondern muſte abziehen, in Meinung, mit ſtärckerer Gewalt wieder zu kommen. Jn folgendem Jahr 1090. ward dieſer grimmige *ECBERTUS* an einer Mühlen, *Eiſenbeutel* genannt, umgebracht, und der Biſchoff eines groſſen Feindes entlediget. Vid. *BUNTINGIUS*, *Chron. Brunſv.* Nach dieſer ſehr harten Unruhe hat Biſchoff *UDO* das Stifft die übrige Zeit ſeines Lebens geruhig regieret. Jſt An. 1114. zu Hildesheim im Thum in S. *Laurentii* Capelle begraben.

CONRADUS, ein Sohn DIETERICI II, lebte unter der Regierung der beyden Käyſer, *HENRICI* III. und *HENRICI* IV. *HENNINGES* nennet Jhn SAPIENTEM, MITEM, BONUM, PACIFICUM, & *virtutum* AMANTEM; und berichtet, daß Er etliche Aufrührungen, ſo wider den

Käyſer ſich entſponnen, geſtillet habe. Iſt mit Gisela, Gräfin zu *Haldersleben*, vermählet geweſen, von welcher aber keine Kinder erzeuget.

Sein Bruder SIEGFRID pflantzete den Alvenslebiſchen Stamm fort, und vermählete ſich mit Mechtild, Gräfin zu *Arnsberg*, (nicht Ambsberg) ward dem König Rudolpho wider den Käyſer *HENRICUM* IV. zugethan, und ſtarb in der Schlacht bey der Unſtrut.

REICHARD II, ein Sohn Siegfridi III, wird von *EDINO* und anderen Reimar genennet. Iſt verheyrathet geweſen mit Anna, Frey-Frau zu Homburg, und im Kriegs-Weſen, darinnen Er auch ſein Ende beſchloſſen, wohl geübet. Führete die Blut-Fahne bey den Sächſiſchen Völckern, unter Commando Hertzogs Lotharii, der hernach Käyſer geworden, in dem Krieg wider Henricum V, worinnen Er mit Hermann zu *Arnsberg* ſein Leben verlohren. Es hat dieſer REICHARD einen Sohn, Friderich genannt, hinterlaſſen, davon die berühmte *Monumenta Paderborn.* ſattſame Nachricht geben; und zwar, daß, als Ihm vom Ertz-Biſchoffen Philippo zu Cölln, weil Er Hertzogen *HENRICO* Leoni wider Käyſer *FRIDERICUM* I. beygeſtanden, ſein Schloß *Fürſtenberg* demoliret, Er den Nahmen Graf von *Alvensleben* nicht mehr geführet, ſondern ſich Friderich, Edler Herr zu *Fürſtenberg*, genennet, und das Haus *Waterlap*, ohnweit Werle gelegen, hingegen fortificirt. Dieſer Friderich von *Fürſtenberg* hat mit *Adelheit* v. Ardera einen Sohn, Hermann, erzeugt, der vom Ertz-Biſchoffen Engelberto zu Cölln das Haus *Fürſtenberg* An. 1219. wieder bekommen; und ein Stamm-Vater derer Herren *von* Fürstenberg, ſo aus dem Adel-Stand An. 1660. 16. April. vom Käyſer *LEOPOLDO* in den Freyherren-Stand erhoben, und iſt FERDINAND *von* Fürstenberg, Biſchoff zu *Paderborn*, in abſteigender Linie der Zwölffte Deſcendent von gedachtem HERMANNO.

DITMARUS II. ſetzte den Stamm fort: Er ſoll Käyſer *HENRICO* IV, wider den Pabſt und etliche ſeine Feinde,

ſchon in ſeinen jungen Jahren aſſiſtiret und gedienet haben, und zu einem hohen Alter gelanget ſeyn. Bey Chur-Fürſt *ALBERTO* Vrso zu *Brandenburg* (der Anno 1442. zur Regierung gekommen) war Er in ſonderbaren Gnaden, und ließ ſich in Deßen Heer-Zuge wider die *Wenden* gebrauchen. Seine Gemahlin iſt Gertrudis, Gräfin zu *Wölpy* oder Wölpe geweſen, welche Grafſchafft dem Hertzogthum **Braunſchw.** und **Lüneb.** einverleibet, und das Stamm-Haus *Wölpe* nicht weit von der Stadt *Nienburg* gelegen. Mit dieſer ſeiner Gemahlin ſoll Er, nach dem Bericht *PECCENSTEINII*, ein groß Antheil Landes pro dote bekommen haben. Hier wollen nun wohl *HENNINGES*, *ANGELUS*, und *PECCENSTEIN*, daß der DITMAR 2. Söhne, Bussonem und Albrechtum, den **letzten** Grafen zu *Alvensleben*, verlaſſen habe. Weil aber zwiſchen dem Jahr 1142, bis dahin man von DITMARO II. beſtändige Nachricht hat, und das Jahr 1253, da Albertus, der **letzte** Graf zu *Alvensleben*, ſein Leben beſchloſſen, eine über **hundert** Jahr ſich erſtreckende Zeit iſt; ſo fället es leichtlich, ohne ferners Bedencken, dahin, daß DITMARUS der II. der beyden genannten Grafen Vater nicht ſeyn könte. Es ſtatuiret auch ſolches *ENZELTUS*, aus dem die andern guten Theils die Genealogiam entlehnet, keineswegs. Und iſt demnach zu wiſſen, daß dieſer Graf Zweene Söhne, wie ich finde, ſcil. Gebhardum I. und Fridericum I. h. n. verlaſſen habe.

Was GEBHARDUM anlanget, ſo wird Er an einem Ort nicht **Graf**, ſondern nur Gebhard *von* ALVENSLEBEN genennet. Halte aber dafür, daß es nur ein Verſehen ſey, dieweil genugſam gegründet, daß erſt nach dem 1253. Jahr der *Titul* und **Nahme Graf** bey dieſem Geſchlecht aufgehöret habe.

BUSSO IV. Friderici I. Sohn, hat Kunigundam, Gräfin zu *Eberſtein*, von welcher Er keine Kinder erzeuget, zur Ehe gehabt. Als dieſer ohne Erben mit Tode abgieng, bekam ſein Bruder ALBRECHT die Grafſchafft Alvensleben allein, zu welcher damahls das Schloß dieſes Nahmens,

mens, und das Schloß *Erxleben*, nebſt anderen Gütern mehr, die in der Gegend gelegen, gehöret haben. Er vermählete ſich mit ANNA, Gräfin zu *Mülingen*, (welche Grafſchafft durch Abſterben des letztern Grafen AUGUSTI LUDOVICI, zu *Barby* und *Mülingen*, Anno 1659. an die Fürſten zu Anhalt gefallen, und liegt das Stamm-Haus *Mülingen*, ſo noch jetzo im Stande, eine Meile von der Stadt Calbe an der *Saale*, und drey Meilen von der Stadt Magdeburg,) von welcher Er zwey Söhne, BUSSONEM V. und GEBHARDUM II. erzeuget.

Zu der Zeit, als Graf ALBRECHT lebete, gehörete die Grafſchafft ALVENSLEBEN, ſo wohl ratione *Territorii*, als der **Lehens**-Gerechtigkeit, annoch zum Chur-Fürſtenthum Brandenburg. Als nun An. 1238. Marggraf *OTTO*, der **Gottesfürchtige**, zu Brandenburg, Chur-Fürſt JOHANNIS I. Bruder, mit Biſchoffen LUDOLPHEN zu Halberſtadt in Feindſchafft gerathen, und Ertz-Biſchoff *WILLIBRAND* zu Magdeburg, geb. Graf zu *Kirchberg*, dieſem Biſchoffen beyſtunde, gelangete es zu einem öffentlichen Kriege, in welchem Graf ALBRECHT zu ALVENSLEBEN ſeinem **Lehn-Herrn** dem Marggrafen aſſiſtirte, und darüber verurſachte, daß die Grafſchafft *Alvensleben* ſehr verwüſtet und ruiniret worden. Und als der Marggraf ſeine Schantzen nicht genugſam wahrgenommen, bekam Ihn der Biſchoff zu Halberſtadt gefangen, ließ Ihn auf das im Stifft gelegene Schloß *Langenſtein* führen, alwo Er ein halbes Jahr gefänglich ſaß, und nicht eher loß werden konte, bis Er An. 1239. 1600. Ml. Silbers zur Ranzion erlegte; und zugleich das Schloß *Alvensleben*, ohngeachtet es Graf ALBRECHTEN zuſtunde, dem Biſchoffen einräumte und abtrat. Wie hernach aber An. 1243. der Biſchoff LUDOLPHUS mit **Sechzig von Adel** gefangen wurde, und anderer geſtalt nicht loß kommen kunte, als daß Er dem Marrgrafen wieder ſothane Summe erlegen, und das Schloß *Alvensleben* reſtituiren muſte, iſt Er wieder Herr darüber geworden. In folgendem Jahr 1244. hat Ertz-Biſchoff

WILLIBRANDT wieder, mit Hülff Marggrafen HENRICHS zu *Meiſſen*, die Marggrafen feindlich beſuchet, und bis an die Havel übel gehauſet; bey der *Plaui*ſchen Brücke aber ward Er einmahl geſchlagen, und mengeten ſich, aus Anreitzung des Ertz-Biſchoffs, die Hartz-Grafen auch mit ein, daß ihre Völcker, unter des Obriſten *Buſſo* von ERXLEBEN Commando, einen Einfall in die Alte Marck thaten, und das arme Vieh heraus trieben. In dieſen anderweitigen Kriegen ſtarb *WILLIBRAND* An. 1252, und kam *RUDOLPHUS von* DINGENSTEDT an ſeine Stelle zur Würde, mit welchem Graf ALBRECHT VON ALVENSLEBEN, deſſen Grafſchafft von Grund aus in dieſem Kriege verwüſtet worden, in eine abſonderliche Feindſchafft geriethe, darüber der Ertz-Biſchoff, als der auch des Marggrafen groſſer Feind war, des Hauſes und Grafſchafft *Alvensleben* ſich bemächtigte, auch Graf ALBRECHT An. 1253. gar darüber um das Leben kam. *PECCENSTEIN* ſaget, daß der damahlige Käyſer, ſo *CONRADUS* IV. oder *WILHELMUS* geweſen ſeyn müſte, ſich per indicta in dieſen Handel gelegt, und dem Ertz-Biſchoffen das Haus *Alvensleben* ſequeſtrations-Weiſe eingeräumet; denn Er, auſſer dem Grafen ALBRECHT, mit Hülff der Marggrafen, ſich deſſen gar wohl bemächtigen können. Als nun ALBRECHT dergeſtalt umkommen, incorporirte Ertz-Biſchoff *RUDOLPHUS* An. 1255. die Grafſchafft *Alvensleben* gar dem Ertz-Stifft Magdeburg, welches andere ins Jahr 1257. ziehen. Und weilen An. 1256. Biſchoff RUDOLPH *Junior* zu Halberſtadt der *Simonie* halber entſetzet worden, und ihme VOLRADUS nachgefolget, welches Stifft dann in dieſem Kriege auch ein Recht und Antheil an *Alvensleben* erlanget, verglich ſich der Ertz-Biſchoff mit dem Biſchoffen zu Halberſtadt, Anno 1257, durch einen gewiſſen Contract:

Daſs der Biſchoff *und das Stifft* Halberſtadt *ihre Jura und Antheil an* ALVENSLEBEN, Seehauſen *und* Hackenſtedt, *dem Ertz-Stifft* Magdeburg *cedirten*, *und*

und gegen Arenberg *und* Klettenberg, *welche beyde Oerter das Stifft* Halberſtadt *bekam, vertauſcheten.*

Wie der Contract eigentlich gelautet, giebt uns das Privilegium, de Anno 1257, *RUDOLPHI*, Archi-Episcopi *Magdeburgenſis* ſuper Comitia *Sebuſen*, einiger maßen einen Anſchein.

RUDOLPHUS, Dei Gratia ſanctæ Magdeburgenſis Eccleſiæ Archi-Episcopus, omnibus præſentem literam inſpecturis ſalutem in Chriſto. Rationis exiſtit, præterea bona & laudabilis obtinuit conſuetudo, ut ea, quæ rationabiliter ordinantur & ritè, ita expediri valeant imposterum dubitantes. Noverint ſanè inſpectores præſentium univerſi, quod, cum inter Nos & Eccleſiam Noſtram, ex unâ, & venerabilem Patrem, Dominum Volradum, *Epiſcopum* Halberſtadenſ. & ſuum *Capitulum* ex altera parte, eſſet plenarie terminatum, quod Comitiam in *Sebuſen*, cum attinentiis aliis, pro *quatuor millibus marcis & quingentis marcis, examinati argenti*, comparaſſemus ab Epiſcopo & Eccleſia nominatis, in contractu eadem extitit; condictum & ordinatum hoc modo, videlicet, quod Nos & Eccleſia Noſtra, in reſtaurandum caſtrum Alvensleve, quod *MARCHIONES Brandenburgenſes* ab Eccleſia *Halberſtad.* à retroactis temporibus tenuerunt, tradere & donare debemus, imò donavimus caſtrum *Arnesberg* Eccleſiæ *Halberſtadenſ. proprietatis titulo perpetuo poſſidendum*, inſuper in compenſationem duorum caſtrorum Alvensleve, Epiſcopi videlicet & ejus, quod fuit quondam de ALVENSLEVE Gevehardi, & Caſtelli *Hackenſtede*, & officii adjacentis, quod *Epiſcopus* & *Capitulum* Halberſtadens. Nobis & Eccleſiæ Noſtræ in proprietate dederunt; *tradimus & donamus eisdem, proprietatis titulo*, caſtrum *Clettenberg*, cum *reditibus centum Marcarum infeudatarum argenti.* Hanc compenſationem & donationem, tam ex parte Domini *Epiſcopi* & *Capituli* prædictorum, quàm ex parte Noſtrâ & *Capituli* Noſtri ritè & rationabiliter ordinatum præ-

ſentib

ſentibus apertisſimè proteſtamur. Et ne ſuper noſtro & *Capituli* Noſtri conſenſu in hoc facto unquam dubium aliquod valeat ſuſcitari; hanc literam in perpetuum Teſtimonium hujus facti Noſtri & Capituli, Noſtris ſigillorum appenſionibus fecimus ſigillari. Actum in *Quedlenburg*, in domo *Fratrum Minorum*, Anno gratiæ *milleſimo, ducenteſimo quinquageſimo ſeptimo*, Idus Junii, Pontificatus Noſtri anno *quarto;* cum ſubſcriptionibus teſtium: qui ſunt hi: *Hermannns*, Præpoſitus Halberſtadenſis, *Wickerus* Decanus, *Burchardus* Vice-Dominus, Cono *de Diepholt*, Hermannus *de Cruceberg*, Scholaſticus, *Canonici* Halberſtadens. *Robertus* Decanus, *Wernherus* Vice-Dominus, Conradus *de Sternberg*, Albertus *de Arneſtein* Præpoſitus, Henricus *de Groneberg*, Wernerus *de Godenburg*, Burchardus *de Qveinforde*, Canonici Magdeburgens. & LAICI Nobiles Viri, COMES Sifridus *de Blanckenburg*, Burchardus, BURGGRAVIUS de *Qvernforde*, Otto *de Hademersleve*, Gevehardus *de Gronenberg*, Volradus *de Cranickfelde*, frater Epiſcopi Halberſtadens. HENRICUS DE ALESLEVE, *Dapifer*, Gerhardus *de Wedderden*, Ludecko *de Esbecke*, Gerhardus *de Kepecho*, Erenfridus *de Givekenſtein*, Heidenricus *de Seburg*, Camerarius, Arnoldus *de Steckelenberg*, Bartholdus *de Graphoſt*, Hildebrandus *de Bertensleve*, Conradus *de Sehnsen*, Hatto *de Hartbecke*, Fridericus *de Gatersleve*, Johannes *de Berga*, Johannes *de Lindowe.* Inſuper interfuerunt Nobiles Viri, Comes Fridericus *de Kerckberge*, Wernherus *de Schernbecke*, & alii quam plures *Clerici* & *Laici* interfuerunt.

Was gedachter Biſchoff VOLRADUS, in Anſehung des Schloſſes EMERSLEVE mit behörigem, dem Marggrafen *JOHANNI*, von *Brandenburg*, vor einen Revers eingegeben, giebt uns ſattſamen Bericht dieſes Diploma de Anno 1263.

JOHANNES Dei Gratia Brandenburgenſ. *Marchio* omnibus præſentes literas, inſpecturis ſalutem in Domino. Præſentibus Noſtris literis publice proteſtamur, quod venc-

venerabilis in Chriſto pater Dominus Noſter VOLRADUS *Halberſtadenſis* Eccleſiæ *Epiſcopus* Caſtrum *Emersleve* cum ſuis pertinentiis & quatuor manſos in Villa *Hordorp* & decimam ibidem, quæ valere debet viginti ſmarcas, annuatim cuivis ſummæ defectum ſupplebit Dominus Epiſcopus, ſi eſt opus, Nobis & Noſtris filiis conceſſit jure & titulo feudali, de ipſius voluntate Capituli & conſenſu a Nobis pro prædictis puri argenti recipiens mille marcas eâ conditione adjecta, quod ſi Dominus Epiſcopus à feſto *Michaëlis* venturo nunc proxime infra triennium abſolvere poterit, dictum Caſtrum pro ſumma ſupra dicta, Nos univerſa & ſingula Nobis infeudata reſtituemus eidem, omni difficultate & contradictione remota. Acta ſunt hæc in Eccleſia *Wantzleve*, præſente fratre Noſtro Marchione OTTONE, *Wugero* Decano & Hermanno *de Ermeborch*, Ebberto *de Aſſeborch*, Alverico & Hinrico Pincernis *de Donſtede*, Conrado *de Oſterborch*, GEVEHARDO *de* ALVENSLEVE, *Alberone* Marſchalko & quam pluribus aliis Clericis & Laicis, Anno Domini, *Milleſimo*, *Ducenteſimo*, *Sexageſimo tertio* VI. Kal. *Auguſti*.

Aus was für Gründen *PECCENSTEIN* ſchreibet, weiß ich nicht, daß nemlich die Marggrafen zu Magdeburg beym Käyſer ſo viel erhalten, daß endlich dieſes Grafen ALBERTI Erben das Haus *Alvensleben* wieder eingeräumet worden, doch mit dieſem Zuſatz, wann es verkaufft werden möchte, daß dann dem Ertz-Stifft Magdeburg der Verkauff gegönnet werden ſolte; und weil die alte Scharte nicht ausgewetzt, es auch viele Unluſten gegeben, und Graf ALBERTI Söhne ſich in die Güter nicht vergleichen können, ſeye es dahin gerathen, daß dem Ertz-Stifft Sie die Grafſchafft *Alvensleben* überlaſſen, und Ihr vornehmſtes Stamm-Haus abgetreten hätten. Als weder der König in Böhmen noch die Hertzogen zu Sachſen und Braunſchweig, dieſen Krieg hinlegen könten, ſind zween Ritter, *Gotfrid* von WEDDINGEN, und *Burchard* von ERXLEBEN, zuſammen getreten, haben

ben ſich der Sache unterzogen, und einen ewigen Frieden zwiſchen denen ſtreitenden Theilen aufgerichtet. Durch dieſen Vertrag iſt auch unter andern verordnet worden:

Daſs zu ewigen Zeiten die beyde Dorffſchafften, Uthmöde *und* Zöbbernitz, *vier Fuder Meyen auf Pfingſten, zu Bekleidung der* Sommer-Leuben, *in welcher der Vertrag getroffen worden, anfahren müſſen*; ſo noch bis heutigen Tag im Stande gehalten wird.

Und auf dieſe Weiſe und durch dieſen Vertrag iſt die Grafſchafft und Schloß Alvensleben von ALBERTO und ſeinen Nachkommen, ratione des Eigenthums, wie auch von der **Marck Brandenburg** ratione *territorii* abgekommen. Und obwohl das Chur-Fürſtliche Haus **Brandenburg** nach der Zeit eine und die andere Anſprache erneuert, ſo iſt doch endlich die völlige renunciatio an Alvensleben An. 1449, im Kloſter *Zinna*, bey einem zwiſchen Ertz-Biſchoffen *FRIDERICH* zu Magdeburg, geb. Grafen zu Beuchlingen, an einem Theil, und Chur-Fürſten *FRIDERICH* II. zu *Brandenburg*, ſamt ſeinen **drey** Gebrüdern geſchehen.

II. Die Edlen Herren von ALVENSLEBEN.

Ich habe erſt erwieſen, wie nach Abſterben Graf ALBERTI die Grafſchafft *Alvensleben* dem Ertz-Stifft einverleibet worden, und von Seiner Gem. Anna, Gräfin zu *Mülingen*, 2. Söhne, Bussonem und Gebhardum, hinterlaſſen. Nachdem nun gedachter ALBERTUS auf eine elende Art ſein Leben beſchloſſen, verlohren dieſe beyde Herren meiſtentheils Ihre Güter, lieſſen deßwegen den **Gräflichen** Nahmen und Titul fahren, und ſchrieben ſich unter die **von Adel**, behielten aber das alte **Wappen** Dero hohen Vorfahren. Inzwiſchen iſt Ihnen von den Stam̃-Güthern das Hauß und Guth *Erxleben*, eine Meile von *Alvensleben*, ſo annoch beſitzlich, verblieben und gelaſſen worden. Weil aber von Bussonis V. Bruder GEVEHARDO II. die *Erxlebi*ſche Linie, welche Anno 1553.

gantz

gantz ausgeſtorben, Ihren Urſprung hat, ſo iſt zu vermuthen, daß auch *Gebhard* in der Theilung das Hauß *Erxleben* bekommen; weil auch die ALVENSLEBIſche vier unterſchiedene *Linien* ſich bey dieſen zweyen Gebrüdern zu theilen anfangen, und von BUSSONE V. die *Calbi*ſche und *Gardelegi*ſche, von GEBHARDO II. aber die *Erxlebi*ſche und *Calvördi*ſche oder Rogätziſche *Linie* entſprungen, ſo achte ich am beſten, daß man jede Linie abſonderlich, nach Art der andern, ausführe. So viel nun BUSSONEM V. betrifft, ſo hat Er, wie ſchon gemeldet, den **Adelichen** Stand an ſtatt des **Gräflichen** erwehlet, und wie ſein Bruder zu *Erxleben* verblieben, einen andern Sitz geſuchet, welcher Ihm dann zu *Calvörde* gefallen, ſo Er aber nicht **erblich**, ſondern **Pfand**-Weiſe, und zwar nur gewiſſe pertinentien, und nicht das gantze Amt mag gehabt haben.

Seine Gem. war eine *von der Aſſeburg*, von welcher Er vier Söhne gezeuget, 1) GERVASIUM, 2) JOHANNEM, 3) GUMPERTUM, und 4) REICHARDUM.

GERVASIUS,
Anfänger der erſten ALVENSLEBIſchen
und zwar
der *Gardelegi*ſchen Linie.

Dieſen nennet *PECCENSTEIN* einen **friedlichen, ſtillen Mann**, welcher ſeines Vaters Sitten nachgeahmet, und zu *Calvörde* gewohnet. Mit dem Guthe *Calbe*, ſo Er in der Theilung bekommen, und in Beſitz gehabt haben ſoll, wollen einige, daß, als Marg-Graf *ALBERTUS* zu Brandenburg mit den Herren *von Kröchern*, ſo nebſt dieſem das Guth Bezendorf in der **alten Marck** inne gehabt, zum Streit gekommen, habe Er Jenes dieſem GERVASIO, jedoch nicht **erblich**, eingethan. Es ſey nun wie ihm wolle, ſo glaube ich, daß der Marg-Graf denen Herren VON ALVENSLEBEN das Haus *Calbe* aus dieſer Urſachen zugewendet, weil bey ſeinem Vater, Marg-

Grafen

Grafen *OTTONIS*, Gervaſii Groß-Vater, Graf ALBERTUS von Alvensleben, vormahls vieler Kriegen halber, die Grafſchafft dieſes Nahmens verlohren.

Was dieſer GERVASIUS vor eine Gemahlin gehabt, iſt unbekandt, er hatte aber zwey Söhne, Gebhardum IV. Wernerum I. gezeuget; und weil von dem jüngſten die *Gardelegi*ſche und *Iſernſchnibbi*ſche Linie ihren Urſprung hat, will ich deſſen Nachkommenſchafft erſt beſehen, und unter des Gervaſii Brüdern GUMPRECHTUM mit ſeiner Nachkommenſchafft in etwas verſpahren; vorhero aber von Johanne und Richardo, ſo zwar den Stamm nicht fortgepflantzet, etwas melden.

Dem JOHANNI wird der Nahme **Droſt** zugeeignet, weil Er des Stiffts Halberſtadt Droſt oder **Truchſeß**, (auf Lateiniſch Dapifer) geweſen, wie aus unterſchiedenen Urkunden zu erſehen, wozu Jhm Biſchoff *VOLRADUS*, zu *Halberſtadt* befördert. Von Jhm findet man, daß Er An. 1271. von Marg-Grafen *DIETERICO* zu *Lauſsnitz* in einem Treffen bey der Winſenburg geſchlagen ſeyn ſoll. Jn dem Jahr 1289. 3. Id. Maji hat VOLRADUS deſſen Hof zu *Halberſtadt*, benebſt 7 Huſen Landes denen lieben **Schweſtern** des **Prediger-Ordens** um 500. Ml. gutes Silbers verkaufft. Es iſt alda in dem **Jungfrauen**-Cloſter S. *Nicolai* ein alter Brief, darinnen dieſes mit folgenden Lateiniſchen Worten beſtätiget wird:

> Volradus *Epiſcopus* Halberſt. vendidit *Sororibus* Ordinis *Prædicatorum* curiam Johannis *von* ALVENSLEBEN, *Dapiferi*, pro 500 Marcis examinati argenti & ſeptem manſos (ſieben Hueſen Landes) cum aliis bonis; anno Domini tertio Id. Maji exſtructum eſt illud Cœnobium conſenſus Senatus, reſignarat autem Dominus JOHANNES illam Curiam in manus *Epiſcopi*, a quo illam in *feudo* habebat.

Von RICHARDO findet man nichts anders, als daß Er um das Jahr 1274. **Truchſeß** oder *Dapifer* geweſen, wie in alten Briefen ſein Nahme alſo allegiret wird.

GEB-

GEBHARDUS IV. hat das Hauß und Schloß Klötzen, welches anjetzo ein Fürſtl. Lüneburg. Amt-Hauß iſt, an den Gräntzen der alten Marck, zwiſchen Calvörde und Bezendorf lieget, an ſich erblich gebracht, von dem Chur-Fürſten zu *Brandenburg* zu Lehen bekommen, und daſelbſt gewohnet. Und weilen zur ſelbigen Zeit die Vettern eines Geſchlechts die Mit-Belehnſchafft an den Gütern nicht allemahl genoſſen, ſo haben auch dieſes GEBHARDI nächſte und weiteſte Anverwandten die inveſtituram ſimultaneam nicht gehabt, bis An. 1371 GEBHARD VON ALVENSLEBEN, der Erb-Marſchalck *ALBERTI*, und Ihres Bruders BUSSEN VIII, *Henrichs* Sohn, GEBHARD VIII, von Chur-Fürſt *OTTIONE* zu Brandenburg, und ſeinem Bruder, Hertzogen *STEPHANO* zu Bayern, erlanget:

> *Daſs, wann dieſer* GEBHARD IV, *und ſein Sohn auch Bruder, mit Tod abgehen, alsdann das Schloſs und Städtlein* Klötzen *an vorgenannte* VON ALVENSLEBEN jure ſimultaneæ inveſtituræ *fallen ſolten.*

Dieſer GEBHARD IV. iſt Chur-Fürſt *OTTEN* zu Brandenburg Rath und Voigt über die Länder über der Oder geweſen, wird auch mit Vermeldung ſeines Amts in unterſchiedenen alten Documentis genennet; nicht weniger hatte Er das Haus *Tylſen* in der alten Marck, welches Er nebſt ſeinen Söhnen Anno 1534. an *Pardam* VON KNESEBECK verkaufft, bey welchem Hoch-Adelichen Geſchlecht es annoch beſeſſen wird; ingleichen hat Er nebſt ſeinen Vettern, GEBHARD Eq. WERNER und HENRICHEN, An. 1361. das Dorff Lubene und Valdum *Hanſsen* und *Joachim* von KNESEBECK verkaufft, und in Ihren faveur Hertzogen *WILHELMO* zu Lüneburg reſignirt. Von dieſen Zweyen Puncten aber werde bald in der Beſchreibung KNESEBECKIſchen Geſchlechts weitläufftig handeln.

Seine Gemahlin war eine von *Kneſebeck*; von den Söhnen habe keine ſonderbare Nachrichten finden können, als daß Sie zu Klötzen gewohnet, und der älteſte Sohn GEBHARD eine anſehnliche Perſon geweſen; dahero man ihn auch insgemein GEBHARDUM V. *Longum* genennet.

WERNERUS I. GEBHARDI IV. Bruder und GERVASII Sohn, wohnete zu *Iſernſchnibbe*, welches Er Pfands-weiſe an ſich gebracht, und WERNERUS II. als ein Pfand-Schilling in einen Erb-Verkauff verwandelt.

Mit ſeiner Gemahlin *Bertha* hat Er zwey Söhne, HENRICUM II. und GEBHARDUM VI. erzeuget. Man findet von Jenem, daß Er den Ritter-Orden gehabt, und bey Lebzeiten ſeines Vaters ſich verheyrathet, auch fünf Söhne: 1) GEBHARDUM VII, 2) JOHANNEM, 3) HENRICUM III, 4) BUSSONEM IX, und 5) GEBHARDUM, erzeuget. Er hat, nebſt ſeinem Vettern LUDOLPHO zu *Erxleben*, von Ertz-Biſchoffen *OTTONE* zu Magdeburg, das Schloß *Artensleben* an der Bude, im Ertz-Stifft Magdeburg, eine Meile von Staſsfurth gelegen, und jetzo dem *Capitul* zuſtändig, Pfands-weiſe inne gehabt, davon Er aber hernach wieder abgefunden worden. Von Ertz-Biſchoffen *DIETERICO* zu Magdeburg bekam Er und ſein Vetter LUDOLPHUS I. die Häuſer *Wollmirſtedt* und *Oddenburg* in Verwahrung, ſolche Zeit währenden Lebens dieſes Ertz-Biſchoffs zu ſchützen. † Anno 1367. in dem Krieg zwiſchen dieſem Ertz-Biſchoffen und GEBHARDO, Biſchoffen von Hildesheim.

GEBHARDUS II, Hauptmann um das Jahr 1400. bey der alten Stadt Magdeburg, hat nebſt ſeinen zwey andern Gebrüdern JOH. und HENR. das Haus und Gut *Niegritz* an der Elbe, im Jerigauiſchen Kreyße, des Ertz-Stiffts Magdeburg gelegen, welches jetzo unterſchiedliche Adeliche Geſchlechter (als die *von* TRESKAN, MÖRNER und HÆNICKE,) inne haben, als ein Pfand-Schilling beſeſſen; jedoch ſind ſie allerſeits An. 1398. wieder abgeleget, und das Haus *Niegritz* reluiret, hingegen andern, als BUSSEN, JANEN und HERMANN, den Königen, hernach verpfändet worden.

BUSSO

BUSSO IX. begab ſich in den Ritterlichen S. *Johanniter*-Orden von Rhodis, und, nachdem Er gute Dienſte geleiſtet, und deßhalben in Beruf und Anſehen kommen, An. 1422. zum Herren-Meiſter dieſes Ordens durch die Marck Sachſen, Pommern und Wendland, erkohren worden, in welcher vornehmen Würde Er aber nicht länger als zwey Jahr geſtanden, da Er An. 1424. mit Tode abgangen, und *Balthaſar* von Schlieben zum Nachfolger hinterlaſſen.

HENRICH III. hatte zwey Söhne, Bussonem XII. und Gebhardum IX. erzeuget. Des GEBHARDI wird in alten ausgeſchriebenen Büchern gedacht, und ſeine Mutter hieß *Gieſela* von Bartensleben, ſo in der andern Ehe *Ludolphum* von Knesebeck gehabt, dem An. 1389, auf Marggrafen *JACOBI* zu Brandenburg Befehl, das gantze Dorff Langenapeldorn angewieſen, und inne gehabt. Sonderlich wird Er bey denen zwiſchen den Märckern u. Magdeburgern geführten Kriegen und Raubereyen, ſo An. 1391--1414, zu der Zeit, da die Marck keinen rechten Regenten, der ſich ihrer angenommen, gehabt, vielmahl genannt, und erwehnet, daß Er An. 1413. ſich, auf etlicher Märckiſcher von Adel Seiten, wider das Ertz-Stifft Magdeburg mit Einfällen und anderer Beſchädigung weiter gebrauchen laſſen. Nachdem aber der Statthalter der Marck Brandenburg, Burg-Graf *FRIDERICH* zu Nürnberg, ſich des Wercks An. 1414. ernſtl. angenom̃en, und mit Hülff des Chur-Fürſten von Sachſen, des Ertz-Biſchoffs zu Magdeburg, und etlicher Grafen und Herren, welche dieſe undienliche Händel und verbothene Thätigkeiten nicht ferner vertragen konten, die Märckiſche Raub-Schlöſſer, *Plaven*, *Zolzaw*, *Freyſack* und *Leuten*, zugleich und auf eine Zeit belagerten, auch eroberten, und die Principalen ſolcher ſchädlichen Sachen theils gefangen, theils zur Unterthänigkeit gebracht, oder verjaget, iſt dem verdrießlichen Handel remedirt worden. Es hat ſich aber Geb-

HARD VON ALVENSLEBEN nicht allein zeitlich von dieſem Bündniß abgethan, ſondern auch bey Herren Burg-Grafen *FRIDERICH* dem Statthalter ſich alſo inſinuirt, daß Er, als Herr Caſpar *Ganſs*, ſo eben dieſe Stelle in der **Alten Marck** begleitete, dieſes Amts müßig gehen müſſen, **Hauptmann** alda geworden. Er hat zwar hiernechſt dieſe Stelle reſigniret, und kan derſelben nicht lange vorgeſtanden ſeyn, weil Anno 1420. *Gunzel* von BARTENSLEBEN Ihme nachgefolget; hat aber noch lange hernach gelebet. Ob Er verheyrathet geweſen, weiß und finde ich nicht; aber keine Erben hat Er verlaſſen, ſondern ſeines Brudern Sohn WERNERUS II. den *Iſern-ſchnibbi*ſchen Stamm fortgeſetzet; dieſer war Chur-Fürſten *FRIDERICI* I. und II, wie auch *ALBRECHTI*, Chur-Fürſten von Brandenburg, **Truchſeß**; welches Prædicat Ihme in unterſchiedenen Briefen gegeben wird. Er hat Anno 1448. das Schloß Gardelegen, ſonſt die *Iſenburg*, oder heutiges Tages die *Iſerne* oder *Eiſern-ſchnibbe*, ſo etliche und neuntzig Jahr vorher Pfand-weiſe an ſeine Vorfahren gekommen, erblich erkaufft, und nebſt dieſem damahls die **Voigtey** mit aller Gerechtigkeit, die **Mühle** vor der Burg, den **Zoll** zu Gardelegen, das **halbe Gerichte** in ſelbiger Stadt, die **Wildniß** groß und klein, das *Grupendorff* zwiſchen der Stadt und Burg, (daran faſt jetzo kein Uberbleibſel mehr zu finden) den **Heider-Winckel** zwiſchen Gardelegen und Weteritz &c. Doch iſt der Kauff allein auf Ihn und ſeine Nachkommen gerichtet, und ſeine Vetter zu der geſam̃ten Hand damahls nicht kommen. Bey dieſer Gelegenheit iſt Ihm der Schutz und die Beſchirmung über die Stadt Gardelegen aufgetragen, und das Cloſter Neuendorff bey ihrer Gerechtigkeit zu laſſen anbefohlen, und dem Chur-Fürſtl. Hauſe **Brandenburg** die erledigende **Lehn-Güter** in der Voigtey Gardelegen vorbehalten worden. Nach Ableben Chur-Fürſten *FRIDERICI* II. hatte der Chur-Fürſt *ALBERTUS* zu Brandenburg WERNERUM II, ſamt ſeinem Sohn GEBHARD, An. 1482. von

neuem

neuem belehnet, und dieſen Kauff beſtättigt. Seine Nachkommen aber haben dieſes Schloß und Gut mit mehrern Dörffern und Intraden nach und nach vermehret, alſo, daß damit An. 1555. Chur-Fürſt *JOACHIMUS* II, von Brandenburg, VALENTIN belehnete. Es lieget aber das Schloß zu Gardelegen auſſerhalb der Stadt, iſt mit hohen Mauern und Grüfften wohl verſehen, könte der Stadt, wann es von Feinden beſetzt, leichtlich Schaden zufügen. Dahero auch bey den letzten Krieges-Zeiten die Commendanten der Stadt mehrentheils dieſes Schloß mit beſetzt gehabt. Der Nahme *Iſenburg*, daraus hernach *Eiſernſchnibbe* geworden, rühret von der Heydniſchen Göttin ISIDE her, und hat dieſer Ort von alters her CASTELLUM *ISIDIS* geheiſſen, weil dieſelbe Abgöttin alhier mit ſonderbahren Ceremonien verehret worden; geſtalt noch heutiges Tages der Ort und eine alte Mauer alhier gezeiget wird, auf welches das Idolum oder der ISIDIS Bildniß geſtanden; auf dem Schloß ſtehet ein runder dicker Thurm, welcher vor Chriſti Geburth erbauet ſeyn ſolte, von groſſer ungewöhnlichen Stärcke und feſt zuſammen gebackenen Steinen, daß man nicht anders wohl den Zutritt darzu haben kan, als bey der Stadt Gardelegen vorbey. In der Kirchen S. Nicolai alda iſt derer Edlen Herren VON ALVENSLEBEN, ſo dieſes Schloß gehabt, Erb-Begräbniß, deren unterſchiedliche alda begraben liegen, obwohl ſonſten auf dem Schloß eine abſonderliche Kirche iſt, darzu ein eigener Prediger beſtellet. An. 1479. ſind die ſämmtlichen Herren dieſes Geſchlechts zur geſammten Hand an dieſes Schloß gelanget, deren Sie noch heutiges Tages fähig ſind und genieſſen. Gedachter WERNERUS II. hatte ein zimlich hohes Alter erreichet, und iſt ſein Sohn GEBHARD XI. bey ſeinem Leben ſchon ein erwachſener Mann geweſen, der wieder groſſe Kinder hinterließ.

GEBHARD IX. wohnte auf dem Hauſe *Iſernſchnibbe* nebſt ſeinem Vater und nach deſſen Tod gantz allein, und iſt Er *FRIDERICI* II. und *ALBERTI*, Chur-Fürſten

zu *Brandenburg*, Rath geweſen, welches Amt und Ehre Er ſchon bey Lebe-Zeit ſeines Vaters begleitete. Befand ſich bey dem groſſen *Alvenslebi*ſchen Vergleich, da die geſamte Hand an die Märckiſche ſämtliche *Alvensleb.* Güther, Calbe, Erxleben und Gardelegen, dieſem Geſchlecht beſtätiget, und ſonſt eines und das andere zu Deſſelben Beſten abgehandelt. Anno 1484. verordnete Jhn Marg-Graf *JOHANN* zu Brandenburg, ſeinen unmündigen Vettern *Buſſen* den **Reichen** oder XVI. zu Erxleben zum **Vormunden**. Von ſeiner Gemahlin, die von *Bodendick*, hatte GEBHARD 2 Söhne, WERNER III. und DIETERICH, erzeuget. WERNERUS III. wohnete zu *Iſernſchnibbe*, verehligte ſich mit *Anna von* BULOW, von welcher gebohren GEBHARDUS XIII. Dieſer war der eintzige, ſo von der *Iſernſchnibbi*ſchen oder *Gardelegi*ſchen Linie übrig, und beſaß ſelbiges Schloß; hatte vier Söhne, davon aber *Valentin* II. den Stamm fortgepflantzet. Jn ſeinem Alter und Anno 1553 begab ſich der Fall mit FRIDERICH *von* ALVENSLEBEN, dem **letzten** von der *Erxleb*- und *Rogätzi*ſchen Linie, dadurch die Güther Erxleben, Rogæz, Netzlingen, Randaw &c. an die andere Mit-Belehnte *von Alvensleben* verſtammeten. Weil nun zur ſelbigen Zeit von der *Calbi*ſchen Linie einige im Leben, hingegen von der *Gardelegi*ſchen niemand als dieſer GEBHARD XIII. ſamt dem Sohn VALENTIN übrig war, ſo geſchahe unter denſelben wegen der Theilung ein kleiner Streit, welcher aber bald durch gute Vermittelung beygeleget worden. VALENTIN, geb. 1554, verheyrathete ſich mit *Anna* von *Veltheim*-Bartensleben, ſo **fünff** Söhne zur Welt gebracht, als: 1) GEBHARDUM, 2) CHRISTOPH., 3) WOLF FRIDRICH., 4) LUDOLPHUM XV, und 5) WERNERUM V, bauete Anno 1564. die **Schloß**-Capelle zu Erxleben, und halff die ſchöne Bibliothecam alda, ſamt andern von *Buſſen* dem **Reichen** herrührenden milden Sachen, in Ordnung bringen; richtete An. 1585. Sein neues Wohnungs-Gebäude auf der Burg Erxleben, ſo noch im Stand iſt, auf, † 1594.

† 1594. zu Gardelegen, alwo ſein Leichnam 22. Jan. h. a. in S. Nicolai Kirche der Erden eingeſetzet, und mit einem Epitaphio, ſamt eingehauenem Bildniß bekleidet, beehret worden. Unter ſeinen fünf Söhnen hatte allein WOLF FRIDERICH das Geſchlecht fortgeſetzt, und, nachdem Er ſeine Studia, und mit etlichen Hertzogen ſeine Reiſe vollendet, auch in der Theilung mit ſeinem jüngſten Bruder Wernern das Schloß *Gardelegen* und *Weteriz* bekommen, ſich mit *Anna* von *Bredau* verehlichet, aus welcher Er drey Söhne, 1) Valent. Joach. 2) Gebhard Wern. und 3) Christoh. Wolffen, erzeuget.

VALENTIN JOACHIM, geb. 1596. 29. Septembr. hat ſein Herr Vater An. 1619. das Hauß *Gardelegen* mit der gantzen Haußhaltung abgetreten, und ſich auf das Vor-Werck Gemmeritz zur Ruhe begeben; nach Ableben ſeines Vettern *Chriſtoph.* ſchenckte Jhm ſein anderer Vetter *Gebhard* XVII. ſeinen Antheil an dem hinterlaſſenen Guth Pöllnitz; als auch dieſer und ſein Vater An. 1623. mit Tode abgangen, und alſo beyde Güther *Iſernſchnibbe* und *Erxleben* auf Jhn und ſeinen Bruder *Werner* geſtammet, hat Er ſich mit ſelbigem An. 1625. brüderlich getheilet, und iſt Jhm das letztere im Looß zugefallen; endlich aber bald, nach erfolgtem Tode dieſes *Werneri*, beyde Güther zuſammen gebracht, † 1649. und wurde in der Schloß-Capelle alda begraben.

Unter VALENT. JOACH. 5 Söhnen ſind die 3 älteſte Georg Frid., Jacob, und Gebh. Christoph. zu Jhren männlichen Jahren gekommen. Der ältere iſt nach des Vaters Tod *Senior* Familiæ *Albæ* geworden, und hat das Schloß Gardelegen ſamt vielen andern Sachen in Beſitz bekommen; auch mit *Anna Cathar.* von der *Schulenburg*-Apenburg An. 1659. einen Sohn Valent. Joachim. III. erzeuget, welcher An. 1688. erbloß verſtorben, und ſeines Vatern Bruder *Gebh. Chriſtoph* die Lehn-Güther hinterlaſſen.

JACOB, geb. 1629, hat, nachdem Er in die 5 Jahr lang auf den Univerſitæten ſich aufgehalten, auch eine Reiſe

in die Käyſerl. Erb-Lande und Ungarn gethan, nicht weniger eine Brüderliche Theilung gehalten, An. 1657. *Catharinam* von *Bulowen* zur Ehe genommen, welche Ihm unter andern An. 1668. FRIDERICH WILHELM, als den eintzigen Erben und Beſitzern der Väterlichen Güter, gebohren, ſo ſich An. 1699. mit *Friderica Eliſabetha* von *Biſmarck*-Kreveſſen verehliget, und einige Kinder, auf welchen die Fortpflantzung nebſt GEBHARDO, *Johannis* Erben, beruhet, erzeuget.

GUMBERTUS,
Stamm-Vater der Calbiſchen oder Schwartzen, ins beſondere aber der Hundisburg-Neugattersleb- und Erxlebiſchen *Linie.*

Derſelbe iſt Bussonis V. Sohn, und Grafen Alberti *von* ALVENSLEBEN Enckel: wird bey unterſchiedenen Hiſtoricis gedacht, und ſoll Er, nach Beglaubigung *PECCENSTEINII*, das Droſten- oder Erb-Truchſeßen-Amt im Stifft Halberſtadt auf ſein Geſchlecht erbl. gebracht haben, welcher Titul ihm und ſeinem Bruder Johanni zwar offtmahlen gegeben wird. In Anſehung deſſen aber halte ich davor, daß gedachter AUTOR dieſes Halberſtädtiſche Erb-Schencken-Amt mit dem Ertz-Stifft *Magdeburg*, ſo erſt An. 1363. *Ludolphus* und *Fridericus* h.n. Gebrüdere an ſich und Ihr Geſchlecht gebracht, vermenge, dieweil ſonſt andere Gelahrte, ſo die Freyheiten und Gerechtſahmen deſſelben beſchrieben, auch wohl etwas würden davon gedacht haben. Mit wem Er ſich verheyrathet, weiß ich nicht; 2. Söhne aber, Albertum und Fridericum II, die zur Zeit ſeines Todes ſchon erwachſene Leute geweſen, hatte Er gezeuget, † An. 1323.

ALBERTUS II. erhandelte in dem Jahr 1307. das zwiſchen dem Schloß Hundisburg und dem Fürſtl. Braunſchw. Amt Calvörde belegene und ehemahls den Grafen von *Werningeroda* zugeſtandene aber von Graf Christo-

PHORO

PHORO *von* ALVENSLEBEN An. 1289. verkauffte Dorff Bulſtringen von ſeinem Bruder *Friderico*; er kauffte auch An. 1324. das Schloß und Stadt *Calbe* um *Werder*, wozu 21. Dörffer gehörten, von den Herren von *Kröchern*; welcher Kauff in eben dem Jahr zu Tangermünde von *AGNES*, Hertzogin zu **Braunſchw.** und **Lüneburg**, als damahliger **Regentin** der **alten Marck**, in Gegenwart vieler Adelichen Perſonen, beſtätiget worden. Weilen aber durch Chur-Fürſten *WOLDEMARI* II, und Chur-Fürſten *JOHANNIS* IV, zu *Brandenburg*, beyder auf einander in 14 Tagen Anno 1322. erfolgter Tod die **Marck** an das Römiſche Reich und Käyſer *LUDOVICO* verfiel, überließ dieſer ſolche hierauf ſeinem Sohn LUDWIGEN dem **ältern**. Weil die Hertzogin aber dennoch An. 1324. **Regentin** der **alten Marck** geweſen, ſo hatte auch ALBERTUS die Bekräfftigung des Kauffs von Ihr erhaltē. Als nun *OTTONI* dem **Milden**, Hertzog zu **Braunſchw.**, nebſt dieſer ſeiner Gemahlin AGNES, die **Alte Marck** von Chur-Fürſten *LUDOVICO* zu *Brandenburg* wiederum entzogen worden, ſo wurde ALBERTUS, der gemeldtem Chur-Fürſten und deſſen Brüdern gute Dienſte im Kriege geleiſtet, bey dem Schloß Calbe und andern **Lehen** gelaſſen. Und hat Er daſſelbe hernach mit Wällen und Graben zum erſten-mahl befeſtigen laſſen. Unter den Bürgern zu Caſſel geſchahe bald wider Ihn ein Aufruhr, darunter das *Lonemännerische* Geſchlecht die Rädels-Führer waren, und Ihn umbringen wolten. Die Sache aber wurde bald entdecket, und die conſpiranten zu gebührender Straffe gezogen; worauf Ihm Chur-Fürſt *LUDOVICUS* mehr Gewalt über ſeine Unterthanen gab, um ſie im beſſern Zaum zu halten; wie dann einige vor gewiß ſagen wollen, daß Er dadurch zuerſt die **Gerichte** in dieſem Ort erlanget. Sonſten ward Er von Jugend auf in **Krieges**-Ubungen erzogen, dadurch auch den **Ritterlichen Orden** erlanget, und als Krieges-**Obriſter** und **Rath** gedachtem Chur-Fürſten wider den falſchen *Woldemarum* treulich

gedienet. Seine Gem. ward *Oda* von *Vere*, mit welcher Vier Söhne, GEBHARDUS VI, ALBERTUS III, FRIDERICUS III, und BUSSO VII, erzeuget worden. Dem Cloſter Niendorff (allwo Er Anno 1365. begraben) hat Er etliche Dörffer zu Verehrung eingegeben. Was *Calbe* anlanget, ſo iſt ſolches ein alter Ort, und von den Römern, als ſie etliche andere Schlöſſer alda erbauet, und zwar zur Zeit des berühmten DRUSI, welcher bis an die Elbe im 7ten Jahr nach Chriſti Geburth gekommen, und die Longobardos und Senones bekrieget haben ſoll, aufgerichtet worden, und ſey es das *Caſtellum Galbæ* eines Röm. Officiers, (wie Gardelegen, Gardelegio *Claudii*, Oſterburg *Oſtrenum*, Rogætz Caſtellum *Raguſii*, Iſernſchnibbe Caſtellum *Iſidis*) genennet; und weil in Deutſchland mehr Oerter den Nahmen *Calbe* führen, als *Calbe* im *Würtenbergiſchen*, *Calbe* im Ertz-Stifft *Magdeburg* an der Saale, ſo heiſſet dieſes zu beſſerm Unterſcheid insgemein *Calbe* in Werder, weil es in einem umfloſſenen moraſtigen Werder, dazu man nirgends als durch Päſſe kommen kan, gelegen, oder *Calbe* an der Milde, welches Waſſer unweit Gardelegen entſpringet, und hier vorbey flieſſt. Dieſes Schloß und Flecken nun hatte Marg-Graf *JOHANN*, der Iſte Chur-Fürſt, weil etwan ſeinen Unterthanen Schaden daraus erwachſen, geſchleiffet. In welchem Jahr es an die Herrn von *Kröchern* gekommen, iſt mir unbekandt, ſo wegen ihrer Widerſetzung und andern Verbrechen einmahl von Calbe vertrieben, und es GERVASIO *von* ALVENSLEBEN darauf eingethan worden. Auf dieſem Schloß haben An. 1552. Sonnabends poſt Octavas *Trium Regum* etliche *von* ALVENSLEBEN einen Burg-Frieden aufgerichtet und beſchworen, den Ihre Nachkommen An. 1602. erneuert, und die Landes-Fürſten, wie auch Chur-Fürſt *FRIDERICH WILHELM* zu *Brandenb.* d. 10. Jan. 1646. beſtätiget. Die vornehmſte Contenta deſſelben ſind:

Daſs Calbe *aller* VON ALVENSLEBEN *offenes Hauſs in Nöthen ſeyn ſolle.*

Keiner

Keiner des andern offene Feinde darum hegen, bringen oder führen.

Wo Sie ſelbſt unter einander in Irrung kämen, auf dieſer Burg Calbe *keine Feindſeeligkeit gegen einander üben.*

Wo einer von Ihnen mit höhern, oder ſeines Gleichen, in Unfrieden gelanget, Er ſich auf die andern VON ALVENSLEBEN *zugleich und Recht erbieten, auch Ihres Ausſpruchs ſich unterwerffen.*

Dahingegen, wo kein Gegentheil nicht ruhig ſeyn wolte, die andere dieſes Geſchlechts Ihm hülflich, beyräthig und beyſtändig ſeyn, und nicht verlaſſen, ſondern, ob Ihm zu viel geschehe, die Ungelegenheit und Bürde der Feindſchafft und Krieges zu gleichem Theil tragen ſollen.

Wenn einer wider den Burg-Frieden handelt, nicht ſolchen auf das Haus Calbe *laſſen, ſondern ſeine und der andern Vettern Freunde die Sache zu entſcheiden verlegen, und ſtrafffällig die erkannte Straffe entrichten.*

Alle VON ALVENSLEBEN, *ſo bald Sie das 21. Jahr erreichet, den Burg-Frieden beſchwören, auf dem Schloſs* Calbe *allezeit zum mindeſten einer von der* Familie *wohnen, einen Burg-Schlieſſer, drey Wächter, und zween Pförtner, auf gemeine Koſten halten, auch das Hauſs in guter Verwahrung haben &c.*

An. 1659. ſind wegen dieſes Burg-Friedens auf dem Geſchlechts-Tag zu *Neuem-Haldensleben* den 21. Martii auch gewiſſe Articuli abgefaſſet worden, davon aber das Archivum alda genugſame Nachricht wird geben können.

FRIDERICH II. ALBERTI II. Bruder, begab ſich ſchon in ſeinen jungen Jahren zu dem Orden der Tempel-Herren, ſo damals groſſes Anſehen und Reichthum beſeſſen; wohnete auf Deſſen Ordens-Haus *Hundesburg*, wurde endlich wegen ſeiner vortreflichen Gemüths-Gaben Obriſter Meiſter der Tempel-Herren in Teutſchland; Uberlieſſe das an ſich gebrachte Dorff *Bülſtringen* käuflich

lich ſeinem Bruder, verbeſſerte an Gütern zu *Groppendorff* im **Magdeburgiſchen** ſein Geſchlecht. Conf. de Eo *ÆNEAS SYLVIUS*.

GEBHARDUS, älteſter Sohn ALBERTI I, erlangte, wegen treu-geleiſteter Dienſte wider *WOLDEMARUM*, den **Ritter-Stand**, ward An. 1365, nebſt ſeinen Brüdern, ALBRECHT und BUSSEN, von Chur-Fürſten *OTTONE* zu **Brandenburg**, zu Tangermünde mit dem Schloſſe Calbe und deſſen Zubehörungen beliehen, und von eben dem Chur-Fürſten An. 1371. mit dem **Erb-Marſchall**-Amt der Chur- und Marck **Brandenburg**, mit aller zugehörigen Würdigkeit und Ehren; welche Begnadigung hierbey inſeriren will:

Wir OTTO, von GOttes Gnaden Marggraf *zu* Brandenburg, *des Heil. Römiſchen Reichs* Obriſter Cämmerer, Pfaltz-Graf bey dem Rhein, *und* Hertzog zu Bayern &c. *bekennen öffentlich in dieſem Briefe für allen denen, die dieſen Brief ſehen oder hören leſen, daſs Wir dem Veſten Mann*, GEBHARD *von* ALVENSLEBEN, Rittern, *der zu* Calve *wohnet, Unſerm lieben getreuen und Seinen rechten Erben geliehen und empfohlen haben, leihen und empfehlen mit dieſem Briefe* Unſer und Unſers Chur-Fürſtenthums der Marck Brandenburg MARSCHALCK-Ambacht, *mit aller Würdigkeit, Ehren und Zubehörungen, die von Alters und zu Recht darzu gehöret haben, und noch gehören; alſo, daſs Sie das Uns, Unſern Erben und Nachkömmlingen*, Marggrafen zu Brandenburg *zu Dienſt, getreulich inne haben und vorſtehen ſollen, als Wir ohne deſs ſonderlich zuglauben und getrauen; und wäre es, daſs Sie jemand andern ehe genannten* MARSCHALCK-Ambacht *hindern wolte, und darum Ihnen vertheidigte, wie die wären, ſo ſollen und wollen* Wir Sie *dabey erhalten und vertheidigen, alſo feſte und alſo ernſtlichen, daſs Sie dabey bleiben mögen. Deſs zu Urkund haben* Wir *Unſer Inſiegel gehangen an dieſem Briefe; hiervor ſind geweſen die Erbahre, Veſte Leute*, GEBHARD *von* ALVENSLEBEN *der* ältere, *und*

Claus

Claus *von* Bismarck *Unſer Hofmeiſter, und andere Erbahre Leute genug* &c. *Geben zu* Berlin, *nach GOttes Geburth im* tauſend drey hundert ein *und* ſiebenzigſten *Jahre, an dem* Neuen Jahrs-*Tag* Circumciſionis Domini.

Dieſes Erb-Marſchall-Amt hat gedachter Gebhard *von* ALVENSLEBEN auch Zeit ſeines Lebens beſeſſen, und nach Jhm ſeine Söhne. Weilen aber dieſelbe ohne Erben ausgeſtorben, und dieſe Begnadigung nicht auf ſeine Vettern mit verſchrieben, ſo iſt ſolches Amt von dieſem Geſchlecht wiederum abkommen, und genieſten deſſen hernach die Herren *Gänſe*, als Edle zu Putlitz &c.

GEBHARD VI, und ſein Bruder Albertus, ſamt Brudern-Sohn Gebhard VIII, erlangten Anno 1371. von Hertzog *STEPHANO* Fibulato zu Bayern, Chur-Fürſt *OTTEN* zu Brandenburg Brudern ꝛc. eine neue Begnadigung:

Daß auf den Fall Chur-Fürſt *OTTO* Todes verführe, und Sie zur Chur gelangeten,

1) *Mit* Calbe *belehnen.*

2) *Solches Schloſs noch ſtärcker mit Mauren, Thürmen, Graben, und Gebäuden zu befeſtigen erlauben.*

3) *Den* Werder *um Calbe ihnen zu* Lehen *reichen.*

4) *Ihre Gerechtſahmen bekräfftigen.*

5) *Die Lehen über* Schaſtedt *und* Schartau *geben.*

6) *Sie nicht angeben und verunglimpffen laſſen.*

7) *Die Sonderung von Ihren Häuſſern, wenn ſie anderswo wohneten, ihnen an der geſammten Hand des Lehns nicht* præjudiciren *laſſen. Und*

8) *Wann* Gebhard V. *zu* Klözze *ſamt ſeinen Söhnen und Brudern ohne Erben verſcheiden ſolten, ihnen als ihren Vettern das Schloſs und Städtlein* Klötzen *zu* Lehen *zukommen laſſen, und immittelſt die geſamte Hand daran geben wolten.*

In dem Jahr 1371. gab eben dieſer *OTTO* auch GEBHARDO und ſeinen Erben zu *Soldin*, derer von *Inditz*, von *Dequedel*, und allen andern im Calbiſchen Werder gelegenen Lehen, dergeſtalt,

Daſs

Daſs ſolche hinführo nicht mehr von den Marg-Grafen *und* Chur-Fürſten *zu* Brandenburg *ſondern von denen* von Alvensleben *zu* Lehen recognoſc*iret werden ſolten.*

Wovon aber genannter Chur-Fürſt derer von *Bartensleben*, von der *Schulenburg*, und von *Kneſebeck* Lehen in gedachtem Werder auszog, als welche annoch vor Chur-*Brandenburg.* Lehen verbleiben ſolten; drey Tage hernach aber ließ ſolches *OTTO* durch einen abſonderlichen **Anweiſungs**-Brief ſeinen bisherigen **Lehn**-Leuten in dem Calbiſchen Werder kund thun.

Aus dieſem allen erſcheinet nun, daß dieſer GEBHARD bey gedachtem Chur-Fürſten in ſonderbahren hohen Gnaden geweſen ſeyn müße; und nachdem Jhm *CAROLUS* IV. die **Chur- und Marck** Brandenburg Anno 1373. um 200000. Rthlr. abgekaufft, iſt nichts deſto minder GEBHARDO vom **Käyſer** bey vorigen Begnadigungen, Conceſſionen und Anwartungen gelaſſen, und in groſſen Gnaden beharret; geſtalt dann Derſelbe, ſo bald Er die **Marck-Brandenburg** in Beſitz genommen, nebſt ſeinem klugen Sohn *WENCESLAO*, König in **Böhmen**, derer *von* ALVENSLEBEN Gerechtſahme zu *Strauſsberg* bekräfftiget; die Worte deſſelben aber will um Verhütung der unnöthigen Weitläufftigkeit hier nicht anführen. Conf. interim *OCKEL* de *præſcriptione immemoriali* pag.m. 360. & 361. Nach welcher Zeit ich nichts weiter von Jhm finde, und Er vermuthlich nicht lang hernach gelebt haben mag; ſintemahl Er An. 1391. albereit Todes verblichen. Mit ſeiner Gemahlin, deren Nahmen gleichwohl nicht finden können, hat Er 3 Söhne erzeuget, Johannem III, Bussonem, und Albertum IV, welche nach Deſſen Ableben das meiſte an Calbe bekommen, und An. 1416. von neuem Chur-Fürſt *FRIDERICH* I. zu *Brandenburg* Jhre Freyheit, Gerechtigkeit, Lehn-Erbe, und Pfandſchafft, auf Art und Weiſe, wie *CAROLUS* IV. Imp., gethan, bekräfftiget. Es ſind aber alle drey Gebrüdere in eben dieſem Jahr, ohne Hinterlaſſung einiger Erben,

ben, mit Tode abgangen, und bekam Ihr Vetter Ludolph dadurch gantz *Calbe*, folglich iſt auch das Erb-Marſchall-Amt bey der *Familie* wieder erloſchen.

BUSSO VII, Alberti Sohn, † An. 1324. und hinterließ von *Eliſabeth* von *Mansfeld* einen eintzigen Sohn, Nahmens Gebhardum VII; wann aber dieſer geſtorben, mag GOtt wiſſen; zum wenigſten hat Er keine Erben verlaſſen; daß alſo von Alberti II. Nachkommen nur der eintzige Sohn ALBERTUS III. beſtändig bis auf jetzige Zeit den Stamm geſegnet fortgepflantzet.

ALBERTUS III, Ober-Haupt-Mann und Droſt des Stiffts *Halberſtadt*, ward von Chur-Fürſten *OTTONE* mit *Calbe* und anderen Güthern beliehen, und An. 1362. von Chur-Fürſten *LUDOVICO* Romano zu *Brandenb.* mit *Werner*, *Henr.* und *Henning* von der *Schulenburg*, nebſt *Günthern* von *Bartensleben* in das Privilegium über die Haupt-Manſchafft der alten Marck eingezogen, und erblich gegeben. Dieſe Begnadigung aber iſt nicht zur Würckung gekommen, auſſer daß *Gunzel* von *Bartensleben* folgends An. 1372. dieſes Amt verwaltet, deme Gerhard *von* ALVENSLEBEN, deſſen doch nicht erwehnet, ſofort nachgefolget. Seine Gem. war *Sophia* von *Luzow*, von welcher Er Vier Söhne erzeuget, als: Henrich IV, Friderich VI, ſo beyde bald geſtorben, Ludolphum I, und Bussonem XI.

LUDOLPHUS I. bekam nach ſeines Vatern Tod den geringſten Theil an Calbe, wohnete deswegen zu *Barby* an der *Elbe*, genoß aber daſſelbe gantz, womit Er auch belehnet wurde, nach Abſterben der nahen Anverwandten, mit allen Gerechtſahmen, welche Ihm der Chur-Fürſt *FRIDERICUS* von *Brandenburg*, befug eines Bekräfftigungs-Actus zuflieſſen laſſen; wurde wegen groſſer Dienſte in den Pommeriſchen Krieges-Verwirrungen im Nahmen Deſſelben durch *Guntzel* von *Bartensleben*, als Bevollmächtigten, Rittern und Haupt-Mann der alten Marck, zum Ritter geſchlagen, und nach Ableben *Werneri* von der *Schulenburg* zum Haupt-Mann alda erkohren; ver-

vermählte ſich mit *Armgard* von HONLAGE oder Honleben, ſo drey Söhne, LUDOLPHUM III, BUSSONEM XIII, und GEBHARDUM IX. glücklich zur Welt gebracht. Von LUDOLPHI III. Nachkommenſchafft komt nun ein beſonderer Stamm hervor, welcher ſich mit ſeinem jüngſten Sohn anfängt.

GEBHARDUS,
Anfänger der ALVENSLEBIſchen *Linie*, auf CALBE, HUNDISBURG und NEU-GATTERSLEBEN &c.

Ward Erb-Herr auf Calbe, Hundisburg und Dreyleben, Pfand-Herr zu *Alvensleben*, *JOACHIMI* I, Chur-Fürſten von *Brandenburg*, Rath und Haupt-Mann der alten Marck, hernach aber *ALBERTI*, Chur-Fürſten von *Mayntz* und Ertz-Biſchoffen zu *Magdeburg*, Hof-Rath und Haupt-Mann zu *Wolmerſtadt*, † 1541. Gem. *Fredericke* von *Wenden*; von deſſen Nachlebenden fallen beſonders vor:

1) LUDOLPHUS IV, deſſen 1. Sohn, Erb-Herr auf Calbe, Engerſen, Platho, Hundisburg, Neu-Gattersleben, Glotha und Randau, Pfand-Herr zu *Alvensleben* und *Langenſtein*, n. 1511. *SIGISMUNDI*, Ertz-Biſchoffen zu *Magdeburg*, Erſter Staats-*Miniſtre*, Hof-Meiſter und dabeneben alda Land-Rath, † *1596*. 2) GEBHARDUS X, Erb-Herr auf Calbe, Neu-Gattersleben, Glotha und Randau, Pfand-Herr zu *Langenſtein*, *Frideburg* und *Plüzendahl*, n. 1543, *Magdeb.* Land-Rath. 3) LUDOLPHUS V, deſſen Bruder, Erb-Herr auf Hundisburg, Calbe, Engerſen und Platho, Pfand-Herr zu *Alvensleben* und *Langenſtein*, *Magdeburgi*ſcher Land-Rath, n. 1554. † 1624; Deſſen Stamm auf einige Zeit 4) von GEBHARDO XI, auf Hundisburg, &c. 5) von LUDOLPHO VI, Erb-Herrn auf Randau und Schermen, Pfand-Herrn zu *Friedeburg* und *Pfüzendahl*, Hof-*Marſchallen* des Ertz-Biſchoffen zu *Magdeburg*, *CHRISTIANI WILHELMI*, bis auf das Jahr 1706. fortge-

fortgeſetzet. 6) von GEBHARDO XII. aber, Pfand-Herrn alda, wie auch Hauptmann der Aemter *Cotbus* und *Peize*, durch GOttes Gnade auf das vollkommenſte bis dieſe Stunde dargeſtellet worden. Wie dann dieſer einen Sohn, 7) GEBHARDUM XIII, Erb-Herrn auf Neu-Gattersleben, Glötha und Seedorff, **Geheimen Rath** beym Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg, *AUGUSTO*, und Haupt-Mann zu Giebichſtein, mit *Chriſtina* von Dieskau erzeuget, von welchem nebſt anderen, ſo alle ohne Erben verſtorben, 8) JOHANNES FRIDERICUS, Erb-Herr auf Hundisburg, Neu-Gattersleben, Glötha, Seedorff, Rogæz und Calbe, anfänglich Königl. **Preuſſiſcher**, hernach aber Groß-**Brittanniſcher würcklicher Geheimer Rath**, abſtammet, gebohren 1657, † 1728. 28. Sept. vermählt 1686. mit *Adelheid Agnes*, filia *Alexandri* von der Schulenburg, *Magdeburgi*ſchen Land-Raths, und Adelheid Agnes *von Alvensleben*; von Deſſen Verlaſſenſchafft annoch im Leben:

9) *a.* RUDOLPHUS ANTONIUS, nat. 1688, ein Muſter eines gelahrten und ſehr habilen **Königl.** und **Chur-Fürſtl. Hannöveriſchen** Staats-Ministres. 10) *b.* CAROLUS AUGUSTUS, nat. 1698. 11) *c.* JOHANNES FRIDERICUS, nat. 1699. und 12) *d.* FRIDERICUS ANTONIUS.

JOACHIMUS,

Anheber der ALVENSLEBIſchen *Linie* auf Calbe, Zichtau und Erxleben.

Erb-Herr auf *Erxleben*, *Eichen-Bardeleben* &c. **Pfand-Herr** zu *Alvensleben* und *Langenſtein*, **Chur-Brandenburg-**Ertz-**Biſchöflich-Magdeburg-** und **Braunſchweig-Lüneburgiſcher Rath**, hinterließ eine groſſe Anzahl Kinder, davon

1) Ludolphus VII, Hoch-Fürſtl. **Braunſchweig-Lüneburgiſcher Rath** und Inhaber des **Magde-**

burgiſchen Amt=Hauſes *Alvensleben*, Erb=Herr auf Calbe und Zichte.

2) GEBHARD JOHANN, Erb=Herr auf Erxleben und Eichenbardeleben, nat. 1579. † 1631.

3) JOACHIMUS WERNERUS, Erb=Herr auf Calbe, Chur=Fürſtl. Sächſiſcher Kriegs=*Commiſſarius* im Thüringiſchen Cräyſe, nat. 1622. † 1680. Von welchem drey Söhne, ſo die Stamm=*Linie* fortgepflantzet, und zwar

a) JOACHIMUS LUDOLPHUS VIII, Erb=Herr auf Calbe, geb. 1661. b) WERNERUS ODEMAR, Würtembergiſcher General-Adjutant und Obriſt=Lieutenant, geb. 1667. vermählt 1701. mit *Dorothea* von PÖLLNITZ, des Geheimen Raths *von* OSTERHAUSEN Wittwe. c) BUDO DIETERICUS, Erb=Herr auf Kropſtedt, Königl. Polniſcher Rittmeiſter, nat. 1669. verm. mit *Dorothea Anna* von BARTENSLEBEN-Wolffsburg und Broma.

4) BUSSO XIV, zweyter Sohn *Ludolphi* VII, Erb=Herr auf Zichtaw und Calbe, nat. 1600, ein gelahrter, geſchickter, und um die Alt=Marckiſche Landſchafft wohlverdienter Mann, ließ ſich *Helenam* von VELTHEIM-Oſtrau antrauen, von welcher unterſchiedene Söhne erzeuget; davon annoch im Leben, auf Seiten

5) LEVINI LUDOLPHI, Cräyß= und Kriegs=Commiſſarii der Alten Marck, Hoch=Fürſtl. Braunſchw. Wolffenb. Erb=Printzens, *AUGUSTI WILHELMI*, Hof=Meiſter, hernach *Directoris* der Alt=Märckiſchen Ritterſchafft, † 1702;

a) BUSSO FRIDERICUS, nat. 1687. b) FRIDER. LEVIN, und c) VALENT. JOACHIM.

6) JOHANNIS FRIDERICI,

FRIDERICUS WILHELMUS.

7) BUSSONIS XV, Erb=Herrn auf Buge und Rogæz,

a) BUSSO XVI, in Däniſchen Dienſten, n. 1682. GEORGIUS DIETERICUS, nat. 1685.

GEB-

Gebhardi Johannis, Erb-Herrn auf Erxleben, erſt-erzeugter Sohn benennet ſich

8) *a.* Joachimus, von welchem abſtammet:

Gebhardus Johannes, auf Erx-Eichenbardeleben, Rogaz, Vienau und Calbe, Chur-Fürſtl. Brandenb. Ober-Steuer-*Director*, und Land-Rath des Hertzogthums Magdeburg, † 1700. 1. Aug. hat ſich drey mahl verehliget, und erzeuget:

1) GEBHARDUM, auf Eichenbardeleben, Rogæz, Vienau und Calbe, nat. 1676. † 1706, mit *Helena* von der Schulenburg-Altenhauſen, unter andern GEBHARDUM JOH. gezeuget, und 2) JOHANNEM AUGUSTUM, Erb-Herrn auf Erx- und Uhrsleben, Königl. Preußiſchen Cammer-Herrn, ſo ſich mit *Helena Dorothea* von Alvensleben-Zichtau vermählet, welche aber ſchon den 24. Januarii Ann 1711. Todes verblichen.

9) *b.* Ludolphus, Erb-Herr auf Erxleben, Rogæz, und Eichenbardeleben, nat. 1614, welcher keine männliche Erben hinterlaſſen.

Um wieder auf GEBHARDUM IX. und Anfängern zu kommen, ſo benennete ſich Deſſen Vaters Bruder ebenfalls Gebhardus, Erb-Herr auf Calbe, Hundisburg, † 1531. Deſſen erſterzeugter Sohn war

Busso, Erb-Herr auf Calbe, Groß-Engerſen, Berge &c. nat. 1468. † 1548. anfänglich *Jur. Utr.* Doctor, hernach Thom-Probſt zu Brandenburg, endlich aber in dem Jahr 1522. zum Biſchoffen zu *Havelberg* geworden. Daß aber dieſer Herr von dieſer vornehmen uralten Familie herſtamme, beweiſen die ſchrifftliche Bezeugniſſe, deren Worte hier copeylich anführen will.

Der Adels-Brief Deſſen lautet in vidimirter Abſchrifft alſo:

Wy Hinrich von VELTEM *to* Oſterleve, Busse von ALVENSLEBEN *tho* Amtsleve, Matthias *von dor* Schulenborg *tho* Oldenhuſen, *und* Claues *von* Barby *tho* Wolmerſtedt, *entbeiden jück Werdigen, Achtbahren*

 Heeren

Heeren Unſere fründtliche und willige Denſte, mit bekennigte, dath de Werdiger, Hochgelahrter, Achtbare Heer Buſſo von ALVENSLEBEN, *Doctor, Dom*-Probſt *tho* Brandenborg &c. *Unſe fründlike leve Ohm, Vedder und Schwager,* is van ſinen Vader und Moder in den Ehligen Stande, Achte und Rechte, von allen ſinen Voor-Ahnden *Ridder*-Arth gebohren, dat Wy Alle alſo tugentwerdigen ſeggen und betügen, by den Ayden und Lefften, *ſo ein itlich ſynen* Landes-*Forſten gedan hefft, und offte uth hier auch ghenochſahm wäre, und* Wy *darumme angelanget, erbede* Wy *uns ſo denn na tho bringen, ſo in Rechte Uns düth to betügen werdt tho gedeelet und erkandt, des tho vorder Erkantinſter und Wahrheit hebbe* Wy *Unſe Vederlike angeborne Inſegel witliken dan hangen, an düſſem Breeff, dede geven is na Chriſti Unſes leven Heern Gebordt* veftein hundert, *in dem* ſeven theinten *Jahre, an des hilligen* Nigen Jahrs *Tage.*

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Dieſer Buſſo hat zwar einige Brüder gehabt, es ſind aber alle erbloß geſtorben.

Was nun die **Güther** anlanget, welche die ſämmtliche Herren von ALVENSLEBEN annoch beſitzen ſollen, ſo ſeynd dieſelbe:

I. In der **Chur-Marck-Brandenburg.**
II. In der **Alten-Marck.**

I. In der Chur-Marck-Brandenburg.

A. Calbe im **Werder** an der **Milde**, nebſt **vier** Vorwerckern und denen abſonderlichen, doch auf gewiſſe Art incorporirten Güthern,

1) Groſſen-Engerſen. 2) Zichtau. 3) Berge. 4) Vienau. 5) Schenckenhorſt. 6) Platho. 7) Badingen.

Hierzu gehören überdaß 2 **Flecken**, Calbe, Bismarck, und 34 **Dörffer**, als: *Bühne, Guſſefeld, Vietzen, Karſtedt, Jetze, Platho, Brünau, Packe-*

buſch,

buſch, Beeſe, Merin, Valichau, Vinau, Altmersleben, Vorholz, Bruchau, Groſſen-Engerſen, Kleinen-Engerſen, Berge, Zichtau, Eſtedt, Faulenhorſt, Schenckenhorſt, Solpke, Dannefeld, Peckeriz, Krembkou, Badel, Zedlingen, der dritte Theil von Cheinitz, Jerchel, Mieſte, Zuchou, Pozehne, Miſterhorſt. Item die Dorff-Stette Verchem, Nickeleben, Mellin, Kochendorff, Dreniz, Lockede, Michgritz, Platin, halb Lünau. Jngleichen einige Unterthanen, Dienſte und Hebungen zu Hagenau, Sype, Zirau, Jeggeleben, Calehne, Velchau, Lügen, Garlep, Borckau, Möllenbeck, Algenſtedt, Butterhorſt.

Was die Gerechtſahmen alda betrifft, ſo belehnen die Herren von ALVENSLEBEN andere Lehn-Leute, wegen Calbe, mit nachfolgenden Dörffern:

Scheſtedt, Schartou, Moliz, Windberge, halb Neuendorff, den dritten Theil von Bieſſe und vielen anderen Lehn-Stücken.

Bey dieſem Guthe ſind hohe und niedere Gerichte, groſſe und kleine Jagden, Ober- und Nieder-Holtzungen, Maſtung, Aecker, Wieſen, Weyden, Fiſchereyen in Ströhmen und Teichen, Mühlen, Dienſten, Pächten, Zehenden, Zinſen, Schäffereyen, Garten, Kirch-Lehen in denen Flecken, und meiſtentheils Dörffern, auch andere Gerechtſahme und Behangniſſe:

B. Erxleben nebſt dazu gehörigen und incorporirten Güthern,

1) Einersleben, 2) Vhrsleben,

Hierzu gehören: der Flecken Erxleben und 6 Dörffer, Einersleben, Uhrsleben, Ingersleben, Bregenſtedt, Hörſingen. Item die Dorffſteten Rottmersleben, Wellendorff, Zilſe, Lieſtorff, Neiſtorff, Piſſmerſtorff, Alvershauſen, Neudorff, halb Ditmershauſen, Lüdgen Hackenſtedt, Lüdgen Bredenſtedt, Schmielen, Rixdorff, Rönnerz, Peickel, halb Lünau, Salate, Manze, Lieberiz, Sibau.

Auch belehnen hier die Herren VON ALVENSLEBEN andere Lehn-Leute wegen *Erxleben* mit vielen Lehn-Stücken, und hierunter einige von Ihnen ſelbſt.

3) Mit dem Guth Poleriz.

Dabeneben ſeynd **hohe** und **niedere** Gerichte, **groſſe** und **kleine** Jagden, **Kirch**-Lehen, **Ober**- und **Nieder**-Holtzungen, Maſtung, Aecker, Wieſen, Weyden, Schäffereyen, Garten, Fiſchereyen in Seen und Teichen, Mühlen, Dienſte, Pächte, Zehende, Zinſe, und andere Zubehörunge, Freyheiten und Gerechtigkeiten.

C. ISERNSCHNIBBE ſive **Schloß** GARDELEGEN nebſt dazu gehörigen Güthern,

1) Wedderiz. 2) Gummeriz. 3) Lümau.

Hierzu gehören die **Dörffer**, *Wipke*, *Winckelſtedt*, *Wuſtrere*, *Wartenberg*, *Warniz*, *Sachau*, *Lumau*, halb *Werz* oder *Wendiz*. Item die **Dorffſtetten** *Sieniz*, alt *Verchau*, neu *Verchau*, *Gunſtrohme*, halb *Germenau*, *Rappen*, *Voldenſchane*, *Wederiz*, *Heidewinckel*, oberſte *Wederiz*, *Kendendorff*, *Silpke*, *Breinbeck*, *Lubiz*.

Hier belehnen die Herren VON ALVENSLEBEN andere Lehn-Leute mit gewiſſen Lehn-Stücken.

Dabey ſind die Voigtey zu GARDELEBEN, **hohe** und **niedere** **Gerichte**, **groſſe** und **kleine** Jagden, **Kirch**-Lehen, **Ober**- und **Nieder**-Holtzungen, Maſtung, Aecker, Gärten, Wieſen, Fiſchereyen, Weyden, Schäffereyen, Mühlen, Dienſte, Pächten, Zehende, Zinſe, und andere Behangniſſe, Freyheiten und Gerechtigkeiten.

4) Ein **freyer Hof** in der Stadt GARDELEGEN.

5) Die ehemahlige *Wüscrowiſche* Güter, beſtehende in dem Dorffe *Darſikau*, nebſt Pächten, Zehenden, Zinſen, Dienſten, Aeckern, Wieſen, Gräſung, Jagden, **Ober**- und **Nieder**-Gerichten. Item in gewiſſen Hebungen und Einkünfften aus den Dörffern: *Bonatz*, *Grauenſtedt*, *Riza*, *Zirow*, *Jegeleben*, *Liſtene*, *Calene*, *Velgau*.

6) *Wol-*

6) *Wolterslage*, und 7) *Königsmarck* &c. beſitzen die Herren von ALVENSLEBEN wiederkäuflich von dem Hoch-Adelichen Geſchlecht derer Herren *von* Redern.

II. In der Mittel-Marck.

Das Gut *Leuenbrück*, welches die Herren von ALVENSLEBEN von dem Hoch-Adelichen Geſchlecht *von* Bæhr acquiriret.

III. In der Ucker-Marck.

Haben die Herren von ALVENSLEBEN das Einlöſungs-Recht einiger wiederkäuflichen Rederſchen Güter.

IV. In dem Hertzogthum Magdeburg.

A. *Neu*-Gattersleben an der Bude.

Hierzu gehören die Dörffer, *Hondorff*, *Löbnitz* und *Glötha*; item die Dorffſtetten, *Elgau* oder Tilgau, *Flochau*, *Ockſtedt*, Nieder-*Erxleben*.

Bey dieſem Gut ſind Ober- und Nieder-Gerichte, hohe und kleine Jagden, Kirch-Lehen, Fiſchereyen in Ströhmen und Teichen, Mühlen, Aecker, Wieſen, Trifften, Gärten, Schäffereyen, Wein-Berge, Brau- und Krug-Verlag-Gerechtigkeiten, Zölle und Geleite, Dienſte, Pächte, Zehende, Zinſe, und andere pertinentien, auch beſondere immunitäten, Freyheiten und Gerechtigkeiten. Auch werden einige Lehn-Stücke hievon anderen Lehn-Leuten beliehen.

B. Rogæz an der Elbe und Ohre.

Hierzu gehören die Dörffer, *Rogæz*, *Loizke*, *Hilgendorff*, *Bertingen*, *Zibbeker*, Halb-*Clüden*. Item die Dorffſtetten, *Rehhagen*, *Schlotförde*, *Witten*, *Wenden*, *Jarenburg*, *Leslingen*, *Zeten*, *Koldefelde*, *Kraſſefelde*, *Siliz*, *Schonfelde*, *Leucke*, *Delſin*, *Lübberniz*.

Auch belehnen die Herren von ALVENSLEBEN, wegen dieſes Gutes, andere Lehn-Leute mit vielen Lehn-Stücken, und hierunter die *von* Lossau mit einem Theil

des Gutes *Velterstorff*, die *von* MÖRNER mit dem Dorfe *Schartow* &c.

Dabey ſind hohe und niedere Gerichte, hohe und niedere Jagden, Kirch-Lehen, obere und niedere Holtzungen, Maſtung, Elb-Zoll, Brau- und Krug-Verlag-Gerechtigkeit, Fiſcherey in Strohmen und Teichen, Fohren, Muhlen, Schäffereyen, Garten, Aecker, Wieſen, Trifften, Dienſte, Pächte, Zehende, Zinſe, und andere behörige Freyheiten und Gerechtigkeiten.

C. HUNDISBURG.

Hierzu gehören die Dörffer, *Hundisburg*, *Ackendorff*, und *Bülſtringen*. Item die Dorffſtette, *Northauſen*.

Nicht weniger belehnen die Herren VON ALVENSLEBEN, wegen dieſes Guts, andere Lehn-Leute mit vielen Lehn-Stucken.

Dabey ſind angeſetzt hohe und niedere Gerichte, groſſe und kleine Jagden, Kirch-Lehen, Ober- und Nieder-Holtzungen, Maſtungen, Fiſchereyen in Flüſſen und Teichen, Mühlen, Aecker, Wieſen, Weyden, Garten, Schäffereyen, Dienſte, Pächte, Zehende, Zinſe, und andere behangene Freyheiten und Gerechtigkeiten.

E. EICHENBARLEBEN.

Hiezu gehören die Dörffer *Eichenbarleben* und *Süplingen*, auch das im Braunſchw. gelegene Dorff *Velſtorff*.

Dabey ſind hohe und niedere Gerichte, Jagden, Kirch-Lehen, Fiſchereyen, Aecker, Wieſen, Weyde, Garten, Schäffereyen, Dienſte, Pächte, Zehende, Zinſe, und andere Behangniſſe, Freyheiten und Gerechtigkeiten.

F. RANDAU an der Elbe.

Hierzu gehöret das Dorff *Randau*.

Dabeneben ſind hohe und niedere Gerichte, groſſe und kleine Jagden, Kirch-Lehen, Ober- und Nieder-Holtzungen, Maſtung, Fiſcherey, Aecker, Wieſen, Weyden,

den, Garten, Schäfereyen, Dienſte, Pächte, Zinſe, und andere rechtliche Genüſſe.

G. Seedorff an der Stremme.

Hierzu gehören die Dörffer *Seedorff* und *Nielebück*; Item die Dorffſtete *Lope*.

Dabey ſind hohe und niedere Gerichte, groſſe und kleine Jagden, Kirch-Lehen, Ober- und Nieder-Holtzungen, Maſtung, Brau- und Krug-Verlag-Gerechtigkeit, Fiſcherey, Aecker, Wieſen, Weyden, Garten, Dienſte, Pächte, Zinſe, und andere pertinentien, Freyheiten und Gerechtigkeiten.

H. Schermen, nebſt dem Vorwerck Groſſen-*Möſer*.

Hierzu gehöret das Dorff *Schermen*; It. die Dorffſtete Groſſen-*Möſer*.

Dabey ſind Ober- und Nieder-Gerichte, Jagden, Holtzungen, Fiſcherey, Brau-Gerechtigkeit, Aecker, Wieſen, Mühle, Schäferey, Dienſte, Pächte, Zinſe, ſamt andern behörigen Genüſſen.

J. Klein-Möser.

Dabey ſind Ober- und Nieder-Gerichte, Jagden, Holtzung, Aecker, Wieſen, Weyden, Fiſcher- und Schäferey, nebſt anderen Nutzungen und Gerechtigkeiten.

V. In Thüringen.

a) Roda.

Hierzu gehören die Dörffer *Blanckenhayn* und *Lüdersdorff*.

Bey dieſem Guthe ſind Ober- und Nieder-Gerichte, Holtzungen, hohe und niedere Jagden, Aecker, Wieſen, Trifften, Fiſchereyen, Wein-Berge, Dienſte, Zinſe, und andere Freyheiten und Gerechtigkeiten.

b) Kropstedt.

Anlangend das Wappen dieſer nun Hoch-Adelichen Familie ſo kan der Geneigte Leſer genüglich oben pag. 669. erſehen.

28. An. 1553. vom Grafen Volradt, von Mansfeld, auf Befehl Marggrafen Alberti *Alcibiadis*, von Brandenburg-Culmbach, (welcher, ſeines eigenen Nutzens halber, ſeine alte Alliirte verlaſſen, und vielen Lärmen in Francken angefangen, woſelbſt Er Nürnberg belagert, die Biſchöffe von Bamberg und Würtzburg vertrieben, und ihr Land gebrandſchatzet; hernach Worms und Speyer eingenommen, auch dem Chur-Fürſten von Mayntz viel Ungemach zugefüget,) mit Krieg überzogen worden, der im gantzen Braunſchweigiſchen gar übel hauſiret, abſonderlich viele Klöſter, Flecken und Schlöſſer, verbrannt. Auf des Marggrafen Seite waren: Chur-Fürſt MAURITIUS von Sachſen; die Lüneburgiſche Hertzogen; Hertzog ERICUS *Jun.* von Calenberg, deſſen Fr. Mutter eine nahe Bluts-Verwandtin von Ihm geweſen; die Stadt Braunſchweig, und die mehreſten vom dortigen Land-Adel, Hertzogs HENRICHEN Spinnen-Feinde, weil Sie Ihre Pfand-Häuſer, ohne Entgeld, abtreten muſten; ſamt vielen Grafen und Herren. Hertzog HENRICH hingegen verließ ſich auf ſeine gute Trouppen, und des Käyſers Freunde. Die Sache aber lieff endlich auf eine blutige Schlacht loß, da man 4038. Mann auf der Wahlſtatt gezählet; jeder Theil ſchrieb ſich den Sieg zu; wenigſtens haben vier Fürſten Ihr Leben dabey eingebüſſet, als: Carl *Victor*, Hertzog *Henrichs* älteſter Sohn, ein Herr von 28. Jahren, der 7. Sprachen verſtund; Deſſen Herr Bruder, Philippus *Magnus*, 26. Jahr alt; Chur-Fürſt

MAURITIUS ſelbſt ward ſo tödtlich verwundet, daß Er 2 Tage hernach, auf der Wahlſtatt in ſeinem Gezelt, im 33ſten Jahr ſeines Alters, den Geiſt darüber aufgeben müſſen; nicht weniger Hertzog FRIDERICH, von Zell, Hertzogs ERNESTI Sohn, ein Printz von 21. Jahren; den man gleichmäßig gantz ſchwer verwundet nach Zell gebracht, woſelbſt Er, den 20. dito, folglich 11. Tage nach der Bataille, von dieſer Welt Abſchied genommen; Neben dieſen Fürſten ſeynd bey 14. Grafen, und unter ſelbigen PHILIPPUS, der letzte von den Beichlingern; überdem bey 300. von Adel geblieben. Anfangs hielte man durchgehends davor, daß der Marggraf die Ober-Hand behalten; wie dann auch Hertzogs ERICHS Fr. Mutter, in Hannover, als ſeine nahe Baſe, deßwegen die Glocken läuten, und das Te Deum abſingen laſſen; nachhero aber lieff andere Zeitung ein, ſo, daß man nicht recht wiſſen kunte, wer victoriſiret. Dieſes iſt jedoch gewiß, daß der Chur-Fürſt auf der Wahlſtatt, unter ſeinem Gezelt, 2. Tage nach der Schlacht geſtorben, 64. Fahnen und 14. Standarten von denen Hertzoglichen erobert; anbey der Marg-Graf mit der Flucht ſich zu ſalviren vor nöthig erachtet; im Gegentheil aber iſt auch nicht zu läugnen, daß Hertzog HENRICH doch zuletzt Meiſter vom Platz geblieben. *n*)

29. An.

n) SLEIDANUS, Lib. XXV. p. 800. &c. THUANUS, Lib. XI. STENIUS, in *vita Mauritii*, apud FREHERUM, Tom. III. *Scriptor.* p. 530. FABRICIUS, Lib. IX. *Hiſt. Sax.* p. 109. CHYTRÆUS, Lib. XVIII. *Saxon.* p. 518. SPANGENBERG, *Chron. Mansfeld.* Cap. 389. SPONDANUS, *Contin. Annal. Baron*

29. An. eod. die Erichs-Burg belagert; wenn aber Marg-Graf ALBRECHT aufs neue ſein Heil an Ihm verſuchen wolte, lief es abermahl, den 12. Sept. bey Stederburg, auf ein Treffen loß, in welchem der Marggraf wieder viel Volck eingebüſſet, ſich ſelbſt mit genauer Noth ſalviret, und in Braunſchweig geworffen. *o*)

30. An. eod. 18. Sept, nachdem der Marg-Graf, mit dem Reſt der Trouppen, das Braunſchweigiſche gäntzlich verlaſſen; die Stadt Braunſchweig abermahl belagert; weil ſie bishero allezeit ſeinen Feinden weit mehr, als Ihm, favoriſiret; wiewohl Er, den nächſtfolgenden 25. Octob. ſelbige wieder verlaſſen. *p*) Wie der Rath, Inhalt des Vertrags, eine Abbitte und Fuß-Fall in Wolffenbüttel gethan, ſagte Hertzog HENRICH zu den 4. Deputirten: **Es ſoll nun, Liebe Herren, alles vergeſſen und vertragen ſeyn, und iſt alles aus des Hertzens Grund vergeben, will auch Euer Gnädiger Herr ſeyn und bleiben.** *q*) 31. An.

T. II. ad An. 1553. p. 545. & 546. CRUSIUS, *Annal. Svec.* Lib. XI. P. 3. p. 688. NATALIS COMES, *Hiſtor. ſui temporis*, Lib. XVII. An. 1553. pag. 160. & 161. BUNTING, l. c. p. 326. ad 328. HENNINGES. l. c. p. 130. SPENER *Sylloge*, p. 534. MULLER, *Annal. Saxon.* ad An. 1553. p. 119. IMHOFF, *Not. Procer.* Lib. 4. Cap. 4. §. 16. p. 155; wiewohl der Setzer anſtatt 1553, 1573 geſetzt. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 26. p. 73.

o) LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 921.

p) LETZNER, l. c. p. 921. ad 923.

q) ibid. Conf. BUNTING, l. c. pag. 330. LUNIG, l. c. Part. ſpec. im vierten Theil, §. 38. p. 78.

31. An. eod. Sein Volck, denen Biſchöffen von Bamberg und Würtzburg zum beſten, wider Marg-Graf ALBRECHTEN, von Brandenburg, in Francken geführet; alda Culmbach, Schweinfurt, und andere Oerter mehr, einnehmen helffen; endlich aber wieder nach Wolffenbüttel gekehret. *r*)

32. An. eod. zum dritten mahl, bey Schweinfurt und Kitzingen, über den Marggrafen geſieget. *s*)

33. An. 1558. verträgt Er ſich mit der Stadt Braunſchweig über den Scheffel-Schatz, Dienſte, und Braunſchweigiſch Bier. *t*)

34. An. 1560, am Sonntage vor *Viti*, dem Nieder-Sächſiſchen Crayß-Tag in Braunſchweig beygewohnt. *u*)

35. An. 1561. Wolffenbüttel wieder in guten Stand geſetzt, und die Neu-Stadt davor, die hernach Henrich-Stadt genennet worden, angelegt. *x*)

36. An. 1563. dem Crayß-Tag in Braunſchweig abermahl beygewohnet; darauf unanimiter beliebt worden, in Eil eine Armée aufzurichten, wider Hertzog ERICHS feindliches Verfahren, der mit ſeinem Kriegs-Volck bis nach Vallersleben, und noch weiter ins Land, geſtreifft. *y*)

37. An.

r) LETZNER, l. c. p. 931. & 932. BUNTING, l. c. p. 320. & 330.
s) LETZNER, l. c. p. 933. HENNINGES. l. c. p. 130. BUNTING, l. c. p. 332.
t) RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. C. 61. p. 937.
u) RETHMEIER, l. c. p. 940.
x) LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 940.
y) LETZNER, l. c. p. 946.

37. An. 1564. vom Rath zu Braunſchweig vergebens die beyden Weichbilde, Altewick und Sack, ſamt den dazu gehörigen Gerichten, wieder einzulöſen, ſich bemühet; indem der Rath zu Speyer dociret, daß Sie die Vogtey, ſamt den Gerichten und Weichbilden der Stadt, bereits vor mehr als 200 Jahren von denen Hertzogen bekommen, und ruhig beſeſſen. z)

38. An. 1567, in ſeiner Schloß-Capell zu Wolffenbüttel Evangeliſche Lieder, v. g. Es woll uns GOtt genädig ſeyn ꝛc. Eine veſte Burg iſt unſer GOtt ꝛc. Vater Unſer im Himmelreich ꝛc. zu ſingen erlaubet. Als nun der elende Pfaff, Bernhardinus *Laſthanſen*, deßwegen ſich ſehr darüber beſchweret, abſonderlich über das erſte Lied, Er ihm ſtandhafft und wohl geantwortet: Soll uns dann der Teufel gnädig ſeyn? Worauf Evangeliſch fortgeſungen worden. a)

39. An. eod. nachdem Er lang genug auf ein allgemein Chriſtlich Concilium vergebens gewartet, durch ein öffentliches Ausſchreiben, an die Fürſten und Cräyß-Oberſten gerichtet, bekandt gemacht: Daß Er die Augsburgiſche *Confeſſion* für die wahre Chriſtliche Lehre hielte. b) 40.

z) Braunſchweig. Hiſtor. Händel, P. I. p. 37. 110. & P. III. p. 1041. RETHMEIER, l. c. p. 946.

a) *Franciſc.* ALGERMAN in *Vita Julii*, apud RETHMEIER, in *Hiſtor. Eccleſ. Brunſvic.* Part. III. p. 321. Idem RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. p. 948. in Not. lit. u. PETRÆUS *de Monaſteriis*, p. 59.

b) RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. in Notis lit. x, citans PETRÆUM de *Monaſteriis*, p. 59. aliosque. Conf. præc. Quæſt. I. §. 3. & 8.

40. An. 1568. endlich, auf das Verdienſt JEſu Chriſti verſchieden. c)

Quæſtio 3.

Was iſt von ſeinen Kindern zu notiren?

Reſp. Daß Ihrer 11. geweſen, d) die eine Mutter gehabt, nemlich Mariam *von Würtemberg*, Hertzogs HENRICI erſte Gemahlin; die Ordnung aber, wie ſie auf einander gefolget, gantz ungewiß iſt; dahero ich ſie auch nur hier ſetzen will, wie ihre Gebuhrts-Zeit probiret werden kan.

1. *ANDREAS*, nat. 1517, der gantz jung wieder verſtorben, und im Barfüſſer-Kloſter zu Gandersheim auf dem Chor begraben liegt. e)

2. CATHARINA, nat. 1518; f) vermählet An. 1537. mit JOHANN, Marg-Grafen von Brandenburg-Cüſtrin; g) geſtorben An. 1574. h)

3. *CA-*

c) Vid. præc. Quæſt. 1. §. 8.
d) Vid. præc. Quæſt. 1. §. 5.
e) LETZNER, l. c. C. *61*. p. 953. BUNTING, l. c. p. 301.
f) BUNTING, l. c. p. 301. SPENER, *Syllog.* p. 533.
g) LETZNER, l. c. pag. 950; woſelbſt zugleich die Pacta dotalia, ſub dato *Wolffenbüttel*, 1536, am Sonntag *Invocavit*, befindlich. BUNTING, l. c. p. 301. HENNINGES. l. c. p. 131. & 210.
h) SPENER, l. c. BUNTING, l. c. p. 343. LETZNER, l. c. pag. 951, anmerckend, daß Sie zu *Croſſen*, am Sonntag *Vocem Jucunditatis*, war der 16. Maji, verſchieden. BUNTING, l. c. p. 322. & 323, füget hinzu, daß dieſe Fürſtin, An. 1547. die Abtey *Gandersheim*, ſo Sie 8 Jahr adminiſtriret gehabt, reſigniret, und Fräulein Magdalenæ *von Chlumb*, aus *Böhmen*, überlaſſen, anbey auf Zurathen Martini *Chemnitii*

3. *CAROLUS* VICTOR, nat. Dominica *Palmarum.* i) Daß Er An. 1545, nach verlohrner Schlacht bey Hockelm, neben ſeinem Herrn Vater, Land-Grafen PHILIPPO, von Heſſen, ſich gefangen geben müſſen, iſt præc. Quæſt. 2. §. 22. angemerckt worden. An. 1547. ward Er wieder loß gelaſſen, nachdem der alte Chur-Fürſt von Sachſen, JOH. FRIDERICH, bey Mühlberg, vom Käyſer geſchlagen und gefangen genommen worden; in ſelbigem Jahr, den 19. Junii, wohnete Er auch, neben ſeinem Herrn Vater und Herrn Bruder PHILIPPO, dem Fuß-Fall und der Abbitte bey, welche Hochgedachter Land-Graf, vermittelſt Unterhandlung beyder Chur-Fürſten, MAURITII von Sachſen, und JOACHIMI von Brandenburg, in Hall dem Käyſer hat thun müſſen. k) Wie Er An. 1543, den 9. Julii, in der Schlacht vor Sivershauſen umkommen, habe ich præc. Quæſt. II, §. 27, berühret. Als ſeinem Hn. Vater die Poſt von ſeinem Tod zu Ohren kommen, ſoll Er geweinet haben, und geſagt: Ey das iſt zu viel; dann kurtz vorhero ward ſein jüngerer Hr. Bruder, PHILIPPUS MAGNUS, in

und D. Jacobi *Andreæ*, zur Evangeliſchen Religion ſich bekandt. Es gehet aber ein Jrthum hiebey vor, indem nicht dieſe *Catharina*, ſondern Jhre Schweſter *Clara*, die Abtey *Gandersheim* An. 1547. reſigniret, und der Fräul. von *Chlumb* überlaſſen. Vid. LEUCKFELDI *Antiquit. Gandersheimenſ.* Cap. XXII. p. 262. §. 35. & 36.

i) LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 953. BUNTING, p. 300. HENNING. l. c. p. 130. Hr. D. SPENER l. c. p. 533. ſetzt das Jahr 1521. ſo aber falſch.

k) BUNTING, l. c. p. 322. Conf. præc. Quæſt. II. §. 23.

in eben ſelbiger Schlacht erſchoſſen, zu deſſen Tod ſein Hr. Vater, wie Er Nachricht davon erhalten, nichts anders geſagt, als: **So muß man den Jungens das Gelbe vom Schnabel wiſchen.** l)

4. *PHILIPPUS MAGNUS*, nat. 1527. m) Er war ein anſehnlicher, verſtändiger und muthiger Herr, der ſeine 6. Sprachen fertig reden, dabey ſo hoch ſpringen kunte, als Er ſelbſt geweſen. n) Blieb An. 1553. den 9. Jul. in erſt-ermeldter Sivershuſer-Schlacht. o)

5. *JULIUS*, nat. 1529. p)

6. MARIA, nat. An. 1530; in Ihrer zarten Jugend ward Sie zur *Coadjutorin* der **Abbatißin von Gandersheim**, GERTRUD, Gräfin von **Reinſtein**, erwählet; welcher Sie auch An. 1531, wie Sie verſtorben, würcklich ſuccediret; wiewohl Ihr von denen

Zz Cano-

l) Vid. MULLERI *Annal. Saxon.* ad h. a. p. 119. Ein Chrono-Diſtichon von beyden Brüdern ſtehet beym HENNINGESIO l. c. p. 130.

MarChIo SaXonICIs pVgnans VbI peLLItVr agrIs,
oCCVbVIt fato frater VterqVe parI.

m) LETZNER, l. c. p. 953. HENNINGESIUS p. 130. BUNTING, l. c. p. 300. Hr. SPENER allein l. c. referiret ſeine Geburt ins Jahr 1522.

n) BUNTING, l. c. LETZNER, l. c.

o) HORTLEDER, **von Urſachen des Teutſchen Krieges**, T. I. Lib. 3. Cap. 81. *Acta Brunſvicenſia*, P. I. p. 460. BUNTING, l. c. p. 300. LETZNER, l. c. p. 953. & RETHMEIER, ibid. Cap. 62. p. 1030. ex teſtamento ducis *Julii*. IMHOFF, *Notit. Procer.* Lib. IV. Cap. 4. §. 16. pag. 155. SPENER, l. c. p. 534. Conf. præc. §. 3.

p) de quo ſeq. Cap. XIV.

Canonicis zu Proviſoribus beygegeben wurden. Nach geſchehener Wahl gab Ihr Hr. Vater dem Stifft eine ſchrifftliche Verſicherung, daß ſelbiges bey aller ſeiner Herrlichkeit, Hoheit und Freyheit, gelaſſen werden ſolte. Zuletzt ſtarb Sie An. 1539. 26. Julii. q)

7. Clara, nat. 1532. 16. Nov. r) Nach Ihrer Schweſter Tod ward Sie An. 1539. zur 36ſten Abbatißin von Gandersheim erwählet; s) welche Abthey Sie jedoch An. 1547. wieder reſigniret; t) und An. 1560. 1. Jul. ſich vermählet mit Ihrem Hn. Vettern Philippo, dem jüngern von Grubenhagen; zuletzt An. 1595. 23. Nov. den Weg alles Fleiſches gegangen. u)

8. Mar-

q) LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 951. BUNTING, l. c. p. 301. & 313. alwo er aber vorgiebt, als wäre dieſe Wahl erſt An. 1538. geſchehen, Ihr Abſterben auch noch ſelbiges Jahr darauf erfolget. SPENER, l. c. p. 533. LEUCKFELD, *Antiquit. Gandersheim.* Cap. XXII. §. 33. & 34. p. 262. Conf. HENNING. p. 131.

r) LETZNER, l. c. Cap. 42. p. 585. & Cap. 61. p. 951.

s) BUNTING, l. c. pag. 313. LETZNER, l. c. p. 951. LEUCKFELD, l. c. §. 35.

t) Vid. præc. §. 2.

u) Vid. præc. Lib. I. Cap. XVII. Quæſt. 2. §. 2. LEUCKFELD, l. c. p. 262. §. 35, meinet, daß Sie erſt Anno 1598. den 13. Nov. aufm Schloß zu *Hertzberge* verſtorben, und zu *Oſterrode* in *St. Ægydien* Kirche den 2. Dec. begraben worden; allein dieſes Vorgeben will mit Ihrem Epitaphio, ſo beym LETZNERO, l. c. Cap. 42. p. 585. befindlich, nicht übereinkommen, alſo lautend:

MEMORIÆ DIVÆ CLARÆ Illuſtriſſimi Principis ac Domini Philippi, Ducis Brunſvicenſis & Luneb. Inclytæ Conjugis, pie ac placide in Chriſto defunctæ. A.C. 1595. die 23. Nov. hora 7 ante meridiana Hertzb.

8. MARGARETHA; vermählet An. 1561. den 8. Sept. an Hertzog JOHANN, von Münſterberg in Schleſien; x) an ſtatt Jhn ſonſt andere durchgehends GEORGIUM nennen. y) Sie ſtarb An. 1580, 27. Octob. z) nicht aber An. 1565, wie *HENELIUS* l. c. dafür hält.

9. *HENRICUS*, der jung geſtorben, und im Dohm zu Braunſchweig begraben liegt. *a*)

10. *JOHANNES*, ſo ebenfals in ſeiner Jugend Todes verblichen, und in Stederburg zur Erden beſtattet worden. *b*)

11. *JOACHIMUS*, der auch gantz jung die Welt wieder verlaſſen, und zu Schöningen ſeine Ruhe-Stätte bekommen. *c*)

Corpore CLARA *obiit Conjux Generoſa* Philippi,
Principis, aſt anima vivit, evatque Polo.
Sanguine quæ verè Proavorum clara marito,
Principe clara ſuo, claraque divitiis.
Clarior in Chriſtum pietate, fideque maritum,
Clarior erga inopes officiisque fuit.
Nunc nitet in Cœlo clariſſima ſolis ad inſtar
Et capit in Chriſti gaudia vera ſinu.

x) Vid. EXCERPTA ex *Nicolai* HENELII ab *Hennenfeld Chronico Ducatus Monſterbergenſis*, ap. *Fridericum Wilhelmum* de SOMMERSBERG, de *Scriptorib. Rerum Sileſiacarum*, p. 17.

y) Vid. LETZNER, l. c. Cap. 61. p. 951. BUNTING, l. c. p. 301. HENNING, l. c. p. 131. SPENER, l. c. p. 533. z) Vid. IIDEM.

a) LETZNER, l. c. pag. 953. BUNTING, l. c. p. 301. HENNINGES. l. c. p. 130.

b) IIDEM. *c*) IIDEM.

Cap. XIV.

Vom Hertzog JULIO, Henrici *Junioris*, und Mariæ, Hertzogin von Würtenberg, Sohn. *d*)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß ſein eigentlicher Geburths-Tag zweifelhafft iſt. Nach der Müntze, die bey ſeiner Beerdigung ausgetheilet worden,

(Auf der einen Seite den Hertzog im bloſſen Haupt vorſtellend, mit einer Streit-Axt in der Hand, und einem kleinen Crucifix auf dem Harniſch, recht auf der Gegend des Hertzens, womit vermuthlich auf ſein Abſterben, auf Chriſti Verdienſte, geziehlet wird; und Umſchrifft:

JULIUS. D. BR. E. L. V. NO. MA. AN. MDLXXXIX. P. DEF. (das iſt: JULIUS, Dux Brunsvicensis & Luneburgensis, *Quinto Nonas Maji, Anno MDLXXXIX. pie defunctus.*)

Auf der andern Seite aber einen wilden Mann, der in der lincken Hand eine Sand-Uhr, mit einer unten daran hangenden Brille, hält; und mit der rechten ſich auf eine vor ihm geſtellte Tafel, auf welcher ein Todten-Kopff ſtehet, lehnet; die darauf geſchriebene Worte ſind dieſe:

VIXIT.

d) Vid. præc. Cap. XIII. Quæſt. 3. §. 5.

VIXIT. AN. LX. MEN. X. DIES. VIII. 1589; oder: *Vixit Annos* 60, *Menſes* 10, *Dies* 8. 1589.

Die Umſchrifft heiſſet: LUCTU PUBLICO.) muß Er nothwendig An. 1529, 25. Junii, gebohren ſeyn. *e*) Andere hingegen meinen, daß Er am 29. Junii 1529. auf dieſe Welt kommen; *f*) noch andere ſetzen den 10. Julii; *g*) noch andere den 29. Julii; *h*) nicht weniger referiren einige dieſe Geburth theils ins Jahr 1528, 26. Junii, *i*) theils in eben dieſes Jahr, doch 3. Tage ſpäter. *k*)

2. An. 1560. 25. Febr. in Berlin ſich vermählet mit *Hedwige*, Chur-Fürſten JOACHIMI, von Brandenburg, Tochter. *l*) Sie ſtarb An. 1602,

e) RETHMEIER ad LETZNERUM, Cap. 62. Tab. VII. §. 4. p. 1011. & p. 1082. BUNTING, l. c. pag. 351. Hamburg. Hiſtoriſche *Remarq*. An. 1707. p. 132.

f) HENNINGES. l. c. p. 130. LETZNER, l. c. Cap. 62. p. 1029. BUNTING, l. c. p. 300.

g) RITTERSHUS. *Geneal. & Tab. Tubingenſ.*

h) LETZNER, l. c. p. 954.

i) HENNING. l. c. p. 132. BUNTING, l. c. p. 309.

k) LETZNER, l. c. p. 1082. D. SATLER, in der Leich-Predigt die er Jhm gehalten, teſte LETZNERO l. c. p. 954. in Not. BUNTING, l. c. p. 340. Hr. D. SPENER allein l. c. p. 534. giebt das Jahr 1538. hierzu an.

l) Man hielte dazumahl dieſe Fürſtliche Vermählung faſt vor eine unmögliche Sache, indem der Haß und Feindſeeligkeit zwiſchen Marg-Grafen zu CÜSTRIN, Chur-Fürſten *JOACHIMO* zu Brandenburg, und *HENRICO* dem Jüngern, ſo erwachſen, daß man nimmermehr auf eine bündige Verſöhnung dencken konte. Inzwiſchen lief die Sache unvermuthet gantz anders

den 21. Octobr. auf dem Braunſchweigiſchen Schloß Heſſen. *m*)

3. Eilff-

aus; indem **dieſer**, da Er vernommen, daß ſein Sohn, Hertzog JULIUS, und die **Prinzeßin** einander ſehr lieb gewonnen, ſich gezwungen ſahe ſeinen Zorn lindern zu laſſen, auch endlich mit allen Kräfften dahin geſtrebet, daß die Vermählung den erwünſchten Fortgang haben möchte. Der Tag wurde angeſetzet, und geſchahe dieſelbe den 25. Febr. 1560. zu Berlin mit groſſen ceremonien. *HENRICUS* räumete auch die Häuſer *Heſſen* und *Schlagen* ein, und ließ das **erſtere** zur **Wohnung** abrichten. Auf eine ſolche höchſt-löbliche Art wurde die Freundſchafft zwiſchen dieſen beyden Höfen auf das verbindlichſte wiederum hergeſtellet; und wäre zu wünſchen, daß heutiges Tages unter den **Fürſtlichen Häuſern**, um Verhütung der üblen Unluſten, und Erhaltung der Unterthanen Wohlfahrt, eben ſolche heilſame Mittel mögten vorgenommen werden. Conf. interim Dn. PATRUI mei *Vitriarius Illuſtratus*, T. I. BUNTING, l. c. p. 337. 341. LETZNER, ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 61. p. 939. & Cap. 62. p. 957. SPENER, *Syllog.* p. 535. *Antoine* TEISSIER, de *Vies des Electeurs de Brandebourg*, p. 46.

m) LETZNER, l. c. Cap. 62. p. 1011. Tab. VII. Nummorum Julii, §. 5, woſelbſt der Gedächtniß-Thaler, den Ihr Herr Sohn, Hertzog *HENRICUS JULIUS*, Ihr zu Ehren hat ſchlagen laſſen, befindlich:

Auf deſſen **einer** Seite ein Wilder Mann zu ſehen, der mit der **Rechten** Hand den **Braunſchweigiſchen** Schild hält, und mit der **Lincken** einen Baum, mit der Umſchrifft: HENRICUS JULIUS. D. G. P. EP. HALB. D. BRV. E. LV.

Auf der **andern** Seite aber dieſe Worte zu leſen: D. M. ILLSS. PRINC. DN. HEDWIGI. MARGH. BRAND. D. BRVNS. ET LVN. VIDUÆ. MATRI. DILEC. F. F.

3. Eilff Kinder gezeuget, als vier Printzen, und ſieben Printzeßinnen, von denen ſeq. Quæſt. III. geſagt werden ſoll.

4. An. 1589. 3. Maji, 60. Jahr alt, 10. Monath und 8. Tage, geſtorben. *n*)

5. Weil Ihn ſeine Amme, in ſeiner zarten Jugend, vom Tiſch fallen laſſen, Er nicht allein krumme Beine darüber bekommen, ſondern auch ſein Lebtag groſſe Schmertzen daran empfunden, mithin ſeinem Hn. Vater Anlaß dadurch gegeben worden, Ihn zum geiſtlichen Stand zu wiedmen; wie Er dann auch ein Canonicat im Cöllniſchen Dohm-Stifft erhalten, anbey poſtulirter Biſchoff in Minden, und deſignirter COADJUTOR zu Paderborn worden, ſonſt aber ein gelahrter Herr geweſen; allein, wenn Er jederzeit viel Veneration vor die Evangeliſche Religion zu haben bezeuget, wurden ſein Hr. Vater, als ein eiferiger Papiſt, und ſeine beyde ältere Brüder, Ihm ſo gram, daß Er Gefahr geloffen, eingemauert zu werden, (bevorab das Gewölbe darzu verfertiget) und als ein rechter Ketzer zu verderben; wie Er dann anfangs, in der

OBIIT. XI. CAL. 9BRIS. ANNO. M. DC II. VIXIT ANN. LXII. ME. VII. D. XV. Conf. IDEM l. c. pag. 1087. & Cap. 63. p. 1143. SPENER, l. c. TEISSIER, l. c. BUNTING, l. c. p. 358.

n) Vid. THUANUS, lib. 96. p. 727. CHYTRÆUS, lib. 28. p. 860. BUNTING, l. c. p. 351. LETZNER, l. c. Cap. 62. pag. 1070. & 1082. SPENER, l. c. pag. 535. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 28. p. 76. Conf. præc. §. 1.

der gröſten Stille, heimlich von ſeinen Fr. Schweſtern *o*) unterhalten worden; bis er endlich, nach ſeiner Brüder Tod, An. 1558, zu ſeinem Hn. Schwager, nach Cüſtrin, *p*) ſich retiriret, alwo Er ruhig gelebet, bis Ihn ſein Herr Vater, *q*) kurtz vor ſeinem Ende, auf

o) Die Erſte hieß MARGARETHA, mit Hertzogen von *Münſterberg*, die Andere CLARA, mit Hertzogen von *Grubenhagen*, und die Dritte CATHARINA, mit *JOHANNE*, dem **Weiſſen**, Marg-Grafen zu *Brandenburg*, vermählt, welche, dieſe närriſche Unthat ins Werck zu richten, ſehr verhinderten.

p) Dieſer Marg-Graf *JOHANNES* war ein ſehr vernünfftiger wohl-regierender Fürſt und fürtrefflicher Haußhalter, auch der **Evangeliſchen** Religion zugethan, wolte keinesweges zulaſſen, daß der junge Printz, JULIUS, bey Ihm das nichts-würdige INTERIM unterſchreiben ſolte.

q) Derſelbe ward von den Papiſtiſchen Pfaffen ſo ſtarck eingenommen und angefeſſelt, daß Er gäntzlich nach ihrer Pfeiffen tantzen muſſte. Auf Ihr, zwar politiſches, Anrathen vermählte Er ſich, nachdem ſeine beyde älteſte Printzen in der Schlacht zwiſchen Burgdorf und Sievershauſen An. 1553. umkommen, von neuen mit einer Catholiſchen Prinzeßin, und zwar mit Königs *SIGISMUNDI* in **Polen** Tochter, SOPHIA, in Hoffnung, noch etwa einen andern Erben zu erhalten, mithin zu verhindern, daß der gute JULIUS, den die Papiſten alles Uebel anwünſchten, nicht zur Nachfolge in der Regierung gelangen möchte. Allein, da man GOttes Finger bey der Reformation genugſam wahrgenommen, und die Sache ſo gut durch Hertzogen von **Sachſen**, und *Dieterich von* QUITZOW zu Wedelah, als **Abgeſandten**, vermittelt worden, ſo ließ Er Ihn endlich von Berlin zu ſich kommen, und zu ſeinem künfftigen **Landes-Erben** declariren.

auf Zureden guter Freunde, wieder zu Gnaden angenommen. *r*)

6. Unter Jhm das gantze Land Evangeliſch worden. *ſ*)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu behalten?

Reſp. 1. Daß Er An. 1568, gleich nach ſeines Hn. Vatern Tod, die Landes-Regierung angetreten, und ſich die Ritterſchafft, die Städte und Gemeine, (welche Jhm in einem Schreiben ihr unterthäniges Mitleiden, wegen des Hn. Vaters tödtlichen Abgang, bezeugten, hingegen auch in Unterthänigkeit glückliche Regierung anwünſchten, und ſich erbothen, alle ſchuldige Pflicht, Ehre, Unterthänigkeit und Dienſte, nach ihrem Vermögen willig zu erzeigen,) huldigen laſſen. *t*) Uberdem An. eod. 20. Aug. die Reformation im gantzen Land vor die Hand zu nehmen ſich entſchloſſen, zu dem Ende Er auch viele vornehme Evangeliſche Theologos zu ſich entbothen, mit denen Er alles reifflich über-

r) BUNTING, l. c. pag. 340. & ſeqq. LETZNER apud RETHMEIER, l. c. Cap. 62. p. 954. ibique Not. lit. b. & p. 955. & 956.

ſ) Bevor ſolche nöthige Anordnung den Endzweck erreichet, ließ Er, nach Eröffnung des Väterlichen Teſtaments, alle Legata einem jeden austheilen, und was ſonſten darinnen verordnet, erfüllen. Vid. ſeq. Quæſt. II. §. 1.

t) LETZNER apud RETHMEIER l. c. Cap. 62. p. 957. BUNTING, l. c. p. 538. SPENER, *Syllog.* pag. 534. GEBHARDI de *Factis Heroicis Ducum Brunſvicenſ.* §. 27. p. 74.

überleget, bis Er endlich eine wohl-eingerichtete Kirchen-Ordnung publiciret; wie auch bald darauf eine Hof-Gerichts- nicht weniger eine Cantzley- und endlich eine Land-Gerichts-Ordnung, damit Er, auf einmahl, ſein von GOTT Ihm anvertrautes Land, ſo wohl in Eccleſiaſticis als Politicis, wohl beſtellen möchte. *u*)

2. An. 1569. 10. Aug. an S. *Laurentii*-Tag, über den *Homagial*-Eyd, wie auch den groſſen und kleinen Hulde-Brief, mit der Stadt Braunſchweig ſich verglichen. *x*) (*)

3. An.

u) LETZNER, l. c. p. 958. & 959. BUNTING, l. c. p. 342. SCHMIDII *Recenſio Ordinationum Eccleſiæ Brunſv. Guelpherb.* lit. B. 2.

x) Die Formula des *Homagii*, wie ſelbiges Dienſtag nach *Michaëlis* in Braunſchweig abgelegt worden, ſtehet beym LETZNERO, l. c. pag. 967. & 968; der kleine und groſſe Hulde-Briefe, wie ſolche den 3. Octob. verglichen worden, finden ſich eben daſelbſt p. 1000. ad 1002. Die völlige Tractaten aber, ſo darüber gepflogen, ſind ibid. p. 991. ad 1002. enthalten. Conf. LUNIG, Part. ſpec. des R. A. Cont. 2. 1. Fortſetzung, 4. Abtheilung, 4. Abſatz, §. 19. & 20, p. 279.

(*) Daß dieſer Hertzog ſich des heilſamẽ Wercks ſehr habe laſſen angelegen ſeyn, kan man aus ſeinem Schreiben an den Rath zu Braunſchweig wohl erſehen:

Von GOttes Gnaden *JULIUS*, Hertzog zu *Braunſchweig* und *Lüneburg*.

Unſer Gunſt zuvorn, Erſame, liebe Getreue, Wir geben euch gnediger Meinung zu erkennen, daſs Wir alle Irrungen und Gebrechen, ſo ſich nun viel und lange Jahr hero biſs auf Unſer angehende Regierung zwiſchen Unſern hoch-löblichen Vor-Eltern den FÜRSTEN *zu* Braunſchweig, *und dann Unſer Stadt* Braunſchweig

3. An. eod. 14. Martii, vom Käyſer *MAXIMILIANO* II, ſub dato *Prag*, den Lehen-Brief über die Stiffts-Hildesheimiſche Güter bekommen. *y*)

4. An. eod. das Saltzwerck bey Hartzburg zu bauen angefangen, welches von Ihm den Nahmen JULIUS-*Halle* erhalten. *z*) 5. An.

erhalten haben, durch GOttes gnedige Verleyhung und dann fleiſſige muheſelige Unterhandlung fried liebender Leute allerdings in der Güte, Uns, Unſern Erben, auch Landen und Leuten zu mehrer Befriedigung, Aufnahme und Guten beygelegt, gerichtet, geſchlichtet und vertragen worden ſeyn, dafür dann billig dem Allmechtigen Lob, Ehre und Danck geſaget wird; wie Wir dann auch hiemit gnädiglich befohlen haben wollen, ſolches den Pfarr-Herren *in eurer Stadt und Gebiete zu vermelden*, daſs ſie dafür das Volck auf den Canzeln zur Dancksſagung und Gebet chriſtlich vermahnen, und daſs auch förder der liebe GOtt ſeine Gnad und Seegen mit Gnaden geben und verleyhen wolle, auf daſs ſolcher Vertrag Uns, Unſern Erben, auch Landen und Leuten zu zeitlicher und ewiger Wohlfahrt gedeye, *und daſs auch ſeine Göttliche Allmächtigkeit euch in einer hohen Sache, daran viel gelegen und dafür billig zu bitten iſt, ſeine Göttliche Gnad und Seegen verleyhen und geben wolle, damit dieſelbige Sache auch auf gute Wege zu Lobe ſeines Göttlichen Nahmens, und allen denjenigen die ſie anlanget, Leibes und Seelen Heil gedeyen und kommen möge; an dem allen thut ihr Unſere zuverläſſige, gefällige Meinung in Gnaden zu erkennen. Datum* Wolffenbüttel, d. 11. Aug. 1569.

JULIUS, HERTZOG, manupropria ſcripſit.

y) LETZNER, l. c. p. 1004, *Chron.* MSCt. *Brunſv.* Dni. VOLCKERLINGII.

z) LETZNER, l. c. p. 1008.

5. An. eod. von ſeinem **Bergwerck-Silber** einen anſehnlichen **Thaler** ſchlagen laſſen;

Auf deſſen **einer** Seite ein **wilder Mann** ſtehet, in der **rechten Hand** ein brennend Licht haltend, mit einer doppelten Umſchrifft;

davon die äuſſerſte den Hertzoglichen Titul vorſtellet:

JVLIVS. DEI. GR. DVX. BRVNSWICEN. ET. LVNEBVR.

die innere aber das Lemma:

ALIIS. INSERVIENDO. CONSVMOR;

und in der **lincken** einen **Baum** ohne Aeſte.

In der **mitten** findet ſich die Jahr-Zahl 69.

Auf der **andern** Seite iſt der **Zweyköpffigte Reichs-Adler** zu ſehen, auf der Bruſt den Reichs-Apffel mit dem **Creutz**, und in ſelbigem die Zahl 24, (ſo den Valorem des Thalers, nemlich 24. gute Groſchen, andeutet) habend. Die Umſchrifft, die zwiſchen 4. Fürſtlichen Wappen-Schilden ſtehet, heiſſet:

MAXIMILIANVS. DEI. GR. RO. IMP. S. AV. Oder: *MAXIMILIANUS, Dei Gratia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus.* a)

6. An. 1570. aus dem *Franciſcaner*-Kloſter in **Gandersheim** ein Pædagogium gemacht. b)

7. An. eod. der **Stubenthal** genannt, zu bauen angefangen. c)

8. An.

a)) RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Tab. VI. §. 1. p. 594. & 962.

b) LETZNER, l. c. p. 1017. RETHMEIER, **Braunſchweig. Kirchen-Hiſtorie**, P. III. C. 7. p. 416.

c) LETZNER, l. c. p. 1008. & 1009.

8. An. eod. die Henrich-Stadt vor Wolffenbüttel mit einem Inſiegel, nemlich einem weiſſen gezaumten, und an einer gekrönten Seulen zum Sprung gerichteten Roß, begnadiget. d)

9. An. 1571. 19. Mart. in Gegenwart ſeiner beyden Printzen, HENRICI JULII und PHILIPPI SIGISMUNDI, das Gandersheimiſche *Gymnaſium* e) ſolenniter einweihen laſſen. f)

10. An. eod. die Chriſtliche *Confeſſion* und Erklärung, was in der Evangeliſchen Kirche, vermöge der Heil. Schrifft, und *Confeſſionis Auguſtanæ* de An. 1530, wider die Sacramentirer hinfort:

(1) vom Heiligen Abendmahl; wie auch (2) von der Perſöhnlichen Vereinigung der Göttlichen und Menſchlichen Natur in Chriſto; (3) von ſeiner Himmel-Fahrt und Sitzen zur Rechten GOttes ꝛc.

gelehret werden ſolle, und wie es alles von den Theologis der Fürſtenthümer: Braunſchweig-Wolffenbüttel,

d) BUNTING, l. c. p. 342.

e) Solches anzulegen hatte ſchon Hertzog *HENRICUS*, ſein Herr Vater, nach Ableben der beyden erſteren Printzen, im Sinn gehabt; zu deſſen Behuef hernach mit Ihm auch die Land-Stände eine groſſe Summe Geldes und andere Cloſter-Güter zu geben ſich entſchloſſen. Nebſt dieſer angerichteten Schule hat Er, um armer Leute Kinder willen, noch viele unnütze Papiſtiſche Clöſter reformiret, und in denſelben Evangeliſche Schulen angerichtet; auch in den Städten und Flecken ſeines gantzen Landes ein ernſtliches Gebot ausgehen laſſen, ſolche anzuordnen; worüber bald eine Ordnung gedruckt worden. f) BUNTING, l. c. p. 343.

büttel, Calenberg oder Hannover, Lüneburg oder Cell, und Grubenhagen; nicht weniger Mecklenburg, und verſchiedener vornehmer Städte, unterſchrieben worden, in der Henrich-Stadt vor Wolffenbüttel, durch Conrad *Horn* zu drucken befohlen. ff)

11. An. 1574. das Gandersheimiſche *Gymnaſium*, um der Feuchtigkeit und anderer Ungelegenheiten halber, nach Helmſtädt verlegt, mit der Abſicht, eine Univerſität daraus zu machen, ſo auch geſchehen. g)

12. An. eod. erſtgedachte Henrich-Stadt erweitert, beveſtiget, und mit neuen Privilegiis vor die Kauff- und Handels-Leute verſehen. h)

13. An. 1555, 10. Maji, vom Käyſer *MAXIMILIANO*, durch ſeine Abgeſandten, Henrich *von der Lühe* und Matthiam *Bötticher*, die Privilegia vor die Univerſität Helmſtädt, (die von ihrem Fundatore *Julia* genennet wird) beneben den Wappen der vier Facultäten, nemlich *Theologicæ*, *Juridicæ*, *Medicæ* & *Philoſophicæ*, i) derer ſich ihre *Rectores*

ff) BUNTING, l. c. p. 342. & 343.

g) BUNTING, p. 343. LETZNER, l. c. p. 1008. Conf. ſeq. §. 13. & 14. RETHMEIER, *Hiſt. Eccleſ. Brunſv.* P. III. Cap. 7. p. 417.

h) LETZNER, l. c. p. 1015.

i) Der *THEOLOG.* Facultæt Siegel hat die Heil. Drey-Einigkeit, GOTT dem Vater mit dem Sohn auf Stühlen ſitzend, und oben den Heiligen Geiſt in Tauben-Geſtalt zwiſchen der Sonne und Mond, mit dem Lemmate:

HIC EST FILIUS MEUS DILECTUS,
HUNC AUDITE.

Rectores und *Decani*, in Anſchlagung ihrer Decretorum, Mandatorum, Teſtimoniorum, und andern publiquen Miſsiven und Briefen, zu gebrauchen pflegen, erhalten. k)

14. An. 1576. 15. Octob. beneben ſeinen Herren Söhnen, HENRICO JULIO und PHILIPPO SIGISMUNDO, wie auch denen Grafen: *Simon* und *Ulrich* von der LIPPE; *Erneſto* und *Chriſtophoro* von MANSFELD; *Ulrico* von RHEINSTEIN; *Anthonio* und *Chriſtophoro*, Edlen Herren von *Warberg*, auch den *Prælaten* der gantzen Ritterſchafft und Städten, in S. *Stephans*-Kirchen, der ſolennen Inauguration belobter *Julius* - Univerſität beygewohnet. l) 15. An.

Der *JURID.* einen güldenen Löwen, in den vorderſten Füſſen einen Scepter haltend, mit der Umſchrifft:
VÆ VOBIS, SI DICITIS BONUM MALUM ET MALUM BONUM.

Der *MEDIC.* einen gecrönten Ochſen, oben mit einem Stern, und umher:
ALTISSIMUS DE TERRA CREAVIT MEDICINAM.

Der *PHILOSOPH.* einen Löwen, mit Roſen-Blättern umher beſtreuet, der im vordern rechten Klauen das Zeichen des Mercurii hält, mit der Neben-Schrifft:
VESTIGIUM SAPIENTIÆ.

k) BUNTING, l. c. p. 344. & 345. RETHMEIER, l. c. p. 417. GEBHARDI de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 27. p. 74.

l) LETZNER, l. c. p. 1018. & 1019. woſelbſt er zugleich meldet, daß der Hr. Cantzler, Joachim Minſingen *von Frondeck*, nach gehaltener Oration, und abgeleſenen Käyſerlichen Privilegien, im Nahmen Ihro Käyſerl. Majeſtät, den Printzen *HENRICUM JULIUM* zum

15. An. eod. das *Corpus Doctrinæ Julium* für die Kirchen und Schulen ſeines Landes ediret, mit dem Befehl, daß ſo wohl die *Julius*-Univerſität, als alle PRÆLATEN, *General*- und *Special*-Superintendenten, Paſtores, Kirchen- und Schul-Diener, im Leſen, Schreiben, *Diſputi*ren, Predigen, Lehren, ꝛc. und Verwaltung ihrer Aemter, genau ſich darnach richten ſolten. m)

16. An. eod. ſich ſehr bemühet, durch D. Martinum *Chemnitium*, Superintendenten zu Braunſchweig, und andere vornehme Theologos, eine *Formulam Concordiæ*, und Einigkeit in der Religion, aufſetzen zu laſſen; auf welches Werck Er über 40000 Thaler verwendet; wie Er ſelbſt geſtanden. Wiewohl es doch den intendirten effect nicht erreichet. n)

17. An. eod. die ſo genannte *Julius-Löſer*, zu 2. bis 10. Thaler werth, ſchlagen laſſen; (obgleich man auch ſchon einige vom Jahr 1574. finden ſoll.) Sie præſentiren meiſtens auf der einen Seite, in der Mitte: Hertzogs

Erſten RECTORE MAGNIFICENTISSIMO erwählet und eingekleidet. Was weiter paſſiret erzählen LETZNER, l. c. p. 1019. & ſeq. BUNTING, l. c. p. 347. RETHMEIER, *Hiſtor. Eccleſ. Brunſvic.* P. III. p. 419. GEBHARDI, l. c. & §. 28. p. 76.

m) BUNTING, l. c. p. 345. LETZNER, l. c. p. 1020; die gantze Hiſtoria von dieſem *Corpore Doctrinæ* findet ſich vollſtändig beym Hn. RETHMEIER Part. III. der Braunſchweigiſchen Kirchen-Hiſtorie, p. 337. 423. & ſeqq.

n) LETZNER, l. c. p. 1020. RETHMEIER, l. c. Part. 3. p. 482. LEUCKFELD, *Hiſt. Heshuſiana*, p. 197. &c. Conf. ſeq. §. 19.

Hertzogs JULII Bruſt-Bild, mit einem Helm auf dem Kopff, und Streit-Hammer in der rechten Hand; bey dem Haupt ſtehet das Jahr, in welchem ſie geprägt, v. g. 1576. In dem nächſten Kreiß um das Bruſt-Bild ſiehet man die Sieben Planeten, mit ihren Zeichen; in dem andern die Zwölff Himmliſche Zeichen, mit ihren Characteren; in dem dritten die Worte:

O. HER. BEHVT. MIR. NICHT. MER.
DAN. SEEL. LEIB. VND. EHR.

Und in dem vierten und letzten den Hertzoglichen Titul und Wahl-Spruch:

VON. G. G. JVLIVS. HERTZ. ZV. BRVNSWIG. V. LVNEBVRG.
GOTTES. VERSEHEN. MVS. GESCHEHEN.

Auf der andern Seite findet ſich in der Mitte ein Wappen-Schild, in 4. Felder eingetheilet, welchen zween wilde Männer halten, deren einer in der rechten Hand den Reichs-Apffel, mit der Zahl 5, (oder einer andern, die den Werth anzeiget) hält, und in der lincken einen Baum ohne Aeſte; der andere auf der lincken Hand einen Leuchter, mit einem brennenden Licht in der lincken; und einen Baum ohne Aeſte in der rechten zeiget. Auf dem Helm ſpringet zwiſchen Zwo Sicheln ein Pferd ohne Zaum herfür, mit dem hervorragenden Pfauen-Schwantz. Um dieſen Schild finden ſich wieder im erſten Circulo die Sieben Planeten; im andern die Zwölff Himmliſche Zeichen; in dem dritten die Worte:

BRVNSWIG. *JVLIVS.* LOESER. AM. WERT. TALER. ALIIS. INSERVIENDO. CONSVMOR.

 Welche

Welche Lateiniſche Worte des Hertzogs Symbolum geweſen. Im äuſſerſten oder vierdten Circulo lieſet man dieſes:

NEWE. MVNTZ. GEPREGT. ZV. HEINRICHS-STADT. NACH. DES. REICHS. SCHROT. VND. KORN. GENANDT. o)

18. An. 1579. vor Wolffenbüttel das ſogenannte GOttes-Lager, p) welcher Ort zur Niederlage ſehr bequem, zu bauen angefangen. q) 19.

o) Vid. hunc Nummum, Tab. VII. *Julii* monetam, ap. Dn. RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 62. p. 1011. §. 1. welcher p. 1012. hinzu ſetzet: *Dieſe merckwürdige Müntze hat ein jeglicher Unterthan, nach ſeinem Rang, in gröſſerm und kleinern Werthe, mit anderm Gelde einlöſen, ſtets behalten und verwahren, auch alle Jahr der Obrigkeit jedes Orts vorzeigen müſſen. Die von geringem Vermögen haben ſolche* Löſer, *welche 2. Thaler werth; die wohlhabenden aber andere, welche 3, 4, 5, bis* 10 *Thaler gegolten, eingelöſet; und ſolchergeſtalt hat man wiſſen können, wie viel Geld, welches ohne Zinſen müſſig gelegen, im ganzen Land verhanden wäre, da denn, im Noth-Fall, der* Landes-Herr *ſolche* Julius-*Löſer von denen Unterthanen; aus einem oder mehr Aemtern, entlehnen, und andere gangbare Müntze daraus ſchlagen können.* Hr. TENTZELIUS, in ſeinen Monathlichen Unterredungen, An. 1692. p. 799. ſagt: *Daſs Unſer Hertzog, durch dieſes Mittel, einmahl ſo viel Geld zuſammen gebracht, daſs Er die* Land-Stände *zuſammen kommen laſſen, und mit Ihnen deliberiret*, was *Er mit allem Gelde anfangen ſollte?*

p) Es ſoll daher alſo geneñet ſeyn, weilen die auf Anſtifften *CAROLI* MAGNI getauffte Chriſten ihr Lager alda ſollen aufgeſchlagen haben, damit ſelbiges ſo wohl den Fremden als auch den Reiſenden zur Herberge dienlich ſeyn möchte. q) LETZNER, l. c. p. 1022. & 1024.

19. An. 1580. die Formulam *Concordiæ*, ſo Er mit groſſen Koſten verfertigen laſſen, publiciret. r)

20. An. 1581. an Graf HERMANN, von Holſtein und Schaumburg, vor die reſignation des Biſthums Halberſtadt, in favorem ſeines Printzen, HENRICI JULII, 30000. Thlr. bezahlet. s)

21. An. 1582. 16. Febr. den Tod des letzten Grafen zur Hoye und Bruckhauſen, OTTONIS, erlebet, und von deſſen ledig gewordenen Landen 7 Schlöſſer ererbet, derer oben Cap. XII. Q. 2. §. 19. bereits Erwehnung geſchehen.

22. An. eod. 29. Junii ſeinen letzten Willen, oder Teſtamentum, gemacht, in ſelbigen das Jus *Primogenituræ* aufs neue in ſeinem Hauß beſtätiget, und alles vom Käyſer *RUDOLPHO* II, ſub dato Augſpurg 13. Sept., confirmiren laſſen. t)

23. An. 1583. 25. Maji von ſeinem Hn. Sohn, HENRICO JULIO, poſtulirten Biſchoffen von Halberſtadt, die Anwartung auf die Grafſchafft RHEINSTEIN, mit allen Zugehörungen, nach Abſterben der damahlen noch lebender Grafen *Bothens*, *Ernſten*, *Martini*,

r) BUNTING, l. c. p. 348. Conf. præc. §. 16.

s) LETZNER, l. c. p. 1024. BUNTING, l. c. p. 348. Hingegen trat Biſſoff HERMANNUS, in favorem *HENRICI JULII*, Biſchoffs zu *Halberſtadt*, und Hertzogs zu *Braunſchweig* und *Lüneburg*, das Stifft *Minden* ab; und reſignirte.

t) LUNIG, *Part. ſpec.* des Reichs-*Archivs*, Contin. II. 4. Abtheilung, 4. Abſatz, §. 23. p. 286. RETHM. ad LETZNERUM, l. c. Cap. 62. p. 1029. ad 1046.

Martini, ſamt Ihren Erben; wie auch die würckliche eventual-Belehnung, erhalten. u)

24. An. 1534. die HEINRICHS-Stadt vor Wolffenbüttel abermahl erweitert, und ſolchen erweiterten Ort nicht allein den Nahmen JULIUS-Friedens-Stadt beygelegt, ſondern auch unterm 21. Aug. neue Privilegia ertheilet, die beym *LETZNERO* l. c. Cap. 62. p. 1051. ad 1059. anzutreffen.

25. An. eod. Seinem zu Pavia, in Italien, ohne Erben verſtorbenen Hn. Vettern, ERICO dem Jüngern, in dem Fürſtenthum Hannover und Göttingen ſuccediret; x) Wie Er am 14. Dec. durch ſeine Räthe, worunter ſich ein Herr von WITTORFF (*) befunden haben ſoll, poſſeſſion auf der Feſtung Erichs-Burg nehmen laſſen, mithin das gantze Land ohne Schwerdt-Schlag in ſeine Gewalt bekommen, erzählet *LETZNER*, l. c. Cap. 58. p. 820. y)

26. An.

u) LUNIG, l. c. Part. ſpec. Contin. 2. 1. Fortſetzung, 4. Abtheilung, 4. Abſatz, §. 24. p. 306. & in *Spicileg. Eccleſ.* Contin. 1. p. 809. RETHMEIER, l. c. C. 62. p. 1047. IMHOFF, *Notit. Proc.* Lib. IV. C. 4. §. 18. p. m. 155. & 156. BRANDENBURGICA DEDUCTIO *Juris & facti in cauſa Reinſteinenſi*, An. 1715. p. 104. & ibid. §. XLIII. documentorum, lit. F. p. 101.

x) LETZNER, l. c. Cap. 62. p. 1059. add. præc. C. XII. Quæſt. 1. §. 5. & Quæſt. 2. §. 21.

y) Add. CHYTRÆUS, *Sax.* Lib. XXVII. p. 795, BUNTING, l. c. p. 550 IMHOFF, *Notit. Proc.* Lib. IV. Cap. IV. §. 15. p. 154. SPENER, *Syllog.* p. 547.

(*) Nicht ohne Grund ſind die tapfferen alten Römer anzupreiſen, welche keinen vor edel würdig gehalten, der nicht

nicht durch Ritter-mäßige Unternehmungen offtmahlen wider die Feinde ſich trefflich hervor gethan; es wurde derſelbe mit gewiſſer Art Helm, Schild, und Wappen, als einer bündigen Schutz-Wehre bey unverhofftem Uberfall, beehret, empfing auch von dem Feld-Herrn, nach Gebühr ſeines Wohlverhaltens, einen beſondern Ehren-Nahmen, damit andere mehr mögten aufgemuntert werden. Auf was Art und Weiſe könte ſich ein Menſch derſelben anders theilhafftig machen, als wenn er durch groſſe Verrichtungen bey jedermann eine Hochachtung erlanget, und hernach bey der ſpäteſten Nachkommenſchafft in ſtetem Andencken ſchwebet? Man ſchöpffet von einem ſolchen Hoffnungs-volle Gedancken, bevorab wenn Deſſen Hoher Vorfahren viele Tugenden, durch unermüdetes Bemühen vor das Wohlſeyn eines Fürſten und Landes, auch ruhmwürdige Nachfolge, verewiget ſind. Was hat aber ein Cavalier vor groſſen Ruhm zu erwarten, wenn Er weder durch tapfferes Verhalten, noch emſiges Bücher-Leſen, zur Weisheit und Tugend, deren Er ſich rühmen könte, gelanget? Iſt nun einer von vornehmen Uralt-Adelichen Eltern entſproſſen, deren Ruhm weit erſchollen, was iſt es mehr? Ein quackender Froſch iſt vermögend ihm ſolchen zu benehmen, ſo das edelſte Geſchöpffe GOttes, die Sonne, als eine Mutter erzeuget, welche doch nichts deſto weniger als das immerwährende Quacken gelernet, ihren Adel in Schlamm und in unflätigen Pfützen, der Würde nach, begraben muß. Eben ſo wenig haben ſich die Menſchen deſſen anzumaßen, was die Vorfahren rühmlichſt gethan. Derowegen pflegte der höchſt-löbliche Käyſer *SIGISMUNDUS*, ſo offt als vornehme Bedienungen offen geſtanden, nur denjenigen Adelichen Perſohnen angedeyen zu laſſen, welche die freye Künſte und Tapfferkeit mit der Tugend gekrönet.

Es wird nun der Geneigte Leſer hoffentlich nicht übel vermercken, daß bey Beſchreibung dieſes Hoch-Adelichen und vornehmen Geſchlechts der Herren von WITTORFF

mich ſolcher Worte bedienet. Ein jeder wird vielmehr bey ſich ſelbſt eine kräfftige Ueberzeugung befinden, daß bey Demſelben durchgängig dieſe gute Abſicht geheget, und die äuſſerſte Bemühung geweſen, theils durch STUDIA, theils durch **Tapfferkeit**, zu den Hohen **Ehren**-Stellen zu gelangen.

Es iſt ſehr zu bedauren, daß viele belobte Männer dieſer Familie der ſchnöden Vergeſſenheit überlaſſen muß, welche ſonſt wohl verdienet hätten, daß man hieſiges Orts Derer löbliche Thaten mit erwehnte. Weil aber das fatale Schickſaal auch Dieſelbe, mit vielen anderen Vornehmen mehr, recht empfindlichſt angefeindet, daß in den unruhigen, langwierigen und Landes-verderblichen Kriegen, ſo wohl dieß- als jenſeits der **Elbe**, in **Sachſen**, bey denen verſchiedenen erduldeten, grauſahmen, Räubereyen und Morden, auch gäntzlicher Einäſcherung faſt aller Ihrer Wohnungen, die ſicherſte und beſte Nachrichten mit zu Grunde gegangen; ſo laſſe ſolches billig an ſeinem Ort beruhen, und mich zugleich begnügen.

Wenn ſich nun, in alten glaubwürdigen Urkunden, das Dorff WITTHORP, an der Elmenau, eine kleine Meile von Lüneburg, folglich in dem alten *Bardengow* gelegen, anfindet, davon einige untrügliche Diplomata de Anno 1016. und Anno 1024. vorhanden, darinnen Käyſer *HENICH* II, und Käyſer *CONRAD*, das Cloſter *Kemnaden*, mit allen ſeinen Gütern, in Ihren Schutz genommen, die Herren VON WITTORFF auch, von undencklichen Jahren her, Güter daſelbſten beſeſſen, und des Durchl. Hertzogen von **Braunſchw.** und **Lüneb.** als rechtmäßigen **Beſitzers** des alten Hertzogthums **Sachſen**, und erwehnten *Bardegows*, getreue Vaſallen und **Lehen**-Leute geweſen, iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß ſolches **Dorff** vor **Dero** erſtes **Stamm**-Haus, nach welchem Sie den Nahmen annoch führen, zu achten.

Das **erſtere** Diploma de An. 1016. enthält ſolche Worte:

In Nomine Sanctę & Individue Trinitatis, *HENRICUS*, Dei donante clementia, Romanorum Imperator *Auguſtus*.

guſtus. Omnium Sancte Dei Eccleſie, Noſtrorumque Fidelium, preſentium ac futurorum, comperiat Vniverſitas, qualiter Domina FREDERUNA, Venerabilis *Abbatiſſa*, Ejusque Soror, *Imma*, Comitiſſa, GERONE, Comite adjuvante, conſtruxerunt quoddam Monaſterium in Villa *Keminata* dicta, in pago *Tilithi*, in Comitatu *BERNHARDI* Ducis ſitum, in honorem Sancte Dei Genetricis & perpetue Virginis MARIE dedicatum, ad quod omnem hereditatem ſuam Curtes ſcil. ac Villas infra nominatas, *Kaminata*, *Hegen*, *Hogen*, *Bargi*, *Tundivium*, *Othere*, *Warſtan*, *Rothe*, *Bardewic*, *Hotmaneſſum*, WITTHORP, (dieſes Dorff iſt an der Elmenau, wie ſchon gemeldet, hinter der Stadt und jetzigem Flecken Bardewick gelegen) *Breitlingi*, *Biangi*, *Budiburg*, *Aldeneſtorph* (quaſi *Alten*-ESTORFF, aliter vocatur *Adduneſtorp*) *Haderbick*, *Bodenhuſen*, *Sutherburg*, *Claniki*, *Wigmannetburſtal*, *Benedeſtorp*, *Widila*, *Walderſidi*, *Kokerbiki*, *Holana*, *Aunſetila*, *Hepſtidi*, *Sinigas*, gratisſima voluntate tradiderunt; unde Noſtram Majeſtatem aggreſſe ſupplices rogaverunt, ut ipſum Monaſterium in iſto *Mundiburdio* (i. e. *defenſione* ſeu *tutela*) ſuſciperemus, quod Nos, petitione CUNIGUNDIS, dilecte Conjugis Noſtre *Imperatricis* videlicet, ac honorabilis interventu *THEODORICI*, *Mindonenſis* Epiſcopi, feciſſe cognoſcat Vniverſitas fidelium. Adhæc ſtatuimus, ut prædicti *Monaſterii* ABBATISSÆ talis libertatis lege ac proprietatis fruerentur, quales cetere Sanctimoniales in Regno Noſtro, ſub Regula S. *Benedicti*, juſte viventes utuntur. Inſuper concedimus eidem ABBATIE, *ut nullus Marchio*, *nullus Comes*, *nulla Noſtri Imperii magna parvaque perſona in ea placitum facere*, (i. e. ſolennen Reichs-Tag oder geiſtlichen Convent halten) vel *publicam fruitionem exire* (ſoll heiſſen *exigere*) niſi *Advocatus* quem ABBATISSA, que tunc temporis fuerit, cum Sanctimonialium conſenſu voluerit, in obitu vero ABBATISSE ejusdem *Monaſterii*, juxta regulam S. *Benedicti*. Et ut

hujus autoritatis privilegium perſeveret, hanc paginam manu propria roborantes, Sigillo Noſtro juſſimus inſigniri.

(L.S.)

Signum Domini *HEINRICI*, Rom. IMPER. AUGUSTI, GÜNTHERUS, Cancellarius, vice ERCHANBALDI, Archi-*Capellani*, recognovi. Anno Dominicæ Incarnat. MXVI. *Indict.* XV. Anno vero Domini *HEINRICI*, IMPERATORIS AUGUSTI, Imperii IIII. Actum *Goslarie*, data VII. Kal. April.

Es iſt zwar bekannt, daß auch WITTORFFEN im Hertzogthum Hollſtein gewohnet, von welchen *Caſpar DANCKWERTH*, in Beſchreibung des Hertzogthums Hollſtein, Part. I. Cap. 3. p. m. 19. alſo ſchreibt:

WITTORP, Hollſteiniſche; *Ihrer ſeynd wenig mehr im Lande, achte, Sie werden den Nahmen führen von dem Dorffe* WITTORP, *bey* Neumünſter *belegen.*

Ingleichen ſagt *Jonas* AB *ELVERVELT*, in Tract. de *Holſatia, ejusque Statu ac Ordinibus diverſis* Claſſ. II.

Ex hac (ſcil. WITTORFIORUM) *Familia Nobiles munere* STABULARII *plerumque functi ſunt apud ADOLPHUM, Ducem* Slesvicenſem, *Vltimum ex* SCHAUENBURGENSIUM *Comitum Familia, ita & apud CHRISTIANUM* I, Daniæ *Regem, in cujus officii ſui quaſi teſtimonium, quotannis aliquot* Equæ, *ad propagationem idoneæ, ipſis, ad hodiernum diem, in Sylvii* Segebergenſibus *aluntur, &*

An. Chr. 1582. DETLEVUS WITTORPIUS, *in obſidione* Plozcovia, *ſtrenue* SIGNIFERI *vice fungens, crebris ex hoſtili munitione lapillis ictus, in lecto poſtea expiravit.*

Conf. omnino *Andr. ANGELI* Struthiomontani *Chron. Holſaticum*, Part. I. Cap. 47. p. 239. woſelbſt

Er

Er ins beſondere von dieſen **Edlen** Herren handelt, und eben dasjenige anziehet, was Herr *von* ELVERVELT oben geſagt.

Wenn ich aber, aller fleiſſigen Nachſuchung ohngeachtet, bis dato in keinem alten Briefe Merckmahle gefunden, daß die Herren VON WITTORFF vor dem Jahr 1313. (in welchem Graf GERHARD von **Hollſtein**, und deſſen Herr Bruder, SEGEBAND VON WITTORFF, aus Bitte ſeiner Schweſter-Sohn, *Hunner.* von *Boizenburg* befueg eines befindlichen documenti de h. a. zuerſt beliehen) Lehen in **Hollſtein** gehabt, hingegen aus vielen Urſtücken und andern untrüglichen Urkunden genugſam dargethan werden kan, daß Ihr Nahme lang vorhero im Hertzogthum **Sachſen**, ober heutigen **Braunſchw.** und **Lüneburg.** Landen geblühet; Sie anbey anſehnliche Güter von der **hohen Landes Obrigkeit** zu Lehen getragen; ſo halte ich billiger gethan zu ſeyn, in Benennung Ihres eigentlichen **Stamm-Hauſes** das **Lüneburgiſche** WITTORFF dem **Hollſteiniſchen** vorzuziehen. Unterdeſſen weiß man von beyden, daß Sie, Zeit währenden **Nieder**-Sächſiſchen theils einheimiſchen Kriegen, in vorigen Seculis, nicht wenig Unluſten erlitten, und zu verſchiedenen mahlen in die Aſche geleget worden. Bey welcher Gelegenheit aber und um welche Zeit die **Lüneburgiſche** Herren VON WITTORFF Ihre **Sachſen-Lauenburgiſche** Güter, nahmentlich, das an der Elbe gelegene Gut *Ludersburg*, mit dazu gehörigen, erworben, iſt aus einem deutlichen **Kauff**-Briefe de An. 1328. mit mehrern zu erſehen. Iſt demnach zwiſchen den *Lüneburgiſchen* und *Ludersburgiſchen* Herren VON WITTORFF nicht der geringſte Unterſcheid zu machen, weil beyde aus einem Hauſe abſtammen.

Auſſer dem haben ſich auch WITTORFFEN in dem vormahligen Ertz-Stifft *Bremen* angefunden, unter welchen HERMANNUS h. n. An. 1437. Ertz-Biſchöfflicher **Voigt zum** *Ottersberg*, an der Wumme, geweſen; allem Anſehen

nach iſt Er von der Verdiſchen Branche, die ſich TZARENHAUSEN genennet. Man findet in alten geſchriebenen Chroniquen, daß bereits Anno 1355. die dortige Land-Stände Hn. SEGEBAND VON WITTORFF zu ihrem Syndico oder Rath erkohren. Auch iſt offenbar, daß die Herren VON WITTORFF noch auf den heutigen Tag Verdiſche Lehen beſitzen; allein, wie nahe ſie mit denen Lüneburgiſchen in Verwandſchafft geſtanden, iſt eine Sache, um welche ſich wenige bekümmern.

Allhier kömt wieder auf das Tapet mein ehrlicher Hr. Paſtor, *Chriſtoph. ENZELT*, welcher ebenfalls die Herren VON WITTORFF unter diejenigen Hoch-Adelichen Geſchlechter, nach ſeinem Gefallen, einmiſchet, welche ſchon *CAROLUS* MAGNUS, zur Bezähmung der Sachſen, in hieſige Landen gebracht haben ſoll. Wenn aber noch zur Zeit ſich niemand unterwunden, dieſe Meinung durch glaubwürdige Urkunden wahr zu machen, oder zum wenigſten zu erweiſen, daß zu dieſen Zeiten, die alda häuffig angeführte Familien, bereits unter Ihrem heutigen Nahmen geweſen; fället alſo von ſich ſelbſten weg, was von denen VON WITTORFF mit eingerücket worden. Mein Vorhaben iſt gar nicht einem Hoch-Adelichen Geſchlecht zum Nachtheil etwas in die Welt zu ſchreiben, vielmehr bin ich bemühet, Deroſelben wahres Alterthum aus allerhand noch unbekandten brieflichen Aufzeichnungen herfür zu ſuchen, und an das Tages-Licht zu bringen. Gleichwie es aber niemanden zum Ruhm gereichet, wenn ihm von unwiſſenden oder höflichen Leut-Betrügern, fremde Tugenden, deren er keinesweges theilhafftig iſt, beygemeſſen werden, alſo kan es auch einer Adelicher *Familie* wenig Vortheil bringen, wenn Derſelben ein erdichtetes Alter beygeleget wird; zumahlen unſer Teutſche Adel durch gantz Europam von ſolchem Anſehen und Würde, daß Er gar nicht benöthigt, ſeinen Glantz unter der nichtigen Schmincke der Unwahrheit, ſuchen herrlicher zu machen; Ins beſondere bin ich verſichert, daß die Herren VON WITTORFF mit denen gegebenen Nachrichten wohl zu frieden

ſeyn

ſeyn werden. Und in Wahrheit haben Sie auch keine Urſachen ſich Ihres Alterthums zu ſchämen; denn es ſicherlich nichts gemeines, eine richtige Geſchlechts-Folge bis ins ſechſte Seculum mit untrüglichen Gründen belegen zu können.

Ob nun ſchon das hohe Alterthum nicht vergönnet, denjenigen zu entdecken, der zuerſt den Nahmen WITTORFF angenom̃en, ſo findet man doch zu Anfang des dreyzehnden Jahrhunderts einen GHEVEHARDUM VON WITTORFF, welcher neben verſchiedenen Grafen und Herren den Schenckungs-Brief über das Dorf Herberg, womit Graf *ALBRECHT* von Hollſtein das *St. Michaëlis*-Kloſter in Lüneburg, An. 1211. bedacht, mit unterſchreiben helffen, deſſen Abſchrifft ein andermahl anführen werde. Nun iſt es ohnſtreitig, daß vormahlen zu dergleichen Unterzeichnungen keine junge Leute, ſondern alte verſtändige Männer, die einem ſolchen Werck ein Anſehen geben kunten, gezogen worden. Wenn demnach erſtgenannter Hr. GHEVEGARDUS nur 40. Jahr alt geweſen, wie Er obgemeldten Schenckungs-Brief unterzeichnet, ſo iſt leichtlich zu ermeſſen, daß Er unter Regierung Käyſers *FRIDERICI* I. auf die Welt müſſe gekommen ſeyn. Eilf Jahr hernach, nemlich An. 1220 kommt SEGEBAND VON WITTORFF zum Vorſchein, welchem das Cloſter *Lüne* einen Hof in Bolterſen abgekaufft. Daß aber dieſer um ſolche Zeit im Leben geweſen, beweiſet uns das Diploma de Anno MCCXXVI, darinnen Hertzog *OTTO*, von Braunſchw. und Lüneburg, im Ausgang dieſes Jahrs nicht nur über zwey neue Præbenden, von Jordano *Handorp* vor fünf und zwantzig Jahren dem *Bardewicker*-Stifft geſtifftet, gnädigſte Bekräfftigung ertheilet, ſondern auch, zu Bezeugung ſeines guten Vertrauens zu den Stiffts-Perſohnen, beydes ſich und ſeine verſtorbene Vorfahren, dem Gebete und verdienſtlichen Wercken der Canonicorum, nach damahliger Gewohnheit, auf das fleiſſigſte anbefohlen.

In

In Nomine Sancte & Individue Trinitatis. *OTTO*, Dei Gratia Dux de *Brunſvic* omnibus in perpetuum. Ne in curſu evaneſcat, quod in ipſo tempore geritur & tractatur, privilegiis & teſtibus utiliter in perpetuum confirmatur, Univerſis igitur tam futuris quam preſentibus cupimus eſſe notam, quod JORDANUS *Bardevicenſis* Canonicus, homo reverende pariter converſationis & etatis, accedente Noſtro ſincero conſenſu, bona ſc. ſartaginem unam, que *Gunkpanne* dicitur in domo *Volquardinge* ſitam, integraliter & tres plauſtratus & dimidiam in ſartagine, que vocatur *Wechpanne*, in domo Henringe poſita, *Conventui* Eccleſie in BARDEVIC *dedit, & in proprium aſſignavit*, pro ſuorum remedio peccatorum. Sane talis donatio, ut firma ſemper & ſtabilis perſeveret nec alicujus heredis Noſtri calumnia ponit in poſterum diſturbari, ſigillum Noſtrum huic ſcripto juſſimus adhiberi, tali facto bonum animum impendentes & conſenſum, ut Canonici ibidem Domino famulantes Noſtri & parentum Noſtrorum non ſint immemores in ſuis orationibus & laboribus, Deo & Sanctis ejus cottidie exhibendis. Anno Dominice incarnationis MCCXXVI in menſe Decembri. Hujus rei teſtes ſunt *Gervaſius*, PREPOSITUS in Ebſtorp, PREPOSITUS *Helmericus*, *Conradus* Cuſtos, *Fridericus* & *Erachto* Capellani Noſtri, GEVEHARDUS, HARTMANNUS, DRUCHTLEVUS, SEGEBANDUS & TIDERICUS, fratres *de* WITTORP, Otto *Magnus*, Wernerus *de Lowenburg*, Eghardus *Scako*, Adam *Burge*, Leonardus, Lampertus *Niepere*, Tidericus *ante Portam*, Tidericus *Holle*, Nicolaus *Biel*, & alii quam plures. Aus dieſem Diplomate kan man zugleich vermercken, daß *OTTO* PUER ſich ſchon zehen Jahr vorher, ehe Er von dem Käyſer *FRIDERICO* II. zum Hertzogen zu Braunſchw. und Lüneburg declariret, DUCEM *de Brunſvic* genennet.

Es findet ſich auch eine Branche der Herren VON WITTORFF, welche ſich Herren *von* THUNE geſchrieben, von ...chen aber bey anderer Gelegenheit reden werde.

Was

Was das Wappen anlanget, ſo haben die Herren VON WITTORFF anfänglich nur zween Fiſche geführet, und zwar hintereinander ſchwimmende, von unten zur lincken Hand, gegen oben zur rechten, wie aus vielen Derſelben alten Sigillis zu ſehen. Einen weit gröſſern metamorphoſin habe ſelbſten in Hn. SEGEBANDI *von* WITTORFF Sigillo de An. 1288. angetroffen; wie auch an einem andern documento de An. 1293, darinnen Er als Mit-Bürge vorkommt, wie die Herren *von dem* BERGE Ihr Recht an den Zehenden zu Lembecke, Boldeſſen und Hanhuſen, welches Sie den Herren *von der* SCHULENBURG abgehandelt, an das Kloſter *Ebſtorff* verkaufft, beſage des copeylichen Kauff-Briefs oben in der *Schulenburgi*ſchen Hiſtorie p. 620. 621. &c. beobachtet, indem ſelbiges einen Löwen-Kopff mit der Bruſt und beyde vorderſten Füſſen, deren einer in die Höhe gerichtet, der andere auf der Erden ſtehet, in ſich hält; die Umſchrifft lautet alſo: S. SEGEBANDI *de* WITHDHORPE.

Ihr heutiges Wappen ſtellet drey krumme weiſſe Fiſche vor, auf einem rothen Quer-Balcken, im weiſſen Feld. Uber dem Schild iſt ein offener Helm, mit einer güldenen Cron bedecket, hinter welcher eine halb roth und weiſſe Säule aufgerichtet, oben mit einem halb rothen und weiſſen Krantz gezieret, in deſſen rothen Mitte ein weiſſer Fiſch, und auswendig herum drey Buſch-Federn zu ſehen, davon die beyden zur Seiten, jeder aus zwo rothen und einer weiſſen, der oberſte aber aus einer rothen und zweyen weiſſen beſtehet. Die Helm-Decke iſt roth und weiß.

Dero geiſtl. Gerechtſahmen anlangend, ſo hat

I. Bereits in dem Jahr 1298. Herr SEGEBAND VON WITTORFF die Collatur eines Chor-Saltzes an St. LAURENTII Altar in *Bardewick*, welchen *Hermannus* ALBUS, ein

ein Hamburgiſcher Bürger, zu Seel-Meſſen daran verehret, überkommen.

II. Gehörten Sie zum Jure *Patronatus* über eine Vicarie der Zehen Tauſend Märtyrer in St. Lamberti-Kirch in Lüneburg, welches von des alten Otten von WITTORFF Gemahlin, *Geſche* von der Mölen, Fr. Mutter, Margaretha *Hoymans*, herrühret. Dann, wie ohnläugbar, ſo hat Johann *Hoyman* ein halbes Plauſtrum *Salis*, in Buzing, gedachter Vicarie vermachet, welches ſein Sohn, Hermannus *Hoyman*, mit einem halben in Egeding vermehret. Nun hatte zwar dieſer *Herman* einen Sohn, gleiches Nahmens, und eine Tochter, Margaretham genannt, die Herr *Albert* von der Möhlen heyrathete, wie aber der Sohn erbloß Todes verblichen, iſt das Jus *Patronatus* ermeldter Vicarie, nach ſeinem Ableben, an die überbliebene Schweſter, Hn. *Alberti* von der Mölen Wittwe, gefallen. Dieſe beyde erzeugeten eine Tochter, Nahmens Gesche, welche Otto von WITTORFF, der ältere, zur Gemahlin genommen, und zugleich mit Ihr das Jus *Patronatus* über beſagte Vicarie erblich an ſeine Familie gebracht. Welchergeſtalt ſolches Jus, nach der Hand, an die Herren von Stockheim gekommen, kan aus einem Kauf-Briefe, de Anno 1596, mit mehrerem erſehen werden. Heut zu Tage gehören ſelbige Güter denen Herren *von* Post zu, von welchen in dem andern *TOMO* dieſer Hiſtorie handle.

III. Haben Sie, ſo lange *Lüdersburg* bis dato von Ihnen beſeſſen, das Jus *Patronatus* darüber gehabt; immaſſen Sie auch nicht allein von denen *Lauenburgi*ſchen Herren Superintendenten jedesmahl vor Patronen der *Ludersburgi*ſchen Kirchen, ſondern vom Hoch-Fürſtl. Sachſen-Lauenburgiſchen Consistorio ſelbſten davor gehalten worden; wie ſolches in vielen bey der Hoch-Adelichen *Familie* gelegenen documentis de Anno 1660. und 1704. deutlich dargethan worden. In eben dieſem Jahr(1704) m. Apr. hat der vormahlige Paſtor in bemeldter Kirchen, Hr. Friderich Johann *Müller*, einen Revers von

ſich

ſich geſtellet, wie er nemlich An. 1694. von dem Wohlgeb. Hn. Erb-Land-*Marſchallen von* Bülow, wie auch dem Wohlgeb. Hn. Land-Rath *von* Dannenberg, als Vormündern derer jungen Herren von WITTORFF, zu der *Lüdersburgiſ*chen Pfarr- und Prediger-Stelle ernennet, und darauf ſchrifftlich dem Hoch-Fürſtl. Sachſen-Lauenburgiſchen Consistorio ad examen præſentiret, folglich auch per literas vociret, und endlich auf beſchehene Verordnung des Hoch-Fürſtl. Consistorii, durch den damahligen *Generâl*-Superintendenten, Herrn Sevetin Walther *Schlüter*, ordiniret und eingeführet worden; welchem Revers er noch hinzufüget: daß, gleichwie er, vermöge dieſes, die Wohlgebohrne Herren von WITTORFF, als Patronos der *Ludersburgiſ*chen Kirchen, billig veneriret, er auch Denenſelben gleich ſeinen Antecesſoribus mit geziemenden reſpect verbunden, anbey erböthig, wohlgedachte Herren, ſo wohl publice wie privatim, als Patronos ſeiner Kirchen, in ſeinem Gebehte dem Höchſten allemahl und unabläßig vorzutragen. Iſt alſo die Frage nun unnöthig zu erörtern, ob die *Ludersburgiſ*che Prediger vom Hauſe Ludersburg præſentiret werden ſollen oder nicht?

Die Weltliche Gerechtſahmen betreffend, ſo komt Ihnen in Anſehung des Guts *Ludersburg* und *Jornſtorff* zu

1) *Die* Höchſte-Mittel-*und* Nieder-*Gerichte.*
2) *Die* Ober-*und* Nieder-*Jagden.*
3) *Die Fiſcherey.*
4) *Brau-und Brandtwein-Brenn-Gerechtigkeit.*
5) *Das* Jus *cauponandi oder Krug zu halten.*
6) *Die* Mühlen-*Gerechtigkeit.*
7) *Das Recht* Handwercker *zu ſetzen.*

Zu welcher Erläuterung nicht allein die annoch fürhandene Protocolla, bevorab in criminalibus, ſondern auch die Zeugen-Verhöre, welche mehr gedachter Herr Georg Wilh. *von* WITTORFF, in Gegenwart vieler Teſtium und Notarii publici, An. 1704. d. 10. April, in *Ludersburg*

burg, theils wegen der **Gerichte**, theils aber wegen der **Jagd, Fiſcherey**, und übrigen angezogenen **Gerecht-ſahmen** angeſtellet, nicht wenig contribuiren; als woraus mit vielen Umſtänden zu erweiſen, wie Ihnen die beſagte Jura keinesweges diſputirlich gemacht werden können; es geben dieſes auch die *Marburgi*ſche und *Helmſtädti*ſche Reſponſa de An. 1611. 1613. und 1638. mehrere Erklärung. Am meiſten komt Ihnen die geruhige Beſitzung derſelben, biß jetzund, zu ſtatten, indem Sie nicht allein die **hohe** und **niedere Jagden, Fiſcherey**, das **Brauen** &c. täglich, ohne Widerrede, üben, ſondern auch mit denen **Gerichten** verfahren, wie es ſich eigentlich geziemet, da Sie bald **Hexen** brennen, **Kinder-Mörderinnen** erſäuffen, **Diebe** hangen, andere Miſſethäter an das Hals-Eiſen ſtellen, und ſonſten, wie es Rechtens, wider die delinquenten verfahren, auch **Todten**-Cörper aufnehmen laſſen; welches alle kräfftige Actus ſeynd der **Hohen** Gerichten.

IV. Nach Beglaubigung einiger Diplomatum de An. 1532. und 1558. ſtehet Ihnen die auf der **Netze** zuſtehende **Fiſcherey**-Gerechtigkeit.

V. Laut eines Diplomatis de Anno 1560. haben Sie die **Gerichte** in Bardorff und Godinge; wie auch **Drey Bürgerliche** in Blekede, nahe bey der **Elbe**, davon ebenfals ein alter Brief de Anno 1470. nachzuſchlagen.

VI. Nicht weniger iſt das Jus, den **Brücken**-Pfenning und **Brück-Bäude** auf der **Alten-Brücke** vor Lüneburg zu fordern, womit die Herren von WITTORFF, befueg des **Lehen**-Briefs de An. 1560, noch auf den heutigen Tag, von dem Chur-Fürſtl. Haus Braunſchweig und Lüneburg beliehen werden. Etwas wenig hievon nur zu gedencken, iſt es aus den Actis eine genugſahme bekannte Sache, was für ein verdrießlicher Proceß zu Ende des XVI. und im Anfang des XVII. Jahr Hunderts, dieſer anhabenden Gerechtſamen halber, zwiſchen Herrn Gebhard von WITTORFF, und Deſſen **Erben**, und einem

einem Hoch⸗Edlen Rath in Luneburg ſich angeſponnen. Es waren nemlich die Herren VON WITTORFF, vermöge dieſes Juris, gehalten, von den daraus flieſſenden Nutzungen obgedachte Alte⸗Brücke in Bau und Beſſerung zu erhalten; als aber dieſes nicht allezeit ſo in Obacht genommen worden, daß die Stadt Lüneburg damit zu frieden geweſen, begunte der Rath das Brücken⸗Geld ſelbſten einzuſammlen, und die Brücke damit verbeſſern zu laſſen. Uber ſolches unanmuthiges Verfahren beklagte ſich Herr GEBHARD VON WITTORFF der alte, bey Hoch⸗Fürſtlicher Regierung zu Celle, bittende, Jhn bey ſeiner alten Gerechtigkeit gnädigſt zu beſchützen; worauf Jhme der damahlige Herr Cantzler, *Otto* KLAMMER, An. 1566. den 8. Dec. geantwortet, wie Er dahin bedacht ſeyn wolte, daß Jhme das ſeit fünf bis ſechs Jahren hero rückſtändige alte Brücken⸗Geld ausgeliefert würde, doch müſte Er auch Seines Orts die Brücke in ſolchem Stand erhalten, daß denen armen Leuten, die täglich dieſelbe gebrauchen, kein Schade dießfals geſchähe. Dieſes Reſcript fruchtete ſo viel, daß alles in den alten Stand geſetzet wurde. Nach Verflieſſung einiger Jahre kam es wiederum wegen Reparirung der Brücke zur Klag, und daurete einige Zeit. Aus der Sache endlich zu kommen, erhielte der Herr VON WITTORFF den 29. Aug. An. 1578. einen Vorbeſcheid, in Celle bald zu kommen, damit alles gründlich möge unterſuchet, und alsdann in der Sache geſprochen werden könte. Es blieb aber dabey, bis endlich Hertzog *WILHELM* An. 1581. den 10. Oct. die quæſtionirte Brücke dem Rath erb⸗ und eigenthümlich, doch unter gewiſſer Bedingung, zuerkandt. Welches Urtheil aber dem Hn. VON WITTORFFEN mißfallen, und fieng deßwegen von neuem wieder einen Proceſs an, welchen inſonderheit, nach deſſen Ableben, GEBHARDUS der jüngere weiter pouſſirte, ſich ſonderlich auf den jüngſten Lehen⸗Brief de An. 1593. beziehend, den Er ſelbſten im Nahmen ſeines Herrn Vaters erhalten, davon kürtzlich die hieher gehörige Paſſage dieſe iſt:

Von GOttes Gnaden WIR ERNST, *Hertzog zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *thun hiemit kund, und bekennen, daſs* WIR *den Erbarn Unſern lieben Getrewen*, GEBHARDTEN VON WITTORFF, *den* jüngern, *an ſtatt und in Vollmacht Seines Vatern*, Gebhardten *von* WITTORFF, *des* Eltern, *und ihre* Mann-Leibs-Lehens-*Erben, die Linien dael, von Ihrem Leibe gebohren, wie Mann*-Lehens-*Recht iſt, zu einem* Mann-Lehen *belehnet haben, und belehnen Sie hiemit, und in Krafft dieſes Brieffs, nemlich* . . . . . . *der* Alten Brück *vor* Lüneburg, *ſamt dem* Brugk-Pfenning *und* Brugk-Benden . . . . *gegeben, im* funffzehen hundert *und* drei *und* neuntzigſten *Jahre, Montags nach* Margarethæ.

Ob man ſchon dencken ſolte, daß, befueg dieſes klahren Lehen-Briefs, die Sache hätte können zu einem erwünſchten Ende gedeihen, ſo iſt doch das Wetter bald wieder angegangen, und bis ad An. 1623. incluſivè gedauret. Nach Deſſen Tod bliebe dieſelbe endlich in ſtatu quo liegen, von welcher Zeit an die Herren VON WITTORFF, ob Sie gleich, noch auf dieſe Stunde, mit den ſtreitigen Lehen-Stücken inveſtiret werden, wenig oder nichts mehr davon genoſſen.

VII. Gehören auch dieſe Hochwohlgebohrne Herren mit zu der *Amelinghäuſiſchen* Holtzungs-Herrſchafft, davon eine gewiſſe Transaction de An. 1702. billig nachzuleſen.

VIII. Nicht weniger haben ſie Theil am Goh-Recht vor *Lüneburg* gehabt, wie eine alte Nachricht ein klares Zeugniß giebet, ſich alſo anhebende:

Dat Gho-*Recht buten der* Olden Brügge (vor *Lüneburg*) *wo wiht idt ſick ſtrecket, und wo vehle Dörper dartho gehören. De Geſchlechte, dede mit dem* Goh-*Rechte to regerende begnadet ſint, de* vam BARGE, de GROTHEN, DE WITTORPE, de ESTORPE &c.

IX. Nach Beglaubigung alter Urkunden haben die Herren VON WITTORFFEN auch das Goh-Recht in und um Soltzhuſen, neben denen *von dem* BERGE exerciret:

Davon

Davon ein alt Documentum dieſe Worte im Munde führet:

Ick Johan van Wittorp, *Knape und Goh-Herr in der* Goh *zu* Solshuſen, *vor dem* Goh-*Richte in miner und der gantzen* Goh *Gegenwertigkeit &c.*

Sonder Zweifel führet die ohnweit Soltzhuſen, bey der Mühlen, über die *Luh* gelegte Brücke, daher annoch den Nahmen Gow-Brücke.

Wie weit die Herren von Wittorffen die Tugend, in Betracht der Geiſtlichen Stifftungen ausgeübet, und mit was Ruhm Ihrer dabey gedacht worden, iſt aus den alten Kloſter-Briefen des Fürſtenthums *Lüneburg* zur Gnüge zu erſehen. Einige wenige darvon anzuführen, ſo iſt kundbar:

Daß Herr Segeband von Wittorff, der Ritter, bereits Anno 1220. dem Hoch-Adelichen Jungfern-Cloſter *Lühne*, ohnweit Lüneburg, einen Hof in Bolterſen vermacht. An. 1260. reſignirete ein anderer Segeband h. f. an Hertzogen *ALBRECHT*, von Braunſchw. und Lüneb. als dem Lehn-Herrn, einen Hof in *Bonſtorffe*, mit der Bedingniſſe, ſelbiges dem Hoch-Adel. Cloſter *Ebſtorff* hinwieder zu übertragē, König *ERICHEN* von Dännemarck, und Hertzog *OTTEN*, von Braunſchweig und Lüneburg, etliche Dutzend Seel-Meſſen dafür zu halten. An. 1284. verehrete Hr. Henrich, der Ritter, erwehntem Cloſter *Lüne* ein Chor-Saltz in Goſſelinge, auf der Sültze in Lüneburg, vor ſeinen Hn. Vater und gantze erſt abgeſtorbene Familie wiederum arme Seel-Meſſen davor zu celebriren. Anno 1293. ſchenckte Segeband vier Schilling jährlicher Revenüen, aus *Immen*-Hofe in Bardewick, an das Cloſter *Medinge*. An. 1304. hat S. *Wilhadi*-Kirch in Bardewick, von Hn. Dieterich und Henrich, Gebrüdere, *Segebandes*-Bleck vor Britlingen verehrlich überkommen. An. 1361. haben Thidericus, und ſeine Ehe-Frau *Gertrudis*, ein Plauſtrum oder Fuder Saltz dem Altar S. *Johannis* Ba-

priſtæ in *Ramelslo* conferiret. An. 1458. bekam das Cloſter S. *Michaëlis* in Lüneburg von Hn. Albert, drey Marck jährlicher Renten aus Eynge, auf der Sültze daſelbſt, vor Seel-Meßen verehret.

Welche und dergleichen Exempel mehr ſattſam an den Tag legen, wie fleißig ſich dieſe Herren der **Kirchen** und **Clöſter** in alten Zeiten angenommen.

BERENGARIUS,

Stamm-Vater der Herren von WITTORFF,

Iſt demnach der erſte, von welchem ich in unzertrennter Ordnung die Abſtammung aller in unſern **Landen** jetztlebenden dieſer Vornehmen Familie vorſtellig machen kan; Er hat zu Zeiten Käyſers *FRIDERICI* II, und Hertzogs *OTTONIS*, von Braunſchw. und Lüneb., mit dem Zunahmen **das Kind**, gelebet. Es iſt zwar von ſeinem **Gebuhrts**- oder **Sterbe**-Tag eigentlich nichts bekannt, allein, weil ſeine Herren Söhne bereits An. 1234. von ſich Reden gemacht, muß Er zum wenigſten, um gemeldte Zeit im Leben geweſt ſeyn; zeugete von ſeiner Gemahlin *Hildeburg* vier Söhne, und zwar 1) Beringer, 2) Segeband I, 3) Henrich I, und 4) Anthon.

BERINGER II. war **Prieſter**, und bey jederman, laut alter Urkunden, in groſſem Anſehen.

SEGEBAND II. ob dieſes derjenige ſey, von welchem ſchon oben geredet, kan ich nicht eigentlich ſagen, wohl aber, daß Er als ein vornehmer **Ritter**, Fürſtl. **Rath**, und *Advocat* in groſſer Würde geſtanden. An. 1247. ward Er Mit-**Begläubiger**, als Hertzog *OTTO* von **Br. Lüneb.** der Stadt *Lüneburg* Gerechtſahmen theils bekräfftiget, theils verbeſſert. Anno 1249. ward Er wiederum Zeuge, beneben ſeinen Brüdern, als dieſer Hertzog *Georgio von* Berscampe und deſſen Gemahlin *Margarethæ* Erlaubniß ertheilet, dem Kloſter *Lüne* 4 Fuder Saltz auf der Sültze in Lüneburg Ihr Gedächtniß davor zu celebriren, zu ſchencken.

HENRICH I. pflanzete das Geſchlecht fort. Wie aus ſeiner Stifftung de Anno 1384. zu vermercken, hat Er ſich zweymahl verheurathet, 1) mit *Odilia* N. 2) mit *Margaretha* N. derer Geſchlechter unbekandt; Unterdeſſen aber hinterließ Er drey Söhne: a) DIETERICH, b) SEGEBAND II. c) HENRICH II. Ubrigens ward Derſelbe Zeuge, als Hertzog *JOHANN* von *Lauenburg* Anno 1278. der Stadt Lüneburg ein Privilegium ertheilet, darinnen Er alles, was gedachte Stadt und ihre Bürger, zu gemeiner Nothdurfft und ihrem Gebrauch, die Elbe herunter bringen, auch zu *Hamburg* oder anderswo einlauffen und nach Lüneburg fahren würden, von dem Eslinger- und Tollenſpicker-Zoll loß und ledig geſprochen. Vid. Hn. *Tobiæ REYMERS* **rechtliches Bedencken, über die Freyheit der** *Annoræ Luneburgenſis*, **von den Zöllen zu** *Eslingen* **und** *Tollenſpicker*, de Anno 1708. Lit. A. Jngleichen Dn. *LUNIG Part. ſpec.* **des Reichs**= *Arch.* Contin. IV. II. Fortſetzung IX. Abtheilung, XI. Abſatz, §. 3. p. 641.

DIETERICH hat ſich nicht minder, denn ſeine löbliche Vorfahren als ein tapfferer **Ritter** aufgeführet. An. 1304. verehrte Er ſamt ſeinem Bruder HENRICH II. und Jhres Brudern Sohn *Segeband*, *Segebandes*-Bleck vor Britlingen, und ein **Wort** in Bardewick an der Elmenow, an *St. Wilhardi* Kirche daſelbſt, Seel=Meſſen davor zu celebriren. An. 1309. zeugete Er, als Henrich *von Boyzenburg*, *Archi*-Diaconus in Modeſtorff, dem berühmten Kloſter *S. Michaëlis* in Lüneburg ſeinen groſſen und kleinen Orler-Zehenden, unter Bürgſchafft HENRICI und SEGEBANDI VON WITTORFF, vor 180. M. Hamb. Pf. verkaufft. Sonſten hat Er ſich auch neben ſeinem Bruder *Segeband* ſeines **Lehen**=Rechts an einer Huefen Landes in Adendorff, welche der ABBAS, PRIOR und *Convent* des Kloſters *Raſtede*, im Stifft Bremen, an das Kloſter *Lune* verkaufft, begeben; das Jahr, wenn ſolches geſchehen, wird nicht gemeldet.

SEGEBAND II. In was vor Anſehen dieſer **Ritter** muß geweſen ſeyn, legen die vielerley Geſchäffte, zu denen Er gezogen worden, ſattſam am Tag. Ein und anders von Ihm anzuführen, ſo erhellet aus den Klöſterlichen Nachrichten, daß Er ſich An. 1276. als Zeuge mit unterſchrieben, wie das Kloſter *Lune* denen Herren *von* Schack ein Hauß in Rode abgekaufft. An. 1288. zeugete Er, in der Würde eines **Ritters**, daß die Herren *von* Estorff (von welchen ſchon pag. 433-442. weitläufftig gehandelt) demſelben Kloſter vor 100. M. Hamb. Pf. käufflich abgetreten. An. 1291. ward Er Mit-Bürge, als *Lune* denen Herren *von* Estorff ein Hauß in Solbecke, eines in Boltenſen, und zwey in Adendorff abgekaufft. Er erzeugte mit ſeiner Gemahlin, Hn. *Eckardts von* Boytzenburg Tochter, einen Sohn, der gleichen Nahmen mit Ihm gehabt.

HENRICH II. zeuget An. 1303. mit ſeinem Vetter *Segegeband* bey dem Contract, welchen die Herren *von* Groot (von denen oben p. 348-358. zur Gnüge geredet) über das Dorff Wichle mit dem *Lüner*-Kloſter getroffen. Aus dem alten Briefe de An. 1350. erhellet, daß Er in dieſem Kloſter den Altar Unſer lieben Frauen, oder *S. Mariæ* Virginis, dotirt.

SEGEBAND III. ſchreibet ſich anfänglich nur als *Famulum*; von An. 1313. aber kommen viele briefliche Zeugniſſe vor, darinnen Er ſich des **Ritterlichen** Prædicats bedienet. An. 1298. brachte Er die Collatur eines Chor-Saltzes bey S. Laurentii Altar in Bardewick an ſich, wohnte An. 1306. der Handlung bey, wie die Herren *von* Meding Ihren Nortdorffer-Zehenden dem Kloſter *Medinge* käuflich abgetreten. Ward A. 1313. als **Ritter** von *Hunnero von* Boyzenburg denen Herren Grafen von **Hollſtein** recommendiret, deſſelben **Lehen**, die Er bis dato von Ihnen getragen, und nunmehro zu ſolchem Ende reſigniret, wieder zu empfangen. An. 1315. beneben Hn. *Otten von* Grote, *Segeband von dem* Berge, zugenannt

de

de Ricke, oder der Reiche, *Heino von* Schwerin, und andern, allerſeits Rittern, von Fürſten *HENRICH* von Mecklenburg über deſſen Fr. Mutter-Brüdern, Hertzog *OTTEN* von Br. und Lüneb., Gräntz-Oerter gegen der Marck, zum Haupt-Mann beſtellet. Zeugete An. 1317. als Hertzog *OTTO* von Br. und Lüneb. dem gedachten Kloſter *Michaëlis*, den halben Honſtetter-Zehenden verkaufft, und Anno 1319. als *Georgius von* Hizacker, der Lange, Demſelbē auch den halben Bodendorffer verhandelt; wie auch An. 1322. daß Graf NICOLAUS von *Schwerin* ſein Eigenthums-Recht über die kleine Heſsbecker-Mühle dem Kloſter *Medinge* verehret; wurde mit Gottfried *von* Odeme, Wasmuth *Kind*, Otto *von Melbeck*, und Gerhard *Kind* zum Zeugen erbeten, als die *von* Boldenſele dem Kloſter *S. Michaëlis* in Lüneburg das directum dominium über einen Hof in Berſcamp abgeſtanden; erhielt An. 1326. vor ſich, ſeine rechte Erben und Töchter von Hertzog *ERICH*, von Sachſen-Lauenburg, die Inveſtitur über die *Sprengeriſche* Lehen-Güther; ward An. 1327. erſucht, wie die Herren *von* Grote und Schwerin demſelben Kloſter Jhren Ryſteder-Zehenden verkaufft; brachte An. 1328. von denen *von* Zabel, in Beyſeyn ſeines Vettern, Segebandi *Famuli* von WITTORFF, *Ludersburg* und *Jordensdorff* mit den Zubehörungen, käuflich an ſich, und zwar mit Genehmhaltung Hertzogs *ERICI* von Sachſen-Lauenburg; war bald hernach in eben dieſem Jahr Unter-Händler, wie die Herren von Grote und Schwerin Jhren Weſenſtetter-Zehenden an das Kloſter *Ebſtorff* verehret. Aus dieſen vielfältigen Handlungen kan man zur Gnüge wahrnehmen, in was vor conſideration dieſer Ritter geweſen. Er vermählte ſich 1) mit *Ermengard*, deren Geſchlecht mir gäntzlich unbekandt. 2) mit *Eliſabetha*, Hn. *Geveh. von* Groten Tochter; von den Kindern ſind dieſe berühmt; 1) Segeband IV, 2) Otto der Alte, 3) Henrich, und 4) Johann.

Von SEGEBAND V. finden ſich viele gute Urkunden, darinnen ſeiner gar rühmlich gedacht wird. Unter andern iſt von Jhm bekandt, daß Er An. 1332. einige Güter in Handorff dem Kloſter *Lune* abgetreten; zeugte An. 1333, als die Herren *von* GROTE dem Kloſter *Michaëlis* einen Hof in Varendorff käufflich abgetreten; war in dem folgenden Jahr Mit-**Gläubiger**, wie die Herren *von Melbecke* demſelben Kloſter den Melbecker-Zehenden überlaſſen; und auch gegenwärtig, wie die Herren *von* SCHULTE in dem Jahr 1350 Jhren Zehenden zu Mekelenvelde vor 480 M. Lüneb. Pf. an das Kloſter *Lüne* verkaufft.

Seine Gem. benennet ſich *Eliſabetha*; aus was vor einem Hauſe Sie geweſen, iſt in den alten Briefen nicht zu finden. Von dem erzeugten Sohn SEGEBAND ſiehet man auf dem *Lüneburgi*ſchen **Rath-Hauß** in einem alten **Regiſter** folgendes:

> SEGEBANDUS DE WITTORPE, *filius* Seghebandi de WITTORPE, *Senioris*, *eſt Præbendatus in domo* Spiritus Sancti, *cui*, *ad dies vitæ ſingulis annis*, *debetur* 1. *Marc.* 1352. Dieſer iſt **Probſt** zu *Vlſen* geworden, davon ein Diploma vorhanden de An. 1379, darinnen Er denen Herren *von der* ODEME einige Güter abgekaufft.

SEGEBAND V. ward vor einen tapffern **Ritter** gehalten. Der vielen Handlungen, denen Er beygewohnet, finde ich ſo unnöthig, als es die Billigkeit erfodert, bloß zu gedencken, welche zu meinem Zweck dienen. Unter ſolchen aber kömmt vor, daß Er An. 1352. den Brombſer-Zehenden an das Kloſter *Michaëlis* verkaufft. Erhielt in eben dieſem Jahre von denen jüngern von ZABELN einen Conſens-Brief über den *Lüdersburgi*ſchen und *Jordensdorffi*ſchen Kauff-Contract; ward An. 1375. als Unterhändler unterſuchet, wie Herr *Wilkinus* von ILTEN, Cuſtos zu *S. Michaëlis*, Nicolao *Floreke*, Prieſtern an der alten Capelle zum **Heil. Geiſt**, (auf dem Neu-**Marck** in Lüneburg,) einen Hof in *Emſsen* vor 40. Marck Lüneburger Pf. abgekaufft. Die Gemahlin hieß *Oda*, von welcher

welcher zween Söhne berühret: 1) GEVERT oder *Gebhard*, und 2) SEGEBAND.

OTTO, der Alte, ward An. 1371, ſamt ſeinem Bruder JOHANN, von Hertzogen *MAGNO*, von Braunſchw. und Lüneb. mit dem halben *Bardorffer*-Zehenden beliehen; ſchloß An. 1378. mit *Joh.* und *Gerh.* von HITZACKER einen Kauff Contract über ſeinen groſſen Wieſe-Wachs bey *Wittorff*, dem *Werder*, *Hanenbleck*, und der *Krummewiſch*. An. 1386. ward Er, ſamt Seinem Vetter, von Hertzog *WENCESLAO*, von Sachſen und Lüneburg, mit dem Abt zu *Scharnbeck*, in puncto der Gräntz-Streitigkeit, verglichen. Es hat ſich zwar nach der Zeit der Streit wieder hervorgethan, welchen die Partheyen vor Hertzog *BERNHARD* und Hertzog *HENRICH*, von Braunſchw. und Lüneb. gebracht, die auch zu deſſen Hebung beyderſeits Intereſſenten An. 1399. vor ſich nach Bodendick citirt; allein bald darauf geſchahe der Macht-Spruch, wodurch Hertzogs *WENCESLAI* gefälletes Urtheil bekräfftiget worden. Er verheyrathete ſich mit Fr. *Geſche* von der MÖLEN, wie oben bereits pag. 750. ſchon angezeiget; mit welcher Er folgende Söhne gezeuget: 1) ALBERTUM I, 2) JOHANNEM II, 3) OTTONEM, 4. HERMANNUM.

HENRICH gelangete zum Bißthum *Ratzeburg*, welchem Er von Anno 1367, da Er Hn. Wiperto *Bluccher* in ſolcher hohen Würde nachgefolget, bis ins Jahr 1388, und alſo 21 Jahr mit groſſem Ruhm vorgeſtanden. Allhier will etwas von den Worten ſelbſten *Alb. KRANZII Metrop.* L. X. Cap. IX. p. m. 268, was Er von Jhm, als des Heil. Röm. Reichs-Fürſten, ſaget, anziehen:

Razeburgenſi vero Eccleſiæ per eandem tempeſtatem poſt WIPERTUM præficitur Vir memorandus Dominus HENRICUS, natus *Miniſterialium* DE WITTORPE, honeſta Familia; *præfuitque Eccleſiæ ſuæ, cum ſumma laude & induſtria.* Tranſit, *Ejus* temporibus, Imp. *CAROLUS* IV, profectus ex *Marchia*

ſedula tum manſione ſua, inviſere Urbem *Lubecam* Imperialem, & quum pertranſiret terminus Eccleſiæ *Ratzeburgenſis*, obvium ibi habuit PONTIFICEM, gratulantem de præſentia *MAJESTATIS* ſuæ, & in prædiis ſuis excipientem pro dignitate, quum exhiberet, quicquid ex tempore poſlet. Exhilarabat Imperatorem alacritas vini, quum munera & obſequia ſua benigno vultu duplicaret. Imperator autem viciſſim annuit poſtulationibus ejus privilegiis, & immunitatibus cohoneſtam ejus Eccleſiam. Quæ reperit collata prius a Cæſaribus ſuperiorum temporum, confirmavit, quæ non habebant, exhibuit & donavit, ut non fruſtra ſe impendiſſe operam, laborum & ſumptum, videretur Epiſcopus. Conf. de *Eo* quoque *Caſpar BRUSCHIUS*, in *Catalogo Epiſcoporum Germ.* p. m. 1143.

Aus dieſen Worten erhellet genugſam, daß ſich dieſer lobenswürdige Biſchoff des gedachten Stiffts-Anwachſes ſehr habe laſſen angelegen ſeyn; folglich hat Daſſelbe, als das heutige **Fürſtenthum**, dieſem Herrn groſſe Verbindlichkeit.

GEBHARD I. trat An. 1383. dem Cloſter *Lune* einen Hof in Bilne ab, verkauffte hingegen Demſelben An. 1394. einen Hof in Wenthuſen, zu deſſen Erfüllung Er ſeines Brudern Conſens zuwege zu bringen ſich mit anheiſchig machet. Berathete in dem Jahr 1405. ſeine Gemahlin, *Ilſebe*, mit dem **vierten** Antheil des Guts *Lüdersburg*, an ſtatt einer Leib-Zucht, worüber Er zugleich Hertzogs *ERICI* von **Sachſen** Conſens erlangt.

JOHANN II. findet ſich an unter andern Geſchäfften, deren Er ſonſt vielfältig beygewohnet, welche *Wasmuth* und *Jordan* von MEDING An. 1428, Ihrer Güter halber, unter ſich gemacht; zeugete auch An. 1432, als dieſer *Jordan* ſeinen Antheil des Guts Schnellenberg an ſeinen Bruder *Wasmud* verkaufft; erzeugete mit *Giſela* 3 Söhne, nahmentlich 1) JOHANN, 2) HEINO, und 3) OTTEN; in derer faveur Ihr **Vetter**, *Anthonius* von THUNE,

An.

An. 1452. ſeine *Lüneburgi*ſche **Lehen** abgeſtanden, mit welchen Sie auch eben dieſes Jahr von Hertzogen *FRIDERICH*, von **Braunſchw.** und **Lüneb.** ſind inveſtiret worden.

JOHANN V. belehnete An. 1495. den Müller zu Suttorp mit der Mühlen daſelbſt. Hatte mit ſeinen drey Vettern immer viel Danckens unter ſich, welches auch endlich dahin gediehen, daß GEBHARD I. dieſen beym Kopff genommen, und in Arreſt gelegt. Darzwiſchen ſich doch bald beyderſeits gute Freunde geſchlagen, durch derer Vermittelung Sie ſich auch An. 1519. wieder mit einander vertragen. Er zeugete mit ſeiner Gemahlin ANNA einen Sohn, OTTONEM, welcher ohnverheyrathet ſeine Branche geſchloſſen, und An. 1528. geſtorben.

HERMANN, **vierter** Sohn OTTONIS, unterzeichnete mit den Vertrag, welchen Joh. *Puſteke*, und das Cloſter *Scharnbeck*, einer Wieſen halber, mit einander gepflogen. Ob Er der Ertz-Biſchöffl. *Bremi*ſche **Voigt** zum *Otters*-Berg geweſen, welcher unter ſolchem Nahmen An. 1437. gelebet? kan ich nicht ſagen; zum wenigſten trifft man ſonſt um ſolche Zeit keinen andern HERMANN an. Conf. *RENNERI Chron. Brem.* MSCt. Libr. IV. in Vita *Bardewini*, p.m. 332. Von ſeiner Gemahlin, *Geſche* von QUIZOW, ſind Ihm **zween** Söhne gebohren worden, als: 1) GEVERT oder *Gebhard* II. und 2) HERMANN II, welcher Erb-loß Todes verblichen.

GEVERT II. war in ſolchem Anſehen an Hertzogs *JOHANNIS* von **Sachſen**-Lauenburg Hofe, daß Ihm Derſelbe die **Groß-Voigts**-Charge gnädigſt anvertrauet. Seine Gemahlin wird *Elſabe* genennet, deren **Wappen** in den Ludersburgiſchen **Kirchen**-Fenſtern einen **krummen gelben Fiſch** vorſtellet; dergleichen ehemahlen die *Ryben* geführet. Hinterließ **zwey** Söhne, 1) SEGEBAND II, und 2) GEBHARD III; erhielt den Fürſtlichen Conſens über den **vierten** Theil an Lüdersburg, welchen

welchen Er ſeiner Gemahlin *Eliſabeth* zum Leib-Geding verordnet. Hat keine Leibes-Erben hinterlaſſen.

GEBHARD III. verſchrieb ſein Gut zu Heygeſtorff an *Henr.* von MELZING, und deſſen Erben, auf 30. Jahr; ward An. 1549. von Fürſtl. Zelliſcher Regierung mit den Dorffſchafften: Neze, Bolterſen und Roloffstorff, in puncto der Hut und Weyde, wie auch des Ploggen-Hauens verglichen. Seine Gemahlin wird *Sophia* von ALVENSLEBEN-Rogæz genennet.

GEBHARD IV, eintziger Stamm-Halter des WITTORFFIſchen Geſchlechts, Erb-Herr auf *Lüdersburg* und *Hondorff*, und berühmter qualificirter Edelmann, der ſich der Jurium Seiner Vornehmen Familie höchſtens hat angelegen ſeyn laſſen, welches aus dem einigen ſehr verdrießlichen langen Proceſs, den Er mit der Stadt Lüneburg, wegen der Alten Brücke, und der davon behangenen Gerechtigkeit, viele Jahre durch, mit groſſen Koſten geführet, genugſam zu ermeſſen. Ward An. 1558. von EBERH. von *HOLLE*, ABBATE S. *Michaëlis* in Lüneburg, mit einem Hofe in *Rottorp*, einem andern in *Eppenſen*, einem wüſten Hofe in *Oertzen*, 2. Kothen zu *Wendhauſen*, der Fiſcherey auf der Netz, und einigen andern Gütern belehnet; erhielt An. 1560. von Hertzog *HENRICO* und *WILHELMO* die Inveſtitur über ſeine Lüneburgiſche *Bahr*- und *Horndorffer*-Lehen; ward wiederum An. 1593. von Hertzog *ERNESTO* mit den Lüneburgiſchen Lehn-Stücken beliehen; in welchem Jahr eine ordentliche Erb-Verbrüderung mit *Leopoldo* von STOCKHEIM aufgerichtet, vermittelſt welcher Sie einander ſich verpflichtet:

> *Ihr Leben inskünfftig geſamter Hand zu empfangen, auch, falls die männliche* Lehens-*Erben ausgehen ſolten, dieſelbe dem überbleibenden Theile zu überlaſſen.*

† 1595, nachdem Er mit Fr. *Lucia von der* SCHULENBURG Angern und Bezendorff einen eintzigen Sohn GEBHARDUM V. erzeuget.

GEB-

Gebhardus V. ward wegen ſeiner meriten Hoch-Fürſtl. Sachſen-Lauenb. Land-Rath, und An. 1600. von Biſchoffen *PHILIPPO SIGIMUNDO* von *Verden*, mit einer wüſten Feld-Marck zu Hunſtorff bey *Ulzen* einen Hof zu Rohetal und einem andern zu Ebbingen, derſelben als Manns-Lehen-Recht zu gebrauchen, inveſtirt; An. 1612. ertheilte Jhm Jhro Excell. *Conrad von* Bothmer, ABBAS zu *St. Michaëlis* in Lüneburg, die gewöhnliche Abtey-Lehen, derer in einem alten Briefe de An. 1558. Erwehnung geſchiehet, und mit welchen er wiederum An. 1618. 18. Febr. von *Joachim von* Bothmer, ABBATE daſelbſt, beliehen wurde. An. 1620. erhielt Er von Hertzogen *AUGUSTO* von Sachſen-Lauenburg einen Mieht-Zettul wegen *Lüdersburg*; verm. ſich mit *Margaretha* von *Luzow*-Eckhoff, Hülſeburg und Backendorff, von welcher gebohren 1) Claus, 2) Joachim Werner, 3) Joachim Friderich, und 4) Christian, Kloſter-Herr zu *St. Michaëlis* unter denen Herren Abten *Joh. Henr. von* Haselhorst, und *Chriſtoph von* Bartensleben, † 1644. d. 1. Nov. deſſen Epitaphium an dem ſo genannten groſſen Lecter in daſiger *Michaëlis*-Kirche, gegen der Cantzel über, aus dieſen wenigen Worten beſtehet:

Her Christian von WITTORFF
obiit 1. Novembr. 1644.

Claus ward anfangs bey Hertzog *RUDOLPHO MAXIMILIANO*, von Sachſen-Lauenburg, Hof-Meiſter, hernach aber, als ſelbiger Herr ein Käyſerl. Regiment zu commandiren über ſich genommen, Rittmeiſter unter Jhm; Anno 1626. hat Er, als der älteſte Lehn-Träger, von Hertzog *AUGUSTO* den Mieht-Zettul ſeiner Sachſen-Lauenburg. Lehen wegen erhalten. An. 1630. 20. Dec. inveſtirte Jhn *Joh. Henr. von* Haselhorst, ABBAS *Michaëlitanus*, mit den gewöhnlichen Abtey-Lehen, welche in den documentis de An. 1558. und 1612. ſpecificirt werden.

JOA-

JOACHIM WERNER ward an denen Hoch-Fürſtlich-Braunſchw. Lüneb. und Sachſen-Lauenburgiſchen Höfen vor einen ſehr habilen Miniſtre angeſehen; dahero Jhm auch Hertzog *CHRISTIAN LUDEWIG* von Braunſchw. Lüneb. die würckliche Raths- und Ober-Haupt-Manns-Stelle zur *Haar*- und *Meiſenburg* übertragen, und Hertzog *JULIUS HENRICUS* von Sachſen-Lauenb. Jhn zum Groß-Voigt über die Aemter *Lauenburg* und *Schwartzenbeck*, wie auch zum Land-Rath und Hof-Gerichts-Aſſeſſor zu *Ratzeburg*, gnädigſt beſtellet. Welchen hohen Bedienungen Er biß an ſein Ende mit ſonderbahrer dexteritæt fürgeſtanden. Nach abgelegten Reiſen nahm Er mit ſeinen Herrn Brüdern die Theilung Jhrer Güther vor, da Jhm dann zweymahl durchs Loß Horndorff, ſeinem Bruder *Joh. Friderich* hingegen Lüdersburg anheim gefallen. Weil aber ſein Herr Bruder an Lüdersburg kein Belieben getragen, tauſchete Er jenes gegen Jhm aus, und nahm dieſes ſelbſten an, welches Er auch bis an ſein Ende beſeſſen. Wurde An. 1634. von Hertzog *AUGUSTO*, poſtulirten Biſchoffen zu *Ratzeburg*, nebſt ſeinen Brüdern Hans und Friderich *von* WITTORFF mit gewöhnlichen Lüneburgiſchen Lehen inveſtiret. Ließ Anno 1641. die *Ludersburgi*ſche Kirche von Grund aus wieder aufführen, zu welchem Bau Er eine groſſe Summe Geldes erleget; erhielt An. 1642. von Hertzog *AUGUSTO* einen Mieht-Zettul wegen des Guths *Ludersburg*, und den 6. Sept. darauf die würckliche Belehnung; ward An. 1644. von *Chriſtoph v.* Bartensleben, ABBATE *Michaëlit.* mit den Kloſter-Lehen, wie auch An. 1648. von Hertzog *FRIDERICO* über die *Stockheimi*ſche Zehenden, nicht weniger An. 1650. von Hertzog *CHRISTIAN* zu Celle mit eben dieſen und Lüneburg. Lehen beliehen; in welchem Jahr Er ad *Vicariam* Altaris *decem millium Martyrum* zu St. Lamberti in *Lüneburg* Nicol. *Polemannum*, Stud. *Theol.* præſentirte; verm. mit *Eliſab. Anna von* Gar-

DENSTETT,

DENSTETT, mit welcher zwar männliche Erben erzeuget, ſo aber bald mit Tode abgangen.

BARBARA, älteſte Fräulein GEBHARDI V, geb. 1607. d. 5. Martii, wurde An. 1621. eine würckliche *Conventualin*; An. 1667. nach Abſterben der Hoch-Würden *Emerentiæ Catharinæ von* ESTORFF d. 27. Maji mit einhelliger Stimme des *Capituls* zur DOMINA erwehlet, und anbey von den Hoch-Fürſtl. anweſenden Herren Commiſſariis, Jhro Exc. Herrn *Ludolpho Ottone von* ESTORFF, Hoch-betrauten Fürſtl. Lüneburg. Landſchaffts-*Directore*, und Hn. Hector *von Wizendorff*, damahligen Amtmann zu *Ebſtorff*, darzu confirmiret und inſtalliret worden; welche hohe geiſtl. Charge Sie mit aller Treue und Fleiß verwaltet, bis Sie in dem Jahr 1685. 13. Julii von der Welt abgeſchieden. Und alſo iſt dieſe Linie erloſchen.

JOHANNES FRIDERICUS,
Stamm-Vater der HORNDORFFIſchen *Linie*,

Iſt dritter Sohn *Gebhardi* V, geb. 1604, gieng nach Holland, begab ſich alda auf einige Jahr unter Printz MORITZEN von *Oranien* Leib-Guarde; um ſich noch beſſer in der Welt zu verſuchen, reiſete Er nach Franckreich, kam aber, wegen erfolgten Todes-Fall ſeines Herrn Vaters, von dannen bald wieder zurück, ſchritt zur Theilung mit ſeinen Herrn Brüdern, wobey Jhm durchs Looß das Guth Ludersburg heimgefallen; weil Er aber zu Horndorff mehr Beliebung getragen, verglich Er ſich dießfalls mit ſeinem Hn. Bruder *Joachim Wernern*, † 1653. d. 17. Sept. Er zeugete unterſchiedene Kinder, davon anzurühmen:

1) JULIUS OTTO. 2) FRIDERICUS AUGUSTUS. 3) GEBHARD.

4) *Sophia Dorothea*, *Conventualin* in Walsrode, n. 1645.

5) *Anna Magdalena*, geweſene Hof-Dame bey der verwittibten Hertzogin von Sachſen-Lauenburg, *SOPHIE HEDWIG*, n. 1646. 16. Sept.

6) *Sibilla Hedwig*, geb. 1648. 16. Maji, *Conventualin* in Iſenhagen.

7) BAR-

7) Barbara, geb. 1649. 8. Sept., anfänglich *Conventualin* in Lüne, woſelbſt Sie durch Ihre qualitæten nach Ableben Ihro Hoch-Würden, Fr. *Margarethæ Eliſab. von* Harling, einhelliglich Anno 1685. d. 17. Julii zur Domina und Vorſteherin des obgedachten löblichen Kloſters erwehlet worden; welches Hochwürdige Amt Sie auch mit ſonderbaren Ruhm verwaltet. Mit was formalien Sie An. 1685. den Seel. Hn. Superintendenten in *Lüne*, Henrich Wilh. *Scharff*, zur Vicarie ad Altare *Eliſabetha* in St. Johannis-Kirche in *Lüneburg* præſentiret, iſt aus dem Beleg de h. a. weitläufftig zu erſehen. An. 1712. iſt Sie von Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. von Braunſchw. Lüneb. zur erſten Evangeliſchen Abbatissin alda gnädigſt declariret worden; † An. 1713. den 3. Martii.

I. JULIUS OTTO, Hoch-Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Landes-Haupt-Mann und Amts-Voigt zu Soltow, geb. 1635. d. 8. Octobr. Ward An. 1660. d. 25. Aug. als ältester, mit Zubehuef ſeiner Herren Brüder, *Friderich Auguſten*, *Gebhard*, und *Magnus Hans*,

1) Von Hertzog *CHRISTIAN LUDEWIG*

a) mit den Lüneburg. Gütern, Baar- und Horndorff, und was dazu gehöret,

b) mit den *Stockheimi*ſchen Lehen, inveſtiret.

2) Von Hertzog *GEORGIO WILHELMO* An. 1666. ſub dato Celle 28. Aug. mit Beyhülffe ſeiner Herren Brüder mit eben dieſen Lehen.

3) Von Ihro Excell. dem Herren Landes-Directore, *Ludolpho Ottone von* ESTORFF, An. 1674. d. 24. Sept. mit den gewöhnlichen Kloſter-Lehen; der Anfang des Briefes lautet kürtzlich alſo:

Ludolph Otto *von ESTORFF*, von GOttes Gnaden, *erwehlt und confirmirter* Director, *und* Herr *vom* Hauſs *zu* S. Michaëlis *in* Lüneburg, *den Hoch-Edel-Gebohrnen*, *Geſtrengen und Veſten*, *ſeinen beſondern lieben*, Julius Otten *von* WITTORFF, *zu* Lüders-

dersburg, *Erbgeſeſſen, Ihn, und zu Mit-Behueff ſeiner Gebrüdere, und Ihre allerſeits* männliche Leibes-Lehens-*Erben &c.*

4) Von Hertzog *GEORGIO WILHELMO* An. 1687. ſub dato Celle d. 22. Febr. die Inveſtitur über die ſogenannte *Verdi*ſche Lehen-Stücke erhalten; davon die documenta de An. 1600. und 1699. nachzuſchlagen.

5) Von Ihro Exc. *Werner Hermann von* SPÖRCK, von GOttes Gnaden, erwehlt- und confirmirten *Directore*, und Herrn vom Hauß zu *S. Michaelis*, An. 1692. die Inveſtitur über die anhabende Kloſter-Lehen; mit welcher Er wieder An. 1694. von Ihro Hochw. Exc. dem Hn. *Auguſt von* GROTE, als deſſen erwehlten Succeſſore, beliehen worden.

Seine Gem. war 1) *Margaretha von* SCHENCK-Lempſeel, (in der alten Marck) 2) *Margaretha Hedwig von* THÜN-Greſſe, † 1698. und hinterließ:

a) *Auguſtam Eliſabetham*, n. 1667. Gem. Hr. Erich Julius *von Mandelslo*-Thündorff.

b) GEBHARD. CHRISTOPH. n. 1672, Lieutenant unter dem Hoch-Fürſtl. Regiment *de Toſin*, ward 1704. 2. Julii bey der groſſen Attaque des *Schellenbergs*, ohnweit Donawerth, erſchoſſen.

c) ANTHON BOLDEWIN, n. 1674.

d) HENRICUM MAGNUM, n. 1676, welcher ebenfalls bey *Schellenberg* ſein Leben verlohren.

e) ERNEST OTTONEM, n. 1679. Käyſerl. *Lieut.* unter Hertzog *MAXIMILIANI* von Braunſchw. und Lüneb. Regiment; trat hernach in Chur-Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Dienſte, ward Lieutenant unter des Hn. General-Major de *St. Laurent* Regiment zu Pferd; wohnte An. 1706. 23. Maji der berühmten Bataille bey Thienen bey, in welcher der Hertzog *von MARLBOROUGH* die Frantzoſen aufs Haupt geſchlagen, Er aber zugleich ſein Leben einbüſſen müſſen.

II. FRIDERICH AUGUST, deſſen Bruder, Erb-Herr auf *Lüdersburg*, n. 1641. 20. Decembr. Iſt in Anſe-

hung ſeiner beſondern Geſchicklichkeit von Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. Hertzog *GEORGIO WILHELMO* als *Envoyé* Extraordinaire an beyde **Nordiſche** Cronen abgeſchickt worden, alwo Er nicht wenig Ruhm erlanget. Nach derer Verrichtung Er auch von hochgedachten **Fürſten** mit der **Droſtey** Rethem begnadigt, und bald darauf von Hertzog *JULIO FRANC.* von *Lauenburg* zu einem Land-**Rath** des Fürſtenthums dieſes Nahmens gnädigſt ernennet worden; † 1693. d. 11. Maji; war mit *Eleonora Agnes* von *Dieskau* verehliget, von welcher gebohren, und annoch in blühendem Wohlſeyn ſtehen:

1) GEORGIUS WILHELMUS, Hof-**Richter** zu Ratzeburg, n. 1679. 8. Jun. in Coppenhagen; hielt ſich einige Zeit auf der berühmten Königl. *Lüneb.* **Ritter**-Academie auf; von dar Er die Univerſitæt *Helmſtædt* beſuchet, alwo er gute Principia in Jure ſich beygelegt, und durch Verleihung Göttl. Seegens hernach zu Hauß eine rechte ſolide Wiſſenſchafft deſſelben erlanget. Nachdem hiernächſt die Göttliche Vorſicht es dahin vermittelt, daß Jhm ſein anererbtes **Ritter**-Gut *Lüdersburg* zu Theile worden, ſo hat Er ſich genöthiget geſehen der Oeconomie ſich alda ſelbſt anzunehmen; wobey es auch durch GOttes Direction dahin gediehen, daß Er ſeine innigſte Affection in dem Jahre 1706. d. 1. Aug. *Sophiæ Julianæ von* HORN, *Dieterici* h. n. auf Wulmſtorff, und Urſulæ Dorotheæ *von Rheden* auf Patenſen Tochter, geſchencket, und ſich ſelbige ehelich beylegen laſſen, von welcher Derſelbe bis dato mit keinen Leibes-Erben geſegnet worden. Weil nun die in Jhm wohnende groſſe Prudence und beſondere Capacitæt in den **Rechten** durch die anvertraute Land-**Raths**-Stelle andern hohen *Miniſtris* iſt bekandt worden, als hat es ſich gefüget, daß Derſelbe ohne ſein Suchen, allein durch des Allerhöchſten heilige Fügung von der Aller-**Gnädigſten Herrſchafft** zu dem Hof-**Richter** zu *Ratzeburg* vor einigen Jahren ernennet worden, welcher hohen Charge Er bis dato zwar rühmlichſt,

aber mit groſſer Beſchwerung wegen ſeines ſehr üblen Zuſtandes, vorſtehet.

2) CAROLUS FRIDERICUS, n. 1682. 25. Mart.

3) JOHANNES GOTTLIEB, ein Ausbund eines wohlverſuchten würcklichen Käyſerlichen Oberſten zu Pferde, geb. 1683. 24. Martii.

Verm. 1) 1712. 5. Maji mit *Angelica Dorothea* Bar. de *Berckmansfeldt*, *Georgii* h. n. Major unter dem *Hohenzolleriſchen* Käyſerl. Regiment, und Angelicæ *Jesbarofsky*, Bar. aus Böhmen, Tochter, † 1717.

2) 1719. 9. Jun. mit *Angelica Maria Anna* de *Wipler* und *Vſchitz*, Tochter *Franciſci Caroli* h. n. General-Steur-Einnehmers in dem Troppauiſchen Hertzogthum, und Mariæ Annæ, Bar. de *Weichſelburg* Auſtr., von welchen beyden unterſchiedene Kinder erzeuget, davon durch GOttes Beyſtand annoch im Leben ſeynd:

a) *Charlotta Thereſia*, n. 1713. 24. Jan.

b) JOHANNES IGNATIUS WILHELMUS, n. 1715.

c) *Anna Mariana*, n. 1720.

d) *Carolina*, n. 1724. 5. Apr.

4) *Sophia Eliſabetha*, geb. 1684. 24. Apr.

Wiederum auf FRIDERICUM AUGUSTUM zu gelangen, ſo hat derſelbe noch zwey Brüder gehabt, als: GEBHARDUM, Däniſchen Major zu Pferde, n. 1643. † 1697. d. 3. Julii; und MAGNUM JOHANNEM, Capitaine unter den Holländern, n. 1651. 3. Jun., wurde Anno 1699. von Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. *GEORGIO WILHELMO*, mit Zubehuef des Bruders und Vettern, mit den offt beſagten *Lüneburg.* und *Verdiſchen* Lehn-Stücken belehnet; und An. 1701. von Ihro Hochw. Exc. ERNESTO WILHELMO *von* SPÖRCK, von GOttes Gnaden, erwehlt- und confirmirten *Directore*, und Herrn vom Hauſe zu *St. Michaëlis* in *Lüneburg*, mit den daſigen Kloſter-Lehen; wie auch im folgenden Jahr zum *Amelingshäuſer* Holtzungs-Herrn erwehlet; † 1705. 23. Junii ſamt ſeinem Herrn Bruder, *Gebhardo*, erbloß.

26. An. 1585. die Huldigung im gantzen erſt vorigen Jahrs ererbten Lande eingenommen, als den 29. Jun. in **Northeim** und **Göttingen**; den 6. Jul. in **Münden**; den 9. eod. zu **Newenober**; den 10. zu **Erichsburg**; den 13. zu **Bodenwerder**; den 15. zu **Hameln**, aus denen Gerichten: **Artzen**, **Grone**, **Oſen**, **Pölle**, **Spring**, und von **Münder** auf dem **Tunder-Anger**; den 17. zu **Hannover**; den 20. zur **Neuſtadt**; den 28. zu **Calenberg**, **Lawenſtein**, **Gronaw**, **Sarſtedt**, **Eltze** und **Eldageſſen**. *a*)

27. An. eod. allenthalben im **Hannöveriſchen** und **Göttingiſchen**, wo ſie noch gefehlet, die Evangeliſche Religion eingeführet. *b*)

28. An. eod. nach Abſterben Graf FRIDERICHEN, von **Diepholt**, Edlen Herrn zu **Brunchorſt**, der ſein uhraltes Geſchlecht den 21. Sept. geendiget, ſelbige Grafſchafft mit der **Zelliſchen** Linie alſo getheilet, daß dieſe die **Diepholt**- und **Alte Bruckhauſiſche** Stücke allein, und von denen **Hojiſchen** ihre übrige Portion, usque ad concurrentem portionem, erhalten. Der Reſt verblieb Hertzog JULIO &c. *c*)

29. An. 1588. die ſo genannten **Brillen-Thaler** prägen laſſen; auf deren **einer** Seite zu ſehen, das Fürſtliche

a) LETZNER, l. c. Cap. 62. p. 1059. BUNTING, *l.* c. p. 350.

b) LETZNER, l. c. Cap. 62. p. 1059.

c) LETZNER, l. c. Cap. 62. p. 1026. & 1027. woſelbſt zugleich gedacht wird, was beyde Häuſer aus dem Wappen in Ihre alte Stam̃-Wappen inſeriren laſſen.

liche Wappen, in 6. Felder abgetheilet, mit 3. Helmen, und der Umſchrifft :

JVLIVS. D. G. D. BRVN. ET. LVN. N. R. M. A. D. J. (oder *JVLIVS, D. G. Dux Brunsvicenſis & Luneburgenſis: Non recedet malum à domo Ingrati.*

Auf der andern ein beiſſendes Pferd; unter ſelbigem die Jahr-Zahl 1588, (oder eine andere in welcher Er erſchlagen worden) und über ſelbigem die Buchſtaben: J. M. C. M. (das iſt: *In medio curſu metuo*) Neben dem Pferd ſtehet ein wilder Mann, in der rechten Hand einen Baum ohne Aeſte; und in der lincken ein brennendes Licht haltend; immediatè unterm Licht præſentiret ſich ein Todten-Kopff, und unter dieſem eine Sand-Uhr oder Stunden-Glaß, an deſſen Fuß eine Brill hänget. Um das Pferd ſtehen die Buchſtaben in einem Bogen: W. H. D. A. L. V. B. D. S. S. N. H. V. K. W. die ſo viel bedeuten ſollen, als: *Was Hilfft Den Augen Licht Vnd Brill, Der Sich Selbſt Nicht Helffen Vnd Kennen Will.* Die Umſchrifft deutet des Hertzogs Symbolum an: ALIIS. INSERVIENDO. CONSVMOR. GOSLARIE. *d*)

d) Vid. Tab. VI. Nummorum *Julii*, ap. RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 62. p. 954. §. 11. & 12. Bißweilen heiſſet ſelbige auch alſo: SI. DEUS. PRO. NOBIS. QUIS. CONTRA. NOS. Conf. Tab. VII. Nummorum *Julii*, ibid. pag. 1011. §. 3. add. Dn. RETHMEIER, l. c. p. 1067. & 1068.

Quæſtio 3.

Was iſt von ſeinen Kindern zu notiren?

Reſp. 1. Daß, unter ſelbigem, SOPHIA HEDWIG gebohren An. 1561. 1. Dec. Sich verheyrathet An. 1577. 20. Oct. mit Hertzog ERNST LUDWIG, von Pommern, und verſtorben An. 1631. *e*)

2. *HENRICUS JULIUS*, nat. 1564. den 15. Octob. *f*)

3. MARIA, nat 1566. 13. Januar. vermählet An. 1582, um Martini, an FRANCISCUM II, Hertzogen von Lauenburg, geſtorben An. 1626. *g*)

4. ELISABETHA, nat. 1567. 23. Febr. verheyrathet (1) An. 1583. 6. Maji, an Graf ADOLPH, von Schauenburg; (2) 1604. an Hertzog OTTEN, von Haarburg, Ihrem Herrn Vettern. Geſtorben An. 1618. 24. Octob. *h*)

5. *PHILIPPUS SIGISMUNDUS*, nat. An. 1568. 1. Jul. zum Biſchoff von Verden erwählet; wie auch, nach dem Tod *Bernhardi*, Grafen von WALDECK,

e) LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 62. p. 1086. BUNTING, l. c. p. 341. & 348. HENNINGES. l. c. p. 132. & 317. SPENER *Syllog.* p. 535.

f) De quo ſeq. Cap. XV.

g) LETZNER, l. c. BUNTING, l. c. HENNING. l. c. SPENER, l. c.

h) LETZNER, l. c. & Cap. 64. p. 1255. BUNTING, l. c. p. 341. & 349. HENNING. l. c. SPENER, l. c. BIERLING, de *Familia Comitum Holſato-Schaumburg.* Tab. Geneal.

DECK, An. 1568, 6 -- 16. Sept. zum Biſchoff in Oſnabrück; worzu ohnfehlbar noch das Mindiſche Biſthum gekommen ſeyn würde, wann die præſtanda in Zeiten entrichtet worden wären. Endlich An. 1623, verſtorben. *i*)

6. MARGARETHA, nat. 1571. den 22. Junii, verſchieden An. 1580. 20. Jan. *k*)

7. *JOACHIMUS CAROLUS*, nat. 1573. den 23. April, zum Dohm-Probſt in Straßburg erwählet An. 1592, und An. 1615. 9. Octob. zu Calvörde geſtorben. Er liegt zu Marienthal vor Helmſtädt begraben. *l*)

i) THUAN. Lib. 83. p. 128. & Lib. 100. p. 949. LETZNER, l. c. p. 1086. Cap. 63. p. 1103. & Cap. 64. p. 1264. BUNTING, l. c. p. 341. 350. & 354. HENNINGES. l. c. p. 132. SPENER, l. c. p. 535. & 536. Im übrigen hat man annoch einige Medaillen, ſo zu Ehren dieſes Herren ſeynd geſchlagen worden; unter andern iſt dieſe rühmens würdig, welche auf einer Seiten ſein Bruſt-Bild und Titul, auf der andern aber das Fürſtl. Braunſchw. Wappen, in deſſen Mitte auf einem das Verdiſche, auf dem andern das Oſnabrüggiſche zu ſehen, mit der Umſchrifft:

NON DEERIT ULLUM BONUM
TIMENTI DOMINUM.

k) LETZNER, l. c. p. 1086. BUNTING, l. c. p. 345. 348. HENNING. l. c. p. 133. SPENER, l. c. p. 535.

l) LETZNER, l. c. BUNTING, l. c. pag. 343. & 363. HENNINGES. l. c. SPENER, l. c. p. 536. MEIBOMII *Chron. Marienthal.* T. III. p. 282. & STRUBII *Sermo Funebr.*

8. Sabina Catharina, nat. 1574. 29. April, verſtorben An. 1590. 1. Sept. *m*)

9. Dorothea Augusta, nat. 1577. 12. Febr. zur Abbatißin von Gandersheim An. 1611. den 14. Nov. erwählet, nach Abſterben *Annæ Ericæ*, Gräfin von Waldeck, welcher Sie bereits A. 1602. 23. Dec. zur *Coadjutricin* gegeben worden. Sie ſtarb An. 1625. den 12. Junii, nachdem Sie der Abthey 14. Jahr lang vorgeſtanden. *n*)

10. *JULIUS AUGUSTUS*, nat. 1578. den 9. Febr. erwählter Abt zu Michelſtein, in der Grafſchafft Rheinſtein; hernach An. 1593. Dohm-Probſt zu S. *Blaſii* in Braunſchweig. Geſtorben An. 1617. den 30. Aug. *o*)

11. Hedwig, nat. 1580; vermählet An. 1621. mit Hertzog OTTEN, von Haarburg, Ihrem Hn. Vettern; geſtorben An. 1641. *p*)

Cap. XV.

---

m) LETZNER, l. c. HENNING. l. c. SPENER, l. c.

n) LETZNER, l. c. BUNTING, l. c. p. 348. & 360. HENNINGES. l. c. p. 133. LEUCKFELD, *Antiquit. Gandersheimenſ.* Cap. 22. §. 33. p. 265. & 266. Herr SPENER allein ſetzet l. c. Ihr Abſterben ins Jahr 1611, ſo aber unrecht.

o) LETZNER, l. c. & Cap. 64. p. 1254. BUNTING, l. c. p. 348. & 363. SPENER, l. c. p. 536. HENNINGES. l. c. p. 133. hat den 4. Febr. zu ſeinem Geburts-Tag geſetzt.

p) LETZNER, l. c. HENNINGES. l. c. p. 133. SPENER, l. c.

CAP. XV.

Von Hertzog HENRICO JULIO, Hertzogs JULII, von Wolffenbüttel, älteſtem Sohn. q)

Quæſtio I.

Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er An. 1564. den 15. Octob. zu Wolffenbüttel an dieſe Welt gebohren worden. r)

q) Præc. Cap. XIV. Quæſt. 3. §. 2.

r) LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 63. p. 1087. BUNTING, l. c. p. 341. nicht aber Tags vorhero, wie LETZNERUS l. c. Cap. 62. p. 957. hat; noch weniger nach HENNINGESII Meinung, l. c. p. 132. An. 1562. 15. Octob. Den beſten Ausſchlag hievon giebt die Müntze, die auf ſeine Beerdigung iſt geprägt worden, beym Hn. RETHMEIER ad LETZNER. l. c. C. 63. p. 1189. Tab. XIII. Nummorum *Henrici Julii*, §. 3.

Derer eine Seite des Hertzogs Bruſt-Bild in bloſſem Haupte, mit länglichen Haaren, ziemlichen Barte, und einem ſchlechten Uberſchlag, vorſtellet, mit der Umſchrifft:

PATRI PATRIÆ IMMORTALITATE DONATO.

Unter dem Bruſt-Bild ſtehen die Worte:

LICET OSSA ARESCANT VIRTUS TAMEN VIRESCIT ET VIGET.

Um ſelbiges finden ſich 3 Reihen im Zirckel geſchrieben, davon die Erſte heiſſet:

NATVS IN ARCE HESSEN, AO. M. D. LXIIII. XV. DIE OCTB. HORA V. MATUTINA. Die Andere: MORTVVS PRAGÆ, AO. M. DCXIII. DIE XX. JULII, VESPERI HORA IX. Und

2. Sich vermählet zum erſten mahl An. 1584. den 26. Sept. mit DOROTHEA, Chur-Fürſten AUGUSTI, von Sachſen, Tochter; *s*) welche verſtorben An. 1587. 3--13. Febr. im Kindel-Bett. *t*)

3. Zum andern mahl, An. 1590. den 19. April, mit ELISABETHA, Königs FRIDERICI II, von Dännemarck, Tochter. *u*) Sie ſtarb An. 1626. den 19. Junii. *x*)

4. An.

die Dritte oder innerſte: VIXIT AOS. XLVIII. MENS. IX. DIES V. REGN. AOS. XXIIII. MENS. II. DIES XVII.

Auf der andern Seite zeiget ſich der offene Helm; über ſelbigem das ungezäumte Pferd, und der Pfauen-Schwantz auf der Säule, mit der Umſchrifft:

HENRIC. JVLI. D. G. POS. EPIS. HAL. DVX BRVN. ET LVN.

Um dieſe Schrifft findet ſich eine Reihe von XIV. Schilden, wozu noch zwey andere Müntzen zu bringen, welche auf gedachter Tab. XIII. §. 6. & 7. befindlich.

s) BUNTING, l. c. p. 350. LETZNER, l. c. Cap. 62. p. 1065. & Cap. 63. p. 1088. SPENER, l. c. p. 539. MULLER, *Annal. Saxon.* ad h. a. p. 189. nicht aber An. 1585. 26. Sept. wie CHYTRÆUS lib. 27. p. 819. und HENNINGES. p. 132. meinet.

t) BUNTING, l. c. LETZNER, ll. cc. & p. 1191. wiewohl er p. 1088. den 6. Febr. angiebt. MULLER, l. c. p. 195. h. a. reliqui.

u) BUNTING, l. c. p. 351. & 354. LETZNER, l. c. Cap. 63. p. 1100. & 1101. woſelbſt die Medaillen beſchrieben werden, die auf ſolche Vermählung geſchlagen worden. SPENER, l. c. p. 539.

x) LETZNER, l. c. pag. 1192. und 1269; alwo der Begräbniß-Thaler befindlich, der Ihr zu Ehren geprägt worden;

Auf der einen Seite einen getheilten Schild vorſtellend, davon die Helffte die beyde Bräunſchweig.

4. An. 1613. 20. Julii, nachdem Er 48 Jahr, 9 Monath und 5 Tage gelebet, und 24 Jahr, 2 Monath und 17 Tage regieret, in Prag verſtorben; und den 4. Octob. in der Henrich-Stadt Schloß-Kirchen Standes-mäßig begraben worden. *y*)

5. Fünff

und die andere Helffte die 3 Däniſche Leoparden unter einer Cron repræſentiret, mit der Umſchrifft:
REQUIESCO A LABORIBVS MEIS; Um welche Ihr Nahme ſtehet: D. G. ELISAB. REGI. DAN. STIRP. DUC. BRUNS. ET LVN. VID.

Auf der andern ſtehen die Worte:
D.O.M. SERMÆ. PRINC. DNÆ. ELISABETHÆ. REGI. DAN. STRIRP. DVC. BRVNS. ET LUN. VIDVÆ. MATRI. DILECTIS. F. F. F. F. V. NATA. COLDING. IN. DAN. 25. AVGVSTI. AO. M. D. LXXIII. MORT. BRVNSV. 19. JVNII, ANNO 1626.

Vid. Nummus 8. Tab. XIII. Numiſmatum *HENRICI JULII*, ad p. 1189.

y) BUNTING, l. c. p. 360. LETZNER, l. c. Cap. 63. p. 1183. SPENER, l. c. p. 538. Conf. ſeine Begräbniß-Müntze, præc. §. 1. wie auf ſein Epitaphium, beym LETZNERO, l. c. p. 1189, ubi:

HEINRICUS JULIUS, *D. G.* Dux *Brunſvic. & Luneburgenſ. Poſtul.* Episcop. Halberstad. *Ad virtutem recteque facta, ſaluti & incolumitati Patriæ, præſidio Imperatoris* Romani, *Illuſtriſſimæ Familiæ Gloriæ æviternæ Natus, Anno M. D. LXIV, Menſ. Octobr. XV. Cum Patriæ Terris, immortali cum laude, imperaviſſet Annos XXIV. Menſ. 2. dies* 17, *& Imperat. RUDOLPHO* II, *ac MATTHIA Glorioſiſſimis, Pacem & tranquillitatem publicam in Germania & Bohemia, Conſilio, opera, rebuſque, quibus poſſet cunque privatis ſuſtentaret, ſeque ab Imperatore Legatum itineri accingeret ad Comitia* Ratisbonenſia, *Febri acuta cor-*

5. Fünff oder Sechs Printzen, und Sechs Prinzeßinnen gezeuget, von denen ſeq. Quæſt. III. ein mehrers geſaget werden ſoll.

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Jhm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er ein ſehr gelahrter, aufrichtiger und gewiſſenhaffter Herr geweſen. z)

2. An. 1566, als ein zweyjährig Kind, in regard ſeines Hn. Groß-Vaters, zum Biſchoff von Halberſtadt poſtulirt worden; wiewohl mit dem Beding, daß die Regierung, 12 Jahr durch, bey dem Capital ſtehen, von denen revenuen Jhm jährlich nur tauſend Thaler gereichet, mit dem Uberreſt aber die alten Stiffts-Schulden abgetragen werden ſollten. a)

3. An. 1576. der erſte *Rector* Magnificentiſſimus der Univerſität Helmſtädt worden. b)

4. An.

reptus, *ſubditis ſuisque omnibus deſiderio relicto & moerore*, *diem ſupremum obiit* Pragæ *Bohemorum An. M. DC. XIII. D. XX. Julii. Cujus oſſa in hanc ædem translata molliter quieſcunt.* Conf. Gedächtniß-Müntzen, cit. Tab. XIII. Nummorum *Henrici Julii*, §. 6. & 7. ib. p. 1189. ad IMHOFF *Notit. Proc.* lib. 4. Cap. 4. §. 19. p. 156. Dn. PATRUI mei Merckwürdigkeiten, des XVIIIi Seculi, h. a. Cap. 3. p. 441. &c.

z) BUNTING, l. c. p. 360.

a) THUAN. Lib. 38. pag. 432. BUNTING, l. c. p. 341. LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. Cap. 62. p. 957. & Cap. 63. p. 1087. & 1088. SPENER, l. c. p. 536. CHYTRÆUS, *Saxon.* Lib. XXI. p. m. 636. GEBHARDI de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 28. pag. 76.

b) Præc. Cap. XIV. Quæſt. 2. §. 14.

4. An. 1578, nach erhaltener veniæ ætatis vom Käyſer, die Halberſtädtiſche Regierung angetreten. c)

5. An. 1581, als Graf *Hermann* von SCHAUENBURG reſigniret, zum Biſchoff von Minden poſtuliret worden. d)

6. An. 1583. Seinem Hn. Vater JULIO, als Biſchoff von Halberſtadt, die Expectantz auf die Grafſchafft Rheinſtein verliehen. e)

7. An. 1585, zwiſchen Minden und Petershagen, bey dem Branten-Baum, unter freyem Himmel, das Biſthum Minden wieder abgetreten; in der Abſicht, daß es ſeinem Hn. Bruder, PHILIPPO SIGISMUNDO, wieder conferiret werden ſolte. f)

8. An.

c) LETZNER, l. c. Cap. 63. p. 1087. BUNTING, l. c. p. 348. *Chronicon Hujeſcurgenſe*, apud MEIBOM. T. II. *Rer. German.* p. 540. §. 34. LEUCKFELD. *Antiquit. Gröningeſ.* p. 58. RETHMEIER, *Hiſtor. Eccleſ. Brunſvic.* P. III. p. 489. HENNING. l. c. p. 132. ſagt, daß die Inauguration erſt A. 1579. vor ſich gangen. Obſchon der ſtrenge Pabſt *PIUS* V. Jhn vom erlangten Biſthum ausſchlieſſen wolte, ſo wurde Er dennoch von dem Römiſchen Käyſer durch beeydigte Comiſſarios öffentlich eingeführet; worauf Er alſobald ſeinen beſtändigen Sitz auf dem Schloß zu Gröningen genom̃en.

d) BUNTING, l. c. p. 348. LETZNER, l. c. Cap. 62. p. 1024. und Cap. 63. p. 1087. SPENER, l. c. p. 536. HENNINGES. l. c. p. 132. referiret es ins Jahr 1582.

e) Præc. Cap. XIV. Quæſt. 2. §. 23.

f) THUAN. Lib. 73. CHYTRÆUS, l. c. Lib. XXVII. p. 819. meldend, daß ſolches auch würde geſchehen ſeyn, wann ſein Hr. Vater ſich nicht ſo lang bedacht, dem Dohm-Capitul einige *Hojiſche* Aemter, worauf Prætenſion gemacht, abzutreten; über welchem T

8. An. 1587. von ſeinem Hn. Vater, in der Henrich-Stadt, zum Hof-Richter, welches Hohe Gericht g) Er kurtz vorhero etabliret, conſtituiret worden. h)

9. An.

dencken die Wahl-Zeit verſtrichen, und vom Päbſtlichen Hof dem Ertz-Biſchoff *ERNESTO*, von *Cölln*, die Macht zuerkannt worden, einen Biſchoff zu ernennen; wiewohl das Capitul doch endlich Graf *Antonium von* SCHAUENBURG zu Ihrem Biſchoff creiret. SPANGENBERG *Schauenburg. Chronic.* Lib. V. Cap. 49. p. 284. LETZNER, l. c. C. 63. p. 1087 LUCÆ, Grafen-Saal, p. 539. BIERLING, de *Famil. Com. Holſato-Schaumburg.* Tab. Gen. ſetzt dieſe Wahl ins Jahr 1587.

g) Dieſes wird nach Fürſtlicher Verordnung ordentlich alle Jahr im Sommer in *Braunſchweig* auf dem *Capitel*-Hauß gehalten. Wie nun des jungen Hertzogs *HENRICI JULII* erſte Gemahlin DOROTHEA im Kind-Bette das Leben mit groſſen Schmertzen hat müſſen einbüſſen, und Dero Gemahl ungemein ſehr bekümert war, erkieſete Deſſen Herr Vater Denſelben, um das Gemüht ein wenig wiederum aufzumuntern, in der *Heinrichs*-Stadt auf der Hof-Gerichts-Audientz-Stube, mit Uberreichung des gerichtlichen ſilbernen Scepters, in eigener Perſon zum Hof Richter, und befahl Demſelben die Juſtitz, einem jeden, arm und reichen, ein- und ausländiſchen, gleiches wiederfahren, und nach der publicirten Hof-Gerichts-Ordnung procediren zu laſſen; und damit der Printz immittelſt ſich recht beluſtigen möchte, wurde daſſelbe Gericht auch nach Gandersheim verlegt. Im folgenden Jahre aber iſt, auf Verordnung Hertzogs *JULII*, das Hof-Gericht wieder, nach altem Gebrauch, zu *Braunſchweig* gehalten worden.

GEBHARDI, l. c. §. 28.

9. An. 1588. 8. Jul. wie Er dem erſten Hof-Gericht, auf dem Grauen Hof in Braunſchweig, hat beywohnen wollen, von der Stadt in ſo weit beſchimpfft worden, daß Er, mit ſeinem Comitat von 150 Pferden, bey 3 Stunden lang, vor dem *Egidien*-Thor hat warten müſſen, ehe man Jhm ſelbiges geöffnet; gleicher Weiſe Jhm des folgenden Tags, wie Er wieder weg gewollt, vor einem Schlag-Baum, bey einer Stunden lang, unter einem groſſen Platz-Regen begegnet. i)

10. An. 1589, nach eröffnetem Väterlichen Teſtament, ſo den 12. Junii geſchehen, als älteſter Sohn und confirmirter Regent, die Landes-Regierung angetreten, auch aller Orten, ſo wohl im Wolffenbütteliſchen als Hannöveriſchen, den Huldigungs-Eyd eingenommen. k)

11. An.

i) GEBHARDI, l. c.

k) Der Huldigungs-Eyd, ſo den ſämmtlichen Unterthanen, vermöge des Väterlichen Teſtaments, vorgeleſen worden, war dieſer:

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn HEINRICH JULIO, poſtulirten Biſchofe zu Halberſtadt, *und Hertzogen zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *Unſerem gnädigſten Fürſten und Herrn, als dem von weyland, dem auch Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn JULIO, Hertzog zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *Unſerm geweſenen gnädigen lieben* Landes-*Fürſten und Herrn, hochlöblicher Chriſtmilder Gedächtniſs, in ſeiner Fürſtlichen Gnaden aufgerichten, und von der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät, Unſerm allergnädigſten Herrn, confirmirten und beſtättigten Teſtament, letzten Willen und Väterlicher Diſpoſition, auch immerwährenden* pacto ac ſtatuto gentilitio *verordneten einigen regierenden* Landes-

11. An. eod. des Apanagii halber, mit ſeinem Hn. Bruder, PHILIPPO SIGISMUNDO, ſich verglichen: Daß

Fürſten zu Braunſchweig, Wolffenffenbüttel, Calenbergiſchen *Theils, auch der Grafſchafften* Hoya *und* Regenſtein, *ſollet Ihr für Euch, Eure Erben und Nachkommen, eine rechte beſtändige Erb-Huldigung thun und leiſten, auch angeloben und ſchwören einen Eyd, zu* GOtt *und auf ſein Wort, daſs ſeine* Fürſtliche *Gnaden und derſelben Erben, und wenn dieſelben nach dem Willen* GOttes *des Allmächtigen (das ſeine Göttliche Majeſtät lange zu verhüten gnädig geruhe) nicht mehr in dieſem natürlichen Leben ſeyn werden, nach Beſag und Ausweiſung des zwiſchen weyland Hertzogen HEINRICHEN dem* jüngern, *und Seiner* Fürſtlichen *Gnaden, Brudern Hertzog* WILHELMEN, *mit Bewilligung der* Braunſchweigiſchen *Landſchafft aufgerichteten Vertrags, welcher dem Käyſer CAROLO dem Vten, hochlöblicher Gedächtniſs, auch höchſtgedachter jetziger* Käyſerl. *Majeſtät, RUDOLPHO* II, *allergnädigſt confirmiret und beſtättiget, auch vermög anderer Verordnungen, Inhalts hochermeldtes Hertzogen JULII oberwehnten Teſtaments und Väterlicher Diſpoſition Seiner Fürſtlichen Gnaden ältiſten hinterlaſſenen Sohn und Sohnes-Sohn, und ſo fürter derſelben männlichen* Leibes-Lehens-*Erben in abſteigender Linien, zuförderſt allemal dem ältiſten, und da hochgedachter Hertzog HEINRICH JULIUS nicht länger im Leben ſeyn, auch gar keine männliche* Leibes-Lehens-*Erben hinter ſich laſſen würde, alsdenn Herrn* PHILIPSEN SIGISMUND, *poſtulirten Biſchoff zu* Osnabrück *und* Verden, *Hertzogen zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *und Seiner Fürſtlichen Gnaden mannlichen* Leibes-Lehens-*Erben, und allemahl dem ältiſten Seiner* Fürſtl. *Gnaden hinterlaſſenen Sohn und* Sohnes-*Sohn, in abſteigender Linien, und wann Seine* Fürſtl. *Gnaden auch nicht länger im Leben, und keine männliche* Leibes-Lehens-*Erben, und auch zu Förderung Seinen ältiſten hinterlaſſe-*

Daß ſich ſelbiger mit den Hoyiſchen Aemtern: Sieck, Depenau und Wölpe; und

nen Sohn und Sohns-Sohn in abſteigender Linien, wie auch, wenn Sein Hertzogen JOACHIM CARLS Fürſtl. Gnaden nicht länger im Leben ſeyn, und keine männliche Leibes-Lehens-Erben nach GOttes Willen hinter ſich verlaſſen würde, alsdenn Hertzog JULIO AUGUSTO zu Braunſchweig und Lüneburg, und Seiner Fürſtl. Gnaden hinterlaſſenen Sohns- und Sohns-Sohn in abſteigender Linien, oder, wo deren keiner mehr, noch einige männliche Leibes-Lehns-Erben, da GOtt gnädig für ſeye, von Ihrer Fürſtl. Gnaden vorhanden wären, alsdenn den weyland Hertzog HENRICHS und weyland Hertzogen WILHELMS hoch-löblichen Gedächtniſs nachgelaſſenen Söhnen, und Hertzogen OTTEN zu Braunſchweig und Lüneburg, und Ihrer F. F. G. G. männliche Leibes-Lehns-Erben; und weme das, vermöge und Inhalts der Käyſerl. und anderer Belehnung, auch der Erb-Verträge und Erb-Verbrüderungen gebühren mag, für einen jetzigen und künfftigen Landes-Fürſten reſpective aufnehmen, erkennen, ehren und halten, allemahl eintzigen und einigen allein huldigen und ſchweren, nach demſelben Euch, wie getreuen und gehorſamen Unterthanen wohl eignet und gebühret, als eueren einigen natürlichen Erb-Herrn und Landes-Fürſten, mit Gebot und Verbot (jedoch euren wohlerlangten und confirmirten Privilegien, Gewohn-Frey- und Gerechtigkeiten, unſchädlich) Euch richten, ſchicken und halten, darneben ſonſten gleichwol Seiner Fürſtl. Gnaden treu und hold ſeyn, derſelben beſtes wiſſen, und arges, ſo viel möglich, kehren, wehren, warnen und wenden, auch in Rath und That nicht ſeyn, darinn wieder hochermeldten Hertzogen HEINRICHS JULII Fürſtl. Gnaden gehandelt, gerathen oder gethan mögte, ſolte, wolte, und könte werden, und euch in dieſen allen, als die getreue, gehorſame Unterthanen, vermöge der oberwehnten Käyſerl. und anderen Belehnungen, auch erblichen Theilungen zwi-

die übrigen Brüder mit gewiſſen *Summen* Geldes vergnügen laſſen wollten. l)

12. An. 1590. 6. Oct. die Grafen von STOLLBERG mit dem Amt Hohnſtein beaffterlehnet. m)

13. An. 1591, auf kluge Vorſtellung des *Thomæ* von KNESEBECK, (*) Chur-Brandenburgiſchen Staats-*Miniſters*, das Stifft Halberſtadt nach denen heilſamen Gründen des Augſpurgiſchen Glaubens-Bekänntniſſes reformiret; worauf auch, am Tage Matthæi, den 21. Sept. in der Thom-Kirchen die Renovalia mit gebührlicher Dancksagung gehalten, und der Anfang zur Evangeliſchen Predigt gemacht worden. n)

14. An.

ſchen den Häuſern Braunſchweig *und* Lüneburg *aufgerichtet, und nach Anweiſung des obangeregten Vertrags, und mehr hochermeldten Hertzogen JULII Teſtamenten, letzten Willen, und väterlichen* Diſpoſition, *auch in dieſem Fürſtl. Hauſe* Braunſchweig *immerwährenden* Pacti *und* Statuti gentilitii *erzeigen und erhalten, alles getreulich und gefährlich, als uns* GOTT helffe, *und* Sein heilig Evangelium.

l) LETZNER, l.c. p. 1088. ad 1090. BUNTING, l.c. p. 353. & 354.

m) Vid. Gründliche *Information* und Bericht von den Grafſchafften *Hoye* und *Reinſtein.*

n) BUNTING, l.c. pag. 354. CARMEN de *Vita Henrici* Tom. II. des wahrhafften Hiſtoriſchen Abdrucks in Sachen *HENRICI JULII contra Braunſchweig.* GEBHARDI, l. c.

(*) Gewißlich iſt es ein groſſes Vorrecht bey denjenigen, wenn ſelbige aus gutem Geblüthe entſproſſen, und der Nahme desjenigen, welcher des Adels würdig, von Zeit zu Zeit berühmter gemacht, auch die Helden-müthige Natur,

Natur, benebenſt vielen Tugenden, ſo gleich bey der Geburth denen Kindern, als der Saame, eingeſtreuet und mitgetheilet wird. Gleichwie ſich eines Erſt-Gebohrnen Leibes-Geſtalt, Kleidung, Aufführung, auf derer Eltern und Ur-Ahnen Ihre beziehet, alſo iſt die Nachahmung gemeiniglich auch an Gemüths-Gaben, guten Rathſchlägen und anderen lobenswürdigen Verrichtungen, gleichförmig zu achten. Soll nun der Glantz des **Adels** weit höher und herrlicher anſcheinen, ſo muß derſelbe durch eigene Verdienſte erworben werden; weßhalben mag einer ſein uraltes Geſchlecht anzurühmen wiſſen, auch ſeine Hohe Vorfahren nach der Würde und Wohlgefallen loben, hierdurch zu Dero unſterblichen Nachruhm erſinnen, was er nur gern hören mögte, ſolches gereichet ihm zwar zur ſondern Ehre, und iſt ein ungemein Glücke vor ihn, aus ſo einem berühmten Geblüthe abzuſtammen; außer deme aber hilfft ihm alles dasjenige nichts, wenn er ſich nicht ſelbſten geadelt ſiehet, oder wenigſtens durch beſondere und wohlanſtändige Eigenſchafften ſuchet, ihnen ſich gleich zu ſtellen. Dahero bleibet bey mir der Beſchluß, daß dieſes allein der rechte vollkommenſte **Adel** zu benennen ſey, welcher aus dem grauen Alterthum zwar hergeleitet, jedoch in einer unzertrennten **Tugend-Folge** ſtets-während erhalten wird.

Es hat das vormahls Hoch-**Gräflich**, nun aber Hoch-**Adelich**-uralte Geſchlecht VON DEM KNESEBECK vor vielen anderen das ungemeine Glücke, daß Dero tapffere Vorfahren nicht nur Derer Feinde Waffen **Helden**-müthig zerſchlagen, und ihrem frevelhafften Hochmuth nachdrücklich begegnet, ſondern vielmehr, nach dem Ausſpruch eines klugen Heyden:

Huic monumento nullus unquam allaturus eſt finis ætatis; ein unſterblichs Denckmahl geſtifftet, und ſich dadurch ſo wohl in **Brandenburg-Braunſchweig-Lüneburg**-(alwo Daſſelbe durch den berühmten WERNERN VON DEM KNESEBECK, in dem Jahr 1374, die *Martini* Epiſcopi, vom Hertzog *ALBERTO* zu **Sachſen** und

Lüneburg, laut des annoch vorhandenen Original-Lehen-Brieſes, mit dem **Erb-Cämmerer-Amt**, ſo bis dieſe Stunde auf der Langenapeldorniſchen Branche beruhet, begnadiget worden,) als auch in **Mecklenburgiſchen** Landen eine ausnehmende Hochachtung erworben, daß noch die ſpäte Nachkom̃enſchafft Ihren Ruhm in dieſen Fürſtenthümern verkündiget, und bey jedermann als ein belobtes Exempel mit groſtem Fug anzuſehen ſind.

Will demnach nicht vermuthen ſeyn, daß es jemand ungleich aufnehmen werde, wenn ich in fürhabender Hiſtoriſchen Beſchreibung dieſer Familie, ſo viel der Mangel der darzu erforderlichen Urkunden zulaſſen mag, von Derſelben Urſprung den Anfang mache, und mich in etwas aufhalte.

Es gehet Derſelben weſentlicher Urſprung nun ſo weit in die allerälteſte Zeiten zurück, daß man ihn weder gründlich zu erforſchen, noch einige unverwerfliche Umſtände davon auszuführen vermögend iſt. Nach Beglaubigung alter **Märckiſchen** Geſchicht-Schreiber, als *ENZELTI*, *ANGELI*, *LEUTINGERI* und anderer, ſoll dieſes Geſchlecht von dem Käyſer *CAROLO* Magno, ſamt groſſer Anzahl unterſchiedener Familien, aus dem **Rhein**-Land in die **Marck-Brandenburg** gebracht, und ſeit derſelben Zeit in ſolchem Lande ſeßhafft geweſen ſeyn; welche Erzehlung aber, mit nicht gnugſamer Wahrſcheinlichkeit gegründet, bis zu fernerer Unterſuchung, billig in ihrem Werthe und Unwerthe gelaſſen wird. Sonſten verſichern uns die alten Uberbleibſel vieler bewährten MSCten, daß Daſſelbe anfänglich **Gräflicher** Würde geweſen, und den Nahmen der nun An. 1299. mit Conrado, vermählend mit *Margaretha*, Tochter Popponis, Grafen zu Henneberg, ausgeſtorbenen Grafen von Wildberg, (welche Ihre Güter in *Francken* gehabt, und theils zu *Rodach*, ſo anitzo eine **Fürſtliche** Stuterey, theils zu *Wildberg*, dem **Stamm**-Haus von erſtgemeldtem Grafen Conrado An. 1299. an das Stifft *Würtzburg* verkauffet, reſidiret,) geführet, bey nothwen-

wendiger Veränderung aber des Standes auch einen andern Nahmen angenommen. Inzwiſchen iſt dieſes aus den annoch vorhandenen Brieflichen Urſtücken ohnläugbar, daß bereits in dem dreyzehenden Jahr hundert dieſe Familie unter dem Nahmen derer VON DEM KNESEBECK in groſſer Blüthe und Anſehen geſtanden, und bereits verſchiedene Ritter geweſen; auch faſt zu vermuthen, daß Sie Ihren Nahmen von dem alten Stamm-Haus, dem Schloß KNESEBECK, ſo ſonder Zweifel von dem dort vorbeyflieſſenden Bach KNEBECKE und nun ein Lüneburgiſches Amt-Haus, ohnweit dem Städtlein *Wittingen* an einem Holtz Barnbruck genannt, bey der Grafſchafft *Danneberg* gelegen, überkommen habe. Wenn aber dieſes Schloß von den Herren dieſes Geſchlechts entweder erbauet, oder zuerſt zu bewohnen angefangen ſey, bleibet wegen mangelhaffter Benachrichtungen unbekandt. Was anlanget die Grafen *von* WILDBERG, ſo ſeynd Dieſelbe mit dem Adelichen Geſchlecht dieſes Nahmens, welches von dem Schloße WILDBERG, zwiſchen *Creutzenag* und *Simmern* liegend, annoch ſich benennet, und floriret. Conf. omnino *HOENNSII* Coburgiſche Chronick, Part. I. pag. m. 105.

Von den älteſten Vorfahren des KNESEBECKIſchen Geſchlechts ſeynd ſonderlich anzurühmen PARIDAM und WASMOD, welche um das Jahr MCCLXVIII. gelebet, und zu Lüneburg einen Brief, ejusd. an. mit unterzeichnen helffen.

Omnibus Chriſti fidelibus paginam preſentem viſuris CONSULES Civitatis *Lunborch*, *Gerbertus*, *Jordanus*, *Heinricus* Puer, *Hermannus* Albus, Bernardus *Zabel*, Wicbertus *ante Valvam*, Nicolaus *Parow*, Johannes *Todonis*, *Helerus* Longus, Albertus *Holle*, Elverus *de Wittinge*, ſalutem in omnium Salvatore. More fluentis aque pereunt geſta fidelium, que non confirmat ſtabilitus litterarum. Notum igitur eſſe cupimus tam preſentibus quam futuris, Dominum *Wasmodum* puerum *Caſtellanum* in *Luneborch* duas marcas annuatim & duo plauſtrata unius fluminis quolibet anno in Feſto

 Michae-

Michaëlis ſolvenda, Vtraque in inferiori *Cluvige* ſita in ambabus ſartaginibus in ingreſſu domus ad dexteram manum, domino *Lamberto*, PREPOSITO Sanctimonialium in *Winhuſen*, ad utilitatem ſui Cœnobii vendidiſſe, & hanc emptionem *Ghevehardum*, Advocatum in *Luneborch*, ſecundum jus Civitatis multis aſtantibus confirmaſſe. Hujus autem Contractus teſtes ſunt Dominus *Johannes*, PREPOSITUS in *Ebbekeſtorpe*, Dominus *Heinricus* de eadem villa, Dn. *Godehardus*, Dn. *Matthias*, MILITES, Otto *Magnus*, Hunerus *de Odeme*, Eggehardus *de Boyceneborg*, Eggehardus *Schakke*, Lippoldus, Tethardus, Gherardus *de Doren*, WASMODUS & PARIDAM DE KNESEBECKE, & alii quam plures. Ne vero iſtam emptionem aliquis inpoſterum moleſtare preſumat, preſens ſcriptum Sigilli Noſtri appenſione duximus roborandum. *Acta* ſunt hec Anno *Domini* M. CC. LXVIII. in die *Michaëlis* octavo.

In dem Jahr 1272. iſt PARIDAM allein von dem Biſchoffen *CONRADO*, zu *Verden*, als **Mit-Gläubiger** und **Ritter** angezogen worden; die Abſchrifft des untrüglichen Documenti beſtehet in dieſen Worten:

CONRADUS, Dei gratia Eccleſie *Verdenſis* poſtulatus & *Tutor* omnibus, ad quos preſens litera pervenerit, ſalutem in ſalutis Autore. Cum inter Nos & *Conventum* S. Monaſterii Eccleſia S. *Mauritii* in *Ebbekeſthorpe* ſuper decimis & allodiis infra ſcriptis, quæſtio ſuborta fuiſſet, PREPOSITUS ejusdem Eccleſie, ad fundandam intentionem ſuam, protulit *Inſtrumentum* in hec verba: GERHARDUS D. G. &c.

Nos vero predictum Inſtrumentum de prudentum Virorum conſilio, propter conditionem inſertam, judicamus *potius eſſe pignus*, *quam perpetuam donationem*, attamen *Noſtram* attendentes ſalutem ob reverentiam Dei omnipotentis, *Matris* ſue *Virginis* MARIE & *Patronorum* ejusdem *Eccleſie*, nec non in remiſſionem peccaminum Noſtrorum, quod in dictis bonis minus provide alienatum fuit, ſupplentes, de conſenſu *Capituli* Noſtri,

Noſtri, easdem *decimas & allodia ſuperius poſita*, *dictæ Eccleſiæ & ſanctimonialibus ibidem pro tempore ſervientibus*, *DEO libere contulimus perpetuo poſſidendam.* Dicti vero *Prepoſitus* & *Conventus* Sanctimonialium Noſtram devotionem intuentes, in ſubſidium expenſarum Noſtrarum Nobis dederunt 50. Marc *examinati argenti.* In cujus rei teſtimonium, *Noſtro* & *Capituli* Noſtri Sigillo preſentem paginam fecimus roborari. Teſtes hujus rei ſunt: *Gerhardus* Decanus Maj. Eccleſie *Verd.* Ludolfus *de Lo*, Cellarar. Prepoſitus, *Olricus*, Alvericus *de Schukke*, Alvericus *de Bederkeſa*, Ludov. *de Weya*, Johan. *de Moule*, Prepoſitus *de Repin*, *Florentius* Cuſtos, Henricus *de Holtesminne*, Magiſter, Johannes *de Nenthorp*, Giske, PARIDAM *de* KNESEBEKE, Manegoldus *de Eſtorpe*, & alii quam plures. Datum *Verdæ* Anno Domini 1272. in *Octava S. Cecilie* V rg.

Dieſer erſtgedachte PARIDAM, **Ur-Anheber** des gantzen KNESEBECKIſchen Geſchlechts, erhielt in dem Jahr 1284. durch die Theilung von ſeinem Vater die zu dem Amt *Kneſebeck* gehörige Dörffer, worüber Er auch mit ſeinem Bruder vom Hertzogen *JOHANNE* und *OTTONE*, zu **Braunſchweig** und **Lüneburg**, auch von Chur-**Fürſten** *CONRADO* und *JOHANNE* zu **Brandenb.** in Saltzwedel die Belehnung überkommen; hatte zween Söhne, als PARIDAM und WASMUD, davon jener drey Leibes-Erben hinterlaſſen:

1) BODONEM, **Rittern**, ſo An. 1328. die Burg und das Dorff *Walſtaue* überkam, worüber Er von Marg-Grafen *LUDEWIG* dem ältern, zu **Brandenburg**, belehnet worden.

2) I. HEMPONEM, und 3) II. BOLDEWINUM,

Urhebern	**Stamm-Vatern**
der TYLSIſchen *Linie.*	der COLBORNIſchen *Linie.*

WASMUD erzeugte **vier** Söhne, ſetzte aber nur den Stam̃ fort durch

III. PARIDAMUM,	und IV. LUDOLPHUM,
Anfängern der	**Stifftern** der
WITTINGIſchen *Linie.*	LANGENAPELDORNIſchen *Linie.*

In welchen Vier Linien dieſes Geſchlecht ſich bis zu unſern Zeiten in geſegneter Blüthe ausgebreitet. Daß es vormahlen ziemlich in groſſem Anſehen und Macht geſtanden, erhellet klar aus den Original-Urkunden, in dem vortrefflichen *Berliniſchen* Archive befindlich, da An. 1338. zu *Templin* Hempo, Boldewin, Paridam, Berthold und Ludolph *de* KNESEBECK, mit Marg-Graf *LUDWIG* von Brandenburg, ein Verbündniß aufgerichtet. Der Inhalt derſelben mag alſo verfaſſet ſeyn:

Wir LUDEWIG &c. bekennen in diſem gegenwerdigen Breve, dat Wy heben gnomen tu geſinde und in Unſe Beſchirmunge *di erbern Lute di hete* von dem KNESEBECKE, *und wollen ſe vordeydingen wider alle di ſi vor unrechten wollen, ſonderlich wider Unſern* Omen, *Herzogen* OTTEN *von* Lüneburg, *des ſollen Si Uns wider helpen mit allen iren* Sloten *und* Veſten, *di Si haben, wider alle di Uns hindern wollen, ſunderlich alleyne wider den vorbenomden* Herzogen von Lüneburg, *Unſern* Omen. *Und Si ſcholen ouch tyn mit Uns vor eyn Hus, da ſchulen Wy to ſenden X. Man mit* Helmen *und XL. mit* Gleinen, *was die vor dem Huſe bedorven an Spiſe, dat ſcolen en di* von KNESEBECKE *ſchapen, ſeves ſi den werden neymen an* roue *oder an* digniſſe, *dat ſcolen Si Uns halve abſtan an der Koſt ſwat dar ober lapet, da ſtet in vor Unſe* Hoptmann, *Her Jan* von Buch, *dat Wy en dat gutlic willen gelden. Gewe Uns GOT en Glücke, dat Wy dat Hus gewinnen, dat ſcoldin Wy halve und Si halve beſitzen, dat ſolde Wy Si und Si Uns glike* burcgude *dun, als eyn* Herre ſinen Mannen, *und eyn* Man ſinen rechten Herren. *Diſer Dinge Tüge ſint Her Jan* von Buch, *und Otte der elder Herre* tu Ylburg, *der von* Yſeltfriden, *Jo.* Hüſener, *Unſe Kammer-Meyſter* Bombrecht Schencke, *Beringer* Heyle *Ritter*. In cujus &c. Datum *Templin* Anno Domini M CCC XXXVIII. dom. die ante *Nativit.* B. *Mariæ* Virginis.

Die Durchl. Chur-Fürſten von Brandenb. und Braunſchweig-Lüneburg haben hernach vor dieſer Hoch-

Ade-

Adelichen Familie getreue Dienſte allemahl beſondere gnädige Verſicherung gethan, wie ſolches aus dem von *ALBERTO*, Hertzog zu **Sachſen** und **Lüneburg**, beliehenem Erb-**Kämmerer**-Amt, und aus des Hochſeel. Chur-Fürſten *FRIDERICI WILHELMI* ſchrifftlicher Erklärung an die **Land-Stände**, bey Seiner Huldigung, zu erſehen iſt; wo, unter andern Geſchlechtern, die Herren VON KNESEBECK inſonderheit, propter *fidelitatem Anteceſſorum* & ob bene *merita parentum*, zu allen **geiſtlichen** Genüſſen oder **weltlichen** Ehren-**Aemtern** in gebührender Acht genommen, und vorgezogen werden ſolten; welches Er auch ſeinen *Deſcendenten* annoch ſehr recommendiret. In dem Jahr 1402. haben ASWIN, HANS und BOLDEWIN ſamt den **Haupt**-Leuten zu Saltzwedel, *Albrecht* von *Alvensleben*, und denen *von der Schulenburg*, mit denen Hertzogen von **Sachſen**, *FRIDERICH*, dem **ältern** und **jüngern**, die zwiſchen beyden Theilen obſtehende Zwiſtigkeiten beygelegt, und mit einander einen **Friedens**-Tractat aufgerichtet.

Das **Wappen** betreffend, ſoll ſolches bey der Theilung bis An. 1310. **dreyerley** Art geweſen ſeyn, indem diejenige Herren VON KNESEBECK, in **Weſtphalen** und **Niederlanden** wohnhafft, (ſo ſchon lange ausgeſtorben) einen **Manns-Kopff** geführet; die *Tylſi*ſche und *Colborni*ſche Linie aber (von welchen die Herren *von Jeze* herſtammen, die den Nahmen des Strohms, ſo durch die Stadt Saltzwedel flieſſet, und an welchem Ihre angererbte Güther liegen, angenommen, auch die **Greiffs-Klauen** im Wappen beybehalten) die **Greiffs-Klaue**; die *Wittingi*ſche und *Langenapeldorni*ſche hingegen das **Einhorn**, bis auf das Jahr 1644, da Sie ſämtlich, mit Einwilligung der **Brandenb.** und **Braunſchw. Lüneburgi**ſchen Hohen Herrſchafften, Ihre Wappen vereinbahret, auch die geſamte Hand in der **Lehens**-Folge Ihrer Güter erhalten, und alſo mit Beybehaltung derer 6 **Hanen**-

Federn und dreyer **Fahnen** (ſo Johan *von dem* KNESEBECK zu Zeiten *RUDOLPHI* I. Imp. als Derſelbe An. 1275. den **Böhmiſchen** König *OTTOCARUM* bekrieget, erobert, die der Käyſer Jhm hernach als ein Zeichen des Sieges und erwieſener Tapfferkeit, auf dem **Helm** verehret; wie ſolches annoch auf dem groſſen Reichs-**Ritter**-Saal in *Wien*, unter den Tournier-gültigen **Wappen** zu ſehen) **auf dem Helme den Schild** *quadri*ret, und in deſſen **erſten** und **vierten** ſilbernen **Felde**, ein **roth Einhorn** geſetzet, welches **Wappen** biß auf den heutigen Tag gemeinſchafftlich von Jhnen geführet wird.

Die Gerechtſahmen betreffend, ſo gereichet dieſem Hoch-Adelichen Geſchlecht zu beſondern Anſehen, daß es

I. Ehedem, auſſer verſchiedenen vornehmen Patriciis, ſelbſt andere vom **Adel** zu **Lehn**-Leuten, als die von Königstedt, von Danne und Sanne, von Drüssedan, von Heyden, &c. gehabt.

II. Mit den Herren *von* Alvensleben, *von der* Schulenburg, und andern, unter die **acht freye** ſo genannte **geſchloſſene Geſchlechter der alten Marck** gehöret, welche für andern Adelichen Familien mit ſonderbaren **Vor-Rechten**, und vornemlich der **Befreyung** von dem Alt-**Märckiſchen Hof-Gericht** von dem Hohen **Landes-Fürſten** begnadiget ſind. Dann als in dem Jahr 1371. ſub dato *Salden* Chur-Fürſt *OTTO* von *Brandenburg*, Gebharden von Alvensleben *Equitem* das directum dominium an Dero von Jedizen, Dequeden und anderer ſeiner Männer Gütern, im Werder, übergab, und Jhn damit beliehen, wurden dieſelbe, ſo die Herren von Bartensleben, von der Schulenburg, und *von dem* KNESEBECK darinnen hatten, expreſſe ausgenommen; alſo, daß Sie annoch, wie vormahlen geſchehen, von dem Marg-Grafen zu *Brandenburg* empfangen werden ſollen.

III. Die

III. Die *Langenapeldorniſche* LINIE das Erb-Cämmerer Amt in dem Fürſtenthum *Celle* und *Lüneburg* ſeit Anno 1374. begleitet: wie dann GEORGIUS FRIDERICUS *von dem* KNESEBECK, vermöge dieſes Amts, auf der im Monath Decembr. An. 1706. zu *Celle* celebrirten Huldigung, Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. bey der offenen Tafel, mit Wegnehmung des Huths und Handſchuhe, Rückung des Stuhls, und anderen gewöhnlichen Verrichtungen, höchſt-rühmlich verwaltet.

Die Ritter-Sitze, Schlöſſer, und theils erkauffte, theils anererbte Güther, ſo dieſes Geſchlecht vormahlen inne gehabt, und zum Theil auch noch beſitzen, ſind auſſer Jhrem alten Stamm-Hauß KNESEBECK, welches in dem funffzehenden Seculo dem Hauſe Braunſchw. Lüneb. anheim gefallen, und zu einem Fürſtl. Amt-Hauſe gemacht worden,

1) Das Schloß *Dumberg* in dem Halberſtädtiſchen.
2) Ein Schloß in der Stadt Saltzwedel in der alten Marck, und in Lüchow in dem Lüneburgiſchen.
3) *Tylſen.*
4) *Langenapeldorn* und *Brizke* in der alten Marck Brandenburg.
5) *Colborn*, *Corvin*, in dem Lüneburgiſchen.
6) Der Flecken *Witting* in dem Lüneburgiſchen.
7) Die Flecken *Brohme* und *Klötzen*, vormahlen in der alten Marck Brandenburg, nun aber in dem Lüneburgiſchen Fürſtenthum,
8) Bircken-*Werder* in der Mittel-Marck Brandenb.
9) *Bochim* in der Prignitz.
10) *Greſse* in dem Hertzogthum Mecklenburg.
11) *Crimmin* in der Jnſul Uſedom.

Zu dieſen gehören Häuſer und anſehnliche Ritter-Sitzen, eine groſſe Anzahl Dörfer, ſo wohl in der Marck-Brandenburg, als dem Fürſtenthum Lüneburg; von welchen aber die Herren *von* KNESEBECK ſchon in

de-

dem grauen Alterthum zu den abergläubiſchen Zeiten, vieles, umb die Seele in dem Feg-Feuer nicht lang verbanniſiret zu haben, an die Clöſter *Diſtorff*, *Dambeck*, *Iſenhagen*, und verſchiedene Kirchen, theils um ein gar geringes verkaufft, theils gar verſchencket.

Alles dieſes kan deutlicher und in mehrern erſehen werden, theils auf Seiten des Chur-**Fürſtenthums Brandenburg**, theils auf Seiten des Chur-**Fürſtenthums Braunſchw. Lüneburg.**

I. Auf Seiten des Chur-**Fürſtenthums Brandenburg.**

A. Aus Marg-Grafen *JOACHIMI* zu **Brandenb.** geſamten Lehn-Briefe an Hansen und Matthiesen, Hansen und Ludlefen, und Joachim zu TYLSEN und COLBORN, Gebrüdere und Vettern. Gegeben zu *Soltwedel*, Donnerſtags nach *Jubil. CHRISTI* 1536.

Tylſen. Zu Walſtave eine Waſſer-Mühle und Höſe, 2 wüſte Burg-Wälle. Zu Oſterwobl Höſe und das Straſſen-Gerichte. Zu Dahrendorff idem. Rodenwolt. Das Holtz Prielop. Holthuſen. Dutſchen Gravenſtedt, Höſe. Bombke. Groſſen Wiebelitz Höſe und halb Straßen-Gerichte. Zu Kortenbeck, zu Andorff, zu Lütken Wiebelitz Höſe, das Straßen-Gericht und die Mölle daſelbſt. Die wüſte Dorffſtette Niepage. Zwey Antheil zur wüſten Dorffſtette Tüchau. Die wüſte Dorffſtette zu Wueſten. Höſe zu Wendiſch-Bierſtetten Püggen. Lüdelßen, Zwey Antheil am Kirchen-Lehn. Wüſte Dorffſtette Lütken Ablen; Baarß. Zu Diepkolt, zu Lieſten, zu Benkendorff Höſe. Lübbarß, Pakebuſch Höſe und Kirchen-Lehen. Zu Hagenau Höſe. Zu Kerkau Höſe und Kirchen-Lehen. Die wüſte Dorffſtette Lütke Ganyn. Die wüſte Dorffſtette zu Bücken. Zu Felgau Höſe. Zu Gartz Höſe, Straßen-Gericht und Kirchen-Lehn. Zu Scharnekau Höſe und Gerichte, Kirchen-Lehn. Ritzleven: Zu Rademin Zinſe und Pächte. Zu Pritzir Höſe, das halbe Straßen-Gericht und das Kirchen-Lehn. In der wüſten Hofſtette zu Krange Höſe. Zu Garſan Höſe. Zu Buckewitz Höſe und das halbe Straßen-Gerichte. Zu Stuppenbeck Höſe, Pächte, Kirchen-Lehn, die vierdte Leignge. Zu Heywiſch Pächte, zwey Höſe und das Kirchen-Lehn. Zu Boiſter und Lichterfeld Höſe. Zwey *Vicarien* zu

Unſer Lieben Frauen zu Soltwedel. In Steineke Höſe. Zu Köplitz, zu Darnebeck, zu Güſten Höſe. Item eine *Vicarie* zu Sunt *Niclas* zu Soltwedel. Zu Binde Höſe. Ein Borg-Lehn auf dem Schloſſe zu Soltwedel und ein Frey-Hauß daſelbſt. In der Bruchmöllen-Pächte. Zu Recklingen Pächte. Zu Wülmerſen Zinſe. Zu Meydembeck, zu Hamym Zinſe. Zu Kuhfelde Zinſe. Das Kirch-Lehen gantz zu Binde. Vier Stücke zu Palvitze. Die Meiſtender daſelbſt von ihren Lehn-Tragen zu Döbre, in der Möllen 12. Hüner, item zu Brunau Höſe, Dienſte, Pächte rc. In Paſchke Höſe, Pächte rc. Zwey Hufen zu Lhüden, die zu der Kirchen zu Bombke hören. Item die Wüſte Feldmarck zu Prilop, zu Vytze, zu Karſte, Zinſe.

B. Aus Königl. Majeſtät *FRIDERICI WILHELMI* in Preuſſen geſamten Lehn-Briefe an das KNESEBECKIſche Geſchlecht. *Berlin* 22. Nov. 1713.

Das Schloß und Dorff *Tylſen*, mit Höltzern und Gerichten. Wüſte Dorffſtette Niepage. Ihr Antheil an wüſten Dorffſtette Tüchau, und die wüſte Dorffſtette Woitze. Wüſte Feldmarck Prilop, zu Walſtette 1. Mühle und Höſe, Zwey wüſte Burg-Wälle. Ein Burg-Lehn auf dem Schloſſe zu Saltzwedel, und ein Frey-Haus zu Saltzwedel. Höſe und Gerichte zu Groſſen- und kleinen Wiebelitz. Bombeck mit dem Pfarr-Lehn. Roten-Wohl. Höſe zu Amdorf, Oſterwohl, Groß-Gravenſtedt, zu Neundorff, zu Kortenbeck, zu Darßdorff Höſe, und zu Grüningen. Holtzhauſen. Zu Döhra in der Mühlen Hüner. Zu Wendiſch Bierſtett Höſe. Püggen, Barſe. Zu Benckendorff Höſe. Zu Düpekolck Höſe. Zu Leiſten Höſe. Zu Königſtedt 1 Hof. Zu Stappenbeck Höſe, und am Kirch-Lehn die vierdte Belehnung. Zu Buckewitz Höſe. Zu Pretzier Höſe, und das Kirchen-Lehn. Zu Krangen der wüſten Dorffſtette 2 Hueſſe. Zu Garſau und Gartze Höſe, und im letzten das Kirchen-Lehn. Ritzleben. Zur Binte Höſe, und das gantze Kirchen-Lehn zu Scharnekau, Höſe und Ländereyen und Kirchen-Lehn. Zu Kerkau Höſe, Pächte, Gerichte und das Kirchen-Lehn. Die wüſte Dorffſtette zu Camien. Die wüſte Dorffſtette zu Lükow. Das Gerichte und Hufen Landes zu Velgau, Lübbars. Zu Packebuſch Hoſe, Pächte und Kirchen-Lehn. Zu Hagenau Höſe und Kirchen-Lehn. Zu Heuwiſch Pächte, Höſe und das Kirchen-Lehn. Zu Boiſter

1 Hof

1. Hof. It. zu Lichterfeld, zu Steinbeck, Kåbelitze, Darmbecke, Höfe. Zu Gåeſſen 6. Huffen.

Alle dieſe Dörffer, Feld-Marcken und Höfe, mit aller Gerechtigkeit, werden Ihnen geliehen.

Zu Recklingen Zinſe und Påchte. Item zu Radmein, zu Brunan, verſchiedene Påchte. Zu Chůden Zwey Hueffen, die zu der Kirchen Bombeck gehören. Zu Vietze 8. Witten. Zu Karſtedt 8 Witten. Zu Arneberg Påchte. Zwey Vicarien zu Unſer Lieben Frauen und einer Vicarie zu St. Niclaus in Saltzwedel. Vier Stůcke zu Pelliez, die Metzendorff von Ihnen zu Lehn hat. In Wůlmerſen und Medebeck Zinſe. Item zu Hanum und Kuhfelde Zinſe. Zu Lůdelſen ihr Antheil an dem Kirchen-Lehen. Die wůſte Dorffſtette Lůtken Alen. In der Brug-Můhlen ein Viertheil Roggen. Immaſſen wie Sie ſolche Gůter von unſern Eltern und Vorfahren zu Lehen gehabt.

THOMASSEN VON KNESEBECK ſeel. Söhnen leihen wir den Zehenden über das Dorff und Feld Langenapeldorn. It. die Stůcke, Dienſt und Påchte in Barnebeck, wie Dieſelbe den Wůſtrowen hiebevor zugeſtanden, nach deren Abgang aber an D. Petrum *Fritzen* durch Begnadigung kommen, und Sie ſolche von Ihm mit Lehns-herrlichen Conſens erkaufft. Ferner den Ritter-Sitz und das gantze Dorff Langenapeldorn. Zu Döhra einen Frey-Hof, damit ACHATIUS von KNESEBECK von unſern Anherrn *JOACHIMO*, Chur-Fůrſten, begnadiget, die Waſſer-Můhle und wůſte Höfe und Coſaten. Langendorff ſamt dem Pfarr-Lehen. Klöſtau. Zu Grůningen Höfe und Gerichte. Zu Darendorff Påchte und ein Wuſter-Hoff. Zu Bonårtz und Důlßberge Höfe. It. das Lager daſelbſt bey des Cloſter Dißdorffs Unterthanen. Zu Barnebeck das Straſſen-Gerichte und verſchiedene Höfe. Zu Tautſch Gravenſtedt das Straßen-Gerichte, die Jagd und das Lager. Zu Henningen Zinſe und andere Gefålle. Zu Kortenbeck Zwey wůſte Höfe. Zu Sieden-Dolßleben Zinſen 2c.

II. Auf Seiten des Chur-Fůrſtenthums Braunſchw. Lůneburg.

A. Aus Hertzogs *ERNESTI* zu Braunſchw. und Lůneburg Lehn-Briefe, wegen der geſamten Hand an HINRICH *von* KNESEBEK, an ſtat und Vollmacht ſeines

ſeines Bruders HANSEN *von* KNESEBECK, als älteſten des Geſchlechts, mit Zubehuef ſeiner ſelbſt und ſeiner Vettern THOMASEN, *Joachims* Sohn zu *Tylſen*, LEVIN, *Valentins* Sohn, JACOB und WILHELM, *Johanns* Sohn, JÜRGEN, *Hennings* Sohn, BOLDEWIN, *Matthias* Sohn, und JULIUS HANS, *Boldewins* ſeel. Sohn. Datum Montags nach *Barthol.* 1603.

Mit dem Kolborn mit allen ſeinen Richten und Zubehörungen, Höfe zu Crovitze, zu Volterſtorff, zu Jetzen Höfe. Norden Lickau mit Holtz, Wiſche und allen ꝛc. Höfe zu Stein. Zu Corvin einen freyen Sattel-Hoff. Lewitze; Müntze: Höfe zu Jatterſen, Lüttentin, Polow, Hoivil. Höfe zu Maddar, und groſſen Boddow. Höfe zu Satmin. 1. Hoff zu Kölm, Witzentze, auf dem Lemgau, zu Banzau 1. Hof. Zu Bächau 2. Frey-Höfe mit ihren freyen Waſſern für Büchau auf der Jeetze. Und mit dem Lehn-Guthe, da die Bürger zu Kemtze mit belehnet ſeyn, nemlich 4. wüſten Höfen. Höfe zu Ohrdorff, zu Kakerbekke, zu Plaſtow, zu Saur-Wittingen, zu Glüſingen, zu Dergenſtorff. 1. Hoff zu Croin. Höfe zu Gadenbeck, und 1. Koten zu Jaſenbeck ꝛc.

B. Hertzogs *GEORGII WILHELMI* zu Braunſchweig-Lüneb. Lehn-Briefe der geſamten Hand an das Geſchlecht derer Herren VON KNESEBECK gegeben zu Celle 1098.

Als dem weiland Hoch-Würdigen und Hoch-Gelahrten Fürſten, Herrn *CHRISTIAN*, erwehlten Biſchoff zu Minden, Hertzogen zu Braunſchw. Lüneburg, unſern in GOtt ruhenden freundlichen lieben Vetter ꝛc. die ſämtliche *von dem* KNESEBECK ſo wol zu *Tylſen*, *Colborn* und *Corvin*, als auch zu *Langenapeldorn* und *Wittingen*, beyderſeits Linien unterthänigſt zu erkennen gegeben, was geſtalt Sie aus den alten Urkunden die gewiſſe Nachricht erlanget, daß wie Sie allezeit einen Namen geführet, alſo auch aus einem Stamme entſproſſen wären, und dahero mit allerſeits Beliebung gerne ſehen, daß dieſe beyde Linien ein auf die andere beanwartet, und zu geſamter Hand belehnet une inveſtiret werden möchten, und denn darneben unterthänigſt gebeten, nicht allein in ſolche geſammte Belehnung in Gnaden zu willigen, ſondern auch ihnen zu Dero Behuef einen geſamten Lehn-Brief von neuem zu ertheilen ꝛc. Maßen auch Se. Churfl. Durchl. in ſolch

ih

ihr beſchehen unterthänigſtes Suchen in Gnaden gewil-
let, auch deßhalb behuefige *Citationes* an gemeldete *von dem* KNESEBECK alhier zu compariren, und ſolche geſamte Belehnung gewärtig zu ſeyn, abgehen laſſen. Worauf Se. Churfl. Durchl. am 11. Jan. des 1631. Jahres, als obgedachtem beeder Linien wegen, die Veſte, Ehrbahre, THOMAS *von dem* KNESEBECK, Chur-Fürſtl. Brandenburgiſcher Geheimer Rath, und damahliger Haupt-Mann der Alten Marck, wie denn auch Deſſen Vetter, WERNER CURDT *von dem* KNESEBECK, auf unſer Chur-Fürſtl. Cantzeley alhier, mit genugſamen Vollmachten der andern Mitbelehnten perſöhnlich erſchienen, und ſo wol Sie als deren Mitbelehnte beyden Linien zur geſammten Hand derogeſtalt, daß dieſelben und hinführo *per ſimultaneam inveſtituram* conjungiret, und ein Theil auf des andern Fall beanwartet ſeyn, auch allemahl der älteſte unter ihnen auf begebende Fälle die Lehn empfangen ſoll, belehnet haben. Daß demnach Wir als jetziger Zeit regierender Lehns- und Landes-Fürſt, offtberührte ſämmtl. *von dem* KNESEBECK ebenmäßig hinwieder belehnet haben und belehnen ꝛc. Circa finem liter. Dagegen ſollen uns obgedachte *von dem* KNESEBECK beede Linien, in Anſehung Ihrer hiebevor angezogenen Beſchwerung mit 4 Pferden, als die zu *Langenapeldorn* und *Wittingen* gleichergeſtalt mit 4, und alſo insgeſamt mit 8 Pferden, zu Schimpf und Ernſte, ſo offt Wir das von Ihnen erfordern werden, aufwärtig ſeyn, wie auch, ſo offte ſich der Fall begiebt, zu Renovir- und Empfahung der Lehen, Uns und Unſer Fürſtl. Cantzeley alhier 60. Rthlr. zur Lehn-Wahre, 2 zu Cammer- 2 zu *Revers*-Geldern abtragen und entrichten.

Die hierin angeführte Lehn-Stücke ſind in obiger deſignation.

Eben dieſes Inhalts befindet ſich Hertzogs *GEORG WILHELMS* Lehn-Brief de Anno 1694; desgleichen der Lehn-Brief, ſo König *GEORGIUS* I. von Engelland, als Chur-Fürſt zu Hannover, dem geſamten Geſchlecht An. 1716. ertheilet.

C. Aus der Deſignation aller Lüneburg. Lehen-Stücke, womit das gantze Geſchlecht derer Herren *von dem* KNESEBECK, benebſt dem Erb-Cämmerer-Amt im

im Hertzogthum **Lüneburg** ſeit Anno 1374. beliehen worden.

Zu Wittingen 2 Sattel-Höfe, 6 andere Höfe und andere Pertinentien, und 2. Höfe daſelbſt, von deren einem *Jochim* BETTMAR, von dem andern *Carſten* NEUSCHÜTTE zu Wittingen von ihnen zur Lehen haben.

Die Bürger zu Wittingen (ihrer 7) haben von ihnen allerhand Land-Güter, Hufen und Wieſen, zu Lehn.

Höfe zu Gannerwinckel, zu Erperſen, zu Rahde, zu Ohrdorf, zu Zahſenbeck, ſamt Kirchen-Lehn. 1 Hof zu Plaſtow. Gantz Terſchendorff. Zu Kubtorff ein Hof. Höfe zu Radenbeck, und die Wichmanns-Mühle, die aber nun ceſſirt, weil Sie bey dem damahligen Grentz-Negotio an die Marck abgetreten worden. Höfe zu Croitze, Boitzenhagen, Gruſſendorff, Voitzen, Wehrbop. Zum KNESEBECK 3 Kathen. Höfe zu Wummerbüttel oder Wunderbüttel. Höfe zu Fützen, ſamt dem Kirchen-Lehn. Eine Kathe in Allerbuſch für Wittingen. 1 Hof zu Wlüſing. Zu Durgenſtorf das Kirchen-Lehn, ſamt der Mühlen zu Madenburg und andern Höfen. It. die Baum-Garten-Mühle und krumme Mühle. Quäckſtäter oder Friderichs-Mühle. Der Meinecken-und der Bären-Mühlen. Höfe zu Hagen und Süder-Wittingen;

Und ſollen alle vorgeſchriebene Dero *von* KNESEBECK Manne unter dem Hauſe KNESEBECK zu Gerichte geben, ausbeſcheiden die obbemeldete Mühlen, und die in den 6. Höfen zu Wittingen wohnen.

Höfe zu Kakerbeck. Einen Sattel-Hoff zu Wahrenholtze. Gantz Dorff Weſterholtze. Höfe zu Leifferde. Gantz Everſtedt. Höfe zu Freyendorff. Zu Soltendicken. Halbe Kahte zu Geſtäde. 1 Hof zu Mahlbent. Höfe zu Nateln. Gantz Dallau. Höfe zu Molchow. 1 Hof zu Backe. Höfe zu Seedorff, Tanſel, Löbig. 1 Hof zu Büßow und zu Schütze-Gurm. Höfe zu Tiesmers-Land. Zu Herlingen,

(Zu *Hitzacker* gehöret itzt dem Amte HITZACKER.)

Gantz Marwedel. Dem wüſten Hagendorff. Höfe zum Bitter. Das Dorff Bancke ſamt 3 Seen.

(Hier iſt allezeit ein Adelicher Hoff geweſen, aber vor etlichen Jahren contribuabel gemacht, und dem *Kneſebeck* entzogen.)

Waddewitz 1 Hof und Mühle: Höfe zu Röhlen. Höfe zu Leiſte. Gantz Thüne. Zu Reddevitz Höfe. Mühle zu Harpe. Zu Schepingen 1 Hof. Zu Clentzen 2 Cämpe, deren einen *Fritz von* WOLTERSDORF im Flecken Clentze von COLBORN zu Lehn tragen. Den Zehenden zu Lütgen Wenthauſen haben die SCHWALENBERGE zu Braunſchweig von ihnen zur Lehn. 4 Hufen Land zu Geſtorff, und 3 Höfe zu Soſtern, bey Bredenbeck, welche die *von* LÜDE zu Hannover von ihnen zu Affter-Lehn haben.

(Die noch vor 3 Jahren belehnet ſind.)

4 Hufen Land zu Bettenſen, welche *Burchard* VERBSTALD von ihnen zur Affter-Lehen hat.

(Dieſer hat das Lehn verſäumet, und weiß man nicht, in weſſen Händen das Land ſey.)

Das Dorff Lütken Bevenrode, welches die STROHENBECKE zu Braunſchweig von ihnen zum Affter-Lehn haben. Halb Warmsbüttel, welches *Hinrich* SCHREIBER zu Volbüttel, und *Brand* DEDECKEN, zu Hilberſen, von ihnen noch jetzt zu Lehen haben. 1 Hof und Zehenden zu Flettmar, welches die SCHLIESTÆTTE von ihnen zu Lehen haben.

(*Ceſſat* gehöret itzt dem Hn. Bar. *von* MAHRENHOLTZ.)

Korn- und Fleiſch-Zehenden zu Ancken;

(den jetzt die *von* SPÖRCKEN, quo jure non patet, beſitzen.)

Gantz Boyenhorſt. 7 Kahten zu Hitz-Acker. Den Adelichen Sitz und Dorff COLBORN, ſamt allen Zubehörungen, und Gerichte, auch Söhnde-Brüche. Die freye Fiſcherey auf der Jeſſel, von Lüchau an bis auf des Dorffes Jeßels Feld-Marck ꝛc. Höfe zu Crantze, gantz Nauden. Frey Adelich Sitz und Dorff zu CORVIN, gantz Lukau, mit dem jure *Patronatus* über daſige Capelle. Gantz Leuitz und Mutzen. Höfe zu Stein. Zu Woltersdorff 5 Höfe und ein neu Vor-Werck.

(Da wohnet JULIUS RODOLPH *von dem* KNESEBECK, als ein abgetheilter des Hauſes COLBORN.)

Zu Köhlen 6 Höfe;

(Dis Dorff ſtehet zwey mahl, weil es WITINGiſche, CORVINiſche und COLBORNiſche Unterthanen hat.)

Höfe zu Jetzel, ſamt einem *Colborn*iſchen freyen Sattel-Hoff. Das Dorff Lüttenthien und gantz Gauel. Das Dorff Polow. Höfe zu Maddelau. Ländereyen zu Groſſen-Gaddau.

Land

Land zu Satemin und zu Bantzau. Zu Lůchau 2 Frey-Hőfe, und über dieſelbe vőllige Gerichte. 4 wůſte Hőfe, damit die Bürger in Klentze belehnet ſind. Hőfe zu Ohrdorf und zu Rakerbeck. Zu Plaſtau 1 Hof. Zu Sůder-Wittingen Hőfe, Zu Glůſingen, zu Dargenſtorff. 1 Hof zu Croye. 1 Hof und Land zu Radenbeck. und 1 Hof zu Zahſenbeck.

Die im Lehn-Briefe exprimirte Ober- und Nieder-Jagden gehen nur die COLBORNiſche und CORVINiſche Linie an. Die WITINGiſche, LANGENAPELDORNiſche und TYLSiſche exerciren aller Orten die Nieder-Jagden, wo Sie Zehenden, Meyer und Dienſt-Leute haben, nach dem in hieſigen Landen bekannten principio, ſo weit ſolches ein jeder gebůhrlich hergebracht.

Die Abſtammung dieſer Hoch-Adelichen KNESEBECKIſchen Familie endlich zu ergreiffen, ſo ſollte zwar Dieſelbe ſchon von dem ålteſten PARIDAM, deſſen ein alter Brief de Anno 1172. Meldung thut, und welcher zuerſt den Geſchlechts-Nahmen recht angenommen, billiger maßen den Anfang machen; weilen mir aber ſichere Nachrichten von Deſſen rechter Abfolge ermangeln, ſo befinde mich anheiſchig zum allgemeinen Stamm-Vater, denjenigen PARIDAM, davon ſchon oben geſagt, hier anzuſetzen; Deſſen anderer Sohn

HEMPO,

ein Stiffter der TYLSIſchen *Linie*,

War Ritter, und beſaß An. 1323. die Hőfe zu *Stappenbeck*, ſamt dem KNESEBECKIſchen Gehőltze oder Gehege daſelbſt, und *Schernikau*, *Ritleben* und *Binde*. Er zeugete ſechs Sőhne: 1) BOLDEWIN, 2) PARIDAM, 3) HEMPO, 4) BODO, 5) HANS, und 6) HEMPO *Jun.*

I. BOLDEWIN ward in dem Jahr 1311. mit dem Bruder PARIDAM, von denen *von* BARTENSLEBEN für dem *Anebeck*, alwo die zwey ſteinerne Creutze ſtehen, erſchlagen.

II. PARIDAM, Ritter, brachte An. 1334, ſamt dem Bruder BOLDEWIN, von *OTTONE* und *HENRICO*, von Schwerin, die Hőfe zu *Lagendorf*, *Niendorf*, *Müſ-*

ſing, *Bildebeck*, *Darendorf*, und den Krug zum *Rothenwalde* durch einen Erb-Kauff an ſich; Deſſen Sohn, gleiches Nahmens, erbloß geſtorben, und Tochter METTA *PRIORIN* in dem Cloſter *Diſtorff* geworden. III. HEMPO ward, laut Beſtallung An. 1349, vom Chur-Fürſten *LUDOVICO* ROMANO, zu Brandenburg, zum Landes-Hauptmann der Alten-Marck beſtellet; hinterließ einen eintzigen Sohn, PARIDAM genannt, welcher An. 1354. das Gut *Tylſen* durch Erkauffung von *Gebhard* von ALVENSLEBEN, worüber Er auch vom Chur-Fürſten *LUDOVICO OTTONE* zu Brandenb. und *MECHTILDE* und *LUDOVICO* zu Braunſchweig, beliehen wurde, an ſich gebracht; † 1352. IV. BODO, *Miles*, bekam das Dorff Suder-*Wittingen*, *Dergerſtorff*, *Glüſingen*, *Möldenbeck* und *Kackerbeck*, und erzeugt BODONEM, welcher *Packebuſch*, *Hagenau*, *Bennau* &c. An. 1383. käuflich an ſich gebracht. V. HANS, hat die Höfe in Klein-*Gartze*, behueff eines Erb-Kauffs, von denen *von* KERCKBERGEN erhalten, und zugleich *Obrdorf*, *Plaſtan*, *Croge* und *Dorſchleben*, inne gehabt. Uxor, Mechtild *von Kneſebeck*. VI. HEMPO Jun. Ritter, ward Geheimer Rath bey dem Hertzogen *OTTEN*, zu Braunſchweig. Ux. N. *von Cramm;*

NB. Dieſe zwey letztern Brüder haben, wegen der zweyen erſten erſchlagenen, mit den Herren *von* BARTENSLEBEN einen Revers An. 1344. errichtet;

krafft deſſen ſind die Höfe in *Steineke*, *Darpebock*, *Köbbliz* und *Güſten*, auf ewig erhalten:

Worüber Sie auch vom Chur-Fürſten *LUDOVICO* und *OTTONE*, zu Brandenburg, in Tangermünde, und Hertzogen *LUDOVICO*, zu Braunſchw. Lün. die Belehnung empfangen.

HANS ſetzte den Stamm in geſegneter Fortpflantzung fort, und erzeugte a) BOLDEWIN, welcher die Höfe in *Debekolck* und *Stobbenbeck* in Beſitz hatte, und b) LUDOLFUM Milit. von welchem die alten Urkunden melden, daß Er in

in dem Jahr 1404. auf der Burg zu Salzwedel gewohnet, auch *Keklen* und *Krange* erhalten. LUDOLFUS I. anderer Sohn *Boldewini*, erkaufte das Gut *Rodenbeck* An. 1452. an ſich. Ux. 1) Giſela *von Alvensleben.* 2) Agneſa *von der Schulenburg*, fil. BERNHARDI, Hauptmanns der Alten-Marck, und Sophiæ *de Monte*, oder von dem Berge; von welchen beyden einige Söhne erziehlet worden, und zwar JACOBUS *Mil.* Anno 1470, Enckelin *Anna* und *Ilſa*, Veſtales, waren in dem Cloſter *Dambeck*, und andere Kinder, ohne Leibes-Erben verſtorben.) JOHANNES *Sanctus*, ein Geiſtlicher, † in Rom 1468. BOLDEWIN, *Benedictiner*-Prieſter An. 1480, und LUDOLFUS *Mil.* An. 1490.

Dieſe haben viele zu dem Gut *Tylſen* Behörungen an die Geiſtlichkeit theils verſetzt theils verkaufft.

Auf HEMPONEM wieder zu gelangen, ſo hatte Derſelbe 2 Söhne ehelich erziehlet, HEMPONEM und ASCHONEM; Jener erhielt zwar An. 1418. das Guth *Werdiſch*-Langebeck und Jüler, hatte aber keine Erben; Dieſer hingegen drey, JOHANNEM, Marſchallen beym Chur-Fürſten *FRIDERICO* II, zu Brandenburg, 1460. HEMPONEM, Deſſen Gemahlin Ilſa *de Werdeman*, und MATTHIAM, Probſt anfänglich zu Diſtorff, hernach zu Ebſtorff.

Dieſe drey Brüder haben mit ihrem Vettern zu Colborn An. 1464. ein pactum *Familiæ* aufgerichtet, wie Sie beyde *Linien* nach Abſterbung der einen auf die andern ſuccediren wolten. Sie ſind aber ſämmtlich vom Chur-Fürſten *FRIDERICO* II. und *ALBERTO* zu Brandenburg, auch Hertzogen *FRIDERICO* und *HENRICO* zu Braunſchw. und Lüneb. in dem Jahr 1472. cum ſimultanea inveſtitura belehnet worden.

THOMAS, *Eques*, anderer Son HEMPONIS, verheyrathet 1) mit Rixa *von der Schulenburg*, fil. ALBERTI auf Bezendorff, und Catharinæ de Rohr-*Freyenſtein.* 2) Mit

Ilſa, fil. *Alberti de* WÜSTROW, mit welcher der *Langenapel-dorni*ſche Zehende nach *Tylſen* An. 1471. gekommen; ward ſamt ſeinen Brüdern, HEMPONE, ſo bey Chur-Für-ſten *ALBERTO*, von Brandenburg, von welchem Er nebſt andern, wegen *Liechterfeld*, An. 1473. die Beleh-nung empfangen, in Hof-Dienſten war; JOHANNE und dem Vettern zu *Colborn*, An. 1489. von eben dieſem Chur-Fürſten und *JOHANNE*, auch vom Hertzogen *HENRICO* zu Braunſchw. Lüneb. mit der geſamm-ten Hand vor ihre beyderſeits Linien beliehen. Deſſen Stamm glücklich fortgeſetzet JOACHIMUS, Feld-Obriſter bey Chur-Fürſten *JOACHIMO* II, von Brandenb., mit welchem dieſer tapffere Herr vielen Feld-Zügen in Ungern beygewohnet. und ſehr nützliche Dienſte gelei-ſtet, auch hernach bey Ihm, nach der Zurückkunfft, die Evangeliſche Religion angenommen. Vermählet A. 1558. mit Margaretha *von der Schulenburg*, fil. CHRI-STOPHORI, Canon. in Havelberg, und Annæ *von Al-vensleben*, von welcher GOtt Ihm zwey Leibes-Erben, THOMAM und HEMPONEM, geſchencket. ASCHO, Deſſen jüngſter Bruder, begleitete die Raths-Stelle bey Her-tzogen *FRANCISCO* zu Sachſen-Lauenburg, ſtunde der Vormundſchafft ſeines Bruders-Kinder mit Vorſich-tigkeit und Treue vor, zumahlen Er nicht allein viel ver-ſetztes wieder eingeloſet, ſondern auch die Kirche und Pfarre zu *Tylſen* fundirt. Starb alda in hohem Alter, Anno 1598.

Dieſe wurden vom Chur-Fürſten *JOACHIMO* An. 1499, und *JOHANNE* II. 1536. von Brandenb. auch von Hertzogen *ERNESTO* und *WILHELMO* zu Celle, mit geſamter Hand beliehen.

THOMAS n. 1551. ward in Anſehung ſeiner vortrefflichen Gemühts-Gaben vom Chur-Fürſten *JOHANNE GEOR-GIO* von *Brandenburg* A. 1593. zum Geheimen Rath beſtellet, und hernach in dem Jahr 1602. von *JOACHI-MO FRIDERICO* zum Landes-Haupt-Mann der al-

ten

ten Marck ernennet, nahm unter *JOHANNE SIGISMUNDO* 1614. in Berlin die ſogenannte reformirte Religion an; ererbte an ſich das gantze Guth *Tylſen*. Hr. *Arnoldus de* Reyger, D. Seren. Elect. *Brandenb.* Pro-*Cancellarius*, hat ſich verbindlich erachtet Demſelben, in Betrachtung der hohen und an dem *Brandenburgiſchen* Hofe wohl verrichteten Dienſten, ein Monumentum ſelbſten zu entwerffen, welches alſo verfaſſet:

Threnodia
ſuper
Inſperato, verò tamen placidò ac beato obitu
Magnifici, Strenui atque Nobiliſſimi,
Viri Dn.
THOMÆ A KNESEBECK,
Sereniſſimi Noſtri *ELECTORIS* Brandenburgici
Consiliarii *primarii*,
Veteris Marchiæ Præsulis,
Hereditarii in *Tylſen &c.*

VIRI	MEI
In omni vita *pii* & *Religioſi*,	Dn. *Affinis* & *Com-Patris* honorandi:
In Conſiliis *prompti*,	Amici *Intimi*,
In rebus gerendis *expediti*,	*Collegæ* quondam fideliſ-ſimi.
In laboribus *aſſidui* & *patientis*,	
In periculis *cordati*,	

Qui 12. Novembr. DEO & Naturæ conceſſit, & 12. Dec. *Tylſenii* honorificentiſſimè ſepulchro illatus eſt, Anno Chriſti 1625, defuncti 67.

Eheu quam ſubito tam *Nobilis* occidit Heros!
Quam Caput agnovit *Marchia* tota *Vetus*
Thomas à KNESEBECK, *Vir* juſti *aſſertor* & æqui,
Eccleſiæ Cultor Marchionumque *Decus*.
Vir, qui dignus erat Pylios ut viveret annos.
Quod vitæ integritas, quod meruitque fides.
Marchia nunc plorat, deplorat Marchia, *Nati*,
Et Natæ, illuſtres nobilitate, gemunt.

 Sed

Sed genuitque omnes depellite, ponite luctum,
Atque putate PIUM non male poſſe mori.
Omnibus hoc nobis contingat ut exſpiremus
In Chriſto placidè, ſic benè finis erit.

Confecta *συμπαθείας*, officii
& obſervantiæ ergo,
ab
Arnoldo de REYGER,
D. Sereniſſimi Elect. Brand. *Pro-Cancellario.*

Ward verheyrathet mit Emmerentia *von Alvensleben*, fil. JOACHIMI und Cunigundæ *von Münchhauſen*, von welcher viele Erben entſproſſen, und zwar:

1) JOACHIMUS, n. 1589. 10. Dec. † 1591. 1. Mart.

2) THOMAS, n. 1594. Chur-Fürſtl. Brandenburgiſcher würcklicher ETATS-Rath, Cammer-DIRECTOR, und Landes-Hauptmann der alten Marck, † 1658. 1. Febr.

3) HEMPO.

4) LEVIN, n. 1597. d. 18. Maji, ein vortrefflicher Herr Brandenburg. Hauptmann der Aemter *Raſen* und *Trebbin*, Geſandter auf dem Chur-Fürſten-Tag zu *Regenſpurg* bey der Wahl und Crönung des Käyſers *FERDINANDI*; ward ſonſt die Zeit ſeines Lebens 32 mahl in Verſchickungen gebraucht; brachte das berühmte *Berlini*ſche Archive in gute Ordnung; halff vieles zu der Preußiſchen Souverainité beytragen; (um welches und ſeiner angeſtammten beſonderen qualitæten von dem damahligen Erſten König ſehr angeſehen worden) kauffte das Guth *Bercken*-Werder vor 42000. Thlr. an ſich, beſchloß endlich ſeinen wohlgeführten Lebens-Lauf erbloß An. 1637. zu *Landes-Berg*. Conf. adhuc de Eo *LUNDORPIUS* Tom. IV. Libr. III. Cap. 89. §. 7. p. 609. & *PUFENDORFF. Hiſt. Suec.* Lib. VII. §. 28. vermählt mit Urſula *von der Gröben*, fil. ERNESTI Chur-Brandenburg. Amts-Cammer-*Præſidenten.*

5) LUDOLPHUS, n. 1559. 26. Jun. † 1600. 12. Febr.

6) CHRISTOPHORUS, n. 1600. 23. Jul. † eod. 29. Oct.

TAB. III, ad pag. 808.

HENRICUS, MAGNI TORQUATI filius, vid. Tab. II.

WILHELMUS VICTORIOSUS, L. III, C. V, q. 1, § 2, & C. VI, q. 1, § 2, † 1482, d. *Jacobi*, æt. 90, l. c. C. VI, q. 1, § 3, & q. 2, § 31.
Ux. (1) 1427, CÆCILIA, fil. FRIDERICI, Elect. *Brandenb.* L. III, C. VI, q. 1, § 3.
(2) 1466, MECHTILDIS, fil. OTTONIS, Com. *Holſat.* & *Schaumburg.* † 1468, 22. Julii, l. c.
Auget Ducatum *Luneburgicum* Comitatibus & Dynaſtiis *Hallermund*, *Wunſtorp*, *Eberſtein*, *Wölpe* & *Homburg*, l. c. q. 1, § 6, Anno 1428, tranſigit cum Agnatis, quibus cedit ducatu ſuo, pro *Brunſvicenſi*, l. c. q. 2, § 7, An. 1431, amittit *Querferbitum*, l. c. § 11, An. 1463, vindicat ſibi Principatum *Göttingenſem*, l. c. § 23. & 27, An. 1473, recuperat Principatum *Querferbytanum*, l. c. § 29.

HENRICUS, PACIFICUS, Lappen-Krieg, n. 1411, L. III, C. V, q. 1, § 3, v. 3, & C. VII, q. 1, § 1, 1473. 6. Dec. l. c. C. VI, q. 2, § 29, & C. VII, q. 1, § 7.
Ux. 1436, HELENA, fil. ADOLPHI, D. *Cliviæ*, † 1471, in Octava *Petri* & *Pauli*, C. VII, q. 1, § 3, An. 1428, conſentit in Tranſactionem Fratris, cum Agnatis *Brunſvicenſibus*, l. c. C. VI, q. 2, § 7, & C. VII, q. 2, § 1, An. 1431, eripit fratri Ducatum *Querferbytanum*, l. c. C. VI, q. 2, § 11, & C. VII, q. 2, § 2.

WILHELMUS, JUNIOR, L. III, C. VIII, q. 1, § 1, † 1495, l. c. § 4. Ux. ELISABETH, fil. BODONIS, Com. *Stolberg*, † 1499, l. c. § 2. an. 1451, capitur a Com. *Wunſtorp.* l. c. q. 2, § 1, an. 1473. evaſit Regens Dominus *Göttingenſis*, l. c. C. VI, q. 2, § 29, & C. VIII. q. 2, § 3, an. 1484, captivum ducit fratrem, l. c. § 9, an. 1490, emit *Helmſtadium*, l. c. § 12, an. 1491, contentus Principatu *Göttingenſi*, cedit filiis *Brunſvicenſi* & *Calenbergico*, l. c. § 13. & 14.

FRIDERICUS, L. III, C. IX, q. 1, § 1, † 1494, l. c. § 4, Ux. (1) 1453, ANNA, fil. ERICI Agnati in *Grubenhagen*, l. c. § 3. (2) 1483, MARGARETHA, fil. CONRADI, Com. *Retberg*. † centenaria major, l. c. anno 1473. ducatum *Calenbergicum* adminiſtrandum ſuſcipit, l. c. Cap. VI, q. 2, § 29, & C. IX, q. 2, § 4, an. 1484. captivus ducitur *Mündam*, l. c. C. VIII, q. 2, § 9, & C. IX, q. 1, § 4, & q. 2, § 8.

HENRICUS, MALUS, ſeu *Senior*, nat. 1463, d. *Johannis* Baptiſtæ, L. III, C. X, q. 1, § 1, † 1514, 23. Junii, l. c. § 5.
Ux. 1487, CATHARINA, fil. ERICI II, Duc. *Pomeran.* l. c. § 3.
An. 1494. ex Conventione cum fratre, fit Regens Dux *Brunſvicenſis* & *Göttingenſis*, l. c. C. VIII, q. 2, § 13, & C. X, q. 2, § 9, an. 1512, occupat Comitatum *Hojenſem*, l. c. § 25.

ERICUS, *Senior*, nat. 1470, 16. Febr. L. III, C. II, q. 1, § 1, † 1540, 26. Julii, l. c. § 4, v. 5. Ux. (1) 1497, 29. Junii, CATHARINA, fil. ALBERTI *Animoſi*, Duc. *Saxon.* † 1524, die *Cinerum*, l. c. § 2. (2) 1525, 5. Julii, ELISABETHA, fil. JOACHIMI I, Elect. *Brandenb.* l. c. § 3, an. 1494, ex Tranſactione cum fratre ſortitur Ducatum *Calenbergicum*, l. c. q. 2, §§ 5 & 7. an. 1504. ſalvat Imperatori vitam, l. c. § 9, an. 1512, convenit cum HENRICO Agnato, ob Ducatum *Göttingenſem*, l. c. § 12. an. 1519, capitur in prælio *Soltavienſi*, l. c. § 16, an. 1521, occupat Epiſcopatum *Hildeſienſem*, l. c. § 17.

HENRICUS, *Junior*, nat. 1489, 10. Nov. L. III, C. XIII, q. 1, § 1, † 1568, 11. Jun. l. c. § 8, & q. 2, § 39. Ux. (1) 1514, MARIA, fil. HENRICI, Duc. *Würtenb.* † 1541, 28. Dec. l. c. q. 1, § 5. (2) 1556, 22. Febr. SOPHIA, fil. SIGISMUNDI, Reg. *Polon.* † 1575, &c. l. c. § 6. (3) *Eva de* TROTTA, è qua nati Domini de *Kirchberg*, l. c. § 7. an. 1522, valde inſenſum ſe præbet Lutheranis, l. c. q. 2, § 3. an. 1523, dividit Epiſcopatum *Hildeſienſem* cum *Erico* Patruo, l. c. § 5. an. 1524, fratrem WILHELMUM cuſtodibus committit, l. c. § 8, an. 1525, proficiſcitur contra Ruſticos, l. c. § 9, an. 1535, introducit Jus *Primogenituræ*, l. c. § 14, an. 1542, ejicitur Ducatu *Querferbitano*, l. c. § 4 & 20, an. 1545, majorem amiſſi partem recuperat, l. c. § 21, an. 1553, 9. Julii, prælio *Sivershuſano* intereſt, l. c. § 27, an. 1561, condit *Henrichſtadium*, l. c. § 34, an. 1567, varia approbatæ Confeſſionis *Auguſtanæ*, ſpecimina edit, l. c. § 37. & 38.

ERICUS, *Junior*, nat. 1528, 10. Aug. L. III, C. XII, q. 1, § 1, † 1584, 8. Nov. l. c. § 5, & q. 2, § 21. Ux. (1) 1545, Dominica *Exaudi*, SIDONIA, fil. HENRICI *Pii*, Duc. *Saxon.* † 1575, 4. Januar. l. c. § 2. (2) 1575, 20. Sept. DOROTHEA, fil. FRANCISCI, Duc. *Lothar.* † 1587, l. c. § 3. (3) *Catharina de* WEDDAM, amica, mater WILHELMI, Bar. de *Liſfeld.* l. c. § 4, an. 1546, ſe declarat ſocium Auguſt. *Confeſſ.* l. c. q. 2, § 5. Eod. redit ad Pontificios, l. c. § 6, an. 1547, 24. Maji, commiſſo prælio ad *Drackenburg*, natando tranſit *Viſurgim*, l. c. § 8, an. 1582, occupat Comitatum *Hojenſem*, l. c. § 19.

CAROLUS *Victor*, n. 1525, † 1555, 9. Julii, in prælio Sivershuſano.

PHILIPPUS *Magnus*, n. 1527, † 1553, 9. Julii, in prælio Sivershuſano.

JULIUS, nat. 1529, 25. Junii, L. III, C. XIII, q. 3, § 5, & C. XIV, q. 1, § 1, † 1589, 3. Maji, l. c. C. XIV, q. 1, § 4. & 10. Ux. 1560, 25. Febr. HEDWIG, fil. JOACHIMI, El. *Brandenb.* † 1602, 21. Oct. l. c. § 2. Multa patitur domi ob Religionem *Evangelicam*, l. c. § 5, an. 1568, ducatum reformat ad normam Confeſſionis *Auguſt.* l. c. q. 2, § 2, an. 1570, erigit Pædagogium *Gandersheimenſe*, l. c. § 6 & 9, an. 1574. & 1575, fundat Academiam *Helmſtadienſem*, inde dictam *Juliam*, l. c. § 11, 13 & 14, an. 1576, edit *Corpus doctrinæ Julium*, l. c. § 15 & 16, an. 1580. promulgat *Formulam Concordiæ*, l. c. § 19, an. 1582, occupat partem Comitatus *Hojenſis*, l. c. § 21, an. eod. Teſtamento corroborat *Jus Primogenituræ*, l. c. § 22, an. 1583, obtinet expectantiam in Comitatum *Rheinſtein.* l. c. § 23, an. 1584, lucratur Principatum *Calenbergicum* & *Göttingenſem*, l. c. § 25. & 26; ut & an. 1585, partem Comitatus *Diepholtani*, l. c. § 28.

HENRICUS JULIUS, nat. 1564, 15. Oct. L. III, C. XV, q. 1, § 1, † 1613, 20. Jul. l. c. § 4. Ux. (1) 1584, 26. Sept. DOROTHEA, fil. AUGUSTI, Elect. *Saxon.* † 1587, 3-13. Febr. l. c. § 2. (2) 1590, 19. Apr. ELISABETHA, fil. FRIDERICI II, Reg. *Dan.* † 1626, 19. Junii, l. c. § 3, an. 1589, Regimen Terrarum avitarum adoritur, l. c. q. 2, § 10, an. 1593, obtinet *Lahr* & *Klettenberg*, l. c. § 14, an. 1596, potitur Ducatu *Grubenhagenſi*, l. c. § 16, an. 1597, nanciſcitur Privilegium de *Non appellando*, ad 800 florenos Rheni, l. c. § 18, an. 1599, ditior redditur Comitatu *Rheinſteinenſi*, l. c. § 22.

CHRISTIANUS, Epiſc. *Halberſtad.* nat. 1599, 10. Sept. L. III, C. V, q. 4, § 1, † 1616, 6. Maji, l. c. § 12.

FRIDERICUS ULRICUS, nat. 1591, 5. April. L. III, C. XVI, q. 1, § 1, † 1634, 11. Aug. Lineæ poſtremus, l. c. § 3. Ux. 1614, 4. Sept. ANNA SOPHIA, fil. *Joh.* SIGISMUNDI, El. *Brand.* † 1659, 9 Dec. l. c. § 2 & 4, anno 1613, ſe ſubdit Regimini, l. c. q. 2, § 1, an. 1616, reſtituere cogitur Ducatum *Grubenhagenſem* Agnatis *Cellenſibus*, l. c. § 8, an. 1634, quos reliquit hæredes? l. c. § 20.

Die Lehn-Briefe haben dieſe An. 1609. auf Seiten Brandenburg vom Chur-Fürſten *JOHANNE SIGISMUNDO*, und An. 1621. von *GEORGIO WILHELMO*, wie auch auf Seiten Braunſchw. Lüneburg von Hertzog *AUGUSTO* und *FRIDERICO*, cum ſimultanea *Inveſtitura*, empfangen.

Erſtgedachter HEMPO n. 1595. 14. Apr. war Chur-Brandenburg. Geh. Rath, Landes-Haupt-Mann der alten Marck, und DIRECTOR der aldaſigen Land-Stände, † 1656. 19. Jun. verm. 1) 1624. 6. Dec. mit Anna Lucretia *von Erlach*, fil. BURCHARDI, Hof-*Marſchalls*, und Urſulæ *von Hazfeld*-Wildenburg, † 1630. 22. Nov. 2) 1631. 17. Aug. mit Anna *de Jagow*, fil. ACHATII in Awloſen, Uchtenhagen, Scharpenhofen, Kalberwiſch, und Kethæ *de Kliſing*, † 1658. 3. Jan. welche Jhm viele Kinder gebohren, davon zu mercken:

A. THOMAS, anderer Sohn, n. 1628, Chur-Brandenburg. älteſter Geheimer ETATS-MINISTRE, Cammer-Gerichts- und Ober-Conſiſtorial-PRÆSIDENT, wie nicht weniger Landes-Haupt-Mann der alten Marck, und Chur-Fürſtin *DOROTHEÆ* Ober-Hof-Meiſter, wurde von Jhro Königl. Majeſtät *FRIDERICO WILHELMO* mit dem Gut *Krummin* auf der Jnſul Uſedom begnadiget, † 1689.

Bey Deſſen Leben An. 1644. iſt die geſamte Hand und Lehens-Folge unter dem gantzen Hoch-Adelichen Geſchlecht mit Bewilligung beyder Hohen Landes-Herrſchafften erſt recht feſt geſetzet, und in zwey Haupt-Aeſte, als die Märckiſche und Lüneburgiſche, unter welchen die andern *Linien* ſub-dividiret gefaſſet worden, dergeſtalten:

Daſs nach Abgang des einen Stamm-*Hauſes, das andere in den Güthern* ſuccediren *ſolle und möge;*

welches der Chur-Fürſt *FRIDERICUS WILHELMUS* von Brandenburg, und Hertzog *CHRISTIANUS*

LUDOVICUS, auch hernach *GEORGIUS WILHELMUS* zu *Celle* bekräfftiget haben.

Vermählte ſich mit Catharina Tugendreich *von Börſtel*, fil. Ludovici, Chur-Brandenburgiſchen Raths und Amt-Haupt-Manns zu Lebus, und Annæ Magdalenæ *von Einſiedel*, ſo Ihm zur Welt gebracht:

1) WILHELMUM LUDOVICUM, n. 1663, Königl. Preußiſchen Geheimen Rath, Landes-Haupt-Mann und Præsidenten des Alt-Märckiſchen Ober-Gerichts, Amts-Haupt-Mann zu *Calbe*, *Gottes-Gnade* und *Roſenburg*. Gem. *Theodora Adriana*, Bar. *de* Müllendarek, fil. Johannis *Crafft* und Mariæ Doblettæ *de Naerdwick*, † 1731; bekam 1707. das Ordens-Creutz de la *Generoſité*, und durch Abſterben ſeines Vettern *Levini* erbete Er den andern Theil des Gutes Tylſen, propter ſimultaneam inveſtituram. Deſſen Herren Söhne ſind:

a) Carolus Ludovicus, n. 1694. 1. Aug. Königl. Preußiſcher würcklicher Cammer-Herr; ward von Ihro Königl. Majeſtät mit dem Ordens-Creutz de la *Generoſité* begnadigt.

b) Johannes Wilhelmus, nat. 1696. Königlich-Preußiſcher Dragoner-Capitain, † in dem Standt-Lager zu *Gortz* 1730. m. Decembr.

c) Samuel, n. 1697, Königl. Preußiſcher Infanterie-Capitain.

2) *Charlottam Sophiam*, n. 1665, Gem. Samuelis *Chwalkowsky*, Königl. Preußiſchen Geheimen Etats-Raths, *Præſidenten* und *Directoris* der General-Domaine-Cammer, auch Haupt-Manns der Aemter *Müllenhof* und *Möllenbeck*.

3) Augustum Hemponem, n. 1668, Königl. Preuß. Obriſt-*Lieutenant*, und Land-Rath der alten Marck. Gem. Louiſa Erneſtina *von Börſtel*, fil. Ernesti Gottlibii, Chur-Brandenburgiſchen General-*Majors* und

Gouver-

Gouverneurs in Magdeburg, und Louiſe *de Proen*, von welchen keine Erben mehr übrig.

B. ACHATIUS, n. 1633, Cammer-Juncker am Anhaltiſchen Hofe.

C. LEVINUS, n. 1634. 21. Maji, Hof-Meiſter am Wolffenbüttelíſchen Hofe, † 1662. 30. Sept.

D. CHRISTOPHORUS, n. 1637. 7. Sept. † 1707. Gem. Anna Sophia *de Görne*, fil. *Georgii Chriſtophori*, Dohm-Decani zu *Brandenburg*, und Mariæ Eliſabethæ *von der Schulenburg*; davon zwar einige Kinder erzeugt, ſeit aber einigen Jahren ohne mänlichen Erben verſtorben; nemlich:

1) THOMAS, n. 1672. † 1673.

2) GEORGIUS CHRISTOFHORUS, nat. 1674. Königl. Preußiſcher Major des Leib-Regiments zu Pferd, † 1725. Ux. N. *von Münchhauſen*.

3) HEMPO, n. 1676. † 1696, Königlich-Preußiſcher Fähnrich.

4) LEVIN, Königl. Poln. und Chur-Sächſiſcher *Capitaine*, Gem. N. *von Görne*, † 1726. ohne Hinterlaſſung einiger Erben; wodurch ſein Antheil des Guts *Tylſen*, propter ſimultaneam *inveſtituram*, ſeinem Hn. Vettern WILHELMO LUDOVICO anheim gefallen.

Dieſe ſeind von Jhro Königl. Majeſtät in Preuſſen *FRIDERICO* I. An. 1701. und jetzigem Könige *FRIDERICO WILHELMO* 1713. in *Berlin*, auch 1727. von Jhro Königl. Majeſt. von Groß-Brittannien, als Chur-Fürſten von Hannover, *GEORGIO AUGUSTO* in *Hannover* beliehen worden.

BOLDEWIN der Alte,
Stamm-Vater der COLBORNIſchen *Linie*,

Jſt dritter Sohn PARIDAMI, und zu Luchow wohnhafft geweſen, welcher Antheil Jhm An. 1307. die *Philippi* und *Jacobi* durch die vorgenommene Theilung der Brüder zugefallen, beſaß nebſt andern in dem Jahr 1326. annoch das Dorff *Wolwiz*, *Polan*, *Polzene*, und Lückgen-*Lippe*;

wurde

wurde mit ſeinem Bruder von Hertzog *OTTONE* STRENUO zu Braunſchweig-Lüneburg, Chur-Fürſten *JOHANNE* und L*UDOVICO* von Brandenburg zu Tangermünde beliehen. Seiner wird in unterſchiedenen Briefen de An. 1307. 1341. &c. gedacht; hat mit *Margaretha*, fil. *Georgii von* HIZACKER, erzeugt: 1) *Jahn*, welcher zu Bennau, Lichterfelde, Königſtedt, und klein Görze, Pächtniſſe gehabt. 2) *Boldewin*, ſo An. 1380. das Guth Lemgau ſamt vier Dörfern von Herren *von* DANNENBERG, vermöge eines Erb-Kaufs, an ſich gebracht; und 3) HANSEN I.

Dieſe drey Brüder haben in dem Jahr 1370. von Werner *Bilderbeck* das Dorf Kortenbeck und Triskau, auch die Pächte zu Prezibe, von den Herren *von Bartensleben*, imgleichen Buchewitz, und in Calende zu Luchow und Saltzwedel, durch einen Erb-Kauff an ſich gebracht; worüber Sie auch von Marg-Grafen *OTTONE* von Brandenburg, und Hertzogen *HENRICO* von Braunſchweig An. 1372. ſind belehnet worden.

HANS I. brachte das Dorff Kölen an ſich, heyrathete Mechtild *von Dannenberg*, mit welcher der eintzige Sohn BOLDEWIN erzeuget worden; Dieſer erhandelte durch Erkauffung von Henrich *Sacken* 1396. zwey Sattel-Höfe zu Colbarde, ſamt behörigen pertinentien, für 400 Marck Goldes, und ererbte durch Verheyrathung mit Metta *von Quizow* COLBORN und andere koſtbare Sachen; bekam die Lehen ſo wohl vom Chur-Fürſten *FRIDERICO* I. von Brandenburg in Tangermünde, als auch vom Hertzogen *BERNHARDO* zu Braunſchweig.

HANS II, deſſen andrer Sohn, hielt ſich lange Zeit an dem Brandenburgiſchen Hofe auf, wurde alda vom Chur-Fürſten *ALBERTO* ſehr diſtinguiret, welcher Ihm auch, in Betrachtung ſeiner beſondern Meriten, in vielen Geſandſchafften nach Regenſpurg und Prage A. 1467. nützlich gebrauchet, erkauffte einen Hof zu Bildebeck erblich

an

an ſich. 1) Gem. Ilſa *von Wuſtraw*, 2) Ilſa *von Jagow*, welcher der freye Ritter-Hof zu Luchow zum Leib-Gedinge An. 1540. verſchrieben worden. † 1479, und hinterließ 1) BOLDEWIN, 1470, Thum-Herrn zu Halberſtadt, und Probſten zu Lüchow. 2) HANSEN III, und 3) MATTHIAM, ſo das Dorff *Grovenſtedt* mit dem Ritter-Hofe inne gehabt; 1) Catharinam *von Oppershauſen*, und 2) *Ottiliam* VON KNESEBECK-*Wittingen* erheyrathend; erhielt über den neu-errichteten Receſs mit einem Vettern aus dem Stamm TYLSEN die Landes-Herrſchafftliche Bekräfftigung, propter ſimultaneam *inveſtituram.*

HANS III. war ebenfalls, wie ſein Hr. Vater, bey Chur-Fürſten *ALBERTO* in groſſen Gnaden, brachte An. 1491, mit Genehmhaltung des Hertzogen *BERNHARDI* von Braunſchw. Lüneburg, krafft eines Erb-Kauffs, den Ritter-Sitz *Wolterstorff* an ſich; und beehligte *Godelam*, fil. *Ottonis* VON GROTE, welche Ihm HANSEN IV. und BOLDEWIN zur Welt gebracht.

HANS IV. begleitete Anno 1500. die Stelle eines Raths bey dem Chur-Fürſten *JOACHIMO* I. von Brandenb. erhandelte an das gantze Geſchlecht die drey Sattel-Höfe und Dörffer, als *Corvin*, *Lucco* und *Mutzen*, von Albrecht *von* WUSTRAU, An. 1516. Dom. *Palmarum*, worüber dieſer und der TYLSIſche Stamm cum ſimultanea *inveſtitura* von Hertzog *CHRISTIANO* und *ERNESTO* von Braunſchw. und Lüneb. beliehen worden. Gem. Ilſa *von Mahrenholz.* BOLDEWIN ſtarb in Norwegen, als Däniſcher Officier. MATTHIÆ Kinder, unter welchen *Hans* V. von Georg *von Bulow* das Dorff Wezczen erblich erkaufft, und Hertzogen *OTTONI* und *ERNESTO* von Braunſchw. Lüneburg ſich reverſiret, daß ſolches zu allen Zeiten ſolte frey ſeyn, ſturben ohne Leibes-Erben.

HANSEN IV. Nachkommenſchafft theilet ſich ab in 4 Neben-Aeſte, ſo I. HANS VI, II. VALENTINUS, III. HENNINGES,

und IV. Franciſcus, errichteten. Derer erſter Bruder war *Chriſtophorus*, Dohm-Herr zu Magdeburg und Brandenburg, auch Probſt zu Salzwedel, † 1562; welchem *Boldewinus* der andere alda nachfolgete.

I. Hans VI; Deſſen Gem. Margaretha *von Wenckſtern*, wohnhafft zu Colborn, von welcher erzeuget *Benedictus*, Baccalaureus in Erfurt, und Schwediſcher Officier, *Paridam*, *Joachimus*, Boldewinus, Dohm-Herr und Vice-*Dominus* zu Halberſtadt; nach der reſignation ſich verheyrathend An. 1590. mit *Lucia*, fil. *Achatii* von dem Kneſebeck; Matthias, Hof-Juncker bey dem Heer-Meiſter, Grafen *von HOHENSTEIN*, Deſſen Enckel erbloß verſchieden. Julius Johannes, erſter Sohn *Boldewini*, hinterließ *Achatium Danielem*, Celliſchen Officier, und Burchardum Sigismundum, welcher mit 1) Metta Maria *von Bothmer*-Lauenbrück, und 2) Emerentia Brigitta *von Mollendorff*, erziehlend verließ:

1) JULIUM RUDOLPHUM, n. 1646. Seniorem *Familiæ*, wohnhafft zu *Wolterstorff*; Ux. *Lucia* von dem Kneſebeck-*Langenapel*. Deſſen Herr Sohn,

Burchardus Georgius, Land-Commiſſarius zu Luchow. Ux. *Ganſen*, Baroneſſe *von Putlitz*.

2) LUDOLPHUM OTTONEM, Celliſchen Capitain, ſo *Bohnsdorff* und *Carniz* an ſich gebracht, und mit *Ida Lucretia* von Wenckſtern, nebſt anderen, erzeuget:

Ludovicum Franciſcum Erneſtum, nat. 1697. zu *Bohnsdorff*.

Joachimum Sibertum Danielem, zu *Colborn*, n. 1702. Gem. *Ganſen*, Bar. *von Putlitz*.

Gottliebum Alexandrum, zu *Carnitz*.

II. Auf Valentini Seiten ſetzet allein den Stamm in geſegneter Blüthe fort Joachimus; Deſſen Gemahlin hieß *Sophia*, fil. *Caroli von* Grote und Mariæ *von Mandelslo*, wie auch Sein eintziger überbliebener Sohn Wilhelmus, Lüneburgiſcher Land-Rath und Hof-Meiſter zu

Wolffen-

Wolffenbüttel, welcher ſich Ilſam Magdalenam von Behr, fil. Johannis, Groß-Voigts in Celle, und Mariæ von Bothmer, zutrauen ließ, ſo unterſchiedene Kinder gebahr, davon beſonders anzumercken:

a) Joachimus Fridericus, Lüneburgiſcher Land-Rath und Hof-Gerichts-Aſſeſſor zu Celle. Gem. Eliſabetha Anna von Bulow, fil. Christiani auf Eſſenrode, Braunſchweig-Lüneburgiſcher Land-Rath, und Margarethæ von Haaren, von welcher annoch durch GOttes Gnade im Leben:

THOMAS HENRICUS, n. 1679, Amts-Haupt-Mann zu Morietz, Gem. 1) Agneſa Emerentia von Jagow, fil. Jacobi Wilhelmi auf Nattwiſch, und Sibylla von dem Kneſebeck. 2) N. von Schack. Und deſſen erzeugter Herr Sohn Franciscus Bartoldus.

b) Ernestus Wilhelmus, Brandenburgiſcher Rittmeiſter, Erkauffte das Guth Greſſe im Mecklenburgiſchen, und brachte daſſelbe erblich an ſeine Familie, n. 1642. 24. Apr. † 1712. 29. Apr. Gem. Dorothea Maria von der Lühe, Tochter des Mecklenburgiſchen Ober-Camer-Præſidenten, und Geh. Raths, von welchem annoch blühen:

1) Sophia Maria, Veſtalis in Iſenhagen, n. 1685. 26. Maji.

2) Magdalena Juliana, n. 1688. 10. Apr. Ux. Herrn von Wickede.

3) Clara Louisa, Veſtalis in Ebſtorff, n. 1691.

4) Lucia Elisabetha, n. 1692. Ux. N. von Ranzow.

5) WILHELMUS AUGUSTUS, n. 1694. wohnhafft zu Greſſe, Fürſtl. Mecklenburg. Land-Commiſſarius, verm. 1725. 8. Dec. mit Agneſa Hedwig von Pentze-Melckhoff.

6) Barbara Catharina, Veſtalis in Lüne.

7) DIETERICUS GEORGIUS, Capitain bey Ihro Königl. Majeſt. in Dännemarck.

8) EBER-

8) EBERHARDUS HENRICUS, Hannöveriſcher Capitain unter dem *Rhediſchen* Regiment, nun in Haarburg liegend. Iſt jetziger Beſitzer der Güther *Corvin* und *Lucco*, n. 1698. 3. Dec.

9) CAROLUS BOLDEWINUS, Königlich-Preußiſcher Lieutenant, n. 1700. 29. Mart.

10) ERNESTUS FRIDERICUS, Lieutenant unter dem *Mellviliſchen* Regiment, n. 1701. 18. Oct.

11) JOACHIMUS WERNERUS, Cornet unter dem Regiment de S. *Laurent.*

III. Auf Seiten HENNINGIS iſt anzudeuten:

a) GEORGIUS, der erſte Sohn, † 1609, ſo rühmliche Hof-Dienſte bey dem Hertzog von Curland verrichtete, von welchem, mit Anna *von Eſtorff* erzeuget, abſtammet: BOLDEWINUS, Lüneburgiſcher Land-Rath. Ux. Hedwig *von Bodendyck*, ſo GEORGIUM WERNERUM gebohren, welcher die Güther *Corvin* und *Lucco* allein beſeſſen, und zur Gemahlin gehabt Annam Catharinam *von Meding*, fil. *Werneri* & Annæ Cathar. *von der Wenſe*, † 1671; auch verlaſſen:

BOLDEWINUM WERNERUM, Königl. Preußiſchen würcklichen Cam̃er-Herrn, und des Johanniter-Ordens Rittern, † 1727. ohne Erben mit CORVIN aus.

b) *Boldewinus*, Beſitzer des Guths *Iſſen* in Meiſſen, ſtarb ohne Leibes-Erben.

IV. FRANCISCUS wohnte zu *Corvin*, heyrathete Catharinam *von Bibow*, und hinterließ: 1) *Caſparum*, Hof-Marſchallen bey dem Biſchoffen *PHILIPPO SIGISMUNDO* zu Verden. 2) *Johannem*, Geh. Rath und Stall-Meiſtern alda, auch Droſt zu Sicke, Wölpe und Dipenow, n. 1553. † 1623. 6. Apr.; und 3) HENRICUM, Deſſen Gem. Ilſa *von Campen*, fil. JANI, auf *Iſenbüttel*, *Wetmershagen*, *Silo* und *Walingen*, Braunſchw. Lüneb. Hauptmanns auf *Heimburg*, und Magdal. *von Spiegel*, von welcher ein Sohn, *Franciſcus* genannt, gebohren, ſo jung in Hollſtein. Dienſten ſein Leben beſchloſſen.

PARI-

PARIDAMUS,
Anfänger der WITTINGIſchen *Linie*, welche fünf Neben-Aeſte begreiffet:
1) WITTINGEN, 2) NORDSTEIMKE, 3) KYNIZ, CARVE und GOTTBERG, 4) BOCHIM, 5) DAMBECK.

Derſelbe iſt erſter Sohn WASMUDI, und wohnhafft auf der freyen Ritter-Burg zu Wittingen, lebte An. 1310; unterzeichnete aber annoch An. 1318. mit Conrado *von Boldenſen* ein Edict, ſo Hertzog *OTTO* von Braunſchw. Lüneb. hatte abgehen laſſen. Die Worte deſſelben lauten alſo:

Nos *OTTO*, D. G. *Dux* SENIOR de *Brunswich* & *Luneborch*, tenore preſentium recognoſcimus, lucidè proteſtantes, quod ubi ſuper homines *Monaſterii S. Michaëlis* in Caſtro Noſtro *Luneborch*, progenitores Noſtri & Nos *Advocatiam* habuimus & habemus, ibi in & cum lignis ſeu ſylvis ejusdem *Monaſterii* ratione *Advocatie* nihil omnino habemus agendum, etiamſi dictam dictam *Advocatiam* obligavimus aliquibus, illis non conceſſimus nec dedimus majus Jus, ſeu ampliorem, quam Nos habuimus poteſtatem. Datum *Luneborch*, ipſo die Beatorum *Petri* & *Pauli*, Noſtro ſub Sigillo, Anno *Domini* 1318, preſentibus *Fidelibus* Noſtris, *Conrado* de BOLDENSEN, & PARIDAM *de* KNESEBECK, militibus, & *Wedekindo*, Noſtro Notario, & quam pluribus aliis fide dignis.

Sein Bruder heiſſet LUDOLPHUS der *Olde* oder *Senior*, welcher das Schloß Dumbrah im Stifft Halberſtadt bewohnete, und die Burg zu Brohme und den Ritter-Sitz Döhr beſaß, nach Deſſen Tod die Nachfolger ſich nach Langenapeldorn zu bewohnen begeben. Wurden ſämtlich vom Hertzogen *OTTONE* STRENUO zu *Braunſchweig* An. 1340. Dom. *Reminiſcere* belehnet.

PARIDAM II, *Paridami* I. Sohn, hatte die Dörffer Nathen, Matchau, Tolſe Wans-Kolen und Thülen, An. 1530.

innen, und verheyrathete ſich mit Margaretha *von Wenden*, ſo *Paridam* III, Jürgen, *Waſmuth* II, *Hanſen*, und *Ano* erzeugt. *Ano*, Herr von Ruſtenbeck, Wummerbüttel und Tolzerolze, und *Waſmud* I, welcher zu Gortzen und zu Brohme einen Ritter-Sitz gehabt, auch durch Verheyrathung der Ilſabe *von Wiederſtorff* mit vielen Gütern ſich bereichert, und ſamt den zweyen Brüdern von Hertzogen *OTTONE* und *WILHELMO* zu Braunſchweig und Lüneburg An. 1354. damit belehnet worden. Daß dieſer *Waſmuth* dieſes Paridami Sohn ſeye, erſcheinet aus dem alten untrüglichen Documento de Anno 1361.

We Johan van Zarenhusen, *und* Johan van Doren, *und* Wasmod van dem KNESEBECKE, *Hein* Paridames *Sone*, *bekennen in deſſem Breve*, *dat We hebben laten* Hanere van der Odeme, *und ſinen rechten Erven*, *alle dat Gud*, *dat We hebben ghenomen myt Unſen Wyven*, *dat ſy egen eder Len*, *alſo*, *dat noch Unſe Erven*, *noch nemend van Unſer weghene*, *nicht mehr rechtes daran hebben ſchullen. Und We willen und ſchullen eme*, *und ſynen rechten Erven*, *des recht warende weſen*, *wann he und wor he des bedarff*, *unde van Uns dat eſched.* - - - - - - - *Na* Godes *Bort* drytthein hundert *Jahr*, *in dem* ein *und* ſeſtegheſten *Jare*, *des* negheſten *Daghes Sunte* Mauritii *und ſyner Hilgen* Selſchop.

Paridam III, Biſchoff zu Ratzeburg um das Jahr 1432-1440; folgete alda *Johanni* Trempe, ließ ſichs ſehr angelegen ſeyn, das Stifft auſſer Schulden zu ſetzen. Seine Inſcriptio *ſepulchralis* iſt in der Thum-Kirche alda noch zu ſehen, ſo in dieſen Worten verfaſſet:

Anno Dni. MCCCC XL: *Sexto:* die: menſis: *Octobris:* o': Venerabil: i: X po: Pater Dominus: Pardamus: d: KNESEBECKE: h⁹: eccleſie: *Epiſc:* XXI: I: Romana: C una: conſecratus: et: confirmatus: cujus: anima: in: pace: requieſcat.

Jürgen

JÜRGEN wohnete zu Wittingen, und hatte einen Antheil in Colborn. *Waſmuth* beſaß eigenthümlich Riſtedt und Stecken, wie ſein Bruder *Hans* Iſſem und Weiſſelin; ANO hielte ſeine gewöhnliche Reſidentz zu Barnebeck, ward aber **Rath** bey der berühmten und lobenswürdigen Hertzogin *MECHTILDT* von **Braunſchw. Lüneb.**

Waſmuthi I. **eintziger** Sohn *Paridam*. IV. bekam die *Johannis* 1410. vom Hertzogen *BERNHARDO* und Deſſen Sohn *OTTONE* auf eine Obligation 600 **Rhein**ländiſche Gulden, und empfing mit geſamter Hand die **Lehen** von gedachtem Hertzogen *BERNHARDO* und *LUDOVICO* von **Braunſchweig-Lüneburg.**

JÜRGEN hinterließ *Waſmuth* III, *Paridam* V, und *Hanſen* II, ſo ohne Erben verſtorben. *Anonis* Sohn, genannt JAHN, lebte An. 1430, und brachte durch einen Erb-Kauff das Dorff Bellen, wie auch 4 Höfe zu Wittingen, mit dem **Land**-Zoll an ſich, begleitete die **Raths**-Stelle bey Hertzogen *FRIDERICO* zu **Braunſchw. Lüneburg,** von welchem, und *OTTONE*, Er An. 1444, die *Jubilate*, die Belehnung empfangen; richtete mit ſeinen Vettern zu *Langenapeldorn* einen Succeſſions-Tractat unter Ihren beyden Linien auf:

Daſs nach Ausſterbung der einen Linie *die andere die* Lehn-*Guter ererben ſollte.*

Vermählete ſich mit Catharina *von Melzing*, von welcher abſtammen: *Paridam* VI, *Johann*, LUDOLPH, *Hans* und *Herneid.*

Paridam VI. bewohnete das Dorff Thune 1486, *Johann* aber einige Zeit das Dorff Weſterholz, ſo Er an das Cloſter *Iſenhagen* für 400 Ml. in einem Wieder-Kauffs-Briefe verſetzet. *Ludolphus* verrichtete bey dem Hertzogen *OTTONI* und *HENRICO* von Celle mit groſſem Ruhm die Hof-*Marſchalls*-Stelle. Gem. Ilſa *von dem Kneſebeck*, ſo nicht mehr als **zween Leibes-Erben,** CHRITOPHORUM und *Wernerum*, gebohren. *Hans* beſaß einige Höfe An. 1489. zu Everſtedt, und *Herneid* das Dorff Küſterhorſt An. 1474. und Köhlen An. 1494.

Dieſe fünf Gebrüdere wurden ſo wohl vom Hertzogen *OTTONE* und *HENRICO* An. 1487, die *Jacobi*, zu Lüneburg-Celle, als auch nachgehends vom Chur-Fürſten *ALBERTO* und *JOHANNE*, der Nachfolge halber, auf die *Langenapeldorniſche* Güter beliehen.

CHRISTOPHORUS lebte Anno 1570, ward Hofe-Meiſter und *Marſchall* bey dem Hertzogen *ERNESTO* von Braunſchweig, ererbte allein das gantze Gut *Witingen*, hielt ſeinen gewöhnlichen Sitz zu Brohme; hinterließ, von Friderica *von Münchhauſen* erzeugt, viele Söhne: 1) CLAMOR, 2) *Ludolphum*, 3) MATTHIAM, 4) *Buſſen*, und 5) JOBSTEN; und belehnet von gedachtem *ERNESTO* An. 1532.

Werner ward meuchelmörderiſcher Weiſe von *Albrecht* von MAHRENHOLZ An. 1503. erſchlagen.

CLAMOR, auf Baake und Wittingen, anfänglich Rath bey dem Hertzogen *FRANCISCO* von Sachſen-Lauenburg, hernach Groß-Voigt, endlich aber alda Hofe-Meiſter und Land-Droſt An. 1580. † 1592. Ux. Margaretha *von Hizacker*, fil. JOACHIMI auf *Dözingen*, und Margarethæ *von Eſtorff*; Deren eintziger Sohn war FRANCISCUS JULIUS.

Ludolphus, n. 1585. † 1616. 22. Aug. Rittmeiſter und Landes-Hauptmann der Grafſchafft Ruppin, brachte durch einen Erb-Kauff das Guth *Bochim* Anno 1570. an die Hoch-Adeliche Familie.

MATTHIAS, Frantzöſiſcher Rittmeiſter, † 1587; beehligte ſich mit Ilſa *von der Schulenburg*, mit welcher WILHELM, CHRISTOPHORUS, *Samuel* und *Levin Clamor*, erzeuget.

JOBST, auf Brohme, Hofe-Meiſter und Marſchall, auch Droſt zu Steinfurt, bey den Grafen *von BENTHEIM*, Deſſen Branche, die *Nortſteiniſche*, vor einiger Zeit in *Eitel Henrich* (al. Chriſtoph. Henr.) erloſchen, und das Gut FERDINANDO CHRISTOPHORO anheim gefallen.

FRAN-

Franciscus Julius ward 1614. *Marſchall* und Geheimer Kriegs-Rath bey Hertzog *FRIDERICH ALBRECHT* von *Wolffenbüttel*, wie auch Commendant alda. Gem. von *Wellar*-Crüden, von welcher das Licht der Welt erblicket Christianus Franciscus Ernestus, auf Nord-*Steimike* - Bancke, Bochim und Lentzewiſch; mit Urſula *von Veltheim*-Aderſtedt und Devenburg vermählend und ehelich verlaſſend;

1) Franciscum Conradum, Capitain auf *Bochim*; Deſſen Gemahlin Anna Maria *von Lüderitz*, und Herr Sohn:

SAMUEL FRANCISCUS CHRISTIANUS, Königl. Preußiſcher Lieutenant; Ux. Hypolita *von Jagow*, ſo in dem Jahr 1722

Frider. Gottl. Ludolph. Philippum gebohren.

2) Christianum Wilhelmum, auf Dambek, † 1700. Deſſen geſegnete Blüthe nun beruhet auf

a) ERNEST PHILIPP HENRICH.

b) FRANZ ASCHEWIN ADAM.

c) FRIDERICH WILHELM.

3) Ferdinandum Christophorum, Königl. Preußiſchen Major auf Nord-*Steimick*. Deſſen Herren Söhne annoch leben:

a) FRANCISCUS ASCHEWIN, n. 1700.

b) FRIDERICUS WILHELMUS, n. 1710.

Den edlen Stamm Wilhelmi, ein Sohn *Matthiæ*, ſetzte in geſegneter Fortpflantzung fort:

I. Christianus Augustus, Brandenb. Rittmeiſter, Gem. Hedwig *von dem Kneſebeck*, fil. Werneri Conradi, auf Langenapeldorn, und Magdal. *von Pleſſe*. Von deren Nachkommenſchafft beſonders zu rühmen:

1) *Auguſtus Johannes*, Hannöveriſcher Hoff-Juncker und Lieutenant, † 1727. in Bremen; Und

2) Thomas, auf Witting, n. 1666. † 1713. 28 Febr. Gem. 1) Maria Magdalena *von Voſſen*, fil. Joh. Ernesti, auf Diepholz, und Annæ Magdalenæ *de Glaer*, † 1706. 28. Sept. 2) 1707. 17. Febr. Anna Sophia *von Spörck*, fil.

fil. Hartwici Ulrici, auf Moltzen, und Magdalenæ Dorotheæ *von der Jahn.* Von welchen beyden annoch durch GOttes Gnade im Leben ſind:

a) CHRISTIAN LUDEWIG, n. 1691. 30 Aug. Lieutenant *de Cavallerie* unter dem Hannöveriſchen Regiment *von* Schlüter.

b) JOHANNES FRIDERICUS, n. 1693. 6 Sept. Lieutenant d'*Infanterie* unter dem Hannöveriſchen Regiment *de* Klinckenströhm, nun in der Stadt Lüneburg liegend.

c) THOMAS AUGUSTUS, n. 1695. 10. Dec. Lieutenant unter den Hannöveriſchen Trouppen.

d) FERDINANDUS ERNESTUS, nat. 1700. Lieutenant.

e) HARTWIG ULRICH, n. 1709. 12. Octobr. Fähndrich.

II. Christophorus, n. 1584. Hof-*Marſchall* bey dem Ertz-Biſchoffen *JOHANN FRIDERICH* zu *Bremen*, ließ ſeine angeſtammte Tapfferkeit ſchon frühzeitig in der Jugend vor Gibraltar und anderen berühmten See-Schlachten hervor blicken; begleitete hernachmahls die Ober-Amtmanns-Stelle zu Eutin, und erzeugete Christophorum, ſo das Vorwerck Colbitz in dem Magdeb. beſeſſen, und Christophorum Henricum, n. 1649. † 1710, hinterlaſſen. Deſſen Stamm fortzuſetzen beruhet nun auf dem tapffern und rühmenswürdigen

CHRISTOPHORO JOHANNI, n. 1672. Königl. Preußiſchen General-*Adjutant*, Cammer-Herrn, *Majorn* des Königl. Leib. Grenadier-Regiments in *Potzdam*, Thum-Herrn zu Havelberg, Land-Droſten und Amts-Haupt-Mann zu Hamm, auf *Colbitz*, *Kyniz*, &c. bekam von Jhro Königl. Majeſt. in Preuſſen den Orden de la *Generoſité*, erheyrathete An. 1720. mit Anna Louiſa *von Bredau*, Wittwe des Obriſten *von Köppen*, die Güter *Kyniz* &c. an die Familie, und

iſt

iſt mit zween Leibes-Erben, ſo zwar bald die himmliſche Freude erblicket, geſegnet worden.

III. *Samuel*, n. 1585, † 1616. als Hertzogl. Hollſteiniſcher Cammer-Juncker erbloß; und IV. *Levin Clamer*, Schwedtiſcher Capitain, † 1617. 10. Apr. in Halberſtadt.

In dem Jahr 1644. iſt dieſe Lehens-Folge der geſamten Hand bey dieſem Geſchlecht feſt geſtellet worden, und haben damahlige beyde Hohe Landes-Herrſchafften Denſelben ſolche ſimultaneam inveſtituram übertragen, und damit beliehen. Von dem Gottſeeligen Könige in Preuſſen, *FRIDERICO* I, und, in Betrachtung der Lüneburgiſchen Güther, von Hertzogen *GEORGIO WILHELMO* zu *Celle*, hat Daſſelbe cum ſimultanea inveſtitura, nicht weniger von Hertzogen *AUGUSTO WILHELMO* zu *Wolffenbüttel* die Belehnung empfangen; welches gleichmäſſige Betragen von dem jetzigen König in Preuſſen, *FRIDERICO WILHELMO*, 1713, und von Ihro Königl. Majeſt. von Groß-Brittañien, *GEORGIO WILHELMO*, als Chur-Fürſten von *Hannover*, 1728. von neuem beobachtet wurde.

LUDOLPHUS,

Anheber der LANGENAPELDORNIſchen *Linie*,

Anderer und jüngſter Sohn WASMUTHI, bewohnete zuerſt das Schloß Dumbroch in dem Halberſtädtiſchen, hernach die Burg zu Brohme, und hatte endlich zu Döhre den ordentlichen Ritter-Sitz; nach deſſen Ableben aber haben ſich ſeine Nachfolger nach *Langenapeldorn* zu bewohnen begeben, und ſelbiges dem Geſchlecht erblich zugebracht. Inzwiſchen iſt dieſer LUDOLPHUS vor den rechten Stamm-Vater dieſer Branche von allen angeſehen worden. Lebte ungefehr ums Jahr 1310, und hinterließ: 1) *Ludolphum* II, 2) LUDOLPHUM III, 3) JOHANNEM. und 4) *Wasmuth*.

Ludolphus II, Ritter, hatte das Dorff *Heiligenfeld* inn, und wohnete zu Walſtave. LUDOLPHUS III. iſt vom Marg-Grafen *OTTONE* von Brandenburg, mit Anwartung der geſamten Hand an die *Creutzmänniſche* Güther, welche das Dorff und Schloß *Langenapeldorn* allezeit beſeſſen, beliehen worden. Nach derſelben gäntzlicher Ausſterbung iſt ſein Sohn WERNER I, von welchem dieſes alte untrügliche documentum de An. 1401. redet, von Marg-Grafen *FRIDERICO* An. 1419. in den völligen Beſitz geſetzt, und darüber die Belehnung übertragen.

Ick WERNER van dem KNESBECKE, *Hern* Ludolves *Sone, dem GOD gnedich ſy, ſakewolde bekenne unde betüge in deſſem openen Breve, dat ick mit gudem Willen, na rade myner Fründe mick früntliken vorgan und voreneget hebbe, mit dem Erwerdigen Hern, Hern* OLRIKE, ABBATE, *und dem gantzen* Convente *des Cloſters Sunte* MICHAHELIS *bynnen* Luneburgh, *umme allerleye Sacke und Anſprake, de ick mit en gehath hebbe van der Hove und Gudes wegen*, dar nu der Abbedye Vorwerck, und itlich ander Buw *des vorſchreven Cloſters uppgebuwet ſteit, und ichteswanne gehort hadde, Hern* Wernere van dem BERGHE, *myner Moder* Vadere, *zeliger Dechtniſſe, in diſſer Wiſe, dat ick und myne Erven ſchullet noch enwillet nimmer na deſſer tydt, uppe dat vorſchreven Gudt Saken, edder jenegerleye Anclage darumme hebben, tegen dat* Cloſter *Sunte* MICHAHELIS *ergenomt, ſunder ick vorlate dat, unde dovorechte alles Rects dat my darto behulplich weſen mochte, unde* wil dat vorſchreven Cloſter beſchermen und vorbidden, na gantzer myner Moghelicheit, wor ick kan, hirumme hebben ſe mynen willen gemaket, alſo dat my noget. *Alle deſſe vorſchreven Stucke, geſamend und en jewelck beſunder, love ick* WERNER van dem KNESBEKE *ſakewolde vor mick und vor myne Erven dem vorbenomeden Hern, Hern* OLRIKE, ABBETE, *unde dem gantzen* Convente *des vorſchreven* Cloſters, *ſtede, vaſt und unverbrocken to holdende, ſunder alle Argheliſt edder hulperede; Unde Wy* Paridam,

Hans

Hans *und* Wasmod, *alle geheten* van deme KNESBEKE, *lovet alle deſſe vorſchreven Stücke vor uns und unſe Erven to holdende, mit dem vorbenomeden* Wernere *unſen* Veddern, *in allerleye Wyſe, alſo vorſchreven is, ſunder alle Arghelyſt. Unde des to Orkunde, ſo hebben wy ſackewolde. Unde Medelovere unſe Ingeſegele alle mit Witſchop gehenget laten vor deſſem Breff. Unde Wy Ludolff* van Estorp, *unde Johann* van Beweld, *bekennen dat Wy alle deſſe vorſchreven Stücke gedegedinget und handelt hebben mit dem vorſchreven Heren, Heren* Olricke, ABBETE, *und Hern* Borcharde von dem Berge, Provender *des vorbenomden* Cloſters, *upp ene Syd, und* Wernern van dem KNESBEKE, *ergenomt, upp ander Syd; unde des to betüchniſſe hebbe Wy ock Unſe Ingeſegele gehenget heten vor deſſen Breff, gegeven und ſchreven na* Godes *Bort* 1401. *Jare, in Sunte* Mathies *Daghe des* Hilghen Apoſtels.

Eben dieſer Ludolphus beſaß auch Böddenſtedt und Birſtedt in dem Jahr An. 1368. und heurathete Mettam *von Kneſebeck*, von welcher abſtammet Wernerus. Daß dieſer annoch das Schloß *Kneſebeck* gehabt haben muß, iſt daraus zu erſehen, indem Er An. 1402. ſeiner Frauen mit 200. Marck lötigen Goldes ſein Antheil zum Leib-Geding vermacht; ward vom Hertzogen *ALBERTO* von Sachſen-**Lauenburg** und **Braunſchweig** An. 1374. die *Martini* mit dem **Erb-Kämmerer**-Amt begnadiget, und zwar **erblich** vor ſeine Branche des KNESEBECKIſchen Geſchlechts. Verſetzte nebſt *Wasmuth*, Hanſen Sohn, einen Hof zu Suder-*Witting*, und verkauffte denen Herren *von der Schulenburg* beyde **Schultzen**-Höfe zu Stockem.

Johannis I. **erſter** Sohn war *Ludolphus* IV, **Ritter**, beſaß An. 1376. das Dorff Quarnebeck; *Wasmuth*, 2 Sohn, bewohnte hingegen einen **Ritter**-Sitz und **Sattel**-Hof zu Wittingen, ingleichem Reckendorff, Medeburg, Quecquenſtedt und Süder-Wittingen; *Johannes* II, 3 Sohn, ebenfals einen **Sattel**-Hof An. 1485.

Dieſen Gebrüderen hat der Hertzog von Mecklenburg die Voigtey zu *Dömitz* für 825 Marck Goldes zum Unterpfand An. 1388. verſetzet.

Alle Dieſe aber ſind erſtlich von Hertzogen *JOHANNE* und *OTTONE* von Braunſchweig, und von den Chur-Fürſten *CONRADO* und *JOHANNE* III. von Brandenburg, in Saltzwedel, hernach von Hertzogen *OTTONE* Strenuo von Braunſchweig An. 1340. die Domin. *Reminiſcere*; und endlich von Hertzogen *OTTONE* und *WILHELMO* von Braunſchweig An. 1354. beliehen worden.

Ludolphus, eintziger Sohn *Werneri*, wohnete zu *Langenapeldorn*, womit Er zum Erſten mahl belehnet, und vom Chur-Fürſten *FRIDERICO* II. von Brandenburg, Dom. *Miſeric. Dom.* An. 1443. in ruhiger Poſſeſſion geſetzet worden; beſaß eigenthümlich einen Ritter-Sitz zu Witttingen und Döhre, ſo Er durch *Wasmuthi* Tod ererbet. Inzwiſchen da die Herren *von Wuſtrou* hernach annoch einige rechtliche Anfoderungen zu Langenapeldorn machten, und Albrecht *von W.* ebenfalls einen Ritter-Sitz daſelbſten hatte, bekam ſeine Tochter *Ilſabe*, welche Thomas *von dem* KNESEBECK zu *Tylſen* geheyrathet, den Zehenden von den Langenapeldorniſchen Güthern zum Braut-Schatz mit, ſo die Chur-Fürſten von Brandenburg bekräfftiget, daß, nemlich, ſelbige zu ewigen Zeiten bey den Tylsiſchen Güthern verbleiben ſolten. Dieſer Ludolphus richtete auch mit ſeinem Herrn Vettern einen *Succeſſions*-Vertrag auf:

Daſs eine Linie *nach Ausſterbung der andern die Güther ererben ſolte*;

wurde von Hertzogen *LUDOVICO* und *BERNHARDO* von Braunſchweig-Lüneburg mit allen anhabenden Güthern beliehen. Seine Gemahlin war Adelheid *von dem Kneſebeck*, Biſchoffs Paridami h. n. zu Ratzeburg Schweſter.

Wer-

WERNER II, deſſen 1 Sohn, brachte An. 1487. die *Bonifacii* von Conrado *von* MAHRENHOLTZ etliche Güther zu *Wittingen* durch einen Erb-Kauff an ſich für 150 Marck; erzeugte mit Dorothea *von Wuſtrow* 1) *Paridamum*, 2) *Johannem*, 3) *Henricum*, 4) *Stephanum*, 5) *Jacobum*, und 6) *Georgium*.

Manecke, 2 Sohn, wurde ſamt *Wernern* An. 1486. vom Hertzog *HENRICO* von *Celle*, Hertzogen OTTONIS Sohn, zu einem Gerichts-Tag nach Bergervolde erfordert, und beſaß ſchon An. 1472. einen Ritter-Sitz im jetzigen *Werdel*-Holtz; empfieng mit ſeinem Herrn Bruder, auf Seiten Brandenburg, An. 1487. von Marg-Grafen *ALBRECHTO* und *JOHANNE* in Tangermünde, und auf Seiten Braunſchweig-Lüneburg von *OTTONE* und *HENRICO* zu Celle, die *Jacobi*, wegen der Erb-Folge ihrer beyderſeits *Wittingi*ſchen Linie, die Lehen.

PARIDAM zu Wittingen verkauffte An. 1503. mit *Jürgen* und *Hanſen* etlichen Bürgern alda 2 Huefen Landes für 24 gute Rheiniſche Gulden, cum pacto de *retrovendendo* & conſenſu LUDOLPHI *von dem* KNESEBECK, wie auch An. 1507. 1. Huefen Landes für *Witting*, Stephan *Schultzen* daſelbſt für 13 vollwichtige Rheiniſche Gulden und 8 Schilling; deſſen Stamm in *Tennier* An. 1522. ausgeſtorben.

JOHANNES III. vermählte ſich mit Anna *von Plotho*, aus dem Hauſe Engel-Münſter, von welcher *Tonnies* und ACHAZ gebohren worden.

Stephanus ward Doctor *Juris*, und begab ſich nach der Reichs-Cammer in Speyer An. 1508. zu wohnen.

Jacobus ſtarb in zarter Jugend; und GEORGIUS, mit Ilſa Edlen *von Dithförden* verheyrathend, wurde vom Chur-Fürſten *JOACHIMO* von Brandenburg, und Hertzogen *HENRICO* JUNIORE von Braunſchw. Lüneb. An. 1499. ſamt ſeinen 4 Gebrüdern belehnet.

Tonnies

Tonnies blieb als Däniſcher Officier in Norwegiſchen Kriegs-Verwirrungen wider die Dänen; und ACHATIUS, deſſen Gemahlin hieß Metta *von Pleſſen*, ward ſamt den Anverwandten von Chur-Fürſten *JOACHIMO* II. Anno 1506. und Hertzogen *ERNESTO* von Braunſchweig-Lüneburg-Celle An. 1537. cum ſimultanea *inveſtitura* beliehen.

Maximilianus, 1. Sohn Georgii I, büßte ſein Leben ein als Frantzöſiſcher Officier vor der Stadt Metz. *Werner*, 2 Sohn, kam gleichfals um ſein Leben in dem Burg-Graben zu Langenapeldorn. GEORGIUS, 3 Sohn, ward 1) mit Margaretha *von der Schulenburg*, welche im Kind-Bette ſtarb; 2) mit Magdalena *von Gräven* aus dem Braunſchweigiſchen vermählt; wiewohl Er ſich zum andern mahl verſprochen gehabt mit Margaretha *von Alvensleben*, ſo aber vor der Hochzeit geſtorben. Hinterließ ſieben Söhne, 1) *Wernerum Conradum* II, 2) *Eizelum Georgium* III, 3) *Gotſchalckum*, 4) *Levinum Hilmerum*, 5) *Gabrielem*, 6) *Johannem Henricum*, und 7) *Maximilianum*, Käyſerl. Curaſſier-Ober-Officiern.

Erſtgemeldten ACHATII Nachkommenſchafft, unter denen beſonders *Levin Auguſtus*, Brandenb. Major, anmercklich, welcher auf ſeinem behörigen Gut *Langenapeldorn* meuchelmörderiſcher Weiſe erſchoſſen worden; und *Bernhardus*, ſo als Chur-Brandenburgiſcher Officier, bey dem Dorffe Enſisheim, eine kleine Meile von Straſburg, im *Elſaſs*, entlegen, An. 1674. tapffermüthig ſein Leben verlohr, iſt mit *Auguſto*, Hannöver. Officiern, 1672, und *Wernero Auguſto*, nebſt andern dreyen Gebrüdern, erbloß geſtorben.

Unter *Georgii* Söhnen ſetzte allein GOTTSCHALCK den edlen *Kneſebeck*-Langenapeldorniſchen Stamm geſegnet fort, und erzeugte mit Sophia *von dem Kneſebeck* 1) GEORGIUM IV. HENRICUM, Schwediſchen Rittmeiſtern, 2) *Thomam Gottſchalckum*, 3) *Achatium Bernhardum*,

Brandenb. Officiern, † in Pommern An. 1676. 4) *Levinum*, Braunſchweig-Lüneburgiſchen Lieutenant; und 5) *Maximilianum*, welcher auf ein Holländiſch Schiff nach America, woſelbſt Er blieb, gegangen.

Dieſe wurden vom Chur-Fürſten *GEORGIO WILHELMO* von Brandenburg, und vom Hertzogen *CHRISTIANO AUGUSTO* von Braunſchweig-Lüneburg-Celle mit dem Erb-Cämmerer-Amt beliehen, nachdem den erſt-verſtorbenen Hohen Vorfahren An. 1572. *JOH. GEORGIUS* und *JOACH. FRIDER.* 1589, wie auch 1609. Chur-Fürſt *JOHANNES SIGISMUNDUS* von Brandenburg, Hertzog *WILHELMUS* und *ERNESTUS* von Braunſchweig-Lüneburg-Celle cum ſimultanea *inveſtitura* die Belehnung zuflieſſen laſſen.

GEORGIUS FRIDERICUS, ein Sohn *Georgii* IV *Henrici*, Lüneburgiſcher Land-Rath und Erb-Cämmerer daſelbſt, war allein unter ſeinen vier Gebrüdern, ſo ſich verheyrathet; ließ ſich Julianam Eleonoram BARONNE *von Spörck* ehelich beylegen, und erzeugte:

1) WERNERUM GEORGIUM.

2) ANTONIUM CHRISTOPHORUM, † 1711. zu Schnege, da er wieder auf die Königl. Ritter-Academie nach Lüneburg wolte.

3) ERNESTUM PARIDAMUM, † 1720. zu Saltzwedel als Königl. Preußiſcher Cornet.

Zu der Zeit *Auguſti* und GEORGII FRIDERICI iſt geſammter Hand die Lehens-Folge unter dem gantzen Geſchlecht in dem Jahr 1644. mit Genehmhaltung beyder Hoher Landes-Herrſchafften, feſt geſetzet, und ſo wohl vom Chur-Fürſten *FRIDERICO WILHELMO* von Brandenburg, als auch von Hertzogen *CHRISTIANO LUDOVICO* und *GEORGIO WILHELMO* zu *Celle* bekräfftiget worden.

Erwehnter WERNERUS GEORGIUS, n. 1683, Venetianiſcher *Major*, jetziger Hannöveriſcher Erb-

Cäm-

14. An. 1593, nachdem der letzte Graf von HOHENSTEIN, o) Erneſtus, Herr zu *Lohra* p) und *Klettenberg*, wie auch ADMINISTRATOR der Abthey *Walckenried*, in Seinem 31 Jahr, 4 Monath und 22 Tage, am 8. Julii verſtorben, und alda begraben worden. Die Herrſchafft *Lohr* und *Klettenberg*, q) damit Sein Herr Vater JULIUS vom Stifft Halber-

Cämmerer und Landes-*Commiſſarius*, iſt verehliget mit BARONNE *von Guttenberg*, eine Schweſter des verſtorbenen **Biſchoffen** von *Würtzburg*, empfieng von Ihro Königl. Majeſt. dem jetzt-regierenden **Könige in Preuſſen**, *FRIDERICO WILHELMO*, Anno 1720; und An. 1727, in Betrachtung des **Erb-Cämmerer-Amts**, von Ihro Königl. Majeſt. dem nun in GOtt ruhenden **Könige** in **Engelland**, *GEORGIO WILHELMO*, als Chur-**Fürſten** von **Hannover**, die Belehnung.

o) Deßen Geſchlecht hatte im **weiſſen ſilbernen Schilde** einen **ſchwartzen Hirſch**, auf dem **Helme** aber ein **ſchwartzes Hirſch-Geweih**. ECKSTORM. *Chron. Walckenr.* p. m. 34. & SPENERI *Hiſtoria Inſignium*, Libr. II. Cap. 9. §. 13.

p) Dieſe Edle Herren führten im Schilde **zwölff** gleich-abgetheilte **Fache**, auf Art und Weiſe eines **Schach-Spiels**, deren eines um das andere, folglich die Helffte **roth** und die Helffte **weiß**; auf dem **Helm** ein **Hirſch-Geweih**, davon eine Stange **roth** und die andere **weiß**. ECKSTORM. l. c. p. m. 35. SPANGENBERG. **Adels-Spiegel**, Part. II. p. m. 330.

q) Dieſe Herren seynd eine abgetheilte Linie von den Grafen zu LAUTERBERG; welche ſich eigentlich in **drey** Neben-Branchen abtheilten, und zwar 1) in *Klettenberg-* 2) *Lauterberg-* und 3) *Scharzfeldiſche*, führten

Halberſtadt eventualiter inveſtiret worden, ge-
wapneter Hand eingenommen, (ohngeachtet die Gra-
fen von SCHWARZBURG und STOLLBERG ein näher
Recht

---

aber ſämtlich nur ein **Wappen**, welches nach derſelben Erlöſchung an die Herren Grafen zu HOHNSTEIN neben dero Landen verſtammet, von welchen es hernach auf die Hertzogen von **Braunſchweig-Lüneburg** mitgefallen. Sie haben aber in einem **rothen Felde** einen **güldenen Löwen**, auf 3 **güldenen Balcken** ſtehend, und auf dem **Helm** einen **Pfauen-Schwantz**. Vid. omnino ECKSTORMIUS l. c. p. m. 36. & SPENERUS Part. II. l. c. Erſt gemeldte drey **Wappen** haben die Herren Grafen von HOHNSTEIN, LOHRA und KLETTENBERG in **eine** und **zwo Helm-Decken** zuſammen gezogen. Nach Deren gantz erloſchenen Stamm hat

Die Hoch-Fürſtlich-**Wolffenbüttelische** Linie das Hauß und die Grafſchafft *Hohnſtein* und *Lohra*;

Die Hoch-Fürſtlich-**Grubenhagiſche** aber, benanntlich Hertzoge *WOLFF* und *PHILIPP*, die Grafſchafft *Lauterberg* an ſich gezogen, und Ihr **Wappen** damit dergeſtalt vermehret:

Daß dem **Braunſchweigiſchen** Schilde noch **drey** Felder hinein gerücket, in deren **einem** der **ſchwartze Hirſch**, als das *Hohnſteini*ſche **Wappen**, in dem **andern** der **güldene Löwe auf den drey güldenen Balcken**, als das *Lauterbergi*ſche, in dem **dritten** die **zwölff rothe** und **weiſſe** Fache oder Schachte, jedoch dergeſtalt, daß ſoche **zwölff Fache** zwiſchen den *Lauter*- und *Klettenbergi*ſchen Löwen und den 3 **güldenen Balcken** eingerücket, folglich der **Löwe** nicht mehr auf dem Balcken, ſondern den Fachen anſtehet.

Recht darzu zu haben vorgeſchützet,) die Unterthanen ſich auch würcklich huldigen laſſen. r)

15. In eben dieſem Jahr zum ADMINISTRATOR in dem Stifft Walckenried erkohren worden. s)

16. An. 1596, nach Ableben Hertzogs PHILIPPI, von Grubenhagen, des letzten ſeiner Linie, ſelbiges Fürſtenthum eingenommen; dagegen ſeine Lüneburgiſche Herren Vettern aber ſich hefftig moviret; wie dann auch ein groſſer Proceſs daraus erwachſen. t)

17. An. eod. den ſo genannten Lügen-Thaler prägen laſſen;

Dieſer Thaler ſtellet auf der einen Seite einen wilden Mann vor, zu deſſen rechten Hand das Halberſtädtiſche Wappen, mit einem geſpaltenen Mittel-Schild, fornen Silber, und hinten Roth, mit 3. Helmen gezieret. Der Mittel-Schild iſt wieder in XI. Fächer getheilet; davon

das 1)

r) ECKSTORM. *Chron. Walckenred.* p. 271. **Gründliche INFORMATION und Bericht von den Grafſchafften** *Hohn-* und *Rheinſtein* pag. m. 68. BUNTINGIUS, l. c. p. m. 355. IMHOFFIUS *Notit. Proc.* Libr. IV. Cap. 4. §. 17. p. m. 155. GEBHARDI, l. c. §. 28. p. 77. & ſeqz. Dn. PATRUI mei *Vitriarius Illuſtratus* Tom. IV. Libr. III. Tit. 20. §. 84. p. m. 221. Die weſentliche Inveſtitura die unſerm Hertzog und ſeinen Herren Brüdern den 13. Aug. h. a. über gedachte beyde Herrſchafften vom erwehnten Thom-Capitul ertheilet worden, findet ſich beym Hn. LUNIG *Part. Spec.* des Reichs-*Archivs* Part. IV. im IV. Abſatz, §. 43. p. 98.

s) BUNTING, l. c. p. 35. IMHOFFIUS *Not. Proc.* l. c.

t) Vid. præc. Lib. I. Cap. XVII. Quæſt. 2. §. 3.

das 1) die Braunſchweigiſche güldene Leoparden vorſtellt;
das 2) den Lüneburgiſchen Löwen;
das 3) den Eberſteiniſchen; und
das 4) den Homburgiſchen Löwen;
das 5) die Hoyiſche Bären-Tatzen;
das 6) den Lauterbergiſchen Löwen;
das 7) die Neu-Bruchhauſiſche Binden;
das 8) das Hohnſteiniſche Schach-Feld;
das 9) das Alt-Bruchhauſiſche geſchobene Creutz;
das 10) die Lauterbergiſche Binden; und
das 11) den Klettenbergiſchen Hirſch.

Von denen 3 Helmen, die auf dieſem Mittel-Schild ſtehen, iſt der mittelſte mit dem Roß, und dem Pfauen-Schwantz auf der Säule, der Braunſchweigiſche; der zur Rechten mit den Bären-Tatzen, Fähnlein und Büffels-Hörnern, der Hoyiſche und Bruchhauſiſche; und der zur Lincken mit 2 Hirſch-Hörnern, und einem Pfauen-Schwantz in der Mitte, der Hohnſteiniſche; Die Umſchrifft heiſſet:

HENRI. JVLI. D. G. POST. EPIS. HAL. D. BRVN. E. LVNEB.

Auf der andern Seite einen liegenden Löwen, der zwiſchen ſeinen Forder-Füſſen einen Haſen (Bock) hält; hinter ihm eine aus einem Stock wachſende Blume; über ihm einen Engel, oder *Victoriam*, in der rechten Hand einen Krantz haltend, den er dem

Löwen aufſetzen will; und um ihn die Jahr-Zahl 1596; um all dieſe Figuren ſtehet im Circulo:

TANDEM. BONA. CAVSA. TRIVMPHAT;

Und im äuſſerſten Kreis:

HVETE. DICH. FVR. DER. TADT. DER. LVEGEN. WIRDT. WOL. RAD.

Von welchen letztern Worten er der Lügen-Thaler heiſſet; woraus auch zugleich zu ſchlieſſen, daß des Hertzogs Feinde Lügen von ihm ausgeſprengt haben müſſen, ſo hernach entdeckt worden. u)

18. An. 1597, ſub dato *Prag*, den letzten Martii, vom Käyſer *RUDOLPHO* II. ein Privilegium *de non appellando*, auf 900. Gold-Gülden, erhalten. x)

19. An. eod. 3. Junii, auf dem Land-Tag zu Saltzthalem, der Wolffenbütteliſchen Landſchafft eine Aſſecuration wegen der Religion gegeben. y)

20. An.

u) Der Abdruck von dieſen Sachen findet ſich beym Herrn RETHMEIER, l. c. Tab. X. Nummorum *Henrici Julii*, §. 2. p. 1109; add. Idem p. 1112. Hamburgiſche Hiſtoriſche *Remarques*, An. 1701. & Anno 1703. p. 161. & An. 1704. p. 221.

x) LUNIG, l. c. *Part. ſpec.* Part. IV, im vierten Abſatz, §. 44. p. 100. RETHMEIER, l. c. p. 1112.

y) Dieſelbe iſt folgenden Inhalts ausgeſtellet worden.

Von GOttes Gnaden Wir *HENRICH JULIUS*, poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt, und Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, thun kund und bekennen hiemit öffentlich vor Uns, Unſere Erben und nachkommende Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg; als nach Abſterben des Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, HENRICHS des jüngern, Hertzogen zu Braunſchw. und Lüneburg, Unſers freundlichen lieben Herrn Groß-Vatern, der auch Hochgeb. Fürſt, Herr JULIUS, Hertzog zu

20. An. eod. einen ſchönen Thaler ſchlagen laſſen; auf deſſen einer Seite in fünf Zeilen dieſe Worte ſtehen: RECTE FACIENDO NEMINEM TIMEAS; 1597.

Braunſchweig und Lüneburg, Unſer gnädiger und vielgeliebter Herr Vater, beyder hoch-löblicher Chriſtmilder Gedächtniß, die Religion in S. G. und Lbden Fürſtenthum *Braunſchweig*, Wolffenbütteliſchen Theils, reformirt, und darauf auch damahls die Würdige, Ehrenveſte, Ehrbare, Ehrſame und Vorſichtige, Unſere liebe Andächtige und Getreue, die ſämtliche PRÆLATEN, die von der Ritterſchafft, auch die Städte jetztermeldtes Unſers Fürſtenthums, J. G. und Lbden und nunmehr Unſere Chriſtliche publicirte Kirchen-Ordnung, nicht allein beliebt und angenommen, ſondern auch auf jetzo alhier von Uns ausgeſchriebenen Land-Tage ſich deswegen mit Uns heut dato, unten benannt, vollkömmlich und unwiederrufflich verglichen und vertragen haben, immaſſen der von Uns und ihnen heutiges Tages aufgerichtete Vertrag und Abſchied klärlich ausweiſet: Daß demnach Wir, ſo darunter anders nichts als GOttes Ehr und die Wohlfahrt Land und Leute ſuchen, Unſer getreuen Landſchafft Wolffenbütteliſchen Theils nicht allein den dreyen Ständen derſelben insgemein, ſondern auch jedes Standes ſonderbare Glieder aus gutem Vorbedacht bey Unſern Fürſtl. Würden und Ehren verſprechen, auch Sie und ihre Nachkommen verſichert haben, thun das, zuſagen Ihnen und aſſecuriren ſie vor Uns, Unſere Erben und nachkommende regierende Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg hiemit und in Krafft dieſes Brieſes:

Wenn über kurtz oder lang einige Enderung Unſerer Chriſtl. Religion in Unſern Fürſtenthümern und Landen geſchehen, und etwas, ſo GOttes Wort und Unſerm Corpori Doctrinæ *Julio und obberührten Chriſtl.* Kirchen-*Ordnung zuwider wäre, daſs auf den Fall (welchen GOtt der Allmächtige gnädiglich verhüten und abwenden wolle) vorgedachte Unſere* Landſchafft, *derſelben drey unterſchiedliche* Stände, *und jedes* Standes *ſonderbare Glieder, an ſolche widrige Puncte nicht verbunden, noch ſie anzunehmen ſchuldig, ſondern bey der wahren Chriſtl. Lehre, wie die in obgedachtem Unſerm* Corpore Doctrinæ *Julio und* Kirchen-

mit der Umſchrifft auf dem äuſſern Rand:

HENRI. JVLI. DEI. GRATIA. POST. EPIS. HAL. D. B. E. L. P. P. C. (oder: *HENRICVS JVLIVS*, D. G. POSTULATUS EPISCOPUS HALBERSTADENSIS, DUX BRUNSVIC. ET LUNEBURG: PRO PATRIA CONSVMOR;

mit welchen 3. letztern Worten auf ſein Symbolum gezieblet wird.)

Auf

Ordnung begriffen, zu bleiben und beſtändiglich zu verharren befugt und bemächtiget, auch mit ihren Paſtoren *und angehörigen Leuten alsdenn der in vielberührter Unſer* Kirchen-*Ordnung geſetzten geiſtl.* Jurisdiction *und Juris* Epiſcopalis *an und zugehörigen Rechten, wenn und ſo lange ihnen dadurch andere Lehre als im gemeldtem Unſerm* Corpore Doctrinæ *Julio und* Kirchen-*Ordnung begriffen, aufgedrungen oder dadurch eingeführet werden wolte, entfreyt, und darzu im widrigen Puncte ferner nicht verbunden, ſondern in freyer Ubung der Augſpurgiſchen* Confeſſion, *wie ſie bey hochermeldtes Unſers Herrn* Vaters *Chriſtlicher Gedächtniſs geweſen, und jetzo noch, ohne einige Unſere oder Unſerer Nachkommen Ungnade oder Beſchwerung unverhindert ſeyn und bleiben ſollen, gantz getreulich und ohne alle Gefahr.*

Deß zu Urkund haben Wir dieſe Aſſecuration mit eigenen Händen unterſchrieben, und Unſer Braunſchweigiſch groſſes Inſiegel wiſſentlich daran hangen laſſen; geſchehen und geben zu Saltzdalen den 3. Junii nach Chriſti Unſers HErrn und Heylandes Gebuhrt, im ein tauſend fünff hundert und ſieben und neunzigſten Jahre.

HEINRICH JULIUS.

(L. S.) HAGEMAN.

Von den beſonderen abgehandelten Sachen zu *Saltzthalen* kan ein jeder im Lande ausführlich in dem An. 1604. zu Wolffenbüttel gedruckten Land-Tags-Abſchiede leſen.

Auf der andern Seite hänget ein nackend Bild, mit ausgeſtreckten Armen, an einem Pfahl, um deſſen Haupt ein Schein zu ſehen, ſo die Wahrheit andeutet, ohngeachtet das gemeine Volck es vor ein Crucifix hält; über dem Haupt ſtehet das Wort:

VERITAS;

zur rechten Hand:

VIN. OM. CALVMNIA;

und auf der lincken:

CIT. NIA. MENDACIVM; oder *Veritas vincit omnia. Calumnia. Mendacium.*

Um dieſes Bild finden ſich im Circulo an erſtlich der Braunſchweigiſche Helm; hernach XI. gekrönte Wappen-Schilde. z)

21. An. 1599, als Nieder-Sächſiſcher Cräiß-Oberſter, wider der Spanier *a)* Einfall in Weſtphalen, Volck anwerben laſſen.

z) Der Abdruck iſt zu ſehen beym Hn. RETHMEIER l. c. Tab. X. Numiſmatum *Henrici Julii*, §. 3. p. 1109. Conf. ibid. p. 1117. & Hamburgiſche *Remarques*, An. 1703. p. 169. & An. 1704. p. 221.

a) Derſelben *General* war der berühmte ſonſt tapffere *Franciſcus de* MENDOZA, welcher im Nahmen des Königes von Spanien mit den Frantzoſen einen Frieden, welchem ſo wohl die Engelländer als Holländer keinesweges beytreten wolten, gepflogen, und in den benachbarten Weſtphäliſchen Landen, einem Chriſten unerlaubte, Grauſamkeiten gegen dem gemeinen Mann verübte; welches gottloſe Verfahren Unſern Hertzogen, als des Nieder-Sächſiſchen Crayſes Obriſten, bewogen, ſeine vornehmſte Mit-Genoſſen nach Braunſchweig zu beruffen, um, wegen ſtarcker

22. An. eod. nachdem am 4. Julii der letzte Graf von Rheinſtein, welcher zugleich Abt zu Michelſtein war, JOHANN ERNST, *b*) verſtorben, titulo Caduci, deſſen beyde Grafſchafften eingenommen, und die Unterthanen ſich huldigē laſſen; mithin deſſen Wappen dem alten Braunſchweigiſchen einverleibet, von ſelbiger Zeit an auch 5 Helme zu brauchen angefangen. *c*)

23. An.

Anwerbung neuer Mannſchafft, Ihnen etwas vorzutragen. Weil nun zu dieſem ſehr beſchwerlichen Kriege groſſe Unkoſten zu machen vonnöthen waren, ſo legte gedachter Hertzog auf das gantze Land eine groſſe Schatzung; worzu aber der Rath zu Braunſchweig, in Anſehung Ihrer Bürgerſchafft nicht einwilligen wollen. Inzwiſchen ließ der *General* ſeinen tollen Kopff in Weſtphalen ſtarck ſpühren, daß der Käyſer ſelbſten genöthiget wurde ihm endlich ein Mandatum *Avocatorium* einſchicken zu laſſen, zugleich bey hoher Straffe anſagend, mit ſeinen gravitætiſchen Spaniern das gantze Reich mit eheſten zu verlaſſen, und dabeneben den zugefügten Schaden zu erſetzen. Kaum lief daſſelbe ein, ſo iſt der Spanier mit ſeiner gantzen Bagage und Armée mit traurigen Minen wieder abgezogen; zu welchem Abzug die Herren Weſtphälinger viel Glück anwünſcheten.

b) Nicht *Johann Georg*, wie BUNTING, l. c. pag. 357. WINCKELMANN, u. IMHOFF *Notit. Proc.* Lib. IV. Cap. 4. §. 18. p. 155; nebſt vielen andern, haben.

c) Vid. MEMORIALE *Brandenburgicum* ad *Comitia*, wegen der Grafſchafft *Reinſtein*, de An. 1713. p. 50. §. 3. MEMORIALE *Brunſvic. ad Comitia*, contra Memoriale Brandenburg. wegen der *Rheinſteiniſchen* Sache, de An. 1714. p. 13. & p. 34. §. 13. Brandenburgiſche *Deductio Juris & Facti*, pro colorando Poſſeſſorio, in eadem Cauſa, de Anno 1715.

23. An. eod. *d*) den Weſpen- oder Mücken-Thaler ſchlagen laſſen; auf deſſen einer Seite 12. Wappen-Schilde zu ſehen, davon drey, gleichſam ein Triangulum formirende, in der Mitten ſtehen, nemlich:

1) die zwey Hoyiſche Bären-Tatzen;

§. XXI. documentorum, p. 61. &c. ubi literæ feudales, An. 1598, Commiſſariis laudati Comitis, *JOHANNIS ERNESTI*, à Duce noſtro, qua Præſule Halberſtadienſi, conceſſæ; wie auch §. XLVIII. *documentor.* in der Muthung Hertzogs *HENRICI JULII*, de An. 1600. 28. April. ibid. p. 115. EJUSDEM Ducis literæ feudales h. a. ibid. §. LV. document. p. 119. add. SPENER l. c. p. 537. RETHMEIER ad LETZNERUM, l. c. Cap. 63. p. 1119. in Not. lit. t..

d) In dieſem Jahr 1599. hat Hertzog *ERNESTUS*, zu **Braunſchweig-Lüneburg**, der Stadt *Lüneburg* eine ſchon lang erbetene Begnadigung endlich angedeyen laſſen; wegen der Würdigkeit will derſelben Worte ſelbſten, ex autographo mihi communicato, hier beyſetzen.

Von GOttes Gnaden Wir ERNST, *Hertzogk zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *hiemit vor Uns*, *Unſere Erben*, *Nachkommen und mennichlichen*, *thun kund und bekennen: Demnach* Uns *von* Bürgermeiſter *und* Rath *Unſer Stadt* LÜNEBURGK, *auf Anbringung der gemeinen Bürgerſchafft daſelbſt*, *etzliche Gravamina und Beſchwerden*, *dadurch gemeiner Stadt auch hergebrachten Frey- und Gerechtigkeiten*, *die Bürgerſchafft an ihrer Nahrung geſchwechet wurden*, *zu erkennen geben*, *und deren Abſchaffung gebeten.*

Darüber Wir *anfangs am* 3. Octobr. *jüngſt verſchienen*, *und hernach abermahl durch Unſere dazu verordnete* Statthalter, Hof- *und* Land-*Räthe*, *mit des* Raths *Deputirten ihres Mittels Perſohnen*, *conferiren*, *und*

2) auf deſſen lincken Hand das Alt-Bruchhauſiſche geſchobene *Andreas*-Creutz; und

3) unter dieſen beyden das Hohnſteiniſche Schach-Feld.

Und

Wir *ſolchen Beſchwerden abzuhelffen conſuliren laſſen, daſs derowegen itztgemeldte Unſere* Statthalter, Höfe- *und* Land-*Räthe, auf fleiſsige Nachforſchung und Erwegung aller Umſtände, ſich mit den Deputirten des* Raths *in dreyen Haupt-Beſchwerungen, mit Unſer* ratification, *folgends ratificirt und erörtert, und nemlich*

Zum erſten, *dieweil nicht alleine aus denen vorgebrachten Privilegien und anderen Uhrkunden erweiſslich, ſondern auch ſonſten notorium, daſs Unſere Stadt* LÜNEBURGK *mit dem Jure* Emporii *und Niederlage von undencklichen Jahren privilegirt; Inmaſſen ſolches auch für Jahren vor der Römiſchen* Käyſerl. Majeſt. *und den* Ständen *des* Heil. Reichs *ausgeführet*; Als wollen Wir bei ſolcher Niederlage der Gebür ſie ſchützen und handhaben, auch fürderlich ſeyn, daſs die zeithero fürgenommene Umbführe nachbliebe; *Fhur-Leute uf Unſer Stadt* LÜNEBURGK *durch die gewöhnliche freye Gleit und* Heer *Straſse in Unſeren Aemtern, Vogteyen und Zoll-Städten werden gewieſen, darunter Uns auch nicht entiegen ſeyn laſſen, daſs ein Erbar* Rath, *vermöge angeregter Privilegien, ſich ſelbſt bey ihren Rechten ungeturbiret manuteniret, die Fuer-Leute, ſo darwider thun, von den* Neben *Straſſen, durch ihre ſondere Verordnete abhalten und in die Stadt weiſen und einholen laſſen, deſs ſollen und wollen* Bürgermeiſter *und* Rath *Verſehung thun, daſs die Fuhr-Leute durch die Factoren zum ſchleunigſten als müglich befordert und abgefertigt, und andere Hinder- und Beſchwerung verhütet werden.*

Zum

Und um dieſe 3 Schilde die 9 übrige, als oben:

4) die Braunſchweigiſche zwey Leoparden;

Zum andern, und obwol durch den Vorkauff auf dem Lande, auch daſelbſt in unterſchiedlichen Dörffern angehengten Wichten und Wagen, andere Zufuhre auf dieſe Stadt gemeiner Bürgermeiſter Nahrung nicht ein geringes mag abgehen, dieweil doch ſolcher Vorkauff auf dem Lande in der Fürſtl. Policey-Ordnung nicht insgemein, ſondern allen den fremden und ledigen Knechten verbotten, ſo wird es dabey in dieſem und anderen Puncten ſolcher Policey-Ordnung, wie auch denen darauf ausgegangenen Mandaten, gelaſſen, und wollen Wir dieſelben nicht allein erwiedern, ſondern auch ſcherffen, und durch Unſere Haupt- und Ambt-Leute, Voigte und Diener, mit Ernſt darüber halten laſſen. Sonderlich wollen Wir ernſtliche Vorſehung thun:

Daſs, vermüge angeregter Policey-Ordnung, die Hauſs-ſitzende Leute die Wahren, ſo ſie ſelbſt haben, oder von ihren Nachbahren mit ihrem eigenen Gelde erkauffen und an ſich bringen, oder auch ſelbſt haben, keinesweges denen Ausländiſchen (von denen ſie ſich hie bewegen mögen haben vorlegen laſſen) weder heimlich noch öffentlich, zu Tage noch Nacht, durch was Unterſchleiff es ſeyn mögte, zu handlen oder zu bringen laſſen, ſondern dieſelbigen in die naheſte und benachbarſte Stette dieſes Lüneb. Fürſtenthums verführen, und zu Kauff bringen ſollen und müſſen, alſo daſs diejenigen, ſo dieſem zuwider gehandelt, des Gelds oder Waaren gäntzlich verluſtig ſeyn, und in Unſer Fürſtl. Hofe-Lager alhie von den Beambten, darunter ſie getroffen, bei ernſter Straffe eingeſandt werden ſollen.

Dergleichen wollen Wir auch fürters in Dörffern keine Wicht und Wagen mehr nicht anrichten, ſondern alle die, ſo nach Anno 64. ausgegangenen Po-

5) der Lüneburgiſche Löw;

6) der

licey-Ordnungk angerichtet werden, ſo wohl *alle Entzel- und Privat-Wichte*, die von entzelln Perſohnen zu kauffen, und zu verkauffen gebraucht werden, gäntzlich abſchaffen, und die Contrahenten damit auf die gemeinen Wagen, in Stedten, Flecken, Caſpel-Dörffern, da gemeine Wagen verordent ſeyn, weiſen laſſen, deſs ſollen und wollen auch *Burgermeiſter* und *Rath* Anordnung thun, daſs die hereingebrachte Waaren an lebendigen Fahrens, oder andern, nicht etwa durch einen Compact nieder geſchlagen, ſondern um den billigen Werdt, und als es zu jeder Zeit Marckgangs bezahlet, oder abgehandelt, auch auf den Wagen Fremden und Eingeſeſſenen Gleichheit gehalten, und nicht ab und zugewogen werden ſollen.

Zum dritten, *nachdem an ihm ſelbſt billig, daſs ein jeder zur ſchuldiger Bezahlung werde angehalten, aber die durch gemeine Bürgerſchafft ſpecificirte bey den Landes-Unterthanen ausſtehende Schulden, welche nicht alleine von Bier, ſondern auch daher kommen, daſs die Leute offtmahls auf* Wachs, Honigk, Wolle, *ja wann ſie ihrer Obrigkeit Schatz-pflichtig, und anders geben ſollen, bahr Geld von den Bürgern vorher aufgenommen und empfangen haben, ſich ſehr hoch erſtrecken, theils auch alſo alt, daſs der* Principal-Debitor *verſtorben.*

So wollen Wir *in einem jeden Amte Vorſehung thun:*

Daſs die Gläubiger ſamt den Schuldnern verabſcheiden, alle Gelegenheit mit Fleiſs erforſchet, und auf rechtliche Mittel gedacht, wie die erweiſsliche Schuld abgetragen, und ein jeder zur Billigkeit, ſo viel müglich, befriedigt werde.

Und damit den ſchädlichen vorſetzlichen Auflagen eine gebührliche Maaſſe, ſo viel müglich, und der Sachen da-

6) der Homburgiſche Löw;

7) die

mit zu helffen, gegeben werde; als iſt auf der Brauer *unterthenigen Berichte und Suchen verabſchiedet:*

Daſs den gemeinen Bauers-Leuten, welche keine öffentliche Krüger ſein, zu deme trechtigen Notturfft über 10 Tonnen Bier, nicht geborgett, oder da derſelben mehr angenommen, darüber von den Beambten nicht geholffen werden ſollen.

Weil aber ſolches mit andern auf dem Land Geſeſſenen, welche öffentliche Kruge halten, und gemeiniglich alle halbe Jahre erſtlich bezahlen, und immittelſt mit 10 *Tonnen* Bier *nicht können zukommen: Imgleichen welche neue Häuſer bauen, Hochzeit halten, und zu den Behueff mehr* Bier *vonnöthen haben, ſo enge nicht können geſpannen oder eingezogen werden.*

Als werden die Beamden, der Sachen Gelegenheit und ihrer Diſcretion nach, die gebührliche Hülffe dem Kläger wider ſeine Schuldner in Klagen, richtigen Sachen, wann das halbe Jahr zu jeder Zeit zu neuern thun laſſen. Im Fall aber auf beſchehen gebührliches Erſuchen bei den Beambten dieſelbe nicht zu erhalten, und keine erhebliche Einrede dawider wehre, alsdann mügen Bürgermeiſter *und* Rath *dieſer Stadt* Lüneburg *wider die nichtwilligen Aufliegern und vorzügliche Bezahlern, wann ſie in der Stadt angetroffen werden, mit Arreſt und Aufhalten der Wagen und Pferden verfahren, und ihren Bürgern und Juden verhelffen.*

Uhrkundlich haben Wir *dieſen Brief mit eigenen Händen unterſchrieben, und Unſere Einſiegel wiſſentlich daran heiſſen hangen. Geſchehen den* 12. Aug. An. 1599.

ERNST,
Hertogk zum Braunschweig
und Lüneburg.

7) die Lauterbergiſche Binden oder Streiffen;
8) der

Einige Jahre vorhero und zwar Anno 1576. hat auch der Rath zu Lüneburg wegen der Stadt-Voigtey mit dem Hertzogen *WILHELMO* einen ordentlichen Vertrag gepflogen; deſſen Worte, ebenfalls aus einem untrüglichen mir hier communicirten Urſtück abgeſchrieben, der Geneigte Leſer ſelbſten vernehmen kan.

Von GOttes Gnaden Wir *OTTO*, *Hertzog zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *tuhen kund hiemit: Nachdem ſich zwiſchen dem Hochgebohrnen Fürſten, Herrn WILHELMEN dem* Jüngern, *Hertzogen zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *Unſern freundlichen lieben* Vettern, *und Gevattern*, *an* einem, *und ſeiner lieben Unterthanen den Erſamen weiſen* Bürgermeiſter *und* Rahtt *der Stadt* Lüneburgk andern Theils, *von wegen der* Stadt-Voigtey *und* Gerichts *zu* Lüneburgk, *welches gemeldtem* Rahtt *vorſatzt geweſen*, *und S. L. mehr Zubehörungen und Gerechtigkeitten zu demſelbigen haben wollen*, *den der* Rahtt *S. L. ſein geſtendig geweſen*, *dergleichen auch von wegen der* Land-Wehren, *ſo der* Rahtt *über die* Elmenow *hinüber haben wollen*, *dero S. L. ihnen auch nicht geſtendig geweſen*, *Irrung erhalten*, *derhalben ſie und ſonderlich der Zubehörung der* Statt-Voigtey *und* Gerichts *halber in Rechtfertigung vor den niedergeſatzten* Schieds-*Richtern erwachſen ſeyn*, *daſs* Wir *demnach*, *in Betrachtung*, *was Weitläufftigkeitt aus dieſen Sachen*, *ob ſie gleich mitt nicht erörtert wurden*, *erfolgen könten*, *uns freundlicher gnediger und friedliebender Meinung*, *güdtlicher Handlung in ſolchen Sachen unternommen*, *und*, *vermittelſt Göttlicher Gnade*, *dieſelbige auf nachfolgende Wege und Mittel*, *mit beider Theil Wiſſen und guten Willen auf heut* dato *vertragen und entſchieden*, *wie folgett:*

Erſtlich, *daſs hochgedachter Unſer freundlicher lieber* Vetter *und* Gevatter, *Hertzog WILHELM*, *ſoll und will dem* Rahtt *zu* Lüneburgk *obangeregter S. L.* Stadt-Voigtey *und* Gericht, *und was darzu binnen der Statt*

8) der Klettenbergiſche Hirſch;

9) das

Lüneburgk gehöret, mit aller Gerechtigkeitt und Zubehörungen, erblich verkaufft, auch eigenthümlich, verablaſslich und unwiederrufflich übergeben und verlaſſen, wie ſie auch S. L. in und mit Krafft dieſes Vertrages hiemitt erblich verkaufft, auch eigenthümlich, unabloſslich und unwiederrufflich übergiebt und verleſt, auch dieſen Tag durch S. L. Statthalter und Räthe, hernach gemeltt, vor Uns alſo würcklich übergeben und verlaſſen, daſs dieſelbigen furder erblich mit allen Rechten, wie ſie dieſelbige in Zeit der Verpfendung berürter Statt-Voigtey und Gerichts gehabt, und gebraucht haben, freyeſt als ſie die von S. L. Vor-Eltern auf S. L. und dero Erben nachkommende Landes-Fürſten und menniglich es ungehindert, daſs Sie auch S. L. gewehren, und ſo offt es Noth thudt dabei vertreten, ſchützen und handhaben will.

Und weil S. L. nach Wiederlöſung berürter Stadt-Voigtey und Gericht mit gemeltem Rahtt in Rechtfertigung gewachſen, und wegen deſs, daſs mehr zu derſelbigen gehören ſolle, dann S. L. einm Rahtt iſt geſtändig geweſen, auch daſs der Rahtt ſolte Zoll und Anlagen, auf Korn, Maltz, Flachs und anders gemacht haben.

So hat S. L. und der Rahtt ſolche Rechtfertigung fallen laſſen, und denſelbigen in allen Artickeln, wie die in S. L. Klag-Liebell, und den angehangten additionall- und declaratoriall-Artickeln underſchiedlich zu befinden, nichts ausgenommen, gentzlich renunciiret, und ſich begeben, jedoch ſoll ſolche renunciatio litis, über den drey und zwanzigſten Klag-Artickel ferner nicht, dann auf die gegenwertige und bis auf dieſe Zeit in der Statt hergebrachte Anlagen, gedeutet werden, aber hinführo ſoll ſich der Rahtt enthalten auf die Wahren und Güter, ſo von fremden Leuten in die Statt gebracht werden, neue Anlagen zu ſetzen. Es hat aber S. L. ihr zuvor behalten, alle regalien und Fürſtl. Hoch- und Nieder-Gerechtigkeiten und alles andere, was S. L. bisher auch in Zeit, als die Stadt-

9) das Halberſtädtiſche roth und weiß geſpaltene Schild;

10) die

VOIGTEY *und* Gericht *ſein vorſatzt geweſen, in der Stadt gehabt, ſo viel S. L. deſſelbigen über dieſe* litis renunciation *und* erbliche *Verkauffung in der Stadt hergebracht und noch haben, und dem in vorigen Vortragen im üblichen Gebrauch habende Privilegien, und gegenwärtiger* tranſaction *ſeine Maſſe und Richtigkeit nicht gegeben iſt.*

Darentjegen und hiefür wollen und ſollen Bürgermeiſter *und* Rahtt *zu* Lüneburgk *und ihre Nachkommen hochgemelten unſern freundtichen lieben* Vettern *und* Gevattern, *Hertzog WILHELLM, und S. L. Erben und Nachkommen, regierenden* Fürſten *des Fürſtenthums* Lüneburgk jerlich *und* erblich tauſent *vollgeltende* Reichsthaler *geben, und in des Jahrs* halb *auf* Michaëlis *und* halb *auf* Oſtern entrichten laſſen, *und damit auf negſtkünfftigen* Michaëlis *anfangen.*

Und wann ein regierender Fürſt *erſtlich ankommet, demſelbigen einen* guten weiſſen Hengſt, *und einen* Credenz *von* hundert Gold-Gülden *zum Gedechtniſs ſolcher erblichen Verlaſſung geben.*

Zum andern, *als ſich der* Land-Wehren *halben über die* Elmenow *Irrung erhalten, daſs der* Rahtt *hat* Land-Wehren, *wie auf den* andern *Seiten, und viel weiter, von der Stadt, dann die andern ſeyn, zu haben vermeinet, welches ihnen Unſer freundlicher lieber* Vetter *und* Gevatter *nicht geſtendig geweſen, ſo hat S. L. auf Unſer Behandlung einen Bezirck an der* Elmenow *gegen den* Papen-*Burg in die* Elmenow *gehet, anzufangen, vor* Adendorff *vorüber, und dan neben* Abesdorff, *hinder der* Leiner *Schäfferey her, dernegſt vor Wendiſchen und Teutſchen Kurigen vorüber, und dan von Teutſchen Kurigen recht über in die* Elmenow *gehett, angewieſen, inmaſſen ſolcher Bezirck alſofort in Unſern, auch Unſers freundtlichen lieben* Vettern, Stadthalter *und* Rahten *und des* Rahts *zu* Lüneburgk *darzu Verordneten Bei-*

10) die Neu-Bruckhauſiſche Binden;
11) der Lauterburgiſche Löw; und
12) der Eberſteiniſche Löw;

Die

ſein, rings|umher von der Elmenow gegen der Haſſen-Burg heut dato ausgemerckett, und ſolche Ausmerckungen hernacher von dem Rahtt zu Lüneburgk in Beiſein des Hauptmanns zu Winſen, und Amtmanns zu Lühne, zu förderlichſter und ehiſter Gelegenheit, mit Steinen-und Erde-heuffen, um Richtigkeit willen und Miſsverſtand zu verhüten, bezeichnet werden ſollen.

So ſollen auch die von Lüneburgk Macht haben, und ihnen frei ſtehen, ſolche bezeichnete Land-Wehren mit Graben und Schlag-Beumen, oder ſonſt zu ihrer Gelegenheit zu befeſtigen, wie die anderen Land-Wehren, jedoch ſoll durch ſolche Land-Wehre Unſerm freundlichen lieben Vettern und Gevattern, desgleichen der Statt Lüneburgk, auch ſonſten niemandt an Holtzern, Acker, Wiſchen, Hudt, Haide und Weide auch allerhand notturfftiger Fuhr und Wegen, und anderer Gerechtigkeit nichts entzogen ſeyn, ſondern einem jeden das ſeine unverhindert bleiben, und da ſie Graben und anderes durch jemandts Acker, Wiſchen oder Güter, in ſolchem bezeichnetem Bezircke, machen wolten, ſollen ſie ſich mit dem, ſo ſolcher Acker, Wiſchen oder Güter zuſtehen, darum billiger Weiſe vergleichen, und weil das Dorff Hagen in ſolchem Bezirck begriffen, ſo ſoll, was in dem Dorff gefreyet wird, vom Rahtt nicht geſtraffet werden, ſondern für das hohe Gerichte gehören.

Und des zu unterthäniger Verehrung, haben ſie alſofort heute dato S. L. ſechshundert Thaler gegeben, und ſoll der Rahtt in ſolchem Bezirck der Land-Wehr die Gerechtigkeit haben und genieſſen, deren ſie innerhalb den andern Land-Wehren auf der andern Seite der Elmenow, vermöge des Vertrages, der zwiſchen S. L. und ihnen Anno ein tauſend fünff hundert und zwey und ſechzig aufgerichtet haben, und genieſſen.

Die Umſchrifft heiſſt:

HENRICVS. JVLIVS. D. G. P. E. HA. D. BR. ET. L. P. P. C. 99. (oder Henricus Julius, *D. G. Poſtulatus Epiſcopus Halberſtadenſis, Dux Brunſvic. & Luneburg. pro Patria conſumor*, 1599.)

Auf

Und weil ſich dann auch ein Unwill von wegen des Voigts *zu* Lûhne, *welchen der* Rahtt *gefenglich eingezogen hatt, zugetragen, ſo ſoll derſelbige und was ſich deswegen zugetragen hatt, hiemit aufgehoben, todt und ab ſeyn, auch die beſtrickte Bürger ihrer Berſtrickung und Verpflichtung erlaſſen und ledig ſeyn.*

Und hiemit ſollen und wollen hoch und obgemeldte Parteyen, berürter Irrungen gütlich und gäntzlich vertragen ſeyn und bleiben, und ſoll durch diesen Vertrag keinem Theil an den hiebevor ufgerichteten Vortragen, Privilegien, Verſchreibungen und Verpflichtungen, Rechten und Gerechtigkeiten, ſo viel die ausdrücklich in dieſem Kauff und Vertrag nicht verändert, etwas entzogen, noch dieſelbe geſchwechet, ſondern vielmehr beſtetiget ſeyn; ſo ſoll auch dem Rahtt *ihr Revers, den ſie weyl. Unſerm Herrn Groſs-Vatern, Hertzogen* HENRICH *zu* Braunſchweig *und* Lünebutg, *milter Gedechtniſs, in Zeit geſchehener Verpfendung der* Stadt-Voigtey, *zugeſtellet, wiederum überantwortett werden, oder da er nicht vorhanden, noch künfftiglich aufgefunden, hiemit beſtendigſten, Weiſſe und Maſſe* caſſiret, *getödtet und abſein, auch beiden Theilen frei ſtehen, dieſen Vortrag ſameſt und ſonderlich von der Röm. Kâyſ. May. Unſerm allergnedigſten Herrn,* confirmiren *und beſtätigen zu laſſen.*

Und von GOttes Gnaden, Wir *WILLHELLM der* Jüngere, *Hertzog zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *und Wir* Bürgermeiſter *und* Rahtt *der Stadt* Lüneburgk, *bekennen vor Uns, Unſere Erben und Nachkommen, daſs dieſe Abrede und Vertrag iſt mit Unſerm Wiſſen und guten Willen alſo ergangen und geſchehen, in Beyſein der Erbarn, Ehrnveſten, Hoch- und Wollgelarten, Erbarn*

Auf der andern Seite erſcheinet ein auf den Hinter-Füſſen ſitzender Löw, der mit den vördern ein Weſpen-Neſt berühret; deßwegen auch 10 Weſpen oder Mücken auf ihn loß gehen, um ihn zu ſtechen; er wird aber von der Sonne beſtrahlet, und von einem über ihn ſchwebenden Adler mit einem Lorbeer-Crantz gekrönet. *e)*

und Weiſen, Unſern lieben getreuen, Joachim Minſing von FREUDECK, *des Fürſtenthums* Braunſchweig *Erb*-Cämmerern, *und der* Rechten *Doctor*, Andr. Saures von MEMELSTORFF, Georg von WRANGELL, *Mag. Joh.* Laub, *und Theob.* Grummers, *von wegen Unſes freundlichen lieben Vettern und Gefattern, Hertzog WILLHELLMS, die auch Erbare, Ernveſte und Hochgelarte* Ernſt von REDEN, Stadthalter *zu* Zell, *Baltaſar* Kammer, *Rath*, Chriſtoph von HUDENBERG, Hauptmann *zu* Winſen *an der* Lühe, Friderich von WEYHE, *der* Rechten *Doctor und Cantzler*, *Joh.* Deickmann, *der* Rechten *Licenciaten und* Probſt *zu* Ramelslo, *und* Andr. von DAM, *der* Rechten *Doctor*; *und wegen der Stadt* Lüneburg, *Ehr Heinrich* Tobing, *Leonhardt* Tobing, beyde *Burgermeiſter*, *Friedrich Heinr.* Huſanus, *der Rechten Doctor und Syndicus*, *Jorge* Tobing, *Camerarius*, *Jorge* Tobing, *Camerarius*, *Jorchen* Borcholt, *Stedtmeiſter zu* Lüneburg, *&c. Das alles zu Urkundt und feſter Haltung, haben* Wir *obgenante Hertzog OTTO und Hertzog WILHELM dieſen Kauff und Vortrag der* zwee *gleich-lautend aufgerichtet ſein, mit eigen Handen unterſchrieben, und Unser Fürſtl. Inſigell daran wiſſentlich heiſſen hangen, und Wir* Bürgermeiſter *und* Rahtt *der Statt* Lüneburgk, *haben Unſer* Statt-*Inſigell neben hochgedachte Unſer gnedige Herrn Fürſtl. Inſigell gehangen. Geſchehen und gegeben nach Chriſti Geburt* ein tauſend fünf hundert *und* ſechs *und* ſiebenzigſten Jahr, *den 24. Julii.*

e) Hamburgiſche Hiſtoriſche *Remarques*, An. 1703, pag. 177, & An. 1704, pag. 221. RETHMEIERI Braunſchw. Händel, *Remarques* ad An. 1703.

24. An. 1600, ſub dato Heinrichs-Stadt, den 22. Januar. die Stadt Braunſchweig vor ungehorſame, widerſetzige und rebelliſche Unterthanen erkläret, bis ſie ſich bey Ihm, auf genugſame und ſchuldige Weiſe, vollkömmlich ausſöhnen würden. *f*)

25. An.

f) Will um mehrerer Nachrichtung willen die ſententiam declaratoriam *rebelliönis* von Wort zu Wort hier einrücken:

Als Wir von GOttes Gnaden HEINRICH JULIUS, poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt, und Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc., nun geraume Zeit über im Werck befunden, wie gelinde und Landes-Väterlich Wir auch bishero bey Unſerer werenden angeſtammten Regierung Unſers Fürſtenthums Braunſchweig verfahren, man dennoch, GOttes heilſamen Wort, den Rechten und Reichs-Abſchieden, auch den Anno 1535. und 1553. mit Ihnen, als Erb-Unterthanen, aufgerichteten klaren Verträgen und ſchuldiger Unterthänigkeit zuwider, Uns, als regierenden Landes-Fürſten, nicht allein der Gebühr nach nicht reſpectiret, ſondern auch wider Uns, ihre von GOtt verordnete, und von Röm. Käyſ. Majeſt. Unſerem allergnädigſten Herrn beſtätigte unmittelbare Obrigkeit, ſich eines Muthwillens, Trotz, Ungehorſames, Widerſetzlichkeit und Rebellion, nach der andern unaufhörlich befliſſen, ſich zu Uns mit ſelbſt angemaſſter widerrechtlicher Thätlichkeit genöthigt, und Unſerer Braunſchweigiſchen Cantzler und Räthe, mit Unſerm Vorwiſſen, ja eines Theils auf Unſern ſonderbahren Geheiß, an ſie zu unterſchiedlichen mahlen, und unter andern ſub datis 24. und 28 Octobr. wie auch den 2, 9, 13, und 30. Nov., desgleichen den 14. Decembris, jüngſthin abgangenen Erinner- und Warnung, auch rechtmäſſige Befehl-Schreiben und mildes Erbieten verächtlich hindan geſetzt, ſich auch in dem an gemeldte Unſere Cantzler und Räthe d. 18. gemeldtes Monats Dec. abgeſchickten gantz vermeſſenem Schreiben, nicht allein Bürgermeiſter und Rath, ſondern auch Gilde-Meiſter, Haupt-Leute und gemeine Bürgerſchafft dazu öffentlich bekandt, und folgends mit Hindanſetzung dero am 12 h. wolmeyntlich ihnen zu guten, zu allen Uberfluß wiederholten Erinnerung dabey vorſetzlich verharret, auch in ihrem den

25. An. 1605. 16. Octob. die Stadt Braunſchweig mit Liſt zu überrumpeln getrachtet; und als

18 h. Unſere Cantzler und Räthe Nachmittags kurtz vor zwey Uhren übergebenen Schreiben Uns weder Unſers Auf- noch Erb-Stamms, vielweniger des Namens ihres Landes-Fürſten gewürdiget, zu dem ſich Unſer angekündigte, auch etlicher maſſen gezeigte Ungnade wenig irren, noch zu einiger Demuth, Unterthänigkeit und Gehorſam bringen laſſen.

Daß Wir demnach auf ſolche ihre vorſetzliche, beharrliche, rebelliſche und noch itzo auf gegenwertige Stunde wehrende Widerſetzlichkeit, Ungehorſam und zu Nötigung zufolg der hiebevor an Sie abgegangenen Citation gemeldte Bürgermeiſter und Räthe, auch Gilde-Meiſter, Haupt-Leute und gegemeine Bürgerſchafft, des für ſich nichtigen widerrechtlichen Einwendens ungeachtet, vor Unſere ungehorſame, widerſetzliche und rebelliſche Unterthanen erkleret haben, erkleren ſie auch hiemit dafür, alſo und dergeſtalt: Daß Wir und Unſere Erben ſie vor ungehorſame, widerſetzliche und rebelliſche Unterthanen ſo lang halten ſollen und wollen, bis ſie ſich auf benügliche, annehmliche und ſchuldige Wege bey Uns, als Ihrem natürlichen unzweifelichen Landes-Fürſten, vollenkömlich ausgeſöhnet, und dieſer Unſer wider ſie ergangenen Declaration gentzlich benommen haben; darnach Bürgermeiſter und Rath, auch Gilde-Meiſter, Haupt-Leute und gemeine Bürgerſchafft ſich zu richten, und ſie davor von menniglichen, bevorab aber Unſern PRÆLATEN, Grafen, Land-Saſſen, Groß-Voigten, Beamten, Richtern, Bürgermeiſtern und Räthen in andern Unſern Städten, auch allen andern, ſo um Unſernt willen billig thun und laſſen müſſen, hinführo zu achten. Deſſen zu Urkund haben Wir dieſe Unſere Declaration nicht allein in Unſer perſöhnlichen Gegenwart öffentlich publiciren, ſondern auch Unſer Braunſchweigiſch Cantzeley-Secret-Siegel hierunter wiſſentlich drucken laſſen, dieſelbe auch mit eigenen Händen unterſchrieben. Geſchehen auf Unſer Fürſtl. Cantzley in Unſer HEINRICH-Stadt, bey Unſer Veſte Wolffenbüttel, d. 22. Jan. An. 1600.

(L.S.) HEINRICH JULIUS.

Es iſt dieſe Sententia declaratoria *rebellionis* vielen benachbarten Städten, als: *Bremen*, *Hamburg*, *Hildesheim*

ſolches deſſein fehl geſchlagen, ſelbige formaliter belägert. *g*)

26. An. 1606. am Käyſerlichen Hof ſeine gravamina wider die Stadt **Braunſchweig** ſo nachdrücklich vorzuſtellen gewuſt, daß Käyſer *RUDOLPHUS* II, ſub dato *Prag*, 22. Maji, ſelbige in die Reichs-Acht erkläret, jedoch cum termino *ſuſpenſivo*. *h*)

27. An. 1610. den **Schlangen-Thaler** zu prägen befohlen;

Deßen **eine** Seite einen Frucht-tragenden **Palm-Baum** vorſtellet, an deſſen Wurtzeln **Fröſche** und **Schlangen** ſich ſehen laſſen; zu beyden Seiten des Baumes kommen 2 Schlöſſer zum Vorſchein; mit der Umſchrifft:

INVIDIA ASSECLA INTEGRITATIS; **Die Aufrichtigkeit wird allemahl von dem Neid und Mißgunſt begleitet.** Auf

---

Leipzig, *Franckfurt* am Mayn, *Nordhauſen*, *Gorlar*, *Halberſtadt*, *Quedlinburg*, und anderen mehr benachrichtiget, und allen PRÆLATEN, **Biſchöffen** und Beamten im gantzen Fürſtenthum **Braunſchweig** mutatis mutandis wiſſentlich mitgetheilet worden.

g) THUANUS, Lib. 133. p. 1161. & Lib. 136. p. 1230, LETZNER, l. c. Cap. 63. p. 1155. BUNTING, l. c. p. 359. SPENER, *Syllog*. p. 537. GEBHARDI, l. c. §. 28. p. 17. Die gantze Beſchaffenheit der Sachen erzählet gantz deutlich mein ſeeliger **Oheim** in ſeinen *Memorabilibus*, Seculi XVII. ad An. 1605. Cap. IV. §. 13. p. 110-113.

h) LETZNER, l. c. p. 1165. BUNTING, l. c. pag. 359. SPENER, l. c. p. 637. und alle die in den MEMORABILIBUS *Seculi* XVII. ad h. a. Cap. 4. §. 16. p. 157. & 158. allegirt worden.

Auf der andern Seite ſtehet dieſes:

1610. GLEICHWIE DER FROSCH VND SCHLANGEN NAGN DEM PALM-BAVM BRINGET KEINEN SCHADN; ALSO AVCH NEID VND ABGVNST ZWAR NAGT FROMME LEVT, DOCH OHN GEFAHR. H. R. F. *i*)

28. An. 1611. die Executio *Banni*, ſo wider die Stadt Braunſchweig öffentlich ausgeſprochen, Jhm committiret worden. *k*) *)

i) Vid. RETHMEIER ad LETZNERUM, cit. P. III. C. 63. p. 1179. & ibid. Tab. XI. Numiſmatum HENRICI JULII, §. 1. & 2.

k) LETZNER, l. c. p. 1181. BUNTING, l. c. p. 359. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei Sec. XVII. h. a. Cap. 4. §. 11. p. 384. SCHADÆUS, Contin. SLEIDANI Part. I. h. a. §. 35. LUDOLFI Schau-Bühne.

*) Die Käyſerl. Ankündigung der Achts-Erklärung beſtehet in folgenden Worten:

Jn der Executions-Sachen Herrn HEINRICH JULII, Hertzogen zu Braunſchweig und ſeiner Land-Stände, Klägern, eines, wider Bürgermeiſter, Rath, Raths-Geſchworne, Zehen-Manne, Geſchickte, Gilden-Meiſter, Haupt-Leute, und gantze Gemeinde der Stadt Braunſchweig, Beklagte, anders Theils: Nachdem itztgedachte Beklagte, auf Anklagen und Verfolgen obgedachter Kläger, durch die Römiſche Käyſerl. Majeſt. Unſern allergnädigſten Herrn, in die Poen des Land-Friedens, auch mehr höchſtgedachter Jhrer Käyſerl. Majeſt. und des heil. Reichs Acht mit Urtheil und Recht geſprochen und erkläret worden: Hierumb ſo denunciiren und verkündigen Jhro Käyſerl. Maj. mehrernennte Beklagte, als offenbare Aechter, in Jhro Käyſerl. Majeſt. und des heil. Reichs Acht, ſetzen ſie aus dem Friede in Unfriede, und erlauben ihre Leibe, Haabe und Güter dem klagenden Theil und allermänniglichen. Signatum Prag, unter Jhro Käyſ. Maj. aufgedruckten Secret-Jnſiegel, d. 19 Tag des Monats Martii, A. 1610.

RUDOLPH, &c. (L. S.) *Cod.* HERTEL.

Quæſtio 3.

Was iſt von ſeinen Kindern zu notiren?

Reſp. Daß Sie in folgender Ordnung gebohren worden, und beygeſetzte fata erlebet.

1. DOROTHEA HEDWIG, nat. 1687. den 13. Febr. *l*) An. 1605. den 29. Dec. ſich vermählet mit Fürſt RUDOLPH, von Anhalt-Zerbſt. *m*) An. 1608. wieder verſtorben. *n*)

2. *FRIDERICUS ULRICUS*, nat. 1591. den 5. April. *o*)

3. SOPHIA HEDWIG, nat. 1592. 20. Febr. *p*) verheyrathet An. 1607. 8. Junii an *Ernſt Caſimir*, Grafen von Naſſaw-Dietz. *q*) Sie ſtarb Anno 1632. *r*)

4. ELI-

l) LETZNER, l. c. Cap. 63. p. 1191. BUNTING, l. c. p. 350. SPENER, l. c. p. 539.

m) LETZNER, l. c. BUNTING, p. 359. SPENER, l. c. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei Sec. XVII. h. a. C. 2. p. 81.

n) LETZNER, l. c. p. 1191. SPENER l. c. p. 539. BECHMANN, *Hiſtor. Anhalt.* P. V. Lib. 3. C. 1. §. 4. p. 400. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei h. a. C. 3. §. 1. p. 220.

o) de quo ſeq. Cap. XVI.

p) LETZNER, l. c. Cap. 63. p. 1191. BUNTING l. c. p. 355. SPENER l. c. p. 539.

q) BUNTING l. c. p. 359. LETZNER, l. c. p. 1173. & 1192. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei, l. c. ad h. a. C. II. p. 172. & 173. Hr. SPENER, l. c. p. 539, allein, ſetzt dieſe Heyrath ins Jahr 1617; ſo aber ſonder Zweifel ein Druck-Fehler.

r) LETZNER, l. c. p. 1192.

4. ELISABETHA, nat. 1593. 23. Junii; *s*) vermählet (1) An. 1612. 1. Jan. mit AUGUSTO, Hertzogen von Sachſen. *t*) (2) An. 1618. den 25. Octob. an JOHAN PHILIPP. Hertzogen von Sachſen-Altenburg. *u*) Geſtorben An. 1650. den 25. Mart. *x*)

5. HEDWIG, nat. 1595. 19. Febr. *y*) verheyrathet An. 1619. 7. Febr. an ULRICH, Hertzog von Pommern. *z*) Verſtorben An. 1622. a)

6. DOROTHEA, nat. 1596. 8. Junii; b) vermählet An. 1615. den 1. Jan. mit CHRISTIAN WILHELM, Marggrafen von Brandenburg,

s) LETZNER, l. c.

t) RETHMEIER ad LETZNERUM l. c. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei l. c. ad h. a. Cap. II. p. 402. & 403.

u) RETHMEIER l. c. p. 1192. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei l. c. ad h. a. Cap. 2. p. 652.

x) RITTERSHUS. *Geneal. Brunſvic.* LAYRITZ, *Palmwald*, Fam. Brunſvic. Cap. III. §. 33. p. 411. SCHOWART. *Obſervat. Hiſt. Geneal.* Cap. 10. §. 9. p. 336. RETHMEIER l. c. p. 1192. VULPII Altenburgiſche Chronick, Cap. VII. p. 30.

y) BUNTING l. c. p. 356. LETZNER, l. c. Cap. 63. p. 1192. SPENER l. c. p. 539.

z) BUNTING l. c. p. 364. LETZNER l. c. SPENER l. c. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei Seculi XVII. h. a. Cap. 2. p. 691. & 692.

a) RITTERSHUS. *Tab. Brunſv.* LAYRITZ l. c. ead. *Famil.* C. 3. §. 33. p. 411. SCHOWART. *Obſervat. Hiſtor. Geneal.* Cap. X. §. 9. p. 336. RETHMEIER *Chron. Brunſvic.* P. III. Cap. 63. p. 1192.

b) LETZNER, l. c. p. 1192. BUNTING, l. c. p. 356. wiewohl er den 8. Julii ſetzt. SPENER, l. c. p. 539.

und Ertz-Biſchoffen von Magdeburg. c) Verſtorben An. 1643. den 15. Aug. d)

7. *HENRICUS JULIUS*, nat. 1597. 7. Oct. zu Gröningen im Stifft Halberſtadt. e) Geſtorben An. 1606. den 11. Julii. f)

8. *CHRI-*

c) BUNTING, l. c. p. 363. LETZNER l. c. Cap. 64. p. p. 1197. SPENER l. c. p. 539. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei cit. ad h. a. Cap. 2. p. 520.

d) RETHMEIER, *Chron. Brunſvic.* Part. III. Cap. 63. p. 1192. VULPIUS, in *Chron. Altenb.* Cap. VII. p. 30. ſetzt 1. Sept. TABB. *Tubing.* dom. *Brandenburg.* & *Brunſvic.* wie auch RITTERSHUSIUS Tab. *Brunſv.* LAYRIZIUS l. c. Cap. III. §. 33. p. 411. SPENER l. c. p. 539. SCHOWARTUS, l. c. Cap. IX. §. 8. p. 292. & Cap. 10. §. 9. p. 336. &c. haben gar das Jahr 1649. Allein ſie confundiren Sie mit *Dorothea*, Hertzogs *Wilhelmi* in Cell Tochter, und *Caroli*, Pfaltz-Grafen in Birckenfeld, Wittwe. Vid. ſeq. Lib. V. Cap. I. Quæſt. 3. §. 6.

e) Die Univerſitæt HELMSTÆDT hatte die beſondere Gnade, von dem regierenden Fürſten, nebſt andern vornehmen Perſohnen, zu Gevattern erbeten zu werden. Wegen der glücklichen Entbindung dieſes Printzen ließ Hertzog *HENRICUS JULIUS* an unterſchiedene Geiſtliche der Kirchen, und gantze Miniſterium in Braunſchweig ein Schreiben abgehen, darinnen kürtzlich begehret, auf allen Cantzeln nach gehaltener Predigt eine Dancksagung diesfals GOtt abzuſtatten; der Rath aber alda, aus heimlicher Feindſeligkeit gegen dem regierenden Herrn, erbrach ſelbſten das abgeſchickte Schreiben, welches Er mit harten und groben Worten beantwortet, und zugleich angedeutet, daß ſie Ihm dergleichen Befehl lediglich aus unverpflichteter Gutwilligkeit zu thun verbindlich wären. Inzwiſchen ſäumeten ſich die Fürſtliche

8. *CHRISTIANUS*, nat. 1599. g)

9. *RUDOLPHUS*, nat. 1602. 5--15. Junii. h) An. 1615. an ſeines Hn. Bruders ſtatt zum Biſchoff von Halberſtadt poſtuliret. i) Starb zu Tübingen An. 1616. den 13. Junii. k)

Conſiſtoriales nicht, nach Gebühr ſolches üble Vermeſſen ſchrifftlich und deutlich wieder vor Augen zu legen. BUNTING, l. c. p. 356.

f) BUNTING, l. c. p. 359. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei cit. ad h. a. Cap. 3. §. 3. p. 129.

g) de quo ſeq. Quæſt. 4.

h) BUNTING l. c. p. 358. LETZNER l. c. Cap. 63. p. 1140. & 1102. SPENER l. c.

i) IIDEM; Conf. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei cit. ad h. a. Cap. V. §. 1. p. 552.

k) LETZNER l. c. pag. 1192. BUNTING, l. c. p. 363. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei l. c. ad h. a. Cap. 3. §. 2. p. 564. Sein Epitaphium heiſſet:

REVERENDISS. & ILLUSTRISSIMUS PRINCEPS,
RUDOLPHUS,
POSTULATUS EPISCOPUS HALBERSTADENSIS,
DUX BRUNSVIC. & LUNEBURG. &c.
QUA PARTE MORTALIS FUIT,
HIC JACET.

Naſcitur Wolferbuteli, XV. Junii, An. Chr. M. DC. II. Patre HENRICO JULIO, Poſt. Epiſcopo HALBERSTAD. *Duce Br. & Lun. Matre* ELISABETHA, FRID. II. Dan. *Regis filia; Denaſcitur Tubingæ, in Illuſtri Collegio, 13. Junii, An. Chr. M. DC. XVI. Joh. Cap. XIX.*

SCIO QUOD REDEMTOR MEUS.

Vid. RETHMEIER ad LETZNERUM, cit. Part. III. Lib. 63. p. 1192.

10. *HENRICUS CAROLUS*, nat. 1609. den 4. Sept. l) An. 1613, an ſtatt ſeines Hn. Vaters, poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt. m) Geſtorben An. 1615. den 11. Junii. n)

11. Anna Augusta, nat. 1612. 9. Maji; o) vermählet An. 1638. mit GEORGIO LUDOVICO, Grafen von Naſſau-Dillenburg. p) Verſtorben An. 1656. q)

12. *CHRISTOPHORUS*, der An. 1626, im Julio, in Königl. Däniſchen Dienſten geſtorben ſeyn ſoll. r) Deſſen ich aber ſonſt keine Erwehnung gefunden.

Quæſtio 4.

l) LETZNER l. c. p. 1192. BUNTING l. c. p. 359. SPENER l. c. p. 539. *Memorabilia* Dn. Patrui mei, cit. ad h. a. Cap. I. §. 2. p. 257. & 258.

m) LETZNER l. c. pag. 1192. BUNTING l. c. p. 360. SPENER, l. c. p. 539. *Memorabilia* Dn. Patrui mei cit. ad h. a. Cap. V. §. 1. p. 462.

n) LETZNER l. c. BUNTING l. c. p. 363. SPENER l. c. *Memorabilia* Dn. Patrui mei cit. ad h. a. Cap. 3. §. 2. p. 523.

o) BUNTING, l. c. p. 360. LETZNER, l. c. p. 1192. *Memorabilia* Dn. Patrui mei cit. ad h. a. Cap. I. §. 1. p. 396.

p) BUNTING, l. c. p. 360. IMHOFF *Not. Proc.* Lib. V. Cap. 6. §. 27. & 28. p. 418. SCHOWART. *Obſerv. Hiſt. Geneal.* Cap. XVI. §. 5. p. 463. RETHMEIER *Chron. Brunſvic.* P. III. Cap. 63. p. 1192.

q) RETHMEIER l. c. Cap. 63. p. 1192.

r) RETHMEIER l. c.

Quæſtio 4.

Was iſt vom Hertzog CHRISTIANO, deſſen præc. *Quæſt.* III, §. 8, gedacht wird, zu notiren?

Reſp. Daß Er An. 1599. 10. Sept. in Gröningen, im Stifft Halberſtadt, auf dieſe Welt kommen. s)

2. An. 1616. 6. Aug. zum Biſchoff von Halberſtadt t) nach ſeines Hn. Bruders RUDOLPHI Tod, poſtuliret worden. u)

3. An. 1617. 1. Maji zu Halberſtadt, als Biſchoff, ſolenniter eingeführet, und Ihm die Huldigung geleiſtet worden, wobey Hertzog FRIDERICH ULRICH, und ſeine Fr. Mutter ELISABETH, gegenwärtig geweſen. x)

4. An.

---

s) BUNTING l. c. p. 357. LETZNER l. c. P. III. Cap. 63. p. 1121. & 1192. *Acta Reinſteinenſia*, An. 1713. in Comitiis productam, p. 154. Braunſchweigiſche Händel, P. I. p. 377.

t) *CHRISTIANUS WILHELMUS*, Marg-Graf zu Brandenburg, ADMINISTRATOR des Stiffts *Magdeburg*, ward zu ſeinem COADJUTORI von dem Stifft ernennet, dem Er auch hernach Anno 1624. das Biſthum reſigniret.

u) LETZNER l. c. p. 1253. BUNTING l. c. p. 363.

x) LETZNER l. c. Cap. 63. p. 1192. & Cap. 64. p. 1254; was vor eine Capitulation mit Ihm aufgerichtet worden, lehret LUNIG, *Spicileg. Eccleſ.* Contin. I. pag. 818. MEMORIALE *Brandenb. in Cauſa Reinſteinenſi* An. 1713. Comitiis oblatum, p. 168. &c. Conf. BUNTING, l. c. p. 363.

4. An. eod. Abt zu Michelſtein, und Thom-Probſten zu St. *Blaſii* in Braunſchweig worden. y)

5. An. 1621, im October, mit einigen Tauſend Mannen ſich reſolviret, mit Graf ERNSTEN, von Manßfeld, dem Chur-Fürſten *FRIDERICO* V, von der Pfaltz, zum beſten, ſich zu vereinigen; bevorab da Ihn der Käyſer in ſeinem Biſthum nicht confirmiren wollte; zu dem Ende Er ins Chur-Fürſtenthum Mayntz gerückt, und den 22. Nov. Amoeneburg alda eingenommen. z) Von da Er, bey Herannahung der Käyſerlichen, ſich ins Stifft Paderborn begeben. *a*)

6. An. 1622. in gantz Weſtphalen wacker herum hauſiret; alwo Er Lippſtatt, Söſt, Paderborn, Giſecke, Pickelsheim, Berentreicha, Bornreicka, Warburg, und andere Oerter mehr, in ſeine Bottmäßigkeit gebracht; bey ſolcher Gelegenheit auch einen Thaler ſchlagen laſſen;

Auf deſſen einer Seite ein aus den Wolcken herfür ragender geharniſchter Arm, der ein bloſſes zum Streich fertiges Schwerdt hält, auf deſſen Spitze eine Kron, oder Biſchoffs-Mütze, erſcheinet, zu ſehen; mit der Umſchrifft:

TOVT AVEC DIEV. 1622.

Auf

y) LETZNER l. c. Cap. 64. p. 1254.
z) THEATR. EUROP. T. I. ad h. a. p. 548.
a) Ibid. p. 555. & 608. CARAFFA *German. Sacr. reſtaurat.* p. 112. 140. LETZNER ap. RETHMEIER l. c. P. III. Cap. 64. p. 1260. GEBHARDI de *Factis Heroicis Ducum Brunſvic.* §. 28. p. 80.

Auf der andern ſtehen in der Mitte die Worte:

GOTTES FREVND DER PFAFFEN FEIND.

Und in der Circumferentz:

CHRISTIAN. HERTZ. ZV. BRAVNSCHW. V. LVNEB. *b*)

Wie geſagt wird, ſoll Er das Silber darzu gebraucht haben, welches Er im Dohm zu Paderborn erbeutet, da Er, unter andern, neben dem Heil. *Liborio*, auch 12. Silberne Statuen, die Apoſtel vorſtellende, bekommen, und, wie Er ſelbiger anſichtig worden, geſagt haben:

Was machet ihr hier? Ich meinte, es ſtünde geſchrieben: Gehet hin in alle Welt! Doch ich will euch hinein ſchicken. *c*)

Es brachte zwar der Bayeriſche General-Lieutenant, ERWITTE, die meiſten obgedachten Oerter wieder unter ihre vorige Obrigkeit, wobey zugleich Hertzog CHRISTIAN faſt 900 Mann eingebüſſet; allein Er wetzte doch ſeine Scharte bald wieder aus, indem Er bey Soeſt eben ſo viel Bayer nieder geſäbelt, erſchoſſen oder gefangen bekommen. Zu geſchweigen, daß Er im Mäynziſchen, wohin Er ſich, nachdem Er

b) Conf. THEATR. EUROP. Tom. I. ad h. a. p. 629. & 630. METERAN. Contin. ad h. a. pag. 360. TENZEL, Monatliche Unterredungen, An. 1694. p. 214. & ſeqq. SAGITTAR. *Hiſtor. Halberſtadenſ.* p. 102. Hamburg. Hiſtoriſche *Remarques*, A. 1702. p. 97.

c) THEATR. EUROP. l. c. p. 722. PUFENDORF, Lib. I. *Rer. Suec.* §. 38. p. 15. METERAN. l. c. CARAFFA, *Hiſtor. Sacr. reſtaur.* p. 126. BRACHELIUS, *Hiſt. ſui temporis*, Lib. II. p. 55. LUDOLFI Schau-Bühne, Lib. XXI. Cap. 2. p. 20.

Er Weſtphalen wieder verlaſſen, retiriret, verſchiedene Stätte und Schlöſſer erobert, oder gebrandſchatzet, als: Urſel, Hoechſt, Eſchborn, Ober-Urſel, Nidda ꝛc. *d*) Deſto unglücklicher hingegen hatte Er den 9--19. Junii den Bayeriſchen General, Graf TILLY, und *Don Conſalvo* de CORDUA, ohnweit Hoechſt attacquiret, ſintemahl Er bey 4000. der Seinigen eingebüſſet, und mit den übrigen völlig in die Flucht geſchlagen worden; darüber Er zugleich Hoechſt quit gangen. *e*)

7. An. eod. mit Graf ERNSTEN von Mansfeld, und einer Armée von 25000 Mann in Franckreich gerücket, und wie Er alda kein groſſes Glück machen kunte, denen Holländern, in der Belagerung *Berg op Zoom*, wider die Spannier, ſeine Dienſte offeriret; wann Er aber von *Don* CORDUA, und *Don* VERDUGO, allzu früh in die Enge getrieben, und bey *Fleury*, nicht weit von *Namur*, zu einer Bataille, die Er den 19. Aug. hazardiret, forciret worden, hat Er zwar groſſen Ruhm dabey erlanget, indem die Feinde über 4000 Mann, Er und der Manßfelder hingegen kaum die Helffte eingebüſſet, allein Er wurde dergeſtalt gefährlich in ſeinen lincken Arm geſchoſſen, daß Er ſelbigen, obgleich unter Paucken- und Trompeten-

d) THEATR. EUROP. l. c. p. 629. ad 632. GEBHARDI l. c. §. 28. p. 81.

e) PUFENDORF, l. c. METERAN l. c. p. 375. BRACHELIUS, l. c. Lib. II. p. 61. & 62. THEATR. EUROP. l. c. p. 632. wiewohl er, ohne Grund, dieſe Schlacht auf den 10. Julii ſetzt. LETZNER ap. RETHMEIER, cit. P. III. C. 64. p. 1261.

ten-Schall, ſich hat müſſen abnehmen laſſen, an deſſen ſtatt Er ſich eines ſilbernen bedienet. Auch ließ Er einen neuen Thaler ſchlagen, mit der Aufſchrifft:

Verlier Ich gleich Arm und Bein:
Will Ich doch der Pfaffen Feind ſeyn. f) *)

8. An.

f) GRAMMONDUS, Lib. XII. *Hiſtor.* p. 550. THEATR. EUROP. l. c. p. 632. 666. METERANUS l. c. p. 375. 393. PUFENDORF l. c. p. 15. BRACHELIUS l. c. p. 63. RETHMEIER cit. *Chron. Brunſvic.* Part. III. Cap. 64. p. 1261. & 1262.

*) Wie nun Hertzog *CHRISTIANUS* die Silberne Heiligen zu *Paderborn*, auf eine erlaubte Art, von der Gefangenſchafft befreyet, und ſeine Soldaten die daraus gemüntzte Thaler bald unter die Leute zu bringen gewuſſt; alſo lieſſen damahlen die Holländer, ſo niemahls dem H. Pabſt viel careſſiren, nicht minder ſich angelegen ſeyn, die gantze Hiſtorie in einem ſinnreichen Kupffer-Stich zu entwerffen, unter dem Titul:

Weſtphaeliſche Transformatie, alwaer S. LIBORIUS *verandert in Riixdaelers.*

Worauf nicht allein die ſilberne Statua des Heil. LIBORII, in eben dem Ornat, als man ihn zu *Paderborn* verehret hatte, zu erſehen, ſondern es waren auch die Copeyen unterſchiedlicher daraus verfertigter Thaler darzu gemacht.

Unter andern præſentirte ſich auf einem eine Unterſchrifft:

ITE IN MUNDUM UNIVERSUM.

Gehet hin in alle Welt.

In den 4. Ecken des Kupffers war der gantze Lebens-Lauff des S. LIBORII überaus artig ausgedrucket. Dann erſtlich præſentirte ſich ein Gold-Schmied, welcher eine Statuam eines Biſchoffs verfertiget, wobey ein verſchmitzter Münch genau zuſiehet, mit der Beyſchrifft:

Hier werdt Sanct LIBORIUS *ghebooren en ghemaeckt.*

8. An. 1623. ward Er Nieder-Sächſiſcher Craiß-Oberſter; jedoch ſtellete Er, unter dem 24. Febr. einen Revers von ſich, keinen **Stand** des **Reichs**, am wenigſten dieſes **Circkels**, weiter zu bekriegen; welches vom **Käyſer** und dem **Chur-Fürſtlichen** COLLEGIO gar wohl aufgenommen. *g*) *)

9. An.

In der **andern** Ecke wird dieſe auf einem Altar geſtellte Statua von einem **Biſchoffen**, unter dem Geſange und Räuchern der umſtehenden Pfaffen, mit vortrefflichem und kräfftigem **Weih**-Waſſer beſprenget, dabey die Worte:

Hier werdt hy gewheydt en is op't Autaer gheraeckt.

In der **dritten** fallen etliche Leute vor dieſem **Bilde** auf die Knie, und ein dabey ſitzender **Münch** empfängt gantz getroſt von denſelben das Geld; dabey geſchrieben:

Hier vereert men LIBORY *Ghebeden en Gheldt.*

Endlich ſiehet man eine **Müntze**, darinnen aus der geſchmoltzenen Statua, in Beyſeyn Hertzogs *CHRISTIANI*, **Reichs-Thaler** gepräget worden, mit der ſinnreichen und wohlgeſetzten Umſchrifft:

Hier ghemaeckt tot Ryxdaelders Wert den Krychs-Luyden gheteldt.

g) METERANUS, h. a. p. 424. THEATR. EUROP. l. c. ad h. a. p. 737. LUNDORP. Tom. II. *Act. Publ.* Lib. 6. Cap. 215. p. 767. **Gründliche** INFORMATION **von den Grafſchafften** *Hohn*- und *Reinſtein*, p. 113. BRACHEL. l. c. p. 91. LUDOLFI **Schau-Bühne**, Lib. 23. p. 146. LETZNER l. c. P. III. C. 64. p. 1262. GEBHARDI, l. c. p. 88.

*) Zu dieſer Zeit verlohr der Chur-**Fürſt** *FRIDERICUS*, von der **Pfaltz**, auf dem **Reichs**-Tage zu *Regensburg*, mit Genehmhaltung faſt aller Chur-**Fürſten**, die Chur-**Fürſtliche** Würde, die dem Haus **Bayern** als damahligem berühmten Hertzogen *MAXIMILIANO*

9. An. eod. bey ſo geſtallten Sachen, und geſchehenem TYLLIſchen Einfall ins Fürſtenthum **Grubenhagen**, da Jhm niemand hülffliche Hand bieten wollen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, mit ſeinem Kriegs-Volck bey **Hameln** über die **Weſer** marchiret; nicht allein den gantzen **Nieder-Sächſiſchen** Craiß verlaſſen, und in die Grafſchafft **Lippe** ſich einquartiret, ſondern auch, in ſeinem Haupt-Quartier, bey **Lemgow**, den 18. Julii, das Biſthum **Halberſtadt** gar nieder gelegt. *h*) Jedoch ſpan Er wenig Seide dabey; dann, wie Jhm TILLY mit 20000 Mann auf dem Fuß nachgefolget, und Jhm im Stifft **Münſter**, bey **Stadlo**, am Fluß **Berckel**, den 6. Aug. zu einer anderweitigen Bataille genöthiget, dergeſtalt den kürtzern gezogen, daß Er bey 6000 Mann darüber verlohren, ohne 4000, die gefangen wurden; überdem denen **Käyſerlichen** alles Land dort herum zu Gebote ſtehen müſſen. *i*)

zugebracht; welcher ſehr ſchleunigen unglücklichen Veränderung Hertzog *FRIDERICH ULRICH* öffentlich in einer Schrifft widerſprochen, und in folgenden Kriegs-Verwirrungen Königs *CHRISTIANI* IV, von **Dännemarck**, als nahen **Vettern**, Parthey ergriffen. Conf. PUFFENDORF. L. I. §. 41.

h) Welche Reſignation beym Hn. LUNIG, *Part. ſpec.* des **Reichs**-*Archivs*, Part. IV. 4. Abſatz, §. 46. p. 108. befindlich.

i) LONDORPIUS l. c. C. 216. p. 768. THEATR. EUROP. l. c. p. 745. 747. METERANUS, l. c. p. 428. 435. PUFFENDORF, l. c. MICRÆLIUS, Lib. 2. Sect. 5. p. 522. LETZNER, l. c. p. 2263. GEBHARD l. c. p. 82.

10. An. 1624, den 19. Junii, nachdem Er den Kayſer verſichert, den Reichs-Boden gantz zu verlaſſen, wie Er dann auch gethan, und ein Regiment in Franckreich bekommen, mit dem Käyſer wieder ausgeſöhnet worden. *k*)

11. An. 1625, nach erhaltenem Orden des Hoſen-Bandes, vom König in Engelland, dem Er eine Viſite gegeben, mit dem in Engelland, vor Franckreich, geworbenem Volck, im Martio, mit 70. Schiffen nach denen Niederlanden geſchiffet; unterwegens aber viel Ungemach zur See ausgeſtanden, ehe Er ans Land getreten. *l*)

12. An. 1626, 6. Maji, nicht ohne Argwohn, auf Anſtifften des Tilly, empfangenen Giffts, Seinen Geiſt aufgegeben. *m*) Bey Eröffnung Seines Cörpers hat man groſſe Würme in Seinen Gedärmen angetroffen, davon einer etliche Ellen lang geweſen, welches dazumahl die einfältige Catholicken vor eine Göttliche Straffe gehalten. *n*) Der Königliche Däniſche Leib-Medicus, *BARTHOLINUS*, hingegen, in

k) METERANUS, h. a. p. 452. Theatr. Europ. T. I. h. a. p. 819. LETZNER, l. c. p. 1265.

l) METERAN. l. c. ad h. a. p. 452. Theatr. Europ. h. a. p. 641. **Europäiſcher Herold**, Tom. II. p. 201. RETHMEIER cit. *Chron. Brunſvic.* Part. III. Cap. 64. p. 1265.

m) HORNIUS, *Orb. Polit.* p. 323. MORERY Dictionaire, voc. *Brunſvic.* T. I. p. 598. SPENER, *Syllog.* p. 542. LETZNER ap. RETHMEIER, *Chron. Brunſv.* l. c. p. 1268. BRACHELIUS, l. c. Part. III. p. 107. LEUCKFELD, *Antiquit. Gröning.* p. 65.

n) CARAFFA, l. c. p. 238. GEBHARDI, l. c. p. 82.

in *Actis Medicis Hafnienſibus*, An. 1673, denen vielen feuchten Speiſen und Salat, denen Er zugethan geweſen, zugeſchrieben. Sonſt war Er ein fürtrefflicher Herr, ausgenommen, daß Er, ohne Unterſcheid, die dumme und unwiſſende Pfaffen auf den Tod nicht leiden können, ſondern ſelbige, wo Er ſie angetroffen, nieder hauen laſſen. *o*)

CAP. XVI.
Vom Herzog FRIDERICO ULRICO, Herzogs HENRICI JULII älteſtem Sohn, dem letzten der alten Braunſchweigiſchen Linie. *p*)

Quæſtio I.
Was iſt *in genere* von Ihm zu notiren?

Reſp. 1. Daß Er An. 1591. 5. April. gebohren, und den 18. ejusd. getaufft worden. *q*)

2. An. 1614. 4. Sept. ſich vermählet mit ANNA SOPHIA, Chur-Fürſten JOHANNIS SIGISMUNDI, von Brandenburg, Tochter. *r*)

o) RETHMEIER, l. c. p. 1268.

p) Vid. præc. Cap. XV. Quæſt. 3. §. 2.

q) LETZNER ap. RETHMEIEIR, cit. Part. III. Cap. 63. p. 1101. & 1192. & Cap. 64. p. 1193. BUNTING, l. c. p. 354. Vid. D. *Baſilii* SATTLERI Predigt, die er, aus Tit. III. v. 1. ad 7, darüber gehalten, und Anno 1593. zu *Wolffenbüttel* gedruckt worden. SPENER, *Syllog.* p. 539.

r) BUNTING l. c. p. 362. LETZNER ap. RETHMEIER l. c. Cap. 64. p. 1278. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei

3. An. 1634. 11. Aug. ohne Kinder (nachdem Er, den 29. Junii vorher, im Garten am Grauen-Hofe in **Braunſchweig**, einen ſchweren Fall gethan, und ein Bein zerbrochen, darüber Er groſſe Schmertzen empfunden, die Ihn gantz entkräfftet,) verſtorben. *s)*

4. An.

Sec. XVII. ad h. a. Cap. 2. p. 473. In der **Handlung der Welt Alter**, Geneal. Brunſv. §. XI. lit. *s*, wird dieſe Geburt ins Jahr 1624, und beym Hn. D. SPENER l. c. p. 540. gar ins Jahr 1640. referiret; ſo aber beyderſeits Druck-Fehler.

s) Theatr. Europ. T. III. ad h. a. p. 284. **Vergleich, zwiſchen Hertzog** Augusto **dem Aeltern, und** Augusto **dem Jüngern, wegen der** *Poſſeſſion* **Hertzog** Friederich Ulrichs **hinterlaſſenen Fürſtenthum, Graf- und Herrſchafften,** de An. 1635; beym Hn. LUNIG, im **Reichs**-*Archiv*, Part. Spec. in der IV. Abtheilung, im IV. Abſatz, §. 47. p. 108. Acta Rheinsteinensia, An. 1714. ex parte Sereniſſ. Domus Brunſv. auf dem Reichs-Tag übergeben, p. 36. §. 15. Hertzogs Augusti in Wolffenbüttel An. 1667. gedruckter Lebens-Lauff, p. 12. LETZNER, l. c. Cap. 64. p. 1278. & Cap. 65. p. 1393. ZEILER, *Topogr. Brunſvic.* p. 206. PUFFENDORF, Lib. III. *Rer. Suec.* §. 49. p. 57. LIMNÆUS, *Jur. Publ.* Tom. I. Addit. ad Lib. V. Cap. VI. p. 740. BURGOLDENSIS ad *Inſtr. Pac.* p. 1342. RITTERSHUS. *Geneal. Brunſvic.* §. XI. lit. s. LAYRITZ, *Palmwald*, Cap. 3. domus Brunſv. §. 34. p. 43. IMHOFF, *Not. Proc.* Lib. IV. Cap. 4. §. 19. p. 156. RETHMEIER, l. c. Cap. 64. p. 1280. Dn. de MUNCHHAUSEN de *Succeſſionibus in domo Guelfica uſitatis*, Cap. II. §. 11. p. 35. SCHOWART, *Obſervat.* Cap. X. §. 9. p. 336. GEBHARDI *de Factis Heroicis Ducum Brunſv.* §. 28. p. 79. & §. 31. p. 86.

4. An. 1659. 19. Dec. Seine Gemahlin, die Ihren Wittwen-Sitz in Schöningen gehabt, ohne Kinder Ihm in die Ewigkeit gefolget. *t*)

Quæſtio 2.

Was iſt *in ſpecie* von Ihm anzumercken?

Reſp. 1. Daß Er An. 1613, nach Seines Herrn Vaters Tod, die Landes-Regierung im BRAUNSCHWEIGIſchen, CALENBERGIſchen und GRUBENHAGIſchen Fürſtenthümern, wie auch in den letzt erworbenen Graf- und Herrſchafften, *Blanckenburg*, *Rheinſtein* und *Hohnſtein*, angetreten, und ſich ſelbige huldigen laſſen. Zum Gedächtniß ward eine Medaille geſchlagen:

Auf deſſen einer Seite ein ausgeſtorbener Baum ſtehet, aus dem ein noch grünender Zweig wächſt,

t) Vid. Ihr Begräbniß-Thaler, welcher auf einer Seite das Brandenb. und Lüneburgiſche Wappen fürſtellet, mit der Umſchrifft:
V. G. G. ANNA SOPHIA, GEBORNE AVS CHURF. STAM. Z. BRANDENB. HERTZOGIN Z. BRUNS. U. LUN. Und auf der andern dieſe Inſcription: NATA AO. M. D. XCIIX. D. XII. MARTII, COLON. AD SPREAM. IBIDEMQ. DENATA AO. M. DC. LIX. DIE XIX. DECEMB. CIRCA Xam MATUTINAM. VIXIT ANNOS LXI. MENSES IX. DIES II.
TENTZEL, Monatliche Unterredungen, Anno 1695. p. 565. LETZNER beym RETHMEIER l. c. Cap. 64. p. 1278; woraus zugleich erhellet, daß die TABULÆ TUBINGENSES, SCHOWARTUS, l. c. Cap. IX. §. 9. p. 293, und andere, die ihnen hierinn nachgefolget, keinen Grund haben, daß ſie Ihr Abſterben ins Jahr 1650. referiren.

Gleich dabey aber ſiehet man einen vollkommen grünenden Baum, zu deſſen Wurtzeln ein Haſe lieget, dabey ſich etwas Rohr, und beſſer zur lincken Hand ein Schloß præſentiren, mit der Umſchrifft:

PROSPICIENTE DEO.

Auf der andern aber das Braunſchweigiſche Wappen, mit der Jahr-Zahl 1613; und Umſchrifft: FRIDERIC. VLDARIC. D. G. DVX BRVNS. ET LVNEB. *u*)

2. An. eod. an St. *Pantaleons*-Tag, zum ADMINISTRATORI des Stiffts Walckenried erwählet worden. *x*)

3. An. 1614. 21. Febr. die Grafen von Oldenburg, ANTHONIUM GÜNTHER und ANTHONIUM, mit dem Amt und Schloß Harpſtädt inveſtiret. *y*) Auch Helmſtädt mit einer ſchönen Bibliotheque regaliret. *z*)

4. An. 1615. die Stadt Braunſchweig belagert, weil Sie Ihm ihre Thor-Schlüſſel verſaget; Doch aber

u) Vid. RETHMEIER ad LETZNERUM, cit. Part. III. C. 64. Tab. XIV. Nummorum §. 1. p. 1193. & 1194.

x) BUNTING l. c. p. 362. ECKSTORM. *Chr. Walckenr.* p. 330. LEUCKFELD, *Antiquit. Walckenr.* Part. II. Gap. 6. p. 118. ZEILER, *Topogr. Brunſvic.* p. 200. LETZNER ap. RETHMEIER l. c. P. III. C. 64. p. 1194.

y) LETZNER l. c. p. 1196.

z) LETZNER l. c. Cap. 75. pag. 1399. In eben dieſem Jahr den 7. Maji ward Unſerm Hertzog *FRIDERICO ULRICO*, zu Beylegung' und Entſcheidung der zwiſchen den beyden Grafen zu *Oldenburg* und *Delmenhorſt*, wegen der Erb-Theilung, angeſponnenen Mißverſtändniß eine Käyſerliche Commiſſion aufgetragen.

aber den 21. Dec. zu Steterburg mit ſelbiger auf gewiſſe Maße ſich wieder vertragen. a) *)

5. An. 1616. 6. Febr. von der Stadt Braunſchweig die Huldigung empfangen. b) *)

a) LETZNER, l. c. p. 1198. ad 1236. & 1241. STRUV. *Syntagm.* Diſſ. 36. §. 46. GEBHARDI l. c. p. 79. auf die Braunſchweigiſche Kriegs-Handlung 1615. provocirend. Die Käyſerliche Confirmation ſtehet beym LETZNERO l. c. p. 1250. Conf. BUNTING l. c. p. 363. LUNIG, Part. ſpec. des Reichs-*Archivs*, 4. Abtheilung, 4. Abſatz, §. 45. p. 102.

*) Auf dieſe Belagerung iſt eine ſchöne Medaille von Unſerm Hertzog geſchlagen worden. Die erſte Seite præſentiret des Hertzogs Bildniß, bis an die Knie, in vollem Harniſch mit bloſſem Haupte, in der Rechten einen Regiments-Stab haltend, die Lincke auf dem bey ihm ſtehenden Helm legend, mit der Umſchrifft:

FRIDERICUS ULRICUS, D. G. *Dux* BRUNS. & L.

Auf dem Revers ſtehet ein groſſer Baum, der oben in der Mitte eingebrochen, über demſelben an der Seite der Name יהוה in den Wolcken, und unten die Stadt *Braunſchweig*, mit der Umſchrifft:

FLECTERIS, AN FRANGERIS 1615.

Biegeſt du oder brichſt du? oder
Wilſt du biegen oder brechen?

andeutend, daß die Stadt *Braunſchweig* ſich entweder ſolte ergeben, oder durch die Belagerung zu trümmern gehen.

b) BUNTING, l. c. p. 353.

*) Daß dieſes geſchehen, erſcheinet aus dem Anno 1616. 20. Jan. vom Hertzogen an die Stadt Braunſchweig ergangenen Mandat, deſſen Inhalt folgender geſtalt: *Von* GOttes Gnaden, Wir *FRIEDRICH VLRICH*, *Hertzog zu* Braunſchweig *und* Lüneburg, *fügen allen und*

6. An. eod. nach verrichteter Huldigung die Danck-warderode, ſo anitzo das Moes-Haus genennet wird,

jeden Unſern PRÆLATEN, GRAFEN, FREY-HERRN, Rittern, Commenthörn, Land-Droſten, Groſs-Vögten, Klöſtern, Städten, Communen, Vögten, Dienern, *und insgemein allen Unſern Unterthanen, Angehörigen und allen denjenigen, ſo um unſernt willen billig thun und laſſen ſollen und müſſen, nechſt gnedigen Zuentbieten, hiemit in Gnaden zu wiſſen, was geſtalt durch GOttes des Allmechtigen gnediger Verleihung und mühſeliger Unterhandlung der Röm.* Käyſerl. *Majeſt. Unsers allergnadigſten Herrns, Chur*-Fürſten *und* Stände *des Heil.* Römiſchen Reichs *anſehnliche Geſandten und Botſchaften, die zwiſchen weiland Unſerm in GOTT ruhenden, gnedigen und vielgeliebten Herrn Vater hochſeligen, und darnächſt nach S. G. und L. tödtlichen Abgang, Uns als den eintzigen regierenden Landes*-Fürſten, *ſodann Unſerer Stadt* Braunſchweig *geraume Zeit hero geſchwebte hochbeſchwerliche Spän und Gebrechen, und dahero endlich entſtandene Kriegs-Empörungen hin und beygelegt ſeyn. Darauf* Wir *die hiebevor von S. G. und L. vor hochgedachte* publicirte Declarationes REBELLIONIS *abgethan, auch Unser an der Käyſerl.* ACHTS-*Erklärung erlangtes* Intereſſe *gäntzlich* dimittirt *und nachgelaſſen, und alſo* Bürgermeiſter *und* Rath, *Raths*-Geſchworne, Gilde-Meiſter, Haupt-Leute, *und gantze Gemeinde berührter Unſerer Stadt* Braunſchweig *ſamt und ſonders auf ihre gebührliche unterthänige Bezeigung in Unſer Huld und Gnade, gleich andere Unſere getreue Land*-Stände *und Untertbanen, wieder auf- und angenommen haben, hiedurch den* Effect *und Würcklichkeit obangeregter* Declaration rebellionis *und* banni, *ſo weit und fern Unſer* Intereſſe *betrifft, gäntzlich* caſſiren *und anheben. Und demnach billig, daſs gemelter Unſer Stadt* Bürger, Angehörige *und* Verwandte *in Unſern* Landen, Fürſtenthum, *und* Gebieten, *hin und wieder gute Sicherheit geſchaffet, auch freyer Handel und Wandel verſtattet werde.*

wird, und damahls verbrandt geweſen, wieder zu bauen angefangen; mithin das beruffene Monumentum,

Hierum ſo gebieten Wir *allen und jeden wie obſtehet, mit gnedigem Ernſt, und wollen, daſs ſie ſamt und ſonders vorerwehnter Unſer Stadt* Braunſchweig *Bürger und Einwohner, auch deren Angehörigen, Verwandten und Dienern, in Verrichtung ihrer Geſchäffte, auch Forttreibung ihrer Nahrung und Gewerb nicht hindern ſollen oder aufhalten, weniger denſelbigen einigen Schaden oder Nachtheil an ihren Leib, Haab und Gütern zuziehen, noch auch in einigen Weg und Worten oder Wercken an denſelben vergreiffen, ſondern ſie und ihre Haab und Güter, wie vor angeregter* Declaration *und Käyſerl.* Achts-*Erklärung geſchehen, frey, ſicher, in Ueberfahrt, Durchgehen, Fahren, Treiben, Wandlen,* paſſiren *und* repaſſiren *zu laſſen; wornach alle und jede, wie obſteht, ſich zu halten, und Uns zu Gnaden geneigt haben.*

Datum *auf Unſer Feſtung* WOLFFENBÜTTEL, An. 1616. d. 20. Jan.

In folgendem Jahr iſt auch die Caſſatio *Banni* und Aufhebung der Acht von Käyſern *MATTHIA* folgender maſſen ſchrifftlich hergeſtellet worden.

Wir *MATTHIAS, von GOttes Gnaden, erwählter* Römiſchet Käyſer, *zu allen Zeiten Mehrer des* Reichs, *in* Germanien, *zu* Ungarn, Boheim, Dalmatien &c. *bekennen öffentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermenniglich: Nachdem noch bey Regierung und Lebzeiten, weiland des Durchl. Fürſten, Herrn* RUDOLFFEN II, *Röm. Käyſers, Unſers geliebten Herrn und Bruders, hochlöblichſten Angedenckens, die Stadt* Braunſchweig *verwichener weilen, an Ihro* Käyſ. Majeſt. *und L. Hoff, auf Anruffen und rechtlichen Verfolg, weiland* Hertzog HEINRICHEN JULII *zu* Braunſchw. *und* Lüneburg, *in Ihrer Majeſt. und L. und des Heil. Reichs* Acht *erclert und* denunciirt *worden, nunmehr aber ſich mit dem Hochgebohrnen Herrn* FRIDRICH VLRICHEN, *Her-*

des ehernen übergüldten Löwens, mit aufgeſperrtem Rachen, welchen HENRICUS *Leo* An. 1163, auf den Burg-Platz ſetzen laſſen, c) von neuem, auf ein hohes breites Pyramiden-Mauer-Werck von Quater-Steinen, aufzurichten, zu renoviren, und oben an, zu den Vorder-Füſſen des Löwens,

zu Braunſchw. *und* Luneb. *Unſerm lieben* Oheim *und Fürſten*, *als hochged. Hertzogen* HEINRICH JULII *nachgelaſſenen* Succeſſorn *und jetz-regierenden Landes*-Fürſten, *vertragen*, *ſich auch zu Unſerm und des* Reichs *Gehorſam erboten*, *Krafft deſſen ermelter Hertzog* FRIEDERICH ULRICH, *ſamt und neben berürter* Stadt *um allergnädigſte* Caſſation *und* Aufhebung beſagter Acht *alleruntertbänigſt und inſtendig angehalten und gebeten.* *So haben Wir demnach auf ſolchen Vertrag*, *Bitten und Erbieten*, *mehr berürte Stadt von ſolcher* Acht *wiederum* abſolvirt *und erledigt*, *als* Wir ſie dann auch hiemit abſolviren, und viel bemeldte Acht gäntzlich aufheben und abthun, die Stadt aus dem Unfriede in Friede *ſetzen*, *und ſie ſamt allen ihren Zugehörigen*, *auch ihren Haab und Gütern*, *nichts ausgenommen*, *in Unſer und des Heil. Reichs Gnad*, *Schutz und Schirm*, *und in den Stand*, *darinnen ſie vor mehr angeregter Acht geweſen iſt*, *aufnehmen und reſtituiren*, *gnediglich und ungefehrde*; *Mit Urkunde dieſes Briefes beſiegelt mit Unſerm Käyſerl*, *aufgedruckten Secret-Inſiegel*; *geben auf Unſerm* Königl. *Schloſs zu* Prag *den* acht *und* zwantzigſten *Julii Anno* ſechzehen hundert ſiebenzehn, *Unſerer* Reiche, *des* Römiſchen *im* ſechſten, *des* Hungariſchen *im* neunten, *und des* Boheimiſchen *im* ſiebenden.

MATTHIAS, mpria. **(L. S.)**

V. J. L. *von* ULM, mpria.

Ad mandatum Sacr. CÆS. MAJESTAT. proprium. J. R. PUGHER, mpria.

c) Vid. VITRIAR. ILLUSTR. T. II. p. 170.

wens, auf einem breiten Schild, dieſe Inſcription zu verfertigen befohlen:

Anno Salutis Humani Generis M. DC. XVI. Menſ. Auguſt. Illuſtrisſimus PRINCEPS & Dominus, *Dominus* FRIDERICVS HVLDARICVS, HENRICI JULII *Filius*, Brunsv. & Luneburg. *Dux, hoc antiquum Monumentum Gentilitium, temporis & Cœli injuria collapſum, reſtaurari, & priſtino nitori reſtitui, curavit; poſtquam Anno præcedenti Urbem hanc acerrima obſidione An. M. DC. XV, 22. Julii, usque ad XI. Novembr. cinxiſſet, & tandem, ſoluta ea, Menſe Febr. Pax & Concordia, homagio, ſub juramenti fide, præſtito, firmata eſſet, in rei perennem memoriam.*

7. An. eod. von ſeinem Hn. Bruder CHRISTIANO, als Biſchoffen von Halberſtadt, mit der Grafſchafft *Rheinſtein* belehnet worden. d)

8. An. eod. erfahren müſſen, daß im September das Käyſerliche Urtheil, wegen des GRUBENHAGISchen Fürſtenthums, welches bereits An. 1609, den 22. Dec. zu Prag, in favorem ſeiner Herren Vettern, ERNESTI, WILHELMI, JULII ERNESTI und AUGUSTI, als Kläger, wider ſeinen Hn. Vater, HENRICUM JULIUM, ergangen, publiciret, und dahin exequiret worden: Daß

d) ACTA RHEINSTEINENSIA, An. 1713. ex parte *Brandenburgica*, in Comitiis Ratisbonenſibus, producta, p. 159. LETZNER, l. c. p. 1253. LUNIG, Reichs-*Archiv*, Part. ſpec. Contin. II. 4. Abtheilung, 4. Abſatz, p. 318. & SPICILEG. *Eccleſ.* Cont. I. p. 816. woſelbſt ſein Revers, den Er deswegen von ſich geſtellet, befindlich.

Daß gedachtes Fürſtenthum in den Stand, wie es der letzte Hertzog ſelbiger *Linie*, PHILIPPUS, der An. 1596. geſtorben, e) der Lüneburgiſchen *Linie*, und Hertzog GEORGIO, der auch darauf ſeine Reſidentz zum Hertzberg genommen, eingeräumet werden müſſen. f)

Wiewohl die würckliche Reſtitution erſt A. 1617. erfolget. g)

9. An. 1619. den Fiſch-Thaler prägen laſſen; Welcher auf der einen Seite zwey von ferne liegende Schlöſſer, davon das eine rauchet, præſentiret, mit einer Hand, die mit dem Angel Fiſche fangen will, und wornach verſchiedene angeſchwummen kommen, mit der Umſchrifft:

VLTRO SE VOLVERE CAPI.

Auf

e) Præc. Lib. I. Cap. XVII. Quæſt. 2. §. 3.

f) Vid. Wahrhaffter Abdruck etlicher Schreiben und Vergleichung über das Fürſtenthum *Grubenhagen*, de An. 1616. in 4to. Abgenöthigter Gegen-Bericht Hertzogs CHRISTIANI zu *Lüneburg*, *contra* Hertzog FRIDERICUM ULRICUM, in ead. Cauſa, An. 1617. 4to. SCHADÆUS, *Contin.* SLEIDANI, Part. IV. Lib. 5. §. 25. p. 375. & 376; alwo erwehntes Urtheil in forma zu leſen. METERANUS, h. a. pag. 253. ZEILER, *Topogr. Brunſvic.* p. 116. BURGOLDENS. ad *Inſtrum. Pacis*, p. 1342. *Memorabilia* Dn. PATRUI mei Sec. XVII. h. a. Cap. V. §. 2. p. 597. Conf. Dn. GEBHARDI l. c. §. 28. p. 78. & RETHMEIER, cit. *Chr. Brunſv.* P. III. C. 64. p. 1253.

g) SPENER, *Syllog.* p. 540. IMHOFF, *Notit. Proc.* Lib. IV. Cap. 4. §. 19. p. 156. Conf. ſeq. Libr. V. Cap. 3. Quæſt. 2. §. 8.

Auf der andern finden ſich dieſe Worte:

1619. WILT LEBEN WOL, FLEUG DIE BEGIERD. SONST, GLEICH DEM FISCH, DIR DEIN LOHN WIRD. H. V. P. h)

10. An. 1624. den Narren-Thaler ſchlagen laſſen, oder vielmehr ein Schau-Stück;

Auf deſſen einer Seite die FORTUNA ſtehet, unter ihren Füſſen eine Kugel habend, mit der Umſchrifft:

O. IHR. NARREN. ALLE. VIER. WAS. IHR SVCHT. DAS. FINT. IHR. HIR. ANNO 1624.

Die andere Seite wird durch ein breites Creutz in vier Fächer getheilet:

derer eines die Jagd;
das andere die Fiſcherey;
das dritte den Acker-Bau; und
das vierte eine Feuer-Eße und Schmeltz-Ofen vorſtellen.

Auf dem Creutz ſtehet dieſer Reim:

DIE MENSCHEN IN DER WELT
TRACHTEN ALSO NACH GELT. i)

11. An. 1625. 21. Mart. den Lehen-Brief über die Güter des Stiffts Hildesheim, vom Käyſer *FERDINANDO* II, ſub dato *Wien*, erhalten. k)

12. An.

h) Vid. RETHMEIER ad LETZNERUM, Tab. XIV. §. 7. p. 1193. & 1256; woſelbſt er davor hält, daß dieſe Medaille auf das Ripper-Weſen ſeine Abſicht gehabt.

i) Vid. RETHMEIER, l. c. Tab. XVI. *Nummorum*, l. c. p. 1265. §. 1.

k) LUNIG, Reichs-*Archiv*, Part. ſpec. Contin. II, IV. Abtheilung, 4. Abſatz, p. 321. 412. RETHMEIER, l. c. P. III. Cap. 64. p. 1265.

12. An. 1627. 19. Dec. ſt. n. vom Käyſerlichen Feld-Marſchall, Graf *Gottfrid Henrich* von Pappenheim, Wolffenbüttel, welches Graf *Philip Reinhard* von Solms, im Nahmen des Königs von Dännemarck, defendirte, der ſich wegen allzu hoch geſtauter Ocker ergeben müſſen, wieder erhalten. l)

13. An. 1628. eine Informations-Schrifft, wegen Rheinſtein und Blanckenburg, heraus gegeben. m)

14. An. 1629, krafft des Käyſerlichen *Reſtitutions*-Edicti, condemniret worden, die, ſeit An. 1521, vom Hauſe Braunſchweig-Lüneburg beſeſſene Hildesheimiſche Stiffts-Güter zu reſtituiren; woraus jedoch damahls nichts worden; ohngeachtet unterdeſſen zwiſchen Ihm und dem Biſchoff und *Capittul* zu Hildesheim, viele Verdrüßlichkeiten vorlieffen, indem gar offt ein Theil des andern Brief und Siegel abreiſſen und vernichtigen laſſen. n)

15. An.

l) LETZNER ap. RETHMEIER, l.c. P.III. C.64. p.1271. Theatr. Europ. T. I. ad h. a. p. 989. METERANUS, h. a. p. 535. PUFFEND. *Rer. Suec.* Lib. I. §. 50. p. 19.

m) Vid. Acta Reinsteinensia, An. 1713. in *Regenſpurg* von Chur-Brandenburg produciret, p. 171; und das dagegen An. 1714. übergebene Braunſchweig-Lüneburgiſche *Memorial*, p. 45. §. 20.

n) Der Biſchoff gieng nicht müſſig; nahm unterdeſſen Flecken und Aemter weg, ließ auch die Fürſtl. Wappen abreiſſen. Welches Beginnen den Hertzog gewaltig erbittert machte, befahl alſobald dieſelbe an vorige Stelle zu ſetzen, und das gantze Land auf alle rechtmäſſige Weiſe unter ſeine Bothmäſſigkeit zu bringen; worüber ein Manifeſt gedruckt, und jemand nach Wien diesfalls abgeſchicket worden. Nichts deſto weniger gab der

15. An. 1631. Seine Geſandte nach dem Leipziger Convent geſchickt, um daſelbſt ſeine Sachen, abſonderlich die Hildesheimiſche, fürzutragen. o)

16. An. 1632. 1. Jan. mit denen ſämtlichen Grafen von SCHWARTZBURG und STOLLBERG, wegen der Grafſchafft *Hohnſtein*, und denen darzu gehörigen Herrſchafften Lohra und Klettenberg, wie auch des Kloſters Walckenried, ſich verglichen, p)

17. An. eod. die Hildesheimiſche Aemter wieder in Beſitz genommen. q)

18. An. eod. neben ſeinem Hn. Vetter, Hertzog GEORGIO, nach der Leipziger Schlacht mit den Käyſerlichen, ſich zu der Schwediſchen Parthey gewendet. r) 19. An.

Käyſer FERDINANDUS II. einige Monath hernach auch ein Mandat an den Hertzog zu FRIEDLAND und Grafen zu TILLY, daß ſie das Stifft Hildesheim bey der reſtituirten Poſſeſſion derer von dem Hauſe Braunſchweig entriſſenen Güter manuteniren ſolten. Conf. *Juſtini* GOBLERI *Brevis Narratio de Bello Hildesh.* It. Ausführliche wohlgegründete *Relation* und Bericht von der H. F. V. *Hildesheimi*ſchen Sache, & LUNIG, *Spicil. Eccleſ.* P. II. p. m. 276. Durch ſolche ſehr widrige Schickſahle wurde das Gemüth Hertzogs FRIDERICI ULRICI gantz gebeuget, wie zu erſehen aus ſeinem Schreiben an Hn. TACKERMANN, Hof-Predigern, alſo ſagende:

Er hätte heute einen ſolchen Troſt aus ſeiner Predigt geſchöpffet, daſs ſo es GOttes Wille wäre, ihm das Land, und auch die Feſtung Wolffenbüttel *nicht länger zu gönnen, ſo wolte Er wohl zu frieden ſeyn, und ſolte ihm das Land zur Seeligkeit ſchaden, ſo begehre Ers nicht, ſondern wolle ſein Gemüth zum ewigen Gut ſetzen.* Conf. Parentatio Ejus.

o) LETZNER, l. c. p. 1274.

p) LUNIG, l. c. Contin. II. IV. Abtheil. 4. Abſatz, p. 123. RETHMEIER, l. c. p. 1275. q) Ibid.

r) LETZNER ap. RETHMEIER, l. c. p. 1275.

19. An. eod. Wolffenbüttel, in welche obgedachter Käyſerlicher Feld-Marſchall, Graf von PAPPENHEIM, unter dem Oberſten *Rauſchenberg*, eine ſtarcke Beſatzung gelegt; neben ſeinem Hn. Vettern, Hertzog GEORGIO, von Lüneburg, belagert, wiewohl vergebens, indem erwehnter Feld-Marſchall, den 24. Sept. denen Belagerten den Grafen *Maximilian* von GRONFELD, mit 20 Compagnien Cavallerie, unvermuthet zu Hülff geſchickt, bey derer Ankunfft die Belagerung hat aufgehoben werden müſſen. s)

20. An. 1634, nach Seinem Tod (deſſen præc. Quæſt. I, §. 3, gedacht worden) Seinen nächſten *Agnatis*, nahmentlich denen Hertzogen AUGUSTO, FRIDERICO, und GEORGIO, von Zell; JULIO ERNESTO, von Dannenberg, und Seinem Bruder AUGUSTO; dann WILHELMO und OTTONI, von der Harburgiſchen Branche, Seine Länder hinterlaſſen müſſen. t)

s) LETZNER, l.c. p. 1276. THEATR. EUROP. Tom. II. h.a. p. 582. 661. PUFFENDORF l.c. lib. III. §. 49.

t) LETZNER ad RETHMEIER, l.c. p. 1278. & Cap. 75. p. 1393. & 1394, & Cap. 84. p. 1644. Dn. de MUNCHHAUSEN de *Modis ſuccedendi in domo Guelfica uſitatis*, Cap. 2. §. 21. p. 35. SPENER, *Syllog.* p. 518. IMHOFF, *Not. Procer.* Lib. IV. Cap. IV. §. 28. p. 159. GEBHARDI, de *Factis Heroicis Ducum Brunſv.* §. 36. p. 101.

ENDE des Erſten Theils.

Regiſter
über die in dieſem Theile enthaltene vornehmſte Sachen.

A.

Adela, Roberti Tochter, Königs in Franckreich. Gem. WELPHONIS, L. III. C. IV. q. 4. p. 18.

de ADELEVESSEN (Barthol.) de An. 1345. L. II. C. IV. q. 2. p. 196.

ALBERTUS oder Azo II. und IV. Marg-Graf in Italien, L. I. C. II. q. 2. p. 15.

ALBERTUS M. Stamm-Vater der alten Braunſchw. Linie. Siehe Hertzoge.

v. ALTEN (Diederich) de An. 1484. L. III. C. IV. q. 2. p. 405.

——— *Bruno*, de An. 1517. Probſt im Cloſter Medinge, L. II. C. IX. q. 2. p. 235.

——— *Curd*, de An. 1355. L. II. C. IV. q. 2. p. 193.

Altona wird erbauet, L. III. C. IV. q. 2. p. 416.

Alvensleben, deſſen Nahmens Herleitung, L. III. C. XIII. q. 2. p. 668. Schloß, ſoll erbauet ſeyn von Alvone, Gr. L. III. C. XIII. q. 2. p. 669. Deſſen Fata An. 1363-1449. l. c. p. 685--686. kömmt An. 963. unter Magdeburg, l. c. p. 674.

VON ALVENSLEBEN, Grafen.

Derſelben Urheber ALVO, L. III. C. XIII. q. 2. p. 665. und Nachfolger, a p. 667--687. Deren geiſtl. und weltl. Bedienungen, a p. 686--708. Ob Sie An. 950. gäntzlich ausgeſtorben, l. c. p. 674. Grafſchafft *Alvensleben* gelanget An. 1238. an *Brandenburg*, l. c. p. 681. An.

1239. an das Stifft *Halberſtadt* durch *LUDOLPHUM*, Biſchoffen alda, ibid. Vergleich dießfalls, l. c. p. 682. FRIDERICUS, Gr. v. *Alvenſl.* iſt ein Stamm-Vater der jetzigen Fürſten von *Fürſtenberg*, l. c. p. 679. RICHARDUS liegt zu *Ebſtorff*, ohnweit Zelle, begraben, l. c. p. 672. VDO, Biſchoff zu Zeiten *HENRICI*, Imp. p. 676. Deſſen Güte gegen das Stifft *Hildesheim* wird gerühmet, ibid.

von ALVENSLEBEN, **Edle Herren**,

ſeynd Erb-**Marſchallen** der Chur-**Brandenburg**, und Erb-**Schencken** des Hohen Stiffts *Magdeburg* und *Halberſtadt*, l. c. p. 663. ſtammen aus dem alten Gräfl. Hauſe, h. n. l. c. p. 676. nicht aus dem Oldenburg. l. c. BUSSO verläſſt die Gräfliche Würde, und behält Deſſen **Wappen**, l. c. p. 686. erhält das Schloß Erxleben, ib. theilen ſich in Zwey Haupt-Linien, p. 687. GEBHARDUS wird mit dem Gut Calbe und Erb-**Marſchall**-Amt beliehen, p. 687. JOHANNES wird **Droſt** oder Truchſeß in dem Stifft *Halberſtadt*, p. 688. ALBERTUS III. wird von *LUDOVICO Rom.* mit einem Privilegio wegen der Hauptmannſchafft der **Alten Marck** begnadiget, p. 701. GERVASIUS, Anfänger der *Gardelegi*ſchen Linie und Nachfolge, a p. 687--696. GUMBERTUS, Stamm-**Vater** der *Calbi*ſchen oder **Schwartzen**, a p. 696. **jetztlebende** p. 705. 706. die ſämtliche *Alvenslebi*ſche Güter, p. 703-713. Dero Erb-**Begräbniß**, p. 693. und unterſchiedene **Beſchenckungen** gegen die **Clöſter**, ibid.

ALVO, Urheber der Grafen von *Alvensleben*, L. III. C. XIII. q. 2. p. 665. Deſſen Tapfferkeit zu Zeiten *CLODOVÆI* wider die **Sachſen**, ib. erlanget den **Adel** u. **Wappen** von *DIETERICO*, R. ibid.

ALVO, zu Zeiten *CAROLI* M. wird für den rechten **Urheber** der **Grafen** von *Alvensleben* gehalten, p. 666. Deſſen Ankunfft u. Thaten, p. 667. wird in den **Grafen**-Stand erhoben, p. 668. bekömmt eine Vermehrung des **Wappens**, p. 669.

de *Ampeleve* (Frider.) de An. 1299. L.I.C.V.q.2. p.119.

Apenborchs (Hartwich) ſinnreiche Reden, L.III. C.I. q.2. p.267.

Apenburch erlangen die Herren *von der* SCHULENBURCH An. 1147. L.III. C. XIII. q. 2. p.615. endlich erblich An. 1313. p.623.

Arpshagen gelanget A.1723. an die Herren *von* BOTHMER, L.III. C.XII. q.2. p.601.

de *Arca* (Thidericus) de An. 1240. L.I.C.III. q.2. p.79. und 80.

de *Arena* (Frid.) de An. 1281. L.III. C.IV. q.2. p.437.

de *Arneſtein* (Albertus) de An. 1257. L.III. C.XIII. q.2. p.684.

von ASSEBURG, Edle Herren.

Deren Ankunfft, Schloß, L.I.C.V.q.2. p.117. werden von HAGEN anfänglich genennet, ibid. Wappen, Güter, l.c. p.118. *Ecbertus*, de An. 1240. L.I. C.III. q.2. p.79. und de Anno 1263. L.III. C.XIII. q.2. p.685. *Buſſonis* übles Vermeſſen an *ALBERTO*, L.I. C.V. q.2. p.119. und 120.

Atlenburg wird geſchleiffet, L.II. C.X. q.2. p.238.

B.

Baarmeiſter Amt und Pflicht, L.III. C.I. q.2. p.409.

——— der Sültze haben mit dem Abt zu *S.* Mich. in Lüneb. in Anſehung der zur Præpoſitur gehörigen Vicarien und Beneficien, das Jus *præſentandi* ehemahlen gehabt. L.III. C.IV. q.2. p.387.

v. *Badendorff* (Urſula) Abbatißin zu Iſenhagen, L.I. C.IV. q.2. p.113.

Balſamer-Land, deſſelben Gegend, L.III.C.X.q.2.p.508.

v. *Barckefelde* (Theodor.) de An. 1303. L.III. C.IV. q.2. p.427.

v. *Barde* (Wern.) de An. 1225. L.II. C.VIII.q.2. p.226.

Bardewick iſt ein Flecken, L.I. C.II. q.15. p.64. pranget mit einem groſſen Alterthum, ib. wird von *HENRICO* LEONE belagert, ib. ob es ein Biſthum geweſen? l.c.

l.c. p. 66. Deſſen Capitul ſoll mit dem Verdiſchen vereiniget werden. L. III. C. II. q. 2. p. 280.
Bardo erlanget den Adel und Wappen vom König *DIETERICO*, L. III. C. XIII. q. 2. p. 665.
Barnſtædt, ein Dorff ohnweit Lüneburg, gehöret den Herren von Estorff, L. III. C. IV. q. 2. p. 440.
v. Barscampe (Wasmodus) de An. 1200. L. I. C. III. q. 4. p. 93. und de eod. An. L. III. C. 12. q. 2. p. 654.
v. Bartensleben (Hildebrandus) de An. 1257. Lib. III. C. XIII. q. 2. p. 684.
———— Chriſtoph. Abt zu St. Mich. in Lüneb. An. 1642. L. III. C. 2. q. 6. p. 335. erwehlet von Hertzog *CHRISTIANO LUDOVICO*, ibid.
———— haben Streit mit den Herren von Veltheim, L. III. C. X. q. 2. p. 529.

von BARWINCKEL, Grafen.

Dero Alterthum, L. III. C. X. q. 2. p. 517. Wappen, ibid. ſtehen mit den alten Edlen Herren von Veltheim in Verwandſchafft, ibid.
Baſel, Stifft, hat die Herren v. Basel zu Marſchälle gehabt. L. I. C. III. q. 4. p. 93.
v. Bavenden (Albertus) de An. 1471. Abt zu St. *Mich.* in Lüneb. L. III. C. II. q. 6. p. 334.
Bavenſtede (Tilo) de An. 1471, Probſt zu Medingen, L. II. C. IX. q. 2. p. 235.
Bauern-Krieg zu Zeiten *HENR.* Jun. D. L. III. C. XIII. q. 2. p. 645.
Bayern wird von *WELPHONE* und *HENRICO* Nigro regieret, L. I. C. II. q. 5. & 6. p. 20. und 21.
Beckers- (Anonymi) Tapfferkeit in der Stadt Lüneburg, L. III. C. I. q. 2. p. 265. deſſen Bildniß annoch übrig, ib.
Becker-Straſſe in der Stadt Lüneb. warum ſie alſo benennet? L. III. C. I. q. 2. p. 266.
Benzenauer, Commendant in der Veſtung Kuffſtein, L. III. C. XI. q. 2. p. 560. Deſſen Hartnäckigkeit wird geſtrafft, L. III. C. XI. q. 1. p. 561.

Berge, Cloſter, erlanget verehrlich eine Huefe Landes von *Bertramo* v. Veltheim, L. III. C. X. q. 2. p. 518.

von Berge (Lotharius) Commendant zu *Lübeck*, zu Zeiten *HENR.* Leonis, L. I. C. I. q. 15. p. 70. und L. III. C. II. q. 2. p. 359.

v. *Bernau* (Eliſab.) **Priorin** zu Medingen, de An. 1471. L. II. C. IX. q. 2. p. 236.

BERNH. Anhaltinus hält einen Land-Tag zu Altenburg, L. I. C. II. q. 15. p. 60. inveſtiret die Grafen v. Ratzeburg, v. Dannenberg, v. Luchow und Schwerin, ib.

v. BEUCHLINGEN, Grafen, ſind Käyſerl. Erb-**Thür-Hüter**, L. III. C. VIII. q. 2. p. 485.

Biſping (Helm.) **Probſt** zu Medinge, de An. 1446. L. I. C. III. q. 2. p. 82.

v. *Blanckenborg* (Balduinus) de An. 1243. L. I. C. IV. q. 2. p. 110.

Bleckede, Flecken, deſſen Situation, L. III. C. III. q. 2. p. 375. hat privilegia *Civitatenſia* von *OTTONE*, D. *Br.* An. 1310. empfangen, ib. p. 376. wird *Claus* v. Möhlen eingethan, ib. und An. 1396. der Stadt Hamburg eingeräumet, p. 375.

v. *Blüchere* (Olric.) de An. 1228. L. II. C. VIII. q. 2. p. 226.

Bodenburg, in dem Wolffenbütteliſchen beſitzen die jetzige Herren *von* Steinberg. L. I. C. 7. q. 2. p. 142.

v. *Bodendorp* (Ernſt) de An. 1484. L. III. C. IV. q. 2. p. 405.

Bodenfeld, an der Weſer, wird ſehr begnadiget von *OTTONE* Cocl. L. II. C. VII. q. 2. p. 217.

v. *Bodenſtene* (Sigeboldus) de An. 1232. L. I. C. III. q. 2. p. 77.

BOGISLAUS, Pr. *Pomer.* wird von *HENR.* Leone überwunden. L. I. C. II. q. 15. p. 48.

v. Boldensele (Conradus) de An. 1300. L. III. C. IV. q. 2. p. 398.

——————— (Wernerus) de An. 1321. L. I. C. II. p. 14.

v. *Boldenſen* (Margar.) **Abbatiſſin** des Cloſters Iſenhagen, L. I. C. IV. q. 2. p. 113.

v. Bortfelde (Geveh.) de An. 1243. L. I. C. IV. q. 2. p. 110.

v. Bortfelde (Othravus) Nob. *Luneb.* de An. 1342. Abt zu St. Mich. L. III. C. II. q. 6. p. 333.
——— (Ulricus) de An. 1388. p. 334.
——— wider dieſelbe werden von *ERICO*, D. in Grubenhagen, und der Stadt *Braunſchweig*, Bündniſſe aufgerichtet. L. I. C. XI. q. 2. p. 159.
v. Bothmer (Conradus) Abt zu St. *Mich.* A. 1586. deſſen Epitaphium in aldaſiger Kirche, ibid.
——— Joachimus, Abt alda, ibid.
——— Balth. de An. 1670. belehnet mit Genüſſen aus der Vic. 4. *Georgii* ad St. *Nicolai* in Bardewick *Carl Wilhelm*, Cammer-Meiſter, älteſten Sohn, L. III. C. IV. q. 2. p. 390. wird Arps- und Grünhagen von Jac. Levin v. *Pleſſe* An. 1723. erkaufft.
Boyceneborg (Ekkehardus) de An. 1293. L. III. C. XIII. q. 2. p. 621.
Brackenburg wird von *OTTONE* Coclite eingenommen, und *Diet.* v. Grone zu bewahren anvertrauet, L. II. C. VII. q. 2. p. 216.

Braunſchweig, Fürſtenthum,

wird durch Verheyrathung *Gertrudis*, Tochter Arnulphi, Com. *Friſ.* mit dem Lüneburgiſchen vereiniget, L. I. C. II. q. 10. p. 31. von *LOTHARIO* Imp. und *HENRICO* Magnan. als ein Allodium beſeſſen, ib. von *FRIDERICO*, Magni Sohn, An. 1374. das Jus *primogenituræ* eingeführet, L. III. C. III. q. 2. p. 367. und An. 1383. eine ſolenne Erb-Vereinigung aufgerichtet, l. c. p. 371. von *BERNHARDO*, Hertz. in Lüneb. dem Fürſtenthum *Hannover* und Grafſchafft Eberſtein einverleibet, L. III. C. IV. q. 2. p. 413. wegen Braunſchweig-*Wolffenbüttel* An. 1473. ein neuer Erb-Theilungs-Tractat geſchloſſen, L. III. C. 6. q. 2. p. 473.
Braunſchweig, Stadt, erlanget von *BERNHARDO*, D. einen Hulde-Brief, L. III. C. IV. q. 2. p. 411. einen groſſen Hulde-Brief von *HENRICO* Pio, An. 1400. l. c. p. 448. iſt getreu *HENRICO*, D. L. III. C. VII. q. 1. p. 481. Dero Gerechtſame werden von *ALBERTO*,

Rege *Rom.* An. 1441. bekräfftiget, ibid. huldiget dem Hertzog *WILH.* II. L. III. C. VIII. q. 2. p. 489. und *HENR. JULIO*, L. III. C. 15. q. 2. p. 783-786. erlanget einen Hulde-Brief von *WILHELMO* Jun. Lib. III. C. IX. q. 5. p. 498. vergleicht ſich mit den Herren *von* VELTHEIM, L. III. C. X. p. 506. An. 1528. ward die Evangeliſche Religion eingeführt, L. III. C. XIII. q. 2. p. 641. u. 651. und eine Kirchen-Ordnung publicirt, l. c. p. 648. leidet dießfals vieles Ungemach, l. c. p. 658. wird An. 1583. belagert vom Marggrafen von *Brandenb.* l. c. p. 716. und von *FRIDERICO ULRICO*, D. wieder zu Gnaden angenommen, L. III. C. XVI. q. 2. p. 871-873. wird An. 1600. von *HENR. JULIO* für ungehorſame und rebelliſche Unterthanen erkläret, L. III. C. XV. q. 2. p. 850. Achts-Ankündigung, l. c. p. 853. wird von *MATTHIA*, Imp. An. 1616. aufgehoben, L. III. C. XVI. q. 2. p. 873. huldiget in eben dieſem Jahr *FRIDERICO VLRICO*, l. c. p. 871. der Rath alda wird von der Abbatißin zu *Steterburg* bey dem Käyſerl. Cammer-Gericht verklaget, L. III. C. XIII. q. 2. p. 651. der Bürgerſchafft Tapfferkeit zu Zeiten *HENRICI* PACIFICI, L. III. C. VII. q. 1. p. 481.

Ertz-Biſchöffe von Bremen u. Hamburg erwehlen ohne Vorwiſſen *HENRICI* LEONIS neue Biſchöffe im Wenden-Land, L. I. C. II. q. 15. p. 42. Bremen, die Stadt, wird aus den Händen dieſes befreyet, L. I. C. II. q. 15. p. 59.

Breyhans-Urſprung, L. III. C. XI. q. 2. p. 569. Not. y.

v. *Brockelde* (Dieter.) de An. 1345. L. II. C. IV. q. 2. p. 196.

Brockenberg wird von *ERNESTO* in Göttingen An. 1304. wieder erbauet, L. II. C. V. q. 2. p. 202.

v. *Brockhauſen* (Gerh.) de An. 1388. L. III. C. II. q. 2. p. 359.

Bruckheim, ein Dorff im Wolffenbütteliſchen, gehöret den Herren *von* STEINBERG.

Brühl, ein Flecken im Mecklenb. erlanget die Städtleins-Gerechtigkeit, L. III. C. XII. q. 2. p. 596.

v. *Bucmaſt* (Albertus) de An. 1321. L. I. C. I. p. 14.

Der güldenen Bulle *FRID.*, R. *Siciliæ*, Inhalt, L. I. C. III. q. 3. p. 88.

von Bulow, Edle Herren.

Frider. Georg. de An. 1484. L. III. C. IV. q. 2. p. 405.
Ulricus h. n. de An. 1494. Probſt zu Medingen, L. II. C. IX. q. 2. p. 235.

v. Bulow, *Wehningen* und *Gudow*, ſind Erb-Marſchallen des Hertzogthums Lauenburg, L. III. C. IV. q. 2. p. 402.

——— (*Judith*) de An. 1540. Erſte Evangeliſche Domina des Adelichen Cloſters Iſenhagen, Lib. I. C. IV. q. II. p. 435.

v. *Bulſenneberg* (Otto) de An. 1251. L. III. C. IV. q. 2. p. 435.

BURCHARDUS, de An. 1205. Abbas S. *Mich.* L. I. G. III. q. 4. p. 333.

C.

Calbe, deſſen Situation, L. III. C. XIII. q. 2. p. 698. wird alda der Burg-Friede zwiſchen den Herren v. Alvensl. und *FRID. WILHELMO*, Marg-Grafen von Brandenb. geſchloſſen. ib. Deſſen Articuli, l. c. p. 699.

——— das Gut kömmt durch Gervasium, Anfängern der *Gardelegiſchen* Linie, an die Herren v. Alvensl. L. III. C. XIII. q. 2. p. 687.

im *Calenbergiſchen* Fürſtenthum ward An. 1540. die Evangeliſche Religion eingeführet, L. III. C. XIII. q. II. p. 573.

v. Calve, (Thomas) de An. 1299. Abbas zu St. *Michael.* L. III. C. II. q. 6. p. 333.

von Campen, Edle Herren.

Dero Alterthum, Ankunfft, Wappen, Lehen-Güther, L. I. C. I. p. 4. 5. Daniel h. n. erbauet das Schloß Friedens-Wunſch, l. c. ſtifftet A. 1230. das Creutz-Cloſter, l. c. Anno und Henricus de An. 1258. l. c. p. 7. die jetztlebende, l. c. p. 5.

CAROLUS Crassus hat Gertrud, Tochter Ecberti II, zur Gemahlin gehabt, L. I. C. I. q. 10. p. 31. ererbet mit Ihr das Braunſchw. Land, ibid.

CAROLUS Magnus führet mit den Sachſen Kriege, L. III. C. XIII. q. 2. p. 667.

CAROLUS IV. inveſtiret eventualiter *RUDOLPHUM* u. *WENCESL.* Hertzoge von Sachſen, mit dem Fürſtenthum Lüneburg, L. II. C. IV. q. 2. p. 198.

CAROLUS Victor verlieret eine Schlacht mit *HENR.* Jun. ſeinem Vater, wider die Heſſen und Sachſen, L. III. Cap. XIII. q. 2. p. 659. erlanget mit Ihm wiederum das gantze Land, l. c. p. 662.

Carthauſs, zu Hildesheim, wird von *ALBERTO*, Biſchoffen alda, beſchencket, L. III. C. I. q. 2. p. 252.

CASIMIRUS, Pr. *Pomer.*, wird von HENRICO Leone überwunden, L. I. C. II. q. 15. p. 48.

de *Cœmiterio* (Ecbertus) de An. 1296. L. I. C. V. q. 2. p. 119.

Coldingen wird eingenommen An. 1521, Lib. III. C. XIII. q. 2. p. 643.

Cölln, Chur-Fürſten.

woher dieſelbe ſich Hertzogen von Engern und Weſtphalen nennen? L. I. C. II. q. 15. p. 55. *PHILIPPUS*, Ertz-Biſchoff alda, hauſiret übel in Weſtphalen, l. c. p. 53.

CONRADUS III, Imp. beſitzet das Hertzogthum Francken, L. I. C. II. q. 8. p. 25.

Corvinus (Antonius) wird zum Erſten Superintend. Anno 1540. im Fürſtenthum Calenberg und Göttingen, ernennet, L. III. C. XII. q. 2. p. 573. von *ERICO* Jun. auf dem Calenberg gefänglich eingeſetzt, l. c. p. 579. wieder erlöſet, l. c. p. 580.

Cramm (Henr.) Probſt zu Winhuſen, L. I. C. III. q. 2. p. 82. wird abgeſetzet, ibid.

Creutz-Cloſter wird von der Familie *von* Campen An. 1230. geſtifftet, L. I. C. I. p. 4.

Cunigunda iſt eine Schweſter *WELPHI* III, Hertzogs in Bayern, L. I. C. II. q. 2. p. 16.

D.

v. Dageförde (Joh. und Druda) de An. 1399. Probſt zu Medingen, L. II. C. IX. q. 2. p. 235. *(Henricus)* de An. 1484. L. III. C. IV. q. 2. p. 405.

v. Dalem (Ludolphus) de An. 1129. L. III. C. X. q. 2. p. 511.

Danhorſt wird dem Adel. Cloſter *Iſenhagen* verehrlich eingethan, L. I. C. IV. q. 2. p. 109.

von DANNENBERG, Grafen.

NICOLAUS, der Letzte dieſes Hauſes, machet einen Vertrag mit Hertz. *OTTONE* Strenuo, L. II. C. IX. q. 2. p. 229.

Dannenberg, Grafſchafft,

fället An. 1303, nach Abſterben NICOLAI, an das Hauß Braunſchw. und Lüneb. Lib. II. C. IX. q. 2. p. 229. das Schloß alda wird dem Rath zu Lüneburg eingethan, L. III. C. II. q. 3. p. 287. *Hermanno von* Spörck und *Manegoldo von* Estorff anvertrauet, ibid.

von Dannenberg, Edle Herren.

Ernſt, de An. 1484. L. III. C. IV. q. 2. p. 405.

von DASSEL, Grafen.

ADOLPHUS wird abtrünnig von *HENRICO Leone*, L. I. C. II. q. 15. p. 57. iſt bey Ihm endlich wohl angeſehen, L. III. C. XII. q. 2. p. 592. deſſen Mutter eine geb. *von Pleſſe*, ib. opffert ſein Leben in der Schlacht wider den Hertzog von Mecklenb. auf, ib.

von Dassel, Patr. *Luneb.*

Georgius wird zur Adminiſtration der Præpoſitur vom Rath zu Lüneb. geſetzet, L. III. C. IV. q. 2. p. 386. hat müſſen von Hertzog *CHRISTIANO LUDOVICO* als *Summo* Episc. bekräfftiget werden, ibid. angethane gute Erinnerung wegen der geiſtl. beneficien, die Præpoſitur betreffende, l. c. p. 389. verſpricht dem Hertzog *CHRIST. LUD.* einen Extract der Fundation, &c. ib.

v. Dassel iſt jetziger Sothmeiſter bey der Lüneb. Sültze, erw. 1731. L. II. C. VIII. q. 2. p. 225.

——— (Margaretha) de An. 1635. *Abbatiſſin* des Cloſters Medingen, (Margaretha) de An. 1667. *Abbatiſſin* alda, L. II. C. IX. q. 2. p. 236.

v. Derschney ſind Marſchallen in Schwaben, Lib. I. C. III. q. 4. p. 93.

Deſtedt gehöret den Herren *v. Veltheim*, L. III. C. X. q. 2. p. 526.

von DIEPHOLT, Grafen,
werden zu Vaſallen An. 1521. angenommen, L. III. C. XIII. q. 2. p. 643. deren Land wird mit der *Wolffenb.* und *Zelliſchen* Linie An. 1585. getheilet, L. III. C. XIV. q. 2. p. 772.
Dobberan, ein Cloſter im Mecklenb., erlanget käuflich das Guth und Dorff Boidensdorp, L. III. C. XII. q. 2. p. 593.
von DÖREN, Patr. *Luneb.*
Lippoldus ſtifftet Anno 1314. das Cloſter Heiligenthal, ohnweit Lüneburg, L. III. C. IV. q. 2. p. 382. *Gerardus* de An. 1268. L. III. C. XV. q. 2. p. 790. *Lucia*, Gem. Georgii von *Schulenburg*, verehret der Bezendorffiſchen Kirche einen groſſen ſilbernen Kelch, Lib. III. Cap. XIII. q. 2. p. 623.
Drackenburg zum Steinhauffen An. 1373. gemacht, L. III. C. II. q. 3. p. 286.
Dyckhorſt, ein Dorff ohnweit Zelle, gehöret den Herren Bar. von *Mahrenholtz*, Lib. I. Cap. II. p. 12. und L. III. C. IV. q. 2. p. 442.

E.

v. EBENET ſind Marſchallen in Francken, L. I. C. III. q. 4. p. 93. und Erb-Marſchallen, an ſtatt Chur-Sachſen, in dem Stifft *Bamberg*, ibid.
VON EBERSTEIN, Grafen.
Hermann erſticht den letzten Banner-Herrn *von* HOMBURG, L. III. C. VI. q. 15. p. 466. deſſen Herrſchafft wird von *WILHELMO* nebſt OTTEN, ſeinem Bruder, in Beſitz genommen, l. c. p. 466. dem Fürſtenthum Hannover An. 1473. einverleibet, l. c. p. 474. deren Wappen, l. c. q. 1. p. 457. & 466.
Ebſtorff, ein Cloſter zwiſchen Zelle und Lüneb., wird von Segeband von *Wittorff* An. 1260. mit einem Hof in Bonſtorffe beſchencket, L. III. C. XIV. q. 2. p. 755. erkaufft An. 1293. den Zehenden in Lembecke, Boldeſſen und Harhuſſen, L. III. C. XIII. q. 2. p. 620. bekomt verehrlich *von* GROTE u. SCHWERIN den Weſenſtetter-Zehenden, L. III. C. XIV. q. 2. p. 759. von Hertz. *OTTONE* und *WIL-*

HELMO

HELMO das Lehen-Recht über etliche Höfe, und durch Ankauffung 1. Hof in Weſtweineden, L. III. C. IV. q. 2. p. 401. liegt alda begraben RICHARDUS v. ALVENSLEBEN, L. III. C. XIII. q. 2. p. 672.
ECBERTUS I. erbauet das Schloß Wolffenbüttel, L. I. C. II. q. 10. p. 30. Erſter Marg-Graf in Meiſſen, ib.
ECBERTUS II. wirfft ſich auf wieder *HENR.* IV. Imp. l. c. p. 31. & L. III. C. XIII. q. 2. p. 678.
Eicken (Herm.) de An. 1434. Probſt zu Winhuſen, L. I. C. III. q. 2. p. 82.
Eilika, fil. MAGNI, aus dem Billingiſchen Hauſe, L. I. C. I. q. 1. p. 27.
Eimbeck wird von *ERICO* in *Grubenhagen* mit Oſterrode und Grubenhagen vereiniget, L. I. C. XI. q. 1. p. 156. von *WILHELMO Victore* An. 1479. feindlich überzogen und überwunden, L. III. C. VI. q. 2. p. 474. von *HENR. Malo* ſtarck eingetrieben, L. III. C. X. q. 2. p. 501.
v. EIMBECK (Ludolphus) de An. 1232. Lib. I. C. III. q. 2. p. 77.
Eiſernſchnibbe, deſſen Nahme wird unterſuchet, L. III. C. XII. q. 2. p. 693. gehöret den Herren *von Alvensleben*, ib.
ELISABETHA, *ERICI* in Grubenhagen Tochter, wird *Abbatiſſin* zu Gandersheim, L. I. C. XI. q. 1. p. 157. deren gebrauchte Liſt wider den Land-Gr. von Heſſen-*Caſſel*, ibid.
v. Elvern (Eliſab.) de Anno 1516. *Abbatiſſin* des Cloſters Medingen, L. II. C. IX. q. 2. p. 236.
Emecka, de An. 1315, Erſte Prioriſſa des Cloſters Medingen, L. II. C. IX. q. 2. p. 236.
Emersleve, ein Schloß, wegen deſſen ein Revers gegeben von VOLRADO, Biſchoffen von *Hildesheim*, L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.
Epitaphium CLARÆ, Tochter *HENRICI* Jun. und *Abbatiſſin* zu Gandersheim, L. III. C. XIII. q. 3. p. 722.
Erichsburg wird von *HENRICO* Sen. erbauet, L. III. C. XI. q. 2. p. 569. und von *HENR.* Jun. An. 1553, L. III. C. XIII. q. 2. p. 716.
Ertenesburg, Grafſchafft, iſt heut zu Tag das Sachſen-Lauenburgiſche, L. III. C. X. q. 2. p. 513.

Erxleben kommt an die Herren *von* ALVENSL. L. III. C. XIII. p. 694. wird alda eine Capelle von *Valentino v.* ALVENSL. An. 1564. erbauet, ib. und eine Bibliothec errichtet, ib.
v. Esbecke (Frider.) de An. 1243, L. I. C. IV. q. 2. p. 110. (Ludeko) de An. 1257, L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.

von ESTORFF, Edle Herren.

Deren Urſprung, L. III. C. IV. q. 2. p. 434. ſind gleich mit den Edlen Herren *von Schaack*, l. c. p. 435. deſſen Urſach, l. c. p. 436. Wappen, l. c. p. 439. beſondere Treue gegen dem Landes-Fürſten, ib. p. 438. Geiſtliche und Weltliche Bedienungen, ib. p. 439. Lehen-Güter, ib. p. 440-442. *Ludolphus* bekommt Anno 1251. den Nahmen *Miles*, l. c. p. 435. *Manegoldus* de An. 1272, L. III. C. XV. q. 2. p. 791. & de An. 1289, L. III. C. XIII. q. 2. p. 621. *Eggert*, Stam-Vater der gantzen ESTORFFIſchen Familie, ibid. *Ludovicus Otto*, Abt zu S. Michaëlis in Lüneburg, L. III. C. II. q. 2. p. 336. bekommt zum erſtenmahl den Titul Landſchaffts-*Director*.
Eveza, Erſte *Abbatiſſin* zu Winhuſen, L. I. C. III. q. 2. p. 80.

F.

v. Falckenberg (Cunomannus) erſchlägt ſamt Frid. *v. Hartinghauſen FRIDERICUM* Hertzog von Braunſchw. und Lüneburg, MAGNI *Torquati* Sohn, ohnweit Fritzlar, L. III. C. III. q. 2. p. 378.
Floth (Term. *Salinaris*) Lat. Flumen, L. I. C. III. q. 4. p. 95.
Formula *Concordiæ* in Wolffenb. wird An. 1580. publicirt, L. III. C. XIV. q. 2. p. 736.
FRIDERICUS I. iſt geſinnet die Länder HENRICI *Leonis* zu verwüſten, L. I. C. II. q. 15. p. 54. proſcribiret Jhn, ibid. machet *INNOCENTIO III.* P. R. die Auream Bullam und einige Anſätze, L. I. C. III. q. 3. p. 87. wird Gegen-Käyſer, l. c. p. 88. wird das Römiſche Reich zuerkandt, l. c. p. 90. thut einen Zug wider die Heyden, L. I. C. II. q. 15. p. 63. allzuſtarcke Erniedrigung gegen dem Pabſt *ALEXANDRO* iſt zweifelhafftig, L. I. C. II. q. 15. p. 48. &c. überträgt *WOLDEMARO*, König von Dännemarck,

nemarck, die Ober-Herrſchafft über das gantze dieſ-ſeits-Elbiſche Sachſen-Land, l. c. p. 58.
Fuder (Term. *Salin.*) wieviel er auf der Lüneb. Sültze be-trägt, L. I. C. III. q. 4. p. 96.

von FÜRSTENBERG, Fürſten.
Dero eigentliche Ankunfft und Urſprung von *Friderico*, Grafen von ALVENSLEBEN, L. III. C. XIII. q. 2. p. 679. Dero Schloß wird von dieſem beſeſſen, ibid.

G.

Gammerode wird An. 1348. aufgebauet, Lib. II. Cap. X. q. 2. p. 238.
Gandersheimiſche Gymnaſium wird ſolenniter 1575. ein-geweihet, L. III. C. XIV. q. 2. p. 733. beſchencket, ibid. nach *Helmſtædt* verlegt, l. c. p. 734.
Gans (Caſpar) de A. 1414. begleitet die Hauptmanns-Stelle in der Alten Marck, L. III. C. XIII. q. 2. p. 692.
Gardelegen in dem *Magdeburg.* wird ſonſt Iſernſchnibbe genennet, L. III. C. XIII. q. 2. p. 692. komt völlig Anno 1448. mit aller Gerechtigkeit an die Herren *von* ALVENSL. ibid. wird als ein Lehen erkannt, ibid. deſſen Situation, l. c. p. 693.
v. Garmſen, (Anna Engel Maria) *Abbatiſſin* des Cloſters Winhuſen, L. I. C. III. q. 92. p. 81.
GARSENDA, HUGONIS, Grafen du *Maine*, Tochter, L. I. C. II. q. 2. p. 16.
Gartow wird theils von *Bernhard von der* SCHULENBURG An. 1360. an den Johanniter-Orden verkaufft, Lib. III. Cap. XIII. q. 2. p. 624.
v. Gatersleve (Frid.) de An. 1257, L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.
Gebelhauſen wird belagert, L. III. C. IV. q. 2. p. 412.
GERTRUDIS, Mutter *HENR. Leonis*, wird als DUCISSA *to-tius Saxoniæ* ernennet, L. I. C. II. q. 12. p. 34. & 35.

von GILTEN, Edle Herren.
Eine uralte Wolffenbütteliſche Familie, Lib. III. C. VIII. q. 2. p. 491. Dero Alterthum, l. c. ſeind Erbſeſſen

und Burgmänner zum Langwedel, l. c. p. 492. wie auch Gow-Graven des Achimiſchen Gerichts, ibid. Wappen-Beſchreibung, ib. *Ekkehardus* de An. 1245, ib. haben viele Streitigkeiten mit der Stadt Helmſtædt, l. c. p. 491.

Gisela, Gem. *Werneri von* VELTHEIM Com., und Tochter *Wiperti*, Grafen zu *Saltzwedel*, L. III. C. X. q. 2. p. 507.

Giſela, de An. 1309. *Priorin* zu Lune, Cloſter nahe bey der Stadt Lüneburg, L. I. C. II. q. 15. p. 66.

von Giveckenſtein (Erenfridus) de An. 1257. L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.

von GLEICHEN, Grafen,

bekommen Spiegelberg und Koppenbrück als Lehen von *ERICO* An. 1583. L. III. C. XII. q. 2. p. 609. ſterben mit JOH. LUDOVICO An. 1630. aus, ibid.

Gluſingen wird verehrlich dem Adel. Cloſter Iſenhagen eingethan, L. I. C. IV. q. 2. p. 109.

v. Godenburg (Wern.) de An. 1257. L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.

Go-Grafen Ankunfft, L. I. C. V. q. 2. p. 127. des Nahmens rechte Bedeutung, ibid.

von GÖRZ, Gr. *(Mainhard)* de Anno 1194. verrathet *WILHELMUM*, HENR. *Leonis* Sohn, da Er durch die Oeſterreichiſche Lande verreiſen wolte, Lib. I. C. III. q. 4. p. 97.

Goſslar wird von *HENRICO* Jun. Anno 1552. belagert, L. III. C. XIII. q. 2. p. 662.

v. Goslaria (Hermannus) de An. 1232. L. I. C. III. q. 2. p. 77.

v. Goſſem (Henr.) de An. 1232. L. I. C. III. q. 2. p. 77.

v. Gossenstedt ſeynd Erb-Marſchallen in Thüringen, L. I. C. III. q. 4. p. 94.

GOttes-Lager, vor Wolffenb., wird von *JULIO*, Hertzog von Wolffenbüttel, An. 1579. erbauet, Lib. III. C. IV. q. 2. p. 736.

*Göttingi*ſches Fürſtenthum.

Götting-Braunſchw. Linie ſtirbet mit *OTTONE Coclite* aus, L. II. C. VII. q. 1. p. 214. wegen deſſen An. 1463. vorgenommenen Erb-Theilung entſtehet groſſer Streit mit

mit *HENRICO* und ſeinem Bruder *WILHELMO*, L. III. C. VII. q. 10. p. 482. wird von Jenem beſitzlich eingenommen, L. III. C. VI. q. 6. p. 471. & 473. zwiſchen *WILHELMO* und *FRIDER.* werden diesfalls Tractaten vorgenommen, l. c. p. 472. in dem Jahr 1540. führet ELISABETHA, Marggr. von Brandenb. und Vormünderin *ERICI*, die Evangeliſche Religion ein, L. III. C. XII. q. 2. p. 573.

Göttingen, die Stadt, hat Anno 1513. die Huldigung *ERICO* Sen. in Calenberg abgeſtattet, L. III. C. XI. q. 2. p. 564. leidet vieles wegen der Evangeliſchen Religion, L. III. C. XIII. q. 2. p. 658.

v. Granickfelde (Volradus) de An. 1257. L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.

v. Graphorſt (Barth.) de An. 1257. L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.

Greiffitein wird von *OTTONE Coclite* gäntzlich zerſtöret, L. II. C. VII. q. 2. p. 215.

Grimbold (Antonius) de An. 1490. Abt zu Verden, L. III. Cap. VIII. q. 2. p. 492. deſſen Vertrag wegen der Stadt Helmſtædt mit den Hertzogen von Braunſchweig, ib. wird in Not. c. in Zweifel gezogen, l. c. p. 493.

Groenhagen gelanget verehrlich An. 1324. an das Cloſter *S. Michaëlis* in Lüneburg, Lib. II. C. IX. q. 2. p. 231. L. III. C. II. q. 6. p. 342.

von GRONE, Edle Herren.

Sollen abſtammen von den Gerichts-Grafen, L. III. C. IV. q. 2. p. 424. führen den Nahmen von der Pfaltz-Stadt h. n. ibid. deren Güter, Reichs- und relevirende Affter-Lehen, ibid. Wappen, ibid. Geiſtliche und Weltliche Bedienungen, wie auch zuſammen hangender Stamm-Baum, und Beſchenckungen, a. p. 425-432. werden *Nobiles* ſchon in dem IXten Seculo genennet, ib. und einer An. 929. mit dem Zunahmen *Famulus* belegt, ibid. *Johannes* de An. 1303. l. c. p. 427. die jetzt-Lebende, l. c. p. 430. *Dieterich* h. n. wird 1411. Brackenburg von Hertzog *OTTONE* Crel. zu bewahren anvertrauet, L. II. C. VII. q. 2. p. 216.

Grone, die Pfaltz-Stadt, beſitzen die Edle Herren *von* GRONE, L. III. C. IV. q. 2. p. 420. und 428. wird unterſchiedlich genennet, ib. belagert und eingenommen, l. c. p. 418. verlieret ſein Anſehen unter *HENRICO* Leone, l. c. p. 422. unter *OTTONE* erneuert, ib. deſſen eigentlicher Ort und Beſchaffenheit, l. c. p. 420. fället in die Hände *LOTHARII* Imp. ib. die Kirche alda wird reichlich beſchencket, l. c. p. 423.

Grönhagen, ohnweit der Stadt Lüneburg, wird an das Cloſter St. *Michaëlis* von *OTTONE* COCLITE verehrlich eingethan, L. II. C. IX. q. 2. p. 231.

Gröningen wird belagert An. 1514. L. III. C. XI. q. 2. p. 564.

v. *Groneberg* (Henr.) de An. 1257. L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.

Groppendorff gehöret denen Herren *v.* ALVENSLEBEN, L. III. C. XIII. q. 2. p. 700.

von GROTE, Edle Herren.

Deren Alterthum rechte Beſchaffenheit, L. III. C. II. q. 6. p. 348. Wappen, l. c. p. 357. Lehen-Güter, l. c. p. 352. Beſchenckungen, ibid. Geiſtl. und Weltliche hohe Bedienungen, l. c. p. 353--357. (*Otto* und *Wernerus*) bekommen An. 1321, mit Bewilligung *OTTONIS* PUERI, das Gut Ummenard, L. I. G. IV. q. 2. p. 105. (*Otto*) de An. 1384. erlanget Hizacker, L. III. C. III. q. 2. p. 377. Sind ſeit An. 1204. Truchſeſſen des Fürſtenthums *Lüneburg*, L. I. C. III. q. 4. p. 97. erwehlen einen Sooth-Meiſter, L. II. C. VIII. q. 22. p. 222. und L. III. C. II. q. 6. p. 351.

Grubenhagen, Fürſtenthum,

wird von *ERICO* mit *Oſterrode* und *Eimbeck* vereiniget, L. I. C. XI. q. 1. p. 156. fällt An. 1617. nach Ableben *PHILIPPI*, Hertzogs in Braunſchw. an das Hans Lüneburg, L. III. C. XVI. q. 2. p. 876.

Grubenhagen, die Stadt, wird vergeblich von *WILHELMO* VICTOR. L. III. C. VI. q. 2. p. 469, und *HENRICO* An. 1448. belagert, L. III. C. VII. q. 2. p. 482. iſt die Reſidentz *HENRICI* MIRABILIS, L. I. C. VI. q. 2. p. 137.

GUNCELINUS, Graf von *Schwerin*, iſt *HENRICO* LEONI getreu, Lib. I. C. II. q. 15. p. 56. wird Statthalter über das Obotritiſche Land, L. I. C. II. q. 15. p. 46. überziehet *PREBISL.* und *WERSLAUM* zum andern⸗mahl mit Krieg, L. I. C. II. q. 15. p. 46. u. 47. Urheber der *Schweriniſchen* Grafen, Lib. III. C. II. q. 6. p. 350. wird An. 1138. mit der Graffſchafft beliehen, ib. und erlanget Hizacker, L. I. C. IV. q. 2. p. 103.

Gyr (Olricus) de An. 1228. L. II. C. VIII. q. 2. p. 226.

H.

Haarburg wird krafft des Vertrags mit *OTTONE* PUERO von dem Ertz⸗Stifft Bremen demoliret, L. I. C. IV. q. 2. p. 107.

——— und Attersberg werden wieder von *ALBERTO* MAGNO An. 1236. aufgebauet, L. I. C. V. q. 2. p. 117.

——— unterwirfft ſich *ALBERTO* und *WENCESLAO*, Hertz. von Sachſen, L. III. C. I. q. 2. p. 261.

v. HÆNIKE beſitzen das Haus und Gut *Nigritz* an der Elbe, im Jerigauiſchen, L. III. C. XIII. q. 2. p. 690.

v. HÆRINGEN (Georgius) bekömmt einige *Groniſche* Güter, L. III. C. IV. q. 2. p. 426.

v. HAGEN, warum ſie ſich *von der* ASSEBURG genennet, L. I. C. V. q. 2. p. 118.

Haldensleben, Graffſchafft,

lieget in dem Hohen Stifft *Magdeburg*, L. III. C. XIII. q. 2. p. 672. N. Gräfin h. n. ward eine Gemahlin *DITMARI*, Grafen *von* ALVENSL. ibid.

Hallermundt, Graffſchafft.

WILBRAND, Gr. zweyet ſich mit *HENR.* LEONE, L. I. C. II. q. 15. p. 56. LUDOLPHUS de An. 1251. L. III. C. I. q. 2. p. 256. in Not. und OTTO, de An. 1370. p. 257. Dieſelbe wird dem Fürſtenthum *Hannover* An. 1473. einverleibet, L. III. C. VI. q. 2. p. 474. gehöret anjetzo dem Hauſe *Braunſchweig-Lüneburg*, L. III. C. XIII. q. 2. p. 670. Deſſen Situation, ibid. Wappen, ibid. und L. III. C. VI. q. 2. p. 465. in Not. C.

Hamburg wird von *WOLDEMARO*, R. *Dan.* belagert, Lib. I. C. III. q. 3. p. 90. hat Zwiſtigkeiten wegen der Kauffmannſchafften mit *FRIDERICO*, MAGNI Sohn, L. III. C. III. q. 2. p. 375. und wiederum mit *BERNHARDO*, L. III. C. IV. q. 2. p. 106.

Hannover, Fürſtenthum,

wird ſamt der Graffſchafft *Eberſtein* mit dem *Braunſchwei*giſchen combiniret, L. III. C. IV. q. 2. p. 413.

Hannover, die Stadt, bekömmt wegen der Müntze von *MAGNO* TORQ. einige Privilegia, L. III. C. I. q. 2. p. 250. huldiget demſelben, l. c. p. 251. erzeigt ſich unterwürfſig gegen *ALB.* und *WENCESL.* L. III. C. I. q. 2. p. 262. hat, von den Herren *von* MANDELSLO geſchützt zu werden, Verſprechung bekommen, L. III. C. II. q. 2. p. 255. und erlanget durch ſie eine freye Fahrt durch die Wehre und Müden, l. c. p. 278. wird An. 1371. mit einer Mauer umgeben, L. III. C. II. q. 3. p. 286. Dero Gerechtſame von *HENR.* JUN. An. 1523. bekräfftiget.

Harbeck haben die Herren *von* HARBECK inne gehabt, L. III. C. X. q. 2. p. 520.

——— erkauffet *Bertramus* VI. von VELTHEIM, ibid.

Hardegſen, das Schloß, wird vom Hertzogen *OTTONE*, dem Quaden, dem *Götting*iſchen Fürſtenthum einverleibet, L. II. C. VI. q. 2. p. 209. erlanget von Ihm An. 1383. die Stadt-Gerechtigkeit, l. c. p. 211.

von HARDENBERG, Frey-Herren,

(*Bernhardus*) de An. 1240. L. I. C. III. q. 2. p. 79.

(*Gerhardus*) de A. 1542. wird erſucht, die Evangeliſche Religion in dem Fürſtenthum *Calenberg* und *Göttingen* fortzuſetzen, L. III. C. XII. q. 2. p. 583.

v. *Harena* (Jacobus) de An. 1228. L. II. C. VIII. q. 2. p. 227.

v. *Hartbecke* (Hatto) de An. 1257. L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.

v. *Hartingshauſen* (Frider.) de An. 1401. erſchlägt meuchelmörderiſcher Weiſe Hertzog *FRIDERICUM*, von Braunſchw. und Lüneburg, Lib. III. C. III. q. 1. p. 367. wird gefangen und auf das Rad geflochten, L. III. C. IV. q. 2. p. 412.

die *Hartzburg* gehöret An. 1411. denen Herren *von* Schwichelt, L. III. C. IV. q. 2. p. 416. wird von *BERNHARDO*, D. belagert und übergeben, ibid. und C. V. q. 2. p. 252. von *von* Uze (Hartwig) An. 1438. wieder eingenommen, L. III. C. VII. q. 2. p. 481.

von Haselhorst, Edle Herren.

Johannes, de Anno 1582. Abt zu St. Michaëlis in Lüneburg, L. III. C II. q. 6. p. 334. Deſſen Grab-Schrifft, l. c. p. 335. *Eleonora Chriſtina*, jetzige Abbatißin des Hoch-Adel. Cloſters Iſenhagen, L. I. C. IV. q. 2. p. 113.

Heelen, ein Dorff an der Weſer, in dem Braunſchweig-Lüneburgiſchen, kömmt verehrlich durch *Fridericum von der* Schulenburg an die *Schulenb.* Familie, L. III. C. XIII. q. 1. p. 635.

zum Heiligen Geiſt, eine Capelle in der Stadt Lüneb. wird den Prieſtern alda An. 1375. von Wilken v. Ilten, Cuſt. *S. Michaëlis*, ein Hof gekaufft, L. III. C. XIV. q. 2. p. 760.

Heiligenſtadt, im Eichfeldiſchen, wird An. 1403. belagert, L. III. C. IV. p. 413.

Heiligenthal, Cloſter, deſſen alte Benennung und Ort, L. III. C. III. q. 2. p. 382. wird von *von* Dören, Patr. *Luneb.* An. 1314. geſtifftet, ibid. An. 1384. in die Stadt Lüneburg verlegt, l. c. p. 383. und alda erbauet, l. c. p. 287. Deſſen Freyheit von dem Rath zu Lüneburg erkauffet, ib. mit vielen Gütern beſchencket, l. c. p. 384. reformirt und in die heutige *S. Johannis*-Schule alda verwandelt, ib. Deſſen Pröbſte, ib. und Streitigkeiten wegen der Schule, mit der Abtey St. *Michaëlis*, l. c. p. 383.

von Heimburg, Edle Herren.

Anno, de An. 1243. L. I. C. IV. q. 2. p. 116.

v. Helmede (Henr.) de Anno 1397. Probſt des Hoch-Adel. Cloſters zu Winhuſen, L. I. C. III. q. 2. p. 81. u. 82.

Helmicus, de An. 1347. Probſt und Erbauer des Hoch-Adelichen Cloſters *Iſenhagen*, L. I. C. IV. q. 2. p. 112.

Helmſtædt, die Stadt, hat viele Streitigkeiten mit den Edlen Herren *von* Gilten, L. III. C. VIII. q. 2. p. 491. machet vielen Verdruß *WILHELMO* II, l. c. p. 493.

Helmſtædter Univerſitæt wird An. 1555. 10. Maji angelegt, L. III. C. IV. q. 2. p. 374. Derer IV. Facultäten Wappen, ibid. wird von groſſer Anzahl vornehmer Herren beſuchet, l. c. p. 735. und von *HENRICO JULIO* zu Gevattern erbeten, L. III. C. XV. q. 3. p. 956.
HENRICHS-Stadt (oder Neu-Stadt) vor Wolffenb. wird angelegt, L. III. C. XIII. q. 2. p. 517. mit einem Inſiegel begnadiget, L. III. C. XIV. q. 2. p. 33. befeſtiget, l. c. p. 735. und An. 1534. erweitert, l. c. p. 740.
Herlingsberg, das Schloß ohnweit Goslar, wird An. 1290. eingenommen, L. I. C. VI. q. 2. p. 136.

Hertzoge zu *Braunſchweig* und *Lüneburg*.
Deren Urſprung, Lib. I. C. II. q. 1. p. 5. eigentliche Beſchaffenheit, l. c. q. 2. p. 5. & 6. gelangen zum Hertzogthum Bayern, p. 7.

ALBERTUS MAGNUS
Iſt Stamm-Vater der alten Braunſchweig. Branche, L. I. C. V. q. 1. p. 116. des Beynahmen Urſach, ib. hilfft König, *OTTOCARO*, in Böhmen, wider BELAM König in Ungarn, l. c. p. 117. bauet Haarburg und Ottersberg wieder auf, ib. zerfällt mit Biſchoffen WITICHINDO, von *Minden*, in einen Krieg, ib. belagert Ploen, p. 122. erbauet das Caſtell, die Klemme genannt, vor der Stadt *Eiſenach*, l. c. p. 123. hat groſſen Streit mit Biſchoffen JOHANNE von *Hildesheim*, ibid. wird von der Königin MARGARETHA, von Dännemarck, zum Statthalter über *Laland*, *Langeland* &c. geſetzt, l. c. p. 127. ſtreitet unglücklich mit HENRICO, Marg-Grafen von Meiſſen, l. c. p. 128. muß vor ſeine Freyheit groſſe Summe Geldes erlegen, l. c. p. 129. erneuert den Braunſchweigern das Stadt-Recht, ib. nimt *Grubenhagen* ein, l. c. p. 129. thut keine vortheilhaffte Eintheilung mit ſeinem Bruder wegen der Väterl. Erbſchafft, l. c. p. 130. erhält die Stadt *Eimbeck*, ib. zergliedert mit ſeinen älteſten Söhnen das Braunſchweig. Hertzogthum, ib. deſſen Kinder, l. c. p. 132. Vermählungen und Todt, p. 116.

ALBERTUS PINGUIS

Erlanget An. 1289. das Fürſtenthum *Göttingen* und *Braunſchweig*, L. II. C. I. q. 1. p. 176. wird vor den rechten **Stamm-Vater aller jetztlebenden Hertzogen** von *Braunſchweig* und *Lüneburg* gehalten, ib. hält in unterſchiedlichen Orten ſeine Reſidenz, ib. ſtifftet 1305. den **Kaland** in *Göttingen*, l. c. q. 2. p. 177. verehret der Abtey *Königslutter* viele Güther, ib. läſſt ohne alle Widerrede den **Tempel-Hof** zu *Braunſchweig* bauen, ib. raſiret das Raub-Neſt *Weſelingen*, ibid. deſſen Vermählung, ib. Todt, l. c. p. 178. Kinder, ib. derſelben fata, l. c. p. 179-183.

ALBERTUS, **zum Saltz der Helden,**

Warum Er alſo genennet wird, Lib. I. Cap. X. q. 1. p. 154. nimt die Huldigung 1361. in *Braunſchweig* ein, l. c. p. 155. ſtreitet unglücklich mit OTTONE und HENRICO, Grafen von *Waldeck*, ib. wie auch mit FRIDERICO, Land-Grafen in **Thüringen**, ib. deſſen Vermählung, l. c. p. 154. Kinder und Tod, ib.

BERNHARDUS,

Deſſen Gebuhrt und Vermählung, L. III. C. IV. q. 1. p. 380. vergleicht ſich mit ſeinem Herrn Bruder wegen des Juris *primogenituræ*, l. c. p. 382. bewilliget, daß das Cloſter *Heiligenthal* nach *Lüneburg* verleget wird, ibid. vergeblich dem Rath zu *Lüneburg* vom Hertzoge *ALBRECHTO*, zu **Sachſen**, zum Landes-**Fürſten** recommendiret, l. c. p. 391. in eben dem Jahr von *Cord von* STEINBERG, und *Hans von* SCHWICHELT in Verhafft gebracht, ib. überziehet An. 1390. JODOCUM, Marg-Grafen von **Brandenburg**, mit Krieg, l. c. p. 394. hilfft die Erb-**Vereinigung** mit Chur-**Fürſten** *RUDOLPHO*, von **Sachſen**, wegen des Fürſtenthums **Lüneburg** machen, ib. nimt An. 1391. die Huldigung alda ein, l. c. p. 395. bekräfftiget alſobald die Gerechtſamen der Lüneburgiſchen *Prælaten*, l. c. p. 404. ſchlieſſet ein Bündniß wider alle **Angreiffer** mit den Hertzogen von **Sachſen**-

Lauenburg, Schleſien, Holſtein-Schauenburg, l. c. p. 405. erbauet die Feſtung *Friedenow*, l. c. p. 406. belagert *Gebelhauſen*, p. 412. zerfällt wegen der Kauffmannſchafft mit *Lübeck*, *Hamburg* und *Lüneburg*, l. c. p. 406. verſetzet der Stadt *Braunſchweig* die **Müntze**, *Altewick* und den **Sack**, l. c. p. 412. belagert 1403. *Heiligenſtadt*, l. c. p. 413. theilet mit HENRICH, ſeinem Bruder, die Fürſtenthümer, ib. trifft mit *Henrich von* HOMBURG einen Vergleich, l. c. p. 413. erhandelt das Schloß Petershagen, l. c. p. 415. belagert 1412. Hartesburg, p. 416. läſſet Altona wieder aufbauen, ibid. führet mit ſeinem Bruder das Jus *primogenituræ* ein, ib. erhält, wegen der Sültz-Güter, von *SIGISMUNDO* Imp. confirmationem *privilegiorum*, l. c. p. 417. fället mit Biſchoffen JOHANNE, von *Hildesheim*, in Streit, ib. belagert Grona, l. c. p. 418. ſchlieſſet einen Erb-Theilungs-Tractat mit HENRICO, ſeinem Bruder und Söhnen, l. c. p. 432. deſſen Kinder und Tod, l. c. p. 380.

BILLINGUS (HERMANNUS)

Erhält das Schloß, Stadt und das gantze Fürſtenthum *Lüneburg* vom Käyſer *LOTHARIO*, L. I. C. II. q. 9. p. 26.

CHRISTIANUS LUDOVICUS

Bekräfftiget als *Summus* EPISCOPUS die Præpoſitur bey St. *Johannnis*-Kirche in Lüneburg, L. III. C. IV. q. 2. p. 386. reformiret das Cloſter St. *Michaëlis* daſelbſt, L. III. C. II. q. 6. p. 320. leget die **Ritter**-Schule 1655. alda an, l. c. p. 324. ſchreibet den Aebten eine gewiſſe Eydes-Formul vor, l. c. p. 328. deren Jnhalt, ib. Verordnung wegen der Jagd bey demſelben, l. c. p. 344.

ERICUS in *Grubenhagen*,

Deſſen Vermählung und Kinder, L. I. C. XI. q. 1. p. 156. &c. nimt von der Stadt *Braunſchweig* die Huldigung ein, ib. vereiniget mit *Grubenhagen* Oſterrode und Eimbeck, ib. fället in einen verdrießlichen Krieg mit Grafen HEINRICH von *Hohnſtein*, l. c. p. 158. machet Bündniß mit der Stadt *Braunſchweig* wider *Burchard* und *Henrich*

von Bortfeld, ibid. wird vergebens vom Land-Grafen von *Heſſen* belagert, ib. deſſen Tod, l. c. p. 156.

ERICUS Senior,

Deſſen Gebuhrt, Vermählungen und Kinder, L. III. C. XI. q. 1. p. 554. &c. Gemüths-Eigenſchafft, l. c. p. 557. thut eine Reiſe ins Gelobte Land, ib. deſſen Merckmahle, Not. y, ib. wird von *MAXIMIL.* Imp. zum *General* beſtellet, l. c. p. 558. giebet der Stadt *Lüneburg* einen kleinen Hulde-Brief, ib. vergleicht ſich mit ſeinem Herrn Bruder über die Väterl. Landes-Theilung, l. c. p. 559. erhält über ſeine Länder einen Lehen-Brief, ib. tritt die Regierung im Fürſtenthum *Calenberg* an, ibid. errettet dem Käyſer *MAXIMIL.* das Leben, l. c. p. 560. muß aber faſt ſeines mit einbüſſen, ib. deſſen bedenckliche Reden, ib. wohnet der Belagerung Kuffſtein bey, ib. &c. ſchicket dem D. Luther eine ſilberne Bier-Kanne mit Eimbecker Bier angefüllet, l. c. p. 568. dienet als *General* wider die Venetianer, ib. verträget ſich mit ſeinem Herrn Vettern HENRICO in *Lüneburg*, l. c. p. 562. & 563. nimt die Huldigung zu Göttingen ein, p. 564. victoriſiret über die Venetianer, ib. rüſtet ſich wieder zum Kriege wider JOHANNEM, Biſchoffen zu *Hildesheim*, ib. ſchlieſſet ſein Leben An. 1540, l. c. p. 569.

ERICUS Jun.

Deſſen Gebuhrt und Vermählungen, Lib. III. Cap. XII. q. 1. p. 570. &c. wird in der Evangeliſchen Religion auferzogen, l. c. p. 572. tritt die Regierung An. 1545. ſelbſten an, l. c. p. 573. ſinnreiche Reden bey Empfangung des Heil. Abendmahls, l. c. p. 576. ergreifft ohnvermuthet wiederum die Papiſtiſche Religion, l. c. p. 577. fordert die Stadt *Braunſchweig* zur Ubergabe, ib. errettet ſein Leben mit groſſer Noth, l. c. p. 578. verſpricht den Hanöveriſchen Land-Ständen die Evangeliſchen Prediger wiederum einzuſetzen, l. c. p. 580. dienet als Spaniſcher General wider die Frantzoſen, l. c. p. 582. durchſtreiffet übel das *Münſteriſche* Land, und erpreſſet vieles Geld, l. c. p. 583. deſſen abgeſchickter Brief aus Fürſtenau, l. c. p. 585.

p. 585. muß wegen geübter Grauſamkeit am Käyſerlichen Hof um Gnade bitten, l. c. p. 586. erhält den Orden vom güldenem Vließ, l. c. p. 607. verlieret An. 1571. die Grafſchafft *Pleſſe* in *Heſſen*, l. c. 586. legt der Neuſtadt am Rubenberge den Nahmen **Landes-Droſt** bey, l. c. p. 607. nimt die erledigte Grafſchafft *Hoye*, ſamt *Bruckhauſen* An. 1582. tit. Caduci ein, l. c. p. 608. ſtirbet An. 1584, l. c. p. 609. der Todes-Stunden Merckmahle, l. c. Not. k.

ERNESTUS in *Göttingen*,

Wird unterſchiedlich genennet, L. II. C. V. q. 1. p. 200. Vermählungen und Kinder, ibid. fängt an das Schloß *Brockenberg* zu bauen, l. c. p. 203. thut einen Einfall in das *Braunſchweigiſche*, ib. läſſt ſich alda huldigen, ib. muß ſich aus der Gefangenſchafft rantzioniren, ib. hilfft den Aufſtand in *Braunſchweig* ſtillen, ib. deſſen Tod, p. 501.

ERNESTUS in *Grubenhagen*,

Deſſen Gebuhrt, Vermählungen, L. I. C. XV. p. 168. Caracter, l. c. p. 169. hält ſeine Reſidentz bald zu Oſterrode, bald zum Hertzberge, l. c. p. 166. nimt *ERNESTUM*, Chur-Fürſten von **Sachſen**, gefangen, auf das Schloß Ziegenhayn, ib. leidet gleiches Unfalls, erlanget aber bald ſeine Freyheit, ib. läſſet den Erſten Grubenhagiſchen Thaler ſchlagen, l. c. p. 167. erbauet das Berg-Werck zum *Clausthal*, ib. fechtet tapffer wider die Frantzoſen als Spaniſcher Obriſter bey S. Quintin, l. c. p. 168. ſtirbet An. 1567, ib.

ERNESTUS in *Oſterrode*,

Deſſen Vermählungen und Kinder, L. I. C. IX. q. 1. und 3. p. 151-153. tritt An. 1337. die Regierung an, ib. erzeiget ſich gutthätig gegen die Clöſter, ib.

ELISABETHA, Hertzogin von **Braunſchw.** und **Lüneb.** geb. Marg-Gräfin von **Brandenburg**,

Führet im *Calenberg*- und *Göttingi*ſchen Fürſtenthum die Evangeliſche Religion ein, L. III. Cap. II. q. 2. p. 573. Derſelben Edict an die Commiſſarios diesfals, l. c. p. 574. an die Cloſter-Leute, l. c. p. 575.

FRIDERICUS, MAGNI TORQUATI Sohn,

Deſſen Vermählung, L. III. C. III. q. 1. p. 366. erzeuget keine Männliche Erben, ib. wird von Frider. von *Hartinghauſen* ohnweit Fritzlar erſchlagen, l. c. p. 367. und 378. verlieret das Schloß *Hoya*, ibid. ſetzet das Jus *primogenituræ* im Hertzogthum *Braunſchweig* mit ſeinen Brüdern feſt, ib. empfängt die Huldigung von der Stadt *Braunſchweig*, und ertheilet derſelben einen Verſöhnungs-Brief, l. c. p. 368. nimt *OTTONI*, ſeinem Bruder, die Stadt *Wolffenbüttel* und das gantze dependirende Land, ibid. tritt alda die Regierung an, ib. machet mit WENCESLAO und deſſen Erben, wegen des Fürſtenthums *Lüneburg*, einen Vergleich, ſo zwar bald aufgehoben, l. c. p. 369. tritt auf ewig ſeinen Brüdern daſſelbe ab, ibid. deſſen Pflichts-Erlaſſung an BERNHARD und HENRICH, l. c. p. 370. verhilfft Jhnen von neuem zu dieſem Fürſtenthum, ib. bringet das Amt-Haus Jerxheim an ſich, l. c. p. 371. machet mit ſeinen Brüdern wegen des Fürſtenthums *Braunſchweig* eine ſolenne Erb-Vereinigung, ib. die Worte derſelben, ibid. empfängt An. 1391. von der Stadt *Lüneburg* die Huldigung, l. c. p. 373. verpfändet dem Rath zu *Braunſchweig* das Schloß und Dorff Vecheld, l. c. p. 374. triumphiret über Herrn *Hans von* SCWICHELT und *Conr. von* STEINBERG, ib. hat Zwiſtigkeiten wegen der Kauffmannſchafft mit den Städten *Lübeck*, *Hamburg* und *Lüneburg*, l. c. p. 375. ſuchet mit dieſen in Friede zu leben, l. c. p. 377. deſſen politiſche Art das Schloß *Wolffenbüttel* einzunehmen, L. II. C. VI. q. 2. p. 210. und Verordnung wegen derer *redituum* primi anni von den beneficiis der PRÆPOSITUR bey der *S. Johannis* Kirche in *Lüneburg*, L. III. C. IV. q. 2. p. 388.

FRIDERICUS in *Oſterrode*,

Deſſen Vermählung und Kinder, L. I. C. XVIII. q. 1. p. 174. reſidiret in Oſterrode, l. c. p. 173. tritt die Graffſchafft *Lutterberg* ab, ib. hat viel Streitigkeiten, l. c. p. 175.

FRIDERICUS der Unruhige,

Deſſen Bey-Nahmen Urſach, L. III. C. IX. q. 1. p. 595. vermählet ſich zweymahl, ib. wann es geſchehen? ib. in Not. i. tritt in ein Verbündniß wider die Grafen von *Schauenburg*, l. c. p. 496. verträgt ſich wieder mit Ihnen, ibid. regieret das *Calenberg-Hannöver-Wolffenbüttel*. Fürſtenthum, l. c. p. 497. ertheilet einen Hulde-Brief, l. c. p. 498. deſſen Worte, ibid. vergleicht ſich mit Biſchoffen *BARTHOLDO* von *Hildesheim*, l. c. p. 499. wird gefänglich nach *Minden* gebracht, alwo Er auch verſchieden, ib.

FRIDERICUS ULRICUS,

Deſſen Gebuhrt, Vermählungen und Tod, L. III. C. XVI. q. 1. p. 867. und 868. Müntze, l. c. p. 869. verträgt ſich mit der Stadt *Braunſchweig*, l. c. p. 871. empfängt die Huldigung alda, ib. deren Worte, ib. in Notis b. erbauet das jetzt-genannte Moeß-Hauß, l. c. p. 872. erneuert das Monumentum des ehernen übergüldeten Löwens, ib. wird mit der Grafſchafft *Rheinſtein* von ſeinem Bruder *CHRISTIANO*, als Biſchoffen zu *Halberſtadt*, belehnet, l. c. p. 875. muß von *Grubenhagen* abſtehen, ib. läſſet einen Fiſch- und Narren-Thaler ſchlagen, l. c. p. 876. und 877. erhält einen Lehn-Brief über die Güter des Stiffts *Hildesheim*, und nimmt von demſelben Beſitz, l. c. p. 879. vergleichet ſich mit dem Grafen von SCHWARZENBURG und STOLLBERG, wegen der Grafſchafft *Hohnſtein*, ib. ergreifft die Schwediſche Parthey, ib. belagert vergebens die Stadt *Wolffenbüttel*, l. c. p. 189.

HENRICUS Auceps

Uberkommt erblich das Hertzogthum Bayern, L. I. C. II. q. 9. p. 26. ſchläget *von* Rostorff (Wedekind) zum Ritter, L. III. C. VIII. q. 2. p. 485.

HENRICUS Crassus,

Mit was für Recht Er zum Fürſtenthum *Braunſchweig* gelanget, L. I. C. I. q. 10. p. 28. &c.

HENRI-

HENRICUS Niger

Regieret das Hertzogthum **Bayern**, L. I. C. II. q. 6. p. 20. wird unterſchiedlich genennet, ib. gelanget durch Verheyrathung Wulfildis zum Fürſtenthum *Lüneburg*, l. c. p. 21. erzeugte **Printzen**, ib. ſtirbet An. 1125. ib.

HENRICUS, MAGNI Torquati Sohn,

Wird mit *OTTONE* wegen des Alters vermenget, L. III. C. V. q. 1. p. 444. vermählet und Kinder erzeuget, ib. hat den Beynahmen *Pii* und des **Königs der Heiden**, l. c. p. 446. verwaltet privative das Fürſtenthum *Lüneburg*, ib. reiſſet daſſelbe aus den Händen *ALBERTI*, Hertzogs von **Sachſen**-Lauenburg, l. c. p. 447. machet mit den Chur- und **Fürſten** zu **Sachſen** eine Erb-Verbrüderung, ib. bekrieget JODOCUM und PROCOPIUM, ib. bekräfftiget den *Lüneb.* Prælaten alte Rechte, ib. ſtehet *BERNHARDO* bey wider Grafen von *Schauenburg*, ib. erſticht *Dieter.* von Mandelslo, l. c. p. 448. ertheilet denen **Braunſchweigern** einen **Hulde**-Brief und Privilegium, l. c. ſchlieſſet mit *OTTONE* Monoculo einen Succeſſions-Tractat, l. c. p. 449. ſuchet den Tod *FRIDERICI*, ſeines Bruders, an Chur-**Mayntz** und Grafen *von* Waldeck zu rächen, ibid. wird auf die Veſtung Falckenberg gebracht, ib. muß zur Auslöſung groſſe Summe Geldes erlegen, ib. belagert die Hartzburg, l. c. p. 452. verträgt ſich wegen der Grafſchafft *Homburg*, ibid. Seine Gemüths-Beſchaffenheit, ib. läſſt einen Beambten um ein geringes aufhencken, l. c. p. 553. bringet *Polle* und das *Eberſteini*ſche Schloß in ſeine Gewalt, l. c. p. 451.

HENRICUS JULIUS,

Deſſen Vermählung, Gebuhrt und Tod, L. III. C. XV. q. 1. p. 778. Thaler, ib. Epitaphium, l. c. p. 779. N. y. iſt erſter Rector *Magnif.* der Univerſitæt *Helmſtædt*, l. c. p. 780. vergleicht ſich mit ſeinem Bruder *PHIL. SIGISM.* l. c. p. 784. beaffterlehnet die Grafen *v.* Stollberg mit dem Amt *Hohnſtein*, l. c. p. 786. läſſet an-

fangen Evangeliſch zu predigen, ibid. wird zum Hof Richter in der *Henrichs*-Stadt erwehlet, l. c. p. 780. Urſache deſſen, ib. Not. g.

HENRICUS JUNIOR, in *Grubenhagen*,

Deſſen Gebuhrt, Vermählung, Kinder und Tod, Lib. I. C. VII. q. 1. p. 140. bekömmt von ſeiner Reiſe nach *Conſtantinopel* den Nahmen de GRÆCIA, ib. bekräfftiget die Gerechtſamen der Stadt *Braunſchweig*, ib. tritt etliche Oerter an den Biſchoff von *Hildesheim* ab, l. c. p. 141. und 144. wird bey der andern Viſite in *Conſtantinopel* mit einer güldenen Bulle beehret, ib.

HENRICUS JUNIOR, in *Wolffenbüttel*,

Gebuhrt, Caracter, Vermählung, Lib. III. C. XIII. q. 1. p. 610--613. empfängt die Huldigung in der Stadt *Braunſchweig*, l. c. pag. 642. nimmt die Grafen *von* DIEPHOLT zu Vaſallen an, l. c. p. 643. bekräfftiget die Gerechtſamen der Städte, l. c. p. 644. nimmt ſeinen Bruder in Arreſt, ib. rüſtet ſich wider die Bauren, l. c. p. 645. ſchicket *CAROLO* V. 1000 Pferde zu Hülffe, l. c. p. 647. wird mit *Hildesheimi*ſchen Gütern inveſtiret, l. c. p. 648. bekrieget wegen der Religion *Goslar* und *Braunſchweig*, l. c. pag. 658. verliert das gantze *Wolffenbutteli*ſche Land, ib. verliert eine Schlacht wider die Heſſen, l. c. p. 659. erobert *Braunſchweig*, l. c. p. 662. *Goslar*, ib. verſucht vergeblich Erxleben zu belagern, l. c. p. 663. gelanget wieder durch Käyſerliche Beyhülffe zu ſeinem gantzen Lande, ib. führet das *Interim* ein, ib. hat Streitigkeiten mit Grafen v. MANSFELD, l. c. p. 714. beſondere Reden gegen dem *Braunſchweigi*ſchen Rath, l. c. p. 716. ſieget über den Marggrafen *ALBERTUM*, ib. verträgt ſich mit der Stadt *Braunſchw*. ib. legt die Neu-Stadt vor *Wolffenb*. an, ib. läſſet auf ſeinem Todt-Bette Evangeliſche Lieder ſingen, l. c. p. 718. öffentliches Ausſchreiben dießfals an die Fürſten des Heil. Röm. Reichs, ib. ſtirbet gut Evangeliſch, p. 719. &c.

HENRICUS Leo,

Iſt unter der Vormundſchafft Hertzogs *WELPHI* erzogen, Lib. I. Cap. II. q. 12. p. 36. gelanget zum Hertzogthum Sachſen, l. c. p. 37. und Bayern, p. 38. und 43. ſtipuliret mit *HENRICO*, ſeinem Stief-Vater, l. c. p. 39. warum Er ſolchen Zunahmen führet, l. c. p. 33. und p. 40. in Notis. deſſen Gebuhrt und Vermählungen, l. c. p. 41. erlanget wiederum das Hertzogthum Sachſen, ib. thut einen Zug wider die Wenden, ib. bezwinget Ditmarſen, l. c. p. 42. nimt übel auf, daß *HARTWIG*, Ertz-Biſchoff von *Bremen*, ohne ſein Vorwiſſen neue Biſchöffe einſetzet, ib. ſetzet ſeine Gem. Clementiam zur Stadthalterin in *Lüneburg*, ibid. und Graf ADOLPHUM über das Wenden-Land, ib. wird mit der Grafſchafft *Wintzenburg* beliehen, l. c. p. 43. recommandiret des Chriſtenthums Fortpflantzung PRIBISLAO und NICOLOTO, ib. begleitet *FRIDERICUM* Imp. nach *Rom*, l. c. p. 44. ſetzet EVERMODUM zum Biſchoffen zu *Ratzeburg* ein, ib. ſchicket König *SUEIN* Hülffe, ib. tranſigiret mit Graf ADOLPH von Hollſtein, ib. wird vom Käyſer mit der Grafſchafft *Utonis* beſchencket, ib. komt *FRIDERICO* Imp. bey Cremona zu Hülffe, ib. leidet mit ſeinen Landen groſſen Schaden, l. c. p. 45. krieget wider die Wenden, ib. erbauet die Veſtung Suerin, ib. ſetzet GUNCELINUM zum Statthalter über das Obotriten-Land, l. c. p. 46. erlanget die Fürſten von der Inſul *Rügen* zu Vaſallen, ib. verlegt den Biſchöffl. Sitz von *Altenburg* nach *Lübeck*, ib. dämpffet *CASIMIRUM* und *BOGISLAUM*, l. c. p. 48. krieget mit *WIGMANNO*, Ertz-Biſchoffen von *Magdeburg*, l. c. p. 49. richtet den Löwen in *Braunſchweig* auf, l. c. p. 50. wird von vielen Feinden angegriffen, ib. leget das Biſthum von *Mecklenburg* nach *Schwerin*, l. c. p. 51. zerfällt mit König *WOLDEMARO* in Dännemarck, wegen des Tributs, ib. verträgt ſich mit ſeinen Feinden zu *Bamberg*, ib. erlanget *Staden*, ſamt der dazu gehörigen Grafſchafft, ib. beſchencket das Bißthum *Schwerin*,

rin, l. c. p. 52. reiſet ins Gelobte Land, ib. erbauet den Thum zu *Braunſchweig*, ibid. verweigert dem Käyſer *FRIDERICO* Hülffe zu leiſten, ib. demüthiget ſich gegen ihm, l. c. p. 54. wird zu *Würtzburg* proſcribiret, ib. befallet **Weſtphalen**, l. c. p. 55. kömt mit etlichen Grafen im Streit, l. c. p. 56. hält in *Lüneburg* Weynachten, ib. vergleichet ſich mit *ULRICO* alda, ibid. erobert *Ploen*, l. c. p. 57. thut einen Fuß-Fall zu *Erffurt* vor dem Käyſer, l. c. p. 60. bekömmt Verſprechen zur Wiedergebung ſeiner Erb-Länder, ib. gehet mit Verdruß nach **Engelland**, ib. kehret bald wieder zurück nach **Teutſchland**, l. c. pag. 61. beſuchet den *Goſslariſchen* Reichs-Tag, alwo Ihm einige Fragen vorgelegt, l. c. pag. 62. ſeine Länder werden wiederum verwüſtet, l. c. p. 63. rächet ſich, erobert *Bardewick*, *Lübeck*, l. c. 64-68. machet ſich Meiſter von gantz **Holſtein**, ib. wird von *FRIDER.* I. genarret, l. c. p. 70. entſchlägt ſich endlich der Welt-Händel, und ſchlieſſet ſein Leben zu *Braunſchweig*, l. c. p. 71. wird mit *Roſtock* und angräntzenden Landen beliehen, L. III. C. XII. q. 2. p. 595.

HENRICUS, HENRICI Leonis Sohn,

Deſſen Caracter, L. I. C. III. q. 2. p. 73. Vermählung, l. c. p. 74. wird mit der Pfaltz-Grafſchafft am *Rhein* inveſtiret, l. c. p. 82. thut einen Zug in Terram *Sanctam*, ib. verſetzet den Grafen von SPANHEIM *Meyenfeld*, l. c. p. 83. übergiebt die Stadt *Trier* dem Ertz-Biſchoffen alda, ib. machet mit ſeinem Bruder einen Vertrag, darinnen *Staden* Ihm zu Theile geworden, l. c. p. 84. ergreiffet die Parthey *PHILIPPI*, Gegen-Käyſers, ib. wird in die Acht erklähret von *FRIDERICO* II, ib. beſchlieſſet ſein Leben in *Braunſchweig*, ib.

HENRICUS Malus, ſ. *Senior*,

Vielfältige Benennung, L. III. C. IX. q. 1. p. 499. Gebuhrt, Vermählung, Kinder und Tod, l. c. p. 500. Caracter, l. c. p. 501. in Not. b. treibet die **Eimbecker** und **Hildesheimer** in die Enge, verträget ſich mit derſelben, l. c. p. 502. ſchlieſſet mit vielen benachbarten Herren ein

Bünd-

Bündniß wider die Stadt *Braunſchweig*, l. c. pag. 503. erlanget einen Lehens-Brief wegen *Braunſchw.* und *Läneb.* l. c. p. 505. erneuert die Freundſchafft mit denen Herren *von* Veltheim, l. c. p. 506. machet einen Vertrag mit JOH. und MAGNO wegen Weſt-**Frießland**, l. c. p. 530. deſſen Inhalt, ib. hilfft dem *Bremiſchen* Ertz-Biſchoff CHRISTOPHORO, l. c. p. 533. nimmt die Huldigung zu *Braunſchweig* ein, l. c. p. 535. geräth in Zwiſtigkeiten mit *HENR.* Otten Sohn, l. c. p. 535. bekömmt vom Käyſer *MAXIMILIANO* ein Indultum, güldene und ſilberne Müntze zu ſchlagen, ib. bekrieget von neuem die Herren *von* Veltheim, ib. überrumpelt die Graffſchafft *Hoye*, l. c. p. 536. bemächtiget ſich des **Budjadinger**-Landes, l. c. p. 537. und theilet es mit ſeinem Bruder und Vettern dießfalls, ib.

HENRICUS Mirabilis,

Urſache ſeines Zunahmens, L. I. C. VI. q. 1. p. 534. Vermählung und Kinder, ib. läſſet das Schloß Wolffenbüttel wiederum aufbauen, l. c. p. 135. hat wegen der Erb-Folge Verdrießlichkeiten, l. c. p. 136. ſchlägt ſeine Reſidentz zu *Grubenhagen* auf, l. c. p. 137. richtet einen Receſs auf mit ſeinem Bruder wegen der Landen de non alienando, ib. nimmt das Schloß Herlingsberg ein, ibid.

HENRICUS Pacificus,

Deſſen Zunahmen, L. III. C. VII. q. 1. p. 476. erzeuget keinen Printzen, l. c. p. 478. hinterläſſt ſeinem Bruder das **Braunſchweig-Wolffenbütteliſche** Fürſtenthum, ib. ſchlieſſet mit ſeinem Oheim einen Tractat, l. c. p. 479. macht mit ſeinem Bruder und Vettern wieder Grafen *von* SPIEGELBERG ein Bündniß, ibid. ertheilet der Stadt *Braunſchweig* einen Hulde-Brief, l. c. p. 480. erobert die Hartzburg, l. c. p. 481. kan denen Braunſchweigern nichts anhaben, ib. in Not. x. erhält von *FRIDER.* III. confirmationem *privilegiorum*, l. c. p. 482. belagert *Grubenhagen* vergeblich, ibid. Deſſen Epitaphium, l. c. pag. 477.

HENRICUS Superbus, ſ. *Magnanimus*,

Ererbet das Lüneburgiſche Allodial-Fürſtenthum, L. I. C. II. q. 8. p. 23. ſuccediret ſeinem Herrn Vater im Hertzogthum Bayern, ibid. vermählet ſich, ibid. wird mit Sachſen inveſtiret, l. c. p. 24. mit *Garda* und *Cariſtallo*, ibid. wie auch *Toſcan*, ibid. machet ſich groſſe Hoffnung, Käyſer zu werden, l. c. p. 25. verlieret wiederum Sachſen, ib. wird mit Gifft aus dem Wege geräumet, l. c. p. 26.

JOHANNES in *Lüneburg*,

Deſſen Caracter, Vermählung und Kinder, L. II. C. VIII. q. 1. p. 218. und 219. erlanget bey der Theilung das Fürſtenthum Lüneburg, ib. machet mit vielen ein Bündniß, den Land-Frieden mit Nachdruck zu vertheidigen, l. c. p. 220. ertheilet der Stadt ein nützlich Privilegium, ib. wird unter Ihm die Soth-Meiſterey auf der *Lüneburgiſchen* Sültze aufgebracht, l. c. p. 221. ſtirbet in *Dannenberg*, l. c. p. 218.

JULIUS in *Wolffenbüttel*,

Deſſen Gebuhrts-Tag zweifelhafftig, L. III. C. XIV. q. 1. p. 724. Müntze, ib. Vermählung, und deren ſcheinbahre Unmöglichkeit, l. c. p. 725. & in Not. l. Kinder, Regierung, und Annehmung der Evangel. Religion, ſo Ihm anfänglich ſauer gemacht wird, l. c. p. 728. & in Not. p. und q. führet in dem gantzen Lande dieſelbe ein, l. c. p. 729. ertheilet einen groſſen und kleinen Hulde-Brief der Stadt *Braunſchweig*, l. c. p. 730. bekömt von *MAXIMIL.* Imp. den Lehen-Brief über die Hildesh. Stiffts-Güter, l. c. p. 731. fängt das Saltzwerck bey Hartzburg an zu bauen, ib. verwandelt das Franciſcaner-Cloſter in Gandersheim in ein *Pædagogium*, l. c. p. 732. erbauet den Stubenthal, ib. begnadiget die *Henrichs*-Stadt mit einem Inſiegel, l. c. p. 733. läſſt eine Kirchen-Ordnung drucken, l. c. p. 734. erweitert und beveſtiget dieſelbe Stadt, ib. erlanget vom Käyſer *MAXIMIL.* Privilegia Univerſ. *Helmſt.* ib. beywohnet

derſelben Inauguration mit vielen Herren, l. c. p. 735. edirt das Corpus *Doctrinæ*, l. c. p. 736. läſſet den *Julius*-Löſer ſchlagen, l. c. p. 737. publiciret die Formulam *Concordiæ*, l. c. p. 739. ererbet nach Abſterben des letzten Grafen zur Hoye und Bruckhausen deſſen ledig-gewordenes Land, ſamt 7 Schlöſſern, ib. beſtätiget das Jus *primogenituræ* in ſeinem Teſtament, ib. erhält die Anwartſchafft und die Eventual-Belehnung auf die Grafſchafft *Rheinſtein*, ib. begnadiget die *Henrichs*-Stadt mit neuen Privilegiis, l. c. p. 740. nimmt das gantze ererbliche Land ohne Schwerdt-Streich ein, ibid. läſſet einen Brillen-Thaler ſchlagen, l. c. pag. 672. Deſſen Inhalt, ib.

LUDOVICUS,

Deſſen Vermählung, L. II. C. IV. q. 1. p. 191. lieget zu *Winhuſen* begraben, l. c. p. 192. wird zum künfftigen Erben des Hertzogthums *Lüneburg* erkläret, l. c. p. 193. läſſet ſich die Stadt *Hannover* huldigen, ibid. ertheilet den Hannoveranern einige Privilegia, l. c. pag. 199. bekömmt mit Verheyrathung Mechtildis, fil. WILHELMI, das gantze *Lüneburgi*ſche Fürſtenthum, L. II. C. XI. q. 3. p. 246.

MAGNUS in *Sangerhuſen*

Uberkömmt den Zunahmen Pii, L. II. C. III. q. 1. p. 187. Deſſen Vermählung, Kinder, Tod, l. c. p. 188. von *LOTHARIO* Imp. mit allen erbl. Gütern beliehen, ib. ſtehet ſeinem Bruder Alberto, Biſchoff v. *Halberſtadt*, bey, l. c. p. 189. vergleichet ſich mit *ERNESTO* wegen *Braunſchweig*, ib. richtet ein Pactum *Succeſſorium* mit Hertzog *WILHELMO* auf, ibid. thut den Bürgern zu *Braunſchweig* vor Geld ihren Antheil an den Zollen daſelbſt wiederkäuflich ein, ib.

MAGNUS Torquatus,

Urſach dieſes Beynahmens, L. III. C. I. q. 1. p. 247. tritt die Regierung in dem *Lüneburgi*ſchen an, l. c. pag. 248. vermählet ſich, ibid. erzeuget Kinder, ib. thut gute Hülffe ſeinem Oheim HENRICO, Biſch. v. *Hildesheim*,

l. c.

l. c. p. 250. ertheilet der Stadt *Hannover* wegen der Müntze ein Privilegium, ib. ſchlieſſet mit den Grafen v. Mansfeld ein Bündniß, ib. erlanget das Recht, nach Ableben ſeines Bruders *LUDOVICI* in dem Fürſtenthum *Lüneburg* zu ſuccediren, ib. verſpricht den Lüneb. *Prælaten*, Ihre alte Gerechtſahme zu ſouteniren, l. c. p. 251. empfängt die Huldigung von den Hannoveranern, ib. machet ſich mit Ertz-Biſchoff von *Magdeburg* verbindlich wider Albertum, Biſchoff von *Hildesheim*, ib. ziehet aber den kürtzern, ib. wird gefangen, und muß vieles abtreten, l. c. p. 252. empfängt von den Lüneburgern die Huldigung, l. c. p. 253. hat dießfals groſſe Verdrießlichkeit, ib. wird in die Reichs-Acht erkläret, l. c. p. 254. verſtöret das Mecklenburgiſche Land, l. c. p. 254--256. und erſchlägt deſſelben Hertzogen *ALBRECHTUM*: wird von den Lüneburgern nicht geliebet, und eine Liſt wider Ihn erdacht, l. c. pag. 259. verlieret daſſelbe, l. c. p. 263. ohnrechtmäßiger Weiſe, L. II. C. IV. q. 2. p. 197. Vergleich mit *ALBERTO* und *WENCESLAO*, Chur-Fürſten von Sachſen, L. III. C. I. q. 2. p. 267. defendiret gewaltig ſein Erb-Recht auf das Fürſtenthum, ib. Tod, l. c. p. 268.

OTTO, Friderici Sohn,

Hält Hof zu *Oſterrode*, L. I. C. XVIII. q. 3. p. 174. machet Bündniſſe mit dem Rath zu *Braunſchweig* wider Biſchoff MAGNUM zu *Hildesheim*, l. c. p. 175. vermählet, erzeuget aber keine männliche Erben, ibid.

OTTO, Ottonis *Strenui* Sohn,

Vermählung, Kinder und Tod, L. II. G. X. q. 1. p. 237. regieret gemeinſchafftlich das Lüneburgiſche Hertzogthum, ib. occupiret die Grafſchafft *Luchow*, ib. verpfändet das Schloß Vlothe an der Weſer, l. c. p. 238. zerſtöbert die Straſſen-Räuber im Lauenburgiſchen, ib. lieget in der *St. Michaelis*-Kirche in Lüneburg begraben, l. c. p. 237.

OTTO Coclites,

Urſach Deſſen Zunahmens, L. II. C. VII. q. 1. p. 213. Caracter, Vermählung, l. c. p. 214. erzeugt keine männliche Erben, ib. ſchlieſſet die Göttingiſche Linie, ib. erobert mit anderen das Raub-Neſt *Hindenburg*, l. c. p. 215. und zerſtöhret *Greiffſtein*, ib. erlanget veniam *ætatis* vom Käyſer *WENCESLAO*, ib. nimmt die Huldigung in *Braunſchweig* ein, ib. ſtehet ſeinen Vettern wider Chur-Fürſten von Mayntz treulich bey, l. c. p. 216. erobert *Brackenberg*, ib. erhält von *SIGISMUNDO*, Imp. einen Lehns-Brief über *Braunſchw.* ib. ertheilet denen Inwohnern zu Bodenfeld das Bürger-Stadt-Recht, ib. begnadiget die Stadt *Seeſen*, ib.

OTTO, in *Grubenhagen*,

Iſt vermählet mit der Königin Johanna von Neapolis, L. I. C. VIII. q. 1. p. 146. verſtorben, l. c. p. 147. ohne männliche Erben, l. c. p. 148. abſaget der Regierung, und vergnüget ſich mit gewiſſen Revenüen, ib. begleitet König *WENCESLAUM* in Böhmen nach Italien, ib. thut einen Zug in die *Lombardey*, ib. provociret Hertzog *HENRICUM* von *Lancaſtar* zum Duell, l. c. p. 149. verkaufft ſein völliges Recht an Gerlachen an einige *Eichsfeldiſche* Städte, ib. verfällt in einen ſchweren Krieg mit *ANDREA*, König in *Ungern*, l. c. p. 150. und zu Neapel in der Feinde Hände, l. c. p. 151. wird in die Veſtung Minervino gefangen geführet, l. c. p. 151. kömmt nach erlangter Freyheit nach Avignon, gehet aber wieder zurück nach Neapolis, allwo Er ſeine Reſidentz aufgeſchlagen, ib.

OTTO Largus,

Deſſen Caracter, Vermählung, erzeuget keinen Printzen, Lib. II. Cap. III. quæſt. 1. pag. 183. und 184. lieget in *Braunſchweig* in *S. Blaſii*-Kirche begraben, l. c. p. 185. Inſcription, ib. läſſet ſich die Stadt *Braunſchweig* huldigen, l. c. p. 183. verkauffet dem Cloſter Steterburg das Schloß *Tide*, l. c. p. 185. verehret dem Cloſter St. Ludgeri (vor Helmſtædt) 3 Hofe-Stetten, l. c. p. 186.

ſtifftet das Cloſter der Prediger-Mönche in *Braunſchw.* ib. occupiret *Wollmerſtädt*, ib.

OTTO Puer,

Iſt billig vor den rechten Stamm-Vater aller Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg zu halten, L. I. C. III. q. 1. p. 101. Urſach des Zunahmens, ib. nennet ſich vor dem Vergleich An. 1230. mit *FRID.* II. Imp. gepflogen bald Hertzog von *Braunſchweig*, bald Hertzog von *Lüneburg*, ib. wird mit dieſen beyden inveſtiret, l. c. p. 102. Gebuhrt, Vermählung, ib. verehret das Guth *Santersleben* an die Kirche zu Jeruſalem, ib. nimt Beſitz von der Stadt *Braunſchweig*, ib. hat viele Streitigkeiten deswegen mit *FRIDERICO* Imp. l. c. p. 103. wird im Krieg mit König von Dännemarck gefangen, ib. läſſet ſich die Stadt *Braunſchw.* huldigen, ib. giebet denen Begüterten auf der Lüneb. Sültze das Recht einē Sothmeiſter zu erwehlen, l. c. p. 104. läſſet gegen dem Käyſer eine ungemeine Treue blicken, ibid. wird von HENRICH, Grafen von *Schwerin*, gefangen gehalten, ib. muß ſeine Befreyung erkauffen, ib. geräth in Streit mit dem Stifft *Bremen*, ib. beſchencket das Cloſter *Winhuſen* und *S. Michaëlis*, in Lüneburg, mit einigen Höfen, l. c. p. 106. verträget ſich mit gewiſſen angezogenen Bedingungen auf dem Reichs-Tag zu *Mayntz* mit *FRIDERICO* Imp., welcher Ihn auch mit obgedachtem Hertzogthum, und *Goſslariſchen* Reichs-Zehenden ſolenniſſime inveſtiret, ibid. erhält vom Ertz-Biſchoff von *Bremen* geiſtl. Lehen, l. c. p. 107. thut einen Zug wider die Heyden in Preuſſen, l. c. p. 108. giebet der Stadt *Lüneburg* ihr eigen Stadt-Recht, l. c. p. 113. beſchencket das Cloſter *Scharnbeck*, ib. ſtirbet An. 1252, und wird in S. Blaſii Kirche in *Braunſchweig* begraben, ib. deſſen Kinder, l. c. p. 114.

OTTO der Quade,

Deſſen Gebuhrt, Caracter, unterſchiedene Zunahmen, L. II. C. VI. q. 1. p. 205. Vermählung, l. c. p. 206. lieget zu *Wibrechthauſen* begraben, ib. Epitaphium iſt merckwür-

dig, ib. &c. wird nach ſeinem Tode vom Bann abſolvirt, l. c. p. 207. nimt die Huldigung von der Stadt *Braunſchweig*, l. c. p. 208. reiſſet die *Hartzburg* dem Grafen von WERNINGERODA aus den Händen, ib. bemächtiget ſich der Stadt Alfeld im *Hildesheimiſ*chen, ib. hauſiret übel in der Marck *Brandenburg*, ib. ſchencket dem Hn. *Hans von* SCHWICHELT die *Hartzburg*, l. c. p. 209. vergleicht ſich mit Land-Grafen von HESSEN, ib. hilfft das *Braunſchweigiſ*che Hertzogthum einnehmen, ib. incorporiret das Schloß *Hardegsen* ſeinem Hauſe, ib. verlieret hingegen die Veſtung *Wolffenbüttel*, ib. machet aus jenem eine Stadt, l. c. p. 211. ſchlieſſet ein Bündniß mit ſeinem Vettern *FRIDERICO*, l. c. p. 212.

OTTO STRENUUS,

Bekomt den Beynahmen *Gule*, L. II. C. IX. q. 2. p. 227. deſſen Vermählung, ſeiner Gem. Epitaphium in der *S. Michaëlis* Kirche in *Lüneburg*, Kinder, l. c. p. 231. &c. machet mit der Ritterſchafft gewiſſe Verträge, l. c. p. 229. errichtet mit Grafen von DANNENBERG ein Pactum, worinnen Er zu ſeinem künfftigen Erben ernennet worden, ib. ſchaffet den üblen Gebrauch ab, im *Lüneburgiſ*chen Lande, daß die Wendiſche Bauren ihre Eltern nicht mehr todt ſchlagen dürfften, ib. verehret dem Cloſter *S. Michaëlis* die Advocatiam über einen Hof, l. c. p. 230. und das Gut Grönhagen, l. c. p. 231. lieget in der Kirche alda begraben, l. c. p. 228.

PHILIPPUS I,

Vermählung und Kinder, L. I. C. IV. q. 1. p. 163-165. hat groſſen Streit mit den Grafen von HOHNSTEIN, l. c. p. 165. errettet ſein Leben auf dem Schloß *Hertzberg* auf eine ſeltſame Art, ibid. höret D. LUTHERI Lehre zu *Worms* vertheidigen, ib. verträgt ſich mit der Stadt Eimbeck, l. c. p. 166. ſchlieſſet ſein Leben zu *Oſterrode* An. 1551.

PHILIPPUS II,

Deſſen Gemüths-Eigenſchafften ſeind lobenswürdig, L. I. C. XVII. q. 1. p. 171. endiget 1596. die gantze GRUBENHAGIſche Linie, l. c. p. 172. Vermählung, ib. übergiebt ſein

Land

Land ſeinem Vettern von *Braunſchweig*, *HENRICO JULIO*, darüber bey andern groſſer Streit entſtanden, ib.

WELPHUS IV,

Iſt zweymahl verheyrathet, L. I. C. II. q. 4. p. 78. thut einen Zug in das Gelobte Land, ib. ſchlieſſet ſein Leben auf der Inſul Cyprus, ib.

WELPHUS V.

Vermählung, L. I. C. II. q. 5. p. 19. verſtöſſet ſeine Gemahlin, ib. ertheilet der Stadt *Mantua* gewiſſe Gerechtſahmen, ib. von *HENR.* IV. Imp. hefftig verfolget, ib. ergreifft *HENR.* V. Parthey, ibid. nimt die Käyſerin in ſeinem Schutz auf, ib. erhält die Anwartſchafft auf dem Hertzogthum **Bayern** vom Käyſer, l. c. p. 20. ſuccediret würcklich darinnen, ib. nimt Pabſt *PASCHALEM* gefangen, ib. hat zum Nachfolger im Hertzogthum **Bayern** *HENRICUM* Nigrum.

WELPHUS VI,

Vermählung, Lib. I. C. II. q. 7. p. 21. läſſet ſich **Hertzog** von *Bayern*, und **Grafen** von *Altorff* nennen, ib. gutthätig gegen die Kirchen, ibid. betitelt ſich würcklich **Hertzog** von *Bayern*, ib. übernimt die Vormundſchafft *HENR.* Leonis, ib. muß die Veſtung *Winsberg* an den Kayſer übergeben, l. c. p. 22. thut zweymahl einen Zug in Terram *Sanctam*, ib. ſuchet wiederum Händel mit dem Käyſer, ib. giebt ſieben Grafſchafften in *Tuſcien* an deren zu Lehen, ibid. thut dem Käyſer nützliche Dienſte wider die **Mayländer**, ib. tritt das Hertzogthum *Spoleto* ſamt andern importanten Fürſterthümern dem Käyſer ab, l. c. p. 23. beſchencket das Cloſter Steingarden, ib. beſchlieſſet ſein Leben An. 1183, ib. verlieret ſeinen Sohn, *WELPHUM* VII, ſchon 1167. in der Peſt, ib.

WILHELMUS, HENRICI Leonis Sohn,

Führet bald den Nahmen eines **Hertzogen**, bald nur ſchlecht, Wilhelmi von *Lüneburg*, L. I. C. III. q. 4. p. 91. erlanget den Beynahmen *Longa Spata*, l. c. p. 99. iſt von ſeinem **Oheim** zum Geiſſel gegeben worden, ibid. Ver-

mählung, ſo Anno 1202. in *Hamburg* geſchehen, l. c. p. 100. erlanget das Hertzogthum *Lüneburg*, ibid. ſtirbet An. 1212, ibid.

WILHELMUS, HENRICI MALI Sohn,
Iſt *Commendator* des Teutſchen Ritter-Ordens zu *Mirow*, im *Mecklenburgiſchen*, L. III. C. X. q. 3. p. 539. & 543. wird gefangen genommen, endlich aber wieder befreyet, ib. muß mit Gewalt ſeine prætenſiones ablegen, und ſich mit gewiſſer Summe Geldes abſpeiſen laſſen, l. c. p. 552. beſchwehret ſich diesfalls, l. c. p. 553. ſtirbet An. 1558. zu *Mirow*, ib.

WILHELMUS, OTTONIS STRENUI Sohn,
Wird alleiniger regierender Herr, Anno 1354, L. II. C. X. q. 1. p. 239. Vermählung, Kinder, Beynahme, l. c. p. 240. begehet einen groſſen Staats-Fehler, l. c. p. 241. wird erwieſen, ib. läſſet Lauenbrügge an der Wumme aufbauen, l. c. p. 243. geräth in einen verdrießlichen Krieg mit *ERICO* II, Hertzog von Lauenburg, ib. wird wieder zernichtet, ib. läſſet Gammerode ſchleiffen, ib. declariret ſolenniter *MAGNUM* TORQUATUM zu ſeinem Nachfolger, l. c. p. 244. bekräfftiget und verbeſſert die Privilegia der Lüneburgiſchen PRÆLATEN, worüber zwar der Käyſer zornig worden, ib. wird zur Rede geſtellet, ib. und gefangen, l. c. p. 295. deſſen Töchter fata, ib. ertheilet An. 1353. dem Abten zu *S. Michaelis* in Lüneburg, *Ulrico von* YLTEN, ein Privilegium wegen einer beſondern Schule, L. III. C. II. q. 6. p. 338. An. 1368. den Herren *Conventualen* daſelbſt, um einen Abt aus eigener Macht und ohne Conſens des Landes-Fürſten zu erwehlen, das Recht ertheilet, l. c. p. 319. beſchencket daſſelbe Cloſter mit der Mühle in der Stadt Lüneburg, l. c. p. 340. Privilegii Inhalt, ib.

WILHELMUS Primus, ſ. VICTORIOSUS,
Urſach des Beynahmens, L. III. C. V. q. 1. p. 453. Vermählungen, l. c. p. 454. & 455. Kinder, l. c. p. 456. vermehret ſein Land, ib. ſchreibet ſich davon, l. c. p. 457. erhält

von

von *SIGISMUNDO* Imp. ein Privilegium wegen der Kauffmannſchafft auf der Süder-Elbe, l. c. p. 458. deſſen Iſte Schlacht bey Brixen, ib. IIte Schlacht beym Schloß Grone, p. 459. IIIte Schlacht wider die Türcken, l. c. p. 460. IVte Schlacht wider die Hanſee-Städte, l. c. p. 462. Vte Schlacht wider THEODORICUM, Grafen von *Erpach*, l. c. p. 467. VIte wider MAURITIUM, Grafen von *Oldenburg*, bey Wölpe, l. c. p. 470. VIIte wider die Stadt *Eimbeck*, l. c. p. 474. erobert Pattenſen, l. c. p. 462. leidet vieles Ungemach, während der Abweſenheit in ſeinem Lande, l. c. p. 463. ſchlieſſet deswegen einen beſondern Tractat mit ſeinem Bruder *HENRICO*, l. c. p. 464. deſſen Inhalt, ib. raſiret völlig Hochmölen, l. c. p. 465. zwinget PHILIPPUM, Grafen von *Spiegelberg*, Ihm HALLERMUND abzutreten, ib. und Not. c. erhält von *FRIDERICO* III. Confirmationem aller Privilegien, l. c. p. 466. belagert vergeblich *Grubenhagen*, l. c. p. 69. bekömmt von *OTTONE Coclite* das GÖTTINGIſche Fürſtenthum, ſamt vielen anderen Sachen, ib. und 471. erkaufft vom Biſchoffen von *Hildesheim* die Grafſchafft WÜNSTORP, l. c. p. 467. und 468. bringet die Grafſchafft WÖLPE an ſich, l. c. p. 470. führet wider die Stadt *Lüneburg* groſſe Klagen beym Käyſer, l. c. p. 471. nimmt mit ſeinem Bruder Beſitz von dem Fürſtenthum GÖTTINGEN, l. c. pag. 473. machet einen neuen Erb-Theilungs-Tractat mit ſeinen Söhnen, ib. deſſen Inhalt, ib. läſſet der Stadt *Braunſchweig* einen Hulde-Brief ausfertigen, l. c. p. 474. deſſen Inhalt, ib. bekräfftiget der Land-Ständen zu *Braunſchweig* Gerechtſamen, l. c. pag. 475. Not. ſtirbet An. 1482. zu Göttingen, l. c. p. 456.

WILHELMUS SECUNDUS,

Deſſen Gebuhrt, Vermählung, L. III. C. VIII. q. 1. p. 483. Kinder, l. c. p. 484. wird nach der *Wintzenburg* vom Grafen v. WÜNSTORP gefangen geführet, l. c. pag. 488. regieret das Fürſtenthum GÖTTINGEN, ib. hat groſſen Streit mit der Stadt *Eimbeck*, l. c. p. 489. treibet ſie

gewaltig zu paaren, ib. ſuccediret ſeinem Vater in dem *Wolffenbütteliſchen*, ib. ertheilet der Stadt *Braunſchw.* einen Hulde-Brief, ib. vergleichet ſich mit dem Biſchoffen von *Hildesheim*, ib. läſſet ſeinen Bruder *FRIDERICUM* auf dem *Kahlenberg* nach *Münden* gefangen verwahren, ib. hat viele Unluſten mit den Ober-Sächſiſchen Hertzogen und anderen benachbarten, l. c. p. 490. erkauffet dem Abt v. WERDEN die Stadt *Helmſtædt*, mit behöriger Jurisdiction, l. c. p. 492. übergiebet die Regierung im Hertzogthum *Braunſchweig*, und behält ſie allein ſich vor im *Göttingiſchen*, l. c. p. 493. begnadiget das Cloſter S. MICHAELIS mit dem Jagd-Recht, L. III. C. II. q. 6. p. 343. Deſſen Inhalt, ib.

WOLFFGANGUS

Reſidiret zu *Hertzberg*, L. I. C. XV. q. 1. p. 169. Iſt Feld-Obriſter des Churf. von Sachſen, *MAURITII*, ib. vermehret An. 1593. ſein Haus mit der Graffſchafft LUTTERBERG &c. Gebuhrt, Vermählung, l. c. p. 170. erzeuget keine Kinder, ibid. läſſet eine Kirchen-Ordnung drucken, ib. unterſchreibet die Formulam *Concordiæ*, ib. iſt zu *Oſterrode* begraben, l. c. p. 171.

Hildesheimiſche Biſchöffe.

ALBERTUS beſchencket die *Carthauſs* alda, Lib. III. C. I. q. 2. p. 252.

ERICUS de An. 1469. hat ſamt vielen anderen Fürſten mit *FRIDERICO* dem Unruhigen groſſen Streit, L. III. C. IX. q. 5. p. 497.

JOHANNES, de An. 1420. hat groſſe Streitigkeiten mit Hertzog *BERNHARDO* in Lüneb. L. III. C. IV. q. 2. p. 417. wird feindlich An. 1422. mit Krieg überzogen, und aufs Haupt geſchlagen, L. III. C. VI. q. 2. p. 459.

JOHANNES, de An. 1510. hilfft Hertzog in *Wolffenbüttel HENRICO* MALO die Herren von VELTHEIM bekriegen, L. III. C. X. q. 2. p. 535. befallet *HENRICUM*, *ERICI* SEN. Brudern-Sohn, L. III. C. XI. q. 2. p. 564. wird in die Reichs-Acht erkläret, l. c. p. 567.

MAGNUS,

MAGNUS, de An. 1427. ſchlieſſet eine Confœderation, ſamt Hertzog zu *Braunſchw.* und *Lüneb.* mit dem Rath zu *Braunſchweig*, *Goslar* und *Hildesheim*, L. III. C. II. q. II. p. 300.

Hildesheim, Stifft.

Uber Deſſen Güter empfängt JULIUS, Hertz. von *Wolfenb.* vom Käyſer *MAXIMILIANO* einen Lehen-Brief L. III. C. XIV. q. 2. p. 731. und An. 1621. FRIDER. ULRICUS vom Käyſer *FERDINANDO* II. Lib. III. C. XVI. q. 2. p. 877. wird von *ERICO* SEN. und ſeinem Neveu, *HENRICO* JUN. getheilet, L. III. C. XI. q. 2. p. 563. und, krafft Käyſerl. Vollmacht, von eben dieſem An. 1521. eingenommen, L. III. C. VI. q. II. p. 459.

Hildesheim, die Stadt, wird von *HENRICO* MALO, Hertz. zu *Braunſchw.* belagert, L. III. C. X. q. 1. p. 501. überziehet hingegen mit anderen Städten *WILHELMUM* VICTORIOSUM, L. III. C. VI. q. II. p. 471.

Hindenburg, ohnweit Oſterrode, gehöret denen Herren *von* STEINBERG, L. I. C. VII. p. 142. wird als ein Raub-Neſt von Hertzog *OTTONE* COCLITE mit Sturm erobert. L. II. C. VII. q. 3. p. 215.

v. HIRSCHHORN (Dieter. *Nob.* Suevius) de An. 1244. Abt des Cloſters S. *Michaëlis*, L. III. C. II. q. 6. p. 333.

Hizacker, die Stadt, wird von *OTTONE* PUERO A. 1228. an Graf GUNCELINUM, von *Schwerin*, abgetreten, L. I. C. III. q. 2. p. 103. An. 1374. v. GROTE (Ottoni) auf eine Zeitlang eingethan, L. III. C. III. q. 2. p. 377. Not.

von HIZACKER, Edle Herren.

Ludolphus, de An. 1442, Abt des Cloſters *S. Michaëlis*, L. III. C. II. q. 6. p. 334.

Hockelm (Cloſter) daſelbſt wird Anno 1545. eine Schlacht zwiſchen den *Heſſen* und *HENRICO* JUN. gehalten, L. III. C. XIII. q. 2. p. 657.

von HODENBERG, Edle Herren.

Hode, de An. 1289, L. III. C. XIII. q. 2. p. 621.

VON

von HOHNSTEIN, Grafen.

Henrich, de An. 1415, wird mit der rothen Platen genennet, L.I.C.XI.q.2.p.158. fället mit *ERICO*, Hertzogen zu *Grubenhagen*, in einen Krieg, l.c. p.159.
v. Hokorp, (Daniel) de An. 1365, Abt des Cloſters *S. Michaëlis*, L.III.C.II.q.6.p.334.
v. Holle (Albertus) de An. 1268. L.III.C.XV.q.2.p.789.
—— (Eberhardus) de An. 1557. L.III.C.II.q.6.p.334. wird Erſter Evangeliſcher Abt alda, L.III.C.II.q.6.p.320. zugleich Biſchoff zu *Verden* und *Lübeck*, An. 1557. ib. deſſen Epitaphium, ib. belehnet als Abt des Cloſters St. Michaëlis *Gerhardum* IV. *von* Wittorff mit etlichen Höfen, L.III, C.II.q.6.p.320.
—— (Tidericus) de An. 1226. L.III.C.XIV.q.2.p.748.
v. Hollenſtedt (Thietwinus) de Anno 1239. L.III.C.XII.q.2.p.591.

von HOMBURG, Grafen.

Dero Wappen, L.III.C.IV.q.2.p.466. Not. f. die Herrſchafft fället An. 1409. an Hertzog *BERNHARDUM* in L.III.C.IV.q.2.p.415. Not. s. HENRICUS, letzter Graf, ſchlieſſet 1409. mit BERNHARD, wegen der Erb-Folge einen Vergleich, L.III.C.IV.q.2.p.414. wird erſtochen, deſſen Thäter iſt bey einigen zweifelhafftig, L.III. C.VI.q.2.p.467. iſt ein Lehen von dem Stifft *Gandersheim*, L.III.C.IV.q.2.p.415.
v. Honborch (Heinricus) de An. 1240. L.I.C.III.q.2.p.79.

von Hohnhorst, Edle Herren.

Ludolphus, de An. 1260, L.III.C.XIII.q.2.p.625.
Anna de Anno 1644-1670. *Abbatiſſin* des Hoch-Adelichen Cloſters *Winhuſen*, L.I.C.III.q.2.p.81.
v. Honlage (Ludolphus) de An. 1296. L.I.C.V.q.2.p.121.
—— (Joh.) de An. 1345. L.II.C.IV.q.2.p.169.
—— (Hans) de An. 1360. L.III.C.XIII.q.2.p.625. und 628.
v. Hotte (Wilh.) de An. 1232. L.I.C.III.q.2.p.77.

von der Hoya, **Grafſchafft.**

Fället ſamt der Herrſchafft *Bruckhauſen* durch den letzten Grafen, OTTONEM, An. 1582. d. 26. Febr. Hertzogen *ERICO* JUNIORI anheim, und wird zwiſchen *JULIO* und *WILHELMO* getheilet, L. III. C. XII. q. 2. p. 607. & 608.

VON DER HOYA, **Grafen.**

LUDOLPHUS, de An. 1246, **Abt** des Cloſters S. *Michaelis*, L. III. C. II. q. 6. p. 333. CATHARINA, de Anno 1437, *Abbatiſſin* des Hoch-Adel. Cloſters *Winhuſen*, L. I. C. III. q. 2. p. 80.

Hundesrück wird An. 1521. von *HENRICO* JUN. eingenommen, L. III. C. XIII. q. 2. p. 640.

I.

Jaſamer GOtt wird *HENRICUS*, HENRICI LEONIS Bruder, genennet, L. I. C. II. q. 13. p. 38.

Jerxheim, Fürſtl. Braunſchw. Amt-Hauß, bringet *FRIDERICUS*, MAGNI TORQUATI Sohn, An. 1388. an ſein Hauß, L. III. C. III. q. 2. p. 371.

von ILTEN, **Edle Herren.**

Ulricus, de An. 1350, **Abt** zu *S. Michaëlis*, L. III. C. II. q. 6. p. 329. und 334. empfängt ein Privilegium eine beſondere Schule bey dieſem Cloſter anzurichten, l. c. p. 338.

Imme beſiehe *Emeka.*

S. Johannis Schule in Lüneb. erſter Urſprung, L. III. C. IV. q. 2. p. 384. derſelben Præpoſiti werden von dem Biſchoffen zu *Verden* præſentiret, confirmiret, und von Hertzogen *FRIDERICO* An. 1637. 1638. eingezogen, l. c. p. 386. An. 1528. reformiret, l. c. p. 385. wegen der Præpoſitur wird eine Frage erörtert, l. c. p. 387.

Iſenbecke, ohnweit Celle, bekomt verehrlich ſamt der Mühlen das Hoch-Adel. Cloſter *Iſenhagen*, L. I. C. IV. q. 2. p. 109.

Iſenbüttel, Dorff im Wolffenbüttelſchen, gehöret den Herren *von* CAMPEN, L. I. C. I. p. 5.

ISENHAGEN, **Adeliches Cloſter,**

Im Fürſtenthum *Celle*, L. I. C. IV. q. 2. p. 108. deſſen Orts urkündliche Benennung, ib. fundiret von AGNES,

Pfaltz-

Pfaltz-Gräfin, l. c. p. 109. anfänglich bewohnet von Benedictinern, Ordinis *Ciſterc.* l. c. p. 109. & 110. von geiſtlichen Jungfern auf Anordnung der *Fundatorin* bezogen, von *WILHELMO*, Röm. König, im Schutz genommen, ib. von *HENRICO*, fil. OTTONIS PUERI, reformiret, l. c. p. 111. mit vielen Güthern beſchencket, l. c. p. 112. zum dritten mahl verlegt, ib. und zu einem Adelichen Jungfrauen-Cloſter An. 1345. gewidmet, ib. von *Helmico* An. 1347. erbauet, ibid. deſſen **Pröbſte**, ib. und **Aebtißinnen**, bis auf die jetzige Zeiten, l. c. p. 113. hat *Juditham von* BULOW zur **Erſten Evangeliſchen** *Dominam*, An. 1540, ib.

Iſernſchnibbe, ſonſt genannt Gardelegen, Lib. III. C. XIII. q. 2. p. 692. kommt Pfands-Weiſe an die Herren *von* ALVENSLEBEN, durch *Wernerum I.* Gebh. Sohn, h. n. l. c. p. 690.

JULIUS-**Löſer** wird zu Wolffenbüttel An. 1576. geſchlagen, L. III. C. XIV. q. 2. p. 736.

K.

Kaland in Göttingen, 1305. von *ALBERTO* PINGUI geſtifftet, L. II. C. I. q. 2. p. 177.

Kalck-Berg wird mit Liſt von den **Lüneburgern** erobert, L. III. C. I. q. 2. p. 259. es ſoll alda ein Tempel, der Göttin *Dianæ* gewidmet, geſtanden ſeyn, L. III. C. II. q. 6. p. 307. behält allein der **Fürſt** des Landes, L. III. C. IV. q. 2. p. 408.

Kauffmannſchafft auf der **Süder-Elbe** wird Anno 1417. durch Hertzogen *WILHELMUM* VICTOR, *BERNHARDUM* und *OTTONEM* von dem Käyſer *SIGISMUNDO* privilegirt, L. III. C. VI. q. 2. p. 458.

Kemnaden, das Cloſter, wird An. 1024. von *HENR.* II. Imp. *CONRADO* Imp. in Schutz genommen, L. III. C. XIV. q. 2. p. 742.

v. KERSTLINGERODA (*Wilcke*) de An. 1256, **Land-Droſt** im *Göttingi*ſchen, L. I. C. V. q. 2. p. 122.

Kinder (der 133.) zu *Hameln* Fabel Urſprung, L. I. C. VI. q. 2. p. 135.

v. KIRCH-

v. KIRCHBERG (Eizel Henr.) will ſich nicht vor einen Erben legitimiren laſſen, L. III. C. XIII. q. 2. p. 612.

Klemme vor Eiſenach wird von *ALBERTO* M. 1259. erbauet, L. I. C. V. q. 2. p. 123.

Klencken (Otto ſ. Ortgieſs) de An. 1390. L. III. C. III. q. 2. p. 373.

Klötzen, Dorff und Schloß im Lüneb. kommt 1371. durch *Gebhardum* an die Herren *von* ALVENSLEBEN, L. III. C. XIII. q. 2. p. 689.

Kneſebeck gehöret anfänglich denen Herren *von* KNESEBECK, anjetzo dem Hauſe Braunſchweig-Lüneburg, L. III. C. IV. q. 2. p. 443.

von dem KNESEBECK, Edle Herren.

Sind anfänglich Gräflichen Standes, L. III. C. XV. q. 2. p. 787. und Erb-Cämmerer des Fürſtenthums *Celle* und *Lüneburg*, ib. und L. I. C. I. q. 1. p. 98. haben seit An. 1250. im Braunſchweig-Lüneburgiſchen ſich anſäßig gemacht, l. c. p. 788. WASMODUS und PARIDAM de An. 1268, L. III. C. XV. q. 2. p. 790. und de Anno 1300, L. III. C. IV. q. 2. p. 398. PARIDAM wird mit dem Dorf *Kneſebeck* belehnet, Lib. III. C. XV. q. 2. p. 791. Dero Wappen, l. c. p. 793. Gerechtſame, l. c. p. 794. Ritter-Sitze, Schlöſſer und Güther, l. c. p. 795. Dero Lehen-Briefe, l. c. p. 796. &c.

HEMPO, der *Tylſiſchen* Branche Urheber, l. c. p. 791. u. 803. Deßen Nachkommenſchafft, Geiſtl. u. Weltl. hohe Chargen, Lehen, l. c. p. 804--809. jetzlebende, l. c. p. 810.

BOLDEWIN, Stamm-Vater der *Colborniſchen* Linie, l. c. p. 791. und 811. Deſſen Nachkommenſchafft, Geiſtl. und Weltliche hohe Bedienungen, Lehen-Güter, l. c. p. 812. annoch blühende, l. c. p. 814--816.

PARIDAM, Anheber der *Wittingiſchen* Linie, l. c. p. 791. und 817. Deſſen Nachkommenſchafft, Geiſtl. u. Weltl. hohe Chargen u. Lehen, l. c. p. 818-820. jetztlebende, l. c. p. 821--823.

LUDOL-

Ludolphus, Stiffter der *Langenapeldorniſchen* Linie, l. c. p. 791. und 823.

Wernerus de An. 1374. ward von *ALBERTO*, Hertz. von Sachſen und Lüneb. mit dem Erb-Cämmerer-Amt begnadiget, l. c. p. 825. Deſſen Nachkommenſchafft, Bedienungen und Lehen, l. c. p. 824. und jetztlebende, l. c. p. 829--831.

Paridam de An. 1534. erkaufft das Guth Tylſen von *Gebh.* v. Alvensleben, L. III. C. XIII. q. 2. p. 689.

Eliſabetha, auf Corvin, de Anno 1625--1659, Abbatißin des Hoch-Adelichen Cloſters Isenhagen, L. I. C. IV. q. 2. p. 113.

Dorothea Eliſabetha, auf Langenapeldorn, de An. 1665--1688. Abbatißin alda, ib.

Königslutter, Abtey, wird von *ALBERTO* Pingui reichlich beſchencket, L. II. C. I. q. 2. p. 177.

Koppenbrück, Flecken und Schloß, beſitzet anfänglich Hermann Simon *von der* LIPPE, L. III. C. XII. q. 2. p. 608. kömt als ein Lehen von dem Hauſe *Braunſchw.* und *Lüneb.* An. 1583. an die Grafen *von* GLEICHEN, l. c. p. 609. endlich nach Dero Abſterben An. 1630. als ein vacantes Ernesto Casimiro, Grafen *von* NASSAU-Diez, übertragen, ibid.

Koppenfahren (term. *Salinaris*) Urſprung, Lib. II. C. VIII. q. 2. p. 221.

v. Kröckern verliehren *Bezendorff* in der Alten Marck, L. III. C. XIII. q. 2. p. 616.

Kulcziges (*Otto*) de An. 1382. Probſt des Cloſters *Heiligenthal*, L. III. C. II. q. 2. p. 273.

L.

v. Laffert, (Anna) Abbatißin des Adelichen Cloſters *Medingen*, L. II. C. IX. q. 2. p. 236.

v. Langelge (Ditericus) de Anno 1359--1570. Probſt alda, l. c. p. 235.

———— (*Anna*) de An. 1587. Abbatißin des Adel. Cloſters *Winhuſen*, L. I. C. III. q. 2. p. 81.

v. Lan-

v. LANGELGE ſind Erb-Küchenmeiſter des Fürſtenthums *Zelle* und *Lüneburg*, L. III. C. II. q. 2. p. 291.
——— ſeit geraumer Zeit ausgeſtorben, ibid.
——— Deren Güter beſitzen die Frey-Herren *von* SPÖRCK, l. c. p. 292.
Langlingen, ein Dorff ohnweit Lüneberg, gehöret anitzo denen Frey-Herren *von* SPÖRCK, ibid.
Langenapeldorn, ein Dorff in der Alten Marck Brand. gehöret denen Herren *von dem* KNESEBECK, L. III. C. XIII. q. 2. p. 795. wird *Ludolpho* h. n. An. 1389. auf Befehl des damahligen Marggrafen angewieſen, l. c. p. 791.

Lauenburg, Hertzogthum,

iſt Anno 1423. eine beſondere Herrſchafft geworden, L. III. C. VI. q. 2. p. 460.

*Lauenburgi*ſche Hertzoge.

JOHANNES ertheilet A. 1278. der Stadt *Lüneburg* ein Privilegium wegen der freyen Fahrt auf der Elbe, L. III. C. XIV. q. 2. p. 257.
Lauenburg, die Stadt, wird An. 1183. vom Grafen von Hollſtein, ADOLPHO, ſamt anderen Herren, belagert, L. I. C. II. q. 15. p. 61.
Lauenburg, das Schloß, wird vom Hertzogen v. Anhalt, *BERNHARDO*, An. 1182. erbauet, ib.
Lauenroda, ohnweit Hannover, erzeigt ſich gegen *MAGNO* TORQUATO widerſpenſtlich, Lib. III. C. I. q. 1. p. 262. wird geſchleiffet, ib.
Lauenſtein wird An. 1521. von den Dänen eingenommen, L. III. C. XIII. q. 2. p. 643. Not. g.
Lembeck, ein Dorff im *Lüneburgi*ſchen, deſſen Kirche von *Wernero* von der SCHULENBURG An. 1289. beſchencket, L. III. C. XIII. q. I. p. 619. und anderen An. 1293. l. c. p. 620.

VON DER LIPPE, Grafen.

BERNHARDUS wird A. 1406. vom Käyſer *RUPERTO* in die Reichs-Acht erkläret, L. III. C. V. q. 2. p. 450. u. 451.

Lockum, ein Cloſter ohnweit Hannover, erlanget An. 1278. durch *Lippoldum* und *Ludolphum* von MANDELSLO den Zehenden von *Appenhuſen* und *Holtſüllede*, L. III. C. II. q. 2. pag. 276. den Eigenhum des halben *Smalenhagens*, ibid.

von LÖSER - *Prezſch*, **Edle Herren**,

ſind **Erb-Marſchallen** im Chur-Fürſtenth. **Sachſen**, L. I. C. III. q. I. p. 94.

Löw in *Braunſchweig*, An. 1166. von *HENRICO* LEONE aufgerichtet, L. I. C. II. q. 15. p. 50.

LOTHARIUS, Imp. auf was Art Er zum Hertzogthum *Braunſchw. Luneb.* gelanget? L. I. C. II. q. 9. p. 26. heyrathet *HENR.* CRASSI, Fürſten von *Northeim*, Tochter, durch welche Er dieſes Land überkommen, l. c. p. 27. und 31. ererbet die **Pfaltz**-Stadt *Grone*, L. III. C. IV. q. 2. p. 442.

Lübeck, die **Stadt**, ergiebet ſich An. 1182. an Käyſer *FRIDERICUM* I. L. I. C. II. q. 15. p. 58. wird A. 1182. von eben dieſem Käyſer vor eine **unmittelbare Reichs-Stadt** ernennet, l. c. p. 59. unterwirfft ſich freywillig unter die Bothmäßigkeit *HENRICI* LEONIS, l. c. p. 67. fällt aber bald wiederum von Jhm ab, l. c. p. 69. ſtreitet gewaltig mit Jhm, ibid. triumphiret endlich, ibid. hat Zwiſtigkeiten, wegen der **Kauffmanſchafft**, mit *FRIDERICO*, MAGNI TORQ. Sohn, L. III. C. III. q. 2. p. 375. zerfällt wegen derſelben mit *BERNHARDO*, Hertzogen, L. III. C. IV. q. 2. p. 406.

*Lübecki*ſcher **Rath** erlanget vom Käyſer *FRIDERICO* I. das Prædicat eines **Käyſerlichen Raths**, L. I. C. II. q. 15. p. 59.

Luchow, **Grafſchafft**,

kommet Anno 1320. von dem Grafen GUNTHERO *von* KEVERNBURG durch *OTTONEM* STRENUUM, Hertz. käufflich an das Haus *Braunſchweig-Lüneburg*, L. II. C. IX. q. 2. p. 230. die Grafen alda werden An. 1182. von *BERNHARDO*, Hertz. v. *Anhalt*, inveſtiret, L. I. C. II. q. 2. p. 60.

Luchow, die Stadt, iſt die Reſidentz *OTTONIS*, OTTONIS Strenui Sohn, L. II. C. IX. q. 3. p. 231.

Lüdershauſen ergiebet ſich *ALBERTO* und *WENCESLAO*, Hertzogen von Sachſen, L. III. C. I. q. 1. p. 262.

S. *Ludger*, ein Cloſter vor Helmſtädt, wird An. 1323. von *OTTONE* Largo beſchencket, L. II. C. II. q. 2. p. 186.

Lune, Adeliches Jungfrauen-Cloſter, nahe bey Lüneburg,

werden An. 1322. einige Güter in Hondorff von den Herren v. Wittorff abgetreten, L. III. C. XIV. q. 2. p. 760. An. 1260. mit einem Hofe zu Bolterſen beſchencket, l. c. p. 755. bald mit einem Chor-Saltzes auf der Lüneb. Sültze, ib. von *Georgio* v. Berscampe und deſſen Gem. An. 1249. mit 4 Fuder Saltzes alda, l. c. p. 756. erlanget von dem Cloſter S. *Michaëlis* käufflich eine Huefe Landes in Adendorff, l. c. p. 757. erkauffet denen Herren *von* Schakk An. 1276. ein Haus in Rode ab, l. c. p. 758. denen Herren *von* Estorff ein Haus in Solbeck, Boldeſſen und Adendorff, ib. wird Anno 1383. von *Gebhardo* I. v. Wittorff ein Hof in Bilen abgetreten, l. c. p. 762. von den Herren *von* Schulte (eine Brem. Adeliche Familie) der Zehende zu Mekelenvelde An. 1350. an daſſelbe verkaufft, l. c. p. 760. S. *Mariæ* Altar alda wird von *Henrico* II. von Wittorff An. 1530. fundiret, l. c. p. 758. *Barbara* von Wittorff, Abbatiſſin, belehnet An. 1685. Herrn *Scharff*, Superint. alda, mit der Vicarie ad Altare Elisabethæ in S. *Johannis*-Kirche in Lüneburg, l. c. p. 768.

Lüneburg, Hertzogthum,

wird Herm. BILLINGO, Grafen Billingi Sohn, vom Käyſer *OTTONE* I. als ein allodium und a partes Fürſtenthum übertragen, L. I. C. II. q. 9. p. 26. auf was Art und Weiſe es mit dem *Braunſchweigiſchen* vereinbahret worden, L. I. C. II. q. 11. p. 32. erlanget An. 1703, nach Ableben NICOLAI, Gr. die Grafſchafft *Dannenberg*, L. II. C. IX. q. 2. p. 229. *MAGNI* Torq.

Söhne Jus wird in ſalvo gelaſſen und erkennet, L. III. C. II. q. 2. p. 272--274. An. 1388. aus den Händen Sächſiſcher Hertzogen entriſſen, l. c. p. 360. von *FRIDERICO*, MAGNI TORQ. Sohn, auf ewig, mit gewiſſen Bedingungen abgetreten, L. III. C. III. q. 2. p. 369. eine Erb-Vereinigung zwiſchen *BERNH.* und *RUDOLPHO* aufgerichtet, L. III. C. IV. q. 2. p. 394. von *WILHELMO* VICTORE regieret, L. III. C. VI. q. 2. p. 458. wird wegen dieſes Fürſtenthums zwiſchen *ERICO* und *HENRICO* ein Tractat An. 1512. geſchloſſen, Lib. III. C. XI. q. 2. p. 562.

Lüneburg, die **Stadt**, empfängt An. 1247. von *OTTONE* PUERO Ihr eigen **Stadt-Recht**, L. I. C. IV. q. 2. p. 113. Privilegium wegen der **Soothmeiſter-Wahl**, Lib. II. C. VIII. q. 2. p. 226. muß von dem Hertzog *MAGNO* TORQUATO viele Unluſten leiden, L. III. C. I. q. 2. p. 257. huldiget *ALBERTO* und *WENCESLAO*, Hertzogen von **Sachſen**, l. c. pag. 261. erweiſet ſich tückiſch gegen *MAGNO* TORQ. l. c. p. 263. Schlacht mit denenſelben in der Stadt, l. c. p. 265. huldiget An. 1285 *WENCESLAO*, Hertz. von **Sachſen**, allein, l. c. p. 298. erkennet Ihn willig zum **Regenten**, l. c. p. 304. ſpielet Ihm das *Lüneburgiſche* Land in die Hände, l. c. p. 314. ergreifft die **Evangeliſche** Religion, l. c. p. 320. zerſtöret An. 1371. den **Kalck-Berg**, l. c. p. 353. Zwiſtigkeit mit *FRIDERICO*, MAGNI TORQ. Sohn, wegen der **Kauffmannſchafft**, l. c. p. 375. huldiget *BERNHARDO* An. 1391. Lib. III. C. IV. q. 2. p. 395. wird bald wiederum abtrünnig, ib. Deſſen Bürger vor Ulzen barmhertzig tractiret, ib. zerfällt mit Ihm, l. c. p. 406. Dero Abſchied de An. 1639. 1651. und 1654. l. c. p. 408. giebet Anno 1423. denen Hertzogen von **Sachſen**-Lauenburg, beſonders *ERICO* V, ein öffentliches Atteſtat über die Anwardſchafft, L. III. C. VI. q. 2. p. 459. wird von Hertzog *WILHELMO* VICTORE am **Käyſerlichen** Hofe verklaget, l. c. p. 471. erhält ein

Privi-

Privilegium von *JOHANNE*, Hertzog von *Lauenburg*, wegen der freyen Fahrt auf der Elbe, L. III. C. IV. q. 2. p. 757. An. 1599. wegen deß Juris emporii und anderer Rechten von *ERNESTO*, Hertzogen, Lib. III. C. XV. q. 2. p. 839. &c.

Lüneburgiſcher Rath lehnet dem gantzen Capitul zu *Verden* An. 1446. 600 Thlr. Gold-Gülden, Lib. III. C. II. q. 2. p. 278. hat das Jus Patronatus über die Pfarre zu St. *Johannis* alda, L. III. C. IV. q. 2. p. 385. Verordnung wegen der geiſtl. beneficien de An. 1630. Deſſen Inhalt, l. c. p. 389. muß vor den Ungehorſam Hertzog *BERNHARDO* und *HENRICO* eine groſſe Summe Geldes erlegen, und ſich als getreue Unterthanen anloben, L. c. p. 395. hat groſſen Streit mit den Herren *v.* Wittorff wegen der daſigen ſo genannten Alten-Brücke, L. III. C. XIV. q. 2. p. 752-754. ertheilet dem Cloſter *Heiligenthal* um Geld die Freyheit, Lib. III. C. IV. q. 2. p. 383. hat Streit wegen der Schule mit dem Cloſter St. *Michaëlis*, ibid. ſoll aus II. Patriciis, IV. Conſulibus, und II. graduirten Syndicis und Senatoribus beſtehen, l. c. p. 407. Deſſelben Pflicht, ib. Vertrag, wegen der Stadt-Voigtey, mit dem Hertzogen *WILHELMO*, An. 1576. L. III. C. XV. q. 2. p. 844. Deſſen Inhalt, ibid.

von Lüneburg (*Clara Anna*) *Abbatiſſin* des Adel. Cloſters *Medingen*,

D. Lutheri bedenckliche Reden, L. III. C. XI. q. 2. p. 568.

v. Lutter (*Conradus*) de An. 1345. L. II. C. IV. q. 2. p. 196.

v. LUTTERBECK, Com. (*Burchardus*) de An. 1240. L. I. C. III. q. 2. p. 79.

M.

Magdeburg, Stifft, iſt von *OTTONE* I. An. 986. geſtifftet, L. III. C. XIII. q. 2. p. 674.

von Mahrenholtz, Frey-Herren.

Dero Ankunfft, Wappen, Lehen-Güther, Ritter-Sitze, L. I. C. I. p. 11. und 12. *Fridericus* lebte An. 969. *Albrecht* An. 1209, ib. einige vornehme Chargen, ib.

von Mandelslo, Edle Herren.

Dero Urſprung, Alter, Sitz, Beſchenckungen, Lib. III. C. II. q. 2. p. 276. Geiſtl. und Weltl. Bedienungen, p. 278-285. Güther, ib. *Johannes* de An. 1325. *Heineck* und *Dietrich* verſprechen der Stadt Hannover Hülffe zu leiſten, l. c. p. 277. *Dietericus* de An. 1395. wird von *HENR.* Pio erſtochen, L. III. C. IV. q. 2. p. 448.

von MANSFELD, Grafen.

VOLRATHI Streit mit dem *Verdiſchen* Stifft, L. III. C. II. q. 2. p. 281. hauſiret übel im *Braunſchweigiſchen*, L. III. C. XIII. q. 2. p. 714. erkennen, in Anſehung einiger Dörffer um *Sangerhauſen* gelegen, die Hertzogen von *Braunſchweig* und *Lüneburg* vor Ihre Lehens-Herren, L. III. C. VIII. q. 2. p. 490.

Mantua erhält An. 1091. einige Privilegia von Hertzogen *WELPHONE* V, L. I. C. II. q. 5. p. 19.

v. Marbordeſtorpe (Segeb.) de An. 1158, L. I. C. I. p. 7.

Marck (die alte) iſt ehemahlen, befueg eines Privilegii de An. 1362, von denen Herren *von* Alvenl. *von* Bartensl. und *von der* Schulenburg regieret worden, L. III. C. XIII. q. 2. p. 623. und 703.

MARGARETHA, Königin von Dännemarck, ſetzet *ALBERTUM*, Hertzogen von Braunſchw. zum Stadthalter etlicher Däniſchen Inſuln, L. I. C. V. q. 2. p. 127.

S. *Mariæ* Kirch in Lüneburg wird An. 1301. von *Geveh. von dem* Berge, um Lichter allezeit darinnen zu brennen, beſchencket, L. III. C. II. q. 6. p. 362.

Mariengarten, ein Adeliches Cloſter, L. III. C. IV. q. 2. p. 431. unterſchiedener Aebtißinnen Nahmen, ib.

Marſchalle, woher das Wort kommt? L. I. C. III. q. 3. p. 92. werden *Comites* Stabuli oder *Magiſtri* Equitum genennet, l. c. p. 93. deren Amt im Kriege, ib. u. zu Friedens-Zeiten, l. c. pag. 94. unterſchiedener Fürſtenthümer und Länder nahmhafft, l. c. p. 93. und 94.

von Mecklenburg, Hertzogthum.

Wird von *HENRICO* Leone An. 1143. bemächtiget, L. III. C. XII. q. 2. p. 592.

VON MECKLENBURG, Hertzog,
ALBERTUS iſt Käyſerl. Commiſſarius in cauſa *MAGNI* TORQUATI und *ALBERTI*, Hertzogen von Sachſen, L. III. C. I. q. 2. p. 260.

Medingen, Adeliches Jungfr. Cloſter,
Lieget zwiſchen Celle und Lüneburg, L. II. C. IX. q. 3. p. 232. deſſen Verlegung, l. c. p. 234. Pröbſte, l. c. p. 235. Priorinnen und Aebtißinnen, l. c. p. 236. wird von *Segeb. von* WITTORFF mit 4 Schilling jährlicher revenuen aus dem Immen-Hof in Bardewick beſchencket, L. III. C. XIV. q. 2. p. 755. erlanget An. 1306. den *Nortdorffer*-Zehenden, l. c. q. 2. p. 758. und An. 1322. von NICOLAO, Grafen von *Schwerin*, das Eigenthums-Recht verehrlich über die kleine Hesbecker-Mühle, l. c. p. 759.

von MEDING, Edle Herren.
Dero Alterthum, L. III. C. XIII. q. 2. p. 653. ſind Erb-Land-Marſchallen des Fürſtenthums *Celle* und *Lüneburg*, l. c. p. 651. 653. und Lib. I. Cap. III. q. 4. p. 94. Wappen, L. III. C. XIII. q. 2. p. 653. Lehn- und Ritter-Güther, l. c. p. 655. und 657. werden damit beliehen, ib. Dero Gerechtſame, l. c. p. 656. helffen den Sootmeiſter erwehlen, L. II. C. VIII. q. 2. p. 225. Dero geiſtl. Stifftungen, L. III. C. XIII. q. 2. p. 657. (GEORGIUS LUDOVICUS) iſt jetziger Erb-Land-Marſchall, l. c. p. 658. (*Wernerus*) de An. 1200, l. c. p. 653. und L. II. C. VIII. q. 2. p. 226. (*Wernerus*) de An. 1258, L. I. C. I. p. 7. und de An. 1251, L. III. C. IV. q. 2. p. 435. (*Wasmodus* und *Wernerus*) de An. 1289, L. III. C. XIII. q. 1. p. 621. (*Henr.*) de Anno 1484, L. III. C. IV. q. 2. p. 405. treten dem Cloſter Medingen An. 1306. den *Nortdorffer*-Zehenden ab, L. III. C. XIV. q. 2. p. 758.

von Meinerſen (Luthardus) de Anno 1243. L. I. C. IV. q. 2. p. 110.

Melverode iſt die Reſidentz BRUNONIS, fil. *HENR.* CRASSI, L. I. C. II. q. 10. p. 28.

von Melzing, Edle Herren.

Ein Lüneburg. Geſchlecht, L. III. C. IV. q. 2. p. 396. Dero Gerechtſame, Güther, Beſchenckungen, l. c. p. 397-401. Stamm-Baum, l. c. bis 404. Bedienungen, ib. (*Joh.*) de An. 1200. l. c. p. 397. (*Joh.* cum *Henr.*) de An. 1319. l. c. p. 399. Dero Tapfferkeit und ſondere Treue gegen dem Landes-Fürſten, Hertzogen *BERNHARDO*, L. III. C. IV. q. 2. p. 395.

St. Michaëlis - Cloſter.

Erſten Zuſtands Beſchaffenheit, quoad hiſt. profanam, p. 307. wird von Fürſten vielfältig dotirt und privilegirt, ib. unter *BERNHARDO* reformiret, und in honorem B. Mariæ und St. Michaelis *Archangeli* erbauet, l. c. p. 313. zerfällt unter *MAGNO* Torquato, l. c. p. 314. leidet groſſen Schaden von denen Lüneburgern, ib. wird in die Stadt verlegt, l. c. p. 315. aufs neue Anno 1305. von FRIDERICO, Biſchoffen zu *Verden*, eingeweyhet, und mit 24. Conventualen beſetzt, p. 316. derſelben Privilegium einen Abt aus eigener Macht zu erwehlen, l. c. p. 319. deren Anzahl vermindert, l. c. p. 329-333. wird Evangeliſch und in eine Ritter-Schule verwandelt, l. c. p. 320. leidet einen groſſen Verluſt wegen der koſtbaren güldenen Tafel, l. c. p. 321. hat eine beſondere Schule, l. c. p. 338. Streitigkeit diesfalls mit dem Cloſter *Heiligenthal*, L. III. C. IV. q. 2. p. 683. bekommt das Cloſter Grönhagen verehrlich von Hertzogen *OTTONE*, L. III. C. II. q. 2. p. 342. und L. II. C. IX. q. 2. p. 231. wie auch das Jagd-Recht, von *WILHELMO*, L. III. C. II. q. 2. p. 343. und die Mühle in der Stadt Lüneburg, l. c. p. 340. und L. I. C. IV. q. 2. p. 106. erlanget die Advocatiam von *OTTONE* Strenuo über einen Hof in *Wenthuſen*, L. II. C. IX. q. 2. p. 230. wird von den Herren *von* Grote ein Hof in Varendorff Anno 1333. abgetreten, L. III. C. XIV. q. 2. p. 760. und von *von Boldenſele* das directum dominium über einen Hof in Berſcamp An. 1327. abgeſtanden, l. c. p. 759. von Jenen und *von* Schwerin der Ryſtedter-Zehenden, und von Hertzogen

tzogen *OTTONE* Anno 1329. der halbe Honſtetter-Zehende, L. III. C. XIV. q. 2. p. 759. wie auch von *Segeb.* V. *von* WITTORFF An. 1352. der Brombſer-Zehende erkauffet, l. c. p. 760. Anno 1458. von *Alb. von* WITTORFF 3 Marck jährlicher Renten aus Cynge auf der daſigen Sültze verehret, l. c. p. 756. verkauffet hingegen an das Clöſter *Lune* eine Hufe Landes, l. c. p. 757.

St. Michaëlis Aebte.

Derſelben alten Wahl-Beſchaffenheit, L. III. C. II. q. 6. p. 321. Articuli, l. c. p. 322. werden Evangeliſch, l. c. p. 324. erlangen die direction über die angelegte Ritter-Schule, ib. und eine neue capitulation, l. c. p. 325. müſſen eine gewiſſe Eydes-Formul ablegen, l. c. p. 328. Regiſter derſelben bis auf die jetzige Zeiten, l. c. p. 333-335. haben das Jus *patronatus* über die zu dem Cloſter gehörige Dörffer, l. c. p. 338. haben ehemahlen das Jus *præſentandi* bey den Vicarien und beneficien zur Præpoſitur S. *Joh.* L. III. C. IV. q. 2. p. 387. helffen den Sothmeiſter auf dem Rath-Hauſe in Lüneburg erwehlen, L. II. C. VIII. q. 2. p. 225. v. BOTHMER (Conr.) belehnet Geb. *von Wittorff* mit den Abtey-Lehen, Lib. III. C. XIV. q. 2. p. 765. und Joh. Frid. h. n. l. c. p. 767. v. ESTORFF *Julium Ottonem* h. n. An. 1674. v. SPÖRCK An. 1692. und v. GROTE &c. ib.

St. Michaëlis-Kirche hat viele beſondere Altäre, L. II. C. VIII. q. 1. Not. q. p. 219. Derer Nahmen, ib.

von MODENA, Hertzogen.

Deren Land beherrſchen vormahlen die alten Marggrafen *von* EST, L. I. C. II. q. 1. p. 15. ſtammen von *FULCONE* ab, l. c. p. 16.

Modeſtorp, ein Dorff, altes Lager, L. III. C. I. q. 2. p. 265.

——— Kirche, erſter Probſt, L. III. C. IV. q. 2. pag. 385. gantze Beſchreibung von deren Zuſtand, l. c. p. 390. Præpoſitus alda hat anfänglich das Jus über die gantze Cleriſey in- und auſſer der Stadt Lüneburg, ib.

Möge (Bernh.) de An. 1228. L. II. C. VIII. q. 2. p. 226.

v. Moerner beſitzen einen Theil von dem Gut Niegritz an der Elbe, im Jerichauiſchen Kreyße, L.III. C.XIII. q. 2. p. 690.

de Monte oder von dem Berge, Edle Herren.

Dero Alterthum, L. VII. C. II. q. 2. p. 359. ſind Erb-Schencken des Fürſtenthums *Lüneburg* und *Celle*, l. c. p. 362. Deren Beſchenckungen gegen die Kirchen, l. c. p. 363. Lehen-Güther, ib. Geiſtl. und Weltl. Bedienungen, l. c. p. 358--362. Wappen, l. c. p. 364. (*Leuthardus*) de Anno 1190. iſt Stamm-Vater, l. c. p. 359. (*Segebandus* & *Thidericus*) Lib. II. C. VIII. q. 2. p. 226. (*Segebandus*) de An. 1251. L. III. C. I. q. 2. p. 256. (*Segebandi*) h. n. de An. 1370, Commendant, des Lüneburgiſchen Kalck-Bergs, Tapfferkeit, L. III. C. I. q. 2. p. 260. (*Wernerus*) de eod. Anno l. c. p. 257. (Luderus) h. n. Abt zu St. *Michaëlis* in Lüneburg, L. III. C. II. q. 6. p. 333. (*Thidericus*) de Anno 1293. Lib. III. C. XIII. q. 2. pag. 620. und 631. (Henr.) de An. 1300. L. III. C. IV. q. 2. p. 396. (Fridericus) de An. 1484. L. III. C. IV. q. 2. p. 405.

Die Mühle in der Stadt Lüneburg gelanget verehrlich an das Cloſter St. *Michaëlis*, L. I. C. IV. q. 2. p. 106.

Prediger-Münche Cloſter in Braunſchweig ſtifftet Hertz. *OTTO* Largus, L. II. C. II. q. 2. p. 186.

Müntze auf die verlohrne Schlacht *HENRICI* Jun. wider die Heſſen und Sachſen, An. 1542. L. III. C. XIII. q. 2. p. 658. Not. d.

——— eine andere, p. 661.

——— auf ſeinen Gebuhrts-Tag, L. III. C. XIV. q. 1. p. 724.

——— *JULII*, HENR. Jun. Sohn, auf ſeine Vermählung, L. III. C. III. q. 1. p. 726.

——— *HENRICI JULII* in *Halberſtadt*, L. III. C. XV. q. 1. p. 777.

Münſteriſches Stifft

Hat wegen der Wahl ERICI *von der* Hoya mit *FRIDERICO*, Hertzogen in *Calenberg*, groſſen Verdruß, L. III. C. IX. q. 5. p. 496.

Mün-

Müntzer (Thomas) de An. 1525, ſtifftet den Bauren-Krieg an, L. III. C. XIII. q. 2. p. 645. deſſen gottloſe Lehre, ib.
Müſſelmow gehöret einer Branche der Pleſſiſchen Familie, L. III. C. XII. q. 2. p. 596.

N.

Neetze, ein Dorf zwiſchen Blekede und Lüneburg, gehöret denen Herren von Estorff, L. III. C. IV. q. 2. p. 440.
v. Nenthorp (Joh.) de An. 1271, L. III. C. XVI. q. 2. p. 791.
Neuendorff, ein Cloſter ohnweit Gardelegen in der Alten Marck, wird von *Gebh. von* Alvensl. beſchencket, L. III. C. XIII. q. 2. p. 692.
v. Neundorff hat Streit mit denen Herren *von* Veltheim, L. III. C. X. q. 2. p. 529.
Neuſtadt am Rubenberge überkomt den Nahmen **Landes-Droſt**, L. III. C. XII. q. 2. p. 607.
Nideck iſt behörig denen Herren *von* Veltheim, L. III. C. X. q. 2. p. 526.
Nyebur (Herm.) de Anno 1364. *Senior* des Adel. Cloſters Medingen, L. II. C. IX. q. 2. p. 235.
v. Oberg (*Joh.*) de An. 1323. L. I. C. VII. q. 2. p. 141.
——— (*Wulbrandus*) de An. 1517. L. I. C. III. q. 2. p. 82.
v. Obbershauſen (Mechtild) Abbatiſſin des Adelichen Cloſters *Winhuſen*, erw. 1440, L. I. C. III. q. 2. p. 80.
v. Odem (*Alexander*) de An. 1228, L. II. C. VIII. q. 2. p. 227.
——— (*Everardus*) de An. 1240, L. I. C. III. q. 2. p. 80.
——— (*Henricus*) de An. 1268, L. III. C. XV. q. 2. p. 790.
——— (*Hermannus*) de An. 1300, Lib. III. Cap. IV. q. 2. p. 396. und 398.
——— (*Hunerus*) de An. 1251, L. III. C. I. q. 2. p. 256.
Oeſterreich, Marggrafthum, wird An. 1156. zu einem beſondern Hertzogthum gemacht, L. I. C. II. q. 14. p. 39.

Oldenburgiſche Grafen.

OTTO nimmt die Grafſchafft *Alvensleben* ein, und läſſt ſich die Unterthanen huldigen, L. III. C. XIII. q. 2. p. 765. iſt aber zweifelhafftig ob Ihm dieſe Grafſchafft anheim gefallen, l. c. p. 676. ſeind nicht die Urheber derer Grafen *von* Alvensleben, ibid.

von Oldershausen, Edle Herren.
Empfangen Anno 1365. von Hertzogen *ALBERTO*, (zum Saltz der Helden) Windhauſen zu Lehen, L. I. C. X. q. 2. p. 155.
v. Oppendorff ſind Marſchallen in Schwaben, L. I. C. III. q. 2. p. 93.
v. Orlamund (ALBRECHT) wird An. 1214. von *OTTONE* M. Imp. gefangen, L. I. C. II. q. 2. p. 89.
v. Ostheim ſind Marſchallen im Hennebergiſchen, L. I. C. III. q. 2. p. 93. haben Güther im Coburg. Lande, ib.
Oſterrode wird von Hertzogen *ERICO*, in Grubenhagen, mit *Grubenhagen* und *Eimbeck* vereiniget, L. I. C. IX. q. 1. p. 156.
Oſterwolde, ein Dorff, fället käufflich An. 1491. von Ludolph von *Verdemann* durch *Fridericum von der* Schulenburg, Haupt-Mann der Alten Marck, an die *Schulenburgiſche* Familie, L. III. C. XIII. q. 1. p. 634.
Otgena, de Anno 1200. Domina in dem Adelichen Cloſter *Lune*, L. I. C. III. q. 4. p. 91.
Ottersberg wird von Hertzogen *OTTONE* Puero An. 1236. demoliret, L. I. C. IV. q. 2. p. 107.
OTTO I. *Imp.* ſtifftet An. 968. das Ertz-Stifft *Magdeburg*, L. III. C. XIII. q. 2. p. 674.
OTTO IV. ein Sohn *HENRICI* Leonis und Mechtildis, Königl. Princeßin von Engelland, L. I. C. III. q. 3. p. 85. Vermählungen, ibid. überkomt von ſeinem Oheim *RICHARDO*, König in Engelland, die Grafſchafft Yorck, welche Er aber, um Aufhebung der angeſponnenen Verdrießlichkeiten, mit der Grafſchafft Poitou hat vertauſchen müſſen, l. c. p. 86. zum Käyſer An. 1197. erwehlet, ibid. zu *Aachen* Anno 1189. zum König über Teutſchland gekrönet, ibid. theilet mit ſeinen Herrn Brüdern die Väterliche Erbſchafft, ib. zerfällt mit Ihnen wegen der Stadt Braunſchweig, und des Schloſſes Lichtenberg, ib. von *INNOCENTIO* III. An. 1210. in *Rom* zum Käyſer gecrönet, l. c. p. 87. läſſet ſich ſtarck angelegen ſeyn die Reichs-Gerechtſame in Italien ſich anzumaſſen,

maſſen, ib. bemächtiget ſich *Apulien* und *Calabrien*, ib. muß leiden, daß FRIDERICUS, König in Sicilien, Gegen-Käyſer geworden, l. c. p. 88. wird in einer Schlacht von *PHILIPPO*, König in Franckreich, geſchlagen, ibid. Urſach dieſer angezettelten Uneinigkeit, ibid. nimmt ALBRECHTUM, Grafen von *Orlamund*, gefangen, ibid. Pabſt ſpricht Ihm das Reich ab, l. c. p. 90. belagert *Hamburg*, ibid. wird von *SIFFRIDO*, zu *Hildesheim*, vom Bann abſolvirt, ib. ſtirbet auf der *Hartzburg* An. 1218, ib. machet ein Teſtament, ibid. deſſen Inhalt, Not. *

Oyeſſem, dem Adelichen Cloſter *Iſenhagen* 1243. von Hertzogen *OTTONE*, von Braunſchw. und Lüneburg, verehrlich eingethan, L. I. C. IV. q. 2. p. 109.

P.

von PAPPENHEIM, Grafen.

Sind Marſchallen in Schwaben, L. I. C. III. q. 4. p. 93. und Reichs-Erb-Marſchallen, l. c. p. 94. derer jetziges Amt, ibid.

Pattenſen An. 1429. von Hertzog *WILHELMO* Victor. erobert, L. III. C. VI. q. 2. p. 463.

Peine, Grafſchafft.

Von *ALBERTO* Magno An. 1256. belagert, L. I. C. V. q. 2. p. 121. ſind groſſe Streitigkeiten zwiſchen dem Hertzog und Biſchoffen JOHANNI von *Hildesheim*, l. c. p. 123. wie dieſelbe eigentlich beſchaffen, ib. verbleibet endlich des *Braunſchweigiſchen* Hauſes Recht auf dieſelbe, l. c. p. 126.

Pfaltz-Städte Anzahl nahmhafftig, L. III. C. IV. q. 2. p. 40.

Pleſſe, Herrſchafft.

Von den Land-Grafen *WILHELMO*, von Heſſen-*Caſſel*, An. 1571. nach Ableben *Dieterici von* Plesse, eingenommen, L. III. C. XII. q. 2. p. 586.

von

von PLESSE, Edle Herren,
Heſſen-Caſſeliſcher Linie,

Begleiten am Käyſerl. Hofe nach Erlöſchung der Roſtorffiſchen Familie das Feuereiſſen-Amt, L. III. C. VIII. q. 2. p. 485. Not. ſterben mit DIETERICO Anno 1571. aus, L. III. C. XII. q. 2. p. 586.

von PLESSE, Edle Herren,
Mecklenburgiſcher Linie,

Haben keine Vereinbahrung mit der Heſſiſchen, L. III. C. XII. q. 2. p. 588. deren Nahmen Urſprung und Herleitung, ibid. ob TUTO oder HELMOLDUS vor den rechten Stamm-Vater zu halten, l. c. p. 590. Jener de Anno 1139, l. c. p. 591. ſoll Otto heiſſen, l. c. 590. Helmoldus lebte Anno 1266, l. c. 593. deſſen Perſon recht unterſuchet, ibid. Helmoldus de An. 1270, Caſtellanus Wismar. ib. werden bald Grafen genennet, l. c. 591. haben mit den Herren von Thieſenhauſen einerley Wappen, l. c. 607. Joh. de An. 1311, erneuert die Ritterliche Würde in dem Gelobten Lande, l. c. 594. unterſchreibet An. 1316. einen Vergleich ERICI, Königs von Dännemarck, mit andern Herren geſchloſſen, ib. Jhm werden einige Schlöſſer An. 1324. von CHRISTOPH. König in Jütland und Fühnen, alda anvertrauet, l. c. p. 595. Siegfried de An. 1311, iſt vom König ERICO Mendwed zum Ritter geſchlagen, ibid. HELMOLDUS, Anheber aller Edlen Herren von PLESSE, l. c. 596. deſſen Nachkommen, Vermählungen, Chargen, Güter, l. c. p. 596-598. Jetztlebende, 598.

CLAUS, Anfänger der Müſſelmoviſchen Linie,

Deſſen Nachfolger, Gebuhrt, Vermählungen, Bedienungen, l. c. 598. und Jetzt-Blühende, l. c. 600.

HELMOLDUS, Anheber der Linie auf Arpshagen, &c.

Lebet An. 1377. und erbauet die Orgel im Franciſcaner-Cloſter zu Wismar, l. c. p. 600. deſſen Nachkommen und Jetztlebende, l. c. bis 602.

CORD, Stamm-Vater der *Steinhäuſiſchen* Haupt-Linie,

Seiner wird An. 1418. gedacht, l. c. p. 602. und *Daniel* von *Dieterico* erſuchet, nach Heſſen zu kommen, l. c. 603. Nachkommen, l. c. der Jetztlebenden in Dänemarck hohe Staats-Bedienungen, Gebuhrt, Vermählungen und Ritter-Güther, l. c. p. 604-606. der ſämmtlichen Familie Wappen, l. c. 607.

Ploen, die Stadt.

wird von *HENRICO Leone* An. 1181, L. I. C. II. q. 15. p. 57. und An. 1257. von *ALBERTO Magno* eingenommen, L. I. C. V. q. 2. p. 122.

Poitou, Grafſchafft,

Urſprung des Nahmens, und derſelben, L. I. C. II. q. 3. p. 88. Not. x. iſt ſeit An. 1436. der Cron Franckreich einverleibet, l. c. p. 89.

von Pomerio (Henr.) de An. 1281, L. III. C. IV. q. 2. p. 437.

von POST, Edle Herren.

Statius Fridericus ſchwöret An. 1655. als Abt des Cloſters *S. Michaëlis* die Capitulation *CHRISTIANI LUDOVICI*, L. III. C. II. q. 6. p. 325. deſſen Eyd, ibid. bekommt den Titul Landes- (des Fürſtenthums *Celle* und *Lüneburg*) Hofmeiſter und Herrn vom Hauſe zu S. *Michaëlis*, l. c. 335.

Potſtock (Suſanna) de An. 1470-1501, Abbatiſſin des Cloſters Winhuſen, L. I. C. III. q. 2. p. 80.

Prælaten des Fürſtenthums Lüneburg Gerechtſame werden von *BERNHARDO* bekräfftiget, L. III. C. IV. q. 2. p. 404. von *MAGNO* TORQUATO eine Verſicherung diesfalls gegeben, L. III. C. I. q. 2. p. 251.

von Priggen (Catharina) *Abbatiſſin* des Cloſters Medingen, elect. 1691-1701, L. II. C. IX. q. 3. p. 236.

Pritzen (Burg) erobert und verbrennet, L. III. C. II. q. 3. p. 286.

von Prome (Thidericus) de An. 1309. Probſt des Cloſters Winhuſen, L. I. C. III. q. 2. p. 81.

PRI-

PRIBISLAUS Pr. wird in ſein *Obotritiſ*ches Land von *HENRICO Leone* An. 1167. eingeſetzt, L. I. C. II. q. 2. p. 50.
*Pyrmontiſ*cher Sauer-Brunn komt wieder im Wachsthum, L. III. C. XII. q. 2. p. 583. deſſen Würckung, l. c. p. 584. und Wohnungen ſehr verbeſſert, ib.

Q.

von Quernforde Burggr. (Burchardus) de An. 1257, L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.
——— (Albertus) Archi-Epiſc. *Magdeb.* de Anno 1390, hilfft Plozeck zerſtören, ib.
von Quitzow werden von *BERNHARDO*, Hertzogen in Lüneburg, überfallen, Lib. III. C. IV. q. 2. p. 394. deren Schloß Plozeck eingenommen, ib.
——— (Dieter.) de An. 1558, gültiges Anrathen zur Verſöhnung Hertzogs *JULII*, von *Braunſchweig*, L. III. C. XIV. q. 1. p. 728. Not. q.

R.

Ramelslo, das Stifft,
Altar S. Joh. *Baptiſtæ* wird von *Thider. von* WITTORFF und ſeiner Gemahlin An. 1361. beſchencket, L. III. C. XIV. q. 2. p. 755.
VON RANZOW, Grafen.
Dero urſprüngliche Ankunfft, L. III. C. X. q. 2. p. 509.
VON RATZEBURG, Grafen.
BERNHARDUS *Sen.* wird uneinig mit *HENR. Leone*, L. I. C. II. q. 15. p. 56. ziehet aber den kürtzern und verwahret *Segeberg* vor Jhn, l. c. p. 57. nimmt das Schloß dieſes Nahmens Jhm glücklich aus den Händen, l. c. 58. erhält alles abgenommene vom Käyſer *FRIDER.* l. c. 59. belagert mit andern *Lauenburg*, l. c. p. 61. und *Bardewick*, l. c. p. 64. *BERNH.* JUN. hilfft die Stadt Lübeck einnehmen, l. c. p. 70.
VON REGENSTEN COM. (Olricus) de An. 1240. L. I. C. III. q. II. p. 79.
V. REMSTEDE (Olricus) de A. 1300. L. III. C. IV. q. II. p. 398.
(Mechtildis) de An. 1471. *Prioriſſa* des Adel. Cloſters

Medingen, L. II. C. IX. q. 2. p. 236. (Cathar.) de An. 1501. Abbatißin des Adel. Cloſters *Winhuſen*, L. I. C. III. q. 2. p. 80.

v. *Rheinſteid* de An. 1388. L. III. C. II. q. 2. p. 359.

RICHARDUS, König in Engelland, ſchencket *OTTONI* IV. die Grafſchafft *Yorck*, L. I. C. III. q. 2. p. 86.

Riddagshuſen wird mit vielem beſchencket von denen Herren v. Veltheim, L. III. C. X. q. 2. p. 579. und 519.

Rodenburg erhält *HENR.* Pius Hertz. von *Braunſchweig*, An. 1416. als ein Lehen vom Biſchoff von *Verden*, L. III. C. V. q. 2. p. 452.

Rodenwald (Caſpar) muß ſeinen Kopff liefern, L. III. C. I. q. 2. p. 260.

v. Roessing ſind Marſchallen im *Halberſtädti*ſchen, L. I. C. III. q. 4. p. 93.

v. Rosenberg (Zaſolff) wird von *MAXIM.* Imp. an Hertzog *ERICUM* nach *Venedig* abgeſchicket.

von Rostorff, Edle Herren.

Dero Alterthum, Sitz und Burg=Haus, L. III. C. VIII. q. 2. p. 484. (*Wetek*) wird von *HENR.* Auc. zum Käyſerlichen Thür=Hüter gemacht, l. c. p. 485. Wappen, l. c. p. 487. (*Oſtravenus*) de An. 1203. ibid. begleiten das Feuereißen=Amt am Käyſerl. Hofe, l. c. pag. 485. ſind Schutz=Herren und Voigte des Cloſters *Steina*, ib. verlieren wegen begangener Felonie ihre Herrſchafften, L. II. C. VI. q. 2. p. 209. (*Conr.*) de An. 1245. L. II. C. IV. q. 2. p. 196.

S.

Sachſen, Hertzog= und Marggrafthum,

erlanget An. 1127. *HENR.* Superbus oder Magnanimus, und damit An. 1136. inveſtiret, L. I. C. II. q. 8. p. 24. verlieret es und wird auf dem *Goslari*ſchen Convent *ALBERTO*, Marggr. von Salzwedel, zuerkandt, l. c. p. 25. Urſach deſſen, ib. fället erblich in die Hände *OTTONIS* I. Imp. L. I. C. II. q. 9. p. 26. und ein Theil davon, als die Marggrafſchafft, oder das Braunſchw.

Fürſtenthum, als ein Allodium *HENRICI* Rixosi, ib. und Ludolphi *Brunonis* II, Grafen von Melverode, Sohn, l. *c.* p. 29. kömmt An. 1106. als ein Reichs-Lehen an den Grafen v. SUPPLENBURG, Lotharium, l. c. p. 27.

von Sachſen, Hertzoge.

ALBERTUS wird de novo mit dem gantzen Fürſtenthum *Lüneburg* beliehen, L. III. C. I. q. 1. p. 253. 258. und 271. Urſach deſſen, ib. erkläret ſich mit *WENCESLAO* vor einen öffentlichen Feind Magni *Torq.* l. c. p. 259. hält ſeinen Einzug in *Lüneburg*, *l.* c. p. 260. läſſet ſich alda huldigen, ib. Deſſen Hulde-Brief, l. c. p. 261. bringet ſamt *WENCESLAO* verſchiedene Städte zur Bothmäßigkeit, l. c. p. 262. Deren Transaction wird zernichtet, l. c. p. 267. nach Pirna im Stifft *Meiſſen* vom Käyſer beruffen, ib. hilfft die Abtey S. Mich. in Lüneburg an einen andern Ort verlegen, l. c. p. 272. Vermählung, l. c. p. 275. erzeuget keine männliche Erben, ib. ſtirbet auf dem Schloß *Ricklingen*, 2 Meilen von *Hannover*, An. 1285. ib. erobert *Pritzen*, l. c. p. 286. zerſtöret *Twifelingen*, l. c. p. 287. läſſet das Cloſter Heiligenthal in Lüneburg aufbauen, ib. Deſſen Anrathen auf dem Todt-Bette wegen der Erb-Folge, l. c. q. 4. p. 298.

HENR. Crassi angeſtammtes Recht, L. I. C. II. q. 10. p. 28. nennet ſich Hertzog, ib.

BRUNO beſitzet das Land um *Nordheim* als Graf, l. c. pag. 29.

ECBERTUS, erſter Marggraf von *Meiſſen*, hinterläſſet Ecbertum II. l. c. p. 31.

LUDOLPHUS, Marggraf, adminiſtriret ſolches, l. c. p. 29.

OTTO M. leget den erſten Grund zum Cloſter S. Michaelis auf den Kalck-Berg, L. III. C. II. q. 6. p. 307.

WENCESLAUS mit dem Fürſtenthum *Lüneburg* beliehen, L. III. C. I. q. 2. p. 253. 258. und q. 6. pag. 306. hält mit Alberto den Einzug alda, l. c. p. 260. läſſet

ſich

ſich huldigen, l. c. p. 261. Vermählung, l. c. q. 5. p. 304. Kinder, ib. lieget in der S. *Michaëlis*-Kirche in Lüneb. begraben, l. c. p. 305. Vertrag mit den Söhnen Hertz. *MAGNI* TORQ. l. c. p. 347. mit vielen Stiffts-Gütern von JOH. II, Biſchoff von *Verden*, inveſtiret, ib. fället in Streitigkeiten mit Hertzog *HENRICO*, l. c. pag. 348. führet eine Veſtung bey *Winſen* an der Aller auf, ib. thut der Stadt Lüneburg groſſen Schaden, l. c. p. 360.

von SALDERN, Edle Herren.

Deren Ankunfft in *Thüringen*, L. II. C. IV. q. 2. p. 194. anfänglich v. RODIS genennet, ib. (*Heimard*) de A. 933. ib. (*Amelbrecht*) de An. 1042. l. c. p. 195. Sitz und Bedienungen, ib. (*Henrich*) de An. 1345. l. c. p. 196. (*Syverd*) de An. 1371. L. III. C. XIII. q. 2. p. 628. und de An. 1369. L. III. C. I. q. 2. p.. 255. (*Sigfried*) mit dem Beynahmen mit der Krücken, de Anno 1371. L. III. C. I. p. 263. (*Burch.*) de An. 1519. L. III. C. XI. q. 2. p. 565.

Saltz-Werck bey *Hartzburg* von *JULIO*, Hertzog von *Wolffenb.* A. 1569. erbauet, L. II.. C. XIV. q. 2. p. 731.

von SCHAKK, Edle Herren.

Deren Ankunfft und unterſchiedlicher Sitz, L. III. C. IV. q. 2. p. 435. Wappen, l. c. p. 436. ſind faſt gleiches Urſprungs mit denen Herren *von* ESTORFFEN, ib. Urſach, l. c. p. 437. (*Ekkehardus*) de An. 1226. L. I. p. 435. de An. 1289. L. III. C. XIII. q. 2. p. 621. und de A. 1200. L. I. C. III. q. 4. p. 92. & 654.

Scharnebeck, Abtey,

lieget ohnweit *Lüneburg*, L. III. C. I. q. 2. p. 254. deſſen Erbauung, Stifftung, ibid. wird beſchencket von *OTTONE* PUERO, L. I. C. IV. q. 2. p. 113. und in Schutz genommen von *MAGNO* TORQ. L. III. C. I. q. 2. p. 254. mit dem Cloſter *Michaëlis* reformirt, l. c. p. 256. von *OTTONE* STREN. erweitert, L. II. C. IX. q. 2. p. 230. Die Revenüen vom Hertz. von *Mecklenburg* beſchlagen, L. III. C. I. q. 2. p. 254. Deren Aebte, l. c. p. 256.

Schulenburg, Schloß, iſt ein vormahliger Sitz derer Herren *von der* Schulenburg, L. III. C. XIV. q. 1. p. 614.

VON DER SCHULENBURG,
Grafen, Frey-Herren und Edle Herren.

Dero weſentlicher Urſprung, L. III. C. XIV. q. 1. p. 814. Wappen, ibid. ſeynd Erb-Ober-Küchenmeiſter in der Chur-*Brandenburg*, ib. und durch Bernhardum h. n. An. 1373. erblich geworden, l. c. p. 624. helffen die Stadt *Trier* erobern, l. c. p. 615. und den Grund des Königreichs Franckreich anlegen, ib. kommen mit Dieterico in die Marck Brandenb. ib. und erlangen zum Pfand der angeſtammten Tapfferkeit das Dorff Apenburg, ibid. und das Städtlein *Bezendorf*, alwo eine Schule angelegt, l. c. p. 616. Deren ſämmtliche Ritter-Sitze und Lehen-Güter, ib. Gerechtſamen, ib. Wernerus h. n. wird Ritter An. 1228. in dem Gelobten Lande, l. c. p. 617. begleiten offtmahlen die Ertz-Biſchöfl. Biſchöfl. u. andere hohe Geiſtl. Bedienungen, ib. erlangen von *LUDOVICO* Rom. Churf. v. *Brandenb.* ein Privilegium wegen der beſtändigen Hauptmannſchafft der Alten Marck, l. c. p. 625. Bernhardus iſt Herrnmeiſter zu *Sonnenburg*, ib. und errichtet Verträge mit dem Groß-Prior von Teutſchland, ib. verkauffen einen Antheil an Gartow dem *Johanniter*-Orden, l. c. p. 624--628. Bernhardus, Stamm-Vater der weiſſen Linie, l. c. pag. 629. Deſſen Nachkommenſchafft, Gebuhrt, Vermählung, Tod, Güter und Chargen, l. c. p. 630--636. MATTHIAS JOHANNES, *General*-Feld-Marſchall bey der Republ. Venedig, wird An. 1715. zum Reichs-Grafen declariret, l. c. p. 633. Ehrengard Melosina endlich zur Fürſtin des H. Röm. Reichs, ib. und Petronella Melosina zur Gräfin v. *Walſingham* von *GEORGIO* I. Kön. von Groß-Brittannien, ernennet, l. c. p. 636. andere jetztlebende, l. c. p. 632. und 636. 637. 638.

Henricus Joachimus, in den Freyherrlichen Stand von *FERDINANDO* III. Imp. erhoben, l. c. pag. 642. ſo auf die Herrſchafft *Libberoſe* einen Majoratum geſtifftet, ib.
Dietericus, Anheber der ſchwartzen Linie, l. c. p. 636. Deſſen nachlebende, Gebuhrt, Vermählung, Bedienungen, Tod, ib. und jetztblühende, l. c. p. 637.
Schweinfurt wird An. 1557. belagert, L. III. C. XII. q. 2. pag. 582.

Schwerin, das Biſthum,
wird mit Gütern reichlich von *HENR.* Leone An. 1170. dotirt, L. I. C. II. q. 15. p. 52.

von SCHWERIN, Grafen.
GUNCELINUS machet vielen Städten groſſe Unruhe, L. I. C. V. q. 2. p. 123. Urheber derſelben, L. III. C. II. q. 6. p. 350. wird mit der Grafſchafft h. n. belehnet, ib. ſeynd nicht Anheber derer Herren *von* Grote, ib.

von Schwerin, Edle Herren,
Henricus de An. 1293. L. III. C. XIII. q. 2. p. 621.

von Schwichelt, Edle Herren,
Eine Nieder-Sächſiſche Familie, L. III. C. II. q. 4. p. 299. ſeynd Erb-Marſchallen in dem Stifft *Hildesheim*, ib. (Diederich) de An. 1139. ib. (Elverich) de An. 1269, ib. leiſten der Stadt *Hildesheim* treffliche Dienſte, ib. Dero Güther, l. c. p. 300. und Chargen, ib. wider Sie eine Confœderation angeſtellet, l. c. p. 300. deren Inhalt, ib. p. 304. vom Biſchoffen v. *Hildesheim* bekriegt, L. III. C. I. q. 2. p. 250. bekommen eigenthümlich die *Hartzburg*, L. II. C. VI. q. 2. p. 209. Verträge mit Hertz. *OTTONE*, von *Braunſchw.* ib. Hans muß ſich aus der Gefangenſchafft ranzioniren, L. III. C. III. q. 2. p. 374. bringet Hertz. *BERNH.* v. *Braunſchweig* in Verhafft, L. III. C. IV. q. 2. p. 391. beſitzen Hartesburg, L. III. C. IV. q. 2. p. 416.
v. Seburg (Heidenricus) de An. 1277. Lib. III. C. XIII. q. 2. p. 684.
Seeſen, die Stadt, wird von *OTTONE* Coclite begnadiget, L. II. C. VII. q. 2. p. 217.

v. SEHUSEN, (Conradus) de An. 1257. Lib. III. C. XIII. q. 2. p. 681.

Siffridshauſen, Ort der Schlacht zwiſchen *ERICO* und *ALBRECHTO*, Marggr. An. 1553. L. III. C. XII. q. 2. p. 583. Not.

von SODE (Hans) de An. 1526. läſſet den erſten Breyhan brauen, L. III. C. XI. q. 2. p. 568.

Sooth-Meiſter.

Lateiniſche Benennung, L. I. C. VIII. q. 2. p. 221. Deſſelben Wahl geſchiehet auf dem Rath-Hauſe, in Gegenwart des PRÆLATEN vom Cloſter S. Mich. und des Land-*Marſchallen*, ib. Deren alte, l. c. p. 224. und neue, l. c. p. 225. regieret 7 Jahr, ib. der jetzig-erwehlte, ib. von *OTTONE* PUERO, Hertz. von *Braunſchw.* und *Lüneb.* An. 1228. die Macht gegeben, einen zu erwählen, L. I. C. IV. q. 2. p. 104.

Spangenbergius, Doct. Theol. unterrichtet Hertz. *PHILIPPUM* in der Evangeliſchen Religion, L. I. C. XIV. q. 2. p. 164.

von SPÖRCK, Frey-Herren.

Dero Urſprung von denen Herren von *Crequi* und *Langlingen* &c. wird unterſuchet und zernichtet, L. III. C. II. q. 3. p. 288. Wappen, l. c. 289. deſſen Vermehrung, l. c. p. 295. ſind Erb-Schencken des Fürſtenthums *Cell* und *Lüneburg*, l. c. p. 290. L. I. C. III. q. 4. p. 97. Gerechtſame, l. c. p. 291. und 296. und Lehn-Güter, l. c. p. 289, 293, 294. *Johannes* h. n. Pütcker bey Hertzog *WILHELMO* und *MAGNO*, l. c. p. 291. deſſen rechte Bedeutung, ib. Dero geiſtliche und weltliche Bedienungen, l. c. p. 292. 293. Jetztlebende, l. c. p. 294. werden anfänglich v. HERTESBERGE genennet, l. c. p. 296. (Thidericus) de An. 1289, ibid.

Spiegelberg, Grafſchafft,

kommt ſammt Koppenbrück An. 1630. an *Naſſau*-Diez als ein Lehen, L. III. C. XII. q. 2. p. 609.

von SPIEGELBERG, Grafen.

Wider denſelben wird An. 1434. ein Bündniß aufgerichtet zwiſchen *HENR. OTTONI* und *FRIDERICO*, Hertzogen zu *Braunſchw.* und *Lüneb.* L. III. C. VII. q. 2. p. 479. treten *Hallermund* ab, L. III. C. VI. q. 2. p. 465.

Springinsguts (Dieter.) Falſchheit gegen die Lüneburger, L. III. C. II. q. 6. p. 364.

Staden, Grafſchafft,

Wird dem Ertz-Stifft *Bremen* von Hertzogen *HENRICO* von Sachſen, zugewendet, L. I. C. IV. q. 1. p. 105.

Staden, die Stadt, wird aus den Händen *HENRICI Leonis* befreyet, L. I. C. II. q. 15. p. 59.

v. Steckelenburg (Arnoldus) de Anno 1257, L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.

Steina, Adel. Cloſter, hatte ehemahlen die Herren *von* ROSTORFF zu Schutz-Herrn, L. III. C. VIII. q. 2. p. 485. Not.

von STEINBERG, Edle Herren.

Deren Urſprung, L. I. C. VII. q. 2. p. 141. ſtehen mit den Grafen von PYRMONT in Verwandſchafft, ib. deſſen Urſach erörtert, l. c. p. 142. Wappen, ib. Lehn-Güter, ib. (*Hans*) de Anno 996, ib. deſſen Nachkommen und Jetztlebenden Bedienungen, Vermählungen, l. c. p. 143. nehmen *BERNHARDUM* gefangen, L. III. C. II. q. 4. p. 298. L. III. C. IV. q. 2. p. 391. (*Cord*) de Anno 1388. verlieret ſein Leben bey *Cell* im Kriege, L. III. C. II. q. 6. p. 364. von *FRIDERICO*, MAGNI TORQUATI Sohn, gefangen, im Stifft *Hildesheim*, L. III. C. III. q. 2. p. 374. (*Johannes*) de Anno 1529. ſalviret ſich mit der Flucht, L. III. C. XI. q. 2. p. 356.

Steinbrücke wird von *HENRICO*, Hertzogen in Wolffenbüttel, eingenommen, L. III. C. XIII. q. 2. p. 643.

Steingarden, Cloſter, fundirt von *WELPHONE* VI, L. I. C. II. q. 7. p. 23.

v. Sternberg (Conr.) de An. 1257, L. III. C. XIII. q. 2. p. 684.

Steterburg, ein Adeliches Cloſter im Wolffenbütteliſchen, L. III. C. IV. q. 2. p. 431. ELISABETHA, Tochter *HENR.* MALI, L. III. C. X. q. 3. p. 538.

v. STOCKHAUSEN bekommen einige WEYHiſche und GRONiſche Güter, L. III. C. IV. q. 2. p. 426.

v. STOCKHEIM machen mit *Gebhard v.* WITTORFF eine Erb-Verbrüderung, NB.

v. STÖRTENBÜTTEL (Hermann) de An. 1188, Commendant in der Stadt *Bardewick*, L. I. C. II. q. 15. p. 66.

VON STOLLBERG, Grafen,

Werden mit dem Amt *Hohnſtein* beaffterlehnet, Lib. III. C. XV. q. 2. p. 786.

von STÖTTEROGGE, Patr. *Luneb.*

Margaretha de An. 1524, *Abbatiſſin* des Adelichen Cloſters *Medingen*, L. II. C. IX. q. 2. p. 236. nimt die Evangeliſche Religion an, ib. *Eliſabetha Catharina*, jetzige *Abbatiſſin* alda, ib.

v. STRUNZBERG ſind Marſchallen in Bayern, Lib. I. C. III. q. 4. p. 93.

SUICBERTUS, Erſter Biſchoff zu *Verden*, wird canoniſirt, L. I. C. II. q. 15. p. 67.

Sültze in Lüneburg, Lat. Sulta, Lib. I. C. III. q. 4. p. 95. derſelben heutige Eintheilung, ibid. in Not. und Eigenſchafft wird gerühmet, Lib. III. Cap. II. q. 6. p. 344. der Sültzer Teutſch- und Lateiniſcher Geſang, l. c. p. 345.

VON SUPPLENBURG, Grafen.

LOTHARIUS bekommt An. 1106. von *HENR.* V. Imp. das Hertzogthum Sachſen als ein Reichs-Lehen, L. I. C. II. q. 9. p. 27. wird Käyſer, ib. erhält durch Verheyrathung mit RICHENSEE das Braunſchw. Land, ibid.

T.

Tafelmacher (Barward) erfindet die Waſſer-Kunſt zu *Braunſchweig*, L. III. C. III. q. 2. p. 648.

Thaler, *CHRISTOPHORI*, Ertz-Biſchoffs zu *Bremen*, L. III. C. X. q. 5. p. 542. Not.

——— *JULII*, Hertzogs von *Wolffenbüttel*, de Anno 1569, L. III. C. XIV. q. 2. p. 782.

——— (Fiſch- und Narren-) *FRIDERICI JULII*, L. III. C. XVI. q. 2. p. 876.

Thaler, *HENRICI JULII* in *Halberſtadt*, de An. 1597, L. III. C. XV. q. 2. p. 835. der Weſpen und Mücken, l. c. p. 839. der Schlangen, l. c. p. 852. und ein anderer de An. 1622, deſſen ſinnreicher Inhalt, l. c. p. 860.

von TILLY, Graf,

ſchläget *HENR. JULIUM*, in *Halberſtadt*, bey *Stadlo* im Münſteriſchen, L. III. C. XV. q. 2. p. 866. muß auf Käyſerl. Befehl das Reich meiden, ib.

v. *Tingelſtede* (Theodor.) de An. 1129, L. III. C. X. q. 2. p. 511.

von TÖBING, Patr. *Luneb.*

Georgius, L. I. C. III. q. 4. p. 96. deſſen weißliches Betragen mit dem Saltz-Waſſer auf der Lüneb. Sültze, ibid. *Gertrudis*, de An. 1567-1588, Abbatiſſin des Adelichen Cloſters *Medingen*, L. II. C. IX. q. 2. p. 236. *Eliſabetha*, Abbatiſſin daſelbſt, de An. 1588-1630, ib.

Thomb zu Braunſchweig wird von *HENRICO Leone* erbauet, L. I. C. II. q. 15. p. 52.

Thor zu Lüneburg (das rothe) warum es alſo genennet, L. III. C. I. q. 2. p. 265.

v. *Toppenſtede* (Herderus) de An. 1281, L. III. C. IV. q. 2. p. 437.

v. TRESKAN beſitzen einen Antheil des Guts *Niegritz* an der Elbe im Jerichauiſchen Cräyſe, L. III. C. XIII. q. 2. p. 690.

v. *Trotta* (Eva) Hof-Fräulein bey *HENR. Jun.* Hertzogen von *Braunſchweig*, L. III. C. XIII. q. 2. p. 612. erdichtet zu Gandersheim eine Kranckheit, ib. Not.

v. *Tune* (Joh.) de An. 1289, L. III. C. XIII. q. 2. p. 621.

Tuto (*von* PLESSE) wird offtmahls *Otto* genennet, L. III. C. XII. q. 2. p. 592.

Twifelingen, bey Schöningen, wird An. 1381. zerſtöret, L. III. C. II. q. 3. p. 287.

Tylſen wird von Herrn *von* ALVENSL. (*Gebh.* IV.) An. 1534. an *Paridam von dem* KNESEBECK verkaufft, L. III. C. XIII. q. 2. p. 689.

v. *Tzarſtædt* (Anna) *Abbatiſſin* des Adelichen Cloſters *Medingen*, de An. 1630-1635, L. II. C. IX. q. 2. p. 236.

V.

Valckenſtein gehöret denen Herren *von der* Asseburg, L.III. C.X.q.2.p.518.

von VELTHEIM, **Grafen.**

ORTULFUS, L.III. C.X.q.2.p.507. WERNERUS beſitzet gewiſſe Lehen-Güter vom Marg-Grafen von *Staden*, ib. deſſen Nachkommenſchafft, Gebuhrt, Vermählungen, Geiſtl. und Weltl. hohe Chargen, l.c.508-516. WERNERUS de An. 1129. als Comes, l.c.p.511. RÖTGER verläſſt den **Gräflichen** Stand, l.c.p.516.

von Veltheim, **Edle Herren.**

Dero Ankunfft, Lib.III.Cap.X.q.2.p.506. ſind **Erb-Schencken** im Stifft *Hildesheim*, ib. und **Erb-Küchenmeiſter** im *Wolffenbüttel*iſchen, ib. Wappen, l.c. p.517. und 530. Rötger wohnte vielen Schlachten *HENRICI Leonis* bey, l.c.p.516. Nachkommen, Vermählung, Beſchenckungen gegen die Clöſter, p.517-521. Henricus, **Anheber der ſchwartzen** Linie, l.c. pag. 521. deſſen Nachlebende, Gebuhrt, Vermählungen, Begebenheiten, Tod, Chargen und Güter, l.c.p.522-524. **Jetztlebende**, l.c.p.523. Johannes, **Anfänger der weiſſen** Linie, l.c.p.525. deſſen Nachkommen und Jetztlebende, l.c.p.526. *Gotſchalcus* machet einen Vertrag mit *Henr. von* Wenden wegen der Folge in die Lehen-Güter, l.c.p.521. *Bertr.* de An. 1345, L.II. C.IV. q.2.p.196. *Levin* de An. 1349, Probſt zu Iſenhagen, L.I. C.IV.q.2.p.112. werden von *HENR.* Malo bekriegt, L.III. C.X. q.2. p.535. *Ludolphus* bringet das **Erb-Küchenmeiſter-Amt erblich** an ſich, l.c.p. 519. *Bertramus* VI. nennet ſich einen **Holtz-Grafen**, ib. deſſen vortreffliche qualitæten, p.520. *Cord* begleitet zum Erſten mahl das **Erb-Küchenmeiſter-Amt** als ein **Lehen**, p.522. *Ludovicus* hilfft einen Vertrag zwiſchen *CHRISTIANO* I, Könige in **Dännemarck**, und OTTONI, Grafen von *Schauenb.* ſchlichten, p.525.

Verden,

Verden, Stifft.
Deſſen Vertrag mit denen Herren *von* Mandelslo, L.III. C.II. q. 2. p. 279. wird eine Capelle, *S. Lazari*, alda von dieſen Edlen Herren fundirt, l. c. p. 280. der Erſte *Verdi*ſche Biſchoff heiſſet SUICBERTUS, L. I. C. II. q. 15. p. 67. Georgius wird Adminiſtrator alda, L. III. C. X. q. 5. p. 542. und Evangeliſch, ib. erziehlet Kinder, ib. liegt im Dohm alda begraben, ibid. deſſen Thaler und Epitaphium, ib. in Not.
Ultzen, die Stadt, unterwirfft ſich *ALBERTO* und *WENCESLAO*, Hertzogen von Sachſen, L. III. C. I. q. 2. p. 262.
Ummenard wird denen Herren *von* Groot (*Ottoni* und *Wernero*) abgetreten, L. I. C. IV. q. 2. p. 105.
VOLRADUS, Biſchoff zu *Halberſtadt*, vergleicht ſich Anno 1257. wegen der Grafſchafft *Alvensleben* mit dem Ertz-Stifft *Magdeburg*, L. III. C. XIII. q. 2. p. 683.
v. Vreden *(Lippoldus)* de An. 1345, L. II. C. IV. q. 2. p. 196.
v. Uttesen (Herewicus) *Camerarius OTTONIS*, Hertzogs von *Braunſchweig* und *Lüneburg*, de Anno 1240, L. I. C. III. q. 2. p. 79. (Joh.) de An. 1303, L. III. C. IV. q. 2. p. 427. (Heinr.) de An. 1245, L. III. C. VIII. q. 2. p. 492.
v. Uze *(Hartw.)* de Anno 1438, nimmt die Hartzburg ein, L. III. C. VII. q. 2. p. 481.

W.

von Waldeck, Grafen.
HENRICUS will das heimliche Anſtifften Ertz-Biſchoffs von *Mayntz*, wegen der Mordthat *FRIDERICI*, MAGNI Torq. Sohn, entſchuldigen, L. III. C. III. q. 2. p. 398.
Wallhauſen, eine Pfaltz-Stadt, L. III. C. IV. q. 2. p. 420.
Walsrode wird in die Aſche gelegt, L. III. C. II. q. 3. p. 286.
v. Wanzleve (Gumpr.) de An. 1360, L. III. C. XIII. q. 2. p. 625.
Waſſer-Kunſt zu Braunſchweig wird erfunden, Lib. III. C. XIII. q. 2. p. 648.
Waterlap im *Magdeburgi*ſchen, von Grafen Friderico von ALVENSLEBEN fortificiret, L. III. C. XIII. q. 2. p. 679.
von Weddam *(Catharina)* Gem. *ERICI Jun.* L. III. C. XII. q. 1. p. 571.

von

von *Wedderdam* (Gerh.) de An. 1257, L. III. C. XIII. q. 2. pag. 684.
Weſelingen An. 1318. raſiret, L. II. C. I. q. 2. p. 178.
WENCESLAUS, Imp., verpfändet JODOCO, Marg-Grafen von *Brandenburg*, die Marck vor eine Summe Geldes, L. III. C. IV. q. 2. p. 394.
v. WEISSENBURG (Ulrich) gebrauchte Argliſtigkeit, Lib. III. C. I. q. 2. p. 262.

von WENDEN, Edle Herren.

Erb-Herren auf *Zeixheim*, thun dem Ertz-Stifft *Magdeburg* vielen Schaden, L. II. C. V. q. 2. p. 203. *(Henr.)* de An. 1450. machet einen Vertrag mit denen Herren v. VELTHEIM wegen der Folge in die Lehen-Güter, L. III. C. X. q. 2. p. 521. (*Boldewinus*) de An. 1419. Ertz-Biſchoff zu Bremen und Abt des Cloſters *S. Mich.* in Lüneb. L. III. C. II. q. 2. p. 334. (*Lud. Henr.*) de An. 1296. Lib. I. C. V. q. 2. p. 131.
Wenedorpe wird verehrlich dem Adel. Cloſter *Iſenhagen* eingethan, L. I. C. IV. q. 2. p. 196.
v. *Wenthuſen* (Luder.) L. II. C. IV. q. 2. p. 196.
v. *Werberge* (Everh.) de An. 1345. L. II. C. IV. q. 2. p. 196. (Herm.) de An. 1240. L. I. C. III. q. 2. p. 79.
Werden, ein Cloſter ohnweit Helmſtädt, deſſen Abt, Graf SIGFRID VON ALTENHAUSEN, alle Lehen-Güter reſigniret, L. III. C. X. q. 2. p. 514. *Grimbold* trifft einen Vergleich wegen der Ankauffung der Stadt Helmſtädt mit *WILHELMO* II. L. III. C. VIII. q. 2. p. 492.
v. *Werle* (Henr.) de An. 1296. L. I. C. V. q. 2. p. 121.

VON WERNINGERODA, Grafen.

Dietericus de An. 1385. führt ſich übel auf, L. II. C. VI. q. 6. p. 211. wird enthauptet, l. c. p. 212. *Albertus* de An. 1129. L. III. C. X. q. 2. p. 511.
v. *Wettewede* (WERN.) de An. 1228. L. II. C. VIII. q. 2. p. 229.
v. *Wesnethen* (Heino) de An. 1243. L. I. C. IV. q. 2. p. 110.
v. *Weverlinge* (Ludolphus) de 1296. L. I. C. II. q. 2. p. 229. (Cord) de An. 1371. L. III. C. XIII. q. 2. p. 628.

von

von Weyhe, Edle Herren.

Ludolphus de An. 1272. L. III. C. XV. q. 2. p. 791. bekommen einige Groniſche Güter, L. III. C. IV. q. 2. p. 426.

v. *Wildberg*, Ritter-Sitz, L. III. C. XV. q. 2. p. 789.

Wildenburger Comptorey wird fundiret von *BERNH.*

Windersbüttel wird dem Cloſter *Iſenhagen* verehrlich überlaſſen, L. I. C. IV. q. 2. p. 109.

Windhuſen wird von *ALBERTO* zum Saltz der Helden denen Herren v. Oldershausen zum Lehen gegeben, L. I. C. X. q. 2. p. 155.

Winhuſen, Adeliches Cloſter.

Situation, Erbau- und Stifftung, Lib. I. C. III. q. 2. p. 74. &c. wird bekräfftiget von *OTTONE*, Hertz. von *Braunſchw.* L. I. C. III. q. 2. p. 77. Altes Lager, l. c. p. 80. Anzahl der Abbatiſſinnen, ib. die jetzige, L. II. C. IV. q. 1. p. 192. von *OTTONE* reichlich beſchencket, L. I. C. IV. q. 2. p. 106.

Winſen an der Aller

Thut ſich unterwürffig *ALBERTO* und *WENCESLAO*, Hertz. von Sachſen, L. III. C. I. q. 2. p. 262. Herrn v. Alvensleben (Buſſen) An. 1374. eingethan, L. III. C. III. q. 2. p. 377. Not. eine Veſtung alda von *WENCESLAO*, Hertz. von Sachſen, An. 1387. aufgeführet, L. III. C. II. q. 2. p. 348.

Winſen an der Luw.

Deſſen Zunahmen Urſach, L. III. C. IV. q. 1. p. 381. Not. mit einem Amtmann verſehen, ib. wird alda wegen der Abthnung der Papiſtiſchen Religion gehandelt, ib.

Wiſpel, (term. Salin.) deſſen Maaß, L. I. C. III. q. 4. pag. 96.

v. Witbergen (Burch.) de An. 1355. L. II. C. IV. q. 2. pag. 193.

von WITTELSPACH, Grafen.

OTTO, zum Hertzogen von Bayern An. 1190. gemacht, L. I. C. III. q. 2. p. 84.

von Wit-

von WITTORFF, **Edle Herren.**

Deren eigentliches Stamm-Hauß und Ankunfft wird unterſuchet, L. III. C. XIV. q. 2. p. 772. und 745. einige haben gewohnet in Hollſtein, l. c. 744. deren aldaſige Bedienungen, ib. auch in *Bremen*, p. 745. Wappen, p. 749. geiſtl. u. weltl. Gerechtſamen, ib. &c. u. 754. Stifftungen, p. 755. haben groſſen und vieljährigen Streit, wegen der ſogenannten Alten Brücke in Lüneb. mit dem Rath alda, l. c. 752-754. BERENGARIUS, Stam̃-Vater derſelben, l. c. p. 756. Nach- und Jetztlebende, Gebuhrt, Verm. mancherley Begebenheiten, Chargen, Beſchenckungen und Tod, p. 757-771. *Geveh.* de An. 1226, p. 748.

Wittorp, Dorff, deſſen Lager, L. III. C. I. q. 2. p. 743.

Wölpe, **die Grafſchafft.**

fället in die Hände *WILHELMI* VICTORIOSI, L. III. C. VI. q. 2. p. 471. Dero Wappen, l. c. Not. q. wird dem Fürſtenthum *Hannover* An. 1473. einverleibet, L. III. C. VI. q. 2. p. 474. Nota d.

WOLDEMARUS, König von Dännemarck, köm̃t in Zwiſtigkeiten wegen des Tributs mit *HENRICO Leone*, L. I. C. II. q. 15. p. 51.

v. WOLDENBERG, Com. *(Conr.)* de 1296, L. I. C. V. q. 2. p. 121.

v. Woldenhuſen (Bruningus) de 1303, L. III. C. IV. q. 2. p. 427.

Wolffenbüttel, **Fürſtenthum,**

wird An. 1568. Evangeliſch, L. III. C. XIV. q. 2. p. 729. das Jus *primogenituræ* An. 1535. eingeführet, L. III. C. XIII. q. 2. p. 649. L. III. C. XIV. q. 1. p. 839. die Hertzoge werden in dem 18. Jahr MAJORENNES, L. III. C. XIII. q. 2. p. 649.

v. Wolffenbüttel (Ecbertus und Burchardus) de An. 1243, L. I. C. IV. q. 2. p. 110.

Wollmerſtædt, Stadt und Schloß, wird von *OTTONE Largo* occupiret, L. II. C. II. q. 2. p. 186.

v. Wreſtede (Henr.) de An. 1300, L. III. C. IV. q. 2. p. 398.

von Wriesberg, Frey-Herren.

Dero Ankunfft, L. III C. X. q. 2. p. 544. Ritter-Sitze und Lehen-Güter, l. c. p. 551. Wappen, p. 550. *Erneſtus* erwirbt durch Verheyrathungen groſſe Güter, l. c. p. 544. *Luberti* Tapfferkeit wird gerühmet, ib. deſſen Nachkommen, ſondere Tugenden, l. c. bis 546. und Jetztlebende, ib. bis 550. *Chriſtophorus* III wird An. 1711. in den Freyherrl. Stand erhoben, l. c. p. 547.

Wude, eine Veſtung, wird von *HENRICO Leone* Pribislao und Werslao wieder eingeräumet, L. I. C. II. q. 15. p. 45.

Wunſtorp, Grafſchafft.

Von *WILHELMO Victorioſo* erkauffet, L. III. C. VI. q. 2. p. 468. und An. 1413. dem Fürſtenthum *Hannover* einverleibet, L. III. C. VI. q. 2. p. 474. Nota d.

von WUNSTORP, Grafen.

Derſelben angeſtammtes Wappen, L. III. C. VI. q. 2. p. 468. Nota i. GEORGIUS beſchlieſſet ſein Hauß, L. III. C. XIII. q. 2. p. 648. nimmt *WILHELMUM* gefangen, L. III. C. VIII. q. 2. p. 488. Urſach ſolcher Gefangenſchafft, ib. in Not. o. liegt in dem Cloſter *Königslutter* begraben, L. III. C. VI. q. 2. Not. k. p. 468.

Y.

Yorck, Grafſchafft,
übertraget *RICHARDUS*, König von Engelland, An. 1190. *OTTONI* IV. Imp. L. I. C. II. q. 2. p. 86.

Z.

v. Zwerin (*Wernerus*) de An. 1251, L. III. C. I. q. 2. p. 256.

ENDE des Regiſters dieſes Erſten Theils.

Addenda

Addenda & Corrigenda.

Pag. 64. lieſe Rectori vor Rectorem.

— 294. — WERNERUS ADOLPHUS wird An. 1725. Droſt derer Aemter Haarburg, Moisburg, Wilhelmsburg, und Winſen an der Luw. ib. lieſe *Henricus Erneſtus*, Capitain bey den Holländern, vor *Auguſtus Fridericus*, Major &c. ib. lieſe *Auguſtus Ludovicus*, jetziger Braunſchw. Wolff. Geh. Rath und Ober-Hof-Marſchall, vor anfänglich Ober-Hauptmañ.

— 354. lieſe Thomæ vor Thomam.

———— Korrinsweder vor Görrinsreder.

———— Formoſa vor Famoſa.

— 361. ſetze nach dem Worte (in Not.) *Segebandus* PINCERNA.

— 569. lieſe Pfaffen vor Pfaſſen.

— 587. — wen vor wem.

— 624. — Vermehrung vor Vermachung.

— 799. — zu Celle 1698. vor Celle 1098.

— 808. Weil mir erſt nach Abdruck der Materie etwas von angenehmer Hand iſt eingeſendet worden, ſo zum immerwährenden Ruhm des ſehr geſchickten MINISTRI, Edlen Herrn von dem KNESEBECK, (Levini) erſprießlich iſt, alſo habe ſolchem gemäß dieſes annoch hier beyfügen wollen.

Aujourdhi XXIVme de Juin mil ſix cent trente un Le *ROY* étant à St. GERMAIN *en Lay* voulant témoigner au Sr. LEVIN de KNESEBECK, *Conſeiller d'Etat* de Monſr. Le *Marquis* de BRANDEBOURG, *Prince* & *Electeur* du *St. Empire*. L'eſtime que ſa *MAJESTE* fait de ſa perſonne de ſes vertus, & merites en cette conſideration Lui donner part en ſes bienfais. Sa *MAJESTE* Lui à accordé la Somme de *trois mille Livres* de penſion par chacun An aprendre en ſon epargne pour en être payé par les Treſoriers d'ici le preſens, & à venir chacun en L'anne de ſon éxercice a commencer du premier jour de jour de Juillet prochain, Voulant ſa dite *MAJESTE* que le Sr. de KNESEBECK ſoit dorei en avant employé pour la dite ſomme de 111 mle. Livres Sur les Etats des penſions qui ſeront expediéis en vertu du preſent brevet qu'elle a voulu ſigner de ſa main & être contreſigné SIMON ſon *Conſeiller Sécret*. d'Etat de ſes Commendemens & Finances.

LOUIS BOUTEILLIER.

Pag. 823. lieſe GEORGIO AUGUSTO vor *Georgio Wilhelmo*.

— 830. — GEORGIO LUDOVICO vor *Georgio Wilhelmo*.

Nachricht an den Buchbinder.

Nachfolgende Blätter müſſen am gehörigen Orte eingehefftet, und die andere ausgeſchnitten werden; als, im Bogen A, p. 5. 6. im G, p. 97. 98. im T, p. 291. 292. im X und Y, p. 335. 336. 337. 338. im Z, p. 355. 356. 357. 358. im Rr, p. 633. 634.

8° g
Pfeffinger
1)

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pfeffinger, Johann Friedrich,

Joh. Friderich Pfeffingers, ehemahligen Königl. Groß-Britann. Raths und Inspectoris bey der Ritter-Schule zu Lüneburg, Historie des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses, und selbiger Landen, bis auf gegenwärtige Zeiten mit Beyfügung der darin befindlichen Hoch-Gräflich- Frey-Herrlich- und Hoch-Adelichen Geschlechter, Stiffter, Clöster, Gerechtsamen der Städte, Beschaffenheit der Sültze und derselben Soothmeister-Wahl, nebst anderen
Bd.: 1

Hamburg (1731)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 7332 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11249429-0
VD18 90050398